Der

Digitized by Google

BERKELEY
LIBRARY
UNIVERSITY OF
CALIFORNIA

Digitized by Google

Digitized by Google

Der deutsch-französische Krieg 1870–71.

Fr. August Burghart
Zwickau a. Sa.

Redigirt

von der

kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Großen Generalstabes.

Erster Theil.

Geschichte des Krieges bis zum Sturz des Kaiserreichs.

Zweiter Band.

Von der Schlacht bei Gravelotte bis zum Sturz des Kaiserreichs.

MAR 3 1959
LIBRARY
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Berlin 1875.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 69. 70.

Digitized by Google

Mit Vorbehalt des Ueberſetzungsrechts.

Druck von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin, Kochſtraße 69/70.

Digitized by Google

DC289
P8
1874
v.1;2

Inhaltsverzeichniß des zweiten Bandes.

	Seite
Die Schlacht bei Gravelotte—St. Privat am 18ten Auguſt	670
Vormarſch der III. und Maas-Armee gegen die Armee von Châlons bis 22ſten Auguſt	930
Vorgänge bei der Armee von Châlons in der Zeit vom 17ten bis 22ſten Auguſt	949
Der Schauplatz der Heeresbewegungen in der zweiten Hälfte des Auguſt	955
Vormarſch der III. und Maas-Armee in der Richtung auf Châlons. 23ſter bis 25ſter Auguſt	959
Rechtsabmarſch des Deutſchen Heeres nach Norden. 26ſter bis 29ſter Auguſt. Reitergefecht bei Buzancy	983
Gefecht bei Nouart	1020
Die Schlacht bei Beaumont am 30ſten Auguſt	1034
Bewegungen der III. Armee am 30ſten Auguſt und Rückzug des Franzöſiſchen Heeres auf Sedan	1104
Der 31ſte Auguſt	1112
Gefecht an den Brücken bei Bazeilles	1126
Die Schlacht bei Sedan	1139
Die Kapitulation	1284
Rückblick auf die ſtrategiſchen und taktiſchen Verhältniſſe des Feldzuges gegen die Armee von Châlons	1297
Vorgänge in den Deutſchen Küſtenlanden, auf der Oſt- und Nordſee .	1307
Einſchließung und Beſchießung von Straßburg (11ter bis 27ſter Auguſt)	1321
Die rückwärtigen Verbindungen des Deutſchen Heeres in dem Zeitraume bis zur Schlacht bei Sedan	1368
Die Einſchließung von Metz in dem Zeitraume bis zur Schlacht bei Noiſſeville	1389
Die Schlacht bei Noiſſeville am 31ſten Auguſt und 1ſten September .	1419
Allgemeiner Ueberblick des Deutſch-Franzöſiſchen Krieges bis Anfangs September	1491

Digitized by Google

Anlagen.

		Seite
Anlage 23.	Befehle des Prinzen Friedrich Karl an die Korps der II. Armee vom 18ten August 1870 Mittags	183*
" 24.	Verlustliste für die Schlacht bei Gravelotte—St. Privat .	185*
" 25.	Ordre de bataille der 3ten Reserve-Division	228*
" 26.	Stärke-Nachweisungen für die Schlachten bei Colombey—Nouilly am 14ten, Vionville—Mars la Tour am 16ten und Gravelotte—St. Privat am 18ten August 1870 .	229*
" 27.	Disposition für die Cernirung von Metz vom 19ten August 1870 Abends	235*
" 28.	Armee-Befehl des Generals v. Steinmetz vom 20sten August	239*
" 29.	Formation des Stabes des Ober-Kommandos der Maas-(IV.) Armee	242*
" 30.	Marschtableau der III. Armee für die Tage vom 17ten bis 20sten August 1870	243*
" 31.	Stärke-Nachweisung der III. und Maas-Armee am 22sten August 1870	243*
" 32.	Ordre de bataille der Armee von Châlons am 25sten August 1870	244*
" 33.	Befehl des großen Hauptquartiers vom 21sten August . .	255*
" 34.	Befehl des großen Hauptquartiers vom 25sten August Abends	256*
" 35.	Meldungen aus dem Bereiche der Maas-Armee am 28sten August	257*
" 36.	Meldungen vom 29sten August	259*
" 37.	Verlustliste für das Gefecht bei Nouart	261*
" 38.	Befehle der Ober-Kommandos der III. und Maas-Armee für den 30sten August	262*
" 39.	Marschordnung des IV., XII. und I. Bayerischen Korps am 30sten August 1870	267*
" 40.	Verlustliste für die Schlacht bei Beaumont	273*
" 41.	Ordre de bataille des Französischen 13ten Armee-Korps am 28sten August 1870	283*
" 42.	Befehl des großen Hauptquartiers vom 30sten August Abends. Befehle der Ober-Kommandos der III. und Maas-Armee vom 31sten August Morgens	286*
" 43.	Proklamation des Kaisers Napoleon vom 31sten August .	290*
" 44.	Marschordnung des I. Bayerischen Armee-Korps am 31sten August 1870	291*
" 45.	Verlustliste für die Gefechte am 31sten August 1870 . .	292*
" 46.	Befehle der Ober-Kommandos der III. und Maas-Armee zum 1sten September 1870	295*
" 47.	Marschordnung des I. Bayerischen und XII. Korps, der 8ten Infanterie-Division sowie des Garde-, II. Bayerischen, V. und XI. Korps am 1sten September 1870 . . .	298*
" 48.	Brief des Kaisers Napoleon d. d. Sedan den 1sten September (Facsimile) und Antwort Seiner Majestät des Königs Wilhelm	313*

Digitized by Google

		Seite
Anlage 49.	Kapitulations-Verhandlung d. d. Fresnois 2ten September 1870	314*
» 50.	Verluſtliſte für die Schlacht bei Sedan	316*
» 51.	Beſatzung von Straßburg am 4ten Auguſt 1870	343*
» 52.	Ordre de bataille des Belagerungs-Korps vor Straßburg	344*
» 53.	Nachweiſung der Standorte der Etappen-Truppen am 4ten September 1870	352*
» 54.	Inſtruktion für den General-Gouverneur okkupirter feindlicher Landestheile	356*
» 55.	Armee-Befehl des Prinzen Friedrich Karl, die Cernirung von Metz betreffend	358*
» 56.	Befehl des Marſchalls Bazaine für den 26ſten Auguſt . .	362*
» 57.	Instructions sommaires pour l'attaque du 31e août .	364*
» 58.	Verluſtliſten für die Schlacht bei Noiſſeville	365*

Digitized by Google

Skizzen, Pläne und Ueberſichtskarten

zu dem Werke: Der Deutſch-Franzöſiſche Krieg 1870—71.

Heft 1—5.

Skizze 1. Die Deutſchen und Franzöſiſchen Armeen am 31ſten Juli 1870. (Heft 1.)
" 2. Ueberſichtskarte für den 2ten Auguſt 1870. (Heft 2.)
" 3. Ueberſichtskarte für den 5ten Auguſt Abends. (Heft 2.)
" 4. Ueberſichtskarte für den 15ten Auguſt Abends. (Heft 3.)
Plan 1. Treffen bei Weißenburg. (Heft 2.)
" 2. Schlacht bei Wörth. (Heft 3.)
" 3. Schlacht bei Spicheren. (Heft 3.)
" 4. Schlacht bei Colombey—Nouilly. (Heft 4.)
" 5a und b. Schlacht bei Vionville—Mars la Tour. (Heft 5.)
Ueberſichtskarte 1. Umgegend von Metz. (Heft 5.)

Digitized by Google

Skizzen, Pläne und Ueberſichtskarten

zu dem Werke: Der Deutſch-Franzöſiſche Krieg 1870—71.

Heft 6—9.

Skizze 5. Stellung der Franzoſen am Morgen des 1ſten September. (Heft 8.)
" 6. Gelände zwiſchen Donchery und Mézières. (Heft 8.)
" 7. Ueberſichtskarte der Nord- und Oſtſee. (Heft 9.)
Plan 6a und b. Schlacht bei Gravelotte—St. Privat. (Heft 6.)
" 7. Gefecht bei Nouart. (Heft 7.)
" 8. Schlacht bei Beaumont. (Heft 7.)
" 9a und b. Schlacht bei Sedan. (Heft 8.)
" 10. Straßburg und Umgebung. (Heft 9.)
" 11. Stellung der Einſchließungsarmee vor Metz am 27ſten Auguſt. (Heft 9.)
" 12. Schlacht bei Noiſſeville. (Heft 9.)
Ueberſichtskarte 2 für die Heeresbewegungen in der Zeit vom 19ten Auguſt bis 1ſten September 1870. (Heft 7.)

Nachträge, Berichtigungen und Druckfehler des zweiten Bandes.

Seite 569, Anmerkung Z. 1 muß es heißen: (mit Ausschluß der 1sten und 4ten Kompagnie) anstatt: (mit Ausschluß der 1sten und 2ten Kompagnie).

" 578, Z. 5—12 erhalten nachstehenden Wortlaut:

Oberst v. Schmidt, welcher für den eben verwundeten Brigade-Kommandeur die Führung der bereits zum Halten gekommenen Brigade Rauch übernahm, ließ dieselbe mit Zügen Kehrt schwenken und im Schritt zurückgehend die Zwischenräume der Schwadronen wieder herstellen, was unter dem heftigen Feuer des Feindes mit Kaltblütigkeit bewerkstelligt wurde. In solcher Weise führte der Oberst die Brigade in eine gedeckte Aufstellung bei Flavigny.

" 583, Z. 10 muß es heißen: „die 2te und 3te Kompagnie" anstatt: „die 3te und 4te Kompagnie".

" 586, Z. 4 v. u. muß es heißen: „Graf Schmettow" anstatt: „Graf Schmettau".

" 635, Z. 7—10 erhalten nachstehenden Wortlaut:

Auf Wunsch des Kommandeurs der 16ten Division nahmen die Truppen die Richtung nach dem Bois des Chevaux. Da man sich durch die großen Waldungen, in denen es bereits zu dunkeln begann, nur auf schmalen Wegen vorbewegen konnte, so . . . .

" 671, Anmerkung Z. 1 muß es heißen: „Die 4te Schwadron" anstatt: „die 1ste Schwadron" und: „das 3te Hessische Infanterie-Regiment" anstatt: „das 2te Hessische Infanterie-Regiment".

" 726, Z. 5 muß es heißen: „Hauptmann v. Schäffer" anstatt: „Hauptmann v. Schäfer".

" 912. In der Anmerkung unter dem Texte muß es heißen: „General-Major v. Dannenberg, und in seiner Begleitung Major v. Roon vom Garde-Korps" anstatt: „In Vertretung des General-Majors v. Dannenberg Major v. Roon vom Garde-Korps".

" 938, Z. 6 muß es heißen: „das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 17 und das 2te Regiments Nr. 92" anstatt: „die Füsilier-Bataillone der Regimenter Nr. 17 und 92".

" 969, Z. 5 muß es heißen: „Monthairon" anstatt: „Petit Monthairon". (Monthairon liegt etwa 1/4 Meile südlich von Petit Monthairon. Vergl. Skizze: 24ster August und Uebersichtskarte 2.)

" 1002. In dem Marsch-Verzeichniß muß es heißen: „IV. Armee-Korps" anstatt: „VI. Armee-Korps".

" 1008, Z. 17 muß es heißen: „v. Goddaeus" anstatt: „v. Göddäus".

" 1028, Z. 16 muß es heißen: „14 Offiziere, 349 Mann" anstatt: „13 Offiziere, 356 Mann".

Seite 1103, Z. 1 der Anmerkung muß es heißen: „IV. Korps" anſtatt: „VI. Korps".

„ 1220 und 1228 muß es in den betreffenden Anmerkungen unter dem Text heißen: „Skizze Nr. 6" anſtatt: „Skizze Nr. 5".

„ 1236, Z. 11 v. o. muß es heißen: „Huſaren-Regiments Nr. 13" anſtatt: „Huſaren-Regiments Nr. 14".

„ 1315, Z. 3 muß es heißen: „Wieſchendorf" anſtatt: „Woſchendorf".

„ 1315 Anmerkung **) Zeile 2 muß es heißen: „Büllerhuk" anſtatt: „Ballerhuk".

Zu den Anlagen.

Seite 123*. In der Verluſtliſte des Inf.-Leib-Regts. iſt unter den Verwundeten der Ober-Lieut. Auer nachzutragen.

„ 183*. In dem Befehle für das XII. Armee-Korps muß es heißen:

1) „11½ Uhr" anſtatt: „11¾ Uhr".
2) „In zweiter Linie folgen zur Unterſtützung das II., III., X. und XII. Korps" anſtatt: „In zweiter Linie folgen zur Unterſtützung das III., X., ſowie das II. Korps".

„ 185* u. folg. (Anlage 24). Auf Grund erſt nachträglich eingegangener Ergänzungen zu den bisherigen Akten ſind in den Verluſtliſten noch folgende Veränderungen aufzunehmen:

VIII. Armee-Korps:

Bei dem 3ten Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29 unter den Verluſten der Offiziere und Offizierdienſtthuenden als „Todt":

Portepee-Fähnrich v. Daniels,
Vice-Feldwebel Ridder,
Unteroffizier Landferman;

als „Verwundet":

Sekonde-Lieut. v. d. Wenſe,
Portepee-Fähnrich Loewen,
Vice-Feldwebel Klein.

Bei der Mannſchaft ſind 3 Todte und 2 Verwundete weniger in Anrechnung zu bringen.

Garde-Korps:

Unter den gebliebenen Offizierdienſtthuenden des Kaiſer Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2:

Portepee-Fähnrich v. Mirus.

Der Verluſt der Mannſchaft an Todten ſtellt ſich hierdurch um einen Mann geringer.

IX. Armee-Korps:

1) General-Kommando. Unter den verwundeten Offizieren: Rittmeiſter und Ordonnanz-Offizier v. Hammerſtein.
2) Holſteinſches Inf.-Regt. Nr. 85. Unter den Verwundeten: Unterarzt Dr. Broemſer.
3) 2tes Heſſiſches Jäger-Bataillon. Unter den verwundeten Offizieren: Sekonde-Lieutenant Becker.

Seite 185* u. folg. (Anlage 24). In den Verluſtliſten iſt noch aufzunehmen:

I. Armee.

Unter „Verwundet“: Hptm. Köhler von der 1ſten Art.-Brig., 2ter Adjutant bei dem Kommandeur der Artillerie.

II. Armee.

Unter „Todt“: Hptm. Frhr. v. Hadeln von der 8ten Art.-Brig., 2ter Adjutant bei dem Kommandeur der Artillerie.

* 211* und 215*. In der Verluſtliſte iſt der Premier-Lieut. v. Natzmer des Magdeb. Drag.-Regts. Nr. 6 an den betreffenden Stellen als verwundet aufzunehmen.

* 212*. In der Verluſtliſte des Großherzogl. Heſſ. 1ſten Inf.-Regts. iſt unter den Verwundeten der Vice-Feldwebel Rube nachzutragen.

* 243* (Anlage 31). Die Württembergiſche Feld-Diviſion hatte nicht 58, ſondern 54 Geſchütze.

* 247*. In der Ordre de bataille des 5ten Franzöſiſchen Korps iſt noch ein Bataillon des Linien-Regiments Nr. 86 (in Bitſch), das Lancier-Regiment Nr. 3 und die Batterie Nr. 7 des Artillerie-Regiments Nr. 2 (bei der Armee von Metz) in Abgang zu bringen.

* 255*, Z. 10 v. u. muß es heißen: „Daucourt“ anſtatt: „Doncourt“.

* 268* muß es heißen: „Schleswig-Holſt. Füſ.-Regt. Nr. 86“ und „3tes Bat.“ anſtatt: „Schleswig-Holſt. Inf.-Regt. Nr. 86“ und „Füſ.-Bat.“; ferner beim 3ten Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71 „Füſ.-Bat.“ anſtatt: „3tes Bat.“, „Hptm. Bergmann“ anſtatt: „Hptm. Bergemann“.

* 270*. Beim 1ſten Reiter-Regiment Kronprinz muß es heißen: „Oberſt-Lieut. v. Sahr“ anſtatt: „Oberſt-Lieut. v. Watzdorf“.

* 292* und 294*. In der Verluſtliſte des I. Bayeriſchen Armee-Korps iſt beim 9ten Jäger-Bat. der Ober-Lieut. Bernhardt unter den Todten ſtatt unter den Verwundeten zu führen.

* 300* (Anlage 47) muß es heißen: „13tes Inf.-Regt.“ anſtatt: „3tes Inf.-Regt.“

* 308* (Anlage 47) muß es heißen: „Kommdr. der 4ten Abth. Oberſt-Lieut. Frhr. v. Crailsheim“ anſtatt: „Major Frhr. v. Crailsheim.“

* 324* und 326* (Anlage 50). In den Verluſtliſten des I. Bayeriſchen Armee-Korps iſt beim Infanterie-Leib-Regiment als „verwundet“ noch aufzunehmen: Hptm. Hoffmann.

Auf den Plänen 5A und 5B ſind die Truppenbezeichnungen gemäß der zu Seite 583 gemachten Berichtigung zu ändern.

Auf dem Plane 5B haben die beiden Batterien $\frac{5.}{10.}$ und $\frac{6.}{10.}$ auf dem Flügel der 38ſten Brigade Pfeilſtriche zu erhalten, welche bis zu dem Buchſtaben „g“ des Wortes „Brigade“ führen. (Vergl. S. 600.)

Auf der „Ueberſichtskarte für den 15ten Auguſt Abends“ ſind die beiden Infanterie-Diviſionen des VI. Armee-Korps bei Sarrebourg eingezeichnet, während ſich dort nur die 11te befand und die 12te bei Avricourt ſtand. (Vergl. die Marſchſkizze der III. Armee 12ter bis 16ter Auguſt.)

Auf Skizze 5 ſind die Höhenzahlen in Metern angegeben.

Auf Plan 9A muß es heißen: $\frac{\text{1ſte, 2te}}{\text{2te Chl.}}$ anſtatt: $\frac{\text{1ſte, 2te, 4te}}{\text{2te Chl.}}$.

Die Schlacht bei Gravelotte—St. Privat am 18ten Auguſt.

Einleitung.

Der Vorabend der Schlacht.

Nachdem König Wilhelm am Mittag des 17ten Auguſt beſchloſſen hatte, folgenden Tages mit verſammelten Kräften vorzurücken, wurde gegen 2 Uhr Nachmittags auf der Höhe von Flavigny nachſtehender Befehl an die Ober-Kommandos der I. und II. Armee ausgefertigt:

„Die II. Armee wird morgen, den 18ten, um 5 Uhr früh antreten und mit Staffeln vom linken Flügel zwiſchen dem Yron- und Gorze-Bach (im Allgemeinen zwiſchen Ville ſur Yron und Rezonville) vorgehen. Das VIII. Armee-Korps hat ſich dieſer Bewegung auf dem rechten Flügel der II. Armee anzuſchließen. Das VII. Armee-Korps wird Anfangs die Aufgabe haben, die Bewegungen der II. Armee gegen etwaige feindliche Unternehmungen von Metz her zu ſichern. Weitere Beſtimmungen Sr. Majeſtät des Königs werden von den Maßnahmen des Feindes abhängen. Meldungen an Se. Majeſtät gehen zunächſt nach der Höhe ſüdlich Flavigny."

(gez.) v. Moltke.

Die Front ſollte alſo vorläufig im Allgemeinen gegen Norden gerichtet bleiben, weil noch die Möglichkeit vorlag, daß der Feind ſeinen durch die Schlacht von Vionville unterbrochenen Rückzug nach der Maas auf den nördlicher gelegenen Straßen wieder angetreten habe. Traf man beim Vorrücken in nördlicher Richtung die Franzöſiſche Armee im Abmarſche nach Weſten, ſo zwang ſie der weit

ausholende linke Flügel des in breiter Front entwickelten Deutſchen Heeres zunächſt zum Halten und dann zum Schlagen unter ſehr ungünſtigen ſtrategiſchen Verhältniſſen, nämlich mit dem Rücken gegen die kaum zwei Tagemärſche entfernte Belgiſche Grenze. War hingegen der Feind auf Metz zurückgegangen, ſo hatte man durch die Anordnung eines ſtaffelweiſen Vorgehens vom linken Flügel und durch die feſte Aufſtellung des VII. Armee-Korps auf dem rechten ein dann nothwendig werdendes Abſchwenken gegen die Feſtung vorbereitet. —

Nach Erlaß des vorſtehenden Befehls begab ſich Seine Majeſtät der König mit dem großen Hauptquartier wieder nach Pont à Mouſſon. —

Da im Laufe der Morgenſtunden ein fortdauernder mündlicher Verkehr zwiſchen dem großen Hauptquartier und dem Ober-Kommando der II. Armee ſtattgefunden hatte, ſo waren bei Letzterer ſchon um 1 Uhr Nachmittags unter Zuſtimmung des Königs die der augenblicklichen Sachlage entſprechenden Anordnungen getroffen worden. Ihnen zufolge bildete das IX. Korps auf der Hochfläche weſtlich des Bois de Vionville den rechten Flügel der Armee. An daſſelbe ſchloß ſich die 6te Infanterie-Diviſion des III. Korps bei Flavigny und Vionville; hinter dieſer ſtand zunächſt die 6te Kavallerie-Diviſion, weiter zurück, bei Buxières, die 5te Infanterie-Diviſion. Das X. Korps, die 5te Kavallerie-Diviſion und die Garde-Dragoner-Brigade waren in ihren Stellungen bei Tronville verblieben; zur Linken derſelben hatte die 23ſte Diviſion des XII. Korps den Anordnungen des Ober-Kommandos gemäß ein Bivouak bei Mars la Tour bezogen, während die 24ſte Diviſion und die Korps-Artillerie in der Gegend von Puxieux und Mariaville Ferme lagerten. Das IX., III. und XII. Armee-Korps gaben die Vorpoſten und waren vom Ober-Kommando angewieſen worden, die Gangbarkeit des nördlich vorliegenden Geländes durch Offiziere rekognoszíren zu laſſen. Die zuſammenhängende Sicherheitslinie der drei Korps*)

*) Jede Diviſion des IX. Korps hatte zwei Bataillone und eine Schwadron zu den Vorpoſten gegeben (die 18te: das 1ſte und 2te Bataillon Regiments Nr. 84

hatte rechts Fühlung mit den im Bois de St. Arnould ſtehenden Vorpoſten der 30ſten Infanterie-Brigade, dem linken Flügel der I. Armee, und lief dann, über Rezonville hinaus, am Nordrande der Tronviller Büſche und an der Schlucht von Greyère entlang bis an den Yron-Bach.

Dem Garde-Korps war eine Aufſtellung hinter dem XII. bei Puxieux angewieſen worden; es erhielt den Befehl aber erſt gegen 6 Uhr, als es bereits ſeiner früheren Beſtimmung gemäß zur Linken der Sachſen Bivouaks zwiſchen Latour en Woëvre und Hannonville bezogen und dies dem Ober-Kommando gemeldet hatte. Unter dieſen Umſtänden und in Anbetracht der ſpäten Tagesſtunde blieb Prinz Auguſt von Württemberg mit Genehmigung des Ober-Kommandos in der einmal genommenen Aufſtellung. Die 3te Garde-Infanterie-Brigade nebſt dem 2ten Garde-Ulanen-Regiment und zwei Batterien war durch die Forêts Royales gegen Porcher vorgeſchoben. Die Sicherheitslinie des Korps berührte am Yron die Sächſiſchen Vorpoſten, zog ſich dann längs des Longeau-Baches hin und lief links in einem gegen Fresnes zurückgebogenen Haken aus.

Vor der Front der II. Armee fand im Laufe des Tages ein Zuſammenſtoß mit feindlichen Truppen nicht ſtatt; bei Greyère Ferme nahmen Sächſiſche Sanitäts-Abtheilungen noch eine Anzahl zurückgelaſſener Franzöſiſcher Verwundeter auf. Patrouillen des 1ſten Sächſiſchen Reiter-Regiments, welche von der Vorpoſtenlinie aus bis nach Jarny ſtreiften, trafen auch dort auf der Straße nach Etain keinen Gegner.

Nordweſtlich vom Garde-Korps ſtand bereits ſeit dem Vormittage die Sächſiſche Kavallerie-Diviſion. Sie war früh Morgens von Vigneulles aufgebrochen, um 7½ Uhr bei Harville*) eingetroffen und nachdem ſie gemeldet hatte, daß die dortige Straße frei vom Feinde ſei, ſogleich weiter gegen die Chauſſee von Etain vorgegangen, welche um 9 Uhr bei St. Jean les Buzy erreicht wurde. Die nach allen

---

und die 1ſte Schwadron Dragoner-Regiments Nr. 6; die 25ſte: das 2te Heſſiſche Infanterie-Regiment und die 1ſte Schwadron des 2ten Heſſiſchen Reiter-Regiments).

*) Nördlich von St. Hilaire.

Richtungen hin entſendeten Patrouillen hatten nirgends geſchloſſene feindliche Abtheilungen gefunden. Nur bei Jeandelize zeigten ſich Verſprengte, welche nach einigen mit ihnen gewechſelten Schüſſen ohne weiteren Widerſtand gefangen genommen wurden.

Mittheilung von dieſen Wahrnehmungen ließ General Graf Lippe Nachmittags 3 Uhr an das General-Kommando des XII. Armee-Korps nach Puxieux abgehen, mit dem Zuſatze, daß die Kavallerie-Diviſion bei Parfondrupt ſüdlich der Straße nach Etain bivouakiren und dieſelbe beſetzt halten werde. Der Offizier, welcher dieſen Bericht an das General-Kommando brachte, lieferte zugleich einige Gefangene ab, mit welchen er am Abend in das Hauptquartier der II. Armee weitergeſendet wurde.

Nachdem die Sächſiſche Kavallerie-Diviſion ihre neue Aufſtellung eingenommen hatte*), meldeten ihre Patrouillen ſpäter, daß Etain unbeſetzt und die Straße auch nach Oſten bis zur Orne frei vom Feinde ſei**). Außerdem erfuhr man, daß am vorigen Abend der Kaiſer Napoleon unter ſtarker Bedeckung durch St. Jean les Buzy gekommen und in weſtlicher Richtung weitergegangen ſei.

Prinz Friedrich Karl hatte ſein Hauptquartier in Buxières genommen. Die kommandirenden Generale des X., XII. und Garde-Korps waren angewieſen worden, ſich am 18ten um 5 Uhr Morgens bei Mars la Tour einzufinden, um die mündlichen Anordnungen des Ober-Befehlshabers für den Vormarſch entgegen zu nehmen. Zu gleichem Zwecke ſollten eine halbe Stunde ſpäter die kommandirenden Generale des III. und des IX. Korps bei Bionville erſcheinen.

Das II. Korps war am 17ten Auguſt bei Pont à Mouſſon einge-

---

*) Zwei Schwadronen auf Vorpoſten an der Straße nach Etain, eine Schwadron bei Harville zur Vermittelung der Verbindung mit dem Garde- und XII. Korps, der Reſt bei Parfondrupt.

**) Hierdurch war es freilich noch keineswegs ausgeſchloſſen, daß der Gegner am 18ten Morgens auf jener Straße abmarſchiren konnte. Es muß deshalb dahingeſtellt bleiben, ob dieſe Meldungen, wenn ſie noch am 17ten oder in der folgenden Nacht zur Kenntniß der oberſten Heeresleitung gekommen wären, beſtimmenden Einfluß auf die Anordnungen derſelben ausgeübt hätten.

troffen und hatte Befehl erhalten, am 18ten früh um 4 Uhr auf Buxières vorzurücken. Das im Marſche gegen die Maas belaſſene IV. Armee-Korps erreichte am 17ten Auguſt die Gegend von Boucq. —

Während vor der Front der II. Armee in Folge der geſchilderten Verhältniſſe die Berührung mit dem Feinde vorläufig aufgehört hatte, blieb man bei der I. Armee auch nach dem Abbrechen des Gefechts am Bois de Vaux in unmittelbarſter Fühlung mit dem auf der jenſeitigen Hochfläche entwickelten Theile des Franzöſiſchen Heeres. Die vom Ober-Befehlshaber angeordnete Beſetzung der Waldränder durch die Avantgarde des VII. Armee-Korps *) war in der Art ausgeführt worden, daß die beiden Musketier-Bataillone des Regiments Nr. 53 am Oſtrande des Bois de Vaux, Angeſichts der Hauptſtellung des Feindes bei Point du Jour, feſten Fuß faßten. Sie ſtanden bis gegen Abend in faſt ununterbrochenem Geplänkel gegen die vorgeſchobenen Schützenlinien des Feindes, welcher hin und wieder auch Mitrailleuſen- und Granatfeuer gegen den Wald richtete.

Nach der Seite von Gravelotte hatten die beiden Musketier-Bataillone des Regiments Nr. 77 den vorſpringenden Rand des Bois des Ognons beſetzt, wobei ſie zur Linken mit den Vortruppen des VIII. Armee-Korps Verbindung hielten. Als Rückhalt für die Vorpoſtenlinie ſtand gleichfalls am Waldrande, zunächſt der Straße von Ars nach Gravelotte, das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 53. Der Reſt der 14ten Infanterie-Diviſion war der Avantgarde bis zu dem Punkte nachgerückt, wo jene Straße aus dem Thale nach der Hochfläche von Gravelotte aufzuſteigen beginnt.

Die übrigen Theile des VII. Korps waren nach Ars herangezogen worden und in unmittelbarer Nähe des Ortes verſammelt. Vor der Weſtſeite deſſelben und im Thale befanden ſich die Korps-Artillerie und der größere Theil der 13ten Infanterie-Diviſion.

---

*) Vergl. Seite 664.

Ueber den anderen Theil, nämlich die 26ſte Brigade nebſt der 5ten leichten Batterie und der 4ten Schwadron des Huſaren-Regiments Nr. 8, hatte ſich der Ober-Befehlshaber die beſondere Verfügung vorbehalten. Die letztgenannten Truppen hielten zum Theil das Städtchen beſetzt, theils ſicherten ſie das Moſelthal in der Richtung auf Metz.

Um 4 Uhr Nachmittags nahm General v. Steinmetz ſein Hauptquartier in Ars und traf von dort aus noch Maßregeln, um die unter den obwaltenden Umſtänden beſonders gebotene Sicherung nach Norden zu vervollſtändigen. Es wurden zu dieſem Zwecke die Vorpoſten der 26ſten Brigade gegen das Dorf Vaux vorgeſchoben und am Abend das Jäger-Bataillon Nr. 7 im Bois de Vaux aufgeſtellt, um den rechten Flügel der Dreiundfünfziger zu unterſtützen.

Zur Linken dieſer weit vorgeſchobenen Aufſtellung in der Gegend von Ars, in gerader Linie aber durch ein breites unwegſames Waldgelände von ihr getrennt, befand ſich das VIII. Armee-Korps bei Gorze. Daſſelbe erhielt bis auf Weiteres ſeine Befehle unmittelbar aus dem großen Hauptquartier und ſtand mit den beiden Infanterie-Diviſionen nordöſtlich, mit der Korps-Artillerie ſüdöſtlich des Ortes. Die im Bois de St. Arnould befindlichen Vortruppen der 30ſten Brigade*) unterhielten Verbindung mit der Avantgarde des VII. Korps am Bois des Ognons. —

Auf dem rechten Moſelufer traf die aus der Gegend von Diedenhofen nachrückende Truppen-Abtheilung des Generals Graf v. Gneiſenau im Laufe des Tages bei Arry ein. Die 1ſte Kavallerie-Diviſion befand ſich in der ihr angewieſenen Bereitſchaftsſtellung bei Corny. Das bei Fey zurückgelaſſene Ulanen-Regiment Nr. 9 wurde gegen Abend durch das Küraſſier-Regiment Nr. 8 der 3ten Kavallerie-Diviſion abgelöſt, welches zur Beobachtung von Metz je eine Schwadron nach Jouy aux Arches und Augny vorſchob. Der Reſt dieſer Kavallerie-Diviſion ging in die Gegend von Coin les Cuvry.

Der für den 17ten angeordnete Scheinvorſtoß des I. Armee-Korps

---

*) Regiment Nr. 67, 2te leichte Batterie und eine Schwadron des Königs-Huſaren-Regiments.

gegen Metz*) kam in der Art zur Ausführung, daß die Korps-Artillerie und die 1ste Fuß-Abtheilung bei Laquenexy und Mercy le haut, die 2te Fuß-Abtheilung auf der Höhe südwestlich von Peltre Stellung nahmen und von 5 Uhr Nachmittags an ein 1½stündiges lebhaftes Feuer gegen das Fort Queuleu und gegen Metz unterhielten, welches anscheinend einige Brände erzeugte. Der Feind antwortete aus seinen schweren Geschützen, deren Geschosse aber unschädlich hinter den Batterien einschlugen. Zur Deckung der Artillerie waren auch die übrigen Truppen des Korps ausgerückt; am Abend gingen dieselben wieder in ihre Stellungen bei Courcelles sur Nied und Laquenexy zurück.

Beim Ober-Kommando der I. Armee war im Laufe des Nachmittags das Schreiben des Generals v. Moltke eingegangen, welches die bereits wörtlich angegebenen**) Direktiven der obersten Heeresleitung für den folgenden Tag enthielt. Sie wurden sogleich durch Armee-Befehl weiter mitgetheilt und das VII. Korps angewiesen, am 18ten von Morgens 5 Uhr an in seinen nunmehrigen Stellungen gefechtsbereit zu stehen und dieselben als Stützpunkt für die Gesammtbewegung des Deutschen Heeres bis aufs Aeußerste zu behaupten.***)

General v. Steinmetz konnte sich indessen hierbei nicht verhehlen, daß die Lage des VII. Armee-Korps einigermaßen gefährdet war. Während er mit demselben der feindlichen Heeresmacht unmittelbar gegenüber stand, vermißte er den ihm wünschenswerthen Rückhalt, seitdem das VIII. Korps bei Gorze verblieben und vorläufig wenigstens seiner Verfügung entzogen war. In diesem Sinne, sowie auch über die am Nachmittage auf der Höhe von Gravelotte gemachten Wahrnehmungen, berichtete der General am Abend nach Pont à Mousson. Hierauf erfolgte†) ein Antwort-

*) Vergleiche Seite 661.
**) Vergleiche Seite 669.
***) Armee-Befehl d. d. Ars, den 17ten August, 6½ Uhr Nachmittags.
†) Unterm 18ten August Morgens 4 Uhr.

ſchreiben des Generals v. Moltke, in welchem der Grundgedanke der bevorſtehenden Angriffsbewegung mit voller Beſtimmtheit ausgeſprochen wurde, indem es darin hieß: „Das VII. Armee-Korps wird zunächſt eine defenſive Haltung zu beobachten haben. Die Verbindung mit dem VIII. Korps kann nur nach vorn geſucht werden. Sollte es ſich herausſtellen, daß das feindliche Heer ſich nach Metz hineinwirft, ſo wird unſererſeits eine Rechtsſchwenkung ausgeführt werden. Eine Unterſtützung der I. Armee wird, wenn nöthig, aus dem zweiten Treffen der II. Armee erfolgen."

Es ſei hier vorweg bemerkt, daß auf Grund dieſes Schreibens General v. Steinmetz am 18ten früh 7 Uhr Weiſungen folgenden Inhalts an den General v. Manteuffel abgehen ließ: Das VII. Korps ſei dazu beſtimmt, den Stützpunkt der ſtaffelweis vom linken Flügel vorrückenden Armee zu bilden. In ſeiner an ſich gefährdeten Aufſtellung werde es vorausſichtlich den erſten Stoß auszuhalten haben und bedürfe daher einer Mitwirkung vom rechten Moſelufer. General v. Manteuffel möge hierzu eine Infanterie-Brigade mit einigen Batterien außerhalb der Wirkungsſphäre der Feſtung in der Richtung auf Vaux vorſchieben, um einen etwaigen Vorſtoß des Feindes auf Ars vom rechten Moſelufer aus zu flankiren. — Die Sicherung jener Brigade des I. Korps gegen Metz ſollte die 3te Kavallerie-Diviſion bei Augny und Marly übernehmen.

Der Kommandeur der 1ſten Kavallerie-Diviſion hatte vom Ober-Kommando Befehl erhalten, ſich, falls es am folgenden Tage zum Gefecht kommen ſollte, perſönlich vom Stande deſſelben zu überzeugen und den Umſtänden gemäß einzugreifen. Es wurde ihm hierbei die Straße von Corny über Gorze als die geeignetſte empfohlen, um eintretendenfalls mit der Diviſion auf die Hochfläche von Rezonville zu gelangen.

Auf einer von Ars bis Hannonville in gerader Linie 2½ Meilen ſich ausdehnenden Front befanden ſich alſo am Abend des 17ten Auguſt ſieben Armee-Korps und drei Kavallerie-Diviſionen*) in

*) Vom rechten Flügel an: VII. (Ars), VIII. (Gorze), IX. (Flavigny), III. (Vionville und Buxières), X. (Tronville), XII. (Mars la Tour und

Kampfbereitſchaft. Vor dem linken Flügel dieſer Hauptmaſſe des Deutſchen Heeres ſtand bei Parfondrupt die Sächſiſche Kavallerie-Diviſion; hinter dem rechten Flügel konnten nöthigenfalls noch das II. Armee-Korps von Pont à Mouſſon und die 1ſte Kavallerie-Diviſion von Corny herangeführt werden.

Auf ein unmittelbares Eingreifen des IV. und des I. Armee-Korps mit der 3ten Kavallerie-Diviſion in den bevorſtehenden Entſcheidungskampf mußte verzichtet werden; doch hatte General v. Steinmetz, wie eben erwähnt, wenigſtens für eine den Umſtänden entſprechende Mitwirkung des I. Armee-Korps Sorge getragen. Für den Fall, daß der Feind auf dem rechten Moſelufer mit überlegenen Kräften aus Metz vorbrechen würde, ſollte dies Korps auf Remilly ausweichen und war unterm 17ten Abends die entſprechende Weiſung aus dem großen Hauptquartier an den General v. Manteuffel abgeſendet worden. —

Die Franzöſiſche Armee war im Laufe des 17ten Auguſt nach und nach in folgende Stellungen eingerückt: Auf dem äußerſten rechten Flügel befand ſich das 6te Korps in dem Raume von Roncourt bis ſüdlich St. Privat la Montagne. Neben dieſem Korps ſtand das 4te bei Amanvillers, während das 3te die Linie von la Folie, Leipzig und Moscou beſetzt hielt. Den linken Flügel, von Point du Jour bis Rozerieulles, bildete das 2te Korps, welches die ihm zugetheilte Brigade Lapaſſet des 5ten Korps zur Sicherung der Flanke gegen Ste.Ruffine hinausgeſchoben hatte. Hinter dem rechten Flügel, öſtlich von St. Privat, waren die von Verneville herangezogenen Kavallerie-Regimenter des Generals du Barail, hinter dem linken bei Longeau die Kavallerie-Diviſion Forton aufgeſtellt. Als allgemeine Reſerve, vorzugsweiſe aber wohl zur Unterſtützung des linken Flügels, ſtanden die Garden vor der Weſtſeite der Forts St. Quentin und Plappeville, die Artillerie-Reſerve zwiſchen dieſen Forts

---

Puxieux), Garde-Korps (Hannonville), 6te Kavallerie-Diviſion (Flavigny), 5te Kavallerie-Diviſion (Tronville), Garde-Kavallerie-Diviſion ohne die Garde-Ulanen-Brigade (Tronville und Hannonville).

und den westlichen Vorstädten von Metz. Marschall Bazaine hatte sein Hauptquartier im Dorfe Plappeville genommen.

In diesen Stellungen glaubte der Französische Ober-Befehlshaber einen Angriff der Deutschen mit Erfolg zurückweisen zu können. Man benutzte die nächsten Stunden zur Ergänzung der Munition und Lebensmittel, sowie zum Zurückschaffen der Verwundeten, welche in großer Anzahl nach Metz gebracht wurden. Da es trotz des so überaus zahlreichen Trains stellenweise dennoch an den nöthigen Kranken-Wagen fehlte, so wurden bei Gravelotte Proviant-Wagen geleert und die von denselben abgeladenen Lebensmittel aller Art in beträchtlichen Massen verbrannt. Inzwischen erhöhten die Truppen die Vertheidigungsfähigkeit der an sich schon starken Stellung noch durch Arbeiten mit Hacke und Spaten und in kurzer Zeit entstand auf der Front des 2ten und des 3ten Korps ein zusammenhängendes System von Schützengräben, Batterieeinschnitten und gedeckten Verbindungen. Gehöfte, wie Point du Jour, Moscou und St. Hubert, wurden in kleine Forts verwandelt.

Die Französische Stellung lag in ihrer ganzen Ausdehnung auf einem freien und breiten Höhenrücken, dessen Westhang fast überall sanft abfällt, stellenweise förmlich wie ein Festungsglacis abgedacht ist und in Folge dessen die vollständigste Ausnutzung des Geschütz- und Gewehrfeuers zuließ. Die Vertheidigungskraft des linken Flügels von Leipzig bis Rozerieulles hatte noch eine besondere Stütze an dem nahe dahinter liegenden Fort St. Quentin; auch bot das Moselthal eine sichere Anlehnung für die linke Flanke, während eine Annäherung des Angreifers in der Front durch die tiefe Schlucht des Mance-Baches erschwert war. Für den Fall eines Rückzuges war allerdings der Mangel an Verbindungen durch das hinter der Front liegende Chatel-Thal nicht unbedenklich. — Eine von Natur weniger feste Anlehnung hatte der rechte Flügel der Stellung in der Gegend von St. Privat la Montagne, und da ein Geniepark beim 6ten Korps gänzlich fehlte, so waren dort, mit Ausnahme einiger Schützengräben, keine Befestigungen hergestellt worden, durch welche man einen wesentlichen Schutz der rechten Flanke von Roncourt bis an den nahen, ungangbaren Wald von Jaumont hätte herstellen

können. Solche Verhältniſſe hätten eigentlich dazu auffordern müſſen, die Reſerven hinter dieſem Flügel aufzuſtellen; doch ſcheint ſich die mehrfach erwähnte Beſorgniß des Marſchalls Bazaine für ſeinen linken Flügel noch geſteigert zu haben, als am 17ten Auguſt Preußiſche Truppen, deren verhältnißmäßige Schwäche die Waldungen verbargen, in dreiſter Weiſe über Ars vordrangen.

Zur Vertheidigung der in der Luftlinie nur 1½ Meile langen, ſtarken Franzöſiſchen Stellung verfügte man über eine Truppenmacht von 125- bis 150,000 Mann*).

Der 18te Auguſt.

Vorgänge auf Deutſcher Seite bis zur Mittagsſtunde.

Am 18ten früh 6 Uhr traf Seine Majeſtät der König mit dem großen Hauptquartier auf der Höhe ſüdlich von Flavigny ein, wohin, der Beſtimmung vom 17ten Nachmittags zufolge, die für den König beſtimmten Meldungen gerichtet werden ſollten **). Die beiden Deutſchen Armeen wurden von hier aus, inſoweit es erforderlich war, durch unmittelbare Befehle einheitlich geleitet. Um in ſteter Verbindung mit den Ober-Kommandos zu bleiben, wurden zu denſelben höhere Generalſtabs-Offiziere entſendet; dieſelben hatten den Auftrag, über Vorgänge von Bedeutung unmittelbar an das große Hauptquartier zu berichten. —

Bei der I. Armee war die Lage von vorneherein am geſpannteſten, da man dort ſeit dem 17ten Mittags mit dem Feinde in unmittelbarer Berührung ſtand; die Nacht war indeſſen überall ruhig verlaufen und die Lage der Dinge im Allgemeinen unverändert geblieben.

---

*) Die Angabe des Marſchalls Bazaine, welcher nur 100,000 Mann mit 450 Geſchützen in der Front gehabt haben will, iſt offenbar zu niedrig gegriffen, da bei der Kapitulation Ende Oktober noch 173,000 Köpfe in Kriegsgefangenſchaft kamen.

**) Vergl. Seite 669.

Um 6 Uhr Morgens erſtattete der Chef des Generalſtabes VII. Armee-Korps, Oberſt v. Unger, folgende Meldung an das Ober-Kommando nach Ars an der Moſel:

„Der Feind ſteht im Weſentlichen noch in ſeiner geſtrigen Aufſtellung. Bei Point du Jour und St. Hubert Ferme ſtarke Batterien und Infanterie-Maſſen. Das Franzöſiſche Lager bei Moscou Ferme und Leipzig ſteht noch. Es herrſcht dort reges Leben."

Etwa gleichzeitig mit dieſer Meldung erhielt das Ober-Kommando das Antwortſchreiben des Generals v. Moltke aus Pont à Mouſſon, welches für das VII. Armee-Korps ausdrücklich eine abwartende Haltung vorſchrieb. General v. Steinmetz erließ nunmehr die bereits erwähnten Weiſungen an das I. Armee-Korps und die 1ſte Kavallerie-Diviſion*) und begab ſich dann etwa um 8 Uhr Morgens mit ſeinem Stabe auf die Hochebene ſüdlich von Gravelotte, um perſönlich die bei dem Feinde obwaltenden Verhältniſſe zu beobachten. —

Vor der Front des VII. Armee-Korps hatten ſich bei Tagesanbruch die beiderſeitigen Patrouillen wieder lebhaft beſchoſſen. Später gingen zu wiederholten Malen Franzöſiſche Tirailleurlinien**) gegen das Bois de Vaux vor und richteten ihr Feuer gegen die bereits ſeit dem 17ten Nachmittags dort befindlichen Truppen. Auf deren rechtem Flügel wurde in Folge deſſen das Jäger-Bataillon Nr. 7 mit in die vordere Linie genommen; daſſelbe löſte drei ſeiner Kompagnien am nordöſtlichen Waldſaume auf und ließ dieſelben allmälig in die Deckungen des vorliegenden Feldes hineingehen. Zur Linken der Jäger entwickelten ſich Schützenſchwärme des 1ſten Bataillons Regiments Nr. 53, und als äußerſter linker Flügel dieſer Gefechtsgruppe ſtand das 2te Bataillon auf beiden Seiten des Weges, welcher vom nordweſtlichen Ausgange von Ars nach den Steinbrüchen von Point du Jour führt. Da die weiter zur Linken liegenden Waldtheile noch

*) Vergl. Seite 676.

**) 12tes Jäger-Bataillon des 2ten Korps.

im Beſitze des Feindes waren, ſo befanden ſich dieſe drei Bataillone anfänglich in einer gefährdeten Lage. Der Gegner unternahm aber keinen ernſtlichen Angriff, hielt ſich vielmehr im Allgemeinen außerhalb des Bereiches des Zündnadelgewehrs; die günſtigen Oertlichkeits-Verhältniſſe ſchützten die Preußen vor größeren Verluſten, obgleich die gegenüberliegenden Tirailleure oft ein heftiges Schnellfeuer abgaben, auch von der Franzöſiſchen Hauptſtellung aus Granaten dorthin geworfen wurden.

Auf dem linken Flügel des Korps, gegenüber von Gravelotte, hatte General v. Woyna bemerkt, daß Abtheilungen unbewaffneter Franzöſiſcher Soldaten, anſcheinend zum Waſſerholen, nach dem genannten Orte vorgingen. Er ließ dieſelben durch einen Zug des 1ſten Bataillons Regiments Nr. 77 vertreiben. Dies Bataillon war nämlich aus der Tags zuvor eingenommenen Stellung am Nordrande des Bois des Ognons in der weſtlich des Mance-Thales vorſpringenden Spitze des Bois de Vaux weiter gegen Gravelotte vorgeſchoben worden und befand ſich ſomit nun in ſchärfſter Fühlung mit dem Feinde.

Hinter den Vorpoſten ſtand nördlich des Bois des Ognons ſeit 5 Uhr Morgens das Gros der 14ten Diviſion in Gefechtsbereitſchaft; die Waldungen, welche die Ränder des nach Ars hinabziehenden Thales bekleiden, entzogen dieſe Aufſtellung dem Einblick des bei Point du Jour ſtehenden Feindes. Die 26ſte Brigade, über welche ſich, wie erwähnt, der Ober-Befehlshaber die Verfügung vorbehalten hatte*), war in der Gegend von Ars verblieben; die übrigen Theile des Korps wurden allmälig von dort nach der Hochfläche von Gravelotte herangezogen. —

Vom VIII. Armee-Korps, welches vorläufig noch durch Weiſungen aus dem großen Hauptquartier geleitet wurde, ging am Morgen des 18ten eine Meldung **) folgenden Inhalts bei dem Ober-Kommando der I. Armee ein:

Das Armee-Korps ſei um 6 Uhr von Gorze über Rezonville,

---

*) Vergl. Seite 674.

**) Datirt von 8 Uhr Morgens aus der Gegend von Rezonville.

mit der Avantgarde in Richtung auf Villers aux Bois, vorgegangen, und zwar im Anſchluſſe an das mit dem linken Flügel auf St. Marcel vorrückende IX. Korps. Von links her habe man keine weitere Nachricht, auch kein Feuer vernommen, und werde das Korps unter dieſen Umſtänden vorläufig bei Rezonville Aufſtellung nehmen, bereit, nach links oder nach rechts abzumarſchiren.

General v. Goeben wollte alſo in der Lage bleiben, entweder gegen einen ſtehenden Feind nach Oſten, oder gegen einen abmarſchirenden nach Norden vorzugehen. Es entſprach dies den allgemeinen Direktiven, nach welchen die Vorgänge bei der II. Armee, mit welcher das VIII. Korps in unmittelbarer Berührung ſtand, das Verhalten des Letzteren bedingen ſollten. Deshalb mußte auch das Ober-Kommando der I. Armee mit dem VII. Korps zunächſt die weitere Entwickelung der Dinge zur Linken abwarten.—

Die II. Armee befand ſich mittlerweile in voller Bewegung.

Prinz Friedrich Karl hatte um 5 Uhr Morgens bei Mars la Tour und um 5½ Uhr bei Vionville den dorthin beſchiedenen Generalen *) mündliche Weiſungen nachſtehenden Inhalts ertheilt:

„Die II. Armee wird heute den Vormarſch fortſetzen mit dem bisherigen Auftrage, den Feind von Verdun und Chalons abzudrängen und ihn anzugreifen, wo ſie ihn findet. Zu dem Ende ſoll das XII. Korps als äußerſter linker Flügel ſogleich antreten, rechts rückwärts deſſelben das Garde-Korps und rechts rückwärts von dieſem das IX. Das XII. Korps nimmt die Richtung auf Jarny, das Garde-Korps auf Doncourt, das IX. geht zwiſchen Vionville und Rezonville und demnächſt St. Marcel hart links laſſend vor. Das III. Korps folgt dem IX. und hält ſich zwiſchen dieſem und der Garde. Die 6te Kavallerie-Diviſion empfängt ihre Befehle vom kommandirenden General des III. Armee-Korps; die Korps-Artillerie des Letzteren bleibt als Armee-Reſerve-Artillerie zur Verfügung des Ober-Kom-

*) Vergl. Seite 672.

mandos. Das X. Korps, welchem die 5te Kavallerie-Diviſion zugewieſen iſt, folgt dem XII. dergeſtalt, daß es mit ſeiner Marſchrichtung zwiſchen dieſem und dem Garde-Korps bleibt. — Der Feind iſt angeblich geſtern Abend im Abmarſche auf Conflans geweſen. Auch die geſtern im Bivouak bei Gravelotte beobachteten drei Diviſionen werden vorausſichtlich abmarſchirt ſein, andernfalls aber vom General v. Steinmetz angegriffen werden, in welchem Falle dann das IX. Korps zunächſt zum Eingreifen kommen kann. — Ob ſich aus dem Allen für die II. Armee eine Schwenkung nach rechts oder nach links ergeben wird, iſt noch nicht zu beſtimmen. — Zunächſt handelt es ſich nur um den Vormarſch von einer kleinen Meile. Derſelbe geſchieht nicht in langen, dünnen Marſchkolonnen, ſondern die Diviſionen ſind in ſich maſſirt, die Korps-Artillerie zwiſchen den beiden Diviſionen eines jeden Armee-Korps."

Nachrichtlich wurde noch mitgetheilt, das VIII. Korps werde rechts rückwärts des IX., das VII. noch weiter rechts gegen Metz zu vorgehen. Am Nachmittage ſei das Eintreffen des II. Armee-Korps zu erwarten. Den Gegner ſchätzte man auf 100—120,000 Mann. —

Da nach dieſen Anordnungen das über Mars la Tour vorrückende XII. Armee-Korps den äußerſten linken Flügel einnehmen ſollte, während augenblicklich noch links deſſelben das Garde-Korps in der Gegend von Hannonville ſtand, ſo wurde vom General-Kommando des Letzteren auf die Möglichkeit einer Marſchkreuzung hingewieſen. In der Auffaſſung jedoch, daß dem linken Flügel der Armee die Aufgabe zufallen werde, ſelbſtſtändigere Bewegungen vorzunehmen, zog man es beim Ober-Kommando vor, das Garde-Korps, der ihm eigenthümlichen Beſtimmung gemäß, geſchloſſen und mehr in der Mitte der vorausſichtlichen Schlachtlinie zur Hand zu haben, indem dem eben angedeuteten Uebelſtande durch Anordnung eines maſſirten Vormarſches hinreichend vorgebeugt zu ſein ſchien. Es blieb daher bei den gegebenen Befehlen, welche von Vionville aus an das große Hauptquartier gemeldet wurden.

Das nächſte Ziel alſo, welches das Ober-Kommando erreichen wollte, war die Straße nach Etain, an welcher ſich bereits ſeit dem vorigen Tage die Sächſiſche Kavallerie-Diviſion befand*). Erſt wenn dieſe Straße bei Caulre Ferme, Doncourt und Jarny von den drei Korps der vorderen Linie erreicht ſein würde, gedachte das Ober-Kommando den Umſtänden gemäß weitere Befehle zu geben. —

Die Truppen jener drei Armee-Korps hielten ſich in Folge der am 17ten ertheilten Weiſungen ſeit 5 Uhr Morgens in den Bivouaks marſchbereit und konnten daher die nun vorgeſchriebenen Bewegungen ſofort antreten.

Das XII. Armee-Korps, das Schützen-Regiment an der Spitze, zog bereits von 5¾ Uhr an durch Mars la Tour, nachdem der Kronprinz von Sachſen der ſüdlich des Ortes lagernden 23ſten Diviſion den Befehl ertheilt hatte, vorläufig eine Avantgarde auf Jarny vorauszuſenden. — Demnächſt wurden folgende Anordnungen für das geſammte Korps getroffen:

Die Avantgarde der 23ſten Diviſion**) unter General v. Craushaar hatte beim Vormarſche nach Jarny das Gelände in der linken Flanke bis Friauville aufzuklären. Inzwiſchen ſollte die Diviſion brigadeweiſe zu beiden Seiten der Straße aufmarſchiren***) und in dieſer Ordnung der Avantgarde mit Abſtand von einer halben Stunde folgen. Die Korps-Artillerie wurde der 46ſten Brigade angeſchloſſen. Die bei Puxieux lagernde 24ſte Diviſion wurde angewieſen, ſofort aufzubrechen, ſich nördlich Mars la Tour in die nämliche Gefechtsordnung wie die 23ſte zu ſetzen und dieſer demnächſt nachzurücken. Die Kavallerie-Diviſion ſollte ſich von Parfondrupt in öſtlicher Richtung nach Puxe heranziehen, ein Regiment aber weſtlich dieſes Ortes zurücklaſſen, um die Straßen von Etain und Briey unausgeſetzt im Auge zu behalten. —

---

*) Vergl. Seite 672.

**) 1ſtes Reiter-Regiment Kronprinz; Schützen-Regiment Nr. 108; 2te leichte Batterie; 2te Pionier-Kompagnie; Sanitäts-Detachement Nr 1.

***) Da die Bodengeſtaltung in der öſtlichen und weſtlichen Umgebung von Mars la Tour den Marſch außerhalb der Straße erſchwerte, ſo wurde die befohlene Marſchordnung erſt nördlich des Dorfes hergeſtellt.

Dieſen Befehlen gemäß zog die 23ſte Diviſion ihre Vorpoſten ein und trat, nachdem jede Brigade zwei Treffen gebildet hatte, um 7 Uhr in der befohlenen Weiſe den Marſch auf Jarny an. Die Korps-Artillerie hatte ſich von Mariaville Ferme an die 46ſte Brigade herangezogen. Die 24ſte Diviſion rückte in Marſchkolonnen von Puxieux vor; ihr Durchzug durch Mars la Tour war gegen 9 Uhr Morgens beendet. —

Mittlerweile war die Avantgarde bei Jarny eingetroffen und ſetzte auf beiden Seiten der Orne den Marſch auf Valleroy fort, bei welchem Orte ſie erhaltenem Befehle gemäß demnächſt Stellung nehmen ſollte. Hauptmann v. Treitſchke vom Generalſtabe, welcher mit einer Schwadron des 1ſten Reiter-Regiments in der Richtung auf Briey vorgeritten war, meldete um 8¾ Uhr aus der Gegend von Labry, daß er feindliche Infanterie und Artillerie weſtlich von Valleroy und andere Infanterie-Kolonnen nördlich von Doncourt zu erkennen glaube.

Auf dieſe Meldung hin beſetzte die Avantgarde die Ortſchaften Conflans und Labry; das Gros verſammelte ſich von 9 Uhr ab bei Jarny und deckte einſtweilen ſeine rechte Flanke in der Richtung auf Doncourt.

Hauptmann v. Treitſchke war inzwiſchen weiter auf Valleroy vorgegangen, hatte dort nur eine ſchnell ausweichende feindliche Patrouille angetroffen und demgemäß ſeine vorherige Meldung alsbald berichtigt; das ganze Gelände bis Briey fand er frei vom Feinde, und ſtand einem ſofortigen Vorrücken des Korps in dieſer Richtung alſo nichts entgegen. Da indeſſen dem Kronprinzen Albert die Abſichten des Ober-Kommandos nur ſoweit bekannt waren, daß zunächſt die Straße nach Etain von allen drei Korps der erſten Linie erreicht werden ſollte, ſo erſchien ihm ein vereinzeltes Vorgehen der Sachſen über dieſe Straße hinaus unzuläſſig.

Es wurde daher an das Ober-Kommando gemeldet, das Korps habe Jarny erreicht nnd werde vorläufig daſelbſt ſtehen bleiben. Auch wurde die Bemerkung hinzugefügt, daß die Angaben in der bereits eingeſendeten erſten Meldung des Hauptmanns v. Treitſchke auf einem Irrthum beruhten. —

Das Garde-Korps war um 5½ Uhr aus den Bivouaks bei

Hannonville nach Mars la Tour aufgebrochen und ſetzte, ſobald die 24ſte Diviſion die große Straße bei letztgenanntem Ort überſchritten hatte, ſeinen Marſch auf Doncourt fort;*) das X. Armee-Korps folgte um 10 Uhr von Tronville. —

Vor dem rechten Flügel der II. Armee hatten die Vorpoſten des IX. Armee-Korps am frühen Morgen feindliche Patrouillen im Gehölze nördlich von Rezonville bemerkt; auch wollten ſie Bewegungen des Gegners nach Nordweſten wahrgenommen haben. Im Uebrigen konnten Meldungen von Belang nicht gemacht werden, und hatte das Korps den befohlenen Vormarſch auf St. Marcel angetreten. Das III. Korps war nachträglich auf Befehl des großen Hauptquartiers bei Vionville zurückgehalten worden, um nöthigenfalls der I. Armee die zugeſagte Unterſtützung zu gewähren**). —

In dem großen Hauptquartier Seiner Majeſtät des Königs hatte man während der erſten Morgenſtunden immer mehr die Anſchauung gewonnen, daß die Hauptkräfte des Feindes auf Metz zurückgegangen und mit ihrem rechten Flügel etwa bei Amanvillers zu ſuchen wären. Da unter dieſen Umſtänden das urſprünglich angeordnete weite Ausholen des linken Flügels nicht mehr nothwendig erſchien, ſo wurde gegen 8 Uhr der Oberſt-Lieutenant v. Verdy zum Ober-Kommando der II. Armee nach Vionville entſendet, um die jetzige Auffaſſung dort zur Kenntniß zu bringen. Beſtätige ſich dieſelbe während des weiteren Vorrückens, ſo ſolle die I. Armee in

---

*) Marſchordnung
des Garde-Korps beim Vormarſche von Mars la Tour nach Norden.

Garde-Huſaren-Regiment
Garde-Füſilier-Regiment
1ſte leichte Garde-Batterie
Garde-Jäger-Bataillon
} Avantgarde.

Gros der 1ſten Garde-Infanterie-Diviſion.
Korps-Artillerie.
2te Garde-Infanterie-Diviſion.
1ſte (ſchwere) Garde-Kavallerie-Brigade.

Der Letzteren ſchloß ſich während des Vormarſches die bisher dem X. Korps zugetheilt geweſene 3te (Dragoner-) Brigade an. Die 2te (Ulanen-) Brigade war am 17ten an der Maas ſtehen geblieben. Vergl. S. 656. —

**) Vergl. Seite 676.

der Front, das IX. Korps den rechten Flügel des Feindes angreifen. Es sei dann das Garde-Korps dazu bestimmt, die Reserve zu bilden, während die übrigen Korps vorläufig halten bleiben sollten.

In Folge dieser Mittheilungen ließ Prinz Friedrich Karl nunmehr an die drei vorderen Korps der II. Armee den Befehl abgehen, an der Straße von Etain Halt zu machen. Der kommandirende General des IX. Armee-Korps, General der Infanterie v. Manstein, wurde außerdem noch angewiesen, Kavallerie-Spitzen gegen Leipzig und St. Privat vorzutreiben und Verbindung mit dem Garde-Korps aufzunehmen; alle Meldungen der Kavallerie sollten unmittelbar an das Ober-Kommando und an den General v. Moltke gerichtet werden.

General v. Manstein erhielt diesen Befehl, als die Spitzen des Korps eben die Gegend von Caulre Ferme erreichten. Die 18te Division, welcher die Korps-Artillerie folgte, marschirte nördlich der großen Straße, die 25ste südlich derselben auf. Die erstgenannte Division wurde angewiesen, mit ihrer Avantgarde zwischen dem Bois Doseuillons und dem Walde nördlich von Bagneux Ferme eine Vorposten-Aufstellung gegen Verneville zu nehmen. —

Zur Rechten des IX. befand sich, wie bereits erwähnt, das VIII. Armee-Korps seit 6 Uhr Morgens im Vormarsche von Gorze auf Villers aux Bois*). Die beiden Schwadronen der

---

*) Marschordnung

des VIII. Korps bei seiner Vorbewegung von Gorze über Rezonville auf Villers aux Bois. (Vergl. Seite 682.)

1ste und 2te Schwadron Husaren-Regiments Nr. 7	Avantgarde unter General-Major v. Strubberg
Regiment Nr. 67	
Jäger-Bataillon Nr. 8	
Eine Pionier-Kompagnie	
2te leichte Batterie	
Regiment Nr. 28	
3te und 4te Schwadron Husaren-Regiments Nr. 7	Gros der 15ten Infanterie-Division.
Regiment Nr. 33	
1ste leichte, 1ste und 2te schwere Batterie	
Regiment Nr. 60	
Korps-Artillerie	

16te Infanterie-Division, mit Ausnahme der 31sten Brigade, einer Schwadron und einer Batterie, welche erst am 17ten bei Arry eingetroffen und von dort aus im Nachrücken begriffen waren.

Avantgarde, welche ſeitwärts gegen Gravelotte herausgeſchoben waren, traten in Verbindung mit der Kavallerie der Nachbarkorps*) und ſchickten ihre Patrouillen über jenes Dorf hinaus gegen die Ferme St. Hubert vor. Dieſelben erhielten zwar Infanteriefeuer aus dem Bois des Genivaux; doch gewann der mit ihnen vorreitende Regiments-Kommandeur, Oberſt Frhr. v. Loë, Einblick in die Stellungen des Feindes öſtlich des Mance-Thales, welche nach ſeiner Schätzung mit 1½ bis 2 Armee-Korps beſetzt ſchienen. — In Folge der hierüber abgeſtatteten Meldungen ließ General v. Goeben das Regiment Nr. 28 von Rezonville aus die Richtung nach Vagneux einſchlagen, um zur Sicherung der rechten Flanke die Waldung ſüdlich dieſes Pachthofes zu beſetzen.

Das in der befohlenen Richtung vorrückende Regiment ſchob ſein Füſilier-Bataillon in das Bois de la Jurée vor; das Letztere erlitt während dieſer Bewegung bereits einige Verluſte durch das Feuer der Franzöſiſchen Infanterie aus dem Bois des Genivaux. Das Jäger-Bataillon Nr. 8 ging unterdeſſen bis Vagneux vor; auch die übrigen Theile der Avantgarde waren im Vorrücken auf Villers aux Bois geblieben. —

Mittlerweile hatte General v. Goeben beſchloſſen, in einer gegen Nordoſten gewendeten Bereitſchaftsſtellung bei Rezonville die weitere Entwickelung der Ereigniſſe abzuwarten und dies nach 8 Uhr Morgens in der bereits erwähnten Weiſe an das Ober-Kommando der I. Armee berichtet**).

Die bis Villers aux Bois gelangten Theile der Avantgarde wurden angehalten, und die 15te Diviſion marſchirte nach und nach ſüdlich dieſes Ortes auf. Die Korps-Artillerie erhielt Befehl, öſtlich von Rezonville zu beiden Seiten der großen Straße aufzufahren. Die zunächſt folgenden Theile der 16ten Diviſion ſollten, je nach ihrem Eintreffen, in dem Wieſengrunde ſüdlich des Dorfes verdeckte Aufſtellung nehmen. —

---

*) Links mit Heſſiſchen Reitern vom IX., rechts mit Huſaren des VII. Korps.

**) Vergl. Seite 682.

Die Geſammtlage auf Deutſcher Seite geſtaltete ſich alſo um 9 Uhr Morgens folgendermaßen:

Die Hauptmaſſe des VII. Armee-Korps verſammelte ſich ſüdlich von Gravelotte, die Vorpoſtenlinie deſſelben ſtand am Oſtrande des Bois de Vaux in ſcharfer Fühlung mit dem Feinde. Das VIII. Korps hatte ſich, Front gegen Nordoſten, bei Villers aux Bois und Rezonville, das IX. bei Caulre Ferme aufgeſtellt; Vortruppen dieſer beiden Korps waren gegen das Bois des Genivaux und gegen Berneville vorgeſchoben. Das Garde-Korps trat eben bei Mars la Tour an, um den Vormarſch auf Doncourt fortzuſetzen; das XII. marſchirte bei Jarny auf. Das III. Korps ſtand bei Vionville; das X. ſchickte ſich bei Tronville zum Aufbruche an. Die 5te und 6te Kavallerie-Diviſion hielten bei Tronville und Vionville; die Sächſiſche befand ſich an der Chauſſee weſtlich von Jarny.

Vor der Front der beiden Deutſchen Armeeen befanden ſich Theile der Diviſions-Kavallerie, um den Aufklärungsdienſt zu verſehen und die Verbindung zwiſchen den Korps der vorderen Linie zu vermitteln. Das an der Spitze der 23ſten Diviſion befindliche 1ſte Sächſiſche Reiter-Regiment trat rechts in Berührung mit einer Schwadron des Garde-Huſaren-Regiments, welche der Kommandeur der 1ſten Garde-Infanterie-Diviſion um 6½ Uhr Morgens zum Rekognosziren über Bruville vorausgeſendet hatte. Die letztgenannte Schwadron traf bei Batilly mit einer Heſſiſchen Reiter-Schwadron des IX. Armee-Korps zuſammen, welche aus der Gegend von Caulre Ferme zur Beobachtung gegen St. Privat la Montagne vorgegangen war. Andere Heſſiſche Reiter-Abtheilungen hatten Fühlung mit den Avantgarden-Schwadronen des VIII. Armee-Korps, und zur Rechten der Letzteren befanden ſich Huſaren des VII. in Thätigkeit. —

Bei den Vorpoſten der I. Armee wurden ſeit der neunten Morgenſtunde auffallende Bewegungen in den gegenüberſtehenden Franzöſiſchen Lägern wahrgenommen. Allmälig verſchwanden die

Zelte; es bildeten ſich Truppen- und Wagenkolonnen, welche, mit der Front nach Norden und Nordoſten aufgeſtellt, in dieſer Richtung abzurücken ſchienen. An anderen Stellen ſah man aber feindliche Infanterie von der Hochfläche nach dem Bois des Genivaux herabſteigen; auf beiden Seiten wurde in den vorderen Linien ein mattes Feuergefecht fortgeführt.

Während nun thatſächlich die Franzoſen ſich auf den von ihnen erwarteten Angriff vorbereiteten und ihre großentheils verdeckten Gefechtsſtellungen einnahmen, glaubte man auf Deutſcher Seite in jenen Bewegungen ein theilweiſes Zurückziehen der gegenüberſtehenden Streitkräfte zu erkennen. Zu wiederholten Malen gingen im Laufe des Vormittags von den Vorpoſten des VII. und VIII. Armee-Korps*) Meldungen ab, welche jener Auffaſſung Ausdruck gaben und ſogar den gänzlichen Abzug des Gegners annahmen. Auch die Beobachtungen der bei Gravelotte anweſenden höheren Führer ſtimmten längere Zeit mit jenen Wahrnehmungen überein, und in ähnlichem Sinne berichtete in Folge deſſen General v. Steinmetz an das große Hauptquartier.

Bei dieſem waren bereits gegen 9 Uhr Nachrichten eingegangen, aus welchen man entnahm, daß der Feind ſeine Stellungen auf der Hochfläche bei Point du Jour und öſtlich des Bois des Genivaux im Allgemeinen noch inne habe, daß jedoch eine lebhafte Bewegung innerhalb der Franzöſiſchen Läger und anſcheinend eine Verminderung der dortigen Truppen ſtattfinde. Aus den vom Ober-Kommando der II. Armee erhaltenen Mittheilungen erfuhr man, daß die drei Korps der vorderen Linie an der großen Straße von Etain Halt machen würden und daß die 18te Diviſion bei Caulre Ferme, das XII. Armee-Korps bei Jarny bereits eingetroffen ſei. Auch war die frühere Meldung des Letzteren über die Anweſenheit feindlicher Truppen bei Valleroy dahin berichtigt worden, daß ſich der Feind aus der dortigen Gegend in öſtlicher Richtung zurückgezogen zu haben ſcheine.

*) U. A. vom 1ſten Bataillon Regiments Nr. 77 und Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 67.

Der Gesammtinhalt aller dieser Nachrichten ergab allerdings noch keine Gewißheit darüber, ob und wo der Gegner Stand halten werde; es wurde daher um 9½ Uhr vorläufig folgende Mittheilung aus dem großen Hauptquartier an das Ober-Kommando der II. Armee gerichtet:

„Auf dem rechten Flügel des VII. Korps unbedeutendes Tirailleurgefecht. Die auf der Höhe gegen Metz sichtbaren Truppen scheinen sich nördlich, also wohl gegen Briey zu bewegen. Es hat nicht den Anschein, als wenn die I. Armee größerer Unterstützung bedarf, als durch das III. Korps von Vionville oder St. Marcel aus."

Bald darauf berichtete Major v. Holleben, welcher einige Zeit vorher aus dem großen Hauptquartier zum Ober-Kommando der I. Armee entsendet worden war, persönlich über seine Beobachtungen. Er sprach sich dahin aus, daß der Feind noch mit bedeutenden Kräften am Bois des Genivaux stehe und entschlossen scheine, den Kampf anzunehmen. In demselben Sinne äußerte sich der Chef des Generalstabes der I. Armee, General v. Sperling, welcher um 10 Uhr Vormittags zur Entgegennahme neuer Befehle bei dem großen Hauptquartier eintraf.

Unter diesen Umständen wurden nunmehr um 10½ Uhr folgende Direktiven an das Ober-Kommando der II. Armee erlassen:

„Nach den eingegangenen Meldungen darf angenommen werden, daß der Feind sich zwischen Point du Jour und Montigny la Grange behaupten will. Vier Französische Bataillone sind in das Bois des Genivaux eingerückt. Seine Majestät sind der Ansicht, daß es zweckmäßig sein wird, das XII. und Garde-Korps in der Richtung auf Batilly in Marsch zu setzen, um, falls der Feind auf Briey abmarschirt, ihn bei Ste. Marie aux Chênes zu erreichen; falls er auf der Höhe stehen bleibt, ihn von Amanvillers her anzugreifen. Der Angriff würde gleichzeitig zu erfolgen haben: durch die I. Armee vom Bois de Vaux

und Gravelotte aus, durch das IX. Korps gegen das Bois des Genivaux und Verneville, durch den linken Flügel der II. Armee von Norden her."

(gez.) v. Moltke.

Hinsichtlich der I. Armee wurde bestimmt, daß dieselbe erst dann angreifen solle, wenn auf ihrem linken Flügel die II. Armee weiter vorgegangen und zum Mitwirken bereit sein würde. Mit dieser Weisung begab sich General v. Sperling nach 11 Uhr zum Ober-Kommando der I. Armee zurück.

Der allgemeine Angriffsplan der obersten Heeresleitung war also nun mit klaren Zügen vorgezeichnet, freilich unter der Annahme, daß der rechte Flügel der Französischen Stellung nicht weiter als bis Amanvillers reiche. Auch wurde noch immer die Möglichkeit berücksichtigt, daß der Gegner nach Norden abzumarschiren beabsichtige. —

Der Ober-Befehlshaber der II. Armee war bisher von der Ansicht ausgegangen, der Feind werde, mindestens mit seinen Hauptmassen, in nordwestlicher Richtung abgezogen oder im Abziehen nach der Maas begriffen sein.

Am Morgen des 18ten August waren Meldungen eingelaufen, daß in der Nacht über Doncourt marschirt worden sei, und die übrigen Nachrichten hatten die Sachlage nicht vollständig aufgeklärt. Vorpostenmeldungen über eine Räumung der Läger bei Point du Jour waren nämlich gleichfalls zur Kenntniß des Prinzen Friedrich Karl gelangt; auch die später erfolgenden Berichtigungen ließen immer noch auf eine Abnahme der feindlichen Streitkräfte bei diesem Orte und auf einen unmittelbar bevorstehenden Abzug des Gegners schließen. General v. Manstein meldete von Caulre Ferme, daß die in nördlicher und nordöstlicher Richtung vorgegangenen Patrouillen nichts vom Feinde gesehen hätten. Die dem Garde-Korps über Bruville vorausgegangene Husaren-Schwadron*) hatte bis jetzt nur in Erfahrung gebracht,

*) Vergl. Seite 689.

daß die Franzoſen am 17ten Morgens aus Doncourt abgezogen wären; ob aber auf Etain, auf Briey oder auf Metz, darüber gingen die Ausſagen der Einwohner auseinander. Vom XII. Korps endlich war die Anweſenheit feindlicher Truppen bei Valleroy gemeldet worden, und die bald darauf eingehende erſte Mittheilung aus dem großen Hauptquartier ſprach die hiermit übereinſtimmende Annahme aus, daß Bewegungen des Feindes auf Briey ſtattfänden.

Hatte alſo Prinz Friedrich Karl bisher keine Veranlaſſung gehabt, von ſeiner urſprünglichen Auffaſſung abzugehen, ſo wurde nunmehr die Nachricht über eine Anweſenheit feindlicher Truppen bei Valleroy widerrufen. Da man außerdem erfuhr, daß die Spitzen des XII. Korps bereits über Valleroy hinaus gegen die Straße von Briey ſtreiften, und eine fernere Meldung von jener Seite her vorerſt nicht einging, ſo gewann Prinz Friedrich Karl mehr und mehr die Ueberzeugung, daß die Hauptmaſſen des Feindes noch in öſtlicher Richtung vor Metz zu ſuchen wären. Er beſchloß deshalb, den für dieſen Fall ihm mitgetheilten Abſichten des Königs gemäß, eine Rechtsſchwenkung des IX. und des Garde-Korps vorzubereiten.

In dieſem Sinne ging um 10 Uhr Vormittags an das IX. Armee-Korps der Befehl ab, in Richtung auf Verneville und la Folie vorzurücken, und, falls der rechte Flügel des Feindes dort ſtehen ſollte, das Gefecht zunächſt durch Entfaltung einer zahlreichen Artillerie einzuleiten. Das Garde-Korps wurde angewieſen, ſeinen Vormarſch auf Doncourt und Verneville fortzuſetzen und ſich daſelbſt zur Unterſtützung des IX. Korps aufzuſtellen. Das III. Korps*) beabſichtigte der Prinz nach Caulre Ferme vorzuziehen; das XII. ſollte jedoch einſtweilen noch bei Jarny verbleiben.

---

*) Die Verfügung über das III. Korps hatte ſich, wie erwähnt, zuerſt das große Hauptquartier vorbehalten, um daſſelbe als Rückhalt für die I. Armee zu verwenden. Als ſich nun herausſtellte, daß eine Offenſive des Feindes gegen die Front des VII. Korps zur Zeit nicht zu erwarten ſtand, war dem Prinzen Friedrich Karl die Verfügung über das III. Korps zurückgegeben worden, und ſollte an Stelle deſſelben das II. Korps die Reſerve der I. Armee bilden.

Mittheilung über dieſe Anordnungen und Abſichten an das große Hauptquartier übernahm der Oberſt-Lieutenant v. Brandenſtein, welcher Seitens deſſelben für die Dauer der bevorſtehenden Schlacht zum Ober-Kommando der II. Armee entſendet war. Der Bericht des genannten Offiziers erreichte das große Hauptquartier bald nach 10½ Uhr, als die erwähnten neuen Direktiven eben von dort abgegangen waren.

Die Letzteren liefen um 11 Uhr beim Ober-Kommando der II. Armee ein, wo neue Meldungen die nunmehrige Auffaſſung der Sachlage unterdeſſen beſtätigt hatten. Aus einem Berichte des Hauptmanns v. Bergen ging nämlich hervor, daß der Feind auf der Hochebene von Point du Jour wirklich eine Gefechtsſtellung eingenommen hatte, auch das Feuer bei den Vorpoſten der I. Armee an Lebhaftigkeit zunahm. Das Garde-Korps war bei Doncourt eingetroffen; Patrouillen deſſelben hatten in der Richtung auf Ste. Marie aux Chênes und Briey bisher noch keine Spuren marſchirender Truppen wahrgenommen. Bei dem X. Armee-Korps endlich waren leicht verwundete Franzoſen aus Doncourt eingebracht, nach deren Angabe der Feind am 17ten Mittags in größter Eile auf Metz abgezogen ſein ſollte.

Dieſe Nachrichten und die eben eingehenden Direktiven aus dem großen Hauptquartier ſtellten es nunmehr außer Zweifel, daß der Feind mit ſeiner Hauptmaſſe vor Metz ſtehe. Daß ein Abzug nach der Maas auf der nördlichſten der drei Straßen nicht ſtattfinde, war nach der neueſten Meldung des Garde-Korps mit Beſtimmtheit anzunehmen.

Dagegen blieb es immer noch unklar, wie weit ſich der rechte Flügel des Feindes erſtrecke. Ein unmittelbarer Einblick in die Stellung deſſelben war nämlich bis jetzt nur von Gravelotte aus auf der Front der I. Armee gelungen; weiter nach Norden hin beſchränkte die Bodengeſtaltung und das bedeckte Gelände die Ueberſicht. Montigny la Grange galt noch als der nördlichſte vom Feinde beſetzte Punkt.

Mittlerweile hatten aber die Vortruppen und Patrouillen des

IX. Armee-Korps fernere Nachrichten eingebracht, welche bald nach 11 Uhr zur Kenntniß des Ober-Kommandos gelangten. Jouaville hatte man unbeſetzt gefunden; nach Ausſage von Landleuten ſollten aber weiter nördlich Franzöſiſche Truppenmaſſen ſtehen. In Uebereinſtimmung hiermit meldete Premier-Lieutenant Scholl von der Heſſiſchen Reiter-Schwadron bei Batilly, daß ſich auf den Höhen zwiſchen Amanvillers und Ste. Marie aux Chênes feindliche Patrouillen zeigten und daß ſich bei St. Privat la Montagne ein Franzöſiſches Lager befinde.

Dieſe wichtigen Mittheilungen*) lenkten zuerſt die Aufmerkſamkeit darauf hin, daß der Franzöſiſche rechte Flügel ſich noch über Amanvillers hinaus erſtrecken könne. In dieſem Falle mußte aber der angeordnete Vormarſch des IX. Korps über Verneville auf la Folie geraden Weges gegen die ſtarke Front des Gegners führen. Daraus erwuchs dann die Gefahr, daß jenes Korps in ein Gefecht gegen Uebermacht verwickelt werden konnte und daß dem leitenden Gedanken des großen Hauptquartiers, nämlich „gleichzeitiger Angriff gegen die Front und den rechten Flügel des Feindes", nicht entſprochen werde. Allerdings hatte die Weiſung an den General v. Manſtein nur dahin gelautet, den Feind anzugreifen, falls der rechte Flügel deſſelben bei la Folie ſtände und auch dann zunächſt nur durch Entfaltung zahlreicher Artillerie. Die eben eingegangenen Direktiven aus dem großen Hauptquartier erforderten alſo neue Maßnahmen, um, den veränderten Umſtänden entſprechend, ein angemeſſenes Zuſammenwirken der einzelnen Heerestheile herbeizuführen.

Demzufolge erließ Prinz Friedrich Karl um 11½ Uhr entſprechende Befehle**). Für den Fall, daß der rechte Flügel des Feindes weiter nach Norden reichte, wurde das IX. Korps angewieſen, ſeinen Angriff auf la Folie ſo lange aufzuſchieben, bis das Garde-Korps von Amanvillers her eingreifen würde. Dieſes

*) Sie trafen bald nach 12 Uhr auch im großen Hauptquartier ein.

**) Anlage Nr. 23 enthält den Wortlaut derſelben.

Korps ſollte ſeinen Vormarſch über Verneville beſchleunigen, dabei, ſoviel noch angängig, über Habonville ausholen und dann über Amanvillers, im Anſchluſſe an das IX. Korps, den rechten Flügel des Feindes angreifen. Das XII. Korps erhielt Befehl, nach Ste. Marie aux Chênes vorzugehen. Kavallerie deſſelben ſollte theils die Sicherung gegen Weſten übernehmen, theils in das Moſelthal vorzudringen ſuchen, um die Eiſenbahn- und Telegraphen-Linie zwiſchen Metz und Diedenhofen zu unterbrechen. In zweiter Linie ſollte das X. Korps auf St. Ail, das III., bei welchem ſich zur Zeit der Ober-Befehlshaber perſönlich befand, von Vionville auf Verneville folgen. Dem II. Korps, welches im Anmarſche von Pont à Mouſſon nach Buxières begriffen war, ging die Weiſung zu, als Reſerve für den rechten Flügel der allgemeinen Angriffslinie nach Rezonville vorzurücken.

Während man noch mit der Ausfertigung dieſer Befehle beſchäftigt war, tönten gegen 12 Uhr die erſten Kanonenſchüſſe von Verneville herüber, den Beginn des Kampfes beim IX. Armee-Korps verkündend. Da das Feuer bald an Lebhaftigkeit zunahm, ſo ritt Prinz Friedrich Karl mit ſeinem Stabe von Vionville über St. Marcel vor. —

Seine Majeſtät der König befand ſich zu dieſer Zeit mit dem großen Hauptquartier noch auf der Höhe bei Flavigny. Auch dort wurde der Geſchützdonner vernommen und glaubte man die erſte Einleitung zu dem beabſichtigten umfaſſenden Angriffe darin zu erkennen. Um jedoch einem vorzeitigen Eingreifen der I. Armee in dieſen Kampf vorzubeugen, ging eine Weiſung folgenden Inhalts an den General v. Steinmetz ab:

> Das jetzt hörbare vereinzelte Gefecht vor Verneville bedinge nicht den allgemeinen Angriff der I. Armee. Starke Truppenmaſſen ſollten von derſelben nicht gezeigt werden eintretendenfalls nur die Artillerie zur Einleitung des ſpäteren Angriffs.

Nachdem alſo der II. Armee die Aufgabe zugefallen war,

durch gleichzeitigen Frontal- und Flankenangriff einen entſcheidenden Stoß gegen den rechten Flügel des Feindes zu führen, erhielt die I. Armee durch dieſe Direktiven den Auftrag, die ſtarke Front des feindlichen linken Flügels vorerſt nur in hinhaltender Weiſe zu beſchäftigen.

Während das IX. Armee-Korps im Sinne der früher erhaltenen Weiſung den Kampf bereits begonnen hatte, bevor der in der Mittagsſtunde erlaſſene Befehl des Prinzen Friedrich Karl an daſſelbe gelangte, waren die kommandirenden Generale des XII. und des Garde-Korps, gleichfalls noch vor Empfang dieſes Befehles, aus eigener Anſchauung der Sachlage mit Maßregeln vorgegangen, welche den Abſichten des Ober-Befehlshabers in glücklichſter Weiſe entgegenkamen.

Vor der Front des XII. Armee-Korps, welches ſich, wie erwähnt, bei Jarny verſammelt hatte, klärte das 1ſte Reiter-Regiment gegen Briey und nach Nordoſten hin auf. In letzterer Richtung ſtieß etwa um 11 Uhr ein Zug der 1ſten Schwadron bei Batilly auf einen Trupp feindlicher Infanterie nebſt Kavallerie, welcher ſich vor ihm zurückzog; ein anderer Zug der nämlichen Schwadron traf bei Coinville feindliche Patrouillen. Im Uebrigen aber zeigte ſich die Gegend frei vom Feinde.

Es war etwa 11½ Uhr, als das General-Kommando des XII. Armee-Korps vollſtändige Gewißheit hierüber erlangte und etwa gleichzeitig die Mittheilung erhielt, das Garde-Korps ſei bei Doncourt eingetroffen und werde nach kurzem Halt von dort wieder aufbrechen. Unter dieſen Umſtänden traf der Kronprinz von Sachſen folgende Anordnungen:

„Die Avantgarde geht zu beiden Seiten der Orne auf Valleroy und Moineville vor. Die 23ſte Diviſion rückt mit der 45ſten Brigade nach Tichémont und beſetzt das Bois de Ponty. Die 46ſte Brigade verbleibt bei Jarny zur Verfügung des kommandirenden Generals. — Die 24ſte Di-

vision marschirt über Moncel Chateau, Jouaville und Batilly gegen Ste. Marie aux Chênes. Die Korps-Artillerie geht auf Giraumont en Jarnisy." —

Es lag also in der Absicht, zunächst die Gegend zwischen Ste. Marie aux Chênes und Valleroy zu erreichen, in welcher sich die ersten Spuren vom Feinde wieder gezeigt hatten, und mithin vorauszusetzen war, daß hinter jenen Vortruppen sich größere Massen befinden werden. Insbesondere sollte dabei auch die letzte dem Feinde noch offen gebliebene Straße nach Westen, die über Briey, besetzt werden. Kronprinz Albert gedachte sich über Fleury nach Jouaville zu begeben, was dem Ober-Kommando gemeldet wurde.

Mittlerweile schallte auch nach Jarny der Kanonendonner von Verneville herüber, und einige Zeit darauf trafen die neuen Weisungen des Prinzen Friedrich Karl ein. Da den Hauptkräften des XII. Armee-Korps bereits die Richtung auf Ste. Marie aux Chênes gegeben war, so bedurfte es nur einiger Ergänzungen, um die bereits getroffenen Anordnungen mit den vom Ober-Kommando erlassenen in Einklang zu bringen.

Die 46ste Brigade erhielt nunmehr Befehl, der 45sten nach dem Bois de Ponty zu folgen. Der bereits vorher nach Puxe herangezogenen Kavallerie-Division ging die Weisung zu, sich gleichfalls auf das Bois de Ponty vorzubewegen, ein Regiment aber auf Valleroy marschiren zu lassen. — Dieser Befehl traf die Division, als General Graf Lippe dieselbe bereits dem Kanonendonner entgegenführte. Der früheren Anordnung des General-Kommandos*) entsprechend, war das Ulanen-Regiment Nr. 17 westlich von Puxe zurückgeblieben; das Ulanen-Regiment Nr. 18 erhielt jetzt die Bestimmung, von Puxe aus gegen Briey aufzuklären.

Somit bewegte sich gegen 1 Uhr Mittags das XII. Armee-Korps im Wesentlichen in folgender Eintheilung und Richtung vor:

Auf dem linken Flügel im Orne-Thale die bisherige Avantgarde unter General v. Craushaar auf Valleroy und Moineville; rechts

*) Vergl. Seite 684.

rückwärts der Avantgarde die 45ſte Brigade, welcher nun auch die 46ſte folgen ſollte, von Jarny gegen das Bois de Ponty. Auf dem rechten Flügel die 24ſte Diviſion gegen Ste. Marie aux Chênes und hinter ihr die Korps-Artillerie auf Giraumont. — Von der Kavallerie-Diviſion waren zwei Regimenter und die reitende Batterie im Nachrücken auf das Bois de Ponty begriffen, die beiden Ulanen-Regimenter beobachteten unter dem Befehle des General-Majors Krug v. Nidda die nach der Maas führenden Straßen. —

Das Garde-Korps hatte im Laufe der Vormittagsſtunden ſeine Bewegung auf Doncourt fortgeſetzt*). Während die 1ſte Garde-Infanterie-Diviſion daſelbſt aufmarſchirte und die übrigen Theile in der angegebenen Marſchordnung**) über Bruville folgten, ging etwa um 11 Uhr der Befehl des Ober-Kommandos ein, welcher das Korps nach Verneville berief, um dort zur Unterſtützung des IX. bereit zu ſtehen.

Unterdeſſen hatte aber der kommandirende General, Prinz Auguſt von Württemberg, von der über Batilly vorgeſchobenen Garde-Huſaren-Schwadron die Meldung erhalten, daß Franzöſiſche Infanterie in Ste. Marie liege und daß zahlreiche Truppen bei St. Privat verſammelt wären. Hiernach mußte angenommen werden, daß die Stellungen des Feindes noch über Amanvillers hinaus in nördlicher Richtung ſich ausdehnten.

Um daher dem Befehle des Ober-Kommandos zu entſprechen, zugleich aber auch den veränderten Umſtänden Rechnung zu tragen, gab Prinz Auguſt der 2ten Garde-Diviſion, deren Spitze zu dieſer Zeit Bruville erreicht hatte, die Richtung über St. Marcel auf Verneville. Dagegen ſollte die 1ſte Garde-Infanterie-Diviſion nebſt der Korps-Artillerie und der Kavallerie-Diviſion von Doncourt über Jouaville nach Habonville vorrücken.

Als dieſe Anordnungen eben getroffen und an das Ober-Kom-

---

*) In Doncourt wurden mehrere Hundert Verwundete, Franzoſen ſowohl als Deutſche, vorgefunden.

**) Vergl. Anmerkung Seite 686.

mando berichtet waren, lief von der 1sten Garde-Diviſion eine neue Nachricht ein. Der Führer der Garde-Huſaren-Schwadron bei Batilly, Rittmeiſter Graf v. d. Gröben, hatte gemeldet, feindliche Infanterie und Kavallerie marſchire von St. Privat auf Ste. Marie vor. Einige Zeit darauf meldete derſelbe Offizier von Neuem, daß feindliche Kompagnien und Schwadronen in kleinen Abtheilungen im Vorrücken von St. Privat auf Ste. Marie, St. Ail und Habonville begriffen ſeien. Ein Franzöſiſches Zeltlager zwiſchen den erſtgenannten beiden Orten ſcheine eben abgebrochen zu werden.

Der Kommandeur der 1sten Garde-Infanterie-Diviſion, General-Major v. Pape, hatte bereits die drei übrigen Schwadronen des Garde-Huſaren-Regiments auf Habonville und St. Ail vortraben laſſen; ihnen folgte um 11½ Uhr die Infanterie der Avantgarde. Als kurze Zeit darauf die erſten Kanonenſchüſſe von Verneville her vernommen wurden, ſetzte ſich die ganze Diviſion gefechtsbereit in Marſch*). Sie hatte vom General-Kommando die Weiſung erhalten, ihre Bewegung zu beſchleunigen.

Die 2te Garde-Infanterie-Diviſion ließ beim Vorrücken auf Verneville das 2te Garde-Ulanen-Regiment gegen das Bois Doſeuillons voraustraben. Den Ulanen folgte ein Bataillon des an der Spitze der Infanterie marſchirenden Regiments Königin**); die Diviſions-Artillerie wurde bis hinter dies Regiment vorgenommen. So zog die Diviſion an der Front des X. Armee-Korps vorüber, welches eben ſüdöſtlich von Bruville eintraf, während von Verneville her der Kanonendonner bereits heftiger herüberſchallte.

---

*) Avantgarde (Oberſt v. Erckert):
- Garde-Huſaren-Regiment.
- Garde-Füſilier-Regiment.
- 1ſte leichte Batterie.
- Garde-Jäger-Bataillon.

Drei Batterien der 1ſten Fuß-Abtheilung.
2te Garde-Infanterie-Brigade.
1ſte Garde-Infanterie-Brigade.
1ſte Feld-Pionier-Kompagnie.
2te Fuß-Abtheilung und
2te reitende Batterie.

**) 4tes Garde-Grenadier-Regiment Königin.

Gleich nach 12 Uhr erhielt Prinz Auguſt von Württemberg den bei Vionville ausgefertigten zweiten Befehl des Ober-Kommandos, in welchem dem Garde-Korps aufgegeben wurde, ſich bis Amanvillers auszudehnen und wo möglich ſeinen Weg über Habonville zu nehmen. Dieſer Vorſchrift entſprachen die in der Ausführung befindlichen Anordnungen bereits vollſtändig.

Die vorher erwähnten Meldungen über die Anweſenheit zahlreicher Streitkräfte des Feindes bei St. Privat und Vorbewegungen derſelben auf Ste. Marie und Habonville erreichten den Ober-Befehlshaber der II. Armee gegen 1 Uhr in der Gegend zwiſchen St. Marcel und Verneville. Mit Rückſicht auf die nun bekannte Ausdehnung der Front des Gegners ſchien eine Verſtärkung des eigenen linken Flügels geboten, um die mit demſelben beabſichtigte Umfaſſung zu ſichern. Der Chef des Stabes, General-Major v. Stiehle, wies deshalb der bei St. Marcel eingetroffenen 2ten Garde-Diviſion gleichfalls die Richtung auf Habonville an, wohin die Spitze der Diviſion ſogleich über Caulre Ferme aufbrach. Habonville wurde alſo nun das vorläufige Marſchziel für das geſammte Garde-Korps.

Mittlerweile war, allen Anzeichen nach zu urtheilen, der Kampf im Oſten von Verneville immer heftiger entbrannt, und die vorliegenden Nachrichten über die Stellung der Franzoſen ließen vorausſetzen, daß General v. Manſtein mit dem Feinde handgemein geworden war, ohne deſſen rechten Flügel zu treffen. Prinz Friedrich Karl begab ſich daher nun auf das Gefechtsfeld des IX. Armee-Korps.

Die Schlacht bis 5 Uhr Nachmittags.

Kämpfe bei dem IX. Armee-Korps.

Nachdem das IX. Armee-Korps bei Caulre Ferme eingetroffen und mit der 18ten Diviſion nördlich, mit der 25ſten ſüdlich der

Chauſſee aufmarſchirt war*), richteten ſich die Truppen daſelbſt zum Abkochen ein. Mit dem VIII. Armee-Korps bei Villers aux Bois und mit der Garde-Huſaren-Schwadron bei Batilly war Verbindung aufgenommen, die 18te Diviſion hatte ihre Avantgarde**) gegen Verneville vorgeſchoben.

Beim Vorgehen der Letzteren durch das Bois Doſeuillons wurden nur einzelne feindliche Reiter wahrgenommen, in Verneville fand man Verſprengte; öſtlich des Dorfes zeigten ſich Franzöſiſche Infanterie- und Kavallerie-Abtheilungen. Zu einem Zuſammenſtoße mit dem Feinde war es jedoch nirgends gekommen. Die Avantgarde ſtellte gegen 10 Uhr Vormittags Vorpoſten zwiſchen dem Bois Doſeuillons und dem Bois des Genivaux auf; auch beſetzte ſie das vor ihrer Front liegende Dorf Verneville. In Folge ihrer Meldung über die gemachten Wahrnehmungen erhielt ſie vom kommandirenden General die Beſtimmung, in jener beobachtenden Stellung zu verbleiben, ohne ſich in ein Gefecht einzulaſſen.

Als indeſſen der um 10 Uhr Vormittags ausgefertigte Befehl des Ober-Kommandos etwa drei Viertelſtunden ſpäter bei dem General v. Manſtein einging, wurde die Avantgarde nunmehr angewieſen, „in der Richtung auf la Folie vorzugehen, den dortigen Wald und das Vorwerk zu beſetzen, dieſen Punkt aber vorläufig nicht zu überſchreiten“.

Die Truppen ſetzten ſich daher alsbald wieder in Bewegung. Mit zwei Bataillonen des Regiments Nr. 36 und drei Kompagnien des Jäger-Bataillons Nr. 9 ging General v. Blumenthal an Verneville vorbei nach Chantrenne Ferme vor, ſtieß aber ſchon bei dieſem Vorwerke auf heftigen Widerſtand, welchen er mit den ge-

---

*) Vergl. Seite 687.

**) Avantgarde der 18ten Diviſion.
General-Major v. Blumenthal.
Dragoner-Regiment Nr. 6.
Regiment Nr. 36.
Jäger-Bataillon Nr. 9.
1ſte ſchwere Batterie.

ringen ihm zur Verfügung ſtehenden Kräften nicht zu überwinden vermochte. Denn der Schwerpunkt des Angriffs war bereits in die Richtung nach Norden verlegt worden, und hatten deshalb die übrigen Theile der Avantgarde eine andere Beſtimmung erhalten. —

Beginn des Kampfes zwiſchen Verneville und Amanvillers.

Das Gros des Armee-Korps war nämlich mittlerweile von Caulre Ferme und St. Marcel aufgebrochen; zuerſt die 18te Diviſion, dahinter die Korps-Artillerie, welcher dicht aufgeſchloſſen die 25ſte Diviſion folgte. Der kommandirende General v. Manſtein hatte ſich mit ſeinem Stabe zum Rekognosziren vorbegeben und bemerkte von der Höhe bei Verneville ein ſchon ſeit längerer Zeit von den Patrouillen der Avantgarde beobachtetes Lager bei Amanvillers, welches ſich augenſcheinlich in ſorgloſer Ruhe befand. Da der weitere Ueberblick nach Norden durch die einzelnen Theile des Bois de la Cuſſe gehindert wurde, und man daher die bei St. Privat ſtehenden Maſſen nicht gewahrte, ſo glaubte der General den rechten Flügel des Feindes vor ſich zu haben. Allerdings lag bereits eine Meldung der vorgeſchobenen Heſſiſchen Reiter-Schwadron über die Anweſenheit Franzöſiſcher Truppen bei St. Privat vor, und der vom Ober-Kommando erhaltene Befehl lautete dahin, es ſolle angegriffen werden, wenn der feindliche rechte Flügel bei la Folie ſtände. General v. Manſtein wollte ſich aber unter keinen Umſtänden den Vortheil einer Ueberraſchung des Feindes*) entgehen laſſen und beſchloß, unverzüglich und energiſch anzugreifen.

Indem er diejenigen Theile der Avantgarde, welche noch nicht nach Chantrenne abgerückt waren, einſtweilen bei Verneville feſthielt, befahl er dem Kommandeur der Artillerie, General-Major v. Puttkamer, mit den Batterien der 18ten Diviſion und der Korps-Artillerie gegen die Stellungen bei Amanvillers und Montigny la Grange vorzugehen und das Gefecht mit Nachdruck einzuleiten.

Zunächſt war nur die Batterie der Avantgarde zur Stelle; dieſelbe protzte um 11¾ Uhr auf der Höhe öſtlich von Verneville ab

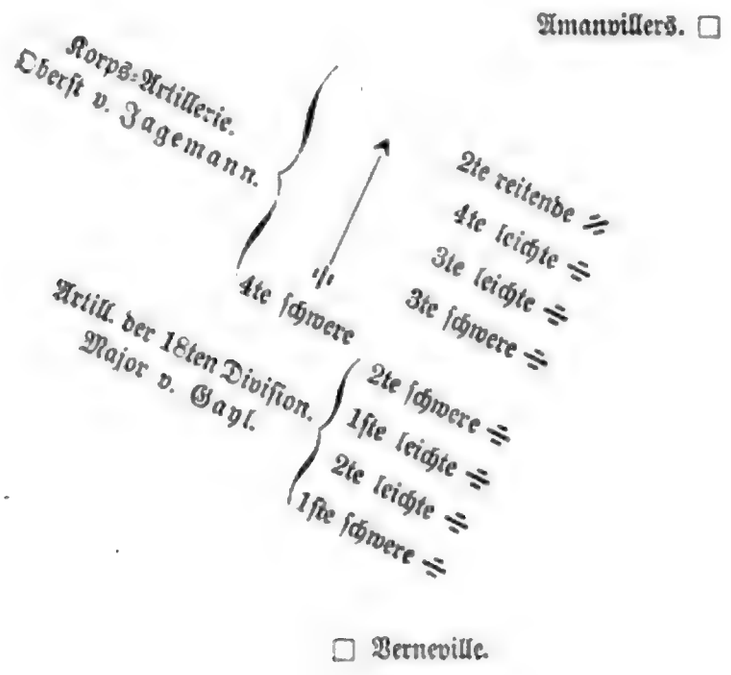
*) Der Franzöſiſche Oberſt-Lieutenant de Montluiſant ſagt in ſeinem Werke über den Krieg von 1870 ausdrücklich: „le 9e corps surprit le 4e corps.“

und richtete sogleich ihr Feuer auf das Lager sowie gegen einige Französische Bataillone, welche eben auf Verneville vorzurücken schienen. Da es sich indessen bald zeigte, daß die Entfernung zu groß war, so ließ General v. Manstein die nun eintreffenden anderen Batterien der 18ten Division sogleich bis auf den südlichen Theil des langen Höhenzuges (1058) vorgehen, welcher von Amanvillers gegen Verneville hinabstreicht. Sie schwenkten daselbst unter persönlicher Leitung des Generals v. Puttkamer batterieweise rechts ein; die Batterie der Avantgarde folgte und setzte sich auf den äußersten rechten Flügel der Abtheilung. Bald darauf eilte auch die Korps-Artillerie im Trabe herbei und verlängerte, gleichfalls rechts einschwenkend, die Feuerlinie nach Norden. Den äußersten linken Flügel bildete die zuletzt eintreffende 4te schwere Batterie.

Der Bodengestaltung entsprechend war die Front dieser Geschützaufstellung im Allgemeinen nach Südosten gerichtet, nur die reitende Batterie hatte um ein Weniges die rechte Schulter vorgenommen*). In kurzer Zeit befand man sich im heftigsten Kampfe mit dem Feinde.

---

*)



Die erſten Kanonenſchüſſe von Deutſcher Seite hatten nämlich die geſammte Linie des Feindes allarmirt. Die vorliegenden Höhen waren bald mit zahlreichen Batterien gekrönt und die Franzöſiſchen Truppen eilten aus den Lägern auf die ihnen im Voraus angewieſenen Plätze.

Es war das 4te Franzöſiſche Korps des Generals Ladmirault, alſo ungefähr die Mitte der Franzöſiſchen Stellung, gegen welche der Vormarſch des IX. Korps geführt hatte. Der Feind entwickelte ſich derartig zum Gefechte, daß die Diviſion Ciſſey in zwei Treffen nordweſtlich Amanvillers, und zwar zu beiden Seiten der Eiſenbahn und gegenüber dem Bois de la Cuſſe, den rechten Flügel einnahm. Ihr zur Linken ordnete ſich bei Amanvillers und Montigny la Grange die Diviſion Grenier gleichfalls in zwei Treffen, von welchen ſich das vordere alsbald gegen Champenois Ferme vorſchob, ohne indeſſen ſogleich zum Angriffe überzugehen. Die Diviſion Lorencez wurde noch bei Amanvillers zurückgehalten. Die Artillerie des Korps Ladmirault ſcheint in ihrer Geſammtheit ſchon zu Anfang in die erſte Linie gezogen worden zu ſein, während ſich links die Batterien der Diviſionen Montaubon und Metmann des 3ten Korps anreihten. Infanterie-Abtheilungen der Letzteren beſetzten in anſehnlicher Stärke das Bois des Genivaux. Zur Rechten des 4ten Korps traten Batterien des 6ten ſüdlich von St. Privat la Montagne in Thätigkeit.

Dieſen mit großer Schnelligkeit in den Kampf tretenden Franzöſiſchen Maſſen gegenüber hatte die eben aufgefahrene Artillerie des IX. Korps einen ſchweren Stand. Sie richtete ihr Feuer theils gegen die von Amanvillers vorrückenden Infanterie-Kolonnen, theils gegen die Franzöſiſche Artillerie, welche aber in ihrer überhöhenden Stellung ſchwer zu treffen war und außerdem hinter Mauern oder auf andere Weiſe geſchützte Stellungen gefunden hatte. Dagegen entbehrten die Batterien des IX. Korps faſt jeder Deckung*) und wurden von den Geſchützen des Feindes unter ein

*) Auch im weiteren Verlaufe des mehrſtündigen Kampfes erwies ſich eine Herſtellung von Batterie-Einſchnitten in dem harten Boden als unausführbar.

umfaſſendes Feuer genommen. Die Geſchoſſe der Letzteren ſchlugen unmittelbar in ihre linke Flanke; vom Franzöſiſchen rechten Flügel aus vermochte man ſogar, mit ſchrägem Schuſſe die Preußiſche Artillerielinie im Rücken zu faſſen, ſo daß der geſammte Aufſtellungsraum derſelben bald mit Granaten, Shrapnels und Mitrailleuſenkugeln überſchüttet wurde. Wiewohl die feindliche Artillerie an Treffſicherheit der Deutſchen nicht gewachſen war, ſo ſtellte doch die ungeheure Menge der einſchlagenden Geſchoſſe den inneren Halt der Mannſchaften auf eine ſchwere Probe, welche ſie aber glänzend beſtanden. Mit Ruhe und Sicherheit wurden ohne Unterbrechung die Geſchütze bedient und das Gefecht unterhalten.

Empfindlicher noch als mit ſeiner Artillerie wirkte der Feind durch das Maſſenfeuer der Infanterie, welches ſich immer heftiger über die Preußiſchen Batterien ergoß. Schon bei dem erſten Aufmarſche war der Kommandeur der Korps-Artillerie, Oberſt v. Jagemann, durch eine Gewehrkugel ſchwer verwundet worden; der Kommandeur der 1ſten Fuß-Abtheilung, Major v. Gayl, wurde tödtlich getroffen; auch die Adjutanten dieſer beiden Führer trugen Verwundungen davon. „Sämmtliche Batterien, beſonders die des linken Flügels, erlitten anſehnliche Verluſte und die, wenngleich nur in vereinzelten Vorſtößen, gegen ſie andringende feindliche Infanterie gefährdete ihre Lage bald in hohem Grade.

Ungeachtet eines von drei Seiten herabſtrömenden Geſchoßregens behauptete Hauptmann König mit der, anfänglich den linken Flügel bildenden, reitenden Batterie ſeinen Poſten und beſchoß ſogar mit unverkennbarem Erfolge einige weniger gedeckt ſtehenden Batterien des Gegners. Als demnächſt die 4te ſchwere Batterie eintraf und ſich, wie bereits erwähnt, auf den äußerſten linken Flügel ſetzte, erhielt dieſe ein ſo heftiges Flankenfeuer, daß ſie die Front gegen Oſten nicht beizubehalten vermochte. Hauptmann Werner I. ließ zum Zurückgehen aufprotzen, ſchwenkte dann wieder rechts ein und nahm, dem Feinde etwa 200 Schritte entgegengehend, eine neue Aufſtellung, welche, mit der Front gegen Amanvillers, in einigem Abſtand von dem übrigen Theil der Geſchützlinie einen ſtumpf angeſetzten Haken mit derſelben

bildete. Dies war um 12½ Uhr die Lage der Preußiſchen Artillerie.

Zur Bedeckung der Batterien hatte General v. Manſtein zwei Schwadronen des Dragoner-Regiments Nr. 6 vorrücken laſſen, und waren dieſelben hinter dem linken Flügel der Geſchützlinie zwiſchen der Höhe und dem nordöſtlichen Theile des Bois de la Cuſſe in eine Bereitſchaftsſtellung gegangen. In dieſen Raum ſchlugen aber unaufhörlich die Artilleriegeſchoſſe ein, und auch das Infanterieſeuer beſtrich ihn der Länge nach. Da die Gefechtslage jede Möglichkeit eines wirkſamen Eingreifens der Kavallerie für jetzt auszuſchließen ſchien und nun auch Preußiſche Infanterie am Bois de la Cuſſe auftrat, ſo zogen die beiden Schwadronen wieder auf Verneville ab.

Um nämlich der vorgehenden Artillerie einen noch wirkſameren Schutz zu gewähren, hatte General v. Wrangel dem anfänglich bei Verneville zurückgehaltenen 1ſten Bataillon Regiments Nr. 36 befohlen, zwei Kompagnien in das Bois de la Cuſſe zu entſenden. Zu gleichem Zwecke wurde bald darauf die andere Hälfte des Bataillons angewieſen, gegen die vom Feinde beſetzte Ferme l'Envie vorzugehen. In letzterer Richtung führte Major Götting die beiden Flügel-Kompagnien des Bataillons perſönlich vor, erreichte, lebhaft von feindlicher Infanterie beſchoſſen, zunächſt eine Mulde ſüdweſtlich vor dem Gehöfte und ſchritt von dort aus etwa um 12½ Uhr zum Angriff. Derſelbe glückte; die ſchwache Franzöſiſche Beſatzung zog ſich zurück und die beiden Preußiſchen Kompagnien richteten die Gebäude und den Garten zur Vertheidigung ein. Der vertriebene Feind wurde von ſtärkeren Abtheilungen aufgenommen, welche dem Gehöfte auf wenige Hundert Schritte gegenüberlagen und wiederholt gegen daſſelbe anſtürmten. Sie wurden indeſſen jedesmal zurückgewieſen, und gelang es den Sechsunddreißigern, den eroberten Poſten, wenngleich unter anſehnlichen Verluſten, dauernd zu behaupten.

Dem erhaltenen Befehle gemäß hatten ſich unterdeſſen die beiden anderen Kompagnien des Bataillons nach dem Bois de la Cuſſe gewendet. — Daſſelbe beſteht aus einer Anzahl größerer und kleinerer

Waldstücke, deren dichtes Unterholz es den sie durchschreitenden Truppen sehr erschwerte, die eingeschlagene Richtung und die Verbindung untereinander festzuhalten. — Die beiden Kompagnien nahmen ihren Weg anfänglich in der zwischen Wald und Höhe sich hinziehenden Mulde. Als sie indessen dort in das Massenfeuer des Feindes geriethen, bogen sie links aus und erreichten, die einzelnen Gehölze durchziehend, schließlich die Stelle, an welcher der Eisenbahndamm das am meisten nordöstlich gelegene Waldstück schneidet. Sie richteten sich dort theils hinter dem Damme, theils an dem östlichen Waldrande ein und sahen sich alsbald in ein heftiges Gefecht mit den gegenüberliegenden Schützenschwärmen der Division Cissey verwickelt. Ein Theil der 2ten Kompagnie war im Holze rechts abgekommen, in das gegen Amanvillers vorspringende Waldstück gelangt und auch dort sogleich in ein Feuergefecht mit feindlichen Tirailleuren getreten.

Mittlerweile hatte um 12¼ Uhr das Gros der 18ten Division mit seiner Spitze Verneville erreicht. Zur Unterstützung der Artillerie ließ General v. Manstein alsbald die beiden vorderen Bataillone des Regiments Nr. 84 gleichfalls nach dem Bois de la Cusse vorgehen. Dieselben zogen sich in Kompagnie-Kolonnen in zwei Treffen auseinander, vorn die Füsiliere, diesen folgend das 1ste Bataillon. Da sie in der mehrfach erwähnten Mulde zwischen Höhe und Wald von links her Flankenfeuer erhielten, so wandten sich die Füsiliere nach dem Gehölz, um dem dort vermutheten Feinde entgegenzugehen, während das 1ste Bataillon weiter rechts seinen Marsch in der bisherigen Richtung fortsetzte.

Der Feind hielt die Gehölze und die sie trennenden Lichtungen in ihrer ganzen Ausdehnung fortwährend unter Feuer, welches den Truppen schon beim Durchschreiten derselben empfindliche Verluste zufügte. Gegen 1 Uhr erreichte das Füsilier-Bataillon*) den Eisenbahndamm in dem nordöstlichen Waldstücke, besetzte den gegen

*) Mit Ausnahme des größeren Theiles der 9ten Kompagnie, welcher im dichten Unterholze abgekommen war und von dem Bataillon getrennt blieb. —

St. Privat gerichteten Saum des Letzteren und trat im Anſchluſſe an die dort kämpfenden zwei Kompagnien des Regiments Nr. 36 in das Gefecht ein. Wiederholte Vorſtöße der feindlichen Tirailleurſchwärme wurden jedesmal durch Schnellfeuer abgewieſen; doch warfen ſich dieſe dann, aus dem Bereiche des Zündnadelgewehrs zurückweichend, in Hohlwege, Bodenfalten und Ackerfurchen und überſchütteten von dort aus die Preußen mit Chaſſepotkugeln. Da der in ſeiner ganzen Länge von dem Infanteriefeuer des Gegners beſtrichene Eiſenbahndamm nur wenig Deckung gewährte und die Preußiſchen Kompagnien auch dem Granat- und Mitrailleuſenfeuer ausgeſetzt blieben, ſo ſchmolzen ſie bald ſichtlich zuſammen, behaupteten aber dennoch den von ihnen eingenommenen Poſten.

Das 1ſte Bataillon, welches ſich anfänglich in der Mulde hinter der Artillerielinie vorbewegt hatte, betrat demnächſt mit ſeinem Vortreffen das am weiteſten nach Oſten vorſpringende Waldſtück. In Verbindung mit der daſelbſt befindlichen Abtheilung der Avantgarde*) beſetzte die 1ſte Kompagnie den Südrand, die 3te den öſtlichen Theil dieſes Gehölzes und nahmen Beide ſogleich den Kampf mit überlegener feindlicher Infanterie auf. Das im zweiten Treffen folgende Halb-Bataillon hatte ſich weiter links gehalten und vorläufig hinter dem von den Füſilieren beſetzten Waldſtück Aufſtellung genommen. Um indeſſen nicht in das Feuer der zu dieſer Zeit bei Habonville auftretenden Heſſiſchen Batterien zu gerathen, zog es ſich dann rechts in die innere große Lichtung des Waldes hinein und bildete dort einen Rückhalt für die vordere Gefechtslinie**). —

---

*) Von der 2ten Kompagnie Regiments Nr. 36.

**) Um 1 Uhr ſtanden alſo:

im Gehölze am Eiſenbahndamm: $\frac{\text{2te, 3te,}}{36}$ $\frac{\text{Füſ.}}{84}$ (ausgenommen ein Theil der $\frac{\text{2ten}}{36}$ und $\frac{\text{9ten}}{84}$),

im öſtlichen Gehölze: $\frac{\text{1ſte, 3te}}{84}$ und ein Theil von $\frac{\text{2te}}{36}$,

in der Lichtung dahinter: $\frac{\text{2te, 4te}}{84}$.

Gefecht bei Chantrenne.

Während ſich der Kampf auf der gegen Amanvillers gerichteten Hauptfront der 18ten Diviſion in der geſchilderten Weiſe entwickelte, führten drei Bataillone der Avantgarde *) ein ſelbſtſtändiges Gefecht in der Gegend von Chantrenne.

Das 3te Bataillon Regiments Nr. 36 war eben am Schloß von Verneville vorübergezogen, als die im Vortreffen befindlichen Flügel-Kompagnien von Chantrenne und den dahinter liegenden Höhen her mit lebhaftem Infanteriefeuer empfangen wurden. General v. Blumenthal ließ die beiden Kompagnien über das freie Feld im Laufſchritte gegen den Pachthof vorgehen, welcher, ohne vom Feinde vertheidigt zu werden, erreicht und beſetzt wurde. — Die 10te und 11te Kompagnie hatten ihren Weg längs des nordweſtlichen Saumes des Bois des Genivaux genommen und trafen bald darauf gleichfalls in Chantrenne ein, während weiter rechts das 2te Bataillon und, ihm folgend, auch die drei Jäger-Kompagnien in die genannte Waldung eingetreten waren.

Dieſe wird durch das nach Ars hinabziehende Mance-Thal in zwei Abſchnitte getheilt; der weſtlich gelegene war vom Feinde nicht beſetzt, konnte indeſſen wegen des dichten Unterholzes nur langſam durchſchritten werden. In den öſtlich des Thales gelegenen Waldtheilen hingegen hatte das 3te Franzöſiſche Korps, unter dem Marſchall Leboeuf, ſehr anſehnliche Streitkräfte entwickelt. Sechs Bataillone der Diviſionen Nayral und Metmann ſtanden hier im eigentlichen Bois des Genivaux, während eine Brigade der Diviſion Montaudon das einzeln liegende Waldſtück weſtlich von la Folie beſetzt hielt **).

Als die vorderen Kompagnien des 2ten Bataillons Regiments

---

*) 3tes / 2tes } Bataillon Regiments Nr. 36,

1ſte, 2te und 4te Kompagnie des Jäger-Bataillons Nr. 9. Vergl. Seite 702.

**) Nach Franzöſiſchen Angaben:

Das 90ſte und ein Bataillon des 69ſten Linien-Regiments von der Diviſion Nayral; zwei Bataillone der Diviſion Metmann; das 81ſte und 95ſte Linien-Regiment der Diviſion Montaudon.

Nr. 36 den westlichen Waldsaum an der Schlucht erreichten, schlug ihnen von der anderen Seite derselben ein heftiges Gewehrfeuer entgegen, und da die Ueberlegenheit des Gegners ein Ueberschreiten des Thales unmöglich machte, so kam das Gefecht hier bald zum Stehen. Die auf dem rechten Flügel befindliche 8te Kompagnie nistete sich in Gräben ein und erwiderte lebhaft das Feuer des nur 3—400 Schritte entfernten Feindes, welcher hin und wieder auch die rechte Flanke der Gefechtslinie bedrohte, ohne indessen wirklich zum Angriff überzugehen.

Ebensowenig wie in dem Walde, vermochte man über Chantrenne hinaus weitere Fortschritte zu machen, nachdem zwei Kompagnien des 3ten Bataillons gegen den nach Osten ansteigenden Höhenrand vorgeschoben worden waren. Denn das Feuer der Französischen Infanterie aus dem nordöstlichen Theile des Bois des Genivaux und aus dem Waldstücke westlich von la Folie beherrschte vollständig das freie Feld. Außerdem brachte der Feind auf den Höhen zwischen la Folie und Montigny la Grange eine zahlreiche Artillerie in Thätigkeit und besonders bestrich eine Mitrailleusen-Batterie von jener Höhe aus den Nordwestsaum des Waldstücks, während eine andere von der Südecke des Letzteren aus die Lichtung zwischen diesem und dem Bois des Genivaux unter Feuer nahm.

General v. Blumenthal erkannte sehr bald die Unausführbarkeit eines Angriffs auf la Folie und legte unter diesen Umständen um so größeren Nachdruck auf die Behauptung von Chantrenne. Er zog das 2te Bataillon aus dem westlichen Theile des Bois des Genivaux heran; eine Bewegung, welche im Laufschritte über das vom Feuer des Feindes beherrschte freie Feld ausgeführt wurde.

Die beiden, unter dem Regiments-Kommandeur, Oberst v. Brandenstein, nun wieder vereinigten Bataillone des Regiments Nr. 36 nahmen eine Aufstellung hinter dem Höhenrücken östlich Chantrenne, das 2te Bataillon bildete den linken Flügel, die 6te Kompagnie stand etwas weiter rückwärts in zweiter Linie. Der Pachthof wurde zur Vertheidigung eingerichtet und von der 1sten Jäger-Kompagnie be-

ſetzt, die 2te und 4te blieben vorläufig als Reſerve im nordweſtlichen Theile des Bois des Genivaux *).

Da die Aufſtellung der Sechsunddreißiger im freien Felde nur geringen Schutz gegen das feindliche Gewehr- und Mitrailleuſenfeuer fand, ſo ſteigerten ſich ihre Verluſte allmälig zu anſehnlicher Höhe, während die Franzoſen meiſt gedeckt ſtanden, oder ſich dem Wirkungsbereiche des Zündnadelgewehrs entzogen. Beſonders läſtig wurden den Preußen die unmittelbar in ihre Flanke einſchlagenden Geſchoſſe aus dem nordöſtlichen Theile des Bois des Genivaux. Zwei Kompagnien des rechten Flügels **) unternahmen deshalb einen Anlauf gegen die nach Chantrenne vorſpringende Waldecke; es gelang ihnen zwar, ſich derſelben zu bemächtigen, doch vermochten ſie nicht, ſich dauernd dort zu behaupten. — Zur Verſtärkung der Feuerlinie zog General v. Blumenthal gegen 1 Uhr Mittags noch die 1ſte Jäger-Kompagnie auf den äußerſten linken Flügel vor; an ihre Stelle ging die 4te als Beſatzung nach Chantrenne. Offenſivſtöße unterblieben vorläufig auf beiden Seiten, und der Kampf geſtaltete ſich zu einem zähen, ſtehenden Feuergefechte. —

Gefechtsentwickelung bei dem IX. Korps bis 2 Uhr Nachmitt.

Die Artillerie auf dem Höhenrücken ſüdlich des Bois de la Cuſſe befand ſich zu dieſer Zeit in einer höchſt mißlichen Lage. Von Amanvillers aus war eine Mitrailleuſen-Batterie vorgegangen und dem äußerſten linken Flügel der Preußiſchen Geſchützlinie in wirkſamſter Nähe unmittelbar entgegengetreten. Die dort befindliche 4te ſchwere Batterie, welche bereits anſehnliche Verluſte durch Infanterieſeuer erlitten hatte, wurde binnen wenigen Minuten durch das Mitralieuſenfeuer derartig zuſammengeſchoſſen, daß mehrere Offiziere, 5 Geſchützführer, 40 Mann außer Gefecht geſetzt und faſt ſämmtliche Pferde todt oder verwundet waren. Plötzlich erhoben ſich nun auch ſtärkere Infanterie-Abtheilungen des Gegners ***) in dem vor der

*) Die 3te Kompagnie war bei Verneville zurückgelaſſen worden und hatte die Beſetzung dieſes Dorfes übernommen.

**) 11te und 12te.

***) Nach Franzöſiſchen Angaben waren es Mannſchaften vom 5ten Jäger-Bataillon und vom 13ten Linien-Regiment der Diviſion Grenier.

Höhe liegenden Grunde und stürzten sich mit überraschender Schnelligkeit auf die wehrlose Batterie. Den verzweifelten Anstrengungen des bereits verwundeten Batterie-Chefs gelang es zwar, mit den wenigen noch unversehrten Pferden zwei Geschütze bis an den Waldsaum zurückzuführen, die übrigen aber fielen in die Hände des Feindes, welcher indessen nur zwei derselben dauernd zu behaupten vermochte*). —

Zu dieser Zeit hatte das 1ste Bataillon Regiments Nr. 84 mit seinem Vortreffen eben das Waldstück erreicht. Um der bedrohten Artillerie Luft zu machen, war auf Veranlassung des Generals v. Puttkamer die 1ste Kompagnie Regiments Nr. 84 über den Waldsaum hinaus in südöstlicher Richtung vorgegangen und hatte sich auf dem freien Felde in einer flachen Mulde festgesetzt. Mittlerweile war aber die eben geschilderte Katastrophe bereits eingetreten, und da die Kompagnie in ihrer außerordentlich gefährdeten Stellung große Verluste erlitt**), so zogen sich die Ueberreste wieder nach dem Ostrande des Gehölzes zurück. An ihrer Stelle wurde von der Lichtung her die 2te Kompagnie vorgezogen. Dieselbe besetzte den von der 1sten Kompagnie geräumten Platz und behauptete sich daselbst ungeachtet des von mehreren Seiten auf sie gerichteten Massenfeuers.

Das kühne Auftreten dieser schwachen Abtheilungen und das Gewehrfeuer von dem Waldsaume aus hatte zwar vorläufig dem weiteren Vorgehen der feindlichen Infanterie ein Ziel gesetzt. Doch wurde die Lage der Preußischen Batterien, besonders die der Korps-

---

*) Da am Waldsaume auch die letzten Pferde unter dem Feuer der Französischen Infanterie zusammenbrachen, so mußten die beiden geretteten Geschütze durch die daselbst eingenisteten Mannschaften der Infanterie erst vollständig in Sicherheit gebracht werden. Zwei Geschütze nebst mehreren Protzen lagen bis zur Dunkelheit auf dem Platze, auf welchem der Kampf noch hin und her wogte, bis endlich der Ausgang der Schlacht über ihren Besitz entschied. Die von den Franzosen zurückgeschafften zwei Geschütze gingen bei der Kapitulation von Metz wieder in Preußischen Besitz über.

**) Der Führer der Kompagnie, Hauptmann v. Koschembahr, war tödtlich verwundet worden.

Artillerie, immer mißlicher. Bei der 2ten reitenden Batterie, welche seit Vernichtung der 4ten schweren wieder den äußersten linken Flügel bildete, steigerten sich die Verluste in bedenklicher Weise; dennoch setzte sie das Feuer ununterbrochen fort. Auch die übrigen Batterien des linken Flügels hatten bereits erheblich gelitten; Oberst-Lieutenant Darapsky, welcher an Stelle des Obersten v. Jagemann die Führung der gesammten Korps-Artillerie übernommen hatte, wurde verwundet*), sein Adjutant zu Tode getroffen. Bei der 1sten Fuß-Abtheilung, welche in ihrer Stellung auf dem rechten Flügel der unmittelbaren Wirkung des Infanteriefeuers mehr entzogen und in der linken Flanke durch eine freilich kaum bemerkbare Bodenerhebung gedeckt war, waren die Verluste weniger groß, aber immerhin sehr bedeutend. Dort führte, nachdem Major v. Gayl gefallen und die älteren Batterieführer verwundet waren, der Hauptmann v. Eynatten das Kommando.

Obgleich von der feindlichen Uebermacht aufs Aeußerste bedrängt, unterhielt die Preußische Artillerie dennoch unausgesetzt ein kräftiges Feuer. Da aber die Gefechtslage und die Bodengestaltung ein rechtzeitiges Heranziehen des Munitionsersatzes, besonders auf dem linken Flügel, erschwerten, so waren die Batterien der Korps-Artillerie um 2 Uhr Nachmittags kaum noch kampffähig. —

Auf dem Gefechtsfelde der 18ten Division war also gegen 2 Uhr Nachmittags im Allgemeinen folgende Lage eingetreten:

Die auf dem langen Höhenrücken zwischen Verneville und Amanvillers vereinigte Divisions- und Korps-Artillerie behauptete sich nach Vernichtung der linken Flügel-Batterie nur noch mit Mühe in ihren Stellungen. Vor der Front war der Pachthof l'Envie besetzt, Champenois dagegen noch in den Händen des Feindes. Von der Infanterie waren bis jetzt erst sechs Bataillone in den Kampf getreten. Die dem Feinde zunächst liegenden Waldstücke des Bois de la Cusse hielten zwei Bataillone des Regiments Nr. 84 im Verein mit zwei

*) Derselbe verblieb indessen auf dem Gefechtsfelde.

Kompagnien des Regiments Nr. 36; zwei Kompagnien dieſes Regiments vertheidigten l'Envie, die anderen beiden Bataillone deſſelben führten, unterſtützt durch den größeren Theil des Jäger-Bataillons, ein ſtehendes Feuergefecht in der Gegend von Chantrenne. Eine Jäger-Kompagnie ſtand in Verneville, wo nun auch die übrigen Theile der 18ten Diviſion eingetroffen waren*). Das Dragoner-Regiment Nr. 6 hielt ſüdöſtlich von Verneville am Bois des Genivaux.

Der Diviſions-Kommandeur, General-Lieutenant v. Wrangel, leitete bei Verneville die Vorbewegung ſeiner Truppen. General v. Manſtein befand ſich am Südrande des Bois de la Cuſſe und hatte von hier aus, um der bedrängten Korps-Artillerie Luft zu machen, das Vorrücken des Füſilier-Bataillons Regiments Nr. 85 angeordnet. —

Seit längerer Zeit war aber auch die Großherzoglich Heſſiſche (25ſte) Diviſion in den Kampf eingetreten. Nach ihrem Aufbruche aus der Gegend von Caulre Ferme hatte die Infanterie hinter der 18ten Diviſion die Richtung auf Verneville eingeſchlagen. Die Reiter-Brigade, welche zur Sicherung der linken Flanke das Bois Doſeuillons nördlich umgangen hatte, war ſüdöſtlich von Habonville in den Bereich des feindlichen Geſchütz- und Gewehrfeuers gerathen und nahm deshalb eine gedeckte Bereitſchaftsſtellung weſtlich des Bois de la Cuſſe. Die reitende Batterie der Brigade hatte General-Major v. Schlotheim nach Verneville entſendet, um in den heftig herübertönenden Artilleriekampf mit einzugreifen. Die Batterie trat zunächſt auf der unmittelbar öſtlich des Dorfes gelegenen Höhe in Gefechtsthätigkeit und erlitt hier nicht unerhebliche Verluſte.

Mittlerweile war dem General v. Manſtein der in der Mittagsſtunde erlaſſene Befehl des Ober-Kommandos**) zugegangen,

---

*) 2tes Bataillon Regiments Nr. 84, Regiment Nr. 85, 2tes und Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 11 (das 1ſte Bataillon dieſes in der Schlacht bei Bionville ſehr gelichteten Regiments befand ſich als Bedeckung bei den Truppenfahrzeugen), 2te Pionier-Kompagnie.

**) Vergl. Seite 695.

welcher dem IX. und dem Garde-Korps einen gemeinſchaftlichen Angriff gegen den rechten Flügel des Feindes vorſchrieb. Da der General bereits klar erkannt hatte, daß jener Flügel noch weit über Amanvillers hinausreichte, ſo ging ſein Beſtreben nun dahin, auch ſeinerſeits, ſoweit die eingetretenen Verhältniſſe es noch erlaubten, nach Norden auszuholen. Er hatte deshalb dem Prinzen Ludwig von Heſſen, welcher ſeiner Diviſion vorausgeeilt war, den Befehl ertheilt, dieſelbe in gedeckter Bereitſchaftsſtellung nördlich des Bois de la Cuſſe zu verſammeln und dort das Eingreifen des Garde-Korps abzuwarten, um mit dieſem gemeinſam zum Angriffe vorzugehen. Gleichzeitig wurde der Oberſt v. Lyncker, welcher mit der Avantgarde der Diviſion*) um 12½ Uhr weſtlich von Verneville eintraf, angewieſen, die Richtung auf Anoux la Grange einzuſchlagen.

Die Avantgarde nahm in Folge deſſen ihren Weg durch die Lücke zwiſchen dem Bois Doſeuillons und dem Bois de la Cuſſe und zog, um ſich bei dem weiteren Vorgehen nach der Seite des Letzteren hin zu ſichern, das 1ſte Bataillon**) des 4ten Regiments rechts neben das an der Spitze marſchirende Jäger-Bataillon. An der Waldecke ſüdöſtlich von Habonville wurde Halt gemacht. Die beiden Batterien gingen bis auf einen ſanften Höhenrücken ſüdlich des Dorfes vor, um der feindlichen Artillerie auf den Höhen von St. Privat gegenüberzutreten.

Es war ungefähr 1 Uhr, als dieſe Batterien zur Thätigkeit gelangten. Das heftige Geſchützfeuer des Feindes fügte ihnen einige Verluſte zu, ein Geſchütz der 1ſten leichten wurde außer Gefecht geſetzt. Der Kommandeur der Heſſiſchen Feld-Artillerie, Oberſt-Lieutenant

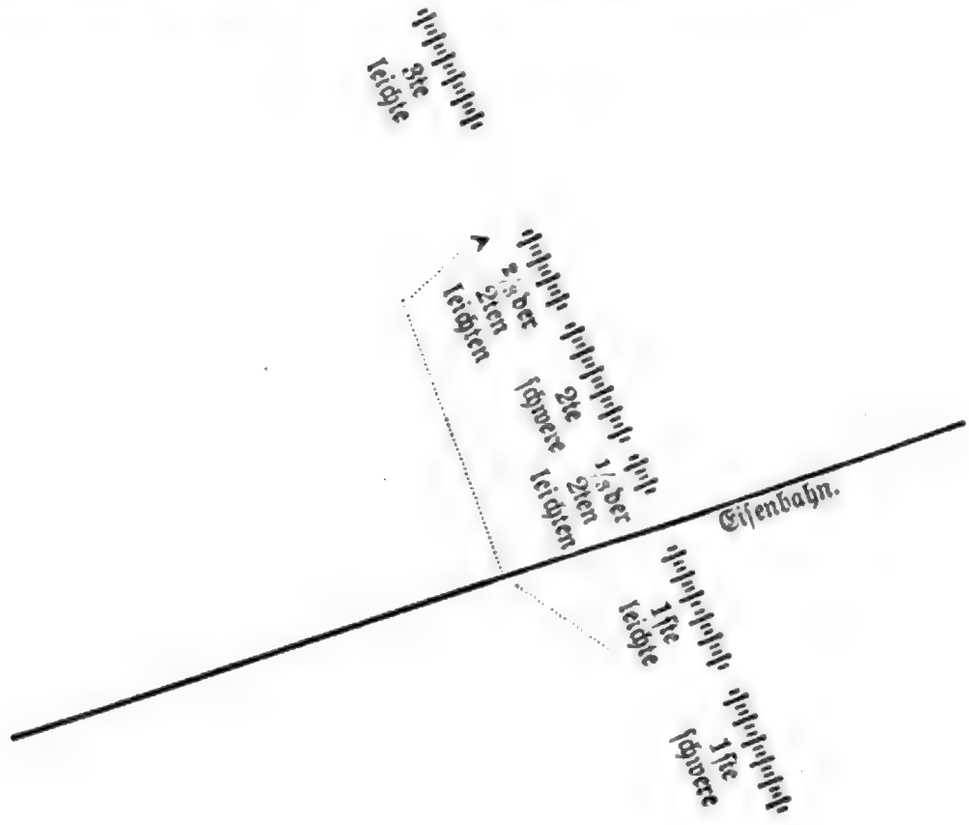
---

*) Avantgarde der 25ſten Diviſion:
Oberſt v. Lyncker.
2tes Jäger-Bataillon,
4tes Infanterie-Regiment,
1ſte leichte und 1ſte ſchwere Batterie.

**) Eine in das Bois de la Cuſſe hineingeſchobene Kompagnie ſollte die rechte Flanke decken. —

Stumpff, welcher mit dem Abtheilungs-Kommandeur, Major v. Herget, zum Rekognosziren vorgeritten war, beabsichtigte, die drei anderen Batterien der Division, welche der Avantgarde unmittelbar gefolgt waren, nun gleichfalls heranzuziehen und dann staffelförmig mit ihnen weiter vorzugehen.

General v. Manstein, welcher zu dieser Zeit hier eintraf, befahl aber, um einen schnelleren Erfolg zu erzielen, sogleich alle fünf Batterien auf dem von der Eisenbahn durchschnittenen flachen Rücken östlich von Habonville in Stellung zu bringen. Demgemäß fuhr die gesammte Hessische Fuß-Artillerie, mit der Front gegen Nordosten, zu beiden Seiten des Eisenbahneinschnitts auf.



Die 1ste leichte, welche Anfangs links neben der rechten Flügel-Batterie im Feuer stand, schob sich demnächst zwischen die beiden Batterien des linken Flügels ein, weil dort ein besserer Einblick in die Linien des Feindes möglich war. —

Dieſer neuen Aufſtellung ungefähr in Entfernung von einer Viertelmeile gegenüber befand ſich im Großen und Ganzen die Diviſion Ciſſey des 4ten Franzöſiſchen Korps, und neben ihr entwickelte ſich das 6te Korps auf beiden Seiten von St. Privat. Das Auftreten Deutſcher Batterien bei Habonville lenkte das Artilleriefeuer des Feindes von der Preußiſchen Geſchützlinie ſüdweſtlich Amanvillers ſogleich nach jener Richtung ab. Während die Batterien der Diviſion Ciſſey vornehmlich den Kampf gegen die Heſſiſchen aufnahmen, ſah ſich die Artillerie des 6ten Korps, welche bis dahin gleichfalls die zuletzt genannten Preußiſchen Geſchütze beſchoſſen hatte, genöthigt, ihr Feuer gegen das bei St. Ail auftretende Garde-Korps zu richten *).

Der dicht über dem Erdboden ſich zuſammenballende Pulverdampf erſchwerte den Heſſiſchen Batterien anfänglich das Zielen und ein Berichtigen der Schüſſe. Man überzeugte ſich indeſſen bald von der trotzdem erreichten guten Wirkung. Aber auch das Feuer der Franzöſiſchen Artillerie machte ſich fühlbar, und außerdem ſah ſich namentlich die rechte Flügel-Batterie von der Südſeite der Eiſenbahn her durch Flankenfeuer feindlicher Infanterie recht empfindlich beläſtigt.

Das Vorgehen der Artillerie hatte mittlerweile auch ein entſprechendes Vorgehen der Heſſiſchen Infanterie zur Folge gehabt. Das 4te Regiment war hinter dem von der Eiſenbahn durchſchnittenen Waldzipfel, Front gegen Nordoſten, aufgeſtellt worden, ſo daß es mit dem linken Flügel ungefähr bis an die Artillerielinie heranreichte.

Das 2te Jäger-Bataillon, welches ſchon während des Vormarſches in das Bois de la Cuſſe hineingeſchoben worden war, hatte mit den beiden Flügel-Kompagnien einen Theil des Eiſenbahndammes beſetzt und trat dort gegen 1½ Uhr in unmittelbare Berührung mit den ſeit längerer Zeit in heftigem Feuergefechte ſtehenden Abthei-

---

*) Ungefähr mit derſelben Front wie die Heſſiſche war nämlich die Garde-Artillerie ſüdöſtlich von St. Ail in Stellung gegangen.

lungen der 18ten Diviſion*). Die beiden andern Kompagnien waren einſtweilen rechts im Gehölze geblieben.

Während die feindliche Artillerie das dortige Gelände ununterbrochen überſchüttete und die außerhalb des Gewehrbereiches der Deutſchen eingeniſteten Tirailleurſchwärme mit Chaſſepotkugeln den Bahndamm beſtrichen, hielt man das eigene Feuer im Allgemeinen zurück und ſparte es für ſolche Momente auf, in welchen einzelne Abtheilungen des Feindes zu Vorbewegungen anſetzten.

Einigen Jäger-Gruppen gelang es, über den Eiſenbahndamm hinweg bis in die Mulde vorzudringen, welche ſich weiterhin in nordweſtlicher Richtung ſüdlich von St. Ail vorbeizieht. Sie befanden ſich dort der Stellung des Feindes gegenüber in verhältnißmäßig günſtigerer Lage. Die an ihre Stelle in dem Gehölze vorgezogene 3te Jäger-Kompagnie beſetzte den Bahndamm und den öſtlichen Waldſaum. Dort ſchloß ſich nun auch eine Kompagnie des 4ten Regiments an, welche als Flankendeckung durch die einzelnen Waldſtücke des Bois de la Cuſſe vorgegangen war und in Folge deſſen für den ganzen Tag von ihrem Regimente getrennt blieb**).

Während in dieſer Weiſe die Avantgarde der Heſſiſchen Diviſion in die Gefechtslinie einrückte, waren auch die übrigen Theile der 49ſten Brigade herangekommen und hinter dem 4ten Regiment in Bereitſchaft aufgeſtellt worden. In dieſer Stellung erlitt die Brigade ſchon mehrfache Verluſte; an der Seite des Prinzen Ludwig von Heſſen wurde der erſte Diviſions-Adjutant tödtlich verwundet. Das zur Brigade gehörige 1ſte Jäger-Bataillon wurde rechts nach dem öſtlichen Waldſtück vorgeſchoben und ſtellte ſich an der Südoſtecke deſſelben als Rückhalt für das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 84 auf.

Das 3te Regiment, welches bei der Vorbewegung der Diviſion von Verneville auf Anoux la Grange anfänglich die Spitze der 49ſten Brigade gebildet hatte***), war ebenfalls zur Deckung der rech-

---

*) $\frac{\text{Füſilier}}{84}$, $\frac{\text{2te, 3te}}{36}$.

**) Vergl. Anmerkung **) zu Seite 716.

***) Dieſes zur 50ſten Brigade gehörende Regiment war in der vergangenen

ten Flanke in das Bois de la Cuſſe hineingeſchoben worden und hatte zu dieſem Zwecke Aufſtellung in einer Lichtung deſſelben genommen. Durch einen Adjutanten des General-Kommandos von der bedrängten Lage der Korps-Artillerie unterrichtet und zu deren Unterſtützung aufgefordert, ließ Oberſt-Lieutenant Stamm ſogleich ſein 1ſtes Bataillon antreten. Daſſelbe nahm ſeine beiden Flügel-Kompagnien ins Vortreffen; da indeſſen die Mulde zwiſchen der Artilleriefront und dem Waldſaume fortgeſetzt von dem Feinde unter Feuer gehalten wurde, ſo mußte man ſich vollſtändig innerhalb des Waldes halten. Durch das dichte Unterholz deſſelben im Vorſchreiten aufgehalten, traf das Bataillon nach 1½ Uhr hinter dem linken Flügel der Korps-Artillerie ein, alſo zu einer Zeit, als die Kataſtrophe der linken Flügel-Batterie bereits eingetreten war. Mannſchaften des Bataillons vermochten aber noch, ſich an dem weiteren Zurückſchaffen der nach dem Walde geretteten Geſchütze zu betheiligen.

Der größte Theil des Bataillons zog ſich nun in einer dem Oſtſaume des Bois de la Cuſſe zunächſtliegenden Lichtung zuſammen.

Das 2te Bataillon des Regiments war dem 1ſten ſehr bald durch den Wald gefolgt und bis an den gegen Amanvillers gerichteten Rand deſſelben gelangt, welcher von den Schützen der 6ten und 7ten Kompagnie beſetzt wurde.

Die vom IX. Armee-Korps um 2 Uhr Nachmittags eingenommenen Stellungen gliederten ſich alſo räumlich in zwei größere Artillerielinien und zwei geſonderte Gefechtsgruppen der Infanterie. Von den Erſteren ſtand die eine ſüdlich des Bois de la Cuſſe mit der Front gegen Südoſten; dieſe neun Batterien*) unterhielten nur

---

Nacht auf Vorpoſten geweſen und am 18ten Morgens einſtweilen dem Gros der Diviſion zugetheilt worden, welchem es dann als Arrieregarde folgte. Bei dem Aufbruch von Caulre Ferme erhielt es Befehl, an der Spitze des Gros zu marſchiren.

*) Statt der außer Gefecht geſetzten 4ten ſchweren war, wie erwähnt, öſtlich Verneville die reitende Batterie der Heſſiſchen Diviſion eingerückt.

noch mit Mühe das Feuer gegen die Französische Artillerie südlich von Amanvillers und Montigny la Grange. Die andere Linie, bestehend aus den fünf Hessischen Fuß-Batterien, stand östlich Habonville und Front nach Nordosten im Kampfe gegen die Höhen von St. Privat. Zwischen den in dieser Weise auseinanderlaufenden Schußlinien der Deutschen Artillerie lag das Dorf Amanvillers und seine nächste Umgebung gewissermaßen im unbestrichenen Raume.

Von den Gefechtsgruppen der Infanterie stand die kleinere auf dem rechten Flügel in der Gegend von Chantrenne und l'Envie; die größere im Bois de la Cusse, zwischen den beiden Geschützlinien. Eine allgemeine Reserve für die gesammte Gefechtsfront des IX. Armee-Korps bildeten die noch bei Verneville vereinigten Bataillone der 18ten Division. Die 2te Feld-Pionier-Kompagnie derselben war damit beschäftigt, geeignete Baulichkeiten dieses Dorfes, besonders auch den Kirchhof, für alle Fälle in Vertheidigungszustand zu setzen*). —

---

*) Stellungen des IX. Armee-Korps um 2 Uhr Nachmittags.

1) Artillerielinie auf den Höhen südlich des Bois de la Cusse:
1ste und 2te schwere, 1ste und 2te leichte, 3te schwere, 3te und 4te leichte, 2te reitende Batterie IX. Armee-Korps und Hessische reitende Batterie: zusammen 9 Batterien. (Die 4te schwere außer Gefecht.)

2) Artillerielinie östlich Habonville:
1ste und 2te schwere, 1ste, 2te und 3te leichte Hessische Feld-Batterie: zusammen 5 Batterien.

3) Gefechtsgruppe des rechten Flügels:
$\frac{\text{II. und III.}}{36}$, $\frac{\text{1ste, 2te, 4te}}{\text{9ten Jäger}}$: bei Chantrenne,
$\frac{\text{1ste, 4te}}{36}$: in l'Envie;
} zusammen 3¼ Bataillone.

4) Gefechtsgruppe im Bois de la Cusse:
$\frac{\text{I.}}{84}$, ein Theil von $\frac{\text{2te}}{36}$
$\frac{\text{I. und II.}}{\text{3ten Hess.}}$, Hessisches 1stes Jäger-Bataillon (dieses noch nicht in der vorderen Feuerlinie)
} also 4 Bataillone in und am östlichen Waldstück; die $\frac{\text{2te}}{84}$ ins freie Feld vorgeschoben.

$\frac{\text{Füs.}}{84}$, $\frac{\text{2te, 3te}}{36}$
$\frac{\text{3te}}{\text{4ten Hess.}}$, 2tes Hessisches Jäger-Bataillon
} also 2¾ Bataillone am Bahndamm und im nördlichen Waldstück.

NB. Zwischen beiden Waldstücken traten $\frac{\text{8te}}{\text{3ten Hess.}}$ und $\frac{\text{3te}}{\text{4ten Hess.}}$ in Berührung.

Fortſetzung des Kampfes in der Gegend des Bois de la Cuſſe.

Als um dieſe Zeit das von Verneville vorgegangene Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 85*), die Mulde ſüdöſtlich des Bois de la Cuſſe durchziehend, ſich dem linken Flügel der großen Artillerielinie näherte, war die Gefechtsfähigkeit derſelben aus den früher angeführten Gründen bereits nahezu erſchöpft und ihre Lage eine äußerſt kritiſche geworden. Zwar enthielt ſich der übermächtige Feind jeder nachdrücklichen Angriffsbewegung, und die häufig wiederholten Vorſtöße einzelner Franzöſiſcher Infanterie-Abtheilungen gegen die Geſchützlinie und das Bois de la Cuſſe wurden durch Schnellfeuer vom Waldrande aus jedesmal zurückgewieſen. Das Gefecht nahm jedoch auf Deutſcher Seite die Führer und Truppen derartig in Anſpruch, daß auch bei ihnen nachdrücklichere Gegenſtöße zum Schutze der Artillerie unterbleiben mußten. Dieſer unmittelbar gegenüber hatte ſich aber mit der Zeit feindliche Infanterie in einem der Höhe öſtlich vorliegenden Grunde und bei dem Gehöfte Champe-

---

In zweiter Linie:

$\frac{\text{1ſte, 2te, 4te und II. 4ten Heſſ.}}{}$, $\frac{\text{I. und II. 1ſten Heſſ.}}{}$, $\frac{\text{I. und II. 2ten Heſſ.}}{}$, alſo $5\frac{3}{4}$ Bataillone weſtlich des nördlichen Waldſtücks, ſüdlich der Eiſenbahn. Gefechtsgruppe im Bois de la Cuſſe im Ganzen $12\frac{1}{2}$ Bataillone.

5) Im Anmarſche von Verneville zur Unterſtützung der großen Artillerielinie:

$\frac{\text{Füſ.}}{85}$: 1 Bataillon.

6) In und bei Verneville:

$\frac{\text{II.}}{84}$, $\frac{\text{3te}}{\text{9ten Jäger}}$ und 2te Pionier-Kompagnie (Beſatzung des Dorfes),

$\frac{\text{I. und II.}}{85}$, $\frac{\text{II. und Füſ.}}{11}$: zuſammen $5\frac{1}{4}$ Bataillone ohne die Pioniere.

7) Kavallerie:

Dragoner-Regiment Nr. 6: ſüdöſtlich Verneville am Bois des Genivaux,
Heſſiſche Reiter-Brigade: zwiſchen Anoux la Grange und Habonville.

8) Abkommandirt:

$\frac{\text{I.}}{11}$ zur Bagage; die Heſſiſche Pionier-Kompagnie war auf Anordnung des großen Hauptquartiers mit dem Beerdigen der Todten auf dem Schlachtfelde des 16ten Auguſt beſchäftigt.

*) Vergl. Seite 715.

nois eingeniſtet. Jeder Augenblick konnte von dort aus eine Wiederholung der früheren Kataſtrophe bringen.

Von ſolcher Lage der Dinge benachrichtigt, ließ der Kommandeur des eben erwähnten Bataillons, Major Wolff v. Goddenthow, die Mannſchaften das Gepäck ablegen und im Laufſchritt weiter vorgehen, wobei er die im Vortreffen befindlichen beiden Flügel-Kompagnien perſönlich begleitete. Hinter dem linken Flügel der Artillerie angelangt, wurden die Kompagnien in Halb-Bataillone zuſammengezogen, welche nebeneinander den Höhenkamm zur Linken der reitenden Batterie betraten. Ueber die ſtehen gebliebenen Geſchütze und Fahrzeuge der 4ten ſchweren Batterie hinweg gewahrte man in dem vorliegenden Grunde und auch in der linken Flanke feindliche Infanterie, welche ſich eben zu einem neuen Vorſtoße gegen die Artillerie anſchickte.

Von beiden Richtungen her wurde das vorrückende Bataillon heftig beſchoſſen, während zugleich die Mitrailleuſen-Batterie bei Amanvillers den Höhenrücken der Länge nach beſtrich. Entſchloſſen führte der Bataillons-Kommandeur ſeine Füſiliere in dichter Schützenlinie durch den Kugelregen und brachte die vordringenden feindlichen Schwärme zum Stehen. Nachdem er dann die geſchloſſenen Theile herangeholt und in die vordere Schützenlinie eingeſchoben hatte, ging er noch einige Hundert Schritte näher an den Feind heran, ließ dann halten und Salven abgeben. Dem überwältigenden Kreuzfeuer des Gegners ſchutzlos preisgegeben, vermochten die Füſiliere nicht lange Stand zu halten. Innerhalb 20 Minuten erlitt das Bataillon ungeheure Verluſte. Major v. Goddenthow ſank tödtlich getroffen vom Pferde; viele Offiziere und Mannſchaften bedeckten todt oder verwundet den Boden*). An den ihr Feuer noch fortſetzenden Batterien vorbei, wichen die Trümmer des opfermuthigen Bataillons über den Höhenkamm zurück. Der herbeieilende Regiments-Kommandeur, Oberſt v. Falkenhauſen, ſammelte die in dem heißen Kampfe auseinandergeſprengten Ueberreſte zu einer ge-

*) Das Bataillon verlor in dieſem Kampfe 12 Offiziere und ungefähr 400 Mann an Todten und Verwundeten.

ſchloſſenen Abtheilung, welche er hinter der Höhe in Bereitſchaft aufſtellte.

Durch das rückhaltsloſe Einſetzen dieſes Bataillons war das Vorgehen der feindlichen Infanterie ins Stocken gebracht und die drohendſte Gefahr für die Batterien, wenigſtens für den Augenblick, beſeitigt. —

Oberſt-Lieutenant Darapsky hatte indeſſen bereits die Nothwendigkeit erkannt, die Korps-Artillerie zur Wiederherſtellung ihrer Kampffähigkeit hinter das Bois de la Cuſſe zurückzunehmen und ertheilte ihr etwa um 2½ Uhr Nachmittags den Befehl zum Abzuge aus der ſo lange und rühmlich behaupteten Stellung. Derſelbe wurde batterieweiſe vom linken Flügel, unter Leitung der Führer, langſam und in feſter Haltung bewerkſtelligt.

Die 2te reitende Batterie hatte ſo ſchwere Verluſte an Mannſchaften und Geſpann erlitten, daß unter dem Gewehrfeuer des Feindes ein Geſchütz, welchem ſämmtliche ſechs Pferde fehlten, hinter ein anderes gehängt werden mußte, um es zurückzubringen. Auch die 3te und 4te leichte Batterie führte ihren Abzug nur mit großer Mühe aus. Als ſich die 3te ſchwere Batterie eben zum Aufprotzen anſchickte, drang feindliche Infanterie an ſie heran, gegen welche Hauptmann Roerdansz mit Kartätſchen feuern ließ. Obgleich der Hauptmann von einer Gewehrkugel tödtlich getroffen und zwei andere Offiziere verwundet wurden, ſetzte die Batterie noch eine Zeitlang mit Erfolg das Feuer fort und wurde dann erſt den übrigen nachgeführt. Nur ein von drei verwundeten Pferden gezogenes Geſchütz blieb hinter der Höhe liegen und konnte erſt ſpäter mit Hülfe von Mannſchaften des Regiments Nr. 84 in Sicherheit gebracht werden.

Dem Zurückgehen der Korps-Artillerie ſchloß ſich vom linken Flügel der 1ſten Fuß-Abtheilung die 2te ſchwere Batterie an, deren Führer verwundet und bei welcher die Munition bereits zum zweiten Male erſchöpft war. Auch dieſe Batterie hatte derartig gelitten, daß es ſelbſt unter Zuhülfenahme der Pferde aus der erſten Wagenſtaffel nicht möglich war, alle Fahrzeuge zurückzuſchaffen. Fünf Munitions- und Vorrathswagen mußten in der bisherigen Stellung zurückgelaſſen

werden, und im Bois de la Cuſſe blieben auch einige Geſchütze liegen*). Nach dem Abrücken dieſer fünf Batterien befanden ſich um 3 Uhr Nachmittags in der Front der urſprünglichen langen Geſchützlinie nur noch die drei Batterien des bisherigen rechten Flügels, nämlich die 1ſte und 2te leichte und die 1ſte ſchwere. Der dort kommandirende Hauptmann v. Eynatten**) ließ nichtsdeſtoweniger nun die mittlere derſelben unter gleichzeitigem Herausnehmen der rechten Schulter etwa 200 Schritte weiter vorgehen, um die Franzöſiſchen Infanterie-Kolonnen, welche ſich in den Mulden und Falten des Höhenzuges feſtgeſetzt hatten, wirkſamer zu beſchießen. Dieſer Bewegung ſchloß ſich links die 1ſte leichte Batterie an.

Die Heſſiſche reitende Batterie hatte ſich nach erheblichen Verluſten veranlaßt geſehen, ihre Stellung öſtlich von Verneville vorübergehend aufzugeben, war aber, nachdem ſie ihre Beſtände ergänzt und die Schäden nach Möglichkeit ausgebeſſert hatte, mit fünf Geſchützen dorthin zurückgekehrt***). Sie erhielt nun Befehl, eine neue Stellung rechts vorwärts der drei Preußiſchen Batterien einzunehmen, und zwar auf dem ſüdweſtlichen Hange des Höhenrückens, auf welchem weiter nördlich Champenois Ferme liegt. Um nämlich das Infanteriefeuer, welches die Artilleriefront unaufhörlich beläſtigte, endlich zum Schweigen zu bringen, war der Angriff auf jenes Ge-

---

*) Die 2te ſchwere Batterie vermochte an dieſem Tage nicht wieder in Thätigkeit zu treten. Die übrigen Batterien wurden, nachdem Munition und Pferde ergänzt, auch das Material wieder in gebrauchsfähigen Zuſtand geſetzt war, in die Feuerlinie zurückgeführt. Die Verluſte auf dem linken Flügel der Artillerielinie betrugen:

Stab der Korps-Artillerie und der 2ten Fuß-Abtheilung:	4 Offiz. und 2 Aerzte		
2te reitende Batterie:	2 Offiz.,	36 Mann,	102 Pferde.
3te leichte "	2 "	24 "	47 "
4te " "	2 "	27 "	48 "
3te ſchwere "	3 "	32 "	54 "
4te " "	3 "	45 "	49 "
2te " "	1 "	23 "	70 "

Dieſe Verluſte fallen faſt insgeſammt in die Zeit bis 3½ Uhr Nachmittags.

**) Vergl. Seite 714.

***) Das bei dieſer Gelegenheit unterwegs liegen gebliebene ſechste Geſchütz trat ſpäter in die Heſſiſche Artillerielinie nördlich des Bois de la Cuſſe ein.

höft beſchloſſen worden. Zur Einleitung deſſelben ließ General v. Puttkamer durch die zur Zeit noch anweſenden vier Batterien den Pachthof mit Granaten bewerfen. Hierbei gerieth namentlich die Heſſiſche Batterie in heftiges Chaſſepotfeuer, durch welches der Batterie-Chef, Hauptmann v. Schäfer, tödtlich verwundet und ein zweites Geſchütz außer Gefecht geſetzt wurde. Die übrigen 22 Geſchütze richteten aber unter dem Kugelregen der ihnen nahe gegenüberliegenden Tirailleurſchwärme unausgeſetzt ihr Feuer auf Champenois, welches bald darauf in Flammen ſtand.

Auf Veranlaſſung des kommandirenden Generals hatte unterdeſſen Prinz Ludwig von Heſſen das 1ſte Bataillon 2ten Infanterie-Regiments*) durch das Bois de la Cuſſe nach dem rechten Flügel der Artillerie abrücken laſſen, wo daſſelbe um 3½ Uhr Nachmittags in einer Mulde öſtlich von Verneville Aufſtellung nahm. Von dem General v. Puttkamer aufgefordert, ſich des Pachthofes Champenois zu bemächtigen, gliederte ſich das Bataillon in zwei Treffen und nahm die Richtung auf das von Preußiſchen Truppen**) beſetzte l'Envie, welches durch das Feuer des Feindes bereits in Brand gerathen war. Demnächſt wurde links geſchwenkt und mit der Front gegen Champenois weiter vorgegangen.

Bei dieſer Angriffsbewegung fiel an der Spitze ſeines Bataillons Major Gräff, zum Tode getroffen; Hauptmann Ramſtaedter übernahm das Kommando und führte Angeſichts der feindlichen Maſſen die 1ſte und 2te Kompagnie an den von der Artillerie in Brand geſchoſſenen Pachthof im Laufſchritt heran. Die durch das Feuer bereits erſchütterte feindliche Beſatzung wartete den Zuſammenſtoß nicht ab; dicht hinter den letzten Franzoſen drangen die Heſſen in das Gehöft ein, beſetzten daſſelbe und ſendeten dem abziehenden Feinde ihr Feuer nach. Dieſem Angriffe hatte ſich von l'Envie aus ein Zug des Regiments Nr. 36 angeſchloſſen, welcher bis gegen Abend

*) Zum Gros der Diviſion gehörig, welches weſtlich des nördlichen Waldſtücks ſtand.

**) $\frac{\text{1ſte, 4te}}{36}$.

mit den beiden Heſſiſchen Kompagnien*) vereint als Beſatzung in Champenois verblieb.

Die um 4½ Uhr erfolgte Wegnahme von Champenois ſicherte einigermaßen die Front der Artillerielinie, in deren linker Flanke man zu dieſer Zeit gleichfalls feſteren Fuß gefaßt hatte.

Die 2te Kompagnie Regiments Nr. 84, welche an Stelle der zurückgenommenen 1ſten Kompagnie über die äußerſte Oſtecke des Bois de la Cuſſe hinaus in das freie Feld vorgeſchoben war**), hatte in dieſer gefährdeten Stellung nicht unerheblich gelitten und war in Folge deſſen vom Waldrande aus durch die 3te Kompagnie verſtärkt worden. In andauerndem, heftigem Feuergefechte erſchöpften ſich allmälig Kräfte und Munition beider Kompagnien. Auf Befehl des Regiments-Kommandeurs, Oberſt v. Winkler, waren ſie daher nach 3 Uhr in den Wald zurückgenommen worden, wo ſie, mit den übrigen Theilen des Bataillons vereinigt, zu fernerer Verwendung bereit ſtanden ***).

In dieſem Theile des Bois de la Cuſſe hatte in der früher geſchilderten Weiſe das 3te Heſſiſche Regiment die vordere Feuerlinie verſtärkt †), während das Heſſiſche 1ſte Jäger-Bataillon anfänglich im Innern des Waldes in Gefechtsbereitſchaft gehalten wurde, aber auch dort unter dem unaufhörlichen Geſchoßregen, welcher ſich über den Wald ergoß, anſehnliche Verluſte erlitt. Der Bataillons-Kommandeur, Major Lautenberger, war hier tödtlich verwundet worden. Nachdem das Bataillon dann eine Zeit lang die Feuerlinie im öſtlichen Waldſaume verſtärkt hatte, war daſſelbe, da Letzterer hinreichend beſetzt ſchien, etwas weiter rückwärts neben den Unterſtützungstrupps aufgeſtellt worden.

Das Bataillon hatte dieſen Platz eben eingenommen, als es

---

*) Die beiden anderen Kompagnien waren zum größten Theil während der Schwenkung von dem Bataillon abgekommen.

**) Vergl. Seite 713.

***) Das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 84 (vorzugsweiſe die drei erſten Kompagnien, welche in vorderſter Linie geſtanden hatten) verlor 12 Offiziere, unter ihnen zwei Kompagnieführer.

†) Vergl. Seite 719—720.

gegen 3½ Uhr von Seiten des General-Kommandos die Aufforderung erhielt, über den Wald hinaus zur Deckung der Artillerie vorzugehen. Es war dies zu der Zeit, als, — was man beim General-Kommando noch nicht wissen konnte — die Korps-Artillerie bereits ihre Stellungen verlassen hatte und der oben geschilderte Angriff gegen Champenois eingeleitet wurde. Hauptmann Daudistel, welcher die Führung des Bataillons übernommen hatte, ging von dem Walde aus zuerst in südlicher Richtung auf den Höhenrücken zu. Auf demselben standen weiter rechts noch die Batterien der 18ten Division im Feuer, gegen welche in diesem Augenblicke aus dem vorliegenden Grunde eine Infanterie-Abtheilung vordrang. Das Hessische Bataillon löste sogleich einige Züge als Schützen auf, warf die feindlichen Tirailleure bis in die Höhe von Champenois zurück und richtete sich ihnen gegenüber zum Feuergefechte ein. Als bald darauf von Amanvillers her andere Schaaren Französischer Infanterie gegen die linke Flanke der Hessischen Jäger vorgingen und gleichzeitig ihr Schnellfeuer auf die zunächst stehenden Batterien richteten, wendete sich Hauptmann Daudistel mittelst einer Linksschwenkung gegen den neuen Feind und drängte ihn in der Richtung nach Amanvillers bis auf die flache Kuppe (1058) südwestlich des Dorfes zurück. Bei dieser Vorbewegung hatte man die stehen gebliebenen Trümmer der 4ten schweren Batterie weit überschritten, so daß diese gegen neue Eroberungsversuche fortan gesichert waren. Fernere Fortschritte hinderten aber die unmittelbar gegenüber stehenden Massen des Feindes, vor welchen sich das ganze Hessische Bataillon allmälig in Schützen auflöste. In dem mit großer Heftigkeit nun entbrennenden Gefechte erlitten die Jäger schwere Verluste, da sie nur ungenügende Deckung gegen das immer stärker werdende Massenfeuer des Feindes fanden. Die Leib-Kompagnie des 3ten Regiments versuchte zwar vom Ostsaume des Waldes aus zu Hülfe zu kommen, gerieth aber alsbald in jenes verheerende Feuer und sah sich unter erheblichen Verlusten zur Umkehr genöthigt. Dreimal drangen Französische Kolonnen gegen die Front des Jäger-Bataillons an; doch jedesmal wurden sie zurückgeworfen,

und feſten Fußes behauptete das Bataillon den mit Todten und Verwundeten bedeckten Platz.

Durch die Beſitznahme von Champenois und der Kuppe ſüdweſtlich von Amanvillers waren vor der Mitte der Deutſchen Gefechtslinie neue Stellungen gewonnen, unter deren Schutze ſich nun die Artillerie ſüdlich des Bois de la Cuſſe allmälig wieder in größerer Stärke verſammelte. —

Fortſetzung des Kampfes bei Chantrenne.

Auf dem äußerſten rechten Flügel, bei Chantrenne, war eine weſentliche Veränderung ſeit 2 Uhr Nachmittags nicht eingetreten.

Die dort in den Kampf verwickelten Bataillone der Avantgarde hatten in mehrſtündigem Feuergefechte gegen weit überlegene feindliche Infanterie und Artillerie bereits zu jener Zeit beträchtlich gelitten. Unausgeſetzt waren die höheren Führer in der Feuerlinie thätig, um das Gefecht zu leiten und durch perſönliches Beiſpiel ermunternd einzuwirken. Es bedurfte ihrer ganzen Energie und der vollen Hingebung der Truppen, um die zuerſt gewonnene Stellung noch zu behaupten*).

In Folge erhaltener Meldung über die Gefechtslage hatte General v. Wrangel um 2 Uhr das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 85 von Verneville nach Chantrenne abrücken laſſen. Dort angelangt, erhielt daſſelbe Befehl, mit einer Kompagnie die öſtliche Umfaſſung des Gehöftes zu beſetzen, die übrigen aber einſtweilen geſchloſſen in dem Hofraume aufzuſtellen.

Der Feind war noch im Beſitze des ganzen öſtlichen Theils des Bois des Genivaux, und das Feuer aus der gegen den Pachthof vorſpringenden Waldecke beläſtigte in empfindlicher Weiſe die auf dem Höhenrande vorgeſchobenen Kompagnien, indem es fortgeſetzt deren rechte Flanke und Rücken traf. Einzelne nach vorwärts gewonnene Bodenabſchnitte hatte man aus dieſem Grunde nicht dauernd zu behaup-

*) In vorderſter Linie ſtanden die Kompagnien des Regiments Nr. 36 (5, 7., 8., 9., 12., 11., 10te) und ihnen zur Linken die 1ſte Jäger-Kompagnie auf dem Höhenrücken hart öſtlich von Chantrenne. Den zur Vertheidigung eingerichteten Pachthof hielt die 4te Jäger-Kompagnie beſetzt. Außerdem ſtanden als Rückhalt in zweiter Linie die 2te Jäger-Kompagnie und die 6te des Regiments Nr. 36. Vergl. Seite 710—712.

ten vermocht. General v. Blumenthal ließ daher etwa um 2¾ Uhr das eben in Chantrenne aufgestellte Bataillon gegen jene Waldecke vorgehen; Major Koeppen nahm hierzu die Flügel-Kompagnien ins erste Treffen, die beiden anderen folgten geschlossen. Trotz der zahlreichen von zwei Seiten her einschlagenden Geschosse wurde der Wald erreicht, und obgleich das dichte Unterholz desselben das Fortschreiten erschwerte, so gelangte doch das Vortreffen des Bataillons nach einer allmäligen Linksschwenkung bis an den östlichen Saum des Holzes. Beide Kompagnien nisteten sich einstweilen in den dortigen Gräben ein. Als einige Zeit darauf das am nördlichen Waldrande folgende Halb-Bataillon sich an das Vortreffen herangezogen hatte, beschlossen die beiden Kompagnieführer des Letzteren, über das vom Feuer des Feindes beherrschte freie Feld hinweg einen Angriff auf das gegenüberliegende Waldstück vor la Folie zu unternehmen, in welchem man den wichtigsten Stützpunkt des Gegners erkannte.

Zunächst brach die 1ste, weiter rechts dann die 4te Kompagnie vor, aber in kurzer Zeit erlitten sie die schwersten Verluste*). Das kühne Unternehmen mußte aufgegeben werden und nur mit Mühe gelang es, am Rande des Bois des Genivaux wieder festen Fuß zu fassen. Die 3te Kompagnie, welche weiter links zu einem Vorstoße angesetzt hatte, war Angesichts der Unmöglichkeit eines Erfolges gleichfalls bald wieder zurückgegangen, und das Bataillon beschränkte sich nun auf die Behauptung des an die Waldspitze unmittelbar anstoßenden Feldes.

Vom General v. Wrangel nachgesendet, näherte sich dem Kampfplatze nun auch das 2te Bataillon Regiments Nr. 85. Nachdem dasselbe den westlichen Theil des Bois des Genivaux und die in denselben einspringende Lichtung durchzogen hatte, überschritt es die Thalsenkung und erreichte, durch das Gebüsch des östlichen Waldtheils vordringend, dessen jenseitigen Rand und zwar unmittelbar zur Rechten des 1sten Bataillons.

---

*) An der Spitze der Stürmenden fielen tödtlich getroffen die beiden Kompagnieführer, Premier-Lieutenant Faust und Hauptmann Schuster.

Der jetzt hier anwesende Regiments-Kommandeur, Oberst v. Falkenhausen, versuchte wiederholt, in südlicher Richtung Fortschritte im Walde zu machen, mußte jedoch bei der Ueberlegenheit des Feindes bald davon Abstand nehmen. Er ließ daher nur die nördliche Waldspitze besetzen, während die eigentliche Masse des Gehölzes in der Hand des Gegners blieb. Die beiden Bataillone des Regiments Nr. 85 bildeten also fortan eine gegen Süden gerichtete Flanke der Gefechtslinie bei Chantrenne*).

Auf der Höhe östlich des Pachthofes dauerte der verlustreiche Kampf ununterbrochen fort, und wie die Munition, so erschöpfte sich allmälig auch die Kraft der Truppen. Der in der Schützenlinie unermüdlich thätige Oberst v. Brandenstein wurde tödtlich getroffen, General v. Blumenthal leicht verwundet; doch gab Letzterer die Gefechtsleitung nicht aus der Hand.

Die Kompagnien des 3ten Bataillons Regiments Nr. 36 wurden, je nachdem sie sich verschossen hatten, nach und nach aus der Feuerlinie nach Chantrenne zurückgenommen, so daß nach 4 Uhr im Wesentlichen noch drei Kompagnien des 2ten Bataillons und die 1ste Jäger-Kompagnie in vorderer Linie das Gefecht unterhielten. —

Gefechtsentwickelung auf dem linken Flügel des IX. Armee-Korps.

Während sich auf dem rechten Flügel des IX. Armee-Korps, zwischen den Waldungen de la Cusse und des Genivaux, das Gefecht bis gegen 5 Uhr Nachmittags in der eben geschilderten Weise gestaltete, hielt General v. Manstein mit seinem Stabe nördlich des erstgenannten Gehölzes, um von dort aus die Bewegungen des Garde-Korps zu übersehen.

Obwohl nämlich, wie es eigentlich in der Aufgabe gelegen hatte, von einem gleichzeitigen Angriffe beider Korps gegen den rechten Flügel des Feindes nicht mehr die Rede sein konnte, so mußten doch die eigenen Maßnahmen mit denen des Garde-Korps in Uebereinstimmung gebracht werden, um ein möglichst gemeinschaftliches Handeln zu erzielen.

---

*) Ein Zug des 2ten Bataillons war zur unmittelbaren Verstärkung der Sechsunddreißiger nach der freien Höhe östlich des Pachthofes entsendet worden.

Durch eine Mittheilung des Generals v. Pape hatte man erfahren, daß die 1ſte Garde-Diviſion ſchon vor längerer Zeit bei Habonville eingetroffen war. Prinz Auguſt von Württemberg hatte ſeine Unterſtützung mit allen verfügbaren Kräften angeboten.

General v. Manſtein glaubte indeſſen einer ſolchen nicht unmittelbar zu bedürfen; er bezeichnete vielmehr den Angriff auf St. Privat als die geeignetſte Art einer Unterſtützung und erbat ſich nur für alle Fälle die Bereitſtellung einer Brigade als Reſerve bei Anoux la Grange *).

Der Abſicht eines Zuſammenwirkens der beiden Korps entſprechend, mußte auch die Haltung der 25ſten Diviſion, ſoweit das Gefecht ihr noch freie Verfügung über die Truppen gelaſſen hatte, eine abwartende ſein, bis der Angriff des Garde-Korps zur Ausführung gelangen würde.

Die Batterien der Diviſion hatten in ihrer Stellung öſtlich Habonville den Kampf mit unverändertem Nachdruck fortgeführt. In der Front dem Franzöſiſchen Artilleriefeuer ausgeſetzt und auch in der rechten Flanke beſchoſſen, erlitten die fünf Batterien erhebliche Verluſte. Sobald aber der Gegner mit Tirailleurſchwärmen gegen die Geſchützlinie vorzudringen ſuchte, wurde er durch das Feuer der hinter dem Bahndamme und in den Waldrändern eingeniſteten Infanterie jedesmal rechtzeitig zurückgewieſen.

In der Bereitſchaftsſtellung hinter dem nördlichen Waldſtücke befanden ſich zu dieſer Zeit noch 4¾ Bataillone**) der 25ſten Diviſion.

Bald nach 3½ Uhr bemerkte Prinz Ludwig von Heſſen eine Vorbewegung Deutſcher Truppen über Ste. Marie und glaubte darin den beginnenden Angriff der Garde gegen St. Privat zu erkennen.

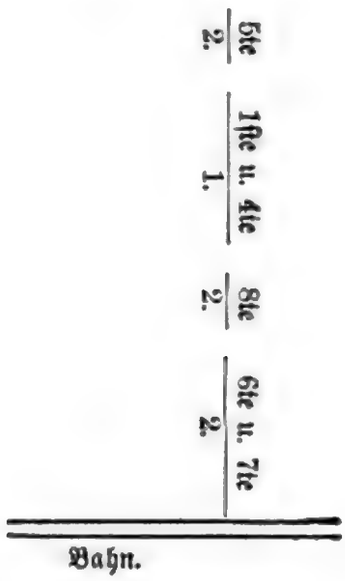
---

*) Er begegnete hierin der Anſicht des Ober-Befehlshabers, welcher auch ſeinerſeits die Ueberweiſung einer Brigade des Garde-Korps an den General v. Manſtein anordnete. Vergl. die ſpätere Darſtellung.

**) Nämlich von der 49ſten Brigade: das 1ſte Infanterie-Regiment und 2te Bataillon des 2ten Infanterie-Regiments; von der 50ſten: das 4te Infanterie-Regiment, mit Ausnahme der 3ten Kompagnie. Vergl. Anmerkung zu Seite 721 und die darauf folgende Darſtellung.

Um einen ſolchen, wie General v. Manſtein es vorgeſchrieben hatte, nach Kräften zu unterſtützen, beſtimmte der Prinz die noch verfügbaren drei Bataillone der 49ſten Brigade zu einem Vorſtoße in jener Richtung. Sie wurden zunächſt bis an den Eiſenbahndamm herangezogen, während das 4te Regiment als letzte Reſerve in der Aufſtellung zurückblieb. General v. Wittich, welcher die Angriffsbewegung perſönlich leitete, ließ das 2te Bataillon des 2ten Regiments quer über den ſtellenweiſe 15 Fuß hohen Bahndamm vorgehen. Derſelbe war von den Franzoſen durch zuſammengefahrene Karren und Drahtgeflechte derartig geſperrt, daß die Truppen ſchon beim Ueberſchreiten deſſelben im wirkſamſten Feuerbereiche einigen Aufenthalt hatten. Die vier Kompagnien durchbrachen einzeln dieſe Hinderniſſe und erreichten, die ſich ſteigernden Verluſte nicht achtend, den jenſeitigen Fuß des Dammes, worauf ſie Major Hoffmann mit einer Rechtsſchwenkung der Stellung des Feindes entgegenführte. Dieſer Bewegung folgte ein Halb-Bataillon des 1ſten Regiments und trat daſſelbe alsdann mit in die vordere Reihe der kämpfenden Abtheilungen ein, welche ſich in der nach Nordweſten ſtreichenden Mulde feſtgeſetzt hatten und mit ihrem rechten Flügel den Bahndamm berührten*). Man fand dort zugleich Anſchluß

*)



an die 2te Kompagnie des 2ten Jäger-Bataillons, welche aus dem nördlichen Waldstücke des Bois de la Cusse bis in jene Mulde vorgeschoben worden war, nachdem sich schon früher Abtheilungen dieses Bataillons in derselben eingenistet hatten*). Diese nördlich der Eisenbahn entwickelte Gefechtslinie bildete eine vortreffliche Deckung der Hessischen Artillerie gegen die vorgeschobenen Tirailleurschwärme der Division Cissey, welche in einer Entfernung von 1500 Schritten eine Mulde an der gegenüberliegenden Höhe besetzt hielten.

Da mittlerweile die vorher bemerkte Bewegung bei Ste. Marie wieder zum Stillstande gekommen war, ein Angriff gegen St. Privat also noch nicht bevorzustehen schien, so wäre ein weiteres Vorgehen der Hessen ein vereinzeltes Unternehmen gewesen, welches den Absichten der höheren Führer nicht entsprochen hätte. Prinz Ludwig befahl deshalb, den begonnenen Vorstoß nicht weiter durchzuführen. Die sechs Kompagnien des 1sten Regiments, welche die Eisenbahn noch nicht überschritten hatten, wurden in Folge dessen mit dem 4ten Regiment in der bisherigen Bereitschaftsstellung zurückgehalten. —

Im Bois de la Cusse blieb die Lage im Allgemeinen unverändert**). Nur wurden die beiden Kompagnien des Regiments Nr. 36 und das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 84 aus der vorderen Gefechtslinie im nördlichen Gehölze zurückgezogen und im Vereine mit dem 1sten Bataillon des letzteren Regiments als Gefechtsreserve hinter dem östlichen Waldstücke aufgestellt, so daß von 4 Uhr Nachmittags an der Eisenbahndamm und die Waldränder nur noch von Hessischen Truppen besetzt waren. —

Eingreifen der Artillerie des III. Armee-Korps.

Zufolge mündlicher Weisung des Ober-Befehlshabers***) hatte sich unterdessen das III. Armee-Korps um 1 Uhr aus der Gegend von Vionville in Bewegung gesetzt, um südwestlich von Verneville dem IX. Armee-Korps als Reserve zu dienen. Die 6te Infanterie-Division befand sich an der Spitze, ihr folgte die 5te, dann die

*) Vergl. Seite 719.
**) Vergl. Anmerkung zu Seite 721.
***) Vergl. Seite 696.

Korps-Artillerie*); die 6te Kavallerie-Diviſion hatte ſich der Bewegung angeſchloſſen.

Nachdem ſich Prinz Friedrich Karl zuerſt bei Verneville, dann auch in der Gegend von Habonville perſönlich vom Stande des Gefechts Kenntniß verſchafft hatte, erließ er an die Korps-Artillerie den Befehl, mit ihren vier Fuß-Batterien zur Verſtärkung des IX. Korps vorzugehen und bei Verneville Stellung zu nehmen**).

In Folge dieſer Anordnung, welche die Korps-Artillerie um 2¾ Uhr bei St. Marcel erreichte, ließ General v. Bülow nicht nur die Fuß-Batterien, ſondern auch die beiden reitenden ſogleich nach Verneville vortraben. Während die Erſteren unter Führung des Hauptmanns Stumpf um 3½ Uhr ſüdöſtlich des Dorfes Aufſtellung auf dem gegen das Bois des Genivaux hinſtreichenden Höhenrücken nahmen, wurden die reitenden Batterien einſtweilen bei Verneville in Bereitſchaft gehalten. Die Infanterie-Diviſionen, deren Spitze bald nach 3 Uhr bei Verneville eingetroffen war, marſchirten ſüdweſtlich des Ortes auf, ihnen zur Linken die 6te Kavallerie-Diviſion.

Die Fuß-Batterien, deren rechter Flügel ſich unmittelbar an den Waldſaum lehnte, eröffneten alsbald ein lebhaftes Feuer gegen die Franzöſiſche Artillerie auf dem nördlich gegenüberliegenden Höhenrücken, ſpäter auch gegen die in den Mulden deſſelben eingeniſtete oder weiter rückwärts in Reſerve ſtehende Infanterie. Dies Feuer war von augenſcheinlich guter Wirkung, wohingegen die Gewehrkugeln aus dem Gehölze vor la Folie den Preußiſchen Batterien nur unbedeutende Verluſte zufügten.

---

*) Die Korps-Artillerie ſollte unmittelbar hinter der 6ten Diviſion marſchiren. Bei Eingang des Befehls waren aber die Batterien eben damit beſchäftigt, 171 Pferde einzuſtellen, welche ihnen als vorläufiger Erſatz für die am 16ten Auguſt verlorenen überwieſen waren; ſie folgte daher erſt hinter der 5ten Diviſion.

**) Das Ober-Kommando der II. Armee hatte ſich am Morgen des 18ten die Verfügung über die Korps-Artillerie des III. Korps vorbehalten. Vergl. Seite 682.

Zu dieſer Zeit hatte General v. Puttkamer den Angriff auf Champenois eingeleitet. Seiner Aufforderung folgend, gingen die beiden ſchweren Batterien des III. Korps, welche den linken Flügel der eben erwähnten Geſchützlinie bildeten, in nordöſtlicher Richtung weiter vor. Die 4te ſchwere Batterie überſchritt ſogar den vorliegenden Grund und folgte dem Infanteriegefechte bei Champenois bis in das Tirailleurfeuer des Feindes hinein. Da hier eine geeignete Stellung nicht zu finden war, ſo führte Hauptmann Fromme ſeine Batterie dann wieder zurück, ſtellte ſich mit ihr zunächſt neben der Heſſiſchen reitenden Batterie ſüdöſtlich von Champenois auf und ging ſpäter in Folge erhaltenen Befehls wieder auf den linken Flügel ſeiner Abtheilung, welche ihre erſte Stellung ziemlich unverändert beibehalten hatte.

Kurze Zeit nachdem die Fuß-Batterien in das Gefecht eingetreten waren, hatte der kommandirende General v. Alvensleben auch die beiden reitenden weiter vorgehen laſſen, welche zur unmittelbaren Verſtärkung der noch feuernden Diviſions-Artillerie der 18ten Diviſion auf den linken Flügel derſelben gewieſen wurden. Nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten und Hinderniſſe ſchwenkten ſie an der bezeichneten Stelle derartig ein, daß anfänglich die 3te reitende Batterie den linken Flügel der verlängerten Artilleriefront einnahm; ſchon bei dieſem Aufmarſche wurde der Abtheilungs-Kommandeur, Major Lentz, von einer Gewehrkugel ſchwer getroffen. Die 1ſte reitende Batterie fand ſich aber in ihrem Aufſtellnngsraume zu beengt und ging bald darauf in eine Stellung links vorwärts der 3ten. Die beiden Batterien vermochten aus ihren Stellungen den zu dieſer Zeit ſtattfindenden Infanterieangriff auf Champenois noch mit einigen Granatſchüſſen zu unterſtützen. Da ſie indeſſen in ihrer linken Flanke von dem Infanterieſeuer des Gegners erreicht und von einer Mitrailleuſen-Batterie bei Amanvillers heftig beſchoſſen wurden, ſo richteten ſie ihr Feuer bald nach dieſer Seite hin.

Somit befanden ſich um 4 Uhr auf dem Gefechtsfelde ſüdlich

des Bois de la Cuſſe 58 Deutſche Geſchütze*) in Thätigkeit. Hierzu trat bald darauf noch ein Theil derjenigen Batterien des IX. Armee-Korps, welche ſich hinter der eben genannten Waldung wieder gefechtsfähig machten. Die 2te reitende Batterie hatte die Pferde der zweiten Wagenſtaffel eingeſtellt und eilte mit ſämmtlichen 6 Geſchützen bereits um 4 Uhr der alten Aufſtellung zu. Die 4te leichte Batterie vermochte 5 Geſchütze in gefechtsfähigem Zuſtande vorzuführen. Um 4¼ Uhr erreichten beide Batterien wieder die Gefechtsfront, in welcher alſo nun zwölf Batterien im Feuer ſtanden**).

Die übrigen Batterien des IX. Armee-Korps, welche in der erſten Gefechtsperiode ſüdlich des Bois de la Cuſſe im Feuer geſtanden hatten, kamen dort nicht mehr zur Verwendung. Die 3te ſchwere hatte zwar 4 Geſchütze in gebrauchsfähigen Zuſtand geſetzt, verfehlte aber beim Wiedervorgehen durch die Gehölze die Richtung, gerieth an dem öſtlichen Rande des Waldes in heftiges Infanteriefeuer und ſah ſich dadurch zur Umkehr genöthigt. Die 3te leichte

---

*) 6 Batterien des III. Armee-Korps, 3 Batterien der 18ten Diviſion, 4 Geſchütze der Heſſiſchen reitenden Batterie.

**) Später trat hier noch die 5te leichte Garde-Batterie auf, ſo daß alſo ſüdlich des Bois de la Cuſſe im Ganzen 13 Batterien mit 75 Geſchützen in Thätigkeit traten.

III. Korps { 1ſte reitende ≒ / 3te reitende ≒

IX. Korps { 2te reitende ≒ / 1ſte leichte ≒ / 2te leichte ≒ / 1ſte ſchwere ≒ / 4te leichte (5 Geſchütze) ≒

Heſſiſche reitende (4 Geſchütze) ≒

3te u. 4te ſchwere — 3te u. 4te leichte

der 2ten Fuß-Abtheilung III. Korps.

trat, nachdem ſie wieder gefechtsfähig geworden war, auf dem rechten Flügel der Heſſiſchen Artillerie in Thätigkeit, weil die Nachricht einging, daß dort eine Verſtärkung gewünſcht werde. Die 2te und 4te ſchwere Batterie waren nicht wieder kampffähig geworden.

Nachdem alſo auf dem ſüdlichen Theile des Gefechtsfeldes die Deutſche Artillerie während einer kurzen Zeit an Zahl und in Folge deſſen auch an Wirkſamkeit verloren hatte, gelang es ihr im Laufe der fünften Nachmittagsſtunde, eine derartige Ueberlegenheit zu entwickeln, daß die gegenüberſtehenden Batterien des Feindes ihr Feuer allmälig faſt ganz einſtellten. Auch die Franzöſiſche Infanterie war durch den langen, hartnäckigen Kampf bereits in ſo hohem Grade erſchüttert, daß ein Theil der bisher in Reſerve zurückgehaltenen Diviſion Lorencez zur Unterſtützung der beiden anderen Diviſionen des 4ten Korps vorgezogen werden mußte.

Auf Deutſcher Seite beſchränkte man ſich einſtweilen auf Feſthalten der bis jetzt eingenommenen Stellungen; denn es fehlte auch dort in vorderer Linie an friſchen Truppen zur weiteren Durchführung des Angriffs. Vor Allem aber mußte man, den Abſichten der oberen Heeresleitung entſprechend, die Bewegung der linken Flügel-Korps zur Umfaſſung der ausgedehnten Stellungen des Feindes abwarten.

Unter dieſen Umſtänden erloſch das Infanteriegefecht auf allen Punkten und von 4½ Uhr an ſchoß auch die Deutſche Artillerie nur noch gelegentlich, wenn ſich ihr vortheilhafte Ziele boten.

Das Gefechtsfeld des IX. Armee-Korps zeigt ſomit um 5 Uhr Nachmittags folgendes Geſammtbild*):

In einer ſüdöſtlich von Verneville beginnenden und ſüdlich des Bois de la Cuſſe fortlaufenden Geſchützlinie kämpfen 13 Batterien; nördlich des genannten Gehölzes ſteht die Heſſiſche Fuß-Artillerie, zu welcher ſoeben eine Batterie der Korps-Artillerie hinzutritt; im Ganzen ſind alſo 19 Batterien mit 106 Geſchützen**) in Thätigkeit. Eine aus

*) Vergleiche Plan Nr. 6 A.

**) Die 5te leichte Garde-Batterie bereits mit eingerechnet. Einige Batterien hatten nicht mehr ihre volle Geſchützzahl zur Stelle.

verſchiedenen Abtheilungen beider Diviſionen zuſammengeſetzte Kampfgruppe hat ſich in dem Bois de la Cuſſe gebildet. In vorderer Linie halten das 3te Heſſiſche Regiment den Oſtrand der Waldung, drei Kompagnien des 2ten Heſſiſchen Jäger-Bataillons nebſt einer Kompagnie des 4ten Regiments den Eiſenbahndamm und das nördliche Waldſtück. Etwas weiter rückwärts, im Innern des Holzes, ſtehen zwei Bataillone des Regiments Nr. 84 nebſt zwei Kompagnien des Regiments Nr. 36, ſowie die Ueberreſte des Füſilier-Bataillons Regiments Nr. 85 zur Unterſtützung bereit. Auf dem Höhenrücken ſüdweſtlich Amanvillers deckt das 1ſte Heſſiſche Jäger-Bataillon die linke Flanke der großen Artilleriefront. Nördlich des Eiſenbahndammes und vor der Front der Heſſiſchen Artillerie befinden ſich ſechs Kompagnien der 49ſten Brigade und Theile des 2ten Heſſiſchen Jäger-Bataillons. Andere ſechs Kompagnien jener Brigade halten nebſt dem 4ten Regiment als allgemeine Reſerve der Heſſiſchen Diviſion ſüdlich des Eiſenbahndammes. Ein Bataillon des 2ten Heſſiſchen Regiments hat Champenois beſetzt; in l'Envie ſtehen zwei Kompagnien des Regiments Nr. 36. In der Gegend von Chantrenne ſind vier Bataillone der Regimenter Nr. 36 und 85 und drei Preußiſche Jäger-Kompagnien vereinigt. Eine Jäger-Kompagnie und das 2te Bataillon des Regiments Nr. 84 bilden die Beſatzung des Dorfes Verneville, in deſſen Nähe außerdem noch zwei Bataillone des Regiments Nr. 11 zur Verfügung ſtehen. Von der Kavallerie befindet ſich das Dragoner-Regiment Nr. 6 auf dem rechten Flügel, hinter der nordweſtlichen Ecke des Bois des Genivaux; die Heſſiſche Reiter-Brigade auf dem linken Flügel, hinter dem Bois de la Cuſſe. Südweſtlich von Verneville bilden die beiden Infanterie-Diviſionen des III. Armee-Korps und links neben ihnen die 6te Kavallerie-Diviſion eine allgemeine Reſerve.

Zur Rechten des IX. Korps hat bereits in der erſten Nachmittagsſtunde die I. Armee den Kampf aufgenommen und die gegenüberſtehenden Streitkräfte des Gegners vollſtändig gefeſſelt; zur Linken iſt man in unmittelbare Fühlung mit dem Garde-Korps ge-

treten, welches im Vereine mit den Sachſen den rechten Franzöſiſchen Flügel zu umfaſſen begonnen hatte.

Bewegungen auf dem linken Flügel der II. Armee und Wegnahme von Ste. Marie aux Chênes.

Nach Erlaß der Befehle, welche die Rechtsſchwenkung der II. Armee auf Amanvillers anordneten, war Prinz Friedrich Karl in der Mittagsſtunde über St. Marcel nach Verneville vorgeritten, weil der von dorther herübertönende Kanonendonner den Beginn eines ernſten Gefechts verkündete, und ſich der Prinz von dem Stande deſſelben perſönlich zu überzeugen wünſchte*). Da indeſſen die umliegenden Gehölze die Ueberſicht, insbeſondere nach Norden hin, ſehr beſchränkten, ſo begab der Prinz ſich demnächſt über Anoux la Grange nach Habonville und nahm ſeinen Standpunkt auf einer Höhe weſtlich dieſes Ortes, wo ſich ihm das Geſammtbild der in ihrem einzelnen Verlaufe eben geſchilderten Gefechte zeigte.

Er erhielt hier folgende, um 1¾ Uhr aus dem großen Hauptquartier abgeſendete, Mittheilung:

> „Vor dem Bois Doſeuillons ſteht bereits das IX. Korps im Geſchützkampf. Der ernſtliche, allgemeine Angriff auf der ganzen Linie wird nicht eher erfolgen, als bis bedeutende Kräfte gegen Amanvillers vorgehen können."

Dieſe Direktive ſchien noch unter der Vorausſetzung erlaſſen zu ſein, daß der rechte Flügel der Franzoſen nur bis Montigny la Grange reiche; der Prinz Friedrich Karl vermochte jetzt aber die Stellung des Feindes bis St. Privat deutlich zu überſehen.

Indem der Prinz ſich bemühte, die weitere Vorbewegung der Armee den Abſichten des Königs gemäß zu leiten, mußte er anderer-

---

*) Vergl. Seite 701.

ſeits auch mit den Thatſachen rechnen, welche er bei ſeiner Ankunft auf dem Gefechtsfelde vorgefunden hatte. Da ein vollſtändiges Abbrechen des vom IX. Armee-Korps begonnenen Kampfes nicht mehr zuläſſig war, ſo handelte es ſich darum, denſelben dem allgemeinen Angriffsplane möglichſt anzupaſſen und deshalb einſtweilen nur in hinhaltender Weiſe fortzuführen. Ein Rückſchlag ſtand hier nicht mehr zu befürchten, nachdem zunächſt die Korps-Artillerie, dann auch die übrigen Theile des III. Armee-Korps nach Verneville herangeführt waren. Außerdem hatte Prinz Friedrich Karl das Garde-Korps angewieſen, eine ſeiner Brigaden dem IX. zur Verfügung zu ſtellen, welcher Anordnung übrigens die Korpsführer durch unmittelbares Einvernehmen mit einander bereits zuvorgekommen waren*).

Während in ſolcher Weiſe für eine Verſtärkung des bereits ſtark gelichteten IX. Armee-Korps Sorge getragen war, dieſem Korps aber vorerſt eine abwartende Rolle zufiel, wurde mit dem Garde-Korps ein umfaſſender Angriff gegen die Stellungen des Feindes eingeleitet, deren äußerſten Flügelpunkt man bei St. Privat annahm**).

Prinz Auguſt von Württemberg war der linken Flügel-Kolonne***) des Garde-Korps vorausgeritten und gegen 1 Uhr in der Gegend von Habonville eingetroffen. Er hatte dort die Stellung des Feindes bei St. Privat erkannt, das Auftreten immer neuer Batterien in derſelben wahrgenommen und in richtiger Erkenntniß der Sachlage bereits Anordnungen erlaſſen, um mit dem geſammten Korps zur Linken des IX. in den Kampf einzutreten.

Den vom General v. Manſtein als wünſchenswerth bezeichneten Angriff in der Richtung auf St. Privat gedachte Prinz Auguſt zunächſt durch Entfaltung ſeiner Batterien vorzubereiten. Dieſe Abſicht ſtimmte mit dem allgemeinen Angriffsplane überein, von welchem

---

*) Vergl. Seite 732.

**) Daß die Franzöſiſche Stellung noch über Roncourt hinausreichte, wurde erſt ſpäter erkannt.

***) Vergl. Seite 699.

der Ober-Befehlshaber ihm jetzt mündlich und mit der Weisung Kenntniß gab, die Infanterie erst dann einzusetzen, wenn das XII. Korps wirksam auftreten werde, welches im Marsche auf Ste. Marie und Moineville sei. Von diesem erhielt der Ober-Befehlshaber gegen 3 Uhr folgende neue Meldung aus Batilly:

„Das Sächsische Armee-Korps geht mit der 24sten Division auf Ste. Marie aux Chênes vor und umgeht mit der 23sten Division über Coinville und die zwischen diesem Orte und Roncourt gelegenen Gehölze den rechten Französischen Flügel."

Anknüpfend an seinen in der Mittagsstunde gegebenen Befehl, ließ Prinz Friedrich Karl nun um 3¾ Uhr eine fernere Mittheilung an den Kronprinzen Albert abgehen, in welcher besonders die Wichtigkeit einer Besetzung des unteren Moselthales hervorgehoben wurde, um dem Gegner wo möglich schon jetzt jede Verbindung mit dem Inneren des Landes zu verlegen. —

Mittlerweile hatten die Truppenbewegungen unausgesetzt ihren Fortgang genommen.

Der Kommandeur der 1sten Garde-Infanterie-Division, General-Major v. Pape, war an der Spitze seiner Avantgarde etwa um 12¾ Uhr südlich Habonville eingetroffen und hatte nach einem kurzen Ueberblick der Verhältnisse beschlossen, den Kampf gegen die Französische Artillerie mit seinen vier Batterien aufzunehmen, unter dem Schutze derselben aber mit der Division auf Ste. Marie abzumarschiren. Denn ein Vorgehen auf Amanvillers erwies sich Angesichts der nun erkannten Stellung des Feindes als unausführbar, wohingegen man hoffen durfte, weiter nördlich einen geeigneten Angriffspunkt zu gewinnen.

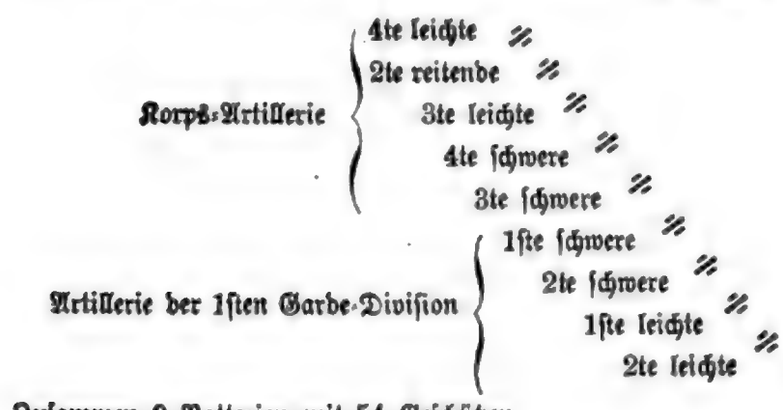
Die 1ste leichte Batterie der Avantgarde ging in Folge dessen an einen sanften Höhenrücken südwestlich Habonville vor und gab dort noch vor 1 Uhr ihren ersten Schuß ab. Die anderen drei Batterien der Division führte Oberst-Lieutenant Bychelberg im Trabe nach und verlängerte mit ihnen die Geschützfront links bis an den Eisenbahneinschnitt.

Da ſich dieſe Stellung bald als ungünſtig erwies, ſo ging die Abtheilung batterieweiſe vom linken Flügel vor, um weiter nördlich auf einem geeigneteren Platze wieder in Thätigkeit zu treten. Das Durchſchreiten des tiefen Eiſenbahneinſchnittes, deſſen Böſchungen mit Drahtzäunen eingefaßt waren, demnächſt auch der Uebergang über eine ſteilrandige Schlucht, geſchah im Galopp unter heftigem Geſchützfeuer des Feindes. Südweſtlich von St. Ail wurde dann eine neue Aufſtellung genommen, in welcher die leichten Batterien den rechten, die ſchweren den linken Flügel bildeten.—

Bei dem General-Kommando des Garde-Korps fanden die von Seiten des Diviſions-Kommandeurs getroffenen Anordnungen volle Billigung und da die Nothwendigkeit einer ſtärkeren Geſchützentfaltung bald hervortrat, ſo beſchloß man, auch die Korps-Artillerie vorzuziehen. Der Kommandeur derſelben, Oberſt v. Scherbening, war aber dem hierzu an ihn ergangenen Befehle bereits zuvorgekommen und mit ſeinen fünf Batterien*) an der Eiſenbahn eingetroffen, als die Artillerie der 1ſten Garde-Diviſion eben in nördlicher Richtung vorging. Die Korps-Artillerie ſchloß ſich dieſer Bewegung zunächſt mit ihren beiden ſchweren Batterien an; dann folgten auch die übrigen und verlängerten den linken Flügel bis auf 600 Schritte ſüdweſtlich von St. Ail, während ſich der rechte Flügel an den Thalrand nordweſtlich von Habonville lehnte**). —

*) 2te Fuß-Abtheilung und 2te reitende Batterie. Die 1ſte und 3te reitende Batterie waren der Garde-Kavallerie-Diviſion zugetheilt.

**)



Zuſammen 9 Batterien mit 54 Geſchützen.

In einer Entfernung von etwa 1000 Schritten vor dieſer gegen Nordoſten gerichteten Geſchützfront hatten ſich in den Falten des Höhenrückens ſtarke Franzöſiſche Tirailleurſchwärme eingeniſtet, welche die Batterien unausgeſetzt beſchoſſen und ein weiteres Vorgehen hinderten. Ueberdies zeigte ſich der Feind auch bei den Dörfern St. Ail und Ste. Marie. Die Preußiſche Garde-Artillerie richtete ihrerſeits ein kräftiges Feuer zunächſt gegen die feindlichen Batterien, welche die Höhen ſüdlich St. Privat krönten und nunmehr genöthigt wurden, von dem IX. Korps abzulaſſen und ſich gegen dieſe neu auftretende Geſchützlinie zu wenden *). —

Die mit der Artillerie eingeleitete Vorbewegung des Garde-Korps hatte auf die Stellungen des 6ten Franzöſiſchen Korps geführt.

Der lange Höhenrücken, welcher die Hauptrichtung der Franzöſiſchen Frontlinie bezeichnete, erhebt ſich vor ſeinem Abfalle nach Norden noch einmal zu einer breiten und mäßig hohen Bergkuppe, auf welcher das Dorf St. Privat la Montagne liegt. Von dieſem, das umliegende Gelände überragenden und weithin beherrſchenden, Punkte aus erſtreckt ſich die Hochfläche mit ſanftem Abfall in ſüdöſtlicher Richtung nach Amanvillers. Von dem Haupttheile derſelben durch eine breite und flache Mulde getrennt, ſtreift von St. Privat in ſüdweſtlicher Richtung ein ſchmalerer Höhenzug. Ein auf der Rückenlinie deſſelben entlang führender Feldweg gab ungefähr die Front der ſüdlich St. Privat aufgeſtellten Theile des 6ten Franzöſiſchen Korps an. Von dieſer Linie aus fällt die Höhe nach Weſten und Süden ſanft und ſtetig zu jener langen Schlucht ab, welche in weſtlicher Richtung zwiſchen Habonville und St. Ail hindurch zieht, ſich dann ſcharf nach Norden wendet und bei Auboué in das Orne-Thal einmündet. Die Schlucht, welche anfänglich flach, dann aber tiefer eingeſchnitten und von hohen ſteilen Rändern eingefaßt iſt, hat ſich weſtlich Ste. Marie muldenartig erweitert. Der von St. Privat her zu ihr abfallende Berghang iſt im Allgemeinen

*) Vergl. Seite 718.

vollſtändig kahl; nur an einzelnen Stellen befinden ſich Hecken und andere Feldeinfriedigungen. Nach Norden ſetzt ſich der Höhenrücken mit mäßigem Falle von St. Privat über Roncourt bis an den Wald von Jaumont fort; nach Oſten aber neigt ſich die ganze Hochfläche allmälig zum Moſelthale hinab. Eine ſcharf ausgeprägte Mulde, welche von dorther über Auberge Marengo in den Höhenzug einſchneidet, bildete einen vortrefflich gedeckten Aufſtellungsraum für die Reſerven und entzog ſie vollſtändig dem Einblicke des Angreifers.

Die Front der Franzöſiſchen Stellung auf dem bezeichneten Höhenrücken war von außerordentlicher Stärke; das größtentheils von hohen Mauern umgebene und maſſiv gebaute Dorf St. Privat bildete den Mittelpunkt der Vertheidigung. Freilich hatte der rechte Flügel der Vertheidigungslinie keine natürliche Anlehnung, auch war derſelbe, wie bereits erwähnt, nicht durch künſtliche Anlagen verſtärkt worden.

Gegen die Feuerwirkung der Franzöſiſchen Geſchütze und Chaſſepotgewehre, welche unbeſchränkt das 4000 Schritte breite und glacisartig nach Weſten abgedachte Feld beherrſchten, konnte der Angreifer nur in den Ortſchaften St. Ail und Ste. Marie einige Deckung finden; weſtlich der Dörfer bildete die vorher erwähnte lange Schlucht einen geſchützten Sammelplatz vor der Front des Feindes.

Das 32,000 Mann ſtarke 6te Korps des Marſchalls Canrobert war im Einzelnen folgendermaßen aufgeſtellt*):

In dem Raume zwiſchen Roncourt und St. Privat ſtanden die Diviſion la Font de Villiers und die Brigade Péchot der Diviſion Tixier**); den letztgenannten Ort, ſowie das freie Feld weſt-

---

*) Nach dem Werke des Oberſt-Lieutenants Fay.

**) Urſprünglich ſcheint die Diviſion Tixier hinter dem rechten Flügel, Front gegen Norden, als Reſerve zurückgehalten worden zu ſein. General Froſſard ſagt nämlich in ſeinem mehrfach erwähnten Werke: „Das 6te Korps hält mit dem rechten Flügel Roncourt beſetzt, mit der Mitte die Höhen vorwärts von St. Privat (Diviſion la Font de Villiers und 9tes Regiment der Diviſion Biſſon); ſein linker Flügel (Diviſion le Baſſor-Sorval) erſtreckt ſich in der

lich und ſüdlich deſſelben hielt die Diviſion le Vaſſor-Sorval nebſt dem 9ten Linien-Regiment der Diviſion Biſſon und der Brigade le Roy de Dais von der Diviſion Tixier. Links hatte der Marſchall Canrobert Verbindung mit der Diviſion Ciſſey des 4ten Korps, von welcher, wie hier vorweg bemerkt wird, beim Vorgehen des Preußiſchen Garde-Korps auf St. Privat anſehnliche Theile in das Gefecht mit eingriffen und zu dieſem Zwecke ſpäter eine Rechtsſchwenkung ausführten. In Bereitſchaft öſtlich von St. Privat war unter dem Befehle des Generals du Barail eine Kavallerie-Reſerve, beſtehend aus dem 2ten Regiment Chaſſeurs d'Afrique und den drei Chaſſeur-Regimentern der zum 3ten Korps gehörenden Kavallerie-Diviſion Clérembault, aufgeſtellt. Die eigene Artillerie-Reſerve des 6ten Korps befand ſich nicht zur Stelle*), doch hatte daſſelbe durch anderweitige Zutheilungen 74 Kanonen zur Verfügung, von welchen 60 auf dem rechten Flügel nördlich und weſtlich von St. Privat, die übrigen 14 weiter ſüdlich ſtanden.

In Mitwirkung traten auf dieſem Gefechtsfelde außerdem noch die 12 Kanonen und 6 Mitrailleuſen der Diviſion Ciſſey, ſo daß im Ganzen etwa 40,000 Mann mit 92 Geſchützen zur Vertheidigung der ſehr ſtarken Stellung verfügbar geweſen zu ſein ſcheinen. —

Um die Zeit, als die Preußiſchen Garde-Batterien in der vorher beſchriebenen Weiſe in Stellung gingen, war auch Oberſt v. Erckert mit der Infanterie der Avantgarde in der Gegend von Habonville eingetroffen und daſelbſt gleichfalls in den Bereich des Granatfeuers getreten.

Einer Anordnung des Generals v. Pape zufolge beſetzte das 1ſte Bataillon Garde-Füſilier-Regiments zum Schutze der Artillerie das Dorf Habonville. Die übrigen drei Bataillone der Avantgarde

---

Richtung auf Amanvillers; die Diviſion Tixier auf dem äußerſten rechten Flügel macht, einen Haken nach rückwärts bildend, Front gegen Norden, um die Waldausgänge zu überwachen.

*) Nach den Angaben des Oberſt-Lieutenants Montluiſant. Vergl. auch Anm. zu Seite 459.

blieben im Marſche und nahmen in dem vorliegenden Grunde die Richtung auf St. Ail. Das Garde-Huſaren-Regiment, deſſen einzelne Schwadronen bis dahin die linke Flanke der Diviſion gedeckt und die Verbindung mit dem XII. Korps unterhalten hatten, wurde nunmehr an dem Gehölze nordöſtlich von Batilly zuſammengezogen; Offizier-Patrouillen durchſtreiften in nördlicher Richtung das Gelände.

Als die in der Schlucht vorgehenden Bataillone der Avantgarde bis in die Höhe von St. Ail gelangt waren, bemerkte man eine ſtarke feindliche Infanterie-Abtheilung, welche ſich von Nordoſten her im Laufſchritte dieſem Orte näherte. Dem 3ten Bataillon Garde-Füſilier-Regiments gelang es indeſſen, das Dorf noch vor dem Feinde zu erreichen, welcher ſich nach kurzem Feuergefecht auf das, wie jetzt deutlich zu ſehen war, ſtark beſetzte Ste. Marie zurückzog.

Die Beſitznahme von St. Ail ſicherte nun den bis dahin ungedeckten linken Flügel der Artillerielinie, welcher durch die gegenüberliegenden Tirailleure derartig beläſtigt worden war, daß die 4te leichte Batterie ſich bereits mehrmals veranlaßt geſehen hatte, links abzuſchwenken und Granaten gegen dieſelben zu werfen.

Aber auch jetzt wurden die Batterien noch von dem Feuer jener Tirailleure erreicht, welche ſich ihrerſeits der Wirkung des Zündnadelgewehres zu entziehen wußten. Die Verluſte, welche die Garde-Artillerie in dieſer Stellung erlitt, wurden zum größten Theile durch Chaſſepotkugeln verurſacht, wohingegen das anfänglich ſehr lebhafte Artilleriefeuer der Franzoſen verhältnißmäßig wenig Schaden zufügte. So läſtig die feindlichen Tirailleurhaufen auch waren, ſo richteten die Preußiſchen Garde-Batterien doch nur hin und wieder ihr Feuer gegen dieſelben; das eigentliche Ziel blieben nach wie vor die Batterien des Feindes.

Von dieſen waren einige bei Beginn des Geſchützkampfes auf dem weſtlichen Abhange der Hochfläche von St. Privat vorgeſchoben worden, erhielten aber daſelbſt ein ſo heftiges Feuer, daß ſie wieder auf den Höhenkamm zurückgingen. Von den tiefer gelegenen Plätzen der Preußiſchen Batterien aus waren ſie dort kaum

zu erreichen; überdies erſchwerte noch ein dichter Pulverdampf, welcher ſich auf das Gefechtsfeld niederſenkte, das Zielen und Beobachten der Wirkung. Trotz dieſer Uebelſtände war das Preußiſcherſeits kräftig fortgeſetzte Feuer dem Anſcheine nach nicht ohne Erfolg. Da die erſten Wagenſtaffeln den Batterien unmittelbar gefolgt waren, und auch die zweiten in angemeſſener Entfernung zur Hand blieben, ſo trat im Verlaufe des ſtundenlangen Kampfes nirgends Munitionsmangel ein. Ein weiteres Vorgehen der Batterien blieb indeſſen ſo lange unmöglich, als in der linken Flanke das Dorf Ste. Marie und das Feld ſüdlich deſſelben noch im Beſitze des Feindes war.

Auch General v. Pape hatte erkannt, daß Ste. Marie genommen werden müſſe, ehe an ein Vorgehen gegen die Franzöſiſche Hauptſtellung zu denken ſei. Das anrückende Gros ſeiner Diviſion erwartend, befahl er der Avantgarde, ſich vorläufig vor jenem Orte zu entwickeln, ohne indeſſen zum eigentlichen Angriffe überzugehen. Der eben eintreffende Chef des Generalſtabes des Garde-Korps, General-Major v. Dannenberg, bezeichnete die bis dahin getroffenen Maßregeln, namentlich auch die von der Diviſion genommene Richtung auf St. Ail, als mit den Abſichten des kommandirenden Generals übereinſtimmend, fügte aber deſſen ausdrücklichen Befehl hinzu, mit dem Angriffe auf Ste. Marie bis zum Eintreffen des XII. Armee-Korps zu warten.

Inzwiſchen hatte ſich die Avantgarde in folgender Weiſe entwickelt: Auf dem rechten Flügel, bei St. Ail, befand ſich das 3te Bataillon Garde-Füſilier-Regiments, deſſen beide Flügel-Kompagnien in vorderer Linie die nordöſtliche Umfaſſung des Dorfes beſetzt hielten. Das 2te Bataillon des Regiments hatte in dem weſtlich St. Ail hinabziehenden Nebenthale Stellung genommen, und niſteten ſich von dort aus die beiden Kompagnien des Vortreffens am vorliegenden Höhenrande ein. Weiter links durchſchritt das Garde-Jäger-Bataillon das an der langen Schlucht liegende Gehölz, und bildeten jenſeits deſſelben drei ſeiner Kompagnien eine Feuerlinie gegen Ste. Marie aux Chênes.

Dieſes ſtadtähnliche und maſſiv gebaute Dorf iſt faſt überall

von Mauern umſchloſſen; einige Hundert Schritte vor denſelben befinden ſich außerdem noch Hecken und andere Feldeinfriedigungen. Im Uebrigen war, wie ſich ſpäter zeigte, nichts geſchehen, um den an und für ſich feſten Ort noch künſtlich zu verſtärken; nicht einmal die Eingänge waren verbarrikadirt.

Franzöſiſcher Seits hatte man um Mittag das 94ſte Regiment der Diviſion la Font de Villiers nach Ste. Marie vorgeſchoben*). Daſſelbe hielt die eigentliche Dorfumfaſſung, ſowie auch die vorliegenden Einfriedigungen beſetzt. Zur unmittelbaren Unterſtützung der Vertheidigung war eine Franzöſiſche Batterie einige Hundert Schritte öſtlich von Ste. Marie in Stellung gegangen; aber auch von den rückwärtigen Batterien konnte das ganze umliegende Feld unter Feuer genommen, insbeſondere der ſüdliche Dorfrand ſcharf flankirt werden. —

Schon frühzeitig hatten die feindlichen Tirailleure ein lebhaftes Feuer gegen die Garde-Bataillone eröffnet, welche daſſelbe der weiten Entfernung wegen nur gelegentlich erwiderten. Um ſich der nächſten und beſonders läſtigen Gegner zu erwehren, ließ der Kommandeur des mittleren Bataillons, Major v. Schmeling, die Schützen ſeines Vortreffens nunmehr weiter vorgehen. Wiewohl der Feind ſein Feuer verdoppelte, gelang es, die vorderſten Abtheilungen deſſelben zurückzuwerfen und einige Hundert Schritte weiter vorwärts hinter Hecken eine gedeckte Aufſtellung zu gewinnen, aus welcher nun auch Preußiſcher Seits das Feuergefecht begann. Da ſich allmälig die 6te und 7te Kompagnie faſt ganz in der vorderen Gefechtslinie auflöſten, wurden auch die übrigen Theile des Bataillons auf die Hochfläche vorgezogen und hinter einem einzeln gelegenen Hauſe verdeckt aufgeſtellt. Zur Linken gewannen die Garde-Jäger unter geſchickter Benutzung der ſich bietenden, oft nur unbedeutenden Deckungen immer mehr Feld in der Rich-

*) Es geht dies aus den im Allgemeinen überaus dürftigen Einzelangaben der Franzöſiſchen Schriftſteller hervor. Die Berichte der Deutſchen Truppen geben indeſſen ausdrücklich an, daß ſie auch vom 12ten und anderen Franzöſiſchen Regimentern Gefangene in dieſem Orte gemacht haben.

tung gegen Ste. Marie. Das 3te Bataillon Garde-Füſilier-Regiments wurde nun angewieſen, ſich von St. Ail aus mit drei ſeiner Kompagnien vorzuſchieben. Auf dem rechten Flügel deſſelben ging die 10te Kompagnie zu beiden Seiten des nach Ste. Marie führenden Weges vor, die 12te trat links in Verbindung mit dem 2ten Bataillon, die 9te verblieb anfänglich als Gefechtsrückhalt in der Dorfumfaſſung. Das 1ſte Bataillon des Regiments erhielt Befehl, von Habonville nachzurücken.

Auch dem Gros der Diviſion, welches mittlerweile bei Habonville eingetroffen war, hatte General v. Pape die Weiſung zugehen laſſen, die Bewegung auf Ste. Marie fortzuſetzen. Daſſelbe bewegte ſich in Folge deſſen bataillonsweiſe hintereinander in der bereits mehrfach erwähnten langen Schlucht vor, und da während des Vormarſches die Mittheilung einging, daß der linke Flügel der Avantgarde vom Feinde bedroht ſei, ſo ſetzte ſich das an der Spitze der Marſchkolonne befindliche Füſilier-Bataillon des 4ten Garde-Regiments links neben die Garde-Jäger. Die übrigen eilf Bataillone nahmen etwa um 2½ Uhr eine Bereitſchaftsſtellung hinter dem am Rande des Thales gelegenen Gehölze ſüdweſtlich von Ste. Marie.

Dieſer Ort war nunmehr auf der Süd- und Südweſtſeite von vier Bataillonen*) nahe umfaßt; ſeine der Vertheidigung günſtige Beſchaffenheit, ſowie die ſtarke Beſetzung deſſelben ließen es indeſſen rathſam erſcheinen, den Angriff zunächſt durch Artillerie einzuleiten. Da die Batterien der Diviſion entfernter ſtanden und durch den Artilleriekampf bei Habonville in Anſpruch genommen waren, ſo gingen, einer Aufforderung des Generals v. Pape zufolge, vom linken Flügel der Korps-Artillerie 10 Geſchütze**), nach Norden abſchwenkend, auf Ste. Marie vor und richteten ihr Feuer gegen das Dorf. Um eine bald für nöthig erkannte Verſtärkung der Geſchützwirkung herbeizuführen, ſetzte ſich General v. Pape demnächſt in Einvernehmen mit den eben weſtlich von Ste. Marie eintreffenden Batterien der 24ſten Diviſion.

---

*) $\frac{\text{Füſ.}}{\text{4ten Garde,}}$ Garde-Jäger, $\frac{\text{II. und III.}}{\text{Garde-Füſ.}}$

**) 4te leichte Batterie und 2 Züge der 2ten reitenden.

Auf dieſe Weiſe begann ein unmittelbares Zuſammenwirken des Garde- und XII. Armee-Korps.

Der Kronprinz von Sachſen hatte ſich, nachdem er den Vormarſch ſeines Korps von Jarny auf Ste. Marie aux Chênes angeordnet hatte, mit ſeinem Stabe auf den Höhenrücken zwiſchen Jouaville und Batilly begeben*). Der immer heftiger werdende Geſchützdonner und das mit Salven untermiſchte Schnellfeuer der Infanterie am Bois de la Cuſſe ließen den Ernſt des dortigen Kampfes erkennen; auch bekundete der aufſteigende Pulverdampf, daß ſich die Franzöſiſchen Linien bis auf den Höhenrücken von St. Privat erſtreckten. Die wiederholten Meldungen der Diviſions-Kavallerie legten ſogar bald die Vermuthung nahe, daß der rechte Flügel des Feindes ſich noch über St. Privat hinaus bis Roncourt ausdehne; denn die vorgeſchobenen Patrouillen wollten in der Nähe beider Orte Läger wahrgenommen und auch bemerkt haben, daß Roncourt beſetzt ſei. Dieſe Angaben beſtätigte kurz darauf der Hauptmann v. d. Planitz vom Sächſiſchen Generalſtabe. Derſelbe war nämlich mit einer Patrouille des 1ſten Reiter-Regiments bis an das damals noch unbeſetzte Ste. Marie vorgegangen und hatte von dort aus den gegenüberliegenden Theil der Franzöſiſchen Stellung ſorgfältig beobachtet. Nach der von dieſem Offizier ausgeſprochenen Anſicht war der Höhenrücken von St. Privat bis Roncourt mit ſtarken Maſſen beſetzt, und mußte ein Frontalangriff auf dieſe feſte Stellung äußerſt ſchwierig und beim Mangel an jeder Deckung für den Angreifer vorausſichtlich mit großen Opfern verknüpft ſein. Andererſeits war von der auf Valleroy vorrückenden Avantgarde die Meldung eingegangen, daß dieſelbe bis jetzt nicht auf den Feind geſtoßen ſei.

Der zuletzt eingegangene Befehl des Ober-Kommandos**) forderte das XII. Korps zwar nur zum Vorrücken nach Ste. Marie aux Chênes auf, um dort zur Unterſtützung des IX. und Garde-Korps bereit zu ſtehen. Da indeſſen durch die oben angegebenen

*) Vergl. Seite 698.

**) In der Mittagsſtunde bei Vionville erlaſſen. Vergl. Seite 695.

Nachrichten eine erweiterte Anſchauung der Verhältniſſe gewonnen war, ſo beſchloß der Kronprinz von Sachſen, unter Beſchäftigung der ſtarken Front des Gegners vor St. Privat von Weſten und Norden her auf Roncourt vorzugehen, um den dort ſtehenden rechten Flügel des Feindes zu umfaſſen. Demgemäß traf er gegen 2 Uhr Nachmittags folgende Anordnungen:

„Die 23ſte Diviſion, welcher die Verfügung über die 46ſte Brigade wieder überlaſſen wird, nimmt den Weg über Coinville, durch die Wäldchen öſtlich Auboué, gegen die Stellung von Roncourt. Die 24ſte Diviſion geht weſtlich bei Batilly vorüber, dann in dem Grunde hinter dem dortigen Wäldchen vor und ſucht von dort aus unmittelbar auf Ste. Marie aux Chênes vorzudringen. Die 48ſte Brigade bleibt zur Verfügung des kommandirenden Generals hinter dem Wäldchen von Batilly."

Der Kronprinz von Sachſen ließ alſo eine Diviſion in der vom Ober-Kommando beſtimmten Richtung auf Ste. Marie vorgehen, um durch die Beſitznahme dieſes Orts einen Stützpunkt für die mit der anderen Diviſion beabſichtigte Umgehung zu gewinnen. Einem etwaigen Angriffsſtoße des Feindes konnte man mit um ſo größerer Ruhe entgegenſehen, da man wußte, daß ſich das Garde-Korps ebenfalls gegen Ste. Marie gewendet hatte.

An dieſes Korps ſowohl, als auch an das Ober-Kommando erging um 2½ Uhr Mittheilung von dem gefaßten Entſchluſſe*).

Zu dieſer Zeit hatte die 23ſte Diviſion, der früheren Weiſung gemäß, von Tichémont aus mit der 45ſten Brigade das Bois de Ponty beſetzt; die 46ſte Brigade befand ſich noch nördlich von Jarny. Der Diviſions-Kommandeur, Prinz Georg von Sachſen, hatte etwa um 1½ Uhr durch einen Offizier des Garde-Huſaren-Regiments erfahren, daß der Feind in der Stärke von mindeſtens einer Diviſion bei

*) Vergl. Seite 742.

St. Privat und Roncourt ſtehe, in der Gegend von Auboué aber keine Franzöſiſchen Truppen zu bemerken ſeien. Er hatte in Folge deſſen beſchloſſen, in der Richtung auf Ste. Marie aux Chênes weiter vorzugehen und die zunächſt bereiten Truppen ſeiner Diviſion dorthin in Marſch geſetzt. — Auch General v. Craushaar war aus eigenem Antriebe mit der bisherigen Avantgarde*) von Valleroy aus bei Beaumont über die Orne zurückgegangen, um ſich dem durch den Kanonendonner bezeichneten Gefechtsfelde zuzuwenden.

Während die Truppen der 23ſten Diviſion die eben erwähnten Bewegungen ausführten, traf der Befehl des General-Kommandos ein, welcher die Umgehung über Auboué vorſchrieb. Prinz Georg ertheilte ſogleich die erforderlichen Weiſungen. Einzelne Abtheilungen waren zwar bereits in das mittlerweile entbrannte Gefecht bei Ste. Marie verwickelt; im Allgemeinen aber marſchirten nun die Truppen der Diviſion in der Richtung auf Auboué, welchen Ort der Prinz zum Sammelpunkte beſtimmt hatte. —

Die 24ſte Diviſion erhielt den Befehl des General-Kommandos um 2¼ Uhr, als die an ihrer Spitze befindliche 47ſte Brigade öſtlich von Batilly eingetroffen war. Dieſe trat nun in den weſtlich Ste. Marie ſich hinziehenden Grund ein und ſtellte ſich dort zu beiden Seiten der Straße auf, welche von jenem Orte nach dem Bois de Ponty führt, während die 48ſte Brigade zur Verfügung des General-Kommandos bei Batilly verblieb. Kurz vor 3 Uhr befahl der Diviſions-Kommandeur, General-Major Nehrhoff v. Holderberg, das Auffahren ſeiner Batterien gegen Ste. Marie, und nahmen in Folge deſſen die beiden ſchweren eine Aufſtellung hart am öſtlichen Thalrande, weiter rechts die 4te leichte**) neben dem linken Flügel der Avantgarde des Garde-Korps. Die letztgenannte Batterie

---

*) Sie war gleichfalls aus Truppentheilen der 23ſten Diviſion zuſammengeſetzt und hatte bei Hatrize eine Kompagnie des Schützen-Regiments Nr. 108 und die 2te Pionier-Kompagnie zur Bewachung der dortigen Brücke zurückgelaſſen.

**) Die 3te leichte wurde einſtweilen noch im Thale zurückgehalten.

beſchleunigte ihr Auffahren auf perſönlichen Wunſch des Generals v. Pape, welcher, wie bereits erwähnt, eine verſtärkte Artilleriewirkung gegen das Dorf für wünſchenswerth erkannt hatte. —

Die Sächſiſchen und Preußiſchen*) Batterien eröffneten in einer Entfernung von etwa 1300—1800 Schritt das Feuer gegen Ste. Marie,, welches von erſichtlich guter Wirkung war. Mittlerweile traf auch die Sächſiſche Korps-Artillerie, welche der 24ſten Diviſion gefolgt war, auf dem Gefechtsfelde ein und nahm mit ihren ſieben Batterien Stellung längs des Weges, welcher von Batilly aus über die Höhe weſtlich der Schlucht nach Auboué führt. Sie richtete ihr Feuer theils gegen Ste. Marie, theils gegen die auf dem freien Felde in der Richtung nach St. Privat und Roncourt ſichtbaren Infanteriemaſſen und Geſchütze des Feindes.

Auch drei Batterien der 23ſten Diviſion waren in Folge der vorher erwähnten Bewegung dieſer Diviſion herangekommen. Die 1ſte leichte Batterie war bereits nach 2½ Uhr auf der Höhe weſtlich des Thales von Batilly aufgefahren, hatte dieſelbe aber wieder verlaſſen, um der Korps-Artillerie Platz zu machen. Sie durchſchritt nun den Grund und nahm eine neue Aufſtellung zur Linken der ſchweren Batterien der 24ſten Diviſion, wo ihr eine vorliegende Hecke Schutz gegen das Gewehrfeuer von Ste. Marie bot. Nördlich der Korps-Artillerie, ungefähr 1500 Schritt von derſelben entfernt, traten die 2te ſchwere und 2te leichte Batterie in Thätigkeit, welche Letztere an der Spitze der bisherigen Avantgarde dem Kanonendonner zugeeilt war. —

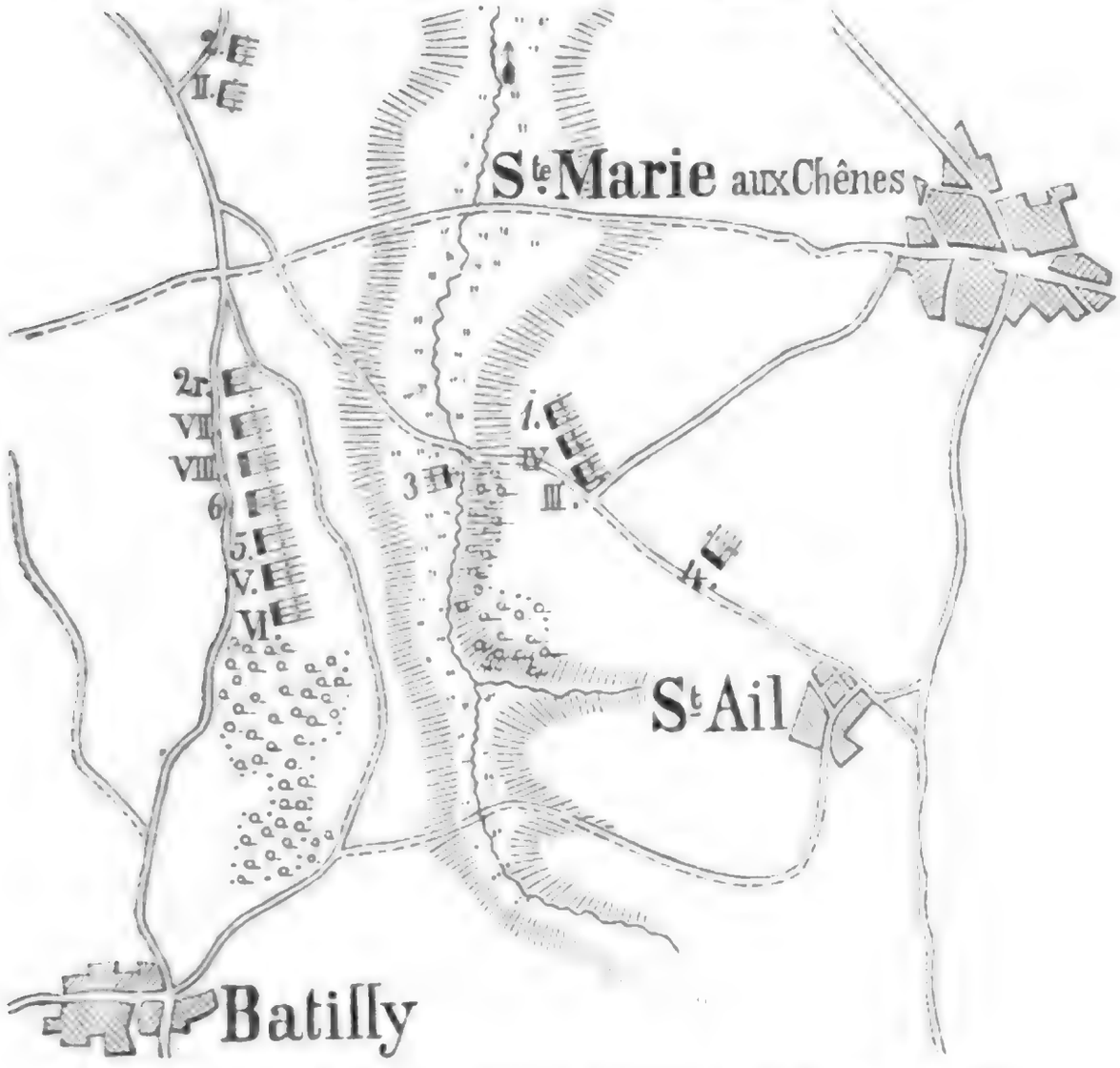
Die Generale v. Pape und v. Nehrhoff trafen mittlerweile die nöthigen Verabredungen zu einem gemeinſchaftlichen und gleichzeitigen Angriffe auf Ste. Marie, welchen die 1ſte Garde-Diviſion von Süden und Südweſten, die Sachſen von Weſten und Nordweſten her unternehmen ſollten.

Seitens der Erſteren ſtanden hierzu die bereits gegen das Dorf

---

*) Vergl. Seite 750.

Stellung der Sächſiſchen Batterien Ste. Marie gegenüber.



vorgeſchobenen vier Bataillone*) in vorderer Linie bereit, während die übrigen theils deren unmittelbaren Rückhalt bildeten, theils noch in Reſerve blieben.

Sächſiſcher Seits waren die ſieben Bataillone der 47ſten Brigade zum Angriffe beſtimmt. Auch die zu dieſer Zeit dem Kampfplatze ſich nähernden Theile der 23ſten Diviſion ſtanden im Begriff, ſich an dem Sturme zu betheiligen, empfingen aber, bevor ſie in

*) $\frac{\text{Füſ.}}{\text{4ten Garde}}$, Garde-Jäger, $\frac{\text{II. und III.}}{\text{Garde-Füſ.}}$

das Gefecht verwickelt wurden, den Befehl, die Richtung auf Auboué einzuſchlagen. Das zur bisherigen Avantgarde gehörende Schützen-Regiment Nr. 108 erhielt jene Weiſung jedoch erſt in dem Augenblicke, als das an der Spitze marſchirende 3te Bataillon bereits ſo nahe an Ste. Marie herangekommen war, daß es ſich dem Gefechte nicht mehr entziehen konnte.

Die Kavallerie der beiden hier zuſammengetroffenen Deutſchen Diviſionen*) ſtand in Bereitſchaft am Wäldchen nordöſtlich von Batilly; das zur Avantgarde der 23ſten Diviſion gehörige 1ſte Reiter-Regiment hielt hinter dem linken Flügel der Sächſiſchen Artillerie.

Nachdem das vereinigte Geſchützfeuer hinreichend gewirkt zu haben ſchien, gaben die Generale v. Pape und v. Nehrhoff den Befehl zum Angriffe von Ste. Marie, und ſetzten ſich die dazu beſtimmten Truppen faſt gleichzeitig gegen 3 Uhr in Bewegung. Von Süden her führte Oberſt v. Erckert die Garde-Füſiliere vor, deren 2tes Bataillon die Richtung nach dem Südrande des Dorfes nahm, während ſich rechts die 10te und 11te Kompagnie gegen die Südoſtecke und den öſtlichen Ausgang deſſelben wendeten, links die 9te und 12te im Vereine mit den Garde-Jägern und den Füſilieren des 4ten Garde-Regiments gegen die Weſtſeite vorgingen. Die beiden Grenadier-Bataillone dieſes Regiments und das eben von Habonville eintreffende 1ſte Bataillon des Garde-Füſilier-Regiments folgten den Stürmenden als unmittelbare Reſerve.

Von dem Grunde weſtlich des Dorfes her erfolgte der vom Oberſten v. Leonhardi**) geleitete Angriff der 47ſten Brigade; dort hatte Major Graf Holtzendorff das Jäger-Bataillon Nr. 12 mit ausgeſchwärmten Schützenzügen als Vortreffen entwickelt; die Oberſten v. Elterlein und v. Tettau folgten mit den Infanterie-Regimentern Nr. 104 und 105. Dieſe Regimenter befanden ſich nebeneinander in drei Treffen, von welchen die beiden erſten Kom-

*) Garde-Huſaren-Regiment und 2tes Sächſiſches Reiter-Regiment.

**) Anlagen Seite 54* als General-Major bezeichnet. Seine Ernennung hierzu erfolgte aber erſt im September 1870.

pagnie-Kolonnen gebildet hatten; als letztes Treffen rückten die dritten Bataillone geschlossen nach. Gegen den Nordrand des Dorfes endlich stürmte das eben erwähnte 3te Bataillon des Schützen-Regiments Nr. 108.

Sobald sich diese ganze Angriffslinie gegen Ste. Marie in Bewegung setzte, nahm das Feuer der Französischen Besatzung an Lebhaftigkeit zu. Ohne dasselbe zu erwidern, gingen die Deutschen unverweilt zum Laufschritt über und stürzten sich mit weithin schallendem Hurrahruf dem gemeinsamen Ziele entgegen.

Die durch das vorhergegangene Geschützfeuer bereits erschütterten Vertheidiger vermochten dem ungestümen Andrange der Uebermacht nicht Stand zu halten, und ohne wesentlichen Widerstand zu finden, ging der Angriffsstoß durch den Ort hindurch bis an die jenseitigen Umfassungen desselben. Gegen 3½ Uhr befand sich Ste. Marie im Besitze der Deutschen. Die in nordöstlicher Richtung zurückweichende Besatzung ließ einige Hundert Gefangene in den Händen der Sieger. Im Allgemeinen war die Wegnahme dieses wichtigen Punktes ohne zu große Verluste vor sich gegangen; am meisten hatte das Garde-Füsilier-Regiment, namentlich durch heftiges Flankenfeuer aus der Französischen Hauptstellung, gelitten.

Unmittelbar hinter den ersten Deutschen Abtheilungen folgten die beiden Divisions-Kommandeure mit den vordersten Reserven bis in das Dorf hinein, so daß sich innerhalb desselben und in dessen nächster Umgebung sieben Preußische und acht Sächsische Bataillone*) vereinigten.

Da die von verschiedenen Seiten her fortwährend in das Dorf nachdrängenden Truppen sich bald in demselben durcheinander mischten, so waren beide Divisions-Kommandeure bemüht, die Bataillone wieder zu sammeln und zu ordnen. Während General v. Pape im Allgemeinen die Besetzung der dem Feinde zugewendeten Dorfränder

---

*) Garde-Füsilier-Regiment, 4tes Garde-Regiment und Garde-Jäger-Bataillon; Regimenter Nr. 104 und 105, Jäger-Bataillon Nr. 12, sowie das 3te Bataillon des Schützen-Regiments Nr. 108.

übernahm und auch ein Theil der Sächsischen Truppen hierzu verwendet wurde, drang ein anderer Theil der Letzteren dem auf Roncourt zurückweichenden Feinde nach.

Nach Herstellung der beim Sturme gelösten Truppen-Verbände nahm die 1ste Garde-Division folgende Stellungen ein: In vorderster Linie, am östlichen Dorfrande und mit einzelnen Theilen über denselben vorgeschoben, standen die Kompagnien des Garde-Jäger-, sowie des 2ten und 3ten Bataillons Garde-Füsilier-Regiments, weiter rückwärts an der Südseite des Dorfes das 1ste Bataillon dieses Regiments; in den Dorfstraßen, aufgeschlossen, das wieder vereinigte 4te Garde-Regiment, mit dem 1sten Bataillon an der Spitze, und an der westlichen Umfassung außerhalb des Dorfes das vom General v. Pape herangezogene 2te Garde-Regiment. — Um 3¾ Uhr wurde die 1ste Garde-Brigade aus ihrer bisherigen Stellung hinter dem Gehölze bis auf 600 Schritt südwestlich von Ste. Marie vorgeschoben.

Noch während des eben geschilderten Kampfes hatte auch die Garde-Artillerie neue Stellungen eingenommen. Nachdem nämlich die Besetzung von St. Ail und das Vorschieben der Avantgarde gegen Ste. Marie die linke Flanke der Geschützlinie einigermaßen gesichert hatte, ordnete General-Major Prinz Hohenlohe ein staffelweises Vorgehen der Batterien an. Dasselbe geschah bei der Korps-Artillerie vom linken Flügel, bei der 1sten Fuß-Abtheilung von der Mitte aus, wobei der Prinz mit Rücksicht auf die Gefechtslage und die gegenüberliegenden Tirailleurschwärme darauf bedacht war, das ungestüme Vordrängen zu mäßigen. An der Höhe von St. Ail wurde, Front gegen Nordosten, von Neuem Stellung genommen.

Da beim Vorgehen eine allgemeine Rechtsschiebung eingetreten war, und in Folge dessen die 1ste schwere Batterie keinen genügenden Raum an ihrer bisherigen Stelle in der Geschützlinie gefunden hatte, so setzte sie sich nun auf den äußersten rechten Flügel derselben und trat dadurch in Verbindung mit der nördlich der Eisenbahn im Feuer stehenden Hessischen Artillerie.

Die 4te leichte Batterie, welche bereits früher zur Vorbereitung des Sturmes auf Ste. Marie vom linken Flügel der Korps-Artillerie abgezweigt worden war*), hatte ein nachdrückliches Feuer gegen diesen Ort unterhalten, bis die Nachricht einging, daß derselbe genommen sei. Die Batterie wurde nun wieder an die allgemeine Geschützfront herangeführt; da es indessen dort an Raum fehlte, so nahm Hauptmann v. Mutius eine abgesonderte Aufstellung nordöstlich von St. Ail, mit der Front gegen die Chaussee, und griff nach eigenem Ermessen in das nördlich derselben fortdauernde Infanteriefecht ein. —

Das oben geschilderte Vorgehen der Garde-Artillerie hatte dem Feinde Veranlassung gegeben, sein Feuer zu verstärken. Indessen waren die Französischen Batterien, gegen welche die Deutsche Artillerie, wenngleich nicht ohne erhebliche Verluste**), unausgesetzt ihre ganze Kraft gerichtet hatte, bald nach 4 Uhr fast sämmtlich zum Schweigen gebracht; nur einzelne derselben, besonders eine 12pfündige unmittelbar südlich von St. Privat, machten sich noch bemerkbar. Zu dieser Zeit machte der Feind wiederholt Versuche, mit Infanterie-Abtheilungen gegen die Stellungen der Garde-Artillerie sowie Ste. Marie vorzugehen; er wurde aber jedesmal, namentlich durch das flankirende Feuer der Korps-Artillerie, zurückgewiesen. Eben so erfolglos verlief dann gegen 4½ Uhr ein mit stärkeren Abtheilungen und einigen Schwadronen unternommener Vorstoß desselben. In diesem Kampfe fiel, von einer Kugel durch den Kopf getroffen, der Oberst v. Erckert, welcher, jede Deckung verschmähend, am Ostausgange des Dorfes Vertheidigungs-Maßregeln anordnete.

Da der Gegner von ferneren Versuchen, den verlorenen Posten wieder zu gewinnen, nun Abstand nahm, ein weiteres Vorgehen der Garde-Truppen aber vorerst noch nicht im Sinne der höheren

---

*) Vergl. Seite 750.

**) Schon bei dem ersten Stellungswechsel war der Chef der 1sten leichten Batterie, Hauptmann v. Dewitz, durch ein Granatsprengstück getödtet worden, jetzt wurde auch der Chef der 2ten leichten Batterie, Hauptmann v. Niederstetter, tödtlich verwundet.

Führung liegen konnte, ſo kam das Gefecht auf dieſem Theile des Schlachtfeldes im Laufe der fünften Nachmittagsſtunde allmälig zum Stehen. Die Artillerie unterhielt noch ein mäßiges Feuer gegen die ihr gelegentlich ſich bietenden Ziele; im Uebrigen trat vor der Front der 1ſten Garde-Diviſion eine Kampfpauſe ein, wie ſich eine ſolche ungefähr zur nämlichen Zeit auch beim IX. Armee-Korps bemerkbar machte. —

Die gleichzeitig mit den Preußiſchen Garden in Ste. Marie eingedrungenen Sächſiſchen Truppen hielten, wie bereits erwähnt wurde, theils im Vereine mit jenen das Dorf beſetzt, theils hatten ſie den Vorſtoß in nordöſtlicher Richtung fortgeſetzt.

Das Jäger-Bataillon Nr. 12, welches das Vortreffen der angreifenden Truppen gebildet hatte, befand ſich mit ſeinen geſchloſſenen Theilen am nordweſtlichen Dorfrande; größere Schützenſchwärme deſſelben waren in eine nach Roncourt zu liegende Bodenfalte vorgegangen und richteten ſich in derſelben zum Feuergefechte ein. Das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 104 war auf dem rechten Flügel des vorderſten Infanterie-Treffens geraden Weges gegen die Kirche von Ste. Marie vorgegangen. Als ſich dort von allen Seiten her die Truppen durcheinander drängten, wurde das Bataillon geſammelt und auf der Dorfſtraße bereit gehalten. Zur Linken deſſelben hatten drei Kompagnien des 1ſten Bataillons Regiments Nr. 105 den jenſeitigen Dorfrand erreicht und in demſelben zwiſchen den Abtheilungen der Garde und der Sächſiſchen Jäger Aufſtellung genommen, während die 4te Kompagnie nördlich am Dorfe vorüber die Richtung auf Roncourt einſchlug.

Auch das nächſtfolgende Treffen hatte ſich noch unmittelbar an der Wegnahme von Ste. Marie betheiligt. Das 2te Bataillon Regiments Nr. 104 war gegen die Nordweſtecke des Dorfes mit weit auseinander gezogenen Kompagnien vorgegangen, ſo daß die 6te in das Innere deſſelben gelangte, während die 5te ſüdlich, die 7te und noch weiter links die 8te nördlich an Ste. Marie vorbei gingen. — Das 2te Bataillon Regiments Nr. 105 hatte unmittelbar von Weſten her das Dorf betreten, wurde dort inmitten der durcheinander ſtrö-

menden Truppenmaſſen geſammelt und gleich darauf in nordöſtlicher Richtung vorgeführt, um an dem Kampfe theilzunehmen, welcher mittlerweile auf dem Gefilde zwiſchen Ste. Marie und Roncourt entbrannt war. —

Der Gegner, welcher, wie bereits erwähnt, Roncourt, St. Privat und das weſtlich dieſer Linie gelegene Feld mit der Diviſion la Font deBilliers und der Brigade Péchot beſetzt hielt, hatte nämlich zur Aufnahme der geworfenen Beſatzung von Ste. Marie ſtarke Abtheilungen vorgeſchoben. Unter dieſen Umſtänden mochte es Oberſt v. Leonhardi für geboten halten, ſich dem Feinde entgegenzuwerfen, um den Beſitz des Dorfes zu ſichern. Er ermunterte daher die oben bezeichneten Abtheilungen, welche der eigene Antrieb bereits über Ste. Marie hinaus geführt hatte, zum weiteren Vorgehen und zog auch die beiden 3ten Bataillone der Regimenter Nr. 104 und 105, welche, als Reſerve nachrückend, eben an der Weſtſeite des Dorfes eintrafen, in der Richtung auf Roncourt vor.

In Folge deſſen entwickelte ſich ſehr bald in dem Raume zwiſchen dieſen Ortſchaften ein heftiger Kampf.

Nachdem ſich in den Wieſenmulden nordöſtlich von Ste. Marie die vorgeſchobenen Theile des Jäger-Bataillons Nr. 12 nebſt drei Kompagnien der Regimenter Nr. 104 und 105*) unter lebhaftem Feuer eingeniſtet hatten, trat zur Rechten dieſer Gruppe die 5te Kompagnie des erſtgenannten und das 2te Bataillon des letztgenannten Regiments in den bereits ernſter gewordenen Kampf mit ein. Die 3ten Bataillone der Regimenter Nr. 104 und 105 verlängerten, Erſteres den rechten, Letzteres den linken Flügel dieſer Gefechtslinie. Noch weiter links erſchien das 3te Bataillon des Schützen-Regiments Nr. 108, jedoch ohne die 11te Kompagnie, welche beim Anlaufe gegen die Nordſeite des Dorfes nicht mehr zurückgehalten werden konnte und längs der Chauſſee in daſſelbe eingedrungen war.

---

*) 7te, 8te 4te
104 105

Die nach dem ſchnellen Erfolge bei Ste. Marie anfänglich mit Lebhaftigkeit unternommene Vorbewegung auf Roncourt, bei welcher Oberſt v. Leonhardi ſelbſt verwundet worden war, kam indeſſen Angeſichts der Ueberlegenheit des Feindes bald zum Stillſtand. Zwar ſuchte die in der eben erwähnten Weiſe allmälig verſtärkte Angriffslinie ſich möglichſt der Bodengeſtaltung anzuſchmiegen; ſie fand aber doch nur ungenügende Deckung gegen das Maſſenfeuer des Feindes, welcher dem Stoße der Deutſchen vornehmlich die Brigade Péchot entgegengeworfen hatte.*)

Auf dem Sächſiſchen rechten Flügel, zunächſt der Chauſſee nach St. Privat, mußte ſich nach und nach das 3te Bataillon Regiments Nr. 104 zum größten Theile in Schützenſchwärme auflöſen, um den wiederholten Vorſtößen der Franzoſen zu begegnen. Gleich zu Anfang des hier ſtattfindenden Gefechts war der Bataillons-Kommandeur, Major Zillich, verwundet worden und vermochte das Bataillon die eingenommene Stellung nur mit Mühe und unter ſchweren Verluſten zu behaupten. Noch ſchwieriger geſtaltete ſich die Lage beim 3ten Bataillon Regiments Nr. 105, welches in der linken Flanke von Norden her umfaßt wurde und ſich mit Aufbietung aller Kräfte des feindlichen Andranges von dorther zu erwehren ſuchte. Schon waren der Bataillons-Kommandeur, Major Günther, verwundet, mehrere andere Offiziere außer Gefecht geſetzt und auch die Mannſchaft erheblich gelichtet, als zur Linken Major Allmer I. mit ſeinen drei Schützen-Kompagnien in kühnem Anlaufe die Feuerlinie überſchritt und den Gegner zurückwies. Nachdem Major Allmer hierbei tödtlich verwundet worden war, führte Hauptmann v. Loſſow das Bataillon an das nördlich vorliegende Gehölz heran. Aus einigen vor demſelben befindlichen Bodenfalten wurden feindliche Tirailleure vertrieben.

Dies war die Lage der Dinge um 4¼ Uhr Nachmittags.

---

*) Oberſt-Lieutenant Montluiſant nennt beſonders das 9te Jäger-Bataillon.

Der Diviſions-Kommandeur, General-Major v. Nehrhoff, beobachtete von Ste. Marie aus den nordöſtlich des Dorfes entbrannten Kampf, in welchem es ſich anfänglich nur darum zu handeln ſchien, den Feind aus der unmittelbaren Nähe des eroberten Poſtens zu vertreiben. Der General bemerkte indeſſen bald, wie das Gefecht immer größere Verhältniſſe annahm, was den ihm bekannten Abſichten des General-Kommandos nicht entſprach, bei der Ueberlegenheit des Gegners auch keine Ausſicht auf Erfolg bot. Er ſandte deshalb dem Oberſten v. Elterlein, welcher die Führung der 47ſten Brigade übernommen hatte, den Befehl, das Gefecht abzubrechen und die Brigade bei Ste. Marie zu ſammeln. In Uebereinſtimmung mit dieſer Anordnung wies ein gleichzeitig eintreffender Befehl des Kronprinzen von Sachſen den General v. Nehrhoff an, ſich auf die Behauptung von Ste. Marie zu beſchränken.

Da die vorgeſchobenen Truppen faſt ſämmtlich in aufgelöſter Ordnung in heftigem Kampfe ſtanden, ſo konnten ſie nur allmälig aus demſelben zurückgenommen werden; gegen 5 Uhr ſtand die Brigade verſammelt an der Nordweſtecke von Ste. Marie. Dorthin waren auch die bisher innerhalb des Dorfes verbliebenen erſten Bataillone der Regimenter Nr. 104 und 105 herangezogen worden, um eine Truppenanhäufung in dieſem Orte zu vermeiden. Das 3te Bataillon des Schützen-Regiments Nr. 108 blieb im Vorgehen auf das erwähnte Gehölz. —

Die vorher geſchilderten Angriffsbewegungen der Deutſchen Infanterie hatten zur Folge gehabt, daß die Sächſiſchen Batterien in ihren Stellungen auf beiden Seiten des Grundes weſtlich von Ste. Marie*) maskirt und vorübergehend im Feuern behindert wurden. Sobald daher das Dorf genommen war, hatten die Batterien der Korps-Artillerie, in Staffeln vom rechten Flügel aus, den vor ihrer Front gelegenen Grund überſchritten. Während die 4te Abtheilung vorläufig noch in Bereitſchaft zurückgehalten wurde, war Oberſt Funcke mit der 3ten in eine neue Aufſtellung, nördlich von

*) Vergl. Skizze auf Seite 755.

St. Marie, vorgegangen. Dem Dorfe zunächſt fuhr die 6te ſchwere Batterie am Wege nach Auboué auf; in größerem Abſtande von derſelben nahmen die beiden anderen Batterien eine weiter vorgeſchobene Stellung: die 5te leichte etwa 500 und ihr zur Linken die 5te ſchwere etwa 800 Schritte öſtlich des genannten Weges. Mittlerweile entbrannte der Infanteriekampf zwiſchen Ste. Marie und Roncourt in voller Heftigkeit, und die beiden Batterien ſahen ſich bald von Franzöſiſcher Infanterie aus den vorliegenden Büſchen und Bodenfalten ſehr nachdrücklich beſchoſſen. Der Abtheilungs-Kommandeur, Major Hoch, wurde verwundet, ein großer Theil der Mannſchaften und Pferde außer Gefecht geſetzt. Die beiden Batterien nahmen nun*) in der Verlängerung der 6ten ſchweren, aber in anſehnlicher Entfernung von derſelben, eine neue Aufſtellung weſtlich des Weges von Ste. Marie nach Auboué. —

Bald nach 4 Uhr waren auch zwei Batterien der 24ſten Diviſion, welche bis dahin ſüdweſtlich von St. Marie geſtanden hatten, auf dieſem Theile des Gefechtsfeldes eingetroffen; ſie ſetzten ſich, die 3te leichte links, die 4te ſchwere rechts, neben die 6te ſchwere. — In dieſe Aufſtellung, deren rechter Flügel faſt den Dorfrand berührte, rückte einige Zeit darauf noch die 3te ſchwere Batterie ein. Die genannten ſechs Batterien vereinigten ihr Feuer vornehmlich gegen die vorrückenden feindlichen Infanteriemaſſen, welche mehrmals zum Angriffe anſetzten, jedoch immer wieder zum Umkehren veranlaßt wurden. Gleichzeitig wurde auch der Kampf gegen die Franzöſiſchen Batterien aufgenommen, welche ſich zwiſchen St. Privat und Roncourt ſowie weſtlich dieſer Orte in Stellung befanden.

Die 4te leichte Batterie, welche auf dem äußerſten rechten Flügel der 24ſten Diviſion mit der Garde in Berührung getreten war, hatte nach der Wegnahme von Ste. Marie, auf Befehl des Abtheilungs-Kommandeurs, Major Richter, ſüdöſtlich des Dorfes

---

*) Bei der 5ten ſchweren Batterie war Hauptmann Hammer bereits vorher ſchwer verwundet worden.

Stellung genommen und beſchoß von dort aus die Linien des Feindes bei St. Privat und Roncourt.

Die drei Batterien der 23ſten Diviſion, welche ſich an der erſten Einleitung des Gefechts vor Ste. Marie betheiligt hatten, waren mittlerweile ihrer Diviſion nach Auboué gefolgt.

Der Kronprinz von Sachſen befand ſich mit ſeinem Stabe auf der Höhe weſtlich des langen Thales und überſah von dort aus das Gefechtsfeld in der Richtung auf Roncourt und Montois la Montagne. — Da man nördlich des erſteren Orts Batterien wahrzunehmen glaubte, die Stellungen des Feindes alſo noch über denſelben hinauszureichen ſchienen, ſo gewann die Anſicht Raum, daß die angeordnete Bewegung der 23ſten Diviſion von Auboué durch die Gehölze in gerader Richtung auf Roncourt immer noch gegen die Front des Feindes führen könne. Unter dieſen Umſtänden hatte Kronprinz Albert bereits vor 4 Uhr dem Prinzen Georg Weiſung zugehen laſſen, mit ſeinen Truppen weiter nördlich auszuholen, damit die beabſichtigte Umgehung wirklich zu Stande komme. Um dieſem Unternehmen einen ſtärkeren Nachdruck und Rückhalt zu geben, wurde gleichzeitig die bei Batilly bereit ſtehende 48ſte Brigade an die Befehle des Prinzen Georg gewieſen.

Auch die Sächſiſche Kavallerie-Diviſion*), welche gegen 3 Uhr das Bois de Ponty erreicht und ſich von dort auf Coinville in Bewegung geſetzt hatte, wurde angewieſen, ſich der Umgehung über Auboué anzuſchließen und den Verſuch zu machen, um den äußerſten rechten Flügel herum in den Rücken des Feindes zu gelangen. Zwei Schwadronen ſollten gleichzeitig in das Moſelthal entſendet werden, um, der Anordnung des Ober-Kommandos entſprechend, Eiſenbahn und Telegraphen in der Gegend von Maizières zu zerſtören**).

Die 23ſte Diviſion war mittlerweile, in Ausführung des um

*) Nach den früher erwähnten Entſendungen noch in der Stärke von 2 Regimentern und einer reitenden Batterie. Vergl. Seite 699.

**) Vergl. Seite 696.

2 Uhr Nachmittags vom kommandirenden General gegebenen Befehls, gegen Auboué vorgerückt, wobei General v. Craushaar die drei Regimenter der 45ſten Brigade wieder unter ſeinem Befehle vereinigt hatte. Die beiden Bataillone des Schützen-Regiments Nr. 108*) waren eben bei Auboué angelangt, als der dort anweſende Prinz Georg eine Aufforderung des General-Kommandos erhielt, ſofort das Gehölz zwiſchen dieſem Orte und Roncourt zu beſetzen, weil man vom Standpunkte des Kronprinzen aus bemerkt hatte, daß der Feind gegen daſſelbe vorrückte. In Folge deſſen drang nunmehr das 1ſte Bataillon, welchem das 2te unmittelbar folgte, im Laufſchritt in das Gehölz ein. Während beide im Innern deſſelben weiter vorgingen, war hinter ihnen bald nach 4 Uhr der größere Theil der 23ſten Diviſion allmälig bei Auboué eingetroffen; es fehlte nur noch die 46ſte Brigade mit der ihr zugetheilten Batterie. —

Die Gehölze zwiſchen Auboué und Roncourt haben, wie die meiſten dortigen Waldſtücke, dichtes geſtrüppartiges Unterholz und ſind daher nur mit Mühe zu durchſchreiten. Durch dieſelben zieht eine tief eingeſchnittene und ſteilrandige Schlucht, welche ſich nach der Orne hin öffnet. —

Die beiden Bataillone des Schützen-Regiments hatten den weſtlich der Schlucht gelegenen Theil der Gehölze unbeſetzt gefunden, waren aber jenſeits der Schlucht auf Franzöſiſche Tirailleure geſtoßen. Von Süden zog nun auch das 3te Bataillon heran nebſt anderen Abtheilungen**), welche ſich demſelben im Laufe des Gefechtes auf dem Felde nordöſtlich von Ste. Marie angeſchloſſen hatten. Mit dem in dieſer Weiſe um 4½ Uhr wieder vereinigten Schützen-Regiment nahm Oberſt v. Hauſen, die feindlichen Tirailleure vor ſich hertreibend, die Richtung auf das nordöſtlich nach Montois zu gelegene Waldſtück, wobei das bereits erheblich gelichtete 3te Bataillon ſich in zweiter Linie befand. —

---

*) Das 3te Bataillon war, wie erwähnt, in den Kampf bei Ste. Marie mit verwickelt worden. Vergl. Seite 756.

**) Vom Regiment Nr. 105.

Unterdeſſen hatte General v. Craushaar das Sächſiſche Leib-Grenadier-Regiment*) in die Gehölze nachrücken laſſen. Daſſelbe war in der Richtung nach Oſten geblieben und gelangte, während das Schützen-Regiment ſich links zog, allmälig auf deſſen rechten Flügel und in gleiche Höhe mit demſelben.

Die ſichtlichen Fortſchritte der 45ſten Brigade in der Richtung auf Roncourt erlaubten nun auch ein erneutes Vorgehen der Sächſiſchen Batterien. Kronprinz Albert, welcher ein ſolches für nothwendig hielt, um den ſpäteren Infanterieangriff auf die Hauptſtellung des Feindes wirkſam vorzubereiten, befahl dem General-Major Köhler, die ganze verfügbare Artillerie bis über die von Ste. Marie nach Auboué führende Straße vorzunehmen.

In Folge deſſen zog der General die bisher in Bereitſchaft zurückgehaltene 4te Abtheilung heran und nahm um 4½ Uhr mit den ſieben Batterien der Korps-Artillerie eine Aufſtellung am Wege von Ste. Marie nach Hautmécourt, in welcher die 3te Abtheilung anfänglich den rechten Flügel bildete. Letzteren verlängerten ſpäter noch die 4 Batterien der 24ſten Diviſion, welche nach und nach in die neue Geſchützfront einrückten, während auf dem linken Flügel derſelben die 2te ſchwere Batterie der 23ſten Diviſion am Südrande der Gehölze in Stellung gegangen war. Somit traten noch vor Ablauf der ſechsten Nachmittagsſtunde im Ganzen 12 Sächſiſche Batterien**) zwiſchen Ste. Marie und den Gehölzen in Thätigkeit.

Die 2te ſchwere Batterie war eben am Südrande der Gehölze aufgefahren, als ſich eine Vorbewegung feindlicher Kavallerie aus der Gegend von Roncourt bemerkbar machte, welche alsbald von

---

*) 1ſtes (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100.

**)

2te ſchw.	4te Abthlg.	3te Abthlg.	2te Abthlg. der 24ſten Diviſion.
	7te u. 8te ſchw.	5te u. 6te ſchw.	3te u. 4te ſchwere
	6te leichte	5te leichte	3te u. 4te leichte
	2te reitende.		

der Batterie zum Ziele genommen wurde. Gleichzeitig ging Hauptmann Müller mit der 2ten reitenden Batterie durch den vorliegenden Grund dem Feinde im Galopp entgegen und ließ mit anscheinend gutem Erfolge mehrere Schüsse auf ihn abgeben. Die feindlichen Reiter sahen sich bald zum Umkehren veranlaßt.

Ihr Auftreten war auch von dem General-Kommando des XII. Armee-Korps bemerkt und in Folge dessen das zur 24sten Division gehörende 2te Reiter-Regiment*) angewiesen worden, die zwischen Auboué und Roncourt befindlichen Gehölze zu umgehen, um bei Montois etwa anwesende feindliche Kavallerie zu vertreiben**).

Das Reiter-Regiment ging an der Artillerielinie vorbei, ließ eine Schwadron als Bedeckung bei derselben zurück und versuchte die Gehölze südöstlich zu umgehen, erhielt aber aus denselben Infanteriefeuer. Major Genthe ließ nunmehr das Regiment links abschwenken und schloß sich der inzwischen eingeleiteten Umgehung auf Montois an.

Während nämlich der größere Theil der 45sten Brigade in der vorher geschilderten Weise von Auboué durch die Gehölze von Roncourt vordrang, war um 4½ Uhr der Befehl des General-Kommandos bei der 23sten Division eingegangen, welcher den Prinzen Georg anwies, mit seiner Umgehung weiter nördlich auszuholen, und ihm zu diesem Zwecke die 48ste Brigade mit unterstellte.

In Folge dessen traf der Prinz sogleich folgende Anordnungen:

„Oberst v. Schulz mit der 48sten Brigade, verstärkt durch das 1ste Reiter-Regiment und drei Batterien der 1sten Fuß-Abtheilung***), setzt den Marsch im Ornethale bis

---

*) Zur Zeit südwestlich Ste. Marie in Bereitschaft.

**) Vom Standpunkte des General-Kommandos aus hatte man früher eine Französische Infanterie-Kolonne von Roncourt gegen die Gehölze vorgehen sehen und daraufhin der 23sten Division den Befehl zugesendet, dieselben zu besetzen. Als nun bald darauf jene Kolonne wieder umkehrte, glaubte man auch den Wald vom Feinde frei.

***) 1ste und 2te leichte, 2te schwere.

in die Höhe von Joeuf und Montois fort und geht über letzteren Ort gegen Roncourt vor.

General v. Craushaar mit der 45sten Infanterie-Brigade vertreibt den Feind vollständig aus dem Gehölze und geht von Westen gegen Roncourt vor, sobald Oberst v. Schulz von Norden her in Wirksamkeit tritt.

Ueber die 46ste Brigade bleibt die Verfügung vorbehalten." —

Bald nach Erlaß dieses Befehls traf die 48ste Brigade bei Auboué ein, so daß gegen 5 Uhr Nachmittags die getroffenen Anordnungen sich in voller Ausführung befanden. Die einzelnen Theile des XII. Armee-Korps waren zu dieser Zeit auf folgenden Punkten:

Die 47ste Brigade stand gesammelt an der Nordwestseite von Ste. Marie*), die Masse der Artillerie**) in zusammenhängender Front am Wege von Ste. Marie nach Hautmécourt; die 45ste Brigade drang plänkelnd in den Gehölzen zwischen Auboué und Roncourt vor. Die im Nachrücken begriffene 46ste Brigade nebst der 1sten schweren Batterie hatte erst die Gegend zwischen Moineville und Coinville erreicht.

Im Marsche von Auboué auf Joeuf und Montois waren die zur Umgehung bestimmten Truppen, nämlich die 48ste Brigade mit den beiden leichten Batterien der 23sten Division***), dem 1sten und 2ten Reiter-Regiment und den noch verfügbaren Theilen

---

*) Sie wurde demnächst an den Südrand der Gehölze zwischen Auboué und Roncourt vorgezogen, um dort als Reserve des Korps bereit zu stehen.

**) Korps-Artillerie, Artillerie der 24sten Division und anfänglich auch noch die 2te schwere Batterie der 23sten Division.

***) Die 48ste Brigade befand sich in der Stärke von 1 Jäger- und 5 Infanterie-Bataillonen zur Stelle. Das 2te Bataillon Regiments Nr. 106, welches am 17ten zur Bedeckung des großen Hauptquartiers in Pont à Mousson zurückgelassen worden war, traf im Laufe des 18ten bei Berneville ein, wo es sich vorläufig dem III. Armee-Korps anschloß. Die 2te schwere Batterie der 23sten Division stand noch in der Artilleriefront nördlich Ste. Marie.

der Kavallerie-Diviſion. Letztere hatte, um die befohlenen Zerſtörungen im Moſelthale auszuführen, die 1ſte Schwadron des Garde-Reiter-Regiments auf Richemont und die 2te des 3ten Reiter-Regiments auf Uckange vorgehen laſſen.

Die Ulanen-Regimenter Nr. 17 und 18 beobachteten weſtlich der Orne die Straßen auf Etain und Briey*).

Für das weitere Verhalten des XII. Armee-Korps war das Vorſchreiten der Umgehungs-Kolonne, insbeſondere der 48ſten Brigade, maßgebend; denn in der Erfüllung dieſes Auftrages lag erſt die Verwirklichung der vom General-Kommando beabſichtigten Umfaſſung des rechten Flügels des Feindes. —

Während dieſer Entwickelung der Dinge auf dem äußerſten linken Flügel des Deutſchen Heeres war die 2te Garde-Infanterie-Diviſion über Caulre Ferme**) in ununterbrochenem Vormarſche nach dem Gefechtsfelde geblieben. Gegen 2½ Uhr hatten ihre Spitzen die Gegend zwiſchen Jouaville und Anoux la Grange durchſchritten, und nahm die Diviſion, der vom General-Kommando eingegangenen Weiſung zufolge, vorläufig eine Bereitſchaftsſtellung nördlich des dort gelegenen Gehölzes.

Da ſich nun um dieſe Zeit das 1ſte Bataillon des Garde-Füſilier-Regiments von Habonville nach Ste. Marie in Bewegung ſetzte, ſo wurde an Stelle deſſelben um 3¼ Uhr das 1ſte Bataillon Regiments Königin vorgeſchoben, um die Bedeckung der großen Artillerielinie des Garde-Korps zu übernehmen. Die 1ſte und 2te Kompagnie nahmen Aufſtellung bei St. Ail hinter dem linken Flügel der Korps-Artillerie, die beiden anderen anfänglich hinter dem rechten Flügel der 1ſten Abtheilung. Bald darauf ging aber die 3te Kompagnie in dem Grunde nördlich von Habonville weiter vor und warf die gegenüberliegenden feindlichen Tirailleure zurück, welche die Geſchützlinie in hohem Grade beläſtigt hatten. Gleichzeitig wurde

*) General Graf Lippe hatte alſo nur noch ſechs Schwadronen des Garde- und 3ten Reiter-Regiments nebſt der 1ſten reitenden Batterie zur Stelle.

**) Vergl. Seite 700.

die 4te Kompagnie mehr nach der Mitte geſchoben; ſie niſtete ſich daſelbſt theils vor den Batterien, theils in den Zwiſchenräumen derſelben ein.

In Folge des bereits erwähnten Befehls des Prinzen Friedrich Karl rückte gleich nach 4 Uhr die 3te Garde-Infanterie-Brigade*) auf Habonville ab, um ſich dem IX. Armee-Korps zur Verfügung zu ſtellen. General v. Manſtein wies derſelben eine Bereitſchaftsſtellung ſüdlich des Dorfes hinter dem linken Flügel der Heſſiſchen Diviſion an; das 1ſte Bataillon des Regiments Kaiſer Alexander beſetzte zum Schutze der Artillerie den Oſtrand von Habonville mit zwei Kompagnien und behielt die beiden anderen dahinter in Reſerve. Die 5te leichte Batterie trat in der Artillerielinie ſüdlich des Bois de la Cuſſe in Thätigkeit.

Bald nach dem Abrücken der 3ten Garde-Infanterie-Brigade auf Habonville wurden auf Befehl des General-Kommandos die noch verfügbaren Theile der 2ten Garde-Diviſion **) nach St. Ail in Bewegung geſetzt, wo der hinzugefügten Weiſung gemäß die weitere Angriffsrichtung beſtimmt werden ſollte. Das 2te Garde-Ulanen-Regiment trabte voraus und ſtellte ſich alsdann ſüdweſtlich von Ste. Marie auf.

Der Vormarſch der Infanterie geſchah bataillonsweiſe in der Kolonne nach der Mitte. An der Spitze befanden ſich die beiden Bataillone des Regiments Königin und zwiſchen dieſen die drei Batterien. Die Truppen nahmen ihren Weg in dem langen Thale und folgten dann der nach St. Ail hinaufziehenden Nebenſchlucht.

Während ſich die Bataillone allmälig entwickelten, ließ General v. Budritzki die drei Batterien ſüdlich von Ste. Marie in

---

*) Vergl. Seite 732 und 741.

Kaiſer Alexander Garde-Gren.-Regt. Nr. 1
3tes Garde-Gren.-Regt. Königin Eliſabeth
Garde-Schützen-Bataillon
5te leichte Batterie
2te und 3te Pionier-Kompagnie
} Oberſt Knappe v. Knappſtaedt.

**) Fünf Bataillone, vier Schwadronen, drei Batterien.

Stellung gehen, wo ſie in einigem Abſtande von der Korps-Artillerie und mit einer ſchärfer gegen Oſten gerichteten Front gewiſſermaßen den linken Flügel der Artillerielinie des Korps verlängerten. Das Bindeglied zwiſchen dieſen beiden getrennt ſtehenden Geſchützmaſſen bildete die 4te leichte Batterie. —

Gegen 5 Uhr Nachmittags hatte alſo das Garde-Korps folgende Aufſtellungen eingenommen:

Die 1ſte Garde-Diviſion hielt mit ſieben Bataillonen Ste. Marie beſetzt und ſtand mit ihren übrigen Theilen weſtlich und ſüdweſtlich in der Nähe dieſes Orts. Die 2te Garde-Diviſion hatte eine Brigade zum IX. Korps abgegeben, die andere entwickelte ſich bei St. Ail, ein Bataillon derſelben deckte die Artillerie zwiſchen Habonville und St. Ail. Südlich dieſes Orts befanden ſich acht, nördlich deſſelben vier Garde-Batterien in Stellung. Von der Garde-Kavallerie ſtanden das 2te Garde-Ulanen-Regiment ſüdweſtlich von Ste. Marie, die Garde-Huſaren weſtlich dieſes Orts in Bereitſchaft, die beiden Brigaden der Garde-Kavallerie-Diviſion *) nebſt zwei reitenden Batterien weſtlich Batilly in Reſerve. Prinz Auguſt von Württemberg hielt, die Bewegungen ſeiner Truppen und die Wirkungen des Artilleriefeuers beobachtend, auf der Höhe nördlich von Habonville. —

Zwiſchen dem Bois de la Cuſſe und den Gehölzen öſtlich von Aubous waren im Ganzen 180 Deutſche Geſchütze in Thätigkeit getreten, in der Mitte nämlich die zwölf Garde-Batterien, ihnen zur Linken ebenſoviel Sächſiſche und zur Rechten ſechs des IX. Korps. Dieſer gewaltigen Kraftentfaltung gegenüber war die an Zahl weit geringere Franzöſiſche Artillerie faſt ganz verſtummt; ſie ſparte ihr Feuer für den bevorſtehenden Angriff der Deutſchen Infanterie auf.

Der Befehl zu einem ſolchen wurde bis jetzt noch zurückgehalten, weil die beſtimmte Weiſung des Prinzen Friedrich Karl dahin lautete, den Kampf nur mit der Artillerie in hinhaltender

*) Die Garde-Ulanen-Brigade war, wie erwähnt, gegen die Maas vorgeſchoben.

Weiſe fortzuführen, bis die Umgehung des Franzöſiſchen rechten Flügels durch das XII. Korps erfolgt ſein würde. Die bereits eingetretene unmittelbare Mitwirkung des Sächſiſchen rechten Flügels wurde von den Standpunkten der oberen Heerführer bei Habonville deutlich wahrgenommen.

Aus den bereits angeführten Gründen war ſomit vor Ablauf der fünften Nachmittagsſtunde auf der ganzen Front der II. Armee eine Kampfpauſe eingetreten, während welcher im Allgemeinen nur die Deutſche Artillerie ein mäßiges Feuer unterhielt. Auf dem rechten Flügel behauptete das IX. Korps, verſtärkt durch mehrere Batterien des III. und durch eine Garde-Infanterie-Brigade, die von ihm eingenommenen Stellungen zwiſchen dem Bois des Genivaux und Habonville. In der Mitte hatte das Garde-Korps hinter ſeiner langen zuſammenhängenden Artillerielinie eine Diviſion bei Ste. Marie und eine Infanterie-Brigade bei St. Ail verſammelt, um für den bevorſtehenden weiteren Angriff bereit zu ſein. Auf dem linken Flügel war nördlich von Ste. Marie faſt die geſammte Artillerie des XII. Korps entwickelt. Hinter ihr ſtand die 47ſte Brigade in Reſerve, während die übrigen Theile des Korps ſich bei Auboué verſammelten, von welchem Orte aus die zur Umgehung des rechten Franzöſiſchen Flügels beſtimmten Kolonnen ſich bereits auf Roncourt und auf Montois in Bewegung geſetzt hatten.

In zweiter Linie ſtand das III. Korps nebſt der 6ten Kavallerie-Diviſion zur Unterſtützung des IX. bei Verneville bereit.

Das X. Korps war, nachdem es zuerſt in ſeiner Aufſtellung bei Tronville, dann während ſeiner Bewegung bei St. Marcel den Vorbeimarſch der Garde hatte abwarten müſſen, auf Batilly vorgerückt. Die beiden Diviſionen marſchirten hintereinander, die Batterien und Fahrzeuge auf den Wegen, die Infanterie querfeldein in Kolonne nach der Mitte, die Korps-Artillerie hinter der 20ſten Diviſion, welche ſich an der Spitze befand. Um 2½ Uhr hatte das Korps die Gegend von Batilly erreicht, wohin demnächſt auch die 5te Kavallerie-Diviſion nachgerückt war. Beide Heerestheile ſtanden

dort als Rückhalt für den linken Flügel der Armee, insbesondere für das Garde-Korps.

Um unter allen Umständen rechtzeitig auf dem Kampfplatze erscheinen zu können, hatte der kommandirende General des II. Armee-Korps, General der Infanterie v. Fransecky, persönlich die Erlaubniß Sr. Majestät des Königs eingeholt, seinen Vormarsch von Pont à Mousson um zwei Stunden früher beginnen zu dürfen, als der Armee-Befehl vom 17ten August es vorschrieb. In Folge dessen war das Korps bereits um 2 Uhr Morgens nach Buxières in Bewegung gesetzt worden; die südlich Pont à Mousson untergebrachte 4te Division hatte zu diesem Zwecke zum Theil noch vor Mitternacht ihre Quartiere verlassen müssen. Die 3te Division, bei welcher sich der kommandirende General befand, war gegen 11 Uhr bei Buxières eingetroffen und ruhte daselbst, konnte jedoch wegen Wassermangels nicht abkochen. Um 1 Uhr ging hier der Befehl des Ober-Kommandos*) ein, welcher dem Korps die Bestimmung gab, als Reserve für die I. Armee zu dienen. Dieser noch vor Beginn der Schlacht erlassene Befehl verlangte zwar, den damaligen Umständen entsprechend, keine besondere Eile; da indessen der seit einiger Zeit in östlicher Richtung vernehmbare Kanonendonner an Heftigkeit zunahm, so setzte General v. Fransecky die 3te Division um 2 Uhr wieder in Marsch. Auch ließ er der halbwegs zwischen Buxières und Onville haltenden Korps-Artillerie und der bei letzterem Orte befindlichen 4ten Division die Weisung zugehen, auf kürzestem Wege nach Rezonville vorzurücken.

Die Kämpfe bei der I. Armee.

General v. Steinmetz hatte im Laufe des Vormittags auf der Höhe bei Gravelotte, die Verhältnisse vor der eigenen Front beobachtend, anfänglich die Entwickelung des Kampfes zu seiner Linken abgewartet, wie die ihm zugegangenen Weisungen dies vorschrieben.

*) Vergl. Seite 696.

In der Nähe des Ober-Befehlshabers ſtand der größere Theil des VII. Armee-Korps verſammelt; die 1ſte Kavallerie-Diviſion war vom General-Lieutenant v. Hartmann ſchon Morgens bei Corny auf das linke Moſelufer herübergenommen, bald darauf nach Rezonville in Marſch geſetzt worden und kurz vor Mittag daſelbſt eingetroffen.

Das VIII. Armee-Korps hatte die vorgeſchobenen Theile der 15ten Diviſion *) zwiſchen 10 und 11 Uhr Vormittags nach Villers aux Bois herangezogen und in ſeinen Bereitſchaftsſtellungen ſüdöſtlich dieſes Ortes und bei Rezonville dem weiteren Vorrücken der II. Armee entgegengeſehen, bis in der Mittagsſtunde das von Verneville herüberſchallende Geſchütz- und Gewehrfeuer den Beginn des Kampfes beim IX. Armee-Korps verkündete. Im Sinne des allgemeinen Angriffsplanes ließ General v. Goeben nunmehr um 12¼ Uhr zunächſt die 15te Infanterie-Diviſion in der Richtung auf Gravelotte vorrücken, um unter Beſetzung dieſes Ortes in der Thalſenkung nördlich der großen Straße eine gedeckte Aufſtellung zu nehmen.

Sobald die Spitzen der Diviſion nach Ueberſchreiten der Römerſtraße dem Feinde ſichtbar wurden, eröffneten deſſen Batterien auf der jenſeitigen Hochfläche ein heftiges, aber faſt wirkungsloſes Feuer, unter welchem ſich die Preußiſchen Truppen in der bezeichneten Mulde entwickelten, während gleichzeitig der Kanonendonner in der Richtung von Verneville an Lebhaftigkeit zunahm.

In Folge dieſer Wahrnehmungen beſchloß General v. Steinmetz, nun auch ſeinerſeits den Geſchützkampf aufzunehmen und ertheilte gegen 12½ Uhr Mittags zunächſt der Artillerie des VII. Armee-Korps den Befehl zum Auffahren. —

General v. Zaſtrow ließ die Batterien der 14ten Diviſion zwiſchen Gravelotte und dem Bois des Ognons in Stellung gehen. Durch eine ſanft gewölbte Bodenwelle den Blicken des Gegners entzogen, eilten dieſe in Zug-Kolonne heran und trabten dann, rechts

*) Regiment Nr. 28, Jäger-Bataillon Nr. 8 und zwei Schwadronen Königs-Huſaren. Vergl. Seite 688.

einſchwenkend, auf die Plätze vor, welche der Abtheilungs-Kommandeur, Major v. Eynatten, bereits am vorigen Tage ausgewählt hatte. Den linken Flügel, etwa 200 Schritte ſüdlich von Gravelotte, bildeten die leichten Batterien; auf dem äußerſten rechten war die 1ſte ſchwere über die Straße von Ars vorgeſchoben und gegen Nordoſten gerichtet, während die drei anderen weſtlich des genannten Weges ihre Front gegen Oſten hatten. Das Auffahren der Batterien war mit ſolcher Schnelligkeit und Ordnung geſchehen, daß ſie mit ihren erſten Schüſſen dem anſcheinend überraſchten Gegner zuvorkamen. Derſelbe begann indeſſen bald aus ſeinen gedeckt ſtehenden Batterien bei Point du Jour das Feuer zu erwiedern und überſchüttete auch dieſen Theil der Angriffsfront fortdauernd mit einem allerdings wenig wirkſamen Hagel von Shrapnels, Mitrailleuſenkugeln*) und Granaten. Verhältnißmäßig am meiſten litten die beiden leichten Batterien, wohingegen durch das Preußiſche Artilleriefeuer mehrere Protzen und Munitionswagen bei Point du Jour in die Luft flogen. Die Entfernung zwiſchen den beiderſeitigen Stellungen wurde auf eine ſtarke Viertelmeile geſchätzt.

Um der offenbar weit überlegenen Geſchützzahl des Feindes einigermaßen das Gleichgewicht zu halten, wurde auch die Artillerie der 13ten Diviſion herangezogen. Die drei Batterien**) derſelben rückten um 1¼ Uhr mit aufgeſeſſener Bedienungsmannſchaft im Trabe in die Geſchützlinie ein, deren beide Flügel ſie verlängerten.

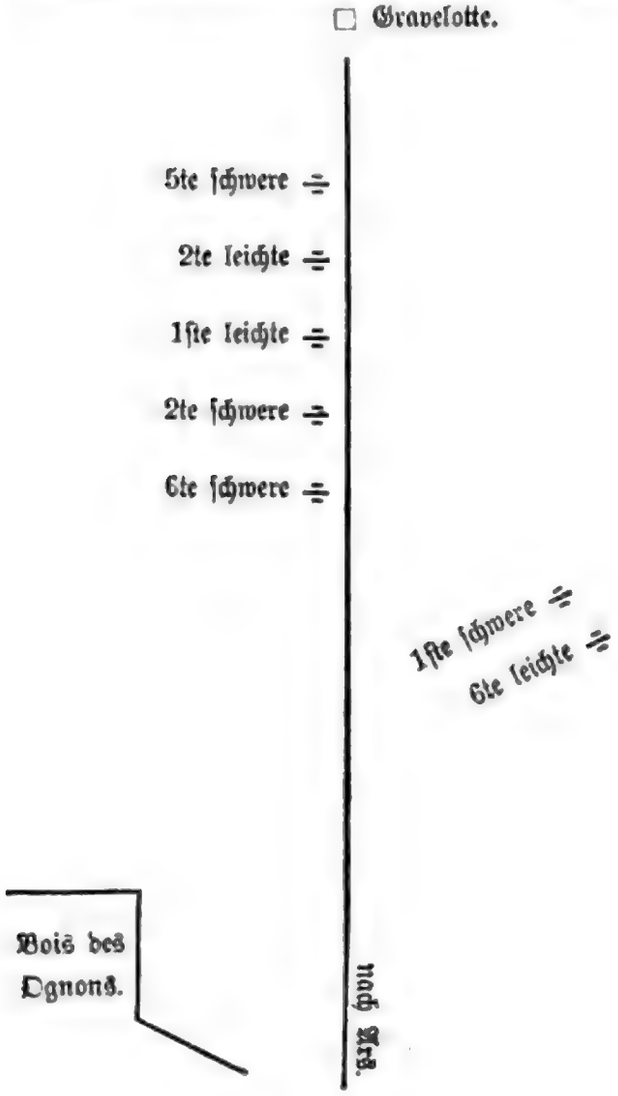
Um dieſe Zeit empfing General v. Steinmetz die nach Beginn des Gefechts bei Verneville erlaſſenen Direktiven***), in welchen General v. Moltke der I. Armee von Neuem ein abwartendes Verhalten vorſchrieb, jedoch eine Einleitung des Angriffes durch Artillerie geſtattete. Die vom Ober-Kommando bisher getroffenen Maßregeln befanden ſich hiermit im Einklang, da die Infanterie des

*) Die Shrapnels waren zu kurz tempirt und die Mitrailleuſenkugeln ſchlugen meiſt ohne nennenswerthe Wirkung neben den Batterien ein.

**) Die 5te leichte war bei der 26ſten Brigade in Ars.

***) Vergl. Seite 696.

Die ſieben Batterien der 13ten und 14ten Diviſion um 1½ Uhr.



VII. Armee-Korps angewieſen war, ſich bis auf Weiteres vertheidigungsweiſe zu verhalten.

Die unmittelbare Sicherung der im Feuer ſtehenden Artillerie bewirkte im Allgemeinen die 14te Infanterie-Diviſion. Nachdem bereits das in dem nördlichen Zipfel des Bois de Vaux befindliche 1ſte Bataillon Regiments Nr. 77 eine Abtheilung gegen Gravelotte vorgeſchoben hatte, ſtellte ſich gegen 2 Uhr Nachmittags die ganze 27ſte Brigade ſüdweſtlich des Dorfes auf. Jenſeits der Schlucht, rechts vorwärts der Artilleriefront, ſtanden die beiden Musketier-Bataillone des Regiments Nr. 53 nebſt dem Jäger-Bataillon Nr. 7 auf ihren

bisherigen Plätzen am Rande des Bois de Vaux, ſüdlich der großen Steinbrüche von Point du Jour*). Zur Verſtärkung dieſer Truppen hatte General v. Zaſtrow noch das 2te und Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 13 im Walde Aufſtellung nehmen laſſen. Das 1ſte Bataillon dieſes Regiments ſtand nördlich der Mühle de Mance und hatte ſeine beiden Flügel-Kompagnien in nordöſtlicher Richtung gegen den Waldrand vorgeſchoben. Das 2te Bataillon Regiments Nr. 73 hielt die eben genannte Mühle beſetzt. Auf dem rechten Flügel der Artillerie ſtanden vier Bataillone der 28ſten und 25ſten Brigade, nämlich das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 53, das 2te des Regiments Nr. 77, das 3te und 1ſte des Regiments Nr. 73, von welchen das zuletztgenannte die unmittelbare Geſchützbedeckung bildete. Die beiden Huſaren-Regimenter des VII. Korps**) hatten in der Nähe der 27ſten Brigade in einer Mulde ſüdweſtlich von Gravelotte Aufſtellung genommen; die Korps-Artillerie traf mit dem Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 77 von Ars her gegen 2 Uhr auf der Hochfläche ein. — Die eben bezeichneten Stellungen behielt das Korps eine Zeit lang im Weſentlichen unverändert bei.

Mittlerweile hatte zur Linken auch das VIII. Armee-Korps den Geſchützkampf aufgenommen.

Als nämlich, wie erwähnt, die 15te Diviſion bei ihrem Vorrücken aus der Gegend von Rezonville lebhaft von der feindlichen Artillerie beſchoſſen wurde und der Geſchützdonner von Verneville her immer heftiger herüberſchallte, hatte General v. Goeben, zum Eingreifen aufgefordert, um 12¾ Uhr dem General v. Weltzien befohlen, mit den Batterien ſeiner Diviſion das Feuer aufzunehmen, um ſo dem linken Nachbarkorps eine mittelbare Unterſtützung zu bringen. Die Korps-Artillerie wurde gleichfalls zum Kampfe mit herangezogen.

Die 15te Diviſion hatte ſich zu dieſer Zeit in der Thalſenkung

---

*) Vergl. Seite 680.

**) In Stärke von ſieben Schwadronen. Eine Schwadron des Huſaren-Regiments Nr. 8 befand ſich mit der 26ſten Brigade bei Ars.

nördlich der Straße von Rezonville nach Gravelotte derartig entwickelt, daß die beiden Infanterie-Brigaden nebeneinander den rechten, die Husaren den linken Flügel, die Batterien die Mitte bildeten. Von der 29sten Brigade, welche jener Straße am nächsten stand, war das Ostpreußische Füsilier-Regiment Nr. 33 beauftragt worden, Gravelotte zu besetzen. Dasselbe schob zunächst sein 3tes Bataillon in den Ort hinein, und besetzten dessen beide Flügel-Kompagnien den jenseitigen Rand des südlichen größeren Dorftheiles, welchen der Gegner bereits mit Granaten beschoß. Während diese Kompagnien ein Feuergefecht gegen die im vorliegenden Waldsaume eingenisteten Tirailleure führten, rückte auch das 2te Bataillon des Regiments nach, um im Anschluß an die 12te Kompagnie die Nordostecke des Dorfes zu besetzen; das 1ste Bataillon stand dicht hinter der Westseite. — Unterstützt durch das Artilleriefeuer sollte nun die eine Brigade der 15ten Division über Gravelotte längs der großen Straße, die andere gegen das Bois des Genivaux vorrücken, während die 16te Division angewiesen wurde, bis auf Weiteres eine Bereitschaftsstellung südwestlich von Gravelotte einzunehmen.

Das Gefechtsfeld der I. Armee vor dem linken Französischen Flügel.

Der freie und breitgewölbte Höhenrücken zwischen dem Chatel- und Mance-Thal, auf welchem der I. Armee gegenüber der linke Flügel des Französischen Heeres stand, fällt sanft nach Westen, steiler nach Osten ab und gewährte somit dem Vertheidiger den doppelten Vortheil, die Feuerwirkung vor der Front bis aufs Aeußerste ausnutzen zu können und die Reserven in gedeckter Stellung nahe zur Hand zu haben. Wie bereits erwähnt*), war dieser Theil der Französischen Stellung noch künstlich verstärkt worden.

Auf der oberen Fläche des Höhenrückens hatte man die Pachthöfe Moscou und Point du Jour zur Vertheidigung eingerichtet und durch ein sorgfältig angelegtes System von Schützengräben verbunden, welche nördlich und südlich über beide genannte Oertlichkeiten hinausreichten. Die von der Chaussee nach dem Bois des Genivaux führenden Wege waren dazu benutzt worden, um hinter ihren hohen

*) Vergl. Seite 678.

Rändern lange gedeckte Feuerlinien herzuſtellen. Als vorgeſchobenes Bollwerk lag auf halbem Hange der gleichfalls befeſtigte Pachthof St. Hubert; die vorhandenen Steinbrüche und Kiesgruben bildeten treffliche Stützpunkte der Vertheidigung, und konnte der ganze Weſthang der Hochfläche unter ein von verſchiedenen Seiten her zuſammentreffendes Feuer genommen werden. Der vor dieſer Stellung ſich hinziehende Wald, welcher das tief eingeſchnittene Mance-Thal auf beiden Seiten begleitet, war dem Vertheidiger inſofern nachtheilig, als er die Vorbereitungen zu einem Angriffe gegen die Höhe einigermaßen verdeckte.

Im Allgemeinen hatte man ſich Franzöſiſcher Seits auf eine Beſetzung der Ränder dieſes Waldes beſchränkt, weil das dicht ineinander verwachſene Unterholz jede Gefechtsführung und Truppenbewegung im Innern unmöglich machte. Aber auch für den angreifenden Theil war dieſe Beſchaffenheit des Waldes ungünſtig, indem ſie ihn im Weſentlichen auf die Wege beſchränkte. Dagegen gewährte das ziemlich breite Mance-Thal, deſſen damals trockene und feſte Sohle von der Höhe aus nicht eingeſehen werden konnte, einen angemeſſenen Verſammlungsplatz innerhalb des Waldes für das Vorgehen zum Angriff und zur Wiedervereinigung bei Rückſchlägen.

Die große Straße von Gravelotte, der einzige für alle Waffen geeignete Thalübergang, führt von beiden Richtungen her als tief eingeſchnittener Hohlweg in daſſelbe hinein und durchzieht es dann in Geſtalt eines hoch aufgemauerten Dammes. Oeſtlich des Thales iſt die Straße von tiefen Steinbrüchen eingefaßt, ſo daß eine Entwickelung ſeitwärts derſelben erſt nahe vor dem Pachthofe St. Hubert ſtattfinden kann. Die Straßenenge iſt in Folge deſſen über 1500 Schritte lang und konnte wegen der dammartigen Erhöhung faſt in ihrer ganzen Ausdehnung von St. Hubert bis Gravelotte unter Feuer genommen werden. —

Der eben beſchriebene Theil der Franzöſiſchen Stellung war im Einzelnen folgendermaßen beſetzt: Das Korps des Marſchalls Leboeuf, deſſen rechter Flügel bei la Folie den Truppen des Generals v. Manſtein gegenüber ſtand, nahm mit ſeinen Diviſionen Met-

man und Aymard den Raum zwiſchen Leipzig und Moscou ein und reichte links bis an das Chauſſeeknie ſüdlich dieſes Pachthofes. Die zu Feuerlinien eingerichteten Wege bezeichneten die Hauptfront der Truppenſtellungen; vor derſelben ſtand ein Regiment in dem befeſtigten St. Hubert; andere Bataillone, welche in die nächſten Abſchnitte des Bois des Genivaux, zum Theil bis über die Schlucht, vorgeſchoben waren, hielten Verbindung mit den Vertheidigern des nördlich gelegenen größeren Waldtheiles. Die Batterien der beiden Diviſionen ſtanden nördlich und ſüdlich von Moscou; insbeſondere ſcheint eine Mitrailleuſen-Batterie genau in der Verlängerung der Chauſſee von Gravelotte aufgeſtellt geweſen zu ſein und dieſelbe in wirkſamſter Weiſe beſtrichen zu haben.

Zur Linken des 3ten ſtand das 2te Korps unter General Froſſard, zunächſt die Diviſion Vergé am Straßenknie und bei Point du Jour. In den Gebäuden dieſer Meierei, welche mittelſt eines Walles verbunden und durch außerhalb angeſetzte Erdflanken verſtärkt waren, hatte ſich das 3te Jäger-Bataillon eingeniſtet, während die Brigade Jolivet die Chauſſeegräben und anſtoßenden Steinbrüche füllte. Die beiden Linien-Regimenter der Brigade Valazé ſtanden Anfangs hinter der Höhe, ſcheinen aber gleich nach Beginn des Kampfes zur Verſtärkung der erſten Gefechtslinie vorgezogen worden zu ſein *). Die aus der Artillerie-Reſerve verſtärkten Batterien der Diviſion Vergé befanden ſich in gedeckten Stellungen; die Mitrailleuſen beſtrichen die große Straße von Gravelotte. Die andere Diviſion des 2ten Korps, deren Führung der General Baſtoul übernommen hatte **), war ſüdöſtlich von Point du Jour und an der Römerſtraße aufgeſtellt. Auch vor dieſem Theile der Front hatte man Schützengräben angelegt, welche weſtlich bis über die Chauſſee hin ausreichten und anfänglich vom 12ten Jäger-Bataillon, dann auch vom 23ſten Linien-Regiment beſetzt wurden. Die gleichfalls aus der

*) Nach den Angaben des Generals Froſſard nur das 32ſte Regiment; die Oſtpreußiſchen Füſiliere haben indeſſen ſchon in den erſten Gefechtsmomenten auch Mannſchaften des 55ſten Regiments zu Gefangenen gemacht.

**) Für den bei Vionville verwundeten General Bataille.

Reſerve verſtärkten Batterien der Diviſion ſtanden zum größeren Theil auf dem linken Flügel nach der Seite von Rozerieulles, die Mitrailleuſen anſcheinend weiter rechts und zwar weſtlich der großen Straße *).

Auf dem äußerſten linken Flügel des Franzöſiſchen Heeres beherrſchte die Brigade Lapaſſet in einer Aufſtellung bei Rozerieulles und Moulins les Metz das Moſelthal.

Der Front der I. Armee gegenüber waren mithin Franzöſiſcher Seits im Ganzen einige fünfzig Bataillone mit mehr als Hundert Geſchützen zur Abwehr eines Angriffs bereit **). —

Vorgehen der 15ten Diviſion gegen die Waldränder öſtlich von Gravelotte.

In Folge der vorher erwähnten Anordnungen des Generals v. Goeben gingen die Batterien der 15ten Diviſion gegen die Straße von Gravelotte nach Malmaiſon vor und nahmen 800 Schritte weſtlich derſelben eine Aufſtellung, auf deren rechtem Flügel die 1ſte leichte Batterie kurz nach 12¾ Uhr den erſten Schuß abgab. Bald darauf traf hier auch die von Rezonville herangeführte Korps-Artillerie ein und verlängerte mit ihren Fuß-Batterien im Allgemeinen den linken Flügel der Diviſions-Artillerie bis über Mogador hinaus, mit ihren drei reitenden den rechten bis in die unmittelbare Nähe von Gravelotte.

Gegen 1 Uhr hatten dieſe unter dem Oberſt v. Kameke vereinigten

---

*) Nach dem Berichte des Generals Froſſard erlitt insbeſondere die Mitrailleuſen-Batterie ſehr erhebliche Verluſte gleich bei Beginn des Kampfes, ſo daß ſie nur mit Mühe zurückgebracht werden konnte.

**) Diviſionen Metman und Aymard des 3ten Korps . . . . . 26 Bataill. 6 Batter.

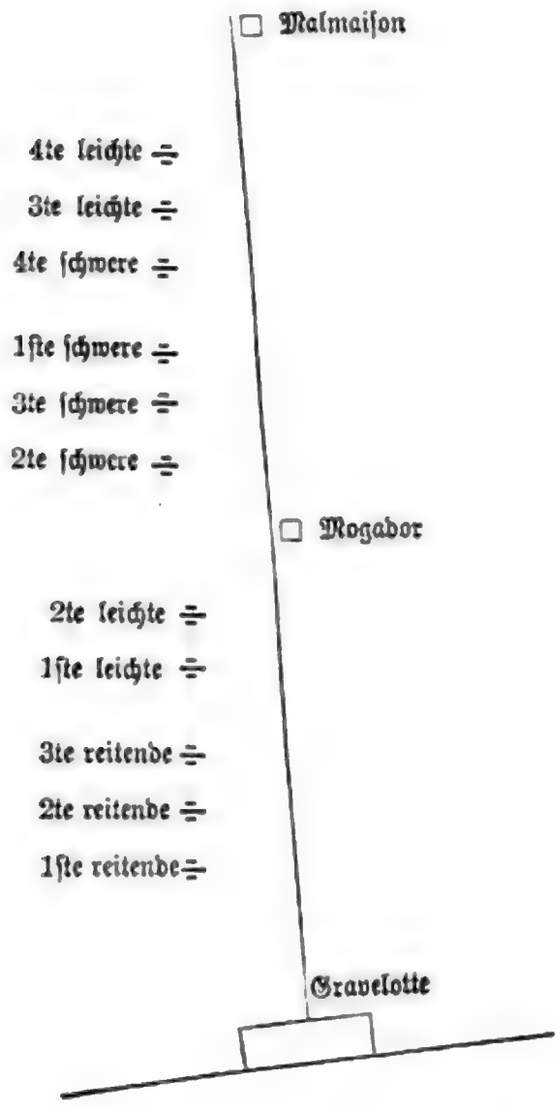
(Die Diviſion Metman trat zum Theil auch gegen die 18te Diviſion ins Gefecht.)

Diviſionen Vergé und Baſtoul des 2ten Korps (Diviſion Laveaucoupet ſchon ſeit dem 14ten in den Forts von Metz vertheilt)	26	6
Brigade Lapaſſet	7	1
Reſerve-Batterien des 2ten Korps	—	6

(Nach den Franzöſiſchen Quellen iſt der größere Theil des Jäger-Bataillons der Brigade Lapaſſet beim Korps de Failly geblieben. Wie viel Reſerve-Batterien des 3ten Korps zur Mitwirkung gegen die I. Armee gelangten, konnte nicht feſtgeſtellt werden.)

eilf Batterien des VIII. Armee-Korps ſämmtlich das Feuer aufgenommen, und einſchließlich der ſüdlich von Gravelotte aufgefahrenen ſieben Batterien des VII. Korps waren alſo vor der Front der I. Armee 108 Geſchütze in Thätigkeit getreten, deren obere Leitung der General-Lieutenant Schwartz übernahm. Später erſchien hier auch der General-Inſpekteur der Artillerie, General v. Hinderſin, um die Wirkungen ſeiner Waffe perſönlich zu beobachten. Das Preußiſche Geſchützfeuer richtete ſich vorzugsweiſe gegen die Batterien bei Moscou und Point du Jour; die Artillerie der 15ten Diviſion ſchoß

Artillerie des VIII. Armee-Korps nach 1 Uhr.



bei der weiten Entfernung von 3 bis 4000 Schritten und durch das zwiſchenliegende Thal in der Schätzung getäuſcht, anfänglich zu kurz, verbeſſerte aber bald ihre Fehler*).

Die Geſchützlinie des VIII. Armee-Korps lehnte ſich rechts an das Dorf Gravelotte, welches, wie bereits erwähnt, durch das Regiment Nr. 33 beſetzt worden war; nördlich dieſes Ortes hatte ſich außerdem noch das 2te Bataillon Regiments Nr. 60 aufgeſtellt. Zur Sicherung der linken Flanke der Artillerie war Seitens der 30ſten Brigade das 2te Bataillon Regiments Nr. 67 gegen Malmaiſon entſendet worden und auch das Königs-Huſaren-Regiment mit drei Schwadronen in dieſer Richtung vorgegangen**). —

Als der Kommandeur der 29ſten Infanterie-Brigade, General-Major v. Wedell, die reitenden Batterien gegen die Straße von Malmaiſon vortraben ſah, hielt er ein entſprechendes Vorſchieben von Infanterie über Gravelotte für geboten.***) Bevor aber ſein Befehl zum Vorgehen das Regiment Nr. 33 erreichte, hatten die in erſter Linie ſtehenden Kompagnien des 3ten Bataillons bereits aus eigenem Antriebe einen Anlauf gegen den vom Feinde beſetzten Waldſaum unternommen. Aus der Oſtſeite des größeren Dorftheiles, welche die Franzöſiſchen Batterien fortwährend unter Feuer hielten, war zuerſt die 9te Kompagnie, in Schützen aufgelöſt, vorgebrochen; ihr hatte ſich links die 12te angeſchloſſen und dieſer waren die anderen zu beiden Seiten des breiten Fahrweges gefolgt, welcher von jenem Theile des Dorfes nach dem Waldſaume und zur Chauſſee hinabführt.

Die 9te Kompagnie erreichte im Laufſchritt den Rand des Holzes

---

*) Das Gehöft Mogador, welches ſeit dem 16ten als Lazareth benutzt wurde und durch eine große Flagge als ſolches gekennzeichnet war, gerieth bei dieſer Gelegenheit durch zufällig einſchlagende Franzöſiſche Granaten in Brand und man vermochte nicht mehr die zahlreichen Deutſchen und Franzöſiſchen Verwundeten, welche dort untergebracht waren, den Flammen zu entreißen.

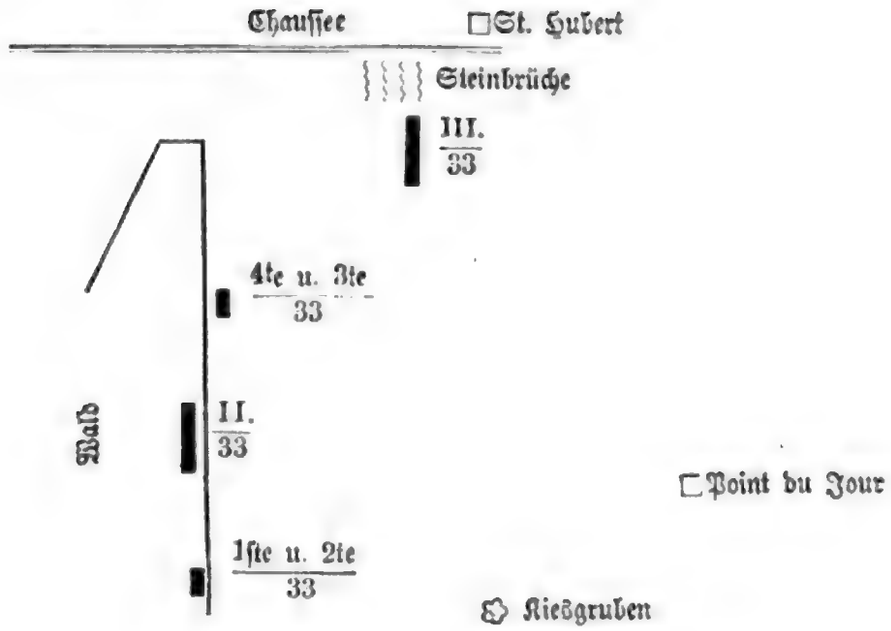
**) Die 3te Schwadron des Königs-Huſaren-Regiments blieb vorläufig noch bei der 30ſten Infanterie-Brigade.

***) Die im nämlichen Sinne getroffenen Anordnungen des General-Kommandos waren noch nicht zur Kenntniß des Generals gelangt.

und warf die feindlichen Tirailleure durch das Gebüſch zurück. Als ſie aber, durch die Schlucht nachdringend, den jenſeitigen Thalrand gewann und das freie Feld betrat, wurde ſie mit einem ſo heftigen Feuer empfangen, daß ſie unter großen Verluſten eine Strecke weit zurückprallte. Auch über die drei anderen Kompagnien, welche mit Schützen vor der Front in ſtetigem Vorgehen geblieben waren und zur Linken der 9ten am Rande der jenſeitigen Hochfläche auftraten, ergoß ſich jener verheerende Kugelregen; der Bataillons-Kommandeur, Major v. Reinhard, wurde tödtlich getroffen und mit ihm fiel ein großer Theil der Offiziere und Mannſchaften. Ungeachtet der ſo ſchweren Verluſte gelang es indeſſen dem Bataillon, bis zu den Steinbrüchen unmittelbar ſüdlich der Chauſſee vorzudringen und ſich dort dauernd zu behaupten.

Dem Befehle des Brigade-Kommandeurs zufolge hatte Oberſt-Lieutenant v. Henning mittlerweile auch die übrigen Theile des Regiments über Gravelotte in Bewegung geſetzt. Das 2te Bataillon zog ſich von der Nordoſtecke des Dorfes aus halbrechts gegen die Waldung; das 1ſte, welches den Ort auf beiden Seiten umgangen hatte, ſchloß ſich dem Anlaufe auf den Flügeln des 2ten an. Nachdem man den Waldſaum öſtlich des erwähnten Fahrweges erreicht und einige im Gebüſche noch befindliche Franzöſiſche Tirailleure*) zu Gefangenen gemacht hatte, wurden die Kompagnien in der Schlucht geſammelt und, vom Feinde unbeläſtigt, den jenſeitigen Hang hinaufgeführt. Als ſie indeſſen etwa um 2 Uhr Nachmittags den Waldſaum gegenüber von Point du Jour erreichten, ſchlug ihnen ein mächtiges Kreuzfeuer entgegen und hemmte auch hier ein weiteres Vorgehen. Das Regiment richtete ſich vorläufig auf halbem Hange der Hochfläche in den gewonnenen Stellungen ein, welche von den Steinbrüchen an der Chauſſee, am Oſtrande des Waldes entlang, ungefähr bis gegenüber von Point du Jour reichten. — Das Regiment Nr. 60 war während dieſer Zeit als Reſerve der Diviſion bei Gravelotte zurückgehalten worden. —

*) 15 Mann vom 55ſten Regiment der Diviſion Vergé.



Bald nach dem erſten Anlaufe der Dreiunddreißiger war auch die 30ſte Brigade auf Befehl des General-Lieutenants v. Weltzien nördlich der großen Straße zum Gefecht vorgegangen. Um das Feuer der Preußiſchen Batterien nicht zu hindern, zog die Brigade bataillonsweiſe hintereinander durch Gravelotte, an ihrer Spitze das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 67*).

*) Marſchordnung der 30ſten Brigade beim Vorgehen durch Gravelotte:

Füſ. 67 (ohne die 12te Kompagnie, welche noch vor Erreichen von Gravelotte zum Schutze der linken Flanke über Mogador entſendet wurde und in Folge deſſen, vom Bataillon getrennt bleibend, an den Kämpfen des Regiments Nr. 23 Theil nahm.)

I. 67

Jäger Nr. 8

Füſ. 28

II. 28

I. 28

(II. 67 war ſchon vorher in der Richtung auf Malmaiſon entſendet).

Daſſelbe entwickelte am nordöſtlichen Dorfausgange zuerſt die 9te Kompagnie als Vortreffen unmittelbar links der Chauſſee; auf dieſer folgten die beiden anderen Füſilier-Kompagnien und hinter ihnen die 3te und 4te des 1ſten Bataillons.

Sobald ſich die Spitzen dieſer neuen Angriffs-Kolonne zeigten, verdoppelten die Franzöſiſchen Batterien ihre Thätigkeit, und aus dem ſtark beſetzten Waldſaume nördlich der Chauſſee eröffnete der Feind ein heftiges Schnellfeuer, welches beſonders den Füſilieren anſehnliche Verluſte zufügte.

Da auf der Dorfſtraße eine Truppenanhäufung einzutreten begann, ſo hatten ſich mittlerweile die 1ſte und 2te Kompagnie des Regiments einen Ausweg durch die nördliche Umfaſſung des Ortes gebahnt; ſie warfen ſich nun zur Linken der Füſiliere mit lautem Hurrahruf auf die nächſte Waldecke, welche im erſten Anlauf genommen und beſetzt wurde.

Wenngleich der Gegner hier in der Front zurückwich, ſo hielt er doch in beiden Flanken der Stürmenden die Waldränder feſt, deren Vertheidigungsfähigkeit durch Verhaue und mauerartig aufgeſchichtete Steinhaufen noch erhöht worden war. Trotz der bedrängten Lage behaupteten ſich aber die beiden Musketier-Kompagnien auf dem eroberten Poſten, bis die übrigen Theile der Brigade unterſtützend eingriffen.

Dieſe hatte ſich unterdeſſen vollſtändig aus dem Dorfe herausgezogen und ſtaffelförmig zum Angriffe entwickelt. Den Siebenundſechszigern zunächſt zur Linken befanden ſich die vier Jäger-Kompagnien in einer Front nebeneinander; das Regiment Nr. 28, bei welchem das Füſilier-Bataillon den rechten, das 1ſte den linken Flügel einnahm, hatte zwei Treffen gebildet und Schützenzüge aufgelöſt. Auf dem äußerſten linken Flügel hing ſich die 12te Kompagnie Regiments Nr. 67 an.

In dieſer Gefechtsordnung führte General-Major v. Strubberg die Truppen gegen den Waldrand vor, welcher unter dem heftigſten Granat- und Schnellfeuer des Feindes auf der ganzen Linie mit gleichem Ungeſtüm angegriffen und im erſten Anlaufe genommen

wurde*). Die Franzoſen zogen ſich, ohne zunächſt wieder Stand zu halten, in nordöſtlicher Richtung durch den Wald zurück, und die Preußen folgten ihnen, unter Führung ihrer Offiziere den ſteilen Hang zur Schlucht hinabſteigend, auf dem Fuße; aber, wie das dicht verwachſene Gebüſch es nicht anders zuließ, in einzelnen Abtheilungen. Auf dem Wieſenplane unten im Thale wurden alsdann die Kompagnien wieder geſammelt und die Truppenverbände hergeſtellt. —

Während dieſe Erfolge auf dem linken Flügel der 30ſten Brigade errungen wurden, hatten ſich die zuerſt in den Wald eingedrungenen zwei Musketier-Kompagnien des Regiments Nr. 67 rechts an den Chauſſeedamm herangezogen; auch die übrigen Theile dieſes Regiments waren, ohne in der Front fernerhin auf Widerſtand zu ſtoßen, längs und nördlich der großen Straße bis an den Wieſengrund im Walde vorgerückt. —

Um 2¼ Uhr hatte alſo die 30ſte Brigade auf der ganzen Linie das Thal erreicht. Ihren rechten Flügel bildeten das am Straßendamme wieder vereinigte 1ſte Bataillon Regiments Nr. 67, an welches ſich links die drei Füſilier-Kompagnien des Regiments anſchloſſen. Weiter nördlich ſtanden die übrigen Theile der Brigade in der Reihefolge ihrer vorherigen Entwickelung zum Angriffe; nur hatte ſich während der Vorbewegung das 2te Bataillon Regiments Nr. 28 auf den äußerſten linken Flügel geſchoben und war im Vereine mit der von Mogador kommenden 12ten Kompagnie der Siebenundſechsziger da in die Thalniederung eingetreten, wo eine von la Folie herabziehende Nebenſchlucht in dieſelbe einmündet.

Gefechtsentwickelung bei der I. Armee im Laufe der dritten Nachmittagsſtunde.

An dieſer Stelle traf man zuerſt wieder auf ernſtere Gegenwehr. Das Seitenthal war durch zwei hintereinander liegende Mauern geſperrt und dieſe, ſowie auch die angrenzenden Waldränder, von feindlichen Abtheilungen beſetzt, welche den linken Flügel der 30ſten Brigade beim Betreten des Wieſengrundes mit lebhaftem Feuer empfingen. Die dort auftretenden fünf Preußiſchen Kompagnien

*) Bei dieſem Angriffe wurden mehrere Kompagnieführer außer Gefecht geſetzt, den meiſten höheren Führern und berittenen Offizieren die Pferde unter dem Leibe getödtet oder verwundet.

gingen indeſſen ſofort zum Angriffe über und ſetzten ſich, nicht ohne neue Verluſte, in Beſitz des Mauerabſchnittes, aus welchem der Feind in die nördlich gelegenen Waldtheile zurückwich. Der anweſende Brigade-Kommandeur erkannte in dem gewonnenen Poſten einen werthvollen Stützpunkt für die fernere Gefechtsführung in dieſer Gegend und ließ ihn daher mit zwei Kompagnien*) beſetzen; die drei anderen ordnete Major Lange zum weiteren Angriffe.

Während dies Gefecht an der Thalgabelung einigen Aufenthalt verurſachte, hatten die beiden andern Bataillone des Regiments Nr. 28 den Wieſengrund durchſchritten und, ohne Widerſtand zu finden, den oberen Waldſaum am jenſeitigen Thalrande erreicht; der linke Flügel des 1ſten Bataillons befand ſich hierbei in unmittelbarer Nähe des aus jenem Theile des Holzes nach St. Hubert führenden Weges. Ueber die aus dem Waldrande hervortretenden Truppen ergoß ſich nun aber ein heftiger Kugelregen aus der Richtung von Moscou und ſetzte hier gegen 2¾ Uhr vorläufig den Fortſchritten der Achtundzwanziger ein Ziel.

Auf dem rechten Flügel der 30ſten Brigade hatte ſich zu dieſer Zeit dem Pachthofe St. Hubert gegenüber eine andere Gefechtsgruppe gebildet. Die am Straßendamm im Thale vereinigten vier Musketier-Kompagnien des Regiments Nr. 67 erſtiegen abtheilungsweiſe den unbewaldeten Abhang auf beiden Seiten der Chauſſee, und zwar zum größeren Theil nördlich derſelben. Ihnen zur Linken vorauseilend, hatte ein Zug der 1ſten Kompagnie ſchon vom Walde aus die Richtung auf St. Hubert genommen. Ungeachtet des gewaltigen Feuers, welches ihr entgegenſchlug, war es dieſer Abtheilung gelungen, ſich hinter leichten Deckungen im freien Felde feſtzuſetzen und ſich 250 Schritte der weſtlichen Umfaſſung des Pachthofes gegenüber, erheblicher Verluſte ungeachtet, zu behaupten.

Bald darauf gewann die 2te Kompagnie, wenngleich durch das Feuer des Feindes ſchon ſtark gelichtet, den Rand der Hochfläche.

---

*) $\frac{5te}{28}$ und $\frac{12te}{67}$

Nachdem ſie im Laufſchritt die tief eingeſchnittenen Steinbrüche nördlich der Chauſſee umgangen hatte, ſetzte ſie ſich in einer nach dem Felde zu auslaufenden zugänglicheren Grube feſt und ſchob von dort aus einige Schützengruppen in gleiche Höhe mit dem vorher genannten Zuge vor. Hinter dieſer Kompagnie erreichten auch die nördlich der Chauſſee vorrückenden Theile der 3ten und 4ten, gleichfalls nicht ohne anſehnliche Verluſte, den deckenden Steinbruch.

Zur Linken der Musketiere hatten die drei Füſilier-Kompagnien des Regiments, und noch etwas früher und weiter nördlich das Jäger-Bataillon Nr. 8, den bewaldeten Berghang erklommen. Beide Truppentheile geriethen am oberen Thalrande in den heftigſten Kugelregen; der Kommandeur der Füſiliere, Major v. Wittich, wurde ſchwer verwundet. Letztere richteten ſich nun am Waldſaume zum Feuergefecht ein und ſchoben einzelne Abtheilungen in die von den Musketier-Kompagnien bereits beſetzten Steinbrüche vor. Die Jäger, bei welchen ſämmtliche Kompagnieführer und mehrere Offiziere kurz hintereinander fielen oder verwundet wurden, führten dennoch in breit entwickelter Front ihren Anlauf über das freie Feld bis in die Nähe von St. Hubert durch und ſetzten ſich der Nordweſtſeite des Gehöftes gegenüber in flachen Bodenvertiefungen feſt, indem ſie rechts mit den vorgeſchobenen Abtheilungen der Siebenundſechsziger in Verbindung traten. In dieſer höchſt gefährdeten, von Norden her vollſtändig flankirten Aufſtellung behauptete ſich Major v. Oppeln-Bronikowski mit großer Ausdauer, und durch das wohlgezielte Feuer ſeiner vier Kompagnien wurde die Beſatzung von St. Hubert merklich niedergehalten. —

Während der Pachthof in der eben beſchriebenen Weiſe von Nordweſten her umfaßt wurde, waren einzelne Theile des 1ſten Bataillons Regiments Nr. 67 ſüdlich der Chauſſee auf das gemeinſame Ziel vorgegangen und hatten auch auf jener Seite Aufſtellung gegen das Gehöft genommen. In vorderſter Linie, nur noch 250 Schritte von demſelben entfernt, ſtand hier ein Zug der 4ten und hinter ihm als Rückhalt der größere Theil der 1ſten Kompagnie. Der Schützenzug der 3ten hatte nach einem vergeblichen Verſuche, von der

Waldspitze südlich der Chaussee aus in das freie Feld vorzudringen, unter großen Verlusten zurückweichen müssen und mischte sich nun mit Truppen der 29sten Brigade. —

In den Steinbrüchen auf der Südseite der Chaussee hatten sich nämlich die gelichteten Ueberreste des 3ten und in der nächstliegenden Waldspitze die beiden linken Flügel-Kompagnien des 1sten Bataillons Regiments Nr. 33 dauernd behauptet. In Folge des Vorgehens der 30sten Brigade schoben sich nun auch die Letzteren und mit ihnen die 11te Kompagnie weiter gegen St. Hubert vor, während andere Theile des 3ten Bataillons nördlich der Chaussee auftraten.

Auf dem rechten Flügel dieses Regiments, am Waldrande gegenüber von Point du Jour, wurde in der dritten Nachmittagsstunde ebenfalls ein nicht unwichtiger Fortschritt gemacht. Nachdem man durch Rekognoszirungen die etwa 250 Schritte vom Holze entfernten Kiesgruben als einen vorgeschobenen Posten des Feindes erkannt hatte, beschloß Major v. Knobelsdorff, diese vereinzelte Stellung anzugreifen. Mit entwickelten Schützenlinien vor der Front, betraten die dort befindlichen sechs Kompagnien*) ziemlich gleichzeitig das freie Feld und suchten unter heftigem Mitrailleusen- und Gewehrfeuer des Feindes, durch welches gleich zu Anfang der Kommandeur des 2ten Bataillons, Major v. Gilsa, schwer verwundet wurde, die Gruben von links zu umfassen. Da hier aber eine nach der Hauptstellung des Gegners ansteigende Bodenfalte die Wirkung des Flankenfeuers von dorther begünstigte, so wurden zwei Züge rechts geschoben und alle noch geschlossenen Theile in die Front hinein gezogen. In dieser Weise näherte man sich staffelförmig, unter gewandter Benutzung der Bodenverhältnisse und ohne wesentlichen Verlust, dem Angriffsziele; in der Nähe desselben angelangt, erhoben sich dann sämmtliche Schwärme zu einem letzten Anlauf und drangen hinter dem jetzt weichenden Feinde her in die Gruben ein. Wie sich nun zeigte, bestanden diese aus

*) $\frac{\text{1ste, 2te}}{33}$ rechts, $\frac{\text{II.}}{33}$ links. Vgl. Seite 786.

mehreren, durch hohe Zwischenwände getrennten Abschnitten, und der zuerst erreichte Raum gewährte nur geringe Deckung gegen die einschlagenden Kugeln. Major v. Knobelsdorff suchte zwar an der Spitze eines Zuges weiter vorzudringen, wurde aber beim Ersteigen der nächsten Zwischenwand verwundet, und das Unternehmen mußte vorläufig aufgegeben werden. Immerhin gelang es den sechs Kompagnien, sich in dem zuerst genommenen Abschnitte zu behaupten, und bildete derselbe von nun an den äußersten rechten Flügel des VIII. Armee-Korps. —

In Folge des eben geschilderten Gefechtes beim Regiment Nr. 33 war zwischen den beiden Flügeln desselben eine größere Lücke entstanden, welche aber gegen 2¾ Uhr durch das Regiment Nr. 60 ausgefüllt wurde. Dies Regiment war etwa um 2 Uhr Nachmittags angewiesen worden, aus seinen Stellungen bei Gravelotte zur Verstärkung des beabsichtigten Angriffs gegen St. Hubert vorzurücken, und erhaltenem Befehle gemäß einstweilen hinter dem Waldrande zu beiden Seiten des von Gravelotte nach der Chaussee hinabführenden Fahrweges aufmarschirt. Die 5te Kompagnie war bei der Artillerie zurückgelassen worden, die 6te und 8te hatten sich zwischen die beiden anderen Bataillone eingeschoben, von welchen das 1ste den rechten Flügel einnahm. Aus der bezeichneten Aufstellung ging um 2½ Uhr, unter persönlicher Führung des Regiments-Kommandeurs, Oberst v. Dannenberg, das Füsilier-Bataillon über die Schlucht und entwickelte sich am jenseitigen Höhenrande.

Zuerst brach, in eine lange Schützenlinie aufgelöst, die 11te Kompagnie aus dem Waldrande vor; die 10te, dann auch die 9te, traten ihr rechts zur Seite; die 12te blieb als Rückhalt am Walde. Auch diese neu auftretenden Truppen waren durch das Feuer des Feindes bald gelichtet; seinen auf Befehl des Divisions-Kommandeurs bereits nachrückenden Musketier-Kompagnien entgegenreitend, wurde Oberst v. Dannenberg schwer verwundet.

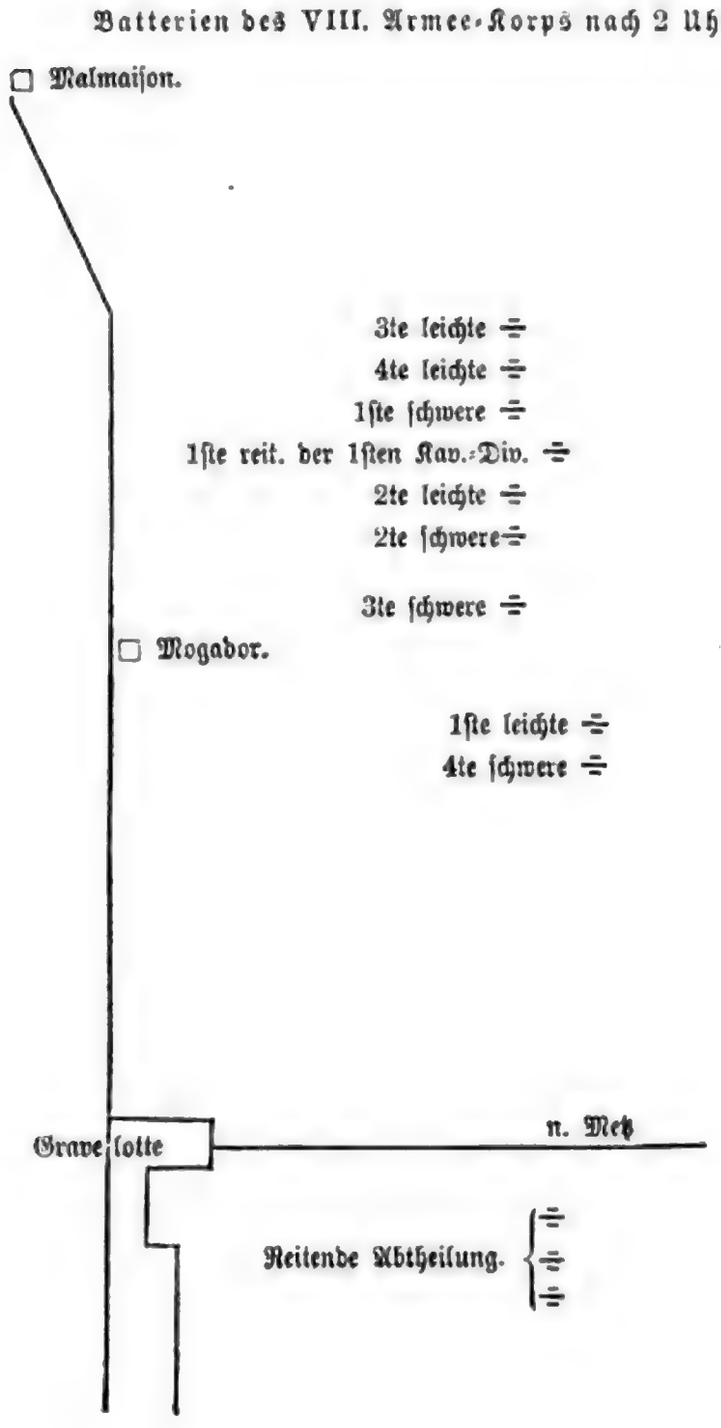
Zu der Zeit, als ſich die 15te Diviſion in der geſchilderten Weiſe bei Gravelotte zum Angriff entwickelte, war hinter ihrem linken Flügel die 1ſte Kavallerie-Diviſion von Rezonville vorgegangen und hatte, da General v. Hartmann eine Verwendung ſeiner Diviſion in der Richtung über Verneville erwartete, vorläufig eine Bereitſchaftsſtellung weſtlich von Malmaiſon genommen. Die reitende Batterie der Diviſion war auf Befehl des Generals ſüdöſtlich dieſes Gehöftes aufgefahren, um die Geſchützlinie des VIII. Armee-Korps zu verſtärken, deren Hauptmaſſe damals noch weſtlich der großen Straße im Feuer ſtand*). Die entſchiedenen Fortſchritte der Infanterie in den Waldungen führten aber ſeit 2 Uhr Nachmittags zu einem allmäligen und wiederholten Vorrücken ſämmtlicher Batterien in günſtigere Aufſtellungen öſtlich jener Straße.

Die beſonders vortheilhaft gelegene Bergkuppe (1009) nordöſtlich von Mogador wurde nach und nach von fünf Batterien der beiden Fuß-Abtheilungen gekrönt; weiter rechts, aber etwa in gleicher Höhe, ſtellte ſich ſpäter eine ſechſte auf, während die beiden übrigen den rechten Flügel der neuen Front überſchritten, ſo daß ſie eine vordere Staffel derſelben bildeten. Zur äußerſten Rechten hatte ſich die reitende Abtheilung des VIII. Korps durch Gravelotte gezogen und war am Oſtrande des Dorfes, unmittelbar ſüdlich der großen Straße von Metz, von Neuem aufgefahren. Die reitende Batterie der 1ſten Kavallerie-Diviſion ging unter Bedeckung einer Schwadron des Küraſſier-Regiments Nr. 3 über die allgemeine Frontlinie hinaus und ſtand auf dem abfallenden Berghange gegen den Waldrand vorgeſchoben.

Aus dieſen neuen Aufſtellungen richtete die Artillerie ein erſichtlich wirkſames Feuer gegen ihre bisherigen Ziele auf der jenſeitigen Hochfläche. Die dort auftretenden Geſchütze des Feindes wurden theils niedergekämpft, theils am Auffahren gehindert, ſo daß einzelne Preußiſche Batterien bald auch St. Hubert zum Ziele nehmen konnten. Die Entfernungen waren allerdings noch immer

*) Vergl. die Skizze auf Seite 783.

ziemlich bedeutend; ein weiteres Vorſchieben der Geſchützlinie wurde indeſſen als unzweckmäßig erkannt, weil das vorliegende Feld nach der Schlucht abfiel. Auch befand ſich im Bois des Genivaux



zwiſchen den Gefechtsfeldern des VIII. und des IX. Armee-Korps fortdauernd eine größere Lücke, in welcher zu wiederholten Malen Franzöſiſche Infanterie-Abtheilungen bis an den weſtlichen Waldſaum vorgingen. Das Feuer derſelben wurde dem linken Flügel der Artillerie und namentlich der reitenden Batterie läſtig, welche in ihrer vorgeſchobenen Stellung auch durch das Mitrailleuſenfeuer von der jenſeitigen Hochfläche litt. Die Batterie ſetzte jedoch ununterbrochen ihre Thätigkeit fort, wenngleich anſcheinend mit weniger gutem Erfolge als die günſtiger ſtehende Geſchützlinie hinter ihr.

Die beim Vorgehen des Regiments Nr. 60 zurückgelaſſene 5te Kompagnie übernahm insbeſondere den Schutz der reitenden Batterie und drängte die der Letzteren unmittelbar gegenüberliegenden feindlichen Tirailleure zurück. Im Uebrigen wurde die linke Flanke der Artillerie und überhaupt des VIII. Armee-Korps durch die von vorneherein hierzu beſtimmten Truppentheile*) geſichert. Das Königs-Huſaren-Regiment war über Malmaiſon hinaus vorgegangen, hatte zuerſt weſtlich der Straße von Verneville ſtaffelweiſe gegen das Bois des Genivaux Aufſtellung genommen und weſtlich des Waldes die Verbindung mit dem IX. Armee-Korps hergeſtellt. Den Bewegungen der Artillerie die ſeinigen anpaſſend, überſchritt das Regiment demnächſt jene Straße, machte Front gegen den Südrand des vorliegenden Waldtheiles und klärte denſelben durch Offizier-Patrouillen auf. Das 2te Bataillon Regiments Nr. 67 hatte Anfangs ſüdweſtlich von Malmaiſon den linken Flügel der erſten Artillerieaufſtellung unmittelbar gedeckt und zwei Kompagnien bis an das Gehöft vorgeſchoben. Als die Huſaren dann feindliche Infanterie im Bois des Genivaux wahrgenommen hatten, war bereits nach 1½ Uhr die 8te Kompagnie von Malmaiſon aus gegen den Waldrand entwickelt worden; ein Zug derſelben erreichte plänkelnd den Wieſengrund im Holze, vermochte aber nicht, weitere Fortſchritte in der Richtung auf Chantrenne zu machen. Dem Vorgehen der

*) Vergl. Seite 784.

Batterien folgend, waren demnächſt auch die 6te und 5te Kompagnie bei Malmaiſon eingetroffen, von wo ſie bald nach 2 Uhr in den Wald nachgeſchoben wurden. Die Erſtere drang in dem erwähnten Wieſengrunde unter heftigem Feuer und nicht unerheblichen Verluſten bis in die Gegend ſüdlich von Chantrenne vor und kämpfte daſelbſt im weiteren Verlaufe der Schlacht in Gemeinſchaft mit den dort befindlichen Truppen der 18ten Diviſion. Die 5te Kompagnie ging zur Linken der 8ten in das Waldſtück öſtlich von Malmaiſon, die 7te war bei dieſem Gehöfte zurückgeblieben. —

Gegen Ablauf der dritten Nachmittagsſtunde hatte ſich alſo im Bereiche des VIII. Armee-Korps folgende Gefechtslage gebildet: Die Infanterie der 15ten Diviſion führte einen langſam vorſchreitenden Kampf am öſtlichen Höhenrande des Mance-Thales. Die 29ſte Brigade nahm hierbei den Raum zwiſchen den weſtlich von Point du Jour liegenden Kiesgruben und der Chauſſee ein*); die 30ſte umfaßte bereits mit ihrem vorgeſchobenen rechten Flügel**) den als nächſtes Angriffsziel erſehenen Pachthof St. Hubert, während ſich der linke***) bis an die Thalgabelung im Bois des Genivaux ausdehnte. Zwiſchen dieſer Waldung und der Straße von Gravelotte nach Malmaiſon ſtand eine gegen Nordoſten gerichtete Artilleriefront von 72 Geſchützen†) im Feuer, in deren linker Flanke vereinzelte Infanterie-Abtheilungen der beiderſeitigen Heere††) ein hin

---

*) Das Regiment Nr. 60 ſtand im Begriffe, mit zehn Kompagnien zwiſchen die beiden getrennten Flügel des Regiments Nr. 33 einzurücken und war theilweiſe bereits daſelbſt eingetroffen.

**) Theile von $\frac{\text{I.}}{67}$ und Jäger Nr. 8; dahinter der Reſt von $\frac{\text{I.}}{67}$ und $\frac{9.\ 10.\ 11\text{te}}{67.}$.

***) Regiment Nr. 28 und $\frac{12\text{te}}{67}$.

†) Einſchließlich der Batterie der 1ſten Kavallerie-Diviſion. Bald darauf traten außerdem noch die vier Batterien der 16ten Diviſion in dieſe Geſchützlinie ein. Vergl. die ſpätere Darſtellung.

††) Preußiſcher Seits $\frac{\text{II.}}{67}$ und $\frac{5\text{te}}{60}$.

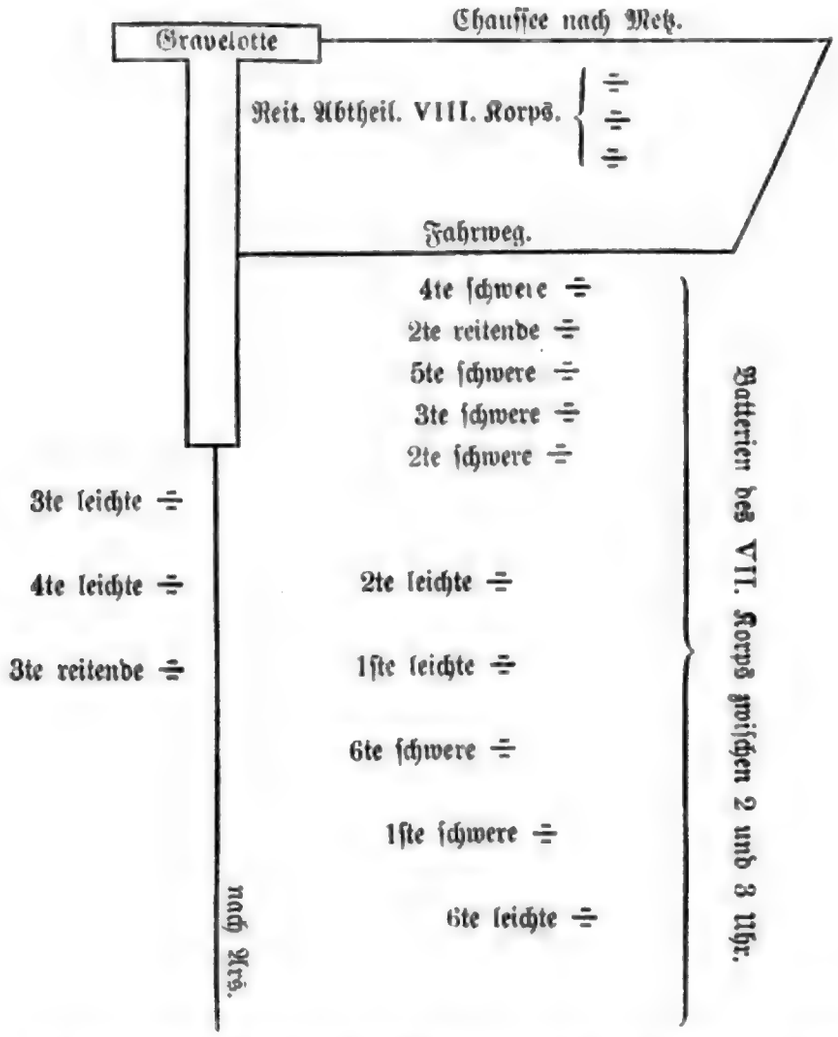
und her ſchwankendes Waldgefecht führten. Preußiſcher Seits waren an dieſer Stelle größere Reitermaſſen zum Eingreifen bereit: zunächſt dem Walde das Königs-Huſaren-Regiment und weſtlich von Malmaiſon die ganze 1ſte Kavallerie-Diviſion. Außerdem ſtand hinter der eigentlichen Angriffsfront als allgemeine Gefechts-Reſerve die 16te Infanterie-Diviſion, von welcher zuerſt die 32ſte Brigade aus ihrer erſten Bereitſchaftsſtellung ſüdöſtlich Rezonville bis an die Weſtſeite von Gravelotte herangezogen worden und demnächſt die von Arry nachrückende 31ſte Brigade um 2 Uhr gleichfalls dort angekommen war. Das Dorf Gravelotte wurde von der 2ten Feld-Pionier-Kompagnie zur Vertheidigung eingerichtet. —

Während die linke Flanke des VIII. Armee-Korps wegen der räumlichen Trennung vom IX. in gewiſſer Hinſicht offen lag, war zur Rechten eine unmittelbare Verbindung mit dem VII. Armee-Korps hergeſtellt.

Gegen 2 Uhr Nachmittags war zunächſt die Fuß- und bald darauf auch die reitende Abtheilung der Korps-Artillerie des Letzteren auf der Hochfläche ſüdlich von Gravelotte eingetroffen; dieſelben hatten aber des beengten Aufſtellungsraumes wegen anfänglich keine Verwendung in der dortigen Geſchützlinie gefunden*). Das merkliche Ermatten des Geſchützfeuers auf Seiten der Franzoſen veranlaßte indeſſen bald ein weiteres Vorgehen und ein gleichzeitiges Linksziehen der Batterien des VII. Korps; eine Bewegung, welche der Zeit nach ungefähr mit dem erwähnten Stellungswechſel der Artillerie des VIII. Korps zuſammenfiel und dahin führte, daß die beiderſeitigen Geſchützlinien ſich an der Oſtſeite von Gravelotte faſt unmittelbar berührten. Die des VII. Korps reichte nämlich nun mit ihrem linken Flügel bis an den vom Dorfe nach der Chauſſee hinabführenden Fahrweg; ihre Mitte bog ſich nach der Straße von Ars zurück, während der rechte Flügel wie bisher vorſprang. Die leichten Batterien der Korps-Artillerie, ſowie auch die 3te reitende, wurden in

*) Vergl. Seite 777. Es konnte zunächſt nur die 3te ſchwere Batterie zwiſchen der 2ten leichten und 5ten ſchweren eingeſchoben werden.

der Nähe des Südrandes von Gravelotte einſtweilen in Reſerve zurückgehalten; die 2te reitende ſchob ſich zwiſchen die ſchweren Batterien des linken Flügels ein.



Die Franzöſiſche Artillerie vermochte dieſer gewaltigen Geſchützentfaltung*) gegenüber nicht Stand zu halten. Nachdem man bereits bei Beginn des allgemeinen Stellungswechſels ein Zurückziehen der vorgeſchobenen Batterien des Feindes bemerkt hatte, ließ das Geſchützfeuer deſſelben immer mehr nach, ſo daß die Preußiſchen Bat-

*) Zehn Batterien des VII., eilf des VIII. Korps, eine der 1ſten Kavallerie-Diviſion; im Ganzen 132 Geſchütze.

terien ſich auch hier nun anderen Zielen zuwenden konnten. Die hinter Point du Jour ſtehenden Franzöſiſchen Reſerven wurden mit Granaten überſchüttet und das Gehöft ſelbſt derartig beſchoſſen, daß es bald vollſtändig in Flammen ſtand und die Truppen aus den brennenden Gebäuden zurückgenommen werden mußten.

Die ſüdlich von Gravelotte befindliche Infanterie des VII. Korps bewahrte während dieſes Geſchützkampfes, den höheren Abſichten gemäß, eine abwartende Haltung und hatte im Weſentlichen die früher eingenommenen Stellungen noch inne. Das mit der Korps-Artillerie eingetroffene Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 77 war unmittelbar hinter den ſchweren Batterien des linken Flügels aufgeſtellt worden.

Auch die Lage der fünf Bataillone am Nordoſtrande des Bois de Vaux war im Allgemeinen unverändert*). Nach 2½ Uhr, alſo zur Zeit des erfolgreichen Angriffs der Dreiunddreißiger auf die Kiesgruben ſüdweſtlich von Point du Jour, brachen Abtheilungen des Regiments Nr. 53 von jenem Waldſaume aus gegen die nach der Chauſſee zurückweichenden feindlichen Truppen vor, und fügte man ſich hierbei gegenſeitig nicht unerhebliche Verluſte zu. Das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 13 wurde nun mit in die vordere Gefechtslinie gezogen, ein Zug der 1ſten Kompagnie des Jäger-Bataillons Nr. 7 in die rechte Flanke entſendet, um Verbindung mit der bei Ars und im Moſelthale ſtehenden 26ſten Brigade aufzuſuchen. Derſelbe gerieth indeſſen bald in ein heftiges Gewehrfeuer feindlicher Abtheilungen, ſo daß er ſeinen Auftrag nicht zu erfüllen vermochte.

Dies war um 2¾ Uhr die allgemeine Gefechtslage bei der I. Armee, als aus der Mitte der Frontlinie des VIII. Armee-Korps der ſeit einiger Zeit ſchon vorbereitete Angriffsſtoß gegen St. Hubert zur Ausführung gelangte. —

*) Vergl. Seite 777 und 778.

Einnahme von St. Hubert (3 Uhr) und Gefechtslage der 15ten Diviſion in der vierten Nachmittagsſtunde.

Das Gehöft St. Hubert beſteht aus einem hart an der Chauſſee liegenden zweiſtöckigen Wohnhauſe und zwei auf der Weſt- und Nordſeite befindlichen Ställen. Die dem Angriffe zugekehrte weſtliche Umfaſſung des Hofes war völlig geſchloſſen, die Gebäude hatte man zur Vertheidigung eingerichtet, die Eingänge auf der Chauſſeeſeite aber nicht verbarrikadirt. Der öſtlich an den Hof ſtoßende geräumige Garten iſt mit einer kniehohen Mauer umgeben, in welche an der Nordoſtecke eine Oeffnung gebrochen war.

Die Preußiſchen Truppen, welche von verſchiedenen Seiten her gegen St. Hubert vorgegangen waren und aus unmittelbarer Nähe das Feuergefecht im freien Felde aufgenommen hatten, befanden ſich dem gut gedeckten Feinde gegenüber anfänglich in überaus ſchwieriger und gefährdeter Lage. Als nun aber die Batterien des VII. und VIII. Armee-Korps von den weſtlichen Höhen aus gegen das Gehöft zu wirken begannen und bald darauf einige Granaten in daſſelbe einſchlugen, erhoben ſich alle jene Abtheilungen aus eigenem Antriebe zu gemeinſamem Anlaufe gegen das erſtrebte Angriffsziel. Ein verheerendes Feuer beſtrich den zu durcheilenden Raum; daſſelbe vermochte aber den Stoß nicht aufzuhalten und faſt gleichzeitig erreichten die vorderſten Abtheilungen die Süd- und die Weſtſeite des Gehöftes. Da auf Letzterer keine Eingänge vorhanden waren, ſo zog ſich die Mehrzahl der dorthin vorgedrungenen Angreifer nach der Chauſſee heran und ſtürmte, mit den von Süden kommenden Abtheilungen gemiſcht, auf dieſer Seite in Hof und Gebäude hinein. Andere Trupps gelangten von der Nordſeite her in den Garten. Die durch das vorhergegangene Gewehr- und Geſchützfeuer der Preußen bereits gelichtete und ſtark erſchütterte Beſatzung hatte den letzten Zuſammenſtoß nicht abgewartet; ſie war unter erheblichen Verluſten*) durch den Garten auf die rückwärtigen Linien zurückgewichen und

*) In der kurzen Depeſche des Marſchalls Bazaine an den Kaiſer Napoleon heißt es hierüber: „Das 60ſte Regiment hat bei der Vertheidigung von St. Hubert ſtark gelitten.“

hatte etwa 40 unverwundete Gefangene in den Händen der Stürmenden gelaſſen*).

Während in dieſer Weiſe das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 67 im Vereine mit den Jägern Gehöft und Garten unmittelbar in Beſitz nahm, waren gleichzeitig die drei Füſilier-Kompagnien des genannten Regiments am Waldrande vorgebrochen und längs der Chauſſee vorgerückt. Sowohl ſie als auch das 1ſte Bataillon hatten bei dieſem Vorgehen durch Frontal- und Flankenfeuer des Gegners ſehr ſchwere Verluſte**) erlitten; der zu Pferde auf der Chauſſee haltende Kommandeur des 1ſten Bataillons, Major v. Kutſchenbach, war nebſt ſeinem Adjutanten verwundet worden.

An der Wegnahme von St. Hubert hatte ſich auch noch das Regiment Nr. 60 betheiligt, deſſen Füſilier-Bataillon in der früher erwähnten Weiſe ſeit 2¾ Uhr in der Nähe des Waldſaumes ſüdlich der großen Straße in heftigem Feuergefechte ſtand, während ſechs Musketier-Kompagnien zu dieſer Zeit noch im Nachrücken begriffen waren***). Als der eben geſchilderte Angriffsſtoß begann, hatten auch die Letzteren die Oſtſeite des Mance-Thales erreicht; zur Linken rückte Oberſt-Lieutenant v. Kittlitz mit der 6ten und 8ten Kompagnie auf der Chauſſee vor; zur Rechten entwickelte Major Müller das 1ſte Bataillon, mit der 2ten und 4ten Kompagnie im Vortreffen, welches bald darauf die 3te nach links verlängerte. Ein

---

*) In vorderſter Linie waren eingedrungen: von Süden ein Zug $\frac{4te}{67}$, von Weſten ein Zug $\frac{1ſte}{67}$, von Nordweſten die zum Feuergefechte aufgelöſten Jäger-Gruppen, unmittelbar dahinter von den Steinbrüchen her $\frac{2te}{67}$ und Abtheilungen von $\frac{Füſ.}{67}$ endlich von Süden her zwei Züge $\frac{1ſte}{67}$. Alle dieſe Abtheilungen drangen von der Chauſſee aus in St. Hubert ein. Der linke Flügel der Jäger und eine Abtheilung von $\frac{I.}{67}$ zog ſich nördlich um den Hof herum in den Garten.

**) In dem ſchmalen Raume zwiſchen den Steinbrüchen an der Chauſſee und dem Gehöfte brachen allein 16 Offiziere vom Regiment Nr. 67 todt oder verwundet zuſammen.

***) Vergl. Seite 792.

Verſuch dieſes Bataillons, in öſtlicher Richtung auf dem freien Felde weitere Fortſchritte zu machen, kam indeſſen unter dem Feuer des Feindes bald zum Stehen. Die 2te Kompagnie bildete nunmehr eine zurückgebogene Flanke der gegen St. Hubert gewendeten Bataillonsfront; die nach dieſem Gehöfte vorrückende 3te Kompagnie drang unmittelbar hinter den erſten Abtheilungen der Siebenundſechsziger von Süden her in daſſelbe ein. Gleichzeitig erreichten auch die zwei Kompagnien des 2ten Bataillons die weſtliche Umfaſſung desſelben, hinter welcher ſie einſtweilen Stellung nahmen, während einer ihrer Züge ſich noch weiter in der Richtung auf Moscou vorbewegte. Zwiſchen den vorgehenden Abtheilungen des Regiments Nr. 60 hatten ſich die noch gefechtsfähigen Ueberreſte der 3ten, 4ten und 11ten Kompagnie Regiments Nr. 33 gleichfalls gegen St. Hubert in Bewegung geſetzt und in das Gehöft mit hineingedrängt.

Nachdem dieſes bald nach 3 Uhr vollſtändig in Beſitz genommen war, ging man ſogleich an eine regelrechte Beſetzung und Einrichtung deſſelben, um die Feſthaltung des wichtigen Stützpunktes unter allen Umſtänden zu ſichern. Hinter der zur Vertheidigung beſonders geeigneten Gartenmauer entwickelte Major v. Bronikowski einige Jägerzüge, welche alsbald ein lebhaftes Feuer gegen die nur etwa 300 Schritte entfernten nächſten Stellungen des Feindes eröffneten. Einige Kompagnien des Regiments Nr. 67 traten den Jägern zur Seite, andere dienten zum unmittelbaren Rückhalt im Garten. Ein Theil der 9ten Kompagnie war über Letzteren hinaus auf der Chauſſee vorgedrungen, hatte ſich in den tief ausgeſtochenen Gräben derſelben eingeniſtet und dem aus St. Hubert vertriebenen Feinde ein wirkſames Feuer nachgeſendet. Vom Regiment Nr. 60 wurde ſpäter noch ein Theil der 8ten Kompagnie in den Garten nachgeſchoben, während die 6te an der Weſtſeite des Gehöftes und die 3te innerhalb deſſelben verblieben. Eine Jäger-Abtheilung hielt das Wohnhaus beſetzt, von deſſen oberem Stockwerke aus ſich ein freier und weiter Blick auf die Franzöſiſchen Stellungen bei Moscou eröffnete. Die übrigen Theile des Jäger-Bataillons Nr. 8 und des Regiments Nr. 67 ſtanden als rückwärtige Reſerve in den Stein-

brüchen. Mit Einſchluß der Dreiunddreißiger waren alſo im Ganzen ſiebenzehn Kompagnien*) in und um St. Hubert zur unmittelbaren Vertheidigung des wichtigen Poſtens bereit. —

Ungefähr gleichzeitig mit dem Sturme auf St. Hubert wurden auch auf den beiden Flügeln der 15ten Diviſion neue Anſtrengungen gemacht, um näher an die Hauptſtellung des Gegners heranzugelangen. In den Kiesgruben ſüdweſtlich von Point du Jour erhoben ſich die ſechs Oſtpreußiſchen Füſilier-Kompagnien **) und drangen eine Strecke weit in der Richtung auf dieſes Gehöft vor, bis ſie durch das überwältigende Feuer der Franzoſen zurückgeworfen wurden und den früheren Platz in den Gruben wieder einnahmen. Zu ihrer Linken behauptete ſich an der Waldkante unter ſchweren Verluſten das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 60, deſſen 11te Kompagnie nach der Chauſſee zu eine Flanke bildete.

Auf dem äußerſten linken Flügel der Diviſion, im Bois des Genivaux, ſuchte Major Lange vom Regiment Nr. 28 in der Richtung auf Moscou Feld zu gewinnen. Geſtützt auf den beſetzten Mauerabſchnitt an der Thalgabelung***), folgte er mit der 6ten und 8ten Kompagnie dem nach der Hochfläche führenden Hohlwege, während ſich links deſſelben die 7te im dichten Unterholze durchwand. Beim Erreichen des Waldſaumes gerieth man aber in das Flankenfeuer der weſtlich von Moscou entwickelten Franzöſiſchen Truppen, welche wiederholt Angriffsſtöße unternahmen und die mit großer Kühnheit auf dem freien Felde vordringenden Preußen jedesmal wieder zurückdrängten.

Auch die anderen Theile des Regiments Nr. 28, welche weiter ſüdlich am Waldrande im Feuer ſtanden, vermochten es nicht, über

---

*) $\frac{\text{1. 2. 3. 4te Jäger Nr. 8}}{}$, $\frac{\text{1. 2. 3. 4. 9. 10. 11te}}{67}$, $\frac{\text{3. 6. 8te}}{60}$, $\frac{\text{3. 4. 11te}}{33}$; hierzu trat gleich darauf noch als achtzehnte die $\frac{\text{1ſte}}{28}$.

**) $\frac{\text{1ſte, 2te und II.}}{33}$.

***) Von der $\frac{\text{12ten}}{67}$ und $\frac{\text{5ten}}{28}$; vergl. Seite 789.

denſelben hinaus zu gelangen. Den Anlauf der Jäger gegen St. Hubert bemerkend, hatte Major v. Koppelow verſucht, in das Gefecht mit einzugreifen, indem er ſeine 1ſte und Theile der anderen Kompagnien dorthin vorführte. Der Major ſelbſt wurde hierbei verwundet; doch erreichte er mit der Abtheilung das unlängſt genommene Gehöft und die Steinbrüche. Die übrigen durch ſchwere Verluſte bereits gelichteten Kompagnien des Regiments miſchten ſich im Walde mehrfach untereinander und hier und dort glitten die Trümmer führerloſer Abtheilungen in die Schlucht hinab. Unter dem ermunternden Zuſpruche des Brigade-Kommandeurs und der gleichfalls dort anweſenden Oberſten v. Roſenzweig und v. Zglinicki*) ordneten ſich indeſſen die Verſprengten und rückten, von den noch unverſehrten Offizieren geführt, von Neuem in die vordere Linie ein.

Als der Kampf in ſolcher Weiſe eine Zeitlang hin und her gewogt hatte, ſammelten ſich auf dem linken Flügel Theile des 2ten Bataillons und brachen unter Führung ihres Bataillons-Kommandeurs weiter ſüdlich im Thale aus dem Walde vor. Man wählte dazu eine lichtere Stelle deſſelben, genau weſtlich von St. Hubert, gerieth aber beim Betreten des freien Feldes wieder in das Flankenfeuer des Feindes. Major Lange wurde tödtlich verwundet; die Trümmer ſeines Bataillons warfen ſich in die Steinbrüche an der Chauſſee.

Nachdem ſich ſomit bei den Truppentheilen der 15ten Diviſion die Unmöglichkeit herausgeſtellt hatte, für jetzt weitere Fortſchritte in öſtlicher Richtung zu erzielen, machten ſich dieſelben von 3½ Uhr an ein zähes Feſthalten der bisher errungenen Vortheile zur Aufgabe.

Ueberall hatte man die Vortruppen des Gegners zurückgedrängt und am vorderen Abhange der Hochfläche von Point du Jour in unmittelbarer Nähe der Franzöſiſchen Hauptſtellungen feſten Fuß gefaßt. Auf dem linken Flügel war der Mauerabſchnitt an der

---

*) Kommandeure der Regimenter Nr. 28 und 67. Letzterer hatte Anfangs den rechten Flügel ſeines Regiments begleitet, war aber durch das Gefecht an der Thalgabelung veranlaßt worden, ſich zur 12ten Kompagnie zu begeben.

Thalgabelung für die noch kampffähigen Theile des Regiments Nr. 28 auch fernerhin der feste Stützpunkt der Waldvertheidigung. Vor der Mitte der Front bildete das eroberte St. Hubert einen wichtigen Brückenkopf für das Entwickeln größerer Massen von der Straßenenge aus. Auf dem rechten Flügel war es gelungen, sich in den Kiesgruben westlich von Point du Jour dauernd zu behaupten.

Im Allgemeinen war so viel erreicht, daß man das 2te, sowie auch einen großen Theil des 3ten Französischen Korps, vollständig gefesselt und unfähig gemacht hatte, den mit dem Hauptstoße bedrohten rechten Flügel des Heeres zu unterstützen.

Allerdings hatte die 15te Division in den bisherigen Kämpfen ihre sämmtlichen Kräfte eingesetzt und nahezu erschöpft. Bei den stark gelichteten Bataillonen war die Hälfte der Offiziere todt oder verwundet; auch war es nicht überall möglich gewesen, eine zusammenhängende Gefechtsfront und die Verbindung zwischen den einzelnen Gefechtsgruppen aufrecht zu erhalten*). Diese im unmittelbaren Be-

---

*) Stellungen der Infanterie der 15ten Division in der vierten Nachmittagsstunde:

Rechter Flügel:

Kiesgruben südwestlich Point du Jour: $\frac{\text{1ste, 2te u. II.}}{33}$; weiter links am Rande des Bois de Vaux: $\frac{\text{Füs.,}}{60}$ und auf dem Thalhange zwischen diesem und St Hubert: $\frac{\text{1ste, 2te, 4te}}{60}$

Mitte:

Besatzung von St. Hubert und in den Steinbrüchen an der Chaussee: Die in der Anmerkung Seite 803 bezeichneten achtzehn Kompagnien sowie Theile des $\frac{\text{II.}}{28}$ und dahinter noch die Reste von drei Kompagnien $\frac{\text{III.}}{33}$

Linker Flügel:

Im Bois des Genivaux, hauptsächlich in der Nähe der Thalgabelung und des von dort heraufführenden Hohlweges: Die Hauptmasse des Regiments Nr. 28, sowie $\frac{\text{12te}}{67}$

Bei der Artillerie und im Raume zwischen dem VIII. und

reiche der Feuerwirkung des Feindes an ſich ſchon ſchwierige Lage der Diviſion war inſofern nicht unbedenklich, als der bedeutend überlegene Feind jeden Augenblick einen energiſchen Gegenſtoß machen konnte. —

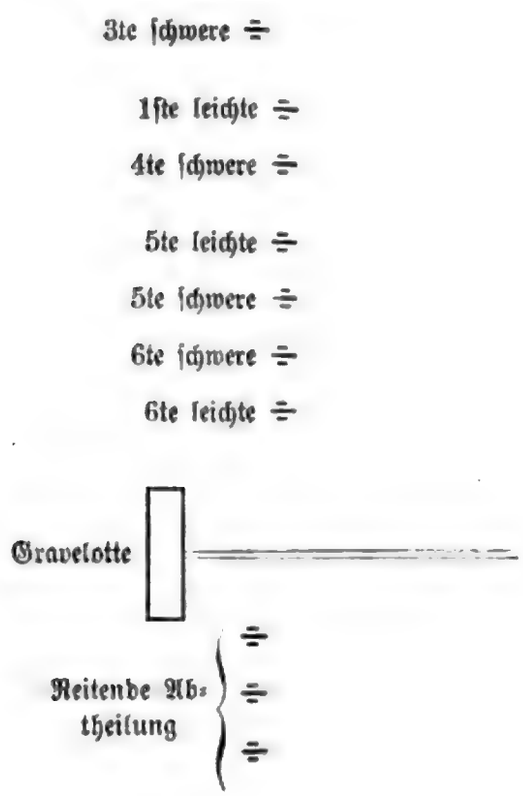
Anordnungen der oberen Heerführer bei Gravelotte.

General v. Goeben beobachtete bei Gravelotte das langſam vorſchreitende, zuweilen auch ſchwankende Gefecht auf dem jenſeitigen Thalhange. Von der Nothwendigkeit einer Verſtärkung der kämpfenden Truppen überzeugt, hatte er bereits gegen 3 Uhr dem General-Major Graf Gneiſenau befohlen, mit der 31ſten Brigade das Thal zu überſchreiten und das Gefecht der 15ten Diviſion in der Richtung auf Moscou zu unterſtützen. Gleichzeitig wurde auch die Artillerie der 16ten Diviſion aus ihrer Reſerveſtellung weſtlich von Gravelotte vorgeholt und derartig in die allgemeine Geſchützlinie eingeſchoben, daß ſie unmittelbar nördlich der Chauſſee den Raum zwiſchen der reitenden Abtheilung und den Fuß-Batterien ausfüllte*).

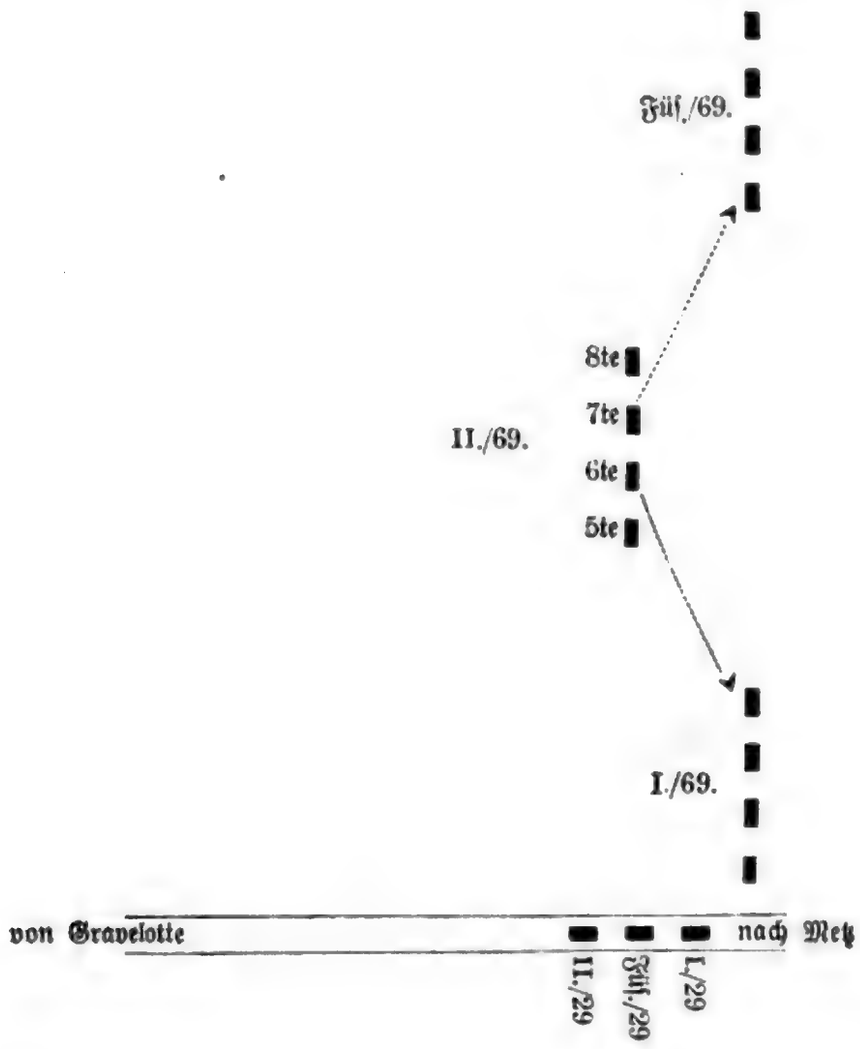
IX. Korps: $\frac{\text{II.}}{67}$ und $\frac{\text{5te}}{60}$.

Beim Train: $\frac{\text{7te}}{60}$.

*) Vergl. Skizze Seite 794.



Die 31ſte Infanterie-Brigade war, wie erwähnt *), nach ihrem Eintreffen bei Rezonville in eine Bereitſchaftsſtellung ſüdweſtlich von Gravelotte vorgerückt und zuerſt beim Poſthauſe aufmarſchirt, bald darauf aber hinter der großen Artillerielinie in dem Raume zwiſchen dem nordweſtlichen Dorfviertel und Mogador aufgeſtellt worden. Dem nun erhaltenen Befehle gemäß näherte ſie ſich bei Beginn der vierten Nachmittagsſtunde dem Gefechtsfelde. Das Regiment Nr. 29 marſchirte auf der Chauſſee, die Bataillone hintereinander; links daneben ging das Regiment Nr. 69



*) Vergl. Seite 797.

in entwickelter Front und mit auseinander gezogenen Kompagnie-Kolonnen gegen den Wald vor.

Da noch vor Beginn der Bewegung die Nachricht eingegangen war, daß der linke Flügel der 30ſten Brigade einer baldigen Unterſtützung bedürfe, ſo hatte das Füſilier-Bataillon letztgenannten Regiments, öſtlich an Mogador vorbeigehend, von vorneherein die Richtung nach der Thalgabelung eingeſchlagen. Ihm ſchloß ſich auf Befehl des Regiments-Kommandeurs, Oberſt Beyer v. Karger, die Hälfte des 2ten Bataillons an, während die andere dem 1ſten Bataillon in der ungefähren Richtung auf Moscou folgte.

Während ſich nun die Brigade anſchickte, in dieſer durch die Umſtände herbeigeführten Gruppirung öſtlich des Mance-Thales in den Kampf einzugreifen, waren auf höheren Befehl auch andere Truppen im Vorrücken dorthin begriffen. —

Zu der Zeit nämlich, als die Artillerie des VII. Armee-Korps den früher erwähnten Stellungswechſel vornahm, hatte ſich der Ober-Befehlshaber der I. Armee von der Nordecke des Bois des Ognons mit ſeinem Stabe nach Gravelotte begeben und anfänglich an der Südoſtſeite des Dorfes, dann weiter öſtlich ſeinen Standpunkt vor den Batterien genommen, um die Wirkungen des Geſchützkampfes und die Gefechtsverhältniſſe auf der jenſeitigen Hochebene aus der Nähe zu beobachten.

General v. Goeben hatte um 2¼ Uhr über das günſtige Vorſchreiten des Gefechtes berichtet, und bald darauf war vom rechten Flügel der 29ſten Brigade eine Meldung des dort befindlichen General-Majors v. Wedell eingegangen, in welcher derſelbe die Anſicht ausſprach, daß bei der augenblicklichen Gefechtslage eine Umfaſſung des Franzöſiſchen linken Flügels den Gewinn der jenſeitigen Höhen nach ſich ziehen werde. Die eigenen Wahrnehmungen von dem Standpunkte des Ober-Kommando's der I. Armee aus ſchienen dieſe Beurtheilung der Sachlage zu beſtätigen. Denn das Geſchützfeuer des Feindes hatte merklich abgenommen, Batterien deſſelben waren bereits im Abfahren begriffen, die Gehöfte Point du Jour und Moscou ſtanden in Flammen. Auf allen Punkten ſah man die Preußiſche In-

ſanterie mit Ungeſtüm vordringen, und Franzöſiſche Truppen wichen, namentlich zur Zeit der Wegnahme von St. Hubert, in hellen Haufen und in offenbarer Auflöſung nach dem Höhenkamm zurück.

Alle dieſe Anzeichen deuteten auf eine ſtarke Erſchütterung in dem gegenüber ſtehenden Theile des Franzöſiſchen Heeres. Um in einem ſo günſtigen Augenblicke die Schlacht an dieſer Stelle vielleicht ſchnell zur Entſcheidung zu bringen, beſchloß General v. Steinmetz, einen energiſchen Vorſtoß gegen die Front und linke Flanke des Gegners zu führen. Für den Fall eines Rückſchlages gewährten dabei in erſter Linie die ſtark beſetzten Waldränder, unter allen Umſtänden aber die lange und mächtige Artilleriefront auf beiden Seiten von Gravelotte, eine ſichere Aufnahme. Es wurden daher etwa um 3 Uhr Nachmittags folgende Maßregeln getroffen:

Die 1ſte Kavallerie-Diviſion, welche ihr Eintreffen bei Malmaiſon gemeldet hatte, erhielt Befehl, über die Straßenenge vorzugehen, um jenſeits derſelben gegen den, wie man glaubte, in der Richtung auf Metz zurückweichenden Feind zur Hand zu ſein. Zum Eingreifen gegen die äußerſte linke Flanke des Gegners wurde die bei Ars zur Verfügung ſtehende 26ſte Brigade angewieſen, ſich auf Vaux in Marſch zu ſetzen.

Außerdem ordnete General v. Zaſtrow ein Vorrücken der Batterien des VII. Armee-Korps über die Chauſſeeenge an, um ſüdlich der großen Straße von Metz am jenſeitigen Höhenhange in Stellung zu gehen. Zum Schutze derſelben wurde die weſtlich von Gravelotte ſtehende 27ſte Brigade bis an den Waldſaum herangeſchoben. —

Während alſo das Gefecht der 15ten Diviſion mit der Wegnahme von St. Hubert zum Stehen gekommen war, befanden ſich hinter der Front derſelben von verſchiedenen Seiten neue Truppenmaſſen im Anrücken, welche theils nur zum Zweck einer als nothwendig erachteten Unterſtützung der vorderen Gefechtslinie, theils aber auch in der Abſicht einer weiteren entſchiedenen Offenſive, ziemlich gleichzeitig in Bewegung geſetzt worden waren. —

In der nächſten Umgebung von Gravelotte ſtellte ſich ſomit in der vierten Nachmittagsſtunde folgendes Bild dar: Das mit zahlreichen

Verwundeten gefüllte Dorf, in welchem Verbandplätze errichtet sind und die Feldlazarethe bereits ihre Thätigkeit begonnen haben, ist zur Vertheidigung hergestellt und angemessen besetzt. Auf dem Felde westlich des Ortes halten außer der 32sten Infanterie-Brigade und einigen anderen Truppentheilen zahlreiche Munitions-Kolonnen, Fahrzeuge und Handpferde. Nördlich von Gravelotte steht die Artillerielinie des VIII. Armee-Korps im Feuer und vor derselben befindet sich das Regiment Nr. 69 im Vorrücken nach dem Bois des Genivaux. Von Süden her erreichen soeben einige Batterien des VII. Armee-Korps den Anfangspunkt der Chausseeenge, in welche das Regiment Nr. 29 bereits eingetreten ist. Hinter den Batterien nähern sich im Trabe die gleichfalls aus ihren Aufstellungen vorgeholten Husaren-Regimenter Nr. 9 und Nr. 15, sowie von Malmaison her die 1ste Kavallerie-Division mit ihrer reitenden Batterie. Am diesseitigen Waldsaume südlich der großen Straße versammelt sich die 27ste Brigade; zwei Bataillone des Regiments Nr. 39 steigen bereits zur Rechten der Neunundzwanziger in die Schlucht hinab, um sich am östlichen Höhenrande festzusetzen. —

Während sich nun bei den Preußischen Führern und Truppen vielfach schon die Ansicht verbreitete, daß es sich nur noch um den letzten Entscheidungsstoß gegen einen weichenden Feind handle, traf der eingeleitete Angriff auf unerwartet starken Widerstand. Bisher hatte der Gegner zwar seine vorgeschobenen Außenposten verloren; die in der Hauptstellung befindlichen Truppen waren aber noch fast unversehrt, und auch die Artillerie, welche der überlegenen Preußischen Geschützwirkung gegenüber den Kampf einstweilen aufgegeben hatte, hielt sich in Erwartung des geeigneten Augenblicks zu neuem Eingreifen bereit. —

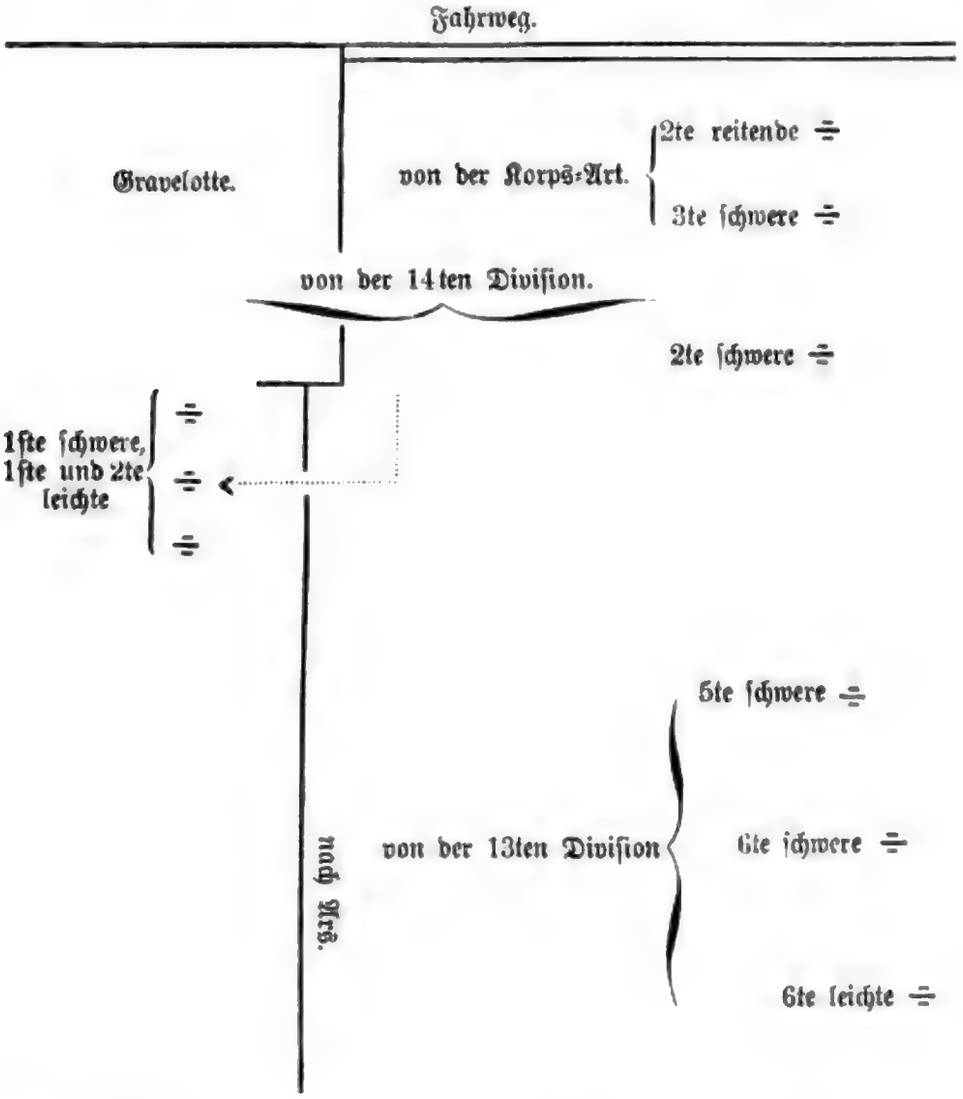
Vorgehen Preußischer Batterien u. Schwadronen über das Mance-Thal.

Das vom General v. Zastrow angeordnete Vorgehen der Artillerie begann auf dem linken Flügel der Geschützlinie östlich Gravelotte, und da mittlerweile die anfänglich in Reserve zurückgehaltenen Batterien*) gleichfalls dorthin herangezogen und zum Theil bereits

*) Vergl Skizze Seite 798.

in Thätigkeit getreten waren, ſo befand ſich die ganze Korps-Artillerie an der Spitze. Ihr folgte, links abſchwenkend, zunächſt die Artillerie der 14ten Diviſion.

Aber nur die vier vorderſten Batterien vermochten, an den Neunundzwanzigern vorübereilend, die andere Seite des Thales zu gewinnen; denn hinter ihnen ſchob ſich die 1ſte Kavallerie-Diviſion ein und füllte während längerer Zeit die Straßenenge*). Hierdurch ſahen ſich die übrigen Batterien am Ueberſchreiten des Thales verhindert; ſie gingen daher theils wieder öſtlich von Gravelotte in Stellung,



*) Seite 780 iſt erwähnt, daß der Chauſſeedamm den einzigen für Kavallerie und Artillerie brauchbaren Uebergangspunkt im Mance-Thale bildete.

theils in Reſerve hinter das Dorf zurück, da die im Vereine mit dem VIII. Armee-Korps entfaltete Geſchützwirkung ohnehin ſchon vollſtändig ausreichte. Die drei Batterien der 13ten Diviſion behielten ihre alten Plätze, ſo daß einſchließlich derſelben von 3½ Uhr an noch ſechs Batterien des VII. Armee-Korps auf dem dieſſeitigen Thalrande bei Gravelotte im Feuer ſtanden.

Mittlerweile trabten die 4te und 3te leichte, die 3te reitende und 4te ſchwere Batterie in der hier bezeichneten Reihenfolge auf der Chauſſee vor; die Batterie-Chefs waren vorausgeeilt, um ſich über Bodenverhältniſſe und Gefechtslage zu unterrichten. Dabei wurden die Führer der 4ten leichten und 4ten ſchweren Batterie, Hauptleute Trautmann und Lemmer, Erſterer ſchwer, Letzterer tödtlich verwundet, und bei der vorderſten Batterie brach ſchon auf der Chauſſee die Beſpannung eines Geſchützes unter dem Feuer des Feindes zuſammen. Nachdem man die beengenden Steinbrüche hinter ſich hatte, gelangten die übrigen fünf Geſchütze dieſer Batterie auf das freie Feld ſüdlich der Chauſſee, wo ſie in der Schützenlinie des 1ſten Bataillons Regiments Nr. 60 auffuhren und das Feuer gegen Moscou eröffneten. Links neben ihnen rückte gleich darauf die 3te reitende Batterie vollzählig und in völliger Ordnung ein, während die 3te leichte die Vorbewegung nach St. Hubert fortſetzte und auf der Chauſſee ſelbſt, hinter der Gartenmauer, eine verhältnißmäßig günſtige Stellung, gleichfalls mit der Front gegen Moscou, einnahm.

Sobald die Spitze der Preußiſchen Batterien dem Feinde in Sicht gekommen war, verſtärkte derſelbe auf ſeiner ganzen Front das eine Zeitlang zurückgehaltene Geſchütz- und Gewehrfeuer. Unter der verheerenden Wirkung deſſelben erreichte zwar auch die 4te ſchwere Batterie noch den freien Hang ſüdlich der Chauſſee; ſie vermochte indeſſen ihren Aufmarſch nicht mehr zu bewerkſtelligen und zog ſich wieder in das Thal zurück. Auch die 4te leichte Batterie befand ſich bereits nach Abgabe der erſten Schüſſe in einer verzweifelten Lage. Ein heftiges Flankenfeuer aus den nördlichen Theilen der Steinbrüche von Point du Jour führte binnen Kurzem unter der Bedienungsmannſchaft ſolche Verluſte herbei, daß nur zwei Geſchütze noch eine Zeitlang

den Kampf fortſetzen konnten. Mit äußerſter Anſtrengung gelang es, die Batterie allmälig nach dem Waldrande zurückzuſchaffen*).

Während ſomit dieſe beiden Batterien zu einer wirkſamen Gefechtsthätigkeit nicht gelangten, behaupteten die beiden anderen, wenngleich unter ſchweren Verluſten, mit zäher Ausdauer die einmal eingenommenen Plätze. Die 3te reitende Batterie, unter Hauptmann Haſſe, kämpfte mit ſichtlichem Erfolge vornehmlich gegen eine große Franzöſiſche Geſchützlinie, welche ſich auf dem Felde weſtlich von Moscou zuſammenzog. Vom Feuer der feindlichen Infanterie überſchüttet, durch welches ſich die Verluſte ſchließlich bis auf 37 Mann und 75 Pferde ſteigerten, auch für ſeine Perſon bereits leicht verwundet, konnte Hauptmann Haſſe doch nicht bewogen werden, ſeine Stellung aufzugeben.

Mit gleicher Energie verharrte die 3te leichte Batterie unter Hauptmann Gnügge in ihrer gutgewählten Aufſtellung hinter der Gartenmauer von St. Hubert, welche Letztere wenigſtens einigen Schutz in der Front gewährte, wohingegen allerdings Gewehr- und Mitrailleuſenfeuer unaufhörlich in die ungedeckte rechte Flanke, ſowie in den Rücken einſchlugen und empfindliche Verluſte verurſachten. Auf dieſem am weiteſten vorgeſchobenen Außenpoſten der Preußiſchen Infanterie befand ſich andererſeits aber auch Hauptmann Gnügge den eigenen Schußzielen ſo nahe, daß er äußerſt kräftig gegen dieſelben zu wirken vermochte. Zu wiederholten Malen verſcheuchte er Franzöſiſche Batterien, welche bei dem brennenden Moscou Stellung zu nehmen, und Infanterie-Kolonnen, welche von dorther vorzudringen verſuchten. —

Unmittelbar hinter den vier Batterien war, wie bereits erwähnt, die 1ſte Kavallerie-Diviſion in die lange Straßenenge eingetreten. Die Diviſion hatte ſich in Zug-Kolonne geſetzt und zwiſchen beide Bri-

*) Die zum größten Theil verwundeten Pferde waren mit den Protzen nach dem Thale zu durchgegangen; einige Geſchütze blieben daher auf dem Felde liegen und wurden erſt gegen Ende der Schlacht in Sicherheit gebracht.

gaben die reitende Batterie genommen. Das an der Spitze befindliche Ulanen-Regiment Nr. 4 sollte, dem erhaltenen Auftrage gemäß, so schnell als möglich den jenseitigen Ausgang gewinnen und auf dem Felde südlich von St. Hubert zum Angriff gegen den, wie man annahm, im Weichen begriffenen Feind übergehen. Der Regiments-Kommandeur, Oberst-Lieutenant v. Radecke, war nach dem Gehöfte vorausgeritten; er traf daselbst den Kommandeur der Korps-Artillerie VII. Armee-Korps, Obersten v. Helden-Sarnowski, welcher den unlängst begonnenen Kampf seiner Batterien aus unmittelbarster Nähe beobachtete und ihn über die außerordentlich schwierige Gefechtslage in Kenntniß setzte.

Nachdem das Regiment sich durch alle Hindernisse der vollgedrängten Straßenenge mühsam hindurchgewunden hatte, bog es im Galopp auf das freie Feld ab und stellte rechts der 4ten leichten Batterie die Front gegen Point du Jour her. Obgleich sich nirgends ein Ziel für die beabsichtigte Attacke bot, hielt das Regiment in Erwartung des geeigneten Augenblicks hier doch eine Zeitlang festen Fußes aus. Aber die Verluste mehrten sich bedeutend; durch das Feuer des in seinen Deckungen unerreichbaren Gegners wurden bereits einzelne Züge zersplittert, und zur Linken sah man die leichte Batterie zertrümmert in das Thal hinabgleiten.

In Folge dessen zog nun auch das Ulanen-Regiment in zwei Kolonnen ab, von welchen die eine neben der Chaussee die Richtung nach Gravelotte einschlug, während die andere geraden Weges in die Schlucht hinabritt und den Rückzug über die Mühle de Mance fortsetzte.

Die übrigen Theile der Kavallerie-Division, welche unter dem zunehmenden Gedränge auf der Straße zu Dreien abgebrochen waren, gelangten nicht mehr bis auf den östlichen Thalhang. Da sich nämlich General-Lieutenant v. Hartmann persönlich überzeugte, daß eine Thätigkeit größerer Reitermassen daselbst durch die augenblickliche Gefechtslage vollkommen ausgeschlossen war, ließ er, um unnöthige Opfer zu vermeiden, die folgenden Regimenter*) und

*) Die Vordersten waren das Kürassier-Regiment Nr. 2 und Ulanen-Regiment Nr. 9 der Brigade Lüderitz.

die reitende Batterie noch auf der Chauſſee Kehrt machen und unter fortdauerndem Einſchlagen von Geſchoſſen aller Art zurückgehen. Die Diviſion nahm etwa um 4½ Uhr ihre frühere Aufſtellung ſüdweſtlich von Malmaiſon wieder ein, wohin ſich auch das Ulanen-Regiment Nr. 4 herauzog. Die reitende Batterie rückte von Neuem in die Feuerlinie der Artillerie des VIII. Korps. — Auch die beiden Huſaren-Regimenter hatten unter den obwaltenden Umſtänden von einem Ueberſchreiten des Thales Abſtand genommen und waren wieder auf ihre alten Plätze bei Gravelotte zurückgegangen. —

Die eben erwähnten rückgängigen Bewegungen blieben nicht ohne Einfluß auf das Gefecht der Infanterie. Von Franzöſiſchen Tirailleurſchwärmen bedrängt, welche aus den Linien bei Point du Jour zum Angriff vorbrachen, konnten die im freien Felde liegenden Preußiſchen Abtheilungen ihre Plätze nicht mehr behaupten. Die bereits erheblich zuſammengeſchmolzenen drei Kompagnien des 1ſten Bataillons Regiments Nr. 60*) gingen durch das Holz in die Schlucht zurück. Auch die Dreiunddreißiger in den Kiesgruben ſüdlich von Point du Jour bereiteten ſich, um von dem Feinde nicht abgeſchnitten zu werden, eine Aufnahmeſtellung am Waldrande; doch hielten ſie mit ſtärkeren Abtheilungen**) ihren Poſten noch feſt. Die Chaſſepotkugeln der vordringenden Franzoſen erreichten auch bereits den Standpunkt des Ober-Befehlshabers der I. Armee, in deſſen nächſter Umgebung Offiziere und Pferde des Stabes getödtet und verwundet wurden. Dem Prinzen Adalbert von Preußen wurde in der Geſchützlinie des VII. Armee-Korps das Pferd unter dem Leibe erſchoſſen. —

Dieſer namentlich um die Mitte der fünften Nachmittagsſtunde fühlbare Rückſchlag war indeſſen nur von kurzer Dauer. Wenngleich nämlich die am meiſten gefährdeten und in ſtundenlangem Ringen gelichteten Theile der 15ten Diviſion den Vorſtößen des Feindes auswichen oder ſich in buntem Kampfgemiſch zuſammenballten, ſo

*) $\frac{\text{1ſte, 2te, 4te}}{60}$; $\frac{\text{3te}}{60}$ befand ſich in St. Hubert.

**) Der größte Theil von $\frac{\text{II.}}{33}$ blieb in und bei jenen Kiesgruben.

griffen doch bereits auf der ganzen Linie frische Truppen unterstützend in das Gefecht ein.

Eingreifen des Füsilier-Regiments Nr. 39 und der 31sten Inf.-Brigade.

Während, wie erwähnt, zwei Bataillone des Regiments Nr. 39 das Mance-Thal überschritten*), war der Regiments-Kommandeur, Oberst Eskens, vorausgeritten und auf dem freien Berghange südlich der Chaussee angelangt, als eben die 4te schwere Batterie in das Thal zurückging. Er veranlaßte zunächst eine dort anwesende Abtheilung der Siebenundsechsziger**), die unmittelbare Bedeckung der Batterie zu übernehmen und besetzte mit den gleich darauf eintreffenden zwei ersten Bataillonen des eigenen Regiments die Waldung und das nächstliegende freie Feld bis zu den Steinbrüchen von St. Hubert. Aus dieser Stellung ließ der Oberst zunächst die 8te, dann auch die 3te Kompagnie bis an den Feldweg vorgehen, welcher von St. Hubert in südlicher Richtung über den Berghang führt; die 4te und 7te Kompagnie aber schob er zur Unterstützung der Dreiunddreißiger links nach den Steinbrüchen an der Chaussee. Mit Rücksicht auf die gefährdete Lage der Batterien wurde demnächst auch das 3te Bataillon über das Thal herangezogen. Die im ersten Treffen desselben befindlichen Flügel-Kompagnien erreichten, unmittelbar südlich der Chaussee vorrückend, den eben erwähnten Feldweg, an welchem sich die 3te und 8te unter dem heftigsten Feuer behaupteten. Im Verlaufe des hier nun fortdauernden Kampfes wurde der Führer des 1sten Bataillons, Hauptmann Koeppen, verwundet. —

Mit seinen noch frischen und geschlossenen Kompagnien bildete das Regiment Nr. 39 auf diesem Theile des Gefechtsfeldes fortan den festen Vertheidigungskern, um welchen sich die zusammengeschmolzenen Abtheilungen der 29sten Brigade schaarten. Das Regiment Nr. 33 hielt mit seinen getrennt stehenden Kampfgruppen***) die Steinbrüche von

---

*) Vergl. Seite 810.

**) Schützenzug der 3ten Kompagnie. Vergl. Seite 790 u. 791.

***) In den Steinbrüchen von St. Hubert südlich der Chaussee befanden sich

St. Hubert und die Kiesgruben westlich von Point du Jour auf beiden Flügeln der Neununddreißiger.

Vom Regiment Nr. 60 sammelte sich das 1ste Bataillon*) im Thale, während das Füsilier-Bataillon an der Waldecke südlich der großen Straße zusammentrat. —

Die Lage bei St. Hubert selbst war durch die Vorstöße der Franzosen nicht beeinflußt worden und im Allgemeinen unverändert geblieben. Da indessen die hinter dem Gehöfte aufgestellten Abtheilungen**) durch Flankenfeuer aus den Linien vor Moscou empfindlich belästigt wurden, so schoben sie sich in die naheliegenden Steinbrüche hinein. Eine nicht unbeträchtliche Zahl der auf dem südlichen Felde Versprengten hatte sich nach St. Hubert geworfen und der dortigen Besatzung angeschlossen. Die Batterien Hasse und Gnügge unterhielten unverändert mit Standhaftigkeit ihr Feuer gegen die Stellungen des Feindes. —

In dem Raume nördlich der Chaussee hatte mittlerweile auch die 31ste Brigade den Kampf aufgenommen; die Bodenverhältnisse und die besonderen Umstände, unter welchen sie in Thätigkeit trat, verhinderten aber eine geschlossene Verwendung derselben.

Die Spitze des Regiments Nr. 29***) war auf und unmittelbar neben der Chaussee ungefähr bis zu den Steinbrüchen gelangt, als sich in der nämlichen Richtung die Batterien des VII. Korps und die Ulanen zwischen die Infanterie drängten, so daß nur die beiden Flügel-Kompagnien des 1sten Bataillons, welche sich rechts

---

die Reste von: $\frac{\text{9te, 10te, 12te}}{33}$; in und bei St. Hubert selbst: $\frac{\text{3te, 4te, 11te}}{33}$; in den Kiesgruben westlich von Point du Jour: $\frac{\text{II.}}{33}$, und in dem nächstgelegenen Theile des Bois de Vaux: $\frac{\text{1ste, 2te}}{33}$.

*) Vergl. Seite 802.

**) Theile von $\frac{\text{6te und 8te}}{60}$. Zwei Züge der ersteren Kompagnie waren als Flankendeckung auf das Feld in der Richtung nach Moscou, zwei Züge der letzteren in den Garten vorgeschoben.

***) Vergl. Skizze auf Seite 807.

der Straße befanden, ihre Bewegung ohne Aufenthalt fortsetzen konnten. Nach einem vergeblichen Versuche, in der Richtung auf Point du Jour Feld zu gewinnen, wandte sich die 1ste Kompagnie nach St. Hubert und verstärkte dort die Besatzung der Gartenmauer; der 4ten gelang es, durch sprungweises Vorgehen im freien Felde die vorderste Feuerlinie der gegen Point du Jour aufgestellten Abtheilungen zu erreichen. Nachdem die Straße wieder freier geworden war, rückte die 3te Kompagnie nach St. Hubert; die 2te blieb, erhaltener Weisung zufolge, im nächstliegenden Steinbruche*).

Unmittelbar hinter dem 1sten entwickelte sich das Füsilier-Bataillon am nördlichen Chausseerande und ging sogleich mit starken Abtheilungen**) zwischen St. Hubert und dem Walde vor. Vom Regiments-Kommandeur, Oberst-Lieutenant v. Blumröder, persönlich vorgeführt, drangen diese, trotz eines ihnen entgegenschlagenden heftigen Feuers, in der Richtung auf Moscou vor und behaupteten sich längere Zeit in völlig ungedeckter Stellung auch gegen Vorstöße, welche der Feind wiederholt gegen ihre linke Flanke unternahm, bis sie durch größere Massen westlich gegen den Wald abgedrängt wurden und sich nun der Kampfgruppe an der Thalgabelung anschlossen. Die anderen Theile des Füsilier-Bataillons hatten auf Befehl des Regiments-Kommandeurs anfänglich eine Aufnahmestellung am Holze genommen, demnächst aber gleichfalls einen Vorstoß auf Moscou versucht. Durch das immer noch zunehmende Frontal- und Flankenfeuer des Feindes nach dem Waldsaume zurückgeworfen, gingen die zuerst wieder gesammelten Züge***) auf Veranlassung des Brigade-Kommandeurs nach St. Hubert, wo sie die vordere Vertheidigungslinie im Garten verstärkten.

Den Füsilieren war auf dem nämlichen Wege das 2te Bataillon nachgerückt. Die 6te und 7te Kompagnie drangen über St. Hubert vor und Hauptmann Stephan überschritt mit zwei Zügen der 6ten die Chaussee, um die feuersprühenden Stellungen von Point

*) Ein Zug derselben hatte sich in das Bois des Genivaux geschoben.
**) Fünf Züge der 9ten, 10ten und 11ten Kompagnie.
***) Zwei der 12ten, je einer der 9ten und 11ten Kompagnie.

du Jour anzugreifen. Er bezahlte mit dem eigenen Leben das mehrmals wiederholte kühne Unternehmen.

An dem die ganze Hochfläche beherrschenden Feuer des Feindes scheiterte auch ein Angriff der 5ten Kompagnie, mit welcher der Regiments-Kommandeur zur Unterstützung der Füsiliere in der Richtung auf Moscou vorgegangen war. Sie setzte sich mit ihrem linken Flügel nordwestlich von St. Hubert fest; andere Theile derselben traten südlich der großen Straße den Trümmern der 6ten Kompagnie zur Seite. Die 8te Kompagnie endlich vertheilte sich auf höhern Befehl hinter den beiden fortdauernd schwer gefährdeten Batterien. —

Zur Linken der Neunundzwanziger hatte sich das Regiment Nr. 69 in der früher angegebenen Weise*) entwickelt. Da indessen im dichten Unterholze manche Theile die vorgeschriebene Richtung verfehlten, so traten die Kompagnien nach Erreichen der vorderen Gefechtslinie großentheils vereinzelt in den Kampf, welcher östlich des Waldes auf der Hochfläche von Moscou und St. Hubert hin und her wogte.

Auf dem rechten Flügel des Regiments versuchte Major v. Hadeln mit der 1sten Kompagnie von den Steinbrüchen aus in der Richtung auf Moscou vorzuschreiten; doch mußte die Kompagnie vor dem Feuer des Gegners nach St. Hubert ausweichen. Die übrigen Theile des 1sten Bataillons, welche den bewaldeten Thalhang erstiegen hatten, vermochten eben so wenig auf dem freien Felde vorzudringen und warfen sich daher theils in die Steinbrüche, theils nach St. Hubert, wohin auch die auf diesem Flügel befindlichen Theile des 2ten Bataillons nachrückten**). —

Auf dem linken Flügel des Regiments war Oberst-Lieutenant Marschall- v. Sulicki mit dem größeren Theile des Füsilier-Bataillons in das Waldgefecht bei der Thalgabelung eingetreten. Die ihm nachrückenden zwei Musketier-Kompagnien***) waren anfänglich in die Richtung nach Chantrenne gerathen, dann aber wieder thal-

*) Vergl. Seite 807.
**) 5te und 6te Kompagnie.
***) 7te und 8te.

abwärts marſchirt und hatten demnächſt verſucht, in die nördlicheren Waldtheile einzudringen, was ihnen aber den ſtärkeren Kräften des Feindes gegenüber nicht gelang. Sie ſtellten ſich nun in der Nähe der Thalgabelung im Wieſengrunde auf und dienten daſelbſt als Rückhalt für den äußerſten linken Flügel der Gefechtslinie. Die 10te Kompagnie hatte von vorne herein die Richtung nach den Steinbrüchen von St. Hubert eingeſchlagen und von dort aus einen kühnen aber erfolgloſen Vorſtoß auf Moscou unternommen.

Im weiteren Verlaufe des wechſelvollen Kampfes miſchten ſich auch noch andere Theile des Füſilier-Bataillons mit dem rechten Flügel des Regiments. —

Gegen Ablauf der fünften Nachmittagsſtunde ſtand alſo die 31ſte Brigade auf der ganzen Front der 30ſten vertheilt und in den Kampf derſelben mit hineingezogen. Eine weſentliche Veränderung in der Gefechtslage war durch das Hinzutreten dieſer friſchen Streitkräfte nicht erzielt worden, und die mit rückſichtsloſer Kühnheit unternommenen Vorſtöße in der Richtung auf Moscou hatten bereits erhebliche Verluſte an Offizieren und Mannſchaften herbeigeführt. Bei den Neunundzwanzigern waren der Regiments-Kommandeur, Oberſt-Lieutenant v. Blumröder, und die Majore v. Elern und v. Doering ſchwer verwundet worden. —

Während des in ſeinen Hauptzügen geſchilderten hin und her wogenden Infanteriegefechtes hatten die beiden Batterien des VII. Armee-Korps bei St. Hubert ein wirkſames Feuer unterhalten. Nach zweiſtündigem Kampfe war nun aber die Kraft der gänzlich ungedeckt ſtehenden reitenden Batterie gebrochen, da die gefechtsfähig gebliebene Mannſchaft nur noch zur Bedienung eines Geſchützes ausreichte. Dennoch räumte Hauptmann Haſſe erſt in Folge wiederholter Aufforderung ſeiner Vorgeſetzten den rühmlich behaupteten Poſten. Nachdem der Abtheilungs-Kommandeur, Major Coeſter, die zur Fortſchaffung der Geſchütze nöthigen Vorſpannpferde perſönlich herbeigeholt hatte, trat die Batterie nach 5 Uhr langſam den Rückzug an, und führte ihre Schwerverwundeten auf den von Kugeln durchlöcherten Protzen mit ſich fort. Somit blieb jetzt nur noch die

Batterie Gnügge auf dem weit vorgeſchobenen Poſten an der Gartenmauer von St. Hubert in Thätigkeit. —

Gefechtslage bei der I. Armee um 5 Uhr Nachmittags.

Nachdem der Gefechtsrückſchlag auf dem Felde ſüdlich von St. Hubert durch das Eingreifen der Neununddreißiger wieder ausgeglichen war und auch die 31ſte Brigade ihre Kräfte in die Wagſchale geworfen hatte, trat ungefähr nach Ablauf der fünften Nachmittagsſtunde*) im Bereiche der I. Armee eine kurze Kampfpauſe ein, wie ſich eine ſolche ziemlich gleichzeitig und in ähnlicher Weiſe auch bei der II. Armee kennzeichnete.

Die Preußiſchen Truppen, welche unter heldenmüthigen Anſtrengungen bis dicht an die Hauptſtellungen des Gegners herangegangen waren, holten nach den erlittenen ſchweren Verluſten Athem zur weiteren Fortſetzung des Angriffs. Auch der Gegner beobachtete im Allgemeinen ein abwartendes Verhalten. Seine Artillerie hatte auf allen Punkten die Ueberlegenheit der Deutſchen empfunden; die gelegentlichen Vorſtöße der Franzöſiſchen Infanterie waren nur vereinzelte Unternehmungen entſchloſſener Unterführer und überſchritten nicht die Grenzen einer energiſchen Abwehr.

Wie die Natur des Kampfes es mit ſich brachte, hatten ſich im Verlaufe der Schlacht an vielen Stellen die Truppenverbände gelöſt. Auf dem linken Flügel des VIII. Armee-Korps ſtanden in unüberſichtlichem Waldgelände vornehmlich Kompagnien der 30ſten und 31ſten Brigade bunt durcheinander gemiſcht. Bei dem in heißem Kampfe errungenen St. Hubert und in den weſtlich davon gelegenen Steinbrüchen waren außer dem Jäger-Bataillon Abtheilungen von ſechs verſchiedenen Infanterie-Regimentern des Korps zuſammengetroffen. — Auf dem Gefechtsfelde ſüdlich der großen Straße ſchaarte ſich der größere Theil der 29ſten Brigade in geſonderten Gruppen um das zur 27ſten Brigade des VII. Korps gehörige Regiment Nr. 39. — Unmittelbar dahinter,

*) Das geſchilderte Gefecht der 31ſten Brigade wird zum Theil auch noch in die ſechſte Nachmittagsſtunde hineingereicht haben.

zwiſchen Gravelotte und dem Waldſaume, hielt ſich das Regiment Nr. 74 der letztgenannten Brigade zum Eingreifen bereit. Die Bataillone der 25ſten und 28ſten Brigade befanden ſich im Allgemeinen noch auf ihren bisherigen Plätzen im Bois de Vaux und bei den Batterien des VII. Korps. Von dieſen Letzteren waren in der Gegend von Gravelotte augenblicklich ſechs in Stellung, während die Artillerie des VIII. Korps noch insgeſammt das Feuer fortſetzte und in ihrer linken Flanke, wie bisher, durch die dazu beſtimmten fünf Kompagnien und die Königs-Huſaren gedeckt wurde. In Reſerve ſtanden hinter Gravelotte die anderen drei Huſaren-Regimenter der I. Armee, die 32ſte Infanterie-Brigade und drei Batterien des VII. Armee-Korps, bei Malmaiſon die 1ſte Kavallerie-Diviſion*).

Auf dem äußerſten rechten Flügel der Armee war die 26ſte Brigade, dem erhaltenen Befehle gemäß, von Ars über Vaux vorgegangen und ſtand in der Gegend von Juſſy in lebhaftem Gefechte gegen die Franzöſiſche Brigade Lapaſſet**)

Im Hauptquartier Sr. Majeſtät des Königs hatte man ſeit der Mittagsſtunde den Nachrichten über die erſte Ent-

---

*) Im Einzelnen vergleiche:

1) Anmerkung Seite 805.

Die daſelbſt aufgeführten Truppen des rechten Flügels waren zum Theil in das Mance-Thal zurückgenommen und an ihrer Stelle das Regiment Nr. 39 in erſte Linie getreten. Zur Beſatzung von St. Hubert (Gehöft, Garten, Steinbrüche und zunächſt anſtoßendes Feld) waren hinzugetreten: Regiment Nr. 29 mit Ausnahme von fünf Zügen des Füſilier-Bataillons; ferner $\frac{\text{I., 5. 6. 10te}}{69}$ und einzelne andere Theile des Füſilier-Bataillons dieſes Regiments. — Der linke Flügel im Bois des Genivaux war verſtärkt durch $\frac{\text{7. 8. 9. 11. 12te}}{69}$ und fünf Züge von $\frac{\text{Füſ.}}{29}$. —

2) Hinſichtlich der 25ſten und 28ſten Brigade: Seite 799.

3) Hinſichtlich der Artillerie die Skizzen Seite 794, 806 u. 811.

Im Uebrigen iſt die Vertheilung ſämmtlicher Truppen der I. Armee um 5 Uhr Nachmittags aus Plan 6A erſichtlich.

**) Die Darſtellung dieſes Gefechts bleibt dem folgenden Abſchnitt vorbehalten, weil es bis in die zweite Periode der Schlacht hineinreicht.

wickelung der Schlacht entgegengeſehen, nachdem beiden Armee-Kommandos ihre Aufgabe und das im Allgemeinen zu beobachtende Verfahren durch die bisher erlaſſenen Direktiven vorgeſchrieben worden war. Der leitende Grundgedanke derſelben war für den rechten Flügel ſowie auch für die Mitte des Deutſchen Heeres, ein abwartendes Zurückhalten der Hauptkräfte, bis der linke Flügel der II. Armee die Verhältniſſe auf den nördlichen Rückzugsſtraßen des Feindes vollſtändig aufgeklärt und für den Fall, daß die Franzöſiſche Armee weſtlich von Metz Stand halte, ihre rechte Flanke von Norden her umfaßt haben würde.

Die Wahrſcheinlichkeit dieſes Falles hatte ſich bereits im Laufe des Vormittags immer klarer herausgeſtellt und bald nach 12 Uhr war im großen Hauptquartier eine Meldung eingegangen, aus welcher man die vom Prinzen Friedrich Karl eben angeordnete Rechtsſchwenkung der II. Armee und den Vormarſch ihres linken Flügels auf Amanvillers und Ste. Marie aux Chênes erfuhr.

Allerdings blieb die oberſte Heeresleitung noch lange Zeit in Unkenntniß über die wirkliche Ausdehnung der Franzöſiſchen Stellung und in der Meinung, daß dieſe nur bis Amanvillers reiche*). Indeſſen wußte man den Prinzen Friedrich Karl auf dem dortigen Flügel anweſend und alſo in der Lage, die gegebenen Direktiven den an Ort und Stelle vorgefundenen Verhältniſſen anzupaſſen.

Mittlerweile war bei Verneville, ſeit 1 Uhr auch öſtlich von Gravelotte, der Kampf immer heftiger entbrannt, und hatte ſich das große Hauptquartier, der vorſchreitenden Bewegung des Deutſchen

---

*) Eine dieſer Auffaſſung widerſprechende Nachricht hatte bisher nur die vom Ober-Kommando der II. Armee mitgetheilte Meldung des IX. Korps gebracht, wonach Patrouillen deſſelben ein Franzöſiſches Lager bei St. Privat entdeckt haben wollten. Vergl. Seite 695. Der gleich darauf beginnende Angriff von Seiten dieſes Korps bei Verneville ſchien indeſſen zu bekunden, daß man jener Nachricht dort noch keinen Glauben beimaß. Erſt in ſpäterer Nachmittagsſtunde ging im großen Hauptquartier eine Meldung des Oberſt-Lieutenants v. Brandenſtein ein, welche genauere Aufklärung über die Verhältniſſe gab.

Heeres folgend, von dem anfänglichen Standpunkte bei Flavigny nach den Höhen bei Rezonville begeben. Auf dem Wege dorthin gewahrte man bereits die Spitzen des anrückenden II. Armee-Korps, welches seit der Ausschiffung an der Saar noch keinen Ruhetag gehalten und an diesem Tage bereits den außerordentlich starken Marsch von Pont à Mousson über Onville und Buxières zurückgelegt hatte.*) General v. Fransecky, welcher mit seinem Stabe dem Korps vorausgeeilt war, meldete Sr. Majestät dem Könige persönlich die Annäherung desselben. Da die Schlacht überall einen günstigen Verlauf zu nehmen schien, so erhielt er die Weisung, das Korps vorläufig bei Rezonville aufmarschiren zu lassen und weitere Befehle daselbst zu erwarten. —

Der König war dann in Begleitung eines zahlreichen Gefolges weiter vorgeritten und näherte sich nach 4½ Uhr dem Gefechtsfelde der I. Armee, von welchem zu dieser Zeit sehr günstige Nachrichten einliefen. Meldungen des Generals v. Steinmetz berichteten die Erfolge der Preußischen Artillerie gegen die Batterien bei Point du Jour, das siegreiche Vordringen der Truppen durch die Waldungen östlich von Gravelotte, die Einnahme von St. Hubert und das Vorgehen der eigenen Kavallerie und Artillerie über das Mance-Thal. Hiernach schien die mit dem linken Flügel des Heeres angestrebte Entscheidung der Schlacht wider Erwarten bereits durch den rechten herbeigeführt zu sein oder doch nahe bevorzustehen.

Allerdings hatte General v. Steinmetz um 4¼ Uhr eine fernere Meldung abgesendet, in welcher er sich dahin aussprach, daß der Kampf auf den Höhen jenseits des Bois de Vaux und Genivaux noch unentschieden hin und her schwanke und daß, um Fortschritte gegen die Front des Feindes zu erzielen, ein kräftiges Eingreifen gegen dessen rechten Flügel nothwendig sei.

---

*) Vergl. Seiten 693, 696 und 774.

Die Anſchauungen und Maßregeln des Franzöſiſchen Ober-Kommandos am 18ten Auguſt erklären ſich im Allgemeinen aus den nämlichen Gründen, welche bereits am 17ten zum Rückzuge in der Richtung auf Metz geführt hatten.

Auf den großen Waffenplatz geſtützt, wollte Marſchall Bazaine durch Heranziehung von ausreichenden Vorräthen an Munition und Lebensmitteln zunächſt die Operationsfähigkeit des Heeres wiederherſtellen. So lange dies nicht durchgeführt war, beſtand, wie am 16ten, ſeine größte Beſorgniß darin, durch einen überlegenen Druck gegen ſeinen linken Flügel von der Feſtung abgedrängt zu werden. Von vorneherein Willens, die von ihm gewählte Stellung nöthigenfalls mit aller Kraft zu vertheidigen, hatte der Marſchall in dieſem Sinne die Korps-Kommandeure mit allgemeiner Weiſung verſehen.

Im Laufe der Morgenſtunden des 18ten Auguſt waren im Hauptquartier zu Plappeville Meldungen des Marſchalls Leboeuf eingegangen, aus welchen man entnahm, daß anſehnliche Streitkräfte der Deutſchen ſich vor der Front des 3ten Korps zu entwickeln ſchienen. In Folge deſſen forderte Marſchall Bazaine die kommandirenden Generale von Neuem zur Aufmerkſamkeit und Vorſicht auf; auch richtete er um 10 Uhr Vormittags an den Marſchall Canrobert ein längeres Schreiben mit ausführlicheren Weiſungen, aus deren Inhalte erſichtlich iſt, daß der Franzöſiſche Ober-Feldherr bei aller Beſorgniß für ſeinen linken Flügel, doch auch die Verhältniſſe auf dem rechten mit im Auge behielt. Es hieß nämlich: „Richten Sie ſich ſo feſt wie möglich in Ihren Stellungen ein und nehmen Sie Anſchluß an den rechten Flügel des 4ten Korps. Die Truppen müſſen in zwei Treffen und in möglichſt ſchmaler Front lagern. Sie werden auch gut thun, die Wege, welche von Marange nach Ihrem rechten Flügel führen, rekognosziren zu laſſen; dem General Ladmirault empfehle ich das Nämliche bezüglich der Wege von Norroy le Veneur*). Sollte es den Anſchein gewinnen, daß ſich

*) Marange und Norroy ſind Ortſchaften am linken Thalrande der Moſel unterhalb Metz.

der Feind vor unſerer Front ausdehnt, um St. Privat la Montagne von Weſten her anzugreifen, ſo treffen Sie alle nothwendigen Maßregeln, um ſich daſelbſt zu behaupten, und geben Sie Ihrem rechten Flügel Gelegenheit zur Vornahme einer Frontveränderung, damit nöthigenfalls die rückwärtigen Stellungen eingenommen werden können, deren Rekognoszirung in vollem Gange iſt." —

Es ſcheint hiernach, daß eine Ausdehnung des 6ten Korps über St. Privat hinaus, wie ſie in Wirklichkeit ſtattfand, auch vom Franzöſiſchen Ober-Feldherrn nicht vorausgeſetzt wurde, daß er vielmehr eine tiefe Maſſen-Aufſtellung der Streitkräfte bei jenem Orte beabſichtigt hatte, um gegen weiter ausholende Angriffsbewegungen der Deutſchen immer eine verfügbare und leicht bewegliche Reſerve in dem Raume zwiſchen St. Privat und dem Walde von Jaumont bereit zu haben*).

Auf die Nachricht hin, daß die Deutſchen auf der ganzen Linie zum Angriff vorgegangen ſeien, begab ſich der Marſchall gegen 3 Uhr Nachmittags nach der Höchfläche auf dem Mont St. Quentin. Er wollte dort für ſeine Perſon dem ſüdlichen Theile des Schlachtfeldes etwas näher ſein, zugleich aber auch mittelſt der Telegraphenſtation von Plappeville in Verbindung mit einem Kundſchaftspoſten bleiben, welcher auf dem hohen Thurme der Kathedrale von Metz fortgeſetzt das obere Moſelthal beobachtete. Die Nachrichten, welche man im Franzöſiſchen Hauptquartier über Bewegungen und Aufſtellung des Deutſchen Heeres hatte, waren nämlich nur oberflächlich und ungenau, ſo daß man die Hauptmaſſe deſſelben nahe an der Moſel, vielleicht ſogar noch auf dem rechten Ufer vorausſetzen mochte. Was der Ober-Befehlshaber in dieſer Hinſicht vermuthete, hatte er unlängſt in folgender Depeſche an den Marſchall Mac Mahon ausgeſprochen**):

---

*) Vergleiche hiermit die thatſächliche Aufſtellung des 6ten Korps Seite 745 u. 746.

**) Um 2 Uhr Nachmittags, und zwar in Beantwortung einer um Mittag eingegangenen Depeſche des Marſchalls Mac Mahon, welche Letztere, wie folgt, lautete:

Lager von Châlons, den 18ten Auguſt, früh 8 Uhr.

Morgen Abend werden alle unter meinem Befehle ſtehenden Truppen wieder organiſirt ſein — — —. Wenn die Armee des Kronprinzen in Stärke auf mich

Durch mehrtägige Kämpfe ſei der Marſch auf Verdun zum Stillſtand gebracht und die Armee zum Verweilen bei Metz genöthigt, um ſich wieder mit der nöthigen Munition und Lebensmitteln zu verſehen. Seit heute Morgen zeige der Gegner ſtarke Maſſen, welche ſich auf Briey zu wenden ſchienen. Auch könnten ſie die Abſicht haben, den Marſchall Canrobert anzugreifen, welcher St. Privat beſetzt halte, mit der Linken Amanvillers, den Stützpunkt des rechten Flügels des 4ten Korps berühre*). Man ſei alſo wieder in der Defenſive, bis die wirkliche Marſchrichtung der gegenüberſtehenden Truppen bekannt werde, vor Allem die der Reſerve-Armee, von welcher es heiße, daß ſie unter dem Befehle des Königs bei Pange, auf dem rechten Moſelufer, ſtehe. Das Hauptquartier des Königs befinde ſich angeblich in Schloß Aubigny.

Um dem linken Flügel des Franzöſiſchen Heeres einen möglichſt feſten Rückhalt zu geben, waren zur Unterſtützung des noch unvollendeten und nicht vollſtändig armirten Forts St. Quentin mehrere Batterien der Artillerie-Reſerve auf die dortige Hochfläche geſchafft, auch die Brigade Lapaſſet durch eine Garde-Batterie verſtärkt worden. Im Uebrigen aber hatte Marſchall Bazaine in folgender Weiſe über ſeine Reſerven verfügt:

Nachdem ſchon am Morgen die Kavallerie-Brigade Bruchard des 3ten Korps an das 6te abgegeben war, hatte man dem Letzteren im Laufe des Nachmittags noch zwei 12pfündige Batterien der Reſerve zugetheilt. Zur beſonderen Unterſtützung der Diviſion Aymard des 3ten Korps war die Garde-Voltigeur-Brigade Brincourt nördlich Chatel St. Germain, die andere Voltigeur-Brigade weſtlich von Leſſy aufgeſtellt worden. Gegen 3 Uhr Nachmittags endlich hatte ſich General Bourbaki mit der Garde-Grenadier-Diviſion und

---

losgeht, ſo werde ich zwiſchen Epernay und Reims Stellung nehmen, ſo daß ich mich mit Ihnen vereinigen oder auf Paris marſchiren kann, wenn mich die Umſtände zwingen, es zu thun.

*) Vergl. indeſſen hiermit die wirkliche Aufſtellung des 6ten Korps.

der Reserve-Artillerie zur Unterstützung des Marschalls Canrobert in Bewegung gesetzt. Letzterer war noch mehrmals darauf hingewiesen worden, seine besondere Aufmerksamkeit dem rechten Flügel zuzuwenden und sich nicht leichthin in ein Gefecht einzulassen. —

Die Schlacht nach 5 Uhr.

Fortgang des Kampfes bei der I. Armee.

Gefecht der 26sten Brigade bei Jussy.

Während sich im Laufe des Vormittags der größere Theil des VII. Korps in der Richtung auf Gravelotte vorbewegte, übernahm die zur Verfügung des Ober-Befehlshabers bei Ars an der Mosel zurückgebliebene Truppen-Abtheilung*) die Sicherung der rechten Flanke der Armee nach der Seite von Metz. Zu diesem Zwecke war das 1ste Bataillon Regiments Nr. 15 mit seiner Spitze bis an die Moselinsel südöstlich von Vaux vorgeschoben worden**); das 2te Bataillon hielt die Eisenbahnbrücke, das Füsilier-Bataillon den Bahnhof von Ars besetzt. Die übrigen Truppen standen vor dem nördlichen Ausgange des Städtchens, zum größten Theil in der Nähe des Eisenwerks vereinigt; die 12te Kompagnie Regiments Nr. 55 war nach den Weinbergen am Bois de Vaux in die linke Flanke entsendet worden.

In der vierten Nachmittagsstunde erhielt General Baron v. d. Goltz den bereits erwähnten Befehl des Ober-Kommando's***), nach welchem die Brigade sich auf Vaux in Marsch zu setzen hatte. Er ordnete nunmehr unverzüglich an, daß die beiden Musketier-Bataillone Regiments Nr. 15 durch die Weinberge über Vaux auf Jussy vor-

---

*) 26ste Infanterie-Brigade (Regimenter Nr. 15 und 55); 4te Schwadron Husaren-Regiments Nr. 8 und 5te leichte Batterie des VII. Armee-Korps unter General-Major Baron v. d. Goltz. Vergl. Seite 681.

**) $\frac{2te}{15}$ stand bei dem Gehöfte auf der Insel, $\frac{4te}{15}$ in gleicher Höhe an der Chaussee, $\frac{1ste, 3te}{15}$ weiter rückwärts an Letzterer.

***) Vergl. Seite 809.

rücken ſollten. Das Regiment Nr. 55 wurde angewieſen, mit dem Füſilier-Bataillon hinter den Fünfzehnern in der Richtung auf die Höhen von Rozerieulles vorzugehen, mit den beiden Musketier-Bataillonen*) aber von der Chauſſee aus ſich gegen die Oſtſeite von Juſſy zu wenden und zugleich gegen Moulins les Metz Front zu machen. Das am weiteſten rückwärts ſtehende Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 15 behielt mit zwei Kompagnien den Bahnhof und die Eiſenbahnbrücke beſetzt, mit den beiden andern folgte es demnächſt in Reſerve.

Die bezeichneten fünf Bataillone ſetzten ſich gegen 4 Uhr in Marſch. Die Batterie, welche einige Zeit vorher auf einer frei gelegenen Kuppe in den Weinbergen am Bois de Vaux Stellung genommen hatte, zog ſich, um rechtzeitig in das bevorſtehende Gefecht mit eingreifen zu können, wieder in das Thal hinab und fuhr einſtweilen weſtlich der Chauſſee auf. Die Huſaren-Schwadron nahm Aufſtellung nordöſtlich von Ars.

Das Vorrücken des Generals v. d. Goltz führte gegen die Aufſtellungen der Franzöſiſchen Brigade Lapaſſet**), welche die Höhen von Rozerieulles, ſowie das Dorf Ste. Ruffine, ſtark beſetzt hielt und von dort aus Tirailleurſchwärme bis in die Weinberge und Gehölze zwiſchen Juſſy und Vaux vorgeſchoben hatte. Eine der Brigade außerdem zugetheilte Garde-Batterie ſcheint anfänglich zwiſchen Juſſy und Ste. Ruffine in Stellung geweſen zu ſein. An der Vertheidigung dieſes Bodenabſchnitts betheiligte ſich ferner noch die zahlreiche Artillerie des 2ten Korps auf den Höhen nordweſtlich von Rozerieulles; auch trat auf dem Berge und Fort St. Quentin ein Theil der dort befindlichen Reſerve- und Feſtungsgeſchütze in Thätigkeit***).

---

*) II./55 nur in der Stärke von 2¾ Kompagnien. Die 6te befand ſich bei den Trains, ein Zug der 5ten als Bedeckung bei der Batterie.

**) 84ſtes und 97ſtes Linien-Regiment, eine Kompagnie des 14ten Jäger-Bataillons und eine Batterie.

***) Marſchall Bazaine ließ unter ſeinen Augen die Batterien der Franzöſiſchen Artillerie-Reſerve auf der Hochfläche am Mont St. Quentin in Stellung bringen und ſoll einige derſelben perſönlich auf die vorrückenden Preußen gerichtet haben.

Das 2te Bataillon Regiments Nr. 15, welches unmittelbar hinter dem 1ſten bei Vaux eingetroffen war und weiter auf Juſſy vorging, wurde während dieſer Bewegung empfindlich in der linken Flanke beſchoſſen, und das augenſcheinlich heftige Feuergefecht am Höhenrande veranlaßte den Bataillons-Kommandeur, die beiden Flügel-Kompagnien zur Unterſtützung dorthin zu entſenden; mit den anderen ſetzte er die Bewegung nach Juſſy fort.

Das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 55 war den Fünfzehnern durch die Weinberge von Vaux gefolgt und hatte ſich demnächſt gegen die Weſtſeite von Juſſy gewendet; die 10te und 11te Kompagnie befanden ſich in vorderer Linie.

Die längs der Chauſſee vorrückenden Musketiere dieſes Regiments unter Oberſt v. Barby waren zwar ſpäter als die Füſiliere angetreten; da ſie indeſſen auf dem freien Felde ſchneller auszuſchreiten vermochten, ſo hatte das 1ſte Bataillon einigen Vorſprung vor Jenen gewonnen. Die 2te und hinter ihr die 1ſte Kompagnie waren demnächſt dem Feldwege gefolgt, welcher von der Chauſſee nach Juſſy hinaufführt, während ſich die beiden anderen Kompagnien gegen die Weinberge zwiſchen Juſſy und Ste. Ruffine wendeten. Das 2te Bataillon rückte vorläufig bis auf den Punkt nach, wo der eben erwähnte Feldweg von der Chauſſee abbiegt.

Unter dem weithin die Niederung und den Thalhang beherrſchenden Feuer des Feindes entwickelte ſich nun zunächſt der Angriff gegen Juſſy. Die zuerſt von Süden her vor dem Orte eingetroffenen Abtheilungen*) überſtiegen ſogleich den verbarrikadirten Eingang und drangen unter nicht unerheblichen Verluſten, aber ohne auf Widerſtand von geſchloſſenen Abtheilungen zu ſtoßen, bis an den Oſtrand des Dorfes vor. Die Franzöſiſchen Tirailleure, welche das Dorf und die umliegenden Weinberge beſetzt hatten, eröffneten nun von allen Seiten her ein lebhaftes Feuer gegen die nachrückenden Preußiſchen

*) $\frac{1ſte}{15}$ von Vaux, $\frac{2te}{55}$ von der Chauſſee her.

Truppen*). Dieſen gelang es aber, nach und nach die Gärten und Gehöfte vom Feinde zu ſäubern und allmälig das ganze Dorf in Beſitz zu nehmen.

Die Fünfzehner vollführten demnächſt die regelrechte Beſetzung deſſelben; die beiden Musketier-Kompagnien Regiments Nr. 55 richteten ſich in dem nordöſtlich anſtoßenden Parke zur Vertheidigung ein, während das Füſilier-Bataillon nach dem weſtlich liegenden Rande der Hochfläche vorging.

Dort ſtand Oberſt v. Delitz mit den unter ſeiner Führung vereinigten Theilen des Regiments Nr. 15**) ſeit längerer Zeit im heftigen Feuer gegen den nach dem Thale von Rozerieulles zurückgedrängten Feind. In vorderer Linie hielten die 2te und 3te Kompagnie die vorher erwähnten Gehölze, während die drei anderen Kompagnien an dem Gabelpunkte der Wege nach Vaux und Juſſy den Rückhalt bildeten. Der ſtarken Geſchützentwickelung des Feindes bei Rozerieulles gegenüber waren die Fortſchritte der Fünfzehner nach Erreichen des Höhenrandes zum Stillſtande gekommen; aber auch einen Verſuch des Feindes, von der Chauſſee aus in weſtlicher Richtung vorzudringen, hatte man durch kräftiges Flankenfeuer zurückgewieſen.

Nachdem in der ſechsten Nachmittagsſtunde das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 55 an dieſer Stelle eingetroffen war, löſten zwei Kompagnien deſſelben die Truppen im Gehölze ab, deren Munition ſich zu erſchöpfen begann; der Kampf auf dieſem Flügel der 26ſten Brigade behielt indeſſen aus den eben angeführten Gründen den Charakter eines ſtehenden Feuergefechtes. —

Während der Wegnahme von Juſſy hatten die hierbei unbetheiligt gebliebenen Kompagnien des Regiments Nr. 55 ihren Vormarſch fortgeſetzt. Die 3te erſtieg die Weinberge zwiſchen Juſſy

---

*) Zuerſt $\frac{1\text{ſte}}{55}$ von der Chauſſee; dann $\frac{6\text{te, }7\text{te}}{15}$, $\frac{10\text{te, }11\text{te}}{55}$ und Theile von $\frac{3\text{te}}{15}$, zuletzt $\frac{9\text{te, }12\text{te}}{55}$ von Vaux.

**) $\frac{2\text{te, }4\text{te und Theile von }3\text{te}}{15}$; $\frac{5\text{te, }8\text{te}}{15}$.

und Ste. Ruffine und richtete ſich in denſelben zur Vertheidigung ein; die 4te beſetzte einen öſtlich von Juſſy am Fuße der Höhen gelegenen Obſtgarten, wo ſich ihr demnächſt noch die 7te anſchloß. Die 8te Kompagnie ſchob ſich, anfänglich in den Chauſſeegräben gedeckt, weiter gegen Ste. Ruffine vor und nahm dann in Entfernung von einigen Hundert Schritten das Feuergefecht gegen die Vertheidiger dieſes Dorfes auf; die 5te blieb hinter ihr in Reſerve.

Auch die Batterie hatte die Bewegungen der Infanterie begleitet. Nach der Wegnahme von Juſſy war ſie etwa 200 Schritte nördlich von Vaux auf einer freien Kuppe in den Weinbergen aufgefahren und wurde alsbald von der feindlichen Infanterie und Artillerie zum Ziele genommen. Sie richtete indeſſen ein ruhiges, wohlgezieltes Feuer gegen Ste. Ruffine und Moulins les Metz und ſetzte daſſelbe mit anſcheinend gutem Erfolge auch gegen dort erſcheinende Truppenmaſſen bis zum Beginn des Abenddunkels fort. —

Das Auftreten der 26ſten Brigade konnte in Anbetracht der geringen Stärke derſelben, namentlich an Artillerie, eine Entſcheidung auf dieſem Theile des Schlachtfeldes nicht herbeiführen. Vielmehr hatte General v. d. Goltz, im Sinne der vom Ober-Kommando erhaltenen Weiſungen, vornehmlich den Zweck im Auge, ein Vorbrechen der Preußiſchen Truppen aus dem Bois de Vaux zu erleichtern und die rückwärtigen Verbindungen der I. Armee gegen Metz zu ſichern. Die gewonnene Stellung ſchien beiden Rückſichten am beſten zu entſprechen, da man eben ſowohl in der Lage war, von dem beſetzten Höhenrande aus einem gegen das Bois de Vaux vorrückenden Feinde in die Flanke zu fallen, als auch einem von Moulins les Metz unternommenen Angriff in vortheilhafter Stellung zu begegnen.

Unter dieſen Umſtänden nahm der General von einem weiteren Vorgehen in der Richtung auf Rozerieulles und gegen das augenſcheinlich ſtark beſetzte Ste. Ruffine Abſtand. In der Behauptung der bisher errungenen Vortheile erkannte er ſeine nächſte Aufgabe und legte den Schwerpunkt der Vertheidigung nach Juſſy, wohin er

nach 6 Uhr auch das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 15 heranzog*). —

Das Feſtſetzen der 26ſten Brigade vor dem äußerſten linken Flügel des Franzöſiſchen Heeres wurde inſofern von beſonderer Bedeutung für den Verlauf der Schlacht, als der Marſchall Bazaine in ſeiner hierdurch noch vermehrten Beſorgniß für die eigene linke Flanke ſich abhalten ließ, den wichtigeren Stellen des Schlachtfeldes eine hinreichende Aufmerkſamkeit zuzuwenden. Im Zuſammenhange mit dem Auftreten der 26ſten Brigade durften ihm auch die auf dem rechten Moſelufer ſtattfindenden Truppenbewegungen erſcheinen.

In Gemäßheit des vom Ober-Kommando erhaltenen Befehls, demzufolge ein Theil des I. Armee-Korps auf dem rechten Moſelufer in der Richtung auf Vaux vorrücken ſollte, hatte General v. Manteuffel die 4te Infanterie-Brigade nebſt einer Schwadron und zwei Batterien aus der Gegend von Courcelles ſur Nied in Marſch geſetzt**). Nachdem die Spitze der Brigade um 4½ Uhr Nachmittags bei Augny eingetroffen war, ließ General v. Zglinitzki die 5te leichte Batterie bei der Ferme Orly auffahren und das Feuer gegen Ste. Ruffine eröffnen, um, wenngleich aus großer Entfernung, in das deutlich wahrnehmbare Gefecht daſelbſt einzugreifen. Ein nach dem linken Moſelufer entſendeter Offizier berichtete demnächſt

---

*) Vertheilung der Infanterie der 26ſten Brigade nach 6 Uhr Abends:
$\frac{\text{2te, 4te, und Theile von 3te}}{15}$, $\frac{\text{5te, 8te}}{15}$ und $\frac{\text{Füſ.}}{55}$ unter Oberſt v. Delitz am Höhenrande weſtlich Juſſy.
$\frac{\text{1ſte und Theile von 3te}}{15}$, $\frac{\text{6te, 7te}}{15}$, $\frac{\text{Füſ.}}{15}$ in Juſſy.
$\frac{\text{1ſte, 2te}}{55}$ Park bei Juſſy, $\frac{\text{3te}}{55}$ Weinberge zwiſchen Juſſy und Ste. Ruffine,
$\frac{\text{4te, 7te}}{55}$ Obſtgarten öſtlich Juſſy; $\frac{\text{8te, 5te}}{55}$ gegenüber Ste. Ruffine.
$\frac{\text{6te}}{55}$ bei den Trains.

**) Vergl. Seite 676.

4te Infanterie-Brigade (Regimenter Nr. 5 und 45) 3te Schwadron Dragoner-Regiments Nr. 10 5te leichte und 6te ſchwere Batterie	General-Major v. Zglinitzki.

um 6½ Uhr über den dortigen Stand der Dinge, und ließ der General in Folge deſſen das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 5 gegen die Moſel vorrücken. Das Feſtungsgeſchütz von St. Quentin hatte ſich mittlerweile auch gegen dieſe neu auftretenden Truppen gerichtet, fügte ihnen indeſſen keine Verluſte zu.

Das eben genannte Bataillon wendete ſich vom Eiſenbahndamme aus nach der Gegend von Maiſon rouge, und die an der Spitze befindliche 9te Kompagnie beſchoß von dort aus Truppen-Kolonnen und Trains, welche bei Beginn der Abenddämmerung auf Metz zurückgingen. Der Eintritt der Dunkelheit hinderte indeſſen bald eine Fortſetzung des Feuers*).

Auch bei der 26ſten Brigade war der Kampf allmälig erloſchen, da der Feind einen ernſten Angriff gegen die Stellungen derſelben nicht unternahm und ſich ſeinerſeits auf die Feſthaltung von Ste. Ruffine beſchränkte.

Abendkämpfe auf der Hochfläche von Point du Jour. Eingreifen des II. Armee-Korps.

Die erbitterten Kämpfe auf dem Weſthange der Hochfläche von Point du Jour waren im Laufe der ſechsten Nachmittagsſtunde allmälig in ein ſtehendes Infanteriegefecht übergegangen.

Die urſprüngliche Aufgabe der I. Armee, den Gegner auf ſich zu ziehen, war gelöſt, durch den Ungeſtüm der Truppen ſogar in gewiſſer Hinſicht überſchritten worden. Denn während ſich das VII. Armee-Korps, den früheren Weiſungen gemäß, im Allgemeinen darauf beſchränkt hatte, die anfänglich eingenommenen Plätze feſtzuhalten, war das VIII. mit der Eroberung von St. Hubert dicht an die Hauptſtellungen des Feindes herangerückt. Die Franzoſen mußten daher in jedem Augenblicke eines Angriffs gegen ihren linken Flügel gewärtig ſein und hielten in Folge deſſen ihre Reſerven ſo lange hinter der Mitte feſt, bis es zu ſpät war, den rechten Flügel zu unterſtützen. —

---

*) Das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 5, welches den Füſilieren gefolgt war, gelangte in Folge deſſen nicht mehr zur Thätigkeit. Die 4te Brigade vereinigte ſich am Abend wieder bei Augny.

Aber auch General v. Steinmetz wollte in dieſem Kampfe die letzten Infanterie-Reſerven*) nicht einſetzen, ohne der unmittelbaren Mitwirkung desjenigen Korps gewiß zu ſein, auf welches die Direktiven des Generals v. Moltke verwieſen hatten**).

Seine Majeſtät der König war um 5 Uhr Nachmittags mit dem großen Hauptquartier in der Gegend zwiſchen Gravelotte und Malmaiſon eingetroffen und hatte dort den mündlichen Bericht des Ober-Quartiermeiſters, Oberſt Graf Wartensleben, über dieſen Stand der Dinge entgegengenommen. In Folge deſſen wurde um 5½ Uhr General v. Franſecky angewieſen, das II. Korps zur Verfügung des Ober-Befehlshabers der I. Armee bei Gravelotte bereit zu ſtellen. —

Das genannte Korps war ſeit 1½ Stunden in der Verſammlung bei Rezonville begriffen. Südlich des Ortes ſtand die Avantgarde und hinter ihr das Gros der 3ten Infanterie-Diviſion aufmarſchirt, nördlich des Dorfes die Korps-Artillerie nebſt den zu ihrer Bedeckung beſtimmten Truppen. Auch die 4te Infanterie-Diviſion war eben von Onville her mit ihrer Spitze angelangt***).

---

*) 32ſte Infanterie-Brigade des VIII. und die in der Nähe von Gravelotte noch verfügbaren Theile des VII. Korps (Regiment Nr. 74 und ſechs Bataillone der 25ſten und 28ſten Brigade auf dem rechten Flügel der Artillerie.) Vergl. S. 822.

**) Vergleiche Seite 676 und 696.

***) Eintheilung und Marſchordnung der Truppen des II. Armee-Korps am 18ten Auguſt.

a. Von Buxières kommend (3te Diviſion):

Avantgarde der Diviſion (Oberſt v. d. Decken)
- Jäger-Bataillon Nr. 2
- Regiment Nr. 54
- 1ſte leichte Batterie

Gros der Diviſion (General-Major v. Koblinski)
- 2tes Bataillon Regiments Nr. 14
- Drei Batterien der 1ſten Fuß-Abtheilung
- Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 14
- 1ſtes und Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 2
- Füſilier-, 1ſtes und 2tes Bataillon Regiments Nr. 42
- 1ſte und 2te Feld-Pionier-Kompagnie

b. Aus der Gegend zwiſchen Buxières und Onville kommend:

Korps-Artillerie:

General v. Franſecky ſetzte nun die Korps-Artillerie und die 3te Diviſion um 5¾ Uhr auf Gravelotte in Marſch, um ſüdlich dieſes Dorfes aufzumarſchiren; die 4te Diviſion folgte um 6½ Uhr von Rezonville aus in derſelben Richtung. —

Sobald dieſe Verſtärkungen ſich dem Kampfplatze näherten, befahl General v. Steinmetz um 6 Uhr das Vorrücken der 32ſten Brigade von Gravelotte. Bevor indeſſen dieſe Weiſung den Oberſt v. Rex erreichte, hatte ſich derſelbe bereits auf Anordnung des Generals v. Goeben mit dem Regiment Nr. 72 und dem 2ten Bataillon Regiments Nr. 40 nach dem Mance-Thale in Bewegung geſetzt. Von den beiden andern Bataillonen des letztgenannten Regiments war das 1ſte Bataillon ſchon vorher zur Deckung der linken Flanke nach Malmaiſon, das 3te nach der Thalgabelung im Bois des Genivaux entſendet worden.

Nachdem das Vorrücken der Brigade in der eben angegebenen Weiſe eingeleitet war, begab ſich General v. Goeben nach St. Hubert. Die Feſthaltung dieſes wichtigen Punktes ſchien ihm durch die dort verſammelten und geordneten Truppen-Abtheilungen hinreichend geſichert, und auch die Waldränder waren nunmehr in ihrer ganzen Ausdehnung regelrecht beſetzt. Weniger förderlich erwies ſich die Anweſenheit zahlreicher Verſprengter und Leichtverwundeter, welche,

---

2te Fuß-Abtheilung, 2te und 3te reitende Batterie
2tes Bataillon Regiments Nr. 2
Dragoner-Regiment Nr. 3

c. Von Onville kommend (4te Diviſion):
Dragoner-Regiment Nr. 11
Füſilier-Bataillon Colbergſchen Grenadier-Regiments Nr. 9
5te leichte Batterie
1ſtes und 2tes Bataillon Colbergſchen Grenadier-Regiments Nr. 9
Füſilier-, 1ſtes und 2tes Bataillon Regiments Nr. 49
Drei Batterien der 3ten Fuß-Abtheilung
1ſtes, 2tes und Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 21
1ſtes, 2tes und Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 61
3te Feld-Pionier-Kompagnie.

Das zur 3ten Diviſion gehörende 1ſte Bataillon Regiments Nr. 14 war als Bedeckung des großen Hauptquartiers in Pont à Mouſſon zurückgelaſſen worden.

in den vorangegangenen Kämpfen von ihren Truppentheilen abgekommen, vornehmlich die Steinbrüche von St. Hubert und andere Deckungen am Berghange ausfüllten. Der General befahl daher, daß dieſe Mannſchaften hinter die Gefechtsfront zurückgeführt und nach ihren Truppentheilen geordnet werden ſollten. —

Die Franzöſiſche Artillerie hatte zu dieſer Zeit vor der Front der I. Armee den Geſchützkampf wieder gänzlich eingeſtellt, und auch das Infanteriefeuer war hier nahezu verſtummt; es ſchien auf dieſem Flügel des Feindes eine gewiſſe Ermattung eingetreten zu ſein. Dagegen vernahm man beim großen Hauptquartier ſüdlich von Malmaiſon ſeit einiger Zeit ein verſtärktes Feuer in der Richtung nach Norden und ſchloß daraus auf den Beginn des Entſcheidungskampfes bei der II. Armee, von welcher man durch eine bald nach 5 Uhr eingegangene Mittheilung des Oberſt-Lieutenants v. Brandenſtein wußte, daß ihr Gefecht in günſtigem Fortgange begriffen war.

Da ſich der Tag bereits neigte, ſo ſchien es geboten, nun auch den Druck gegen den allem Anſcheine nach ſtark erſchütterten linken Flügel des Feindes zu verſtärken; Seine Majeſtät der König befahl deshalb dem General v. Steinmetz, alle noch verfügbaren Kräfte gegen die Höhen von Point du Jour in Bewegung zu ſetzen.

Der Ober-Befehlshaber der I. Armee traf unverzüglich die hierzu nöthigen Anordnungen. General v. Zaſtrow wurde angewieſen, die noch dieſſeits des Waldes ſtehenden Bataillone des VII. Korps über das Mance-Thal vorzuführen; an das II. Armee-Korps, deſſen 3te Diviſion nun bereits ſüdlich von Gravelotte aufmarſchirte, erging der Befehl, bei dem bevorſtehenden Angriffe mitzuwirken.

Während ſich auf Deutſcher Seite etwa um 7 Uhr Abends dieſer neue Angriff vorbereitete, regte es ſich gleichzeitig auch beim Gegner und hüllten ſich deſſen Linien plötzlich in einen weißen Streifen von dichtem Pulverdampf. Die noch kampffähig gebliebenen Franzöſiſchen Batterien hatten ihr lange zurückgehaltenes Feuer wieder aufgenommen und überſchütteten von Neuem die Waldungen, ſowie die Hochfläche von Gravelotte, mit Geſchoſſen aller

Art, welche auch den Standpunkt Seiner Majeſtät des Königs erreichten. Auf der ganzen Front des Korps Froſſard, und anſcheinend auch auf dem linken Flügel des Korps Leboeuf, rückten ſämmtliche Reſerven in die vorderen Stellungen ein; die 1ſte Brigade der Garde-Voltigeur-Diviſion wurde von Chatel St. Germain zur Unterſtützung der Diviſion Aymard herangezogen. Gegen St. Hubert und insbeſondere gegen die Waldungen ſüdlich der großen Straße brachen ſtarke Tirailleurſchwärme vor, welche die vereinzelten, zum größten Theil führerloſen Mannſchaften und Abtheilungen im freien Felde vor ſich her und bis in das Mance-Thal zurücktrieben. Auch die Batterie Gnügge an der Gartenmauer von St. Hubert ſah ſich von vordringender Infanterie bedroht; es gelang ihr aber, ſich derſelben zu erwehren und den ſo lange rühmlich behaupteten Poſten feſtzuhalten, obgleich einige ihrer Geſchütze von der zurückſtrömenden Fluth der Verſprengten vorübergehend mit fortgeriſſen wurden.

Inmitten dieſer plötzlich eingetretenen Gefechtskriſis, welche ſich bis Gravelotte und Malmaiſon fühlbar machte und auch im Rücken der Armee vorübergehende Verwirrung erzeugte, behaupteten die Truppen der vorderſten Linie mit Ruhe und Ausdauer ihre Plätze. Den feſteſten Stützpunkt bildete das ſtark beſetzte St. Hubert, gegen welches ein ernſtlicher Angriff überhaupt nicht erfolgte; auch ſetzte das lebhafte Infanterieſeuer von den Waldrändern und aus den Steinbrüchen dem weiteren Vordringen des Gegners bald ein Ziel. Ueberdies begannen nun die Gegenſtöße der friſch auftretenden Preußiſchen Bataillone wirkſam zu werden, unter deren Schutze die zurückgewichenen Abtheilungen bereits wieder im Thale geſammelt wurden.

Zunächſt der großen Straße führte der Diviſions-Kommandeur, General v. Barnekow, perſönlich die vier Bataillone der 32ſten Brigade im Sturmſchritte vor. An der Spitze befand ſich Major Einecke mit dem Regiment Nr. 72; das 2te Bataillon Regiments Nr. 40*) und Theile anderer Regimenter ſchloſſen ſich dem Angriffe

*) Vergl. Seite 837.

an, welcher kräftig durchgeführt wurde, so daß der Feind bis über das Chausseeknie zurückwich. Nun aber erhob sich auch wieder das bei dem kurzen Vorstoße der Franzosen unterbrochene Kreuzfeuer derselben mit erneuter Heftigkeit und hemmte die Fortschritte der Preußen. Der bereits in den früheren Kämpfen verwundete Major v. Hadeln vom Regiment Nr. 69 fand hier den Heldentod.

Der beim VII. Armee-Korps eingeleitete Angriffsstoß richtete sich vornehmlich gegen die Stellungen der Division Bastoul südlich von Point du Jour. Um indessen nicht alle Truppen aus der Hand zu geben, hatte General v. Zastrow das noch auf der Westseite des Mance-Thales befindliche Regiment Nr. 74 und den größeren Theil des Regiments Nr. 77 in der Gegend von Gravelotte als Reserve zurückbehalten, so daß zunächst nur das 1ste Bataillon des Letzteren und das Regiment Nr. 73 in Bewegung gesetzt waren, welches Letztere, an der Mühle de Mance vorbeigehend, sein 2tes Bataillon an sich herangezogen hatte. Nach Ersteigen des jenseitigen bewaldeten Thalhanges schlossen sich auch noch die in jener Gegend aufgestellten zwei Kompagnien des Regiments Nr. 13*) an, während die Siebenundsiebziger eine mehr nordöstliche Richtung einschlugen und in Folge dessen an den bald darauf beginnenden Kämpfen des II. Armee-Korps im engsten Anschlusse Theil nahmen. Mit den vereinigten 3½ Bataillonen seiner Brigade ging General-Major v. Osten-Sacken südlich der großen Steinbrüche von Point du Jour gegen die Chaussee vor. Da man indessen in der bereits beginnenden Dunkelheit entscheidende Vortheile gegen die starken Stellungen des Feindes nicht zu erringen vermochte, so ließ der gleichfalls dort anwesende Divisions-Kommandeur, General-Lieutenant v. Glümer, den Vormarsch wieder einstellen und nur die Waldränder mit starken Kräften festhalten.

Die fünf Bataillone des VII. Armee-Korps, welche in früher Tagesstunde den Nordrand des Bois de Vaux besetzt hatten und vor demselben seit längerer Zeit ein leichtes Feuergefecht führten,

*) $\frac{\text{1ste, 4te}}{13}$. Vergl. im Uebrigen Seite 778.

waren zur Rechten der Dreiundſiebziger gleichfalls in Bewegung geſetzt worden*), und nur einige Kompagnien zur Aufnahme in der Nähe des Waldes zurückgeblieben.

Der Vorſtoß dieſer Truppen gelangte bis auf wenige Hundert Schritte an die Chauſſee heran, kam dann aber gleichfalls zum Stehen. Die Preußen niſteten ſich den ſtarken Stellungen der Diviſion Baſtoul nahe gegenüber hinter deckenden Bodenfalten ein und behaupteten ſich dort längere Zeit gegen wiederholte Vorſtöße des Feindes.

In dem hier fortdauernden Abendgefechte erlitten beſonders die Dreizehner noch einige Verluſte; auch der Regiments-Kommandeur, Oberſt v. Frankenberg, wurde ſchwer verwundet. Als eine Fortſetzung des Kampfes bei der mittlerweile eingetretenen völligen Dunkelheit keinen Erfolg mehr zu verheißen ſchien, wurde die Mehrzahl der Truppen allmälig nach dem Waldſaume zurückgenommen. Oberſt-Lieutenant v. d. Buſche verblieb indeſſen mit dem 2ten Bataillon Regiments Nr. 13 noch längere Zeit in der vorgeſchobenen Aufſtellung und ſetzte das Feuergefecht mit dem Feinde bis in die Nacht hinein fort.

Eine dichte Vorpoſtenlinie ſicherte den ganzen Nordrand des Bois de Vaux, an welchem die beiden bisher getrennten Kampfgruppen des VII. Armee-Korps nunmehr miteinander in Verbindung traten**). In einiger Entfernung zur Rechten war durch die Aufſtellung der 26ſten Brigade in der Gegend von Juſſy eine vorgeſchobene Offenſivflanke gebildet, ſo daß im Falle einer Fortſetzung des Kampfes am folgenden Tage 14 Bataillone des VII. Korps auf dem Felde vor dem Bois de Vaux zwiſchen Juſſy und den großen Steinbrüchen zuſammenwirken konnten. —

---

*) $\frac{\text{I. und II.}}{53}$ $\frac{\text{II.}}{13}$ $\frac{\text{Füſ.}}{13}$ $\frac{\text{Jäger}}{7}$.

Oberſt v. Gerſtein. Oberſt v. Frankenberg.

Vergl. Seite 680 und 778.

**) Links $\frac{\text{I., II., III.}}{73}$ und $\frac{1/2\ \text{I.}}{13}$; rechts die in der vorigen Anmerkung bezeichneten fünf Bataillone, zuſammen alſo $8\,1/2$ Bataillone.

Mit den eben geſchilderten Gefechten des VII. Korps fiel das Eingreifen des II. Armee-Korps zuſammen.

Der Befehl, welchen General v. Steinmetz etwa um 7 Uhr Abends an dieſes Korps gerichtet hatte, lautete dahin, die jenſeitigen Höhen und wo möglich auch die dortigen Gehöfte zu gewinnen. Die am Horizont ſich abhebenden Chauſſeepappeln bei dem niedergebrannten Point du Jour bezeichneten die allgemeine Richtung des Vorgehens.

Der kommandirende General v. Franſecky hatte ſich mittlerweile aus erhaltenen Mittheilungen und eigener Anſchauung davon überzeugt, daß es nicht angängig ſei, die mit der Oertlichkeit gänzlich unbekannten Truppen bei dem bereits ſchwindenden Tageslichte in breiter Front durch die Waldungen vorzuführen. Er beſchloß daher, ſeine ganze verfügbare Infanterie längs der Chauſſee vorzuſchieben und ſtaffelweiſe, aber dicht hintereinander, jenſeits der Straßenenge zum Angriff zu entwickeln, um in das Gefecht an dem jenſeitigen Hange ſobald als möglich mit ſtarker Truppenmacht einzugreifen. — Da es ſich unter den obwaltenden Umſtänden von ſelbſt verbot, Batterien über das Thal mitzuführen, ſo ſollte die Korps-Artillerie dieſſeits deſſelben eine geeignete Aufſtellung nehmen. Der beengte Raum geſtattete indeſſen nur der 3ten ſchweren, 3ten reitenden, ſowie einem Zuge der 2ten reitenden Batterie, ſich auf dem rechten Flügel der Artillerie des VII. Korps einzuſchieben, wo ſie eine Zeitlang noch in Feuerthätigkeit traten. Die gleichfalls zurückgehaltene Batterie der Avantgarde*) nahm Aufſtellung vor der Geſchützlinie öſtlich von Gravelotte und ſandte noch einige Granaten nach dem brennenden Moscou hinüber.

General v. Franſecky hielt in der Nähe der Chauſſee am weſtlichen Thalrande, um zunächſt von dort aus das Vorgehen ſeiner Truppen zu leiten. Der Ober-Befehlshaber der I. Armee begleitete mit ſeinem Stabe das Vorrücken der Kolonnen auf der Straßenenge, und auch General v. Moltke hatte ſich mit den Gene-

*) 1ſte leichte.

ralſtabs-Offizieren des großen Hauptquartiers dorthin begeben. Vor den Augen dieſer oberen Heerführer durcheilten die Bataillone unter Trommelſchlag und Hörnerſchall die Schlucht, um ſich unter dem ermunternden Zurufe ihres kommandirenden Generals in den Kampf zu ſtürzen.

Der Feind hatte die Chauſſee und die ganze anſtoßende Gegend unter Feuer genommen. Mitrailleuſen- und ſogar Chaſſepotkugeln ſchlugen wieder maſſenhaft bis nach Gravelotte. Mit beſonderer Heftigkeit aber tobte der Kampf in der Richtung auf St. Hubert, und das Zurückſtrömen zahlreicher Verſprengter ſchien den Eintritt einer neuen Gefechtskriſis anzudeuten.

Die ſüdlich von Gravelotte zuerſt bereit ſtehende Avantgarde *) der 3ten Diviſion war auf unmittelbaren Befehl des Ober-Kommandos angetreten und am Waldſaume des weſtlichen Thalrandes entlang zur Chauſſee hinabgeſtiegen. Das an der Spitze befindliche Jäger-Bataillon Nr. 2 war darauf vom General v. Franſecky angewieſen worden, die Richtung auf Point du Jour zu nehmen, um den auf St. Hubert beabſichtigten Hauptſtoß in der rechten Flanke zu unterſtützen.

In Folge deſſen ſetzte ſich Major v. Netzer nach Ueberſchreiten des Thales zunächſt in den Waldrändern ſüdlich der großen Straße feſt und entwickelte dann das Bataillon in der vom kommandirenden General bezeichneten Richtung, ſeinen rechten Flügel bis gegen die großen Steinbrüche ausdehnend. In dieſer Weiſe drangen die Jäger nebſt Theilen des Regiments Nr. 39, welche ſich ihnen angeſchloſſen hatten, in öſtlicher Richtung vor. Unter einem lebhaften Feuer, welches ihnen aus den Chauſſeegräben entgegenſchlug, gelang es, einige Hundert Schritte weſtlich von Point du Jour Fuß zu faſſen und ſich in dieſer weit vorgeſchobenen Gefechtslinie dauernd zu behaupten.

In der eine Zeitlang herrſchenden, irrthümlichen Vorausſetzung,

---

*) Vergleiche Seite 836 u. 837 die Truppeneintheilung und Marſchordnung des II. Korps.

daß St. Hubert vom Feinde wieder genommen sei, war das Regiment Nr. 54 unterdessen im Laufschritt zur Linken der Jäger geradenwegs gegen das Gehöft vorgeführt worden. Der Kommandeur der Avantgarde, Oberst v. d. Decken, und der Regiments-Kommandeur, Oberst v. Busse, hatten sich persönlich an die Spitze des Füsilier-Bataillons gesetzt, welchem die beiden Musketier-Bataillone folgten. Beim weiteren Vorgehen zogen sich Theile aller drei Bataillone auf das Feld südlich der Chaussee, und verstärkte hier zuerst die 11te, dann auch die 5te Kompagnie, die Feuerlinie der Jäger vor Point du Jour. Die nämliche Richtung schlugen auch die 2te und 4te Kompagnie ein, während die 12te gegen die Chausseebiegung östlich von St. Hubert vordrang und in den dortigen Gräben das Feuergefecht mit den ihnen nahe gegenüberliegenden Tirailleurlinien des Feindes aufnahm. Die übrigen sieben Kompagnien des Regiments langten unter ihren Bataillons-Kommandeuren nach und nach bei St. Hubert an. Der Divisions-Kommandeur, General-Major v. Hartmann, traf gleichfalls dort ein, demnächst auch der kommandirende General v. Franseky. Die bereits eingetretene Abenddämmerung, das fortdauernde Nachdrängen neuer Truppen auf die Hochfläche, das gleichzeitige Zurückströmen versprengter Mannschaften, viele reiterlos umherirrende Pferde erschwerten in hohem Grade die Aufrechthaltung der Ordnung und des Zusammenhanges in den Bewegungen. Mehrmals mußte von den Deutschen Führern ein Unterbrechen des Feuerns angeordnet werden, da Freund und Feind in der Dunkelheit oft nicht mehr zu unterscheiden waren.

Von St. Hubert gingen die dort vereinigten Theile des Regiments Nr. 54*) nach kurzem Aufenthalt daselbst östlich an dem Gehöfte vorbei und gegen die Schützengräben von Moscou vor, deren stark besetzte Linien sich bei der Dunkelheit durch den hellen Schein des Schnellfeuers kennzeichneten. Die beiden Füsilier-Kompagnien waren im Vortreffen; unter persönlicher Füh-

*) 9te, 10te; 8te, 7te, 6te; 3te, 1ste Kompagnie.

rung des Regiments-Kommandeurs folgten die Musketiere, die Kompagnien des 1ſten Bataillons auf dem rechten Flügel. Der mit großer Unerſchrockenheit durchgeführte Vorſtoß kam indeſſen einige Hundert Schritte vor Moscou zum Stehen; einzelne Abtheilungen verſuchten zwar noch einen Anlauf gegen das Gehöft, vermochten daſſelbe aber nicht zu erreichen. Oberſt v. Buſſe fiel von zwei Kugeln tödtlich getroffen, der Kommandeur des Füſilier-Bataillons, Major Preſcher, wurde tödtlich verwundet; mehrere Kompagnieführer waren außer Gefecht geſetzt. —

Unmittelbar nach der Avantgarde war auch das Gros der 3ten Diviſion*) öſtlich von Gravelotte eingetroffen und hatte dann den weiteren Vormarſch angetreten. Da die Vierundfünfziger zu jener Zeit noch die große Straße füllten, ſo ließ General-Major v. Koblinski die beiden Bataillone des Regiments Nr. 14 und hinter ihnen die des Regiments Nr. 2 dicht ſüdlich der Chauſſee über das Thal gehen. Das Regiment Nr. 42 wurde einſtweilen als Reſerve zurückbehalten; die drei Batterien hatten ſich auf dem weſtlichen Thalhange mit der Avantgarden-Batterie vereinigt.

Das Regiment Nr. 14 ſah ſich beim Erreichen der jenſeitigen Höhen alsbald in das dichte Gewühl der ſüdlich St. Hubert bereits im Feuer ſtehenden Truppen hineingezogen. Das 2te Bataillon ging mit ſeinem linken Flügel zunächſt der Chauſſee vor; weiter rechts entwickelten ſich die Füſiliere abtheilungsweiſe aus dem Walde und drangen, die 10te Kompagnie an der Spitze, gegen die Steinbrüche von Point du Jour vor. Gleich zu Anfang fiel der Kommandeur des 2ten Bataillons, Major v. Dantzen; der Regiments-Kommandeur, Oberſt v. Voß, wurde ſchwer verwundet.

Hinter den Vierzehnern und wie dieſe mit anderen Truppen ſich miſchend, war auch das 1ſte Bataillon des Regiments Nr. 2 auf dem Felde ſüdlich der Chauſſee in den Kampf getreten. Die 1ſte Kompagnie und andere Abtheilungen, welche ſich ihr ange-

*) Vergl. Anmerkung Seite 836.

ſchloſſen hatten, erreichten die vorderſte Gefechtslinie bei Point du Jour. Das Füſilier-Bataillon des Regiments hatte zu ſeinem Vorgehen die inzwiſchen wieder frei gewordene Chauſſee benutzt und auf Veranlaſſung des Kommandeurs der 16ten Diviſion eine Aufnahmeſtellung in den Steinbrüchen von St. Hubert genommen. Im ferneren Verlaufe des Kampfes wurden drei Füſilier-Kompagnien noch in die vordere Linie vorgeſchoben, und zwar die 10te gegen Point du Jour, die 11te, welcher ſpäter die 9te folgte, nach der Chauſſeebiegung. — Auch das 2te Bataillon*) war mittlerweile auf der Oſtſeite des Mance-Thales eingetroffen. Die beiden Flügel-Kompagnien deſſelben bewegten ſich auf dem bereits mit Truppen überfüllten Felde gegen Point du Jour vor, während die beiden anderen unter dem Bataillons-Kommandeur, Oberſt-Lieutenant v. Maſſow, auf der Chauſſee nach St. Hubert vorrückten und ſich daſelbſt, einer Weiſung des Generals v. Hartmann zufolge, quer über die Chauſſee aufſtellten. Da nämlich bereits eine derartige Dunkelheit herrſchte, daß die Truppen nicht mehr im Stande waren, ſich gegenſeitig zu erkennen, ſo war man beſtrebt, ſo viel als möglich geſchloſſene Truppenkörper in dem nunmehrigen Nachtgefechte zu bilden. Zu gleichem Zwecke holte der Chef des Generalſtabes, Oberſt v. Wichmann, das bisher noch als Reſerve im Thale verbliebene Regiment Nr. 42 heran. Daſſelbe entwickelte ſich auf dem Berghange weſtlich von Point du Jour und nahm dort ſpäter inmitten des Durcheinanderſtrömens der verſchiedenſten Truppentheile eine geſchloſſene Aufſtellung, in welcher das Füſilier-Bataillon den rechten, das 2te zunächſt der Chauſſee den linken Flügel bildete.

Auch der 4ten Infanterie-Diviſion war der Befehl zum Vorrücken auf die Hochfläche von Point du Jour zugegangen, als ſie bei Sonnenuntergang ihren Aufmarſch öſtlich von Gravelotte bewerkſtelligte. In Folge deſſen hatte ſich vom linken Flügel aus zuerſt die 8te Infanterie-Brigade in Bewegung geſetzt und, das von der Ar-

*) Daſſelbe war unter den obwaltenden Umſtänden vom Kommandeur der Korps-Artillerie für abkömmlich erachtet worden.

tillerie vollſtändig eingenommene Feld vermeidend, ihren Weg durch Gravelotte genommen.

Bald nach 9 Uhr ſtand das Regiment Nr. 21 bei St. Hubert verſammelt, wohin ſich auch der Diviſions-Kommandeur, General-Lieutenant Hann v. Weyhern, begab. Zwei Musketier-Kompagnien des Regiments, welche ſich aus dem Vortreffen losgelöſt hatten, traten eine Zeitlang in die vordere Gefechtslinie bei Moscou und Point du Jour mit ein*). Demnächſt erreichte auch das Regiment Nr. 61 den jenſeitigen Berghang ſüdlich der großen Straße.

Mittlerweile waren von den oberen Heerführern Befehle zum Einſtellen des Kampfes ergangen, welcher im nächtlichen Dunkel ein entſcheidendes Ergebniß kaum noch herbeiführen konnte und alſo nur nutzloſe Opfer gekoſtet hätte. Es wurde daher beſchloſſen, während der Nacht den eroberten Berghang vor Moscou und Point du Jour mit den noch friſcheren Kräften des II. Armee-Korps feſtzuhalten und hinter dieſem das VIII. und die im Bereiche deſſelben thätig geweſenen Theile des VII. Korps zu verſammeln, um am folgenden Morgen in geſchloſſenen Maſſen zur Fortſetzung des Angriffs bereit zu ſtehen.

Die in der Gegend von St. Hubert anweſenden Generale des II. und des VIII. Armee-Korps ſchritten ſogleich zur Durchführung dieſer Maßregeln, welche indeſſen unter den obwaltenden Umſtänden noch längere Zeit in Anſpruch nahm, obgleich der Feind ſich jedes Gegenſtoßes enthielt und nur hin und wieder noch ſeine Mitrailleuſen aufs Gerathewohl in die Dunkelheit hinein feuern ließ. Erſt nach 10 Uhr Abends verſtummte für einige Zeit das Feuer auf beiden Seiten.

Hinter der von den vorderſten Abtheilungen des II. Armee-Korps feſtgehaltenen Gefechtslinie ſtanden zunächſt die beiden geſchloſſenen Kompagnien des Regiments Nr. 2 zu beiden Seiten der Chauſſee bei St. Hubert, welches vorläufig noch von Theilen des

*) $\frac{4te}{21}$ gegen Moscou, $\frac{8te}{21}$ gegen Point du Jour.

VIII. Korps beſetzt blieb. Nördlich und ſüdlich dieſes Gehöftes überſpannten neun Bataillone der 8ten Infanterie-Brigade und des Regiments Nr. 42 die Hochfläche, während die 7te Infanterie-Brigade bei St. Hubert Stellung nahm.

So ſtanden ſich bei Einbruch der Nacht auf dem ſüdlichen Theile des Schlachtfeldes die beiden Armeen noch in drohendſter Nähe gegenüber, während auf dem nördlichen die Entſcheidung bereits zu Gunſten der Deutſchen gefallen war.

Vorrücken der II. Armee gegen Mitte und rechten Flügel des Franzöſiſchen Heeres (von 5 bis gegen 7 Uhr).

Vor der Front der II. Armee war, wie erwähnt, gegen Ablauf der fünften Nachmittagsſtunde eine Kampfpauſe eingetreten, während welcher vorzugsweiſe nur die Deutſche Artillerie ein mäßiges Feuer unterhielt und die Bewegungen zur Umgehung des Franzöſiſchen rechten Flügels fortgeſetzt wurden.

In der ſechſten Nachmittagsſtunde verändert ſich plötzlich dieſes Geſammtbild. Während nämlich der linke Flügel des XII. Armee-Korps, weiter nach Norden ausholend, Roncourt zu umfaſſen ſtrebt, geht der größere Theil der Garde-Infanterie zum Angriff gegen die Franzöſiſchen Stellungen bei St. Privat vor und giebt durch dieſe Bewegung auch dem IX. Armee-Korps das Zeichen zur Wiederaufnahme des Kampfes in den beiden Richtungen auf Amanvillers und la Folie. Auf der von Chantrenne bis Roncourt reichenden Angriffsfront der Armee entwickelt ſich daher eine Reihe gleichzeitiger, theils ineinandergreifender, theils ſelbſtſtändiger Gefechte, mit dem gemeinſamen Endzwecke, den Gegner aus ſeinen feſten Hauptſtellungen zu vertreiben. —

Kämpfe im Bereiche des IX. Armee-Korps.

Etwa um 5¼ Uhr bemerkte General v. Manſtein von ſeinem Standpunkte am Bois de la Cuſſe zur Rechten der Heſſiſchen Artillerielinie größere Infanteriemaſſen des Garde-Korps in der Vorbewegung von St. Ail gegen St. Privat; er befahl in Folge deſſen

der ihm überwieſenen 3ten Garde-Infanterie-Brigade, aus der Bereitſchaftsſtellung ſüdöſtlich von Habonville*) gegen Amanvillers vorzuſtoßen. Zur Deckung ihrer linken Flanke ſollten gleichzeitig Oberſt-Lieutenant Coulmann mit den beiden Bataillonen des 1ſten und das 2te Bataillon des 2ten Heſſiſchen Regiments**) auf beiden Seiten der Eiſenbahn vorgehen. Das 4te Heſſiſche Regiment und die aus der vorderen Feuerlinie hinter die öſtlichen Abſchnitte des Bois de la Cuſſe zurückgenommenen Theile der 18ten Diviſion***) bildeten dann noch eine allgemeine Reſerve auf dieſem Theile des Gefechtsfeldes.

Die vorgeſchriebene Angriffsrichtung führte auf die Mitte und den rechten Flügel des 4ten Franzöſiſchen Korps, alſo vornehmlich gegen die ſeit Kurzem bei Amanvillers in die erſte Linie vorgerückte Diviſion Lorencez und die ſchon zu Anfang gegen die Heſſen in den Kampf getretene Diviſion Ciſſey, von welcher ſich indeſſen bereits anſehnliche Theile zur Unterſtützung des 6ten Korps dem Höhenzuge ſüdweſtlich von St. Privat zugewendet hatten. Das von den Deutſchen Truppen zu durchſchreitende, ſanft anſteigende Feld lag in dem wirkſamſten Feuerbereiche dichter Tirailleurſchwärme, welchen Hecken und Bodenfalten, insbeſondere aber der tiefe Einſchnitt der damals noch im Bau befindlichen Eiſenbahn, vortreffliche Deckungen boten. Das Dorf Amanvillers diente, wenngleich am Oſthange, alſo einigermaßen hinter der beherrſchenden Höhe liegend, als Stützpunkt der dortigen Vertheidigung und war bis jetzt von der Artillerie des IX. Korps noch nicht zum Ziele genommen worden. —

Um 5½ Uhr trat Oberſt v. Knappſtaedt mit ſechs Bataillo-

---

*) Vergl. Seite 771.

**) 6 Kompagnien ($\frac{\text{1ſte u. 4te}}{\text{1ſten Heſſ.}}$ und $\frac{\text{II.}}{\text{2ten Heſſ.}}$) waren bereits nördlich der Eiſenbahn entwickelt; 6 andere ($\frac{\text{2te u. 3te}}{\text{1ſten Heſſ.}}$ und $\frac{\text{II.}}{\text{1ſten Heſſ.}}$) ſtanden ſüdlich derſelben in Reſerve.

***) $\frac{\text{I. und Füſ.}}{84}$, $\frac{\text{2te u. 3te}}{36}$ und Trümmer von $\frac{\text{Füſ.}}{85}$. Die allmälig bis dahin eingetretene Gruppirung des IX. Armee-Korps iſt aus Anmerkung S. 721, zuſammengehalten mit den Seiten 722–740, zu erſehen.

nen*) der 3ten Garde-Infanterie-Brigade die befohlene Bewegung an. Das Garde-Schützen-Bataillon wurde angewiesen, in östlicher Richtung durch das Bois de la Cusse auf die Höhen von Amanvillers vorzugehen; zur Rechten desselben sollten die beiden Bataillone Regiments Kaiser Alexander südöstlich im Holze ausholen und sich dann in der jenseitigen Mulde gegen das Dorf selbst wenden. Das Regiment Königin Elisabeth erhielt die Bestimmung, vorläufig mit den Pionieren im Holze zurückzubleiben.

Am Ostrande des Waldes angelangt, schritt das Garde-Schützen-Bataillon unter äußerst heftigem Feuer des Feindes zum Angriff gegen die vorliegenden Höhen. Nachdem die beiden ersten Kompagnien, mit starken Schützenschwärmen vor der Front, bis auf 600 Schritte an die Französischen Stellungen herangedrungen waren, erlahmte der kühne Vorstoß. Durch das Einrücken der 3ten und 4ten Kompagnie auf dem linken Flügel verstärkt, erhoben sich zwar die gelichteten Reihen der Stürmenden noch einmal zu neuem Anlauf; doch gelang es nur, eine kurze Strecke weit Feld zu gewinnen. Die Kompagnien hatten allmälig eine lange Schützenlinie gebildet, deren linker Flügel etwa 400 Schritte von dem Französischer Seits besetzten Eisenbahnabschnitt entfernt blieb. In Front und beide Flanken des Bataillons schlug ein mörderischer Kugelregen ein; bereits war der Bataillons-Kommandeur, Major v. Fabeck, gefallen, auch die Mehrzahl der Kompagnieführer todt oder verwundet. In dem nun beginnenden Feuergefechte verlor das Bataillon nach und nach seine sämmtlichen Offiziere, so daß schließlich ein Fähnrich das Kommando über die noch kampffähige Mannschaft führte. —

Die beiden Bataillone des Regiments Kaiser Alexander

---

*) Nämlich:
Garde-Schützen-Bataillon,
2tes und Füsilier-Bataillon Regiments Kaiser Alexander (das 1ste befand sich zum Schutze der Artillerie in Habonville),
2½ Bataillone Regiments Königin Elisabeth (die 1ste und 4te Kompagnie an der Maas Vergl. Seite 656),
2te und 3te Pionier-Kompagnie,
6 Bataillone.

hatten nach Durchschreiten des Bois de la Cusse in der Mulde hinter der großen Artillerielinie derartig links geschwenkt, daß sie sich nebeneinander, die Flügel-Kompagnien im Vortreffen, befanden. Das Füsilier-Bataillon nahm längs des Waldsaumes seine Richtung auf die bereits im Kampfe stehenden Garde-Schützen und erreichte unter heftigem Feuer in mehrmaligem Anlaufe den rechten Flügel derselben, auf welchem es unterstützend in das Gefecht eingriff. Das 2te Bataillon ging zwischen der Geschützlinie und dem zur Deckung derselben vorgeschobenen Hessischen 1sten Jäger-Bataillon*) hindurch bis an die Stelle, wo die Straße von Verneville nach Amanvillers scharf gegen Norden herumbiegt, stieß aber nunmehr auf den Widerstand starker Infanterie-Abtheilungen der Division Grenier. Diesen gegenüber richtete sich das Vortreffen des Bataillons an dem Rande einer nach Amanvillers hinabziehenden Wiesenmulde zur Vertheidigung ein, während die nachrückenden zwei Kompagnien anfänglich den Rückhalt der Gefechtslinie bildeten, dann aber die an Munition und Kräften erschöpften Hessischen Jäger ablösten und, über deren bisherige Aufstellung hinausgehend, zur Linken des Vortreffens Front gegen Amanvillers machten.

Auch die beiden Bataillone des Regiments Kaiser Alexander hatten schwere Verluste, insbesondere an Offizieren, erlitten; beim Füsilier-Bataillon war Major v. Schon tödtlich verwundet; die 12te Kompagnie mußte von einem Sergeanten geführt werden. An Stelle des Obersten v. Knappstaedt, welchem von einer Gewehrkugel die Hand zerschmettert war, hatte Oberst v. Zenner die Führung der Brigade übernommen. Dieser zog nun, um die breite Lücke zwischen den beiden Gruppen des Regiments Kaiser Alexander auszufüllen, um 6¼ Uhr auch den größeren Theil des Regiments Königin Elisabeth vom Bois de la Cusse heran. Während das 2te Bataillon vorläufig noch im Holze zurückblieb, schickte Oberst v. Zaluskowski die Füsiliere zur Rechten, die beiden Kompagnien des 1sten Bataillons links von der Waldecke aus auf

*) Vergl. Seite 728.

die bezeichnete Stelle vor, welche man in ſcharfem Anlaufe, aber nicht ohne erhebliche Verluſte, erreichte. Beim 1ſten Bataillon wurden mit dem Kommandeur, Major v. Knobelsdorff, faſt ſämmtliche Offiziere außer Gefecht geſetzt; auch der Kommandeur der Füſiliere, Oberſt-Lieutenant v. Grolman, war verwundet worden, verblieb jedoch bei der Truppe.

Die nunmehr zuſammenhängende Gefechtslinie der 3ten Garde-Infanterie-Brigade*) überſpannte bereits den höchſtgelegenen Theil des Bergrückens (1058), lag der Weſtſeite von Amanvillers nur noch 800 Schritte gegenüber, wurde aber auf beiden Seiten von Abtheilungen des Gegners flankirt. Indeſſen befanden ſich nun auch die vorderen Franzöſiſchen Linien im Bereiche des Zündnadelgewehres, ſo daß das Maſſenfeuer des Gegners kräftig und höchſt erfolgreich erwidert, auch wiederholt Frontal- und Flankenſtöße in nächſter Nähe abgeſchlagen wurden. Einige Schwadronen, welche von Montigny la Grange her gegen das 2te Bataillon Regiments Kaiſer Alexander anritten, kehrten gleichfalls vor dem vereinigten Feuer der Grenadiere und der Artillerie bald wieder um. — Da aber auch andererſeits die gelichteten Reihen der Preußen über die gewonnene Linie hinaus zunächſt keine Fortſchritte machen konnten, ſo kam gegen 7 Uhr das Gefecht hier vorläufig zum Stehen. —

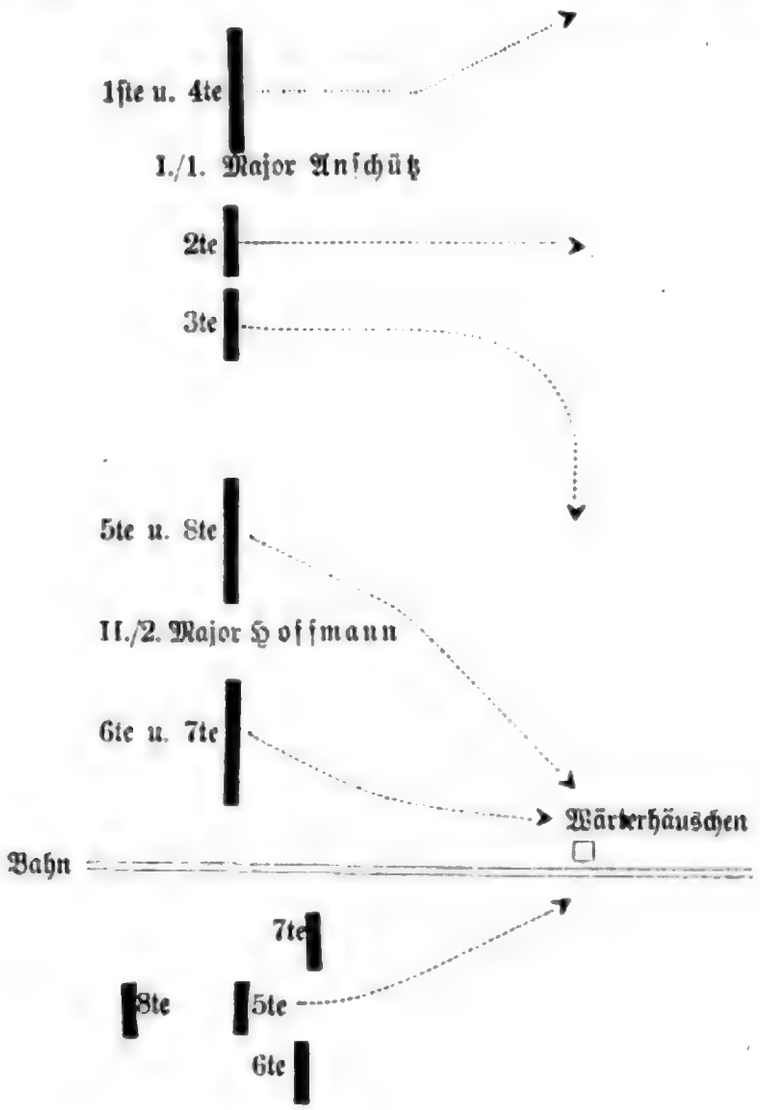
Zur Linken der 3ten Garde-Brigade hatte währenddeſſen General v. Wittich die für den Angriff beſtimmten Theile der 49ſten auf beiden Seiten der Eiſenbahn in Bewegung geſetzt, und zwar ſüdlich derſelben das 2te Bataillon 1ſten Heſſiſchen Regiments, welchem vom öſtlichen Waldſaume her einige der dort ſtehenden Heſſiſchen Abtheilungen ge-

---

*) G.-Schützen | Füſ. Alex. | 3te 2te Eliſ. | Füſ. Eliſ. | 7te 6te Alex. | 8te 5te Alex.

NB. Dahinter $\frac{\text{II.}}{\text{Eliſ.}}$ und 2 Pionier-Kompagnien im Walde. Die 5te Kompagnie Regiments Alexander verſtärkte ſpäter mit einem Zuge die Beſatzung des Pachthofes Champenois.

folgt waren*). In die nördlich der Bahn bereits entwickelte Feuerlinie von 1½ Bataillonen**) ſchoben ſich die bisher noch zurückgehaltenen zwei Kompagnien des 1ſten Regiments zur Rechten der beiden anderen Kompagnien deſſelben ein. Die beiden Bataillone des 1ſten Regiments bildeten alſo die äußeren Flügel der Angriffslinie, während das zwiſchen ihnen von dem Regiments-Kommandeur, Oberſt Kraus, vorgeführte 2te Bataillon des 2ten Regiments mit



*) 3te Kompagnie des 4ten und Theile des 3ten Regiments. Vergl. Seite 721.
**) Vergl. Seite 733.

ſeinem rechten Flügel ungefähr den Bahndamm ſtreifte. Auch die bereits in der vorderen Feuerlinie nördlich der Eiſenbahn befindlichen Kampfgruppen des 2ten Jäger-Bataillons ſchloſſen ſich den vorgehenden Truppen an; die übrigen Theile deſſelben behielten den Bahndamm am nördlichen Waldſtücke beſetzt. —

Bevor die 2te und 3te Kompagnie 1ſten Heſſiſchen Regiments die vordere Gefechtslinie nördlich der Eiſenbahn erreicht hatten, war Hauptmann v. Röder mit der 1ſten und 4ten in der Richtung einer nordöſtlich anſteigenden Wieſenmulde vorgedrungen und hatte ſich, einen in ſeine linke Flanke geführten Vorſtoß des Gegners zurückweiſend, mit Aufbietung aller Kräfte dort zu behaupten vermocht. Mit den folgenden Kompagnien des Bataillons ſchlug Major Anſchütz die nämliche Richtung ein. Obwohl aber auch dieſe anfänglich weitere Fortſchritte machten, mußten ſie doch unter dem heftigen Feuer, welches in ihre Front und Flanke einſchlug, ſich bald wieder nach dem unteren Hange zurückbiegen.

Die übrigen Theile der Angriffslinie hatten das am nächſten Bahnübergange gelegene Wärterhäuschen zum gemeinſamen Angriffsziele genommen und auch auf beiden Seiten der Eiſenbahn ziemlich gleichzeitig erreicht. Daſſelbe wurde beſetzt und ſofort zur Vertheidigung eingerichtet, um in dem dortigen offenen Gelände fortan als Stützpunkt des Gefechtes zu dienen; auch dieſer Erfolg war mit ſchweren Opfern erkauft worden. Major v. Röder, welcher an Stelle des gefallenen Majors Hahn das Kommando des rechten Flügel-Bataillons übernommen hatte, zog alsdann in unmittelbarer Fortſetzung des Angriffes die 5te Kompagnie in die erſte Linie und ſchob ſie gegen den nächſten Bahneinſchnitt vor, von welcher Stelle aus das Garde-Schützen-Bataillon beſonders heftig in der Flanke beſchoſſen wurde. Nördlich der Eiſenbahn ſetzte ſich Major Hoffmann an die Spitze des einen noch geſchloſſenen Halb-Bataillons vom 2ten Regiment, um gleichzeitig mit dem General v. Wittich, welcher einen Trupp von etwa 200 Mann um ſeine Perſon verſammelt hatte, zu Gunſten der Preußiſchen Garde-Brigade einen Stoß in die rechte Flanke des Feindes zu führen. In der nämlichen Abſicht war der

Kommandeur des 3ten Heſſiſchen Regiments, Oberſt-Lieutenant Stamm, mit mehreren Kompagnien vom Bois de la Cuſſe aus*), nordöſtlich ausholend, über die Eiſenbahn vorgegangen.

Dieſe mit rühmlicher Hingebung eingeleiteten Unternehmungen ſcheiterten aber ſämmtlich an dem heftigen Feuer des Gegners, welches auf dem ſanft nach Weſten abfallenden, freien Berghange in wahrhaft vernichtender Weiſe wirkte. Die gelichteten Abtheilungen der 49ſten Brigade wurden bis in die Höhe des Wärterhäuschens, die Kompagnien des 3ten Regiments wieder nach dem Bois de la Cuſſe zurückgenommen. Oberſt-Lieutenant Stamm hatte eine ſchwere Verwundung davongetragen, welcher er in der Folge erlag. —

Ungefähr gleichzeitig mit dieſen Vorgängen ſuchten auch die hinter den öſtlichen Abſchnitten des Bois de la Cuſſe aufgeſtellten Preußiſchen Truppen**) in das Gefecht der 3ten Garde-Brigade einzugreifen. Das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 84 hatte bereits früher zur Unterſtützung der damals noch vereinzelt kämpfenden Garde-Schützen einen verluſtreichen Vorſtoß von der Nordoſtecke des Gehölzes aus unternommen, war aber beim Erſcheinen der beiden Garde-Grenadier-Regimenter wieder an den Waldſaum zurückgegangen. Nachdem dann General v. Manſtein das Vorrücken der übrigen dort befindlichen Theile der 18ten Diviſion angeordnet hatte, ſtieß das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 84 mit ſtarken Abtheilungen längs der Südſeite der Eiſenbahn vor, während die beiden Kompagnien des Regiments Nr. 36 zur Aufnahme am Walde verblieben. Aber auch dieſer Verſuch, weiter vorwärts Feld zu gewinnen, führte die ſchon im früheren Verlaufe der Schlacht zuſammengeſchmolzenen Truppentheile nicht zum Ziele, und wurden ſie daher im Großen und Ganzen in die bisherige Aufſtellung hinter dem öſtlichen Waldſtücke wieder zurückgenommen; einzelne Abtheilungen derſelben harrten jedoch in der Gefechtslinie der 3ten Garde-Infanterie-Brigade mit aus. —

Wenngleich die eben geſchilderten Infanteriegefechte vorerſt noch

*) Vergl. Seite 721.

**) $\frac{\text{I. u. Füſ.}}{84}$, $\frac{\text{2te u. 3te}}{36}$.

ohne entſcheidendes Ergebniß geblieben waren, ſo hatte ſich doch im Verlaufe derſelben der ganze linke Flügel des IX. Armee-Korps um eine nicht unbeträchtliche Strecke weiter gegen Oſten vorgeſchoben. Hierdurch erhielten zugleich die beiden Artilleriefronten des Korps nunmehr genügende Deckung und Gelegenheit zu ausgiebigerer Wirkung. Unter dem Schutze der nördlich der Eiſenbahn entwickelten Bataillone gingen aus der Heſſiſchen Artillerielinie die 2te ſchwere und 2te leichte*) Batterie in neue Stellungen jenſeits des vorliegenden Grundes, in welchen ſie ſich links an die gleichfalls vorgegangenen Batterien des Garde-Korps anlehnten**). Im Vereine mit Letzteren richteten nun die Heſſiſchen Geſchütze***) ein kräftiges, erfolgreiches Feuer gegen feindliche Kolonnen und Tirailleurſchwärme, welche zu wiederholten Malen aus der Richtung der Steinbrüche von Amanvillers gegen die Deutſche Infanterie vorzubrechen ſuchten, oder dieſer gegenüber ein ſtehendes Gefecht führten. Die auf der anderen Seite des Bois de la Cuſſe im Weſentlichen mit ſüdöſtlicher Front entwickelten Geſchützlinien des IX. und III. Armee-Korps†) unterhielten ein ſtetiges, aber mäßiges Feuer und zwar gleichfalls vornehmlich gegen Franzöſiſche Infanterie. Die Beſatzungen von Champenois und l'Envie, ſowie namentlich die bis in die Nähe von Amanvillers vorgeſchobene Gefechtslinie der 3ten Garde-Brigade, hinderten ein ferneres Andringen feindlicher Abtheilungen, welche die Deutſchen Batterien in den Schwankungen der früheren Kampfperiode ſo empfindlich bedroht und beläſtigt hatten.

*) Vergl. Seite 717. Bei den Batterien waren mehrere Geſchütze vorübergehend unbrauchbar geworden, dafür aber 1 Geſchütz der Heſſiſchen reitenden und 4 Geſchütze der 3ten leichten des IX. Armee-Korps auf dem rechten Flügel der Heſſiſchen Artillerielinie in Thätigkeit getreten, ſo daß dieſelbe ungefähr wieder mit ihrer anfänglichen Geſchützzahl im Kampfe ſtand.

**) 1ſte Fuß-Abtheilung des Garde-Korps am unteren Südhange des Höhenzuges von St. Privat. Vergl. die ſpätere Darſtellung.

***) Einige Zeit nachher folgten die drei übrigen Batterien, ſowie die hinzugekommenen 5 Geſchütze, in dieſe Stellung nach; die 1ſte leichte blieb alsdann hier in Thätigkeit, während die beiden anderen Batterien nebſt den 5 Geſchützen mit einbrechender Dunkelheit wieder bis an das Bois de la Cuſſe zurückgenommen wurden.

†) Vergl. Seite 737.

War alſo in den Gefechtsverhältniſſen der gegen Amanvillers gewendeten Hauptfront des IX. Armee-Korps ſeit der ſechsten Nachmittagsſtunde eine ſichtlich günſtigere Wendung eingetreten, ſo hatte der äußerſte rechte Flügel dieſes Korps in der Gegend von Chantrenne ſeit mehreren Stunden keine Fortſchritte zu erzielen vermocht. An dem vom Feinde ſtark beſetzten und auf jeder Seite von einer Mitrailleuſen-Batterie flankirten Waldſtücke vor la Folie ſcheiterten die mehrmals mit großer Entſchloſſenheit ausgeführten Vorſtöße.

Die bisherige Aufſtellung der Deutſchen Truppen hatte ſich hier nicht weſentlich geändert. Beim Jäger-Bataillon Nr. 9, deſſen Kommandeur, Major v. Minckwitz, bereits mehrere leichte Verwundungen erhalten, den Kampfplatz aber nicht verlaſſen hatte, war die 1ſte Kompagnie in Folge der erlittenen Verluſte nach Chantrenne zurückgenommen und an ihre Stelle die 2te auf den linken Flügel der vorderen Feuerlinie öſtlich des Pachthofes eingerückt*). Im ferneren Verlaufe des Nachmittags hatte man noch einige Verſtärkungen aus Verneville**) herangezogen. Von dem 2ten Bataillon Regiments Nr. 84 verlängerte die 8te Kompagnie den rechten Flügel der Fünfundachtziger in dem Waldzipfel ſüdöſtlich von Chantrenne, wohingegen die 5te Kompagnie nach dem äußerſten linken Flügel der Feuerlinie nordöſtlich des Pachthofes vorging, von dort aus ſogleich einen Vorſtoß gegen das Waldſtück vor la Folie unternahm, aber mit großen Verluſten auf die 2te Jäger-Kompagnie zurückgeworfen wurde, bei welcher ſie Aufnahme fand.

Ein neuer Anlauf gegen jenes Waldſtück fand nach 6 Uhr Abends ſtatt. Nachdem die von Verneville vorgeführte 3te Jäger-

*) Alſo in Chantrenne: $\frac{\text{III.}}{36}$ und $\frac{\text{1ſte u. 4te}}{\text{9te Jäger}}$; vordere Feuerlinie auf der Höhe öſtlich des Pachthofes: rechts $\frac{\text{II.}}{36}$ nebſt einigen anderen Abtheilungen, u. A. die vom linken Flügel der I. Armee hierher gerathene $\frac{\text{6te}}{67}$, links $\frac{\text{2te}}{\text{9te Jäger}}$; Waldzipfel ſüdöſtlich Chantrenne: links $\frac{\text{I.}}{85}$, rechts $\frac{\text{II.}}{85}$. Vergl. Seite 729 u. f.

**) Vergl. Seite 722 Anmerk.

Kompagnie an Stelle des 1sten Bataillons Regiments Nr. 85 in den Waldzipfel getreten war und einige Fortschritte gemacht hatte, zog Oberst-Lieutenant Köppen*) das Letztere östlich Chantrenne zusammen, trat mit der 2ten und 3ten Kompagnie zur Linken der Jäger eine kurze Zeitlang in das Feuergefecht ein und schritt darauf zum Angriffe. Ungeachtet der bei jedem Schritte sich steigernden Verluste drangen die beiden erwähnten Kompagnien bis in die Nähe des Gehölzes vor; doch blieb ein weitergehender Erfolg auch diesmal versagt. Es trat vielmehr alsbald die Nothwendigkeit ein, sich in den eingenommenen Stellungen fester zusammen zu schließen, um die Gegenstöße der Franzosen abzuwehren, welche von dem Waldstücke her zuerst gegen die linke Flanke des eben vorgegangenen Bataillons, dann auch gegen die Gefechtslinie vor Chantrenne und gegen den mehrfach erwähnten Waldzipfel gerichtet wurden. Nach der erstgenannten Seite hin warf sich die 4te Kompagnie Regiments Nr. 85 dem vordringenden Feinde nachdrücklich und erfolgreich entgegen, und, nachdem auch auf den übrigen Punkten der Französische Angriff zurückgeschlagen war, gelang es den nachdringenden Preußen, auf der ganzen Linie einiges Feld zu gewinnen, wobei insbesondere der linke Flügel weiter vorgeschoben wurde. — Da mittlerweile das III. Armee-Korps die Sicherung von Verneville übernommen hatte, so ließ General v. Wrangel die dort noch stehenden Abtheilungen der 18ten Division**) in südöstlicher Richtung vorrücken, um einem, allem Anscheine nach, sich vorbereitenden Vorstoße des Feindes von Leipzig gegen das Bois des Genivaux nachdrücklich entgegentreten zu können. —

Während das Infanteriegefecht östlich Chantrenne in der eben geschilderten Weise gegen 7 Uhr Abends vorläufig zum Stehen kam, begann die Artillerie des III. Armee-Korps, auf Veranlassung des kommandirenden Generals v. Alvensleben, das Waldstück vor la Folie unter Feuer zu nehmen.

---

*) Auf S. 730 irrthümlich als Major aufgeführt.

**) $\frac{\text{6te und 7te}}{84}$ und $\frac{\text{II. und Füs.}}{11}$.

Zu dieſem Zwecke waren zuerſt die ſüdöſtlich von Verneville ſtehenden vier Fuß-Batterien der Korps-Artillerie*) mit einer Rechtsſchwenkung vorgegangen, demnächſt auch die beiden ſchweren Batterien der 5ten Diviſion auf dem Höhenzuge weſtlich von l'Envie neben der Heſſiſchen reitenden und der leichten Garde-Batterie aufgefahren. Hierzu traten dann noch die ſchweren Batterien der 6ten Diviſion, indem ſich die eine links neben die Korps-Artillerie, die andere links neben die Garde-Batterie ſetzte. Das vereinigte Feuer dieſer beiden Geſchützgruppen richtete ſich nun bei bereits ſinkendem Tageslichte in allerwirkſamſter Weiſe gegen das dicht beſetzte Gehölz, in welches die einſchlagenden Granaten weite Lichtungen riſſen. —

Die um 7 Uhr Abends eingenommene vordere Linie auf dem Gefechtsfelde des IX. Armee-Korps lief alſo, an dem nordöſtlichen Waldzipfel des Bois des Genivaux beginnend, etwa 700 Schritte öſtlich an Chantrenne vorbei auf l'Envie und Champenois, ſprang von letzterem Orte aus bis auf 600 Schritte gegen Amanvillers vor, bog ſich dann wieder um ein Weniges nach dem Wärterhäuschen an der Eiſenbahn zurück und fand am unteren Südhange des Höhenzuges von St. Privat einen ziemlich unmittelbaren Anſchluß an die zu dieſer Zeit vom Garde-Korps erreichten Stellungen. —

Vorrücken des Garde-Korps gegen St. Privat la Montagne.

Nachdem ſich das Garde-Korps in der früher angegebenen Weiſe**) bei Ste. Marie und St. Ail feſtgeſetzt hatte, bemerkte man gegen 5 Uhr von dem Standpunkte des General-Kommandos ſüdlich des letztgenannten Ortes, daß ſich Franzöſiſche Truppen von Roncourt auf St. Privat bewegten. Da man gleichzeitig eine lange Deutſche Artillerielinie jenſeits Ste. Marie entwickelt ſah und nach dieſen Anzeichen das Eingreifen der Sächſiſchen Umgehungs-Kolonne als unmittelbar bevorſtehend erachtete, ſo glaubte Prinz Auguſt von Württemberg, ſchon in Anbetracht der Lage des IX. Armeekorps, ſein Vorrücken nicht länger verſchieben zu dürfen,

---

*) Vergl. Seite 736.

**) Vergl. Seite 772.

wenn bei der vorgerückten Tageszeit noch eine Entſcheidung erfochten werden ſollte. Nach eingeholter Zuſtimmung des Ober-Befehlshabers erging deshalb an beide Diviſions-Kommandeure der Befehl zum Angriff auf die Stellungen des Feindes.

Um 5¼ Uhr ließ General v. Budritzki die 4te Garde-Infanterie-Brigade in der ihm vorgeſchriebenen Richtung auf Jeruſalem vorrücken*), während ſich Prinz Auguſt zu ſeiner anderen Diviſion nach Ste. Marie begab. General v. Pape, welcher dort die Entwickelung des XII. Armee-Korps aus größerer Nähe beobachtet hatte, machte darauf aufmerkſam, daß die nördliche Umgehungs-Kolonne deſſelben noch nicht in Sicht und daß ohne vorbereitende Artilleriewirkung ein Gelingen des ſchwierigen Frontalangriffs gegen das feſtungsartig liegende St. Privat kaum zu erwarten ſei. Da indeſſen die Bewegungen bei der 4ten Garde-Infanterie-Brigade bereits begonnen hatten und anſcheinend einen günſtigen Fortgang nahmen, ſo blieb es bei dem einmal gegebenen Befehle. General v. Pape ſetzte nunmehr um 5¾ Uhr die 1ſte Garde-Brigade aus der Gegend ſüdweſtlich von Ste. Marie in Marſch und gab ihr die Richtung auf eine weithin ſichtbare Häuſergruppe, welche vom Südweſtrande von St. Privat gegen die Chauſſee vorſpringt und vom General-Kommando als Angriffsziel bezeichnet war. Demnächſt wies er auch das 2te Garde-Regiment an, in der Entfernung von 600 Schritten als Reſerve zu folgen, wohingegen die übrigen Theile der 2ten Garde-Brigade vorläufig in und bei Ste. Marie verbleiben ſollten. —

Die 4te Garde-Infanterie-Brigade hatte ſich längs des Weges von St. Ail nach Ste. Marie links ſeitwärts der langen Geſchützlinie in zwei Treffen und mit vorgezogenen Schützenlinien entwickelt. Auf dem linken Flügel bewegte ſich das Regiment Kaiſer Franz**) zwiſchen der Chauſſee und der nördlichen der beiden Wieſenmulden vor, welche von St. Ail nach dem Höhenzuge von St. Privat anſteigen; dem Regiment Königin fiel das ſüdlich gelegene Feld zu, ſo

*) Die 3te Garde-Brigade befand ſich, wie mehrfach erwähnt, beim IX. Armee-Korps.

**) Kaiſer Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.

daß es in jenen Mulden vorgehen konnte, welche indeſſen flach nach Oſten auslaufen und ebenſo wie der übrige Theil des kahlen Berghangs vollſtändig unter dem Feuer des Feindes lagen.

Dichte Franzöſiſche Tirailleurſchwärme bedeckten den Hang und den Höhenzug. Auf Letzterem hatten ſie ſich in Schützengräben und hinter Hecken eingeniſtet, welche den über den Höhenrücken führenden Feldweg ſtellenweiſe einfaſſen, während dem Angreifer nur die in Abſtänden von etwa 20 Schritten den Acker durchziehenden Waſſerrinnen einen freilich höchſt unvollkommenen Schutz boten.

Schon während ihrer Entwickelung bei St. Ail ſah ſich die Preußiſche Brigade von einem Kugelregen überſchüttet, welcher das Vorrücken mit verheerender Wirkung begleitete. In Folge der ſeit einigen Tagen anhaltenden trockenen und heißen Witterung war der Boden ſo feſt, daß die aufſchlagenden Chaſſepotkugeln meiſtentheils abprallten und auf dieſe Weiſe noch trafen. —

Das Regiment Kaiſer Franz war kaum in Bewegung geſetzt worden, als bereits der Kommandeur deſſelben, Oberſt-Lieutenant v. Boehn, und beide Bataillons-Kommandeure des zweiten Treffens, Oberſt-Lieutenant v. Bentivegni und Major v. Wittich, ſchwer verwundet zuſammenbrachen. Das im vorderen Treffen befindliche 2te Bataillon hatte gleich zu Anfang ſeine vorgezogenen Flügel-Kompagnien, bald darauf auch die beiden anderen, zur Schützenlinie aufgelöſt. Sprungweiſe vorgehend, zog es ſich allmälig links an die große Straße heran, dann längs derſelben noch eine Strecke weit vor, bis die Kraft zur Fortſetzung des Anlaufs verſagte. Unter angemeſſener Benutzung der Chauſſeegräben begann nun ein Feuergefecht mit den Tirailleurlinien des Feindes, welche ſüdweſtlich von St. Privat den Preußen etwa auf 500 Schritte gegenüberlagen. Der Bataillons-Kommandeur, Major v. Linſingen, hatte, da ihn eine bereits erhaltene Wunde am Gehen hinderte, ein Gewehr in die Hand genommen und feuerte, hinter einem Steinhaufen liegend, ſo lange, bis er zum zweiten Male getroffen wurde. Die nach dem Falle der Stabsoffiziere auf die Leitung der eigenen Führer angewieſenen Halb-Bataillone des zweiten Treffens waren zum größten Theil dem

vorderen gefolgt und hatten sich mit dessen Ueberresten an der Chaussee vereinigt, welche nun auch von Französischer Artillerie bestrichen wurde. Das Halb-Bataillon des äußersten rechten Flügels, welches beim Linksziehen des 2ten Bataillons sehr bald in die vordere Linie getreten war und, gleichfalls unter starken Verlusten, die ursprüngliche Richtung beibehalten hatte, richtete sich dem vorher erwähnten Heckenwege gegenüber zum Feuergefecht ein. Das Regiment hatte bereits fast seine sämmtlichen Offiziere verloren und die Kompagnien waren zu kleinen Haufen zusammengeschmolzen. Es fehlte also hier augenblicklich an den nöthigen Kräften, um den Anlauf gegen die Stellung des Feindes fortzusetzen. Doch behaupteten die Trümmer des Regiments nahe vor derselben mit Ausdauer ihre Plätze *).

Das Regiment Königin hatte bei seiner Entwickelung östlich von St. Ail das Füsilier-Bataillon in's erste Treffen genommen, welchem sich die bereits dort stehenden zwei Kompagnien des 1sten Bataillons rechts anreihten. Während nun diese in der südlichen, die Füsiliere in der nördlichen Mulde vorgingen, schob sich die vordere Hälfte des 2ten Bataillons in die entstandene Lücke hinein. Eine Verlängerung dieser Angriffsfront wurde noch dadurch herbeigeführt, daß weiter rechts die beiden anderen Kompagnien des 1sten Bataillons sich dem allgemeinen Vorgehen anschlossen, sowie auch zwei Kompagnien des Regiments Kaiser Alexander, welche bereits früher zum Schutze der Artillerie über Habonville vorgeschoben worden waren.

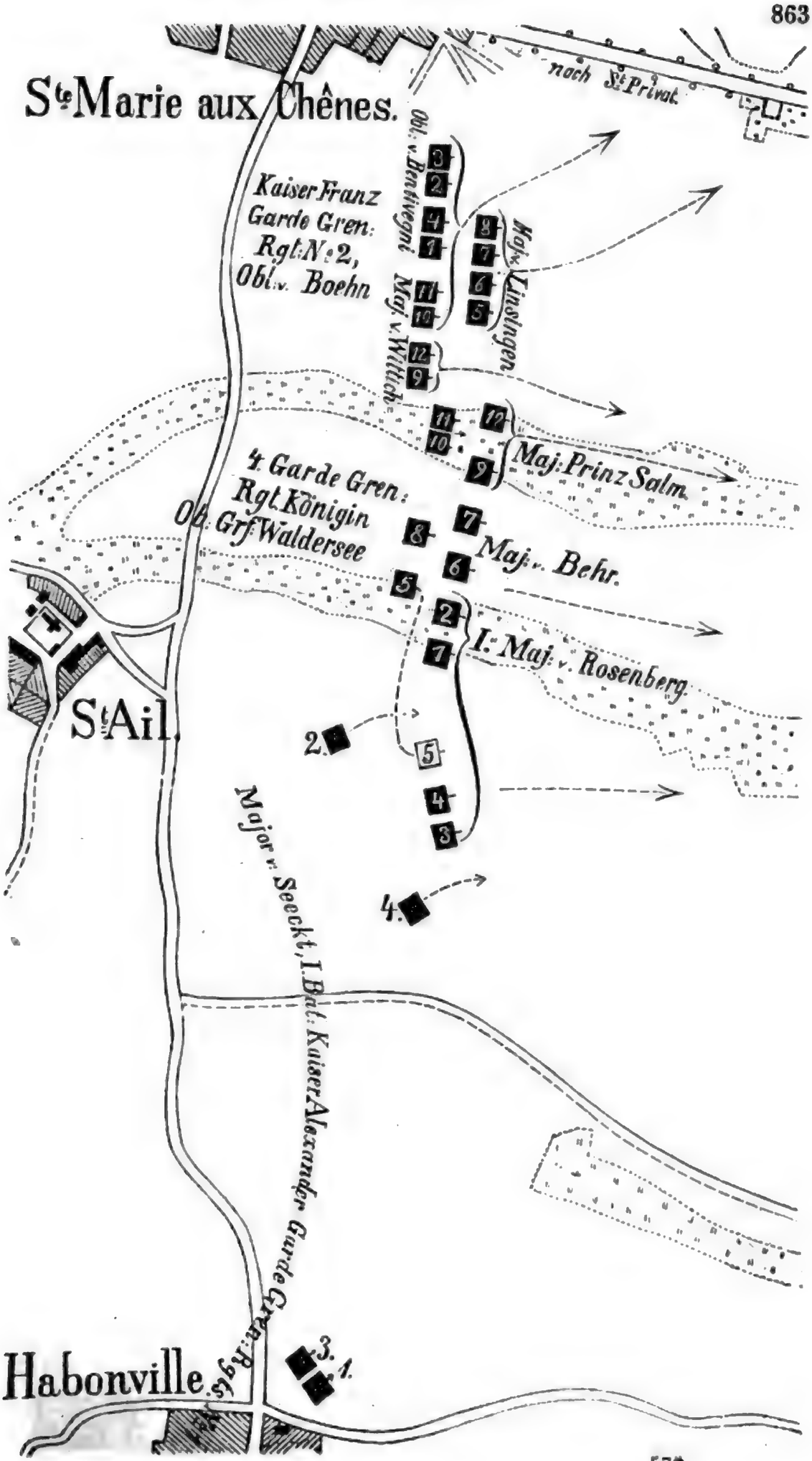
Der linke Flügel dieser aus 14 Kompagnien bestehenden Angriffslinie bewegte sich theils in frontaler, theils schon in flankirender Richtung gegen den erwähnten Heckenweg vor, während der äußerste rechte Flügel den Auftrag hatte, die vorspringende Aufstellung des Feindes in der linken Flanke zu umfassen **).

---

*) 9te und 12te Kompagnie südlich der Chaussee, gegenüber dem Heckenwege, alles Uebrige an der Chaussee.

**) Aeußerster linker Flügel: $\frac{\text{Füs.}}{\text{4ten G.-G.}}$ (mit der 9ten und 12ten Kompagnie im Vortreffen);

Mitte: $\frac{\text{6te, 7te, 8te, 1ste und 2te}}{\text{4ten G.-G.}}$ und $\frac{\text{2te}}{\text{Alex.}}$;


St. Marie aux Chênes.
nach St. Privat
Kaiser Franz Garde Gren. Rgt. N. 2, Obl. v. Boehn
Obl. v. Bentivegni
Maj. v. Wittich
Maj. v. Linsingen
4. Garde Gren. Rgt. Königin
Ob. Grf. Waldersee
Maj. Prinz Salm
Maj. v. Behr
I. Maj. v. Rosenberg
St. Ail
Major v. Seeckt, I. Bat. Kaiser Alexander Garde Gren. Rgt.
Habonville

Auf das vom Regiments-Kommandeur, Oberſt Graf Walderſee, gegebene Zeichen brach die ganze Linie im Sturmſchritt gegen die Höhen vor. Das Maſſenfeuer des Feindes zerriß die Kompagnien, und auch hier fielen in kürzeſter Zeit vornehmlich die Offiziere. Auf dem linken Flügel wurde der Kommandeur des Füſilier-Bataillons, Major Prinz Salm*), tödtlich getroffen, und der dortige Frontalangriff ſtockte zunächſt unter dem Kugelregen des anſcheinend durch friſche Truppen verſtärkten Gegners.

Auch die in der Mitte und auf dem rechten Flügel vorgehenden Grenadier-Kompagnien erlitten erhebliche Verluſte. Der Kommandeur des 1ſten Bataillons, Major v. Roſenberg, und Major v. Seeckt vom Regiment Kaiſer Alexander wurden verwundet; dennoch gelang der umfaſſende Angriff gegen den ſüdlichen Theil des Bergrückens, von welchem der Gegner, ohne den letzten Zuſammenſtoß abzuwarten, auf Jeruſalem abzog.

Es galt nun, die mit ſo großen Opfern gewonnene Höhe zu behaupten, welche von St. Privat und auch aus der Gegend nördlich von Amanvillers alsbald unter Feuer genommen wurde, während gleichzeitig von letzterer Seite her ſtarke Infanterie-Kolonnen der Diviſion Ciſſey gegen die Flanke der Preußen vorgingen.

Hauptmann Vogel- v. Falckenſtein hatte die Kompagnien des äußerſten rechten Flügels**) in einzelne Gruppen geſammelt und trat der andringenden Uebermacht mit Schnellfeuer entgegen, welches auch die Preußiſche Artillerie nachdrücklich unterſtützte. Während nämlich die Batterien des IX. Armee-Korps das von feindlichen Truppen beſetzte Gelände nördlich Amanvillers unausgeſetzt mit Granaten bewarfen, hatte der rechte Flügel der Garde-Artillerie ſchon die eben geſchilderte Angriffsbewegung des Regiments Königin unmittelbar mit

---

Rechter Flügel: $\frac{\text{5te, 4te, 3te}}{\text{4ten G.-G.}}$ und $\frac{\text{4te}}{\text{Alex.}}$.

Ueber die bereits früher eingenommenen Aufſtellungen der 1ſten Bataillone der Regimenter Königin und Kaiſer Alexander vergl. Seite 770 und 771.

*) Ehemals General-Adjutant des Kaiſers Maximilian von Mexiko.

**) 5te, 4te, 3te vom Regiment Königin, unter Anſchluß der 4ten Kompagnie Regiments Kaiſer Alexander.

kräftigem Feuer begleitet. Die bedrängte Lage der Infanterie gewahrend, eilte Hauptmann v. Prittwitz mit der 2ten ſchweren Garde-Batterie nach der bedrohten Höhe vor; unter dem heftigen Kugelregen des Gegners gelang es vorerſt nur, drei Geſchütze in Stellung zu bringen. Bald darauf traf auch die zur Korps-Artillerie des Garde-Korps gehörende 3te leichte Batterie auf dem Höhenrücken ein. Das vereinigte Granat- und Gewehrfeuer der Preußen ſchlug mit ſolcher Wirkung in die bereits nahe herangelangten Maſſen des Gegners ein, daß deren Angriff erlahmte und allmälig in ein ſtehendes Feuergefecht überging. —

Während in ſolcher Weiſe der ſüdliche Höhenauslauf behauptet wurde, hatten auch die ſechs Grenadier-Kompagnien der Mitte*) auf dem eroberten Boden einigermaßen feſten Fuß gefaßt. Theile derſelben eröffneten unter Führung des Hauptmanns v. Trotha ein wirkſames Flankenfeuer gegen diejenigen feindlichen Truppen, welche den Füſilieren gegenüber noch den Heckenweg feſthielten, und gingen dann gleichzeitig mit dieſen**) zum Angriffe über. Der gegen Flanke und Front der Franzoſen kräftig durchgeführte Stoß, in welchen weiter links auch das nächſtſtehende Halb-Bataillon vom Regiment Kaiſer Franz***) mit eingriff, brachte die bisher hartnäckig beſtrittene Stellung in die Hände der Preußen; der überrannte und zerſprengte Gegner wich auf St. Privat zurück und ließ 200 unverwundete Gefangene in den Händen des Siegers. —

Da mittlerweile vom General-Kommando der Befehl ergangen war, daß die Brigade vorläufig nicht weiter vorgehen ſolle, ſo wies General-Major v. Berger, welcher die Bewegungen ſeiner Truppen begleitete, das Regiment Königin an, auf den gewonnenen Höhen in Stellung zu bleiben. Ein weiterer Frontalangriff zur Wiedereroberung derſelben wurde vom Feinde nicht unternommen. Franzöſiſche Kavallerie zeigte ſich zwar in dem öſtlich vorliegenden Grunde,

---

*) 1ſte, 2te, 6te, 7te, 8te Regiments Königin und 2te Regiments Kaiſer Alexander.

**) Vornehmlich 10te und 11te Kompagnie unter Hauptmann Graf Keller.

***) 9te und 12te Kompagnie. Vergl. Anmerkung Seite 862.

verſchwand aber alsbald wieder vor den Kugeln der Grenadiere, welche freilich auch ihrerſeits durch Flankenfeuer aus dem nahen St. Privat empfindlich beläſtigt wurden.

Die errungenen Vortheile waren, wie bereits erwähnt, mit ungeheuren Verluſten, insbeſondere an Offizieren, erkauft worden. Oberſt Graf Walderſee hatte, obgleich ſchon verwundet, ſein Regiment noch bis auf die Höhen hinaufgeführt, dann aber die Führung deſſelben an den Major v. Behr, den einzigen noch unverſehrt gebliebenen Stabsoffizier der Brigade, abgeben müſſen.

Bald nach 6¼ Uhr ſtand dieſe in drei Hauptgruppen vertheilt, welche ſich im Verlaufe der eben geſchilderten Kämpfe gebildet hatten. Auf dem linken Flügel, unmittelbar an der Chauſſee, befand ſich der größte Theil des Regiments Kaiſer Franz, mit Schützenſchwärmen in vorderer Linie, und hinter dieſen die noch einigermaßen geſchloſſenen Ueberreſte des zweiten Treffens. In der Mitte hielt ſich der größere Theil des Regiments Königin im Verein mit einem Füſilier-Halb-Bataillon des Regiments Kaiſer Franz und der 2ten Kompagnie Regiments Kaiſer Alexander auf und am weſtlichen Abhange des erwähnten Höhenrückens. Den äußerſten rechten Flügel auf der Südſpitze deſſelben bildeten die 3te, 4te und 5te Kompagnie Regiments Königin, unterſtützt durch die 4te Kompagnie Regiments Kaiſer Alexander, die 2te ſchwere und 3te leichte Garde-Batterie.

Ungefähr eine halbe Stunde nach dem Beginne des Gefechts bei der 4ten Garde-Brigade war die 1ſte Garde-Diviſion nördlich der Chauſſee in den Kampf eingetreten. Auch dort geſtalteten ſich die Verhältniſſe für den Angriff im höchſten Grade ungünſtig; denn überall zeigte ſich ein freier, nach St. Privat und Roncourt allmälig anſteigender Hang, auf welchem ſich nur Kartoffelkraut und vereinzelte Sträuche oder Bäume vom Erdboden abhoben. Den Fuß dieſes Höhenzuges begrenzt der von Ste. Marie nach Hautmécourt ſtreichende Grund, aus welchem ſich unfern des erſt-

genannten Ortes zwei ſchmale Wieſenſtreifen abzweigen. Dieſelben liegen, gegen Oſten anſteigend, etwa 500 Schritte auseinander und ſchließen einen flach gewölbten Erdrücken ein; eine Bodengeſtaltung, welche ſich in ähnlicher Weiſe nach Roncourt hin wiederholt. Der oberſte Theil des Abhanges bei St. Privat fällt um ein Weniges ſteiler ab als jener ſanft auslaufende Höhenfuß, ſo daß etwa 600 Schritte weſtlich dieſes Dorfes eine Art von Terraſſe vorhanden iſt. In geringerer Entfernung vor der Weſt- und Nordſeite von St. Privat befanden ſich hintereinander mehrere Feldeinfriedigungen von kniehohem Mauerwerk, auch hatte der Gegner auf einigen Stellen Schützengräben ausgehoben. Dieſe einander überhöhenden Linien waren mit dichten Tirailleurſchwärmen angefüllt und hinter ihnen, auf der beherrſchenden Höhe, lag wie eine natürliche Burg die faſt überall mit Mauern umgebene, ſtadtartig gebaute Ortſchaft, deren ſteinerne Häuſer bis auf die Dachböden beſetzt waren.

Die ſchon bei Beginn des Gefechts weſtlich und nördlich von St. Privat aufgeſtellten Geſchütze waren allerdings der Sächſiſchen Artillerie gegenüber bereits verſtummt und abgefahren; dagegen beſtrichen von der Südſeite des Dorfes aus ſchwere Batterien in wirkſamer Weiſe auch das Angriffsfeld nördlich der großen Straße. Der Raum zwiſchen St. Privat und Roncourt war überdies noch mit Franzöſiſcher Infanterie angefüllt; es konnte alſo zunächſt auch von dorther die linke Flanke des Angriffs in ernſter Weiſe bedroht werden. Wenngleich nicht regelrecht befeſtigt, wie die Hochfläche von Point du Jour, war die eben geſchilderte Stellung doch von ſolcher Stärke, daß ſie als nahezu unangreifbar gelten mochte. Da die Sächſiſchen Batterien vorzugsweiſe gegen Roncourt feuerten, und die Garde-Artillerie die feindlichen Truppen und Batterien in dem offenen Gelände ſüdlich von St. Privat zum Ziel genommen hatte, ſo war zu der Zeit, als die 1ſte Garde-Diviſion zum Angriffe vorging, der Mittelpunkt der Stellung von St. Privat noch unverſehrt. —

In Folge des erhaltenen Befehls*) hatte ſich, wie bereits er-

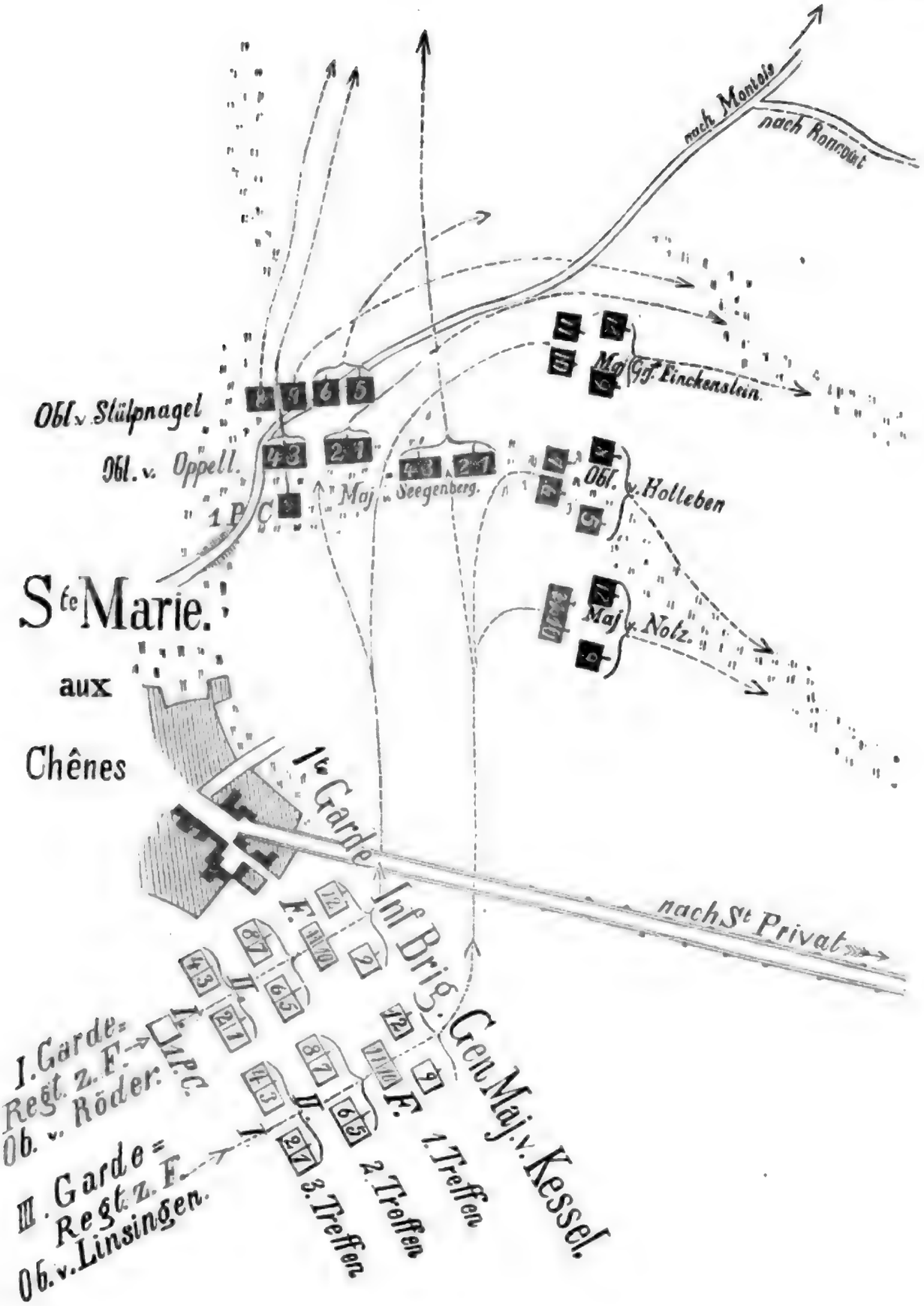
*) Vergl. Seite 860.

wähnt, die 1ſte Garde-Brigade um 5¾ Uhr aus ihrer Bereitſchaftsſtellung ſüdweſtlich von Ste. Marie in Bewegung geſetzt. Die beiden Regimenter befanden ſich in geſchloſſener Ordnung nebeneinander in drei Treffen, das 3te Garde-Regiment auf dem rechten Flügel. Die im vorderſten Treffen befindlichen Füſilier-Bataillone hatten ihre Flügel-Kompagnien vorgezogen, die zwei folgenden Treffen marſchirten in Halb-Bataillonen. — Sobald die Brigade an der Oſtſeite von Ste. Marie anlangte, richtete ſich gegen dieſe neu auftretenden Maſſen ein äußerſt heftiges Geſchütz- und Gewehrfeuer aus den gegenüberliegenden Linien des Feindes. Um eine Vermiſchung mit der Brigade zur Rechten zu vermeiden, deren linker Flügel an der Chauſſee im Kampfe ſtand, und um dem Angriffsziele möglichſt in der Flanke beizukommen, führte General-Major v. Keſſel ſeine Truppen mit einer Linksſchwenkung zunächſt etwa 600 Schritte nördlich der Chauſſee vor, um dann wieder durch allmäliges Rechtsſchwenken die Front gegen St. Privat herzuſtellen. Hierbei zogen ſich im Allgemeinen die beiden 2ten Bataillone derartig in die vorderſte Linie hinein, daß jedes derſelben nach und nach dem zugehörigen Füſilier-Bataillon links zur Seite trat, während der größte Theil des dritten Treffens die äußerſte linke Flanke zu erreichen ſtrebte, um dieſelbe nach der Seite von Roncourt zu decken.

Im Einzelnen nahm die Angriffsbewegung der 1ſten Garde-Brigade folgenden Verlauf.

Nach Ueberſchreiten der Chauſſee hatten die Füſilier-Kompagnien des Vortreffens ihre Schützenzüge aufgelöſt; doch vermochten die Letzteren keinen erheblichen Vorſprung mehr zu gewinnen, weil die geſchloſſenen Maſſen nachdrängten, um ſo bald als möglich aus dem Ueberlegenheitsbereiche des Chaſſepotgewehrs zu kommen, deſſen Feuer bereits empfindlich in ihre rechte Flanke einſchlug. Hierdurch geſchah es auch, daß der Angriff ſtaffelförmig vom rechten Flügel aus vor ſich ging, während der linke noch die Richtung nach Norden beibehielt.

Das Füſilier-Bataillon des 3ten Garde-Regiments war ſomit das erſte, welches in den Kampf trat. Mit ſeinem rechten


nach Montois
nach Roncourt
Obl. v. Stülpnagel
Obl. v. Oppell.
1 P C
Maj. v. Seegenberg.
Maj. Gf. Einckenstein.
Obl. v. Holleben
Maj. v. Notz.
Ste Marie aux Chênes
1e Garde Inf Brig.
Gen Maj. v. Kessel.
nach St Privat
F.
1. Treffen
2. Treffen
3. Treffen
I. Garde-Regt. z. F. Ob. v. Röder.
III. Garde-Regt. z. F. Ob. v. Linsingen.

Flügel den angegebenen Abstand von der Chaussee festhaltend, gelangte das Vortreffen, nicht ohne große Verluste, bis auf etwa 900 Schritte an St. Privat heran. Gleich zu Anfang wurde der Bataillons-Kommandeur, Major v. Notz, von einer Granate zerschmettert, als er sich eben unter seinem erschossenen Pferde erheben wollte, bald darauf auch der persönlich dort anwesende Regiments-Kommandeur, Oberst v. Linsingen, verwundet. Die geschlossen folgenden Theile des Bataillons gingen zwar über die Linie des Vortreffens hinaus noch eine Strecke weit vor, mußten sich aber unter dem heftigen Feuer des Gegners ganz zur Schützenlinie auflösen. Mit dem Fahnenträger vor die Front eilend, riß Hauptmann v. Herwarth die gelichtete Mannschaft noch einmal zum Angriffsstoße mit sich fort; doch brach der kühne Führer tödtlich getroffen zusammen und die Ueberreste des Bataillons wurden vollständig zersplittert. Zur Linken der Füsiliere hatte sich das 2te Bataillon, hinter einer von ihm gebildeten Schützenlinie hinweggehend, in die südliche der beiden erwähnten Wiesenmulden gezogen. Aber auch diese gewährte keinen Schutz gegen den von St. Privat her einschlagenden Kugelregen; der Bataillons-Kommandeur, Oberst-Lieutenant v. Holleben, wurde gleich unter den Ersten schwer verwundet. Nachdem bereits die Mehrzahl der Offiziere, unter ihnen auch die Führer beider Halb-Bataillone, außer Gefecht gesetzt waren, gelang es noch dem Lieutenant v. Kracht, mit entschlossenem Anlauf die vorderste Tirailleurlinie des Feindes zurückzuwerfen und sich der nächstfolgenden gegenüber am Hange festzusetzen.

In dem Raume zwischen den beiden Wiesenmulden rückte nach beendeter Rechtsschwenkung das Füsilier-Bataillon des 1sten Garde-Regiments vor und verlängerte den linken Flügel der Angriffsfront. Nachdem sich die Schützenlinien des Vortreffens der Stellung vor St. Privat bis auf 600 Schritte genähert hatten, nahmen sie das Gefecht mit dem hinter seinen Deckungen schwer erreichbaren Gegner auf, während die geschlossenen Theile des Bataillons im Nachrücken blieben. Aber auch hier schmolzen die Kompagnien unter dem mörderischen Chassepotfeuer schnell zusammen; Oberst-

Lieutenant Graf Finckenſtein, welchem bereits vorher das Pferd erſchoſſen war, wurde ſchwer verwundet, und dies Bataillon verlor, wie auch die beiden vorhergenannten, nach und nach ſämmtliche Offiziere. Die 12te Kompagnie, welche von Anfang an am meiſten gelitten hatte, wurde zu einem kleinen Trupp geſammelt; die drei anderen hatten ſich in eine dünne Schützenlinie aufgelöſt, als zur Linken eine willkommene Verſtärkung eintraf.

Während nämlich das 2te Bataillon des Regiments nach Ueberſchreiten der Chauſſee ſeine 4 Kompagnien in eine Linie auseinander gezogen hatte und dann, weiter nördlich ausholend, rechts einſchwenkte, zog ſich das dritte Treffen der Brigade auf dem tiefer liegenden Theile des Feldes, hinter der neuen Front entlang, nach Norden vor. Um aber ſeinen augenſcheinlich ſchwer bedrängten Füſilieren eine ſchnelle Unterſtützung zuzuführen, ließ nun der Regiments-Kommandeur, Oberſt v. Roeder, die 1ſte und 2te Kompagnie, alſo die Hälfte des eigenen dritten Treffens, rechts abſchwenken. Dieſelben erreichten von der nördlichen Wieſenmulde aus den linken Flügel der Füſiliere, unternahmen dann im Verein mit dieſen wiederholt Anläufe gegen den Feind, vermochten aber erhebliche Fortſchritte nicht zu erzielen. Etwa 600 Schritte vor St. Privat warfen ſich die Ueberreſte aller ſechs Kompagnien mit gänzlich erſchöpften Kräften an den Abhang, und niſtete ſich hier der rechte Flügel der Füſiliere in einem von den Franzoſen geräumten Schützengraben ein.

Als das 2te Bataillon ſeine Schwenkung beendet, hatte das ſeit einiger Zeit aus der Gegend von Roncourt kommende Flankenfeuer die Aufmerkſamkeit immer mehr nach jener Seite gelenkt und eine Theilung des Bataillons veranlaßt. Die 8te Kompagnie ſchloß ſich dem links in der Vorbewegung begriffenen dritten Treffen der Brigade an; die 5te und 6te wendeten ſich auf Befehl des Generals v. Keſſel aus der nördlichen Wieſenmulde dem auf Roncourt anſteigenden Höhenrücken zu. Nachdem dieſe daſelbſt eine gegen jenen Ort gerichtete Flankenſtellung eingenommen hatten, ſchoben ſie zwei Schützenzüge noch weiter links hinaus und behaupteten ſich in lebhaftem Feuergefechte auf dieſen Punkten. Die 7te Kompagnie war

zur unmittelbaren Unterſtützung an den linken Flügel der gegen St. Privat vorgegangenen Truppen herangeführt worden, welchen ſie unter ſchweren Verluſten erreichte. Nachdem der Bataillons-Kommandeur, Oberſt-Lieutenant v. Stülpnagel, an ihrer Spitze gefallen war, ſetzte ſie ſich zur Linken der dortigen Kampfgruppe*) in einer Bodenfalte gegenüber der Nordweſtecke von St. Privat feſt. —

Die eben geſchilderte Gefechtsentwickelung bei der 1ſten Garde-Infanterie-Brigade war innerhalb des kurzen Zeitraums von etwa einer halben Stunde vor ſich gegangen. Gegen 6¼ Uhr ſtanden 4½ Bataillone derſelben, zum Theil freilich nur mit ſchwachen Ueberreſten, in Entfernungen von etwa 600 bis 800 Schritten der Weſtſeite des Angriffszieles gegenüber.**) —

Mittlerweile hatte General v. Pape dem in Reſerve folgenden 2ten Garde-Regiment den Befehl ertheilt, ſich in die mehrere Hundert Schritte breite Lücke hineinzuſchieben, welche zwiſchen der nördlich ausholenden 1ſten und dem an der Chauſſee ſtehenden linken Flügel der 4ten Garde-Brigade entſtanden war.

Das genannte Regiment war anfänglich mit Halb-Bataillonen in zwei Treffen unmittelbar ſüdlich an Ste. Marie vorbeigegangen, hatte etwa 600 Schritte öſtlich des Dorfes die Chauſſee überſchritten und nahm, dem erhaltenen Befehle gemäß, ſeine Richtung geradenwegs auf die bezeichnete Stelle. Die in vorderer Linie befindlichen Grenadier-Halb-Bataillone zogen ſich während der Vorbewegung in Kompagnie-Kolonnen auseinander, welche Schützenzüge auflöſten. Das Füſilier-Bataillon ging in die gleiche Gefechtsordnung über und verlängerte bald darauf das erſte Treffen rechts bis an die Chauſſee.

---

*) $\frac{\text{Füſ.; 1ſte und 2te}}{\text{1ſten G.}}$

**) Vom rechten Flügel (etwa 800 Schritte nördlich der Chauſſee) an gerechnet: Ueberreſte von $\frac{\text{Füſ.}}{\text{3tenG.}}$; $\frac{\text{II.}}{\text{3tenG.}}$; $\frac{\text{Füſ., 1ſte, 2te und 7te}}{\text{1ſten G.}}$; $\frac{\text{5te und 6te}}{\text{1ſten G.}}$. Die übrigen Theile der Brigade, nämlich: $\frac{\text{I.}}{\text{3ten G.}}$; $\frac{\text{3te, 4te, 8te}}{\text{1ſten G.}}$ und 1ſte Garde-Pionier-Kompagnie traten in Verbindung mit den Sächſiſchen Truppen in dem Gelände weſtlich von Roncourt in Thätigkeit. Vergl. die ſpätere Darſtellung.

Unter Trommelſchlag rückte das Regiment im heftigen Kugelregen vor. Der Brigade-Kommandeur, General-Major v. Medem, der Regiments-Kommandeur, Oberſt Graf Kanitz, und der Kommandeur des 1ſten Bataillons, Oberſt-Lieutenant v. Puttkamer, wurden bald hintereinander ſchwer verwundet. Das letztgenannte Bataillon verlor nach und nach ſämmtliche Offiziere, gelangte aber mit ſeinen Trümmern bis in die Höhe der vorderen Gefechtslinie.

Zur Linken des 1ſten drang Major v. Görne mit dem 2ten Bataillon, gleichfalls unter ſchweren Verluſten, noch eine kurze Strecke weiter vor, blieb dann aber auch ſeinerſeits halten, da ein vereinzeltes Vorgehen erfolglos geweſen ſein würde. Das Füſilier-Bataillon endlich ſetzte ſich auf beiden Seiten der Chauſſee feſt und ſtellte dadurch eine unmittelbare Verbindung mit dem Regiment Kaiſer Franz her. —

Der erſte kühne Anlauf der Preußiſchen Infanterie gegen St. Privat hatte alſo nicht bis zur Entſcheidung geführt; die Angriffskraft war für jetzt erſchöpft und Tauſende von Todten und Verwundeten bedeckten den blutgetränkten Boden. Aber weder dies, noch der Verluſt ſo vieler höherer Führer, vermochte den inneren Halt der Truppen zu löſen. Mit den wenigen noch unverſehrten Offizieren an ihrer Spitze hatten ſich die gelichteten Reihen feſt an den Hang geklammert; mit eiſerner Ausdauer und Hingebung behaupteten ſie die theuer erkauften Plätze. —

Immerhin war die Gefechtslage eine ſehr kritiſche geworden. Denn obgleich nun der rechte Flügel der 1ſten Garde-Brigade durch das Einrücken des 2ten Garde-Regiments eine Anlehnung erhalten hatte, ſo mußte man doch in jedem Augenblicke gewärtigen, daß der Feind, welcher in ſeinen gedeckten Stellungen verhältnißmäßig nur wenig gelitten haben konnte, einen energiſchen Gegenſtoß führen und die dünnen Linien des Angreifers auf Ste. Marie zurückwerfen werde.

Auffälligerweiſe wurde indeſſen ein derartiger Verſuch nicht unternommen. Nur einmal ritt ein Chaſſeur-Regiment der hinter St. Privat ſtehenden Kavallerie des Generals du Barail gegen den

linken Flügel des 1ſten Garde-Regiments an; doch wurden die feindlichen Reiter durch das Schnellfeuer der aufgelöſten Kompagnien unter großen Verluſten zurückgewieſen.

Das Auftreten Franzöſiſcher Kavallerie gewahrend, ging auch das 2te Garde-Ulanen-Regiment aus ſeiner Bereitſchaftsſtellung bei Ste. Marie in der Richtung auf Roncourt vor; es gelangte indeſſen nicht mehr zur Attacke auf den bereits zurückgeworfenen Gegner, erlitt aber Verluſte durch Gewehrfeuer und begab ſich daher wieder auf ſeinen bisherigen Platz zurück. —

Inzwiſchen war bereits mehrfach dafür Sorge getragen worden, die Angriffslinie vor St. Privat zu verſtärken. Fortwährend in derſelben thätig, hatte nämlich General v. Pape die Heranziehung einer neuen Reſerve an Stelle des ſogleich mit in erſte Linie getretenen 2ten Garde-Regiments als nothwendig erkannt und daher um 6¼ Uhr dem in den Dorfſtraßen von Ste. Marie aufgeſtellten 4ten Garde-Regiment den Befehl zugeſandt, zur ſofortigen Unterſtützung der 1ſten Garde-Brigade aufzubrechen.

In Folge beſonderer Weiſung des Prinzen Auguſt von Württemberg, welcher öſtlich von Ste. Marie den Gang des Gefechts beobachtete, nahm das Regiment ſeinen Weg durch den Nordausgang des Dorfes und folgte dann in zwei Treffen der nach Hautmécourt ſtreichenden Thalſenkung. In der Gegend der zweiten nach Oſten ſich abzweigenden Wieſenmulde wurde derartig rechts geſchwenkt, daß die Füſiliere, welche bisher den linken Flügel des erſten Treffens gebildet hatten, vorläufig die zweite Linie einnahmen. Sie folgten unmittelbar hinter den Grenadieren, welche kompagnieweiſe, in ſprungartigem Vorgehen und jede ſich bietende Deckung ausnutzend, die Richtung auf die Nordweſtecke von St. Privat nahmen. In dem heftig entgegenſchlagenden Feuer wurde der Regiments-Kommandeur, Oberſt v. Neumann, während er dieſe Bewegungen leitete, ſchwer verwundet. Ohne aber im Uebrigen allzu große Verluſte zu erleiden, näherte ſich das Regiment in der angegebenen Weiſe dem äußeren Flügel der 1ſten Garde-Brigade.

Die wirkſamſte Unterſtützung gewährte dieſer nun aber auch die Artillerie. Die ſchon früher ausgeſprochene Ueberzeugung des Generals v. Pape, daß dem beabſichtigten Sturme auf St. Privat eine Beſchießung des Dorfes durch Geſchütz vorangehen müſſe, theilte auch General v. Budritzki, welcher ſüdlich der Chauſſee den Kämpfen der 4ten Garde-Brigade beiwohnte und die eigene Diviſions-Artillerie zu ſeiner Verfügung in der Nähe hatte. Als der letztgenannte General in dieſem Sinne ſeine Anordnungen traf, hatte auch General v. Pape die Führer der nächſtſtehenden Batterien zum weiteren Vorgehen auffordern laſſen.

Es ſtanden damals zwölf Batterien des Garde-Korps in den früher angegebenen Stellungen zwiſchen Habonville und Ste. Marie*): rechts die 1ſte Fuß-Abtheilung und neben ihr vier Batterien der Korps-Artillerie, mit dem linken Flügel bis St. Ail reichend; nördlich dieſes Dorfes die von der Korps-Artillerie abgezweigte 4te leichte und 3 Batterien der 3ten Fuß-Abtheilung. In Folge der eben erwähnten Aufforderungen erfolgte nun ein allmäliges Vorſchieben der Artillerie. Die letztgenannten vier Batterien rückten in das Infanteriefeuer des Feindes hinein bis auf etwa 1000 Schritte an St. Privat heran und begannen den Ort wirkſam zu beſchießen. Zur Rechten derſelben, in dem Raume zwiſchen den Wieſenmulden, ging die Korps-Artillerie in neue Stellungen etwa 1000 Schritte öſtlich von St. Ail und nahm hierbei den rechten Flügel gegen St. Privat vor. Von dieſer hatte ſchon ſeit einiger Zeit**) die 3te leichte, und ſpäter auch die 4te ſchwere, rechts neben der größeren Hauptgruppe des Regiments Königin Stellung genommen und von dort aus, im Verein mit der weiter ſüdlich im Feuer ſtehenden 2ten ſchweren Batterie, in nachdrücklichſter Weiſe gegen die vordringenden Kolonnen der Diviſion Ciſſey gewirkt,

*) Vergl. Seite 759 und 772. Eine Batterie war mit der 3ten Garde-Brigade in den Bereich des IX. Korps getreten; zwei reitende befanden ſich noch bei der Garde-Kavallerie-Diviſion.

**) Vergl. Seite 865.

welche jedesmal unter ſchweren Verluſten zurückgewieſen worden waren. Allerdings litten auch die beiden Batterien der Korps-Artillerie ſehr erheblich durch das von St. Privat her ſie treffende Flanken- und Rückenfeuer*).

Den rechten Flügel dieſer vornehmlich gegen das Gelände nördlich von Amanvillers wirkenden Geſchützlinie verlängerten die übrigen drei Batterien der 1ſten Fuß-Abtheilung, indem ſie nach und nach auf dem niedriger gelegenen Südoſthange des Höhenzuges neben der 2ten ſchweren auffuhren. Die 1ſte und 3te Kompagnie des Regiments Kaiſer Alexander rückten von Habonville nach und ſtellten ſich als Bedeckung der Artillerielinie rechts neben der 1ſten Fuß-Abtheilung auf.

Die bisher der Garde-Kavallerie-Diviſion zugetheilt geweſenen zwei reitenden Batterien wurden aus deren Bereitſchaftsſtellung bei Batilly gleichfalls herangeführt und ſetzten ſich links neben die 2te reitende.

Nach Ausführung dieſer Bewegungen ſtanden alſo gegen 7 Uhr Abends vierzehn Garde-Batterien in 2 Gruppen im Feuer, von denen die eine St. Privat und Jeruſalem zum Ziele nahm, während die andere nach der Seite von Amanvillers Front gemacht hatte. **)

Die vereinigte Wirkung der erſtgenannten Geſchützgruppe machte ſich alsbald in kräftigſter Weiſe fühlbar. Jeruſalem wurde binnen Kurzem in Brand geſchoſſen, und auch in St. Privat ſelbſt ſchlugen an mehreren Stellen die Flammen empor. Schon drängten ſich unter dem Granathagel die feindlichen Truppenmaſſen immer dichter zuſammen, während das Bollwerk der Franzöſiſchen Stellung nun auch von Norden her immer feſter umſpannt wurde. —

Entwickelung der Sachſen gegen Roncourt.

Die in der fünften Nachmittagsſtunde eingeleiteten Bewegungen beim XII. Armee-Korps***) hatten nämlich inzwiſchen ihren weiteren Fortgang genommen.

---

*) Bei der 3ten leichten wurde Hauptmann v. Friderici tödtlich verwundet.

**) Vergl. Plan 6B.

***) Vergl. Seite 768.

In den Gehölzen östlich von Auboué vordringend, war die 45ste Brigade mit den beiden Regimentern ihres ersten Treffens bald nach 5 Uhr bis an den jenseitigen Waldsaum gelangt. Auf dem linken Flügel besetzte das Schützen-Regiment Nr. 108 den nächstliegenden Theil des Höhenrandes und richtete von dort aus sein Feuer gegen feindliche Infanterie, welche auf dem Felde westlich von Roncourt stand, auch das zwischen diesem Orte und Montois befindliche Waldstück besetzt hielt.

Das Sächsische Leib-Grenadier-Regiment, dessen 1stes Bataillon die Gehölze von Auboué südlich umgangen hatte, stieß beim weiteren Vorgehen auf Widerstand. Während die 1ste Kompagnie mit den in einer Senkung eingenisteten Abtheilungen des Feindes ein Feuergefecht führte, vertrieben auf dem linken Flügel des Regiments die 12te und 10te Kompagnie den Gegner von der nächsten Bodenwelle, so daß man nunmehr von dort aus das östlich vorliegende Feld beherrschte.

Das von Auboué nachrückende Regiment Nr. 101 folgte in weiterem Abstande als zweites Treffen der Brigade, hatte aber auf Befehl des Generals v. Traushaar sein 1stes Bataillon gegen Montois vorgeschoben, um dort wahrgenommene Abtheilungen des Feindes zu beschäftigen. In leichtem Geplänkel näherte sich das Bataillon jenem anscheinend schwach besetzten Dorfe und schickte sich eben zum Angriff auf dasselbe an, als ihm der bestimmte Befehl zuging, das Eintreffen der Umgehungs-Kolonne abzuwarten. Aus demselben Grunde waren auch die beiden anderen Regimenter der Brigade angewiesen worden, bis auf Weiteres nur ein hinhaltendes Gefecht zu führen. —

Während in solcher Weise die 45ste Brigade in den Besitz der Gehölze von Auboué gelangt war und östlich derselben gegen Montois und Roncourt Front machte, wurde um 5½ Uhr auch die 47ste Brigade von Ste. Marie bis an den südlichen Waldsaum herangezogen. Die am Wege nach Hautmécourt entfaltete Korps-Artillerie war kurz vorher auf Veranlassung des Kronprinzen von Sachsen etwa 900 Schritte in östlicher Richtung vorgenommen worden, und

eine halbe Stunde ſpäter gingen die ſieben Batterien derſelben in eine noch weiter vorgeſchobene Aufſtellung, welche ihre Front Roncourt zuwendete und ſich links bis an die mehrfach erwähnten Gehölze erſtreckte. Die vier Batterien der 2ten Fuß-Abtheilung hatten ſich in Folge mißverſtandenen Befehls eine Zeitlang der 47ſten Brigade angeſchloſſen, trafen dann aber wieder auf dem linken Flügel der Korps-Artillerie ein. Aus der nun eingenommenen Stellung wurde das Dorf Roncourt und die Artillerie des rechten Franzöſiſchen Flügels beſchoſſen, deren Feuer bald faſt gänzlich verſtummte. —

Mittlerweile hatte die von Moineville auf Roncourt anrückende 46ſte Brigade die große Straße von Metz nach Briey überſchritten. Die von Auboué am rechten Orne-Ufer ausholende Umgehungs-Kolonne*) erreichte, nachdem ſie zwiſchen Hautmécourt und Montois rechts abgebogen war, um 6 Uhr die Hochfläche vor letztgenanntem Orte.

Da man nach Meldungen der Kavallerie Montois vom Feinde beſetzt glaubte, ſo entwickelten ſich die Bataillone der 48ſten Brigade, dann auch die ihr zugetheilten Batterien und Schwadronen, weſtlich und nordweſtlich dem Dorfe gegenüber. Es zeigte ſich jedoch bald, daß dieſes bereits von den Franzoſen verlaſſen war, und wurde daher die Bewegung ſogleich auf Roncourt fortgeſetzt. In der Mitte der Brigade ging das 3te Bataillon Regiments Nr. 107 durch Montois vor und beſetzte auf halbem Wege nach Roncourt den Südrand des vom Feinde gleichfalls geräumten Waldſtückes; weſtlich deſſelben trafen die andern Bataillone des Regiments ein, ſowie auch die beiden leichten Batterien der 1ſten Fuß-Abtheilung.

Das auf dem linken Flügel der Brigade befindliche Regiment Nr. 106 hatte, Montois nördlich umgehend, mit dem 1ſten Bataillon und der 12ten Kompagnie die Richtung auf die Nordoſtecke von Roncourt genommen, während ſich die übrigen Theile des 3ten Bataillons zur Deckung der linken Flanke gegen Malancourt wendeten,

*) Vergl. Seite 768.

da von dorther Schüſſe gefallen waren*). Das Jäger-Bataillon Nr. 13 folgte in Reſerve. Die 2te ſchwere Batterie, welche ſich mittlerweile, ihrer Beſtimmung gemäß, zur 48ſten Brigade herangezogen hatte**), nahm Stellung an der Oſtſeite des Waldſtückes. Die zur Umgehungs-Kolonne gehörende Kavallerie wurde bei Montois in Bereitſchaft gehalten; weſtlich des Dorfes ſtanden die Reiter-Regimenter der Infanterie-Diviſionen, öſtlich deſſelben die beiden Regimenter der Kavallerie-Diviſion***) und auf dem äußerſten linken Flügel die 1ſte reitende Batterie. Letztere richtete ihr Feuer gegen feindliche Infanterie, welche man an dem Waldſaume ſüdlich von Malancourt wahrnahm. —

Es war 6½ Uhr geworden, als die Umgehungs-Kolonne in der eben geſchilderten Weiſe gegen Roncourt Front gemacht hatte und gegen die Nordſeite des Dorfes vorging. Von Weſten her war nunmehr auch die 45ſte Brigade im weiteren Vorſchreiten, indem ſie die langſam zurückweichenden Tirailleurlinien des Gegners in leichtem Feuergefechte vor ſich hertrieb. Beim Vorrücken der Nachbarbrigade über Montois hatte ſich das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 101 an den linken Flügel der eigenen wieder herangezogen, während die beiden anderen Bataillone dieſes Regiments längs des Südſaumes der Gehölze von Auboué nachrückten.

Mit dem rechten Flügel der 45ſten Brigade waren diejenigen Theile der 1ſten Garde-Infanterie-Brigade in Berührung getreten, welche ſich beim Vorgehen derſelben auf St. Privat aus dem dritten Treffen in nördlicher Richtung abgezweigt hatten †). Dieſelben waren, ſobald ſie von dem deckenden Wieſengrunde aus den nach Roncourt anſteigenden Hang betraten, von feindlicher Infanterie beſchoſſen worden,

---

*) Das 2te Bataillon war nicht zur Stelle. Vergl. Seite 769 Anm.

**) Aus ihrer früheren Stellung auf dem linken Flügel der Korps-Artillerie. Vergl. Seite 767 Anm.

***) Garde- und 3tes Reiter-Regiment.

†) $\frac{\text{I.}}{\text{3ten G.}}$; $\frac{\text{3te, 4te}}{\text{1ſten G.}}$; 1ſte Pionier-Kompagnie. Vergl. Seite 872 Anm. Die 8te Kompagnie 1ſten Garde-Regiments hatte ſich wieder nach der Gegend von St. Privat gewendet.

und hatte ſich das auf dem rechten Flügel befindliche 1ſte Bataillon des 3ten Garde-Regiments an dem mit Bäumen beſetzten Querwege aufgeſtellt, welcher die Straßen von Ste. Marie nach Montois und von St. Privat nach Roncourt verbindet. Zur Linken deſſelben hatten ſich die 3te und 4te Kompagnie des 1ſten Garde-Regiments nebſt der 1ſten Pionier-Kompagnie eingerichtet und dabei ihrerſeits unmittelbare Verbindung mit dem Sächſiſchen Leib-Grenadier-Regiment aufgenommen, welches damals noch vor dem Oſtſaume des nahen Gehölzes im Feuergefechte ſtand. Dem eben erwähnten weiteren Vorgehen der 45ſten Brigade ſchloſſen ſich auf dem rechten Flügel nun auch die Garde-Kompagnien an, ſo daß ſich alſo 15 Bataillone der Nord- und Weſtſeite von Roncourt näherten*). Der von Weſten her anrückenden Truppenlinie lagen noch immer Franzöſiſche Tirailleurſchwärme gegenüber und auch Roncourt ſelbſt ſchien ſtark beſetzt zu ſein. Unter dieſen Umſtänden ſah Prinz Georg von Sachſen, welcher das Schützen-Regiment Nr. 108 begleitete, einem ernſten Kampfe um den Beſitz des Orts entgegen; auch Kronprinz Albert hatte ſich um 6½ Uhr von ſeinem bisherigen Standpunkte weſtlich Ste. Marie nach dem linken Flügel des XII. Korps begeben, um der, wie es ſchien, dort bevorſtehenden Entſcheidung perſönlich beizuwohnen.

In Beider Abſicht lag es, ſich zuerſt in den Beſitz von Roncourt zu ſetzen und dann zum Angriff auf St. Privat zu ſchreiten.

---

*) Vom linken Flügel an gerechnet:

In erſter Linie:	1¼	Bataillone Regiments Nr. 106	48ſte Brigade.
	3	" " Nr. 107	
	1	" " Nr. 101	45ſte Brigade.
	3	" " Nr. 108	
	1½	" " Nr. 100	
	1¾	" Preußiſche Garde.	
In zweiter Linie	1½	Bataillone Regiments Nr. 100	45ſte Brigade.
In dritter Linie, hinter dem Regiment Nr. 100	2	Bataillone Regiments Nr. 101	
	15	Bataillone. Vergl. Plan 6 B.	

Da indeſſen noch während des Vorrückens einige Sächſiſche Truppenführer von der Gefechtslage bei St. Privat unmittelbar in Kenntniß geſetzt und dringend aufgefordert wurden, in den mit großer Heftigkeit dort tobenden Kampf der Preußiſchen Garden ſobald als möglich unterſtützend einzugreifen, ſo wendeten ſich Jene gegen letztgenannten Ort*).

In Folge deſſen entſtand nun auf dem Felde weſtlich von Roncourt eine gleichzeitig gegen dieſen Ort und gegen St. Privat gerichtete, mehrfach ſich kreuzende Truppenſtrömung, in welche die neben dem rechten Sächſiſchen Flügel befindlichen Garde-Kompagnien theils nach dieſer, theils nach jener Seite hin mit fortgezogen wurden. —

Gegen Ablauf der ſiebenten Stunde war alſo folgende Geſammtlage bei der II. Armee eingetreten:

Das IX. Korps hat auf ſeinem rechten Flügel zwar nur unweſentliche Fortſchritte über Chantrenne hinaus gemacht, ſeine Mitte aber bis nahe an Amanvillers vorgeſchoben und ſteht links in unmittelbarer Anlehnung an das Garde-Korps. Letzteres befindet ſich im Beſitze des Höhenzuges ſüdlich von St. Privat, während der Weſtſeite dieſes Bollwerks nahe gegenüber die zuſammengeſchoſſenen Ueberreſte von vier Infanterie-Regimentern**) mit eiſerner Ausdauer ihre Plätze behaupten, ein fünftes***) eben auf dem linken Flügel eingreift und noch 4 Bataillone eine Reſerve bei Ste. Marie bilden†). Von Weſten und Norden her ſind gleichzeitig zwei Sächſiſche Infanterie-Brigaden††) im Vorgehen auf St. Privat und Roncourt, die beiden anderen †††) am Südſaume der Gehölze von Auboué in Bereitſchaft.

---

*) Vergl. die folgende Darſtellung.

**) Kaiſer Franz-, 2tes, 3tes und 1ſtes Garde-Regiment.

***) 4tes Garde-Regiment.

†) Garde-Füſilier-Regiment und Garde-Jäger-Bataillon.

††) 45ſte und 48ſte.

†††) 47ſte und 46ſte.

Hinter dieſer auf ihrer ganzen Front durch eine mächtige Geſchützentwickelung unterſtützten Gefechtslinie ſteht das ſeit dem 16ten Auguſt freilich ſehr gelichtete III. Armee-Korps nebſt der 6ten Kavallerie-Diviſion bei Verneville. Dies Korps kann nöthigenfalls als Rückhalt für das IX. dienen, iſt aber als Armee-Reſerve der Verfügung des Ober-Kommandos ausdrücklich unterſtellt und bis jetzt nur mit Artillerie am Kampfe betheiligt. Das X. Armee-Korps endlich hat ſich auf Befehl des Prinzen Friedrich Karl gegen 6 Uhr von Batilly *) nach St. Ail in Marſch geſetzt; die aus der Marſch-Kolonne vorgezogene Korps-Artillerie iſt bereits daſelbſt eingetroffen und hat zufolge einer Anordnung des Generals v. Voigts-Rhetz ihre zwei reitenden Batterien längs der nördlichen Wieſenmulde in die Artillerielinie des Garde-Korps, zur Linken der reitenden Abtheilung deſſelben, vorgeſchoben, um das Geſchützfeuer gegen St. Privat zu unterſtützen. Die Spitze der 20ſten Infanterie-Diviſion nähert ſich St. Ail; hinter dieſer folgen die 19te Infanterie- und die 5te Kavallerie-Diviſion.

Erſtürmung von St. Privat la Montagne und Ausgang der Schlacht bei der II. Armee.

Wegnahme von Roncourt.

Marſchall Canrobert hatte die Gefahr wohl erkannt, welche ſeinen in der Luft ſtehenden rechten Flügel bedrohte. Er ſah die Deutſchen Truppen zur Umfaſſung deſſelben immer weiter ausholen, ohne in der Lage zu ſein, ihnen mit einem kräftigen Vorſtoße aus der Mitte entgegenzutreten. Denn nur mit Mühe vermochten die Franzoſen, ſich des ſtürmiſchen Andringens der Preußiſchen Garde gegen St. Privat zu erwehren; ſie waren deshalb ſchon genöthigt geweſen, ihre Kräfte enger um dieſen Stützpunkt zuſammenzuziehen. Auf wiederholte dringende Vorſtellungen hatten ſich zwar die Garde-

*) Vergl. Seite 696.

Grenadier-Diviſion und die Reſerve-Artillerie unter General Bourbaki zur Unterſtützung des 6ten Korps in Marſch geſetzt*); aber jene Truppen waren noch nicht auf dem Kampfplatze eingetroffen, und es machte ſich dort bereits die Ueberzeugung geltend, daß ein allgemeiner Rückzug bald unvermeidlich ſein werde.

Angeſichts dieſer Verhältniſſe hatte Marſchall Canrobert den Entſchluß gefaßt, das ganze Gelände nördlich von St. Privat unter dem Schutze einer bei Roncourt aufgeſtellten Arrieregarde allmälig zu räumen. Durch die flache Wölbung des langgeſtreckten Höhenrückens dem Einblicke der Deutſchen entzogen, wurde dieſe Bewegung mit unleugbarem Geſchick in Ausführung gebracht. Während eine ſchwache Nachhut einſtweilen noch Roncourt und die Umgebung dieſes Dorfes feſthielt, beſetzte die Brigade Péchot den Weſtſaum des Waldes von Jaumont. Einige noch gefechtsfähige Batterien, welche öſtlich St. Privat auffuhren, beherrſchten das vorliegende Feld zwiſchen den beiden Dörfern und dem Walde. —

Unter dieſen Umſtänden fand die Sächſiſche Infanterie bei ihrem nunmehrigen Vorgehen auf Roncourt nicht mehr den erwarteten Widerſtand. Die noch im freien Felde liegenden Tirailleure wichen auf das Dorf zurück und nahmen an der Umfaſſung deſſelben nur hier und dort auf kurze Zeit noch einmal das Feuer auf. Dicht hinter ihnen erreichte Major v. Boſſe mit dem 3ten Bataillon Regiments Nr. 107 die Nordſeite des Dorfes; in leichtem Gepläukel verdrängte er die ſchwache Nachhut des Feindes, nahm ihr eine Anzahl Gefangener ab**) und trat demnächſt in öſtlicher Richtung auf das freie Feld. Ungefähr gleichzeitig durchſchritt das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 101 den weſtlichen Theil von Roncourt. Oeſtlich des Ortes erſchienen auch die zunächſt befindlichen Theile des Regiments Nr. 106, welche alsbald in ein ernſteres Gefecht dem von der Brigade Péchot ſtark beſetzten Saume des Waldes

*) Vergl. Seite 827.

**) Vom 10ten Regiment der Brigade Péchot und vom 91ſten der Diviſion la Font de Villiers.

von Jaumont gegenüber verwickelt wurden, während zwei auf dem linken Sächsischen Flügel anwesende Batterien den Kampf gegen die Französische Artillerie bei St. Privat aufnahmen*).

Inzwischen war das Schützen-Regiment Nr. 108 an die Westseite des Dorfes herangerückt. Die 2te und 3te Kompagnie des 3ten Garde-Regiments hatten nach leichtem Zusammenstoße mit einer feindlichen Abtheilung die Südostecke von Roucourt erreicht, welche sie besetzten. Im Orte selbst sammelten sich die Garde-Pionier-Kompagnie und einige Züge des Halb-Bataillons 1sten Garde-Regiments, welche im Vorrücken dorthin geblieben waren. —

Angriffsentwickelung der Sachsen gegen St. Privat.

Die übrigen, ursprünglich zum Angriff auf Roncourt bestimmt gewesenen Truppen hatten noch vor Erreichen dieses Ortes die Richtung auf St. Privat eingeschlagen. Durch einen Ordonnanz-Offizier der 1sten Garde-Division, Lieutenant v. Esbeck vom Garde-Husaren-Regiment, waren dieselben nämlich über die dortige Gefechtslage in Kenntniß gesetzt und um baldige Unterstützung ersucht worden.

Der Kommandeur des Regiments Nr. 107, Oberst-Lieutenant v. Schweinitz, welcher jene Aufforderung zuerst erhielt, führte in Folge dessen sein 1stes und 2tes Bataillon östlich des Weges von Roncourt nach St. Privat in gerader Richtung von Norden her gegen letzteren Ort vor. Auch General v. Craushaar, welcher den rechten Flügel der 45sten Brigade begleitete, entsprach bereitwillig dem ihm gleichfalls zugegangenen Ansuchen. Die im dritten Treffen befindlichen beiden Bataillone des Regiments Nr. 101 schwenkten etwa 1500 Schritte westlich von Roncourt rechts ab und nahmen unter persönlicher Führung des Generals die Richtung gegen die Nordwestecke von St. Privat, wobei sie sich dem äußersten linken Flügel der 1sten Garde-Division näherten. Das Leib-Grenadier-Regiment war bereits nahe an Roncourt herangekommen, als es den Befehl zum Rechtsschwenken erhielt, kreuzte sich nun aber bei Ausführung dieser Bewegung mit dem von Norden her auf St. Privat vorrückenden Regiment Nr. 107 und wurde hierdurch in zwei Gruppen geschieden. Sieben Kompagnien

*) Vergl. die spätere Darstellung.

überschritten unter Führung des Regiments-Kommandeurs, Oberst Garten, den Weg von Roncourt, und füllten den Raum zwischen den Regimentern Nr. 101 und 107 aus, während die anderen fünf Kompagnien, an Roncourt vorbeistreifend, eine südöstliche Richtung einschlugen. — Diesem Vorgehen Sächsischer Truppen auf St. Privat schloß sich außerdem noch der nicht nach Roncourt gelangte Theil*) der ursprünglich dorthin abgezweigten sieben Garde-Kompagnien an. —

Die Oertlichkeits-Verhältnisse auf der Nordseite von St. Privat waren ganz ähnlicher Art, wie die vor der westlichen Angriffsfront; auch hier zeigte sich ein kahler, sanft ansteigender Hang, auf welchem mehrere hinter einander liegende Feldmauern vorgeschobene niedere Vertheidigungslinien vor der eigentlichen Dorfumfassung bildeten und dicht besetzt waren. Das aus allen diesen Linien entsendete Massenfeuer der Französischen Infanterie verstärkten außerdem noch die zwischen St. Privat und dem Walde von Jaumont aufgefahrenen Batterien. —

Die beiden Bataillone des Regiments Nr. 107, welche sich auf dem linken Flügel und zugleich an der Spitze der Sächsischen Angriffslinie gegen St. Privat befanden, hatten sich bis auf etwa 1000 Schritte dem Dorfe genähert, bevor sie dem Feinde vollständig in Sicht kamen; sie wurden nun aber sogleich mit einem mörderischen Kugelhagel empfangen. Ohne einen Schuß zu thun, drangen die Bataillone gegen die nächste vom Feinde besetzte Feldmauer vor. An der Spitze des 1sten Bataillons fiel der Regiments-Kommandeur, Oberst-Lieutenant v. Schweinitz, tödtlich getroffen, auch die Majore Thierbach und v. Terrini wurden verwundet, und einen Augenblick wankten die stark gelichteten Reihen. Aber unter dem ermunternden Zurufe der Offiziere wurde der Anlauf sogleich wieder fortgesetzt, während gleichzeitig zur Linken die im Vortreffen des 2ten Bataillons befindlichen Flügel-Kompagnien desselben zum geschlossenen Bajonnet-Angriff übergingen. Der Feind hatte fast bis zum letzten Augenblicke Stand gehalten, dann aber die Mauer geräumt, hinter

---

*) 3te, 4te / 1stes G. ' 1ste, 4te / 3tes G.

welcher ſich nun die Sächſiſchen Bataillone feſtſetzten, um nach ihrem mehr als 500 Schritte langen Sturmlaufe zunächſt wieder Athem zu ſchöpfen. Als kurze Zeit darauf die Truppen des Generals v. Craushaar ſich näherten, gingen jene beiden Bataillone weiter vor und erreichten, nicht ohne neue Verluſte, die nächſtfolgende Feldeinfriedigung. Man ſtand jetzt auf etwa 300 Schritte dem Dorfrande gegenüber. —

Auf dem linken Flügel der 1ſten Garde-Diviſion hatte ſich währenddeſſen das 4te Garde-Regiment etwa 800 Schritte von der Nordweſtecke von St. Privat in einer Bodenſenkung feſtgeſetzt, demnächſt ſein Füſilier-Bataillon, die Front nach links verlängernd, in das erſte Treffen vorgezogen und das Feuer gegen die vorgeſchobenen Linien des Feindes aufgenommen, welcher auch an dieſer Stelle hinter Feldmauern gedeckt ſtand. Ungefähr gleichzeitig mit dem eben geſchilderten erſten Anlaufe der Sachſen ging dann Oberſt-Lieutenant v. Wolffradt*) mit den beiden Grenadier-Bataillonen des Regiments zum Angriffe vor. Dieſelben erlitten hierbei bedeutende Verluſte; der Oberſt-Lieutenant ſelbſt und mehrere Offiziere wurden ſchwer verwundet; doch gelang es den Grenadieren, die Mauern im Sturm zu nehmen. Das Füſilier-Bataillon fand hier keinen Entwickelungsraum mehr und miſchte ſich vor der Nordfront des Dorfes mit den Sächſiſchen Truppen.

Zwiſchen der Preußiſchen Garde und dem Regiment Nr. 107 erreichten nämlich bereits die Bataillone der 45ſten Brigade zu beiden Seiten des Weges von Roncourt die vorderſte Gefechtslinie. Weſtlich deſſelben traten unter perſönlicher Führung des Generals v. Craushaar die auseinander gezogenen acht Kompagnien des Regiments Nr. 101 den Grenadieren des 4ten Garde-Regiments unmittelbar zur Seite. In gleicher Höhe mit dem Regiment Nr. 101, aber öſtlich des genannten Weges, erſchienen die vom Oberſt Gar-

*) Derſelbe hatte an Stelle des verwundeten Oberſt v. Neumann die Führung des 4ten Garde-Regiments übernommen.

ten herangeführten Theile des Leib-Grenadier-Regiments*). In energiſchem, nur ſtellenweiſe durch kurzes Schnellfeuer unterbrochenem Anlaufe gewannen auch dieſe Truppen den deckenden Mauerabſchnitt, aber gleichfalls nicht ohne erhebliche Verluſte; Oberſt-Lieutenant Schumann und Major v. Brandenſtein vom Leib-Grenadier-Regiment waren verwundet, Oberſt-Lieutenant v. Kochtitzky vom Regiment Nr. 101 durch den Sturz ſeines Pferdes ſchwer beſchädigt, die Mehrzahl der Kompagnie-Führer und viele andere Offiziere gefallen oder außer Gefecht geſetzt.

Ueberall ordneten ſich jedoch nun die durcheinander gerathenen Abtheilungen des Angreifers, während der ſchon auf mehreren Seiten umfaßte und zuſammengedrängte Gegner verzweifelte Anſtrengungen machte, den Kernpunkt ſeiner Stellung bis aufs Aeußerſte zu halten. Ein aus nächſter Nähe abgegebenes heftiges Gewehrfeuer leitete hier den letzten Entſcheidungskampf ein. —

Den fünf Kompagnien**) des Leib-Grenadier-Regiments, welche unter Oberſt-Lieutenant v. Schimpff ſich, wie erwähnt, zur Linken des Regiments Nr. 107 ſüdöſtlich von Roncourt vorbewegten, hatte ſich mittlerweile noch Oberſt-Lieutenant v. Oppell mit der 3ten und 4ten Kompagnie des 1ſten Garde-Regiments angeſchloſſen. Dieſe Abtheilungen trafen in der Gegend nordöſtlich von St. Privat auf die zwiſchen dem Orte und dem Walde von Jaumont angehäuften Franzöſiſchen Reſerven, welche ihrem weiteren Vordringen in den Rücken der Stellung von St. Privat Einhalt thaten.

Nachdem die ſieben Kompagnien hinter vorgefundenen Feldeinfriedigungen Stellung genommen und auf dem rechtem Flügel die Preußen ſich gegen Süden herumgebogen hatten, entſpann ſich alsbald ein heftiges Gefecht mit dem überlegenen Gegner, deſſen wiederholte Angriffsſtöße durch Schnellfeuer zurückgewieſen wurden. Dieſe Kompagnien bildeten eine Flanke links rückwärts der eigentlichen

---

*) Auf dem rechten Flügel $\frac{\text{III.}}{100}$, dann $\frac{\text{7te, 8te und 4te}}{100}$.

**) 1ſte, 2te und 3te; 5te und 6te.

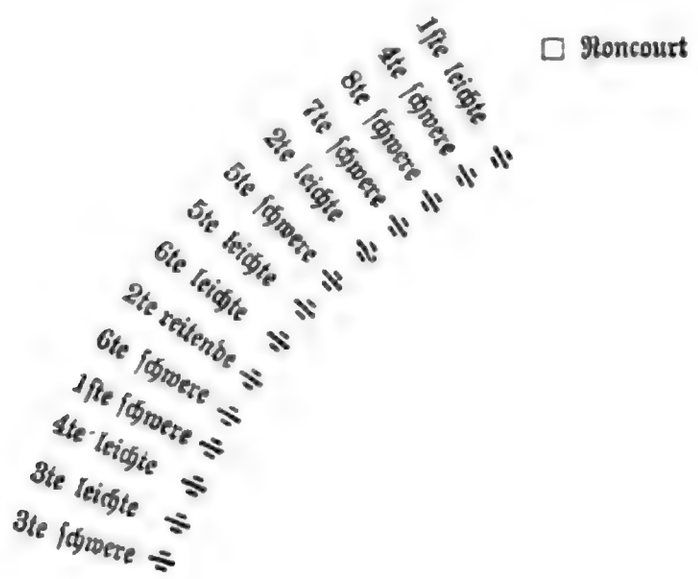
Angriffslinie vor St. Privat. In ihren gut gedeckten Stellungen litten ſie verhältnißmäßig nur wenig durch das Feuer des Feindes; doch war der vor Kurzem dorthin geeilte Kommandeur des 1ſten Garde-Regiments, Oberſt v. Roeder, bereits bei Beginn jenes Gefechtes gefallen. —

Die 1ſte und 4te Kompagnie 3ten Garde-Regiments waren unter ziemlich beträchtlichen Verluſten gegen den Nordausgang von St. Privat vorgedrungen und hatten ſich dieſem gegenüber in den Stellungen des Regiments Nr. 101 mit feſtgeſetzt. Da indeſſen bald darauf ein ziemlich lebhaftes Feuer in nördlicher Richtung vernehmbar wurde*), ſo rückte Major v. Seegenberg mit dem größeren Theile der 4ten Kompagnie nach Roncourt ab und vereinigte ſich mit den bereits dort befindlichen Theilen ſeines Bataillons**). Auch das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 101, welches noch nicht wieder in ſeinen Regimentsverband gelangt war, hatte ſich nach kurzem Feuergefechte auf dem öſtlich gelegenen Felde Roncourt wieder zugewendet und ſicherte mit den genannten Garde-Kompagnien fortan das Dorf gegen etwaige Vorſtöße des Feindes aus dem Walde von Jaumont. —

Kronprinz Albert und Prinz Georg von Sachſen beobachteten bei Roncourt den allgemeinen Gang des Gefechtes und hatten bereits Fürſorge getroffen, dem von ihren Unterführern ſelbſtſtändig unternommenen Angriffe auf St. Privat vermehrten Nachdruck und den erforderlichen Rückhalt zu geben. Zu dieſem Zwecke war auf Befehl des Kronprinzen zuvörderſt die Artillerie, welche in der Nähe der Gehölze von Auboué ſtand***), batterieweiſe weiter vorgegangen, indem ſie gleichzeitig ihre bisher gegen Roncourt gerichtete Front nach Südoſten herumbog. In dieſe neue Geſchützlinie, welche mit dem rechten Flügel einige Hundert Schritte nördlich der Chauſſee abſchnitt, mit dem linken bis nahe an Roncourt heranreichte und die ganze Nordweſtſeite von St. Privat in einer Ent-

*) Anſcheinend das beginnende Gefecht vor dem Walde von Jaumont.
**) 2te und 3te Kompagnie. Vergl. Seite 884.
***) Vergl. Seite 878.

fernung von etwa 1400 Schritten umſpannte, ſchoben ſich demnächſt auch die 1ſte ſchwere Batterie der 46ſten Brigade und die beiden leichten der bisherigen Umgehungskolonne. Es traten alſo dort vierzehn Batterien in Thätigkeit, von welchen die zuerſt aufgefahrenen



ſchon das Vorgehen der Sächſiſchen Bataillone gegen St. Privat wirkſam unterſtützt hatten.

Außerdem waren von verſchiedenen Seiten her ein großer Theil der Infanterie-Reſerven gegen dieſen Ort in Marſch geſetzt worden.

Von Norden her rückte das bei Roncourt vereinigte Schützen-Regiment Nr. 108 und hinter demſelben die vom Walde von Auboué herangezogene 46ſte Brigade vor. Das bisher noch in Reſerve zurückgehaltene Garde-Füſilier-Regiment war auf Befehl des Generals v. Pape von Ste. Marie vorgegangen, und die bald nach 7 Uhr bei St. Ail eingetroffene 20ſte Diviſion hatte vom General v. Voigts-Rhetz die Weiſung erhalten, im Marſche auf St. Privat zu bleiben.

Das gegen dieſen Ort nun vereinigte Feuer der Sächſiſchen Artillerie und der ſüdlich der Chauſſee aufgefahrenen zehn Preußiſchen Batterien*) zeigte bereits ſeine überwältigende Wirkung in dem mit Franzöſiſchen Truppen angefüllten Orte. Mauern und Gebäude ſtürzten unter den einſchlagenden Granaten zuſammen, und Feuerſäulen ſtiegen an mehreren Stellen aus den Trümmern des Dorfes empor.

Die in längerem Nahkampfe bis aufs Höchſte geſpannte Gefechtslage war nun zur Entſcheidung reif, und die Deutſchen Korpsführer erließen den Befehl zum Sturme.

Sturm auf St. Privat.

Bevor dieſer aber die vordere Gefechtslinie erreichte, hatten die dort anweſenden Deutſchen Generale etwa um 7½ Uhr Abends ſelbſtſtändig beſchloſſen, den nun hinreichend vorbereiteten Angriff zu unternehmen. Auf das von ihnen gegebene Zeichen, mehrfach auch in eigenem Drange nach vorwärts, werfen ſich bei eben untergehender Sonne die Preußiſchen und Sächſiſchen Bataillone auf das ſo lange und zähe vertheidigte Bollwerk des Feindes. Ueberall rufen die Trommeln und Hörner zum Laufſchritt; die voraneilenden Offiziere und die wehenden Fahnen, von denen einige ihre Träger ſchon fünfmal gewechſelt haben, zeigen der Mannſchaft den Weg, und faſt gleichzeitig erreichen im Norden und Nordweſten die Sachſen, im Weſten und Süden die Garden das brennende Dorf.

Die nun an der Umfaſſung deſſelben von Neuem beginnenden und im Innern fortgeſetzten Einzelkämpfe entziehen ſich einer genauen Darſtellung, weil in der allmälig hereinbrechenden Dunkelheit die eindringenden Deutſchen Truppenmaſſen vollſtändig durcheinanderſtrömten. Es läßt ſich nur in größeren Zügen ein allgemeines Bild von dem Verlaufe dieſes abendlichen Straßenkampfes entwerfen.

Den ſtärkſten Widerſtand leiſtete der Feind an dem nördlichen und nordweſtlichen Dorfrande. Auch Deutſcher Seits traten hier die friſcheſten Kräfte auf, und es begann noch ein ſchweres verluſt-

*) Acht Garde-Batterien und zwei reitende des X. Armee-Korps.

reiches Ringen um den Beſitz des Ortes. General v. Craushaar war eben die Linie ſeiner Truppen entlang geritten und hatte dieſelben zum letzten Anlaufe gegen das Dorf ermuntert, als ihn in den Reihen des Regiments Nr. 101, nahe am Wege von Roncourt, die tödtliche Kugel traf. Unmittelbar darauf gingen die Sächſiſchen Bataillone gemeinſchaftlich mit den hier befindlichen Preußiſchen Abtheilungen zum Angriffe über. Auf dem äußerſten linken Flügel bemächtigte ſich die 4te Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments und der dorthin gerathene größere Theil der 12ten Kompagnie 4ten Garde-Regiments der Nordoſtſeite des Dorfes. Zu ihrer Rechten ſtürmte das erſte Treffen des Regiments Nr. 107*) und erreichte unter Führung weniger noch unverſehrt gebliebener Offiziere die Umgebung der Kirche.

Die auf beiden Seiten des Weges von Roncourt befindlichen Truppentheile der 45ſten Brigade hatten von vornherein den ihnen gegenüberliegenden Nordeingang von St. Privat als gemeinſames Ziel ins Auge gefaßt. Durch gleichzeitigen Anlauf gegen denſelben entſtand hier aber alsbald ein ſo ſtarkes Gedränge, daß manche Abtheilungen, links ausweichend, einen anderen Weg ſuchen mußten.

Das 3te Bataillon**) des Leib-Grenadier-Regiments hatte im Vereine mit der 9ten Kompagnie des 4ten Garde-Regiments zunächſt ein vereinzeltes Gebäude vor der Dorfumfaſſung erſtürmt und dann nach kurzer Gefechtspauſe den Vorſtoß in der Richtung auf die Kirche fortgeſetzt. Man traf hierbei noch auf erbitterten Widerſtand, und mehrfach kam es zum Gebrauch von Kolbe und Bajonnet, bis der immer mehr in die Enge getriebene Feind die Waffen ſtreckte. Das weiter links in der Angriffslinie vorgehende Halb-Bataillon des Regiments***) wendete ſich, nachdem es ſchon bei ſeinem kurzen An-

---

*) I. und 5te 8te. / 107.

**) Mit Ausnahme der als Rückhalt ſtehen bleibenden 12ten Kompagnie.

***) 7te, 8te / 100.

laufe ſchwere Verluſte erlitten hatte, theils vom Innern des Dorfes, theils vom Rande deſſelben der öſtlichen Umfaſſung zu, um demnächſt die abziehenden feindlichen Truppen zu beſchießen.

Hart an der Weſtſeite des Weges von Roncourt hatte ſich das 3te Bataillon Regiments Nr. 101 in Gemeinſchaft mit der 4ten Kompagnie des 4ten Garde-Regiments ſchon vor Beginn des allgemeinen Sturmes ein offenes Mauerviereck erſtritten und war von dort aus durch den Nordeingang des Dorfes nach der Kirche vorgedrungen, wo der Regiments-Kommandeur, Oberſt v. Seydlitz, einen Theil des Bataillons verſammelte. Andere Abtheilungen deſſelben wendeten ſich der öſtlichen Seite des Dorfes zu und vereinigten ſich mit den bereits dort befindlichen Truppen.*) Auf dem äußerſten rechten Flügel der Sachſen drang das 2te Bataillon Regiments Nr. 101 im Verein mit den Grenadier-Kompagnien des 4ten Garde-Regiments im weſtlichen Theile des Dorfes vor.

Vom linken Flügel der 1ſten Garde-Diviſion hatten ſich nämlich, wie bereits erwähnt, die 12te, 9te und 4te Kompagnie des 4ten Garde-Regiments in die Sächſiſche Angriffslinie hineingeſchoben und dort an der Eroberung des Ortes Theil genommen. Auch einige Züge der 10ten und 11ten Kompagnie waren in den nördlichen Eingang hineingeſtürmt, während ſich die übrigen Theile derſelben dem Oſtrande zuwendeten. Die vor der Nordweſtſeite von St. Privat verbliebenen ſieben Grenadier-Kompagnien des Regiments hatten, mit den Abtheilungen des rechten Sächſiſchen Flügels gemiſcht, von der früher genommenen Feldmauer aus den Sturm unternommen. Das entgegenſchlagende Maſſenfeuer fügte ihnen ſchon beim Durcheilen der kurzen Anlaufſtrecke empfindliche Verluſte zu, und auch an der Dorfumfaſſung ſtieß man auf äußerſt heftigen Widerſtand. An der Spitze der 5ten Kompagnie erzwang aber Hauptmann v. Eſebeck den Eingang in ein umſchloſſenes Gehöft und erſtürmte von dort aus, obgleich mehrfach verwundet, mit ſeiner Kompagnie die nächſten

*) 12te, 4tes G. 7te, 8te 100.

Häuſer. Die 8te Kompagnie drang, zweimal zurückgeworfen, erſt mit dem dritten Anlaufe in das Dorf ein, während ſich auch die übrigen Kompagnien ihren Weg in daſſelbe gewaltſam bahnen mußten. Der in fortgeſetztem Kampfe aus den nächſten Häuſern vertriebene Feind raffte ſich noch einmal an dem ſtark beſetzten Kirchhofe zu ernſterer Gegenwehr auf, bis auch dieſer nach hartnäckigem Feuergefecht von der 3ten Kompagnie genommen wurde.

An dem Angriffe gegen die Weſtſeite von St. Privat hatten ſich auch die kampffähig gebliebenen Ueberreſte der 1ſten Garde-Infanterie-Brigade betheiligt, vornehmlich das 2te Bataillon des 3ten und die unter Führung des Hauptmanns v. Roeder vereinigten ſieben Kompagnien des 1ſten Garde-Regiments*). Das Feuer des Feindes verurſachte auch hier noch empfindliche Verluſte, und beim Füſilier-Bataillon des letzgenannten Regiments kam es zu einem kurzen erbitterten Handgemenge, während die übrigen Theile dieſer Sturmkolonne ohne Widerſtand in den Beſitz des Dorfrandes gelangten.

Zur Rechten der 1ſten Brigade war das in breiter Front entwickelte 2te Garde-Regiment gegen die Südweſtſeite von St. Privat zum Angriff vorgegangen. Auf dem linken Flügel des Regiments führte Major v. Görne das 2te Bataillon in ununterbrochenem Vorſtoße durch das Dorf bis an den Oſtrand vor und ſandte von dort aus dem weichenden Gegner ein lebhaftes Feuer nach. Die ſchwachen Reſte des 1ſten Bataillons hatten rechts neben dem 2ten gleichfalls das Innere des Dorfes betreten, während Major Paſſow mit den Füſilieren ſüdlich der Chauſſee vorgerückt war, und, das Dorf von dieſer Seite her umfaſſend, in heftigem Gefechte die einzelnen Gehöfte bis zur Ferme Jeruſalem vom Feinde ſäuberte. Auf dem äußerſten rechten Flügel der Diviſion hatte ſich die 9te Kompagnie gegen das eben genannte Vorwerk gewendet, wobei ſie mit den von Süden her dorthin vordringenden Abtheilungen der 4ten Garde-Brigade in Verbindung trat.

---

*) Füſ., 1ſte 2te, 7te
1ſten G.

Bei dieſer hatte man nämlich gleichfalls die Wirkung des Deutſchen Artilleriefeuers wahrgenommen, und, als der Angriff im Norden und Weſten begann, waren die an der Chauſſee verſammelten Ueberreſte des Regiments Kaiſer Franz vorgeeilt, in den ſüdlichen Theil des Dorfes eingedrungen und dem zurückgehenden Feinde bis an den Oſtrand gefolgt. Von dem ſüdweſtlichen Höhenrücken her ſtürmte das dort befindliche Halb-Bataillon des Regiments*), im Vereine mit den Füſilieren und einigen Abtheilungen des 2ten Bataillons Regiments Königin, gegen Jeruſalem vor; doch hatte der Feind einem Zuſammenſtoße hier nicht mehr Stand gehalten und das brennende Gehöft kurz vorher geräumt.

Die übrigen Theile des Regiments Königin und die vier Grenadier-Kompagnien des Regiments Kaiſer Alexander waren auf dem Höhenzuge zurückgehalten worden, um die dortige Artillerielinie zu ſchützen. —

Unmittelbar hinter den Sturmkolonnen des 2ten Garde-Regiments war General v. Pape nach St. Privat hineingeritten. Neben der brennenden Kirche haltend, regelte er die fernere Verwendung der von allen Seiten her dort zuſammentreffenden Truppen. An manchen Stellen dauerte zwar der Kampf noch fort; die eigentliche Widerſtandskraft des Gegners war aber gebrochen, und in einigen Häuſern ergaben ſich bereits die Beſatzungen**), nachdem ihnen der letzte Ausweg abgeſchnitten war. Damit der Beſitz des Dorfes für alle Fälle geſichert bleibe, wurde insbeſondere für eine ſchnelle und möglichſt regelrechte Beſatzung des Oſtrandes geſorgt, während man im Inneren die im Kampfe durcheinander gerathenen Bataillone wieder zu ordnen begann, und gleichzeitig auch bemüht war, die in der Kirche und in anderen Gebäuden vorgefundenen verwundeten Franzoſen den Flammen zu entreißen. Um 8 Uhr Abends befand ſich der Sieger

---

*) 9te, 12te. Vergleiche Seite 862.

**) Das 3te Bataillon Regiments Nr. 101 machte in ſolcher Weiſe 200 Gefangene, wobei die Franzöſiſchen Offiziere ihre Säbel zu den Fenſtern hinausreichten.

nach ſchweren Verluſten im unbeſtrittenen Beſitze des mit hartnäckiger Ausdauer vertheidigten Bollwerkes des Feindes, welcher über 2000 unverwundete Gefangene in den Händen der Deutſchen zurückließ.

Um einer Ueberfüllung des brennenden Dorfes vorzubeugen, in welches noch während des Sturmes Granaten der Deutſchen Artillerie eingeſchlagen waren, wurden einige der eingedrungenen Regimenter wieder zurückgenommen und außerhalb des Orts aufgeſtellt.*) Da aber auf manchen Punkten noch fortdauernd gekämpft wurde, ein Wiedereroberungsverſuch von Seiten der Franzoſen auch keineswegs ausgeſchloſſen ſchien, ſo wünſchte General v. Pape außer jenen Truppen, welche beim Sturme bereits ihre letzten Kräfte eingeſetzt hatten, eine friſche und geſchloſſene Reſerve in ſeiner Hand zu haben. Hierzu beſtimmte er das Garde-Füſilier-Regiment, welches unter Führung des Majors Feldmann vor St. Privat angelangt war, als das Dorf genommen wurde und, weiter vorgehend, ſich anſchickte, mehrere in ſüdöſtlicher Richtung auftretende Batterien des Feindes anzugreifen. Das Regiment wurde nun in der Höhe von Jeruſalem durch beſtimmten Befehl des Generals v. Pape feſtgehalten. Bei dieſer Gelegenheit fiel in unmittelbarer Nähe des Letzteren der Kommandeur des 2ten Bataillons, Major Blecken v. Schmeling, von einer Kugel in das Herz getroffen. —

Geſchützkampf gegen die Franzöſiſche Reſerve-Artillerie und Auftreten der 20ſten Inf.-Div.

Mit der Einnahme von St. Privat war die Niederlage des Franzöſiſchen rechten Flügels entſchieden. In Auflöſung eilten die geſchlagenen Truppen des 6ten Korps dem Moſelthale zu, und nur wenige Theile deſſelben deckten in feſter Haltung den fluchtartigen Rückzug. Eine ſchützende Arrieregarde bildete namentlich die Brigade Péchot, welche, wie erwähnt, ſchon früher den Wald von Jaumont beſetzt hatte, die Kavallerie des Generals du Barail

*) Im Dorfe verblieben vornehmlich Sächſiſche Truppen, Theile der 1ſten Garde-Brigade und das 4te Garde-Regiment. Das 2te Garde-Regiment ſammelte ſich unmittelbar am Südrande, das Regiment Kaiſer Franz am Südweſtrande; die nach Jeruſalem gelangten Theile des Regiments Königin verblieben daſelbſt; das 2te Bataillon Regiments Nr. 101 ging auf das Feld nordweſtlich von St. Privat. —

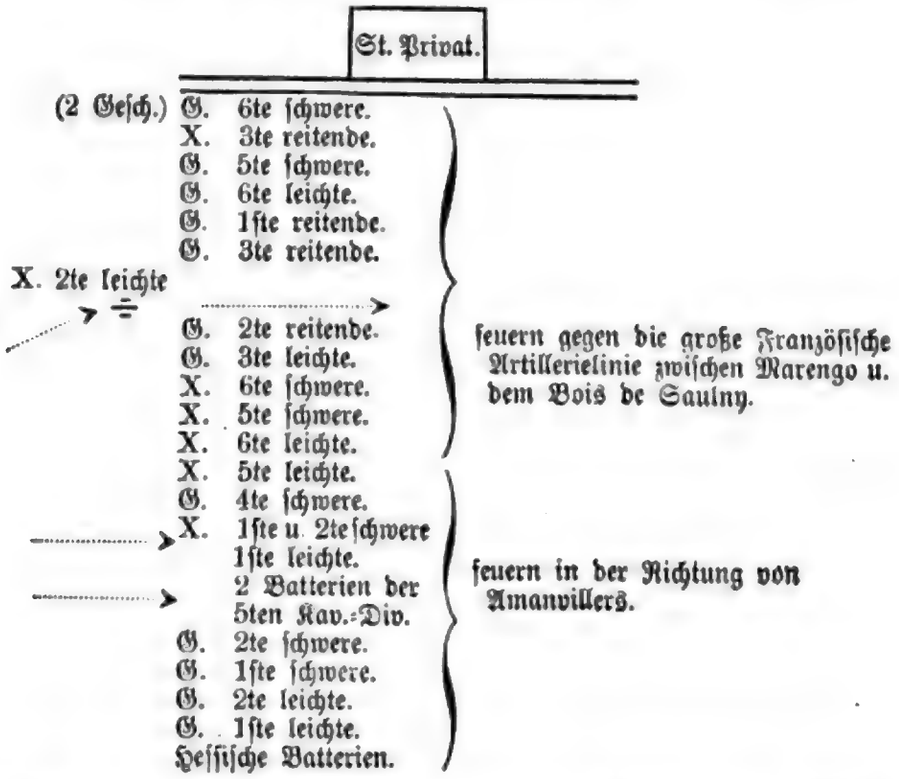
und einige vom Oberſt-Lieutenant de Montluiſant zuſammengehaltene Batterien. Auch erſchien nunmehr nordweſtlich des Bois de Saulny die Garde-Grenadier-Diviſion Picard nebſt der ihr zugetheilten Reſerve-Artillerie, welche Letztere ſich in breiter Front bei den Steinbrüchen von Amanvillers entwickelte und alsbald ein heftiges Feuer gegen die Deutſchen Batterien richtete.

Mittlerweile war aber auch die vordere Linie der Deutſchen Artillerie verſtärkt worden, und indem dieſe auch ihrerſeits den Geſchützkampf aufnahm, brauſte der Donner der Schlacht noch einmal gewaltig auf, bis in das nächtliche Dunkel hinein fortdauernd.

Während noch um den Beſitz von St. Privat geſtritten wurde, war bereits Major v. Buddenbrock mit den drei reitenden Garde-Batterien auf dem Höhenzuge ſüdweſtlich des Orts, links neben der 3ten leichten, in Stellung gegangen und hatte die abziehenden Franzöſiſchen Infanteriemaſſen wirkſam beſchoſſen. Ihm zur Linken fuhren dann ſtaffelweiſe die drei Batterien der 2ten Garde-Diviſion auf; doch vermochte die 6te ſchwere nur noch 2 Geſchütze in Thätigkeit zu bringen, weil gleichzeitig die Artillerie des X. Armee-Korps wetteifernd in dieſe Bewegungen mit eingriff. Von den vorgehenden reitenden Batterien der Korps-Artillerie*) fand die 3te gerade noch hinreichenden Raum ſüdlich von St. Privat, während die 1ſte auf das Feld nördlich der großen Straße gewieſen werden mußte und zu den eben dort eintreffenden Batterien der 20ſten Diviſion hinzutrat. — Mit den 4 Fuß-Batterien der Korps-Artillerie füllte Oberſt v. d. Goltz die Lücke zwiſchen der 3ten leichten und der 4ten ſchweren Garde-Batterie. In den Raum zwiſchen der Letzteren und der weiter rechts ſtehenden Artillerie der 1ſten Garde-Diviſion rückten ſchließlich noch fünf Batterien ein, nämlich die beiden reitenden der 5ten Kavallerie-Diviſion und drei Batterien der bei St. Ail eingetroffenen 19ten Infanterie-Diviſion. Die 2te leichte Batterie der Letzteren fand an jener Stelle keinen

*) Dieſelben hatten ſich, wie erwähnt, bereits früher von St. Ail aus in die Geſchützlinie des Garde-Korps vor St. Privat eingeſchoben. —

Platz mehr und ſchob ſich deshalb, in nordöſtlicher Richtung vorgehend, bei den reitenden Garde-Batterien ein. Ohne die dem rechten Flügel zunächſt ſtehenden Heſſiſchen, wurden alſo nach und nach 23 Batterien ſüdlich von St. Privat entfaltet, von welchen indeſſen ein Theil erſt nach Einbruch der Dunkelheit zum Eingreifen gelangen konnte. —



Dieſe allmälig ſich entwickelnde mächtige Artilleriemaſſe richtete ihre Wirkung nach zwei verſchiedenen Seiten. Der linke Flügel bekämpfte die zwiſchen Marengo und dem Bois de Saulny eben auftretende Geſchützlinie des Feindes, deren Feuer Anfangs von außerordentlicher Heftigkeit war. Nach den Deutſchen Stellungen, insbeſondere in die hell erleuchtete Umgebung von St. Privat, wurden zahlreiche Geſchoſſe geſchleudert, welche indeſſen nur mäßige Verluſte verurſachten;*) der Kommandeur der Artillerie X. Armee-Korps, Oberſt v. d. Becke, erhielt einen leichten Streifſchuß.

*) Die Franzöſiſche Artillerie verbrauchte anſcheinend ſehr bald ihre Granat-Munition und ſchoß zuletzt nur noch mit Shrapnels, welche bei ihrer mangelhaften Einrichtung ziemlich wirkungslos blieben. —

Der rechte Flügel der Artilleriefront, welche im Allgemeinen an dem mehrfach erwähnten Feldwege entlang lief, wirkte in der Richtung auf Amanvillers gegen die seit dem Falle von St. Privat entblößte Flanke des 4ten Französischen Korps. Da indessen die Infanterie-Kolonnen des Generals Ladmirault, wohl zur Deckung des bereits begonnenen eigenen Abzuges, noch wiederholte Angriffsbewegungen unternahmen, so waren auch die Deutschen Batterien von dieser Seite her fortdauernd gefährdet. Zur Unterstützung der nur in geringer Stärke dort anwesenden Bedeckungstruppen*) ließ daher General v. Voigts-Rhetz zwei Bataillone des Regiments Nr. 57**) von St. Ail vorrücken.

In große Bedrängniß geriethen die 5te und 6te leichte Batterie des X. Armee-Korps, welche aus der allgemeinen Geschützfront heraus auf eine östlich vorliegende Höhe gegangen waren, um die Französische Artillerielinie aus wirksamerer Nähe zu bekämpfen. Kaum daselbst aufgefahren, sah sich die erstgenannte Batterie von feindlicher Infanterie in der Flanke angegriffen, schwenkte aber alsbald gegen dieselbe ein und wies sie durch kräftiges Feuer zurück, in welches auch andere Batterien mit eingriffen. Einen ähnlichen Ausgang nahmen die übrigen Vorstöße des Gegners, welcher jedesmal unter schweren Verlusten zum Umkehren genöthigt wurde. Während der einzelnen Gefechtspausen beschoß der rechte Flügel der Deutschen Artillerie vornehmlich das Dorf Amanvillers, welches bei Einbruch der Dunkelheit in Brand gerieth. —

Gleichzeitig mit dem Vorschieben der Deutschen Geschützlinie im Süden der Chaussee war Oberst Funcke mit fünf Sächsischen Batterien staffelweise in neue Aufstellungen nordöstlich von St. Privat vorgegangen und gegen die Französischen Batterien bei den Steinbrüchen von Amanvillers in Thätigkeit getreten.

In den nunmehr auch von dieser Seite aufgenommenen Geschütz-

---

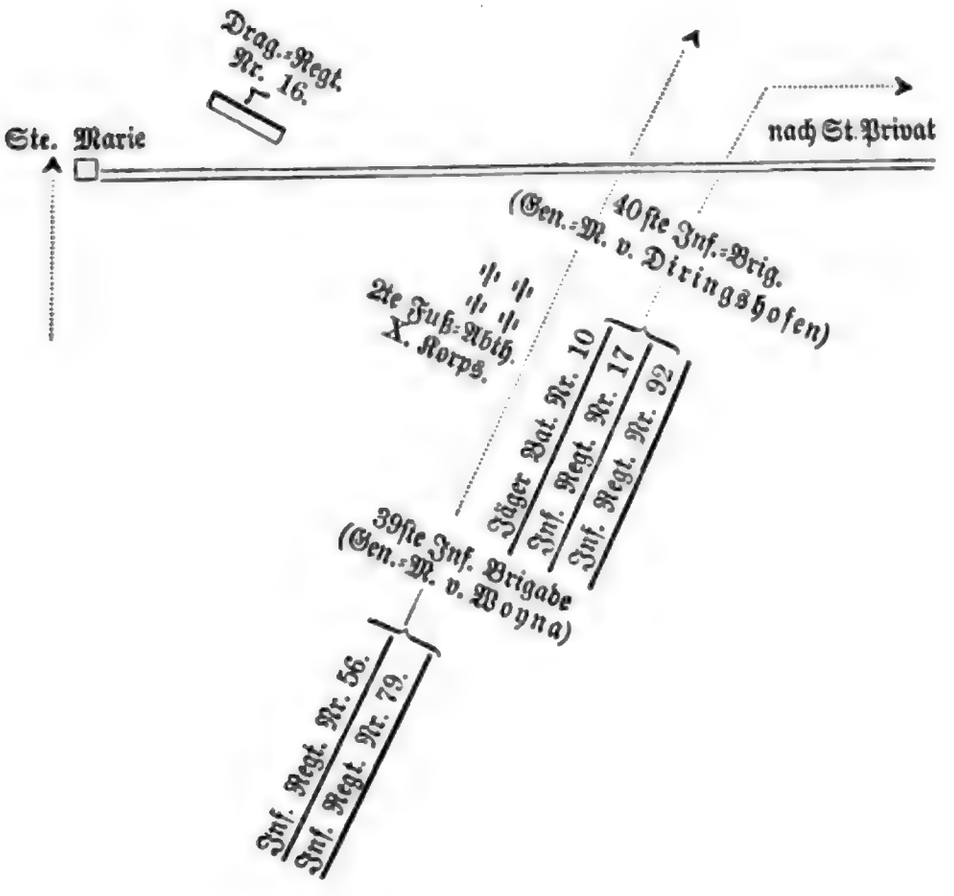
*) Vornehmlich Bruchtheile des 2ten Hessischen Jäger-Bataillons und das von Habonville herangezogene Halb-Bataillon des Regiments Kaiser Alexander.

**) Zu der eben dort eingetroffenen 19. Division gehörend. —

kampf gegen die feindliche Artillerie griffen die Batterien der 20ſten Diviſion mit ein.

Dieſe Diviſion war eben bei St. Ail aufmarſchirt, als der Befehl zum weiteren Vorgehen bei ihr eintraf. General v. Kraatz ließ dieſelbe daher links um machen und führte ſie in der Richtung auf Roncourt vor. An der Spitze befand ſich die 40ſte Infanterie-Brigade, deren beide Regimenter je ein Treffen bildeten; das Jäger-Bataillon befand ſich im dritten Treffen dieſer Brigade. In gleicher Marſchordnung folgte die 39ſte. Zur Linken der

Vormarſch der 20ſten Diviſion von St. Ail auf St. Privat.



vorderen Brigade befanden ſich die vier Batterien der Diviſion und noch weiter links in der Flanke bewegte ſich das Dragoner-Regiment Nr. 16.

Als die Diviſion öſtlich an Ste. Marie vorbeiging, bezeugten die einſchlagenden Granaten und Gewehrkugeln deutlich, daß St. Privat noch im Beſitze des Feindes ſein müſſe, und da auch jenſeits Roncourt Franzöſiſche Artillerie im Feuer zu ſtehen ſchien, ſo wurde nach dieſer Seite hin das Jäger-Bataillon entſendet, während die vorauseilenden Batterien der Diviſion auf dem rechten Flügel der Sächſiſchen Artillerie nordöſtlich von St. Privat in Thätigkeit traten*). Die beiden Regimenter der 40ſten Brigade nahmen nach Ueberſchreiten der Chauſſee derartig ihre Front gegen St. Privat, daß ſich die beiden Füſilier-Bataillone und das 2te Bataillon Regiments Nr. 92 im erſten Treffen befanden. Im zweiten folgten außer dem 1ſten Bataillon dieſes Regiments, ſechs Muskettier-Kompagnien des Regiments Nr. 17. Die 5te und 6te Kompagnie deſſelben hatte General v. Diringshofen nach der Höhe ſüdlich von St. Privat entſendet, um den dort im Feuer ſtehenden Batterien als Bedeckung zu dienen.

Inzwiſchen hatte der Sturm auf St. Privat begonnen, und in Folge der Aufforderungen der dort anweſenden höheren Führer ſtellte die Deutſche Artillerie ihr Feuer gegen den Ort ein. — Während ſich die 40ſte Brigade in der vorher angegebenen Ordnung und in beſchleunigter Gangart dem Kampfplatze näherte, ging ihr die Nachricht von dem glücklichen Erfolge des Sturmes zu. General v. Diringshofen ließ nun das erſte Treffen der Brigade ſüdlich, die 1ſten Bataillone beider Regimenter nördlich um St. Privat herumgreifen. Von Weſten drangen die 7te und 8te Kompagnie des Re-

*) Zwiſchen die Batterien der 20ſten Diviſion ſchob ſich auch die 1ſte reitende des X. Armee-Korps ein und zu ihrer Rechten, aber gleichfalls noch nördlich der Chauſſee, befanden ſich die vier Geſchütze der 6ten ſchweren Garde-Batterie, welche ſüdlich von St Privat keinen Raum mehr gefunden hatten.

giments Nr. 17 im ſchnellen Anlauf in den Ort und ſtießen an einem größeren Gehöfte noch auf ernſteren Widerſtand. Das Füſilier-Bataillon des Regiments beſetzte die Oſtſeite des Dorfes mit drei Kompagnien, während die 9te ſüdlich deſſelben in Gemeinſchaft mit Theilen der 5ten und 6ten vorging*). Dieſelbe Richtung ſchlugen mehrere Kompagnien des Regiments Nr. 92 ein; andere folgten von der Oſtſeite des Ortes dem Feinde bis in die Nähe des Waldes von Jaumont. Erſt die Dunkelheit machte dem Feuergefechte dieſer Abtheilungen ein Ende, von welchen die ſüdlich St. Privat vorgegangenen ihre Richtung insbeſondere gegen die große Artillerielinie bei den Steinbrüchen von Amanvillers genommen hatten.

Nach Beendigung des Kampfes wurden die einzelnen Theile der 40ſten Brigade in der Nähe des Dorfes geſammelt. Das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 92 und das Jäger-Bataillon Nr. 10, welches ſich aus der Gegend von Roncourt nach dem Walde von Jaumont gewendet und dann eine Zeitlang die feindliche Artillerie beſchoſſen hatte, traten in die öſtlich St. Privat gebildete Vorpoſtenlinie ein. Auch die 39ſte Brigade zog ſich auf Veranlaſſung des kommandirenden Generals an die Nordſeite dieſes Dorfes heran. —

Gefecht am Walde von Jaumont.

Ungefähr gleichzeitig mit dem entſcheidenden Kampfe um St. Privat hatte ſich im äußerſten Norden des Schlachtfeldes ein ſelbſtſtändiges Gefecht entwickelt.

Beim Vorrücken der 48ſten Brigade von Montois nach Roncourt waren, wie bereits erwähnt, vom linken Flügel derſelben drei Kompagnien des Regiments Nr. 106 gegen Malancourt entſendet worden, während ſich fünf Kompagnien dieſes Regiments der Oſtſeite von Roncourt zugewendet hatten**).

Demnächſt waren auch die bei Montois vereinigten Sächſiſchen

---

*) Dem 2ten und Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 17 fielen etwa 430 unverwundete Gefangene in die Hände.

**) $\frac{\text{9te, 10te, 11te}}{106}$ gegen Malancourt, $\frac{\text{I. und 12te}}{106}$ auf Roncourt. Vergl. Seite 878.

Reiter-Regimenter nebſt der 1ſten reitenden Batterie unter Führung des General-Majors Grafen Lippe in ſüdöſtlicher Richtung vorgetrabt, um dem anſcheinend bereits abziehenden Gegner in die Flanke zu gehen. Als dieſe Kavalleriemaſſe etwa um 6½ Uhr die Gegend von Roncourt erreichte, erhielt ſie Flankenfeuer aus dem naheliegenden Walde von Jaumont und wurde nach einigen Verluſten hinter die nächſte Höhe zurückgenommen. Der Kommandeur der 48ſten Infanterie-Brigade, Oberſt v. Schulz, ließ deshalb nunmehr die zunächſt verfügbaren fünf Kompagnien des Regiments Nr. 106 zum Angriffe gegen den Wald vorgehen, deſſen Saum nebſt den vorliegenden Straßendamm die Brigade Péchot beſetzt hatte. Vorgeſchobene Tirailleur-Gruppen lagen gedeckt hinter Mauern und in Vertiefungen des Feldes. Nach lebhaftem Feuergefechte, in welchem der Kommandeur des 1ſten Bataillons Regiments Nr. 106, Major v. d. Decken, verwundet wurde, gingen die Sächſiſchen Kompagnien zum Angriffe vor, warfen die vorderen Linien des Gegners zurück und erſtürmten dann unter perſönlicher Führung des gleichfalls bereits ſchwer verwundeten Regiments-Kommandeurs, Oberſten v. Abendroth, im Verein mit dem von Roncourt herbeieilenden 3ten Bataillon Regiments Nr. 107*), den Straßendamm. Nach kurzer Pauſe ſetzten beide Truppentheile ihren Vorſtoß fort und gelangten ohne erheblichen Widerſtand in den Beſitz des Waldſaumes, gegen welchen inzwiſchen die reitende Batterie ein wirkſames Shrapnelfeuer gerichtet hatte. Bei Verfolgung der nunmehr in das Innere des Holzes zurückweichenden Franzoſen ſtieß der linke Flügel der Sachſen auf die ſtark beſetzten Steinbrüche von Jaumont; doch gelang es ſchließlich, auch an dieſer Stelle den Gegner zu vertreiben**). Abtheilungen der 10ten und 12ten Kompagnie Regiments

*) Vergl. Seite 883.

**) Beim Eindringen in die Steinbrüche nahmen die Sachſen ein Franzöſiſches Geſchütz, welches ihnen indeſſen durch einen unerwarteten Rückſtoß des Gegners wieder entriſſen wurde.

Nr. 107 folgten dem nun vollſtändig abziehenden Feinde bis Bronvaux. —

Die gegen Malancourt entſendeten drei Kompagnien hatten ſich unter leichtem Geplänkel von dort in ſüdöſtlicher Richtung vorbewegt und waren in den letzten Augenblicken des Kampfes um die Steinbrüche auf dem linken Flügel ihres Regiments wieder eingetroffen. Den weſtlichen Waldſaum erreichten auch noch das Jäger-Bataillon Nr. 13 und das 3te Bataillon Regiments Nr. 103*), welche Oberſt v. Schulz aus der Gegend von Roncourt herangeholt hatte, um in dem anfänglich heftigen Gefechte vor dem Straßendamme eine Reſerve zur Hand zu haben. —

Während der eben geſchilderten Vorgänge hielten ſich die hinter die Höhe zurückgenommenen Reiter-Regimenter bei Roncourt zum Eingreifen bereit, ohne indeſſen Gelegenheit zu einem ſolchen zu finden, weil der Kampf bei St. Privat und im Walde von Jaumont bis in das Dunkel hinein fortdauerte. Die 1ſte reitende und 2te ſchwere Batterie, welche nach der Beſitznahme von Roncourt öſtlich dieſes Ortes Stellung genommen hatten, gingen nach dem Falle von St. Privat eine Strecke weiter vor und wirkten, im Verein mit den großen Geſchützlinien zu beiden Seiten dieſes Ortes, gegen die Franzöſiſche Artillerie ſüdöſtlich von Marengo und gegen die nach dem Moſelthal abziehenden Truppen-Kolonnen. —

Das Schützen-Regiment Nr. 108 war, wie früher erwähnt, den gegen St. Privat ſtürmenden Truppen als unmittelbare Reſerve gefolgt, aber nicht mehr in Gefechtsthätigkeit getreten. Die in gleicher Richtung nachrückende 46ſte Brigade wendete ſich, da bei ihrem Eintreffen der Kampf um den Ort bereits beendet war, gegen den Wald von Jaumont und übernahm nun die Sicherung nach jener Seite hin, indem die 3ten Bataillone der Regimenter Nr. 102 und 103 die Vorpoſtenlinie der 20ſten Diviſion**) nach Norden verlängerten.

---

*) Letzteres zur 46ſten Brigade gehörig, dem Oberſt v. Schulz aber auf deſſen Anſuchen zur Verfügung geſtellt.

**) Jäger-Bataillon Nr. 10 und weiter rechts

Montois wurde auf Anordnung des General-Kommandos von zwei Bataillonen der 24sten Division besetzt.

Ausgang der Schlacht vor der Front des IX. Armee-Corps.

Vor der Front des IX. Armee-Korps bildete nach wie vor Amanvillers das hauptsächliche Angriffsziel, und namentlich in dem Wunsche, das Vorgehen des Garde-Korps wirksam zu unterstützen, erstrebte General v. Manstein mit allen Kräften die Besitznahme dieses Dorfes. Die zu diesem Zwecke eingeleiteten Unternehmungen hatten wohl einige Fortschritte, aber kein entscheidendes Ergebniß zur Folge gehabt, und an frischen Reserven war nur das 2te Bataillon Regiments Elisabeth und das 4te Hessische Regiment vorhanden, dessen Kommandeur, Oberst Zwenger, tödtlich verwundet worden war.

Gegen 7 Uhr Abends traf Prinz Friedrich Karl am Bois de la Cusse persönlich mit dem General v. Manstein zusammen und ordnete nunmehr an, daß eine Brigade des III. Armee-Korps den von diesem General beabsichtigten neuen Angriff auf Amanvillers unterstützen solle.

General v. Alvensleben hatte schon zu früherer Tagesstunde ein geschlossenes Vorgehen seines ganzen Korps gegen das Gehölz und den Pachthof von la Folie ins Auge gefaßt, indem er sich von solchem Unternehmen entscheidende Erfolge versprach; doch war sein Vorschlag unter den damals obwaltenden Umständen vom Ober-Kommando abgelehnt worden. In Folge der nun ihm zugeschickten Aufforderung setzte der General sogleich seine gesammte Infanterie derartig in Marsch, daß in erster Linie die 6te Division zwischen Champenois und dem Bois de la Cusse vorrücken und die 5te ihr folgen sollte. Man hatte diese Bewegung eben angetreten, als sich plötzlich in der rechten Flanke ein heftig entbrennendes Gefecht bemerkbar machte; auch ging von der Korps-Artillerie die Meldung ein, daß sie aus der genannten Richtung beschossen werde. Es war dies zu der Zeit, als die Franzosen den bereits geschilderten abendlichen Vorstoß gegen die Front der I. Armee und in der Lücke zwischen dem VIII. und IX. Armee-Korps ausführten. Um nun einem etwaigen Vorbrechen des Feindes durch das Bois des Genivaux rechtzeitig zu begegnen, wurden beide Divisionen des

III. Armee-Korps an daſſelbe herangeführt, und erhielt die 12te Brigade den Befehl, die vorliegenden Waldtheile mit dem Bajonnet zu ſäubern. Da indeſſen der Feind ſeinen Vorſtoß wieder eingeſtellt hatte, ſo kam es dort nicht mehr zum Gefechte.

Die vollſtändige Niederlage des Marſchalls Canrobert hatte mittlerweile auch ihre Rückwirkungen auf die nächſtſtehenden Theile des Franzöſiſchen Heeres geäußert. Durch die ſüdlich von St. Privat entwickelte Artillerie in der rechten Flanke beſchoſſen, leitete, wie bereits erwähnt, das 4te Korps ſeinen Rückzug durch abwehrende Infanterieſtöße ein, welche die vorgeſchobenen Deutſchen Batterien ſogar vorübergehend gefährdeten, von dieſen aber jedesmal unter großen Verluſten für die Franzoſen zurückgeſchlagen wurden. —

Zur nämlichen Zeit ging auch die 3te Garde-Infanterie-Brigade*) mit den bei ihr befindlichen Truppen-Abtheilungen des IX. Armee-Korps noch einmal zum Angriffe vor. Vom Bois de la Cuſſe herangezogen, überſchritt das 2te Bataillon Regiments Eliſabeth, mit der 6ten und 7ten Kompagnie im Vortreffen, die Gefechtslinie der Brigade zur Linken des Füſilier-Bataillons und drang, ohne einen Schuß zu thun, gegen die Höhe von Amanvillers vor, während gleichzeitig auch die übrigen Theile der Brigade zur Rechten und zur Linken mit eingriffen.

Bei Beginn dieſes Angriffsſtoßes hatte das 4te Franzöſiſche Korps im Allgemeinen ſchon ſeine rückgängige Bewegung begonnen; doch richtete ſich von Seite der Diviſion Lorencez ein nachdrückliches Feuer gegen das in erſter Linie anſtürmende Bataillon, deſſen Vortreffen noch anſehnliche Verluſte erlitt. Der Vorſtoß wurde indeſſen fortgeſetzt; das Bataillon drang mit dem Bajonnet keilartig in die Linie des bereits weichenden Gegners hinein, und in unmittelbarer Nähe von Amanvillers kam es noch zum Handgemenge mit demſelben. — Auf dem rechten Flügel der Brigade trat das 2te Bataillon Regiments Kaiſer Alexander gleichfalls in den Nahkampf. Die

*) Ueber die damalige Aufſtellung der Brigade etwa 800—900 Schritte weſtlich von Amanvillers vergl. Seite 852.

7te Kompagnie ſtieß bereits in den Rücken der zum Theil in Auflöſung von Amanvillers abziehenden Franzöſiſchen Kolonnen, während der linke Flügel der Angriffslinie noch fortdauernd Gegenſtöße des Feindes abzuwehren hatte. Ueber dieſe hier und dort entbrennenden, dann wieder verſtummenden Einzelgefechte brach allmälig das nächtliche Dunkel herein. — Auch auf der Front der 25ſten Diviſion erſtarb das Feuer erſt, nachdem einige Heſſiſche Batterien, im Anſchluſſe an die große Geſchützlinie des Garde- und X. Armee-Korps, ihre Thätigkeit noch bis in das Dunkel hinein fortgeſetzt hatten. — Unter dem Schutze einer ausgedehnten Vorpoſtenlinie, welche ungefähr mit den gegen Abend errungenen vorderſten Gefechtsſtellungen zuſammenfiel, ſammelte General v. Manſtein ſeine Truppen auf denjenigen Theilen des Gefechtsfeldes, auf welchen ſie zuletzt im Kampfe geſtanden hatten.*)

Sobald es ſich herausgeſtellt hatte, daß die Franzöſiſche Armee nicht, wie anfänglich angenommen wurde, im Rückzuge nach der Maas begriffen, ſondern in eine Stellung vor Metz gegangen war, legte man beim Ober-Kommando der II. Armee ein beſonderes Gewicht darauf, dem Gegner ſo ſchnell als möglich die Verbindungen mit dem Inneren des Landes abzuſchneiden. Nachdem zu dieſem Zwecke das XII. Armee-Korps zuerſt nur aufgefordert worden war, die Eiſenbahn- und Telegraphenlinie nördlich von Metz zu zerſtören, hatte das Oberkommando ſpäter noch befohlen, daß eine Beſetzung des unteren Moſelthales herbeigeführt werden ſolle.**)

---

*) Die Vorpoſten der 18ten Diviſion (Regiment Nr. 36 und Jäger-Bataillon Nr. 9) ſtanden vom Bois des Genivaux bis l'Envie, die der 3ten Garde-Brigade (vornehmlich vom 2ten Bataillon Regiments Königin Eliſabeth geſtellt) von Champenois bis weſtlich an Amanvillers vorbei im Anſchluſſe an die (vom 4ten Heſſiſchen Regiment gegebenen) Vorpoſten der 25ſten Diviſion und dieſe wieder in Berührung mit den zwei Bataillonen des Regiments Nr. 57 auf dem rechten Flügel der Garde-Artillerie.

**) Vergl. Seite 696 und Seite 742. Ein fernerer gegen 6¾ Uhr an den Kronprinzen von Sachſen gerichteter Befehl hatte den Vorſtoß einer Infanterie-Brigade auf Woippy angeordnet.

Da sich indessen der Kampf um St. Privat und im Walde von Jaumont bis in die Dunkelheit hineinzog, so war von Seiten des XII. Korps bis jetzt noch keine Infanterie in der bezeichneten Richtung entsendet worden; dagegen gelangten die bereits früher angeordneten Unternehmungen der Kavallerie*) vollständig zur Ausführung.

Um 4 Uhr Nachmittags hatten sich die Rittmeister v. Klenck und v. Polenz, Ersterer mit der 1sten Schwadron des Garde-, Letzterer mit der 2ten des 3ten Reiter-Regiments aus der Gegend von Auboué nach der Mosel in Bewegung gesetzt. Sie fanden zwar nirgends Spuren feindlicher Truppen, wohl aber die Straße im Orne-Thale, insbesondere bis Moyeuvre, durch viele Verhaue gesperrt, deren Ueberwindung Anfangs manchen Aufenthalt verursachte. Nachdem die Schwadronen bis Vitry ein und denselben Weg verfolgt hatten, wendete sich Rittmeister v. Klenck nach Richemont, Rittmeister v. Polenz nach Uckange, und zwischen 7 und 8 Uhr Abends wurden an beiden genannten Stationspunkten Zerstörungen der Telegraphenleitung, sowie auch der Eisenbahn von Metz nach Diedenhofen vorgenommen. Nach Beendigung dieser Arbeiten traten die Sächsischen Reiter am Abend ihren Rückmarsch an, wobei sie zur Vermeidung der beim Hinwege gefundenen Schwierigkeiten den großen Wald von Moyeuvre nordwestlich umgingen. Beide Schwadronen vereinigten sich Nachts 1 Uhr bei Neufchef und erreichten von dort aus, wie hier vorweg bemerkt wird, über Avril und Briey bereits am folgenden Morgen um 7½ Uhr die Bivouaks ihrer Regimenter in der Gegend von Auboué. — Ein anderes erfolgreiches Unternehmen hatte der Kronprinz von Sachsen gegen die längs der Belgischen Grenze führende Ardennen-Bahn**) eingeleitet. Eine Abtheilung der 4ten Pionier-Kompagnie war unter Führung des Majors Klemm um 5 Uhr Nachmittags auf Wagen von Auboué

*) Vergl. Seite 765.

**) Eisenbahnlinie von Diedenhofen über Longuyon nach Mézières.

abgegangen und erreichte Nachts um 2½ Uhr das mehr als 4 Meilen nordwestlich von Briey gelegene Dorf Mercy le Bas in der Nähe der eben genannten Eisenbahn. Auch dort wurde der Telegraph zerstört und auf einer Strecke von 250 Schritten die Schienen ausgehoben, welche man demnächst in den Crunebach warf. Am 19ten um 1 Uhr Mittags traf diese Abtheilung wieder in Noncourt ein. —

Die unter den Befehl des General-Majors Krug v. Nidda gestellten Ulanen-Regimenter Nr. 17 und 18 hatten im Laufe des 18ten August ihre Hauptkräfte bei Villers sous Pareid und Puxe bereit gehalten und von dort aus mit vorgeschobenen Schwadronen die drei großen Straßen nach der Maas fortdauernd beobachtet. Briey und Etain waren unbesetzt gefunden worden; auch die westlich über diese Orte hinaus liegende Gegend zeigte sich vollständig frei vom Feinde. Eine Patrouille des Ulanen-Regiments Nr. 17, welche in der Richtung auf Verdun bis Haudiomont vorgeritten war, brachte die Nachricht mit, daß diese Festung mit stärkeren Kräften vom Feinde gehalten werde.

Die Nacht nach der Schlacht und der Vormittag des 19ten August.

Als am Abend des 18ten August die Dunkelheit dem Kampfe ein Ende machte, hatte das deutsche Heer nach achtstündigem heißen Ringen eine Stellung erkämpft, welche von Jussy, am Rande des Bois de Vaux entlang, über St. Hubert durch das Bois des Genivaux östlich an Chantrenne und Champenois vorbei, dann über den Höhenrücken von Amanvillers und St. Privat hinweg bis Malancourt reichte. Die Vortruppen standen im Allgemeinen dicht vor dieser Linie. Die Heerestheile, welche den eigentlichen Kampf geführt hatten, waren in Folge der Anstrengungen und erlittenen Verluste*) nahezu erschöpft. Aber auf den entscheidenden Punk-

---

*) Anlage 21 enthält die Verlustliste der deutschen Armee für die Schlacht bei Gravelotte – St. Privat; die Verluste der Franzosen in derselben sollen etwa 13,000 Mann betragen haben.

ten befanden ſich noch Reſerven, welche entweder gar nicht oder nicht erheblich gelitten hatten und bereit waren, die bisher errungenen Erfolge nöthigenfalls durch neue Waffenentſcheidungen am folgenden Tage weiter auszubeuten. Der rechte Flügel des Feindes war allerdings vollſtändig geſchlagen; doch hatte der linke, begünſtigt durch die Bodenverhältniſſe, ſeine Hauptſtellungen noch feſtzuhalten vermocht. Die Möglichkeit eines neuen Kampfes um die Letzteren war alſo nicht ausgeſchloſſen; auch konnte die Franzöſiſche Armee auf dem linken Moſelufer Bewegungen in nördlicher Richtung ins Werk ſetzen.

Unter Berückſichtigung dieſer Verhältniſſe trafen die oberen Heerführer ihre Anordnungen für die Nacht und den folgenden Morgen. —

Vom Oberkommando der II. Armee wurde um 8½ Uhr Abends folgender Befehl erlaſſen:

„Die Armee-Korps werden auf den Stellen, auf welchen ſie ſich bei Beendigung des Gefechts befinden, Bivouaks beziehen, Infanterie-Vorpoſten ausſetzen, welche die Verbindung mit den Nebenkorps aufzunehmen haben und darauf gefaßt ſein müſſen, daß ein verzweifelter Feind in der Nacht Verſuche macht, ſich durchzuſchlagen. Morgen früh 5 Uhr ſind die Generalſtabs-Chefs ſämmtlicher Korps in Caulre Ferme verſammelt, um zu melden, wo die Korps ſtehen und weitere Befehle zu empfangen.*) — — Das Hauptquartier geht für die Nacht nach Doncourt."

In Gemäßheit dieſer und der bereits ſelbſtſtändig getroffenen Anordnungen befanden ſich die einzelnen Theile der II. Armee nach Beendigung des Kampfes auf folgenden Punkten: Das XII. Korps in dem Raume zwiſchen St. Privat, Roncourt und Montois, das Hauptquartier des Kronprinzen von Sachſen in Roncourt; das Garde-Korps, mit Ausnahme ſeiner 3ten Brigade, zwiſchen St. Privat und Ste. Marie, mit einzelnen Theilen bei Roncourt und bei

*) Das XII. Korps wurde noch einmal auf die Wichtigkeit des ihm aufgetragenen Vorſtoßes in das Moſelthal hingewieſen.

St. Ail. Bei letzterem Orte wurde auch der größere Theil der Garde-Artillerie zuſammengezogen, während die 1ſte Fuß-Abtheilung auf dem Höhenrücken ſüdlich von St. Privat, Front gegen den Feind, ſtehen blieb. Die Garde-Kavallerie-Diviſion war bei Batilly verblieben. Prinz Auguſt von Württemberg bivouakirte mit dem Garde-Jäger-Bataillon zwiſchen St. Privat und Ste. Marie. Vom X. Korps war die 20ſte Diviſion bei St. Privat, die 19te bei St. Ail vereinigt. Das IX. Korps ſtand im Großen und Ganzen mit der Heſſiſchen Diviſion und der 3ten Garde-Brigade öſtlich des Bois de la Cuſſe, mit der 18ten bei Chantrenne und Verneville, das III. Korps an der Weſtſeite des Bois des Genivaux. Die 5te Kavallerie-Diviſion war zwiſchen St. Ail und Ste. Marie verſammelt worden, nachdem ihre Huſaren-Brigade vergeblich verſucht hatte, vorwärts der großen Artillerielinie in Thätigkeit zu treten; die 6te Kavallerie-Diviſion bivouakirte weſtlich von Verneville. Die Sicherheitslinie der Armee erſtreckte ſich in der angegebenen Weiſe vom Walde von Jaumont bis an den nordöſtlichen Theil des Bois des Genivaux. Das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl befand ſich in Doncourt. —

Bei der I. Armee begab ſich General v. Steinmetz nach Gravelotte, als auf der Hochfläche von Point du Jour der Kampf in ſpäter Abendſtunde zu einem vorläufigen Abſchluße gelangt war; er empfing bei ſeinem Eintreffen daſelbſt einen Bericht des Generals v. d. Goltz über den Ausgang des Gefechts der 26ſten Brigade bei Juſſy. Die im Verlaufe der Schlacht am Oſtſaume des Bois de Vaux in Thätigkeit geweſenen Bataillone des VII. Armee-Korps verblieben während der Nacht im Allgemeinen auf den zuletzt innegehabten Plätzen; die übrigen Theile des Korps hatten ſich in der Nähe von Gravelotte vereinigt. Weſtlich und nordweſtlich dieſes Dorfes, zu beiden Seiten der Straße nach Rezonville, ſammelte ſich das VIII. Armee-Korps, Theile des Regiments Nr. 69 behielten den Waldſaum öſtlich der Thalgabelung im Bois des Genivaux beſetzt, wo ſie im Laufe des Abends noch einige Fortſchritte ge-

macht hatten. Die 1ſte Kavallerie-Diviſion hatte ein Bivouak bei Rezonville bezogen.

Das II. Armee-Korps blieb auf der Hochfläche von Point du Jour während der Nacht in fortdauernder Berührung mit dem Feinde. Die nach St. Hubert herangezogene und demnächſt zur Uebernahme der Vorpoſten beſtimmte 7te Infanterie-Brigade hatte fünf Kompagnien des Colbergſchen Grenadier-Regiments*) bis an das Chauſſeeknie vorgehen laſſen. Nördlich von der 7ten ſtand die 8te Infanterie-Brigade, mit dem Regiment Nr. 21 auf dem linken Flügel, und von dieſem das 2te Bataillon am weiteſten gegen Moscou vorgeſchoben. Südlich der großen Straße lag, den Ruinen von Point du Jour gegenüber, die 1ſte Kompagnie Regiments Nr. 2 in vorderſter Linie, dahinter in Bereitſchaft die übrigen Theile des Korps.

Nachdem das Gewehr- und Mitrailleuſenfeuer gegen 10 Uhr Abends eine Zeitlang verſtummt war, kam es im Laufe der Nacht wiederholt zu Zuſammenſtößen zwiſchen den beiderſeitigen Vortruppen, ſo daß ſich auch einige der rückwärtigen Abtheilungen zum Eingreifen veranlaßt ſahen. In einem dieſer nächtlichen Einzelgefechte wurde der Kommandeur des 2ten Bataillons Regiments Nr. 42, Major v. Egloff, verwundet.

Mittlerweile hatte der Feind auch auf dieſem Theile des Schlachtfeldes den Rückzug eingeleitet. Bereits vor 3 Uhr Morgens wurde Moscou verlaſſen; in der Gegend von Point du Jour aber hatten die Vorpoſten des Colbergſchen Grenadier-Regiments und das 2te Bataillon Regiments Nr. 61 noch gegen 5 Uhr ein halbſtündiges Feuergefecht.

Nach Beendigung dieſes Gefechts nahm die 4te Infanterie-Diviſion Beſitz von den bisherigen Stellungen des Feindes auf dem oberen Theile der Hochfläche; die 7te Brigade rückte in den Raum zwiſchen Moscou und Point du Jour vor, die 8te beſetzte die Chauſſeeſtrecke ſüdlich des letzteren Punktes und lehnte ihren rechten

*) $\frac{\text{Füſ. und 2te}}{9.}$.

Flügel an das Bois de Vaux. Zwei Batterien der Diviſion wurden von der anderen Seite des Thales herangezogen und in einige bei Point du Jour ſchnell aufgeworfene Deckungen gebracht. Da indeſſen von den nächſtliegenden Forts ſchwere Geſchütze gegen dieſe Batterien in Thätigkeit traten, ſo nahm man ſie in eine gedecktere Bereitſchaftsſtellung zurück. Zwei Schwadronen des Dragoner-Regiments Nr. 11 folgten dem abziehenden Gegner; die 1ſte ſtreifte nach Rozerieulles, welches der Feind räumte, und gegen Chatel St. Germain, wo die anreitenden Patrouillen mit Feuer empfangen wurden; die 2te durchſuchte das Bois des Genivaux, ſowie auch die Umgebung von Leipzig und la Folie. Beide Schwadronen brachten eine Anzahl Gefangener ein. —

Vor der Front der II. Armee war nach Beendigung des abendlichen Geſchützkampfes die Nacht zum 19ten Auguſt im Allgemeinen ruhig verlaufen. Auf dem linken Flügel hatte die Fühlung mit dem Feinde in Folge des Rückzuges deſſelben vollſtändig aufgehört; vor dem rechten war Amanvillers noch mit Franzöſiſchen Verwundeten und Nachzüglern angefüllt, aber nicht mehr regelrecht beſetzt; eine Patrouille der auf Vorpoſten befindlichen 2ten Schwadron 1ſten Heſſiſchen Reiter-Regiments brachte mehrere Gefangene von dorther zurück. Um 5 Uhr früh unternahm Rittmeiſter v. Lepel mit dieſer Schwadron eine Rekognoszirung gegen ein im Morgengrauen ſich zeigendes Zeltlager auf den Höhen zwiſchen Amanvillers und Montigny la Grange, näherte ſich demſelben bis auf 500 Schritte, wurde dann aber von einer plötzlich auftretenden Infanterielinie mit Gewehrſalven zurückgewieſen. In Folge deſſen nahm die Schwadron eine entferntere Beobachtungsſtellung, behielt aber ihre Patrouillen am Feinde.

Zu der nämlichen Zeit fand in Caulre Ferme die am Abend zuvor angeordnete Verſammlung der Generalſtabs-Chefs ſtatt*).

*) Vergl. S. 909. Es waren anweſend: In Vertretung des General-Majors v. Dannenberg Major v. Roon vom Garde-Korps, Oberſt v. Voigts-Rhetz vom III., Oberſt-Lieutenant v. Bronſart vom IX., Oberſt-Lieutenant v. Caprivi vom X., Oberſt-Lieutenant v. Zezſchwitz vom XII. Armee-Korps.

Im Auftrage des Ober-Befehlshabers machte ihnen General v. Stiehle die nöthigen Eröffnungen über die nächste Aufgabe der Armee, und faßte dieſelbe dahin zuſammen, daß es ſich für dieſen Tag darum handle, den um Metz zuſammengedrängten Gegner vollſtändig einzuſchließen und von jeder Verbindung nach Außen abzuſperren. Hierzu müſſe der jetzt noch lockere und lückenhafte Kreis der Deutſchen Truppen durch Vorgreifen der Flügel enger gezogen werden; auch ſeien alle für ein geſichertes Feſtſetzen der Deutſchen Armee wichtigen Punkte ſobald als möglich einzunehmen, inſoweit ſie nicht etwa im unmittelbaren Bereiche der Feſtungs-Batterien lägen. Das IX. und Garde-Korps ſollten demgemäß, unter allmäliger Rechtsſchwenkung gegen Metz, zunächſt Amanvillers in Beſitz nehmen, das XII. ſeine linke Flügel-Diviſion bis in die Gegend von Woippy vorſchieben, um dem Gegner den Weg nach Diedenhofen auf dem linken Moſelufer zu verlegen. Da zur Durchführung dieſer und der noch vorbehaltenen ferneren Aufträge eine Fortſetzung des Kampfes am 19ten Auguſt nicht ausgeſchloſſen war, ſo wurde beſtimmt, daß in ſolchem Falle das III. Korps für die Mitte, das X. für den linken Flügel der Armee als Reſerve dienten.

Nach Erlaß dieſer Befehle brach Prinz Friedrich Karl über Verneville nach dem Bois de la Cuſſe auf, woſelbſt er um 7½ Uhr Morgens eintraf. Offiziere ſeines Stabes ritten über Chantrenne und Amanvillers vor, um das Gelände vor der Front des IX. Armee-Korps zu rekognosziren.

Mittlerweile hatten ſich bei zunehmendem Tageslichte auch dort die Verhältniſſe vollſtändig geklärt. Vor dem äußerſten linken Flügel des Korps war eine Patrouille des 2ten HeſſiſchenReiterRegiments bereits gegen 6 Uhr auf der Chauſſee in der Richtung auf Saulny vorgeritten, ohne eine Spur vom Feinde wahrzunehmen. Bald nach 6 Uhr bemerkten die Patrouillen der Vorpoſten-Schwadron des 1ſten HeſſiſchenReiter-Regiments, daß der Gegner ſein Lager bei Montigny la Grange räumte und in ſüdöſtlicher Richtung abzog. Auch vor der Front der 18ten Diviſion verließen nun die Franzoſen ihre Stellungen, nachdem zur Deckung des Rückzuges ſchwächere Abtheilungen noch eine

Zeitlang in den Pachthöfen la Folie und Leipzig, sowie auch im vorliegenden Saume des Bois des Genivaux, verblieben waren.

In Folge der hierüber eingegangenen Meldungen ließ General v. Wrangel um 7 Uhr eine Schwadron des Dragoner-Regiments Nr. 6 unter Major v. Tresckow dem abziehenden Gegner folgen. Dieſelbe wandte ſich von Chantrenne aus über Leipzig und Moscou nach Chatel St. Germain, während ein über la Folie ſtreifender Zug die Richtung gegen den nördlichen Theil des Bois de Chatel einſchlug. Beide Abtheilungen fanden den ganzen Höhenrücken bereits vollſtändig frei vom Feinde, das Dorf Chatel und den gleichnamigen Wald aber noch von Franzöſiſcher Infanterie beſetzt, welche die anprallenden Reiter mit lebhaftem Feuer empfing und ihnen erſt ſpäter das Feld räumte.

Prinz Friedrich Karl empfing am Bois de la Cuſſe einen perſönlichen Bericht des Generals v. Manſtein über die bisherigen Wahrnehmungen*) und erließ dann um 8½ Uhr Morgens noch die beſondere Weiſung an das Garde-Korps, daſſelbe möge Amanvillers und Montigny la Grange ſogleich mit einer Abtheilung beſetzen, mit den übrigen Truppen aber der hiermit eingeleiteten Rechtsſchwenkung der Armee gegen die Feſtung folgen. Demnächſt begab ſich der Prinz in das Hauptquartier Sr. Majeſtät des Königs nach Rezonville. —

Am Vormittage des 19ten Auguſt begannen die Korps der II. Armee die vom Ober-Kommando angeordneten Bewegungen auszuführen. Vor der Front des IX. Armee-Korps beſetzten die Vortruppen der 18ten Diviſion Leipzig und la Folie; die 25ſte ſchob das 2te Bataillon 4ten Heſſiſchen Regiments nach Amanvillers hinein und ging mit ihren Lagerplätzen näher an dieſen Ort heran. Das Garde-Korps hatte am Morgen ſeine 3te Brigade aus der Gegend von Amanvillers wieder an

---

*) Dieſelben wurden demnächſt auch durch die von ihren Rekognoszirungen zurückkehrenden Offiziere des Ober-Kommandos beſtätigt.

ſich herangezogen und war nach den am Tage zuvor erlittenen Verluſten mit vorläufiger Herſtellung von neuen Truppenverbänden beſchäftigt *), als um 9 Uhr Vormittags die zuletzt erwähnte Weiſung des Ober-Befehlshabers einging. In Folge deſſen ließ man das 2te Garde-Ulanen-Regiment, das Regiment Eliſabeth, das Garde-Jäger-Bataillon und die 6te ſchwere Garde-Batterie unter dem Befehle des Oberſten Prinz von Heſſen nach Montigny la Grange abrücken, wo die Ulanen um 11 Uhr Vormittags, die übrigen Truppen um Mittag eintrafen. Eine Garde-Jäger-Kompagnie, welche als linke Seitendeckung die Straße nach Chatel verfolgte, ſtieß hierbei mit ihren Patrouillen noch auf feindliche Tirailleure. Die Abtheilung des Prinzen von Heſſen bezog ein Lager zwiſchen Montigny und la Folie; ihre Vorpoſten überſpannten den Höhenrücken im Anſchluß an die Vortruppen des IX. Korps, bei welchen im Laufe des Tages noch einige unbedeutende Zuſammenſtöße mit der Franzöſiſchen Nachhut im Chatel-Thale ſtattfanden. Da ſich indeſſen ein ernſtes Gefecht nicht mehr entwickelte, ſo blieb Prinz Auguſt von Württemberg mit den übrigen Theilen des Garde-Korps einſtweilen in den bisherigen Bivouaks.

Auch das III. und X. Korps und die dem Letzteren zugetheilte 5te Kavallerie-Diviſion lagerten auf den am vorigen Abend eingenommenen Stellen. Die 6te Kavallerie-Diviſion rückte um 10 Uhr Vormittags nach Doncourt ab, weil es bei Berneville an Waſſer zu mangeln begann. — In Ausführung der bereits am vorigen Tage an das XII. Armee-Korps ergangenen Weiſung war um 8 Uhr Morgens Oberſt v. Montbé mit der 46ſten Brigade, einer Schwadron des 1ſten Reiter-Regiments und einer Pionier-Abtheilung auf Maizières in Marſch geſetzt worden. Schon auf der erſten Strecke bis Marange fand man die Waldwege derartig durch Verhaue geſperrt, daß die Brigade nach manchem

*) Die Verluſte an Stabsoffizieren und Kompagnieführern waren ſo bedeutend, daß man zur vorläufigen Beſetzung der Bataillons-Kommandeur-Stellen auf die Hauptleute des Garde-Jäger- und Garde-Pionier-Bataillons zurückgriff.

Aufenthalt erſt gegen Mittag mit ihrer Spitze vor Maizières eintraf. Der Ort war nicht beſetzt; die den Pionieren aufgetragene Zerſtörung der Eiſenbahn wurde nun unbehindert vollzogen, und ging die Brigade nach beendeter Arbeit wieder bis Marange zurück. Sie umgab ſich dort in weitem Umkreiſe mit einer ſtarken Vorpoſtenkette; Kavallerie-Patrouillen blieben bei Maizières und beobachteten von dort aus gegen Metz.

Während dieſe Unternehmung gegen das Moſelthal vor ſich ging, hatte am frühen Morgen die 24ſte Diviſion ein Bivouak um Malancourt, die Kavallerie-Diviſion*) ein ſolches bei Auboué am linken Orne-Ufer bezogen. Die übrigen Theile des Korps verblieben während des Vormittags auf den am Abend zuvor eingenommenen Lagerplätzen.

Der Chef des Generalſtabes, Oberſt-Lieutenant v. Zezſchwitz, hatte ſich auf dem Ritte nach Caulre Ferme durch einen Sturz mit dem Pferde ſo ſchwer verletzt, daß er ſich nur langſam fortzubewegen vermochte und erſt um 8 Uhr Morgens von dem Befehlsempfang in Roncourt eintraf, wohin er einen Offizier vorausgeſendet hatte. Der Kronprinz von Sachſen, welcher aus mittlerweile eingezogenen Erkundigungen entnommen hatte, daß der größere Theil des Garde-Korps in ſeinen alten Stellungen verbleiben werde, daß alſo die vom Ober-Kommando beabſichtigte allgemeine Rechtsſchwenkung des linken Flügels der Armee vorerſt noch nicht ſtattfinden könne, beſchloß nunmehr, die eigenen Anordnungen dieſen veränderten Umſtänden anzupaſſen. Er leitete deshalb in der Mittagsſtunde folgende vorbereitende Bewegungen ein: Die 23ſte Diviſion wurde angewieſen, nach den Steinbrüchen von Jaumont abzurücken und von dortiger Gegend aus mit ihrer bei Marange ſtehenden 46ſten Brigade in Verbindung zu treten. Die Korps-Artillerie ſollte ſich bei Roncourt, die 24ſte Diviſion öſtlich von St. Privat verſammeln und auf Saulny rekognoszíren. Die bei Auboué anweſenden Theile der Kavallerie-Diviſion erhielten Befehl, über

*) D. h. die zur Stelle befindlichen zwei Regimenter nebſt der reitenden Batterie.

Marange nach Maizières vorzurücken und die Beobachtung des Moſelthales gegen Metz zu übernehmen.

Mittlerweile waren aber im großen Hauptquartier Sr. Majeſtät des Königs Beſchlüſſe gefaßt worden, welche dieſe für den Nachmittag angeſetzten Bewegungen des XII. Armee-Korps nur noch theilweiſe zur Ausführung gelangen ließen. —

Bei der I. Armee ſchritt man am 19ten im Laufe der Morgenſtunden zur Anlage von Feldbefeſtigungen auf der Hochfläche von Point du Jour, um die dortigen Stellungen mit der Front gegen Metz, zur Vertheidigung einzurichten. Die näheren Anweiſungen dazu ertheilte demnächſt der Ingenieur-General Biehler vom Ober-Kommando der I. Armee, welcher das II. Armee-Korps bis auf Weiteres noch zugetheilt blieb. Aus dem Fort St. Quentin richtete der Feind von Zeit zu Zeit ein wirkungsloſes Granatfeuer gegen die arbeitenden Mannſchaften und die dahinter aufmarſchirten Truppen der 4ten Diviſion.

Die 3te Infanterie-Diviſion war gegen Morgen über das Mance-Thal zurückgenommen worden und ſtand nun nebſt der Korps-Artillerie auf dem Felde öſtlich von Gravelotte.

Das VIII. Armee-Korps und die 1ſte Kavallerie-Diviſion verblieben in ihren nach der Schlacht bezogenen Bivouaks weſtlich Gravelotte und bei Rezonville.

Das VII. Armee-Korps zog im Laufe des Vormittags die bisher noch im Bois de Vaux verbliebenen Bataillone nach dem Lager ſüdlich von Gravelotte heran. Die 26ſte Brigade blieb in ihren Stellungen auf den am Tage zuvor genommenen Höhen von Juſſy. Ihr gegenüber hatten die Franzoſen zwiſchen 6 und 7 Uhr Morgens das Dorf Ste. Ruffine geräumt und beobachteten nur noch von Moulins les Metz aus mit Kavallerie-Patrouillen. —

Beim Ober-Kommando der I. Armee in Gravelotte hatte man bereits in früher Morgenſtunde durch Meldungen des II. Armee-Korps und eigene Rekognoszirungen den Abzug des Gegners von den Höhen von Point du Jour erfahren. Da hiernach eine un-

mittelbare Fortsetzung des Kampfes nicht mehr zu erwarten war, so hatte General v. Steinmetz um 8 Uhr früh, in Uebereinstimmung mit einer bereits hierzu ergangenen Mittheilung aus dem großen Hauptquartier befohlen, daß die ersten Trainstaffeln und sämmtliche Feld-Lazarethe nunmehr vom rechten Moselufer zu ihren Korps heranrücken sollten*). Die Munitions-Ergänzung wurde sogleich bei allen Truppentheilen in die Hand genommen. Vor der Front der Armee erkannte man schon in den ersten Morgenstunden, über das Chatel-Thal hinweg, deutlich die dichtgedrängten Französischen Zeltläger auf der breiten westlichen Hochfläche des Mont St. Quentin; Marschkolonnen schienen sich von dort aus in nördlicher Richtung fortzubewegen. Bei ferneren Beobachtungen im Laufe des Tages zeigte sich im Allgemeinen immer dasselbe Bild. Man wußte also die Französische Armee dicht um Metz versammelt; doch ließen es die eben erwähnten Bewegungen vorläufig im Unklaren, ob etwa noch jetzt ein Abzug in der Richtung auf Diedenhofen im Werke sei, wie solches eine eingegangene Nachricht behauptete. —

Auf dem rechten Moselufer hatte General v. Manteuffel am 18ten August eine Links-Schiebung des I. Armee-Korps vorgenommen, um etwaigen Durchbruchsversuchen des Feindes auf der Chaussee nach Straßburg wirksam begegnen zu können. Zu diesem Zwecke war die 1ste Infanterie-Division nebst der Korps-Artillerie aus der Gegend von Laquenexy in den Raum zwischen den Dörfern Frontigny, Chesny und Mécleuves eingerückt, während ihre Avantgarde von Ars Laquenexy nach Jury marschirte und sich hinter dem dortigen Eisenbahndamme einrichtete. Von der 2ten Infanterie-Division vereinigte sich die 4te Brigade in später Abendstunde bei Augny, nachdem sie mit Eintritt der Dunkelheit ihr kurzes Feuergefecht an der Mosel abgebrochen hatte. Die übrigen Theile dieser Division befanden sich bei Courcelles und Laquenexy; an Stelle der abgerückten Vortruppen der 1sten Division wurde eine

*) Vergl. Seite 652.

gemiſchte Abtheilung*) nach Ars Laquenexy vorgeſchoben. — Die 3te Kavallerie-Diviſion ſtand bei Coin les Cuvry und bewachte mit ihren Vorpoſten den Raum zwiſchen Seille und Moſel.

Am 19ten Auguſt verblieben das I. Armee-Korps und die 3te Kavallerie-Diviſion in den eben bezeichneten Aufſtellungen. Außerdem trat auf dem rechten Moſelufer nun auch die 3te Reſerve-Diviſion unter General-Lieutenant v. Kummer in den unmittelbaren Befehlsbereich der I. Armee ein.

Dieſe, hauptſächlich aus den urſprünglichen Etappen-Truppen der II. Armee und aus Theilen der bisherigen Beſatzung von Mainz zuſammengeſtellte ſtarke Diviſion, welche, wie bereits erwähnt, dazu beſtimmt worden war, das I. Armee-Korps in ſeiner Aufſtellung gegen Metz abzulöſen,**) hatte ſich von verſchiedenen Seiten her in den Tagen des 13ten bis 15ten Auguſt im Weſentlichen bei Saarlouis vereinigt. Nach Uebernahme des Kommandos daſelbſt war dem General v. Kummer am 16ten ein Schreiben des Generals v. Moltke***) zugegangen, in welchem der Auftrag für die 3te Reſerve-Diviſion im Allgemeinen dahin zuſammengefaßt war, daß ſie die Berennung und vorläufige Einſchließung von Metz, ſowie auch die Beobachtung von Diedenhofen übernehmen ſollte, um die Verbindungen des über die Moſel vorrückenden Deutſchen Heeres gegen etwaige Unternehmungen des Feindes aus der erſtgenannten Feſtung zu ſchützen. In Folge deſſen hatte die Diviſion am 17ten Auguſt die Franzöſiſche Grenze überſchritten und am 18ten mit ihrer Avantgarde†) les Etangs, mit dem Gros die Gegend von Boulay erreicht.

---

*) Ein Bataillon Regiments Nr. 4 und eine Dragoner-Schwadron.

**) Vergl. hierüber Seite 214, 531, 533, 83*), 143*) bis 145*). Die Zuſammenſetzung der in der Stärke von 18 Bataillonen, 4 Kavallerie-Regimentern und 6 Batterien auftretenden 3ten Reſerve-Diviſion iſt im Einzelnen aus der Anlage Nr. 25 erſichtlich. —

***) Aus St. Avold vom 13ten Auguſt.

†) Brigade Blankenſee (Regimenter Nr. 19 und 81), 2 Schwadronen des 1ſten Reſerve-Dragoner-Regiments und 1ſte ſchwere Reſerve-Batterie V. Armee-Korps.

Am 19ten Auguſt begab ſich General v. Kummer für ſeine Perſon nach Courcelles ſur Nied; das Gros der Diviſion rückte in Bivouaks bei Retonfay, zu deren Sicherung die vorliegenden Dörfer Servigny, Noiſſeville und Flanville beſetzt wurden. Die Avantgarde hatte ſich in weſtlicher Richtung nach Failly gewendet und ihre Vorpoſten anfänglich bis über Vany und Villers l'Orme hinaus gegen die Feſtung vorgeſchoben. Es kam dort zu leichtem Geplänkel mit feindlicher Infanterie, welche das Bois de Grimont beſetzt hielt; von der Feſtung her rückte ein Franzöſiſches Bataillon auf der nach Bouzonville führenden Chauſſee vor, ohne indeſſen etwas Ernſtliches zu unternehmen. Dagegen ſahen ſich die Preußiſchen Vorpoſten durch andauerndes Granatfeuer aus dem Fort St. Julien beläſtigt und wurden in Folge deſſen auf weiteren Abſtand von dieſem zurückgenommen. In der rechten Flanke patrouillirte die 1ſte Schwadron 1ſten Reſerve-Dragoner-Regiments von Antilly aus längs der Moſel. Große Schaaren von Landleuten aus der nächſten Umgebung von Metz bedeckten die Straßen und flüchteten hinter die Deutſchen Linien.

Mit dem vollſtändigen Rückzuge der Franzoſen unter die Kanonen von Metz war am 19ten Mittags eine entſcheidende Wendung in der allgemeinen Kriegslage eingetreten und das am 14ten begonnene Ringen der beiderſeitigen Heere zu einem vorläufigen Abſchluſſe gelangt.

Die Schlachten vom 14ten, 16ten und 18ten Auguſt ſtellen ſich in ihrem inneren Zuſammenhange und in ihren Folgen thatſächlich als die Vorbereitung, Einleitung und Durchführung einer einzigen großen Handlung dar, welche ſchließlich dazu führte, daß ein eiſerner Ring um die Franzöſiſche Hauptarmee geſchloſſen wurde, den ſie nur durch Niederlegung der Waffen wieder öffnen ſollte. Die innere Verkettung der einzelnen Vorgänge und jenes Ergebniß der dreitägigen Kämpfe konnten freilich weder voraus bedacht noch in jedem Augenblicke vollſtändig überblickt werden; doch zeigt ſich auf Deutſcher Seite, bei manchen durch Ungewißheit

über die gegneriſchen Abſichten hervorgerufenen Irrthümern, ein fortdauerndes lebhaftes Beſtreben, die gegebenen Umſtände ſo ſchnell und ſo gut als möglich auszunutzen, um das Geſetz des Handelns jederzeit zu geben, nicht zu empfangen.

Bei Betrachtung der ſtrategiſchen Verhältniſſe, unter welchen jene Schlachten geſchlagen worden ſind, tritt es von vornherein ſcharf hervor, wie nur der Umſtand, daß ſich bei Metz ein von Natur und Kunſt geſchaffenes verſchanztes Lager vorfand, die dreitägigen Kämpfe veranlaßt und überhaupt möglich gemacht hat.

Bis zum Ablauf der zweiten Auguſtwoche war das Franzöſiſche Heer noch einigermaßen Herr ſeiner Bewegungen. In den Schlachten bei Wörth und Spicheren hatten bedeutende Heerestheile vereinzelt Niederlagen erlitten; es machte ſich ſeitdem bei der Franzöſiſchen Heeresleitung das Bedürfniß geltend, Angeſichts der Deutſchen Uebermacht das fehlende Gleichgewicht der Kräfte in irgend einer Weiſe wieder herzuſtellen.

Hierzu glaubte man auf zwei Wegen gelangen zu können; entweder die Vereinigung der Rhein-Armee mit der in der Neubildung begriffenen Armee von Chalons, oder ein Feſtſetzen der Erſteren im verſchanzten Lager von Metz, um unter dem Schutze deſſelben die Widerſtandskraft der eigenen Truppen zu erhöhen und die Deutſchen zur Theilung ihrer Kräfte zu veranlaſſen.

Das Schwanken zwiſchen dieſen beiden Entſchlüſſen erklärt die offenbare Unſicherheit in der Franzöſiſchen Heeresleitung während der Tage vom 12ten bis zum 17ten Auguſt. Es ſcheint, daß ſich der Kaiſer Napoleon dem erſteren, Marſchall Bazaine von vornherein mehr dem letzteren Auskunftsmittel zugeneigt hat. Aber auch dieſer war wohl nur ſo lange von der Wirkſamkeit eines „zweiten Mittelpunkts der Widerſtandskraft“ überzeugt, als es ihm noch freiſtand, auf den Gebrauch deſſelben zu verzichten, verlor aber dieſen Glauben, als keine andere Wahl mehr blieb. —

Auf Deutſcher Seite war von Anbeginn die Auffaſſung vorherrſchend, daß es im Intereſſe der Franzoſen liegen müſſe, ſo früh als möglich die Vereinigung der Rhein-Armee mit den rückwärtigen Streitkräften zu bewerk-

ſtelligen. Deshalb richteten ſich alle Maßregeln, von der oberſten Heeresleitung bis zum Avantgarden-Führer hinab, beſtändig auf das eine Ziel, die Ausführung jenes vermutheten Vorhabens des Gegners zu verhindern. Die feſte Ueberzeugung von dem, was dem Gegner Noth thue und was derſelbe daher mit aller Kraft zu erſtreben habe, führte nun aber auch zu den Irrthümern des 16ten und zu den anfänglichen Zweifeln am 18ten Auguſt, weil es bis dahin noch nicht gelungen war, einen überzeugenden Beweis vom Gegentheile zu erlangen. Allerdings überwachte die Deutſche Kavallerie ſchon am 15ten die ſüdliche Straße von Metz nach Verdun, und übereinſtimmende Meldungen bekundeten zu dieſer Zeit das Vorhandenſein Franzöſiſcher Läger in der Nähe des erſtgenannten Platzes; doch war der Gegner damals noch im Beſitze der nördlichen Rückzugsſtraßen nach der Maas. Als nun die Vorgänge des 16ten Auguſt Gewißheit über die Anweſenheit der geſammten Franzöſiſchen Armee in der Gegend von Rezonville und Gravelotte verſchafft hatten, erfolgten die Maßregeln für den 17ten zunächſt noch unter der Vorausſetzung, daß der Feind es verſuchen werde, ſich den ihm am vorigen Tage verlegten Weg gewaltſam wieder zu öffnen. Bis zum 18ten Vormittags wurde dann immer noch die Möglichkeit berückſichtigt, daß Abzugsbewegungen der Franzoſen auf der nördlichſten Straße ins Werk geſetzt ſeien oder bevorſtänden. —

Im Uebrigen wiederholen ſich die charakteriſtiſchen Erſcheinungen von Wörth und Spicheren, zum Theil in noch großartigerem Maßſtabe, auch in den drei Schlachten vor Metz. Die beiden erſten derſelben, welche ſich ſowohl in ihrer urſprünglichen Anlage, als auch in ihrem Verlaufe, dem Zuthun der oberen Heeresleitung mehr oder weniger entziehen, ſind ein beredtes Zeugniß von dem in allen Graden des Deutſchen Heeres herrſchenden Geiſte ſelbſtſtändiger Entſchlußfaſſung.

Die Abſichten der oberſten Heeresleitung werden den unteren Führern meiſt nur in allgemeinen Umriſſen bekannt ſein. Aber auch bei ſolcher unvollkommenen Kenntniß und deshalb zuweilen

unter dem Eindrucke unrichtiger Voraussetzungen, zögerten die Deutschen Generale keinen Augenblick, die eigene Kraft und Verantwortung zur Verwirklichung dessen einzusetzen, was sie von ihrem Standpunkte aus als das Richtige erkannten.

Wie es in der Natur der Sache liegt und dem ganzen Wesen des Krieges entspricht, hing der Erfolg eines solchen selbstständigen Handelns wesentlich von dem Verhalten des Gegners ab, und es ergaben sich sowohl am 14ten wie am 16ten August Gefechtsmomente, in welchen ein vom Verständniß der Sachlage durchdrungener, energisch und einheitlich handelnder Wille auf Französischer Seite manche Vortheile hätte erringen können; ein Verhältniß, welches auch am 18ten August da vorkam, wo Einzelhandlungen gewissermaßen aus dem Rahmen des Ganzen heraustraten.

Von Neuem bestätigte sich hier die Erfahrung, daß derartige selbständige Unternehmungen nur selten eine eigentliche Entscheidung herbeizuführen vermögen, daß sie sich vielmehr in der Regel nur einen theilweisen Erfolg zuschreiben dürfen: und hierin liegt wieder andererseits der Billigkeitsmaßstab, nach welchem überhaupt die Ergebnisse solcher Einzelhandlungen zu beurtheilen sind. Solange Letztere nur in dem Sinne unternommen worden, welcher den Absichten der oberen Heeresleitung zu Grunde liegt, würde man nicht wohl daran thun, jenes Element der Kühnheit aus der Kriegführung zu verbannen, welches die großartigen Erfolge zwar nicht selbst erreicht, aber doch vorbereitet.

Auch in den dreitägigen Kämpfen bei Metz blieb es erst dem dritten Schlachtentage vorbehalten, die Früchte der beiden vorangegangenen in vorbedachter und geplanter Entscheidungsschlacht zu erndten. Aber auch hierzu bedurfte es, einer Armee gegenüber, wie die des Kaiserlichen Frankreichs war, noch der äußersten Anstrengung und Hingebung der Deutschen Führer und Truppen. —

Die Neuartigkeit der in den August-Schlachten zum ersten Male gegeneinander in Anwendung kommenden Kriegsmittel führte auch in taktischer Beziehung zu manchen ungewohnten Erscheinungen.

Zunächst fällt die gegen früher wesentlich veränderte Verwen-

dung der Deutſchen Artillerie in die Augen. In die Spitzen der Marſchkolonnen eingeſchoben, erſchien ſie unter den Erſten auf dem Schlachtfelde, meiſt die großen Angriffsſtöße eröffnend. Unerſchütterlich ausharrend, wo ſie einmal ſtand, bildete ſie gewiſſermaßen das feſte Baugerüſt der Schlachtordnung, während die Franzöſiſchen Batterien im Allgemeinen nur als leicht verſetzbare Streben erſchienen. Begünſtigt durch ihr beſſeres Material, vermochte die Deutſche Artillerie dem Fußvolke diejenige Unterſtützung zu gewähren, welcher dieſes gegen die überlegene Handfeuerwaffe der Franzoſen bedurfte.

Bei der Deutſchen Führung zeigte ſich in allen drei Schlachten das Beſtreben, ſtets von vornherein die Artillerie mit Maſſen und dann im engſten Anſchluſſe an die Aufgaben der Infanterie auftreten zu laſſen. In ſolcher Weiſe verfahrend, genügte ſchon die eine große Batterie von Noiſſeville am 14ten Auguſt, um den vorübergehend bedrohten rechten Flügel des I. Korps zu decken. Die lange Artillerielinie von den Tronviller Büſchen bis zum Bois de Vionville verhinderte am 16ten alle Durchbruchsverſuche des Feindes. Auch am 18ten ſicherte die anſehnliche Geſchützentfaltung bei Gravelotte den rechten Flügel der Deutſchen gegen ein Vorbrechen des Feindes, während der Entſcheidungsſchlag im Norden durch andere Artilleriemaſſen vorbereitet und erſt, nachdem dieſe eine Zeitlang gewirkt hatten, von der Infanterie durchgeführt werden konnte. — Und andererſeits wieder begleiteten Deutſche Batterien am 14ten über la Planchette und Lauvallier, am 16ten über Mars la Tour und gegen Rezonville, am 18ten über Gravelotte, Verneville und St. Ail hinaus ihre Infanterie bis in den Nahkampf hinein. Die geſteigerten Einbußen der Artillerie durch Kleingewehrfeuer fordern aber auch immer wieder dazu auf, jener Waffe einen ausreichenden Schutz durch vorgeſchobene Infanterie-Abtheilungen zu gewähren. Wo die Deutſchen Batterien faſt allzukühn und allzuſelbſtſtändig, wie am 16ten Morgens bei Vionville und am 18ten Mittags bei Verneville, die Linie der eigenen

Truppen überſchritten, überraſchten ſie zwar den Gegner, geriethen dann aber auch ihrerſeits in bedenkliche Gefechtslagen.

Freilich war es unter den obwaltenden Verhältniſſen nicht immer ausführbar, die Deutſche Infanterie ſoweit vorzuſchieben, daß ſie ihre Artillerie gegen den mit einem weitertragenden Gewehre ausgerüſteten Feind vollſtändig zu ſchützen vermocht hätte. Der Vortheil, auf ſehr große Abſtände ſchießen zu können, hatte ſich daher in mehreren Fällen für die Infanterie herausgeſtellt; dahingegen zeigte es ſich aber auch, namentlich in den der Infanterie ſpäter zufallenden Vertheidigungskämpfen, daß die hauptſächliche Gewehrwirkung auf den näheren Entfernungen liegt und daß nur eine gründliche Ausbildung den Grad von Treffſicherheit verleiht, welcher jeden frontalen Angriff im freien Felde zurückzuweiſen vermag.

Je weniger man nun in der Lage war, das auf die weiteſten Entfernungen abgegebene Maſſenfeuer des Chaſſepotgewehres zu erwidern, um ſo mehr war die Deutſche Infanterie von vornherein auf eine beſonders ſorgfältige Ausnutzung der Bodenverhältniſſe und auf die Anwendung der Kompagnie-Kolonnen hingewieſen. Die durch die Friedens-Ausbildung bereits eingebürgerte Selbſtſtändigkeit der unteren Führer, in Verbindung mit einer gründlichen Vorbildung des einzelnen Mannes, gelangten hierbei mit allen ihren Vorzügen zur vollen Geltung. Das Neue der entgegentretenden Erſcheinungen wirkte allerdings anfänglich überraſchend; doch wußten Führer und Truppe ſich bald in die veränderten Anforderungen zu finden und zu der Erkenntniß zu gelangen, daß es vor Allem darauf ankomme, für die Einen, die Gefechtsleitung auch unter dieſen erſchwerenden Verhältniſſen in der Hand zu behalten, — für die Anderen, ſich aus eigenem Beſtreben ſo bald als möglich der Führung und dem Truppenverbande wieder anzuſchließen. Der Grundſatz, „aus der Tiefe zu fechten“, wurde nämlich bei dem allgemeinen Triebe, ſchnell an den Feind zu kommen, nur ſelten richtig durchgeführt und artete meiſt in ein leidenſchaftliches Vorſtürmen aus, welches den Aufmarſch und die Entwickelung der nachfolgenden Truppen nicht abwartete; wie bei Wörth und Spicheren kam es auch in den Schlach-

ten vor Metz vielfach zu vereinzelten, unzuſammenhängenden Kämpfen und zu häufiger Miſchung und Auflöſung der taktiſchen Verbände.

Von beſonderer Wichtigkeit wurde der große Kampf vor Metz endlich auch für die Kavallerie, welche ihre Bedeutung für die Schlacht nach langer Zeit einmal wieder zur Geltung brachte und Gelegenheit fand, in größerer Maſſe zu attackiren. Doch zeigen die Vorgänge am 16ten Auguſt, daß ſelbſt die kühnſten und rechtzeitig unternommenen Reiterangriffe nachhaltige Erfolge nur dann zu erringen vermögen, wenn ſtarke Reſerven dieſer Waffe zur Hand ſind.*)

Se. Majeſtät der König hatte ſich am Abend des 18ten Auguſt nach Rezonville begeben und dort mit ſeiner nächſten Umgebung nur ein ſehr beſchränktes Unterkommen gefunden, da die meiſten Häuſer bereits ſeit dem 16ten mit Verwundeten belegt waren.

Bei der meilenlangen Ausdehnung des Schlachtfeldes verging eine geraume Zeit, bevor die Meldungen von den einzelnen Theilen deſſelben eintreffen konnten, und ſo war man im großen Hauptquartier zunächſt nur über die Verhältniſſe im Bereiche der I. Armee unterrichtet, wo General v. Moltke den letzten Abendkämpfen perſönlich beigewohnt hatte. Die ſchließlichen Erfolge der II. Armee waren am Abend noch nicht bekannt geworden.

Erſt während der Nacht und am folgenden Morgen liefen von allen Seiten her ausführlichere Nachrichten ein, und nachdem am Vormittage des 19ten Auguſt ein völlig klarer Einblick in die augenblickliche Kriegslage gewonnen war, wurden nunmehr unverzüglich die derſelben entſprechenden Beſchlüſſe gefaßt. Man wußte, daß die in der Front heftig bedrängte Franzöſiſche Armee nach der Niederlage ihres rechten Flügels auf Metz zurückgegangen war und ſich daher, wie am Abend des 14ten Auguſt, unter dem Schutze der Feſtung in unangreifbaren Stellungen befand, ſich nun aber auch vorläufig jeder

---

*) Anlage Nr. 26 enthält die Stärke-Nachweiſung der Deutſchen Truppentheile für jede der drei Schlachten bei Metz.

Fähigkeit begeben hatte, an der Vertheidigung des Landes in selbſtthätiger Weiſe mitzuwirken, daß ſie ſich vielmehr zu ſolchem Zwecke erſt gewaltſam ihren Weg durch die Deutſchen Linien zu bahnen hatte. Solches zu verhindern, wurde nunmehr die Aufgabe des Deutſchen Heeres vor Metz; ſie bedingte ein vornehmlich defenſives Verhalten, während ſich die Deutſchen bis dahin ſtets in der Nothwendigkeit befunden hatten, gegen vorbereitete ſtarke Stellungen angriffsweiſe vorzugehen.

Bei ſo veränderten Verhältniſſen konnte man nicht nur auf die erprobte Tüchtigkeit der Deutſchen Artillerie ganz beſonders rechnen, ſondern es mußten nun auch, wo es ſich um Vertheidigung ſelbſt zu beſtimmender Punkte handelte, die Vorzüge des Zündnadelgewehrs in der Hand einer gut geſchulten Infanterie auf den näheren Entfernungen mehr als bisher zur Geltung gelangen. Unter Berückſichtigung dieſer Umſtände und der geſammten Kriegslage erſchien zur Löſung der Aufgaben vor Metz eine weit geringere als die augenblicklich dort verſammelte Heeresſtärke um ſo mehr ausreichend, als es nun vor Allem darauf ankam, der durch Neubildungen ſich verſtärkenden Armee des Marſchalls Mac-Mahon mit aller Macht entgegenzutreten.

Seine Majeſtät der König beſchloß deshalb, alle bei Metz entbehrlichen Streitkräfte nach jener augenblicklich entſcheidenden Richtung in die Waagſchale zu werfen. In dieſem Sinne wurde bereits am 19ten Vormittags der Befehl erlaſſen, welcher eine anderweitige Gliederung des Deutſchen Heeres anordnete und einen neuen Abſchnitt des Feldzuges einleitete.

Digitized by Google

Vormarſch der III. und Maas-Armee gegen die Armee von Châlons. Schlacht bei Beaumont.

Einleitung.

Neue Gliederung des Deutſchen Heeres. — Erſte Maßregeln zur Einſchließung von Metz. — Bewegungen der Maas-Armee bis zum 22ſten Auguſt.

Nachdem in den Morgenſtunden des 19ten Auguſt übereinſtimmende Meldungen von allen Seiten her den Rückzug der Franzoſen unter die Kanonen von Metz beſtätigt hatten, wurde im Hauptquartier Sr. Majeſtät des Königs zu Rezonville um 11 Uhr Vormittags folgender Befehl an die Ober-Kommandos der I. und II. Armee erlaſſen:

„Nach den ſiegreichen Ereigniſſen der letzten Tage iſt es nöthig und auch zuläſſig geworden, den Truppen ausreichende Ruhe zu gewähren und Erſatz für die gehabten Verluſte heranzuziehen. Ferner iſt erforderlich, daß die Armeen den Weitermarſch gegen Paris in gleicher Höhe fortſetzen, um den in Châlons ſich verſammelnden Neuformationen in genügender Stärke entgegentreten zu können.

In Betracht ferner, daß die auf Metz zurückgeworfene Franzöſiſche Armee den Verſuch wagen könnte, ſich in weſtlicher Richtung durchzuſchlagen, wird es angemeſſen ſein, ſechs Armee-Korps am linken Moſelufer ſtehen zu laſſen, welche ſich dieſem Vorgehen auf dem geſtern eroberten Höhenrücken widerſetzen können. Am rechten Ufer verbleiben ein Armee-Korps und die Reſerve-Diviſion, welche einem überlegenen feindlichen Angriffe, wenn nöthig, auszuweichen haben.

Se. Majeſtät der König beſtimmen für dieſe Einſchließung außer der I. Armee und der 3ten Reſerve-Diviſion das II., III., IX. und X. Korps.

Se. Majeſtät der König wollen Se. Königliche Hoheit den Prinzen Friedrich Karl mit dem Kommando über ſämmtliche, zur Einſchließung der Franzöſiſchen Hauptarmee beſtimmte Truppen betrauen und befehlen ferner, daß das Garde-, IV. und XII. Korps nebſt der 5ten und 6ten Kavallerie-Diviſion ſo lange unter Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachſen treten, bis die urſprüngliche Armee-Eintheilung wieder hergeſtellt werden kann. Der Stab Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachſen wird demnächſt organiſirt werden.

Der zur Vertheidigung beſtimmte Höhenrücken iſt fortifikatoriſch herzurichten, und können übrigens Kantonnements rückwärts bis zur Orne bezogen werden. Die drei vorläufig von der II. Armee abgetrennten Korps beziehen Quartiere jenſeits des genannten Fluſſes und des Yron.

Die III. Armee macht vorläufig Halt an der Maas.

Das Hauptquartier Sr. Majeſtät verbleibt einſtweilen in Pont à Mouſſon, woſelbſt ein Bataillon des II. Korps zu belaſſen iſt."

(gez.) v. Moltke.

Die I. Armee verblieb in Folge dieſer Anordnungen am 19ten Auguſt im Allgemeinen in ihren bisherigen Aufſtellungen; das VII. Armee-Korps begann, im Anſchluß an die Befeſtigungsarbeiten des II., ſeine Stellungen auf den Höhen vorwärts des Bois de Vaux und bei Juſſy zu verſtärken. Gleichzeitig wurde das Verhalten des Gegners ſorgfältig beobachtet, welcher ſich in ſeinen neuen Aufſtellungen einzurichten ſchien und einige Bataillone in die Schlucht von Leſſy vorſchob. Die Richtung aufſteigender Staubwolken ließ vermuthen, daß ein Theil der Franzöſiſchen Streitkräfte nach dem rechten Moſelufer verlegt werde.

Auf Anſuchen eines in den Deutſchen Linien zurückgebliebenen Franzöſiſchen Militair-Arztes, welcher für die zahlreichen in Gefangenſchaft gerathenen verwundeten Franzoſen Arzneien aus Metz herbei-

zuſchaffen wünſchte, waren Generalſtabs-Offiziere des großen Hauptquartiers unter Parlamentär-Flagge vorgeritten. Dieſelben mußten indeſſen unverrichteter Sache wieder umkehren, da ſie heftiges Feuer erhielten, welches den ſie begleitenden Trompeter verwundete. —

Prinz Friedrich Karl, welcher ſich, wie erwähnt,*) am 19ten Vormittags nach Rezonville begeben und dort den eben mitgetheilten Befehl in Empfang genommen hatte, erließ um 1½ Uhr Mittags vorläufige Anordnungen, um die aus dem Verbande der II. Armee ausſcheidenden Heerestheile ſogleich in das neue Verhältniß überzuführen und in ihren augenblicklichen Stellungen durch andere Truppen zu erſetzen.

Demgemäß wurde das X. Korps angewieſen, unverzüglich die Ablöſung des XII. in dem Raume von St. Privat bis zur Moſel unterhalb Metz zu bewerkſtelligen; alsdann ſollten das XII. Korps nach Jarny und Conflans, das Garde-Korps nach Hannonville, die 5te Kavallerie-Diviſion nach Briey, die 6te**) nach Ville ſur Yron abrücken und dort unter die Befehle des Kronprinzen von Sachſen treten. Dem II. Korps wurde die Sicherung des Geländes ſüdlich von St. Privat bis Moscou Ferme übertragen, und hieran anſchließend ſollte die I. Armee den übrigen Theil der vorderen Einſchließungslinie auf beiden Moſelufern beſetzen. Dem III. und IX. Korps nebſt der 1ſten Kavallerie-Diviſion war die Beſtimmung zugedacht, eine allgemeine Reſerve auf dem linken Ufer zu bilden, auf welchem nach der allgemeinen Kriegslage zur Zeit die bedeutenderen Kämpfe erwartet werden mußten. Hinſichtlich der Truppen auf dem rechten Ufer erhielt noch am 19ten Abends General v. Steinmetz die Weiſung, unter angemeſſener Verwendung der dortigen Kavallerie dem Gegner jede Verbindung nach Außen zu verlegen. — Der General traf in Folge deſſen ſogleich die entſprechenden Anordnungen.

Nähere Befehle zur vollſtändigen Einſchließung von Metz ertheilte Prinz Friedrich Karl am 20ſten Auguſt Morgens 8 Uhr

*) Vergl. Seite 914.

**) Mit Ausnahme des einſtweilen bei der Einſchließungs-Armee zurückbehaltenen Zietenſchen Huſaren-Regiments.

bei Verneville, wohin er den Ober-Befehlshaber der I. Armee, die kommandirenden Generale des II., III., IX. und X. Armee-Korps, sowie den Kommandeur der 1sten Kavallerie-Division beschieden hatte.

Diesen Bestimmungen zufolge erhielt die Truppenmacht auf dem rechten Moselufer, bestehend aus dem I. Armee-Korps, der 3ten Kavallerie-Division und der 3ten Reserve-Division, die Aufgabe:

1) Durch eine Vorpostenlinie, in welcher die Kavallerie ganz besonders Verwendung finden sollte, die Festung von jeder Verbindung nach außen abzuschließen.

2) Mittelst angemessener Unterbringung der Streitkräfte beständig in der Lage zu sein, den größeren Theil der Truppen gegen etwaige Durchbruchsversuche des Feindes östlich der Mosel, in der Richtung auf Diedenhofen, in einer hierzu ausgewählten Stellung zu vereinigen. — In solchem Falle sollten die Truppen des linken Ufers einen kräftigen Vorstoß in die linke Flanke des Gegners führen, und zu dem Zwecke eine durch Brückenköpfe zu sichernde Ueberbrückung der Mosel in der Gegend von Hauconcourt hergestellt werden. Mit Ausführung dieser Arbeiten wurde das X. Armee-Korps beauftragt.

3) Zur Sicherung der Station von Remilly, welche zu dieser Zeit als Endpunkt der Eisenbahn-Verbindung mit Deutschland und zugleich wegen des dort zu errichtenden Hauptmagazins von besonderer Wichtigkeit war, durch das I. Armee-Korps eine Vertheidigungsstellung auswählen zu lassen, in welcher es eintretenden Falls von den auf beiden Seiten ihm zunächst stehenden Korps unterstützt werden sollte.

4) Für den Fall, daß die ganze Macht des Feindes eine weit ausgreifende Bewegung auf dem rechten Moselufer, aber in einer anderen als den eben bezeichneten Richtungen unternehmen würde, dem Stoße auszuweichen und ein ernsthaftes Gefecht gegen Uebermacht zu vermeiden. —

Während so für das rechte Moselufer nur eine scharfe Absperrung der Verbindungen und die Vertheidigung einzelner, besonders wichtiger Punkte in's Auge gefaßt wurde, sollte auf dem linken ein Vorbrechen des Feindes unter allen Umständen verhindert und

deshalb von vornherein eine fortlaufende, befeſtigte Linie hergeſtellt werden.

Auf dem rechten Flügel dieſer Stellung ſollte das VII. und an daſſelbe links anſchließend das VIII. Armee-Korps den Raum bis Moscou ausfüllen, das II. das Gelände von Moscou bis zur Straße von St. Privat nach Woippy beſetzen, das X. endlich die waldigen Thalränder der Moſel unterhalb Metz und die breite offene Ebene auf dem linken Ufer des Fluſſes einnehmen.

Für das Verhalten auf dem linken Moſelufer wurden im Einzelnen nachſtehende Geſichtspunkte als maßgebend bezeichnet:

1) Ein Durchbruchsverſuch des Feindes auf dieſem Ufer in der Richtung nach Diedenhofen ſollte auf eine vorbereitete Stellung des X. Korps ſtoßen, welche zugleich die von Letzterem zu ſchlagende Moſelbrücke ſicherte. Vorkommenden Falls würde das Nachbarkorps gegen die linke Flanke des Feindes eingreifen und auch vom rechten Ufer her über die Brücke Unterſtützung geſendet werden.

2) Einem etwaigen Verſuche der feindlichen Armee, ſich in gerader Richtung nach Weſten Bahn zu brechen, hatten zunächſt die vorderen Korps in ihrer durch Verhaue, Schützengräben und Schanzen dicht abzuſchließenden Vertheidigungslinie, alsdann auch die aus den Reſerveſtellungen herbeieilenden Korps entgegenzutreten.

3) Die Abwehr gegen Vorſtöße und Durchbruchsverſuche der Franzoſen in der Richtung auf Pont à Mouſſon lag dem VII. Armee-Korps ob. Zu dieſem Zwecke ſollte daſſelbe auf beiden Flußufern oberhalb Metz mit geſicherter Brückenverbindung befeſtigte Stellungen einnehmen und in denſelben ſo lange Widerſtand leiſten, bis es von beiden Seiten her unterſtützt werden könnte. —

Die in erſter Linie ſtehenden vier Armee-Korps wurden noch insbeſondere angewieſen, in ihren befeſtigten Vertheidigungslinien ſtarke Abtheilungen bereit zu halten und täglich einen Theil der Mannſchaft zum Arbeitsdienſt zu verwenden, um jenen Linien ſo bald als möglich die beabſichtigte Form und Stärke zu geben. Die übrigen Theile dieſer Korps ſollten ſich in angemeſſener Entfernung hinter den Vorpoſten Hüttenläger einrichten.

Das III. Armee-Korps erhielt die Bestimmung, in der Gegend von Caulre Ferme, das IX. bei St. Ail und Ste. Marie gleichfalls Hüttenläger zu beziehen; ersteres sollte für den rechten, letzteres für den linken Flügel der Einschließungslinie als Reserve dienen.

An diese Vorschriften schlossen sich noch besondere Bestimmungen über Herstellung telegraphischer Verbindungen zwischen den Hauptquartieren der Korps und des Ober-Kommandos, welches Letztere vorläufig in Doncourt verblieb; ferner über Anlage von Magazinen in Remilly und Pont à Mousson, sowie über eine weitere Ausdehnung der Requisitionen auf den im Rücken der Armee befindlichen Landstrich, welcher zu diesem Zwecke korpsweise in bestimmte Räume eingetheilt wurde. Endlich wurde noch das Ober-Kommando der I. Armee angewiesen, zwei Kavallerie-Regimenter zu entsenden, um die Festung Diedenhofen auf beiden Moselufern einzuschließen.*) —

General v. Steinmetz traf auf Grund dieser Befehle zunächst noch folgende Anordnungen für die I. Armee:

Er stellte sämmtliche Truppen des rechten Moselufers, mit Ausnahme der dort befindlichen Theile des VII. Armee-Korps, unter den General v. Manteuffel, dessen Befehlsbereich also einerseits die untere Mosel, andererseits die Linie Corny—Orny—Frescaty—Metz begrenzen sollte. Das VII. Armee-Korps wurde angewiesen, die Stellung von Frescaty bis zu den Höhen bei Jussy, wo sich das VIII. Korps anschloß, zu befestigen und gegen einen Durchbruch des Feindes in der Richtung auf Pont à Mousson zu vertheidigen. Es wurde dem VII. Korps ferner aufgegeben, unter Zuhülfenahme des ihm überwiesenen Brückentrains des VIII. für Herstellung möglichst zahlreicher Flußübergänge oberhalb der Festung Sorge zu tragen.

Bei der mündlichen Erläuterung jener Befehle hatte Prinz Friedrich Karl noch hervorgehoben, daß zur Befestigung der

---

*) Den Wortlaut dieser am 20sten August Morgens ausgegebenen Einschließungs-Disposition des Prinzen Friedrich Karl (datirt vom 19ten August Abends 11 Uhr) enthält die Anlage Nr. 27.

Einſchließungslinie nicht nur leichte Erdaufwürfe, ſondern Werke der widerſtandsfähigſten Art herzuſtellen ſeien. General v. Steinmetz legte deshalb auch ſeinerſeits beſonderen Nachdruck hierauf und ordnete alle nöthigen Einzelheiten an, um dieſe unter den jetzigen Umſtänden beſonders wichtigen Arbeiten mit allen Kräften und in der zweckmäßigſten Weiſe zu fördern.*)

Durch die Ausführung der eben angegebenen Beſtimmungen geſtalteten ſich die Verhältniſſe vor Metz bis zum 20ſten Auguſt in folgender Weiſe:

Nach Eintreffen der 3ten Reſerve-Diviſion in der Nähe der Feſtung hatte General v. Manteuffel am 19ten Abends im Sinne der früheren Weiſungen den Abmarſch des I. Armee-Korps auf das linke Moſelufer eingeleitet. Die 1ſte Infanterie-Diviſion war in Folge deſſen am 20ſten früh 6 Uhr aus der Gegend von Peltre und Chesny auf Novéant in Bewegung geſetzt worden und gleichzeitig auch das Gros der 3ten Reſerve-Diviſion von Norden her im Anrücken, um an Stelle des I. Korps die Sicherung der Vorräthe in Courcelles ſur Nied zu übernehmen. Als nun aber im Laufe des Vormittags die neuen Beſtimmungen des Ober-Kommandos eingingen, wurden dieſe Truppenbewegungen eingeſtellt und die bisherigen Aufſtellungen wieder bezogen.

Auf dem linken Flügel der II. Armee hatte die Ablöſung des XII. durch das X. Armee-Korps in dem Raume zwiſchen St. Privat und Roncourt noch in den ſpäteren Nachmittagsſtunden des 19ten Auguſt ſtattgefunden. Das erſtgenannte Korps erreichte, größtentheils mittelſt Nachtmarſches, bis zum 20ſten Morgens die vom Kronprinzen von Sachſen für die einzelnen Diviſionen vorgeſchriebenen Quartiere in der Gegend von Conflans.

---

*) Den Wortlaut der Anordnungen des Generals v. Steinmetz enthält Anlage Nr. 28.

Die 5te Kavallerie-Diviſion gelangte gleichfalls mittelſt Nachtmarſches am Morgen des 20ſten Auguſt nach Briey und bezog Bivouaks bei dieſem Orte.

Die 6te Kavallerie-Diviſion war bereits am 19ten Nachmittags von Doncourt nach Ville ſur Yron abgerückt; an Stelle des Zietenſchen Huſaren-Regiments, welches einſtweilen vor Metz zurückblieb, trat das Ulanen-Regiment Nr. 15 zur 15ten Kavallerie-Brigade über.

Das Garde-Korps war mit Genehmigung des Kronprinzen von Sachſen am 19ten noch auf dem Schlachtfelde verblieben, um ſeine Todten zu beſtatten und für die zahlreichen Verwundeten Sorge zu tragen. Am 20ſten Morgens ſetzte ſich daſſelbe nach der Gegend von Hannonville, Sponville und Mars la Tour in Marſch, in welcher es dann zum Theil Quartiere, zum Theil Bivouaks bezog. Nach dem Abrücken des Garde-Korps führten noch im Laufe des Tages das IX. und das II. Armee-Korps die ihnen vorgeſchriebene Linksſchiebung aus.

Das IV. Armee-Korps, welches am 17ten Auguſt die Umgegend von Ménil la Tour und mit ſeiner Avantgarde Boucq erreicht hatte,*) war von ſeinem kommandirenden General am 18ten Morgens mit einzelnen Theilen bereits auf Commercy in Bewegung geſetzt worden, als ein zum Ober-Kommando entſendeter Offizier die Weiſung überbrachte, das Korps habe einſtweilen in ſeiner Aufſtellung zu verbleiben und die Feſtung Toul zu beobachten. Zu dieſem Zwecke dehnte nun die 7te Diviſion ihre Quartiere von Bouvron bis Francheville aus, während die Avantgarde von Boucq aus über Void die Verbindung mit der III. Armee aufnahm. Die 8te Diviſion ſtand zwiſchen Andilly und Sanzey und patrouillirte nach St. Mihiel an der Maas; das General-Kommando befand ſich in Royaumeix.

Das Letztere erhielt am 19ten Auguſt Mittheilung von dem Ausgange der Schlacht bei Gravelotte. Am Abend dieſes Tages erfuhr man ferner durch Vermittelung der Garde-Ulanen-Bri-

*) Vergl. Seite 673.

gabe, daß die Straßen von Metz und von St. Mihiel nach Verdun frei vom Feinde ſeien, während von der 7ten Diviſion die Meldung einging, daß Toul von Bayeriſchen Truppen eingeſchloſſen werde, und daß die III. Armee mit ihren Hauptkräften bereits die Maaslinie erreicht habe.

Unter dieſen Umſtänden beſchloß General v. Alvensleben I., den am 18ten unterbrochenen Vormarſch nach der Maas nunmehr in Ausführung zu bringen, und erreichte am 20ſten Auguſt mit der Avantgarde Commercy, wohin auch das Hauptquartier verlegt wurde. Die übrigen Theile des Korps bezogen Bivouaks auf dem rechten Maas-Ufer bei Vigneul. Am Abend dieſes Tages ging ein Schreiben des Ober-Kommandos ein, in welchem das Korps ſeiner neuen Beſtimmung gemäß an die Befehle des Kronprinzen von Sachſen gewieſen wurde. —

Die bisher zum Verbande der I. und II. Armee gehörenden Heerestheile befanden ſich alſo am 20ſten Auguſt auf folgenden Punkten:

1) Von der nunmehrigen Cernirungs-Armee vor Metz unter dem Ober-Befehl des Prinzen Friedrich Karl ſtanden die dem General v. Manteuffel unterſtellten Truppen auf dem rechten Ufer der Moſel und auf beiden Ufern der Seille. Die 3te Reſerve-Diviſion in der Gegend von Failly und Retonfey; das I. Armee-Korps mit der 1ſten Infanterie-Diviſion bei Jury, Frontigny und Chesny, mit der 2ten theils bei Courcelles ſur Nied und Laquenexy, theils bei Augny, die Korps-Artillerie bei Mécleuves; die 3te Kavallerie-Diviſion bei Coin les Cuvry. General v. Manteuffel befand ſich mit ſeinem Hauptquartiere in Pouilly. — Das VII. Armee-Korps, mit dem Hauptquartier zu Ars an der Moſel, war in die ihm vorgeſchriebenen Stellungen auf beiden Flußufern von Frescaty bis weſtlich Juſſy eingerückt, während zu ſeiner Linken das VIII. Armee-Korps den bis dahin vom II. eingenommenen Raum auf der Hochfläche von Point du Jour beſetzt hielt und ſein Hauptquartier in Gravelotte hatte. — Die 1ſte Kavallerie-Diviſion war befohlenermaßen in ihrem Bivouak bei Rezonville ver-

blieben. — General v. Steinmetz hatte ſein Hauptquartier am 20ſten Auguſt von Gravelotte nach Ars verlegt. —

Dem linken Flügel der I. Armee ſich anſchließend, ſtand das II. Korps auf der Strecke von Moscou bis St. Privat, das X. auf dem weiter nördlich gelegenen Raume. An Stelle der Sächſiſchen 46ſten Brigade waren die Füſilier-Bataillone der Regimenter Nr. 17 und 92 nach Bronvaux und Marange vorgeſchoben worden; ſie beobachteten von dieſen Punkten aus mit ihren Vorpoſten das Moſelthal. In zweiter Linie lagerten das III. Korps in der Gegend von Verneville und das IX. bei St. Ail und Ste. Marie. — Höherem Befehle zufolge waren die Ponton-Kolonnen des XII. und des Garde-Korps mit dem größeren Theile der betreffenden Pionier-Bataillone der Einſchließungs-Armee zugetheilt worden; die des erſtgenannten Korps wurden dem mit den Brückenarbeiten an der unteren Moſel beauftragten X. Armee-Korps überwieſen.*)

Das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl befand ſich in Doncourt. Das Hauptquartier Sr. Majeſtät des Königs war am 19ten von Rezonville nach Pont à Mouſſon verlegt worden. —

2) Die neugebildete Armee-Abtheilung des Kronprinzen von Sachſen, für welche bald darauf die Bezeichnung „Maas-Armee" gebräuchlich wurde, befand ſich, mit der Front nach Weſten, auf beiden Ufern der Orne und am Yron.

Das XII. Armee-Korps hatte ſein Hauptquartier in Jarny; die 23ſte Diviſion ſtand bei Hatrize, die 24ſte bei Conflans, die Kavallerie-Diviſion bei Jeandelize, die Korps-Artillerie bei Giraumont. Das Hauptquartier des Garde-Korps befand ſich in Suzemont; die 1ſte Garde-Diviſion ſtand bei Sponville, die 2te bei Latour en Woëvre, die Garde-Kavallerie-Diviſion bei Sponville und Puxieux, die Korps-Artillerie bei Hannonville. Das IV. Armee-Korps befand ſich bei Commercy und Vignot, die 5te Kavallerie-Diviſion bei Briey, die 6te bei Ville ſur Yron. —

*) Nur die 3te Sächſiſche und die 1ſte Garde-Pionier-Kompagnie mit den leichten Brückentrains verblieben bei ihren Korps und begleiteten dieſelben auf dem Vormarſche nach Weſten.

Am 21ſten Auguſt wurden ſämmtliche vier Kavallerie-Diviſionen der Maas-Armee vor die Front genommen. Die 5te ging nach Etain, die 6te nach Fresnes; zwiſchen ihnen rückte die Sächſiſche Kavallerie-Diviſion nach Hennemont vor. Die Garde-Kavallerie-Diviſion marſchirte in ſüdweſtlicher Richtung nach St. Maurice ſous les Côtes, trat durch ihre nach der Maas vorgeſchobenen Vorpoſten wieder in Verbindung mit der Garde-Ulanen-Brigade und breitete ſich am folgenden Tage weſtlich des genannten Fluſſes bis Neuville en Verdunois und Villotte aus. Das XII. Korps ſchob ſich am 21ſten weſtlich nach Jeandelize, das Garde-Korps folgte ſeiner Kavallerie-Diviſion bis Woël und Hannonville ſous les Côtes, das IV. blieb bei Commercy, ließ aber am folgenden Tage ſeine Avantgarde bis Malaumont vorrücken. —

Am 22ſten Auguſt behielt die Maas-Armee die eben angegebenen Aufſtellungen bei. Der Kronprinz von Sachſen begab ſich von Jarny nach Jeandelize, wo nunmehr auch der Stab des Ober-Kommandos zuſammentrat, zu deſſen Chef der General-Major v. Schlotheim ernannt worden war.*)

Prinz Georg von Sachſen übernahm die Führung des XII. Armee-Korps und an deſſen Stelle General-Major v. Montbé die der 23ſten Diviſion. —

Während die I. und II. Armee in die entſcheidenden Kämpfe vor Metz eingetreten waren, hatte die III., wie bereits erwähnt,**) am 15ten und 16ten Auguſt die Gegend der Meurthe und mit ihren Spitzen die obere Moſel erreicht. Vorrücken der III. Armee an die obere Maas und den Ornain.

Im Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen zu Luneville fehlte es damals noch an beſtimmten Nachrichten über den Verbleib des 5ten Franzöſiſchen Korps. Es lag bezüglich deſſelben nur die begründete Vermuthung vor, daß es in ſüdlicher Richtung ausgewichen ſei. Die eingegangenen Meldungen und Nachrichten ließen

*) Vergl. Anlage Nr. 29. General v. Schlotheim war bisher Kommandeur der Großherzoglich Heſſiſchen Kavallerie-Brigade.

**) Vergl. Seite 404—406.

andererſeits mit Beſtimmtheit erkennen, daß eine anſehnliche Truppenmacht des Gegners ſich bei Châlons verſammelte. Im Rückzuge dorthin glaubte man auch diejenigen feindlichen Heeresmaſſen, welche vor der I. und II. Armee über die Moſel zurückgegangen waren.

Da unter dieſen Umſtänden die III. Armee bei Fortſetzung ihres Vormarſches nach einigen Tagen wieder mit dem Feinde in ernſtere Berührung treten konnte, ſo erſchien es rathſam, das Gelände vor der Front und beſonders auch in der linken Flanke beim weiteren Vorgehen zeitig und ſorgfältig aufzuklären. Auch die Feſtung Toul mußte berückſichtigt werden, deren Beſitz aus dem früher angeführten Grunde*) beſonders wünſchenswerth war.

In Erwägung aller dieſer Verhältniſſe hatte der Kronprinz beſchloſſen, mit dem II. Bayeriſchen Korps, dem V. Armee-Korps nebſt der Württembergiſchen Diviſion und dem XI. Armee-Korps in drei Hauptkolonnen gegen die Marneſtrecke St. Dizier—Joinville vorzurücken. Es ſollten ferner die 4te Kavallerie-Diviſion zur Aufklärung vor der Front um einen bis zwei Tagemärſche vorausgehen, die 2te Kavallerie-Diviſion die linke Flanke der Armee ſichern, das I. Bayeriſche und das VI. Armee-Korps in zweiter Linie folgen. Auf dieſe Weiſe und da die Frontausdehnung der Armee während des Vormarſches nur 3 Meilen betrug, glaubte das Ober-Kommando im Falle eines Zuſammentreffens mit dem Feinde immer in der Lage zu ſein, die eigenen Streitkräfte rechtzeitig auf dem entſcheidenden Punkte zu vereinigen. — Die weiteren Anordnungen für den Vormarſch waren demgemäß vorläufig bis zum 20ſten Auguſt getroffen worden, an welchem Tage die Armee mit ihrer vorderen Linie bei Trésveray und Gondrecourt den Ornain erreichen ſollte.**) Die einzelnen Heerestheile waren angewieſen, ſorgfältig Verbindung untereinander zu halten, die Avantgarden ſtets bivouakiren zu laſſen, die anderen Truppen hingegen in enge Quartiere zu legen. Im Falle eines Zuſammenſtoßes mit dem Feinde ſollten ſich

*) Vergl. Seite 643.
**) Vergl. Anlage No. 30.

die Avantgarden lediglich vertheidigungsweiſe verhalten, um der Armee die nöthige Zeit zum Aufmarſche zu verſchaffen. —

Am 17ten Auguſt begannen die befohlenen Bewegungen.

Die 4te Kavallerie-Diviſion erreichte an dieſem Tage Vaucouleurs und breitete ſich mit ihren Avantgarden im Gelände zwiſchen der Maas und dem Ornain aus. Eine halbe Schwadron des 2ten Leib-Huſaren-Regiments trat über Commercy in Verbindung mit der von Seiten der II. Armee nach St. Mihiel vorgeſchobenen Garde-Ulanen-Brigade und fing in erſtgenanntem Orte eine Franzöſiſche Poſt auf, deren Briefe mancherlei Aufſchlüſſe über die Lage des Gegners ergaben. Aus denſelben ging unter Anderem hervor, daß die Kavallerie-Diviſion des 6ten Franzöſiſchen Korps ſich im Lager von Châlons befand, daß an den Befeſtigungen von Paris mit Anſtrengung gearbeitet wurde, daß alle jungen Leute im Alter von 25 bis 35 Jahren zu den Waffen gerufen waren und daß ein 12tes und 13tes Armee-Korps unter den Generalen Trochu und Vinoy geſammelt wurden. Auch über den Rückzug des 1ſten und 5ten Franzöſiſchen Korps gingen neue Nachrichten ein. Eine Huſaren-Schwadron des XI. Armee-Korps meldete aus Laloeuf*), daß feindliche Truppen am 14ten von Vaudemont auf Neufchâteau abgerückt ſeien.

Die 2te Kavallerie-Diviſion hatte am 17ten Gerbeviller, mit der 5ten Brigade Venezey, erreicht und die 4te Schwadron Huſaren-Regiments No. 4 über Baccarat entſendet. Von dieſer war ein Zug bis Rambervillers vorgegangen, welcher daſelbſt in Erfahrung brachte, daß am 11ten Auguſt etwa 12 bis 15,000 Mann Franzöſiſcher Truppen über jenen Ort nach Charmes marſchirt waren. Da dieſe Truppen offenbar nur zum Failly'ſchen Korps gehören konnten, ſo war die Annahme, daß Letzteres nach Süden ausgebogen ſei, durch obige Nachrichten noch nicht widerlegt.

Während die Kavallerie in ſolcher Weiſe die Bewegungen der III. Armee deckte, erreichten am 17ten Auguſt die beiden Diviſionen

*) Südweſtlich von Vézeliſe.

des V. Korps den Madonfluß bei St. Vincent und Frolois, die des XI. Vézelise und Tantonville. Hinter ihnen rückten die Württemberger nach Baſſe Flavigny an die Moſel heran und das I. Bayeriſche Korps nach der Gegend von St. Nicolas an der Meurthe.

Das II. Bayeriſche Korps blieb bei Nancy, wohin der Kronprinz ſein Hauptquartier verlegte. Das VI. Korps zog die 12te Diviſion von Arracourt und ſeine übrigen Theile von Blamont in der Gegend von Luneville zuſammen. Es fehlten am vollen Beſtande des Korps nur die von der 11ten Diviſion vor Pfalzburg zurückgelaſſenen Truppen*) und die noch bei Hagenau befindliche Ponton-Kolonne. Zwei Kompagnien des Regiments No. 18 waren vorläufig der General-Etappen-Inſpektion überwieſen worden, welche zur Zeit ihren Sitz in Luneville hatte. —

Am 18ten Auguſt erreichte das Gros der 4ten Kavallerie-Diviſion den Ornain bei Demange aux Eaux. Die bereits am vorigen Tage entſendeten Huſaren-Abtheilungen ſtanden theils in beiden Flanken, theils gingen ſie vor der Front der Diviſion bis an den Saulxfluß nach Ménil und Montiers heran und ſtreiften bereits bis in die Nähe der Marne. In Ménil und Chevillon**) wurden Franzöſiſche Briefe, in erſtgenanntem Orte auch ein vom Miniſter Chevreau an die Präfekten gerichtetes Telegramm, aufgefangen. Der Schlußſatz des Letzteren enthielt die Mittheilung von der am 17ten Abends erfolgten Ankunft des Kaiſers Napoleon im Lager von Châlons, „woſelbſt große Streitkräfte im Zuſammentreten begriffen ſeien." Uebereinſtimmend wurde von den Kavallerie-Patrouillen gemeldet, daß die Truppen des Marſchalls Mac Mahon von Neufchâteau auf der Eiſenbahn nach Châlons befördert wären und daß der Marſchall ſelbſt bereits dorthin abgegangen ſei. Andere Franzöſiſche Truppenmaſſen, auch die Mobil-

---

*) I. und II. $\frac{\text{3te}}{51}$ $\frac{\text{}}{\text{Drag. No. 8.}}$ Vergl. Seite 400.

**) Weſtlich von Montiers, unweit der Marne.

garden des Maas-Departements, ſollten angeblich bei Verdun vereinigt werden. —

Ueber die weitere Marſchrichtung des 5ten Franzöſiſchen Korps verbreitete ſich jetzt ebenfalls etwas mehr Licht. Die 2te Kavallerie-Diviſion war mit dem Gros bis Charmes, mit der 5ten Brigade bis Vincey an der Moſel vorgerückt und hatte die 2te Schwadron Huſaren-Regiments No. 6 links nach Thaon entſendet. Da Letztere von dort aus mit Beſtimmtheit meldete, daß Märſche Franzöſiſcher Truppen moſelaufwärts in der Richtung nach Epinal neuerdings nicht ſtattgefunden hätten, ſo gewann die Vermuthung Raum, daß auch General de Failly ſeinen Rückzug nach Weſten fortgeſetzt und die von Chaumont nach Châlons führende Marne-Eiſenbahn zum Transport ſeiner Truppen benutzt habe. —

Auf dem rechten Flügel der III. Armee rückte das II. Bayeriſche Korps in die vordere Linie ein, indem es auf einer oberhalb Toul bei Pierre la Treiche geſchlagenen Brücke die Moſel überſchritt und die Ortſchaften ſüdlich und weſtlich der Feſtung belegte. Die Ulanen-Brigade ging bis an die Maas nach Pagny und trat über Void und Commercy in Verbindung mit den Vortruppen des IV. Korps. Das V. und XI. Armee-Korps ſchoben ſich beide um einen Tagemarſch in weſtlicher Richtung vor, Erſteres mit ſeiner Spitze bis Blenod, Letzteres in die Gegend zwiſchen Colombey und Allamps. Hinter ihnen gelangte die Württembergiſche Diviſion nach Ochey. Weiter rückwärts erreichte das I. Bayeriſche Korps Pont St. Vincent und Maizières, das VI. Armee-Korps die Moſel bei Bayon. —

Die vor der Front der 4ten Kavallerie-Diviſion über Ménil ſtreifende Huſaren-Abtheilung, welche ſchon am 18ten Abends bei Ancerville auf feindliche Reiterei geſtoßen war, bemerkte am 19ten Auguſt Morgens auch Franzöſiſche Infanterie, welche von St. Dizier aus in öſtlicher Richtung über Ancerville nach La Houpette und dann weiter bis Aulnois und Lavincourt vorging. Die Preußiſchen Huſaren zogen ſich nach Stainville zurück und ſetzten von dort aus ihre Beobachtungen fort. Mittlerweile ſchob ſich das Gros

der 4ten Kavallerie-Diviſion am Ornain abwärts nach Menaucourt, die Avantgarde nach Ménil an den Saulx heran. Eine rechte Seiten-Abtheilung der Diviſion ſtreifte von Ligny aus über Bar le Duc, die linke von Montiers nach Chevillon. Bei dem letzteren Orte, welcher am Tage zuvor noch unbeſetzt gefunden war, ſahen ſich die Preußiſchen Huſaren mit Feuer empfangen, in Folge deſſen ſie auf Dammarie zurückgingen. — So war die Vorhut der III. Armee zum erſten Male ſeit Erreichen der Vogeſen wieder in eine unmittelbare Berührung mit dem Feinde getreten, welche jedoch alsbald wieder aufhörte.

Es hatten nämlich zu dieſer Zeit die Franzöſiſchen Truppen-Transporte auf der Marne-Bahn ihr Ende erreicht*), und wurden die zum Schutze derſelben aufgeſtellten Abtheilungen bereits am 19ten Nachmittags wieder zurückgezogen, demnächſt auch St. Dizier von ihnen geräumt und die Eiſenbahn oberhalb dieſer Stadt, bei Curville ſur Marne, zerſtört. —

Mit ihren vorderen Korps erreichte die III. Armee am 19ten Auguſt die Maaslinie. Auf erhaltenen Befehl des Ober-Kommandos ließ das II. Bayeriſche ſeine 7te Infanterie-Brigade nebſt dem 2ten Chevauxlegers-Regiment und zwei Batterien unter General-Major v. Thiereck vor Toul zurück, welche Feſtung bereits im Laufe der Morgenſtunden von Norden und Süden her eng eingeſchloſſen wurde. Das Gros des Korps erreichte die Gegend von Lay St. Remy, eine Infanterie-Brigade ging nach Void und die Ulanen-Brigade**) nach Ménil la Horgne. Das V. Armee-Korps rückte bis in die Gegend von Vaucouleurs vor. Weiter oberhalb an der Maas ſtanden die Württemberger bei Sepvigny, das XI. Armee-Korps auf beiden Flußufern von Epiez bis Sauvigny. In zweiter Linie gelangten das I. Bayeriſche Korps nach Colombey, das VI. Armee-Korps nach Vézeliſe. — Die 2te Kavallerie-Diviſion hatte ſich nach Aufklärung der Rückzugsrichtung des 5ten Franzöſiſchen Korps gleichfalls mehr nach Weſten gewendet und erreichte

*) Vergl. Seite 385. 386.

**) An Stelle des vor Toul zurückgebliebenen 2ten trat das 5te Chevauxlegers-Regiment einſtweilen zur 4ten Bayeriſchen Diviſion über.

am 19ten mit dem Gros Vaudemont, mit der 5ten Brigade Forcelles ſous Gugney. Eine in der linken Flanke entſendete Huſaren-Schwadron war von Thaon nach Mirecourt gegangen*).

Die General-Etappen-Inſpektion der III. Armee verlegte am 19ten ihren Sitz von Luneville nach Nancy. Das Ober-Kommando empfing daſelbſt am Abend aus Pont à Mouſſon die Nachricht vom Ausgange der Schlacht bei Gravelotte. —

Am 20ſten Auguſt erhielt die 4te Kavallerie-Diviſion durch ihre vorgeſchobenen Abtheilungen Kenntniß von dem Rückzuge des Feindes aus der Gegend von St. Dizier nach Vitry. Sie ließ in Folge deſſen ihre Avantgarde bis an die Marne nach St. Dizier vorgehen und rückte mit dem Gros bis Stainville, mit den Seiten-Abtheilungen bis Bazincourt und Savonnières nach. Eine Patrouille des Dragoner-Regiments No. 5, welche von St. Dizier aus dem Gegner in nordweſtlicher Richtung gefolgt war, gelangte nach Blesme, zerſtörte die Eiſenbahn bei Favreſſe und ſetzte am folgenden Tage ihren Marſch auf Vitry fort. —

Die drei vorderen Korps der III. Armee erreichten am 20ſten die Linie des Ornain, das II. Bayeriſche mit der Avantgarde Ligny und mit dem Gros Ménil la Horgne; die Ulanen-Brigade war gegen Bar le Duc vorgeſchoben; in nördlicher Richtung hatte das Korps Verbindung mit den bei Commercy und weſtlich der Maas befindlichen Theilen der Nachbararmee**). Das V. Armee-Korps ſtand bei Tréveray und Demange aux Eaux, eine neu gebildete Avantgarde deſſelben***) bei Hévilliers. Weiter oberhalb auf beiden Ufern des Ornain befanden ſich die Württemberger bei Delouze und Houdelaincourt, das XI. Armee-Korps bei Gondrecourt und Dainville, die Avantgarde deſſelben bei Maudres.

---

*) Sie erfuhr daſelbſt, daß General de Failly in der Nacht vom 12ten zum 13ten dort mit ſeinem Korps bivouakirt habe.

**) IV. Korps und Garde-Kavallerie. Vergl. Seite 938.

***) 18te Infanterie-Brigade, Dragoner-Regiment No. 4, 1ſte und 2te ſchwere Batterie, 1ſte Feld-Pionier-Kompagnie mit dem leichten Brückentrain, ein halbes Sanitäts-Detachement.

Die weiter rückwärts befindlichen Korps der Armee waren am 20ſten bis an und über die Maas nachgerückt, das I. Bayeriſche nach Void, das VI. Armee-Korps nach der Gegend von Pagny la Blanche Côte und Maxey ſur Vaiſe. In der linken Flanke derſelben ſtand die 2te Kavallerie-Diviſion in dem Raume zwiſchen Martigny, Maxey ſous Brixey und St. Elophe. Die linke Seiten-Abtheilung dieſer Diviſion hatte den Weg über Neufchâteau genommen und Nachrichten von dort eingebracht, welche den Rückzug der Franzöſiſchen Heeresmaſſen über Neufchâteau und Mirecourt und ihre demnächſtige Beförderung auf der Eiſenbahn nach Châlons feſtſtellten. Auch die nach Epinal entſendeten Patrouillen meldeten übereinſtimmend mit früheren Angaben, daß ſich in dortiger Gegend keine feindlichen Truppen befänden, daß man hingegen zahlreichen unbewaffneten Mobilgardiſten in Uniform begegne.

Das Ober-Kommando der III. Armee hatte ſich am 20ſten Auguſt von Nancy nach Vaucouleurs begeben. Der Kronprinz erhielt daſelbſt den am 19ten Vormittags erlaſſenen Befehl aus dem großen Hauptquartier*), in welchem die neue Gliederung des Deutſchen Heeres verfügt und ein gemeinſchaftlicher Vormarſch der III. und der Maas-Armee auf Paris angeordnet war. Da Erſtere ſo lange in ihrer augenblicklichen Aufſtellung verbleiben ſollte, bis die aus der Gegend von Metz kommenden Heerestheile ungefähr in gleiche Höhe mit ihr gelangt ſein würden, ſo erhielten nur die beiden Kavallerie-Diviſionen den Befehl, auch in den nächſtfolgenden Tagen durch weit vorgeſchobene Patrouillen das Gelände vor der Front und in der linken Flanke der Armee aufzuklären und dabei ſoviel als möglich die Fühlung mit dem Feinde wieder aufzunehmen. — Der 4ten Kavallerie-Diviſion wurde noch insbeſondere vorgeſchrieben, die erreichbaren Eiſenbahnen in der Nähe der Bahnhöfe leicht zu zerſtören, um ein Wegführen des Bahnmaterials von Seiten des Feindes zu verhindern.

---

*) Vergl. Seite 929.

Die III. Armee verblieb ſomit am 21ſten und 22ſten Auguſt auf den am 20ſten erreichten Punkten; die bisherige Avantgarde des XI. Korps bei Mandres wurde durch eine neu gebildete abgelöſt.*)

Die gegen Vitry vorgegangene Abtheilung der 4ten Kavallerie-Diviſion**) machte am 21ſten in der Nähe dieſes Ortes Gefangene, welche der Diviſion Goze des 5ten Franzöſiſchen Korps angehörten. Die kleine Feſtung Vitry war nicht beſetzt; nach Angabe von Einwohnern waren die letzten Franzöſiſchen Truppen in der Nacht zuvor auf Châlons abgezogen, doch wurden die Preußiſchen Reiter, als ſie von dem Platze Beſitz nehmen wollten, ſchon in der Vorſtadt von halbuniformirten Mannſchaften beſchoſſen und zum Rückzuge genöthigt. — Das Ulanen-Regiment Nr. 6 trat am 21ſten zur Avantgarde der Diviſion über; auch wurde an dieſem Tage die 3te und 4te Schwadron Dragoner-Regiments Nr. 5 mit dem Auftrage entſendet, den Feind aufzuſuchen und ſich demſelben anzuhängen. Die genannte Abtheilung gelangte am 22ſten bei Outrepont in die Nähe von Vitry; ein Seitentrupp entſendete einen Parlamentär, um die Feſtung zur Uebergabe aufzufordern. Derſelbe wurde aber mit Schüſſen empfangen und konnte ſich daher ſeines Auftrages nicht entledigen.

Die 2te Kavallerie-Diviſion unternahm am 22ſten Auguſt ſtärkere Rekognoszirungen auf Entfernungen von 5 bis 8 Meilen gegen Chaumont, Montigny, Lamarche und Darney.

Beſonders wichtige Aufſchlüſſe gingen von Seiten des XI. Armee-Korps ein, welches auf Befehl des Ober-Kommandos eine Unternehmung gegen Joinville angeordnet hatte, um auch dort die Eiſenbahn zu zerſtören, Nachrichten einzuziehen und Requiſitionen auszuführen. Zu dieſem Zwecke war Major Graf Strachwitz mit der 3ten und 4ten Schwadron Huſaren-Regiments Nr. 14 und einer

*) Die neue Avantgarde des XI. Korps beſtand aus der 43ſten Infanterie-Brigade, dem Huſaren-Regiment Nr. 13, der 3ten und 4ten ſchweren Batterie und der 3ten Pionier-Kompagnie.

**) Ein Zug des Dragoner-Regiments Nr. 5.

Abtheilung Pioniere am 21ſten Morgens aufgebrochen und hatte von Joinville aus Meldungen folgenden Inhalts erſtattet:

> Am 16ten Auguſt ſeien die erſten Franzöſiſchen Truppen von Chaumont her in Joinville eingetroffen, um daſelbſt den Durchzug des etwa 20,000 Mann ſtarken 5ten Franzöſiſchen Korps zu ſichern. Derſelbe ſei theils zu Fuß, theils auf der Eiſenbahn erfolgt. Nach Ausweis des auf dem Bahnhofe vorgefundenen Depeſchenbuches habe die Eiſenbahn am 18ten und 19ten im Ganzen 20 Militairzüge, und zwar Infanterie der Diviſionen Goze und L'Abadie, nach St. Dizier und Vitry abgelaſſen, während die Kavallerie-Diviſion Brahaut nach Châlons marſchirt ſei. In der Nacht vom 19ten zum 20ſten ſei dann der Bahnhof von Joinville geräumt worden.

Durch dieſe Mittheilungen war die Heranziehung des 5ten Franzöſiſchen Korps in das Lager von Châlons nunmehr mit voller Beſtimmtheit dargethan. —

Die zum Vormarſche gegen Paris beſtimmten Deutſchen Heerestheile ſtanden alſo am Abend des 22ſten Auguſt auf einer mehr als 10 Meilen langen, gegen Weſten gerichteten, Front ungefähr in gleicher Höhe nebeneinander. Den rechten Flügel dieſer Linie, öſtlich der Maas, nahmen die aus der Gegend von Metz kommenden Korps der Maas-Armee ein, die ihnen zugetheilten Kavallerie-Diviſionen dicht vor der Front. In der Mitte befanden ſich das IV. Armee-Korps, auf beiden Maas-Ufern bei Commercy, und die weiter nach Weſten vorgeſchobenen Theile der Garde-Kavallerie. Der linke Flügel an der oberen Maas beſtand aus dem I. Bayeriſchen und dem VI. Armee-Korps nebſt der 2ten Kavallerie-Diviſion, während die Hauptkräfte der III. Armee eine vorgeſchobene Staffel am Ornain bildeten. Weit über Letztere hinaus klärte die 4te Kavallerie-Diviſion mit ihren Vortruppen bereits das Marne-Thal auf.*)

*) Vergl. Skizze: 21ſter und 22ſter Auguſt. Anlage Nr. 31 enthält eine allgemeine Zuſammenſtellung der damaligen Stärke-Verhältniſſe der III. und Maas-Armee.

Da ſich das Deutſche Heer zu dieſer Zeit noch in beträchtlicher Entfernung vom Gegner befand, ſo konnte eine breitere Frontentwickelung zunächſt noch beibehalten werden, um möglichſt viele Straßen zum Vormarſche zu benutzen. Hierbei deckten die Bewegungen der Maas-Armee zugleich die Einſchließung von Metz gegen eine auf dem geraden Wege von Châlons dorthin gerichtete Unternehmung des Gegners, welcher in dieſem Falle von der III. Armee in der rechten Flanke bedroht und nach wenigen Märſchen ſogar im Rücken umfaßt werden konnte.

Vorgänge bei der Armee von Châlons in der Zeit vom 17ten bis 22ſten Auguſt.

Das Franzöſiſche Heer, welches ſich ſeit Mitte Auguſt im Lager von Châlons verſammelte, beſtand, wie früher erwähnt,*) aus dem 1ſten, 5ten, 7ten und 12ten Korps nebſt den Kavallerie-Diviſionen Bonnemains und Margueritte.**) Das 1ſte Korps war durch die Kämpfe bei Weißenburg und Wörth in hohem Grade erſchüttert worden, und auch beim 5ten und 7ten, obgleich dieſe nur mit einzelnen Theilen in jene Niederlagen verwickelt geweſen waren, hatten die fortdauernd rückgängigen Bewegungen und die mangelhaften Leiſtungen der Armee-Verwaltung einen nachtheiligen Einfluß auf den moraliſchen Halt und auf die Disziplin der Truppen ausgeübt. Das neu gebildete 12te Korps war von allen jenen Eindrücken bisher noch am wenigſten berührt worden und beſaß in den vier Marine-Regimentern ſeiner 3ten Diviſion eine vorzügliche Truppe, welche als der zuverläſſigſte Beſtandtheil der Armee angeſehen werden konnte. Die in den drei erſtgenannten Korps entſtandenen Lücken wurden ſo viel als möglich durch Einſtellen von Ergänzungs-Mannſchaften und Zutheilung von herangezogenen Marſch-Bataillonen ausgefüllt und ſo die normalen Stärken annähernd erreicht. Auch das verlorene Artillerie-Material war ergänzt worden; die bei Wörth gelichtete Küraſſier-Brigade Michel hatte aber in ein Regiment verſchmolzen werden müſſen.

---

*) Vergl. Seite 385 und 386.

**) Vergl. Anlage Nr. 32. Aus derſelben iſt erſichtlich, daß am 22ſten Auguſt das 1ſte und 12te Korps noch nicht vollſtändig verſammelt waren.

Nach Eintreffen des Kaisers Napoleon und des Marschalls Mac Mahon im Lager von Châlons trat am 17ten August ein Kriegsrath daselbst zusammen, in Folge dessen der Marschall den Befehl über die Armee von Châlons übernahm*). Da man zu jener Zeit schon die Möglichkeit eines Aufstandes in Paris ins Auge faßte, so wurde General Trochu zum Gouverneur der Hauptstadt ernannt, und an seiner Stelle der General Lebrun zum Kommandirenden des 12ten Korps. Ersterer reiste am 18ten Morgens nach Paris ab, achtzehn Mobilgarden-Bataillone dorthin mit sich führend, welche erst vor wenigen Tagen bei Châlons eingetroffen waren, aber einen so auffallenden Mangel an Disziplin gezeigt hatten, daß es bedenklich schien, sie im Felde zu verwenden.

Die bereits am 7ten August beschlossene Versammlung der Französischen Heeresmacht bei Châlons**) war also nun zu Stande gekommen, allerdings in anderer, als der damals beabsichtigten Weise. Es fehlte die Rhein-Armee unter Marschall Bazaine, von welcher zur Zeit in Châlons nur so viel bekannt war, daß sie am 15ten die Mosel überschritten habe, um ihren Rückzug in westlicher Richtung fortzusetzen.

Aus der augenblicklichen Sachlage erwuchs für den Marschall Mac Mahon eine zwiefache Aufgabe. Während er nämlich vorzugsweise dazu berufen blieb, Paris zu decken, handelte es sich für ihn zugleich darum, der Rhein-Armee die Hand zu reichen, um mit vereinter Macht auf die Deutschen zu fallen und ihnen womöglich den bis jetzt eroberten Boden wieder abzuringen. Der einfachste und sicherste Weg zur Lösung der erstgenannten Aufgabe wäre wohl der Marsch bis in die Nähe der Hauptstadt gewesen, um, gestützt auf die Befestigungen und reichen Hülfsquellen derselben, unter möglichst günstigen Verhältnissen die Schlacht anzubieten. Selbst im Falle einer Nieder-

---

*) Es wurde bei dieser Gelegenheit noch besonders hervorgehoben, daß die Armee von Châlons dem Ober-Befehle des Marschalls Bazaine unterstellt bleiben sollte.

**) Vergl. Seite 419.

lage konnte ſich dann das Franzöſiſche Heer einer Verfolgung ſchnell entziehen, und an eine förmliche Einſchließung oder Abſperrung von Paris wäre Angeſichts einer dort verſammelten Streitmacht von mehr als 100,000 Mann Linien-Truppen kaum zu denken geweſen.

Andererſeits machte aber ein ſolcher Rückzug die Löſung der zweiten Aufgabe unmöglich. So lange die Deutſchen Armeen ſich noch jenſeits der Maas befanden, ſchien es daher rathſam, bei Châlons die Entwickelung der Dinge abzuwarten und ſich für eine beſtimmte Richtung erſt dann zu entſcheiden, wenn ein klarerer Ueberblick der Verhältniſſe gewonnen ſein würde. Da ſich Marſchall Mac Mahon vollſtändig der Nothwendigkeit bewußt war, die unter ſeinem Befehl ſtehende Armee dem Lande zu erhalten, ſo war er damals feſt entſchloſſen, den Marſch nach Paris anzutreten, falls die Rhein-Armee auch fernerhin bei Metz verharren und ein weiteres Vorrücken des Kronprinzen von Preußen die rechte Flanke der Armee von Châlons und damit zugleich die Hauptſtadt bedrohen ſollte. Vor Allem war es indeſſen wichtig, von den Abſichten des Marſchalls Bazaine unterrichtet zu ſein; er erbat ſich daher hierüber und in Betreff ſeines ferneren Verhaltens von dieſem die nöthigen Weiſungen. Die am 19ten eingehende Antwort aus Metz lautete dahin, daß Marſchall Bazaine zu weit entfernt ſei, um Vorſchriften darüber ertheilen zu können und Mac Mahon nur nach eigenem Ermeſſen handeln möge.

Mittlerweile hatte der Kaiſer Napoleon am 18ten Abends eine Meldung Bazaine's über den Ausgang der Schlacht von Bionville — Mars la Tour*) erhalten. Der Marſchall äußerte ſich dahin, daß er das Schlachtfeld behauptet habe, daß die Armee aber zunächſt bei Metz mit Lebensmitteln und Munition verſorgt werden müſſe, bevor ſie den Marſch nach Weſten fortſetzen könne. Hielt der Marſchall Bazaine dieſe Richtung feſt und rückte gleichzeitig die Armee von Châlons nach Oſten vor, ſo durfte man allerdings hoffen, beide Heere nach etwa vier Tagen an der Maas zu vereinigen. Ein

*) Von den Franzoſen gewöhnlich „Schlacht von Rezonville" genannt.

am 19ten in Châlons eingehender Befehl des Kriegsministers forderte ausdrücklich eine solche Vereinigung; doch mußten die hierzu nöthigen Bewegungen der letztgenannten Armee zur Entblößung der vom Kronprinzen von Preußen bedrohten Hauptstadt führen, wenn Bazaine inzwischen von Süden her gedrängt und zum Ausweichen in nördlicher Richtung genöthigt wurde.

Das Mißliche dieser Lage erkennend, gab Marschall Mac Mahon in einem am 19ten nach Metz gerichteteten Telegramme seiner Auffassung Ausdruck.*) Am folgenden Tage erhielt er die bestimmte Nachricht, daß die Deutsche III. Armee an den Kämpfen bei Metz ganz unbetheiligt gewesen sei, daß sie sich vielmehr in vollem Anmarsche auf Paris befinde und mit den Spitzen ihrer Kavallerie bereits die Gegend von Vitry erreicht habe. Den Angriff dieser Armee in der für die Vertheidigung wenig günstigen Ebene von Châlons abzuwarten, erschien nicht rathsam. Eben so wenig wollte aber der Marschall schon jetzt die Möglichkeit einer Vereinigung mit der Rhein-Armee ganz aus der Hand geben, wiewohl er richtiger Weise annahm, daß dieser die von Metz nach St. Mihiel, Verdun und Briey führenden Straßen voraussichtlich schon verlegt und also nur die nördlicheren Wege noch offen sein würden.

In solcher Verlegenheit wählte der Marschall Mac Mahon einen Mittelweg, welcher ihn vorläufig der Nothwendigkeit enthob, sich nach der einen oder der anderen Seite hin bestimmt zu entscheiden. Er beschloß, dem Vorrücken des Kronprinzen von Preußen in nordwestlicher Richtung auszuweichen und so in der Lage zu bleiben, entweder mit einem Umwege noch rechtzeitig Paris zu erreichen, oder dem Marschall Bazaine entgegen zu gehen.

Demgemäß bezog die Armee am 21sten August neue Stellungen in der Umgegend von Reims. Auf dem rechten Flügel stand

---

*) Dies Telegramm Mac Mahons an Bazaine lautete: „Wenn, wie ich glaube, Sie gezwungen sind, sehr bald zurückzugehen, so weiß ich bei der Entfernung, in welcher ich mich von Ihnen befinde, nicht, wie ich Ihnen zu Hülfe eilen kann, ohne Paris zu entblößen. Wenn Sie anders urtheilen, lassen Sie es mich wissen."

das 7te Korps bei Sillery, neben diesem das 1ste bei Cormontreuil, das 5te bei Ormes und Champigny, und auf dem äußersten linken Flügel das 12te bei La Neuvillette. Eine bei Châlons zurückgelassene Arrieregarde sollte die dortigen Vorräthe in Sicherheit bringen oder sie beim Anmarsche der Deutschen verbrennen.

Am nämlichen Tage traf der Minister Rouher in Reims ein. Er überbrachte die bestimmte Forderung des Ministerraths und der Kaiserin, daß die Armee von Châlons dem Marschall Bazaine zur Hülfe eilen solle, obwohl man über die augenblickliche Aufstellung der Rhein-Armee in Paris ebensowenig wie in Reims unterrichtet war. Einem derartigen Ansinnen setzte Mac Mahon Anfangs den nachdrücklichsten Widerstand entgegen, indem er die Erklärung abgab, er werde am 23sten den Marsch nach Paris antreten, falls bis dahin nicht andere Weisungen von Seiten Bazaine's eingegangen seien. Zur Begründung seines Entschlusses führte er an, daß nach den neuerdings ihm zugegangenen Nachrichten die Rhein-Armee von 200,000 Deutschen umgeben sei, daß der Kronprinz von Sachsen mit 80,000 Mann zwischen Metz und Verdun stehe, und daß der Kronprinz von Preußen mit 150,000 die Gegend von Vitry erreicht habe.*) Unter solchen Umständen müsse ein Vormarsch nach Osten die Armee von Châlons unvermeidlichem Mißgeschick entgegenführen. — Da der Kaiser Einwendungen gegen diese Ausführung nicht erhob, sondern dem Marschall jetzt und auch späterhin ganz freie Hand ließ,**) so reiste Rouher mit jenem Bescheide nach Paris zurück, nachdem er zuvor eine Proklamation entworfen hatte, welche das Französische Volk über den bevorstehenden Rückzug beruhigen sollte. —

Am 22sten wurden im Sinne dieses Entschlusses die nöthigen Anordnungen an die Generale erlassen, und eben sollten die Aus-

---

*) Der Marschall war also zu dieser Zeit gut unterrichtet; nur hinsichtlich der angeblichen Nähe der III. Armee hatte ihn die bei Vitry erschienene Deutsche Kavallerie getäuscht, welche der Armee um mehrere Tagemärsche voraus war.

**) Nach den eigenen Angaben des Marschalls in der Enquête parlementaire.

führungsbefehle ertheilt werden, als am Nachmittage folgende Depesche des Marschalls Bazaine vom 19ten August einlief:

„Die Armee hat sich gestern den ganzen Tag in den Stellungen von St. Privat und Rozerieulles geschlagen und sie behauptet. Nur das 4te und 6te Korps haben gegen 9 Uhr Abends eine Frontveränderung des rechten Flügels nach rückwärts ausgeführt, um einer Umgehung entgegenzutreten, welche feindliche Massen mit Hülfe der Dunkelheit auszuführen versuchten. Diesen Morgen habe ich das 2te und 3te Korps aus ihren Stellungen herabsteigen lassen, und die Armee ist von Neuem auf dem linken Moselufer zwischen Longeville und Sansonnet aufgestellt, wo sie eine gekrümmte Linie bildet, die sich von der Höhe des Ban St. Martin hinter die Forts von St. Quentin und Plappeville hinzieht. Die Truppen sind ermüdet von diesen unaufhörlichen Kämpfen, welche ihnen nicht gestatten, für ihre materiellen Bedürfnisse Sorge zu tragen, und es ist unvermeidlich, sie zwei bis drei Tage ruhen zu lassen. Der König von Preußen und Herr v. Moltke waren diesen Morgen in Rezonville, und Alles deutet darauf hin, daß die Preußische Armee den Platz angreifen wird. Ich rechne immer noch darauf, die Richtung nach **Norden** zu nehmen und mich über Montmédy auf dem Wege von St. Menehould nach Châlons durchzuschlagen, wenn derselbe nicht stark besetzt ist. In diesem Falle werde ich auf Sedan und selbst auf Mézières gehen, um Châlons zu erreichen." —

Nach dem letzten Theile dieser Mittheilung lag die Möglichkeit vor, daß die Rhein-Armee bereits ihren Marsch angetreten hatte, und daß überlegene Deutsche Streitkräfte dieselbe bedrohten. Unter diesen Umständen fühlte sich Marschall Mac Mahon bewogen,

den bisherigen Entschluß noch im letzten Augenblicke wieder fallen zu lassen, um der Rhein-Armee die Hand zu reichen.*)

Da die Abmarschrichtung derselben nunmehr in bestimmterer Weise ausgesprochen war, entschied sich der Marschall am 22sten Abends dahin, ihr auf Stenay entgegen zu gehen und die Bewegung dorthin am folgenden Tage zu beginnen. —

Mit diesem Entschlusse war auf Französischer Seite die entscheidende Wendung eingetreten, welche zehn Tage darauf in der Katastrophe von Sedan enden sollte.

Der Schauplatz der Heeresbewegungen in der zweiten Hälfte des August.

Von der Gegend der Monts Faucilles und der südwestlich dieser Erhebungen gelegenen Hochfläche von Langres senkt sich das Gelände allmälig nach Norden und Nordwesten zu den Hügellandschaften des *südlichen Lothringens* und der oberen Champagne hinab. Diese sind von zahlreichen Wasserläufen durchzogen und in ihren höheren Theilen meist mit Waldungen bedeckt. Jenseits der bereits früher erwähnten Quersenkung, welche, über Toul in westlicher Hauptrichtung hinziehend, zur Anlage des Rhein-Marne-Kanals benutzt wurde,**) zeigt das *nördliche* Lothringen alsbald einen anderen Charakter, indem dort die vielgegliederten Bodenformen mehr und mehr zurücktreten. Die *rechte* Seite des Maas-Thales begleitet bis in die Gegend von Dun ein langgestreckter, durchschnittlich $1^1/_2$ Meilen breiter, Höhenzug, welcher als äußerster Ostsaum des Argonner Berglandes angesehen werden kann und vorzugsweise im südlichen Theile stark bewaldet ist. Oestlich desselben breitet sich die

---

*) Nachdem dieser Entschluß gefaßt war, traf noch eine Depesche des Ministers *Rouher* aus Paris ein, welche die Vereinigung mit der Rhein-Armee als dringend erforderlich hinstellte.

**) Vergl. Seite 127 u. ff.

bereits erwähnte flachwellige Hochebene aus,*) welche der Schauplatz der Kämpfe am 16ten und 18ten Auguſt geweſen war.

Zwiſchen der Maas und der oberen Aisne, nordweſtlich durch die Thalſenkung abgegrenzt, welche, vom Bar-Fluſſe durchſtrömt, zur Anlage des, Maas und Aisne verbindenden, Ardennen-Kanals gedient hat, liegt das 4 bis 6 Meilen breite Bergland der Argonnen. — Ohne im Weſentlichen die Höhe von 1200 Fuß zu überſchreiten, iſt daſſelbe ein Landſtrich mit vielen, zuweilen tiefeingeſchnittenen, oft auch ſteilrandigen Thälern und ausgedehnten, dichten Waldungen. Bei feuchter Witterung ſind in Folge des lehmigen und kalkigen Bodens Truppenbewegungen außerhalb der nur in geringer Anzahl vorhandenen Kunſtſtraßen mit großen Schwierigkeiten verbunden. In dem eigentlichen „Argonner Walde", das heißt in dem Gelände zwiſchen der oberen Aisne und der über Clermont und Grand Pré ihr zufließenden Aire, treten dieſe Uebelſtände beſonders hervor.

Die zur Anlage des Rhein-Marne-Kanals benutzte Querſenke ſetzt ſich weſtlich der Maas aus der Gegend oberhalb Commercy zunächſt in der Richtung auf Gondrecourt, demnächſt nordweſtlich im Thale des Ornain fort, welcher auf ſeiner unterſten Strecke, von Revigny aux Vaches bis zu ſeiner Mündung in die Marne, das vielfach durchſchnittene, theils bewaldete, theils aber auch ſtark angebaute Hügelland der oberen Champagne von den weiten, baumloſen und ſpärlich bevölkerten Kreideflächen der eigentlichen Champagne**) ſcheidet. Die Fortſetzung der Grenze zwiſchen dieſen beiden, ihrem ganzen Charakter nach überaus verſchiedenen, Landſtrichen läßt ſich von der Marne nach der Seine ungefähr auf einer Linie über Brienne nach Troyes verfolgen.

Im Weſten ſtößt an die Champagne ein kalkiges Hochland, deſſen ſcharf bezeichneter Fuß von der Seine bei Nogent über Sezanne und Epernay, dann weſtlich an Reims vorbei, nach Laon und

*) Vergl. Seite 130, 131.

**) Champagne pouilleuse.

ſchließlich bei La Fère an die Oiſe heranzieht. Dies Hochland erhebt ſich mit ſeinem ſchroffen Oſtabhange um mehr als 300 Fuß über die Ebene, ſenkt ſich dann aber allmälig nach dem großen Becken von Paris hinab. In ſeinem öſtlichen, höheren Theile enthält jenes Hochland eine ausgedehnte Waldbedeckung; es wird von der Seine, der Marne, der Aisne und deren Zuflüſſen in tiefeingeſchnittenen, engen und ſtark gewundenen Thälern durchbrochen, welche die natürlichen Zugänge nach der Landeshauptſtadt bilden.

Ein weniger hoher, aber gleichfalls ſcharf abgeſetzter Höhenrand ſtreicht als natürliche Oſtgrenze der Champagne von Vitry nach den Quellen der Aisne und begleitet dann das linke Ufer dieſes Fluſſes in einem Abſtande von etwa $^3/_4$ Meilen bis in die Gegend zwiſchen Attigny und Rethel. Weiter abwärts ſcheidet das Thal der Aisne ſelbſt die Champagne von dem, die obere Oiſe umgebenden, Hügelgelände der öſtlichen Pikardie.

Nördlich der eben beſchriebenen Landſchaften des nordweſtlichen Lothringens, der Argonnen und der Champagne liegt eine langgeſtreckte Thalſenkung, welche ſich aus der Gegend von Longwy in nordweſtlicher Richtung bis gegen die Oiſe-Quelle hinzieht. Dies Thal wird auf ſeiner öſtlichen Strecke von der Chiers, weiterhin von der Maas und endlich von der aus entgegengeſetzter Richtung ihr zufließenden Sormonne durchfloſſen.

Bei Mézières macht die Maas eine ſcharfe Wendung nach Norden und durchbricht das dort anſtoßende Bergland der Ardennen in vielfach gewundenem Laufe und in einem engen, tiefeingeſchnittenen Querthale, zu deſſen beiden Seiten die Franzöſiſch-Belgiſche Grenze über 4 Meilen weit nach Norden vorſpringt. In der äußerſten Spitze dieſes Zipfels ſperrt die Feſtung Givet mit Charlemont den Eingang in die Thalenge, deren ſüdliche Erweiterung durch Mézières beherrſcht wird.

Die eigentliche Sohlenbreite jenes von der Chiers, der Maas und der Sormonne durchſtrömten Längenthales beträgt nirgends viel mehr als $^1/_4$ Meile. Auf der Südſeite deſſelben bildet die Maas **oberhalb** der Chiers-Mündung den nächſten bedeutenderen Abſchnitt;

weiter abwärts kommen außer den tiefen und ſchmalen Einſchnitten zahlreicher, aber kurzer Bäche die Thäler des als Nordweſtgrenze der Argonnen bereits erwähnten Bar und der Vence in Betracht, in welchem Letzteren die Eiſenbahn von Mézières nach Reims geführt iſt. Ueber den ganzen, vielfach zerklüfteten Höhenrand finden ſich zahlreiche Gehölze vertheilt, welche ſüdlich von Beaumont und zwiſchen dem Bar und der Vence auch größere Bodenſtrecken bedecken.

Der Fuß der eigentlichen Ardennen, bis zu welchen ſich eine zuſammenhängende Gebirgswaldung hinabzieht, bleibt von der Thalſohle der Maas durch ein zwiſchenliegendes, etwa 3/4 Meilen breites und von vielen kleineren Querthälern durchſetztes, Hügelland geſchieden. Auch dieſes enthält, beſonders in der Gegend um Sedan, ſowie zwiſchen Donchery und Mézières, eine große Anzahl meiſt kleinerer Gehölze.

Die auf der Höhe der Ardennen ſich hinziehende Franzöſiſch-Belgiſche Grenze iſt von der Chiers bei Carignan etwa 1, von der Maas bei Sedan etwa 5/4 Meilen entfernt.

Gegen eine von der Lothringſchen Moſel her auf Paris vorrückende Armee bieten dieſe, in ihren allgemeinen Umriſſen bezeichneten Landestheile mit den zahlreichen, hintereinander liegenden Parallel-Thälern, Waldungen und Bergpäſſen mannigfache der Vertheidigung günſtige Abſchnitte. Die wichtigſten Straßenengen in den Argonnen befinden ſich bei les Islettes, zwiſchen Clermont und St. Menehould, ferner am Durchbruch der Aire bei Grand Pré und weiter nördlich in der vom Ardennen-Kanal durchfloſſenen Senkung von Le Chesne. — Die vorzugsweiſe in den Thälern der größeren Flüſſe, ſowie am Fuße der Bergrücken und Hochflächen entlang ziehenden Hauptſtraßen führen, der Bodengeſtaltung entſprechend, meiſt in der Richtung von Südoſten nach Nordweſten. Zur Zeit des Vormarſches der Deutſchen Armeen waren einige dieſer Straßen durch Toul und Verdun geſperrt; doch ſtanden noch andere in hinreichender Zahl zur Verfügung, um jene Feſtungen ohne große Schwierigkeit zu umgehen.

Die beiden nach Weſten durchgehenden Eiſenbahnlinien hingegen,

die von Nancy über Châlons auf Paris und die von Metz über Diedenhofen und Mézières nach Reims,*) mußten den Deutſchen ſo lange verſchloſſen bleiben, als ſich die von dieſen Bahnen berührten Feſtungen noch in Franzöſiſchen Händen befanden. —

Vormarſch der III. und Maas-Armee in der Richtung auf Châlons. (23ſter bis 25ſter Auguſt.)

Der 23ſte Auguſt.**)

Im Hauptquartier Sr. Majeſtät des Königs zu Pont à Mouſſon hatten die ſeit mehreren Tagen eingegangenen Meldungen und Nachrichten vollſtändige Gewißheit darüber gegeben, daß bei Châlons ein neues Franzöſiſches Heer gebildet wurde. Gerüchte von gleichzeitigen Truppenverſammlungen bei Verdun beſtätigten ſich hingegen nicht; Rittmeiſter v. Noſtitz vom Ulanen-Regiment Nr. 17 war bei Gelegenheit einer Rekognoszirung am 20ſten Auguſt bis in die Vorſtadt dieſer Feſtung eingedrungen und hatte gemeldet, daß ſich in der Letzteren allem Anſcheine nach nur eine ſchwache Beſatzung von Depot-Truppen und Mobilgarden befinde.

Auf Grund der nun gewonnenen allgemeinen Anſchauung über die Aufſtellung des Gegners war am 21ſten Vormittags von Seiten des großen Hauptquartiers ein Befehl erlaſſen worden, welcher den gemeinſamen Vormarſch der beiden Deutſchen Armeen auf Châlons anordnete.***) Dieſem Befehle lag der Geſichtspunkt zu Grunde, daß der linke Flügel, alſo die III. Armee, im Allgemeinen immer einen Tagemarſch voraus bleiben und dadurch die Möglichkeit gewähren ſollte, den Gegner, falls er Stand hielte, gleichzeitig in der Front und in der rechten Flanke anzugreifen, um ihn auf dieſe Weiſe in nördlicher Richtung von der Landeshauptſtadt abzudrängen. Am 23ſten Auguſt ſollten die Bewegungen angetreten werden und am 26ſten die Avantgarden der III. Armee auf der Linie Vitry—St. Mard ſur

---

*) Letztere die ſogenannte Ardennen-Bahn.

**) Vergl. Skizze: 23ſter Auguſt.

***) Anlage Nr. 33 enthält den Wortlaut dieſes Befehls d. d. Pont à Mouſſon, den 21ſten Auguſt, 11 Uhr Vormittags.

le Mont, die der Maas-Armee auf der Linie Givry en Argonne—St. Menehould eintreffen.*) Die letztgenannte Armee war angewiesen, einen Handstreich gegen Verdun zu versuchen oder diesen Platz südlich zu umgehen. —

Beide Armeen setzten sich befohlenermaßen am 23sten August in Marsch, während das Hauptquartier Sr. Majestät des Königs an diesem Tage nach Commercy verlegt wurde.

Die Kavallerie-Divisionen der Maas-Armee erreichten die Maas, die 5te bei Neuville und Bras unterhalb Verdun, die 12te bei Dieue und die 6te bei Génicourt oberhalb der Festung. Ihre Avantgarden gingen westlich des Flusses bis Senoncourt, Souilly und Mondrecourt vor. Die Garde-Kavallerie-Division vereinigte sich westlich von St. Mihiel bei Fresnes au Mont und schob Abtheilungen in die Gegend von Neuville en Verdunois und Rosnes. Hinter dem linken Flügel der Kavallerie traf das IV. Korps bei Vadonville, mit Avantgarden bei Triconville und La Vallée, das Garde-Korps bei St. Mihiel und nördlich ein.

Das XII. Korps, welches für den folgenden Tag mit Ausführung des beabsichtigten Handstreichs gegen Verdun beauftragt war, erreichte Haudiomont und Eix. Ueber ersteren Ort hinaus wurde die Avantgarde der 24sten Division bis auf eine kleine Meile südöstlich der Festung in den Wald von Fontaine vorgeschoben. — Das Ober-Kommando der Maas-Armee ging nach Fresnes en Woëvre. —

Vor der Front der III. Armee traf das Gros der 4ten Kavallerie-Division bei St. Dizier ein. Ihre Avantgarde ging nach Perthes und breitete sich mit Seiten-Abtheilungen südlich bis Eclaron, nördlich bis über Sermaize aus. Die schon früher auf Vitry vorausgesendeten zwei Schwadronen des Dragoner-Regiments Nr. 5 erreichten die Gegend östlich von Châlons. Sie fanden sämmtliche Dörfer vollständig frei vom Feinde, und eine im Marne-Thale vorgegangene Patrouille brachte die Meldung, daß auch die Stadt von

*) St. Mard und Givry liegen an der Straße von Vitry nach St. Menehould und nördlich der alten Römerstraße zwischen Bar le Duc und Reims.

den Französischen Truppen verlassen und das Lager nach Angabe der Einwohner nur noch von Mobilgarden besetzt sei.

Gerüchte von einem bereits stattfindenden Abzuge der Franzosen aus der Gegend von Châlons waren auch in das Hauptquartier Sr. Majestät des Königs gelangt und hatten den General v. Moltke veranlaßt, in einem Schreiben an den General v. Blumenthal darauf hinzuweisen, daß es wünschenswerth sei, die Marschrichtung des Gegners sobald als möglich aufzuklären. Das Ober-Kommando der III. Armee traf in Folge dessen die Anordnung, daß die 4te Kavallerie-Division südlich von Vitry die Marne überschreiten und auf dem linken Ufer dieses Flusses gegen Châlons, Vertus und Epernay, die Württembergische Kavallerie in der nämlichen Richtung auf dem rechten vorgehen sollte.

Die 2te Kavallerie-Division, welche am 23sten von Martigny her die Gegend südwestlich von Gondrecourt erreicht und in Cirfontaines erfahren hatte, daß bei Langres 6000 Mann Mobilgarden nebst Artillerie im Zusammentreten begriffen seien, erhielt vom Ober-Kommando den Auftrag, in den nächstfolgenden Tagen über Vassy auf Arcis sur Aube vorzurücken und die Eisenbahn zwischen Troyes und Méry sur Seine zu zerstören.

Auf dem rechten Flügel der III. Armee rückte das II. Bayerische Korps bis in die Gegend nordwestlich von Ligny en Barrois vor, die Ulanen-Brigade desselben bis Bar le Duc und Mussey. Die übrigen Korps der vorderen Linie erreichten den Saulx: das V. und die Württemberger bei Stainville und Ménil, das XI. bei Montiers. Die Avantgarden standen gegen die Marne vorgeschoben, die des V. bis Haironville und Sommelonne, die des XI. bei Fontaines. Der Kronprinz von Preußen hatte sein Hauptquartier von Vaucouleurs nach Ligny verlegt. — In zweiter Linie rückten das I. Bayerische Korps bis St. Aubin, das VI. Armee-Korps bis Gondrecourt nach.

An dieſem Tage wurde auch von Neuem der Verſuch gemacht, in den Beſitz der Feſtung Toul zu gelangen, vor welcher, wie erwähnt, ſeit dem 19ten Auguſt eine Bayeriſche Truppen-Abtheilung unter dem General v. Thierecк ſtand.*) Obgleich der Angriff von Seiten des IV. Armee-Korps am 16ten erfolglos geblieben war, hatten doch neuere Nachrichten und Rekognoszirungen der Umgebung des Platzes die Hoffnung erweckt, daß eine nachdrückliche Beſchießung aus Feldgeſchützen vorausſichtlich zur Uebergabe deſſelben führen werde.

Bei der immer mehr hervortretenden Wichtigkeit des Beſitzes von Toul glaubte das Ober-Kommando der III. Armee unter dieſen Umſtänden das Eintreffen des zur förmlichen Belagerung nöthigen Artillerie-Materials nicht abwarten zu dürfen und hatte deshalb das VI. Armee-Korps angewieſen, ſeine Korps-Artillerie mit drei Bataillonen gegen Toul zu entſenden, um die Feſtung vom rechten Moſel-Ufer aus zu beſchießen. Die bereits auf dieſem Ufer vor Toul ſtehenden Bayeriſchen Truppen ſollten währenddeſſen die Einſchließung auf dem linken Ufer übernehmen und für die Dauer der Beſchießung dem mit Leitung derſelben beauftragten Preußiſchen Diviſions-Kommandeur unterſtellt werden.

In Folge dieſer Anordnungen des Ober-Kommandos war General-Lieutenant v. Gordon mit dem Füſilier-Regiment Nr. 38, der Korps-Artillerie und der 2ten Pionier-Kompagnie**) am 22ſten in aller Frühe aus den damaligen Quartieren des VI. Armee-Korps in der Gegend von Pagny***) abgerückt und um Mittag bei Bicqueley, eine Meile ſüdlich von Toul, eingetroffen.

Nachdem die Moſel auf einer von den Bayern hergeſtellten Brücke bei Pierre la Treiche überſchritten war, rückte das Regiment Nr. 38 mit dem 3ten Bataillon nach Chaudeney, mit dem 1ſten nach Gondreville, während das 2te das Bois de Dommartin beſetzte und Abtheilungen bis in das gleichnamige Dorf vorſchob.

---

*) Vergl. Seite 944.

**) Nebſt der Schanzzeug- und einer Artillerie-Munitions-Kolonne.

***) An der Maas oberhalb Vaucouleurs.

Unter dem Schutze der längs der Moſel aufgeſtellten Vortruppen erfolgte noch am Abend und in der Nacht die Herſtellung von Batterieſtänden auf den Höhen nordöſtlich von Chaudeney, welche man bei einer vorgenommenen Rekognoszirung als für dieſen Zweck beſonders geeignet erkannt hatte. Mittlerweile richteten ſich die Bayern auf dem linken Moſelufer ein und brachten ihre beiden Batterien auf dem Mont St. Michel in Stellung.

Nachdem am 23ſten Morgens der Feſtungskommandant eine an ihn gerichtete Aufforderung zur Uebergabe ablehnend beantwortet hatte, begann um 8¾ Uhr von den eben bezeichneten Punkten aus die Beſchießung des Platzes, und bald darauf entſtand ein Brand in der Stadt. Als derſelbe gegen Mittag weiter um ſich griff, ſandte General v. Gordon einen zweiten Parlamentär ab, welcher aber nach vierſtündiger Unterhandlung ebenfalls mit ablehnendem Beſcheide zurückkehrte. Der Feind hatte die Zwiſchenzeit zur Ausbeſſerung der Feſtungswerke wohl benutzt und erwiderte, wie am Vormittage, lebhaft das von Neuem aufgenommene Feuer der Deutſchen Batterien, fügte jedoch weder dieſen, noch den vorgeſchobenen Infanterie-Abtheilungen weſentliche Verluſte zu*).

Da es ſich im weiteren Verlaufe der Beſchießung herausſtellte, daß mit den Feldgeſchützen ein günſtiges Ergebniß nicht zu erzielen war, und der Vormarſch des Deutſchen Heeres oder anſehnlicher Theile deſſelben durch Unternehmungen gegen die Feſtung nicht aufgehalten werden ſollte, ſo befahl General v. Gordon um 6½ Uhr Abends das Einſtellen des Feuers. Die Preußiſchen Batterien gingen in ein Bivouak bei Bicqueley; das Regiment Nr. 38 vereinigte ſich bei Gondreville und beobachtete während der Nacht mit ſeinen Vorpoſten die Feſtung.

Am 24ſten Auguſt rückten dann, wie hier vorweg bemerkt wird, die bisher gegen Toul verwendeten Deutſchen Truppen in weſtlicher Richtung ab, um ſich ihren Korps wieder anzuſchließen.

---

*) Der Geſammtverluſt der Deutſchen Artillerie betrug nur 3 Verwundete; die Preußiſchen Kompagnien bei Dommartin hatten 1 Mann todt, 1 verwundet; die Bayern 1 Mann todt, 2 verwundet.

Von den Preußiſchen Truppen marſchirte die Artillerie über Vaucouleurs, die Infanterie, den Platz nördlich umgehend, über Void nach St. Aubin. In den folgenden Tagen wurde die Bewegung über Stainville auf Perthes fortgeſetzt.

Die Bayeriſche Brigade ſchlug die Richtung über Void ein, ließ aber unter Befehl des Oberſten v. Heeg das 9te Infanterie-Regiment nebſt einer Schwadron und einer Batterie vorläufig noch vor Toul zurück.

Auf Befehl des Ober-Kommandos vom 25ſten Auguſt ſollten dieſe Truppen demnächſt durch drei Landwehr-Bataillone der General-Etappen-Inſpektion unter Oberſt v. Hippel abgelöſt werden. Letzterer erhielt den Auftrag, mit 25 Franzöſiſchen Feſtungsgeſchützen, welche man in Marſal vorgefunden hatte, und deren Heranziehung angeordnet war, die Feſtung nochmals zu beſchießen.

Während auf Deutſcher Seite der Vormarſch von der Maas und vom Ornain in der Richtung auf Châlons angetreten wurde, hatte ſich die Armee des Marſchalls Mac Mahon in Gemäßheit des am 22ſten Abends gefaßten Beſchluſſes am 23ſten Morgens aus der Gegend von Reims nach der Suippe in Marſch geſetzt. Vor ſeinem Aufbruche benachrichtigte der Marſchall den Kriegsminiſter von der beabſichtigten Bewegung; dem Marſchall Bazaine telegraphirte er, daß die Armee die Richtung auf Montmédy eingeſchlagen habe, in zwei Tagen an der Aisne ſtehen und von dort aus nach Umſtänden handeln werde, um ihm zu Hülfe zu kommen.

Schon beim Aufbruche der Truppen am erſten Tage führten mangelhafte Anordnungen zu Marſchkreuzungen und anderen Unregelmäßigkeiten; die Trains verſperrten die Straßen, und erſt ſpät Abends erreichte die Armee unter ſtrömendem Regen die vorgeſchriebenen Ziele an der Suippe. Das 7te Korps nahm bei Dontrien den rechten Flügel ein und hatte ſeine 1ſte Diviſion zur Deckung der

rechten Flanke der Armee nach Prosnes entsendet; ihm zunächst stand das 1ste bei Béthenivilie, dann das 5te bei Pont Faverger, und das 12te bei St. Masmes. Die Kavallerie-Division Bonnemains, anfänglich auf dem äußersten rechten Flügel bei Auberive, wurde noch im Laufe des Tages nach Pont Faverger herangezogen; die Kavallerie-Division Margueritte war zur Beobachtung der Argonnen-Pässe bis in die Gegend südlich von Vouziers, nach Monthois, vorgeschoben. Das Hauptquartier des Marschalls Mac Mahon befand sich in Pont Faverger.

In Folge des späten Eintreffens der Truppen mußte die Vertheilung der Lebensmittel auf den folgenden Tag verschoben werden, und schon am Abend des 23sten ergaben sich erhebliche Uebelstände bezüglich der Verpflegung für die nächsten Tage. Ungeachtet des vom Marschall in Reims erlassenen Befehls, nach welchem die Armee Mundvorrath für vier Tage mit sich führen sollte, meldeten nämlich die Generale Ducrot und Lebrun, daß es bei ihren Korps bereits für den nächsten Tag am Nöthigen fehle. Da nun das in gerader Richtung auf Montmédy liegende Land keine ausreichenden Hülfsmittel zu gewähren schien, während in Rethel ansehnliche Vorräthe aufgespeichert waren, so hielt es der Marschall für geboten, den Umweg über letztgenannten Ort einzuschlagen und sich dabei zugleich der von Reims nach Mézières führenden Eisenbahn zu nähern, mittelst welcher er den ferneren Nachschub für die Armee zu sichern gedachte. Es wurde daher für den 24sten eine Linksschwenkung in der Richtung auf Vouziers und Rethel angeordnet.

Der 24ste August.*)

Der linke Flügel der Französischen Armee, bestehend aus dem 12ten und 5ten Korps nebst der Kavallerie-Division Bonnemains, erreichte am 24sten August die Gegend von Rethel, wohin auch der Marschall sein Hauptquartier verlegte. Hier versahen sich nun die in der Nähe befindlichen Truppentheile auf mehrere Tage mit

*) Vergl. Skizze: 24ster August.

Lebensmitteln aus den dort befindlichen Vorräthen. Das 1ste Korps rückte bis Juniville vor, während das 7te, in der Richtung auf Vouziers marſchirend, die Umgebung von Contreuve belegte*) und mit der bei Monthois verbliebenen Kavallerie-Diviſion Margueritte die rechte Flanke der Armee deckte. —

Auf Deutſcher Seite fand am 24ſten Auguſt das vom großen Hauptquartier angeregte Unternehmen gegen Verdun ſtatt. Dieſer Ort war bereits ſeit dem 18ten das Ziel der Kavallerie-Patrouillen geweſen, von welchen einige bis an die Feſtungsthore vorzudringen vermocht hatten**). Aus den von ihnen erſtatteten Meldungen ging hervor, daß der Platz wahrſcheinlich nur ſchwach beſetzt, aber völlig ſturmfrei war. Dieſe Anſchauung hatte Prinz Georg von Sachſen bei einer perſönlichen Rekognoszirung am 23ſten Nachmittags auch gewonnen und zugleich die Höhen von Belrupt als den am meiſten geeigneten Punkt erkannt, um von dort aus eine Beſchießung ins Werk zu ſetzen.

Nach Anordnung des Ober-Kommandos der Maas-Armee ſollte am 24ſten, Vormittags 10 Uhr, das XII. Korps auf dem rechten Maas-Ufer zum Angriffe bereit ſtehen, während die 5te und 12te Kavallerie-Diviſion den Platz auf dem linken Ufer einzuſchließen hatten. In Folge deſſen ſetzten ſich dieſe beiden Diviſionen, die Erſtere bei Esnes, die Letztere bei Nixéville, auf die von Verdun nach Weſten führenden Hauptſtraßen und ſtellten Vorpoſten gegen die Feſtung, ſowie auch in der Richtung nach Varennes und Clermont auf. Mittlerweile war das XII. Korps von Oſten her gegen Verdun vorgerückt, mit der 23ſten Diviſion über Eix, mit der Korps-Artillerie und der 24ſten, deren Avantgarde bereits in der Gegend von Belrupt ſtand, von Haudiomont.

---

*) Die Vorräthe dieſer Gegend, in welcher man einen Durchmarſch nicht erwartete, waren größtentheils nach Rethel geſchafft und auch die Einwohner dorthin geſtrömt, um den Kaiſer und die Armee zu ſehen. In Folge deſſen waren die Soldaten genöthigt, aus Feldern, Gärten und Häuſern das Nöthige ſelbſt herbeizuſchaffen, um ſich vor dem bitterſten Mangel zu ſchützen.

**) Vergl. Seite 959.

Die Avantgarde der 23ſten Diviſion unter Oberſt v. Hauſen, beſtehend aus dem Schützen-Regiment Nr. 108, einer Schwadron des 1ſten Reiter-Regiments nebſt den Batterien der Diviſion, erreichte um 10 Uhr Vormittags den weſtlichen Ausgang des Waldes zwiſchen Eix und Verdun. Das an der Spitze befindliche 1ſte Bataillon fand beim weiteren Vorrücken die nördliche Vorſtadt Pavé unbeſetzt und ging unter Führung des Oberſt-Lieutenants v. Leonhardi bis dicht an die Feſtungswälle heran, mit deren, größtentheils aus Mobilgarden beſtehenden, Beſatzung von den vorderen Abtheilungen nun ein lebhaftes Feuergefecht geführt wurde. Als Rückhalt für dieſe nahm das 2te Bataillon Aufſtellung an der Oſtſeite der genannten Vorſtadt, während die Batterien, gedeckt durch das 3te Bataillon und die Schwadron der Avantgarde, auf den Höhen ſüdlich der großen Straße auffuhren. Eine andere Schwadron des 1ſten Reiter-Regiments gelangte unter Benutzung einer Furth bei Bras auf das linke Maas-Ufer und patrouillirte von Norden her gegen die Feſtung. Die 46ſte Brigade befand ſich hinter der Avantgarde im Walde, die übrigen Theile der Diviſion ſtanden bei Eix.

Die 24ſte Diviſion hatte ſich währenddeſſen zwiſchen Haudainville und den Höhen von Belrupt aufgeſtellt, von welchen aus die ſchweren Batterien dieſer Diviſion und die Korps-Artillerie ſeit 10 Uhr Vormittags ihr Feuer gegen die Feſtung richteten. Die Avantgarde der Diviſion, beſtehend aus dem Jäger-Bataillon Nr. 12, dem Infanterie-Regiment Nr. 105, einer Schwadron des 2ten Reiter-Regiments und einer leichten Batterie, beſetzte den Raum zwiſchen der Artilleriefſtellung und der Maas.

Das Feuer der Sächſiſchen Artillerie bei Belrupt wurde vom Feinde nur ſchwach erwidert; lebhafter wendete er ſich gegen die bis auf 1700 Schritte an die Werke herangeſchobenen Batterien der 23ſten Diviſion und gegen das vor den Wällen eingeniſtete Bataillon, welches indeſſen in der Oertlichkeit gute Deckung fand. — Nach halbſtündiger Beſchießung wurde der Premier-Lieutenant v. Schimpff als Parlamentär in die Feſtung entſendet. Mit Schüſſen empfangen, wußte ſich dieſer Offizier dennoch Einlaß zu verſchaffen und

ſeinen Auftrag an den Kommandanten auszurichten, welcher aber die Uebergabe auf das Entſchiedenſte ablehnte.

Schon während der Unterhandlungen hatten einzelne Feſtungsgeſchütze, und in Folge deſſen auch die Sächſiſchen Batterien, das Feuer wieder aufgenommen. Da indeſſen bei der guten Beſchaffenheit der Werke und der Haltung des Kommandanten ein Erfolg nicht mehr erwartet werden durfte, ſo wurde auch hier der Verſuch aufgegeben, eine ſturmfreie Feſtung im Vorbeigehen zu nehmen, und der Marſch nach Weſten fortgeſetzt.

Unter dem lebhafteſten Feuer der Beſatzung traten die Truppen in der Mittagsſtunde allmälig die erforderlichen Bewegungen an. Die 23ſte Diviſion überſchritt bei Bras die Maas auf einer vom leichten Feld-Brückentrain hergeſtellten Brücke und blieb auf dem linken Ufer bei Charny, wo am Nachmittage die letzten Truppen dieſer Diviſion eintrafen. Die 24ſte Diviſion ließ die 48ſte Brigade nebſt dem 2ten Reiter-Regiment und der 3ten leichten Batterie unter General v. Schulz vorläufig gegen Verdun ſtehen, während ſie mit ihren übrigen Theilen und der Korps-Artillerie oberhalb der Feſtung, bei Dieue, auf das linke Ufer rückte.

Die Sächſiſche Kavallerie-Diviſion verblieb bei Nixéville; die 5te zog ſich am Nachmittage von Esnes nach der Gegend von Dombasle heran.

Die Sächſiſchen Truppen hatten während der Beſchießung nur einen Verluſt von 1 Offizier*), 19 Mann und 5 Pferden erlitten. Die vor Verdun zurückgebliebene Abtheilung wurde, wie vorweg bemerkt wird, ſchon im Laufe der nächſtfolgenden Tage wieder zum XII. Korps herangezogen. —

Während dieſer Vorgänge bei Verdun hatte der linke Flügel der Maas-Armee im Gelände zwiſchen der Maas und den Aisne-Quellen den Vormarſch fortgeſetzt. Die 6te Kavallerie-Diviſion ging nach Foucaucourt und mit ihren Vorpoſten bis an die Ante; die Garde-Kavallerie-Diviſion erreichte weiter ſüdlich die Gegend

*) Sekonde-Lieutenant Frhr. v. Biedermann vom Regiment Nr. 108 verwundet.

zwiſchen Vaubecourt und Charmontois, hinter ihr das Garde-Korps die Aire bei Pierrefitte und Chaumont; auf dem äußerſten linken Flügel rückte das IV. Korps bis Rosnes und mit ſeiner Avantgarde bis Génicourt vor. Der Kronprinz von Sachſen nahm ſein Hauptquartier in Petit-Monthairon an der Maas.

Vor der Front der III. Armee machte die Kavallerie am 24ſten weitere Fortſchritte in weſtlicher Richtung, um, dem erhaltenen Befehle gemäß, das Gelände zu beiden Seiten der Marne aufzuklären. Hinter der Kavallerie begannen die vorderen Korps gegen die neue Frontlinie einzuſchwenken, welche ſie, zufolge der Beſtimmung des großen Hauptquartiers, bis zum 26ſten erreicht haben ſollten.

Die 4te Kavallerie-Diviſion überſchritt die Marne unterhalb St. Dizier, bei Larzicourt und Norrois, und rückte mit dem Gros bis Arzillières, mit der Avantgarde nach Châtel Raould vor. Die rechte Seiten-Abtheilung der Diviſion ging aus der Gegend von Sermaize, auf dem rechten Marne-Ufer bleibend, nach Pogny, 2 Meilen ſüdöſtlich von Châlons. In dieſe Stadt ſelbſt rückten von Courtiſols aus die Rheiniſchen Dragoner unter Major v. Klocke ein, von welchen eine halbe Schwadron gegen das Lager von Mourmelon entſendet wurde. Daſſelbe war bereits vollſtändig vom Feinde verlaſſen, welcher vorher die Hauptmagazine verbrannt hatte; trotzdem fanden die Dragoner noch anſehnliche Vorräthe an Proviant und Fourage, 1000 Zelte, eine Anzahl ſchwerer Geſchützrohre und zahlreiches anderes Kriegsgeräth vor. — Der Abzug der Franzoſen aus der Gegend von Châlons war nunmehr vollſtändig feſtgeſtellt.

Auf dem rechten Flügel der III. Armee erreichte das II. Bayeriſche Korps Bar le Duc und Laimont, vor demſelben die Ulanen-Brigade mit ihren vorderſten Abtheilungen die Gegend nördlich von Revigny aux Vaches.*) Das V. Armee-Korps und die Württem-

---

*) Das II. Bayeriſche Korps ſtand ſeit Beginn der Bewegungen ununterbrochen in Verbindung mit dem IV. Korps der Maas-Armee.

bergiſche Diviſion zogen den Saulx-Fluß abwärts, Erſteres nach Robert Espagne und Couvonges, Letztere nach Saudrupt; die Würtembergiſche Reſerve-Kavallerie wurde nach Cheminon la Ville vorgeſchoben. Das XI. Armee-Korps gelangte nach Ancerville und St. Dizier, die Avantgarde über letztgenannten Ort hinaus nach Halligni-court. In zweiter Linie rückten das I. Bayeriſche Korps über Ligny bis Tronville, das VI. Armee-Korps bis Joinville nach. Vor der Front des Letzteren ging die 2te Kavallerie-Diviſion nach Vaſſy und Doulevent.

Eine Seiten-Abtheilung des zum XI. Armee-Korps gehörenden Huſaren-Regiments Nr. 14 wurde auf dem Marſche von Vaſſy nach Eclaron in dem Orte Pont Varin von Mobilgarden beſchoſſen, erlitt hierdurch Verluſte, hieb dann ihrerſeits einige der Angreifer nieder und machte eine Anzahl Gefangener. Ueberhaupt trat die Bevölkerung in dem Landſtriche, welchen die III. Armee nun durchzog, beſonders in dem Departement der oberen Marne, den Deutſchen Truppen mit überaus feindſeliger Geſinnung entgegen. Durch eine von der Franzöſiſchen Regierung befohlene Vertheilung von Miniè-Gewehren war die Bevölkerung geradezu zum offenen Widerſtande aufgefordert worden; die Auslieferung der oft verſteckt gehaltenen Waffen mußte an mehreren Orten gewaltſam erzwungen werden. Solche Verhältniſſe konnten nur dazu dienen, die beiderſeitige Erbitterung zu ſteigern und die unvermeidlichen Uebel des Krieges für das eroberte Land zu vermehren, ohne auf den regelmäßigen Fortgang der Truppen-Bewegungen irgend welchen Einfluß auszuüben. —

Beim Ober-Kommando der III. Armee in Ligny gingen am Vormittage des 24ſten Auguſt verſchiedene Meldungen aus dem Bereiche der 4ten Kavallerie-Diviſion ein, durch welche zunächſt die Räumung der Gegend von Châlons feſtgeſtellt und der Abzug des Feindes auf Reims wahrſcheinlich wurde.

Auch im Hauptquartier Sr. Majeſtät des Königs zu Commercy war bereits am 23ſten die Nachricht eingegangen, daß ſich der Kaiſer Napoleon mit einem großen Theile der Franzöſiſchen Streit-

kräfte bei Reims befinde. Andererſeits hatte das Ober-Kommando der II. Armee einen aufgefangenen Brief überſendet, in welchem ein höherer Franzöſiſcher Offizier der eingeſchloſſenen Rhein-Armee die zuverſichtliche Hoffnung ausſprach, daß ein Entſatz durch die Armee von Châlons bevorſtehe. General v. Moltke hatte beide Nachrichten dem Ober-Kommando der Maas-Armee mitgetheilt und hinzugefügt, daß außer der Beobachtung gegen Reims nun auch die Bahnlinie von dort über Longuyon nach Diedenhofen an Bedeutung gewinne und daß es wünſchenswerth ſei, dieſelbe an mehreren Punkten zu unterbrechen. Der III. Armee war gleichfalls eine weitere Aufklärung der thatſächlichen Verhältniſſe durch die Kavallerie, ſowie ein näheres Heranziehen des VI. Korps an den linken Flügel an empfohlen worden. Als demnächſt das große Hauptquartier am 24ſten von Commercy nach Bar le Duc verlegt wurde, fand auf dem Wege dorthin beim Ober-Kommando der III. Armee in Ligny eine gemeinſame Beſprechung der augenblicklichen Kriegslage Statt. Der General-Quartiermeiſter v. Podbielski vertrat bei dieſer Gelegenheit zuerſt die Anſicht, daß ein Vormarſch der Franzoſen von Reims zum Entſatze des Marſchalls Bazaine, ungeachtet der dagegen ſprechenden militairiſchen Bedenken, dennoch aus politiſchen Gründen nicht unwahrſcheinlich ſei, und ſich daher für den weiteren Vormarſch des Deutſchen Heeres eine Verſchiebung deſſelben nach dem rechten Flügel hin empfehle. Da indeſſen im Gegenſatz zu jener Annahme alle zur Zeit vorliegenden Meldungen darauf hindeuteten, daß der Gegner, ſei es unmittelbar, ſei es durch eine Flankenſtellung, etwa bei Laon, die Hauptſtadt zu decken beabſichtige, ſo wurde es ſchließlich für angemeſſen erachtet, die Vorbewegung in der bisherigen Hauptrichtung fortzuſetzen und zugleich nach Kräften zu beſchleunigen. Ohnehin lag die Gegend von Reims, das nunmehrige nächſte Marſchziel des Heeres, entfernter als Châlons; der Kronprinz von Preußen beſchloß deshalb, bereits am folgenden Tage mit der III. Armee in diejenige Frontlinie einzurücken, welche ſie nach der früheren Beſtimmung erſt am 26ſten erreichen ſollte. Die Befehle hierzu wurden am 24ſten Abends erlaſſen.

Am Nachmittage hatte Prinz Albrecht dem Ober-Kommando noch eine aufgefangene Pariſer Zeitung eingeſendet, welche die am Vormittage erhaltenen Nachrichten dahin beſtätigte, daß Marſchall Mac Mahon mit etwa 150,000 Mann bei Reims Aufſtellung genommen habe. —

Der 25ſte Auguſt.

Die Franzöſiſche Armee machte auch an dieſem Tage keine weſentlichen Fortſchritte in öſtlicher Richtung. Das 5te Korps legte den unbedeutenden Marſch nach Amagne zurück, während das Hauptquartier und die übrigen Heerestheile des linken Flügels in Rethel verblieben und mit Ergänzung ihrer Beſtände fortfuhren. Das 1ſte Korps ging von Juniville nach Attigny und verſah ſich dort für mehrere Tage mit Mundvorrath; das 7te gelangte von Contreuve nach Vouziers, die Kavallerie-Diviſion Margueritte in nördlicher Richtung nach Le Chesne. Letztere rekognoszirte von dort aus die nahe liegenden Gebirgspäſſe, während das 4te Huſaren-Regiment des 7ten Korps die Beobachtung der Straßenenge von Grand Pré übernahm. Hiernach ſtand alſo die Armee mit ihren Hauptkräften längs der Aisneſtrecke Rethel—Vouziers. Auf dem rechten Flügel, beſonders bei dem am weiteſten von Rethel entfernten 7ten Korps, trat an dieſem Tage wieder Mangel an Lebensmitteln ein, welchem erſt am Abend durch die angeſtrengteſten Bemühungen des Maire von Vouziers einigermaßen abgeholfen wurde.

In Folge der am 24ſten Nachmittags beim Ober-Kommando der Maas-Armee eingegangenen Mittheilungen aus dem großen Hauptquartier hatte die 5te Kavallerie-Diviſion den Auftrag erhalten, ein Regiment in nördlicher Richtung über Dun zu entſenden, um die Eiſenbahn weſtlich von Montmédy zu zerſtören. Das hierzu beſtimmte Huſaren-Regiment Nr. 17 legte am 25ſten den weiten Weg über

Dun nach Mouzay zurück und ließ noch in der folgenden Nacht die hölzerne Eiſenbahnbrücke bei Lamouilly, nordöſtlich von Stenay, abbrennen. — Die übrigen Regimenter der Diviſion rückten in weſtlicher Richtung nach St. Menehould, die Avantgarde derſelben bis Dommartin ſous Hans vor. Die 12te Kavallerie-Diviſion folgte auf der nämlichen Straße bis Clermont und patrouillirte gegen Varennes, ohne aber mit Franzöſiſchen Truppen zuſammen zu ſtoßen.*)

Die 6te Kavallerie-Diviſion hatte ſich am 25ſten nach der oberen Ante vorbewegt und daſelbſt in der Mittagsſtunde zum Theil ſchon Quartiere bei Vieil Dampierre bezogen, als die Avantgarden-Schwadron der 14ten Brigade weſtlich von Epenſe ein Franzöſiſches Mobilgarden-Bataillon wahrnahm, welches auf dem Marſche von Vitry nach St. Menehould begriffen war, um demnächſt mittelſt der Eiſenbahn Paris zu erreichen.**)

Auf die erhaltene Meldung über dies plötzliche Auftreten von feindlicher Infanterie ging der Brigade-Führer, Oberſt Graf v. d. Groeben, mit ſeinen beiden Regimentern***) ſogleich über Epenſe und dann nordwärts in der Richtung auf Braux vor, während die reitende Batterie der Diviſion aus einer Stellung zwiſchen Vieil Dampierre und Epenſe ihr Feuer eröffnete. Die erwähnte Meldung war mittlerweile auch an die Diviſion gelangt, und ſammelte ſich nun die 15te Kavallerie-Brigade bei Sivry, von wo der Brigade-Führer, Oberſt v. Alvensleben, die zuerſt bereiten Schwadronen gegen die Pachthöfe de la Baſſe vorführte.

Das Franzöſiſche Bataillon gerieth auf dieſe Weiſe zwiſchen beide Kavalleriemaſſen; durch die 14te Brigade im Rücken bedroht, wurde es der 3ten und 4ten Schwadron Ulanen-Regiments Nr. 15,

---

*) Die nächſtſtehende Abtheilung des Franzöſiſchen Heeres war das oben erwähnte 4te Huſaren-Regiment des 7ten Korps bei Grand Pré.

**) Das vierte Mobilgarden-Bataillon des Departements der oberen Marne.

***) Küraſſier-Regiment Nr. 6 und Ulanen-Regiment Nr. 3. Das Ulanen-Regiment Nr. 15 war, wie erwähnt, als Erſatz für das vor Metz verbliebene Huſaren-Regiment Nr. 3 zur 15ten Kavallerie-Brigade übergetreten. An Stelle der bei Vionville verwundeten höheren Führer befehligten jetzt Oberſt Graf v. d. Groeben die 14te, Oberſt v. Alvensleben die 15te Brigade.

welchen ſich noch ein Zug des Küraſſier-Regiments Nr. 6 angeſchloſſen hatte, gerade entgegengetrieben. Von Letzteren ſtaffelweiſe angegriffen, leiſteten die vereinzelt marſchirenden Abtheilungen des Feindes nur geringen Widerſtand. Einige derſelben wurden von der 3ten Schwadron bereits auf der Höhe der Pachthöfe außer Gefecht geſetzt; andere, welche hinter Gräben und Büſchen Schutz geſucht hatten und von dort aus ihr Feuer gegen die Ulanen richteten, wurden von der 4ten Schwadron gefangen genommen; auch Alles, was ſich noch weiterhin durch Flucht zu retten ſuchte, wurde theils ſogleich wieder eingeholt, theils durch das auf Braux nachrückende Küraſſier-Regiment eingebracht. Im Ganzen hatte der Feind an Verwundeten 4 Offiziere und 18 Mann, an Gefangenen 27 Offiziere und etwa 1000 Mann verloren; auf Seite der Preußen war der Führer der Ulanen, Major v. Frieſen, tödtlich getroffen; außerdem betrug ihr Verluſt nur 2 Todte und 3 Verwundete.

Um 1½ Uhr Nachmittags bezog die Kavallerie-Diviſion von Neuem ihre Quartiere und ſchob Vorpoſten in weſtlicher Richtung bis an den Yèvre-Fluß vor. Die ſogleich unter Bedeckung in Marſch geſetzten Gefangenen ſuchten in Paſſavant zu entfliehen; doch wurde dies Unternehmen unter Mitwirkung der in dortiger Gegend eingetroffenen Abtheilungen des Garde-Korps vollſtändig vereitelt, ein anſehnlicher Theil der Gefangenen aber bei dieſer Gelegenheit getödtet oder verwundet. —

An dieſem Tage hatte die Garde-Kavallerie-Diviſion hinter der 6ten Le Chemin erreicht. Das XII. Armee-Korps befand ſich mit der 23ſten Diviſion bei Dombasle, mit der 24ſten bei Jubécourt; die vor Verdun zurückgelaſſene 48ſte Brigade ging über die Maas nach Lempire und beobachtete von dort aus die Weſtſeite der Feſtung. Hinter dem linken Flügel der Kavallerie ſtand das Garde-Korps bei Triaucourt und weiter ſüdlich das IV. bei Laheycourt, mit einer Avantgarde bei Sommeille. Der Kronprinz von Sachſen hatte ſein Hauptquartier zwiſchen dem XII. und dem Garde-Korps in Fleury genommen. —

Mit dem rechten Flügel ſich immer mehr der Maas-Armee

nähernd, hatte die III. am 25ſten Auguſt ihre allmälige Schwenkung gegen Nordweſten fortgeſetzt.

Die 4te Kavallerie-Diviſion erſchien vor Vitry, welches, nachdem am Morgen das vorher erwähnte Mobilgarden-Bataillon abgezogen war, nur noch 300 National-Gardiſten als Beſatzung hatte. Durch einen Parlamentär zur Uebergabe aufgefordert und im Weigerungsfalle mit einer Beſchießung bedroht, kapitulirte nunmehr die kleine Feſtung, in welcher ſich an Waffen nur 400 Gewehre und 2 vernagelte Geſchütze vorfanden. Die Kavallerie-Diviſion rückte demnächſt auf der Straße nach Châlons bis La Chauſſée und Pogny vor, während weit vor ihrer Front die beiden Dragoner-Schwadronen des Majors v. Klocke, unter Zurücklaſſung eines Bewachungs-Trupps im Lager von Mourmelon, die Gegend von Reims erreichten und 1/2 Meile vor dieſer Stadt bei St. Léonard bivouakirten. Die Württembergiſche Kavallerie-Brigade gelangte bis öſtlich Châlons nach Courtiſols und St. Martin, die Bayeriſche Ulanen-Brigade nach Le Frêne am Moivre-Bach.

Hinter dieſen vorgeſchobenen Kavalleriemaſſen hatten die drei vorderen Armee-Korps die urſprünglich erſt für den folgenden Tag beſtimmt geweſenen Aufſtellungen bezogen: das II. Bayeriſche bei Charmont, das V. bei Heiltz le Maurupt und Heiltz l'Evêque, das XI. bei Perthes und Faremont.

Die Avantgarden der beiden erſtgenannten Korps waren nach Poſſeſſe und Doucey vorgeſchoben; die des XI. löſte in Vitry eine dort zurückgelaſſene Abtheilung der 4ten Kavallerie-Diviſion ab. Hinter dem V. Korps war die Württembergiſche Diviſion bis Sermaize, das I. Bayeriſche Korps bis Bar le Duc nachgerückt. Auf dem äußerſten linken Flügel erreichte die 2te Kavallerie-Diviſion die Gegend von Chavanges, hinter ihr das VI. Korps Vaſſy und mit der Avantgarde Montier en Der. — Das Ober-Kommando der III. Armee befand ſich noch in Ligny, das große Hauptquartier in Bar le Duc.

Ein Ueberblick der beiderſeitigen Stellungen am Abend des 25ſten Auguſt*) zeigt in der rechten Flanke des nach Weſten vorrückenden Deutſchen Heeres, und nur etwa zwei Tagemärſche nördlich derſelben, eine Franzöſiſche Truppenmacht von etwa 150,000 Mann im Marſche nach Oſten begriffen, deren Bewegungen und Abſichten ihrem Gegner bis jetzt noch unbekannt geblieben waren. —

Der mit Hülfe der Eiſenbahnen beſchleunigte Rückzug der Franzoſen aus dem nördlichen und ſüdlichen Elſaß hatte bald nach der Schlacht bei Wörth die Fühlung mit dem Feinde aufgehoben und die Deutſche Heeresleitung im Weſentlichen auf die nicht immer zuverläſſigen Mittheilungen der Agenten und Zeitungen beſchränkt. Nachdem um Mitte Auguſt eine Anſammlung Franzöſiſcher Streitkräfte im Lager von Châlons feſtgeſtellt worden war, hatten die ſeit dem 23ſten auftauchenden Gerüchte die Vermuthung hervorgerufen, daß der Gegner jenes Lager ohne ernſten Widerſtand räumen werde, vielleicht ſchon geräumt habe. Im Falle der Beſtätigung dieſer Vermuthung glaubte man einen Rückzug des Marſchalls Mac Mahon zur Deckung von Paris vorausſetzen zu müſſen; die noch am nämlichen Tage eintreffende glaubwürdige Nachricht von dem thatſächlich erfolgten Abmarſche der Franzoſen nach Reims ſtand mit jener Auffaſſung durchaus nicht im Widerſpruche. Für die entgegengeſetzte Annahme ſprach bis jetzt nur die erwähnte Andeutung in dem Briefe aus Metz.

Da unter ſolchen Umſtänden keine Veranlaſſung vorlag, von der bisherigen Marſchrichtung abzuweichen, ſo war am Abend des 24ſten Auguſt in Bar le Duc ein Armee-Befehl entworfen worden, nach welchem am 28ſten die Linie Suippe — Châlons — Coole erreicht und von dort aus je nach Umſtänden gegen Reims abgeſchwenkt oder der Vormarſch geradenwegs auf Paris fortgeſetzt werden ſollte. Der Kavallerie der Maas-Armee war beſonders die Aufgabe zugedacht, die rechte Flanke des vorrückenden Deutſchen

*) Vergl. Skizze: 25ſter Auguſt.

Heeres aufzuklären und hierbei die Feſtungen an der Ardennen-Bahn, die Belgiſche Grenze und demnächſt auch die Gegend von Rethel und Reims zu beobachten.

Dieſer Befehlsentwurf gelangte indeſſen nicht mehr zur Mittheilung an die beiden Armee-Kommandos, weil bis 11 Uhr Abends Nachrichten eingelaufen waren, durch welche die bisher vorwaltende Anſchauung der Dinge einigermaßen verändert wurde.

Die nun vorliegenden Meldungen vom 23ſten Auguſt aus dem Bereiche der 4ten Kavallerie-Diviſion beſtätigten nämlich zunächſt den Abzug der Franzoſen aus der Gegend von Châlons; aus der am 24ſten aufgefangenen Pariſer Zeitung*) entnahm man die ziemlich zuverläſſige Nachricht, daß die Armee des Marſchalls Mac Mahon in der Stärke von 150,000 Mann bei Reims Aufſtellung genommen habe; in Uebereinſtimmung hiermit meldete endlich ein auf dem Wege über London angelangtes Telegramm aus Paris vom 23ſten Abends: „Mac Mahon's Armee bei Reims verſammelt. Kaiſer Napoleon und Prinz bei Armee. Mac Mahon ſucht Vereinigung mit Bazaine zu gewinnen."

Der Schlußſatz dieſer Depeſche beſtätigte die auffällige und bisher wenig glaubwürdig erſchienene Andeutung in dem Briefe aus Metz. Immerhin blieb es aber noch unklar, auf welche Weiſe der Gegner die beabſichtigte Vereinigung erzielen wollte; die gerade Richtung von Reims nach Metz war den Franzoſen verlegt und ein Betreten des Umweges längs der Belgiſchen Grenze erſchien als ein ziemlich gewagtes Unternehmen.

Um einem ſolchen, wenn es dennoch ſtattfand, zu begegnen, mußte man allerdings auch Deutſcher Seits den Marſch auf Paris vorläufig einſtellen, die waldigen Argonnen auf Querwegen durchziehen und einen Landſtrich betreten, in welchem die Verpflegung der Truppen noch in keiner Weiſe vorbereitet war; auch ließen ſich die einmal nach Weſten

*) Dieſe auf Seite 972 erwähnte Zeitung war mittlerweile dem großen Hauptquartier eingeſendet worden.

in Bewegung geſetzten Nachſchübe nicht ohne erhebliche Verzögerungen in eine andere Richtung ablenken.

Dieſe Uebelſtände, verbunden mit den ſonſtigen Nachtheilen, welche das plötzliche Aufgeben eines in der Ausführung begriffenen Planes immer im Gefolge hat, machten es rathſam, dem Vormarſche des Deutſchen Heeres erſt dann eine andere Richtung zu geben, wenn zuverläſſigere Nachrichten über die Bewegungen des Gegners vorliegen würden. Es wurde deshalb im großen Hauptquartier beſchloſſen, ſich vorerſt nur etwas mehr nordweſtlich gegen Reims zu wenden und verſchärften Nachdruck auf eine Beobachtung der Verhältniſſe in der rechten Flanke zu legen. Dieſer Anſchauung gemäß erging am 25ſten Vormittags 11 Uhr folgender Armee-Befehl aus Bar le Duc:

„Alle hier eingegangenen Nachrichten ſtimmen darin überein, daß der Feind Châlons geräumt hat und auf Reims abmarſchirt iſt.

Se. Majeſtät der König befehlen, daß die Armee-Abtheilung des Kronprinzen von Sachſen und die III. Armee dieſer Bewegung durch Fortſetzung des Vormarſches in nordweſtlicher Richtung folgen. Erſtere rückt morgen mit dem XII. Armee-Korps nach Vienne, (Avantgarde nach Autry und Servon) mit dem Garde-Korps nach St. Menehould, (Avantgarde nach Vienne la Ville und gegen Berzieux) mit dem IV. Korps nach Villers en Argonne (Avantgarde gegen Dommartin). Die Kavallerie iſt zur Aufklärung der Front und der rechten Flanke weit vorzuſchieben und hat insbeſondere Vouziers und Buzancy zu erreichen.

Die III. Armee ſchiebt ſich morgen mit ihren Spitzen bis in die Linie Givry en Argonne—Changy (nordöſtlich Vitry) vor. Letzterer Platz bleibt zu beobachten.

Wenn nicht ganz beſondere Meldungen eingehen, wird der Armee am 27ſten ein Ruhetag gewährt werden. Eintreten-

den Falls iſt derſelbe zum Heranziehen der Kolonnen und zum Ordnen der Verpflegung zu benutzen, damit beim weiteren Vormarſche der öde Theil der Champagne ohne Schwierigkeit durchſchritten werden kann.

Das große Hauptquartier Sr. Majeſtät des Königs geht morgen nach St. Menehould. Meldungen ſind bis Vormittags 11 Uhr hierher zu richten." —

(gez.) v. Moltke.

Es lag alſo in der Abſicht, am 26ſten Auguſt eine allgemeine, wenn auch nur geringe Rechtsſchiebung des Deutſchen Heeres vorzunehmen und in den neuen Stellungen den Truppen womöglich einen Ruhetag zu gewähren. Um Marſchſtockungen beim rechten Flügel der III. Armee zu vermeiden, hatte über die Korps der Maas-Armee einzeln verfügt werden müſſen; die Kavallerie der Letzteren ſollte über die Argonnen-Päſſe hinaus weit nach Norden vorgreifen. —

Mit geſpannter Erwartung ſah man im großen Hauptquartier nach Erlaß des eben angeführten Befehls dem Eingange fernerer Nachrichten entgegen. Hatte Marſchall Mac Mahon den Zug nach Metz wirklich unternommen, ſo konnte er ſchon am 23ſten von Reims abgerückt ſein und jetzt bereits die Aisne bei Vouziers erreicht haben. Setzte er von dort aus ohne Säumen ſeine Bewegungen fort, ſo war es nicht mehr möglich, ihm auf dem linken Maas-Ufer mit überlegenen Kräften entgegenzutreten. Auf dem rechten aber, in der Gegend von Damvillers, welche vom linken Flügel der Maas-Armee nicht weiter entfernt lag als von Vouziers, konnten nach drei nicht übermäßig ſtarken Tagemärſchen fünf Deutſche Armee-Korps vereinigt werden: die Maas-Armee nebſt ihren vier Kavallerie-Diviſionen, und die ſüdlich zunächſt ſtehenden zwei Bayeriſchen Korps. Nöthigen Falls konnte man auch die abkömmlichen Theile der Einſchließungs-Armee von Metz heranziehen.

Um für alle Fälle vorbereitet zu ſein, verfaßte General v. Moltke am 25ſten Nachmittags, einſtweilen aber nur für ſich, nachſtehenden

Entwurf zu einem theilweiſen Rechtsabmarſche des Deutſchen Heeres nach Norden.

		August:		
		26ſten.	27ſten.	28ſten.
Maas-Armee	XII. Korps	Varennes	Dun	nöthigenfalls Rückzug auf Damvillers.
	Garde-Korps	Dombasle	Montfaucon	Damvillers.
	IV. Korps	Fleury	bei Verdun	Damvillers.
III. Armee	I. Bayer. Korps	Gegend von	Nixéville	Azannes (ſüdöſtlich Damvillers).
	II. do.	Chaumont	Dombasle	
von Metz	III. Korps	—	Etain	Damvillers.
	IX. do.	—	Landres	Mangiennes (öſtlich Damvillers).

Nach Ausführung der hier ins Auge gefaßten Bewegungen würden die Deutſchen in einer Stärke von 150,000 Mann Infanterie dem Vormarſche des Franzöſiſchen Heeres am 28ſten Auguſt Halt geboten haben; ſei es, daß der Gegner eine Schlacht in der Gegend von Damvillers annahm, oder daß man ihm am folgenden Tage weiterhin auf Marville und Longuyon in die Flanke gehen mußte. Sollte es aber dem an der Spitze befindlichen XII. Korps gelingen, die Franzoſen ſchon an der Maas aufzuhalten, oder gingen dieſe überhaupt nur zögernd vor, ſo blieb es möglich, dem Feinde ſchon auf einem weiter weſtlich gelegenen Punkte entgegenzutreten. In dieſem Falle konnten auch noch andere Theile der III. Armee zur Entſcheidung herangezogen und die nur ungern in Anſpruch genommene Mitwirkung der Armee vor Metz entbehrt werden. —

Der eben angegebene Entwurf diente gleich darauf als Grundlage für die nächſten Bewegungen des Deutſchen Heeres.

Am 25ſten Abends gingen nämlich dem großen Hauptquartier in Bar le Duc weitere Mittheilungen zu, welche den Anmarſch Fran-

zösischer Truppen auf Vouziers vermuthen ließen. Einer derselben war ein Französisches Zeitungsblatt beigefügt, welches sich in einem darin aufgenommenen Artikel*) ungefähr dahin aussprach, daß kein Französischer General seinen Gefährten im Stiche lassen könne, ohne dem Fluche des Vaterlandes zu verfallen. Andere im Hauptquartier eingegangene Tagesblätter aus Paris brachten die in der National-Versammlung gehaltenen Reden, in welchen es als eine Schmach für das Französische Volk bezeichnet wurde, wenn die Rhein-Armee ohne Unterstützung bleiben sollte. Außerdem ging auch noch ein Telegramm aus London ein, welches die dem Pariser Temps vom 23sten August entnommenen Mittheilungen enthielt, daß Mac Mahon plötzlich den Entschluß gefaßt habe, Bazaine zu Hülfe zu eilen, obgleich ein Aufgeben der Straße nach Paris die Sicherheit Frankreichs gefährde, daß die ganze Armee von Châlons bereits aus der Gegend von Reims aufgebrochen sei, die aus Montmédy eingegangenen Nachrichten indessen noch nichts von einer dortigen Ankunft Französischer Truppen erwähnten.**)

Wenngleich die Sachlage hierdurch noch nicht völlig geklärt und den immerhin unverbürgten Nachrichten der Presse nicht unbedingt Glauben zu schenken war, so wurde es doch in Anbetracht der eigenthümlichen Verhältnisse Frankreichs nun immer wahrscheinlicher, daß die Forderungen der Politik alle militairischen Bedenken überwogen haben konnten.

Auf die eben angegebenen Nachrichten hin begaben sich daher die Generale v. Moltke und v. Podbielski zum Vortrage zu Sr. Majestät dem Könige. Nachdem Derselbe unter den obwaltenden Umständen dem erwähnten Entwurfe zum Rechtsabmarsch der Maas-Armee und der Bayern seine Genehmigung ertheilt hatte, wurden nunmehr noch im Laufe der Nacht alle nöthigen Einleitungen getroffen, um mit jenem Theile des Heeres schon am 26sten nach Norden abrücken zu können, falls die Meldungen der gegen Vou-

*) Aus einem Belgischen Blatte entlehnt.

**) Dieser Schlußsatz bezog sich anscheinend auf einen in Paris erwarteten Anmarsch Bazaine's nach der Maas.

ziers und Buzancy entsendeten Reiterei den Anmarsch des Feindes in der Richtung auf Metz bestätigen sollten.

Das Ober-Kommando der Maas-Armee, welche von der voraussichtlichen Wendung der Dinge in erster Linie berührt wurde, erhielt Mittheilung von den eingegangenen Nachrichten und den daran geknüpften Vermuthungen. Trafen dieselben zu, was sich aus den beim Kronprinzen von Sachsen vorliegenden Meldungen ergeben mußte, so sollte die Maas-Armee sogleich das XII. Korps auf Varennes vorschieben und die beiden anderen an die Straße von Verdun nach Varennes heranziehen. Die Bayerischen Korps sollten dann in der nämlichen Richtung folgen. — Dem Ober-Kommando der III. Armee wurde eine Abschrift dieses Befehls*) übersendet und die Weisung hinzugefügt, daß die Preußischen Korps derselben die am Vormittag angeordnete Bewegung auszuführen hätten, indem es vorbehalten bleibe, sie demnächst weiter auf St. Menehould heranzuziehen.

Den beiden Bayerischen, sowie auch dem Garde- und IV. Armee-Korps, ging unmittelbar aus dem großen Hauptquartier die Weisung zu, die bisher für den folgenden Tag vorgeschriebenen Märsche noch nicht anzutreten, sondern in ihren jetzigen Aufstellungen weitere Befehle zu erwarten.**)

Auch Se. Majestät der König gedachte noch bis zum 26sten Mittags 1 Uhr in Bar le Duc den Eingang weiterer Nachrichten abzuwarten.

---

*) Anlage Nr. 34 enthält den Wortlaut desselben.

**) Diese Korps hatten nämlich, je nachdem die Nachrichten am folgenden Tage lauten würden, entweder die bisher vorgeschriebene Richtung nach Nordwesten oder eine wesentlich andere nach Norden und Nordosten einzuschlagen. Für die weiter südlich stehenden Korps der III. Armee konnte dagegen in beiden Fällen die Marschrichtung vorläufig ungefähr dieselbe bleiben, weil sie bei Eintritt des Rechtsabmarsches nicht hinter dem übrigen Theile des Heeres folgen, sondern zur Herstellung einer angemessenen Frontbreite auf dem linken Flügel desselben vorgezogen werden sollten. Vergl. die Skizze der Stellungen am 25sten August.

Rechtsabmarſch des Deutſchen Heeres nach Norden.

Der 26ſte Auguſt*).

Während die einzelnen Theile des Deutſchen Heeres nach Empfang der oben angegebenen Befehle der oberſten Heeresleitung am 26ſten Auguſt ihre Front allmälig gegen Norden herum wendeten, führte auch die Franzöſiſche Armee eine Rechtsſchwenkung aus, deren ſtehenden Flügel das 7te Korps in der Gegend von Vouziers bildete. Die Kavallerie-Diviſion Margueritte rückte in öſtlicher Richtung bis Oches vor und an Stelle derſelben das 5te Korps nach Le Chesne. In zweiter Linie ſchoben ſich das 1ſte Korps, und hinter dieſem die Kavallerie-Diviſion Bonnemains, längs der Aisne nach Semuy und Attigny. Marſchall Mac Mahon ging mit dem 12ten Korps von Rethel nach Tourteron. — Da ſich hiernach eine Kavallerie-Diviſion hinter der Front, die andere vor dem damals ganz ungefährdeten linken Flügel der Armee befand, ſo lag der geſammte Aufklärungsdienſt in der den Deutſchen zugekehrten rechten Flanke dem 7ten Korps ob. Zu dieſem Zwecke hatte General Douay ſeine Hauptkräfte öſtlich von Vouziers an dem Vereinigungs-Punkte der Straßen von Grand Pré und Buzancy aufgeſtellt und nach den letztgenannten beiden Orten die Brigade Bordas nebſt einer Batterie der 3ten Diviſion entſendet. Von der Kavallerie des Korps war das 8te Lancier-Regiment auf der Weſtſeite der Argonnen gegen Olizy und Monthois, das 4te Huſaren-Regiment öſtlich des Gebirges auf der Straße nach Varennes und Buzancy vorgeſchoben. Das 4te Lancier-Regiment ſtand bei La Croix aux Bois. —

Wie bereits erwähnt, hatte man auf Deutſcher Seite am Abend des 25ſten Auguſt noch immer keine völlige Gewißheit von dem Vorhaben des Gegners erlangt und daher die Entſcheidung über den Beginn des eigenen Rechtsabmarſches zunächſt dem Kronprinzen von Sachſen überlaſſen, bei welchem die erſten aufklärenden Mel-

*) Vergl. Skizze: 26ſter Auguſt.

dungen eingehen mußten. Zur näheren Erläuterung der im großen Hauptquartier herrschenden Auffassung, sowie der weiter daran geknüpften Absichten, war Oberst-Lieutenant v. Verdy vom Generalstabe im Laufe der Nacht von Bar le Duc nach Fleury entsendet worden. Noch bis zur nächsten Mittagsstunde konnte man nöthigen Falls den Rechtsabmarsch aufschieben; gingen aber bis zu diesem Zeitpunkte keine Meldungen ein, dann sollte derselbe jedenfalls zur Ausführung gebracht werden. Nur in dem Falle, daß sich die jetzt vorherrschenden Vermuthungen als unbegründet erweisen würden, hatte der am 25sten Vormittags ausgefertigte Befehl zum Vorrücken in nordwestlicher Richtung wieder in Kraft zu treten.

In Folge dieser Mittheilungen aus dem großen Hauptquartier ordnete der Kronprinz von Sachsen um 5 Uhr Morgens zunächst das Vorrücken des XII. Korps auf Varennes an. Weiter nördlich sollten die Sächsische und die 5te Kavallerie-Division, Erstere auf Vantheville, Letztere auf Grand Pré vorgehen, um die Gegend in der Richtung auf Dun, Buzancy und Vouziers aufzuklären. Die 6te Kavallerie-Division erhielt den Auftrag, rechts in Verbindung mit der 5ten bleibend, von Tahure aus die Gegend von Reims zu beobachten. —

In der Erwägung indessen, daß sich die Kavallerie, bevor ihr diese neuen Weisungen zugehen konnten, bereits nach den früher vorgeschriebenen Zielpunkten in Bewegung gesetzt haben würde, daß also erst gegen Abend auf sichere Nachrichten von derselben zu rechnen sei, entschied sich Kronprinz Albert schon jetzt dazu, auch die übrigen Korps der Maas-Armee nach Norden abrücken zu lassen. Da Letztere im Wesentlichen auf die nämlichen Straßen angewiesen waren, so wurde zur Vermeidung von Marschstockungen die Anordnung getroffen, daß um 11 Uhr Vormittags das Garde-Korps, unter Zurücklassung seiner großen Trains, in zwei Kolonnen nach Dombasle aufbrechen und um 2 Uhr Nachmittags das IV. bis über Fleury folgen sollte. Die Garde-Kavallerie-Division wurde angewiesen, sich an ihr Korps heranzuziehen. — Nach Erlaß dieser Befehle ging das Ober-Kommando der Maas-Armee um 8 Uhr

Morgens nach Clermont, um dort dem Eingange weiterer Meldungen entgegenzusehen.

Der fernere Verlauf des Tages erwies bald die Richtigkeit der Vermuthung, daß die Armee von Châlons in der Vorbewegung auf Metz begriffen sei. Bei Ausführung der erhaltenen Aufträge traf die Kavallerie auf die vorgeschobenen Truppen des 7ten Französischen Korps; die seit Wörth verloren gegangene Fühlung mit dem zweiten Haupttheile der Französischen Heeresmacht wurde hierdurch am 26sten August auf mehreren Punkten wieder hergestellt. —

Die Sächsische Kavallerie-Division hatte bereits die Bewegung auf Autry angetreten, als ihr um 6 Uhr Morgens der Befehl zum Marsche nach Vantheville zuging, worauf sie alsbald in diese Richtung abbog. Während sich nun die Division über Charpentry ihrem neuen Marschziele näherte, war eine rechte Seiten-Patrouille des Ulanen-Regiments Nr. 18 auf der Straße von Varennes nach Grand Pré verblieben und eine Meile diesseits dieses Ortes, bei Fléville, auf eine feindliche Schwadron gestoßen, vor welcher sie über Exermont zurückwich. General Graf Lippe ließ in Folge dessen die 1ste Schwadron des Garde-Reiter-Regiments gegen Fléville vorgehen, um weiterhin auf Grand Pré zu rekognosziren und mit der dorthin vorrückenden 5ten Kavallerie-Division in Verbindung zu treten.

Um 2 Uhr Nachmittags bezog die Sächsische Kavallerie Bivouaks bei Vantheville und ließ eine Offizier-Patrouille des 3ten Reiter-Regiments in der Richtung auf Beaumont vorgehen. Das in nordöstlicher Richtung nach Aincreville vorgeschobene Ulanen-Regiment Nr. 18 entsendete von dort aus seine 1ste Schwadron nach Dun, welcher Ort unbesetzt gefunden wurde. Rittmeister v. d. Planitz klärte gleichzeitig mit der 3ten Schwadron die Gegend in der Richtung nach Buzancy auf und stieß um 4 Uhr Nachmittags nördlich des Bois de la Folie auf zwei Französische Bataillone, welche anscheinend eben im Abmarsche nach Westen begriffen waren. Als die Sächsische Schwadron ihren Rückzug antrat, folgte ihr eine feindliche Kavallerie-Abtheilung über Barricourt bis Villers devant Dun.

Die gegen Grand Pré entſendete Garde-Reiter-Schwadron meldete der Diviſion um 4 Uhr Nachmittags aus der Gegend von St. Juvin: „Bei Grand Pré und Chevières feindliche Truppen. Der Feind zieht ſich in dieſem Augenblicke nordwärts von Grand Pré ab. Man ſieht Infanterie, Kavallerie, auch Fuhrwerke, kann aber nicht unterſcheiden, ob es Artillerie iſt."*) Bei ſeiner Rückkehr zur Diviſion um 9 Uhr Abends berichtete der Schwadronsführer, Rittmeiſter v. Klenck, daß er die Stärke der feindlichen Infanterie auf fünf Bataillone ſchätze. Buzancy ſei Abends 7 Uhr nicht mehr beſetzt geweſen, nach Ausſage der Einwohner ſolle jedoch im Laufe des Tages ein Infanterie-Regiment mit Kavallerie und Artillerie von dort nach Vouziers abgerückt ſein.

Die 5te Kavallerie-Diviſion hatte die abändernde Weiſung zum Marſche nach Grand Pré erhalten, während ſie ſich am 26ſten Morgens von St. Menehould auf Vouziers vorbewegte. Sie war in Folge deſſen nach Montcheutin abgebogen, über welchen Ort hinaus das Dragoner-Regiment Nr. 19 als Avantgarde bis Senuc vorging. Patrouillen deſſelben, welche gegen Grand Pré entſendet wurden, erhielten noch auf dem linken Aire-Ufer Tirailleurfeuer und gewahrten Franzöſiſche Truppenmaſſen aller Waffen in der Nähe des Ortes. Um 5 Uhr Nachmittags bezog die Diviſion Bivouaks zwiſchen Autry und Montcheutin, eine Schwadron des Avantgarden-Regiments verblieb bei Senuc. Von einer Rekognoszirung auf Buzancy wurde Abſtand genommen, weil der gerade Weg dorthin bei Grand Pré geſperrt und ein weiteres Vordringen von Kavallerie auf den Straßenengen jenes unüberſichtlichen Geländes nicht ausführbar ſchien. Meldung in dieſem Sinne ging Seitens der Diviſion am Nachmittage nach Clermont ab.**)

Beim Uebergange in die neue Marſchrichtung auf Grand Pré war die 1ſte Schwadron Dragoner-Regiments Nr. 13 auf der Straße

---

*) Dieſe Meldung ging um 7 Uhr Abends im großen Hauptquartier ein.
**) Sie lief um 7 Uhr Abends im großen Hauptquartier ein.

von Vouziers belaſſen und derſelben befohlen worden, von Séchault aus gegen erſtgenannten Ort zu rekognoszíren. Die Schwadron ſchob in der vorgeſchriebenen Richtung Unteroffizier-Patrouillen vor, von welchen eine unter Führung des Sergeanten Brohmann bis auf eine halbe Meile an Vouziers herangelangte und die Meldung zurückſandte, daß der Feind in anſehnlicher Stärke öſtlich der Stadt ſtehe.*)

Die 6te Kavallerie-Diviſion hatte, dem ihr bei Auve zugegangenen Befehl zufolge, Bivouaks bei Tahure bezogen und Offizier-Patrouillen gegen Vouziers, Reims und Châlons entſendet. In der erſteren Richtung traf Premier-Lieutenant v. Werthern vom Huſaren-Regiment Nr. 16 mit der eben erwähnten Patrouille der 5ten Kavallerie-Diviſion zuſammen und gewann um 5½ Uhr Nachmittags auf den Höhen nördlich von Savigny vollſtändigen Einblick in die Franzöſiſchen Stellungen bei Vouziers. Auf Grund der perſönlichen Wahrnehmungen dieſes Offiziers wurde Seitens der Diviſion folgende Meldung nach Clermont erſtattet:

„Die Höhen öſtlich Vouziers, zwiſchen Cheſtres und Falaiſe, ſind mit Lägern aller Waffen bedeckt. An der Straße nach Longwé ſtehen ein bis zwei Regimenter Infanterie, davor eine Batterie und ein Jäger-Bataillon. Bei Cheſtres treten ſoeben Kolonnen aus dem Walde, um Läger zu beziehen. Dieſſeits Vouziers ſteht eine Schwadron Lanciers. Die Stadt ſelbſt ſcheint mit Infanterie nicht beſetzt zu ſein. Einwohner ſagen, es ſeien ungefähr 140,000 Mann hier verſammelt, Mac Mahon ſei in Attigny und werde in zwei Tagen hier erwartet."

Es wurde dieſer Meldung noch die fernere Angabe hinzugefügt, daß die gegen Châlons und Reims vorgegangenen Abtheilungen bis jetzt nirgends auf den Feind geſtoßen wären, daß ſich aber ſämmtliche Franzöſiſche Truppen aus erſtgenannter Gegend angeblich nach Norden gewendet haben ſollten.**)

*) Dieſe Meldung ging im großen Hauptquartier erſt am 27ſten Auguſt Nachmittags 4 Uhr ein.

**) Dieſe wichtige Meldung ging um 7 Uhr Abends von Tahure ab; ſie traf aber erſt am folgenden Morgen um 5¼ Uhr im großen Hauptquartier ein.

Ueber die Sachlage unmittelbar bei Reims lag der Diviſion zur Zeit noch keine Mittheilung vor; ſpäter meldeten die dorthin entſendeten Patrouillen, daß man ſämmtliche Dörfer vor der Stadt frei vom Feinde gefunden habe, Letztere aber von 4 bis 5000 Mann beſetzt ſei.*) —

Auf Franzöſiſcher Seite hatte das Erſcheinen der Deutſchen Kavallerie eine lebhafte Bewegung hervorgerufen. In Folge der ihm zugegangenen Meldungen**) nahm General Bordas ſeine Truppen von Grand Pré in das unwegſame Bois de Bourgogne zurück und meldete dem General Douay, daß er vor überlegenen Kräften auf Buzancy abziehe, während ungefähr gleichzeitig das Auftreten einer Sächſiſchen Schwadron bei Buzancy die dortigen Truppen zum Abmarſche auf Vouziers bewog.***) Da die letztgenannte Abtheilung von einem lebhaften Gefechte berichtete, und nun auch das ſüdlich Vouziers vorgeſchobene 8te Lancier-Regiment meldete, daß ſich bei Monthois eine ſtarke Ulanen-Abtheilung zeige†), ſo glaubte General Douay, nach dem Inhalte aller dieſer Mittheilungen, eine ganze Armee im nahen Anmarſche und Grand Pré bereits von ihr beſetzt.

Er beſchloß in Folge deſſen, den allem Anſcheine nach bevorſtehenden Angriff bei Vouziers auf dem rechten Aisne-Ufer zu erwarten und ließ zu dieſem Zwecke ſeine 1ſte und 2te Diviſion nebſt der Artillerie-Reſerve des Korps auf den Höhen zwiſchen Cheſtres und Falaiſe Stellung nehmen; auch wurde Letztere von den Genie-Truppen in aller Eile zur Vertheidigung eingerichtet. General Dumont erhielt Befehl, mit der 2ten Brigade der 3ten Diviſion dem General Bordas entgegenzugehen und deſſen Abzug auf Vouziers zu ſichern. Trains und Munitions-Kolonnen des Korps wurden auf der Straße

*) Es waren dies Truppen des in Paris neu gebildeten 13ten Korps (Vinoy), welche im Laufe des 25ſten mittelſt Eiſenbahn nach Reims befördert waren.

**) Zur Zeit des Anrückens der 5ten Kavallerie-Diviſion.

***) Vergl. die vorher erwähnten Wahrnehmungen der Sächſiſchen Schwadronen bei Grand Pré und Buzancy um 4 Uhr Nachmittags.

†) 1ſte Schwadron Dragoner-Regiments Nr. 13.

nach Rethel in Bewegung geſetzt, das 8te Lancier-Regiment auf Vouziers zurückgenommen.

General Bordas hatte inzwiſchen auf ſeinem Rückzuge die Meldung erhalten, daß in Wirklichkeit nur Deutſche Kavallerie-Abtheilungen Grand Pré gegenüber ſtänden. Er war in Folge deſſen umgekehrt und hatte ungehindert wieder Beſitz von der Stadt genommen. Letztere wurde um dieſe Zeit auch von einer Patrouille des Preußiſchen Huſaren-Regiments Nr. 11 betreten, welche mit beſonderem Auftrage nach Varennes entſendet geweſen und dort erfahren hatte, daß ihre Diviſion nach Grand Pré in Marſch geſetzt ſei. In der Meinung, daß der Ort von dieſer beſetzt ſei, ritten die Huſaren in denſelben hinein; ſie wurden aber plötzlich von allen Seiten lebhaft beſchoſſen und größtentheils gefangen genommen. Nur Wenigen gelang es, ſich nach Varennes zu retten.

Der zur Aufnahme ſeiner erſten Brigade vorrückende General Dumont hatte mittlerweile in Beaurepaire erfahren, daß Grand Pré wieder durch General Bordas beſetzt ſei; er befahl dieſem dennoch, ſich auf ihn zurückzuziehen, und trat darauf mit der geſammelten Diviſion gegen Morgen den Rückmarſch nach der Gegend von Vouziers an*). Dort ſtand der andere Theil des 7ten Korps die Nacht hindurch unter ſtrömendem Regen in der eingenommenen Vertheidigungsſtellung, weil die neuere Meldung des Generals Bordas daſelbſt nicht eingegangen war.

In der Vorausſetzung, daß Grand Pré im Beſitze der Deutſchen ſein müſſe, hatte General Douay dem Marſchall Mac Mahon dies als eine bereits feſtſtehende Thatſache mitgetheilt und hinzugefügt, daß er ſtündlich einen Angriff erwarte. Der Marſchall erhielt dieſe Meldung in ſeinem 2½ Meilen entfernten Hauptquartier Tourteron erſt zu ſpäter Stunde; er beſchloß in Folge deſſen, mit der ganzen Armee am 27ſten auf Vouziers und Buzancy vorzurücken.

---

*) Die in Grand Pré gefangenen Preußiſchen Huſaren wurden bei dieſem Abmarſche dort zurückgelaſſen, und gelang es ihnen in Folge deſſen, zu ihrem Truppentheil zu entkommen.

Während der eben geſchilderten Vorgänge begann die Maas-Armee hinter ihrer nach Norden vorgeſchobenen Kavallerie den vom großen Hauptquartier eingeleiteten Rechtsabmarſch.

Vom XII. Korps ging die 23ſte Diviſion nach Varennes, die 24ſte weiter nördlich bis Baulny und Apremont, eine Schwadron derſelben nach Epinonville. Die aus der Gegend von Verdun nachrückenden Truppentheile der letztgenannten Diviſion*) wurden, bis auf eine bei Nixéville zurückbleibende Schwadron, nach Montfaucon herangezogen. Eine auf Wagen geſetzte Patrouille des Schützen-Regiments klärte die linke Flanke des Korps in den Argonnen auf und brachte demnächſt die Nachricht, daß die 5te Kavallerie-Diviſion nicht bis Grand Pré herangelangt ſei, ſondern bei Autry bivouakire.

Das Garde-Korps erreichte nach beſchwerlichen Märſchen auf ſchlechten Wegen erſt ſehr ſpät die Gegend von Dombasle**) und ſicherte ſich nach der Seite von Verdun durch rechts herausgeſchobene Abtheilungen. Zur Linken des Korps traf die Garde-Kavallerie bei Récicourt ein. Das IV. Korps rückte in der befohlenen Weiſe bis Ippécourt und Fleury nach. —

Bei der III. Armee hatten die neuerdings eingegangenen Mittheilungen aus dem großen Hauptquartier zunächſt noch keine weſentliche Abänderung der Maßregeln veranlaßt, welche auf Grund des Befehls vom 25ſten Vormittags getroffen worden waren.

Letzteren zufolge war die 4te Kavallerie-Diviſion am 26ſten nach Châlons vorgegangen und hatte von dort aus eine Schwadron nach dem Lager von Mourmelon entſendet, um die noch brauchbaren Vorräthe daſelbſt einzuſammeln; mit der Württembergiſchen Kavallerie wurde bei Courtiſols und mit der 6ten Kavallerie-Diviſion über Suippe Verbindung aufgenommen. Die vor Reims ſtehenden beiden Dragoner-Schwadronen fanden dieſe Stadt von feindlichen Truppen beſetzt.

---

*) 48ſte Brigade, 2tes Reiter-Regiment und 3te leichte Batterie.

**) 1ſte Garde-Diviſion Dombasle, 2te Jouy, Korps-Artillerie Brocourt.

Von Châlons aus war eine 40 Mann ſtarke Abtheilung des Ulanen-Regiments Nr. 10 nach Epernay entſendet worden, um daſelbſt die Eiſenbahn zu zerſtören, ſowie auch die Kaiſerlichen Kaſſen und Poſtſachen mit Beſchlag zu belegen. Als die Ulanen nach Beſetzung der Stadt-Eingänge auf dem Marktplatze aufmarſchirten, wurden ſie von Einwohnern und bewaffneten Mobilgardiſten überfallen, der Führer, Premier-Lieutenant v. Wieſe, durch 2 Gewehrkugeln verwundet. Indeſſen gelang es demſelben, mit dem größten Theile ſeiner Mannſchaft das Freie zu gewinnen und noch am nämlichen Tage Châlons wieder zu erreichen*). —

Vor dem linken Flügel der Armee war die 2te Kavallerie-Diviſion von Chavanges nach Aulnay vorgegangen; ſie ließ von dort aus die Seine-Eiſenbahn bei Payns ſüdöſtlich von Méry zerſtören.

Das V. Korps und die Württembergiſche Diviſion verblieben einſtweilen noch in der Gegend von Heiltz und Sermaize; doch nahm Erſteres ſeine 9te Diviſion in nördlicher Richtung nach Vanault les Dames und Vanault le Châtel vor. Das XI. Korps rückte nach Heiltz l'Evêque und mit ſeiner Avantgarde von Vitry nach St. Lumier und Baſſuet. Das VI. Korps zog bei Thiéblemont**) ſeine von Toul und Pfalzburg her nachgerückten Theile wieder an ſich heran. Das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 62, ein Zug Dragoner und eine kleine Pionier-Abtheilung gingen als Beſatzung nach Vitry, wo ſie ein vorläufig zurückgelaſſenes Bataillon des XI. Armee-Korps ablöſten. —

Den Bayeriſchen Korps war, wie bereits erwähnt***), in der Nacht zum 26ſten die Weiſung zugegangen, in ihren Stellungen bei Bar le Duc und Charmont weitere Befehle zu erwarten. Um indeſſen den bereits wahrſcheinlich gewordenen Abmarſch der III. Armee nach Norden in angemeſſener Weiſe einzuleiten und in der linken Flanke zu decken, hatte das Ober-Kommando am 26ſten Morgens

---

*) 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 4 Ulanen waren in die Hände des Feindes gefallen.

**) Zwiſchen St. Dizier und Vitry.

***) Vergl. Seite 982.

dem II. Bayerischen Korps befohlen, seine bei Le Frêne stehende Ulanen-Brigade nach Suippe vorzuschieben. Zu gleichem Zwecke sollte sich die 4te Kavallerie-Division von Châlons in der Richtung auf Bouziers, die 2te aber nach Châlons in Bewegung setzen, um von dort aus nach Umständen verwendet werden zu können. In Folge dieser Anordnungen langten die Bayerischen Ulanen um Mitternacht bei Suippe an, während die Kavallerie-Divisionen ihre Bewegungen bis zum folgenden Tage verschieben mußten, da die Befehle erst in später Abend- und Nachtstunde bei ihnen eingingen. —

Nach Ausführung der eben angegebenen Märsche stand die Hauptmasse der III. Armee am 26sten Mittags nach ihrem rechten Flügel hin eng aufgeschlossen und bereit, entweder mit dem linken auf Reims weiter vorzurücken, oder aber auch mit diesem der Maas-Armee nach Norden zu folgen.

Der Kronprinz von Preußen und der Chef des Stabes, General-Lieutenant v. Blumenthal, welche sich am Vormittage von Ligny nach Bar le Duc begeben hatten, sprachen sich im großen Hauptquartier nunmehr entschieden für die letztere Maßregel aus, indem sie einen etwaigen Umweg und Zeitverlust beim Vormarsche auf Paris für weniger nachtheilig erachteten, als wenn zu einer Entscheidungsschlacht im Norden nicht alle verfügbaren Kräfte herangezogen würden. Se. Majestät der König stimmte dieser Ansicht vollständig bei.

Da im großen Hauptquartier zur Zeit noch keine Meldung über das bei der Maas-Armee bereits selbstständig angeordnete Abrücken des IV. und Garde-Korps vorlag*), so wurde in der Mittagsstunde ein Befehl erlassen, nach welchem sich nunmehr diese Korps auf Fleury und Dombasle**), die beiden Bayerischen gleichfalls in nördlicher Richtung nach Erize la petite und Triaucourt in Marsch zu setzen hatten. Sämmtliche Truppen sollten unmittelbar nach dem Abkochen aufbrechen, Proviant

*) Dieselbe ging in Folge einer Unregelmäßigkeit auf der Briefrelais-Linie erst später ein.

**) Diese Ziele wurden im Laufe des Tages erreicht; vergl. Seite 990.

auf drei Tage mitführen und alle entbehrlichen Trains vorläufig zurücklaſſen.

Dem Ober-Kommando der III. Armee wurde von dieſen Anordnungen Kenntniß gegeben und demſelben überlaſſen, in Uebereinſtimmung hiermit die Märſche der übrigen Heerestheile zu regeln. In Folge deſſen befahl der Kronprinz von Preußen um 4 Uhr Nachmittags aus ſeinem neuen Hauptquartier Revigny aux Vaches, daß die drei Preußiſchen Korps am folgenden Tage bis in die Gegend zwiſchen St. Menehould und Vavray*) vorrücken ſollten. Für die Kavallerie-Diviſionen blieben die bereits früher gegebenen Weiſungen in Kraft. —

Die Bayeriſchen**) Korps erreichten nach beſchwerlichem Marſche im Laufe der Nacht, zum Theil erſt am folgenden Morgen, die vorgeſchriebenen Marſchziele Erize la petite und Triaucourt. —

Se. Majeſtät der König hatte ſich am Nachmittag mit dem großen Hauptquartier nach Clermont begeben, wo ſich, wie erwähnt, auch bereits das Ober-Kommando der Maas-Armee befand. Die im Laufe des Abends dort eingehenden Meldungen der 5ten und 12ten Kavallerie-Diviſion***) klärten zwar die Verhältniſſe bei Vouziers und Buzancy noch nicht vollſtändig auf; da indeſſen nunmehr die Anweſenheit feindlicher Truppen aller Waffengattungen bei Grand Pré feſtſtand, ſo wurden die bisherigen Vermuthungen über einen beabſichtigten Vormarſch des Marſchalls Mac Mahon auf Metz faſt zur Gewißheit. Von beſonderer Wichtigkeit war die Thatſache, daß die Franzoſen die Maas-Linie bei Dun noch nicht erreicht hatten.

---

*) Nordöſtlich von Vitry.

**) Das I. Korps ließ das 2te Bataillon 3ten Regiments zur Bedeckung ſeiner in Bar le Duc geſammelten Trains zurück. Dieſes Bataillon wurde demnächſt zu Etappenzwecken verwendet und ſtieß erſt Anfangs Oktober wieder zu ſeinem Korps.

***) Vergl. Seite 986, 987 und die Anmerkungen auf denſelben.

Unter dieſen Umſtänden wurde um 11 Uhr Abends dem im großen Hauptquartier anweſenden Stabschef der Maas-Armee, General v. Schlotheim, für dieſe der Auftrag ertheilt, am nächſten Tage die Bewegung auf Damvillers fortzuſetzen, die Maas-Uebergänge bei Dun und Stenay in Beſitz zu nehmen und mit der Kavallerie dem Feinde in die rechte Flanke zu gehen. Die Bayeriſchen Korps erhielten unmittelbar aus dem großen Hauptquartier den Befehl, der Maas-Armee auf Nixéville und Dombasle zu folgen.

Das Ober-Kommando der III. Armee wurde von den getroffenen Maßregeln benachrichtigt und zugleich angewieſen, mit den übrigen Korps die Bewegung auf St. Menehould fortzuſetzen.

Dem Prinzen Friedrich Karl war bereits eine Abſchrift der am Mittag ausgefertigten Befehle mit der Aufforderung überſendet worden, zwei Korps der Einſchließungs-Armee von Metz nach der Gegend von Damvillers und Mangiennes in Marſch zu ſetzen, welche ſie am 28ſten erreichen müßten. Es wurde dem Prinzen hierbei anheim geſtellt, nöthigen Falls die Einſchließung auf dem rechten Moſelufer vorübergehend aufzugeben; ein Durchbruch der Franzöſiſchen Rhein-Armee nach Weſten ſollte aber unter allen Umſtänden verhindert werden.

Nachdem im Laufe des Tages die Feldtelegraphen-Linie von dem Hauptquartier des Prinzen bis Erize la petite betriebsfähig geworden war, wurde der eben angegebene Marſchbefehl für die beiden Korps der Einſchließungs-Armee noch am Abend telegraphiſch wiederholt.

Der 27ſte Auguſt.*)

Veranlaßt durch den ihm zugegangenen irrthümlichen Bericht über die Verhältniſſe bei Grand Pré hatte Marſchall Mac Mahon

*) Vergl. Skizze: 27ſter Auguſt.

am Morgen des 27ſten Auguſt das 1ſte Korps zur unmittelbaren Unterſtützung des 7ten auf Vouziers und das 5te auf Buzancy in Bewegung geſetzt. Hinter dem Letzteren befand ſich das 12te Korps im Nachrücken über Le Chesne nach Châtillon. Als indeſſen um 8 Uhr Morgens im Hauptquartier zu Tourteron die Meldung einlief, daß Grand Pré am geſtrigen Tage nicht von den Deutſchen beſetzt worden ſei, und der vom 7ten Korps erwartete Angriff auf Vouziers nicht ſtattgefunden habe, ertheilte der Marſchall alsbald Gegenbefehle, durch welche die ſchon bis in die Nähe ihrer Marſchziele gelangten Truppen wieder in nordweſtlicher Richtung zurückgenommen wurden. In Folge deſſen ging das 1ſte Korps von Vandy nach Vouq, das 12te von Châtillon nach Le Chesne, wohin auch der Marſchall ſein Hauptquartier verlegte. Das 7te Korps blieb in Erwartung weiterer Befehle bei Vouziers, die Kavallerie-Diviſion Bonnemains bei Attigny ſtehen. Vor dem linken Flügel der Armee war die Kavallerie-Diviſion Margueritte von Oches nach Beaumont vorgegangen. Das 5te Korps war mit ſeiner bei Buzancy eingetroffenen Spitze bereits in ein Gefecht gegen Sächſiſche Reiterei verwickelt worden, bevor die neuen Weiſungen des Marſchalls daſſelbe erreichten.

Zur Sicherung des für die Maas-Armee angeordneten Flankenmarſches auf Damvillers hatte nämlich der Kronprinz von Sachſen in der Nacht zum 27ſten befohlen, daß an dieſem Tage die 6te Kavallerie-Diviſion auf Vouziers, die 5te auf Grand Pré und Buzancy vorgehen ſollten, um den anrückenden Feind aufzuhalten. Als unmittelbare Deckung für die linke Flanke der Korps hatte die Garde-Kavallerie-Diviſion auf Sommerance, die Sächſiſche nach Landres und Rémonville vorzugehen, hinter dem durch dieſe Reitermaſſen gebildeten Schleier das XII. Korps bei Dun die Maas zu überſchreiten und die dortige, ſowie auch die Brücke bei Stenay, Front gegen Weſten, zu beſetzen. Das Garde-Korps ſollte Montfaucon, das IV. die Gegend weſtlich von Verdun erreichen; beiden Korps war der Auftrag ertheilt worden, noch am nämlichen

Tage die zur Fortsetzung ihrer Bewegungen nöthigen Ueberbrückungen der Maas herstellen zu lassen. —

In Ausführung dieser Anordnungen hatte die Sächsische Kavallerie-Division am Vormittag des 27sten August ihre 23ste Brigade bei Landres versammelt. Von der in nördlicher Richtung entsendeten 24sten Brigade rekognoszirte das Ulanen-Regiment Nr. 18 gegen die Straße von Buzancy nach Stenay, während das 3te Reiter-Regiment mit der reitenden Batterie bei Rémonville eingetroffen war und eine Avantgarde*) gegen Buzancy vorgeschoben hatte. Letztere meldete um 11 Uhr, daß sie ein Französisches Kavallerie-Regiment vor sich habe, und daß auch die Stadt vom Feinde besetzt sei.

Reitergefecht bei Buzancy.

Die von der Sächsischen Avantgarde bemerkten Truppen gehörten dem 5ten Französischen Korps an, welches zu dieser Zeit bei Bar aufmarschirt war und die Kavallerie-Division Brahaut nach Buzancy vorgeschoben hatte. Zwei Schwadronen des 12ten Chasseur-Regiments standen südlich der Stadt, deren Ausgänge durch abgesessene Kavalleristen besetzt waren; die Hauptmasse der Französischen Kavallerie befand sich noch jenseits des Ortes.

Mittlerweile hatte sich das Ulanen-Regiment Nr. 18. nach beendeter Rekognoszirung auf Rémonville herangezogen, und in Folge der obenerwähnten Meldung ließ General Senfft v. Pilsach die nun vereinigte 24ste Kavallerie-Brigade über Bayonville vorrücken. Für seine Person zur Avantgarde reitend, befahl er derselben den Angriff auf die feindlichen Chasseure. Rittmeister v. Harling ging mit seinen wenigen Zügen sogleich zur Attacke über, warf die Französischen Schwadronen nach Buzancy zurück und drang in diese Stadt ein, obgleich ihn der Feind am Eingange derselben mit Karabinerfeuer empfing. Innerhalb der Stadt kam es nun zwischen den beiderseitigen Reitern zum heftigen Handgemenge, in welchem die Sachsen schließlich der Uebermacht weichen mußten und, von den Fran-

*) Ein Zug der 1sten und zwei Züge der 5ten Schwadron. Die übrigen Züge der letzteren Schwadron dienten theils als Wagenbedeckung, theils zur Aufnahme der Verbindung mit der auf Grand Pré vorrückenden 5ten Kavallerie-Division.

zoſen verfolgt, den Rückzug antraten. Inzwiſchen war aber Rittmeiſter v. Wolffersdorff mit der 1ſten Schwadron des 3ten Reiter-Regiments öſtlich der Straße von Rémonville vorgegangen; er fiel den nachdringenden Chaſſeuren in die linke Flanke und warf ſie im Verein mit den wieder Front machenden Zügen der 5ten Schwadron von Neuem nach Buzancy zurück. Das Karabinerfeuer aus dem Orte hemmte indeſſen auch diesmal das weitere Vordringen der Sachſen, welche nun einige Hundert Schritte ſüdlich deſſelben geſammelt wurden, während ſich das Gros der Brigade bei Sivry aufſtellte. Von den dortigen Höhen aus richtete die reitende Batterie einige wohlgezielte Schüſſe gegen die Franzöſiſchen Chaſſeure, welche in Folge deſſen ſo eilig durch Buzancy abzogen, daß die nun gleichfalls vorgehende 3te Schwadron Ulanen-Regiments Nr. 18 ſie nicht mehr erreichen konnte.

General de Failly hatte mittlerweile die neuen Befehle ſeines Ober-Feldherrn erhalten, denen zufolge das 5te Korps auf Châtillon und Brieulles ſur Bar abmarſchirte.

Um 1 Uhr Mittags war das Gefecht bei Buzancy beendet. In demſelben hatten beide Sächſiſche Rittmeiſter Verwundungen davon getragen; der Verluſt beider Schwadronen betrug außerdem 32 Mann*) und 27 Pferde. Der mit mehreren Wunden bedeckte Oberſt-Lieutenant de la Porte und 12 Franzöſiſche Chaſſeure waren zu Gefangenen gemacht worden. —

Die von der Sächſiſchen Kavallerie-Diviſion bereits am vorigen Tage nach der Gegend von Beaumont entſendete Patrouille des 3ten Reiter-Regiments war um 4 Uhr Morgens auf feindliche Kavallerie geſtoßen und von dieſer bis ſüdlich Buzancy verfolgt worden. Da aus der hierüber erſtatteten Meldung des Lieutenants v. Ende die Anweſenheit des Feindes auf einem von Stenay, dem Marſchziele des XII. Korps, nur 1½ Meilen entfernten Punkte beſtimmt hervorging,**)

*) Darunter befand ſich der Offizierdienſtthuende Portepee-Fähnrich Schmidt, welcher in dem Gefechte gefallen war.

**) Die Meldung gelangte Mittags 12 Uhr auch in das große Hauptquartier nach Clermont.

ſo hatte Prinz Georg von Sachſen zur baldigen Aufklärung jener Gegend ein Vorrücken der 12ten Kavallerie-Diviſion auf Nouart angeordnet. Daſſelbe begann jedoch erſt um 5 Uhr Nachmittags, nachdem die 13te Kavallerie-Brigade bei Buzancy eingetroffen war und die Beobachtung der von dort zurückgegangenen Truppen des Generals de Failly übernommen hatte. Die Sächſiſchen Ulanen-Regimenter marſchirten nun gegen Abend nach Nouart und Tailly, die Reiter-Regimenter nach Barricourt und Villers devant Dun. —

An Stelle der in dieſer Weiſe nach Norden vorgeſchobenen Sächſiſchen Reiterei war auf Befehl des Ober-Kommandos der Maas-Armee die Garde-Kavallerie-Diviſion am Nachmittag bei Rémonville eingerückt. Die Ulanen-Brigade derſelben ging nach Bayonville. —

Bei der 5ten Kavallerie-Diviſion war am Morgen dieſes Tages die Nachricht eingegangen, daß Grand Pré vom Feinde geräumt ſei. Eine gegen Vouziers vorgeſchickte Patrouille der Avantgarde hatte noch einzelne Abtheilungen deſſelben in nordweſtlicher Richtung abziehen ſehen und war dieſſeits der Stadt von einer Anzahl Blouſenmänner beſchoſſen worden.

General v. Rheinbaben ließ nun die 11te Kavallerie-Brigade in Grand Pré einrücken und von derſelben das Ulanen-Regiment Nr. 13 dem Rückzuge der Franzoſen auf Olizy und Beaurepaire folgen. Die Ulanen-Patrouillen ſtießen im Walde von Longwé auf feindliche Abtheilungen und bemerkten in der Gegend von Vouziers ſtarke Truppenmaſſen. Die nämliche Wahrnehmung machten auch die Patrouillen der bei Béſſu auf Vorpoſten ſtehenden zwei Schwadronen des Küraſſier-Regiments Nr. 4. — Die beiden anderen Brigaden der Kavallerie-Diviſion gingen über Grand Pré in nordöſtlicher Richtung vor. Die 13te traf, wie eben erwähnt, Nachmittags bei Buzancy ein, die 12te bezog Quartiere in Champigneulle. —

Die 6te Kavallerie-Diviſion hatte noch vor ihrem Aufbruche von Tahure auf Vouziers die bereits erwähnte Patrouillen-Meldung erhalten, daß nach Ausſage der Landesbewohner

ſtärkere Heerestheile vor einigen Tagen aus der Gegend von Reims auf Rethel abmarſchirt wären.*) Die Avantgarden-Schwadron des Ulanen-Regiments Nr. 15 gewahrte von Savigny aus Franzöſiſche Truppenmaſſen bei Vouziers, welche auf mehrere Diviſionen geſchätzt wurden. Das Regiment bezog Vorpoſten und Bivouaks bei Savigny und St. Morel; von erſterem Orte aus beobachtete eine Schwadron des Ulanen-Regiments Nr. 3 über Sugny nach Semide; die übrigen Theile der Diviſion bivouakirten bei Monthois. Im Laufe des Nachmittags und Abends gingen zwei Meldungen derſelben nach Clermont ab. In der erſten wurde berichtet, daß ein feindliches Armee-Korps bei Vouziers ſtehe, und daß bei Blaiſe und La Chambre au Loup eine Infanterie-Brigade mit mehreren Batterien bemerkt worden ſei. Die ſpätere Meldung ſprach ſich auf Grund perſönlicher Wahrnehmungen des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg dahin aus, daß der Gegner wohl noch mehr als ein Korps bei Vouziers verſammelt habe, und daß die von den Vortruppen eingebrachten Gefangenen dem 52ſten und 82ſten Regiment des Douay'ſchen Korps angehörten.**) —

Unter dem Schutze der Kavallerie-Diviſionen hatten ſich die drei Korps der Maas-Armee nach den für den 27ſten vorgeſchriebenen Beſtimmungsorten in Marſch geſetzt.

Das XII. Korps erreichte Dun und Milly und ließ den weiter abwärts gelegenen Maas-Uebergang bei Saſſey zerſtören. Die Avantgarde des Korps, beſtehend aus der 48ſten Infanterie-Brigade, dem 2ten Reiter-Regiment und der 3ten leichten Batterie, traf um 3 Uhr Nachmittags bei Stenay ein, ohne auf den Gegner zu ſtoßen. Obgleich die geringe Waſſertiefe der Maas und die anſehnliche Ueberhöhung des linken Uferrandes einen nachhaltigen Widerſtand gegen Angriffe von dieſer Seite her erſchwert haben würden, ließ General v. Schulz doch die Stadt zur Vertheidigung einrichten, die Hauptbrücke verbarrikadiren, einige Nebenbrücken aber abbrennen. Die Vor-

*) Dieſe Meldung ging am 27ſten Vormittags im großen Hauptquartier ein.

**) Die erſte dieſer Meldungen ging am 27ſten Abends 10 Uhr, die zweite am 28ſten Morgens 9 Uhr im großen Hauptquartier ein.

truppen der Sächsischen Brigade nahmen Aufstellung am linken Ufer bei Laneuville; in Folge eines Mißverständnisses unterblieb aber die angeordnete Rekognoszirung auf Beaumont.*) Ein durch Stenay reisender Belgier sagte übrigens aus, daß er den General Marguéritte mit 3—4000 Mann bei Beaumont getroffen habe, und daß 80—100,000 Mann zwischen Le Chesne und Buzancy ständen. Eine zur Zerstörung des Bahnhofes bei Chauvancy abgesendete Patrouille fand denselben von feindlicher Infanterie aus Montmédy besetzt.

Das Garde-Korps gelangte nach Montfaucon, das IV. nach Germonville und Fromeréville; Ersteres ließ östlich Dannevoux, Letzteres bei Vacherauville und Charny Brücken über die Maas schlagen, so daß nun einschließlich der stehenden Brücke bei Consenvoye vier Uebergänge für die beiden Korps zur Verfügung standen. Ein feindlicher Kavallerie-Trupp, welcher von Verdun nach Moxéville vorgegangen war, wurde durch Abtheilungen des Jäger-Bataillons Nr. 4 und des Husaren-Regiments Nr. 12 auf die Festung zurückgeworfen.

Das Ober-Kommando der Maas-Armee ging nach Malancourt. —

Die Bayerischen Korps verließen am Nachmittag die in der vorigen Nacht bezogenen Quartiere und erreichten abermals erst um Mitternacht ihre neuen Bestimmungsorte Nixéville und Dombasle. Das I. sicherte sich gegen Verdun; vom II. war eine Brigade nach Clermont und Gegend gegangen. Die von Toul nachrückenden drei Bataillone der 7ten Brigade traten wieder in ihren Korpsverband.**) Die Bayerische Ulanen-Brigade war im Laufe dieses Tages von Suippe bis Somme Py vorgegangen und traten ihre Vorposten bei Semide in Verbindung mit der Preußischen Kavallerie. Am Abend erhielt die Brigade den Befehl, sich an ihr Korps heranzuziehen und marschirte in Folge dessen noch in der Nacht bis Ripont und Cernay, an der Straße von St. Menehould nach Vouziers.

---

*) Die betreffende Patrouille war nach Beaufort gegangen.

**) Das 10te Jäger-Bataillon trat vorläufig von der 8ten zur 7ten Brigade über, deren übrige Theile erst am 28sten von Toul abrückten.

Die übrigen Theile der III. Armee hatten im Laufe des Tages die vom Kronprinzen von Preußen vorgeschriebenen Märsche ausgeführt. Die Avantgarde des V. Korps hatte St. Menehould beſetzt; das Gros deſſelben ſtand weiter ſüdlich bei Daucourt und Sivry; das XI. Korps befand ſich bei La Neuville und Givry, die 21ſte Diviſion deſſelben, welche dem Chemin de la Serre gefolgt war, bei Epenſe und Dommartin, zwiſchen beiden Korps die Württembergiſche Diviſion bei Vieil Dampierre; die Kavallerie der Letzteren war nach Somme Tourbe und Tilloy herangezogen. Die Hauptkräfte des VI. Korps ſtanden in weiterem Abſtande ſüdlich des XI. bei Charmont. Die 2te Kavallerie-Diviſion gelangte nach Coole, weſtlich von Vitry, die 4te nach Souain, nördlich von Suippe. Das Ober-Kommando war in Revigny aux Vaches geblieben.

Die Nachrichten, welche ſeit dem 26ſten Abends im großen Hauptquartier zu Clermont eingegangen waren*), verbreiteten ſchon ein ziemlich helles Licht über die augenblickliche Aufſtellung des Gegners. Aus den Meldungen der 6ten Kavallerie-Diviſion ging hervor, daß Franzöſiſche Truppen von Reims nach Rethel marſchirt waren und anſehnliche Maſſen jetzt bei Vouziers ſtanden. Die Berichte der 12ten Kavallerie-Diviſion ließen erkennen, daß Grand Pré in der vorigen Nacht vom Feinde geräumt, aber am Morgen des 27ſten Franzöſiſche Kavallerie bei Buzancy und Beaumont bemerkt worden war. Die ſpäteren Meldungen der 5ten und 6ten Kavallerie-Diviſion machten es unzweifelhaft, daß die am vorigen Tage bei Vouziers beobachteten Maſſen am 27ſten dort verblieben waren; auch in dem Gelände zwiſchen Vouziers und Buzancy hatte ſich überall feindliche Kavallerie gezeigt. Noch näheren Aufſchluß gab eine von der 23ſten Infanterie-Diviſion überſendete Meldung des in der Frühe dieſes Tages nach Grand Pré vorgegangenen Lieutenants v. Carlowitz vom 1ſten Reiter-Regiment, welche die beſtimmte Angabe enthielt, daß am 26ſten die Brigade Bordas nnd das 4te Huſaren-Regiment bei Grand Pré geſtanden hätten, daß Erſtere von Vouziers

*) Vergl. die Anmerkungen auf Seite 987, 993, 997, 999.

gekommen und in der vorigen Nacht ebendorthin zurückgegangen, das Huſaren-Regiment aber in der Richtung auf Buzancy abgerückt ſei.

Aus der Geſammtheit aller dieſer Nachrichten wurde im großen Hauptquartier der Schluß gezogen, daß der Gegner ſeinen Vormarſch theils über Buzancy, theils über Beaumont bewerkſtellige, daß dieſer aber allem Anſcheine nach am 27ſten ins Stocken gekommen und jedenfalls die Maas noch nicht vom Feinde erreicht ſei. Da man überdies die Brücken bei Dun und Stenay bereits vom XII. Korps beſetzt wußte, ſo war bei der augenblicklichen Aufſtellung der übrigen Korps der Maas- und der III. Armee nunmehr begründete Ausſicht vorhanden, den Gegner noch auf dem linken Maas-Ufer mit überlegenen Kräften zu erreichen. Unter ſolchen Umſtänden konnte die Richtung auf Damvillers aufgegeben und die Unterſtützung der Einſchließungs-Armee von Metz entbehrt werden.

In dieſem Sinne erließ General v. Moltke im Auftrage Sr. Majeſtät des Königs um 7 Uhr Abends einen Armee-Befehl, welcher für die nächſten Tage den Vormarſch in der Hauptrichtung gegen Vouziers, Buzancy und Beaumont anordnete.

Die Preußiſchen Korps der III. Armee und die Württembergiſche Diviſion ſollten mit ihren Spitzen am 28ſten die Gegend zwiſchen Laval und Malmy, am 29ſten die zwiſchen Somme Py und Séchault erreichen und möglichſt in ſich aufſchließen; die 5te und 6te Kavallerie-Diviſion wurden bis auf Weiteres an die Befehle des Kronprinzen von Preußen gewieſen. Für die übrigen Korps wurden nachſtehende Märſche vorgeſchrieben:

	28ſten Auguſt.	29ſten Auguſt.
II. Bayeriſches Korps	von Dombasle über Clermont auf Vienne.	Grand Pré.
I. " "	Varennes und ſüdlich.	
Garde-Korps	Bantheville.	Buzancy.
VI. Armee-Korps	Montfaucon.	Bantheville.
XII. " "	bleibt bei Dun u. ſ. w.	Nouart.

An das Ober-Kommando der Cernirungs-Armee von Metz erging die telegraphiſche Weiſung, daß eine Abſendung dortiger Streitkräfte zu unterbleiben habe. Es waren indeſſen, der früheren Anordnung zufolge, bereits das III. Korps auf Etain, das II.*) auf Briey in Bewegung geſetzt worden und auf dieſen Punkten eingetroffen. —

Die im ferneren Verlaufe des Abends in Clermont eingehenden Meldungen der Kavallerie-Diviſionen und des XII. Armee-Korps konnten nur die Anſchauungen beſtätigen, unter welchen der eben angegebene Befehl im großen Hauptquartier erlaſſen worden war. —

Der 28ſte Auguſt.**)

Marſchall Mac Mahon hatte am 27ſten Abends in ſeinem Hauptquartier Le Chesne erfahren, daß die Korps der Generale de Failly und Douay mit der Kavallerie der III. Deutſchen Armee in Berührung gekommen ſeien, daß der Kronprinz von Sachſen von Verdun auf Buzancy marſchire, daß aber Marſchall Bazaine am 25ſten noch bei Metz geſtanden habe. Indem alſo einerſeits jede Ausſicht auf baldige Vereinigung mit Letzterem ſchwand, erkannte Marſchall Mac Mahon andererſeits die Gefahr, bei weiterem Vorrücken nach Oſten von Theilen der Einſchließungs-Armee von Metz in der Front angegriffen zu werden, während der Kronprinz von Preußen ihm den Rückzug nach Paris verlegte. Unter dieſen Umſtänden beſchloß der Marſchall, die Armee zunächſt auf Mézières zurückzuführen. Er gab noch am Abend die entſprechenden Befehle für den folgenden Tag***) und ſetzte das Kriegs-Miniſterium unter Angabe der Beweggründe telegraphiſch von ſeinem Vorhaben in Kenntniß.

In der Nacht um 1 Uhr lief darauf folgende telegraphiſche

---

*) Letzteres an Stelle des urſprünglich dazu beſtimmt geweſenen IX. Vergl. Seite 980.

**) Vergl. Skizze: 28ſter Auguſt.

***) Am 28ſten ſollte das 1ſte Korps nach Mazerny, das 12te nach Vendreſſe, das 5te nach Poix, das 7te nach Chagny marſchiren. Das 1ſte Korps wurde angewieſen, ſeine Fahrzeuge ſogleich nach Mazerny vorauszuſenden.

Antwort des Kriegsminiſters ein: „Wenn Sie Bazaine im Stiche laſſen, ſo bricht die Revolution in Paris aus und Sie ſelbſt werden von der ganzen Macht des Feindes angegriffen werden. Nach Außen hin wird ſich Paris zu ſchützen wiſſen, die Befeſtigungen ſind vollendet. Ihre ſchnelle Vereinigung mit Bazaine erſcheint mir dringend geboten. . . . . Hier fühlt Jedermann die Nothwendigkeit, Bazaine zu befreien und mit äußerſter Spannung folgt man Ihren Bewegungen.“ Weiterhin wurde dem Marſchall noch vorgehalten, daß nicht der Kronprinz von Preußen, ſondern ein Bruder des Königs mit einer Kavallerie-Avantgarde bei Châlons ſtehe, daß Erſterer vielmehr nach Norden abgebogen ſei. Der Marſchall habe aber einen Vorſprung von 36—48 Stunden vor ihm voraus und ſich gegenüber nur einen Theil der Streitkräfte, welche Metz blokirten und, durch ſeinen Abmarſch von Châlons nach Reims getäuſcht, ſich bis zu den Argonnen ausgedehnt hätten.

Bald darauf erhielt Mac Mahon noch ein zweites Telegramm, in welchem Namens des Miniſterraths die beſtimmte Forderung an ihn gerichtet wurde, dem Marſchall Bazaine zu Hülfe zu eilen. Es war die Mittheilung hinzugefügt, daß ſich General Vinoy mit dem 13ten Korps von Paris nach Reims in Bewegung ſetzen werde.

Schon der Inhalt der erſten dieſer beiden Depeſchen hatte den Franzöſiſchen Feldherrn dazu beſtimmt, abermals ſeinen Entſchluß zu ändern und die Richtung auf Montmédy wieder aufzunehmen. Neue Befehle wurden in dieſem Sinne erlaſſen. Da indeſſen vor Eingang derſelben die Korps am 28ſten Morgens bereits den Marſch auf Mézières angetreten hatten, und auch die vorausgeſendeten Fahrzeuge wieder herangezogen werden mußten, ſo kreuzten ſich die Marſchkolonnen an verſchiedenen Stellen. Auf den von ſtrömendem Regen aufgeweichten Straßen erreichten die ermüdeten Truppen durchnäßt und in gedrückter Stimmung ihre Ziele erſt am ſpäten Abend, zum Theil ſogar erſt am Morgen des 29ſten. Da Letztere nur 1 bis 2 Meilen von den am 27ſten eingenommenen Stellungen entfernt lagen, ſo war trotz aller Anſtrengungen doch nur ein geringer Fortſchritt nach Oſten gemacht worden.

Das 1ſte Korps war von Voncq nach Le Chesne marſchirt. Das 12te hatte ſich von dort aus ſeit 2 Uhr Morgens auf Vendreſſe in Marſch geſetzt, als es um 3 Uhr den Befehl erhielt, in der Richtung auf Stenay bis La Beſace vorzurücken und von dort aus die Gegend von Beaumont zu beobachten. Nachdem das Korps das ihm vorgeſchriebene neue Marſchziel erreicht hatte, ſchob es an Stelle der nach Sommauthe zurückgenommenen Kavallerie-Diviſion Margueritte ſeine Kavallerie bis Beaumont vor, mit dem Auftrage, nach der Maas hin aufzuklären.

Das 7te Korps war im Laufe des Vormittags von Vouziers nach Quatre Champs marſchirt und daſelbſt halten geblieben. In Folge eingegangenen Befehls rückte das Korps um 4 Uhr Nachmittags in der Richtung des ſeit einiger Zeit vernommenen Kanonendonners bis Boult aux Bois vor, wo demſelben die irrthümliche Nachricht zuging, das Preußiſche Garde- und XI. Armee-Korps ſeien bei Buzancy eingetroffen.

Das 5te Korps war bereits in früher Tagesſtunde von Brieulles und Châtillon nach Harricourt und Boult aux Bois marſchirt, um bei dieſen Punkten die große Straße nach Oſten zu gewinnen. Da auch dem General de Failly die Anweſenheit Deutſcher Abtheilungen aller Waffen jenſeits Buzancy gemeldet worden war, ſo hatte er ſein Korps bei Bar und auf den Höhen von Malmaiſon und Briquenay aufmarſchiren laſſen. Hier erhielt er aber die Weiſung des Marſchalls, noch am nämlichen Tage ſoweit als möglich gegen die Maas vorzugehen; das 7te Korps ſollte ihm folgen und erforderlichen Falls mit unter ſeine Befehle treten. Angeſichts der nahe gegenüberſtehenden Deutſchen Streitkräfte, welche bereits begonnen hatten, die Franzöſiſchen Läger zu beunruhigen, glaubte General de Failly nur auf dem Umwege über Sommauthe nach Stenay gelangen zu können. Um 3 Uhr Nachmittags ließ er ſein Korps in dieſer Richtung antreten und bezog mit demſelben am Abend Bivouaks bei Belval und Bois des Dames. Die Brigade Mauſſion war zur Deckung des Abmarſches bei Bar zurückgeblieben und folgte dem Korps erſt am Abend in

die neue Aufstellung. Zwischen dem 12ten und 1sten Korps stand die Kavallerie-Division Bonnemains bei Grandes Armoises; das Hauptquartier des Marschalls Mac Mahon ging nach Stonne.

Entsprechend der vom großen Hauptquartier für die drei Korps der Maas-Armee vorgeschriebenen Marscheintheilung*) hatte das Ober-Kommando dieser Armee die nöthigen Befehle für den 28sten August erlassen. Für das bei Dun und Stenay verbleibende XII. Korps war mit Rücksicht auf die jetzt befohlene Versammlung des Deutschen Heeres auf dem linken Maas-Ufer noch angeordnet worden, daß, falls die Brücken bei Stenay abgebrochen wären, neue Uebergänge herzustellen seien. Für die Kavallerie hatte das Ober-Kommando folgende Bestimmungen getroffen: Die Sächsische Kavallerie-Division sollte von Nouart aus Abtheilungen gegen Beaumont vorschieben, die Garde-Kavallerie zwischen Rémonville und Buzancy Aufstellung nehmen, letzteren Ort besetzen und im Verein mit der Sächsischen die Fühlung mit dem Gegner herstellen, ihn jedoch nicht drängen. Die 5te und 6te Kavallerie-Division wurden, vorbehaltlich der später zu erwartenden Befehle des Kronprinzen von Preußen, aufgefordert, die rechte Flanke des Feindes zu begleiten, aber gleichfalls ohne ihn zu drängen; auch sollte einstweilen noch die Verbindung mit der Garde-Kavallerie-Division aufrecht erhalten bleiben.

Die große Straße von Vouziers über Buzancy nach Stenay bildete zur Zeit die Scheidelinie zwischen dem Deutschen und Französischen Heere. Sie wurde, wie vorher angegeben, am 28sten August von zwei Französischen Korps betreten, welche aber keine Flankendeckung südlich über dieselbe hinaus schoben. Da nun Deutscher Seits vier Kavallerie-Divisionen gegen, und mit ihren Spitzen

---

*) Vergl. Befehl und Marscheintheilung, gegeben zu Clermont am 27sten Abends 7 Uhr.

auch über jene Straße vorgingen, so erlangten die Letzteren einen ungehinderten Einblick in die Bewegungen des rechten Flügels der Armee von Châlons. Freilich erschwerte das trübe Wetter die Beobachtungen, und überdies knüpften sich an die durch Mac Mahons Gegenbefehle verursachten Hin- und Hermärsche manche unrichtige Schlüsse hinsichtlich der Absichten des Gegners. —

Bei der 6ten Kavallerie-Division war um 3 Uhr Morgens eine Vorposten-Meldung eingegangen, daß die Wachtfeuer des Feindes bei Vouziers erloschen und die südlich des Ortes vorgeschobenen Abtheilungen desselben nach kurzem Vorstoße abgezogen seien. In Folge dessen setzte sich die Division um 5½ Uhr auf Vouziers in Marsch. Das an der Spitze befindliche Ulanen-Regiment Nr. 15 stieß innerhalb des Ortes auf die feindliche Nachhut und folgte ihr auf Ballay. Dort zeigten sich alsbald die Läger des 7ten Französischen Korps, welches zu dieser Zeit bei Quatre Champs Halt gemacht hatte. Das Gros der Division blieb bei Vouziers und patrouillirte von dort aus gegen Voncq und Attigny. Letzterer Ort wurde unbesetzt gefunden, während bei Voncq noch am Nachmittag sechs Französische Bataillone standen, angeblich die Arrieregarde eines nach Le Chesne abgerückten Korps. Nachrichtlich wurde ferner noch in Erfahrung gebracht, daß seit dem 23sten August 120,000 Mann Französischer Truppen durch Attigny gekommen seien, und ein Gerücht besagte, daß Kaiser Napoleon, sowie auch Marschall Mac Mahon, mit vier Korps bei Stenay an der Maas ständen. Die Ergebnisse der wichtigen Wahrnehmungen und der — freilich nicht durchgängig zutreffenden — Nachrichten wurden im Laufe des Tages an das große Hauptquartier gemeldet.*) —

Die 5te Kavallerie-Division hatte früh Morgens das Ulanen-Regiment Nr. 13 von Grand Pré auf Vouziers vorgehen lassen. Nachdem dasselbe auf feindliche Abtheilungen gestoßen und in Falaise beschossen worden war, saß ein Theil der Ulanen zum Feuergefecht ab, in dessen Verlaufe der Ort in Brand gerieth. Beim weiteren

*) Wortlaut in Anlage Nr. 35 enthalten.

Vorgehen nach Vouziers vereinigte ſich das Regiment mit dem gleichzeitig dort einrückenden Ulanen-Regiment Nr. 15 der Nachbardiviſion. — Die übrigen Theile der 11ten und die von Champigneulle herangezogene 12te Kavallerie-Brigade rückten in weſtlicher Richtung nach Monthois ab. Die 13te ging von Buzancy nach Grand Pré und blieb von dort aus in Verbindung mit der Garde-Kavallerie-Diviſion.

Letztere hatte um 9 Uhr Morgens von Rémonville aus ihre Ulanen-Brigade unter dem Prinzen Albrecht (Sohn) von Preußen gegen Buzancy vorgeſchoben; die bereits früher dorthin vorausgeſendete 5te Schwadron 3ten Garde-Ulanen-Regiments löſte die Vorpoſten der nach Grand Pré marſchirenden 13ten Kavallerie-Brigade ab. Beim Rekognosziren in nördlicher Richtung traf dieſe Schwadron auf das eben von Brieulles anrückende 5te Franzöſiſche Korps, von welchem bereits Abtheilungen aller Waffen bei Harricourt angelangt waren und daſelbſt ihre Läger aufſchlugen. Rittmeiſter v. Göddäus drängte die vorgeſchobenen feindlichen Flankeure auf eine Schwadron zurück, welche aber der Attacke auswich und hinter einer nun lebhaft feuernden Infanterielinie Schutz ſuchte. Auf die erhaltenen Meldungen hin ließ Prinz Albrecht die 3te und 4te Schwadron 3ten Garde-Ulanen-Regiments eine Aufſtellung bei Buzancy nehmen, aus welcher dieſelben Einblick in das Franzöſiſche Lager gewannen. Die übrigen Theile der Brigade gingen nach Bayonville, wo auch die 3te reitende Batterie zu ihr ſtieß. —

Mittlerweile war, durch das vernehmbare Feuer und durch Mittheilungen einer Garde-Ulanen-Patrouille veranlaßt, Major v. Funcke mit dem Sächſiſchen Garde-Reiter-Regiment bei Buzancy eingetroffen. Ihm ſchloß ſich Major v. Heintze mit einem Zuge des 3ten Garde-Ulanen-Regiments zu einer Rekognoszirung nach den Höhen nordöſtlich von Bar an.

Jenſeits des vorliegenden Mühlenbachs ſah man den Gegner, deſſen Stärke etwa auf eine Diviſion geſchätzt wurde, in Gefechtsordnung lagern und abkochen, beim Erſcheinen der Deutſchen Reiter aber in lebhafte Bewegung gerathen; die Infanterie eilte an die Ge-

wehre, die Französischen Geschütze eröffneten ihr Feuer. In Folge dessen begab sich ein Adjutant des Prinzen Albrecht von Bayonville aus zu den Vorposten und kehrte nach einiger Zeit mit der Meldung zurück, daß sich Französische Truppen in südwestlicher Richtung von Beaumont auf Autruche und Vouziers bewegten. Aus dieser Wahrnehmung folgerte man, daß der Feind seinen Vormarsch nach Metz aufgegeben habe. Eine später eingehende Meldung des Lieutenants v. Schele vom 3ten Garde-Ulanen-Regiment, daß der Feind in der Stärke eines Armee-Korps über Autruche in östlicher Richtung marschire*), vermochte den Eindruck jener früheren Nachricht und die daran geknüpfte, damals allerdings nahe liegende Voraussetzung nicht vollständig zu beseitigen, so daß der in den beiden Meldungen enthaltene Widerspruch die höheren Führer zunächst im Unklaren über die wirkliche Sachlage ließ.

Gegen Abend traf die 10te Kompagnie des Garde-Füsilier-Regiments zur Deckung des Kavallerie-Lagers bei Bayonville ein. Bei Bar, Fossé, Bois des Dames und weiter in der Richtung nach Stenay zeigten sich die Wachtfeuer des gegenüberstehenden Feindes.**)

Zur Rechten der Garde-Kavallerie-Division hatte sich die Sächsische am 28sten Morgens bei Nouart, Tailly und Barricourt versammelt und von ersterem Orte aus die bereits erwähnte Rekognoszirung über Buzancy ausgeführt, nach deren Beendigung das Garde-Reiter-Regiment nach Nouart zurückgekehrt war. Das Ulanen-Regiment Nr. 17 hatte Vorposten nach Norden ausgesetzt; die in der Richtung auf Beaumont vorgehenden Patrouillen stießen überall auf feindliche Abtheilungen, so daß sie nicht weiter vorzudringen vermochten; doch wurde die Verbindung mit der 48sten Brigade bei Stenay hergestellt.

---

*) Abrücken des Failly'schen Korps nach Bois des Dames.

**) Bei Bar stand, wie vorher erwähnt, bis zum Abend eine zur Deckung des Abmarsches nach Bois des Dames zurückgebliebene Brigade des 5ten Korps. Der Wortlaut der Meldungen der Garde-Kavallerie am 28sten ist aus Anlage Nr. 35 zu ersehen.

Von der fünften Nachmittagsſtunde an gingen wiederholt Meldungen der Vorpoſten-Schwadron ein, daß mehrere feindliche Schwadronen und hinter denſelben auch Infanterie im Vormarſche von Bois des Dames auf Nouart begriffen ſeien. Der vom General-Kommando des XII. Armee-Korps erhaltenen Weiſung gemäß, daß die Kavallerie-Diviſion eintretenden Falls nicht auf die Maas, ſondern nach Süden ausweichen ſolle, trat General Graf Lippe gegen Abend in letzterer Richtung ſeinen Rückzug an, während die Vorpoſten-Schwadron am Feinde blieb und die reitende Batterie ihr Feuer gegen die anrückenden Franzöſiſchen Truppen richtete. Die Sächſiſche Kavallerie-Diviſion bezog um 10 Uhr Abends Bivouaks bei Andevanne; der Gegner folgte nur bis Nouart, ohne aber, wie es ſchien, dieſen Ort zu beſetzen.*)

Das XII. Armee-Korps hatte nach den im Laufe des Tages ihm zugegangenen Meldungen einem Angriffe auf die Maas-Linie entgegengeſehen und ſich bei Dun und Stenay zur hartnäckigen Vertheidigung derſelben eingerichtet. Die widerſprechenden Nachrichten über das Verhalten des Feindes hielten beſonders die 48ſte Brigade bei Stenay in fortdauernder Spannung, bis man dort um 8 Uhr Abends erfuhr, daß die Franzoſen in der Gegend von Beaumont ein Lager bezogen hätten und abkochten. Doch blieben die Sächſiſchen Truppen auch während der Nacht für alle Fälle in Bereitſchaft.

Nachdem das gegen den Bahnhof von Chauvancy eingeleitete Unternehmen am vorhergehenden Tage mißglückt war, hatte General v. Schulz am 28ſten den Hauptmann Walde mit einer Kompagnie des Jäger-Bataillons Nr. 13 und einer Schwadron des 2ten Reiter-Regiments von Stenay aus dorthin geſendet. Derſelbe verdrängte unter geringem eigenen Verluſte die feindlichen Tirailleure aus dem Bahnhofe, nahm ihnen 11 Gefangene ab, ließ die befohlene Zerſtörungsarbeit ausführen und trat dann den Rückmarſch auf Stenay

*) Patrouillen des 1ſten Garde-Ulanen-Regiments fanden ihn während der Nacht frei vom Feinde. — Die Meldungen der Kavallerie-Diviſion ſind in Anlage Nr. 35 enthalten.

an, bevor die von Montmédy anrückenden Französischen Truppen ihn daran zu hindern vermochten.

Das Garde- und IV. Armee-Korps hatten die am 27sten hergestellten Maas-Brücken wieder abgebrochen, ihre Brückentrains an sich gezogen und die für den 28sten August vorgeschriebenen Marschziele erreicht. Ersteres stand in der Gegend um Banthéville, Letzteres bei Montfaucon. Das Ober-Kommando der Maas-Armee war in Malancourt geblieben.

Nach einer in letztgenanntem Orte eingegangenen Meldung des Generals v. Alvensleben II. aus Etain hatte derselbe beabsichtigt, mit dem III. Armee-Korps am 28sten Mittags bei Damvillers einzutreffen und fernere Verhaltungsbefehle dort zu erwarten. In Folge dessen war der General aufgefordert worden, das XII. Korps bei Dun zu unterstützen; da aber am Morgen dieses Tages der abändernde Befehl des großen Hauptquartiers vom 27sten Abends einging, so bezog das III. Korps wieder seine Quartiere in der Gegend von Etain, während das II. bei Briey verblieb. Beide traten demnächst ihren Rückmarsch zur Einschließungs-Armee an. Nur das Zietensche Husaren-Regiment, welches bereits am 25sten zur Beobachtung der Belgischen Grenze entsendet worden war und am 27sten vergeblich versucht hatte, in den Besitz der kleinen Festung Longwy zu gelangen, traf am 28sten bei Stenay ein und setzte von dort aus, gemeinschaftlich mit dem bei Laneuville aufgestellten 2ten Sächsischen Reiter-Regiment, seine Rekognoszirungen gegen Beaumont fort, ohne indessen bis an diesen von den Franzosen besetzten Ort herangelangen zu können. —

Das Ober-Kommando der III. Armee hatte für den 28sten August beabsichtigt, das vorderste der Preußischen Korps bis Montcheutin vorzuschieben, während die 4te und 2te Kavallerie-Division ihre Bewegung auf Vouziers fortsetzen sollten. Als aber der Abends zuvor erlassene Befehl aus dem großen Hauptquartier eintraf, welcher für den linken Flügel der III. Armee nur ein Vorrücken bis zum Tourbe-Flusse anordnete, wurden die bereits eingeleiteten Märsche entsprechend verkürzt, wohingegen die 4te Kavallerie-Division, unter

Heranziehung ihrer auf Reims entſendeten zwei Dragoner-Schwadronen, bis in die Gegend von Vouziers vorging und daſelbſt Quartiere bezog.

Die 2te Kavallerie-Diviſion erreichte Suippe und befand ſich dort in der Verlängerung der von Laval bis Varennes reichenden Front der Armee. Es ſtanden am Abend des 28ſten Auguſt: Das XI. Korps bei Courtemont und Laval, das V. bei Berzieux und mit ſeiner Avantgarde bei Cernay an der Dormoiſe, die Württemberger bei Virginy, das II. Bayeriſche Korps bei Vienne und mit der Ulanen-Brigade bei Binarville, das I. Bayeriſche Korps bei Varennes. Das VI. Korps war nach St. Menehould herangerückt, wohin an dieſem Tage auch der Kronprinz von Preußen ſein Hauptquartier verlegt hatte. —

Im großen Hauptquartier zu Clermont waren am 28ſten früh zunächſt Berichte des Ober-Kommandos der Maas-Armee über das Reitergefecht bei Buzancy, ſowie über die bis zum 27ſten Mittags reichenden Wahrnehmungen der 5ten und 6ten Kavallerie-Diviſion eingelaufen. Aus denſelben ging hervor, daß der Feind Grand Pré geräumt hatte und anſcheinend auch aus der Gegend weſtlich Buzancy im Abmarſche nach Norden begriffen war. Um 2½ Uhr Nachmittags folgte eine am Morgen abgeſendete Meldung der 6ten Kavallerie-Diviſion, nach welcher ſich der Feind nun auch von Vouziers in nördlicher Richtung zurückgezogen hatte. Eine ſpätere Meldung der 5ten Kavallerie-Diviſion beſtätigte dies und enthielt zugleich die Mittheilung über die erfolgte Beſitznahme von Vouziers durch die eigenen Truppen. —

Auf Grund dieſer Nachrichten wurde um 7 Uhr Abends ein Befehl für den folgenden Tag erlaſſen, nach welchem die Maas-Armee bis Nouart und Buzancy, der linke Flügel der III. auf Vouziers, die Bayeriſchen Korps aber nach Champigneulle und

Grand Pré vorrücken ſollten, um daſelbſt nöthigen Falls dem Kronprinzen von Sachſen zur Verfügung zu ſtehen.

Nach Ausfertigung dieſes Befehls liefen aber um 9 Uhr Abends die Meldungen des Garde-Korps über die neueren Wahrnehmungen ſeiner Ulanen-Brigade bei Buzancy ein. Da das Erſcheinen Franzöſiſcher Truppen bei Harricourt und das Aufſchlagen ausgedehnter Läger an der Straße von Vouziers nach Buzancy nun mit Beſtimmtheit darauf ſchließen ließ, daß der Gegner nicht in nördlicher Richtung ausgewichen war, ſondern ſeinen Vormarſch nach der Maas fortſetzte, ſo wurde im großen Hauptquartier um 11 Uhr Abends nachſtehender Befehl erlaſſen:*)

„Das Erſcheinen des Feindes bei Buzancy deutet auf deſſen Abſicht hin, Metz zu entſetzen. Es iſt anzunehmen, daß hierzu ein oder zwei Korps die Straße über Buzancy nach Stenay einſchlagen, während die übrigen Theile der Armee weiter nördlich über Beaumont marſchiren. Um den Gegner nicht zum Angriffe herauszufordern, bevor auf Deutſcher Seite hinreichende Streitkräfte vereinigt ſind, wird es dem Ermeſſen des Kronprinzen von Sachſen anheimgeſtellt, ſeine drei Armee-Korps vorerſt in einer Vertheidigungsſtellung, etwa zwiſchen Aincreville und Landres, frühzeitig zu verſammeln. Die Beobachtung der Maas-Linie von Dun bis Stenay liegt auch fernerhin der dorthin abgezweigten Brigade ob. — Die Bayeriſchen Korps brechen um 5 Uhr Morgens auf, das I. über Flévilles nach Sommerance, wo es um 10 Uhr einzutreffen hat, das II. über Binarville und Cornay nach St. Juvin; das V. Armee-Kops marſchirt über Montcheutin nach Grand Pré. Ueber die anderen Korps der III. Armee hat das Ober-Kommando derartig zu verfügen, daß ſie nöthigen Falls

*) Die ſpäteren Meldungen der Maas-Armee über die fortdauernde Anſammlung Franzöſiſcher Truppen bei Buzancy, über den Abmarſch eines Armee-Korps nach Oſten, über das Vorrücken des Gegners auf Nouart und den Rückzug der Sächſiſchen Kavallerie nach Andevanne, enthielten nur eine Beſtätigung der gewonnenen Anſchauung; ſie erreichten aber das große Hauptquartier erſt am 29ſten Nachmittags.

am 30ſten zur Entſcheidung herangezogen werden können. Die Fortſetzung der Offenſive gegen die Straße Vouziers — Buzancy — Stenay bleibt vorbehalten, eine alsbaldige Beſitznahme derſelben durch die Maas-Armee aber nicht ausgeſchloſſen, falls Letzterer nur ſchwächere Kräfte des Feindes gegenüberſtehen ſollten. — Se. Majeſtät der König werden ſich um 9 Uhr Vormittags zunächſt nach Vareunes begeben." —

Der 29ſte Auguſt.*)

Unter dem Eindrucke der Nachrichten, welche einen Abmarſch der Franzoſen aus der Gegend von Beaumont und Buzancy in weſtlicher Richtung annehmen ließen, hatte das Ober-Kommando der Maas-Armee am 28ſten Abends vorläufige Anordnungen getroffen, um am folgenden Tage nähere Aufklärung über jene Vermuthungen zu gewinnen. Die Garde-Kavallerie-Diviſion erhielt den Befehl, ſich über den Verbleib des Feindes Gewißheit zu verſchaffen und namentlich das Gelände in der Richtung nach Le Chesne aufzuklären; die 12te Kavallerie-Diviſion ſollte der Garde-Kavallerie folgen, eine Avantgarde des Garde-Korps aber um 7 Uhr Morgens bei Rémonville Aufſtellung nehmen.

Um Mitternacht ging der vorher erwähnte erſte Befehl aus dem großen Hauptquartier in Malancourt ein; auch erhielt man nun die neueren Meldungen von Buzancy und Nouart her. Da durch Letztere die Vorausſetzung, daß der Feind nach Weſten oder Norden ausweiche, widerlegt wurde, ſo gedachte der Kronprinz von Sachſen anfänglich, das Ergebniß der von ihm eingeleiteten Kavallerie-Rekognoszirungen abzuwarten, bevor er die Korps nach einer beſtimmten Richtung hin in Bewegung ſetzte.

---

*) Vergl. Skizze: 29ſter Auguſt.

Noch in der Nacht indeſſen beſchloß er, mit ſeinen drei Armee-Korps am folgenden Morgen auf Buzancy und Nouart vorzugehen. Als aber am 29ſten gegen 4 Uhr Morgens der zweite Befehl aus dem großen Hauptquartier eintraf, erließ der Kronprinz folgende Weiſungen:

„Das Garde-Korps läßt die nach Rémonville vorgeſchobene Avantgarde daſelbſt ſtehen, um der bei Bar rekognoszirenden Garde-Kavallerie zur Aufnahme zu dienen; das Gros des Korps bleibt in einer Bereitſchaftsſtellung bei Bantheville. Das XII. Korps überſchreitet frühzeitig bei Dun die Maas und nimmt Aufſtellung zwiſchen Cléry le Grand und Aincreville; die 12te Kavallerie-Diviſion klärt unter dem Schutze einer nach Villers devant Dun vorzuſchiebenden Avantgarde gegen Nouart auf. Da auch die Maas zwiſchen Dun und Stenay nur zu beobachten iſt, ſo kann die 48ſte Brigade von dort ſtromaufwärts herangezogen werden; das IV. Korps rückt vorläufig bis in eine Aufſtellung nördlich von Nantillois. Die kommandirenden Generale verſammeln ſich um 8 Uhr Morgens auf der Höhe ſüdlich von Aincreville." —

Zu der Zeit, als dieſer Befehl in Malancourt erlaſſen wurde, war Rittmeiſter Zimmermann mit der 4ten Schwadron 3ten Garde-Ulanen-Regiments über die Linie der Vorpoſten der Garde-Kavallerie bei Buzancy vorgetrabt und hatte, da er die Gegend bis nördlich Bar und Harricourt frei vom Feinde fand, Offizier-Patrouillen auf Sommauthe und Germont vorgehen laſſen.

Um 8 Uhr Morgens trafen die kommandirenden Generale bei Aincreville ein und nahmen daſelbſt die ferneren Weiſungen des Ober-Befehlshabers entgegen. Prinz Auguſt von Württemberg meldete demſelben die Ergebniſſe der Rekognoszirungen der Garde-Kavallerie. Prinz Georg von Sachſen berichtete, daß die Patrouillen des 2ten Reiter-Regiments auch während der Nacht nicht über den Wald von Dieulet hinaus vorzudringen vermocht hätten; die 12te Kavallerie-Diviſion ſei nun angewieſen worden, von Neuem gegen Nouart vorzugehen; die Avantgarde des

XII. Korps befinde sich seit 7 Uhr im Marsche von Doulcon nach Villers devant Dun, das Gros sammle sich in der vorgeschriebenen Stellung, in welcher die 48ste Brigade aber erst um Mittag eintreffen werde; drei Schwadronen des 2ten Reiter-Regiments seien bei Stenay verblieben. — Das IV. Korps war nördlich von Nantillois eingetroffen.

Der Kronprinz von Sachsen entnahm aus den erhaltenen Mittheilungen, daß es sich zunächst darum handeln müsse, die vor dem linken Flügel wieder loser gewordene Fühlung mit dem Feinde vollständig herzustellen und vor Allem über die Verhältnisse bei Beaumont Klarheit zu gewinnen. Auch stand ein zu diesem Zwecke nothwendiges Vorrücken der Maas-Armee bis an die Straße von Buzancy nach Stenay im Einklange mit den Absichten der obersten Heeresleitung, weil man unter den nun obwaltenden Umständen nicht mehr zu besorgen hatte, durch eine derartige Bewegung vorzeitig in eine Schlacht verwickelt zu werden. Es wurde daher angeordnet, daß die Garde-Kavallerie-Division über Boult aux Bois und Authe gegen die Straße von Le Chesne nach Beaumont, sowie gegen den letzteren Ort selbst, vorgehen sollte. Die 1ste Garde-Infanterie-Division und die Korps-Artillerie erhielten Befehl, nach Buzancy vorzurücken; für die 2te Garde-Infanterie-Division wurde Thénorgues als Marschziel bestimmt. Die Sächsische Kavallerie-Division wurde angewiesen, sich über Nouart und Oches gegen die Straße von Le Chesne nach Beaumont in Bewegung zu setzen. Die Avantgarde des XII. Korps sollte in dieser Richtung folgen, das Gros desselben auf Nouart, das IV. nach Rémonville und Bayonville vorrücken.

Es wurde hierbei nochmals hervorgehoben, daß alle diese Bewegungen nur eine Aufklärung der Verhältnisse des Gegners bezweckten, während der eigentliche Angriff erst für den folgenden Tag in der Absicht der obersten Heeresleitung liege.

Nach Erlaß dieser Anordnungen und erstatteter Meldung an das große Hauptquartier*) begab sich das Ober-Kommando der Maas-Armee nach Bayonville.

*) Dieselbe ging daselbst bereits um 9 Uhr Vormittags ein.

Mittlerweile hatte das Garde-Korps seinen Marsch nach der Gegend von Buzancy angetreten, während die bereits dort befindliche Vorposten-Kavallerie ihre Rekognoszirungen fortsetzte. Die gegen Sommauthe entsendeten Patrouillen des 3ten Garde-Ulanen-Regiments fanden daselbst eine ruhende Französische Infanterie-Brigade nebst Kavallerie. Lieutenant v. Plessen von dem genannten Regiment hatte beim Vorreiten auf Germont einen ihm entgegenfahrenden Französischen Intendantur-Beamten gefangen genommen, stieß aber dann auf überlegene feindliche Chasseure, welche einem vom Marschall Mac Mahon zum General de Failly abgesendeten Generalstabs-Offizier als Bedeckung dienten. Nach erhaltener Verstärkung aus der Vorposten-Schwadron warfen die Ulanen ihre Gegner zurück, wobei der oben erwähnte Generalstabs-Offizier, Marquis de Grouchy, in ihre Hände fiel. Die bei demselben vorgefundenen Schriftstücke enthielten die Anordnungen des Französischen Feldherrn für den 29sten August, sowie auch Angaben über die in den vorigen Tagen ausgeführten Märsche der Armee von Châlons. Die Französischen Chasseure wurden bis in die Gegend von Germont verfolgt; dort, sowie auch bei Boult aux Bois, zeigten sich ansehnliche Infanterie- und Kavallerie-Läger. Eine Patrouille des 1sten Garde-Ulanen-Regiments war bei Nouart mit einer Sächsischen zusammengetroffen und nördlich dieses Ortes in Französisches Infanteriefeuer gerathen.

Im ferneren Verlaufe des Vormittags traf die Avantgarde der 1sten Garde-Infanterie-Division und hinter ihr das Gros der Garde-Kavallerie bei Bar ein. Eine während des Aussetzens der Vorposten von Germont anrückende Französische Schwadron wurde alsbald wieder vertrieben, und die Garde-Kavallerie nahm nun Aufstellung nördlich von Harricourt vor der Infanterie. Das Gros der Letzteren erreichte gegen Mittag Buzancy.

Das an der Spitze der 2ten Garde-Infanterie-Division befindliche 2te Garde-Ulanen-Regiment hatte bei dem Vormarsche auf Thénorgues wahrgenommen, daß Französische Truppen bei Boult aux Bois im Lager ständen, andere aber sich von dort auf Autruche

bewegten. Rittmeiſter v. Scholten vom 1ſten Garde-Ulanen-Regiment hing ſich mit zwei Schwadronen dieſem Flankenmarſche an und meldete ſpäter von St. Pierremont, daß der Feind in dortiger Gegend Bivouaks beziehe.*)

Während man ſo ein Franzöſiſches Korps in Entfernung von einer halben Meile an den Vortruppen des Garde-Korps vorüberziehen ſah, wurde gleichzeitig in der Richtung auf Nouart Kanonendonner vernommen. Prinz Auguſt von Württemberg war in Zweifel, ob er ſich gegen den ihm näher befindlichen Feind wenden, oder aber in das bereits begonnene Gefecht bei Nouart eingreifen ſolle. Unter Mittheilung der ihm vorliegenden Meldungen richtete er daher um 1¾ Uhr Nachmittags eine Anfrage an das Ober-Kommando, in welcher er hervorhob, daß allerdings eine Offenſive in erſterer Richtung auf ungünſtige Verhältniſſe ſtoßen, durch einen Rechtsabmarſch auf Nouart aber der Straßenknoten von Buzancy entblößt werden würde. Der Kronprinz von Sachſen erwiederte hierauf um 2¼ Uhr: Es handle ſich für heute lediglich darum, die Stellungen bei Bar und Buzancy zu behaupten, und die Kavallerie habe nur die Aufgabe, die Fühlung mit dem Feinde, ſollte derſelbe abziehen, nicht zu verlieren. Auch liege es nicht in der Abſicht, das Garde-Korps in das Gefecht bei Nouart eingreifen zu laſſen, ſo lange Letzteres nicht eine größere Ausdehnung annähme. —

Unter dieſen Umſtänden wurde zunächſt nur das Garde-Huſaren-Regiment und am Nachmittag noch die 1ſte Garde-Kavallerie-Brigade in Bewegung geſetzt, um die Verbindung mit den bei Nouart im Gefechte ſtehenden Truppen herzuſtellen. Starke Franzöſiſche Truppenmaſſen hinderten jedoch die Kavallerie am Vorgehen über Foſſé; auch eine in der linken Flanke entſendete Schwadron des Regiments Gardes du Corps ſtieß ſüdweſtlich von Vaux en Dieulet auf feindliche Infanterie.

---

*) Anlage No. 36 enthält den Wortlaut der bezüglichen Meldungen des Garde-Korps am 29ſten Auguſt, welche Nachmittags 3¾ Uhr im großen Hauptquartier eingingen.

Im Franzöſiſchen Hauptquartier zu Stonne war am 28ſten Abends die Nachricht eingegangen, daß Stenay von einem Sächſiſchen Korps in Stärke von 15,000 Mann beſetzt und die dortige Maas-Brücke abgebrochen ſei. Da nun die Armee von Châlons keine Brückentrains mit ſich führte, und es überdies bekannt wurde, daß die Spitzen des Deutſchen Heeres die Straße von Vouziers nach Stenay erreicht, zum Theil ſogar bereits überſchritten hatten, ſo nahm Marſchall Mac Mahon unter dieſen Umſtänden von einer Fortſetzung des Marſches in der Richtung auf Stenay Abſtand. Er gedachte nunmehr, nördlich ausbiegend, die Maas-Uebergänge bei Mouzon und Remilly zu benutzen und ſich dann über Carignan den Weg nach Metz zu öffnen. Den in dieſem Sinne erlaſſenen Befehlen gemäß ſollten am 29ſten Auguſt das 1ſte Korps bei Raucourt, das 12te bei Mouzon, das 7te bei La Beſace, das 5te bei Beaumont eintreffen. Der Marſchall hoffte, dann im Laufe des nächſtfolgenden Tages den Maas-Uebergang mit der geſammten Armee bewerkſtelligen zu können.

Die nördlich ſtehenden Theile derſelben führten die für den 29ſten vorgeſchriebenen Märſche aus. Das 1ſte Korps erreichte nach einigem Aufenthalt durch das auf den Straßen von Le Chesne ineinander gefahrene Fuhrwerk am Abend die Gegend von Raucourt. Die Diviſion Lartigue, welche die Arrieregarde bildete und eine Zeitlang von Deutſcher Kavallerie begleitet worden war, traf erſt in der Nacht daſelbſt ein. Die Kavallerie-Diviſion Bonnemains hatte die nämliche Richtung eingeſchlagen und befand ſich am Abend gleichfalls in der Nähe von Raucourt. — Das 12te Korps ging bei Mouzon auf das rechte Maas-Ufer über und nahm Aufſtellung an den nach Stenay und Carignan führenden Straßen. Die Kavallerie-Diviſion Margueritte benutzte eine Furth weiter abwärts, bei Villers devant Mouzon, ging dann aber noch in ſüdöſtlicher Richtung bis Vaux und Moulins vor.

Die beiden Korps des rechten Flügels hatten Angeſichts der nahe in ihrer Flanke ſtreifenden Deutſchen Kavallerie die befohlenen Bewegungen nicht mehr unbeläſtigt ausführen können. Das 7te Korps, welches um 10 Uhr Vormittags von Boult aux Bois aufgebrochen war, erhielt während des Marſches die Meldung, daß die

Deutſchen in der Stärke von 30,000 Mann bei Belval ſtänden. Wiewohl es ſich bald herausſtellte, daß die dort bemerkten Truppen dem Failly'ſchen Korps angehörten, und daß nur Deutſche Schwadronen und Patrouillen den Flankenmarſch des 7ten begleiteten und beunruhigten, ſo wurde derſelbe in Folge aller dieſer Umſtände und durch das Anrücken des Garde-Korps auf Buzancy dennoch derartig verzögert, daß General Douay ſein Ziel La Beſace am 29ſten nicht mehr zu erreichen vermochte, ſondern mit ſeinem Korps am Nachmittag Bivouaks bei St. Pierremont und Oches bezog.*)

Der Kommandirende des 5ten Korps hatte den Befehl zum Marſche nach Beaumont nicht erhalten, weil der mit Ueberbringung deſſelben beauftragte Offizier von der Preußiſchen Garde-Kavallerie gefangen genommen war.**) General de Failly hatte daher ſein Korps um 10 Uhr Vormittags aus der Gegend von Belval und Bois des Dames in zwei Kolonnen auf Beaufort und Beauclair in Marſch geſetzt, um, einer früheren Verabredung zufolge, auf den genannten Punkten die Weiſung des Marſchalls Mac Mahon zum Angriff gegen Stenay zu erwarten. Während dieſer Bewegung wurde das Korps in ein ernſtes Gefecht mit der Sächſiſchen Avantgarde verwickelt.

Gefecht bei Nouart.

Die am 28ſten Auguſt von Stenay vorgegangenen Patrouillen des 2ten Sächſiſchen Reiter- und des Zietenſchen Huſaren-Regiments hatten von der Ferme de Beaulieu aus eine dieſſeits Beaumont aufgeſtellte Franzöſiſche Vorpoſtenlinie und hinter derſelben Wachtfeuer wahrgenommen.***) Ferner war, wie erwähnt, die 12te Kavallerie-Diviſion am 28ſten Abends durch das Vorrücken des Gegners von Beaumont her zum Aufgeben von Nouart veranlaßt worden.†)

---

*) Vergl. die Wahrnehmungen der Garde-Kavallerie Seite 1017.

**) Vergl. Seite 1017.

***) Die Franzöſiſche Kavallerie-Diviſion Margueritte befand ſich am 27ſten Auguſt bei Beaumont; ſie war am 28ſten durch die Kavallerie des 12ten Korps abgelöſt worden. Vergl. Seite 995 und 1005.

†) Vergl. Seite 1010.

In Erwartung eines Angriffes der Franzoſen auf Stenay hatte daher das General-Kommando des XII. Armee-Korps zum 29ſten früh Morgens eine Verſammlung der 24ſten Diviſion bei jenem Orte angeordnet. Die bereits im Marſche dorthin begriffenen Truppen waren dann aber wieder über Dun zurückgegangen, um die mittlerweile vom Ober-Kommando vorgeſchriebene Stellung auf dem linken Maas-Ufer einzunehmen.*) In Folge der mündlichen Befehle, welche der Kronprinz von Sachſen auf der Höhe von Aincreville erlaſſen hatte, war demnächſt das XII. Korps auf Nouart in Bewegung geſetzt und die Kavallerie-Diviſion angewieſen worden, von Andevanne über Nouart und Oches die Straße von Le Chesne nach Beaumont aufzuklären. General Graf Lippe ſendete einſtweilen das 3te Reiter-Regiment bis zur Höhe öſtlich von Barricourt vor und erwartete mit den übrigen Theilen der Kavallerie-Diviſion die Beſetzung von Nouart durch die Avantgarde des Korps, da eine früh Morgens vorgegangene Patrouille des genannten Regiments nördlich dieſes Ortes auf feindliche Infanterie geſtoßen war.

Die Sächſiſche Avantgarde, beſtehend aus der 46ſten Brigade nebſt vier Schwadronen und zwei Batterien**), war mit ihrer Spitze um 8 Uhr Morgens bei Villers devant Dun eingetroffen. Die Patrouillen einer auf Nouart vorgegangenen Schwadron des 1ſten Reiter-Regiments erhielten nördlich des Ortes Infanteriefeuer und bemerkten Franzöſiſche Truppen bei Champy.

Der Kommandeur der Avantgarde, Oberſt v. Seydlitz, entſendete nun die 2te Schwadron des eben genannten Regiments rechts nach Montigny, um von dort aus in nördlicher Richtung das Gelände an der Maas aufzuklären. Mit den drei übrigen Schwadro-

*) Vergl. Seite 1015.

**) Avantgarde des XII. Korps am 29ſten Morgens:

Oberſt v. Seydlitz-Gerſtenberg

- Regiment Nr. 102 } 46ſte Infanterie-Brigade
- " Nr. 103 }
- 1ſtes Reiter-Regiment
- 1ſte ſchwere Batterie
- 1ſte leichte Batterie
- 1 Zug der 3ten Pionier-Kompagnie.

nen*) umging der Regiments-Kommandeur, Oberſt-Lieutenant v. Sahr, das Bois de la Folie, gelangte über Foſſé bis in die Gegend von St. Pierremont, traf dort auf das 7te Franzöſiſche Korps und nahm demnächſt ſeinen Rückweg über Buzancy.

Nachdem die Infanterie der Avantgarde Nouart erreicht hatte, und der Ort von der 3ten Kompagnie Regiments Nr. 103 beſetzt worden war, ging Oberſt v. Standtfeſt mit 2 Schwadronen des 3ten Reiter-Regiments gegen die Höhen von Champy und Bois des Dames vor, wurde aber auch ſeinerſeits durch lebhaftes Infanteriefeuer zum Rückzuge über Nouart genöthigt.

Das 5te Franzöſiſche Korps marſchirte nämlich, wie bereits erwähnt, zu dieſer Zeit in zwei Kolonnen gegen die Maas vor: zur Rechten die Kavallerie-Diviſion Brahaut mit einer reitenden Batterie und hinter ihr die Diviſion Lespart über Champy auf Beauclair; links die Diviſion Goze, die Brigade Mauſſion und die Artillerie-Reſerve von Belval auf Beaufort. Zwei an der Spitze der erſteren Kolonne befindliche Kavallerie-Regimenter hatten in der Mittagsſtunde die Niederung des Wiſeppe-Baches überſchritten und begannen am Weſtrande des Bois de Nouart die Höhe zu erſteigen.**) In Folge deſſen wurde das 3te Bataillon Regiments Nr. 102 von Nouart gegen das genannte Gehölz vorgeführt. Die 10te und 11te Kompagnie entwickelten ſich dieſſeits deſſelben auf dem freien Bergrücken und beſchoſſen im Verein mit den gleichfalls dort auffahrenden Batterien der Avantgarde die Franzöſiſchen Huſaren und Chaſſeure, welche nun eilends nach Champy und auf der Straße nach Stenay zurückwichen.

Das Erſcheinen Sächſiſcher Truppen bei Nouart hatte inzwiſchen den General de Failly bereits dazu beſtimmt, ſeine Bewegung nach der Maas einzuſtellen und zunächſt die Diviſion Lespart unter dem Schutze ihrer Artillerie zwiſchen Bois des Dames und Champy in Stellung zu bringen.

Sächſiſcher Seits beſetzte die Avantgarde den Bergrücken zwiſchen Nouart und Tailly. Im vorderen Treffen derſelben befand ſich neben

*) Die auf Nouart vorgegangene Schwadron wurde wieder herangezogen.

**) Vergl. Gefechtsplan.

den beiden Batterien das Regiment Nr. 102, von welchem das 3te Bataillon bis an die Einſattelung am Bois de Nouart vorgeſchoben war; im zweiten Treffen ſtand das Regiment Nr. 103, deſſen 3te Kompagnie Nouart beſetzt hielt. Das 1ſte Reiter-Regiment war, wie erwähnt, zur Aufklärung des Geländes in beiden Flanken entſendet; zwiſchen Nouart und Barricourt hielt das 3te Reiter-Regiment der Kavallerie-Diviſion, deren übrige Theile ſich noch bei Andevanne befanden. Das Gros des XII. Korps*) näherte ſich der Höhe (1008) ſüdlich Tailly; die demſelben vorauseilende 2te ſchwere Batterie verſtärkte bald nach 1 Uhr die Avantgarden-Artillerie auf der Höhe von Nouart. Die von Stenay nachrückenden Truppen**) hatten die Gegend von Dun erreicht, drei Schwadronen des 2ten Reiter-Regiments beobachteten im Verein mit den Zietenſchen Huſaren die Maas-Linie und patrouillirten von Laneuville aus auf den Straßen nach Beaumont und Beauclair. —

Da das bergige und bedeckte Gelände eine Beurtheilung der Stärke des Gegners nicht zuließ, ſo wurde die Sächſiſche Avantgarde bald nach Mittag von dem kommandirenden General angewieſen, unter Feſthaltung der Höhen von Nouart zum Angriff auf Champy zu ſchreiten, um die Franzöſiſchen Streitkräfte zur Entwickelung zu bringen. In Folge deſſen überſchritt Oberſt-Lieutenant Dietrich mit dem 2ten und 3ten Bataillon Regiments Nr. 103 unter dem Feuer der Franzöſiſchen Artillerie nicht ohne Schwierigkeit die ſumpfige Niederung des Wiſeppe-Baches bei der Mühle nordöſtlich Nouart und ließ demnächſt das 2te Bataillon in der Richtung auf Champy, das 3te weiter links gegen einen bewaldeten Berggipfel vorgehen.

Während dieſer Bewegungen ſah man auch den Gegner Infanterie-Abtheilungen in die zwiſchen Champy und Nouart gelegenen Wieſen und Gehölze vorſchieben; doch nahm Oberſt-Lieutenant v. Meerheimb mit der 11ten und 12ten Kompagnie den Nordrand

*) 45ſte und 47ſte Brigade nebſt Korps-Artillerie.

**) 48ſte Brigade nebſt einer Schwadron des 2ten Reiter-Regiments und der 3ten leichten Batterie.

des nächſten Wäldchens und beſetzte mit der 10ten auch den öſtlich auslaufenden freien Bergrücken, wodurch zugleich die Verbindung mit dem 2ten Bataillon hergeſtellt wurde. Die Franzöſiſchen Tirailleure wichen in die höher gelegenen Waldabſchnitte zurück und fanden daſelbſt Aufnahme; von den terraſſenförmig nach Champy und Bois des Dames anſteigenden Höhen richtete ſich nun aber ein umfaſſendes Feuer gegen die in vorderer Linie entwickelten drei Sächſiſchen Kompagnien, welche in kurzer Zeit ihre Führer und im Ganzen 6 Offiziere verloren.

Zur Rechten des 3ten Bataillons hatte das 2te ein Birkenwäldchen ſüdlich von Champy beſetzt; dieſes Bataillon ſah ſich aber alsbald von ſtarken Tirailleurſchwärmen bedroht, welche insbeſondere ſeinen rechten Flügel zu umfaſſen ſtrebten. In Folge deſſen wurde die noch in Reſerve zurückgehaltene 9te Kompagnie des Nachbarbataillons zur Unterſtützung herangezogen und gelang es derſelben, im Vereine mit einem Zuge der 5ten, in das nächſte nördlich vorliegende Gehölz einzudringen.

Der rechte Flügel gewann hierdurch eine feſte Anlehnung und war nun im Stande, eine zu dieſer Zeit vom Gegner unternommene Angriffsbewegung abzuweiſen. Auf Befehl des Oberſten v. Seydlitz hatte unterdeſſen auch das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 103*) bei der erwähnten Mühle den Wiſeppe-Bach überſchritten und war im Laufſchritt längs der Chauſſee vorgegangen. Von dort aus nahm das Bataillon ſeine Richtung nach dem von der 9ten Kompagnie eben erreichten Gehölze und drang unter Trommelſchlag bis an den jenſeitigen Rand deſſelben vor, in welchem es ſich feſtſetzte, während der Gegner über die Wieſen nach Champy abzog. Noch weiter rechts gelangte Hauptmann v. Hennig mit einem Zuge der 2ten Kompagnie bis in das Wäldchen zwiſchen Champy und Forges de Meaucourt; von dieſem weit vorgeſchobenen Poſten aus unterhielt er ein wirkſames Flankenfeuer gegen die am Südoſtrande des erſtgenannten Dorfes eingeniſteten Franzöſiſchen Tirailleure.

*) Mit Ausſchluß der in Rouart ſtehenden 3ten Kompagnie.

Der Bataillons-Kommandeur, Major v. Schönberg I., war bei dem eben geſchilderten Vorgehen tödtlich verwundet worden. —

Prinz Georg von Sachſen beobachtete auf der Höhe bei Tailly den Gang des Gefechtes und hatte, das Vorgehen des Feindes wahrnehmend, dem Regiment Nr. 102 befohlen, ſich zur Aufnahme der kämpfenden Truppen bereit zu halten.

Als Oberſt Rudorff zu dieſem Zwecke das 3te Bataillon des Regiments bis an die große Straße weſtlich des Bois de Nouart vorrücken ließ, hatte der kurze Vorſtoß der Franzoſen bereits ſein Ende erreicht, und Oberſt-Lieutenant Dietrich ſchickte ſich nun ſeinerſeits dazu an, mit dem rechten Flügel des Regiments Nr. 103 auf Champy vorzugehen. Eine Fortſetzung des Angriffs lag aber nicht in der Abſicht des Prinzen, weil der Zweck der Rekognoszirung erreicht ſchien.*) Die vom Gegner ins Gefecht geführten und ſonſt gezeigten Truppen aller Waffen ließen deſſen Stärke auf mindeſtens eine Diviſion ſchätzen, und wenngleich das Gros des XII. Armee-Korps bereits nahe genug herangerückt war, um in den Kampf der Avantgarde eingreifen zu können, ſo würde derſelbe hierdurch eine Ausdehnung angenommen haben, welche, wie man wußte, für dieſen Tag nicht im Sinne der oberen Heeresleitung lag. Hierzu kam noch, daß eine zu dieſer Zeit eingehende Nachricht die Aufmerkſamkeit nach der rechten Flanke ablenkte.

Der Führer der am Vormittag nach Montigny entſendeten Schwadron meldete nämlich, daß der Feind die Dörfer Halles und Beauclair beſetzt habe und daß ſich in dortiger Gegend ſtärkere Franzöſiſche Abtheilungen anſcheinend nach Oſten vorbewegten. Da andererſeits von dem 2ten Reiter-Regiment bei Laneuville neuere Nachrichten nicht vorlagen, ſo erſchien die Verbindung dorthin unterbrochen und zunächſt eine Aufklärung nach der Seite der Maas hin geboten. Unter dieſen Umſtänden ertheilte Prinz Georg um

*) Während des Gefechtes war aus Bayonville vom Ober-Kommando folgender Befehl eingegangen: „Nach Ankunft des Gros hat die Avantgarde durch Nouart vorzugehen und aufzuklären, in welcher Stärke der Feind gegenüber ſteht.“

3 Uhr Nachmittags der Avantgarde die Weiſung, das Gefecht abzubrechen und nach der Höhe zwiſchen Nouart und Tailly zurückzugehen.

Während die Sachſen demgemäß die gewonnenen Stellungen nördlich von Nouart um 4 Uhr Nachmittags räumten, zog gleichfalls das Franzöſiſche Korps in entgegengeſetzter Richtung ab, gedeckt durch die Brigaden Mauſſion und Nicolas, welche Champy und die anſtoßenden Höhen bei Belval feſthielten. General de Failly hatte nämlich zu dieſer Zeit einen erneuten Befehl ſeines Ober-Feldherrn zum Abmarſche nach Beaumont erhalten, nachdem der zuerſt erlaſſene aus dem früher angegebenen Grunde nicht an ſeine Beſtimmung gelangt war*).

Auf Sächſiſcher Seite waren mittlerweile noch die 4te ſchwere Batterie der 24ſten Diviſion auf die Höhe ſüdöſtlich von Nouart vorgegangen, ſo daß kurz vor Beendigung des Kampfes im Ganzen vier Batterien im Feuer ſtanden. Die gleichfalls angelangte 45ſte Brigade hatte hinter dem linken Flügel der Avantgarde Aufſtellung genommen; das 3te Bataillon des Schützen-Regiments befand ſich mit der Kavallerie-Diviſion bei Barricourt.**) Die 47ſte Infanterie-Brigade und die Korps-Artillerie ſtanden am Abhange der Höhe (1008) ſüdlich Tailly, die 48ſte Brigade war bis ſüdlich Villers devant Dun gelangt.

Um die nöthige Aufklärung nach der Seite der Maas zu bewirken, ließ Prinz Georg den General v. Montbé mit der 45ſten Brigade, zwei Schwadronen des 3ten Reiter-Regiments und einigen Batterien der 23ſten Diviſion über Tailly vorrücken. Zwei Bataillone des Schützen-Regiments Nr. 108 beſetzten das Gelände auf beiden Ufern des Tailly-Baches und die gegen Beauclair vorſpringende Ecke des Bois de Nouart; zwei Bataillone des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 traten in den Oſtrand des Bois de Tailly ein und entſendeten von dort aus bald nach 4 Uhr eine Kompagnie zur Rekognoszirung über Halles nach Beaufort. Bevor aber das

*) Vergl. Seite 1017.

**) Die 10te Kompagnie bis Nouart vorgezogen.

Ergebniß der Letzteren bekannt werden konnte, hatten neue Meldungen der Reiter-Patrouillen, nach welchen der Feind in anſehnlicher Stärke, auch mit Artillerie, bei Beauclair und Beaufort ſtehen ſollte, den Prinzen Georg veranlaßt, um 5 Uhr Nachmittags einen Vorſtoß der ganzen 45ſten Brigade nach jener Richtung hin anzuordnen. General v. Montbé ließ hierzu die bereits in vorderer Linie entwickelten Bataillone der Regimenter Nr. 108 und 100 geradenwegs auf Beauclair und Halles, das Regiment Nr. 101 über Montigny vorgehen. Die 47ſte Brigade rückte an Stelle der 45ſten hinter den linken Flügel der Avantgarde.

Es zeigte ſich indeſſen bald, daß die eingegangenen Nachrichten auf einem Irrthum beruhten, oder wenigſtens zur Zeit nicht mehr zutrafen. Die ganze Gegend von Montigny bis Beaufort wurde frei vom Feinde gefunden*), und die dorthin abgerückten Sächſiſchen Truppen erhielten in Folge deſſen am Abend den Befehl, ſich wieder an das Korps nach Tailly heranzuziehen. —

Während ſo die erwünſchte Aufklärung in der eigenen rechten Flanke erzielt wurde, war die 12te Kavallerie-Diviſion um 4 Uhr Nachmittags angewieſen worden, den rechten Flügel des bei Champy gegenüberſtehenden Feindes zu umgehen und die Verhältniſſe bei Beaumont zu erkunden. Das Regiment Nr. 102 ſollte der weit ausholenden Rekognoszirung als Rückhalt dienen und zu dieſem Zwecke die früheren Stellungen des Regiments Nr. 103 auf den Höhen zwiſchen Nouart und Champy wieder einnehmen.

Das Vorgehen der Kavallerie traf bald auf erhebliche Schwierigkeiten. Das Ulanen-Regiment Nr. 17 fand die Büſche auf beiden Seiten der Côte Jean, halbwegs zwiſchen Nouart und Belval, von Franzöſiſchen Tirailleuren beſetzt; bei Les Tironnes Ferme zeigten ſich ſtärkere Kolonnen. Das Garde-Reiter-Regiment ſtieß bei Foſſé gleichfalls auf feindliche Infanterie, welche ſich in den dortigen Gehölzen

*) Anſcheinend war wohl die linke Flügel-Kolonne des Failly'ſchen Korps mit ihrer Spitze bis dorthin gelangt, aber in Folge des Gefechts bei Nouart oder des Befehls zum Abmarſche nach Beaumont bereits wieder zurückgezogen worden.

eingeniſtet hatte, und das Gros der Kavallerie-Diviſion gerieth nordweſtlich von Nouart in Granatfeuer. Einzelne Schwadronen der beiden vorderen Regimenter gelangten noch näher an den Feind heran und überzeugten ſich von der Anweſenheit ſtarker Truppenmaſſen in der Gegend von Belval und St. Pierremont. —

Dem Regiment Nr. 102 gegenüber unternahmen die bei Champy und Belval zurückgebliebenen feindlichen Truppen keinen Vorſtoß; ſie beläſtigten aber durch Infanterieſeuer namentlich das an der großen Straße weſtlich des Bois de Nouart ſtehende 3te Bataillon. Gleichzeitig wurde bis zum Einbruche der Dunkelheit ein wirkungsloſes Geſchützfeuer unterhalten, welches von Sächſiſcher Seite nicht erwidert wurde. Von 9 Uhr Abends an folgten die zwei den Rückzug deckenden Brigaden allmälig dem 5ten Korps auf Beaumont, wo Letzteres im Laufe der Nacht, jene Arrieregarde aber erſt gegen 5 Uhr Morgens eintraf.

Die Verluſte der Sachſen in dem Gefechte bei Nouart beliefen ſich auf 13 Offiziere 356 Mann; ſie hatten faſt ausſchließlich das Regiment Nr. 103 betroffen.*) —

Am Abend des 29ſten Auguſt umgab ſich das Sächſiſche Armee-Korps mit einer ausgedehnten Sicherheitslinie, welche von Montigny über Beaufort bis in die Gegend zwiſchen Nouart und Champy reichte. Die Regimenter Nr. 102 und 108, das Ulanen-Regiment Nr. 17 und einzelne andere Schwadronen ſtellten die Vorpoſten. Hinter dieſer Linie bivouakirten die Gros der Infanterie und Artillerie bei Tailly und Barricourt, die Kavallerie-Diviſion bei Les Tuileries, die 48ſte Brigade bei Villers devant Dun.

Gegen Abend war auch die Verbindung mit der bei Stenay verbliebenen Kavallerie**) wieder hergeſtellt worden, deren einzelne Abtheilungen im Laufe des Tages vergeblich verſucht hatten, von der Maas aus die damals vom Feinde beſetzte Gegend von Beauclair und Beaufort zu erreichen. Die von Laneuville gegen Beaumont

*) Die Meldung des Prinzen Georg von Sachſen über das Gefecht bei Nouart iſt in Anlage Nr. 36 enthalten. Sie ging am 30ſten Morgens 5 Uhr im großen Hauptquartier ein. Anlage Nr. 37 enthält die Verluſtliſte.

**) Vergl. Seite 1023.

vorgehenden Patrouillen des 2ten Reiter-Regiments gelangten am Abend bis an die ersten Häuser der Stadt heran und bemerkten hinter derselben ein Französisches Lager.

Andere Reitertrupps, welche von Stenay aus am rechten Maas-Ufer nach Norden rekognoszirten, stießen bei Inor auf vorgeschobene Abtheilungen der südlich Mouzon stehenden Kavallerie-Division Marguerittе. —

Zur Linken des XII. hatte das Garde-Korps seine um Mittag eingenommenen Stellungen im Wesentlichen beibehalten. Es bivouakirten am Abend die Garde-Kavallerie und die Avantgarde der 1sten Garde-Infanterie-Division bei Harricourt, das Gros der Letzteren bei Bar und Buzancy, die 2te Garde-Infanterie-Division bei Thénorgues und Briquenay. Eine Schwadron des 2ten Garde-Ulanen-Regiments stand bei Boult aux Bois und Germont; Offizier-Patrouillen derselben fanden Autruche, Authe und Belleville vom Feinde verlassen. Die Schwadronen des Rittmeisters v. Scholten verblieben auch während der Nacht nördlich von Fontenois in unmittelbarer Nähe der Läger des 7ten Französischen Korps bei St. Pierremont.

Das IV. Armee-Korps hatte um 9 Uhr Vormittags seinen Vormarsch über Nantillois fortgesetzt und war mit der 7ten Division und Korps-Artillerie bei Rémonville, mit der 8ten Division bei Bayonville eingetroffen. In letztgenanntem Orte hatte, wie erwähnt*), der Kronprinz von Sachsen bereits am Vormittage sein Hauptquartier genommen.

Die III. Armee hatte im Allgemeinen nach Maßgabe der vom großen Hauptquartier am 28sten Abends 11 Uhr erlassenen Weisungen**) die Vorbewegungen nach Norden fortgesetzt. Von den

*) Vergl. Seite 1016.
**) Vergl. Seite 1013.

Bayerischen Korps gelangte das I. nach Sommerance und St. Juvin, das II. erreichte nach beschwerlichem Marsche die Gegend von Cornay auf dem linken Aire-Ufer. Das V. Korps und die Württemberger trafen bei Grand Pré ein; die bis Béffu vorgeschobene Avantgarde des Ersteren erfuhr durch ihre links seitwärts entsendete Kavallerie den Abmarsch Französischer Truppen von Boult aux Bois in nordöstlicher Richtung. Das XI. Korps ging nach Monthois und St. Morel; bei Olizy, Savigny und Falaise wurden Brücken über die Aisne geschlagen. Das VI. Korps war vom Ober-Kommando auf Varennes in Bewegung gesetzt worden; es erhielt aber während seines beschwerlichen Marsches durch die Argonnen einen abändernden Befehl aus dem großen Hauptquartier, bog in Folge dessen nach Vienne ab und schob von dort aus seine Avantgarde nach Condé les Autry vor. Der Kronprinz von Preußen verlegte sein Hauptquartier nach Senuc, südwestlich von Grand Pré. —

Von den Kavallerie-Divisionen der III. Armee war die 4te bei Vouziers geblieben, die 2te bis Gratreuil und Gegend herangelangt. Letztere meldete, daß nach Aussage eines Belgischen Arbeiters 100,000 Mann aus Paris und Cherbourg bei Reims eingetroffen seien, und daß auch bei Soissons sich Truppen sammelten. Eine aus der Gegend von Reims zurückkehrende Offizier-Patrouille wollte in der That zahlreiche Französische Streitkräfte westlich jener Stadt bemerkt haben.*) —

In einiger Entfernung nordwestlich vor dem linken Flügel der III. Armee befanden sich die ihr augenblicklich überwiesenen Kavallerie-Divisionen der Maas-Armee. Die 5te war unter Wiederheranziehung des Braunschweigischen Husaren-Regiments nach Attigny gegangen, um von dort aus die Verbindungen des Gegners zu bedrohen.**) Die 6te hatte von Vouziers aus mit der 15ten Kavallerie-Brigade die Französischen Truppen bei Voncq, Quatre Champs und Boult

*) Thatsächlich befand sich dort seit dem 26sten August nur eine Division des 13ten Korps. (Biyoy.)

**) Eine Abtheilung derselben unterbrach die Eisenbahn zwischen Rethel und Mézières bei Faux.

aux Bois, dann auch den Weitermarſch derſelben fortdauernd beobachtet. Als das Huſaren-Regiment Nr. 16 den Abzug der Franzoſen von Voncq auf Le Chesne*) bemerkte, ſich aber durch eine in erſterem Ort zurückbleibende Arrieregarde verhindert ſah, unmittelbar zu folgen, wurde der Angriff gegen dieſelbe beſchloſſen. Die 4te Schwadron erhielt Befehl, bei Vrizy die Aisne zu überſchreiten und dann über Terron dem Feinde in den Rücken zu gehen, während die 3te ihr folgen ſollte. Mit der 1ſten und 2ten Schwadron rückte Major Maſſonneau geradenwegs auf Voncq vor, ließ ſeine Mannſchaften zum Gefechte abſitzen und gelangte nach kurzem Kampfe in den Beſitz des Dorfes, welches bei dieſer Gelegenheit in Brand gerieth. Vierzig Gefangene, unter ihnen eine Anzahl Turkos und Zuaven, ſowie auch einige Franktireure fielen in die Hände der Huſaren, welche ihrerſeits 5 Mann und 11 Pferde verloren hatten. Die über Terron vorgegangene 4te Schwadron gelangte bis in die Gegend von Le Chesne; ſie fand dieſen Ort noch vom Feinde beſetzt und beobachtete die weiteren Bewegungen deſſelben**).

Das Hauptquartier Sr. Majeſtät des Königs war am 29ſten nach Grand Pré verlegt worden, wo im Laufe des Tages von verſchiedenen Seiten her wichtige Nachrichten eingingen. Aus einem Berichte des Kronprinzen von Sachſen erfuhr man bereits um 9 Uhr Vormittags, daß der Gegner die Stellungen bei Bar verlaſſen hatte, und daß in Folge deſſen die Maas-Armee gegen die Straße von Buzancy nach Stenay vorgerückt war. Um 3¾ Uhr folgte eine Meldung des Garde-Korps, daß Germont und Autruche vom Feinde beſetzt ſeien, und daß ſich hinter dieſen Ortſchaften lange Marſchkolonnen in der Richtung auf Beaumont bewegten, endlich auch, daß eine Franzöſiſche Diviſion bei Champy

---

*) Diviſion Lartigue des 1ſten Korps.

**) Die Meldungen der 6ten Kavallerie-Diviſion vom 29ſten Auguſt ſind in Anlage Nr. 36 enthalten.

ſtehe. Um 4½ Uhr meldete die 6te Kavallerie-Diviſion, daß Voncq von ihr beſetzt ſei, daß ſich dagegen bei Le Chesne Franzöſiſche Truppenmaſſen aller Waffen und zahlreiche Trains befänden; auch ſtehe der Feind noch in Quatre Champs, Boult aux Bois und Belleville.

Von Seiten des großen Hauptquartiers waren zwei höhere Generalſtabs-Offiziere mit Rekognoszirungen beauftragt worden, deren Ergebniſſe am Abend bekannt wurden. Der zum XII. Korps nach Nouart entſendete Oberſt-Lieutenant v. Brandenſtein meldete, daß Bois des Dames, Champy und Beauclair beſetzt ſeien. Er ergänzte dieſe Nachrichten bei ſeiner nach 8 Uhr Abends erfolgten Rückkehr noch mündlich dahin, daß die Anweſenheit von zwei Franzöſiſchen Korps bei St. Pierremont und Bois des Dames feſtzuſtehen ſcheine und daß auch bei Beaumont feindliche Truppen ſtänden. Oberſt-Lieutenant v. Bronſart, welcher um 9 Uhr Abends von ſeiner Rekognoszirung zurückkehrte, hatte gleichfalls die Franzöſiſchen Bivouaks bei St. Pierremont wahrgenommen, dagegen die Ortſchaften Germont und Autruche bereits vom Feinde verlaſſen gefunden. —

Der Geſammtinhalt aller dieſer Nachrichten machte es unzweifelhaft, daß ſich die Armee von Châlons in nordöſtlicher Richtung gegen die Maas vorbewegte. Da ſie nun augenblicklich mit ihren Hauptkräften zwiſchen Le Chesne und Beaumont, mit ſtarken Arrieregarden aber noch weiter ſüdlich zu ſtehen ſchien, ſo beſchloß Se. Majeſtät der König, am folgenden Tage mit beiden Deutſchen Armeen gegen jene Linie vorzugehen und den Gegner anzugreifen, bevor derſelbe die Maas erreichte. — Unter Mittheilung dieſer Auffaſſungen und Abſichten erging um 11 Uhr Abends ein Befehl an beide Ober-Kommandos mit folgenden näheren Beſtimmungen für den 30ſten Auguſt:

> Die Maas-Armee wurde angewieſen, in dem Raume öſtlich der großen Straße von Buzancy gegen Beaumont vorzurücken und um 10 Uhr Vormittags die Linie Foſſé—Beauclair zu überſchreiten.
>
> Das Garde-Korps hatte bis 8 Uhr Morgens jene Straße zu räumen und vorläufig in Reſerve zu treten.

Die III. Armee ſollte frühzeitig aufbrechen und bereit ſein, mit zwei Korps den Angriff des Kronprinzen von Sachſen zu unterſtützen. Hierzu wurde ihrem rechten Flügel die Richtung über Buzancy auf Beaumont, dem linken zunächſt noch die auf Le Chesne vorgeſchrieben. —

Der Befehl ſchloß mit der Benachrichtigung, Se. Majeſtät der König werde ſich um 10 Uhr Vormittags von Grand Pré nach Buzancy begeben*). —

---

*) Die in dieſem Befehle enthaltenen Anſchauungen und Beſchlüſſe gründeten ſich großentheils auch auf die am 29ſten Nachmittags im großen Hauptquartier abgelieferten Papiere des in der Gegend von Buzancy gefangenen Franzöſiſchen Generalſtabs-Offiziers. (Vergl. Seite 1017.) Die Nachrichten über die Räumung von Le Chesne und über den weiteren Rückzug derjenigen Truppen, mit welchen das Garde- und XII. Korps im Laufe des 29ſten Auguſt in Berührung getreten waren, erreichten das große Hauptquartier erſt am 30ſten Auguſt.

Die Schlacht bei Beaumont am 30sten August.

Einleitung.

Am Abend des 29sten August hatte der Gegner vor der Front der Maas-Armee noch die ganze Gegend von Champy über Belval bis St. Pierremont inne; die Stärke desselben wurde auf zwei bis drei Armee-Korps geschätzt. Die Abends spät von Stenay aus unternommenen Rekognoszirungen des 2ten Reiter-Regiments und der Zietenschen Husaren*) ergaben, daß Beaumont vom Feinde besetzt war, daß aber ein Theil des Französischen Heeres bereits die Maas überschritten und Truppen bis gegen Inor vorgeschoben hatte. Das Ober-Kommando der Maas-Armee folgerte aus diesen Nachrichten und aus dem ganzen Verhalten des Feindes, daß derselbe beabsichtige, am nächsten Tage seine gesammte Macht auf dem rechten Maas-Ufer zu vereinigen, daß aber bei eigenem schnellen Vorgehen die Möglichkeit vorliege, einzelne Theile noch vor beendetem Uebergange am linken Ufer einzuholen und zu schlagen. Einleitende Anordnungen zu einem Vorrücken in diesem Sinne wurden noch am 29sten Abends getroffen.

Zwischen Mitternacht und Tagesanbruch bemerkten die Vorposten des XII. Armee-Korps, daß der Feind die vorher erwähnten Stellungen verließ; sie täuschten sich indessen anfänglich insofern, als sie annahmen, der Abmarsch erfolge in der Richtung auf Stenay. Als aber kurz darauf von dem rechten Flügel der Vorpostenlinie die Meldung einging, daß die Verbindung mit der bei Stenay befindlichen Deutschen Kavallerie wieder hergestellt, dieser Ort noch

*) Vergl. Seite 1028 und 1029.

durch ein Sächsisches Bataillon*) besetzt sei, und sich auch der Wald von Dieulet frei vom Feinde zeigte, so war es klar, daß Letzterer von Belval und Champy aus in nördlicher Richtung abgezogen sein mußte. In Uebereinstimmung hiermit standen die späteren Meldungen von Patrouillen des Garde-Korps, welche ungehindert über Fossé vorgegangen waren und sich bestimmt dahin aussprachen, daß die bisher dort und nördlich Nouart wahrgenommenen Französischen Truppen nach Beaumont aufgebrochen seien. Ueber den Verbleib des bei Oches bemerkten Korps fehlte es noch an Nachrichten; doch wurde es im hohen Grade wahrscheinlich, daß der Gegner zunächst bei Beaumont Stand halten werde, um seinen Abzug über die Maas zu decken.

Mittlerweile war beim Ober-Kommando der Maas-Armee der am 29sten Abends 11 Uhr erlassene Befehl aus dem großen Hauptquartier eingegangen, welcher eine Vorbewegung der beiden Deutschen Armeen gegen Beaumont und Le Chesne einleitete. In Folge dessen ordnete der Kronprinz von Sachsen um 3 Uhr Morgens zunächst das Vorrücken des IV. Armee-Korps nach Nouart und Fossé an, während das XII. Korps angewiesen wurde, sich mit je einer Division bei Beauclair und westlich des Bois de Nouart zu versammeln. Um 10 Uhr Vormittags sollten die Truppen auf den genannten vier Punkten ausgeruht und zu weiteren Bewegungen bereit stehen.

Nach Eintreffen der erwähnten Vorposten-Meldungen wurde um 6 Uhr Morgens ein zweiter Befehl erlassen, welcher nähere Bestimmungen für den in vier Kolonnen auszuführenden Vormarsch auf Beaumont enthielt. Nach denselben sollte die rechte Flügel-Division des XII. Korps nebst der 12ten Kavallerie-Division von Beauclair aus bei Laneuville die große Straße von Stenay nach Beaumont gewinnen, die andere Division dieses Korps vom Bois de Nouart aus den Weg über Beaufort durch den Wald von Dieulet auf Ferme de Belle Tour benutzen, beim Austritt aus jenem Walde

*) Anfänglich das 1ste Bataillon Regiments Nr. 108, welches aber demnächst durch das 3te Bataillon Regiments Nr. 103 abgelöst wurde.

aber das vorliegende offene Hügelland in einer mehr nördlichen Richtung durchschreiten. Der 7ten Division wurde der Weg von Nouart über Grand Champy durch das Bois de Belval nach Belle Tour angewiesen, während die 8te Division von Fossé über Belval durch das Bois du Petit Dieulet in gerader Richtung auf Beaumont vorgehen sollte. In Anbetracht des besonders auf den Wegen der mittleren Kolonnen vorherrschenden Waldgeländes empfahl das Ober-Kommando, die Korps-Artillerie den äußeren Flügeln zuzutheilen. Das Garde-Korps, welchem bereits in der Nacht die Weisung zugegangen war, die Straße von Buzancy nach Beaumont noch vor 8 Uhr für die III. Armee zu räumen, erhielt nunmehr den Befehl, um 10 Uhr Vormittags in eine Bereitschaftsstellung westlich Nouart abzurücken.

Um 8 Uhr Morgens versammelte der Ober-Befehlshaber der Maas-Armee die kommandirenden Generale in Bayonville und theilte ihnen seine Anschauung der Sachlage mit. Um vereinzelten Kämpfen gegen einen überlegenen und zum Widerstande bereiten Feind vorzubeugen, befahl er, daß jede Infanterie-Division nach Erreichen des jenseitigen Waldsaumes das Eintreffen der Nebenkolonnen abwarten und vorläufig nur mit der Artillerie den Angriff einleiten solle. Meldungen der einzelnen Kolonnen sollten unmittelbar an das Ober-Kommando gerichtet werden. Für den Fall, daß die nach der Karte vorgeschriebenen Wege nicht brauchbar befunden würden, empfahl Kronprinz Albert wenigstens ein Festhalten der angewiesenen Richtung, indem er zugleich auf die bevorstehende Einwirkung der III. Armee in der linken Flanke des IV. Korps hinwies. Demnächst begab sich der Kronprinz über Nouart in die Gegend von Fossé. —

Das Ober-Kommando der III. Armee hatte nach Empfang des Befehls aus dem großen Hauptquartier die Bayerischen Korps zur Unterstützung des Angriffes gegen Beaumont bestimmt. Hierzu sollte das I. um 6 Uhr Morgens in zwei Kolonnen auf Buzancy und Bar und demnächst über Sommauthe auf der großen Straße nach Beaumont vorrücken, das II. eine Stunde später auf-

brechen und ſich eine Viertelmeile ſüdlich von Sommauthe in Reſerve aufſtellen. Das V. Armee-Korps wurde angewieſen, über Briquenay und Authe auf Oches zu marſchiren, um von dort aus je nach Umſtänden rechts oder links in das Gefecht eingreifen zu können. Die Württembergiſche Diviſion und das XI. Armee-Korps ſollten, Erſtere über Longwé, Boult aux Bois und Châtillon, Letzteres über Bouziers und Quatre Champs, ſowie mit einer linken Seiten-Kolonne über Terron, gegen Le Chesne vorgehen und dieſen Ort in Beſitz nehmen.

Auch für die letztgenannten drei Heerestheile wurde die Zeit um 6 Uhr Morgens als Aufbruchſtunde bezeichnet; doch ſollten ſich beſondere Avantgarden derſelben, ſowie auch die des I. Bayeriſchen Korps ſchon früher in Bewegung ſetzen. Das VI. Armee-Korps erhielt Befehl, bis Bouziers nachzurücken und daſelbſt auf dem linken Aisne-Ufer enge Quartiere zu beziehen.

Ueber die Kavallerie-Diviſionen wurde derartig verfügt, daß die 2te über Senuc bis in die Gegend nördlich von Buzancy gelangen, die 4te aber dem XI. Korps bis Quatre Champs folgen und dann nach Châtillon vorrücken ſollte, um daſelbſt zur weiteren Verfügung zu ſtehen. Die beiden anderen Kavallerie-Diviſionen erhielten die Beſtimmung, die Verbindungen im Rücken des Franzöſiſchen Heeres zu beunruhigen. Zu dieſem Zwecke ſollte die 5te in die Gegend von Tourteron, die 6te über Voncq nach Semuy gehen, um von dort Abtheilungen in nördlicher Richtung vorzuſchieben und auch den neu aufgetretenen Gegner bei Reims zu beobachten. Der Kronprinz von Preußen beabſichtigte für den Fall eines Gefechtes ſeinen Standpunkt bei St. Pierremont zu nehmen.

Hinſichtlich der Trains wurde noch befohlen, daß vorzugsweiſe nur die für das Gefecht nöthigen Theile derſelben den Truppen folgen, die übrigen aber in weiterer Entfernung zurück bleiben ſollten*).

Dieſes von Deutſcher Seite angeordnete Vorrücken gegen die

---

*) Der Wortlaut der von beiden Ober-Kommandos für den 30ſten Auguſt erlaſſenen Dispoſitionen iſt in Anlage Nr. 38 enthalten.

Straße von Le Chesne nach Stenay führte am 30sten August zu einer Reihe von Gefechten mit den noch an jener Straße befindlichen Französischen Heerestheilen und mit anderen zu ihrer Aufnahme vorgehenden Truppen.

Wie bereits früher erwähnt, hatte Marschall Mac Mahon beabsichtigt, am genannten Tage mit der Hauptmasse seiner Armee bei Remilly und Mouzon die Maas zu überschreiten, um demnächst seinen Marsch auf Montmédy fortzusetzen. In diesem Sinne hatte er seine Befehle an die einzelnen Korps erlassen. Das 12te, sowie auch die Kavallerie-Division Margueritte, waren bereits am 29sten auf das rechte Maas-Ufer übergegangen und befanden sich östlich von Mouzon. Letztere sollte am 30sten Carignan erreichen, wohin auch der Kaiser Napoleon sich zu begeben gedachte.

Das 1ste Korps brach um 7 Uhr Morgens von Raucourt nach Remilly auf. Da die Maas zur Füllung der Festungsgräben bei Sedan angestaut war und in Folge dessen die oberhalb liegenden Furthen nicht benutzt werden konnten, auch der Gebrauch der vorhandenen Fähre sehr viel Zeit in Anspruch nahm, so wurde von Genie-Truppen noch ein Steg für Infanterie hergestellt. Während das Korps unter dem Schutze der Division L'Hériller und der Kavallerie-Brigade Septeuil den Uebergang bewerkstelligte, vernahm man in der Mittagstunde Kanonendonner aus der Richtung von Beaumont, und bat General Ducrot in Folge dessen um Verhaltungsbefehle. Der Marschall, welcher für seine Person bereits um 4 Uhr Morgens Raucourt verlassen hatte, ließ erwiedern, es stehe Alles gut und das Korps möge seine Bewegung fortsetzen. Demgemäß wurden nach vollendetem Uebergange die Divisionen Wolff und L'Hériller nach Douzy, die Divisionen Pellé und Lartigue nach Létaigne in Marsch gesetzt; Letztere sollten demnächst auf dem rechten Ufer der Chiers bis Carignan vorrücken. — Die Kavallerie-Division Bonnemains folgte dem 1sten Korps in der nämlichen Richtung.

Die Generale Douay und de Failly waren ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß es sich darum handele, auch mit dem 7ten und 5ten Korps noch an diesem Tage das rechte Maas-

Ufer bei Villers und Mouzon zu gewinnen. Sie ſollten daher zur möglichſten Beſchleunigung des Marſches ſich aller vom Lande geſtellten Fahrzeuge entledigen und die kranken Mannſchaften und Pferde zurückſenden.

Das 7te Korps hatte um 4 Uhr Morgens ſeine Läger bei Oches abgebrochen und den Marſch nach Stonne angetreten. Da indeſſen auf Anordnung der Armee-Verwaltung ſämmtliche Fahrzeuge, ſogar die leeren Verpflegungswagen, den Trains angeſchloſſen wurden, ſo bildete ſich eine gegen 2 Meilen lange Wagen-Kolonne, zu deren Deckung ſieben Bataillone neben der Straße marſchirten. Erſt um 10 Uhr Vormittags konnte ſich in Folge deſſen die Brigade Bittard des Portes als Nachhut des Korps in Bewegung ſetzen. — Schon beim erſten Aufbruche der Truppen von Oches hatte ſich Preußiſche Kavallerie gezeigt, welche den langen Truppenzug beobachtend begleitete. Später fuhren auch Batterien auf den Höhen von St. Pierremont auf und veranlaßten dadurch die Franzoſen zum Aufmarſche und zum Vorziehen von Mitrailleuſen. Zwar gingen die vorderſten Deutſchen Truppen-Abtheilungen einſtweilen nicht weiter vor, doch verurſachten die eben angeführten Umſtände einen ſo erheblichen Zeitverluſt, daß General Douay erſt um 1 Uhr Mittags den Marſch von Stonne nach La Beſace fortſetzen konnte. Dort angelangt, vernahm er Kanonendonner in der Richtung von Beaumont her, glaubte aber ſich ſtreng an den Befehl halten zu müſſen, welcher ihm das Ueberſchreiten der Maas gebot, und beſchloß, um dies unbeläſtigt vom Feinde ausführen zu können, ſeine Marſchrichtung zu ändern und den nördlich ausholenden Weg über Raucourt nach Remilly einzuſchlagen. Mittlerweile war aber die an der Spitze des Korps befindliche und noch in der bisherigen Richtung auf Mouzon marſchirende Diviſion Conſeil Dumesnil auf Bayeriſche Truppen geſtoßen und in ein Gefecht mit denſelben verwickelt worden.

Das 5te Korps hatte, wie früher erwähnt, mit ſeiner Arrieregarde erſt am 30ſten zwiſchen 4 und 5 Uhr Morgens die Gegend von Beaumont erreicht. General de Failly hielt es daher für geboten, ſeinen durch die eben vorangegangenen Gefechte

und Nachtmärſche außergewöhnlich angeſtrengten Truppen vor dem Aufbruche nach Mouzon einige Ruhe zu gewähren. Allerdings wußte der General, daß eine Deutſche Avantgarde nur eine Meile entfernt ſtehe; er vermuthete aber ſeinen Gegner im Marſche auf Stenay, und da fernere Nachrichten über denſelben nicht eingingen, ſo erſchien es ihm unbedenklich, die Vormittagsſtunden zum Abkochen zu benutzen und den Abmarſch bis Mittag zu verſchieben. Vorpoſten waren anſcheinend gar nicht oder wenigſtens nicht in angemeſſener Weiſe zum Schutze der Ruhenden aufgeſtellt; einzelne Kavallerie-Patrouillen, welche auf geringe Entfernungen über die Läger hinaus vorgingen, kehrten zurück, ohne die Annäherung Deutſcher Truppen wahrgenommen zu haben*).

In dieſen Lägern waren Offiziere und Mannſchaften mit ihrer Mahlzeit oder mit verſchiedenen Arbeiten beſchäftigt und nur einige Abtheilungen eben zum Appell verſammelt, als plötzlich, um 12½ Uhr Mittags, von den ſüdlich gelegenen Höhen her Preußiſche Granaten mitten in das ſorgloſe Treiben hineinſchlugen. Es war dem IV. Armee-Korps gelungen, unbemerkt die Waldungen ſüdlich von Beaumont zu durchſchreiten und die Franzöſiſchen Läger in der eben angegebenen Verfaſſung zu überraſchen.

Der Schauplatz der hiermit beginnenden Schlacht von Beaumont liegt hauptſächlich in dem nach Mouzon hin ſich verengenden Gelände zwiſchen der Maas und dem Yoncq-Bache. Durch daſſelbe zieht in öſtlicher Richtung die Straße von Le Chesne nach Stenay und in nördlicher die von Buzancy nach Mouzon.

Die am Schneidepunkte dieſer Straßen und in der Mitte eines Berg-Keſſels liegende Stadt Beaumont iſt auf drei Seiten, und zwar in einem nach Süden gebogenen Halbkreiſe, von dichten Waldungen umgeben, deren Ränder eine kleine halbe Meile von der Stadt entfernt ſind. Zwiſchen den Waldungen und der Stadt befindet ſich ein vielfach zerriſſenes, aber offenes Hügelland, welches allen Truppengattungen freie Bewegung geſtattet und von den höher gelegenen

---

*) Nach Angabe des Generals de Failly.

Punkten die Ausgänge des Waldes auf Gewehrſchußweite beherrſcht. Nur im Oſten fällt dies Gelände ſteil und bei Létanne terraſſenförmig nach der Maas ab; es iſt dort mit Anpflanzungen bedeckt und ſchwierig zu durchſchreiten.

Die fünf Wege, welche aus der Gegend zwiſchen Stenay und Buzancy nach Beaumont hin zuſammenlaufen, ſollten nach den oben angegebenen Befehlen der Deutſchen Heerführer derartig benutzt werden, daß die vier öſtlichen den Diviſionen des XII. und IV. Armee-Korps zufielen, während der rechte Flügel der III. Armee auf der Straße über Sommauthe vorging.

Die Waldungen, durch welche dieſe Anmarſchlinien der Deutſchen Truppen führten, ſind mit ſo dichtem Unterholze bewachſen, daß auch die Infanterie nur auf jenen Wegen fortzukommen vermochte; Letztere aber waren in Folge des ſeit einigen Tagen anhaltenden Regenwetters aufgeweicht und tief ausgefahren. Ein ferneres Bewegungs-Hinderniß bildete der ſumpfige Wamme-Bach, welcher auf ſeinem oberen Laufe den Wald durchſchneidet und nur auf wenigen Brücken überſchritten werden konnte. Da dieſelben zum Gebrauch für Fuhrwerk erſt in Stand geſetzt werden mußten, ſo wurde auch hierdurch mancher Aufenthalt bereitet. In Folge der eben geſchilderten Bodenbeſchaffenheit mußte die Verbindung zwiſchen den einzelnen Marſch-Kolonnen alsbald aufhören und eine Einwirkung der höheren Befehlshaber konnte im Allgemeinen nur von rückwärts her erfolgen. Obwohl dieſe Uebelſtände im Einzelnen erſt während der Bewegungen zu Tage traten, ſo waren ſie doch, wie erwähnt, im Großen und Ganzen vom Ober-Kommando der Maas-Armee vorausgeſehen worden.

Aus der Gegend nördlich von Beaumont führen vier Wege nach den Maas-Uebergängen bei Mouzon: die Thalſtraße über Létanne und Villemontry, der Weg von Beaumont über La Sartelle Ferme und Villemontry, die große Straße von Beaumont und der Weg über Yoncq nach Le Faubourg Mouzon. Die nördlich von Beaumont anſteigenden Höhen zwiſchen der Maas und dem Yoncq-Bache fallen ſteil nach dieſen beiden Waſſerläufen ab und verhindern einen Einblick in das Maas-Thal bei Mouzon von der Gegend bei Beaumont

aus. Die höchſten Kuppen dieſes Geländes (918 und 972) krönt das wegen ſeines dichten Buſchwerkes außerhalb der Wege ungangbare Bois de Givodeau; die Letzteren bilden daher, wie in den Waldungen ſüdlich von Beaumont, lange und gänzlich von einander getrennte Straßenengen.

Die Schlacht bis nach der Einnahme von Beaumont.

Eröffnung des Kampfes durch das IV. Armee-Korps.

Die beiden Diviſionen des IV. Armee-Korps waren am 30ſten Auguſt in früheſter Morgenſtunde aus ihren Bivouaks in der Gegend von Andevanne und Bayonville aufgebrochen und traten nach kurzer Raſt um 10 Uhr Vormittags von Nouart und Foſſé aus den vorgeſchriebenen Marſch auf Beaumont an*). Der Korps-Artillerie bereiteten die ſchlechten und von anderen Fahrzeugen gleichzeitig benutzten Wege im Bois de la Folie einigen Aufenthalt; ſie gewann aber über Foſſé bald wieder den Anſchluß an die 8te Diviſion, bei welcher ſich auch der kommandirende General v. Alvensleben befand.

Als dieſe Diviſion Belval erreichte, traf ſie auf das in der dortigen Gegend ſeit 5 Uhr Morgens rekognoszirende Sächſiſche Ulanen-Regiment Nr. 17**), welches den Ort bereits vom Feinde verlaſſen gefunden hatte und nur von Nachzüglern aus dem anſtoßenden Walde mit einzelnen Schüſſen empfangen worden war. Der Kommandeur des Regiments, Oberſt v. Miltitz, hatte von einer Höhe bei Bois des Dames Franzöſiſche Läger bei Beaumont bemerkt und eine Schwadron zur weiteren Aufklärung durch das Bois du Petit

---

*) Die Marſchordnung der einzelnen Kolonnen des IV. und XII., ſowie auch des I. Bayeriſchen Korps, iſt in Anlage Nr. 39 enthalten und wird auf dieſelbe hinſichtlich aller Einzelheiten in der nachfolgenden Darſtellung hiermit verwieſen.

**) Demſelben hatte ſich auch die 2te Schwadron des Garde-Reiter-Regiments angeſchloſſen.

Dieulet vorgeſendet. Rittmeiſter v. Noſtitz war mit derſelben unbemerkt bis an den nördlichen Waldrand in unmittelbarer Nähe des Feindes gelangt und hatte zurückgemeldet, daß vor den Lägern keine Feldwachen wahrzunehmen ſeien und nach Ausſage eines Bauern die Franzöſiſchen Truppen ſich im Zuſtande ſorgloſer Ruhe befänden. Dieſe wichtigen Nachrichten wurden nunmehr auch zur Kenntniß des Kommandeurs der 8ten Diviſion gebracht.

Während ſich das Ulanen-Regiment Nr. 17 auf erhaltenen Befehl zum XII. Korps nach Laneuville heranzog, ſetzte die 8te Diviſion in möglichſter Stille ihren Vormarſch durch den Wald über La Forge de Belval nach Belle Volée Ferme fort*). Am Ausgange des Waldes angelangt, nahm die an der Spitze der Vorhut befindliche Huſaren-Schwadron eine verdeckte Aufſtellung; die 1ſte Jäger-Kompagnie ging vorſichtig bis an Ferme de Petite Forêt heran. Von der dortigen Höhe aus zeigte ſich in Entfernung von 800 Schritten ein Franzöſiſches Truppenlager ſüdlich von Beaumont und ein zweites nordweſtlich der Stadt; die Stärke des Feindes in dem zu überſehenden Theile der Läger wurde auf eine Infanterie-Brigade und ein Kavallerie-Regiment geſchätzt.

Der Weiſung des Ober-Kommandos zufolge hätte die 8te Diviſion nun zunächſt das Eintreffen der Nebenkolonnen abwarten müſſen. Da indeſſen nach übereinſtimmender Meldung des Generalſtabs-Offiziers der Diviſion, Major v. Kretſchman, und des Majors v. Rauch vom Huſaren-Regiment Nr. 12 die Franzoſen ohne Vorpoſten und auch jetzt noch in vollſtändigſter Sorgloſigkeit lagerten, die unmittelbare Nähe Preußiſcher Truppen ihnen aber auf die Dauer kaum verborgen bleiben konnte, ſo beſchloß General-Lieutenant v. Schoeler, die ſich bietende Gelegenheit zur Ueberraſchung des Gegners nicht vorübergehen zu laſſen und auf eigene Verantwortung zum Angriffe zu ſchreiten. Wenngleich zunächſt nur die Spitze der Diviſion zur Hand war und durch ihr Vorgehen alsbald die ganze Macht des Feindes

*) Auf dieſen Weg wurde die Diviſion durch den Premier-Lieutenant v. Stuckrad, vom Generalſtabe des General-Kommandos, geführt, weil der auf der Karte eingezeichnete Weg nicht vorhanden war

auf ſich ziehen mußte, ſo war doch auf rechtzeitiges Eintreffen der übrigen Theile beſtimmt zu rechnen, und gedachte der General auf dieſe Weiſe den anderen Diviſionen das ſchwierige Entwickeln aus den Waldungen zu erleichtern. Er traf daher gleich nach 12 Uhr Mittags folgende Anordnungen: Das Jäger-Bataillon Nr. 4 erhielt Befehl, ſich geräuſchlos der von ſeiner 1ſten Kompagnie bereits beſetzten Höhe zu nähern, hinter welcher demnächſt auch die 16te Brigade entwickelt werden ſollte. Der Kommandeur der Diviſions-Artillerie wurde angewieſen, die Avantgarden-Batterien öſtlich von Beauſéjour in Stellung zu bringen und auch die beim Gros der Diviſion befindlichen zwei Batterien ſobald als möglich dorthin vorzuziehen, um nach erfolgter Entwickelung der 16ten Brigade in überraſchender Weiſe das Geſchützfeuer zu eröffnen, unter deſſen Schutze dann die Infanterie vorgehen ſollte. Das Huſaren-Regiment hatte ſich einſtweilen verdeckt im Walde zurückzuhalten.

Auch die Ausführung dieſer Bewegungen ging anfänglich vom Feinde unbemerkt von Statten. Die Batterien der Avantgarde waren bereits zwiſchen der Ferme de Petite Forêt und Maiſon blanche aufgefahren, auch das Jäger-Bataillon war bis zu dem erſtgenannten Gehöfte gelangt, als man plötzlich das nächſte Franzöſiſche Lager in lebhafte Bewegung gerathen ſah*). Unter dieſen Umſtänden glaubte der perſönlich an Ort und Stelle anweſende kommandirende General v. Alvensleben die Entwickelung der 16ten Brigade nicht abwarten zu dürfen. Er ließ daher um 12½ Uhr die Batterien der Avantgarde ihr Feuer gegen die Läger eröffnen, in welchen die Truppen nun ſogleich zu den Waffen eilten. Einem aufgeſtörten Bienenſchwarme gleich warfen ſich dichte Tirailleurmaſſen den kecken Angreifern entgegen und überſchütteten ſie mit einem Hagel von Geſchoſſen. Bald darauf traten auch Franzöſiſche Geſchütze ſüdlich und weſtlich von Beaumont in Thätigkeit, während gleichzeitig auf den Höhen im

*) Einer Angabe zufolge wurden die Franzöſiſchen Truppen durch einen in das Lager eilenden Landmann von der Nähe der Deutſchen in Kenntniß geſetzt. Vergleiche indeſſen auch die ſpätere Darſtellung über das Vorrücken der 7ten Diviſion.

Norden der Stadt eine allmälig an Ausdehnung zunehmende Artillerielinie entwickelt wurde. — In kurzer Zeit erlitten die Preußiſchen Jäger und die Avantgarden-Batterien ſo anſehnliche Verluſte, daß bei Letzteren nur 2 bis 3 Mann zur Geſchützbedienung übrig blieben; auch die im Walde nachrückenden Truppen wurden von den Granaten des Gegners erreicht. Mittlerweile ſetzte aber die Spitze der Diviſion das von ihr begonnene Feuer lebhaft fort, in welches um 12¾ Uhr die aus der Marſchkolonne der 15ten Brigade vorgezogenen zwei Batterien mit eingriffen. Das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 96 übernahm die Bedeckung der nun vollſtändig entwickelten 2ten Fuß-Abtheilung; das 3te Bataillon Regiments Nr. 86 wurde vom kommandirenden General bei Belle Volée Ferme als Reſerve zurückbehalten; die übrigen drei Bataillone der 16ten Brigade*) marſchirten bei der Ziegelei**) auf.

Gegen 1 Uhr Nachmittags drangen dichte Franzöſiſche Schützenſchwärme und hinter ihnen auch geſchloſſene Abtheilungen aus dem Lager gegen die Ferme de Petite Forêt vor. In Folge deſſen zog Major v. Lettow ſeine bisher noch zurückgehaltene 4te Jäger-Kompagnie in die vordere Linie und empfing den vorrückenden Gegner mit einem ſo wirkſamen Salven- und Schnellfeuer, daß ſich die Tirailleure, Deckung ſuchend, auf den Erdboden niederwarfen, die geſchloſſenen Trupps aber wieder umkehrten. In das Gefecht der Jäger eingreifend, ging nunmehr Oberſt v. Scheffler mit den drei Bataillonen ſeiner Brigade von der Ziegelei bis über die Stellung der Erſteren vor und beſetzte den Rand der nächſtliegenden Höhe, wobei ſich das 2te Bataillon Regiments Nr. 96 zwiſchen dem 1ſten und 2ten Bataillon Regiments Nr. 86 entwickelte. Auch zwei Jäger-Kompagnien verſtärkten dieſe neue, weit vorgeſchobene Feuerlinie; die beiden anderen richteten ſich in der Ferme de Petite Forêt zur Vertheidigung ein.***)

*) $\frac{I.}{96.}$ befand ſich bei der Korps-Artillerie. Vergl. Anlage Nr. 39.

**) Auf dem Schlachtplane mit dem franzöſiſchen Ausdrucke: „Tuilerie“ bezeichnet.

***) Vergl. den Schlachtplan.

Während nun von dem beſetzten Höhenrande aus ein lebhaftes Feuergefecht mit den nahe gegenüberliegenden feindlichen Schützenſchwärmen entbrannte, ordnete General v. Schoeler an, daß das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 96 die vordere Linie verſtärken und das an der Spitze der 15ten Brigade marſchirende Regiment Nr. 31 ſogleich in das Gefecht vorgeführt werden ſollte. Das Regiment Nr. 71 wurde angewieſen, ſich als Reſerve am Waldausgange aufzuſtellen. Die nach und nach aus dem Walde ſich entwickelnden Batterien der Korps-Artillerie wurden unter Leitung des Generals v. Scherbening und des Oberſten Truſius gleichfalls in Stellung gebracht; bevor ſie indeſſen zum Eingreifen gelangten, gingen die in vorderſter Linie kämpfenden Bataillone von Neuem zum Angriffe vor, bei welchem nun auch zur Rechten bereits die 7te Diviſion mitwirkte.

Der an der Spitze dieſer Diviſion befindliche Dragoner-Zug war kurz vor 12 Uhr bei der Ferme de Belle Tour aus dem Walde getreten, hatte das Gehöft unbeſetzt gefunden, auf einer weiter vorliegenden Höhe aber eine feindliche Infanterie-Abtheilung angetroffen, welche ſich indeſſen alsbald zurückzog. Während nun auch die Dragoner zurückgenommen wurden, entwickelte ſich allmälig das Regiment Nr. 66 aus dem Walde. Das Füſilier-Bataillon beſetzte den ſüdlichen Hang der Höhe auf beiden Seiten der Straße von Belle Tour nach Beaumont; öſtlich dieſes Weges ſtellte ſich das 1ſte, weſtlich deſſelben das 2te auf; die vier Batterien der Diviſion und das Dragoner-Regiment wurden einſtweilen am Walde zurückgehalten. Da ſowohl die Läger des Feindes bei Beaumont, als auch die Bewegungen der 8ten Diviſion, durch die vorliegenden Höhen und Waldſpitzen dem Einblicke von Belle Tour aus entzogen waren, ſo gedachte General-Lieutenant v. Schwarzhoff, der Weiſung des Ober-Kommandos gemäß, zunächſt ſeine Diviſion vollſtändig aus dem Walde zu entwickeln und das Eintreffen der Nebenkolonnen abzuwarten. Als indeſſen die vorderſten Truppen die angegebene Aufſtellung eben eingenommen hatten, ertönten die erſten Kanonenſchüſſe aus der Richtung der 8ten Diviſion, und beſchloß nunmehr General v. Schwarzhoff

unter dieſen veränderten Umſtänden, ſogleich in das begonnene Gefecht einzugreifen.

Die 2te leichte Batterie eilte auf den linken Flügel des Regiments Nr. 66 und nahm in der am Höhenrande entwickelten Schützenlinie Stellung; ſchon beim erſten Auffahren erlitt ſie bedeutende Verluſte durch das Feuer der feindlichen Tirailleure, welche in einer Entfernung von etwa 800 Schritten auf dem gegenüberliegenden Bergrücken ausgeſchwärmt waren. Die vorgegangenen Preußiſchen Kompagnien erwiderten lebhaft, aber ohne deutlich erkennbares Ziel, das Feuer der Franzoſen. Bald darauf führte Oberſt-Lieutenant v. Freyhold auch die drei übrigen Batterien der Diviſion unter dem heftigſten Feuer des Feindes bis in die Schützenlinie vor, weiter rückwärts begann das Regiment Nr. 26 aufzumarſchiren.

Während der eben beſchriebenen Vorgänge war eine Mittheilung von Seiten der 8ten Diviſion eingegangen, der zufolge Letztere nördlich der Ferme de Petite Forêt auf ſtärkeren Widerſtand geſtoßen war. Um jene Diviſion in möglichſt wirkſamer Weiſe zu unterſtützen, ordnete General v. Schwarzhoff an, daß alle diejenigen Truppen, welche den Wald bereits durchſchritten hatten, unmittelbar weiter vorrücken ſollten. Der Kommandeur des Regiments Nr. 66, Oberſt-Lieutenant Graf Finck v. Finckenſtein, warf ſich nunmehr mit ſeinen drei Bataillonen im Laufſchritt auf die feindlichen Tirailleurſchwärme, drängte dieſelben zurück und verlängerte die gleichzeitig vorgegangene vordere Gefechtslinie der 8ten Diviſion, wobei ſich auf dem äußerſten rechten Flügel der größere Theil des 1ſten Bataillons gegen die Straße von Stenay wendete. Hinter dieſem Flügel entwickelten ſich zwiſchen den Straßen von Belle Tour und von Stenay vier Musketier-Halbbataillone des Regiments Nr. 26, während zwei Füſilier-Kompagnien deſſelben das Gehölz bei der Ferme de Beaulieu beſetzten, um das Heraustreten der Sächſiſchen Diviſionen aus den Waldungen zu ſichern*). Bei dieſer Gelegenheit erlitt das Regiment bereits einige

*) Die beiden anderen Füſilier-Kompagnien, $\frac{9\text{te und } 10\text{te}}{26}$, dienten zur Bedeckung der Diviſions-Artillerie und der Truppen-Fahrzeuge.

Verluſte. General-Major v. Borries wurde verwundet; für ihn übernahm der Oberſt v. Schmeling die Führung der 13ten Brigade. — Von der 14ten Brigade rückte das Regiment Nr. 93 hinter der Artillerie bis an die am weiteſten nach Norden vorſpringende Waldſpitze vor, während ſich das Regiment Nr. 27 am Ausgange des Waldes bei Belle Tour in Reſerve aufſtellte.

Um 1 Uhr Nachmittags bildeten alſo im Allgemeinen 3 /4 Bataillone der 8ten und rechts neben ihnen drei der 7ten Diviſion *) die vorderſte Gefechtslinie des IV. Armee-Korps, welche durch die vereinigte Wirkung von acht Batterien unterſtützt wurde; die übrigen Theile des Korps waren im Aufſchließen und in der Entwickelung begriffen. Der kommandirende General v. Alvensleben hatte ſich zur 7ten Diviſion nach Belle Tour begeben, von wo der Chef des Generalſtabes, Oberſt v. Thile, Offiziere zum Sächſiſchen und I. Bayeriſchen Korps entſendete, um dieſelben von der augenblicklichen Sachlage in Kenntniß zu ſetzen und zum entſprechenden Eingreifen in den Kampf bei Beaumont aufzufordern.

Einige Zeit nach dem vorher erwähnten, mißlungenen Anlaufe gegen die Preußiſchen Jäger unternahm der Feind einen neuen Vorſtoß, welchen er diesmal mit geſammter Kraft auf das ſeinen linken Flügel bedrohende Regiment Nr. 66 richtete. Starke Tirailleurſchwärme, welchen geſchloſſene Maſſen folgten, gingen bis auf 50 Schritte an die Preußiſchen Schützen heran und bedrängten das 2te Bataillon und die 4te Kompagnie. Doch griffen alsbald die Füſiliere nach beiden Seiten in dieſes Gefecht ein, und, nachdem ſämmtliche Unterſtützungstrupps in die vordere Linie gezogen waren, gelang es, durch wirkſames Schnellfeuer und ſchließlich im Bajonnetkampfe den Stoß der Franzoſen zurückzuweiſen. Dem weichenden Feinde unmittelbar folgend, ſchritten nunmehr die Sechsundſechsziger im Vereine mit den Bataillonen der 8ten Diviſion zum Angriff auf

---

*) Vom linken Flügel an gerechnet: $\frac{\text{II.}}{86}$, $\frac{\text{2te}}{\text{4te Jäg.}}$, $\frac{\text{II.}}{96}$, $\frac{\text{3te}}{\text{4te Jäg.}}$ $\frac{\text{I.}}{86}$, $\frac{\text{II. Füſ. I.}}{66}$.

die Französischen Läger vor Beaumont, welche fast gleichzeitig auf allen Punkten erreicht wurden.

Der Verlauf dieser Kämpfe gestaltete sich im Allgemeinen folgendermaßen:

Auf dem rechten Flügel der 8ten Division überschritt Major Frhr. v. Boyneburgk mit drei Kompagnien des 1sten Bataillons*) Regiments Nr. 86 die vorliegende sanfte Einsattelung und wendete sich dann, die Höhe erstürmend, gegen die östliche Flanke des Lagers. Nach einem, auf nächsten Abstand abgegebenen, kurzen Schnellfeuer wurde der Feind geworfen und durch das Lager zurückgetrieben, in welches fast zu gleicher Zeit auch Hauptmann Raabe mit dem 2ten Bataillon Regiments Nr. 66 eindrang. Die 7te Kompagnie des Letzteren eroberte hierbei zwei Französische Geschütze, welche bis zum letzten Augenblicke ihr Feuer fortgesetzt hatten.

Zur Linken dieser Kampfgruppe erreichte das 2te Bataillon Regiments Nr. 96 unter Oberst-Lieutenant v. Nitsche die Südseite des Lagers und erbeutete in demselben zwei Französische Geschütze. Noch weiter links war Oberst-Lieutenant Hasse mit dem 2ten Bataillon Regiments Nr. 86 am westlichen Höhenrande vorgegangen und hatte von dort aus seinen Stoß gegen die Südwestecke des Lagers gerichtet. Drei vom Feinde verlassene Geschütze und einige Protzen fielen in die Hände dieses Bataillons. Die in vorderer Linie befindlichen zwei Jäger-Kompagnien hatten sich dem eben geschilderten Vorgehen gleichfalls angeschlossen und in einzelnen Gruppen an dem hier und dort noch fortdauernden Gefechte Theil genommen. Auch das östlich der Ziegelei nachrückende Regiment Nr. 31 hatte sich mit solcher Schnelligkeit in Kompagnie-Kolonnen entwickelt und in die Gefechtslinie der 16ten Brigade eingeschoben, daß die Schützenzüge der 2ten und 3ten Kompagnie noch mit jener das Lager erreichten. Das mittlerweile nach beiden Flügeln der Angriffslinie vorgezogene Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 96**) gelangte nicht mehr zum Eingreifen

*) Eine Kompagnie desselben war in dem Birkenwäldchen südlich der Ferme de Petite Forêt zurückgelassen worden.

**) Vergl. Seite 1046.

in den Kampf um die Läger, aus welchen der Feind zum Theil nach der Stadt, zum Theil in östlicher Richtung gegen die Straße von Stenay, zurückströmte.

Hinter dem fliehenden Feinde her setzten die Preußischen Truppen ihren siegreichen Vorstoß ohne Aufenthalt fort. Eine Abtheilung des 1sten Bataillons Regiments Nr. 86, erreichte unter Führung des Lieutenants v. Kuycke gleichzeitig mit den Franzosen die Stadt und machte daselbst zahlreiche Gefangene. Der Haupttheil dieses Bataillons vereinigte sich an dem Steinbruche südlich von Beaumont, umging dann die Westseite des Ortes und bemächtigte sich nordwestlich desselben eines anderen bereits vom Feinde verlassenen Lagers. Dort schlossen sich ihm bald darauf das 2te und Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 96 an, welche Oberst v. Redern in den zuerst eroberten Lägern gesammelt hatte.

Fast gleichzeitig mit der eben erwähnten Abtheilung des Regiments Nr. 86 war die 7te Kompagnie desselben in den Besitz des südwestlichen Einganges der Stadt gelangt. Dieselbe vereinigte sich dann auf dem Marktplatze mit den übrigen Theilen des 2ten Bataillons, zuerst mit der 5ten und 8ten, demnächst auch mit der 6ten Kompagnie, welche Letztere sich Anfangs auf der großen Straße von Sommauthe vorbewegt, dort aber bereits die Spitze des I. Bayerischen Korps im Vorrücken angetroffen hatte.

Die 2te und 3te Kompagnie Regiments Nr. 31, unter Hauptmann v. Estorff und Lieutenant v. Becherer, drangen in den Gärten östlich von Beaumont und dann bis zum Nordausgange der Stadt vor, in welche bald darauf Oberst v. Bonin mit den übrigen Kompagnien des 1sten und Füsilier-Bataillons einrückte. Dieselben hatten bei ihrem Vorgehen erhebliche Verluste durch das Geschütz- und Infanteriefeuer des Feindes erlitten; die Stadt selbst aber wurde nicht mehr vertheidigt, und die in derselben noch umherirrenden Französischen Abtheilungen ergaben sich meist ohne Widerstand.

Gegen 2 Uhr Nachmittags befand sich Beaumont in den Händen der 8ten Division und übernahmen bis auf Weiteres die Ein-

unddreißiger die Beſetzung der Stadt. Der energiſch durchgeführte Angriff hatte erhebliche Opfer gefordert, welche ſich bei einigen Bataillonen auf mehr als ein Viertel der Kopfſtärke beliefen. Unter den Verwundeten befanden ſich der Kommandeur der 16ten Brigade, Oberſt v. Scheffler, nebſt ſeinem Adjutanten, ferner Oberſt v. Horn und Oberſt-Lieutenant Haſſe*) vom Regiment Nr. 86, Major v. Lettow vom Jäger-Bataillon Nr. 4 und zahlreiche andere Offiziere. —

Während mit der Einnahme der Läger das Infanteriegefecht auf dem linken Flügel des IV. Armee-Korps vorläufig ein Ende erreicht hatte, dauerte daſſelbe auf dem rechten noch eine Zeitlang mit ziemlicher Lebhaftigkeit fort.

Schon während des Vorgehens der Preußiſchen Truppen gegen die ſüdlichen Läger hatten ſich ſtärkere Abtheilungen des Feindes längs der Straße von Stenay hinter guten Deckungen feſtgeſetzt; ebendorthin waren dann auch Theile der aus den Lägern verdrängten Truppen ausgewichen. Nachdem das Flankenfeuer von jener Seite her, wie bereits erwähnt, den rechten Flügel des Regiments Nr. 66 veranlaßt hatte, gegen die genannte Straße Front zu machen, ſchlugen ſpäter noch die 6te und 7te Kompagnie dieſes Regiments, vermiſcht mit einzelnen Abtheilungen der 8ten Diviſion, die nämliche Richtung ein, in welcher von Süden her auch das 2te Bataillon Regiments Nr. 31 nachrückte. Nach heftigem Feuergefechte nahmen die Preußiſchen Truppen den vom Feinde vertheidigten Straßendamm und machten daſelbſt eine große Zahl von Gefangenen; auch 30 Fahrzeuge und 100 Pferde fielen in die Hände der Sieger.

Einzelne Abtheilungen des 1ſten Bataillons Regiments Nr. 66 ſetzten die Verfolgung noch eine Zeitlang über die große Straße hinaus fort, wobei ſie die Gebüſche ſüdlich Létanne von den Flüchtlingen ſäuberten, welche daſelbſt Schutz geſucht hatten. Da indeſſen bereits Sächſiſche Truppen in dortiger Gegend im Vorrücken begriffen waren,**)

*) Derſelbe erlag ſeiner Verwundung. Vergl. im Uebrigen die Verluſtliſte, Anlage Nr. 40.

**) Vergl. die folgende Darſtellung.

ſo wurden die Abtheilungen der Sechsundſechsziger demnächſt wieder an die Straße herangenommen, und hörte gegen 2 Uhr auch hier das Infanteriegefecht auf. Die übrigen Theile des Regiments waren auf Befehl des Generals v. Schwarzhoff ſüdlich von Beaumont vereinigt worden und hatten mittelſt einer Rechtsſchwenkung die Front gegen die Straße genommen. Nur zwei Halbzüge der 2ten und 9ten Kompagnie waren dem weichenden Feinde auf Létanne gefolgt und ſetzten ihr Vorgehen auch weiterhin ſelbſtſtändig nach Norden fort. — Das Regiment Nr. 66 hatte in dem kaum zweiſtündigen Kampfe einen Verluſt von 20 Offizieren und etwa 500 Mann erlitten. Der Regiments-Kommandeur, Oberſt-Lieutenant Graf Finck v. Finckenſtein, war durch ein Infanterie-Geſchoß verwundet, aber nach angelegtem Verbande wieder zur Truppe zurückgekehrt. —

Die Artillerie der beiden Preußiſchen Diviſionen hatte aus ihren Stellungen bei Maiſon Blanche und nordweſtlich Belle Tour die Entwickelung und demnächſt den Angriff der Infanterie aufs Wirkſamſte unterſtützt. Nachdem die Franzöſiſchen Geſchütze ſüdlich von Beaumont bald zum Schweigen gebracht waren, vereinigten alle acht Batterien ihr Feuer gegen die zu wiederholten Malen offenſiv vorgehende feindliche Infanterie und die Läger. Die 2te Fuß-Abtheilung ſah ſich veranlaßt, zugleich den Kampf mit denjenigen Geſchützen aufzunehmen, welche weſtlich der Stadt gegen ihre linke Flanke in Thätigkeit traten. Auch in dieſer Gefechtsperiode erlitten die Preußiſchen Batterien, und zwar vornehmlich durch Chaſſepotfeuer, erhebliche Verluſte. Die 4te leichte Batterie, welche in der Mittagsſtunde zuerſt den Kampf eröffnet hatte, verlor 3 Offiziere, 26 Mann, 34 Pferde; dem Abtheilungs-Kommandeur, Major v. Gilſa, wurden zwei Pferde unter dem Leibe erſchoſſen.

Da beim Eintreffen der Korps-Artillerie die Bataillone bereits auf der ganzen Linie im ſiegreichen Vordringen gegen die Läger begriffen waren, ſo maskirten ſie das Geſchützfeuer aus der bisherigen Stellung, und nur die 2te reitende Batterie gelangte auf dem äußerſten linken Flügel noch kurze Zeit zur Thätigkeit. — Sämmtliche vierzehn Batterien des Korps folgten nun, ſtaffelweiſe weiter

vorgehend, den Bewegungen der Infanterie und nahmen zu der Zeit, als der Feind durch Beaumont zurückwich, auf den Höhen südlich der Stadt neue Stellungen ein,*) aus welchen sie ihr Feuer gegen die jenseits entwickelte Französische Geschützlinie, gegen die fliehenden Truppen und auch noch so lange gegen das rückwärts liegende Lager richteten, bis Letzteres von den Sechsundachtzigern besetzt war.

Im ferneren Verlaufe dieses Geschützkampfes wechselten die Preußischen Batterien mehrfach ihre Stellungen, um unter Benutzung der Bodenverhältnisse immer näher an die feindliche Artillerie heranzugelangen. Bei Ablauf der zweiten Nachmittagsstunde traten ihre äußeren Flügel auf den Höhen südöstlich und westlich von Beaumont mit Sächsischen und Bayerischen Batterien in Berührung, während sich in der Mitte ein Theil der Korps-Artillerie dazu anschickte, mit der Infanterie über die Stadt hinaus vorzugehen. —

In dem Gefechte der Preußischen Infanterie war zu dieser Zeit, wie erwähnt, eine Pause eingetreten. Die am Kampfe betheiligt gewesenen Bataillone ordneten sich zu erneutem Vorgehen, während die übrigen im allmäligen Aufschließen geblieben waren. Unmittelbar hinter den Sechsundsechszigern war das Regiment Nr. 26 in fünf Halb-Bataillonen nachgerückt, indem sich die beiden Füsilier-Kompagnien desselben, welche im Gehölze bei Beaulieu durch Sächsische Schützen abgelöst worden waren, an den rechten Flügel der Musketiere herangezogen hatten. Der 14ten Infanterie-Brigade fehlte es zur Zeit an Raum zur Entwickelung; nur einzelne Abtheilungen des Regiments Nr. 93 waren noch mit in die Stadt eingedrungen und hatten dort Gefangene gemacht. — Auf dem linken Flügel der 8ten Division hatte sich das anfänglich bei Belle Volée in Reserve zurückgehaltene 3te Bataillon Regiments Nr. 86 den Bewegungen der Artillerie angeschlossen und, westlich an Beaumont vorbeigehend, die Richtung gegen die Schlucht genommen, welche

*) Als sämmtliche 14 Batterien aufgefahren waren, standen sie vom linken Flügel an in nachstehender Reihenfolge: 2te reitd., 3te schw., 3te l., 4te schw., 4te l., 3te reitd., 5te schw., 6te schw., 5te l., 1ste l., 6te l., 2te l., 1ste schw., 2te schw.

nach La Harnoterie Ferme hinaufzieht. Auch die bei der Korps-Artillerie befindlichen zwei Kompagnien des 1sten Bataillons Regiments Nr. 96, welche unter Führung des Majors v. Ploetz bereits um 1 Uhr das Schlachtfeld erreicht hatten, waren auf dem linken Flügel der 2ten reitenden Batterie im Vorgehen geblieben.*) Das Regiment Nr. 71 und die beiden Divisions-Kavallerie-Regimenter rückten gleichfalls südwestlich von Beaumont vor. —

Wie die vorangegangene Darstellung zeigt, waren die Franzosen in ihren schlecht bewachten Lägern erst dann zu den Waffen geeilt, als die ersten Granaten von Maison Blanche her in ihre Reihen einschlugen. Der hierdurch anfänglich hervorgerufenen Verwirrung ungeachtet, hatten sie sich aber mit großer Schnelligkeit und vielem Nachdruck zur Wehr gesetzt. Nachdem zur Deckung der Läger der südlich derselben ansteigende Höhenzug bis über die Straße von Stenay hinaus von den zuerst kampfbereiten Truppen der Divisionen Goze und Lespart besetzt worden war, gelang es den Offizieren, hinter den in Eile gebildeten Tirailleurlinien bald auch geschlossene Massen zu sammeln. Als die Letzteren jedoch nach zwei kräftigen, aber fruchtlosen Angriffsstößen gegen die Preußische Infanterie zum Zurückweichen auf Beaumont genöthigt wurden, ging der weitere Rückzug bald in regellose Flucht über, so daß man es nicht mehr vermochte, diejenigen Geschütze zu retten, welche von den südlichen Lägern aus gegen die vorrückenden Preußen in Thätigkeit getreten waren, und deren Bespannung sich nicht zur Stelle befand. Andere Französische Batterien waren, wie erwähnt, westlich von Beaumont aufgefahren; da sie sich indessen dem gewaltigen Artilleriefeuer des IV. Korps gegenüber nicht auf die Dauer behaupten konnten, so hatte man sie demnächst auf die Höhen nördlich der Stadt zurückgenommen. Dort war seit Beginn des Gefechtes an der Straße nach Mouzon eine stärkere Artillerielinie versammelt worden, welche aus dieser Stellung längere

*) Die beiden anderen Kompagnieen marschirten hinter den Trains und gelangten erst um 3½ Uhr auf das Schlachtfeld

Zeit hindurch den Geſchützkampf mit der Preußiſchen unterhielt, zugleich auch einen Schutzwall zur Aufnahme und Sammlung der geworfenen Truppen bildete.

Nachdem aber Beaumont und das Lager nordweſtlich der Stadt von den nachdrängenden Preußen beſetzt worden waren, auch die Deutſche Artillerie in umfaſſender Weiſe immer näher heranging, zogen die Franzöſiſchen Batterien um 2 Uhr Nachmittags in eine weiter rückwärts gelegene Stellung ab, welche ſich in weiter Ausdehnung von der Ferme La Harnoterie bis über die Höhe ſüdlich des Gehölzes Le Fays erſtreckte —

Eingreifen des XII. und I. Bayeriſchen Korps.

Während der oben geſchilderten Gefechte beim IV. Armee-Korps waren auch bereits Sächſiſche und Bayeriſche Truppen in den Kampf getreten.

In Folge von Kreuzungen mit den früh Morgens von Andevanne über Tailly vorrückenden Theilen der 7ten Diviſion und dadurch, daß ſich die Sächſiſche Korps-Artillerie von Barricourt her auf ſpäter erhaltenen Befehl zwiſchen die Bataillone der 23ſten Diviſion bei Beauclair einſchob, hatte der Aufbruch der beiden Marſch-Kolonnen des XII. Korps von den durch das Ober-Kommando vorgeſchriebenen Orten einige Verzögerungen erlitten. Die 24ſte Diviſion konnte erſt gegen 11 Uhr antreten, weil bis zu dieſer Zeit der Weg von Nouart nach Beauclair durch andere Truppen in Anſpruch genommen war; ſie fand den ihr angewieſenen Waldweg nach Belle Tour unbenutzbar und folgte deshalb weiter rechts einem anderen Wege, welcher bei der Ferme Fontaine au Fresne den nördlichen Waldſaum erreicht. Die Spitze der Diviſion traf um 1 Uhr an jener Stelle ein. Da man bereits ſeit einer halben Stunde heftiges Geſchützfeuer in nordweſtlicher Richtung vernommen hatte, ſo ordnete General v. Nehrhoff die ſofortige Entwickelung ſeiner Diviſion an, ohne das Eintreffen der 23ſten abzuwarten.

Das Vorgehen ſtieß indeſſen wegen des vorliegenden ſumpfigen Wamme-Baches auf mancherlei Schwierigkeiten. Beim Jäger-Bataillon Nr. 12 und 1ſten Bataillon Regiments Nr. 104, welche es unternahmen, den Bach zu durchwaten, verſanken die Mannſchaften bis an den Leib im Schlamm und Waſſer, weshalb die folgenden Bataillone links abbogen, um die mittlerweile aufgefundene Brücke ſüdöſtlich von Belle Tour zu gewinnen. Nachdem noch ein zweiter Uebergang von der 3ten Pionier-Kompagnie hergeſtellt und von der 48ſten Brigade benutzt worden war, entwickelte ſich allmälig die ganze Infanterie der 24ſten Diviſion auf dem weſtlichen Wamme-Ufer hinter dem rechten Flügel des IV. Armee-Korps. Die Kavallerie und Artillerie hatten ſich rechts gewendet, um die Brücke auf der Straße von Stenay zu überſchreiten; ſie fanden dort die 23ſte Diviſion bereits im Uebergange begriffen und ſchoben ſich in deren Kolonnen ein.

Die letztgenannte Diviſion hatte auf ihrem Vormarſche von Beauclair über Laneuville die Nachricht von einem angeblich bereits erfolgten Abzuge des Feindes von Beaumont erhalten; Mittheilungen der eigenen Kavallerie ergaben indeſſen bald die Unrichtigkeit jener Angabe. Vor dem Eintritt in die Waldungen wurde das Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100*) aus der Marſchkolonne rechts herausgezogen, um durch den Forêt de Jeaunet die Richtung auf die Ferme de Wamme zu nehmen, während die übrigen Truppen den Vormarſch auf der großen Straße fortſetzten. Auch dort wurde in der Mittagsſtunde der Kanonendonner vernommen, in Folge deſſen das an der Spitze befindliche Schützen-Regiment Nr. 108 auf Befehl des Oberſten v. Hauſen zum Laufſchritt überging und um 1 Uhr die Brücke bei der Ferme de Beaulieu erreichte.

Als die Sächſiſchen Truppen daſelbſt Infanteriefeuer aus dem nördlich vorliegenden Waldſtücke erhielten, ſchritt das 1ſte Bataillon ſogleich zum Angriffe, vertrieb die ihm gegenüber befindlichen Abtheilungen des

*) Mit Ausſchluß der bei der Korps-Artillerie verbleibenden 12ten Kompagnie.

Feindes, welche bisher durch ihr Feuer den rechten Flügel des IV. Armee-Korps beläſtigt hatten, und beſetzte nun ſeinerſeits das eben erwähnte Waldſtück. Das 2te Bataillon übernahm die Beſetzung der Ferme de Beaulieu und des kleinen Gehölzes links der Straße, in welchem es die beiden Füſilier-Kompagnien des Regiments Nr. 26 ablöſte. In der Nähe des genannten Pachthofes ſtellte ſich das 3te Bataillon als Reſerve auf. Die Reiter-Schwadron der Vorhut ſuchte in nordweſtlicher Richtung Verbindung mit der 7ten Diviſion und ſchloß ſich demnächſt auf die Nachricht, daß die Kavallerie zur Verfolgung des Feindes vorgehen ſolle, dem Dragoner-Regiment Nr. 7 an. —

Während die eben angegebene Aufſtellung von der Sächſiſchen Avantgarden-Infanterie eingenommen wurde, ging nördlich der großen Straße um 1¼ Uhr die 4te leichte Batterie*), gleich darauf zu ihrer Rechten auch die 2te leichte in Stellung. Beide richteten ihr Feuer gegen die auf Beaumont zurückſtrömende feindliche Infanterie. Demnächſt fuhren noch vier Batterien der 23ſten und 24ſten Diviſion auf, deren linker Flügel über die große Straße hinausreichte und mit der im Vorgehen begriffenen Preußiſchen Geſchützlinie in unmittelbare Verbindung trat. — Da zu dieſer Zeit die Aufforderung des Generals v. Alvensleben einging, ihn insbeſondere mit Artillerie zu unterſtützen, ſo ließ Prinz Georg von Sachſen, welcher inzwiſchen bei der Ferme de Beaulieu eingetroffen war, die ſieben Batterien der Korps-Artillerie auf die Höhe rechts der großen Straße, nördlich des größeren Waldſtücks, vorziehen. Nach und nach rückten dann unter Leitung des Generals Köhler auch die Batterien der beiden Infanterie-Diviſionen faſt ſämmtlich in dieſe Stellung ein, um im Vereine mit der Preußiſchen und der nun gleichfalls auftretenden Bayeriſchen Artillerie den Kampf gegen die nördlich von Beaumont entwickelte Franzöſiſche Geſchützlinie aufzunehmen. — Prinz Georg von Sachſen, welcher perſönlich

*) Die Avantgarden-Batterie der 24ſten Diviſion, welche ſich, wie vorher erwähnt, mit der übrigen Artillerie und Kavallerie dieſer Diviſion nach der großen Straße von Stenay gewendet und in die 23ſte Diviſion eingeſchoben hatte.

zum Rekognosziren vorgeritten war, bemerkte, daß sich der rechte Flügel der Preußen bis über die Straße von Stenay ausgedehnt hatte. Da ein Linksschieben desselben unter den augenblicklichen Umständen nicht angängig war, so befahl der Prinz, daß das vordere Regiment der 23sten Division zum Schutze der Artillerie die Waldstücke in der Richtung auf Létanne besetzen sollte. Das Gros der Division wurde angewiesen, nach seinem Austritt aus dem Walde zwischen der großen Straße und der Maas weiter vorzurücken.

Auf Anordnung des Generals v. Montbé überschritt in Folge dessen das Regiment Nr. 108 noch während des allmäligen Vorgehens der Artillerie um 1¾ Uhr den östlich von Beaumont sich hinziehenden Höhenrücken (821—817) und stieg nicht ohne Schwierigkeit auf dem mit Anpflanzungen bedeckten Nordhange desselben gegen Létanne hinab. Das Regiment Nr. 100 erreichte auf einem nur für zwei Mann nebeneinander Raum gewährenden Pfade um 2 Uhr den Rand des Waldes östlich der Ferme de Wamme. Beim Heraustreten aus demselben von heftigem Granatfeuer Französischer Batterien empfangen, legte das Regiment den freien Raum bis zum genannten Gehöfte abtheilungsweise im Laufschritt zurück und setzte, demnächst wieder gesammelt, seinen Vormarsch auf dem Wege längs der Maas fort, welcher stellenweise gleichfalls von der feindlichen Artillerie bestrichen wurde. —

Zu der Zeit, als vor der Front des IV. Armee-Korps nach der Besitznahme von Beaumont die erwähnte Gefechtspause eintrat, befanden sich also die Batterien des XII. auf dem Höhenzuge südöstlich der Stadt in der Entwickelung begriffen, zwei Infanterie-Regimenter desselben im Anrücken auf Létanne, die übrige Infanterie im Aufmarsch westlich des Wamme-Baches. Die 12te Kavallerie-Division hatte Befehl erhalten, einstweilen östlich des Waldes von Jeaunet Halt zu machen und die durch denselben führenden Wege, sowie auch die Wamme-Uebergänge, für ihren bevorstehenden Vormarsch zu rekognosziren. —

Das General-Kommando des I. Bayerischen Korps hatte um 3½ Uhr Morgens in Sommerance den Befehl des Ober-Kommandos

der III. Armee zum Vorrücken auf Sommauthe erhalten und in Folge deſſen General v. d. Tann der 2ten Diviſion die Marſchrichtung über Imécourt und Buzancy, der 1ſten nebſt der Korps-Artillerie die über Thénorgues und Bar angewieſen. Die 2te Diviſion war um 6 Uhr angetreten; ſie hatte mit ihrer Avantgarde*) um 9 Uhr Buzancy, und nach kurzer Raſt daſelbſt um 12 Uhr Mittags die Gegend ſüdlich von Sommauthe erreicht. Mit geringem Abſtande folgte ihr die Küraſſier-Brigade. Die 1ſte Diviſion war auf ihrem Marſche durch Wagenkolonnen anderer Heerestheile aufgehalten worden und zur letztgenannten Zeit erſt bei Buzancy eingetroffen. Sie zog nun auf Anordnung des kommandirenden Generals die Artillerie-Reſerve vor und folgte der 2ten Diviſion über Bar.

Bei dieſer Letzteren hatte man während des Vormarſches nur einige Kanonenſchüſſe in der Richtung von Oches gehört, ſonſt aber nichts vom Feinde wahrgenommen, bis die nach dem Höhenrande nördlich Sommauthe vorauseilenden Plänkler des 4ten Chevauxlegers-Regiments die damals noch in völliger Ruhe befindlichen Läger der Franzoſen um Beaumont entdeckten. Zur Rechten zeigten ſich die vorrückenden Kolonnen der Maas-Armee. —

Als um 12½ Uhr Mittags Kanonendonner von Nordoſten her ertönte, befahl der Korps-Kommandant, welcher ſich bei der 2ten Diviſion befand, daß dieſelbe ſogleich auf Beaumont vorrücken und zur Linken des IV. Armee-Korps den Kampf aufnehmen, die Küraſſier-Brigade aber ſich nördlich von Sommauthe in Bereitſchaft aufſtellen ſolle. Um das Eingreifen der Diviſion zu beſchleunigen, wurden die beiden Avantgarden-Batterien unter Bedeckung der Chevauxlegers im Trabe durch das Bois de Sommauthe vorgeführt. Die 4te 4pfündige fuhr bald nach 1 Uhr auf der vor dem jenſeitigen Waldrande liegenden Höhe (740) auf und nahm von dort aus den Südeingang von Beaumont unter Feuer. Eine halbe Stunde ſpäter ging neben ihr auch die 6te 6pfündige in Stellung, und wirkten nun Beide vereint gegen die zu dieſer Zeit bereits überall zurückweichenden Franzöſiſchen Truppen, ſowie auch

*) Vergl. die Marſchordnung in Anlage Nr. 39.

gegen die Geſchützlinien des Feindes hinter der Stadt. Das 4te Chevauxlegers-Regiment nahm gedeckte Aufſtellung in einer vor der Stellung der Bayeriſchen Batterien nördlich hinabziehenden Mulde.

Der Führer der 2ten Diviſion, General-Major Schumacher, hatte ſich perſönlich nach der erwähnten Höhe begeben und traf daſelbſt mit dem Major v. Wittich vom Generalſtabe des IV. Armee-Korps zuſammen.*) Letzterer berichtete über die bisherigen Vorgänge bei demſelben und bezeichnete ein Vorrücken der Bayern in der Richtung über die weithin ſichtbaren Pappeln bei La Thibaudine, gegen Flanke und Rücken der neuen Stellungen des Feindes, als beſonders erfolgverheißend. General Schumacher erklärte ſich ſogleich bereit, dieſer Aufforderung Folge zu leiſten und ließ ſeine Truppen längs des öſtlichen Waldrandes die angegebene Richtung einſchlagen. Die vorderſten Abtheilungen, das 7te Jäger-Bataillon und das 2te Bataillon des 13ten Infanterie-Regiments, entwickelten ſich links der Batterien in Kompagnie-Kolonnen nebeneinander, von denen die 5te und 6te Kompagnie als Flankendeckung im Walde vorgingen. Das 1ſte Bataillon des genannten Regiments rückte etwa 500 Schritte dahinter am Waldſaume nach; die übrigen Truppen folgten mit größerem Abſtande in der bisherigen Marſchordnung. —

Als die Schützen der vorderen Linie ungefähr in gleiche Höhe mit dem 4ten Chevauxlegers-Regiment gelangt waren, erhielt Letzteres Befehl, gegen eine ſüdlich der Ferme La Harnoterie anſcheinend vereinzelt ſtehende Mitrailleuſen-Batterie vorzubrechen. Das Regiment hatte indeſſen kaum die Straße von Stonne nach Beaumont überſchritten, als es mit lebhaftem Infanteriefeuer aus den Gebüſchen ſüdlich des Gehöftes empfangen und auf dem Rückwege in ſeine bisherige Stellung auch aus La Thibaudine beſchoſſen wurde.

Das Vortreffen der Infanterie war mittlerweile im Vormarſche gegen die Straße von Stonne geblieben. Das Jäger-Bataillon ſetzte ſich um 2¼ Uhr hinter dem Straßendamme öſtlich

*) Vergl. Seite 1048.

von La Thibaudine feſt; auf dem linken Flügel machten die 7te und 8te Kompagnie 13ten Regiments Front gegen dieſes Gehöft und nahmen daſſelbe unter Feuer; die 5te und 6te Kompagnie hatten des dichten Unterholzes wegen nur langſam vorſchreiten können und befanden ſich daher noch im Bois des Murets. Das 1ſte Bataillon des Regiments rückte bereits außerhalb des Waldes auf La Thibaudine vor. Die übrigen Theile der 2ten Diviſion ſetzten weiter ſüdlich ihren Marſch längs des Waldrandes fort; die 1ſte Diviſion nebſt der Artillerie-Reſerve hatte die Gegend von Sommauthe erreicht, wo ſich auch die Küraſſier-Brigade befand.

Dies war die Lage der Dinge beim I. Bayeriſchen Korps, als ſich plötzlich in der linken Flanke des 1ſten Bataillons 13ten Regiments neue feindliche Abtheilungen auf dem Höhenrücken zeigten, welcher von La Thibaudine in ſüdlicher Richtung zum Walde hinabzieht. Es waren Truppen der im Marſche von Oches auf Mouzon befindlichen Diviſion Conſeil Dumesnil,*) welche ſogleich ihr Feuer gegen das Bayeriſche Bataillon eröffneten. —

Während in der bisher geſchilderten Weiſe die Sachſen zur Rechten, die Bayern zur Linken des IV. Armee-Korps in den Kampf eingriffen, entwickelte ſich, wie bereits erwähnt, ſeit Beginn der dritten Nachmittagsſtunde bei Beaumont auf Deutſcher Seite eine ausgedehnte Artillerielinie, deren Feuer und allmäliges Vorrücken die neuen Angriffsbewegungen der Infanterie einleiteten. Auf dem Höhenrücken ſüdöſtlich der Stadt gingen nach und nach zwölf Sächſiſche und vier Preußiſche Batterien in Stellung, welche mit ihrem linken Flügel bis dicht an die Stadt heranreichten; weſtlich der Letzteren traten ſechs Preußiſche auf, welchen ſich links die beiden Batterien der Bayeriſchen Avantgarde und die mitt-

---

*) Die übrigen Theile des 7ten Franzöſiſchen Korps waren zu dieſer Zeit bereits in die Richtung auf Raucourt abgebogen. Vergl. Seite 1039.

lerweile aus der Marſchkolonne vorgezogene 2te 4pfdge. anſchloſſen.*) — Dieſe 25 Batterien nahmen nunmehr insgeſammt den Kampf mit der Franzöſiſchen Artillerie auf, welche die Höhen ſüdlich des Gehölzes Le Fays bis La Harnoterie krönte und durch häufigen Stellungswechſel ſich der überlegenen Wirkung der Deutſchen Geſchütze zu entziehen ſuchte. Die Mitrailleuſen verſchwanden ſehr bald vom Gefechtsfelde, und auch die übrigen Franzöſiſchen Batterien fuhren bis 3 Uhr Nachmittags allmälig in nördlicher Richtung ab, nachdem die Infanterie des 5ten Korps zwiſchen Yoncq und La Sartelle Ferme von Neuem Stellung genommen hatte. Bei der hierdurch ſich vergrößernden Entfernung vermochten die leichten Batterien der auf dem rechten Flügel befindlichen Sächſiſchen Korps-Artillerie nicht mehr zu wirken; ſie wurden daher auf Befehl des Oberſten Funcke aus der Gefechtslinie zurückgezogen, während die ſchweren bis an den rechten Flügel der unmittelbar öſtlich von Beaumont ſtehenden Geſchütz-Gruppe herangingen. In dieſer Zeit bemächtigte ſich Premier-Lieutenant v. Rabenhorſt von der 2ten ſchweren Batterie mit einem

---

*) Die Artillerielinie ſüdöſtlich von Beaumont ſtand vom rechten Flügel an gerechnet in folgenden zwei Hauptgruppen:

Zwiſchen dem Abhange nach der Maas und Höhe 821:

2te reit., 6te, 5te, 8te, 7te ſchwere, 6te und 2te leichte XII. Korps;

von der Höhe 780 bis unmittelbar an Beaumont heran:

2te ſchwere, XII. — 5te leichte, IV. — 3te ſchwere, XII. — 2te leichte, IV. — 4te ſchwere, 4te leichte, XII. — 1ſte leichte, XII. — 1ſte u. 2te ſchwere. IV.

Südweſtlich der Stadt ſtanden im Feuer:

4te ſchwere, 3te reitende, 3te ſchwere, 3te leichte, 2te reitende 1ſte leichte, des IV. Armee-Korps.

6te 6pfündige, 4te und 2te 4pfündige Bayeriſche Batterie, Letztere den äußerſten linken Flügel bildend. —

Vergl. den Schlachtplan. Von den übrigen Batterien des IV. Korps hatten die 6te leichte, 5te und 6te ſchwere ihr Feuer eingeſtellt, um ſich dem Vorgehen der Infanterie über Beaumont anzuſchließen, während die 4te leichte zur Wiederherſtellung ihrer Kampffähigkeit zurückgezogen war. — Die 1ſte ſchwere des XII. Korps befand ſich noch in der bisherigen Stellung auf der Höhe (667) ſüdlich der Stadt; die 5te leichte wurde wegen Mangels an Raum hinter dem rechten Flügel in Reſerve gehalten; die 3te leichte folgte mit den letzten Bataillonen der 24ſten Diviſion.

ihm zur Verfügung geſtellten Zuge des 1ſten Reiter-Regiments unter lebhaftem Feuer feindlicher Infanterie eines ſüdlich des Gehölzes Le Fays von den Franzoſen zurückgelaſſenen Geſchützes, deſſen Protze in die Luft geflogen war.

Der eben dargeſtellte Artillerie-Kampf fand während der früher erwähnten Pauſe ſtatt, welche zur Zeit der Beſetzung von Beaumont in dem Infanterie-Gefechte der 7ten und 8ten Diviſion eingetreten war. Nachdem die gelichteten und zum Theil durcheinander gerathenen Bataillone wieder geordnet waren und eine kurze Raſt gehalten hatten, ſetzten die Truppen um 3½ Uhr Nachmittags ihre Vorbewegung weiter fort. Zur Unterſtützung war rechts das Sächſiſche Korps in Bereitſchaft, deſſen Entwickelung aber der durch die Maas verengte Raum und das durch die Verhältniſſe bedingte Rechtsſchieben des IV. Armee-Korps ſehr erſchwerten.

Während die Kämpfe dieſer beiden Korps ihren Fortgang im Norden von Beaumont nahmen, war auf dem anderen Flügel die 2te Bayeriſche Diviſion, wie erwähnt, gleich nach Betreten des Kampfplatzes in der eigenen linken Flanke bedroht und in ein Gefecht verwickelt worden, welches den größeren Theil des I. Bayeriſchen Korps in eine andere Richtung ablenkte. —

Gefechte bei La Thibaudine, Warniforêt und La Harnoterie.

Als das 1ſte Bataillon des 13ten Bayeriſchen Regiments im Süden von La Thibaudine unerwartet in der Flanke beſchoſſen wurde, ließ Oberſt Graf Yſenburg ſchnell entſchloſſen die Kompagnien deſſelben links abſchwenken. Die 4te, welche dem Feinde am nächſten ſtand, warf ſich mit dem Bajonnet auf die Franzöſiſchen Tirailleure und trieb ſie den weſtlichen Berghang hinab, während die übrigen Kompagnien den Höhenrücken nahmen und beſetzten. Ungefähr gleichzeitig erſtürmten die 7te und 8te Kompagnie des Regiments mit Theilen des 7ten Jäger-Bataillons das Gehöft La Thibaudine. Der Gegner zog ſich nach dem Waldſtreifen öſtlich des Yoncq-Baches zurück und wurde daſelbſt von ſtärkeren Abtheilungen aufgenommen, ſo daß ſich die Bayeriſche Infanterie darauf beſchränken mußte, in hinhaltendem Feuergefechte die genommene Höhe zu behaupten. Auf dem rechten Flügel überſchritt das 7te Jäger-Bataillon den Straßen-

damm und näherte ſich bis auf wenige Hundert Schritte den Waldſtücken ſüdlich des Pachthofes La Harnoterie. Die Gehölze und auch das Gehöft waren von Abtheilungen der Diviſion Lespart beſetzt, welche ſich nach dem Ueberfalle der Läger dorthin zurückgezogen hatten und von einigen nördlich des Gehöftes aufgeſtellten Geſchützen unterſtützt wurden. — Zur Linken des 1ſten Bataillons 13ten Regiments erreichten nun auch die beiden anderen Kompagnien des 2ten Bataillons den Waldrand. Bald darauf traf das 10te Regiment ein und verſtärkte mit dem 3ten Bataillon den vom Feinde am meiſten bedrohten linken Flügel der Feuerlinie, während ſich die beiden anderen Bataillone vorläufig weiter rückwärts in einer Bodenſenkung als Reſerve aufſtellten. Da ſich das 1ſte Bataillon 13ten Regiments in dem anfänglich allein geführten Kampfe bald verſchoſſen hatte, ſo rückte demnächſt das 1ſte Bataillon des 10ten an ſeine Stelle ein. Die 4te Kompagnie des Letzteren ſtellte ſich zur Verlängerung des rechten Flügels ſeitwärts von La Thibaudine auf. — Als um 3 Uhr Nachmittags eine vom General Douay abgeſendete*) Batterie in das Gefecht bei Warniſorêt eingriff, wurde auch Bayeriſcher Seits zur Verſtärkung der Infanterie die 2te 4pfdge. Batterie vom linken Flügel der großen Artilleriefront bei Beaumont herangezogen. Schon vorher waren zwei Geſchütze derſelben ſüdlich La Thibaudine in der Schützenlinie des 1ſten Bataillons 10ten Regiments aufgefahren, um gegen das Gehölz am Yoncq-Bache zu wirken.

Mittlerweile hatte ſich auch die 3te Infanterie-Brigade öſtlich des Bois des Murets in Gefechtsordnung entwickelt. Sie erhielt Befehl, links an der 4ten Brigade vorbei gegen die rechte Flanke des Feindes auf Warniſorêt vorzurücken, während gleichzeitig das 2te Bataillon 10ten Regiments aus der Reſerve links neben das 1ſte in die Feuerlinie vorgezogen wurde.

Der Kommandeur der 3ten Brigade, Oberſt Schuch, ließ nun das 1ſte Jäger-Bataillon am Waldrande entlang den unmittelbaren

*) In Folge der Meldung der Brigade St. Hilaire über ihren Zuſammenſtoß mit den Bayern.

Anſchluß an den linken Flügel der bisherigen Gefechtslinie aufſuchen, während das 3te Regiment durch das dichte Gehölz allmälig in der Richtung auf Warniforêt vordrang. Das 12te Regiment und die 8te 6pfündige Batterie verblieben am Nordoſtrande des Bois des Murets zur Verfügung*). —

Als das 1ſte Jäger-Bataillon die nach La Thibaudine vorſpringende Waldſpitze erreichte, war das 3te Bataillon 10ten Regiments unter erheblichen Verluſten eben genöthigt worden, ſeinen ſchwer bedrängten linken Flügel zurückzubiegen. Ohne weitere Unterſtützung abzuwarten, führte Oberſt-Lieutenant Schmidt ſeine vier Jäger-Kompagnien, durch die Schützenlinie der Infanterie hindurch, mit großer Entſchiedenheit zum Angriffe vor, welchem die gegenüberſtehenden Franzöſiſchen Abtheilungen nicht Stand hielten. Sämmtliche weiter rechts im Feuer ſtehenden Bayeriſchen Bataillone ſchloſſen ſich, geführt durch General-Major v. d. Tann, dieſer Vorbewegung an, und wurde der Feind nun auf der ganzen Linie geworfen.

Die Franzoſen machten zwar noch einen Verſuch, ſich an dem Gehölze öſtlich des Honcq-Baches zu ſetzen, räumten daſſelbe aber ohne jeden Widerſtand, als die Bayeriſche Infanterie, mit dem 1ſten Jäger-Bataillon an der Spitze und begleitet von zwei Geſchützen der 2ten 4pfündigen Batterie, zum Angriff vorrückte. Während nun der Abzug des Feindes bald in regelloſe Flucht überging, folgten die Bayern, nur noch durch Bodenſchwierigkeiten aufgehalten, auf dem Fuße und erreichten mit ihrem linken Flügel um 4 Uhr Nachmittags die große Straße bei Warniforêt. Es gelang dort dem 1ſten Jäger-Bataillon, ſich im Vereine mit Schützen des 13ten Regiments zweier Franzöſiſcher Geſchütze zu bemächtigen, deren Beſpannung erſchoſſen war.

Von Warniforêt aus ſetzten die Bayern die Verfolgung des nun in nördlicher Richtung zurückweichenden Feindes bis an den von La Beſace nach Honcq führenden Weg fort, wo ſie um 4½ Uhr auf Befehl Halt machten

*) Das 3te und 12te Regiment nur in der Stärke von je zwei Bataillonen. Vergl. die Marſchordnung Anlage Nr. 39.

Die aus der Reserve vorgezogene 8te 6pfdge. Batterie begleitete von der Höhe nördlich Warniforêt die fliehenden Kolonnen mit ihren Granaten.

Das 3te Bayerische Infanterie-Regiment durchschritt unterdessen den Wald Le Grand Dieulet, in welchem nur einzelne versprengte Franzosen angetroffen wurden, und erreichte den Nordrand desselben bei Warniforêt, als der Gegner bereits von dort vertrieben war. Nach Einstellung der Verfolgung sammelte sich der größte Theil der 2ten Division nördlich des genannten Gehöftes. Das in Reserve zurückgehaltene 12te Regiment, mit welchem sich das 3te Bataillon des 10ten Regiments vereinigte, wurde nach La Thibaudine herangezogen. —

Während das Gefecht der Bayern nach der Einnahme von La Thibaudine zunächst seinen Fortgang gegen Westen nahm, behauptete sich das 7te Jäger-Bataillon unter dem heftigsten Feuer des Feindes vor den Gehölzen südlich von La Harnoterie. Nach Verlauf einer Stunde erhielt dasselbe eine willkommene Verstärkung, indem von der Seite von Beaumont her das auf dem linken Flügel der Preußischen 8ten Division befindliche 3te Bataillon Füsilier-Regiments Nr. 86 in der nach La Harnoterie führenden Schlucht hinaufstieg*). Auch die 3te und die bald darauf durch Major v. Gilsa persönlich vorgeführte 4te schwere Batterie des IV. Armee-Korps nahmen im Vereine mit Bayerischer Artillerie den Pachthof zu dieser Zeit unter Feuer. Als die Schleswig-Holsteinschen Füsiliere sich demselben bis auf 500 Schritte genähert hatten, warfen sie sich, die 10te und 12te Kompagnie an der Spitze, in raschem Anlaufe gegen das bereits brennende Gehöft. Dasselbe wurde nun, um 3½ Uhr, in größter Eile vom Feinde verlassen, welcher dabei eine Anzahl Gefangener verlor und den vordringenden Bayerischen Jägern die Büsche südlich des Pachthofes überließ. —

Vormarsch des I. Bayerischen Korps nach La Besace und Raucourt.

Dem kommandirenden General v. d. Tann war etwa um 2½ Uhr Nachmittags vom Ober-Kommando der III. Armee die Weisung zugegangen, mit seinem Korps in möglichster Stärke auf La Besace

*) Vergl. Seite 1053.

vorzurücken, um die in der allgemeinen Deutſchen Heeresfront noch beſtehende Lücke zwiſchen Beaumont und Stonne auszufüllen.

Der 1ſten Diviſion, welche bereits Befehl erhalten hatte, zur Unterſtützung der bei La Thibaudine kämpfenden 2ten durch den Wald von Sommauthe auf Warniforêt zu marſchiren, wurde nunmehr die Richtung auf La Beſace gegeben, während die Küraſſier-Brigade und Artillerie-Reſerve die urſprünglich vorgeſchriebene Richtung auf Beaumont beibehalten und nach Durchſchreiten des Waldes ſüdlich der Straße von Stonne aufmarſchiren ſollten. General v. d. Tann begab ſich alsdann von Sommauthe nach dem Gefechtsfelde der 2ten Diviſion. Als dieſe den Feind aus den eigenommenen Stellungen vertrieben hatte und in der Verfolgung die für das Korps angewieſene Marſchrichtung auf La Beſace nahm, ließ der kommandirende General, um zugleich den von Preußiſcher Seite ergangenen Aufforderungen gemäß in das Gefecht auf dem linken Flügel des IV. Armee-Korps auch fernerhin eingreifen zu können, aus den zunächſt verfügbaren vier Bataillonen, zwei Schwadronen und zwei Batterien*) der 2ten Diviſion eine beſondere Abtheilung zuſammentreten. Dieſelbe ſollte unter Führung des Oberſten Schuch im Yoncq-Thale und auf den Höhen zu beiden Seiten deſſelben, alſo zur Linken des IV. Armee-Korps, vorrücken, an deſſen Befehle ſie gewieſen wurde. —

Mittlerweile hatte General-Lieutenant v. Stephan der 1ſten Diviſion auf dem Vormarſche über Sommauthe die Richtung auf La Beſace gegeben. An der Spitze befand ſich die 2te Infanterie-Brigade mit dem 3ten Chevauxlegers-Regiment und drei Batterien; die 1ſte Brigade folgte dicht dahinter. Nach Durchſchreiten des Waldes, in welchem die zu beiden Seiten des Weges vorgehenden Jäger-Bataillone auf keinen Feind geſtoßen waren, trabte das Chevauxlegers-Regiment gegen La Beſace vor und erreichte den Ort um 4½ Uhr Nachmittags, alſo zu der Zeit, wo zur Rechten die

*) 7tes Jäger-Bataillon, 1ſtes und 2tes Bataillon 12ten Regiments, 3tes Bataillon 10ten Regiments, zwei Schwadronen des 4ten Chevauxlegers-Regiments und die beiden auf dem linken Flügel der großen Artilleriefront in Thätigkeit getretenen Batterien der urſprünglichen Bayeriſchen Avantgarde.

Verfolgung des bei Warniforêt geſchlagenen Gegners eben ihr Ende erreichte. Die Chevauxlegers hatten aus La Beſace Feuer von feindlichen Abtheilungen erhalten, welche indeſſen bald nach Norden abgezogen waren. Während das 4te Jäger-Bataillon vorläufig zur Beſetzung des Ortes zurückblieb, rückten die übrigen Truppen auf der nach Raucourt führenden Straße weiter vor.

Südlich der letztgenannten Stadt hatte der Feind eine Arrieregardenſtellung eingenommen, gegen welche General v. Orff nun die 2te Bayeriſche Brigade, das 2te Regiment und 9te Jäger-Bataillon in vorderer Linie, zu beiden Seiten der Straße, entwickelte; das 11te Regiment folgte als Reſerve. In dieſer Gefechtsordnung überſchritt die Brigade um 5½ Uhr die Höhen von Flaba und Malmaiſon, und ließ auf dem äußerſten linken Flügel die Jäger das Bois de Raucourt abſuchen, während zur Rechten das Chevauxlegers-Regiment bemüht war, die Verbindung mit der am Yoncq-Bach vorrückenden Truppen-Abtheilung aufrecht zu erhalten. Als die Schützen des 2ten Regiments von den Höhen ſüdlich Raucourt Feuer erhielten, fuhren die Bayeriſchen Batterien auf und eröffneten den Geſchütz-Kampf; da indeſſen der Feind ſeine Stellung nunmehr ohne Weiteres räumte, ſo blieb die Infanterie faſt ohne Aufenthalt im Vorſchreiten. Auch diejenigen Franzöſiſchen Abtheilungen, welche weſtlich der Stadt Widerſtand leiſten zu wollen ſchienen, wichen zurück, als Artilleriefeuer gegen ſie gerichtet wurde, und das 1ſte Bataillon 2ten Regiments ihre rechte Flanke zu umfaſſen begann. Dem abziehenden Gegner auf dem Fuße folgend, bemächtigten ſich nun das Regiment und eine Kompagnie des mittlerweile wieder nachgerückten 4ten Jäger-Bataillons der Stadt, der auf beiden Seiten derſelben anſtoßenden Höhen und des Bois de Cogneux.

Am Saume des nordweſtlich von Raucourt gelegenen Gros Bois verſuchte die Franzöſiſche Arrieregarde noch einmal, ſich zu ſetzen; ſie wich aber auch dort alsbald dem wohlgezielten Schnellfeuer des eben vom Bois de Raucourt her eintreffenden 9ten Jäger-Bataillons und zog auf Remilly ab.

Bei nunmehr beginnender Dunkelheit wurde um 7¼ Uhr

Abends Bayeriſcher Seits die weitere Verfolgung des Feindes eingeſtellt, welchem nur noch die Batterien ihr Feuer nachſendeten. Die 1ſte Infanterie-Brigade, welche über La Beſace nachgerückt war, fand keine Gelegenheit mehr zum Eingreifen.

Um 9 Uhr Abends bezogen die Truppen der 1ſten Diviſion, nebſt der mittlerweile gleichfalls herangezogenen Küraſſier-Brigade und Artillerie-Reſerve, Bivouaks um Raucourt, welches vom 1ſten Bataillon 2ten Regiments beſetzt wurde; das 1ſte und 11te Regiment ſtellten die Vorpoſten auf den Höhen zu beiden Seiten der Straße nach Remilly. Die bei Warniforêt verſammelten Theile der 2ten Diviſion waren um 6 Uhr nach La Beſace marſchirt und bivouakirten daſelbſt; das Hauptquartier des I. Bayeriſchen Korps befand ſich in Raucourt.

Fortgang der Schlacht im Norden von Beaumont.

Der Ober-Befehlshaber der Maas-Armee hatte anfänglich bei Foſſé, ſeit Mittag aber auf der Höhe nördlich von Champy, welche einen freien Ueberblick der Umgegend von Beaumont gewährte, die Einleitung der Schlacht und das ſiegreiche Vordringen der Truppen gegen die Stadt beobachtet.

Da die bis 2½ Uhr Nachmittags eingegangenen Meldungen die Einnahme der Letzteren und den anſcheinend von einer ſtärkeren Arrieregarde gedeckten Rückzug des Feindes feſtſtellten, ſo wurde nunmehr dem Garde-Korps die Weiſung zugeſendet, dem IV. auf den von ihm benutzten Wegen durch den Wald zu folgen und hierbei die Kavallerie-Diviſion an die Spitze der linken Flügel-Kolonne zu nehmen. Dem Korps war bereits vorher, in der Mittagsſtunde, der Befehl zum Vorrücken von Nouart auf Champy zugegangen; es hatte ſich aber ſchon beim Rechtsabmarſche von Buzancy im Bois de la Folie mit Theilen des IV. gekreuzt, ſo daß es erſt um 1½ Uhr mit der Spitze der 1ſten Garde-Diviſion Nouart erreichte. Letztere hatte von dort aus unmittelbar den Marſch auf Champy fortgeſetzt; es folgte ihr die Korps-Artillerie. Die Garde-Kavallerie und die

2te Garde-Diviſion befanden ſich zu dieſer Zeit noch im Nachrücken von Buzaucy und Thénorgues. —

Um die fernere Leitung der auf dem Schlachtfelde verſammelten Theile der Maas-Armee perſönlich zu übernehmen, hatte ſich der Kronprinz von Sachſen demnächſt mit ſeinem Stabe nach Beaumont begeben; während des Rittes dorthin bemerkte man feindliche Truppenmaſſen in der Gegend zwiſchen Mouzon und Carignan. — Bei ſeinem Eintreffen vor Beaumont um 3¾ Uhr Nachmitags fand der Kronprinz das IV. Armee-Korps nördlich des Ortes im Vorrücken begriffen, während ſich das XII., ſoweit der Raum es geſtattete, auf und hinter dem rechten Flügel des Erſteren entwickelte. Unter dieſen Umſtänden wurde nun Major v. Holleben vom Generalſtabe des Ober-Kommandos mit dem Auftrage entſendet, ſich davon zu überzeugen, ob ein Abdrängen des Gegners von der Maas ausführbar ſei; Prinz Georg von Sachſen aber erhielt den Befehl, die 12te Kavallerie-Diviſion über dieſen Fluß vorgehen zu laſſen, um gegen die Straße von Mouzon nach Carignan zu rekognosziren. —

Aufmarſch des IV. Armee-Korps nördlich von Beaumont gegen die Franzöſiſchen Stellungen bei Mouzon.

Die in der erſten Periode der Schlacht nahe bei Beaumont zuſammengedrängten Infanteriemaſſen des IV. Armee-Korps hatten ſich während des nach der Beſetzung der Stadt ſtattfindenden Artillerie-Kampfes zu beiden Seiten derſelben auseinandergezogen.

Die 13te Infanterie-Brigade war zunächſt auf die Höhen ſüdöſtlich des Ortes und, nach dem Abzuge der Franzöſiſchen Artillerie, um 3 Uhr Nachmittags mit dem rechten Flügel über den Ruiſſeau de Beaumont, mit dem linken durch die Stadt vorgerückt, wobei ſich ihr die drei nächſtſtehenden Batterien der 1ſten Fuß-Abtheilung*) angeſchloſſen hatten, während die 14te Brigade weſtlich um Beaumont herumging. — Auf den Höhen nördlich des Ortes entwickelten ſich die Truppen nach Anordnung des Diviſions-Kommandeurs, General-Lieutenant v. Schwarzhoff, in nachſtehender Gefechtsordnung: das 2te und Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 66 befanden ſich in Kompagnie-Kolonnen auseinandergezogen, Erſteres mit dem linken Flügel an der

*) 1ſte und 2te ſchwere, 2te leichte. Vergl. Seite 1062.

Straße nach Mouzon, Letzteres ſüdlich des Gehölzes Le Fays; hinter der Mitte dieſer vorderſten Linie das 1ſte Bataillon. Das zweite Treffen bildeten die fünf Halb-Bataillone des Regiments Nr. 26, welche ſich gleichfalls links an die Chauſſee lehnten. Hinter dem linken Flügel der 13ten folgte die 14te Brigade, das Regiment Nr. 93 im erſten, das Regiment Nr. 27 mit nur ſieben Kompagnien*) im zweiten Treffen.

Zur Linken der 7ten Diviſion, deren Aufmarſch um 3½ Uhr beendet war, verſammelte ſich die 8te, unter allmäliger Heranziehung ihrer rückwärtigen Truppentheile**), ſüdlich des Pachthofes La Harnoterie, welcher zu dieſer Zeit durch das 3te Bataillon Regiments Nr. 86 erſtürmt und beſetzt wurde. —

Die vor der nunmehrigen Front des IV. Armee-Korps nach Norden anſteigenden Höhen und das Bois de Givodeau verwehrten den Einblick in das dahinterliegende Gelände; zur Linken vernahm man das mehr und mehr nach Weſten ſich entfernende Feuergefecht der Bayern. Nachdem der bei Beaumont zurückgetriebene Feind mit dem Abfahren der letzten Batterien völlig aus dem Geſichtskreiſe verſchwunden war, blieb es ſomit zweifelhaft, ob er ſich in nördlicher oder mehr weſtlicher Richtung zurückgezogen habe. Um die Fühlung mit ihm wiederherzuſtellen, ließ der kommandirende General v. Alvensleben, welcher um 3 Uhr nördlich von Beaumont eingetroffen war, die weſtlich der Stadt befindlichen Kavallerie-Regimenter des Korps gegen die Höhen von Yoncq antraben, befahl zugleich aber auch, um jeden Zeitverluſt zu vermeiden, daß die 7te Diviſion in

---

*) $\frac{3te}{27}$ bei den Truppen-Fahrzeugen, $\frac{1ſte,\ 2te,\ 4te}{27}$ nebſt der 3ten Pionier-Kompagnie mit Bewachung der Gefangenen und des erbeuteten Kriegsgeräths beauftragt, $\frac{8te}{27}$ im ſüdlichen Lager zurückgelaſſen.

**) Das Regiment Nr. 71 traf um 3 Uhr weſtlich Beaumont an der Straße von Stonne ein; $\frac{3te,\ 4te}{96}$ ſetzten ſich um 3½ Uhr auf den rechten Flügel der Korps-Artillerie; dagegen wurde $\frac{1ſte,\ 2te,\ 3te}{86}$ zur Beſetzung des nordweſtlichen Lagers zurückgelaſſen.

der Richtung auf die Ferme La Sartelle, die 8te zwiſchen der großen Straße und La Harnoterie nach Norden vorrücken ſolle.

Die Kavallerie gerieth alsbald in das Feuer Franzöſiſcher Batterien, welche plötzlich auf der Höhe öſtlich von Yoncq erſchienen. Das zur Rechten vorgehende Huſaren-Regiment Nr. 12, welches außerdem noch aus dem Bois de Givodeau von feindlicher Infanterie in der Flanke beſchoſſen wurde, ſuchte Deckung in einer Bodenfalte; das Dragoner-Regiment Nr. 7, dem ſich die 4te Schwadron des 2ten Sächſiſchen Reiter-Regiments angeſchloſſen hatte, wurde in den Thalgrund ſüdlich Yoncq zurückgeführt. Auch das 3te Bataillon Regiments Nr. 86, welches von La Harnoterie gegen das Bois de Givodeau vorgegangen war, ſah ſich durch wirkſames Granat- und Mitrailleuſenfeuer zum Haltmachen genöthigt. Die zu dieſer Zeit nordweſtlich von Beaumont auffahrende 1ſte leichte Batterie veranlaßte ihrerſeits durch wenige Schüſſe Franzöſiſche Infanterie-Abtheilungen, welche auf der Höhe ſichtbar wurden, zum Umkehren.

Das ganze Auftreten des Feindes ließ vermuthen, daß derſelbe den Abſchnitt zwiſchen Yoncq und der Straße nach Mouzon ſtark beſetzt hielt. General v. Alvensleben befahl daher, daß ſich außer der 8ten Diviſion auch die hinter dem linken Flügel der 7ten verſammelte 14te Brigade gegen die höchſtgelegene Kuppe (918) wenden ſolle. General-Major v. Zychlinski ließ die Brigade ſogleich an der großen Straße links ſchwenken und nahm mit dem rechten Flügel die Richtung auf die Südweſtecke des Bois de Givodeau. In Folge deſſen ſah ſich die 8te Diviſion gegen das Yoncq-Thal gedrängt und gerieth vorübergehend hinter den linken Flügel der 7ten, welche nun mit ihren nebeneinander entwickelten beiden Brigaden das Gelände zwiſchen dem Yoncq-Bach und der Maas faſt in ſeiner ganzen Breite überſpannte.

Mittlerweile war General de Failly bemüht geweſen, unter dem Schutze einer am Südrande des Bois de Givodeau und auf der Höhe von Yoncq (918) aufgeſtellten Arrieregarde ſeine zurückweichenden Truppen auf dem Mont de Brune und bei Villemontry wieder zu ſammeln. Zur Aufnahme des 5ten Korps ließ außerdem der

Kommandirende des 12ten, General Lebrun, die Infanterie-Brigade Villeneuve, die Küraſſier-Brigade Béville und drei Batterien vom rechten Maas-Ufer her*) über Mouzon vorrücken.

Die Infanterie und Artillerie entwickelten ſich gegen 5 Uhr Nachmittags auf den Höhen ſüdlich von Villemontry, die Küraſſiere nahmen Aufſtellung bei Le Faubourg Mouzon. Die Diviſion Lacretelle, welche mit der Artillerie-Reſerve des 12ten Korps auf dem rechten Maas-Ufer bei Moulins lagerte, beſetzte, als die Deutſchen Truppen über das Gehölz Le Fays vorrückten, die Waldränder auf jener Seite des Flußes. Bei Alma Ferme, an den Abhängen nördlich des Bois des Flaviers und in der hochgelegenen Lichtung deſſelben nördlich der Ferme Vigneron fuhren Franzöſiſche Batterien auf, welche von dieſen unangreifbaren Stellungen aus den jenſeitigen Thalhang unter wirkſames Flankenfeuer nahmen. —

Kämpfe auf dem rechten Flügel des IV. Armee-Korps im Bois de Givodeau.

Gegen den zwiſchen der Maas und der Straße nach Mouzon liegenden Theil dieſer neuen Vertheidigungsſtellung der Franzoſen drang die 13te Brigade des IV. Armee-Korps vor, das Regiment Nr. 66 unter Trommelſchlag im erſten Treffen. Auf dem rechten Flügel deſſelben war an Stelle von drei Füſilier-Kompagnien, welche das Abſuchen des Gehölzes Le Fays in Anſpruch nahm, das 1ſte Bataillon in die vordere Linie eingetreten. — Aus den ſüdlichen Rändern des Bois de Givodeau richtete ſich ein lebhaftes Feuer gegen die anrückenden Preußiſchen Schützen; von einem ſchmalen Waldſtreifen aus, welcher ſüdöſtlich La Sartelle das linke Maas-Ufer begleitet, wurden die Truppen zugleich in der rechten Flanke beſchoſſen. Dieſe blieben indeſſen in der Vorbewegung, und der Feind verließ nun ſeine Stellungen, ohne den Zuſammenſtoß abzuwarten.

Die 10te Kompagnie beſetzte das Gehöft La Sartelle; weiter links drang das 2te Bataillon in weſtlicher Richtung durch den Wald vor; das 1ſte Bataillon zog ſich, ſüdlich bei La Sartelle vorbei, nach der gegen die Chauſſee vorſpringenden Waldſpitze (905).

---

*) Das 12te Korps befand ſich bereits ſeit dem vorigen Tage auf jenem Ufer. Vergl. Seite 1038.

Der bereits früher verwundete Regiments-Kommandeur, Oberſt-Lieutenant Graf Finckenſtein, erhielt, während er dieſe Bewegungen perſönlich leitete, eine neue und diesmal tödtliche Verwundung, an welcher er unmittelbar darauf verſchied.

Das Regiment Nr. 26, bei welchem ſich die 9te Kompagnie*) in die Mitte der vorderſten Linie eingeſchoben hatte, war durch eine Rechtsſchwenkung gegen den vom Feinde noch beſetzt gehaltenen Waldſtreifen an der Maas gleichfalls in das erſte Treffen der Brigade gelangt. Mit lebhaftem Feuer empfangen, ſtürmten die Sechsundzwanziger demnächſt in breiter Front, die Offiziere an der Spitze der Schützenlinien, unter Hurrahruf gegen die Waldungen vor und in dieſelben hinein. Der Feind wich auch auf dieſer Stelle durch das dichte Gehölz des Bois de Givodeau nach Norden zurück. Der Brigadeführer, Oberſt v. Schmeling, ließ nun die Schützen des Regiments in der nämlichen Richtung durch den Wald folgen, die Unterſtützungstrupps aber am Südrande deſſelben ſo lange Halt machen, bis jene einen angemeſſenen Vorſprung gewonnen hatten. Das dichte Gebüſch erſchwerte indeſſen das Vorſchreiten und Zurechtfinden der Truppen in ſolchem Grade, daß allmälig jede Leitung aufhörte und nur einzelne Abtheilungen ſich, wie der Zufall es fügte, auf den gangbareren Stellen zuſammenfanden. Auf dieſe Weiſe theilte ſich das Regiment Nr. 26 beim weiteren Vorſchreiten durch das Bois de Givodeau allmälig in zwei Hauptgruppen, von welchen ſich die eine der großen Straße nach Mouzon näherte, während die andere die Richtung auf Villemontry einſchlug.

Währenddeſſen waren die Musketier-Bataillone des Regiments Nr. 66 in der Nähe der ſüdweſtlichen Waldecke (905) durch lebhaftes Geſchütz- und Mitrailleuſenfeuer von der nördlich vorliegenden Höhe (918) her erreicht worden, zugleich auch mit der 14ten Brigade in Berührung getreten, welche ſich zu dieſer Zeit vor die Front der

---

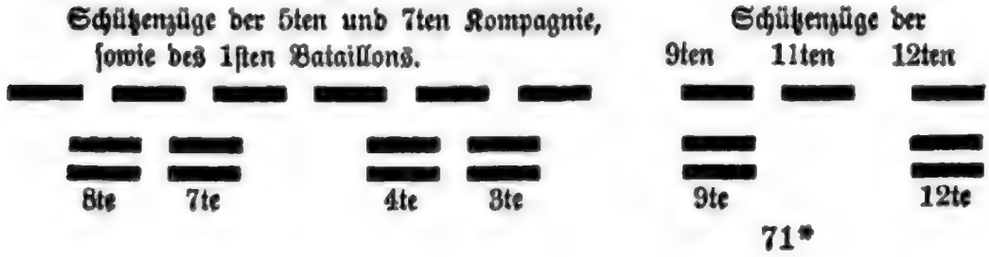
*) Dieſe anfänglich als Bedeckung der Diviſions-Artillerie verwendete Kompagnie hatte ſich beim Aufmarſche nördlich Beaumont zuerſt vor das 2te Bataillon Regiments Nr. 66, alſo an die Spitze der Brigade geſetzt. $\frac{10te}{26}$ befand ſich noch bei den Truppen-Fahrzeugen.

Nachbardiviſion ſchob*). General v. Schwarzhoff zog nunmehr die beiden Bataillone nach der Gegend ſüdlich von La Sartelle heran, um daſelbſt eine allgemeine Reſerve zu bilden; nur einzelne bereits weiter in das Bois de Givodeau hineingetretene Theile blieben innerhalb deſſelben im langſamen Vorſchreiten. Die 10te Kompagnie hielt nach wie vor das oben genannte Gehöft beſetzt; die drei übrigen Füſilier-Kompagnien ſchlugen nach Abſuchen des Gehölzes Le Fays den Weg im Maas-Thale ein. Weiter vorwärts auf der nämlichen Straße befanden ſich die 2te und 3te Kompagnie Regiments Nr. 31, welche unmittelbar nach der Einnahme von Beaumont über Létanne längs der Maas und im öſtlichen Theile des Waldes vorgegangen waren. Um 5 Uhr Nachmittags erreichte die Spitze dieſer Abtheilung, deren Verband beim Vorſchreiten im Gehölze ſich gelockert hatte, das freie Feld jenſeits des Waldes. Sie ſah ſich aber alsbald in der linken Flanke heftig angegriffen, in der rechten vom anderen Fluß-Ufer her wirkſam beſchoſſen und zum Rückzuge nach dem Bois de Givodeau genöthigt.

Bald darauf erreichte auch die rechte Flügelgruppe des Regiments Nr. 26**) den Nordrand des Bois de Givodeau, in welchem die Franzoſen keinen erheblichen Widerſtand geleiſtet, und nur die ungünſtigen örtlichen Verhältniſſe das Vorſchreiten der Preußen aufgehalten hatten. Nunmehr aber befanden ſich Letztere im Angeſicht der neuen Stellungen des Feindes, welcher, von ſeinen bei Villemontry eingetroffenen Verſtärkungen aufgenommen, die Höhen zwiſchen dieſem Dorfe und dem Walde beſetzt hielt. Sobald die Schützenſchwärme das freie Feld betraten, wurden ſie in ihrer Front aus größter Nähe mit Infanterieſeuer überſchüttet, während ſich gleich-

*) Vergl. Seite 1072.

**) In der Stärke von etwa 1¾ Bataillonen:



zeitig von Villemontry her ein heftiges Mitrailleuſenfeuer gegen ſie richtete, und mehrere Franzöſiſche Bataillone aus dem Dorfe gegen die rechte Flanke der gleichfalls ins Freie gelangten 3ten und 4ten Kompagnie- vorbrachen. Die Sechsundzwanziger ſahen ſich genöthigt, nach dem Waldrande zurückzuweichen, und nur das entſchloſſene Eingreifen der übrigen, auf jenem Flügel anweſenden Theile des Regiments wehrte ein weiteres Nachdrängen des Gegners noch rechtzeitig ab. Zur Linken trat Major v. Roſtken mit der 7ten und 8ten Kompagnie aus dem Walde vor, indem er den anrückenden Franzoſen ein viergliederiges Salven- und Schnellfeuer entgegenſendete. Auf der anderen Seite wirkten in ähnlicher Weiſe die bereits im Freien befindlichen Abtheilungen des Füſilier-Bataillons. Aber auch dieſe Abtheilungen wurden durch unmittelbaren Angriff überlegener Maſſen und durch lebhaftes Flanken- und Rückenfeuer vom rechten Maas-Ufer her zur Umkehr in den Wald genöthigt, wo insbeſondere die von dem Hauptmann v. Horn und den übrigen unverwundeten Offizieren ſchnell wieder geſammelten Theile des 1ſten Bataillons die nächſte Aufnahme bildeten.

Franzöſiſcher Seits begnügte man ſich mit Feſthaltung der vorliegenden Höhen, richtete aber von dort aus ein heftiges Feuer gegen den Nordrand des Waldes, welches durch die bei Villemontry aufgefahrenen Geſchütze ſowie vom rechten Maas-Ufer her durch die Batterien des 12ten Korps kräftig unterſtützt wurde. Dies Feuer fügte auch den nunmehr auf dem äußerſten rechten Flügel der Brigade eintreffenden drei Füſilier-Kompagnien Regiments Nr. 66*) erhebliche Verluſte zu; der Bataillons-Kommandeur, Major v. Thompſon, wurde hierbei verwundet. —

Der linke Flügel des Regiments Nr. 26**) hatte um 5 Uhr Nachmittags den Steinbruch weſtlich der Straße nach Mouzon erreicht und die denſelben umgebende Waldung bereits im Beſitze der 14ten Brigade gefunden. Da zu dieſer Zeit ein Angriff der Fran-

*) Neben den beiden Kompagnien Regiments Nr. 31.

**) Die 1ſte, 2te, 5te, 6te und 11te Kompagnie, größtentheils ohne ihre Schützenzüge, dazu aber der Schützenzug der 8ten Kompagnie.

zosen vom Mont de Brune her erwartet wurde, so ließ der Divisions-Kommandeur die Sechsundzwanziger vorläufig eine Bereitschaftsstellung an jener Straße nehmen. Auch diejenigen Theile des 2ten Bataillons, welche weiter rechts den Gegner bereits aus dem Gehölz von Villemontry vertrieben hatten, wurden an die große Straße zurückgenommen, worauf der Feind nun seinerseits jenes Waldstück von Neuem besetzte. —

Mit Beginn der sechsten Nachmittagsstunde war also das Gefecht auf dem rechten Flügel des IV. Armee-Korps vorläufig zum Stehen gekommen. Die 13te Brigade, unterstützt durch zwei Kompagnien des Regiments Nr. 31, befand sich im Besitze des Nordrandes des Bois de Givodeau, vermochte indessen den starken Französischen Stellungen von Villemontry gegenüber keine weiteren Fortschritte zu machen. Da die ersten, vereinzelten und verlustreichen Vorstöße aus dem Walde in der erwähnten Weise fehlgeschlagen waren, das dichte Gehölz aber es den Truppen unmöglich machte, sich zum geschlossenen Angriffe zu ordnen, oder einen solchen durch wirksames Geschützfeuer vorzubereiten, so beschränkte sich die Brigade zunächst auf Behauptung des Waldes. Hierzu standen die vorher bezeichneten drei Gefechtsgruppen in vorderer Linie verfügbar und hinter ihnen als allgemeine Reserve bei La Sartelle der größere Theil des Regiments Nr. 66*). —

Eingreifen des XII. Armee-Korps am Bois de Givodeau und auf dem rechten Maas-Ufer.

Um die Zeit, als sich das IV. Korps auf den Höhen nördlich von Beaumont zum weiteren Angriff anschickte, hatte die 45ste Brigade auf Befehl des Prinzen Georg von Sachsen ihre Vorbewegung östlich der Stadt fortgesetzt. Während das Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100 von Létanne aus die nördlich gelegene Höhe (768) besetzte und im Vereine mit den beiden Kompagnien des Regiments Nr. 31 versprengte feindliche Abtheilungen durch das Gehölz Le Fays zurückdrängte, hatten auch die Regimenter Nr. 108 und Nr. 101 mit der Divisions-Artillerie den Ruisseau de Beaumont überschritten und hinter dem rechten Flügel der 13ten Bri-

*) Vergl. die beiden letzten Anmerkungen und die eben vorangegangene Darstellung.

gabe die Richtung nach dem Bois de Givodeau genommen. — Die Korps-Artillerie wurde am Gehölze Le Fays verſammelt, während in deren frühere Stellung ſüdöſtlich von Beaumont die 46ſte Brigade einrückte.

Die 24ſte Diviſion wurde aus der Gegend ſüdlich der Stadt vorgezogen und marſchirte demnächſt nördlich derſelben auf. Da der beſchränkte Raum eine erfolgreiche Thätigkeit des ganzen Armee-Korps auf dem linken Maas-Ufer auszuſchließen ſchien, ſo hatte Prinz Georg anfänglich eine Verwendung der 24ſten Diviſion gegen diejenigen Franzöſiſchen Heerestheile ins Auge gefaßt, über deren Anweſenheit auf dem rechten Ufer in der Gegend von Autréville*) eingegangene Meldungen berichteten. In Anbetracht der vorgerückten Tageszeit indeſſen, ſowie auch des Umſtandes, daß die Brücke bei Pouilly faſt eine Meile entfernt lag, hatte der Prinz von ſolchem Unternehmen wieder Abſtand genommen und gegen 3 Uhr Nachmittags nur der hinter dem Walde von Jeaunet bereit ſtehenden 12ten Kavallerie-Diviſion befohlen, ein Regiment über Pouilly zum Rekognosziren auf das rechte Maas-Ufer zu entſenden. Bald darauf wurden auf dieſer Seite des Fluſſes feindliche Truppen ſichtbar; der Chef des Generalſtabes, Oberſt v. Carlowitz, wies daher auch das 2te Reiter-Regiment, welches ſich dem Vormarſche der Leib-Grenadiere über Létanne angeſchloſſen hatte, an, durch eine in der Nähe des Ortes vorhandene Furth in der Richtung auf Moulins vorzugehen. —

Die Ausdehnung des IV. Armee-Korps bis an die Maas hatte eine Theilnahme des XII. an dem im Norden von Beaumont wieder entbrannten Kampfe vorläufig ausgeſchloſſen. Als indeſſen bald nach 4 Uhr eine Aufforderung des Generals v. Alvensleben einging, mit dem rechten Flügel gegen Mouzon vorzuſtoßen, ſowie auch die Weiſung des Ober-Kommandos, den Feind wo möglich von der Maas abzudrängen, ſetzte Prinz Georg ſogleich die 45ſte Brigade in

*) Eine Viertelmeile ſüdlich von Moulins.

Marſch, um auf der Thalſtraße und durch das Bois de Givodeau vorzugehen.

Das Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100 ging in Folge deſſen unter Führung des Brigade-Kommandeurs, Oberſt Garten, in langen Marſchkolonnen auf dem ſchmalen Thalwege vor. Als es um 5 Uhr an der Oſtſeite des Bois de Givodeau eintraf, erhielt es vom anderen Maas-Ufer her Infanteriefeuer aus dem Bois des Flaviers und wurde zugleich von den bei Alma Ferme aufgeſtellten Mitrailleuſen beſchoſſen. Offiziere, welche in Folge deſſen zum Heranholen von Artillerie abgeſendet wurden, trafen zunächſt auf die eben beim Gehölze Le Fays anlangende 6te ſchwere Batterie. Dieſelbe ging ſogleich weiter vor und begann gegen die Franzöſiſchen Truppen auf dem jenſeitigen Ufer zu wirken. Obgleich der Feind ſich zuſehends verſtärkte und die Batterie in Front und Flanke beſchoß, behauptete Hauptmann Verworner dennoch mit Standhaftigkeit ſeinen ſchwierigen Poſten. — Fünf andere Batterien der Sächſiſchen Korps-Artillerie*) gingen währenddeſſen öſtlich des Gehölzes Le Fays auf der Höhe nördlich Létanne (768) und um 5¾ Uhr auch die beiden ſchweren Batterien der 23ſten Diviſion am ſteilen Thalhange ſüdlich des Bois de Givodeau in Stellung**). Das Feuer dieſer ſieben Batterien richtete ſich, freilich aus großer Entfernung, theils gegen die feindlichen Truppen und Batterien auf dem rechten Maas-Ufer, theils auch gegen die Geſchütze bei Villemontry, und wurde auf dieſe Weiſe die Thätigkeit der Franzöſiſchen Artillerie von den am Bois de Givodeau ſtehenden Deutſchen Truppen in merklicher Weiſe abgelenkt.

Vom Regiment Nr. 100 war mittlerweile das 1ſte Bataillon bis zur Nordoſtecke des eben genannten Waldes vorgerückt und hatte an derſelben mit der 1ſten und 3ten Kompagnie gegen Villemontry Front gemacht; die an dieſer Stelle des Waldrandes kämpfenden Preußiſchen Truppen***) erhielten hierdurch eine willkommene Verſtärkung. Das 3te Bataillon ließ ſeine 9te und 10te Kompagnie auf der Straße

*) Nur die 6te leichte fand keinen Raum mehr.
**) Vergl. Schlachtplan III. Moment.
***) Vergl. Seite 1076.

im Maas-Thale ausſchwärmen und das Bois des Flaviers, ſowie auch das kleine Gehölz nördlich von Alma Ferme, unter Feuer nehmen. Die Gefechtslage der Sachſen auf dem engen Raume zwiſchen Fluß und Wald geſtaltete ſich indeſſen bald ſo ungünſtig, daß Oberſt-Lieutenant Schumann mit den geſchloſſenen Theilen ſeines Regiments um 6 Uhr nach La Sartelle abrückte und ſpäter auch die übrigen dorthin zurücknahm. Die 6te ſchwere Batterie zog ſich auf Befehl des kommandirenden Generals wieder an die Korps-Artillerie heran, und nur die beiden Kompagnien des 1ſten Bataillons verblieben auf ihrem Poſten an der Nordoſtecke des Waldes.

Die anderen Regimenter der 45ſten Brigade waren um 5 Uhr in der Gegend von La Sartelle am Südrande des Bois de Givodeau eingetroffen, welches ſie unter den nämlichen Schwierigkeiten wie vor ihnen die Sechsundzwanziger, zum Theil auch durch deren Bewegungen aufgehalten, durchſchritten. Das Schützen-Regiment Nr. 108 befand ſich anfänglich in vorderer Linie; demnächſt wurde auch das Regiment Nr. 101 nachgeſchoben und drang im Vereine mit jenem bis zum Nordrande des Waldes vor, von welchem aus die Truppen das ihnen entgegenſchlagende Feuer des Feindes lebhaft erwiderten. Den linken Flügel, dem Gehölze von Villemontry gegenüber, bildete das 1ſte Bataillon, den rechten die 9te und 10te Kompagnie des Schützen-Regiments; in der Mitte befanden ſich das 2te und 3te Bataillon Regiments Nr. 101, die übrigen Theile beider Regimenter in zweiter Linie*).

Dies war im Allgemeinen etwa um 6 Uhr Nachmittags die Gefechtslage am Bois de Givodeau, welche ſowohl dem Kommandeur der 23ſten Diviſion, General-Major v. Montbé, wie dem gleichfalls bei La Sartelle anweſenden Führer der 13ten Brigade die Ueberzeugung einflößte, daß Angeſichts der ſtarken Stellungen des Feindes auf beiden Maas-Ufern, und da die eigene Entwickelung durch die Oertlichkeit ſehr behindert wurde, eine fernere Truppenanhäufung im

*) $\frac{7te, 11te u. 12te}{108.}$ waren auf Befehl des Regiments-Kommandeurs in Reſerve bei La Sartelle geblieben.

Walde zu keinem günſtigen Ergebniß führen, ſondern nur vermehrte Verwirrung erzeugen werde. Beide beſchloſſen daher, ſich vorläufig auf Behauptung des Waldes zu beſchränken und alle innerhalb deſſelben zerſtreuten Abtheilungen bei La Sartelle zu ſammeln. Unter dieſen Umſtänden ließ Prinz Georg auch die 48ſte Brigade, welche er zur Unterſtützung des Leib-Grenadier-Regiments bereits in Bewegung geſetzt hatte, ihren weiteren Vormarſch einſtellen. —

Während dieſe Vorgänge auf dem linken Maas-Ufer ſtattfanden, war das von der 12ten Kavallerie-Diviſion über Pouilly entſendete Ulanen-Regiment Nr. 18 mit dem von Létanne kommenden 2ten Reiter-Regiment gegen 5 Uhr bei Autréville zuſammengetroffen. Dieſes Dorf wurde unbeſetzt gefunden; dagegen gewahrte man feindliche Truppenmaſſen jenſeits Moulins. Die Sächſiſche Kavallerie wurde ſehr bald auch durch das Feuer Franzöſiſcher Batterien bei letzterem Orte am weiteren Vorgehen gehindert und zog in Folge deſſen auf den vorher benutzten Wegen wieder nach der Maas ab.

Mittlerweile war aber der früher erwähnte Befehl des Kronprinzen von Sachſen an die Kavallerie-Diviſion gelangt*); dieſelbe hatte ſich demgemäß um 4¾ Uhr mit ihren drei zur Stelle befindlichen Regimentern**) nebſt der reitenden Batterie auf Pouilly in Bewegung geſetzt und daſelbſt um 6 Uhr das eben zurückkehrende Ulanen-Regiment Nr. 18 angetroffen. Die nun wieder vereinigte 24ſte Kavallerie-Brigade ging von Neuem nach Autréville vor und eröffnete mit der reitenden Batterie das Feuer gegen die Franzöſiſche Artillerie. Der weit überlegenen Geſchützzahl derſelben gegenüber mußte indeſſen der Kampf bald aufgegeben werden, und da es wegen der ausgedehnten Waldungen zwiſchen Moulins und Malandry***) auch nicht gelang, dem Gegner in der linken Flanke beizukommen, ſo zog ſich die Brigade, wie hier vorweg bemerkt wird, um 7½ Uhr Abends wieder an die nördlich Pouilly aufgeſtellte 23ſte Kavallerie-Brigade heran.

---

*) Vergl. Seite 1070.

**) Das Ulanen-Regiment Nr. 17 hatte ſich aus der Gegend von Belval bereits wieder an die Diviſion herangezogen.

***) Ungefähr eine halbe Meile öſtlich von Moulins.

Nur die 5te Schwadron Ulanen-Regiments Nr. 18 verblieb bei St. Remy Ferme und patrouillirte in der Richtung auf Carignan. —

Somit war der rechte Flügel der Deutſchen unter den angegebenen ungünſtigen Umſtänden in ſeinem Vorſchreiten aufgehalten, auch das vom Kronprinzen von Sachſen beabſichtigte Abdrängen des Feindes von Mouzon als nicht ausführbar erkannt worden. Entſcheidende Erfolge wurden währenddeſſen aber noch auf dem linken Flügel des IV. Armee-Korps errungen. —

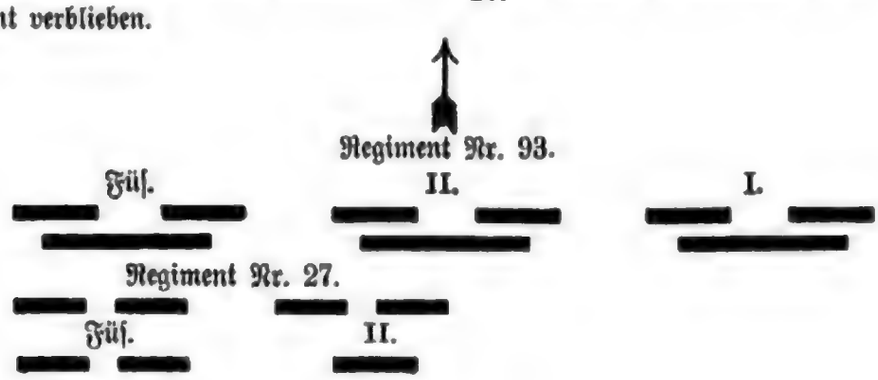
Der Kampf um die Höhe von Yoncq (918) und das Eiſenwerk Gréſil.

Die 14te Infanterie-Brigade hatte, wie erwähnt, gegen 4 Uhr Nachmittags mittelſt Linksſchwenkung die Straße von Mouzon überſchritten und beim weiteren Vorrücken mit dem rechten Flügel die Südweſtecke des Bois de Givodeau (905) berührt, wo ſie in vorübergehende Verbindung mit anderen Theilen des Korps getreten war*).

Das 1ſte Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 93 ſetzte nun ſeine Bewegung auf der Chauſſee und rechts derſelben fort, während das 2te Bataillon die gerade Richtung gegen die vorliegende Höhe (918) nahm, das Füſilier-Bataillon aber, etwa 700 Schritte öſtlich an Yoncq vorbeigehend, ſich dem Weſthange jener Höhe zuwendete, um die Stellung des Feindes auf derſelben zu flankiren. Das Regiment Nr. 27 folgte mit ſeinen ſieben Kompagnie-Kolonnen anfänglich als zweites Treffen dem linken Flügel des Anhaltiſchen Regiments in der Richtung auf Yoncq. —

---

*) Vergl. Seite 1072 und Seite 1074. Das im erſten Treffen befindliche Regiment Nr. 93 hatte bei jedem Bataillon zwei Kompagnien ins Vortreffen gezogen. Die ſieben Kompagnie-Kolonnen des Regiments Nr. 27 waren bataillonsweiſe gleichfalls in zwei Treffen gegliedert. $\frac{\text{I. und 8te}}{27.}$ waren, wie erwähnt, bei Beaumont verblieben.



Die 8te Diviſion war nach ihrer Verſammlung bei La Harnoterie gleichfalls um 4 Uhr wieder angetreten, kreuzte ſich aber bei ihrem Vormarſche nach Norden mit dem weiter vorwärts befindlichen erſten Treffen der 14ten Infanterie-Brigade. General v. Schoeler ſah ſich daher genöthigt, mit dem größeren Theile ſeiner Infanterie nach dem Yoncq-Thale auszubiegen, während der kleinere auf der Straße nach Mouzon dem rechten Flügel der 14ten Infanterie-Brigade folgte und die Batterien ſich zunächſt zwiſchen beiden Abtheilungen hielten. Die etwa ſieben Bataillone ſtarke Kolonne des linken Flügels führte General v. Schoeler perſönlich vor*); ihr folgte die Bayeriſche Truppen-Abtheilung unter Oberſt Schuch. Die ſchwächere Kolonne des rechten Flügels zählte nur vier Bataillone.

Eine durch das Artilleriefeuer von der Höhe (918) demnächſt veranlaßte Rechtsſchwenkung brachte die größere Kolonne der 8ten Diviſion mit der 14ten Brigade wieder in nähere Berührung, ſo daß ſich die drei vorderen Bataillone der Erſteren vor dem zweiten Treffen der Letzteren einſchoben, und in Folge deſſen das Regiment Nr. 27 nunmehr den Platz zwiſchen dem 2ten Bataillon Regiments Nr. 86 und dem Regiment Nr. 31 einnahm. —

Mittlerweile näherten ſich die Dreiundneunziger in umfaſſender Vorbewegung der Höhe (918), gegen welche auch die beim Wegekreuz an der Chauſſee (905) auffahrende 3te ſchwere Batterie unter Hauptmann Dieckmann zu wirken begann**). Der Regiments-Komman-

---

*) Linke Kolonne unter General v. Schoeler.

II. u. Füſ. 96.
1ſte Feld-Pionier-Kompagnie
II. u. 4te 86.
Regiment Nr. 31.
Jäger-Bat. Nr. 4.

Rechte Kolonne.

III. 86.
Regiment Nr. 71.
2te Feld-Pionier-Kompagnie.

I. bei der Korps-Artillerie, 1ſte, 2te, 3te im Lager bei Beaumont.
96. 86.

**) Die Batterie war aus der Stellung gegen La Harnoterie vorgegangen, ſobald dies Gehöft genommen war, und hatte aus einer Zwiſchenſtellung feindliche Kavallerie in das Bois de Givodeau zurückgetrieben.

deur, Oberſt v. Krosigk, hatte ſich perſönlich in die Schützenlinie ſeines mittleren Bataillons begeben und führte daſſelbe im Laufſchritt die Höhe hinan. Der Feind empfing das Anhaltiſche Regiment mit heftigem Granat- und Gewehrfeuer, wich aber dann vor deſſen ungeſtümen Angriff am nördlichen Abhange des Bergrückens zurück; zwei Franzöſiſche Geſchütze, welche bis zum letzten Augenblicke in Thätigkeit geblieben waren, wurden ungeachtet der Gegenwehr ihrer Infanterie-Bedeckung von den Dreiundneunzigern erobert. Von beiden Seiten her griffen gleichzeitig die übrigen Theile des Regiments in den Kampf ein, indem das 1ſte Bataillon mit auseinander gezogenen vier Kompagnien von der Chauſſee aus die Höhe erreichte und den Gegner durch die Gehölze vor ſich hertrieb, während die Füſiliere am Weſthange vordrangen. Oberſt v. Krosigk ließ die Verfolgung unmittelbar fortſetzen; es wurden hierbei noch 6 Geſchütze und 4 Mitrailleuſen erbeutet, welche zum Theil umgeſtürzt in den Gehölzen lagen, zum Theil aber auch nach vorangegangenem Kampfe mit der Bedienungsmannſchaft völlig beſpannt in die Hände der Dreiundneunziger fielen. Letztere erreichten demnächſt den jenſeitigen Rand der Waldung und ſendeten von dort aus dem theils in nördlicher Richtung, theils auch nach Gréſil zurückweichenden Gegner ein lebhaftes Salven- und Schnellfeuer nach.*)

General-Major v. Zychlinski befahl nunmehr, daß die Dreiundneunziger dem Feinde nur allmälig folgen ſollten, während er mit dem anderen Regiment ſeiner Brigade deſſen rechten Flügel zu umfaſſen gedachte. Adjutanten ritten mit dem Auftrage ab, Batterien auf die eben genommene Höhe vorzuführen; für ſeine Perſon verfügte ſich der General zu den Siebenundzwanzigern.

In Folge dieſer Anordnungen verblieb das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 93 im nördlichen Theile der Waldung; die anderen Bataillone waren bereits in's Freie getreten und ſetzten die Ver-

*) Das Regiment Nr. 93 hatte in dem eben geſchilderten, glänzenden Gefechte verhältnißmäßig wenig gelitten. Der Geſammtverluſt des Regiments in der Schlacht betrug 5 Offiziere, 144 Mann; doch fällt ein Theil davon auf andere Gefechtsmomente.

folgung fort. Die 5te und 6te Kompagnie trieben den nach Norden fliehenden Feind vor sich her; sie zersprengten durch Schnellfeuer einige geschlossen gebliebene Abtheilungen, nöthigten die noch feuernden Geschütze zum weiteren Rückzuge und nisteten sich dann in der Wiesenniederung am Fuße des Mont de Brune ein, auf welchem schon seit längerer Zeit Französische Batterien in Thätigkeit getreten waren.

Vom Nordwestrande der Waldung aus hatten sich die 7te und 8te Kompagnie*), und weiter links das Füsilier-Bataillon, gegen Gréfil gewendet. Die nämliche Richtung nahm die im Yoncq-Thale vorrückende Spitze der 8ten Division, nachdem sie mit Schützen bereits auf dem äußersten linken Flügel der Dreiundneunziger gegen diejenigen feindlichen Abtheilungen zum Eingreifen gelangt war, welche nach Verlust der Höhe (918) auf das eben genannte Eisenwerk zurückwichen. In beschleunigter Gangart dorthin folgend, schob sich das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 96' neben das 2te in die vordere Feuerlinie hinein, und auf dem äußersten linken Flügel schwärmten auch zwei Züge der 1sten Pionier-Kompagnie gegen das Gehöft aus. Der Feind hielt dem umfassenden Angriffe gegenüber nicht mehr Stand und zog unter Zurücklassung eines Geschützes in größter Eile nach Norden ab. Preußischer Seits versammelten sich nun außer den oben genannten Truppen noch die hinter jenem Flügel der Schlachtlinie nachrückenden Theile der 8ten Division und das Regiment Nr. 27 bei Gréfil**). —

Auch die Preußische Artillerie hatte bereits in das Gefecht des linken Flügels mit eingegriffen. Die 3te schwere Batterie, welche beim Wegekreuze an der Chaussee dem Kampfplatze am nächsten stand, war unmittelbar nach Erstürmung der Höhe (918) aus eigenem Antriebe dorthin vorgegangen und alsbald in Thätigkeit ge-

---

*) Auch der Schützenzug der 6ten.

**) Es waren also zu dieser Zeit: $\frac{\text{7te 8te u. Füs.}}{93.}$, $\frac{\text{II. u. Füs.}}{96.}$, $\frac{\text{4te u. II.}}{86.}$ $\frac{\text{5te 6te 7te u. Füs.}}{27.}$ und 1ste Pionier-Kompagnie bei Gréfil vereinigt.

treten. Bei der Korps-Artillerie und den Batterien der 7ten Division, welche inzwiſchen bis ſüdlich des Bois de Givodeau herangezogen waren, hatte man die Vorgänge auf der Höhe von Joncq, des zwiſchenliegenden Waldſtreifens wegen, nicht beobachten können.

In Folge der Aufforderung des Generals v. Zychlinski führte aber nunmehr Oberſt-Lieutenant Forſt die beiden reitenden Batterien in raſcheſter Gangart vor, ſo daß ſie faſt gleichzeitig mit der 3ten ſchweren auf jener Höhe eintrafen und zur Linken der Erſteren ihr Feuer eröffneten. Einige Zeit darauf ſchoben ſich, von La Harnoterie kommend, noch die 4te ſchwere und 3te leichte Batterie der 8ten Diviſion auf dem rechten Flügel der reitenden in die Geſchützlinie*) ein, welche nun bei Beginn der ſechſten Nachmittagsſtunde zuerſt die in Auflöſung zurückweichende feindliche Infanterie zum Ziele nahm, dann auch die Artillerie auf dem Mont de Brune zu beſchießen begann, ohne indeſſen bei dem erheblichen Abſtande eine merkliche Wirkung gegen Letztere zu erzielen: Von den übrigen Batterien des IV. Armee-Korps wurden noch vier Geſchütze der 6ten ſchweren Batterie auf der Höhe von Joncq (918) in Stellung gebracht. Die übrigen Batterien mußten wegen Mangels an Raum am Fuße derſelben zurückgehalten werden.

Angriff der 14ten Brigade gegen den Mont de Brune.

General v. Zychlinski traf um 5½ Uhr das Regiment Nr. 27, öſtlich von Gréſil, an dem Wege nach Mouzon und befahl demſelben, zum Angriff gegen den Mont de Brune zu ſchreiten.

Während Oberſt v. Preſſentin das Füſilier-Bataillon in gerader Richtung gegen das Angriffsziel und das 2te gegen die Oſtſeite des Berges in Bewegung ſetzte, ritt der General perſönlich zum Rekognoszíren vor. Da er bemerkte, daß der Oſthang des Berges unter ſtarkem Feuer gehalten wurde, der Weſthang aber unbeſetzt war, ſo führte er nun die Füſiliere weiter links gegen Letzteren heran.

Noch genaueren Einblick in die Stellung der Franzoſen hatte man beim 1ſten Bataillon Regiments Nr. 93 gewonnen. Von dem Nordrande der weſtlich der großen Straße gelegenen Waldung aus war

---

*) 2te r. 3te r. 4te ſchwere 3te leichte 3te ſchwere.

deutlich zu überſehen, daß auf dem Mont de Brune mehrere Bataillone und Schwadronen, eine Geſchütz- und zwei Mitrailleuſen-Batterien mit der Front gegen Oſten ſtanden, anſcheinend wohl, um ein erwartetes Vorbrechen der Deutſchen aus dem Bois de Givodeau zu flankiren. In Folge dieſer Wahrnehmung waren bereits aus eigenem Antriebe einige Abtheilungen des letztgenannten Bataillons gegen die rechte Flanke der Franzöſiſchen Stellung vorgegangen. — Den nunmehr ungefähr gleichzeitig von Süden und Südweſten her beginnenden Infanterie-Angriff unterſtützte noch das wirkſame Feuer der 4ten ſchweren Batterie unter Hauptmann Laube, welche aus ihrer ungünſtigen Aufſtellung auf der Höhe von Yoncq unter äußerſter Kraftanſtrengung an dem mit Steingeröll bedeckten ſteilen Weſthange hinabgeſchafft wurde und öſtlich von Gréſil auffuhr.

Das 2te Bataillon Regiments Nr. 27 erhielt beim Vorgehen in der Niederung am Südfuße des Berges ein ſo heftiges Artilleriefeuer, daß es den ſchützenden Südhang des Mont de Brune im Laufſchritt zu erreichen ſuchte und, dort angekommen, zunächſt ſeine Reihen wieder ordnete. Die Franzoſen hatten dem ihnen von Süden drohenden Angriffe der Dreiundneunziger gegenüber ſchnell nach dieſer Richtung hin Front gemacht; doch boten ſie dem Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 27, welches von Südweſten her den Berghang erſtieg, immer noch die rechte Flanke. Letzteres hatte ſeine 10te Kompagnie als Schützenlinie aufgelöſt, die übrigen folgten in Kompagnie-Kolonnen. Zur Rechten dieſer Truppen gingen die oben erwähnten Abtheilungen des 1ſten Bataillons Regiments Nr. 93 vor, zuerſt einige Schützenzüge unter Führung des Lieutenants v. Madai, demnächſt rechts von dieſen die 3te und 4te Kompagnie. Eine auf der Höhe des Mont de Brune mit der Front nach Süden ſtehende Batterie richtete ihr Feuer gegen die Vorſtürmenden. Aber im Laufſchritte geht es die Höhe hinan, der Brigade-Kommandeur perſönlich an der Spitze der vorderen Linie; die Dreiundneunziger erreichen die Batterie in dem nämlichen Augenblicke, in welchem von Weſten her die Schützen der 10ten Kompagnie Regiments Nr. 27 mit ihrem rechten Flügel in dieſelbe eindringen.

Ungeachtet des tapferen Widerſtandes, welchen die Bedienungsmannſchaft und die nächſtſtehende Franzöſiſche Infanterie den Angreifern entgegenſetzt, werden ſämmtliche ſechs Geſchütze im Feuer genommen und behauptet.*) — Eine Franzöſiſche Schwadron ſuchte nun dem weiteren Vordringen Einhalt zu thun, indem ſie gegen den linken Flügel der 10ten Kompagnie anritt. Als dieſe aber ſogleich links gegen ſie einſchwenkte, und Oberſt-Lieutenant Hildebrand auch die 11te und 12te Kompagnie heranführte, verſchwanden die feindlichen Reiter in nördlicher Richtung. Die Füſiliere ſetzten nun ihre Angriffsbewegung gegen die Franzöſiſche Infanterie fort, welche ſich, gleichzeitig von den Abtheilungen des Regiments Nr. 93 gedrängt, in aller Eile zur Flucht wendete und von den auf dem Mont de Brune vereinigten Abtheilungen der 14ten Brigade längs der Römerſtraße verfolgt wurde.

Das 2te Bataillon Regiments Nr. 27 hatte mittlerweile gleichfalls die Vorbewegung wieder angetreten; es erbeutete vier vom Feinde verlaſſene, aber vollſtändig beſpannte Geſchütze**) und nahm demnächſt am Oſthange des Berges die Richtung auf Mouzon; dieſelbe Richtung ſchlugen auch die 1ſte und 2te Kompagnie Regiments Nr. 93 ein, welche inzwiſchen gleichfalls auf dieſer Seite des Berghanges eingetroffen waren.

Während die übrigen Theile der 14ten Brigade noch in größerer Entfernung den eilf vorderen Kompagnien folgten, ging gegen dieſe von Mouzon aus friſche Franzöſiſche Infanterie zum Angriffe vor.

Dieſer Vorſtoß traf zunächſt auf die 9te Kompagnie Regiments Nr. 27, welche ſogleich Halt machte. Zu ihrer Linken ſchwenkte die 10te mit dem rechten Flügelzuge gegen die Römerſtraße ein, während die beiden anderen Züge die Front nach Mouzon behielten. Die 11te und 12te Kompagnie bildeten in einigem Abſtande links von der 10ten eine zurückgebogene Flanke; Abtheilungen des Regiments

*) Vier Geſchütze von den Dreiundneunzigern, zwei gemeinſchaftlich von ihnen und den Siebenundzwanzigern. Hauptmann v. Raumer vom Regiment Nr. 93 wurde bei dieſer Gelegenheit ſchwer verwundet.

**) Zwei Kanonen und zwei Mitrailleuſen.

Nr. 93 befanden ſich auf beiden Flügeln der Siebenundzwanziger. In dieſer Aufſtellung wurde die gegen den rechten Flügel andringende feindliche Infanterie mit ruhig abgegebenem Feuer empfangen und zurückgewieſen, als man plötzlich in der linken Flanke zwiſchen Faubourg Mouzon und der Mühle von Poncay Kavallerie zum Angriffe aufmarſchiren ſah.

Von den zur Aufnahme des Failly'ſchen Korps vorgegangenen Truppen des 12ten hatte nämlich die Küraſſier-Brigade Béville, wie früher erwähnt, in der fünften Nachmittagsſtunde Aufſtellung bei Faubourg Mouzon genommen;*) General Lebrun hatte dann auch noch die Infanterie-Brigade Cambriels auf Mouzon in Bewegung geſetzt. Marſchall Mac Mahon, welcher um 2½ Uhr daſelbſt eingetroffen war, hatte indeſſen wohl die Ueberzeugung gewonnen, daß es ſich bereits mehr darum handele, das linke Fluß-Ufer allmälig zu räumen, als neue Streitkräfte daſelbſt anzuhäufen. Es wurde daher nicht nur die Brigade Cambriels angehalten, ſondern auch das 6te Küraſſier-Regiment der Brigade Béville wieder auf das rechte Ufer zurückgezogen. Das 5te Küraſſier-Regiment dagegen war, mit dem beſtimmten Befehle zum Ausharren, nördlich von Faubourg Mouzon verblieben. Als dieſes Regiment nun von den Geſchoſſen der vorrückenden Preußiſchen Kompagnien erreicht wurde und ſeine Verluſte ſich fortwährend ſteigerten, gab der Diviſions-General de Salignac Fénelon den Befehl zum Angriff. Oberſt de Contenſon ſetzte ſich ſogleich mit geſchwungenem Säbel an die Spitze ſeiner Küraſſiere und führte ſie in ſchnellem Anlaufe gegen die linke Flanke der Siebenundzwanziger.

Der Angriff nahm ſomit anfänglich die Richtung auf die 11te und 12te Kompagnie, richtete ſich dann aber mittelſt einer Linksſchwenkung gegen die 10te, welche in der vorher angegebenen Gruppirung an der Römerſtraße ſtand, alſo mit ihrem rechten Flügelzuge den Küraſſieren zur Zeit noch den Rücken zuwendete. Hauptmann Helmuth ließ dieſen Zug ſogleich gegen die Kavallerie Front machen, unterſagte aber ausdrücklich ein Zuſammenlaufen in

*) Vergl. Seite 1073.

Trupps, befahl vielmehr den Füſilieren, das Herankommen des Gegners ſtehenden Fußes zu erwarten und erſt auf Kommando zu feuern. Dieſen Anordnungen wurde pünktlich Folge geleiſtet. — In den von der Kompagnie gebildeten, nach Norden offenen Haken ſtürmte nun die Franzöſiſche Reitermaſſe mit voller Kraft hinein, bis ein in größter Nähe abgegebenes Schnellfeuer in furchtbarer Weiſe ihre Reihen lichtete. Oberſt de Contenſon brach 15 Schritte vor der Schützenlinie tödtlich getroffen mit dem Pferde zuſammen, mehrere andere Offiziere fielen todt oder verwundet; die Ueberreſte der kühnen Angreifer ſetzten den Anlauf zwar weiter fort, doch wurden ſie von den wacker Stand haltenden Füſilieren mit leichter Mühe zurückgewieſen. Hauptmann Helmuth mußte ſich in perſönlichem Zweikampfe der Hiebe eines Küraſſier-Unteroffiziers erwehren, bis Letzterer von Kugel und Bajonnet getroffen zu Boden ſank.

Die Preußiſche Kompagnie hatte ihren glänzenden Erfolg ohne Opfer errungen; einige von den Pferden überrannte oder zur Seite geworfene Füſiliere waren nur unerheblich verletzt worden, ſo daß ſie bei der Truppe verblieben. Dagegen belief ſich der Verluſt des Franzöſiſchen Küraſſier-Regiments in der Attacke auf 11 Offiziere, mehr als 100 Mann und eine noch größere Zahl von Pferden. Die Ueberreſte jagten in wilder Flucht nach der Maas zurück; die Brücken und Furthen waren aber bereits derartig mit Geſchützen und Wagen verſtopft, daß die Küraſſiere ſchwimmend das andere Ufer zu gewinnen ſuchten, wobei noch viele Mannſchaften und Pferde ihren Tod fanden.

In dem Augenblicke, als der eben geſchilderte Reiter-Angriff an der feſten Haltung der Magdeburgiſchen Füſiliere ſcheiterte, waren hinter dem rechten Flügel derſelben das 2te Bataillon des Regiments Nr. 27 und das 1ſte Regiments Nr. 93 eingetroffen. General v. Zychlinski verfügte ſomit in erſter Linie nunmehr über 2¾ Bataillone*); auch hatte er bereits vorher Offiziere abgeſendet, um Kavallerie und Artillerie heranzuholen und die nachrückenden Truppen zur Beſchleunigung des Marſches aufzufordern.

*) $\frac{\text{5te, 6te, 7te und Füſ.}}{27.}$, $\frac{\text{I.}}{93.}$

Da der General bemerkte, daß die Franzoſen noch mit ſtarken Kräften auf beiden Seiten von Faubourg Mouzon ſtanden, auch die kleinen Gehölze ſüdlich der Vorſtadt und die Straße nach Rouffy beſetzt hielten, ſo beſchloß er, ſeinen im Kampfe erſchöpften Truppen einige Ruhe zu gewähren und dann in Gemeinſchaft mit den erwarteten Verſtärkungen den Angriff fortzuſetzen. —

Angriffsentwickelung der 8ten Diviſion. Allgemeines Vorrücken des linken Flügels IV. Armee-Korps gegen die Maas und gegen Faubourg Mouzon.

Die Hauptkolonne der 8ten Diviſion hatte mittlerweile im Vereine mit den zwei Bataillonen des Regiments Nr. 93*), welche bei Gréſil zu ihr geſtoßen waren, den Vormarſch im Yoncq-Thale fortgeſetzt. Die in vorderer Linie befindlichen Füſilier-Bataillone der Regimenter Nr. 93 und 96 und die 1ſte Pionier-Kompagnie beſetzten das Dorf Pourron, aus welchem ſich der Gegner nach Rouffy und der Mühle von Poncay zurückzog.

Zur Rechten ſah man bereits feindliche Abtheilungen am Nordhange des Mont de Brune hinabeilen, während gleichzeitig in weſtlicher Richtung der Kanonendonner bei Raucourt vernehmbar wurde. General v. Schoeler ließ nun die bei Pourron eintreffenden Truppen**) zu beiden Seiten des Yoncq-Baches gegen die Mühle von Poncay vorrücken***).

Die Truppen auf dem rechten Ufer des Baches, unter Führung des General-Majors v. Keßler, erhielten zugleich den Auf-

*) Die 5te und 6te Kompagnie hatten ſich mittlerweile von den Wieſen am Fuße des Mont de Brune an $\frac{\text{7te, 8te und Füſ.}}{93.}$ herangezogen, welche auf Befehl des Generals v. Zychlinski weſtlich um den Mont de Brune herumgriffen und in Folge deſſen mit der Hauptkolonne der 8ten Diviſion vorgingen.

**) $\frac{\text{2te u. 3te}}{31.}$ befanden ſich, wie früher erwähnt, auf dem äußerſten rechten Flügel im Maas-Thale. $\frac{\text{4te}}{86.}$ war bei Beginn der Schlacht im Gehölze bei der Ferme de Petite Forêt zurückgelaſſen worden, dann aber ſelbſtſtändig an der Weſtſeite von Beaumont vorbei gegangen, während die übrigen drei Kompagnien von $\frac{\text{I.}}{86.}$, wie erwähnt, im nordweſtlichen Lager verblieben. Das Jäger-Bataillon Nr. 4 war noch nicht herangekommen.

***)

Links:	Rechts:
$\frac{\text{II. u. 4te}}{86.}$	Regt. 31 (mit Ausn. der 2ten u. 3ten Kompagnie.)
Füſ. 96.	$\frac{\text{II.}}{96.}$
$\frac{\text{II. u. Füſ.}}{93.}$	1ſte Pion.-Komp.
Truppen-Abtheilung unter Oberſt Schuch.	

trag, die Verbindung mit der 14ten Brigade auf dem Mont de Brune aufrecht zu erhalten; auf dem linken Ufer beſetzte die Bayeriſche Truppen-Abtheilung unter Oberſt Schuch auf Befehl des Generals v. Schoeler die Höhen weſtlich von Pourron, welche zuvor ſchon die 8te Kompagnie Regiments Nr. 93 erſtiegen hatte, um dorthin ausgewichene Abtheilungen des Feindes zu verfolgen.

Letztere hatten ihren Rückzug über Autrecourt fortgeſetzt, und die ihnen nachdringende Preußiſche Kompagnie gewahrte ſtärkere Franzöſiſche Truppenkolonnen, welche auf der Straße von Mouzon nach Rouffy und demnächſt unter Benutzung einer Brücke ſüdlich Villers devant Mouzon das rechte Maas-Ufer zu erreichen ſuchten. Hiervon benachrichtigt, gingen die beiden Bayeriſchen Batterien im Trabe bis auf den Berghang ſüdlich von Autrecourt vor und nahmen von dort aus die erwähnte Brücke und das Dorf Rouffy unter wirkſames Feuer. Der Gegner gab in Folge deſſen dieſe Rückzugsſtraße auf und wich theils nach Norden über Villers devant Mouzon aus, theils ſuchte er Schutz in der Mühle von Poncay, ſowie hinter einem auf der Straße zwiſchen Faubourg Mouzon und der Mühle ſtehenden Wagenparke. —

Nach 6 Uhr Abends begann nun auf dem linken Flügel des IV. Armee-Korps eine allgemeine Angriffsbewegung der Infanterie, unterſtützt durch das allmälige Eingreifen der Artillerie. Letztere hatte ſich, wie bereits erwähnt, ſeit 5 Uhr Nachmittags auf und an der Höhe von Yoncq (918) verſammelt, dort aber nur ein beſchränktes Thätigkeitsfeld gefunden. Es war deshalb zuerſt die 4te ſchwere Batterie bis in die Gegend von Gréſil und demnächſt nach dem Mont de Brune vorgegangen; auch die übrigen Batterien waren dann in dieſer Richtung nachgerückt. Da aber der ſteile Weſtabfall nach dem Yoncq-Bache und die Gehölze am Nordhange der Höhe das Fortkommen in hohem Grade erſchwerten, ſo bewegte ſich die Artillerie geſchützweiſe theils auf der Straße von Beaumont, theils im Yoncq-Thale vor, wobei die 1ſte Fuß-Abtheilung und die 4te leichte Batterie*) den erſteren, die übrigen den letzteren Weg einſchlugen.

*) Dieſelbe war nach bewirkter Wiederherſtellung ihrer Kampffähigkeit mit vier Geſchützen von Neuem auf dem Kampfplatze eingetroffen.

Auf die Höhe des Mont de Brune gelangten zuerſt die 4te ſchwere und die 3te leichte Batterie; beide fuhren dort nördlich der Römerſtraße auf; zu ihrer Rechten gingen bald darauf die beiden reitenden in Stellung. Die 1ſte Fuß-Abtheilung ſchob währenddeſſen ihre ſchweren Batterien allmälig auf dem ſteilen Nordhange der Höhe weſtlich des Bois de Givodeau (918) vor und behielt die leichten vorläufig noch in Bereitſchaft.

Sämmtliche in vorderer Linie ſtehenden Batterien vereinigten zunächſt ihr Feuer gegen die Stellungen des Feindes bei Faubourg Mouzon und an der Straße nach Rouſſy.

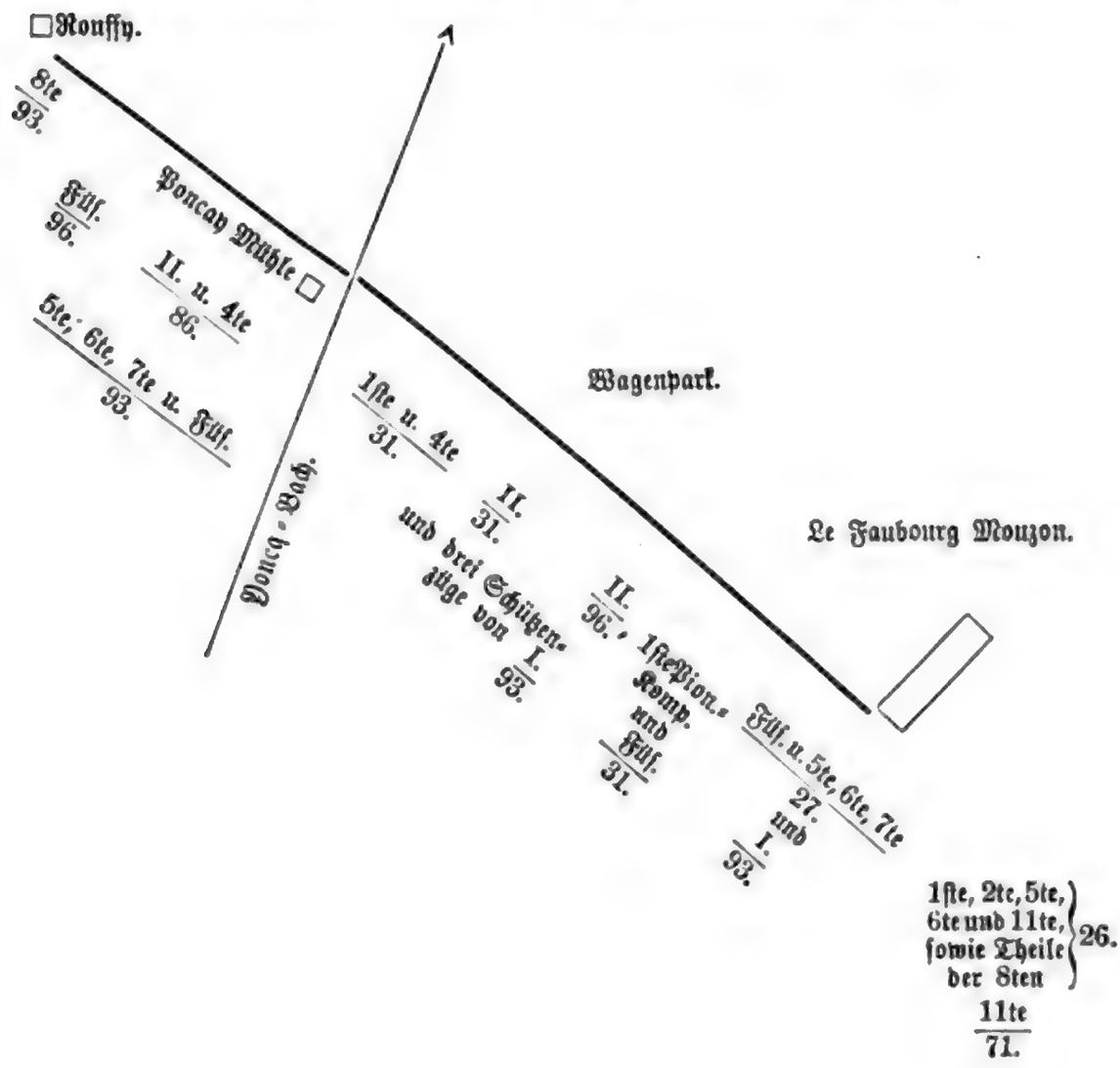
Nachdem ſie ſo dem Angriffe der Preußiſchen Bataillone in wirkſamer Weiſe vorgearbeitet hatten, wurden beim weiteren Vorrücken der Letzteren die Franzöſiſchen Geſchützlinien auf dem jenſeitigen Maas-Ufer und die daſelbſt ſich zeigenden Infanterie-Maſſen zum Ziele genommen. Die übrige Artillerie des IV. Korps unterſtützte dieſes Feuer in kräftigſter Weiſe. Südlich der Römerſtraße, zur Rechten der reitenden Batterien, war nämlich nunmehr Major Steltzer mit der 3ten Fuß-Abtheilung aufgefahren. An dieſe reihten ſich, öſtlich der Straße ſtehend, die 1ſte und 2te leichte Batterie an, welche General v. Schwarzhoff aus ihrer Bereitſchaftsſtellung vorgezogen hatte, während auf dem äußerſten linken Flügel die 3te ſchwere in Stellung gegangen war. In die Mitte dieſer Artillerielinie endlich hatte ſich die 4te leichte Batterie eingeſchoben, nachdem ihr Feuer in einer Zwiſchenſtellung am Steinbruche weſtlich der großen Straße durch das Vorgehen der Infanterie maskirt worden war.*) —

Die Hauptkolonne der 8ten, und mit ihr ungefähr gleichzeitig die zunächſt ſtehenden Theile der 7ten Diviſion, waren unter Beibehaltung der zwiſchen 5 und 6 Uhr eingetretenen Gefechtsgruppirung mittlerweile zum letzten Entſcheidungskampfe gegen diejenigen Franzöſiſchen Truppen vorgegangen, welche ſich abwärts Mouzon noch auf dem linken Maas-Ufer befanden.

Den äußerſten linken Flügel dieſer Angriffslinie bildete die, wie vorher erwähnt, nach Autrecourt vordringende 8te Kompagnie Regi-

*) Die Aufſtellung der einzelnen Batterien ergiebt der Schlachtplan.

ments Nr. 93. Alle übrigen von Pourron kommenden Truppen wendeten ſich auf beiden Ufern des Yoncq-Baches gegen die Straße von Rouffy nach Faubourg Mouzon; zu ihrer Rechten ſetzten die $2^3/_4$ Bataillone der 14ten Brigade ihren nur kurze Zeit unterbrochenen Anmarſch gegen die eben genannte Vorſtadt fort, ſobald die erſten Batterien auf dem Mont de Brune in Stellung gegangen waren. Dieſer Bewegung ſchloß ſich auf dem äußerſten rechten Flügel die weſtliche Kampfgruppe des Regiments Nr. 26 an, welche Major Fritſch in der Nähe des Steinbruchs an der großen Straße geſammelt hatte, und endlich noch die 11te Kompagnie des um 6 Uhr gleichfalls dort eingetroffenen Regiments Nr. 71. Die letztgenannten Abtheilungen nahmen zufolge einer Aufforderung des Generals v. Zychlinski ihre Richtung über den Oſthang des Mont de Brune gegen die Südſeite der Vorſtadt.



Die 8te Kompagnie Regiments Nr. 93 unter Premier-Lieutenant v. Heydwolff fand Rouffy bereits vom Feinde geräumt; ſie erbeutete aber in der Nähe des Ortes einen verlaſſenen Wagenpark, deſſen Fuhrwerke zum Theil in die Maas geſtürzt waren, ſowie auch eine Kriegskaſſe mit 18,000 Francs. Später bemächtigte ſich die Kompagnie der von den Franzoſen hergeſtellten Pfahlbrücke oberhalb Villers devant Mouzon und beſetzte ſie unter Abheben des Belages.

Die zunächſt der beiden Ufer des Yoncq-Baches vorrückenden Truppen wurden von der an der Straße von Rouffy nach Faubourg Mouzon dicht zuſammengedrängten Franzöſiſchen Infanterie, welcher der Abzug über Rouffy durch das auf die Brücke gerichtete Artilleriefeuer verlegt war, und alſo die Maas ohne Uebergänge nun unmittelbar im Rücken lag, mit heftigem Feuer empfangen. Die am rechten Fluß-Ufer in Stellung gebrachten Batterien unterſtützten wirkſam dieſen Widerſtand, und der Angreifer erlitt erhebliche Verluſte. Beſonders hartnäckige Gegenwehr leiſteten die Franzoſen noch in der Mühle von Poncay, ſowie auch in dem ſüdöſtlich derſelben aufgefahrenen Wagenparke. Gegen Erſtere hatten ſich alle auf dem linken Yoncq-Ufer befindlichen Truppen, in erſter Linie Hauptmann Lademann mit der 4ten Kompagnie Regiments Nr. 86, auf dem rechten die 1ſte und 4te Kompagnie Regiments Nr. 31 gewendet; gegen den Wagenpark das 2te Bataillon des Letzteren und einige Schützenzüge des 1ſten Bataillons Regiments Nr. 93, welche vom Mont de Brune ſelbſtſtändig in dieſer Richtung vorgegangen waren. Um 7 Uhr Abends fielen beide Punkte nach erbittertem Kampfe in die Hände der Deutſchen. Ueber die große Straße hinaus wurde die Verfolgung vom Regiment Nr. 31 und der 4ten Kompagnie Regiments Nr. 86 lebhaft fortgeſetzt. Auf dem linken Flügel ſah ſich die Letztere durch das Feuer einer Mitrailleuſen-Batterie im Vorgehen aufgehalten, welche ſich dann aber in der bereits einbrechenden Dunkelheit dem gegen ſie gerichteten Angriffe rechtzeitig entzog. Auf dem rechten Yoncq-Ufer bemächtigte ſich Oberſt-Lieutenant v. Petery mit der 1ſten und 4ten Kompagnie Regiments Nr. 31 eines ſtandhaft vertheidigten kleinen Gehölzes zwiſchen der Mühle und der Maas. Das Jäger-Bataillon Nr. 4, welches inzwiſchen hinter dem linken Flügel der

Angriffslinie eingetroffen war, ging demnächst, ohne Widerstand zu finden, nördlich des Yoncq-Baches bis an die Maas vor.

Zur Rechten der beiden erwähnten Kompagnien des Regiments Nr. 31 hatten auch die übrigen Theile desselben, im Vereine mit der 1sten Pionier-Kompagnie und dem 2ten Bataillon Regiments Nr. 96, die große Straße überschritten. Während Letzteres auf Anordnung des Brigade-Kommandeurs, Oberst v. Scheffler,*) das eben genommene kleine Gehölz besetzte, drängten die Einunddreißiger den Feind immer weiter gegen die Maas zurück, in welcher viele der Fliehenden ihren Tod fanden; drei verlassene Geschütze wurden am Ufer des Flusses erbeutet. Auch die Einunddreißiger erlitten in diesen letzten Gefechtsmomenten schwere Verluste; Major v. Beczwarzowski und mehrere andere Offiziere wurden tödtlich verwundet.

Während die ebengenannten Theile der 8ten Division die große Straße überschritten und die 11te und 12te Kompagnie Regiments Nr. 27 die Verbindung zwischen ihnen und den gegen Faubourg Mouzon vorrückenden Bataillonen der 14ten Brigade aufrecht erhielten, drang die 10te und hinter ihr die 9te Kompagnie des genannten Regiments in die Vorstadt ein. Das 2te Bataillon desselben, sowie das 1ste des Regiments Nr. 93, welche General v. Zychlinski südlich der Römerstraße vorführte, stießen in den nächstliegenden Häuser-Abschnitten noch auf hartnäckigen Widerstand; auch hemmte das Geschützfeuer der Franzosen vom rechten Maas-Ufer, sowie das der eigenen Batterien auf dem Mont de Brune, eine Zeitlang die Fortschritte der Truppen, welche indessen schließlich von zwei Seiten her**) bei der Kirche zusammentrafen und etwa um 7 Uhr den Kirchhof besetzten.

Um die nämliche Zeit fiel auch die von dem Faubourg nach Mouzon führende Maas-Brücke in die Hände der erwähnten Abtheilungen des Regiments Nr. 26, welche von Süden her in die Gärten und Gehöfte der Vorstadt eingedrungen waren und die Ver-

*) Derselbe war trotz seiner Verwundung bei der Truppe verblieben.

**) 10te von der Römerstraße aus, 5te 6te südlich derselben.

theidiger derſelben von Haus zu Haus zurückgeworfen hatten. Nachdem eine auf der Brücke ſtehende Mitrailleuſen-Batterie zum Schweigen gebracht und in die eigentliche Stadt abgezogen war, beſetzten die Hauptleute v. Collas und v. Weſternhagen mit der 11ten und 2ten Kompagnie auf dem linken Ufer die Brücke und die anſtoßenden Gebäude; die übrigen Kompagnien bildeten theils die nächſten Unterſtützungstrupps, theils eine Reſerve an der Südſeite der Vorſtadt. — Zu dieſer Reſerve ſtießen noch die 7te und eine Abtheilung der 2ten Kompagnie Regiments Nr. 66, welche ſelbſtſtändig durch das Bois de Givodeau und dann weiter gegen die Vorſtadt vorgegangen waren. Mit der 11ten Kompagnie Regiments Nr. 71 hatte Hauptmann v. Bellardi die Richtung gegen den Kirchhof genommen und denſelben, ebenſo wie die übrigen in den Faubourg eingedrungenen Truppen, unter heftigem Gefechte und nicht unerheblichen Verluſten, erreicht.

Der in ſolcher Weiſe aus der Vorſtadt verdrängte Feind richtete nun vom jenſeitigen Ufer aus ein heftiges Geſchütz- und Gewehrfeuer gegen dieſelbe; auch unternahm er gegen die Brücke wiederholt Angriffsſtöße, welche aber ſämmtlich von den Sechsundzwanzigern abgewieſen wurden. — Als hierauf eine vollſtändige Stille auf Seiten des Feindes eintrat und daher vermuthet wurde, daß auch die Stadt ſelbſt bereits geräumt ſei, ging Major Fritſch mit der 1ſten Kompagnie Regiments Nr. 26 über die Brücke vor; er wurde aber jenſeits derſelben von allen Seiten heftig beſchoſſen und zum Umkehren genöthigt. —

Vorgehen des rechten Flügels gegen die Stellungen von Villemontry. Ausgang der Schlacht.

Während dieſes ſo erfolgreichen Vorgehens auf dem linken Flügel des IV. Armee-Korps hielten dem rechten gegenüber noch anſehnliche Franzöſiſche Streitkräfte in der Gegend von Villemontry.

Um die Infanterie in ihrer Vorbewegung gegen Faubourg Mouzon möglichſt wirkſam zu unterſtützen, hatte General v. Schwarzhoff die beiden leichten Batterien der 7ten Diviſion, wie bereits erwähnt, rechts über die Chauſſee vorgezogen. Zur Ermittelung geeigneter Aufſtellungsplätze für dieſelben war der General perſönlich in der Richtung auf Givodeau Ferme vorgeritten, hatte aber hierbei aus dem Gehölze von Villemontry Rückenfeuer erhalten, welches einen

ſeiner Adjutanten verwundete. Der General erkannte, daß der Feind bei Villemontry noch Stand hielt, und daß demſelben gegenüber das Gefecht der 13ten Brigade zum Stehen gekommen war. Er begab ſich in Folge deſſen zu den auf der Straße von Beaumont nachrückenden Truppen der 8ten Diviſion, um dieſelben zum Angriff auf das Waldſtück zu veranlaſſen, und traf zunächſt die 3te und 4te Kompagnie Regiments Nr. 96, welche mit der Korps-Artillerie am Südfuße des Mont de Brune angelangt waren, demnächſt auf das Regiment Nr. 71, welches Oberſt-Lieutenant v. Kloeden eben an der Chauſſee, in der Höhe der Steinbrüche, entwickelte, weil feindliche Abtheilungen von Villemontry her zum Angriffe vorzugehen ſchienen. In der Nähe befanden ſich außerdem noch das 3te Bataillon Regiments Nr. 86 nebſt der 2ten Pionier-Kompagnie; auch die drei Kompagnien vom 1ſten Bataillon dieſes Regiments und die 8te Kompagnie Regiments Nr. 27 waren aus den Lägern bei Beaumont abgerückt und im Anmarſche begriffen. — Die beiden Kompagnien Regiments Nr. 96 und drei Füſilier-Kompagnien des Regiments Nr. 71*) ſetzten ſich ſogleich, Erſtere links gegen die Ferme Givodeau, Letztere gemeinſchaftlich mit der 8ten Kompagnie Regiments Nr. 27 rechts gegen das Waldſtück, in Bewegung, welches nun auch von der Seite des Bois de Givodeau her angegriffen wurde.

Aus dem Nordſaume deſſelben brach nämlich Oberſt-Lieutenant v. Leonhardi mit dem 1ſten Bataillon des Sächſiſchen Schützen-Regiments Nr. 108 und gleich darauf zu ſeiner Rechten Oberſt-Lieutenant v. Schimpff mit dem Regiment Nr. 101**) vor. Der Gegner leiſtete noch hartnäckigen Widerſtand; da er aber nun gleichzeitig von Weſten und Süden her umklammert wurde, ſo ſah er ſich ſchließlich zur Räumung des Waldſtückes gezwungen, in deſſen dichtem Gebüſche die allmälig vordringenden Preußiſchen und Sächſiſchen Schützen noch eine Anzahl Gefangener machten.

---

*) Die 11te war, wie erwähnt, bereits mit den Sechsundzwanzigern auf Faubourg Mouzon vorgegangen.

**) Vergl. Seite 1080.

Der in aufgelöſter Ordnung aus dem Gehölze nach Norden abziehende Feind näherte ſich hierbei der Preußiſchen 2ten leichten Batterie, welche zur Rechten der 1ſten an der großen Straße, Front gegen Faubourg Mouzon, ſtand. Hauptmann Saenger ließ ſogleich vier ſeiner Geſchütze rechts herumwenden und auf Abſtand von 800 Schritten in die gegen ihn anlaufenden Schwärme hinein feuern. Letztere bogen nach Givodeau Ferme aus, wurden aber nun von den in dieſer Richtung vorrückenden zwei Kompagnien des Regiments Nr. 96 an dem Pachthofe vorbei nach der Maas zurückgetrieben.

Während dieſes Gefechtes hatten ſich vom Nordrande des Bois de Givodeau aus auch der rechte Flügel des Sächſiſchen Schützen-Regiments, ſowie Theile der öſtlichen Gruppe des Regiments Nr. 26, gegen Villemontry gewendet und den Kampf mit dem dort noch Stand haltenden Feinde aufgenommen. Als dieſer ſich nun in der rechten Flanke von Abtheilungen der in das Waldſtück eingedrungenen Sächſiſchen Bataillone bedroht ſah, verließ er eiligſt ſeine Stellung. Hiermit war auch auf dieſem Theile des Schlachtfeldes der letzte Widerſtand der Franzoſen gebrochen.

Von Süden und Weſten gegen die Maas gedrängt, geriethen viele der Fliehenden in Gefangenſchaft; während Andere ſchwimmend das jenſeitige Ufer zu gewinnen ſuchten, gelang es einzelnen Abtheilungen, ſich unter dem Schutze der Dunkelheit einſtweilen noch in Gebüſchen und anderen Oertlichkeiten auf dem linken Ufer des Fluſſes zu verbergen. Die Deutſchen Truppen folgten dem abziehenden Feinde bis in die Gegend von Givodeau Ferme, wo ſich zwiſchen 7½ und 8 Uhr Abends das Regiment Nr. 101, neun Kompagnien des Regiments Nr. 108 und anſehnliche Theile der öſtlichen Kampfgruppe des Regiments Nr. 26 verſammelten. Da die zum Rekognoszíren entſendeten Offiziere die Nachricht brachten, daß Faubourg Mouzon bereits genommen und eine weitere Unterſtützung daſelbſt nicht erforderlich ſei, ſo machten die genannten Truppen vorläufig bei dem genannten Gehöfte Halt. Die Füſilier-Kompagnien Regiments Nr. 71 behielten das eroberte Waldſtück beſetzt; die beiden Kompagnien des Regiments Nr. 96 traten zur Korps-Artillerie zurück. Auch die beiden

ſchweren Batterien der 7ten Diviſion waren mittlerweile herangezogen worden, ſo daß nun die 1ſte Fuß-Abtheilung rechts von der großen Straße, ungefähr in gleicher Höhe mit der Ferme Givodeau, vereinigt ſtand.

Auch das Geſchützfeuer, welches während der geſchilderten Infanterie-Kämpfe auf beiden Seiten lebhaft unterhalten worden war, verſtummte allmälig mit zunehmender Dunkelheit und endete hiermit die in der Mittagsſtunde ſüdlich von Beaumont begonnene Schlacht. —

Um 7 Uhr Abends war der Ober-Befehlshaber der Maas-Armee mit den kommandirenden Generalen des IV. und XII. Armee-Korps beim Pachthofe La Sartelle zuſammengetroffen. Eine Stunde ſpäter erſtattete Prinz Auguſt von Württemberg perſönlich die Meldung, daß um 6 Uhr Nachmittags der Aufmarſch des Garde-Korps bei Beaumont begonnen habe. Der Kronprinz von Sachſen ordnete darauf an, daß Letzteres in jener Gegend Bivouaks beziehen, das XII. Korps bei Létanne und das IV. auf dem eroberten Boden lagern ſolle. Kronprinz Albert legte für die Nacht ſein Hauptquartier nach Beaumont.

Die einzelnen Theile der Maas-Armee nahmen in Ausführung jener Befehle am Abend des 30ſten Auguſt folgende Stellungen ein:

Das Garde-Korps lagerte an der großen Straße zwiſchen Beaumont und Ferme de Beaulieu und ſchlug auf erhaltenen Befehl noch im Laufe der Nacht bei Létanne eine Ponton-Brücke über die Maas. Das XII. Korps ſtand mit ſeiner Infanterie und Artillerie bei Létanne, mit der Kavallerie auf beiden Ufern der Maas bei Pouilly. Das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 105 und das Jäger-Bataillon Nr. 13 beobachteten die Flußſtrecke von Létanne bis zum Bois de Givodeau; das 2te Bataillon Regiments Nr. 107 war nach Pouilly entſendet; jenſeits dieſes Dorfes hatte das Ulanen-Regiment Nr. 18 die Sicherung auf dem rechten Ufer übernommen. Noch weiter aufwärts ſtand die 5te Schwadron des Garde-Reiter-Regiments dem Dorfe Inor gegenüber und mittelſt einer Fähre in Verbindung mit dem rechten Ufer.

Beim IV. Armee-Korps hatte General v. Schwarzhoff die 14te Brigade mit Ausſetzen der Vorpoſten beauftragt; die Sechs-

undzwanziger nahm der General nach La Sartelle zurück, wo ſich auch die übrigen Theile der 7ten Diviſion verſammelten. Die 8te lagerte mit ihren Hauptkräften bei Pourron und Gréſil, mit den auf der großen Straße vorgegangenen am Gehölze von Villemontry, die Korps-Artillerie am Mont de Brune. Auf der Höhe weſtlich von Pourron verblieb die Bayeriſche Truppen-Abtheilung. — In vorderer Linie hielten die 8te Kompagnie Regiments Nr. 93 die Brücke ſüdlich von Villers, die 4te Kompagnie Regiments Nr. 86 die Mühle von Poncay beſetzt; die 7te Kompagnie Regiments Nr. 31 beobachtete die Maas von der Mündung des Yoncq-Baches bis an die von der 14ten Brigade beſetzte Vorſtadt. Dort hielt das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 27 mit der 9ten Kompagnie die Brücke, mit der 10ten die nächſtliegenden Häuſer feſt, während die 11te am Ausgange des Weges nach Ferme Givodeau, die 12te an dem nach den Maas-Wieſen führenden Nordausgange ſtand. Das 2te Bataillon Regiments Nr. 27 und das Regiment Nr. 93 lagerten außerhalb der Vorſtadt in der Nähe der Weſtſeite derſelben. *) Den Kirchhof hielt die 11te Kompagnie Regiments Nr. 71 beſetzt.

Da die über die Brücke nach Mouzon vorgehenden Patrouillen nicht mehr beſchoſſen wurden, ſo machte General v. Zychlinski mit der 9ten Kompagnie Regiments Nr. 27 während der Nacht nochmals einen Verſuch, ſich der Stadt zu bemächtigen. Dieſer Vorſtoß, bei welchem der Ordonnanz-Offizier des Generals tödtlich verwundet wurde, ſcheiterte auch diesmal an dem heftigen Feuer des Feindes, und wurde daher nun von ferneren nächtlichen Unternehmungen gegen das rechte Maas-Ufer Abſtand genommen. Indeſſen rief ein anderer Zwiſchenfall die Füſiliere noch einmal zu den Waffen. Einige Hundert Mann, größtentheils dem 88ſten Franzöſiſchen Linien-Regiment angehörend, welche ſich nach Beendigung des Kampfes bei Villemontry in einem Gehöfte ſüdlich der Vorſtadt verborgen hatten, machten unter Führung des Oberſt-Lieutenants Demange noch wäh-

*) I. und 3te Pionier-Kompagnie waren in Beaumont verblieben.

rend der Nacht den kühnen Versuch, sich nach Mouzon durchzuschlagen. Die vor dem Südausgange der Vorstadt ausgesetzte Feldwache und die zu ihrer Unterstützung herbeieilende 11te Kompagnie sahen sich durch den überraschenden Angriff zurückgedrängt; das Feuer der 10ten Kompagnie aus den zur Vertheidigung eingerichteten Häusern hemmte aber das weitere Vorschreiten des Gegners, und als Oberst-Lieutenant Hildebrand nun auch die übrigen Theile des Füsilier-Bataillons zum Angriff heranführte, wurden die Franzosen unter ansehnlichen Verlusten zurückgeworfen. Ihre Ueberreste zerstreuten sich unter dem Schutze der Finsterniß nach allen Seiten hin, und gelang es anscheinend einem Theile derselben, schwimmend durch die Maas zu entkommen.

Von Seiten der Sächsischen Kavallerie-Division war auf Befehl des Ober-Kommandos um 7 Uhr Abends eine Offizier-Patrouille des Ulanen-Regiments Nr. 18 unter Premier-Lieutenant v. Einsiedel über Malandry auf Carignan vorgegangen. Dieselbe war durch die feindlichen Vorposten hindurch geritten und brachte um 11 Uhr die Meldung, daß nördlich von Sailly ein Französisches Korps lagere; auch seien mehrere von Montmédy kommende Eisenbahn-Züge bei Carignan eingetroffen. Später aber meldeten die Vorposten, daß die Lagerfeuer des Feindes auf den Höhen des rechten Maas-Ufers um Mitternacht erloschen seien; während der Nacht fuhren Eisenbahn-Züge von Carignan nach Sedan, auch vernahm man anhaltendes Wagengerassel auf der Straße von Mouzon nach Douzy.

Da der Inhalt dieser Meldungen einen starken Truppen-Verkehr auf der Ardennen-Bahn vermuthen ließ, so wurde die bei Inor stehende Garde-Reiter-Schwadron angewiesen, die Bahnstrecke zwischen Montmédy und Carignan zu unterbrechen. Dieser Auftrag gelangte im Laufe der Nacht bei Lamouilly zur Ausführung, ohne daß die Zerstörungsarbeiten vom Feinde gehindert wurden. Eine gegen Morgen unternommene zweite Rekognoszirung der eben erwähnten Offizier-Patrouille nach Sailly ergab, daß die am Abend zuvor dort beobachteten Läger nicht mehr vorhanden waren. Alle Anzeichen

ſprachen für einen Rückzug des Feindes in nordweſtlicher Richtung. —

Die Verluſte der Franzöſiſchen Armee in der Schlacht bei Beaumont betrugen nach ihren eigenen Angaben 1800 Mann an Todten und Verwundeten; unter den 3000 Vermißten befanden ſich mehr als 2000 unverwundete Gefangene. 42 Geſchütze und zahlreiches Kriegsmaterial aller Art, welches in den überraſchten Lägern zurückgelaſſen werden mußte, war in die Hände der Deutſchen gefallen. Die Maas-Armee erkaufte ihren glänzenden Sieg mit einem Verluſte von ungefähr 3500 Mann; derſelbe entfiel zum weit überwiegenden Theile auf das IV. Armee-Korps, welches die Schlacht eröffnet und bis zum Ende derſelben in erſter Linie die Laſt des Kampfes getragen, aber auch die größten Erfolge errungen hatte.*)

---

*) Vergl. die Verluſtliſte in Anlage Nr. 40. Das VI. Korps machte 2000 Gefangene und erbeutete 39 Geſchütze, mit Einſchluß von 9 am 31ſten Auguſt vorgefundenen.

Bewegungen der III. Armee am 30ſten Auguſt und Rückzug des Franzöſiſchen Heeres auf Sedan.

Während die Bayern als rechter Flügel der III. Armee auf der Straße Buzancy—Raucourt vorrückten und in der bereits geſchilderten Weiſe mit ihrem I. Korps an der Schlacht von Beaumont Theil nahmen, vollführten die beiden Kavallerie-Diviſionen des linken Flügels die vorgeſchriebenen Märſche gegen die rückwärtigen Verbindungen der feindlichen Armee. Die 5te ging nach Tourteron und mit den Braunſchweigiſchen Huſaren nach Attigny, die 6te mit je einer Brigade nach Semuy und Le Chesne, ſowie mit einer Abtheilung weiter nördlich nach Bouvellemont.

Zwiſchen dieſen äußeren Flügeln der III. Armee wurden im Laufe des 30ſten Auguſt die Hauptkräfte derſelben in der Richtung auf Stonne vereinigt, wohin das V. Korps, dem erhaltenen Befehle gemäß, um 6 Uhr Morgens von Grand Pré aufgebrochen war, und auch die übrigen Heerestheile, theils in Folge ſpäterer Weiſungen, theils durch vernehmbaren Kanonendonner, herangezogen wurden.

Das 7te Franzöſiſche Korps ſah ſich nämlich auf ſeinem Marſche von St. Pierremont nach Stonne fortdauernd durch die zwei Preußiſchen Garde-Ulanen-Schwadronen umſchwärmt und beunruhigt, welche den Bewegungen des Korps ſchon ſeit dem vorigen Tage gefolgt waren.*) Dieſe Schwadronen ſchloſſen ſich demnächſt bis auf Weiteres der Bayeriſchen Küraſſier-Brigade an, nachdem ſie über ihre Wahrnehmungen an die Avantgarde des V. Korps**) berichtet hatten. Letztere war mittlerweile unter Führung des General-Majors v. Voigts-Rhetz in der Gegend von Authe eingetroffen und folgte um

*) Vergl. Seite 1018.

**) Avantgarde des V. Armee-Korps am Morgen des 30ſten Auguſt:
4tes Württembergiſches Reiter-Regiment.
18te Infanterie-Brigade
1ſte und 2te ſchwere Batterie } vom V. Korps.
Dragoner-Regiment Nr. 4

11 Uhr Vormittags, nach kurzer Ruhe daſelbſt, den über Oches vorausgeſendeten Württembergiſchen Reitern. Da von Letzteren die Meldung einging, daß Franzöſiſche Infanterie am Südhange des Berges von Stonne lagere, auch andere Truppen im Vorrücken auf La Berlière begriffen waren, ſo nahmen die beiden Avantgarden-Batterien unter Bedeckung der Dragoner Stellung auf der Höhe nördlich von St. Pierremont und eröffneten daſelbſt um 12½ Uhr das Feuer, welches alsbald von einer Batterie bei La Berlière erwidert wurde. Links vorwärts der Preußiſchen Geſchützfront marſchirten die Württembergiſchen Reiter bei Oches auf, während ſich weiter rückwärts die 18te Brigade entwickelte. Zur Linken und hinter der Avantgarde begann demnächſt auch das Gros des V. Armee-Korps ſeinen Aufmarſch, und zwar mit der 9ten Diviſion bei Verrières, mit der 10ten bei St. Pierremont. Einige Batterien, welche den Truppen vorauseilten und theils neben der Avantgarden-Artillerie, theils bei Ferme du Fond Barre auffuhren, gelangten indeſſen nicht mehr zu wirkſamer Thätigkeit, weil die Franzöſiſchen Truppen bei La Berlière nach kurzem, erfolgloſen Feuer ihrer Batterie bereits wieder abgezogen waren. Da zugleich auch bei Stonne rückgängige Truppenbewegungen ſtattzufinden ſchienen und lange Wagenkolonnen in der Richtung auf La Beſace abfuhren,*) ſo ging die Avantgarden-Kavallerie des V. Korps auf das Bois du Fay vor; ſie wurde aber durch das Feuer einer weſtlich von Stonne aufgefahrenen Mitrailleuſen-Batterie zurückgewieſen.

Der Kronprinz von Preußen, welcher mit ſeinem Stabe auf der Höhe von St. Pierremont eingetroffen war, beſchloß von einem Frontalangriffe gegen die anſcheinend ſtarke Stellung von Stonne vorläufig Abſtand zu nehmen und zunächſt das Eingreifen des XI. Armee-Korps abzuwarten. Letzteres hatte nämlich, während es im Marſche von Vouziers nach Le Chesne begriffen war, in Quatre Champs einen Befehl des Kronprinzen zum Vorrücken auf La Berlière

*) Die Bedeckung derſelben ſtieß, wie erwähnt, auf die linke Flanke der Bayern und wurde hierdurch in die bereits geſchilderten Gefechte mit denſelben (bei La Thibaudine, Warniſorêt u. ſ. w.) verwickelt. Vergl. Seite 1039.

erhalten und entwickelte ſich demgemäß um 2½ Uhr Nachmittags in der Gegend von Brieulles. Die Württembergiſche Diviſion, welche über Châtillon nach Le Chesne marſchiren ſollte, war in der Nähe des erſteren Ortes auf die eben den Bar-Fluß überſchreitende Avantgarde des XI. Korps geſtoßen und folgte demſelben nun gleichfalls auf Brieulles. Die 4te Kavallerie-Diviſion, welche ſich nach ihrem Eintreffen bei Châtillon ſchon in der Mittagsſtunde auf La Berlière in Marſch geſetzt hatte, war um 1½ Uhr durch einen Befehl des Ober-Kommandos bei Verrières angehalten worden. Die 2te Kavallerie-Diviſion endlich marſchirte von Buzancy aus dem Kanonendonner entgegen und erhielt um 3 Uhr Nachmittags bei Trois Fontaines die Weiſung des Kronprinzen zum weiteren Vorrücken nach St. Pierremont.

Während ſich ſo der größere Theil der III. Armee im Laufe der erſten Nachmittagsſtunden in der Gegend ſüdlich von Stonne verſammelte, war das II. Bayeriſche Korps, welches am vorigen Abend auf dem linken Aire-Ufer bei Marcq und Chevières gelagert und im Laufe der Nacht eine Brücke bei St. Juvin geſchlagen hatte, ſeiner Beſtimmung gemäß früh Morgens dem I. Korps als Reſerve gefolgt. Das Ober-Kommando beabſichtigte demnächſt durch ein Vorſchieben des II. Korps auf La Beſace die Lücke zwiſchen der III. und Maas-Armee auszufüllen. Da daſſelbe auf dem Vormarſche aber mehrfachen Aufenthalt erlitten hatte und in Folge deſſen weit zurückgeblieben war, ſo wurde das I. Bayeriſche Korps mit der Beſetzung von La Beſace beauftragt*).

Se. Majeſtät der König hatte ſich mit dem Generalſtabe des großen Hauptquartiers von Grand Pré über Buzancy nach der Gegend von Sommauthe begeben und beobachtete auf der Höhe von Vaux en Dieulet den Beginn und den ſiegreichen Fortgang der Schlacht. Als nun daſelbſt eine Meldung des Kronprinzen von Preußen über die eben angegebene Aufſtellung der Deutſchen Truppen

*) Die Ausführung dieſes Befehls durch die 1ſte Bayeriſche Diviſion und das weitere Vorgehen derſelben auf Raucourt iſt bereits in Verbindung mit den Kämpfen der Maas-Armee geſchildert worden. Vergl. Seite 1066 u. f.

vor Stonne einging, erkannte man, daß unter den obwaltenden Umſtänden die Lage des dortigen Gegners ſich durch ein längeres Standhalten deſſelben nur verſchlimmern könne. Das Ober-Kommando der III. Armee erhielt daher die Weiſung, Letzteren nicht ſcharf zu drängen.

Als indeſſen in der dritten Nachmittagsſtunde der Feind ſeine Stellungen bei Stonne freiwillig verließ, rückte die Avantgarde des V. Armee-Korps über Oches auf die Höhen von La Berlière und beſchoß mit ihrer Artillerie die noch feuernden Franzöſiſchen Mitrailleuſen, ſowie die nach Norden abziehenden Truppen. Die 10te Diviſion beſetzte den Mont du Cygne, welchen die letzten feindlichen Abtheilungen um 3½ Uhr ohne Widerſtand räumten. Die 17te Infanterie-Brigade folgte mit den reitenden Batterien und dem Dragoner-Regiment Nr. 14 nach Oches und vereinigte ſich demnächſt auf der Höhe von La Berlière mit der Avantgarden-Brigade, von welcher zwei Bataillone des Regiments Nr. 47 bis auf den Mont Damion vorgingen. Später wurden auch noch die Fuß-Batterien der Korps-Artillerie bis Oches herangezogen.

Der von Oſten her immer heftiger herüberſchallende Kanonendonner veranlaßte den kommandirenden General v. Kirchbach alsdann zum weiteren Vorrücken auf La Beſace. Die 20ſte Brigade fand bei ihrem Eintreffen daſelbſt, daß die Bayern den Ort bereits überſchritten hatten und ſtellte nun nördlich deſſelben im Vereine mit dem Dragoner-Regiment Nr. 14 Vorpoſten aus; die übrigen Theile des V. Korps bivouakirten ſüdlich von La Beſace, auf beiden Seiten der großen Straße. Die 4te Kavallerie-Diviſion war beim Abzuge des Feindes von Stonne ſogleich von Verrières aus dorthin vorgegangen, wobei es der 1ſten Schwadron Ulanen-Regiments Nr. 10 noch gelang, eine Anzahl Gefangener zu machen. Die 8te Kavallerie-Brigade bezog darauf Bivouaks bei Stonne und Grandes Armoiſes; die beiden anderen Brigaden marſchirten dem in der Richtung von Raucourt vernehmbaren Kanonendonner entgegen und verblieben während der Nacht bei Flaba.

Auch das XI. Armee-Korps hatte ſich beim Abzuge des

Feindes gegen Stonne in Bewegung gesetzt, den Ort aber bereits geräumt gefunden; es lagerte nunmehr dort und bei La Berlière. Die Württemberger bezogen Bivouaks bei Verrières, die 2te Kavallerie-Division bei Oches, das I. Bayerische Korps, wie bereits erwähnt, bei Raucourt und La Besace.*) Das II., dessen Avantgarde erst mit Einbruch der Dunkelheit bei Sommauthe eingetroffen war, bivouakirte bei diesem Orte. Das VI. Armee-Korps war von Autry bis Vouziers nachgerückt und hatte seine Avantgarde nach Brizy vorgeschoben.**)

Der Kronprinz von Preußen, welcher auf der Höhe von Stonne den Fortgang des Kampfes am Yoncq-Bache und bei Mouzon bis zum Einbruch der Dunkelheit beobachtet hatte, nahm demnächst für die Nacht sein Hauptquartier in St. Pierremont.

Se. Majestät der König begab sich von der Höhe bei Sommauthe am Abend nach Buzancy zurück, weil alle Ortschaften in ersterer Gegend mit den vom Schlachtfelde zurückgeschafften Verwundeten belegt waren. Nach beschwerlichem Ritt auf der von Trains bedeckten und vielfach verfahrenen großen Straße gelangte der König erst in später Stunde nach Buzancy. Da auch in diesem Städtchen alle Räumlichkeiten bereits durch das von Grand Pré herangekommene zahlreiche Gefolge des großen Hauptquartiers in Anspruch genommen waren, so fand der Generalstab nur mit Mühe ein beschränktes Unterkommen zur Ausfertigung der Befehle für den nächsten Tag.

Unter dem Eindrucke der Niederlage des 5ten Korps, in welche auch ansehnliche Theile des 12ten und 7ten mit verwickelt worden waren, hatte Marschall Mac Mahon schon am 30sten Nachmittags in Mouzon den allgemeinen Rückzug auf Sedan beschlossen und angeordnet, nicht um eine Schlacht daselbst anzunehmen, sondern nur um die Truppen mit Lebensmitteln und Munition zu ver-

---

*) Die Abtheilung des Obersten Schuch bei Pourron. Vergl. Seite 1101.

**) Vergl. Seite 1069. Die Aufstellung sämmtlicher Deutschen Heerestheile am Abend des 30sten August ist aus der Skizze: 30ster August ersichtlich.

ſehen.*) Nachdem aber bereits die vorangegangenen häufigen Hin- und Hermärſche bei Tag und bei Nacht und eine mit denſelben verbundene höchſt mangelhafte Verpflegung die Kräfte der Truppen aufs Aeußerſte erſchöpft, ſowie das Vertrauen zur Ober-Leitung ſehr erſchüttert hatten, griff nunmehr in der Armee von Châlons die Entmuthigung in bedenklichſter Weiſe um ſich.

Der vor Kurzem aus Algier eingetroffene General de Wimpffen, welcher vom Kriegsminiſter beauftragt war, an Stelle des Generals de Failly das Kommando des 5ten Korps und bei einem dem Marſchall Mac Mahon zuſtoßenden Unfalle den Ober-Befehl der Armee zu übernehmen, hatte ſich von Mézières über Douzy nach Amblimont begeben. Als er am 30ſten Nachmittags daſelbſt anlangte, traf er auf die aus der Schlacht zurückſtrömenden Schaaren von Flüchtlingen verſchiedener Korps, welche laut nach Brot ſchrieen und tiefe Niedergeſchlagenheit und Erſchöpfung an den Tag legten, während die Führer ſich rathlos und gleichgültig zeigten. Bei der großen Unbotmäßigkeit der Truppen gelang es dem General nur mit Mühe, eine Anzahl von Mannſchaften zum Halten zu bringen, nachdem er ihnen bemerklich gemacht hatte, daß ſie nicht verfolgt würden. —

Der gegen Abend begonnene Rückzug der Armee auf Sedan wurde im Laufe der Nacht auf den von Fuhrwerk aller Art bedeckten Straßen fortgeſetzt. Die verſchiedenſten Truppentheile und Waffengattungen, bunt durcheinander gemiſcht, ſuchten, ſo gut wie ein Jeder ſich durchzudrängen vermochte, das vorgeſchriebene Ziel zu erreichen. Da, wo die Straßen verſtopft waren, wurden Querpfade eingeſchlagen, und, unbekannt mit der Oertlichkeit, geriethen hierbei manche Truppentheile in Richtungen hinein, welche ſie der ſpäteren Kataſtrophe entzogen. So überſchritten, wie hier vorweg bemerkt wird, mehrere Kavallerie-Regimenter ohne ihr Wiſſen die Belgiſche Grenze; auch die Kavallerie-Diviſion Brahaut wich aus ähnlicher Urſache von der allgemeinen

*) Ausſage des Marſchalls in der Enquête parlementaire.

Rückzugsrichtung auf Sedan ab und entkam in Folge deſſen in das Innere Frankreichs*).

Das 1ſte Korps hatte am 30ſten Nachmittags mit ſeiner Spitze die Gegend von Carignan erreicht, wohin der Kaiſer Napoleon bereits vorausgegangen war. General Ducrot erhielt nunmehr aber die Mittheilung von dem beabſichtigten Abmarſche auf Sedan und zugleich den Auftrag, den Kaiſer zur Umkehr dorthin zu beſtimmen, mit dem Korps aber in ſeiner gegenwärtigen Aufſtellung den Rückzug des Heeres gegen ein Nachdrängen der Deutſchen zu decken. Demgemäß ließ der General ſeine 1ſte und 3te Diviſion bei Douzy, die 2te und 4te gegen Abend zwiſchen Carignan und Blagny Front machen; bei letzterem Orte befand ſich auch die Kavallerie-Diviſion Margueritte**). Unter dem Schutze dieſer Aufſtellung zogen die übrigen Heerestheile während der Nacht vom 30ſten zum 31ſten Auguſt nach Sedan ab. Das tief erſchütterte 5te Korps traf um 9 Uhr Morgens bei Fond de Givonne ein und bezog theils das dortige Lager, theils eine Stellung auf dem Feſtungsglacis. Das 7te Korps, welches bereits am 30ſten Mittags auf dem Marſche nach der Maas auseinander gekommen und demnächſt in ungünſtige Einzelgefechte verwickelt worden war, hatte den weiteren Rückzug in verſchiedenen Richtungen fortgeſetzt. Die Kavallerie des Korps war ſchon frühzeitig nach Mouzon vorausgeſendet worden; ebendahin wendeten ſich die im Gefecht bei La Thibaudine abgeſprengten Truppen der Diviſion Conſeil Dumesnil, während die übrigen Theile derſelben nach Remilly gingen. Die Diviſion Liébert hatte mit der Reſerve-Artillerie auf den Höhen von Angecourt Halt gemacht, um die von den Bayern aus Raucourt vertriebene Diviſion Dumont aufzunehmen. Als Letztere um 7 Uhr Abends die Maas bei Remilly überſchritten hatte und die Reſerve-Artillerie ihr auf das rechte Ufer folgen ſollte, brach die Brücke zu-

*) Vorſtehende Angaben ſind dem Werke des Generals de Wimpffen über die Schlacht bei Sedan entnommen.

**) Vergl. die Wahrnehmungen der Sächſiſchen Kavallerie-Patrouillen am 30ſten Abends Seite 1102.

ſammen, ſo daß die Batterien nebſt einem Theile der Infanterie den Rückzug auf dem linken Ufer fortſetzen mußten. Um 3½ Uhr Morgens begehrte General Douay vor den verſchloſſenen Thoren von Sedan Einlaß für die zur Stelle befindlichen Theile ſeines Korps, welches ſich dann in der Gegend von Floing zu ſammeln begann. Die Batterien der Diviſion Liébert waren bei Douzy zurückgeblieben. Die Kavallerie-Diviſion Bonnemains hatte ſchon vor den Truppen des 7ten Korps bei Remilly die Maas überſchritten und ſchloß ſich dem Marſche des Letzteren auf Floing an. Vom 12ten Korps waren, wie erwähnt, die Infanterie-Brigade Villeneuve und das 5te Küraſſier-Regiment bei Villemontry und Faubourg Mouzon dem Vorrücken der Deutſchen entgegengetreten. Die auf das linke Maas-Ufer vorgeſchobenen drei Batterien dieſes Korps hatten bis aufs Aeußerſte daſelbſt ausgehalten, aber nur 7 Geſchütze gerettet. Nach Beendigung der Schlacht wurde General Lebrun angewieſen, in der Nacht über Douzy auf Sedan zurückzugehen, ſeine Artillerie aber den Weg über Carignan auf dem rechten Chiers-Ufer nehmen zu laſſen. Demgemäß rückten die drei Infanterie-Diviſionen des Korps von 9 Uhr Abends an, mit Zwiſchenräumen von 1½ Stunden, aus ihren Stellungen bei Mouzon ab und erreichten nach mehrfachem Aufenthalte, in Folge von Marſchkreuzungen mit von Oſten kommenden Truppen, in der Frühe des folgenden Morgens die Gegend von Douzy und Bazeilles. Nachdem das linke Maas-Ufer überall geräumt war und der Rückzug des Heeres als geſichert angeſehen werden konnte, waren auch die bei Douzy ſtehenden Theile des I. Korps der allgemeinen Bewegung auf Sedan gefolgt. Sie erreichten gleichfalls früh Morgens das Thal der Givonne und nahmen Aufſtellung an demſelben. —

Am 31ſten Auguſt hatte alſo mit Tagesanbruch der größere Theil der Armee von Châlons den Rückzug bis in die Gegend von Sedan bewerkſtelligt.

Auch der Kaiſer Napoleon war am 30ſten Abends 11 Uhr daſelbſt eingetroffen, nachdem er noch von Carignan aus an die Kaiſerin telegraphirt hatte, daß ein Gefecht ohne große Bedeutung

ſtattgefunden habe. Am 31ſten früh langte Marſchall Mac Mahon mit ſeinem Stabe gleichfalls in Sedan an. General Ducrot mit der 2ten und 4ten Diviſion des 1ſten Korps und die Kavallerie-Diviſion Margueritte befanden ſich noch in der Gegend von Carignan.

In einiger Entfernung nordweſtlich der nunmehrigen Aufſtellung der Armee von Châlons hatte das 13te Korps unter General Vinoy*) ſich bei Mézières zu ſammeln begonnen. Die Infanterie deſſelben beſtand aus der nach Ausbruch des Krieges von Rom herangezogenen Brigade Guilhem und einer Anzahl von Marſchregimentern, welche in der Zeit vom 16ten bis 20ſten Auguſt bei Paris zuſammengetreten waren. Die Diviſion Exéa war bereits am 25ſten und 26ſten nach Reims vorausgegangen; demnächſt hatte man auch die Einſchiffung der übrigen Theile des Korps auf der Eiſenbahn von Paris nach Mézières ins Werk geſetzt, und war General Vinoy mit der Diviſion Blanchard am 30ſten Abends daſelbſt eingetroffen.

Der 31ſte Auguſt.

Bereits ſeit Eingang der Nachricht über die am 27ſten Auguſt erfolgte Beſetzung von Stenay durch Sächſiſche Truppen hatte der Generalſtab Sr. Majeſtät des Königs die mißliche Lage des Feindes in ihrem ganzen Umfange erkannt und die Ueberzeugung gewonnen, daß ein weiteres Vorſchreiten des Deutſchen Heeres in nördlicher Richtung aller Wahrſcheinlichkeit nach die Armee von Châlons gegen die Belgiſche Grenze drängen werde. Auf Grund einer in dieſem Sinne erfolgten Anregung hatte der Bundeskanzler Graf Bismarck am 30ſten Nachmittags dem Norddeutſchen Geſandten in Brüſſel telegraphiſch den Auftrag ertheilt, die Belgiſche Regierung auf die Möglichkeit einer Ueberſchreitung der Grenze durch Franzöſiſche Truppen hinzuweiſen und für dieſen Fall die Erwartung einer ſofortigen Entwaffnung derſelben auszuſprechen. —

*) Anlage Nr. 41 enthält die Zuſammenſetzung des 13ten Korps im Einzelnen.

Am Abend des 30ſten Auguſt fehlte es im großen Hauptquartier zu Buzancy anfänglich noch an Nachrichten über die Aufſtellungen der einzelnen Deutſchen Heereskörper, deren Märſche und Kämpfe großentheils erſt nach Eintritt der Dunkelheit zum Abſchluſſe gelangt waren. Da es aber in Anbetracht der perſönlichen Wahrnehmungen Sr. Majeſtät des Königs auf der Höhe bei Sommauthe und der im Laufe des Tages dort eingegangenen Meldungen keinem Zweifel unterlag, daß der umfaſſende Angriff gegen den überall weichenden Feind unmittelbar weiter durchgeführt werden müſſe, ſo wurde nach 11 Uhr Abends ein Befehl*) an beide Armee-Kommandos erlaſſen, welcher im Weſentlichen folgende Beſtimmungen enthielt:

> Die Vorbewegung des Heeres ſoll morgen in aller Frühe fortgeſetzt werden; wo ſich der Gegner noch dieſſeits der Maas ſtellt, iſt er energiſch anzugreifen und auf möglichſt engen Raum zwiſchen dieſem Fluß und der Belgiſchen Grenze zuſammenzudrängen. Die Maas-Armee erhält die Aufgabe, dem Franzöſiſchen linken Flügel ein Ausweichen in öſtlicher Richtung zu verwehren; es empfiehlt ſich hierbei, daß zwei Korps auf dem rechten Maas-Ufer vorgehen und einer etwaigen Aufſtellung des Feindes bei Mouzon in Flanke und Rücken fallen. Die III. Armee hat ſich gegen die Front und rechte Flanke deſſelben zu wenden, auch mittelſt Einnahme ſtarker Artilleriestellungen auf den Höhen des diesſeitigen Maas-Ufers die Läger und Truppenbewegungen in der vorliegenden Thalniederung zu beunruhigen. Sollte der Feind auf Belgiſches Gebiet übertreten und nicht ſogleich entwaffnet werden, ſo iſt er ohne Weiteres dorthin zu verfolgen. Se. Majeſtät der König will ſich um 8 Uhr Morgens von Buzancy nach Sommauthe begeben und erwartet bis zur genannten Stunde Mittheilung von den Anordnungen der beiden Ober-Kommandos. —

---

*) Der Wortlaut dieſes und der darauf von beiden Ober-Kommandos erlaſſenen Befehle iſt in Anlage Nr. 42 enthalten.

Während nun die Deutſchen Truppen dieſem Befehle gemäß von Süden her gegen die Maas und Chiers in Bewegung geſetzt wurden, herrſchte bei der Franzöſiſchen Heeresleitung nach wie vor eine große Unentſchloſſenheit und auch wohl Unklarheit über die Tragweite der drohenden Gefahr.

Im Kaiſerlichen Hauptquartier zu Sedan traf am 31ſten um 10 Uhr Vormittags auf einem Eiſenbahn-Zuge von Mézières ein Ordonnanz-Offizier des Generals Vinoy ein. Er überbrachte die Meldung von dem am vergangenen Abend daſelbſt erfolgten Eintreffen der Spitze des 13ten Korps, fügte aber hinzu, daß er während der eben zurückgelegten Fahrt Deutſche Truppenkolonnen aller Waffengattungen bemerkt habe, welche von Süden her in der Richtung auf Donchery vorrückten und bereits die Eiſenbahn unter Geſchützfeuer genommen hätten. Der Kaiſer richtete in Folge deſſen ein Telegramm an den General Vinoy, welches denſelben von der Annäherung der Preußen benachrichtigte und ihn anwies, ſein geſammtes Korps bei Mézières zu vereinigen. Dem Ordonnanz-Offizier gegenüber äußerten ſich der Kaiſer und der Marſchall Mac Mahon übereinſtimmend dahin, daß es in ihrer Abſicht liege, mit der Armee auf Mézières zurückzugehen und daß ſie nicht glaubten, hieran gehindert werden zu können, weil man Deutſcher Seits keinen Falls im Stande ſei, hinreichende Streitkräfte bei Donchery auf das rechte Maas-Ufer zu werfen. Der Kaiſer legte dabei noch beſonderes Gewicht auf den Umſtand, daß den Deutſchen das Vorhandenſein der Straße von St. Menges über St. Albert und Brigne aux Bois unbekannt ſei, daß ſie daher einen Abzug der Franzöſiſchen Armee auf Mézières nicht vermuthen würden.*)

---

*) Dieſe Angaben ſind dem Werke des Generals Vinoy: „Campagne 1870/71: Siège de Paris. Opérations du 13me Corps et de la troisième armée. Paris 1872“ entnommen. Der Kaiſer zeichnete in Gegenwart des Ordonnanz-Offiziers die oben erwähnte Straße eigenhändig in eine vorliegende Karte ein, auf welcher ſie bisher nicht eingetragen war. Er war aber inſofern im Irrthum, als ſich jene Straße auf den bei der Deutſchen Armee ausgegebenen Karten allerdings bereits eingezeichnet befand. —

Da man indeſſen, wie es ſcheint, den erſchöpften Truppen noch einige Ruhe gewähren wollte, ſo wurden vorläufig noch keine Anordnungen für den beabſichtigten Marſch getroffen. Als General Douay, wie hier vorweg bemerkt wird, um 5 Uhr Nachmittags meldete, die Armee des Kronprinzen von Preußen ſchicke ſich dazu an, auf beiden Seiten des Ardennen-Kanals bei Donchery und Dom le Mesnil die Maas zu überſchreiten, wurde weder eine Rekognoszirung dorthin, noch eine Bewachung des Maas-Ufers angeordnet. Ein Kriegsrath, welcher um 5½ Uhr beim Marſchall Mac Mahon ſtattfand, führte nicht zu einem beſtimmt ausgeſprochenen Entſchluſſe. Die vom Marſchall befohlene Zerſtörung der Maas-Uebergänge gelangte nur noch bei Frénois und Flize zur Ausführung, wohingegen alle übrigen, insbeſondere die wichtigen Brücken von Donchery und Bazeilles, unverſehrt in die Hände der Deutſchen fielen.*)

Um das geſunkene Vertrauen der Truppen wieder zu beleben, erließ der Kaiſer im Laufe des Tages eine Anſprache an dieſelben.**)

In Folge der Nachricht vom Anmarſche der Deutſchen gegen Donchery rückte das 7te Korps am 31ſten Nachmittags aus ſeinem Lager ſüdlich von Floing auf die Hochfläche zwiſchen dieſem Orte und Calvaire d'Illy; zwei Bataillone wurden nach St. Menges entſendet. General Douay, welcher einem Angriffe von dieſer Seite her entgegenſah, ließ eifrig an Batterie-Einſchnitten und Schützengräben arbeiten. Zur Linken des 7ten Korps bivouakirte die Kavallerie-Diviſion Bonnemains bei Floing, und als nächſte Reſerve ſtand bei Cazal die Brigade Mauſſion des 5ten Korps in Bereitſchaft. Die übrigen Theile dieſes Korps ſammelten

---

*) Die Brücke bei Flize wurde durch ein aus Mézières abgeſendetes Bataillon des 13ten Korps zerſtört. Mit Sprengung der Brücke von Donchery war eine Genie-Kompagnie aus Sedan beauftragt worden, welche einen nach Mézières abgelaſſenen Eiſenbahn-Zug benutzte. Als die Kompagnie ausſtieg, entführte ihr der unmittelbar weiterfahrende Zug das Pulver und Arbeitszeug. Der Marſchall erfuhr erſt ſpät Abends, daß in Folge dieſes Mißverſtändniſſes die Zerſtörungsarbeit unterblieben war. Hinſichtlich der Brücke bei Bazeilles enthält die folgende Darſtellung das Nähere.

**) Anlage Nr. 43 enthält den Wortlaut derſelben.

ſich im ſogenannten „alten Lager.“ General de Wimpffen hatte an Stelle des Generals de Failly die Führung des Korps übernommen, doch blieb dieſer noch bei der Armee. —

Mit den bei Carignan verbliebenen zwei Diviſionen des 1ſten Korps war General Ducrot um 8 Uhr Morgens auf dem rechten Thiers-Ufer über Meſſincourt und Escombres abgerückt; die Kavallerie-Diviſion Margueritte begleitete den Marſch in der linken Flanke. Da der General ſeine 1ſte und 3te Diviſion noch bei Douzy vermuthete, ſo bezog er zur Aufnahme derſelben in der Mittagsſtunde eine Aufſtellung bei Francheval. Es waren indeſſen nur noch eilig abziehende Train-Kolonnen verſchiedener Korps zu bemerken, welche die Straße von Douzy nach Francheval bedeckten; dagegen zeigte ſich vor erſterem Orte ſowie auch nördlich von Carignan bereits Deutſche Kavallerie und von Bazeilles tönte heftiger Kanonendonner herüber. In Folge deſſen eilten drei Batterien der Artillerie-Reſerve in der Richtung auf Bazeilles vor; mit den übrigen Truppen ſetzte General Ducrot um 3 Uhr Nachmittags den Marſch nach dem Givonne-Thale fort und nahm zur Rechten ſeiner bereits dort ſtehenden zwei Diviſionen eine Aufſtellung gegenüber von Daigny, Front gegen Oſten. — Die Kavallerie-Diviſion Margueritte ging in ein Lager bei Illy.

Während ſich ſo der größere Theil des Franzöſiſchen Heeres am 31ſten Auguſt einer unmittelbaren Berührung mit den Deutſchen noch entzog, war das 12te Korps bereits von Neuem in einen Kampf mit denſelben verwickelt worden. — Als nämlich die Spitze dieſes Korps am 31ſten Morgens bei Bazeilles eintraf, erhielten die über Douzy nachrückenden Truppen plötzlich vom linken Maas-Ufer her Geſchützfeuer, welches alsbald von den ſüdlich der Straße auffahrenden Franzöſiſchen Batterien erwidert wurde. Das Korps ſelbſt machte auf der Hochfläche von La Moncelle Front gegen die Maas und beſetzte mit der Brigade Cambriels das Dorf Bazeilles, um die Artillerie zu decken und die Eiſenbahn-Brücke feſtzuhalten, welche Marſchall Mac Mahon zu ſprengen befohlen hatte. —

Der Kronprinz von Sachſen hatte bereits am 30ſten Abends beſchloſſen, am folgenden Tage mit zwei Korps und zwei Kavallerie-Diviſionen zwiſchen Chiers und Maas gegen Carignan und Mouzon vorzugehen, während das IV. Korps bei letztgenanntem Orte gleichfalls die Maas überſchreiten ſollte. Da nun die während der Nacht zum 31ſten Auguſt beim Ober-Kommando der Maas-Armee in Beaumont eingegangenen Vorpoſten-Meldungen erkennen ließen, daß der Gegner von Mouzon in nordweſtlicher Richtung abzog und daß auch ein lebhafter Verkehr auf der Ardennen-Bahn zwiſchen Carignan und Mézières ſtattfand, ſo waren Mittheilungen hierüber an das I. Bayeriſche Korps, ſowie auch an das große Hauptquartier erſtattet*) und an Erſteres zugleich die Aufforderung gerichtet worden, die vor ſeiner Front liegende Bahnſtrecke bei Bazeilles zu zerſtören.

In Folge des aus dem großen Hauptquartier erlaſſenen Befehls, welcher für den 31ſten Auguſt einen allgemeinen und umfaſſenden Vormarſch des Deutſchen Heeres in der Richtung gegen die Maas und die Belgiſche Grenze anordnete,**) hatte der Kronprinz von Sachſen demnächſt um 6 Uhr Morgens folgende Beſtimmungen getroffen:

Die Kavallerie-Diviſionen des Garde- und XII. Armee-Korps wurden angewieſen, um 8 Uhr bei Pouilly und Létanne***) die Maas zu überſchreiten und in Verbindung untereinander, Erſtere gegen Carignan, Letztere auf dem Höhenrücken am rechten Ufer vorzugehen. Von 9 Uhr an ſollte die Garde-Infanterie bei Pouilly, um 10 Uhr die Sächſiſche bei Létanne über den Fluß folgen und im Allgemeinen die Richtung der zugehörigen Kavallerie-Diviſion einſchlagen. Dem Garde-Korps wurde hierbei empfohlen, womöglich zwei Kolonnen zu bilden und die eine derſelben über Autréville auf Vaux, die andere, weiter rechts ausholend, über Malandry auf Sailly in Marſch zu

*) Dieſe Mittheilungen gelangten in der neunten Morgenſtunde an ihre Beſtimmungsorte. —

**) Vergl. Seite 1113.

***) Der von der 1ſten Garde-Pionier-Kompagnie in Angriff genommene Brückenſchlag bei Létanne (vergl. Seite 1100) war um 6 Uhr beendet worden.

ſetzen. Das IV. Armee-Korps ſollte von 11 Uhr Vormittags an in einer Bereitſchaftsſtellung weſtlich von Mouzon die Befehle des Kronprinzen von Sachſen erwarten, welcher ſich für ſeine Perſon zum XII. Korps zu begeben gedachte.

Noch vor Empfang dieſer Befehle hatte inzwiſchen die Sächſiſche Kavallerie eine ſelbſtſtändige Rekognoszirung auf dem rechten Maas-Ufer unternommen. In Folge einer Meldung der mit Tagesanbruch gegen Sailly vorgegangenen Patrouille des Ulanen-Regiments Nr. 18, daß die am Abend zuvor bemerkten Läger nicht mehr vorhanden ſeien,*) war General-Major Senfft v. Pilſach mit der 1ſten Schwadron dieſes Regiments um 4 Uhr Morgens von Pouilly auf Mouzon vorgeritten. Schon bei Moulins wurden Franzöſiſche Nachzügler aufgegriffen, und von der Höhe nördlich des Ortes bemerkte man, daß ſich feindliche Truppen in einem Lager bei Mouzon ſammelten, andere Abtheilungen aber bereits auf Douzy und Carignan abzogen. Unter dem Schutze eines um 6 Uhr eintretenden dichten Nebels trabte nun die Sächſiſche Schwadron weiter auf Mouzon vor, bemächtigte ſich auf dem Wege dorthin zahlreicher vom Feinde zurückgelaſſener Trains und langte ungehindert vor der Stadt an. Von dem Major v. Schnehen und nur vier Ulanen begleitet, ritt General v. Senfft in den Ort hinein, wo ſich ihm zahlreiche Verſprengte ohne Widerſtand ergaben; darauf gelangte er über die Brücke nach Faubourg Mouzon. Das ſeit dem vorigen Abend dort aufgeſtellte Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 27 wurde nunmehr auf das rechte Maas-Ufer gezogen und übernahm die Beſetzung der eigentlichen Stadt.**)

Meldung über dieſe Ereigniſſe war um 7 Uhr Morgens an das Ober-Kommando der Maas-Armee abgegangen, mit dem Hinzufügen, daß der Feind auf Carignan und Sedan abziehe. —

Das an der Spitze der Maas-Armee vorrückende Gros der beiden Kavallerie-Diviſionen fand das Gelände zwiſchen Maas und Chiers bereits völlig vom Gegner geräumt, ſtieß aber noch auf

*) Vergl. Seite 1102.

**) Die Sächſiſche Ulanen-Schwadron hatte auf ihrem Ritt im Ganzen nahezu 100 Gefangene gemacht und 60 beladene Fahrzeuge erbeutet.

Widerſtand, als es ſich dem Ufer des letztgenannten Fluſſes näherte. Die 12te Kavallerie-Diviſion erreichte um 10 Uhr Vormittags die Gegend weſtlich von Vaux und eröffnete mit ihrer reitenden Batterie das Feuer gegen Franzöſiſche Truppenkolonnen, welche von Carignan aus in nördlicher Richtung abrückten.*)

In der Mittagsſtunde traf vor letzterem Orte Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen mit der Ulanen-Brigade der Garde-Kavallerie-Diviſion ein. Dieſelbe war bei Sailly vom rechten Chiers-Ufer her durch feindliche Abtheilungen beſchoſſen worden, welche aber das Feuer der auffahrenden 1ſten reitenden Garde-Batterie bald vertrieb. Rittmeiſter v. Goddaeus drang nun mit der 5ten Schwadron des 3ten Garde-Ulanen-Regiments in Carignan ein, durchritt den Ort ungeachtet der aus Häuſern und Gärten fallenden Schüſſe, brachte eine Anzahl Gefangener ein und verjagte darauf noch eine Franzöſiſche Chaſſeur-Abtheilung aus der Gegend von Clémency. Die Garde-Kavallerie-Diviſion vereinigte ſich demnächſt zwiſchen Carignan und Matton.

Nach dem eben geſchilderten Eingreifen der Garde-Ulanen gegen Carignan hatte ſich General Graf Lippe mit der Sächſiſchen Kavallerie weiter abwärts gegen die Chiers gewendet, und da man von den Höhen bei Amblimont aus lange Wagenzüge auf der am jenſeitigen Ufer führenden Straße in Bewegung ſah und auch Douzy noch vom Feinde beſetzt ſchien, ſo ging General-Major Krug v. Nidda mit der 23ſten Kavallerie-Brigade gegen dieſen Ort vor. Das an der Spitze befindliche Ulanen-Regiment Nr. 17 wurde mit Feuer empfangen; aber die reitende Batterie, welche öſtlich von Mairy auffuhr, erzwang mit einigen Schüſſen den Abzug der noch in Douzy befindlichen Franzöſiſchen Infanterie. Die Sächſiſchen Ulanen durchritten nun das Dorf und fanden jenſeits deſſelben eine Wagenkolonne, deren Bedeckung in Stärke von etwa 300 Mann die mit Gebüſch bewachſenen Höhen beſetzt hielt. Oberſt v. Miltitz ent-

*) Die 2te und 4te Diviſion des Ducrot'ſchen Korps. Ein bei Carignan haltender Eiſenbahn-Zug gerieth bei dieſer Gelegenheit in Brand.

ſendete ſogleich ſeine 1ſte und 2te Schwadron in beide Flanken und warf die andere Hälfte des Regiments theils geſchloſſen gegen die Front des Feindes, theils in aufgelöſter Ordnung gegen die Wagen, deren Führer ſich bemühten, ein geordnetes Abfahren zu ermöglichen. Die Ulanen drangen in die Reihen der feindlichen Infanterie ein und ſtachen einen Theil derſelben nieder; durch das fortdauernde, heftige Gewehrfeuer aus den Gebüſchen wurden ſie ſchließlich zwar zum Rückzuge auf Douzy genöthigt, doch war es ihnen vorher noch gelungen, das Abfahren der Wagenkolonne durch Ausſpannen der Zugpferde zu hindern. Auch die in den Flanken vorgegangenen Schwadronen zogen ſich wieder auf Douzy heran, nachdem die 2te in Lamécourt durch Franzöſiſche Truppen im Vorgehen aufgehalten, die 1ſte in der Gegend zwiſchen Pouru St. Remy und Pouru aux Bois in Infanteriefeuer gerathen und auf überlegene Kavallerie geſtoßen war. Der Verluſt der Sächſiſchen Ulanen betrug 3 Offiziere, 6 Mann und 18 Pferde; der Regiments-Kommandeur, Oberſt v. Miltitz, war leicht verwundet. Der Feind hatte etwa 80 Gefangene und 40 Mann an Todten und Verwundeten eingebüßt.

Während die Ulanen gegen Douzy vorritten, war das Garde-Reiter-Regiment rechts nach Brévilly entſendet worden und hatte auf einer in der Nähe des Dorfes befindlichen Brücke die Chiers überſchritten. Auch dies Regiment ſtieß in der Gegend von Pouru St. Remy auf feindliche Infanterie, nahm derſelben etwa 20 Gefangene ab, ſah ſich dann aber zum Rückzuge nach der Brücke genöthigt und beſetzte dieſelbe bis zum Eintreffen der im Nachrücken begriffenen eigenen Infanterie einſtweilen mit abgeſeſſenen Reitern.

Der Ober-Befehlshaber der Maas-Armee hatte nämlich aus den am Vormittage bei ihm eingegangenen Meldungen erkannt, daß die Franzoſen auf dem linken Chiers-Ufer keinen Widerſtand mehr leiſteten. Er hatte daher dem XII. Armee-Korps befohlen, in den Ortſchaften öſtlich der Straße von Mouzon nach Douzy Quartiere zu beziehen, letzteres Dorf mit einer ſtarken Avantgarde zu beſetzen, ſowie auch Vorpoſten bis an den Rulle-Bach, und ſüdlich Francheval

vorzuſchieben. Das Garde-Korps war angewieſen worden, bei Tétaigne und Carignan die Chiers zu überſchreiten, mit dem Gros die Ortſchaften in der Gegend von Sachy und Escombres zu belegen, mit der Avantgarde aber bis Pouru St. Remy und Pouru aux Bois vorzugehen. —

Die Avantgarde des XII. Armee-Korps*) war mittlerweile bereits bei Amblimont aufmarſchirt und rückte von dort aus um 3 Uhr Nachmittags in Douzy ein. Während ſich das eben aus dem Gefecht zurückkehrende Ulanen-Regiment Nr. 17 hinter ihr ſammelte, ging die 1ſte Schwadron des 2ten Reiter-Regiments gegen Francheval vor und machte eine Menge umherirrender Franzöſiſcher Nachzügler zu Gefangenen; die 3te und 4te Kompagnie Jäger-Bataillons Nr. 13 ſäuberten die Dörfer Rubécourt und Francheval von feindlicher Infanterie. Beim weiteren Vorrücken nach Norden wurde von der Sächſiſchen Vorhut die Wahrnehmung gemacht, daß anſehnliche feindliche Abtheilungen bei Villers Cernay lagerten. Das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 106 war den Garde-Reitern über Brévilly gefolgt und hatte den Gegner, unter Verluſt von einigen Todten und Gefangenen, zur Räumung von Pouru St. Remy genöthigt.

Im Laufe der ſpäteren Nachmittagsſtunden bezogen die Truppen des XII. Armee-Korps die angewieſenen engen Quartiere zwiſchen Chiers und Maas: rechts die 23ſte Diviſion in der Gegend von Tétaigne und Lombut**), links die 24ſte in Brévilly und Douzy, die Kavallerie-Diviſion in Amblimont, die Korps-Artillerie in Mairy, wo ſich auch das Hauptquartier des Prinzen Georg von Sachſen befand. Das Regiment Nr. 107 übernahm gegen Abend die Vor-

---

*) Marſchordnung
der Avantgarde des XII. Armee-Korps.
2tes Reiter-Regiment.
Jäger-Bataillon Nr. 13.
4te leichte Batterie.
Regiment Nr. 106.

**) $\frac{\text{III.}}{100.}$ hatte die Verbindung mit dem Garde-Korps zu unterhalten und verblieb während der folgenden Nacht in Carignan.

posten jenseits Douzy; über dieselben hinaus patrouillirte das 2te Reiter-Regiment in nördlicher und nordwestlicher Richtung.

Das Garde-Korps erreichte nach einem weit östlich ausholenden starken Marsche, auf welchem noch zahlreiche Französische Nachzügler eingebracht wurden, erst in später Stunde die angewiesenen Quartiere auf dem nördlichen Ufer der Chiers. Die 1ste Garde-Infanterie-Division hatte den Fluß auf der wiederhergestellten Brücke bei Linay*) überschritten und belegte gegen Abend die Ortschaften Pouru St. Remy und Escombres. Das Garde-Füsilier- und das Garde-Husaren-Regiment gaben die Vorposten, deren Linie von Francheval über Pouru aux Bois bis an die Belgische Grenze bei Grand Haye bas reichte.

Hinter der 1sten Garde-Infanterie-Division bezog die 2te in Messincourt, Sachy, Osnes und Pure, die Garde-Kavallerie-Division in Clémency, Matton und Carignan, die Korps-Artillerie in letzterer Stadt Quartiere, wo bedeutende, von den Franzosen zurückgelassene Vorräthe mit Beschlag belegt wurden. Auch das General-Kommando befand sich in Carignan.

Auf Widerstand geschlossener feindlicher Abtheilungen war das Korps im Laufe des Tages nicht mehr gestoßen; nur die Garde-Husaren hatten am Nachmittage aus Pouru aux Bois Feuer erhalten; beim Absuchen dieses Ortes griffen die Garde-Füsiliere noch etwa 30 versprengte Franzosen auf. Francheval wurde am Abend frei vom Feinde gefunden; der gleichnamige Wald aber blieb mit Nachzüglern angefüllt, welche noch fortdauernd mit den Preußischen Vorposten Schüsse wechselten. Eine Patrouille des 3ten Garde-Ulanen-Regiments gerieth am Abend beim Vorgehen auf La Chapelle in die Nähe der bereits von den Sachsen bemerkten Bivouaks bei Villers Cernay und sah sich von überlegener feindlicher Kavallerie zurückgedrängt. — Die in den Richtungen auf Muno und Grand Haye bas wahrgenommenen Wachtfeuer ließen auf eine Besetzung der Grenze durch Belgische Truppen schließen.

---

*) Südöstlich Carignan.

Es hatte Anfangs in der Abſicht des Ober-Kommandos gelegen, auch das IV. Armee-Korps am linken Maas-Ufer weiter vorrücken zu laſſen; da ſich indeſſen nach einer Mittheilung von Seiten der Nachbararmee die Bayern bereits im Marſche auf Remilly befanden, ſo hatte jenes Korps Befehl erhalten, Quartiere zu beziehen, falls bis 1 Uhr Mittags ſich keine ernſteren Gefechte entwickelt hätten. Demgemäß belegte die 7te Diviſion nebſt der Korps-Artillerie die Ortſchaften im öſtlichen, die 8te die im weſtlichen Theile des am vorigen Abend beſetzten Raumes; Letztere ſtand mit ihren vorderſten Truppen bis Autrecourt und Villers devant Mouzon vorgeſchoben. Das General-Kommando begab ſich nach Mouzon. Das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 27, welches mit Aufräumen des Schlachtfeldes beauftragt war, fand unterhalb dieſes Ortes in der Nähe einer Furth noch 3 Kanonen, 6 Mitrailleuſen, 33 Munitionswagen, 43 andere Fahrzeuge und eine Kriegskaſſe mit 150,000 Francs. In den Häuſern der Stadt und im Bois de Givodeau wurden zahlreiche, in Folge der Schlacht verſprengte Franzoſen angetroffen. Zwei Bataillone des Regiments Nr. 66 übernahmen den Transport der in der Schlacht von Beaumont gemachten Gefangenen über Stenay nach Dun.

Mit Beſetzung des Raumes zwiſchen der Chiers und der Belgiſchen Grenze durch Deutſche Truppen war der Armee von Châlons jedes Vordringen in öſtlicher Richtung vollſtändig verlegt und die dem Ober-Kommando der Maas-Armee für den 31ſten Auguſt geſtellte Aufgabe ſomit gelöſt.

Von der III. Armee war am Vormittage die Mittheilung eingegangen, daß dieſelbe am 31ſten bis an die Maas vorrücken und das jenſeitige Gelände unter Artilleriefeuer nehmen werde. Der bald darauf aus der Richtung von Bazeilles herüberſchallende Kanonendonner ſchien die Ausführung der letzteren Maßregel zu bekunden. Da das Ober-Kommando der Maas-Armee gleichfalls davon in Kenntniß geſetzt war, daß die III. erſt am folgenden Tage unterhalb Sedan die Maas überſchreiten werde, um den Franzoſen auch den Rückzug nach Weſten abzuſchneiden, ſo erſchien ein ſofortiges Zurückdrängen des Gegners durch die Maas-Armee dem Plane der oberſten

Heeresleitung nicht entsprechend. Der Kronprinz von Sachsen gedachte deshalb, seinen Truppen am 1sten September einen Ruhetag zu gewähren und berichtete in diesem Sinne an das große Hauptquartier, schrieb aber zugleich seinen drei Armee-Korps vor, sich für alle Fälle von 7 Uhr Morgens an zu einer schnellen Versammlung bereit zu halten. Das Ober-Kommando der Maas-Armee übernachtete in Mouzon. —

Der Kronprinz von Preußen hatte in der Nacht vom 30sten zum 31sten August von St. Pierremont aus zuvörderst der 4ten Kavallerie-Division den Befehl ertheilt, um 5 Uhr Morgens die Verfolgung des Feindes in nördlicher Richtung fortzusetzen. Der Vormarsch der mit ihren Hauptkräften in der Gegend von Stonne vereinigten III. Armee wurde dann um 3 Uhr Morgens in nachstehender Weise eingeleitet:*) In vorderer Linie sollten um 6 Uhr das I. Bayerische Korps über Raucourt nach Remilly, das XI. Armee-Korps über Chémery gegen Donchery, die Württembergische Division über Vendresse nach Boutaucourt vorrücken und bei den genannten Orten Stellung an der Maas nehmen, um mit der Artillerie das Fluß-Thal und die jenseitigen Verbindungslinien des Feindes zu beherrschen, auch an geeigneten Stellen den Brückenschlag vorzubereiten. Hinter diesen vorderen Heerestheilen sollten um 8 Uhr Morgens das II. Bayerische Korps nach Raucourt, das V., und hinter diesem wieder die 2te Kavallerie-Division, nach Chémery aufbrechen, bei welchem Orte letzteres Korps den Befehl zum weiteren Vorgehen abzuwarten hatte. Das VI. Armee-Korps wurde angewiesen, im Laufe dieses Tages von Vouziers bis an den Ardennen-Kanal heranzurücken und in der Gegend von Semuy und Attigny Quartiere zu beziehen. Von den beiden Kavallerie-Divisionen des äußersten linken Flügels sollte die 6te über Bouvellemont in der Richtung auf Mézières vorgehen, die 5te im Allgemeinen in ihrer Aufstellung verbleiben und eine Abtheilung gegen Reims entsenden. Der Befehl schloß mit der Benachrichtigung, daß sich der Kronprinz von 9 Uhr Mor-

*) Vergl. Anlage Nr. 42.

gens an bei Chémery oder auf dem Wege von dort nach Donchery befinden werde. —

Prinz Albrecht von Preußen ſetzte ſich mit der 4ten Kavallerie-Diviſion zur bezeichneten Stunde bei dichtem Nebel über Raucourt und Remilly in Marſch. In Aillicourt wurden 50 Franzöſiſche Infanteriſten gefangen genommen und auf dem weiteren Vormarſche noch zahlreiche Nachzügler aufgegriffen*). Erſt bei Wadelincourt trat der Spitze der Diviſion geſchloſſene feindliche Reiterei entgegen, welche ſich aber alsbald wieder zurückzog. Geſchützfeuer vom rechten Maas-Ufer her veranlaßte die Preußiſche Kavallerie, in der Richtung auf Frénois auszubiegen, während welcher Bewegung ſie bei nun ſinkendem Morgennebel aus der Feſtung Sedan beſchoſſen wurde und einige Mannſchaften und Pferde einbüßte. Frénois fand man vom Feinde beſetzt; Lieutenant Kühne ſprengte aber mit einem Zuge der 1ſten Schwadron Ulanen-Regiments Nr. 6 ohne Weiteres durch das Dorf hindurch und ritt eine am jenſeitigen Ausgange ſtehende Feldwache nieder, während die nachfolgenden Theile der Schwadron die im Orte befindlichen Franzoſen unter anſehnlichen Verluſten aus demſelben vertrieben.

Das fortwährende Hin- und Herfahren von Eiſenbahn-Zügen zwiſchen Sedan und Donchery gab Veranlaſſung, dieſe Bahnſtrecke von Frénois aus mit reitender Artillerie zu beſchießen. In Folge deſſen ließen die Franzoſen vor der Hand keine Züge mehr ab und begannen auch den auf dem linken Maas-Ufer gelegenen Bahnhof von Sedan zu räumen, nachdem einige Preußiſche Granaten in denſelben eingeſchlagen waren.**)

---

*) Von der Avantgarden-Schwadron der 4ten Kavallerie-Diviſion allein 150 Mann.

**) Während dieſes Geſchützfeuers der Preußen durchfuhr der von Mézières kommende Eiſenbahn-Zug, auf welchem ſich der erwähnte Ordonnanz-Offizier des Generals Vinoy und eine Erſatz-Abtheilung des 3ten Zuaven-Regiments befanden, die Strecke von Donchery nach Sedan. Die unerwarteten Kanonenſchüſſe erregten unter den Zuaven eine gewaltige Verwirrung; dieſelben ſprangen auf die Trittbretter der Wagen und feuerten in Ermangelung eines erkennbaren Zieles blindlings nach allen Seiten hin, bis ſie den Bahnhof von Sedan erreichten. (Nach den Angaben in dem bereits erwähnten Werke des Generals Vinoy.)

Die 4te Kavallerie-Diviſion ſetzte demnächſt ihre Vorbewegung in weſtlicher Richtung fort und ſammelte ſich um 10½ Uhr Vormittags bei Villers ſur Bar. —

Gefecht an den Brücken bei Bazeilles.

Der lebhafte Verkehr auf der Ardennen-Bahn im Laufe der vergangenen Nacht war auch bei den Vorpoſten des I. Bayeriſchen Korps nicht unbemerkt geblieben; Patrouillen deſſelben fanden in der Frühe des 31ſten Auguſt das linke Maas-Ufer bereits vom Feinde geräumt. Nachdem der Befehl zum Vorrücken auf Remilly um 6½ Uhr Morgens eingegangen war, hatte ſich die Avantgarde um 8 Uhr in Marſch geſetzt; dem Brückentrain, welcher ſich noch bei Sommauthe befand, war die Weiſung zugeſendet worden, ſo ſchnell als möglich dem Korps auf Remilly zu folgen.

Als die Vorhut deſſelben*) das letztgenannte Dorf erreichte, wurde ſie vom rechten Maas-Ufer aus durch feindliche Tirailleure beſchoſſen; hinter dieſen ſah man Truppenkolonnen im Marſche auf der Straße von Douzy nach Bazeilles. Das 2te Jäger-Bataillon beſetzte ſogleich Remilly und ſchob zwei Kompagnien bis an den Nordrand des Dorfes und in das Maas-Thal vor, während die beiden Geſchütze der Vorhut ſüdweſtlich des Ortes auffuhren, alle übrigen Geſchütze der Avantgarde aber bald darauf öſtlich deſſelben in Stellung gingen und gegen die Franzöſiſchen Truppen auf dem jenſeitigen Fluß-Ufer in Thätigkeit traten. Letztere ſahen ſich hierdurch genöthigt, in nördlicher Richtung von der Straße abzubiegen; doch entwickelte der Feind nun auch ſeinerſeits eine ſtarke Geſchützlinie öſtlich und nördlich von Bazeilles, welche den Kampf mit der Bayeriſchen aufnahm. Der Korps-Kommandant, General v. d. Tann, befahl in Folge deſſen noch das Vorziehen der nächſtfolgenden acht Batterien aus der Marſchkolonne**), von welchen nun vier neben der Avantgarden-Artillerie zu beiden Seiten von Remilly, die

*) Vergl. Anlage 44, welche die Marſcheintheilung des I. Bayeriſchen Korps für den 31ſten Auguſt enthält.

**) Zwei der 1ſten Diviſion und ſechs 6pfündige der Artillerie-Reſerve.

übrigen aber nach und nach auf der Höhe von Pont Maugy auf-fuhren.

Letztere wurden daſelbſt ſehr bald durch das Feuer feindlicher Infanterie beläſtigt, welche das gegenüberliegende Maas-Ufer ſtark beſetzt hatte und ſogar Abtheilungen über die Eiſenbahn-Brücke bis auf 800 Schritte an den linken Flügel der Bayeriſchen Geſchützlinie heranſchob.

Mittlerweile war aber auch die Infanterie der 1ſten Bayeriſchen Diviſion auf dem Gefechtsfelde eingetroffen. Die zwei vorderſten Bataillone des Leib-Regiments übernahmen die Bedeckung der bei Remilly im Feuer ſtehenden Artillerie; zum einſtweiligen Schutze der Batterien des linken Flügels wurde das Stationsgebäude weſtlich der Eiſenbahn-Brücke von der 5ten Kompagnie beſetzt. Dieſer gelang es, die über die Maas vorgeſchobenen Abtheilungen des Feindes wieder auf das rechte Ufer zurückzudrängen.

Um die Artillerie noch wirkſamer zu ſichern, hatten die letzten Truppen der 2ten Infanterie-Brigade von Angecourt aus die gerade Richtung auf Pont Maugy eingeſchlagen. Das 9te Jäger-Bataillon ſtellte ſich zwiſchen den dortigen vier Batterien auf und ſchob ſeine Plänkler am Abhange der Höhe vor. Von den beiden Bataillonen des 11ten Regiments ging das 1ſte auf den äußerſten linken Flügel der Geſchützlinie, das 2te blieb hinter derſelben in Reſerve*). Nachdem dieſe neu eingetroffenen Abtheilungen ein halbſtündiges Feuergefecht unterhalten hatten, zog ſich der Gegner vollſtändig nach Bazeilles zurück, worauf das 9te Jäger-Bataillon mit ſeiner 1ſten Kompagnie die Beſatzung des Stationsgebäudes verſtärkte. Die Schützenzüge und die 2te Kompagnie des Bataillons wurden um 12 Uhr Mittags gegen die Maas und die Eiſenbahn-Brücke vorgeführt, an welcher Letzteren gleichzeitig auch von Remilly her die 3te Kompagnie des 4ten Jäger-Bataillons eintraf.

In Folge einer von der Mitte der Bayeriſchen Geſchützlinie aus erhaltenen Meldung, daß der Gegner, offenbar in der Abſicht, die

*) $\frac{8te}{11.}$ wurde rechts als Bedeckung zur 5ten 6pfündigen Batterie entſendet.

Brücke zu ſprengen, Pulverfäſſer auf dieſelbe bringe, hatte nämlich General-Lieutenant v. Stephan das 4te Jäger-Bataillon beauftragt, ein ſolches Unternehmen nach Kräften zu hindern. Das Bataillon hatte zu dieſem Zwecke ſogleich ſeine 3te Kompagnie dorthin in Bewegung geſetzt, während die übrigen Kompagnien, durch Büſche und Hecken gedeckt, im Maas-Thale folgten. Da Hauptmann Slevogt beim Vormarſche bemerkte, daß der Brückenbogen am rechten Maas-Ufer zum Theil bereits mit Pulverfäſſern gefüllt war, daß andere Fäſſer auf der Brückenbahn lagen und Mannſchaften ſich bemühten, dieſelben hinabzuſchaffen, ſo näherte er ſich in größter Schnelligkeit dem Ziele und vertrieb zunächſt mit kräftigem Feuer die unter der Brücke beſchäftigten Arbeiter. Hierauf führte er ſeine Kompagnie im Schnellſchritt über die Wieſe, erſtieg mit ihr den Eiſenbahndamm und ſtürmte im Vereine mit den Schützenzügen und der 2ten Kompagnie des 9ten Jäger-Bataillons über die Brücke, ohne durch das heftige Feuer des Feindes aufgehalten zu werden. Die Pulverfäſſer wurden in die Maas entleert und auf dem rechten Ufer der Bahndamm beſetzt; hinter demſelben und den nächſtliegenden Hecken fanden die Jäger einen nothdürftigen Schutz gegen den Kugelregen, mit welchem der Feind ſie zu überſchütten begann. — Um ſie in dieſer gefährdeten Lage zu unterſtützen, gingen zwei Geſchütze der 5ten 6pfündigen Batterie 1ſten Artillerie-Regiments bis in das Maas-Thal vor; die übrigen Geſchütze derſelben zogen ſich an die Batterien des linken Flügels heran, auf welchem der Artillerie-Kampf lebhaft fortdauerte, während er auf dem rechten Flügel, öſtlich von Remilly, nach Zurückgehen der Franzöſiſchen Batterien allmälig ganz verſtummte.

Da der Kommandirende des I. Bayeriſchen Korps den Befehl, bei Remilly Stellung zu nehmen, ausgeführt, aber auch erkannt hatte, daß auf dem rechten Maas-Ufer ein ganzes feindliches Korps ihm gegenüberſtand, ſo lag es vor der Hand nicht in ſeiner Abſicht, über den 80 Schritte breiten Strom auf der einzigen bis jetzt zur Verfügung ſtehenden Brücke vorzugehen. Er faßte dies vielmehr nur für den Fall ins Auge, daß durch weitere Bewegungen der Maas-

Armee, deren Spitzen ſich bei Mairy gezeigt hatten, ein allgemeines Gefecht herbeigeführt würde, und beſchloß, ſich einſtweilen darauf zu beſchränken, den Feind vom Ufer fern zu halten und Vorbereitungen zur weiteren Ueberbrückung des Fluſſes zu treffen, welchen zu überſchreiten er ausdrücklich unterſagte.

Die anfänglich bedrängte Lage der Bayeriſchen Jäger an der Eiſenbahn-Brücke war aber inzwiſchen ſchon Veranlaſſung geworden, daß der Kampf auf dem rechten Ufer weiter fortgeſetzt wurde. Um ſich nämlich in ſeiner dortigen Aufſtellung zu behaupten, hatte Major Reſchreiter noch die 4te Kompagnie des 4ten Jäger-Bataillons über die Brücke vorgezogen, welche nun im Vereine mit den übrigen Abtheilungen die Franzöſiſchen Tirailleure in nördlicher Richtung zurücktrieb, ohne ferneren Widerſtand zu finden in Bazeilles eindrang und den Nordrand dieſer ausgedehnten Ortſchaft beſetzte. Auch die übrigen Theile des 4ten Jäger-Bataillons folgten über die Brücke nach Bazeilles, während das 2te nach Verſtummen des Artillerie-Kampfes bei Remilly von dort aus thalabwärts bis an die Fähre ſüdlich von Bazeilles vorrückte, den vom Feinde noch feſtgehaltenen Bahnhof dieſes Ortes beſchoß und ſich mit ſeiner auf das rechte Ufer vorgeſchobenen 4ten Kompagnie weſtlich des Letzteren hinter dem Bahndamme einrichtete. Die in das Maas-Thal hinabgegangenen zwei Bayeriſchen Geſchütze rückten bis an den Fluß heran und nahmen gleichfalls den Bahnhof von Bazeilles zum Ziele. Auch das Feuer der Batterien des linken Flügels, welches nach Vertreibung der Franzoſen aus dem Maas-Thale eine Zeitlang ſchwächer geworden war, entbrannte von Neuem mit aller Heftigkeit, um den Anſtrengungen des Gegners zur Wiedergewinnung von Bazeilles die Spitze zu bieten.

Letzterer hatte ſich nämlich nunmehr mit anſehnlichen Kräften gegen die Bayeriſchen Jäger gewendet, welche den Nordrand des Dorfes zu behaupten ſuchten. Aus einigen vor demſelben liegenden, von den Franzoſen beſetzt gebliebenen Gehöften wurde insbeſondere der Ausgang nach La Moncelle unter Feuer genommen; auf den terraſſenförmig nach Norden und Oſten anſteigenden Höhen erſchienen

frische Infanterie-Abtheilungen und Geschütze des 12ten Französischen Korps, welches die Brigade Martin des Pallières zur Unterstützung der Brigade Cambriels herangezogen hatte, während auch die im Galopp herbeieilenden drei Batterien des 1sten Korps*) die Geschützlinie des 12ten verstärkten.

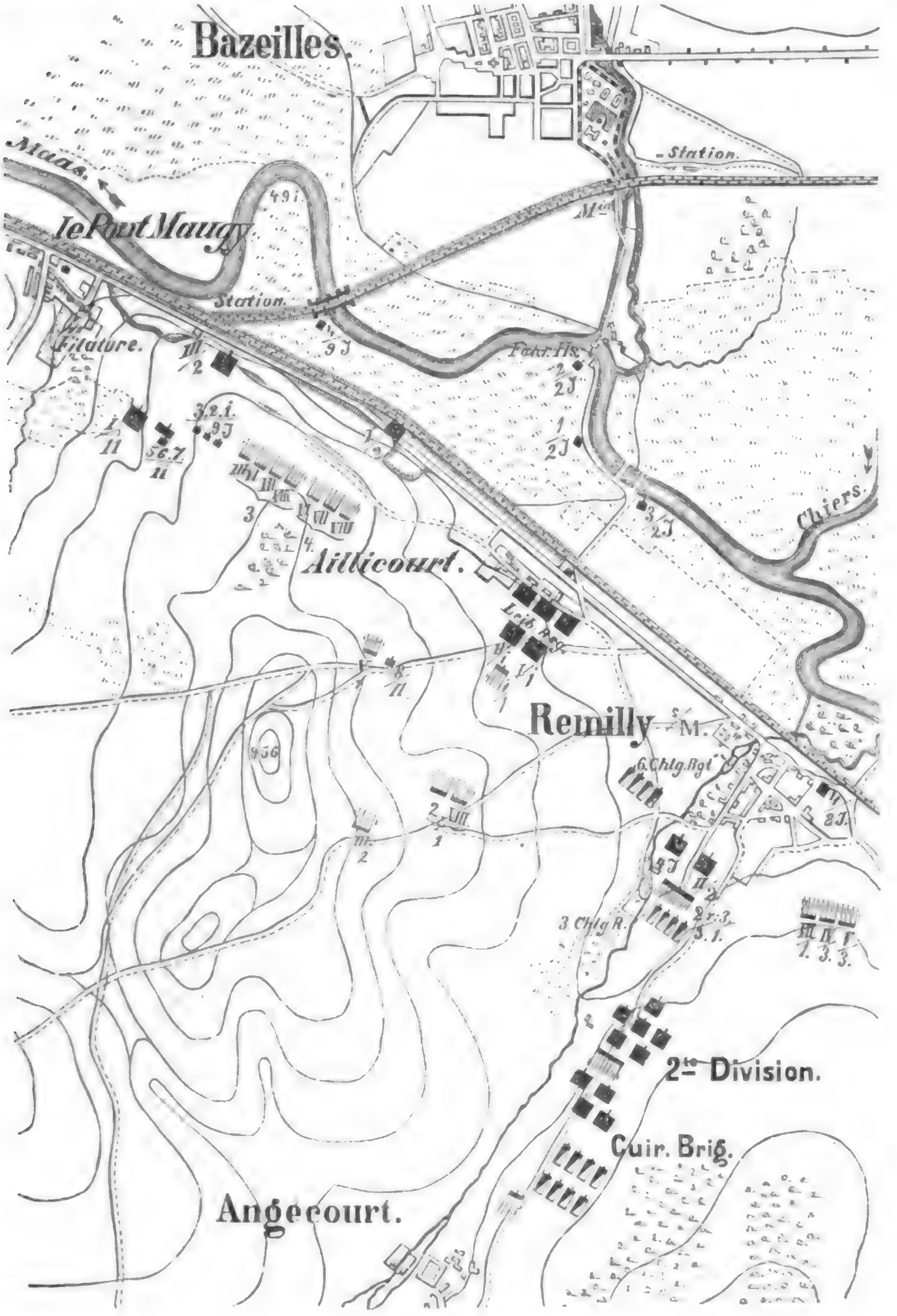
Zwei Stunden lang hielten die Bayerischen Jäger dem Andrange der feindlichen Uebermacht Stand. Da aber General v. d. Tann an seinem Entschlusse, vereinzelte Kämpfe zu vermeiden, festhielt und deshalb ein Nachsenden von Verstärkungen auf das rechte Maas-Ufer verbot, so sah sich Major Reschreiter gegen 3½ Uhr Nachmittags zur Räumung von Bazeilles genöthigt. Der Abzug wurde ordnungsmäßig bewerkstelligt, ohne daß der Feind scharf drängte. Der größere Theil der Bayerischen Jäger nahm seinen Weg über die Eisenbahn-Brücke; einige Abtheilungen des rechten Flügels zogen sich auf das Fährhaus zurück, wo sie von der 2ten Kompagnie des 2ten Jäger-Bataillons aufgenommen und auf Kähnen über den Fluß gesetzt wurden. Die Jäger sammelten sich nun auf dem linken Ufer, und die Bayerischen Batterien richteten ihr Feuer gegen Bazeilles, in Folge dessen einige Häuser in Brand geriethen und dem weiteren Vordringen der Franzosen gegen die Maas ein Ziel gesetzt wurde. Von 5 Uhr an erlosch dann auch allmälig der Geschütz-Kampf.

Während dieser Vorgänge bei Bazeilles war der Bayerische Ponton-Train um 2½ Uhr Nachmittags bei Remilly eingetroffen und sogleich nach dem Flußbogen bei Aillicourt vorgegangen, um auf Anordnung des Generals v. d. Tann Brücken daselbst zu schlagen. Zur Deckung dieser Arbeiten hatte man zwei Jäger-Kompagnien vom Fährhause herangezogen, auch sechs Batterien auf den Höhen hinter Aillicourt in Stellung gebracht**). Da die Franzosen nichts gegen diesen Brückenschlag unternahmen, so wurde er in kurzer Zeit vollendet. Die Eisenbahn-Brücke war unterdessen verbarrikadirt und vom 2ten Bataillon des 2ten Infanterie-Regi-

*) Vergl. Seite 1116.

**) Zwei von der 2ten Division und vier 6pfündige des II. Bayerischen Korps, welches um diese Unterstützung angegangen worden war.

Stellung des I. Bayerischen Korps an den Brücken bei Bazeilles am Abend des 31sten August.



Digitized by Google

ments beſetzt worden; die bisher im Maas-Thale thätig geweſenen zwei Geſchütze wurden auf dem inzwiſchen zugänglich gemachten Bahndamme aufgeſtellt; die 1ſte Infanterie-Brigade hielt ſich bei den neu geſchlagenen beiden Ponton-Brücken zum Uebergange bereit.

Um 5½ Uhr Nachmittags ging indeſſen die Mittheilung ein, daß die Maas-Armee für dieſen Tag ihre Bewegungen beendet habe. General v. d. Tann ließ daher ſein Korps Bivouaks beziehen und die Ponton-Brücken zum Theil wieder ausfahren. Die in vorderer Linie befindlichen Truppen verblieben im Allgemeinen auf ihren bisherigen Plätzen, und auf den Höhen bei Aillicourt befanden ſich 84 abgeprotzte Sechspfünder in Stellung*).

Das 2te Jäger-Bataillon bewachte das Maas-Ufer bei Remilly und an den Ponton-Brücken; dahinter ſtand das Gros der 1ſten Infanterie-Brigade bei Aillicourt; die 5te Kompagnie des Leib-Regiments, welche während des Gefechtes über Wadelincourt vorgegangen war, um gegen den Brückenkopf von Sedan zu rekognosziren, kehrte am Abend mit 130 Gefangenen zurück. — Auf der Höhe nordweſtlich von Aillicourt befanden ſich die beiden Bataillone des 11ten Regiments und das 9te Jäger-Bataillon, eine Kompagnie des Letzteren an der Eiſenbahn-Brücke, weiter abwärts, nach dem Maas-Thale zu, zwei Bataillone des 2ten Regiments**); die übrigen Theile der 1ſten Diviſion ſtanden hinter Remilly in Reſerve. — Die 2te Diviſion bezog Bivouaks bei Angecourt, wo ſie bereits in der Mittagsſtunde eine Bereitſchaftsſtellung eingenommen hatte; hier vereinigte ſich mit ihr ſpät Abends auch die am 30ſten Auguſt nach Pourron abgezweigte Truppen-Abtheilung***). Die Küraſſier-Brigade lagerte gleichfalls bei Angecourt†); das 6te Chevauxlegers-Regiment derſelben

*) 18 auf dem rechten Flügel bei Remilly, 66 auf dem linken bei Aillicourt. 10 Batterien gehörten dem I., 4 dem II. Bayeriſchen Korps an.

**) Anfänglich 4te Jäger und $\frac{\text{II.}}{2.}$, welche aber nach Eintritt der Dunkelheit durch $\frac{\text{I. und III.}}{2.}$ abgelöſt wurden.

***) Vergl. Seite 1067.

†) Bei derſelben befanden ſich auch noch die beiden Schwadronen des Preußiſchen 1ſten Garde-Ulanen-Regiments, welche am 29ſten und 30ſten Auguſt dem Rückzuge des 7ten Franzöſiſchen Korps gefolgt waren. Vergl. Seite 1104.

patrouillirte von Remilly aus längs der Maas nach Villers devant Mouzon und Wadelincourt; General v. d. Tann hatte sein Hauptquartier in Angecourt genommen.

Die Verluste des I. Bayerischen Korps in den eben geschilderten Gefechten beliefen sich auf 9 Offiziere, 133 Mann; sie hatten fast ausschließlich das 4te und 9te Jäger-Bataillon getroffen.

Der vorderen Linie der Bayern gegenüber hatte das 12te Französische Korps nach Beendigung des Kampfes eine Stellung bezogen, welche von Balan über Bazeilles und La Moncelle bis Petite Moncelle reichte. Die Brigade Martin des Pallières hielt insbesondere das Dorf Bazeilles besetzt und richtete dasselbe zur Vertheidigung ein. — An diese Stellung des 12ten Korps schloß sich, wie erwähnt, auf dem westlichen Thalrande der Givonne das 1ste an, dessen linker Flügel bei Calvaire d'Illy mit dem gegen Nordwesten gewendeten 7ten Korps in Verbindung stand*). —

Hinter dem I. hatte das II. Bayerische Korps um 2 Uhr Nachmittags Raucourt erreicht und Bivouaks daselbst bezogen.

Das XI. Armee-Korps war am 31sten Morgens aus der Gegend von Stonne in zwei Kolonnen nach Cheveuges aufgebrochen. Offiziere vom Stabe des General-Kommandos, welche zur Ermittelung geeigneter Geschütz-Aufstellungen und zur Rekognoszirung der Maas vorausgeritten waren, trafen auf ihrem Wege zahlreiche feindliche Nachzügler und gewannen zuerst auf der Höhe bei Frénois einen Ueberblick der Französischen Läger nördlich von Sedan. Sie fanden beim weiteren Vorgehen die Brücke von Donchery in unversehrtem Zustande, den Ort selbst unbesetzt und ließen nun durch die sie begleitende Bedeckungsmannschaft Zerstörungsarbeiten auf dem Bahnhofe beginnen, auch die Telegraphenleitung unterbrechen. Nach Angabe der Einwohner sollten noch bis vor Kurzem leere Eisenbahn-Züge nach Mézières abgegangen sein, um Truppen von dort nach Sedan heranzuholen, eine Nachricht, welche mit der bisherigen Vermuthung, daß

*) Vergl. Seite 1116.

der Feind nach Weſten abmarſchiren wolle, im Widerſpruche ſtand und deshalb ſogleich an das Ober-Kommando gemeldet wurde.

Als General-Lieutenant v. Gersdorff mit der Avantgarde bei Donchery eintraf, ließ er weſtlich des Ortes, bei Auberge de Condé, durch die 1ſte Pionier-Kompagnie eine zweite Brücke ſchlagen, deren Herſtellung um 3 Uhr Nachmittags beendet war. Zum Schutze des Brückenbaues waren Abtheilungen auf das rechte Maas-Ufer übergegangen, welche feindliche Infanterie aus Brigne Meuſe ſowie der Mühle Rigas vertrieben und dieſe Oertlichkeiten beſetzten. Die 3te Pionier-Kompagnie vollendete die Zerſtörungsarbeiten auf der Eiſenbahn bei Donchery, ſprengte auch die Bahn-Brücke öſtlich der Stadt.

Mittlerweile hatte ſich die Avantgarde in Stärke von 3½ Bataillonen, einer Schwadron und einer Batterie in Donchery feſtgeſetzt und Vortruppen auch nach Norden und Oſten vorgeſchoben; die übrigen Theile der 21ſten Diviſion bezogen am Nachmittag ein Bivouak bei Cheveuges; zur Beobachtung von Sedan wurde eine Vorpoſten-Abtheilung bei Frénois aufgeſtellt. Am Abend traf auch die 22ſte Diviſion bei Cheveuges ein. — Zu beiden Seiten dieſer Aufſtellungen des XI. Korps befand ſich die 4te Kavallerie-Diviſion, deren 8te Brigade, nebſt den beiden reitenden Batterien und zwei Schwadronen des Dragoner-Regiments Nr. 5, bei Villers ſur Bar lagerte, während die übrigen Regimenter in der Gegend von Noyers und Chaumont St. Quentin einquartiert wurden.

Das V. Armee-Korps hatte nach ſeinem Eintreffen bei Chémery um 10 Uhr Vormittags vom Kronprinzen von Preußen die Weiſung erhalten, in nördlicher Richtung weiter vorzurücken. Es bezog hinter dem XI. Korps Bivouaks und Quartiere bei Omicourt, Connage und Bulſon und ſchob ſeine Avantgarde bis Chehéry vor. Von Letzterer trat das Württembergiſche 4te Reiter-Regiment wieder zu ſeiner Diviſion zurück. — Hinter dem V. Korps belegte die 2te Kavallerie-Diviſion die Ortſchaften in der Gegend von Chémery.

Auf dem linken Flügel der III. Armee hatten bei der Württem-

bergiſchen Diviſion und auch bei der 6ten Kavallerie-Diviſion Zuſammenſtöße mit den von Mézières vorgeſchobenen Theilen des 13ten Franzöſiſchen Korps ſtattgefunden.

Als die Spitze der Erſteren am 31ſten Vormittags bei Boutaucourt angelangt war, traf ſie auf feindliche Reiter, hinter welchen ſich im Walde bei Flize und weiter rückwärts zwiſchen dieſem Orte und Elaire andere Truppen zeigten. Die Franzöſiſchen Plänkler drangen bis Sapogne vor, wurden aber durch Artilleriefeuer vertrieben; demnächſt griff das 1ſte Bataillon 5ten Württembergiſchen Infanterie-Regiments den Feind in ſeiner Stellung ſüdlich von Flize an und warf ihn auf den Ort zurück. Eine zur Verfolgung vorgehende Schwadron des 1ſten Reiter-Regiments fand dies Dorf noch beſetzt und auch Nachzügler in der Gegend von Dom le Mesnil. Als indeſſen General-Lieutenant v. Obernitz, welcher ſich bei der Avantgarde befand und die geringe Stärke des Gegners erkannt hatte, das weitere Vorrücken der Diviſion befahl, räumten die Franzoſen unter Zurücklaſſung ihrer Verwundeten auch das Dorf Flize. Die Waldungen von Chalandry gaben dem zurückgehenden Feinde Gelegenheit, ſich wieder feſtzuſetzen; auch ging Artillerie zu ſeiner Unterſtützung vor. General v. Obernitz ließ nunmehr um 6 Uhr Abends das Gefecht abbrechen, in welchem die Württemberger einen nur ganz unerheblichen Verluſt erlitten hatten.*) Letztere ſtellten zwiſchen Elaire und Chalandry eine Vorpoſtenlinie gegen Mézières auf; hinter derſelben ſtanden die übrigen Truppen der Avantgarde bei Flize, das Gros bei Boutaucourt und Etrépigny**).

Die 6te Kavallerie-Diviſion war am 31ſten über Bouvellemont nach Poix aufgebrochen, hatte dort die Eiſenbahn zerſtört und ihren Marſch auf Boulzicourt fortgeſetzt. Das an der Spitze befindliche Ulanen-Regiment Nr. 3 ſtieß bei Yvernaumont auf ein

---

*) Anlage Nr. 45 enthält die näheren Angaben über ſämmtliche am 31ſten ſtattgehabten Verluſte.

**) Die Stärke des im Laufe des Tages bei Flize aufgetretenen Feindes ſoll nach den jedenfalls weit übertriebenen Angaben der Dorfbewohner drei Infanterie-Regimenter, vier Schwadronen und einige Batterien betragen haben.

Bataillon des 42ſten Franzöſiſchen Linien-Regiments und 50 Huſaren. Durch einige Schüſſe der von Poix herangezogenen reitenden Batterie vertrieben, jagten die Franzöſiſchen Huſaren nach Mézières zurück, während die Infanterie, unter Zurücklaſſung einer Anzahl von Todten und Verwundeten, den öſtlich Yvernaumont gelegenen Wald beſetzte und durch ihr Feuer aus demſelben ein weiteres Vorrücken der Preußiſchen Kavallerie verhinderte. Das Ulanen-Regiment ſtellte zwiſchen Yvernaumont und Villers ſur le Mont Vorpoſten auf, trat auch rechts in Verbindung mit den Württembergern bei Boutaucourt. Die übrigen Regimenter der 6ten Kavallerie-Diviſion bezogen Alarm-Quartiere in Poix und den ſüdlich gelegenen Ortſchaften; eine linke Seitenabtheilung beſetzte Launois. — Die Franzöſiſche Infanterie zog ſich am Abend aus dem Walde von Yvernaumont in das Lager bei Mézières zurück.

Die 5te Kavallerie-Diviſion hatte ſich von Tourteron in weſtlicher Richtung gegen die Eiſenbahn herangeſchoben und ließ die Braunſchweigiſchen Huſaren über Attigny hinaus weiter auf Reims vorgehen.

Das VI. Armee-Korps hatte die Gegend von Semuy und Attigny erreicht und daſelbſt erfahren, daß auf der Eiſenbahn von Rethel nach Mézières Truppen befördert würden, auch das Dorf Amagne vom Feinde beſetzt ſei. Eine in Folge deſſen nach letzterem Orte entſendete Truppen-Abtheilung fand denſelben aber bereits geräumt und zog ſich, nachdem ſie die Eiſenbahn bei Faux zerſtört hatte, wieder an das Korps heran.

Das Ober-Kommando der III. Armee war am 31ſten Auguſt nach Chémery gegangen. Se. Majeſtät der König hatte ſich in Begleitung des Generalſtabes am Vormittag von Buzancy nach der Höhe von Sommauthe, dann über Beaumont, Raucourt und Chémery nach Vendreſſe begeben. Bei dieſer Gelegenheit fand in Chémery zwiſchen den Generalen v. Moltke, v. Podbielski und v. Blumenthal eine kurze Beſprechung der Kriegslage und nächſten Entſchlüſſe ſtatt.

Am Abend des 31ſten Auguſt befanden ſich alſo die beiderſeitigen Heere auf ihrer ganzen Front einander nahe gegenüber und mit den Vortruppen zum Theil in unmittelbarer Berührung*). Nachdem der Franzöſiſcher Seits kühn angelegte, aber unzureichend vorbereitete und nur zögernd ausgeführte Plan eines Entſatzes von Metz an dem ſchnellen Eingreifen der Deutſchen Heeresleitung und den zum Theil außerordentlichen Marſchleiſtungen der Deutſchen Truppen geſcheitert war, ſtand die Armee von Châlons nunmehr auf einem gegen Oſten, Süden und Weſten gerichteten Bogen um die kleine bedeutungsloſe Feſtung Sedan verſammelt. Wie es ſcheint, fehlte es den Führern noch immer an klarer Erkenntniß der hoffnungsloſen Lage, in welcher ſchon damals nur die Wahl blieb, entweder unverzüglich die Belgiſche Grenze zu überſchreiten, oder, mit Aufopferung des größten Theiles der Armee, vielleicht den kleineren auf dem Wege über Méziéres in das Innere des Landes zurückzuführen.

Dieſer eng zuſammengedrängten und mit dem Rücken nach der Landesgrenze gekehrten Aufſtellung der Franzoſen gegenüber ſtand ein ſiegreiches und überlegenes Deutſches Heer in breiter Front entwickelt. Im Oſten und Südoſten ſperrte der Kronprinz von Sachſen, mit zwei Armee-Korps und zwei Kavallerie-Diviſionen auf beiden Ufern der Chiers und dem IV. Korps als Reſerve bei Mouzon, den ſchmalen Raum zwiſchen der Maas und der Belgiſchen Grenze. Im Süden hielt ſich der Kronprinz von Preußen mit vier Armee-Korps und zwei Kavallerie-Diviſionen zwiſchen Maas und Bar bereit, jeden Vorſtoß der Franzoſen zurückzuweiſen, oder auf den in ſeinen Beſitz gelangten vier Brücken den erſtgenannten Fluß zu überſchreiten und mit dem linken Flügel einem Abzuge des Gegners nach Weſten in die Flanke zu fallen. Zu letzterem Zwecke konnten auch die Württemberger und die 6te Kavallerie-Diviſion zwiſchen dem Bar-Fluß und der Eiſenbahn von Rethel unmittelbar mitwirken. Von der Hauptfront der Deutſchen abgeſondert, ſtanden endlich noch zwei Heerestheile in einiger Entfernung hinter dem äußerſten linken

*) Vergl. Skizze: 31ſter Auguſt.

Flügel der III. Armee: die 5te Kavallerie-Diviſion bei Tourteron und das VI. Armee-Korps bei Attigny. Sie vermochten von dieſen Punkten aus, ebenſowohl allen Unternehmungen des Feindes im Rücken jener Armee rechtzeitig zu begegnen, als auch den Franzöſiſchen Truppen bei Mézières den Rückweg nach Reims und Paris zu verlegen.

Die Schlacht bei Sedan.

Einleitung.

Aus dem Geſammtinhalt der Meldungen und Nachrichten, welche am 31ſten Auguſt in das Hauptquartier Sr. Majeſtät des Königs gelangt waren, ging mit Beſtimmtheit hervor, daß die Armee des Marſchalls Mac Mahon das linke Maas-Ufer vollſtändig geräumt hatte und in der unmittelbaren Umgebung von Sedan verſammelt ſtand. Daß der Gegner unter den ihm ſo ungünſtigen Verhältniſſen an Ort und Stelle eine Schlacht annehmen werde, war nicht zu erwarten; es wurde vielmehr vorausgeſetzt, daß er verſuchen werde, ſich der nahezu vollendeten Umzingelung auf irgend eine Weiſe zu entziehen, ſei es durch ſchleunige Fortſetzung des Rückzuges in weſtlicher Richtung über Mézières, ſei es durch plötzliches Vorbrechen auf Carignan, äußerſten Falls durch Entweichen über die Belgiſche Grenze.

Während nun die Deutſche Heeresleitung dieſe verſchiedenen Möglichkeiten in Betracht zog und hierbei die Anſicht gewann, daß die Franzöſiſche Armee unter den obwaltenden Verhältniſſen wahrſcheinlich die erſtgenannte Bewegung antreten werde, deuteten andererſeits noch manche Umſtände*) auf die Abſicht eines Vorſtoßes in der entgegengeſetzten Richtung. Der Franzöſiſche Feldherr mochte

*) Die Bücher der Eiſenbahn-Station Donchery beſtätigten die Meldung des XI. Korps, daß noch am 31ſten Truppentransporte von Mézières nach Sedan ſtattgefunden hatten und nur leere Wagen in der entgegengeſetzten Richtung zurückgefahren waren. —

ſich indeſſen für den Abmarſch nach Weſten oder für den nach Oſten entſcheiden, in beiden Fällen ſtanden ausreichende Deutſche Streitkräfte bereit, jedem derartigen Unternehmen nachdrücklich zu begegnen. —

Beſondere Vorſchriften für den 1ſten September wurden vom großen Hauptquartier zunächſt nicht ertheilt, weil der am 30ſten Abends in Buzancy erlaſſene Befehl ſchon die allgemeinen Geſichtspunkte für das Verhalten des Deutſchen Heeres enthielt und insbeſondere hinſichtlich der nächſten Bewegungen der III. Armee alles Nöthige in der erwähnten Beſprechung zu Chémery*) feſtgeſtellt worden war. Auf Grund der daſelbſt getroffenen Verabredungen wurde vom Ober-Kommando dieſer Armee am 31ſten Abends ein Befehl entworfen, welcher dem linken Flügel vorſchrieb, am folgenden Tage die Maas unterhalb Sedan zu überſchreiten und ſich einem Rückzuge des Feindes auf Mézières entgegenzuſtellen. Hierzu ſollten in aller Frühe das XI. und V. Korps über Donchery in der allgemeinen Richtung auf Vrigne aux Bois vorrücken, die Württembergiſche Diviſion aber auf einer bei Dom le Mesnil zu ſchlagenden Brücke über die Maas gehen und eine derartige Aufſtellung nehmen, daß ſie ſich entweder nach der Seite von Mézières wenden, oder den auf Vrigne aux Bois in Bewegung geſetzten Heerestheilen als Reſerve dienen könne. Das II. Bayeriſche Korps wurde angewieſen, mit einer Diviſion und der Artillerie-Reſerve die Höhen des linken Maas-Ufers gegenüber von Donchery zu beſetzen, die andere Diviſion zwiſchen Frénois und Wadelincourt aufzuſtellen, um ein Vorbrechen des Feindes in ſüdlicher Richtung zu verhindern. Dem I. Bayeriſchen Korps fiel die Aufgabe zu, von Remilly aus in ein etwaiges Gefecht der Maas-Armee einzugreifen. Von den Kavallerie-Diviſionen ſollten ſich die 6te bei Flize, die 2te bei Boutaucourt, die 4te ſüdlich von Frénois für weitere Verwendung bereit halten, die 5te ſowie auch das VI. Armee-Korps, auf den bisherigen Plätzen hinter dem äußerſten linken Flügel der Armee verbleiben. —

---

*) Vergl. Seite 1136.

Inzwiſchen hatte im großen Hauptquartier zu Vendreſſe der Oberſt-Lieutenant v. Brandenſtein vom Generalſtabe die Meldung abgeſtattet, daß nach ſeinen in der Gegend von Remilly gemachten Wahrnehmungen der Feind unter Zurücklaſſung des Gepäcks eilig auf Mézières abzuziehen ſcheine.*)

Hiernach war ein Vorbrechen der Franzoſen in der Richtung auf Carignan kaum noch zu erwarten, vielmehr nun zu beſorgen, daß es ihnen gelingen könne, ſich mit anſehnlichen Theilen der drohenden Umzingelung zu entziehen, falls die III. Armee nicht frühzeitig die Straße von Sedan nach Mézières erreichte. General v. Moltke richtete deshalb gegen 8 Uhr Abends ein Schreiben an den General v. Blumenthal, in welchem es als wünſchenswerth bezeichnet wurde, noch im Laufe der Nacht einige Heerestheile über die Maas vorzuſchieben, um bei Tagesanbruch in entwickelter Front an der eben genannten Straße zum Angriff bereit zu ſtehen. Dieſes Schreiben ging zwiſchen 9 und 10 Uhr Abends in Chémery ein, als der vorſtehend angegebene Befehl dort eben ausgefertigt wurde. Der Kronprinz ertheilte nunmehr noch einige zuſätzliche Beſtimmungen; auch erweiterte er den Auftrag für das I. Bayeriſche Korps dahin, daß dieſes den gegenüberſtehenden Theil des feindlichen Heeres feſtzuhalten habe und daß es ihm hierzu unbenommen bleibe, ſchon vor dem Auftreten der Maas-Armee ſelbſtſtändig zum Angriff zu ſchreiten. Dem Ober-Befehlshaber der Letzteren ließ der Kronprinz eine Zuſammenſtellung ſämmtlicher bei der III. Armee getroffenen Anordnungen zugehen und hierbei noch beſonders darauf hinweiſen, daß ſich im Falle eines Vorgehens der Maas-Armee das Ergebniß des Tages vorausſichtlich noch günſtiger geſtalten werde.

Sobald dieſe Mittheilungen um 1 Uhr Nachts an das Ober-Kommando der Maas-Armee in Mouzon gelangten, beſchloß der Kronprinz von Sachſen, der an ihn gerichteten Aufforderung unverweilt Folge zu geben, nachdem bereits am vorigen Tage alle

*) Wahrſcheinlich der Marſch der Truppen unter General Ducrot aus der Gegend von Carignan über Francheval nach dem rechten Givonne-Ufer.

nöthigen Vorkehrungen zu einer ſchnellen Verſammlung der Truppen getroffen waren. In voller Erkenntniß der Wichtigkeit des Augenblicks beabſichtigte er, nicht nur eintretenden Falls die Franzoſen in ihrem Rückzuge nach Weſten aufzuhalten, ſondern ihnen durch Vornehmen des eigenen rechten Flügels zugleich auch ein Ausweichen über die Landesgrenze zu verwehren. Da indeſſen der Abzug des Feindes aus der Gegend öſtlich von Sedan noch keineswegs feſtſtand, vielmehr nach allen am Abend eingegangenen Meldungen darauf zu rechnen war, daß man bei Villers Cernay und La Moncelle noch auf ſtarke Franzöſiſche Streitkräfte ſtoßen werde, ſo handelte es ſich zunächſt um die Beſitznahme dieſer Ortſchaften. Es wurde deshalb um $1^3/_4$ Uhr Morgens ein Befehl abgeſendet, welcher die ſofortige Alarmirung der vorderen Korps anordnete und außerdem Folgendes vorſchrieb:

Das Garde-Korps wurde angewieſen, mit einer Diviſion über Pouru aux Bois gegen Villers Cernay, mit der anderen und der Korps-Artillerie über Pouru St. Remy auf Francheval vorzurücken; das XII. Korps ſollte ſich ſüdlich von Douzy verſammeln, um über Lamécourt auf La Moncelle vorzuſtoßen. Der Beginn der Vorbewegungen von Pouru aux Bois, Pouru St. Remy und Douzy wurde für die Avantgarden aller drei Kolonnen auf ſpäteſtens 5 Uhr Morgens feſtgeſetzt, die Gros hatten ſo ſchnell und ſo nahe als möglich zu folgen. Auch das IV. Armee-Korps erhielt Befehl zum ſchleunigen Aufbruche. Eine Diviſion deſſelben ſollte mit der Korps-Artillerie auf dem linken Maas-Ufer nach Remilly marſchiren, um daſelbſt zur Unterſtützung des I. Bayeriſchen Korps bereit zu ſtehen; die andere Diviſion wurde dazu beſtimmt, bei Mairy, alſo in dem Winkel zwiſchen Maas und Chiers, als allgemeine Reſerve zu dienen.—

Den Anordnungen der beiden Ober-Kommandos*) zufolge ſetzten ſich die Deutſchen Truppenmaſſen theils in der Nacht, theils am Frühmorgen des 1ſten September in Bewegung. Auf dem rechten Flügel der ungefähr vier Meilen breiten Angriffslinie nahmen alſo drei

*) Anlage Nr. 46 enthält den Wortlaut derſelben.

Armee-Korps von Osten und Südosten her ihre Richtung gegen den Abschnitt der Givonne, um die dort stehenden Französischen Heerestheile am Abmarsche zu hindern. Ein Armee-Korps machte von Süden her Front gegen Sedan, und vom linken Flügel aus wendeten sich zwei Korps zunächst gegen die Straße von Sedan nach Mézières, um den auf derselben im Rückzuge vermutheten Truppen des Gegners in die Flanke zu fallen. Außerdem waren noch drei Infanterie-Divisionen und eine zahlreiche Kavallerie verfügbar, um nöthigen Falls rechtzeitig eingreifen zu können.*) —

Während man somit auf Deutscher Seite von der Voraussetzung ausging, daß der Gegner bereits seit dem vorigen Abend seinen Abzug nach Mézières eingeleitet habe, stand die Französische Armee noch immer in dem Raume zwischen Givonne, Maas und Floing-Bach. — Abgesehen von der strategischen Lage war diese Stellung vermöge der örtlichen Verhältnisse zu einer hartnäckigen Vertheidigung wohl geeignet. Gegen Süden und Westen wurde sie durch die Maas gesichert, deren breites, großentheils im Geschützbereiche der Festung liegendes Thal an vielen Stellen von hohen Rändern umgeben ist und auf der Strecke von Sedan bis hart an die Westseite von Bazeilles mittelst einer Anstauung des Flusses vollständig unter Wasser gesetzt war. Als östliche Begrenzung des Aufstellungsraumes diente der Abschnitt des Givonne-Baches, von dessen westlichem Thalrande aus das jenseitige Anmarschfeld fast überall unter wirksames Feuer genommen werden konnte. Langgestreckte und durch breite Mulden abgegrenzte Höhenrücken bilden gegen Nordwesten mehrere gleichlaufende, hintereinander liegende Vertheidigungswälle; doch hatten sich die Franzosen dort von vorneherein auf die Besetzung der südlichsten beschränkt, welche vom Bois de la Garenne

---

*) Gegen die Givonne: Garde-, XII. und I. Bayerisches Korps, nebst den bei denselben befindlichen Kavallerie-Divisionen. — Von Süden gegen Sedan: II. Bayerisches Korps. — Gegen die Straße Sedan—Mézières: V. und XI. Korps. — Hinter der vorderen Linie in Bereitschaft: zwei Infanterie-Divisionen des IV. Korps und die Württembergische Division, ferner die 2te, 4te und 6te Kavallerie-Division.

hinabziehend zwiſchen Floing und Cazal auslaufen. Außerdem befanden ſich in dem von der Franzöſiſchen Armee beſetzten Raume noch zahlreiche, kürzere Thalſchluchten und Bodenſenkungen, welche im Verein mit dem Bois de la Garenne und anderen Waldſtücken die Möglichkeit gedeckter Aufſtellungen gewährten. Um aus der Gegend von Donchery außerhalb des Geſchützbereichs der Feſtung an die Stellung heranzugelangen, mußte der große Bogen der Maas nördlich umgangen werden. Die über Vrigne aux Bois oder längs des Fluſſes über Montimont führende Anmarſchſtraße liegt aber auf der Nordſeite des Flußbogens zwiſchen dieſem und ſteil abfallenden Höhen eingeengt. Die Schwierigkeit, hier vorzugehen, wird noch dadurch vermehrt, daß ein aus dem Bois de la Falizette in tiefer und ſchmaler Schlucht nach der Maas hinabfließender Bach nur auf der genannten Straße überſchritten werden kann, ein Umſtand, welcher zugleich einen etwaigen Rückzug nach Weſten gefährdete. Das weiter nördlich liegende Gelände zwiſchen der Maas und der Belgiſchen Grenze iſt ſehr durchſchnitten, mit Waldungen bedeckt und daher für größere Truppenmaſſen kaum benutzbar. —

In dem vorher bezeichneten Dreiecke zwiſchen Maas, Givonne und Floing-Bach erwartete die Franzöſiſche Armee, nach drei Seiten Front machend, den Angriff der Deutſchen. Am Morgen des 1ſten September hatte ſie folgende Stellungen eingenommen:

Das 12te Korps ſtand mit der Diviſion Baſſoigne in dem Raume von Bazeilles bis Balan, in und hinter erſterem Orte die Brigade Martin des Pallières, bei Letzterem die Brigade Reboul als Reſerve. Zur Linken der eben genannten Diviſion befanden ſich die übrigen Theile des 12ten Korps auf den Höhen weſtlich der Givonne; von der Diviſion Lacretelle, deren linker Flügel bis in die Gegend von La Rapaille reichte, waren ſtärkere Abtheilungen nach den im Givonne-Thale liegenden Oertlichkeiten La Moncelle, La Ramorie und Petite Moncelle vorgeſchoben. Die Diviſion Grandchamp ſtand in zweiter Linie hinter der Diviſion Lacretelle.

Der Letzteren links ſich anſchließend, hatte das 1ſte Korps in

vorderer Linie ſeine Diviſionen Lartigue und Wolff auf dem Höhenzuge entwickelt; auch dieſe hielten vor ihrer Front die Ortſchaften im Thalgrunde, Erſtere von Daigny bis Haybes, Letztere vom Dorfe Givonne bis La Foulerie, mit vorgeſchobenen Abtheilungen beſetzt. Im zweiten Treffen ſtand rechts die Diviſion L'Hériller, links die Diviſion Pellé und noch weiter rückwärts hinter deckenden Bodenfalten die Kavallerie-Diviſion Michel.

An dieſen hauptſächlich gegen Oſten gewendeten und mit ſeinem linken Flügel bis zur Nordoſtecke des Bois de la Garenne reichenden Theil des Franzöſiſchen Heeres lehnte ſich das gegen Norden Front machende 7te Korps. Daſſelbe ſtand auf dem erwähnten Bergrücken, welcher von jenem Gehölze nach der Gegend von Floing hinabzieht, und hatte in vorderer Linie rechts die Diviſion Dumont, links die Diviſion Liébert entwickelt. Von Letzterer waren, wie bereits erwähnt, zwei Bataillone gegen St. Menges entſendet; auf dem äußerſten linken Flügel bildete ein Theil der Brigade Guiomar einen gegen Weſten herumgebogenen Haken. Im zweiten Treffen des 7ten Korps befand ſich die Diviſion Conſeil Dumesnil; auch die Kavallerie-Diviſion Ameil, welche während der Nacht am Calvaire d'Illy gelagert hatte, wurde am Morgen des 1ſten September hinter den rechten Flügel des Korps zurückgenommen. — Vom 5ten Korps war bei Tagesanbruch die Brigade Mauſſion zur Unterſtützung des 7ten in der Gegend von Cazal aufgeſtellt worden. Um die Verbindung zwiſchen dieſem und dem 1ſten Korps zu unterhalten, ging die Brigade Fontanges bis hinter das Bois de la Garenne vor; die übrigen Theile des 5ten Korps blieben als allgemeine Reſerve im alten Lager nordöſtlich der Feſtung.*) Die Kavallerie-Diviſionen Bonnemains und Margueritte, von welchen die Letztere während der Nacht ebenfalls bei Illy gelagert hatte, wurden am Morgen des 1ſten September in dem Raume zwiſchen Floing und der Maas zuſammengezogen. —

*) Die Kavallerie-Diviſion Brahaut war nicht zur Stelle; ſie hatte, wie Seite 1109 erwähnt, bereits auf dem Rückzuge von Mouzon eine andere Richtung eingeſchlagen.

Beſondere Befehle für dieſen Tag waren von der Franzöſiſchen Heeresleitung nicht ausgegeben worden. Wie es ſcheint, beabſichtigte Marſchall Mac Mahon, den Truppen noch einige Ruhe zu gewähren*), um ſie demnächſt je nach den Bewegungen der Deutſchen entweder auf Mézières zurück-, oder auf Carignan vorzuführen. Der Marſchall war nämlich noch immer der Anſicht, daß beide Wege ihm offen ſtänden und daß der Rückzug auf Mézières unter allen Umſtänden ausführbar ſei.**) Da indeſſen die Nachrichten über die am vorigen Tage ſtattgehabten Bewegungen Deutſcher Truppen in der Gegend von Donchery und über die Wegnahme der dortigen Brücke die Beſorgniß erzeugten, daß die Straße nach Mézières binnen Kurzem doch ernſtlich bedroht werden könne, ſo hatte der Marſchall zur Aufklärung der Verhältniſſe bereits vor Tagesanbruch zwei Offiziere in weſtlicher Richtung entſendet. Noch vor Rückkehr derſelben gelangten jedoch zwei wichtige Nachrichten von der entgegengeſetzten Seite her in das Franzöſiſche Hauptquartier:

Eine nach Oſten vorgeſchobene Abtheilung der Kavallerie-Diviſion Margueritte berichtete, daß Deutſche Truppen um Mitternacht durch Pouru aux Bois vorgegangen, bis 3 Uhr Morgens aber noch nicht über

---

*) Ein ſpäter auf dem Schlachtfelde vorgefundenes, uneröffnetes Schriftſtück enthielt folgenden Befehl: „Heute Ruhe für die ganze Armee."

**) Der Marſchall äußerte ſpäter in der Enquête parlementaire, daß er gegen 6 Uhr Morgens einen beſtimmten Entſchluß gefaßt haben würde, wenn ihn nicht ſeine Verwundung daran gehindert hätte. Er meint, daß zu jener Zeit die Maas-Armee und die Bayern noch nicht im Stande geweſen wären, ein Vorrücken der Franzoſen in öſtlicher Richtung zu verhindern; zur Deckung dieſes Abmarſches würde ein Theil des 5ten Korps im Bois de la Garenne genügt haben. Weiterhin ſagt er aber: „Die vom General Ducrot um 8 Uhr Morgens vorgeſchriebene Bewegung auf Mézières hatte einige Ausſicht auf Gelingen. Im Falle des Nichterfolges hätte ein Theil der Truppen durch die Wälder entweichen können, welche den größten Theil des Raumes zwiſchen der Maas und der Grenze bedecken. Schlimmſten Falls konnte ſich die Armee nach Belgien hineinwerfen." Schließlich giebt der Marſchall zu, daß bei der thatſächlichen Entwickelung der Dinge jene Bewegungen um 9 Uhr nur noch mit Schwierigkeit hätten ausgeführt werden können und daß ſie von der Mittagsſtunde an unmöglich geweſen wären. —

Francheval hinaus gelangt seien. Gleichzeitig meldete ein Telegramm des Generals Lebrun den so eben erfolgten Angriff der Bayern gegen das 12te Französische Korps.

Der Marschall ritt nun sogleich auf Bazeilles vor und fand dort die Division Vassoigne bereits im heftigsten Kampfe.

Die Schlacht am Morgen und Vormittag bis zur völligen Umzingelung des Französischen Heeres.

Gefechte der Bayern und der Maas-Armee am Givonne-Bach.

Die Eröffnung des Kampfes durch das I. Bayerische Korps bei Bazeilles. ($4^1/_4$—9 Uhr Morgens).

General v. d. Tann hatte im Laufe der Nacht in Angecourt die Weisungen des Kronprinzen von Preußen erhalten, welche dem I. Bayerischen Korps ein Festhalten des Feindes und Zusammenwirken mit der Maas-Armee vorschrieben. Um einen Abmarsch der Französischen Armee nach Kräften zu hindern, beschloß der General, die in vorderer Linie stehenden Theile der 1sten Division noch unter dem Schutze der Dunkelheit über die Maas vorzuschieben. Er begab sich deshalb nach der Gegend von Aillicourt und ordnete daselbst um 3 Uhr Morgens an, daß die 1ste Infanterie-Brigade von letztgenanntem Ort über die am gestrigen Tage hergestellte Ponton-Brücke, gleichzeitig auch die vorderen Abtheilungen der 2ten Brigade nach näherer Anweisung des Generalstabs-Chefs, Oberst-Lieutenant v. Heinleth, über die Eisenbahn-Brücke vorgehen sollten, um demnächst von beiden Punkten aus in aller Stille Bazeilles zu erreichen und, wo möglich ohne zu feuern, bis an den Nordrand des Dorfes vorzudringen. Die auf der Höhe von Pont Maugy befindlichen Theile der 2ten Brigade erhielten die Bestimmung, zur Deckung der

Eisenbahn-Brücke vorläufig in ihrer augenblicklichen Stellung zu verbleiben.*)

In dichtem Frühnebel, welcher jeden Ueberblick auch in der allernächsten Umgebung verhinderte, überschritten die Bayern seit 4 Uhr Morgens die beiden Brücken. An der Spitze der kleineren Abtheilung, welche unter Führung des Majors v. Sauer die Eisenbahn-Brücke benutzte, löste sich die 4te Kompagnie 9ten Jäger-Bataillons in Schützenschwärme auf; dahinter folgte, in drei Kompagnie-Kolonnen auseinandergezogen, das 1ste, demnächst das 3te Bataillon des 2ten Infanterie-Regiments.**) Da diese Kolonne des linken Flügels den kürzeren Weg nach Bazeilles zurückzulegen hatte, so langte sie zuerst vor dem Dorfe an, welches man, wie am vorigen Tage, nur schwach besetzt zu finden und durch Ueberraschung schnell zu nehmen hoffte. In der That drangen die Jäger, ohne auf Widerstand zu stoßen, längs der Hauptstraße in den Ort ein; da sie aber im Inneren desselben durch stark besetzte Barrikaden aufgehalten und gleichzeitig auch aus den Häusern beschossen wurden, so sahen sie sich sehr bald genöthigt, in die Nebenstraßen auszuweichen, in welchen ihnen jedoch die nämlichen Hindernisse entgegentraten. —

Das ausgedehnte, von Gärten und Parkanlagen umgebene Dorf Bazeilles besteht vorwiegend aus Häusern von fester Bauart und enthält mehrere große, sehr vertheidigungsfähige Gebäude. Die in einem stumpfen Winkel zusammenstoßenden Straßen von Balan und von Douzy scheiden den nordöstlichen von dem übrigen Theile des Ortes. In dem Letzteren befindet sich etwa 200 Schritte westlich des eben erwähnten Straßenknies ein geräumiger Marktplatz mit der großen steinernen Kirche und am äußersten Südostrande das Schloß Dorival mit anstoßendem Park. Aus der im nördlichen Theile des

---

*) Ueber die Vertheilung der Bayerischen Truppen in der Nacht vom 31sten August zum 1sten September vergl. Seite 1131 u. 1132. Anlage Nr. 47 enthält die Eintheilung und Marschordnung des I. Bayerischen Korps am Morgen des 1sten September.

**) $\frac{\text{1ste und 9te}}{2.}$ befanden sich als Bedeckung bei der Artillerie-Reserve.

Dorfes zwiſchen der Hauptſtraße und dem Wege nach Daigny gelegenen Villa Beurmann kann die Erſtere ihrer ganzen Länge nach beſtrichen werden. Der weit nach Nordoſten vorſpringende Park von Monvillers beſtand aus Baum- und Wieſenanlagen, in ſeinem nördlichen Theile auch aus einzelnen abgeſchloſſenen Obſtgärten; er war an der Nordweſtſeite von einer ſtarken Hecke nebſt vorliegendem Graben, an den übrigen Stellen von einer hohen Mauer umgeben. Letztere enthielt auf ihrer langen Oſtſeite eine einzige Oeffnung, welche den Zugang zu den Schloßgebäuden bildete. Die durch den Park fließende Givonne konnte innerhalb deſſelben nur auf zwei Brücken überſchritten werden, von welchen ſich die eine nahe beim Schloſſe, die andere im ſüdlichen Theile der Anlagen befand. Nördlich des Parkes war das Bett des Baches weniger eingeengt und der Letztere allenfalls zu durchwaten. Der Raum zwiſchen Monvillers und den ſüdlichſten Häuſern von La Moncelle iſt ziemlich offen und im Allgemeinen für Truppenbewegungen benutzbar. —

Wie bereits erwähnt, war Bazeilles ſeit dem 31ſten Abends von der Brigade Martin des Pallières beſetzt, und der nördliche Theil des Dorfes zu einer energiſchen Vertheidigung eingerichtet worden, welcher insbeſondere die Villa Beurmann und andere feſte Gebäude an der Nordſeite als Stützpunkte dienten. — Sobald am 1ſten September Morgens die erſten Schüſſe bei Bazeilles fielen, rückte General Reboul mit ſeiner Brigade von Balan näher heran und übernahm den Befehl über die in erſterem Orte vereinigten Franzöſiſchen Truppen.

Unter den angeführten Umſtänden geſtaltete ſich das Gefecht der Bayern im Inneren des Ortes alsbald zu einem hartnäckigen Häuſerkampfe, in welchen auch die ſechs Kompagnien des hinter den Jägern folgenden 2ten Infanterie-Regiments hineingezogen wurden. Das vordere Bataillon erreichte zwar um 5 Uhr den Nordrand des eigentlichen Dorfes, doch ſcheiterten die wiederholten Angriffe, welche Hauptmann Glockner mit der 2ten Kompagnie gegen die Villa Beurmann unternahm; ſämmtliche Offiziere dieſer Kompagnie wurden hierbei außer Gefecht geſetzt. Auch die 3te und 4te Kompagnie, von welchen die

Letztere in die nordwestlichen Dorfgärten eingedrungen war, wurden mit so nachdrücklichem Feuer empfangen, daß sie weder weiter vorzuschreiten, noch den Widerstand zu brechen vermochten, welcher ihnen noch fortdauernd auch aus den in ihrem Rücken befindlichen Gebäuden entgegentrat. Das 3te Bataillon war den vorderen Truppen auf dem Fuße gefolgt und rückte mit der 10ten und 11ten Kompagnie im östlichen Theile des Dorfes vor, während die 12te westlich der Hauptstraße das 1ste Bataillon zu unterstützen suchte. Die noch herrschende Finsterniß und das heftige Feuer in den Straßen erschwerten in hohem Grade die Leitung des Gefechts, so daß sich bei dem Anstürmen gegen die einzelnen Häuser die Truppenverbände immer mehr lösten und Infanteristen mit Jägern bunt durcheinander gemischt im Kampfe standen.

Mittlerweile hatte die Kolonne des rechten Flügels unter General Dietl die Ponton-Brücke bei Aillicourt überschritten.*)

Das an der Spitze befindliche 2te Jäger-Bataillon wurde nun gleichfalls nach Bazeilles hineingezogen, das 2te Bataillon 1sten Infanterie-Regiments besetzte den am linken Givonne-Ufer liegenden Bahnhof, die übrigen Theile der 1sten Brigade marschirten südlich des Dorfes auf.

Da General v. d. Tann bereits um 4 Uhr Morgens die Mittheilung vom Ober-Kommando der Maas-Armee erhalten hatte, daß Letztere um 5 Uhr gegen Villers Cernay, Francheval und La Moncelle vorrücken, auch eine Division des IV. Korps zu seiner Unterstützung nach Remilly marschiren werde, so zögerte er nicht, dem entbrannten Gefechte weitere Kräfte zuzuführen. Er befahl dem General-Major v. Orff, mit den noch bei Remilly befindlichen Truppen der 2ten Brigade über die Ponton-Brücke nach Bazeilles vorzugehen, wohin demnächst auch die 3te Brigade folgen sollte. Die 4te und die auf der Höhe von Pont Maugy stehenden drei Bataillone der 2ten Brigade wurden angewiesen, bis an die Maas heranzurücken und sich, Erstere an den Ponton-Brücken, Letz-

*) Die zweite Ponton-Brücke daselbst wurde erst um 6 Uhr Morgens wieder benutzbar. Vergl. Seite 1132.

tere an der Eisenbahn-Brücke, in Bereitschaft aufzustellen. Die Kürassier-Brigade und die Artillerie-Reserve erhielten Befehl, vorläufig noch auf den am 31sten Abends eingenommenen Plätzen zu verbleiben.

Nachdem diese Anordnungen für die rückwärtigen Theile des Korps getroffen waren, ließ der Kommandeur der 1sten Division, General-Lieutenant v. Stephan, welcher sich zur Uebernahme der Gefechtsleitung nach dem Bahnhofe von Bazeilles begeben hatte, um 5½ Uhr Morgens die südlich des Dorfes aufmarschirten vier Bataillone gleichfalls in dasselbe einrücken. Das 1ste Bataillon des 1sten Infanterie-Regiments nahm seinen Weg längs der Ostseite von Monvillers und wendete sich, da Bazeilles bereits genommen schien, auf La Moncelle mit der Absicht, die linke Flanke des Feindes zu umfassen. Die drei Bataillone des Leib-Regiments waren, dem erhaltenen Befehle gemäß, in Bazeilles eingedrungen, um die im südlichen Theile des Dorfes noch vom Feinde besetzten Gebäude zu säubern; sie hatten aber kaum hiermit begonnen, als sich westlich der Hauptstraße eine Rückwärtsbewegung der dort kämpfenden Truppen bemerkbar machte. Der Feind hatte nach wiederholten vergeblichen Versuchen schließlich mit kräftigem Angriffsstoße die 4te Kompagnie 2ten Infanterie-Regiments von der Nordwestecke des Dorfes verdrängt und sich dann gegen die nun entblößte linke Flanke der übrigen Truppen gewendet. Der Rückzug derselben konnte nicht ohne Verluste bewerkstelligt werden; Major v. Sauer, welcher sich mit wenigen Mannschaften der 3ten Kompagnie in einem der vordersten Häuser festgesetzt hatte und daselbst von jeder Unterstützung abgeschnitten war, mußte nach längerer tapferer Gegenwehr die Waffen strecken. Auch die 1ste Kompagnie des 2ten Jäger-Bataillons wurde in den Rückzug mit verwickelt, und der ganze westliche Abschnitt des Dorfes geräumt. Die von dort vertriebenen Abtheilungen wurden zum größeren Theil hinter dem Eisenbahn-Damme gesammelt, während andere sich den östlich der Hauptstraße kämpfenden Truppen anschlossen; nur die eben eingetroffene 9te und

10te Kompagnie des Leib-Regiments*) behaupteten ſich in der Nähe des Südeinganges der Hauptſtraße.

Die auf der Letzteren vorgegangenen Kompagnien hatten den allmälig von ihnen gewonnenen Boden gegen wiederholte Vorſtöße des Feindes aus Villa Beurmann hartnäckig feſtgehalten, bis der Verluſt des weſtlichen Theiles des Dorfes auch dieſe in der linken Flanke hart bedrängten Truppen zum Rückzug nöthigte.

In den zwei ſteinernen Eckhäuſern der Hauptſtraße, da wo die Chauſſee von Douzy in dieſelbe einmündet, richteten ſich nun die Bayern zur Vertheidigung ein, während die Franzoſen beide Häuſerreihen bis ſüdlich über die Ecke hinaus beſetzten. Letztere bildete fortan den Brennpunkt des Kampfes, indem ſich auch das 2te Bataillon des Leib-Regiments und die im öſtlichen Theile des Dorfes befindlichen Bayeriſchen Abtheilungen allmälig dorthin wendeten, um dem weiteren Vordringen des Feindes ein Ziel zu ſetzen. Wiederholte Angriffe gegen die beiden Häuſer wurden zwar blutig zurückgewieſen, unter nicht minder großen Verluſten ſcheiterte aber auch ein zweimaliger Sturm der 2ten Kompagnie 2ten Jäger-Bataillons auf ein gegenüber liegendes größeres Gebäude. Erſt um 7¾ Uhr, als zwei Geſchütze der 3ten 4pfündigen Batterie 1ſten Artillerie-Regiments**) bis auf 70 Schritte an letzteres Haus herangingen und daſſelbe unter Feuer nahmen, wurde es vom Feinde geräumt und von Bayeriſcher Infanterie beſetzt.

Mit dem 2ten Bataillon des Leib-Regiments unternahm Major v. Baur nach dieſem Erfolge einen neuen Vorſtoß gegen die Villa Beurmann, ſah ſich aber durch heftiges Feuer aus derſelben im Vorgehen gehemmt. Um den Gegner auch aus dieſem Stützpunkt durch Artilleriefeuer zu vertreiben, wurden die eben erwähnten zwei Geſchütze durch eine vom Feinde nicht beſetzte Nebenſtraße abgeprotzt in die

---

*) Die Verwendung der beiden anderen Kompagnien des 3ten Bataillons des Leib-Regiments iſt aus Anlage Nr. 47 erſichtlich.

**) Zu der von Remilly nachrückenden Abtheilung der 2ten Brigade gehörend.

Hauptſtraße vorgezogen. Von der Franzöſiſchen Infanterie mit Geſchoſſen überſchüttet, gelang es dem Ober-Lieutenant Fricker dennoch, 12 Granatſchüſſe abgeben zu laſſen; dann aber mußten die Geſchütze durch Infanteriſten wieder um die Straßenecke zurückgezogen werden, weil faſt die geſammte Bedienungsmannſchaft todt oder verwundet war.

Da beide Theile nach und nach friſche Truppen ins Gefecht brachten, ſo dauerte der Kampf, beſonders an der Hauptſtraße, mit unverminderter Heftigkeit fort, ohne zu einer Entſcheidung zu gelangen.

Franzöſiſcher Seits war auf Anſuchen des Generals Lebrun bereits um 6 Uhr Morgens die Brigade Carteret Trécourt des 1ſten Korps nach Balan abgerückt; auch Abtheilungen der im alten Lager ſtehenden Diviſion Goze des 5ten Korps griffen in den Kampf ein, indem ſie plänkelnd längs der Maas vorgingen. Auf Bayeriſcher Seite war die Truppen-Abtheilung des Generals v. Orff von Remilly eingetroffen. Das 4te Jäger-Bataillon vereinigte ſich um 8½ Uhr an der Weſtſeite des Parks von Dorival mit dem 2ten Jäger-Bataillon, welches zur Wiederergänzung ſeiner faſt vollſtändig verbrauchten Munition aus dem Gefechte zurückgenommen worden war. Das 2te Bataillon 2ten Infanterie-Regiments hatte ſich in einem ummauerten Garten und in einzelnen feſten Gebäuden an der Südweſtecke von Bazeilles zur Vertheidigung eingerichtet und alle Angriffe des bis dorthin vorgedrungenen Feindes zurückgewieſen. Hierdurch im Rücken geſichert, drang Major Graf Joner mit dem 3ten Bataillon des Leib-Regiments, welches ſich noch immer neben dem Südeingange des Dorfes behauptet hatte, nunmehr auf einer Nebenſtraße bis an den Marktplatz und die Kirche vor. Dem weiteren Vorſchreiten ſetzte der Feind zwar von Haus zu Haus einen hartnäckigen Widerſtand entgegen, ging aber ſeinerſeits nicht zu eigentlichen Angriffsſtößen über.

Das hin und her wogende Straßengefecht hatte bereits zahlreiche Opfer an Offizieren und Mannſchaften gefordert. Auf Bayeriſcher Seite war Major Steurer vom 2ten Infanterie-Regiment gefallen,

der Kommandeur des 2ten Jäger-Bataillons, Major v. Vallade, verwundet, dem General v. Orff ein Pferd unter dem Leibe erschossen. Die Einwohner des Dorfes betheiligten sich lebhaft am Kampfe, indem sie den Bayerischen Soldaten theils offene Gewalt entgegensetzten, theils aus den Kellerräumen längst genommener Häuser feuerten. Da sogar Verwundete und Krankenträger nicht verschont blieben, so sahen sich die Bayern schließlich genöthigt, auch die Einwohner niederzumachen, welche mit den Waffen in der Hand betroffen wurden. In Folge dieser Umstände steigerte sich in dem langen hartnäckigen Kampfe um den bereits an mehreren Stellen brennenden Ort die Erbitterung beider Theile bis aufs Aeußerste. —

Die Bayerische Artillerie auf den Höhen zwischen Pont Maugy und Aillicourt hatte des dichten Nebels wegen die ersten Angriffsbewegungen der Truppen nicht zu unterstützen vermocht. Erst nach 6 Uhr Morgens war sie auf Befehl des Generals v. d. Tann gegen die nördlich Bazeilles entwickelten Infanteriemassen und Batterien des Feindes in Thätigkeit getreten, ohne indessen bei der großen Entfernung und der immer noch behinderten Fernsicht eine erhebliche Wirkung zu erzielen. Die erste Gelegenheit zu erfolgreicherem Eingreifen fand die 5te 6pfündige Batterie, welche von Remilly aus bei Bazeilles eingetroffen war.

Nachdem nämlich die Patrouillen der 4ten Schwadron 6ten Chevauxlegers-Regiments dem General v. Stephan das Anrücken der Sachsen auf La Moncelle gemeldet hatten, entsendete derselbe die genannte Batterie um 6¾ Uhr Morgens nach der Höhe südöstlich des Ortes, auf welcher bereits eine Sächsische Batterie im Kampfe stand. Zur Linken der Letzteren und im Verein mit ihr beschoß nun Hauptmann v. Hutten die westlich der Givonne aufgestellten Französischen Truppen, während die ihm vorläufig zugetheilte Infanterie-Bedeckung*) gegen die feindlichen Tirailleure ins Gefecht trat, durch

*) $\frac{8\text{te}}{11.}$ und ein Theil der $\frac{11\text{ten}}{\text{Leib-Rgts.}}$

deren Feuer aus dem vorliegenden Thalgrunde die Batterie beläſtigt wurde.

Zwiſchen den im ſüdlichen Theile von Bazeilles kämpfenden Bayern und dem auf La Moncelle vorrückenden linken Flügel der Sachſen wurde der Park von Monvillers noch vom Feinde feſtgehalten. Um dem Letzteren auch dieſen wichtigen Stützpunkt zu entreißen und die noch beſtehende Lücke in der Deutſchen Gefechtslinie auszufüllen, verwendete General v. d. Tann nun die vorderen Abtheilungen ſeiner 2ten Diviſion, welche nach Ueberſchreiten der Ponton-Brücke um 7 Uhr Morgens den Bahnhof von Bazeilles erreicht hatten.

Das an der Spitze der 3ten Infanterie-Brigade befindliche 1ſte Jäger-Bataillon ging an der Oſtſeite des Dorfes bis in die Höhe des Schloſſes von Monvillers vor und drang durch eine Mauerlücke mit 1½ Kompagnien in den Park ein. Die in der Nähe des Schloſſes befindlichen Franzöſiſchen Abtheilungen wurden zurückgetrieben, und die Bayeriſchen Jäger gelangten bis an den weſtlichen Arm des Givonne-Baches. Von dort aus traten ſie in ein lebhaftes Feuergefecht gegen ſtärkere Abtheilungen des Feindes, welche ſich unter dem Schutze der gegenüberliegenden Gärten und Wege-Einſchnitte feſtgeſetzt hatten. — Der andere Theil des 1ſten Jäger-Bataillons*) war in Folge eines mißverſtandenen Befehls weiter in der Richtung auf La Moncelle vorgegangen; dorthin folgten ihm auch die beiden Bataillone des 3ten Infanterie-Regiments, während die des 12ten noch öſtlich von Monvillers in Reſerve blieben. Von den beiden Batterien der 3ten Brigade ging die 6pfündige links neben der Batterie Hutten in Stellung.

In dem Raume zwiſchen Bazeilles und La Moncelle entwickelte ſich das Gefecht alsbald mit einer ſolchen Lebhaftigkeit, daß Oberſt Schuch um 8 Uhr auch das 12te Regiment vorziehen mußte. Unter heftigſtem Gewehr- und Mitrailleuſenfeuer beſetzte das 1ſte Bataillon mit ſeinem linken Flügel die Heckeneinfaſſung im nördlichen Theile des

*) 1ſte, 3te und ½ 2te.

Parks von Monvillers, während die beiden Kompagnien des rechten Flügels dem nach La Moncelle vorgedrungenen 3ten Regiment die Hand reichten. Das 2te Bataillon 12ten Regiments niſtete ſich am Nordweſtrande des Parks zwiſchen den Kompagnien des 1ſten Bataillons ein; nur die 7te Kompagnie blieb hinter dem Schloß in Reſerve.

Auch das 1ſte Bataillon des Leib-Regiments, welches, ohne erheblichen Widerſtand zu finden, im öſtlichen Theile von Bazeilles vorgegangen war und dort die 4te Kompagnie zurückgelaſſen hatte, betrat durch eine von den Pionieren gebrochene Maueröffnung von Süden her den Park und verſtärkte daſelbſt theils die Schützenlinie der 1½ Jäger-Kompagnien, theils nördlich derſelben das 12te Regiment. — Den ſtarken und wohlgedeckten Tirailleurſchwärmen des Feindes gegenüber konnten indeſſen erhebliche Fortſchritte über den Park hinaus nicht gemacht werden. Auch in Bazeilles tobte noch immer ein heftiger und unentſchiedener Kampf; alle Verſuche der Bayern, auf der Hauptſtraße vorzudringen, ſcheiterten an dem zähen Widerſtande der Franzoſen in der Villa Beurmann und anderen von ihnen beſetzten Stützpunkten. Um die Vertheidiger der Erſteren links zu umfaſſen, verſuchte Oberſt-Lieutenant Schmidt mit ſeinen Jägern aus dem Park von Monvillers vorzubrechen; es gelang aber vorerſt nur, ein Gartenhäuschen an der Südweſtecke deſſelben in Beſitz zu nehmen und von dieſem Punkte aus den in der Hauptſtraße kämpfenden Feind zu beſchießen. — Auf dieſe Weiſe hatten ſich die drei vorderen Bayeriſchen Brigaden gegen 9 Uhr Morgens mehrfach im Kampfe durcheinander gemiſcht; die einzelnen Truppentheile derſelben waren faſt vollſtändig in Schützenlinien aufgelöſt, ſelbſt die zuletzt in Thätigkeit getretene 3te Brigade beſaß nur noch wenige geſchloſſene Kompagnien.*)

---

*) Vom rechten Flügel an betrachtet, waren die Truppen der 1ſten, 2ten und 3ten Bayeriſchen Brigade um dieſe Zeit ungefähr folgendermaßen vertheilt:

2½ Kompagnien des 1ſten Jäger-Bataillons, $\frac{\text{I.}}{1.}$, $\frac{\text{I. und III.}}{3.}$ in und ſüdlich La Moncelle; letzteres Bataillon in Verbindung mit $\frac{\text{I.}}{12.}$, deſſen linker Flügel am nördlichen Rande

Mittlerweile hatte ſich auch die 4te Brigade dem Kampfplatze genähert. — Nachdem die Preußiſche 8te Diviſion bei Remilly eingetroffen war, ließ General-Major v. d. Tann auf Anordnung des Korps-Kommandanten ſeine Truppen in zwei Kolonnen weiter vorgehen. Das 7te Jäger-Bataillon, das 1ſte und 2te Bataillon 10ten Regiments, die 8te 6pfündige Batterie und das 4te Chevauxlegers-Regiment überſchritten die Ponton-Brücken und rückten in eine Reſerveſtellung am rechten Givonne-Ufer ſüdlich von Bazeilles, aus welcher die Jäger gegen 8 Uhr nach dem ſüdweſtlichen Theile des Dorfes herangezogen wurden, um die dort kämpfenden Truppen zu verſtärken. Das 3te Bataillon des 10ten, das 1ſte und 2te Bataillon des 13ten Regiments nebſt der 4ten 4pfündigen Batterie gingen zunächſt in eine Bereitſchaftsſtellung an der Eiſenbahn-Brücke, wobei die Batterie Gelegenheit fand, vom linken Maas-Ufer aus in den Kampf einzugreifen. Als derſelbe gegen

---

des Parks von Monvillers. In dieſem Park: $\frac{\text{II.}}{12.}$, $\frac{\text{1ſte, 2te u. 3te}}{\text{Leib-Regts.}}$ und 1½ Kompagnien des 1ſten Jäger-Bataillons. Zwiſchen dem Südende des Parks und der Hauptſtraße: $\frac{\text{4te}}{\text{Leib-Rgts.}}$. An der Einmündung der Chauſſee von Douzy in die Hauptſtraße von Bazeilles: $\frac{\text{II.}}{\text{Leib-Regts.}}$ und Theile von $\frac{\text{I. u. III.}}{2.}$, welche ſich dorthin gezogen hatten; als Rückhalt derſelben das 2te und 4te Jäger-Bataillon bei Schloß Dorival; noch weiter rückwärts $\frac{\text{II.}}{1.}$ als Beſatzung des Bahnhofes. Im weſtlichen Theile von Bazeilles: $\frac{\text{9te u. 10te}}{\text{Leib-Regts.}}$ im langſamen Vorſchreiten begriffen, daneben als äußerſter linker Flügel $\frac{\text{II.}}{2.}$ im ſtehenden Feuergefecht am Südweſtrande des Dorfes. Aus dem weſtlichen Theile von Bazeilles zurückgenommen und hinter dem Eiſenbahn-Damm geſammelt: der größere Theil von $\frac{\text{I. u. III.}}{2.}$ nebſt $\frac{\text{4te}}{\text{9te Jäger}}$. Südlich der Eiſenbahn-Brücke in Bereitſchaft: $\frac{\text{1ſte, 2te u. 3te}}{\text{9te Jäger}}$, $\frac{\text{I. u. II.}}{11.}$ — Die 5te und 6te 6pfündige Batterie 1ſten Artillerie-Regiments auf der Höhe ſüdöſtlich von La Moncelle im Feuer; die 2te 4pfündige am Bahnhofe von Bazeilles, die 1ſte und 3te 4pfündige und die 7te 6pfündige ſüdlich des Dorfes in Bereitſchaft; ebendaſelbſt das 3te Chevauxlegers-Regiment und $\frac{\text{4te}}{\text{6te Chevlgrs.}}$. —

8½ Uhr einen günſtigen Fortgang zu nehmen ſchien, rückte dieſe Kolonne der 4ten Brigade gleichfalls über die Maas und längs des Eiſenbahn-Dammes weiter vor.

Die Artillerie-Reſerve, welche auf den Höhen des linken Maas-Ufers ein langſames und bis jetzt ziemlich erfolgloſes Feuer unterhalten hatte, wurde um 9 Uhr über die Ponton-Brücken vorgezogen. Die Küraſſier-Brigade ſtand noch bei Angecourt. —

Dies war im Allgemeinen bei Ablauf der neunten Morgenſtunde die Gefechtslage des I. Bayeriſchen Korps. Der kommandirende General v. d. Tann hielt am Oſtausgange von Bazeilles an der Straße nach Douzy. Nachdem ihm daſelbſt die Meldung von dem bereits erfolgten Eingreifen der Sachſen bei La Moncelle zugegangen war, hatte er an die bei Remilly ſtehende Preußiſche Diviſion die Aufforderung gerichtet, nun gleichfalls über die Maas vorzugehen, um den an der Givonne kämpfenden Truppen als Rückhalt zu dienen. —

Eingreifen der Sachſen bei La Moncelle. (6—9 Uhr Morgens.)

Während das I. Bayeriſche Armee-Korps um den Beſitz von Bazeilles kämpfte, war zur Rechten deſſelben auch das XII. ſeit längerer Zeit in Thätigkeit getreten.

In Gemäßheit des vom Ober-Kommando der Maas-Armee erhaltenen Befehls*) hatte Prinz Georg von Sachſen um 3½ Uhr Morgens angeordnet, daß ſich das XII. Korps ſofort bei Douzy verſammeln, und die 24ſte Diviſion um 5 Uhr eine Brigade nach La Moncelle vorſchieben ſolle.

Um hierbei jeden Zeitverluſt zu vermeiden, wurde aus den Douzy zunächſt ſtehenden ſieben Bataillonen und einer Batterie**) dieſer Diviſion eine beſondere Avantgarde gebildet, mit welcher General-Major v. Schulz zur vorgeſchriebenen Stunde von Douzy aufbrach, nachdem bereits die 1ſte Schwadron des 2ten Reiter-Regiments über Lamécourt vorausgegangen war. Auch der Diviſions-Kommandeur, Gene-

---

*) Vergl. Seite 1142.

**) Regimenter Nr. 105 und 107, Jäger-Bataillon Nr. 13, 4te leichte Batterie. — Vergl. die Marſchordnung des XII. Korps am 1ſten September in Anlage Nr. 47.

ral v. Nehrhoff, begab ſich für ſeine Perſon zur Avantgarde und wies die übrigen Theile der Diviſion an, ſobald als möglich zu folgen.

In der noch herrſchenden Dunkelheit rückte die Avantgarde zunächſt auf der nach Bazeilles führenden Straße vor; bei Le Rulle angelangt, bog ſie rechts nach Lamécourt ab und wendete ſich dann gegen La Moncelle; das Jäger-Bataillon Nr. 13 war von Hauſe aus in der Richtung auf Rubécourt abgezweigt worden, um die Verbindung mit dem Garde-Korps herzuſtellen.

Die vor der Avantgarde befindlichen Reiter-Plänkler wurden bei ihrem Eindringen in La Moncelle mit Infanteriefeuer empfangen und zum Umkehren genöthigt; doch die ſie verfolgenden Patrouillen des Feindes gingen beim Anrücken der Sächſiſchen Schwadron wieder in das Dorf zurück. Vom öſtlichen Thalrande der Givonne aus bemerkte man auf den jenſeitigen Höhen Truppenmaſſen und Batterien des Feindes. Um das Feuer der Letzteren von den bei Bazeilles im Kampfe ſtehenden Bayern möglichſt abzulenken, fuhr Premier-Lieutenant v. Krecker mit der 4ten leichten Batterie etwa 600 Schritte nordöſtlich von La Moncelle auf. Aus dieſer Stellung eröffnete er noch vor 6 Uhr Morgens gegen die weit überlegene Franzöſiſche Artillerie den Kampf, in welchem ihm etwa nach einer Stunde zwei Bayeriſche Batterien links zur Seite traten.*)

Nachdem auch die Infanterie der Sächſiſchen Avantgarde vor La Moncelle eingetroffen war, befahl General v. Schulz dem Regiment Nr. 107**) das Dorf zu nehmen, dem Regiment Nr. 105, auf der Höhe, nördlich der 4ten leichten Batterie, aufzumarſchiren. Der Kommandeur des erſtgenannten Regiments ließ in Folge deſſen

---

*) Vergl. Seite 1154 und 1155.

**) Daſſelbe war nur mit acht Kompagnien von Douzy abgerückt. Die 5te, 6te, 8te und 10te trafen von ihren entfernteren Aufſtellungspunkten aus erſt ſpäter auf dem Sammelplatze ein und rückten von dort auf dem nächſten Wege in das Gefecht nach.

das 1ſte Bataillon zur Rechten, das 3te zur Linken der Straße von Lamécourt vorrücken, während die 7te Kompagnie bei der Batterie verblieb. Der anſcheinend überraſchte Feind wurde ſchnell zurückgetrieben, und ohne erheblichen Widerſtand zu finden, gelangten die Sachſen in den Beſitz von La Moncelle. Das 1ſte Bataillon erreichte den Weſtrand des Dorfes und ſchob die 1ſte Kompagnie rechts in die Hecken am linken Givonne-Ufer; das 3te Bataillon legte die den Park von La Platinerie umfaſſenden Hecken nieder und beſetzte den Weſtrand deſſelben, ſowie auch die Brücke auf der Dorfſtraße. Die Franzoſen waren nach einer etwa 50 Schritte entfernten Baumſchule zurückgewichen, Schützen hatten ſich in Feldrainen und Bodenſenkungen eingeniſtet. Weiter rückwärts ſah man andere Abtheilungen auf zwei einzelne Häuſer zueilen, welche am Berghange dicht an der Straße nach Balan lagen. Auf der Höhe ſelbſt zeigte ſich eine ſtärkere Infanterielinie, an welche ſich, anſcheinend von Bazeilles her, Verſtärkungen heranzogen.

Ueber die Brücke von La Moncelle eilten nun aber Premier-Lieutenant Legler mit der 12ten, und Hauptmann v. Beulwitz mit Theilen der 9ten Kompagnie Regiments Nr. 107 in raſchem Anlauf vor. Die feindlichen Schützen wurden zurückgeworfen, und das nächſte der eben erwähnten einzelnen Häuſer erreicht und beſetzt. Der Führer des Bataillons, Hauptmann Küſtner I., welcher in dieſem Augenblicke mit der 11ten und anderen Theilen der 9ten Kompagnie an der Brücke eintraf, bemächtigte ſich demnächſt unter heftigem Feuer des Feindes auch des zweiten, höher gelegenen Hauſes, welches in aller Eile zur Vertheidigung eingerichtet wurde. Um die beiden Gebäude drehte ſich fortan der Kampf auf dieſem Theile des Gefechtsfeldes. Ungeachtet des Kugelregens, mit welchem der Feind den Berghang überſchüttete, vertheidigten die ſchwachen Sächſiſchen Abtheilungen ſtandhaft ihren weit vorgeſchobenen Poſten.

Von den mittlerweile nachrückenden Kompagnien wurden die 8te und 10te, und mit ihnen auch die anfänglich bei der Batterie verbliebene 7te, in den ſüdlichen Theil von La Moncelle vorgezogen, ſo daß ſich ungefähr bei Ablauf der ſiebenten Morgenſtunde zehn Kom-

pagnien des Regiments Nr. 107 in und bei dieſem Orte vereinigt hatten*).

Weitere Unterſtützung von rückwärts her konnte dieſen Truppen vorläufig nicht zu Theil werden, weil ziemlich gleichzeitig mit dem eben geſchilderten Zuſammenſtoße bei La Moncelle ſtärkere Abtheilungen des 1ſten Franzöſiſchen Korps bei Daigny die Givonne überſchritten und nach dem Bois Chevalier vordrangen. In Folge deſſen wurde es nothwendig, die noch verfügbaren Streitkräfte der Avantgarde und ſpäter auch das nachrückende Gros der 24ſten Diviſion gegen jenen angriffsweiſe vorgehenden Theil des feindlichen Heeres zu verwenden. Zur Linken aber trat das Regiment Nr. 107 mit denjenigen Bayeriſchen Truppentheilen in Verbindung, welche an der Oſtſeite des Parks von Monvillers die Richtung nach Norden eingeſchlagen hatten. Von dieſen war das 1ſte Bataillon des 1ſten Infanterie-Regiments bereits um 6½ Uhr Morgens bis an die ſüdlichſte Häuſergruppe von La Moncelle herangelangt und miſchte ſich mit den an der Brücke von La Platinerie befindlichen Sächſiſchen Abtheilungen. Etwa eine Stunde ſpäter griffen Theile der 3ten Bayeriſchen Brigade in den dortigen Kampf ein. Die 3te Kompagnie des 1ſten Jäger-Bataillons verſtärkte die Truppen an der eben erwähnten Brücke, während die 3te und 4te Kompagnie des 3ten Regiments in die Gefechtslinie am Nordweſtrande von La Moncelle vorrückten. Die 1ſte und 2te Kompagnie dieſes Regiments ſetzten mit der 1ſten und Theilen der 2ten Kompagnie 1ſten Jäger-Bataillons ihren Marſch im Givonne-Grunde nach Norden fort und traten

---

*) Nördlich der Straße La Moncelle—Balan:
1ſtes Bataillon, ⅓ 9te und Theile der 10ten Kompagnie.
Südlich der genannten Straße im Park von La Platinerie: 7te, 8te, ſowie Theile der 9ten, 10ten und 12ten Kompagnie.
In den beiden Häuſern an der Straße nach Balan: 11te ſowie Theile der 9ten und 12ten Kompagnie (im vorderen Hauſe).
⅓ 9te und ⅔ 12te Kompagnie (in dem weiter rückwärts gelegenen Hauſe).
Die 5te und 6te Kompagnie waren in der Richtung auf Daigny vorgegangen.

dort ſpäter, unter Führung des Hauptmanns Eder, gemeinſchaftlich mit Sächſiſchen Truppen gegen die Franzöſiſche Diviſion Lartigue in Thätigkeit.*) Das 3te Bataillon des 3ten Regiments niſtete ſich mit der 11ten und 12ten Kompagnie ſüdlich von La Platinerie in den Hecken und Weidenpflanzungen am rechten Givonne-Ufer ein, die beiden anderen Kompagnien beſetzten ein kleines Schloß am Oſtausgange von La Moncelle.**) —

Prinz Georg von Sachſen war noch vor beendetem Aufbruch ſeiner Avantgarde von Douzy bei dieſem Orte eingetroffen. In der Vorausſetzung, daß es ſich zunächſt nur um Feſthalten eines im Rückzuge befindlichen Feindes handle, befahl er, daß die nachfolgenden Truppen der 24ſten Diviſion, ſobald ſie den Sammelplatz erreichten, unmittelbar weiter vorrücken ſollten.

Das Gros des XII. Korps bewegte ſich noch im Gelände zwiſchen Maas und Chiers nach Douzy vor, die Korps-Artillerie von Mairy, die 23ſte Diviſion aus der Gegend von Tétaigne und Euilly***), die Kavallerie-Diviſion von Amblimont her.

Als Prinz Georg gegen 7 Uhr Morgens durch Meldungen des Generals v. Nehrhoff und vorausgeſendete Offiziere von der Gefechtslage bei Bazeilles und La Moncelle Kenntniß erhielt, ließ er der anrückenden Korps-Artillerie den Befehl zugehen, durch Douzy vorzutraben; die 23ſte Diviſion ſollte ihr folgen, die Kavallerie-Diviſion einſtweilen noch öſtlich des letztgenannten Ortes verbleiben. Dem Ober-Kommando der Maas-Armee wurde die Meldung zugeſendet†), daß die 24ſte Diviſion bei La Moncelle auf den Feind geſtoßen ſei; auch dem Garde-Korps wurde Mittheilung hiervon gemacht, unter dem Hinzufügen, daß ſich das XII. Korps nöthigen Falls bis Daigny ausdehnen werde. Da zu dieſer Zeit die Nachricht einging,

---

*) Vergl. die folgende Darſtellung.

**) Vergl. im Uebrigen Seite 1155 und die Anmerkung auf Seite 1156.

***) Die 46ſte Brigade nebſt 2 Schwadronen und 2 Batterien von Tétaigne, die 45ſte gleichfalls mit 2 Schwadronen und 2 Batterien von Euilly.

†) Um 7¾ Uhr bei demſelben eingegangen.

daß Bazeilles bereits im Beſitze der Bayern ſei, ſo wurde zur Aufklärung des Sachverhalts auch dorthin ein Offizier entſendet. Derſelbe traf im ſüdlichen Theil des Dorfes den General v. Stephan, welcher ſich dahin äußerte, daß man bis jetzt nur einen Theil des Dorfes unter ſtarken Verluſten genommen habe, daß es den Bayern auch wohl gelingen werde, ſich zu behaupten, eine Verſtärkung ihres rechten Flügels jedoch wünſchenswerth ſei. —

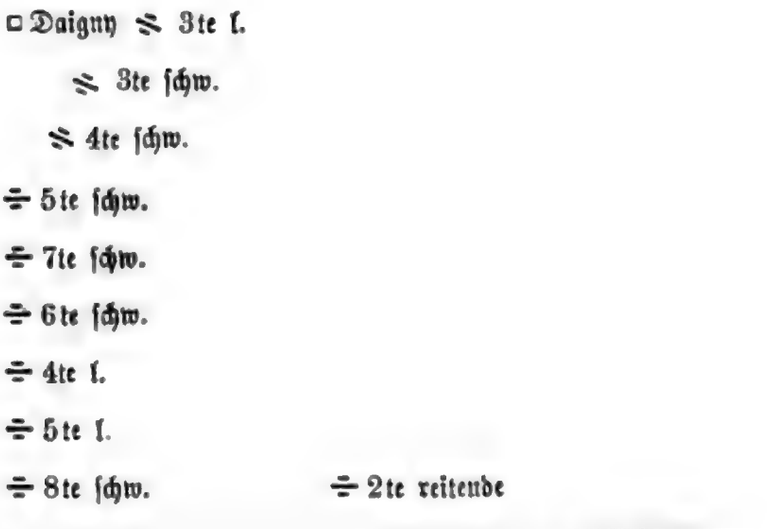
Während nun die Avantgarde der 24ſten Diviſion theils, wie vorher angegeben, in Verbindung mit Bayeriſcher Infanterie am Givonne-Grunde ein hinhaltendes, zähes Feuergefecht gegen den weit überlegenen Feind führte, theils auch bereits den Kampf nach der Seite von Daigny aufgenommen hatte, entfalteten ſich allmälig auf den Höhen öſtlich La Moncelle, zu beiden Seiten der Straße von Lamécourt, zwölf Deutſche Batterien. Nachdem zuerſt die Sächſiſche 4te leichte, dann links derſelben zwei Bayeriſche aufgefahren waren*), erſchien gegen 7 Uhr Morgens zur Rechten der Erſteren Major Richter mit den drei anderen Batterien der 24ſten Diviſion. Dieſe wurden aber alsbald in ihrer rechten Flanke von feindlicher Infanterie und Mitrailleuſen beſchoſſen; ſie ſchwenkten in Folge deſſen rechts ab und nahmen in der Nähe der Wegegabelung öſtlich von Petite Moncelle eine Aufſtellung mit der Front gegen Daigny, wobei ſie mit den bereits gegen dieſes Dorf entwickelten Bataillonen in Verbindung traten.

Die öſtlich La Moncelle im Feuer ſtehenden drei Deutſchen Batterien verſtärkte bald nach 8 Uhr die Sächſiſche Korps-Artillerie, welcher der Chef des Generalſtabes, Oberſt v. Carlowitz, von Douzy aus die Richtung nach dem linken Flügel der 24ſten Diviſion angewieſen hatte. Nachdem zwei Fuß-Batterien der 3ten Abtheilung zuerſt ſüdlich des Weges nach La Moncelle aufgefahren waren, wurde die Abtheilung demnächſt gegenüber von La Ramorie vereinigt, wobei ſie den Raum zwiſchen der 4ten leichten Batterie und der gegen Daigny feuernden Geſchützlinie ausfüllte, zum Theil

*) Vergl. Seite 1155 und 1159.

auch mit dem linken Flügel der Letzteren ſich miſchte. Obgleich die Sächſiſchen Batterien von vorneherein erhebliche Verluſte durch Gewehrfeuer erlitten, ſo erſchien es doch geboten, eine zahlreiche Artillerie zu entfalten, um die Höhen am öſtlichen Givonne-Ufer gegen die weit überlegene feindliche Infanterie zu behaupten. Oberſt Funcke zog deshalb auch ſeine 4te Abtheilung in die Geſchützlinie der 3ten vor und behielt nur die 2te reitende Batterie in Reſerve. Der Oberſt ſelbſt wurde um dieſe Zeit ſchwer verwundet, und Oberſt-Lieutenant Oertel übernahm an ſeiner Stelle die Führung der Korps-Artillerie.

Somit befanden ſich um 8½ Uhr Morgens zehn Sächſiſche und zwei Bayeriſche Batterien in Thätigkeit gegen Daigny und die Höhen des jenſeitigen Givonne-Ufers, auf welchem das 12te Franzöſiſche Korps gleichfalls eine zahlreiche Artillerie entwickelt hatte.



Das Feuer des Feindes war nach 8 Uhr eine Zeitlang ſchwächer geworden, entbrannte aber alsbald von Neuem mit großer Heftigkeit gegen die am Givonne-Grunde eingeniſteten Deutſchen Truppen. Gleichzeitig rückten, etwa um 9 Uhr Morgens, feindliche Infanteriemaſſen auf Bazeilles und La Moncelle vor. —

Angriffsſtöße der Franzoſen gegen die Stellungen der Bayern und Sachſen bei Bazeilles und La Moncelle. (9—10½ Uhr Vormittags.)

Auf Franzöſiſcher Seite war nämlich ſeit Beginn der Schlacht bereits ein zweimaliger Wechſel im Ober-Kommando eingetreten, welcher mehrfach ſich widerſprechende Anordnungen hervorrief.

Nachdem Marſchall Mac Mahon in der ſechſten Morgenſtunde auf ſeinem Ritte nach Bazeilles einen befriedigenden Eindruck vom Stande des Gefechts bei dem 12ten Korps empfangen und ſich demnächſt nach der Höhe weſtlich La Moncelle begeben hatte, um die jenſeits der Givonne ſtattfindenden Bewegungen der Deutſchen zu überblicken, war er bald nach ſeiner Ankunft auf dem neuen Standpunkte durch einen Granatſplitter verwundet worden*). Der Marſchall verließ in Folge deſſen das Schlachtfeld, nachdem er, mit Uebergehung der älteren Generale Wimpffen und Douay, den General Ducrot zu ſeinem Nachfolger beſtimmt hatte, welchen er für den zur Uebernahme des Ober-Befehls am meiſten Geeigneten hielt.

Als die Benachrichtigung hiervon gegen 7 Uhr den letztgenannten General erreichte, zögerte derſelbe nicht, das verantwortungsvolle Amt anzutreten, und ordnete, ſeiner Auffaſſung der Sachlage entſprechend, den Rückzug auf Mézières an.

General Ducrot war erſt am 31ſten Abends von Carignan her im Lager weſtlich der Givonne eingetroffen und mit den Abſichten des Marſchalls nicht vertraut; in Unkenntniß von dem bereits erfolgten Vorrücken der Preußen über Donchery, hielt er die Straße von Sedan nach Mézières in keiner Weiſe für gefährdet. Da ihm bald nach Uebernahme des Ober-Befehls von verſchiedenen Seiten gemeldet wurde, daß ſich Deutſche Truppenmaſſen über Villers Cernay in der Richtung auf Illy vorbewegten, ſo entſtand nur die Beſorgniß, es könne der linke Flügel

*) Nach der eigenen Angabe des Marſchalls um 5¾ Uhr, wahrſcheinlich aber etwas ſpäter.

der Franzoſen von Norden her umgangen werden. Der General wollte deshalb die Armee vorerſt auf der Hochfläche von Illy verſammeln und eine Stellung daſelbſt einnehmen, welche den rechten Flügel an Sedan und die Maas, den linken an das Givonne-Thal und das waldige Grenzgelände anlehnen ſollte. Hierzu wurden die noch längs jenes Thales aufgeſtellten Korps angewieſen, zuerſt mit den in zweiter Linie ſtehenden Diviſionen die Bewegung anzutreten, dann die Truppen des vorderen Treffens ſtaffelweiſe vom rechten Flügel aus folgen zu laſſen. Demgemäß rückten nun die Diviſionen Pellé und L'Hériller des 1ſten, ſowie die Diviſion Grandchamp des 12ten Korps, aus ihren bisherigen Stellungen in nordweſtlicher Richtung ab, während die bei Bazeilles im Kampfe ſtehende Diviſion Baſſoigne ſich anſchickte, die Truppen allmälig aus dem Feuer zu ziehen. Zur Erleichterung dieſes Abzuges unternahm die zu ihrer Linken ſtehende Diviſion Lacretelle eine Angriffsbewegung auf La Moncelle, welche von Bazeilles aus durch die geſchloſſen gebliebenen Theile der Diviſion Baſſoigne unterſtützt wurde.

General Wimpffen hatte bald nach 7 Uhr von der Verwundung des Marſchalls Mac Mahon und der Uebertragung des Ober-Befehls an den General Ducrot Kenntniß erhalten. In der Vorausſetzung, daß Letzterer von den Abſichten des Marſchalls beſſer unterrichtet ſei, als er ſelbſt, machte er von ſeinem Rechte als älterer General und von der bereits erwähnten ausdrücklichen Ermächtigung des Kriegsminiſters zunächſt noch keinen Gebrauch. Als ihm aber die eben angegebenen Maßregeln mitgetheilt wurden, welche ſeinen eigenen Anſchauungen vollſtändig zuwiderliefen, erachtete er es für ſeine Pflicht, die Heeresleitung für ſich zu beanſpruchen. General Ducrot trat ihm dieſelbe ohne Weiteres ab.

Da General Wimpffen wußte, daß Preußiſche Truppen in beträchtlicher Stärke bei Donchery eingetroffen waren, ſo hielt er einen Rückzug auf Mézières für unausführbar, glaubte hingegen, ſich mit der Armee in der zur Zeit von ihr eingenommenen Aufſtellung behaupten zu können. Nach erfolgreicher Vertheidigung derſelben gedachte er, durch

überraſchenden Angriff gegen die Bayern ſich den Weg nach Carignan gewaltſam zu öffnen.*) Die unlängſt begonnenen Rückzugsbewegungen der Diviſionen Grandchamp, Pellé und L'Hériller wurden daher alsbald wieder eingeſtellt, auch einige aus Bazeilles herausgezogene Abtheilungen der Diviſion Vaſſoigne wieder dorthin vorgeſendet. Da nun in Folge der Befehle des Generals Ducrot andere Theile dieſer Diviſion im Verein mit der Diviſion Lacretelle bereits im angriffsweiſen Vorgehen bei Bazeilles und gegen La Moncelle begriffen waren, ſo entſtand hierdurch etwa um 9 Uhr Morgens eine allgemeine Vorwärtsbewegung in der Richtung auf das I. Bayeriſche Korps und die mittlerweile zur Rechten deſſelben entwickelten Sächſiſchen Truppen.**)

Der insbeſondere gegen La Moncelle und den Park von Monvillers gerichtete Angriff der Diviſion Lacretelle machte bald ſolche Fortſchritte, daß die Deutſchen Batterien öſtlich der Givonne, welche anfänglich den Kampf mit der feindlichen Artillerie aufgenommen hatten, nunmehr veranlaßt wurden, ſich gegen die vorrückende Infanterie zu wenden. Letztere ſchickte ſich bereits dazu an, auf mehreren Punkten das Thal zu überſchreiten, und obgleich es gelang, durch nachdrückliches Feuer ihre Kolonnen zum Halten zu bringen, ſo wurde doch die nur etwa 300 Schritte vom Grunde entfernt ſtehende Sächſiſche Korps-Artillerie derartig von Franzöſiſchen Tirailleuren bedrängt, daß ſie vorübergehend zurückgenommen werden mußte. Nur die ſüdlich des Weges von Lamécourt aufgeſtellte 6te leichte Batterie unter Premier-Lieutenant Koppraſch, an welche der Befehl zum

---

*) Im Allgemeinen nach den Angaben des Generals Wimpffen in ſeinem Werke über die Schlacht bei Sedan. Es ſcheint, daß der General feſt entſchloſſen war, die vom Kriegsminiſter befohlene Vereinigung mit dem Marſchall Bazaine durchzuſetzen.

**) Die von Franzöſiſcher Seite aufgeſtellte Behauptung, die Ortſchaften Bazeilles, Daigny und Givonne ſeien in Folge der Rückzugsbefehle des Generals Ducrot verloren gegangen, muß als unzutreffend bezeichnet werden. Bazeilles war zu dieſer Zeit von den Franzoſen noch nicht geräumt worden; Daigny blieb von der Diviſion Lartigue feſtgehalten und wurde erſt um 10 Uhr verloren, nachdem General Wimpffen bereits ſeit längerer Zeit den Ober-Befehl übernommen hatte; bei Givonne hatte bis 9 Uhr Morgens überhaupt noch kein Kampf ſtattgefunden.

Zurückgehen nicht gelangt war, behauptete ihren Posten und schoß mit Shrapnels unter die feindlichen Schwärme.

Nachdem die übrigen Batterien aus schnell eingenommenen neuen Stellungen dieses Feuer verstärkt und den Feind in den Thalgrund zurückgetrieben hatten, gingen sie wieder auf ihre früheren Plätze vor. Die bisher in Reserve zurückgehaltene 2te reitende Batterie verlängerte den äußersten rechten Flügel der Sächsischen Geschützlinie. Oestlich des Parks von Monvillers war die Bayerische 6te 6pfündige Batterie gleichfalls durch feindliche Tirailleurschwärme zum Abfahren genöthigt worden und nur die 5te 6pfündige im Feuer geblieben.*)

Unter den eben geschilderten Umständen geriethen die schwachen Deutschen Infanterie-Abtheilungen bei La Moncelle in eine äußerst bedrängte Lage. In dem ungleichen Kampfe gegen die feindliche Uebermacht fehlte es auf Sächsischer Seite noch immer an jeder Unterstützung, weil der gleichzeitig entbrannte Kampf bei Daigny alle noch verfügbaren Kräfte der 24sten Division in Anspruch nahm und die 23ste zu dieser Zeit erst bei Le Rulle eintraf. Der Kommandeur des Regiments Nr. 107, Oberst-Lieutenant Frhr. v. Lindeman, hatte an Stelle des schwer verwundeten General-Majors v. Schulz die Gefechtsleitung in La Moncelle übernommen. — Bayerischer Seits hatte man beim Vorgehen des Feindes die 9te Kompagnie des 3ten Regiments nach dem Kirchhofe, die 7te des 12ten Regiments nach dem südlichen Theile von La Moncelle vorgezogen; an der Spitze der Letzteren war Major Harrach gefallen. Da hiernach die 10te Kompagnie des 3ten Regiments im Schlößchen östlich des Dorfes zur Zeit die einzige Reserve auf diesem Theile des Gefechtsfeldes bildete, so ließ der Kommandeur der 2ten Bayerischen Division, General-Major Schumacher, die eben südlich von Bazeilles eintreffenden Theile der 4ten Brigade nach La Moncelle vorrücken**) und ordnete zugleich auch das Vorziehen seiner Batterien an.

---

*) Hinsichtlich der drei mit der Front gegen Daigny stehenden Batterien der 24sten Division vergl. die folgende Darstellung.

**) Das 7te Jäger-Bataillon war bereits nach der Südwestseite von Bazeilles vorgegangen. Vergl. Seite 1157.

Prinz Georg von Sachſen, welcher ſeinen Standpunkt an der großen Straße weſtlich von Le Rulle genommen hatte, befahl der gegen 9 Uhr mit der Spitze dort eintreffenden 23ſten Diviſion, daß eine Brigade ins Gefecht vorgehen, die andere bis auf Weiteres an der Straße aufmarſchiren ſolle. Demgemäß ließ der Führer der Diviſion, General-Major v. Montbé, die an der Spitze befindliche 46ſte Brigade den Vormarſch nach Bazeilles fortſetzen und zwei Batterien auf der Höhe öſtlich von Monvillers auffahren. In Folge eines Anſuchens der 24ſten Diviſion wies er ferner das Regiment Nr. 101 an, den linken Flügel der Sächſiſchen Artillerielinie zu ſichern, nachdem bis jetzt nur das 2te Reiter-Regiment zu dieſem Zwecke verfügbar geweſen war und in der Nähe des Bois Chevalier im Geſchützfeuer des Feindes gehalten hatte, aus welchem es nun erſt auf beſtimmten Befehl des kommandirenden Generals zurückging. Die beiden übrigen Regimenter der 45ſten Brigade ſollten mit dem 1ſten Reiter-Regiment und zwei Batterien weſtlich von Le Rulle in Reſerve bleiben.

Durch Ausführung dieſer Anordnungen wurde zunächſt die Deutſche Geſchützlinie durch vier Batterien verſtärkt. Links neben der Bayeriſchen 5ten 6pfündigen Batterie führte Major Muſſinan die 2te 4pfündige und die 8te 6pfündige der 2ten Diviſion in Stellung*); zwiſchen die Sächſiſche 6te leichte und die Straße von Lamécourt ſchoben ſich die 1ſte ſchwere und die 2te leichte Batterie der 23ſten Diviſion ein. Somit befanden ſich nun bald nach 9 Uhr dreizehn Sächſiſche und drei Bayeriſche Batterien auf den Höhen öſtlich der Givonne in Thätigkeit**). —

Als ſich die Spitze der 46ſten Brigade der Oſtſeite von Bazeilles näherte, war bei den weiter nördlich im Givonne-Thale kämpfen-

*) Wegen des beengten Raumes anfänglich nur mit je vier Geſchützen; doch ſchoben ſich die übrigen zwei Geſchütze der 2ten 4pfündigen noch rechts neben die 5te 6pfündige ein. Die 4te 4pfündige Batterie fand keinen Platz mehr und wurde deshalb nach dem Bahnhofe zurückgenommen, wohin vorher auch die 6te 6pfündige abgefahren war.

**) Vergl. die Skizze Seite 1164. Hinzugetreten waren: die 2te reitende, 2te leichte, 1ſte ſchwere des XII. Korps, 2te 4pfündige, 8te 6pfündige der 2ten Bayeriſchen Diviſion; zurückgezogen: die 6te 6pfündige dieſer Diviſion.

den Deutſchen Truppen bereits Munitionsmangel eingetreten. Dem Anſuchen Bayeriſcher Offiziere Folge gebend, ließ daher Oberſt v. Seydlitz die Brigade rechts von der Chauſſee in der Richtung auf den Park von Monvillers abbiegen und zunächſt das an der Spitze befindliche Regiment Nr. 102 in das Gefecht eingreifen. Die 4te Kompagnie deſſelben beſetzte die Orangerie-Gebäude und die Nordweſtecke des Parks, während ſich die übrigen Theile des 1ſten Bataillons zum Schutze des linken Flügels der Artillerie an und in der Nähe des dort befindlichen Wäldchens aufſtellten. Die folgenden Bataillone des Regiments nahmen ihren Weg längs der Oſtſeite der den Park umgebenden Mauer. Nördlich derſelben überſchritten fünf Kompagnien die Givonne auf den von Bayeriſchen Soldaten hergeſtellten Stegen und breiteten ſich, mit dem linken Flügel den Park ſelbſt betretend, in den nächſtgelegenen Obſtgärten und Weidenbüſchen aus; die 9te, 12te und die erſt ſpäter eintreffende 6te Kompagnie blieben hinter der Mauer in Reſerve. Zu ihnen trat dann auch die 3te Kompagnie.

Die vorderen Theile des Regiments Nr. 102 griffen ſogleich energiſch in das Gefecht ein; da indeſſen die Kräfte noch nicht ausreichend erſchienen, um dem Andrange des Gegners auf die Dauer zu widerſtehen, ſo führte General v. Montbé auch das Regiment Nr. 103 perſönlich zur Unterſtützung vor. Die zur Stelle befindlichen ſieben Kompagnien deſſelben*), welchen ſich auf dem rechten Flügel die 1ſte und 2te Kompagnie ſowie ein Zug der 12ten Kompagnie Regiments Nr. 102 anſchloſſen, verſtärkten die Kampfgruppen in und nördlich des Parks von Monvillers; ſie traten hierbei in Verbindung mit dem 12ten Bayeriſchen Regiment.

Die Gefechtslinie der Bayern hatte ſich, wie erwähnt, mittlerweile über La Moncelle ausgedehnt, indem Abtheilungen derſelben in nördlicher Richtung im Thalgrunde vorgegangen und an ihre Stelle Theile der weiter ſüdlich ſtehenden Jäger-Kompagnie nachgerückt waren. Bald nach dem eben geſchilderten Auftreten der

---

*) $\frac{\text{III.}}{103.}$ war als Beſatzung in Stenay, $\frac{\text{2te}}{103.}$ Artillerie-Bedeckung.

Sachſen bei Monvillers erreichten auch Truppen der aus der Gegend ſüdlich von Bazeilles anrückenden 4ten Bayeriſchen Brigade die Weſtſeite von La Moncelle. Das 1ſte Bataillon 10ten Regiments griff ſüdlich, das 2te Bataillon deſſelben*) nördlich der Straße nach Balan in das noch immer heftige Feuergefecht ein, wobei der Regiments-Kommandeur, Oberſt v. Guttenberg, verwundet wurde.

Da durch dieſe Verſtärkungen bei Monvillers und La Moncelle die Gefahr für den dortigen Theil der Deutſchen Front nunmehr beſeitigt ſchien, ſo konnten die übrigen Bataillone der 4ten Bayeriſchen Brigade nach Bazeilles gezogen werden, wo währenddeſſen die Franzoſen einige Fortſchritte gemacht hatten.

Es war nämlich der mit friſchen Kräften vorgegangenen Diviſion Vaſſoigne gelungen, ſtärkere Abtheilungen in dem weſtlichen Theile des Ortes vorzuſchieben und das 3te Bataillon des Bayeriſchen Leib-Regiments in der linken Flanke und ſogar im Rücken zu bedrohen. Letzteres hatte ſich in Folge deſſen nach dem Marktplatze zurückgezogen und von dort aus die Verbindung mit dem 2ten Bataillon 2ten Regiments aufgenommen, welches noch immer ſeine bisherige Stellung behauptete.**) An der Südweſtſeite des Dorfes traf um dieſe Zeit Oberſt-Lieutenant Schultheiß mit dem 7ten Jäger-Bataillon ein; er ließ ſogleich zwei Kompagnien nach dem Marktplatze vorgehen und das nur noch ſchwach mit Munition verſehene Bataillon des Leib-Regiments daſelbſt ablöſen. Von Oſten her rückten alsdann gegen 10 Uhr Vormittags die noch verfügbaren drei Bataillone der 4ten Brigade in die Gefechtslinie ein. Das 3te Bataillon 10ten Regiments betrat mit der 9ten und 10ten Kompagnie den ſüdlichen Theil des Parks von Monvillers, während die beiden anderen Kompagnien auf einer nördlich der Straße von Douzy und mit ihr gleichlaufenden Nebengaſſe durch Bazeilles vorrückten. Dieſe Kompagnien erreichten die Hauptſtraße zwiſchen

---

*) In der Stärke von zuſammen fünf Kompagnien, $\frac{4te\ u.\ 8te}{10.}$ waren als Artillerie-Bedeckung zurückgeblieben, $\frac{1ſte}{10.}$ war zur Haupt-Munitionskolonne abkommandirt.

**) Vergl. Seite 1153.

dem 2ten Bataillon des Leib-Regiments und den beim Gartenhäuschen an der Südweſtecke des Parks von Monvillers eingeniſteten Abtheilungen des 1ſten Jäger-Bataillons. Das 13te Infanterie-Regiment folgte mit dem 1ſten Bataillon in der eben bezeichneten Richtung nach dem Dorfe, mit dem 2ten in den Park hinein. —

Mittlerweile war auch die Spitze des IV. Armee-Korps auf dem Gefechtsfelde eingetroffen. In Gemäßheit des vom Ober-Kommando der Maas-Armee erlaſſenen Befehls hatten ſich nämlich am 1ſten September Morgens die 7te Diviſion nach Mairy, die 8te nebſt der Korps-Artillerie nach Remilly in Marſch geſetzt. Als gegen 8 Uhr die noch auf dem linken Maas-Ufer befindlichen Bataillone und Batterien des I. Bayeriſchen Korps über den Fluß vorgezogen wurden, war die Korps-Artillerie des IV. in einer Bereitſchaftsſtellung weſtlich von Aillicourt vereinigt worden, um erforderlichen Falls einem Durchbruchsverſuche des Feindes von Sedan auf dem linken Maas-Ufer entgegenzutreten. Der erwähnten Aufforderung des Generals v. d. Tann*) bereitwillig entſprechend, hatte General v. Alvensleben demnächſt die 8te Diviſion angewieſen, unmittelbar hinter dem I. Bayeriſchen Korps Aufſtellung zu nehmen und ſich zur Unterſtützung deſſelben in dem Kampfe bei Bazeilles bereit zu halten. In Folge deſſen war die Avantgarde jener Diviſion**) von Remilly über die Ponton-Brücken vorgerückt und bald nach 10 Uhr Vormittags am Bahnhofe von Bazeilles eingetroffen. Das Gros der Diviſion befand ſich noch auf dem linken Maas-Ufer bei den Ponton-Brücken. Die 7te Diviſion hatte auf Befehl des Kronprinzen von Sachſen ihren Marſch von Mairy nach Lamécourt fortgeſetzt und um 10 Uhr Vormittags letzteren Ort erreicht.

Dies war im Allgemeinen gegen 10½ Uhr Vormittags die Gefechtslage an der unteren Givonne.***) Weiter oberhalb hatte der rechte

---

*) Vergl. Seite 1158.

**) Anlage Nr. 47 enthält die Marſchordnung derſelben.

***) Stellungen der Deutſchen Infanterie auf und hinter der Linie La Moncelle—Bazeilles um 10½ Uhr Vormittags:

Flügel des XII. Armee-Korps zu dieſer Zeit bereits einen weſentlichen Erfolg errungen. —

Kämpfe auf dem rechten Flügel des XII. Armee-Korps. Wegnahme von Daigny. (7—10 Uhr Vormittags.)

Am frühen Morgen, beim erſten Aufmarſche der Sachſen öſtlich von La Moncelle, war das Regiment Nr. 105, wie befohlen, neben dem rechten Flügel der Avantgarden-Batterie in Stellung gegangen. Bald darauf bemerkte der dort anweſende Diviſions-Komman-

---

Nördlich La Moncelle:

Bayern: $\frac{\text{1.u.2te}}{\text{3.}}$, $\frac{\text{1. u. }1/2\text{2te}}{\text{1ſte Jäger.}}$

In und bei La Moncelle:

Bayern: $\frac{\text{3.u.4te}}{\text{3.}}$, $\frac{\text{3te}}{\text{1ſteJäg.}}$, $\frac{\text{5.,6.u.7te}}{\text{10.}}$, $\frac{\text{I.}}{\text{1.}}$, $\frac{\text{III.}}{\text{3.}}$, $\frac{\text{2.u.3te}}{\text{10.}}$, $\frac{\text{7te}}{\text{12.}}$.

Sachſen: $\frac{\text{I., 7., 8te u. III.}}{\text{107.}}$

In den Weidenbüſchen und Obſtgärten ſüdlich La Moncelle, ſowie im Park von Monvillers:

Bayern: $\frac{\text{I., 8., 5. u. 6te}}{\text{12.}}$, $\frac{\text{II.}}{\text{13.}}$, $\frac{\text{9. u. 10te}}{\text{10.}}$, $\frac{\text{1., 2. u. 3te}}{\text{Leib-Regts.}}$ $\frac{\text{4. u. }1/2\text{2te}}{\text{1ſte Jäger}}$.

Sachſen: $\frac{\text{1., 2., 5., 7., 8., 10., 11. u. Schützenzug 12te}}{\text{102.}}$, $\frac{\text{1., 3., 4. u. II.}}{\text{103.}}$, $\frac{\text{4te}}{\text{102.}}$

Hinter dem Park von Monvillers:

Sachſen: $\frac{\text{3., 6., 9. u. 12te}}{\text{102.}}$.

In Bazeilles:

Bayern: $\frac{\text{4te, II., 9.u.10te}}{\text{Leib-Regts.}}$, $\frac{\text{2., 10.u.11te, II.}}{\text{2.}}$, $\frac{\text{11. u. 12te}}{\text{10.}}$, $\frac{\text{I.}}{\text{13.}}$, 2., 4. und 7te Jäger.

In Reſerve:

Bayern: $\frac{\text{II.}}{\text{1.}}$ im Bahnhof von Bazeilles,

$\frac{\text{3., 4. u. 12te}}{\text{2.}}$, $\frac{\text{I., 5., 6. u. 7te}}{\text{11.}}$, 9te Jäger an der Eiſenbahn-Brücke.

$\frac{\text{11te}}{\text{Leib-Regts.}}$, $\frac{\text{4. u. 8te}}{\text{10.}}$, $\frac{\text{8te}}{\text{11.}}$ bei der Artillerie.

Sachſen: $\frac{\text{2te}}{\text{103.}}$ desgleichen.

45ſte Brigade weſtlich Le Rulle (Regiment Nr. 101 derſelben ſüdlich des Bois Chevalier).

Preußen: 7te Diviſion bei Lamécourt,

8te mit Avantgarde am Bahnhof von Bazeilles,

mit Eros an den Ponton-Brücken nordöſtlich von Illicourt.

deur, General-Major v. Nehrhoff, daß die Höhen des jenſeitigen Givonne-Ufers bis über Daigny hinaus vom Feinde ſtark beſetzt waren, und ließ deshalb das Regiment um 6½ Uhr in der Richtung auf dieſes Dorf vorrücken. Oberſt v. Tettau nahm zunächſt ſeinen Weg am Weſtrande des Bois Chevalier, erſtieg dann mit den drei Bataillonen den nach Daigny zu vorliegenden Höhenzug und gewahrte nun jenſeits der nach Petite Moncelle hinabziehenden Mulde Franzöſiſche Tirailleurlinien, hinter welchen ſich Truppenkolonnen aus dem nördlichen Theile des erſtgenannten Dorfes nach dem Bois Chevalier vorbewegten.

In der Meinung nämlich, daß die Brücke von Daigny der einzige für Geſchütz brauchbare Uebergangspunkt im Givonne-Thale ſei, glaubte General Ducrot ganz beſonderen Werth auf Sicherung derſelben legen zu müſſen. Da er hierzu eine Beſetzung des linken Ufers für nothwendig erachtete, ſo hatte er kurz nach 6 Uhr Morgens der Diviſion Lartigue befohlen, aus der Stellung am weſtlichen Thalrande in der Richtung auf das Bois Chevalier vorzurücken. An der Spitze der vorgehenden Truppen befand ſich ein Bataillon des 3ten Regiments Turkos*), ihm folgte die Brigade Fraboulet mit der Diviſions-Artillerie **).

Dieſen Truppen gegenüber entwickelten ſich die Sachſen im Allgemeinen längs des Weges, welcher weſtlich am Bois Chevalier vorbei nach Villers Cernay führt. Das am Wege liegende kleine Waldſtück wurde vom 3ten Bataillon Regiments Nr. 105 beſetzt; links neben demſelben ſtellte ſich das 1ſte in Kompagnie-Kolonnen auf, während das 2te nördlich des Gehölzes die Franzöſiſchen Tirailleure überflügelte. Auf der ganzen Linie entſpann ſich alsbald ein lebhaftes, ſtehen-

*) Nach der offiziellen Bezeichnung: „Tirailleurs Algériens".

**) Als General Ducrot ſpäter den Ober-Befehl übernahm und eine Verſammlung der Armee auf der Hochfläche von Illy anordnete, beſtimmte er ausdrücklich, daß die Diviſion Lartigue auf dem öſtlichen Givonne-Ufer verbleiben ſolle. Der General ſpricht ſich in ſeinem Werke über die Schlacht bei Sedan dahin aus, daß er ſich nicht geſcheut haben würde, dieſe Diviſion nöthigen Falls zu opfern, um die Brücke von Daigny ſo lange wie möglich feſtzuhalten.

des Feuergefecht. Der Feind zog zur Rechten der Turkos das 56ſte Linien-Regiment und Artillerie vor, bei welcher ſich auch Mitrailleuſen befanden; von der anderen Seite her unternahm das 3te Zuaven-Regiment zu wiederholten Malen Angriffe gegen den faſt gänzlich ungedeckt ſtehenden rechten Flügel der Sachſen, welche zur Abwehr ihr Feuer bis aufs Aeußerſte ſteigern mußten. Hinter dem linken Flügel derſelben, in der Nähe der Wegegabelung öſtlich von Petite Moncelle, trafen zwar um 7 Uhr Morgens drei Batterien der Diviſions-Artillerie ein*); da indeſſen das Sächſiſche Infanterie-Regiment lediglich auf ſeine Taſchenmunition angewieſen und vor der Hand noch ohne weitere Unterſtützung blieb**), ſo bedurfte es der ganzen Standhaftigkeit der Führer und der vollen Hingebung der Truppen, um die eingenommene Stellung gegen die Uebermacht des Feindes zu behaupten.

Als die Zuaven von Neuem zum Angriff auf das Waldſtück ſchritten, warf ſich ihnen Hauptmann Baumgarten mit dem 3ten Bataillon entgegen und trieb ſie, durch das Flankenfeuer der beiden anderen Bataillone unterſtützt, mit dem Bajonnet zurück. Auf dem linken Flügel aber wurden die Sächſiſchen Batterien durch Tirailleure bedroht, welche ſich ihnen bis auf 500 Schritte genähert hatten. Da nun der bereits fühlbar werdende Mangel an Patronen auf einen ausreichenden Schutz durch die Infanterie nicht mehr rechnen ließ, ſo gingen die Batterien in ſüdlicher Richtung eine Strecke weit zurück.

In dieſem kritiſchen Augenblicke erſchien auf dem Kampfplatze das Jäger-Bataillon Nr. 12, welches mit dem 2ten Reiter-Regiment der Avantgarde unmittelbar gefolgt, dann bei Le Rulle aufmarſchirt war und dort den Befehl erhalten hatte, den rechten Flügel des Regiments Nr. 105 zu unterſtützen. Major Graf Holtzendorff beſetzte ſogleich mit drei Jäger-Kompagnien das Waldſtück und das nördlich anſtoßende Wegekreuz. Während die hierdurch geſicherten Bat-

---

*) Vergl. Seite 1163.

**) Das Regiment Nr. 105 und das Jäger-Bataillon Nr. 12 hatten beim Vorgehen zum Gefecht, einem gegebenen Befehle gemäß, die Torniſter abgelegt und verabſäumt, die in denſelben befindlichen Patronen herauszunehmen.

terien ihre früheren Plätze wieder einnahmen, gingen die durch die Jäger abgelöſten zwei Infanterie-Bataillone in Reſerve hinter das Gehölz.

Die Lage blieb indeſſen noch immer bedenklich. Zwar gelang es den Jägern, mit Hülfe der gleichfalls noch vorgezogenen 1ſten Kompagnie einen neuen Angriff der Turkos zurückzuſchlagen; um 8 Uhr Morgens hatten aber auch jene ihre Munition faſt verſchoſſen und mit der letzten Kugel im Laufe hielten ſie ſich bereit, ihre Stellung nöthigen Falls mit dem Hirſchfänger zu behaupten. Der mit ſeinen Frontalangriffen abgewieſene Gegner ſuchte jedoch nun von Norden her die Jäger zu umfaſſen, welche ſich in Folge deſſen genöthigt ſahen, die außerhalb des Waldſtücks befindliche 3te und 4te Kompagnie hinter daſſelbe zurückzunehmen. Zur Linken der Zuaven fuhren bereits Geſchütze und Mitrailleuſen gegen das Gehölz auf, als ziemlich gleichzeitig von verſchiedenen Seiten her friſche Truppen die langerſehnte Hülfe brachten. —

Während nämlich zu dieſer Zeit die Avantgarde des Garde-Korps über Villers Cernay heranrückte*), näherte ſich von Süden her das Regiment Nr. 104, welches Prinz Georg von Sachſen von Douzy aus nachgeſendet hatte. Daſſelbe war Anfangs in der Richtung auf La Moncelle vorgegangen, dann aber vom General v. Nehrhoff nach dem augenblicklich am meiſten bedrohten Punkte gewieſen worden. Am Weſtrande des Bois Chevalier, gegenüber von Daigny, erſchien außerdem in der linken Flanke der Franzoſen das Jäger-Bataillon Nr. 13. Beauftragt, die Verbindung mit dem Garde-Korps aufzuſuchen**), war daſſelbe von Rubécourt in nördlicher Richtung am Rande der großen Waldung vorgegangen und hatte dann, links abbiegend, dieſe an einer lichteren Stelle quer durchſchritten. Ohne Säumen führte Major v. Götz ſeine Jäger in Kompagnie-Kolonnen gegen die Zuaven vor, warf dieſelben zurück und nöthigte auch die Franzöſiſche Artillerie zum Abfahren; zwei Kanonen und eine Mitrailleuſe fielen in die Hände der nachdrängenden Sieger.

*) Vergl die folgende Darſtellung.

**) Vergl. Seite 1159.

Auf dem linken Flügel der Sachſen, ſüdlich des kleinen Waldſtücks, waren die 5te und 6te Kompagnie Regiments Nr. 107*) ſowie auch ein Halbzug des Jäger-Bataillons Nr. 13 eingetroffen, welcher beim Vormarſche des Letzteren als linke Seitendeckung gedient hatte. Dieſe Abtheilungen ſtürmten nun gleichfalls gegen den Feind vor. Premier-Lieutenant Baſſe vom genannten Regiment nahm im Verein mit den Jägern zwei noch feuernde Mitrailleuſen, nachdem die bei denſelben befindlichen Turkos in die Flucht gejagt waren.

An dieſes erfolgreiche Vorbrechen beider Flügel gegen Daigny ſchloß ſich unmittelbar eine Angriffsbewegung aus der Mitte der Sächſiſchen Gefechtslinie, indem das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 105 und das unter Führung des Brigade-Kommandeurs, Oberſt v. Elterlein, auf dem Kampfplatz eingetroffene Regiment Nr. 104 geraden Weges in der Richtung auf die Südoſtſeite von Daigny vorrückten. Die beiden erſten Bataillone dieſes Regiments bildeten das vordere Treffen, hinter deſſen Mitte das 3te Bataillon folgte. Nachdem die 4te Kompagnie die letzten Franzöſiſchen Tirailleure vertrieben hatte, durch welche die Batterien an der Wegegabelung öſtlich Petite Moncelle noch immer beläſtigt worden waren, ſah ſich der Feind von Oſten und Süden her bis in die Nähe von Daigny zuſammengedrängt. Um ſeine Geſchütze zu retten, verſuchte er auf der Höhe noch einigen Widerſtand zu leiſten, wich dann aber unter Zurücklaſſung einer von Mannſchaften des 2ten Bataillons Regiments Nr. 104 erbeuteten Mitrailleuſe in die am Hange befindlichen Büſche, Gärten und Steinbrüche, zum Theil auch ſchon in das Innere des Dorfes zurück**).

Den von der Höhe vertriebenen Franzoſen auf dem Fuße fol-

---

*) Vergl. die Anmerkungen auf Seite 1159 und 1161.

**) Das 3te Zuaven-Regiment war beim Rückzuge auf Daigny auseinander gekommen. Ein Theil deſſelben wendete ſich, um nicht von der Avantgarde des Preußiſchen Garde-Korps umgangen zu werden, in nördlicher Richtung gegen die Straße von Givonne nach Bouillon, überſchritt die Belgiſche Grenze und erreichte ſchließlich über Rocroy wieder den Franzöſiſchen Boden. (Nach Angaben des Generals Wimpffen in ſeinem Werke über die Schlacht bei Sedan.)

gend, drangen die Sächsischen Truppen nunmehr gegen Daigny selbst vor. Ihre Front überspannte dabei im Allgemeinen den Raum zwischen den von Villers Cernay und La Moncelle kommenden Straßen, indem das Jäger-Bataillon Nr. 13 auf der Ersteren vorging, und der linke Flügel des Regiments Nr. 104 bis an die Letztere heranreichte. Zwischen diesen Truppentheilen befanden sich die 1ste und 4te Kompagnie Regiments Nr. 105, auf dem äußersten linken Flügel die 2te und 3te Kompagnie dieses Regiments, welche sich gegen La Rapaille wendeten. Mit ihnen vereinigten sich die vorher erwähnten zwei Kompagnien des Regiments Nr. 107 und Bayerische Abtheilungen, welche von La Moncelle aus diese Gegend erreicht hatten.*) Das Jäger-Bataillon Nr. 12 und zwei Bataillone des Regiments Nr. 105 standen hinter dem kleinen Waldstück westlich des Bois Chevalier, in der Nähe der von der Wegegabelung aus feuernden Divisions-Artillerie.

Unter heftiger Gegenwehr des Feindes drang Premier-Lieutenant v. Treitschke mit der 2ten Kompagnie Jäger-Bataillons Nr. 13 von Osten her in Daigny ein und bemächtigte sich der Brücke über die Givonne, sowie auch der an derselben liegenden Mühle. Von Süden her erreichte die Brücke Hauptmann Küstner II. mit der 4ten Kompagnie Regiments Nr. 104, nachdem er sich gemeinschaftlich mit den im Givonne-Thale vorgegangenen Bayerischen Abtheilungen den Weg durch die Gehöfte an der Thalstraße gebahnt hatte und auf dieser Seite zuerst in das Dorf gelangt war. Die Turkos leisteten noch erbitterten Widerstand, welcher erst nach heißem Kampfe gebrochen wurde; ihre Fahne entriß der Soldat Küster der 4ten Kompagnie Regiments Nr. 104 dem fallenden Träger. — Die 1ste, 2te und 3te Kompagnie hatten mittlerweile die Büsche und Steinbrüche vor der Südostseite des Dorfes gesäubert, die beiden anderen Bataillone des Regiments wurden am Höhenrande zum Eingreifen bereit gehalten. Die 1ste und 4te Kompagnie Regiments Nr. 105 folgten dem Jäger-Bataillon Nr. 13 in das Dorf hinein und nahmen Theil an der Besetzung der Mühle, während die zuerst

*) Theile des 1sten Jäger-Bataillons und des 1sten Bataillons 3ten Regiments. Vergl. Seite 1161.

eingedrungenen Sächsischen Kompagnien und die Bayerischen Abtheilungen den Feind auch aus dem Schloßgarten vertrieben. Die 2te und 3te Kompagnie Regiments Nr. 105 waren in den Park von La Rapaille hineingelangt, dann aber durch heftiges Feuer aus den stark besetzten Fabrikgebäuden längere Zeit daselbst aufgehalten worden. Mit Hülfe der 5ten und 6ten Kompagnie Regiments Nr. 107, sowie gleichfalls eingreifender Bayerischer Abtheilungen, wurde jedoch auch hier der Widerstand des Feindes überwältigt.

Gegen 10 Uhr Vormittags war somit die Division Lartigue unter Verlust von 6 Geschützen vollständig auf das westliche Givonne-Ufer zurückgeworfen; Daigny und La Rapaille befanden sich im unbestrittenen Besitze der Deutschen. Aber auch diese hatten nicht unerheblich gelitten; Major Allmer vom Regiment Nr. 104 war gefallen; Major Bartcky, zur Zeit der Führer des Letzteren, und Major v. Kessinger vom Regiment Nr. 105 hatten Verwundungen davongetragen.

Von 10 Uhr an ging der Kampf bei Daigny allmälig in ein stehendes Feuergefecht über; die Sächsischen Bataillone verblieben im Allgemeinen auf den zu dieser Zeit von ihnen eingenommenen Punkten, so daß der Givonne-Bach die beiderseitigen Schützenlinien von einander trennte.*) Die Franzosen standen hinter der äußeren Mauer des Schloßparks vortheilhaft gedeckt und wurden außerdem noch dadurch begünstigt, daß an dieser Stelle der westliche Thalrand den östlichen überhöhte; den Sachsen hingegen gewährten die niedrigeren Mauern und Hecken auf dem linken Ufer des Baches nur unvollkommenen Schutz gegen das heftige Infanterie- und Geschützfeuer, mit welchem sie der Feind überschüttete. Das bereits wirksam gewordene Auftreten des Garde-Korps an der oberen Givonne**) sicherte indessen die rechte Flanke des XII. gegen Vorstöße aus der nördlich weit über Letzteres hinausreichenden Schlachtlinie der Französischen Armee, während zur Linken der Kampf an der unteren Givonne nun zur Entscheidung gelangte. —

---

*) Vergl. Schlachtplan 9 A.

**) Vergl. die folgende Darstellung.

Angriffe der Bayern u. Sachsen gegen die Höhen von La Moncelle, und vollständige Besitznahme von Bazeilles. (10½ — 12 Uhr).

Durch das gegen 10 Uhr beginnende Einrücken frischer Bataillone in die Gefechtslinie der Sachsen und Bayern*) bei La Moncelle und Bazeilles waren nicht nur deren Stellungen gesichert, sondern nunmehr auch genügende Kräfte vorhanden, um gleichzeitig auf dieser ganzen Linie zum Angriff schreiten zu können.

Die nächste Veranlassung hierzu gab die immer noch äußerst bedrängte Lage der Sächsischen Kompagnien bei den zwei vereinzelt liegenden Häusern an der Straße von La Moncelle nach Balan. Von allen Seiten her heftig beschossen, auch zu wiederholten Malen energisch angegriffen, hielten die wackeren Vertheidiger bereits drei Stunden lang auf ihrem schwierigen Posten aus; doch machte sich seit 10 Uhr Vormittags Munitionsmangel fühlbar und auch hier hatte mancher Kämpfer bereits seine letzte Patrone im Lauf.

In Folge des Vordringens der Franzosen im Givonne-Thal war jenen Kompagnien anfänglich jede Unterstützung abgeschnitten worden, bis es nach 9 Uhr zuerst einer kleinen Abtheilung des 12ten Bayerischen Regiments**) unter dem Ober-Lieutenant v. Stockhammern gelang, zunächst das untere und dann auch das obere Haus zu erreichen; ebendorthin führte Major Muck die Plänkler des 3ten Bataillons 3ten Regiments vor. Andere Abtheilungen beider Regimenter schlossen sich diesem Vorstoße an, erlitten indessen ansehnliche Verluste durch das Feuer des Feindes; mehrere Offiziere fielen, Andere, unter ihnen auch Major Muck, wurden verwundet. Eine fernere Hülfe brachten die beiden Bataillone des 10ten Regiments, welche erst vor Kurzem auf der Westseite von La Moncelle in die Gefechtslinie eingerückt waren. Mit der Fahne in der Hand führte Major Leythäuser die zunächst stehenden Abtheilungen der 2ten, 5ten und 6ten Kompagnie gegen die Höhe und drang bis zu den bereits von Sachsen und Bayern besetzten beiden Außenposten vor. Die Franzosen, welche sich in einer nur 60 Schritte von dem vorderen Hause entfernt liegenden Grube eingenistet hatten, verstärkten indessen alsbald ihr Feuer, und da

*) Vergl. Seite 1170 u. f.

**) Theile der 4ten und 5ten Kompagnie.

Major Leythäuſer erkannte, daß die bis jetzt um ihn vereinigten Kräfte zur weiteren Durchführung des Angriffs nicht ausreichten, ſo begab er ſich für ſeine Perſon nach La Moncelle zurück, ſammelte daſelbſt die übrigen Abtheilungen des 10ten Regiments und führte auch dieſe auf die Weſtſeite des Givonne-Thales vor. Alle anderen hier im Thale kämpfenden Truppen folgten der Bewegung, während die Höhen gleichzeitig auch vom Park von Monvillers her angegriffen wurden.

Gemeinſchaftlich mit den eben genannten Bayeriſchen Abtheilungen gingen die in La Moncelle befindlichen Kompagnien des 2ten und 3ten Bataillons Regiments Nr. 107 auf der Straße nach Balan vor; die vom Feuer des Feindes bereits erheblich gelichteten Reihen der Vertheidiger der beiden Häuſer ſchloſſen ſich dem Angriffe an und erreichten im Verein mit jenen den von Bazeilles nach Daigny über die Höhe (635) führenden Hohlweg. Lieutenant Haffner eroberte hierbei mit Sächſiſchen und Bayeriſchen Mannſchaften ein Franzöſiſches Geſchütz, deſſen Beſpannung getödtet war. Auch zwei vom Feinde bereits verlaſſene Geſchütze ſowie einige Gefangene fielen in die Hände der Deutſchen.

Südlich der Straße nach Balan rückten das 1ſte und 2te Bataillon des 12ten Bayeriſchen Regiments vor, ſowie auch die 11te und 12te Kompagnie des 3ten; nördlich jener Straße die übrigen Bayeriſchen Truppen, welche ſich im Laufe der Morgenſtunden in La Moncelle feſtgeſetzt hatten; nur die 7te Kompagnie des 12ten und die 10te des 3ten Regiments blieben als Reſerve im Dorfe zurück.*) Sächſiſcher Seits wurde dann auch das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 107 in La Moncelle geſammelt und auf die Höhe (635) vorgeführt.

Zur Linken dieſer auf beiden Seiten der Straße von La Moncelle nach Balan vorgeſchobenen Truppen war die 46ſte Infanterie Brigade aus ihren Stellungen an der Givonne gleichfalls in der Richtung auf Balan vorgebrochen. Die ſüdlich La Moncelle und

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 1173 (Stellungen um 10½ Uhr).

im Park von Monvillers aufgeſtellten acht Kompagnien des Regiments Nr. 102 erreichten nebeneinander den vorher erwähnten Hohlweg, mit ihrem rechten Flügel in der Nähe der Höhe (635); die bisher hinter dem Park zurückgehaltenen vier Kompagnien des Regiments ließ Oberſt Rudorff nunmehr in denſelben nachrücken. Das Regiment Nr. 103 hatte ſich beim Vorſtürmen aus dem Thalgrunde auf den linken Flügel der Brigade gezogen und näherte ſich der Straße von Bazeilles nach Balan.

An dieſem allgemeinen Vorgehen gegen die Höhen nördlich von Bazeilles betheiligten ſich auch bereits Preußiſche Truppen. Nachdem nämlich die letzten Bataillone der 4ten Bayeriſchen Brigade um 10½ Uhr Vormittags in Bazeilles eingerückt waren, hatte General v. Keßler die Avantgarde der 8ten Diviſion vom Bahnhofe vorgeführt und das an der Spitze befindliche 2te Bataillon Regiments Nr. 71 ſogleich in den Kampf eingreifen laſſen. Major v. Beuſt überſchritt die Givonne nördlich des Parks von Monvillers; dann wendete ſich die 5te Kompagnie nach der Seite von Bazeilles, während die drei übrigen gemeinſchaftlich mit den Sachſen über die Höhen vorgingen.

Die Franzoſen räumten ihre Stellung nicht ohne lebhaften Widerſtand und fügten den angreifenden Truppen noch erhebliche Verluſte zu; mehrere Offiziere fielen, Major Frhr. v. Byrn vom Regiment Nr. 102 wurde verwundet.

Auf der ganzen Linie erſtiegen nunmehr die Deutſchen den vorderen Bergrücken, welchen ſie gegen 11 Uhr Vormittags mit ihren Schützengruppen beſetzten, während die Unterſtützungstrupps hinter dem Höhenrande Deckung fanden. Einige Abtheilungen des 12ten Bayeriſchen und des Regiments Nr. 71 drangen dem weichenden Feinde bis in die Nähe von Balan nach. Auf dem rechten Flügel ſetzte der Bayeriſche Hauptmann Kraft mit drei Kompagnien des 3ten und 10ten Regiments*) die Verfolgung bis an den nächſten

*) $\frac{4\text{te}}{3.}$, $\frac{8\text{te u. } 4\text{te}}{10.}$.

Höhenzug fort, auf welchem dann aber das Feuer des Feindes ein weiteres Vordringen hemmte.

Nach Beendigung des Angriffs richteten ſich die Deutſchen in den eroberten Stellungen ein. Bayeriſcher Seits verblieben auf der Höhe nur das 2te Bataillon des 10ten und das 1ſte Bataillon des 1ſten Regiments; die übrigen Bayeriſchen Truppen ordneten ſich weiter rückwärts am Thalhange. Die Sächſiſchen Truppen überſpannten mit breiter Front den Bergrücken bis über die von La Moncelle und Bazeilles nach Balan führenden Straßen hinaus. Auf ihrem rechten Flügel, in der Nähe der mehrfach erwähnten Höhe (635), vereinigten ſich gegen Mittag die auf dieſem Gefechtsfelde thätig geweſenen zehn Kompagnien des Regiments Nr. 107; an dieſelben ſchloſſen ſich links die in vorderer Linie befindlichen acht Kompagnien des Regiments Nr. 102,*) von welchen ſich aber die 10te und 11te gegen den nordweſtlichen Ausgang von Bazeilles gewendet hatten. Letztere und die auf dem äußerſten linken Flügel befindlichen ſieben Kompagnien des Regiments Nr. 103 traten in Verbindung mit Bayeriſchen Abtheilungen, welche auf der Straße von Bazeilles nach Balan vorrückten. —

Gleichzeitig mit dieſem erfolgreichen Vorſtoß gegen die Höhen weſtlich von La Moncelle waren nämlich die Bayern in den vollſtändigen Beſitz von Bazeilles gelangt.

Den im ſüdöſtlichen Theile des Dorfes kämpfenden Truppen war es ſeit einiger Zeit geglückt, das mehrfach erwähnte Straßenknie in nördlicher Richtung zu überſchreiten. Unterſtützt durch das Vorgehen von dieſer Seite her, ſowie auch ganz beſonders durch die von Oſten in das Dorf eingedrungenen Kompagnien des 10ten Regiments, hatte Oberſt-Lieutenant Schmidt mit ſeinen beim Gartenhäuschen eingeniſteten Jäger-Abtheilungen**) feſten Fuß in der Hauptſtraße gefaßt. Dieſe Truppen wendeten ſich dann ſämmtlich von Süden aus gegen die Villa Beurmann, während gleichzeitig die im Park von Mon-

*) In etwa nachſtehender Gruppirung vom linken nach dem rechten Flügel hin: 10te, 11te und Schützenzug der 12ten; 4te, 5te, 7te und 8te, 1ſte und 2te.

**) Vergl. Seite 1156.

villers befindlichen*) mit Hülfe ihrer Faſchinenmeſſer die Hecken auf der Weſtſeite durchbrachen und von dorther die Villa umfaßten. Dieſelbe wurde nun eilig von den Franzoſen verlaſſen und vom 3ten Bataillon 10ten Regiments beſetzt. Die übrigen Truppen, unter ihnen auch die zuletzt eingetroffenen zwei Bataillone 13ten Regiments, folgten mit ſtärkeren Abtheilungen dem weichenden Feinde bis zum Nordrande des Dorfes und ſäuberten im Verein mit dem linken Flügel der Sachſen**) die äußerſten Häuſer an der Straße nach Balan.

Vom Marktplatze aus war währenddeſſen das 7te Jäger-Bataillon mit zwei Kompagnien durch das Dorf, mit den beiden anderen außerhalb deſſelben am Weſtrande vorgerückt. Nachdem ſich Letztere dann wieder rechts gewendet und nicht ohne große Anſtrengung die Dorfgärten durchſchritten hatten, reichten ſich alle vier Kompagnien die Hand und vollendeten mit Theilen des 1ſten Bataillons Regiments Nr. 13 die Beſetzung des nordweſtlichen Theiles von Bazeilles. Nach faſt ſiebenſtündigem heißen Kampfe befand ſich das Dorf gegen 11 Uhr Vormittags auf allen Punkten in den Händen der Bayern. —

Die Franzoſen wichen in nordweſtlicher Richtung, theils nach Balan, theils auf die angrenzenden Höhen zurück. Drei Kompagnien des 7ten Jäger-Bataillons folgten ihnen bis nahe an Balan, mit dem linken Flügel weſtlich der großen Straße, auf dem rechten in Berührung mit denjenigen Bayeriſchen und Preußiſchen Abtheilungen, welche, wie vorher erwähnt, in gleicher Richtung vorgegangen waren. Es entſpann ſich nun an dieſer Stelle ein ſtehendes Feuergefecht mit den in Balan befindlichen Truppen des Feindes. Innerhalb Bazeilles ſtießen die Sieger aber auch jetzt noch auf Widerſtand bewaffneter Einwohner und zurückgebliebener Franzöſiſcher Soldaten. Viele der Letzteren wurden in den Häuſern gefangen genommen, auch drei Nationalgarden-Fahnen in denſelben erbeutet. Inzwiſchen hatte der Brand im Dorfe immer weiter um ſich gegriffen und gegen Mittag ſtand daſſelbe faſt ganz in Flammen.

---

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 1173.

**) $\frac{\text{10te, 11te}}{\text{102.}}$

Bei der Unmöglichkeit, das Feuer zu bemeiſtern, ließ man durch Pioniere nordöſtlich um den Ort herum einen Kolonnenweg herſtellen, welcher nun die Verbindung zwiſchen der Oſt- und Weſtſeite des Dorfes durch den Park von Monvillers vermittelte. Die an der Eiſenbahn-Brücke aufgeſtellten drei Bataillone,*) welche an den bisherigen Kämpfen keinen Antheil genommen hatten, wurden nach der Südſeite von Bazeilles herangezogen. —

Die Deutſche Artillerie auf den Höhen des linken Givonne-Ufers, wenngleich fortwährend durch einſchlagende Infanterie-Geſchoſſe beläſtigt, hatte die eben geſchilderten Angriffsbewegungen durch kräftiges und wirkſames Feuer unterſtützt.**) Die Sächſiſche 8te ſchwere Batterie, welche nach dem Zurückweichen der Franzöſiſchen Tirailleure ein angemeſſenes Schußziel nicht mehr vor ſich hatte, ſetzte ſich auf dem äußerſten rechten Flügel neben die 2te reitende. Die von Le Rulle eingetroffenen letzten zwei Batterien des XII. Korps***) gingen mit dem Schützen-Regiment Nr. 108 durch La Moncelle vor, nahmen in der Mittagsſtunde Stellung auf den weſtlich gelegenen Höhen und vertrieben durch ihr Feuer einige noch vor Balan ſtehende Franzöſiſche Geſchütze, nachdem bei Letzteren eine Protze in die Luft geflogen war. Da durch das Auffahren dieſer beiden Sächſiſchen Batterien die Bayeriſchen öſtlich von Monvillers im Feuern behindert wurden, ſo gingen Letztere nach dem Bahnhofe zurück. Die 7te und 8te 6pfündige Batterie der Bayeriſchen Artillerie-Reſerve waren einige Zeit vorher bis auf den äußerſten rechten Flügel der Sächſiſchen Geſchützlinie vorgegangen.†)

Die Franzöſiſche Artillerie, welche in mehrmaligem Stellungswechſel den Rückzug des 12ten Korps nach Kräften gedeckt hatte, verſchwand gegen Mittag hinter der Höhe (656) zwiſchen Balan und Fond de Givonne. In Folge deſſen nahm auch das Geſchütz-

*) $\frac{\text{I. u. II.}}{11.}$ und 9te Jäger.

**) Die Wirkung der Artillerie wurde beſonders erkennbar, als man ſpäter in die vom Feinde verlaſſenen Stellungen einrückte.

***) 1ſte leichte, 2te ſchwere Batterie.

†) Vergl. Schlachtplan 9 A.

feuer der Deutschen an Lebhaftigkeit ab; nur zeitweise richtete sich dasselbe noch gegen hier und dort wieder auftauchende Geschütze, Mitrailleusen und Infanterie-Kolonnen des Feindes.

Wie die vorangegangene Darstellung zeigt, hatten sich die Deutschen Truppen im Verlaufe des langwierigen, heißen Kampfes vielfach durcheinander gemischt. Wollte man einem immer noch zu erwartenden Gegenstoße des Feindes gewachsen bleiben, so handelte es sich nach dem eben errungenen Erfolge zunächst um schnelle Herstellung der Verbände und um Wiederergänzung der bei vielen Bataillonen fast vollständig verbrauchten Munition. — In diesem Sinne trafen die höheren Führer sogleich alle nöthigen Anordnungen, und nahm das I. Bayerische Korps etwa um 12 Uhr Mittags folgende Aufstellung ein:*)

Die 2te Division hatte vom General v. d. Tann den Auftrag erhalten, die Dörfer Bazeilles und La Moncelle stark zu besetzen und gegen einen Angriff des Feindes unter allen Umständen zu halten. Sie vereinigte demgemäß die 3te Infanterie-Brigade bei letztgenanntem Orte und stellte das 1ste Bataillon 12ten Regiments am Westrande desselben auf. Die beiden Infanterie-Regimenter der 4ten Brigade hielten den westlichen Theil des Parks von Monvillers und die Villa Beurmann besetzt; von dem 7ten Jäger-Bataillon standen drei Kompagnien vor Balan, die vierte weiter rückwärts, links von der großen Straße. Die 1ste Brigade war als Reserve der 4ten östlich Monvillers aufgestellt; sie hatte als Rückhalt für die gegen Balan im Gefecht stehenden Jäger das 2te Bataillon 1sten Regiments nach dem Nordrande von Bazeilles vorgeschoben; das 3te Bataillon des Leib-Regiments war nach dem Bahnhofe zurückgenommen worden. Zwischen dem Letzteren und der Straße von Douzy versammelten sich alle, auch die von der Eisenbahn-Brücke herangezogenen Bataillone der 2ten Brigade nebst der 3ten 4pfündigen Batterie. Die übrigen Batterien und die Kavallerie-Regimenter beider Bayerischen Divisionen wurden hinter Bazeilles in der Nähe des Bahnhofes

*) Vergl. Schlachtplan 9 A.

bereit gehalten. Die Artillerie-Reserve*) und die mittlerweile von Angecourt herangezogene Küraſſier-Brigade ſtanden nördlich der Ponton-Brücken am rechten Ufer der Maas.

In weiterer Entfernung vor dieſer allgemeinen Aufſtellung des Korps unterhielten die unter Führung des Hauptmanns Kraft vorgegangenen Bayeriſchen Abtheilungen**) von den eroberten Höhen aus ein Schützengefecht gegen den allmälig zurückweichenden Feind.

Auf Sächſiſcher Seite verſammelte ſich zu dieſer Zeit das Regiment Nr. 107***) hinter der Höhe (635) am Wege von La Moncelle nach Balan; das Regiment Nr. 108 beſetzte mit ſeinen Schützen den Kamm des Höhenzuges, auf welchem ſich bereits die 1ſte leichte und die 2te ſchwere Batterie befanden. Die übrigen Theile der 45ſten Brigade trafen bei Monvillers ein, zuletzt auch das Regiment Nr. 101, welches in ſeiner Aufſtellung hinter der großen Artillerielinie durch das Regiment Nr. 106 abgelöſt worden war. Die 46ſte Brigade wurde aus dem vorderen Treffen zurückgenommen; das Regiment Nr. 102 nahm Aufſtellung im Park von Monvillers, das Regiment Nr. 103 am Nordrande von Bazeilles. Das 1ſte Reiter-Regiment hielt bei Monvillers, das 2te hinter der Artillerie beim Regiment Nr. 106. Die 47ſte und Theile der 48ſten Brigade führten bei Daigny ein ſtehendes Feuergefecht;†) die Kavallerie-Diviſion war bei Douzy belaſſen worden, weil die obwaltenden Verhältniſſe eine Gefechtsthätigkeit für ſie nicht in Ausſicht ſtellten.

Das 2te Bataillon Regiments Nr. 71 zog ſich zum größeren Theile am Wege von La Moncelle nach Balan zuſammen. Im Uebrigen

---

*) Mit Ausnahme der beiden Batterien, welche auf dem rechten Flügel der Sächſiſchen Geſchützlinie in Thätigkeit getreten waren.

**) Vergl. Seite 1182.

***) Mit Ausnahme der bei Daigny befindlichen Theile.

†) Regimenter Nr. 104 und 105, Jäger-Bataillon Nr. 12 und 13 und $\frac{5te\ u.\ 6te}{107.}$ Vergl. Seite 1174—1179.

befanden sich die Truppen des IV. Armee-Korps noch in den um 10 Uhr Vormittags eingenommenen Aufstellungen.*)

Der Kronprinz von Sachsen hielt seit frühester Morgenstunde auf der Höhe südöstlich von Mairy, welche, nachdem der Nebel gefallen war, einen vollständigen Ueberblick des Geländes bis nahe an Sedan und besonders auch der Höhen westlich von Daigny gewährte. Gegen 8 Uhr hatte der Kronprinz durch eingegangene Meldungen erfahren, daß die Avantgarde des Garde-Korps die Gegend bis Villers Cernay unbesetzt gefunden habe, das XII. Korps aber bei La Moncelle auf den Feind gestoßen sei. Von dem erwähnten Standpunkte aus ließ sich das Gefecht auf der Linie von Bazeilles bis La Moncelle einigermaßen übersehen. Dasselbe nahm anscheinend einen durchaus günstigen Fortgang und machte sogar den Eindruck, als sei die Französische Armee bereits im Rückzuge nach Westen begriffen und östlich Sedan nur mit Arrieregarden in den Kampf eingetreten.

Da somit der Stoß des Feindes fast ausschließlich gegen die III. Armee gerichtet schien, so mußte das Bestreben der Maas-Armee vorzugsweise dahin gehen, mit dem rechten Flügel sobald als möglich den Anschluß an jene zu gewinnen, um sie nöthigen Falls zu unterstützen und ein Ausweichen des Feindes über die Grenze zu verhindern.

Nach den von der III. Armee erhaltenen Mittheilungen wurde der linke Flügel derselben bei Brigne aux Bois vermuthet. Kronprinz Albert beschloß deshalb, nach erfolgter Wegnahme des Givonne-Abschnitts mit dem Garde-Korps thalaufwärts nach Fleigneux, mit dem XII. über Illy nach dem Höhenzuge östlich von St. Menges vorzurücken, und stellte in diesem Sinne um 8 Uhr Morgens die Gesichtspunkte für die weitere Gefechtsführung auf. An das I. Bayerische Korps erging die Aufforderung, den Rechtsabmarsch der Maas-

---

*) Vergl. Seite 1172 und Anmerkung auf Seite 1173.

Armee nach der Seite von Sedan zu decken und zu dieſem Zwecke ſeiner Zeit das Bois de la Garenne zu beſetzen.

Als der Kronprinz aus dem unerwartet langwierigen Kampfe an der Givonne und aus dem ganzen Auftreten der Franzoſen bald darauf erkannte, daß ſich dieſelben noch mit ſtarken Maſſen in der nächſten Umgebung von Sedan befanden, hielt er dennoch an dem gefaßten Entſchluſſe feſt, ſobald als möglich die Verbindung mit der III. Armee herbeizuführen. Die in dieſer Abſicht erlaſſenen Befehle blieben daher in Geltung. —

Sobald Prinz Georg, welcher ſeinen Standpunkt öſtlich La Moncelle bei der Korps-Artillerie genommen hatte, die Deutſche Infanterie im Beſitze der vorliegenden Höhen ſah, ertheilte er der 23ſten Diviſion die Weiſung, nicht weiter in der Richtung auf Balan, ſondern nunmehr in der auf Illy vorzugehen. Da zur Deckung dieſes Flankenmarſches eine ſtarke Beſetzung der Höhen weſtlich von La Moncelle erforderlich ſchien, die Bayeriſchen Truppen aber zur Wiederherſtellung der Verbände und zur Ergänzung der Munition einige Zeit bedurften, ſo beließ General v. Montbé, mit Zuſtimmung des Prinzen Georg, ſeine Diviſion einſtweilen noch in ihrer Stellung. Von Seiten des Generals v. d. Tann erging an den Kommandeur der 8ten Diviſion die Aufforderung, mit ſeinen Truppen nunmehr bis auf die Höhe weſtlich La Moncelle (635) vorzurücken, um an Stelle der nach Norden abrückenden Sachſen in die Gefechtslinie einzutreten.

Kämpfe des Garde-Korps an der oberen Givonne.

Das General-Kommando des Garde-Korps in Carignan hatte, dem in der Nacht erlaſſenen Befehle des Kronprinzen von Sachſen gemäß, um 4½ Uhr Morgens angeordnet, daß die 1ſte Garde-Infanterie-Diviſion über Pouru aux Bois auf Villers Cernay, alle übrigen Theile des Korps auf Francheval vorrücken ſollten. Als die Truppen zu dieſem Zwecke alarmirt wurden,*) vernahm man bereits den von Bazeilles herüberſchallenden Kanonendonner und bemühte ſich deshalb,

*) Ueber die Aufſtellung des Garde-Korps in der Nacht vom 31ſten Auguſt zum 1ſten September vergl. Seite 1122, über Marſchordnung und Truppeneintheilung Anlage Nr. 47.

den Marſch nach Kräften zu beſchleunigen. Die Avantgarde wurde ſogleich bei Villers Cernay verſammelt; das nachfolgende Gros der 1ſten Garde-Infanterie-Diviſion erreichte jedoch auf den meiſt ſehr ſchlechten Verbindungswegen erſt um 8 Uhr die Gegend von Villers Cernay.

Eine halbe Stunde zuvor war der kommandirende General, Prinz Auguſt von Württemberg, auf der Höhe weſtlich von Francheval eingetroffen. Da er ſich hier überzeugte, daß der vorliegende Abſchnitt des Rulle-Baches ſeiner ſteilen Ränder halber nur mit Schwierigkeit zu überſchreiten war, auch kein Weg nach Weſten durch das Bois Chevalier führte, ſo befahl er den auf Francheval in Marſch geſetzten Theilen des Korps, von dort aus gleichfalls die Richtung auf Villers Cernay zu nehmen.

In Folge einer bald darauf von Seiten des XII. Armee-Korps eingehenden Mittheilung über die Gefechtsverhältniſſe bei La Moncelle und Bazeilles*) ordnete der Prinz ferner an, daß die 1ſte Garde-Diviſion mit der Korps-Artillerie von Villers Cernay auf Givonne vorgehen, die Garde-Kavallerie Diviſion ſich auf den rechten Flügel der Artillerie ſetzen, die 2te Garde-Diviſion einſtweilen bei Villers Cernay aufmarſchiren ſolle. An das Ober-Kommando wurde um $7^3/_4$ Uhr die Meldung erſtattet, das Korps ſei mit der Spitze bei Villers Cernay eingetroffen und werde von dort aus, unter Beherrſchung der Straße nach Bouillon, in das Gefecht eingreifen.

Der Kommandeur der 1ſten Garde-Diviſion, General-Major v. Pape, war inzwiſchen bereits ſelbſtſtändig mit ſeiner Avantgarde gegen die Höhen weſtlich von Villers Cernay vorgegangen, um dem Feinde in der Beſetzung der Letzteren zuvorzukommen. Das an der Spitze befindliche Garde-Jäger-Bataillon ſäuberte das Dorf vom Feinde und veranlaßte auch zwei weiter weſtlich auftretende Kompagnien zum ſchleunigen Abzuge auf Givonne. Den Garde-Jägern folgte zunächſt das Garde-Füſilier-Regiment. Das 2te Bataillon deſſelben drang unter leichtem Schützengefecht in das vorliegende Ge-

*) Vergl. Seite 1162.

hölz ein; das 1ste Bataillon und die Garde-Jäger ſetzten zwiſchen dem Wege nach Daigny und dem nach Haybes auslaufenden Waldſtreifen ihren Vormarſch in weſtlicher Richtung fort.

Die Preußiſchen Truppen verjagten hierbei einige Zuaven-Abtheilungen der Diviſion Lartigue, welche zu dieſer Zeit von den Sachſen auf Daigny zurückgeworfen wurde. Die auf dem linken Flügel der Garde-Füſiliere befindliche 4te Kompagnie unter Hauptmann v. Löwenclau nahm zwei Franzöſiſche Geſchütze, von denen das eine noch gegen das Bois Chevalier im Feuer ſtand, und rückte dann bis an den Thalweg zwiſchen Haybes und Daigny vor; die anderen Theile des 1ſten Bataillons beſetzten den Weſt- und Südrand des eben erwähnten Waldſtreifens, während drei Garde-Jäger-Kompagnien*) weiter rechts am Höhenrande gegenüber von Haybes in Stellung gingen. Das 2te Bataillon des Garde-Füſilier-Regiments, welches nach Vertreibung ſchwacher feindlicher Abtheilungen aus dem Gehölze öſtlich von Givonne das freie Feld betreten hatte, wurde mit heftigem Granat- und Mitrailleuſenfeuer empfangen. Major v. Buddenbrock zog ſich deshalb in das Buſch- und Heckengelände nordöſtlich des Dorfes und eröffnete ein Feuergefecht gegen Letzteres. Etwa um 10 Uhr Vormittags lief Hauptmann v. Witzleben mit zwei Zügen der 5ten Kompagnie gegen Givonne an, vertrieb die gegenüber ſtehenden Tirailleure und beſetzte den nördlichen Theil des Dorfes, welchem ſich demnächſt auch die 7te und 8te Kompagnie von Norden her näherten, während der Feind nach dem Bois de la Garenne zurückwich. Da die Patrouillen des mittlerweile nach La Virée Ferme vorgegangenen Garde-Huſaren-Regiments aus La Chapelle beſchoſſen worden waren, ſo hatte die 6te Kompagnie des Garde-Füſilier-Regiments zur Deckung nach dieſer Seite hin Aufſtellung an der äußerſten Nordſpitze des Gehölzes von Villers Cernay genommen; der Weſtrand deſſelben wurde von der 10ten und 11ten Kompagnie beſetzt, hinter welchen bald darauf die 9te eintraf.**) In dieſen Stellungen ſicherte die Avantgarde zugleich auch

*) Die 1ſte Kompagnie befand ſich bei der Diviſions-Artillerie.

**) Die 9te Kompagnie hatte die Bedeckung des Diviſions-Stabsquartiers

die Front und beide Flanken der am Waldſaume bereits im Feuer ſtehenden Artillerie.

Da die ſchlechte Beſchaffenheit der Wege das Fortkommen der Geſchütze ſehr erſchwerte, ſo hatte ſich die 1ſte Fuß-Abtheilung während des Marſches hinter der 2ten Garde-Infanterie-Brigade gehalten, um deren Vorſchreiten nicht zu verzögern. Als Oberſt-Lieutenant Bychelberg bei Villers Cernay angelangt war und mit ſeinen Batterien auf den Kampfplatz eilen wollte, fand er die Dorfſtraßen noch von jener Brigade angefüllt. Er umging deshalb den Ort, überſchritt nicht ohne Schwierigkeiten den Rubécourt-Grund und erreichte unter Benutzung eines Durchhaues in dem vorliegenden Gehölze mit drei Batterien bereits um 8¾ Uhr den Weſtrand des Letzteren, während die 1ſte ſchwere links rückwärts in einer Waldlücke am Wege von La Moncelle nach La Chapelle Stellung nahm. Sämmtliche 24 Geſchütze eröffneten ſogleich den Kampf gegen die Franzöſiſche Artillerie auf den Höhen weſtlich Givonne und Haybes.

Demnächſt begann um 9 Uhr auch das Gros der 1ſten Garde-Infanterie-Diviſion, mit der 2ten Brigade im vorderen Treffen, ſeinen Aufmarſch hinter dem Gehölz von Villers Cernay. —

Auf dem linken Flügel des Garde-Korps hatte ſich die 2te Garde-Infanterie-Diviſion früh Morgens bei Sachy verſammelt und von dort aus zwei Schwadronen und zwei Batterien unter dem Oberſt Prinz Heinrich von Heſſen im Trabe nach Francheval vorausgehen laſſen. Dieſen folgte das Regiment Königin, dann das Gros der Diviſion. Die Fuß-Abtheilung der Korps-Artillerie, welche ſich unmittelbar nach ihrem Aufbruche von Carignan in Trab geſetzt hatte, ſchob ſich demnächſt bei Pouru St. Remy vor dem Regiment Königin in die Marſchkolonne der 2ten Garde-Diviſion ein. Gleichzeitig mit dem Gros der Letzteren langte die von Carignan herantrabende 1ſte Garde-Kavallerie-Brigade mit der 1ſten reitenden Batterie bei Francheval an. Die beiden

---

in Reméhan gebildet; die 12te war bei den in Carignan erbeuteten Franzöſiſchen Fahrzeugen verblieben, rückte aber um Mittag gleichfalls nach.

anderen Garde-Kavallerie-Brigaden und reitenden Batterien sammelten sich westlich von Osnes und schlossen, gleichfalls bis Francheval im Trabe bleibend, hinter der Marschkolonne des linken Flügels auf.

In Folge des bei Francheval erhaltenen Befehls zum Vorgehen über Villers Cernay hatte sich die Fuß-Abtheilung der Korps-Artillerie in beschleunigter Gangart nach diesem Orte gewendet. Sie erreichte den jenseitigen Ausgang desselben noch vor dem Gros der 1sten Garde-Division und fuhr hinter dem schmalen Nordzipfel des Gehölzes auf, an dessen Westseite kurz vorher die Artillerie jener Division in Stellung gegangen war. Die 3te schwere Batterie blieb des beschränkten Raumes wegen einstweilen in Reserve, die drei anderen aber eröffneten um 9 Uhr Morgens den Kampf gegen die Stellungen des Feindes. Oberst v. Scherbening, welcher persönlich den einzelnen Batterien die Aufstellungspunkte anwies, wurde noch während des Auffahrens derselben durch eine der ersten Französischen Granaten getödtet; an seiner Stelle übernahm der Kommandeur der reitenden Abtheilung, Major v. Buddenbrock, bei seinem Eintreffen um 10¾ Uhr den Befehl über die Korps-Artillerie.

Der rechte Flügel der Garde-Batterien richtete sein Feuer insbesondere gegen diejenigen Französischen Truppenmassen, welche in dem Bois de la Garenne und nördlich desselben standen. Obwohl die Entfernung 4000 Schritte betrug, so waren doch die einschlagenden Granaten augenscheinlich von erheblicher Wirkung; man sah Infanterie-Abtheilungen in das Bois de la Garenne, Kavallerie in nördlicher Richtung ausweichen; auch mehrere Geschütze wurden außer Gefecht gesetzt, andere aus der Feuerlinie zurückgezogen. Andererseits versuchten kleine feindliche Infanterie-Trupps, welche von La Chapelle aus durch die südlich gelegenen Waldungen vorgingen, die Garde-Batterien im Rücken zu beunruhigen, so daß einige Geschütze des rechten Flügels hin und wieder nach dieser Seite Front machen mußten. —

Prinz August von Württemberg hatte im Laufe der Morgenstunden von Seiten des Prinzen Georg von Sachsen mehrmals die Aufforderung erhalten, mit dem Garde-Korps zur Unter-

ſtützung des XII. auf Daigny vorzurücken; er war auch Anfangs Willens geweſen, demgemäß zu verfahren und hatte bereits befohlen, daß die Batterien der 2ten Garde-Diviſion hinter dem Gehölze von Villers Cernay, öſtlich von Haybes, gegen das jenſeitige Givonne-Ufer in Thätigkeit treten ſollten. Kurz vor 9 Uhr war aber der Befehl des Ober-Kommandos eingegangen, welcher dem Garde-Korps nach erfolgter Wegnahme des Givonne-Abſchnitts einen Rechtsabmarſch auf Fleigneux vorſchrieb*); auch ließ ſich von der Höhe (1023), auf welcher die Korps-Artillerie ſtand, das eben begonnene Gefecht der III. Armee bei St. Menges deutlich überſehen. Da unter ſolchen Umſtänden ein ernſterer Kampf bei Daigny das Garde-Korps aus derjenigen Richtung abgezogen haben würde, in welcher nach der eben erwähnten Weiſung an dieſem Tage der Schwerpunkt ſeiner Thätigkeit lag, ſo beſchloß Prinz Auguſt, nur einen Theil ſeiner Truppen zur Abwehr von Durchbruchsverſuchen des Feindes gegen Daigny vorzuſchieben, die Hauptkräfte aber zur Vereinigung mit dem linken Flügel der III. Armee über Givonne vorzuführen, ſobald dieſe Flankenbewegung durch die Artillerie hinreichend vorbereitet ſein würde.

Nachdem der Prinz in dieſem Sinne den auf der eben erwähnten Höhe (1023) anweſenden Generalen die nöthigen Weiſungen ertheilt hatte, traf er zwiſchen 10 und 11 Uhr Vormittags noch folgende Anordnungen:

Die 2te Garde-Infanterie-Diviſion, welche um 8½ Uhr ihren Aufmarſch öſtlich Villers Cernay begonnen hatte, und von dort bereits bis an das Bois Chevalier vorgeführt worden war, erhielt Befehl, näher an Daigny heranzugehen und einem etwaigen Angriff des Feindes auf das XII. Korps entgegenzutreten. Der Kommandeur der Artillerie, General-Major Prinz Hohenlohe, wurde angewieſen, ſämmtliche Batterien des Korps auf den Höhen des linken Givonne-Ufers zu entfalten, um durch ihr Feuer ſowohl das XII. Korps zu unterſtützen, als auch den beabſichtigten Angriff der Garde-Infanterie gegen den jenſeitigen Thalrand einzuleiten. Der

*) Vergl. Seite 1183.

Garde-Kavallerie-Diviſion wurde befohlen, in der Richtung auf Illy die Verbindung mit der III. Armee aufzuſuchen.

Durch Ausführung dieſer Anordnungen entſpann ſich auf dem äußerſten rechten Flügel des Deutſchen Heeres ein großartiger und erfolgreicher Artilleriekampf gegen die Stellungen der Franzoſen auf den Höhen des rechten Givonne-Ufers. Die Batterien der 2ten Garde-Diviſion hinter dem Waldſtreifen, öſtlich von Haybes, hatten anfänglich ihr Feuer vorzugsweiſe gegen einige Erdſchanzen gerichtet, welche am jenſeitigen Thalrande in der vorſpringenden Ausbiegung der Straße von Sedan nach Givonne aufgeworfen waren. Da indeſſen zu dieſer Zeit der Kampf im Thale bei Daigny noch heftig fortdauerte, und die 3te Fuß-Abtheilung aus ihren Aufſtellungen dorthin nicht einzugreifen vermochte, ſo war dieſelbe auf Befehl des kommandirenden Generals gegen die Höhen weſtlich von Daigny und La Rapaille in Thätigkeit getreten. Sie hatte ſich zu dieſem Zwecke von dem Waldſtreifen aus näher an die Straße von Villers Cernay nach Daigny herangeſchoben, hierbei die linke Schulter zurückgenommen und ſich ſo dem äußerſten rechten Flügel der Sächſiſchen Geſchützlinie genähert, auf welchem damals ſchon zwei Batterien der Bayeriſchen Artillerie-Reſerve aufgefahren waren*).

Die Lücke zwiſchen der 3ten Abtheilung und der 1ſten ſchweren Batterie ſchloß gegen 12½ Uhr Mittags die inzwiſchen bei Villers Cernay vereinigte reitende Abtheilung, indem ſie auf der Höhe hinter dem ſüdlichen Theile des Gehölzes (870) abprotzte und gegen Givonne Front machte. Somit ſtanden nunmehr acht Batterien auf dem linken, ſechs auf dem rechten Flügel des Garde-Korps im Feuer**). —

---

*) Vergl. Seite 1185.

**) Linker Flügel an der Straße Villers Cernay — Daigny bis zur Höhe 870: 5te ſchw., 5te l., 6te l., 6te ſchw., 3te reit., 2te reit., 1ſte reit., 1ſte ſchw.

Rechter Flügel an der Weſtſeite und hinter dem Nordzipfel des Gehölzes von Villers Cernay:

2te ſchw., 2te l., 1ſte l., 4te l., 3te l., 4te ſchw.

Gegen Mittag wurde die 4te leichte Batterie zurückgenommen und an Stelle derſelben die bisher in Reſerve gehaltene 3te ſchwere eingeſchoben.

Der Kommandeur der 2ten Garde-Diviſion, General-Lieutenant v. Budritzki, hatte dem erhaltenen Befehle gemäß die 4te Brigade auf Daigny in Marſch geſetzt, ein Ueberſchreiten des Thales aber verboten. Das Regiment Kaiſer Franz nahm das 1ſte Bataillon ins vordere Treffen und näherte ſich dem mittlerweile von den Sachſen genommenen Dorfe in einer neben der Straße von Villers Cernay hinabziehenden Mulde. Das Bataillon beſetzte dann die Häuſer am Oſteingange; die 5te und 6te Kompagnie ſchloſſen ſich ihm links an, während ſich die übrigen Theile des Regiments weiter ſüdlich am Thalrande in Reſerve aufſtellten. Das Regiment Königin war in der erwähnten Mulde dem Regiment Kaiſer Franz gefolgt, verblieb aber noch in Marſchkolonne. Die 3te Garde-Infanterie-Brigade befand ſich in ihrer bisherigen Stellung ſüdweſtlich von Villers Cernay; zu ihrer Linken hielt das 2te Garde-Ulanen-Regiment. —

Von dem Gros der 1ſten Garde-Diviſion waren nach deſſen Aufmarſch hinter dem Gehölze von Villers Cernay die beiden Grenadier-Bataillone des 4ten Garde-Regiments*) zur Unterſtützung der Garde-Füſiliere in der Richtung auf Givonne vorgegangen. Da das Dorf aber bereits von Letzteren beſetzt war, ſo hatten die beiden Bataillone vorläufig am Weſtrande des Waldes Halt gemacht; ſie waren demnächſt auf das freie Feld herausgetreten und führten ein Feuergefecht gegen die jenſeits des Thales ſtehende Infanterie.

Auch der Givonne-Grund ſelbſt war noch immer nicht vollſtändig vom Feinde geräumt, und namentlich ſeit Entfaltung der mächtigen Geſchützlinie des Garde-Korps verſuchten Franzöſiſche Schützenſchwärme zu wiederholten Malen, über das Thal vorzudringen und die nordöſtlich von Daigny ſtehenden Batterien der 3ten Fuß-Abtheilung unter Feuer zu nehmen. Um 11½ Uhr Vormittags drang indeſſen die 4te Kompagnie des Garde-Füſilier-Regiments nebſt einem Garde-Jäger-Zuge in Haybes ein und trat nach Vertreibung der dort noch

*) Mit Ausnahme der bei den Fahrzeugen der Diviſion befindlichen 4ten Kompagnie.

befindlichen Abtheilungen des Feindes mit den Sächsischen Truppen bei Daigny in Verbindung. Die 3te und 4te Kompagnie des Garde-Jäger-Bataillons, unter Major v. Arnim, sowie auch die 12te des Garde-Füsilier-Regiments*) rückten nun gleichfalls bis an den Westrand von Haybes nach und eröffneten gemeinschaftlich mit jener ein lebhaftes Feuergefecht gegen feindliche Schützenlinien, welche sich noch im Thalgrunde und auf den vorliegenden Höhen befanden. Die übrigen Theile des 1sten Bataillons Garde-Füsilier-Regiments und die 2te Garde-Jäger-Kompagnie verblieben in ihrer bisherigen Aufstellung am Waldstreifen.

Wiewohl nunmehr die Oertlichkeiten im Givonne-Thal fast sämmtlich in den Händen der Deutschen waren, versuchte der Feind noch kurz vor Mittag, durch Vorschieben starker Schützenschwärme gegen Givonne, die Batterien der 1sten Garde-Division zu beunruhigen. Zu gleicher Zeit fuhren ungeachtet des heftigen Infanteriefeuers der Preußen zehn Französische Geschütze und Mitrailleusen durch den Westeingang dieses Dorfes und über die Brücke in den bis jetzt noch unbesetzt gebliebenen südlichen Theil des Ortes hinein. Mit den nächststehenden Abtheilungen der 5ten Kompagnie Garde-Füsilier-Regiments warf sich aber Hauptmann v. Witzleben rechtzeitig den verwegenen Eindringlingen entgegen, und nach kurzem Gefechte in der Dorfstraße ergab sich die feindliche Artillerie nebst ihrer gesammten Bedeckung**), ohne zum Abprotzen gelangt zu sein, und bevor die von Norden herbeieilenden anderen Füsilier-Kompagnien in den Kampf einzugreifen vermochten.

Zu dieser Zeit befanden sich die beiden Grenadier-Bataillone des 4ten Garde-Regiments ungefähr 200 Schritte vor den Batterien der 1sten Garde-Division; die übrigen vier Bataillone der 2ten Garde-Infanterie-Brigade waren der 2ten Garde-Division überwiesen worden und zur etwaigen Unterstützung der nach Daigny entsendeten

---

*) Vergl. Anmerkung auf Seite 1192.

**) 7 Kanonen, 3 Mitrailleusen, 10 Offiziere, 263 Mann, 142 Pferde und 6 Maulthiere fielen hierbei in die Hände der Garde-Füsilier-Kompagnie.

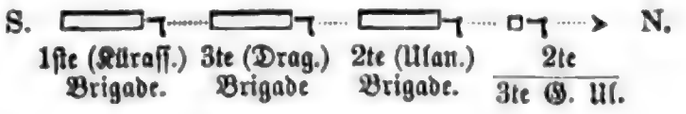
Truppen bis an die Südseite des Gehölzes von Villers Cernay herangezogen. Von dort aus rückte das Füsilier-Bataillon 2ten Garde-Regiments zur Verstärkung der Artillerie-Bedeckung bald nach Mittag an den Westrand jener Waldung links neben das 3te Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments vor. Die 1ste Garde-Infanterie-Brigade war durch das Gehölz vorgegangen und stand hinter der Divisions-Artillerie.

In der rechten Flanke der 1sten Garde-Division war der Feind inzwischen auch aus La Chapelle vertrieben worden. Nachdem schon am frühen Morgen Patrouillen des Garde-Husaren-Regiments von dort aus Feuer erhalten hatten, war nach dem Eintreffen der 1sten Garde-Kavallerie-Brigade hinter der Höhe westlich Villers Cernay (1023) eine Schwadron des Regiments Gardes du Corps gleichfalls gegen den Ort vorgeritten, aber mit einigem Verlust zurückgewiesen worden. Andererseits machte auch das im Dorfe eingenistete Bataillon der Francstireure von Paris*) mit seinen südlich entsendeten Abtheilungen keine erheblichen Fortschritte, weil vom rechten Flügel der Garde-Batterien aus von Zeit zu Zeit mit Granaten auf sie gefeuert wurde. Auf Veranlassung des Oberst-Lieutenants v. Hymmen, welcher seinen bei La Virée haltenden Garde-Husaren den Weg in die Ardennen-Waldung zu erschließen wünschte, schritt nun aber Premier-Lieutenant v. Kroecher mit der 6ten Kompagnie Garde-Füsilier-Regiments aus der Nordspitze des Gehölzes von Villers Cernay zum Angriff auf La Chapelle und gelangte nach etwa halbstündigem Kampfe um 11 Uhr in den Besitz dieses Dorfes. Die 5te Schwadron des Garde-Husaren-Regiments, unter Rittmeister Graf Wartensleben, trabte sogleich durch Letzteres und dann in westlicher Richtung durch den Ardennen-Wald vor; sie traf jenseits desselben in der Gegend von Olly auf den linken Flügel der III. Armee, mit welcher auf diese Weise die erste Verbindung hergestellt wurde.

Alle drei Brigaden der Garde-Kavallerie-Division hatten sich mittlerweile hinter der vorher erwähnten Höhe (1023) westlich

*) Von der Division L'Hériller des 1sten Korps. Vergl. Ordre de bataille.

von Villers Cernay vereinigt. Von dort aus war zunächſt die 5te Schwadron 1ſten Garde-Ulanen-Regiments nach dem Walde Le Petit Terme entſendet worden, um den Verbleib der Franzöſiſchen Kavallerie-Abtheilungen feſtzuſtellen, welche in Folge des Feuers der Garde-Artillerie ſeit 10 Uhr Vormittags aus ihren Aufſtellungen bei Illy in nördlicher Richtung ausgewichen waren. Lieutenant v. Wackerbarth ſtieß mit dem Avantgarden-Zuge jener Schwadron auf zahlreiche Verſprengte, nahm 90 derſelben gefangen, bemächtigte ſich auch eines verlaſſenen Geſchützes, vermochte aber im Uebrigen von der feindlichen Kavallerie nichts mehr zu entdecken. Die Schwadron zog ſich daher nun wieder zur Diviſion heran. Der Kommandeur der Letzteren, General-Lieutenant Graf v. d. Goltz, hatte inzwiſchen um 11 Uhr den Befehl des General-Kommandos zum Vorgehen auf Illy erhalten und war ſogleich mit ſeinen drei Brigaden in der bezeichneten Richtung aufgebrochen. Um 12 Uhr Mittags überſchritt die Spitze den Thalgrund bei Givonne und erreichte das Eiſenwerk nördlich dieſes Dorfes. Der ſchmale Weg an dem bewaldeten Berghange erſchwerte das Fortkommen der Diviſion, welche überdies beim weiteren Vorſchreiten auf La Foulerie in das Geſchützfeuer des Feindes



gerieth und einige Verluſte durch daſſelbe erlitt.

Somit nahmen um 12 Uhr Mittags, alſo zu der Zeit, als Bazeilles von den Bayern genommen war und beim linken Flügel des XII. Armee-Korps auf den eroberten Höhen weſtlich von La Moncelle der Rechtsabmarſch nach Illy eingeleitet wurde, die einzelnen Theile des Garde-Korps folgende Stellungen an der oberen Givonne ein:

In vorderer Linie ſtanden bei Daigny das Regiment Kaiſer Franz und hinter dieſem an der Straße von Villers Cernay das Re-

giment Königin; in und öſtlich von Haybes das 1ſte Bataillon nebſt der 12ten Kompagnie Garde-Füſilier-Regiments und der größere Theil des Garde-Jäger-Bataillons; in und nördlich des Dorfes Givonne der größere Theil des 2ten Bataillons Garde-Füſilier-Regiments; zwiſchen dem Thalgrunde und den Batterien die beiden Grenadier-Bataillone des 4ten Garde-Regiments; hinter den Batterien die 1ſte Garde-Infanterie-Brigade. Am Weſtrande des Gehölzes von Villers Cernay befanden ſich als Bedeckung der Artillerie das Füſilier-Bataillon 2ten Garde-Regiments, die 9te, 10te und 11te Kompagnie Garde-Füſilier-Regiments und die 1ſte Garde-Jäger-Kompagnie; in der äußerſten rechten Flanke die 6te Kompagnie Garde-Füſilier-Regiments in La Chapelle. Die 3te Garde-Infanterie-Brigade, ſowie drei Bataillone der 2ten bildeten mit dem 2ten Garde-Ulanen-Regiment eine allgemeine Reſerve in der Gegend weſtlich von Villers Cernay. Das Garde-Huſaren-Regiment hatte von La Virée Ferme ſeine 5te Schwadron durch den Ardennen-Wald vorgeſchoben; die Garde-Kavallerie-Diviſion war, im Vorgehen auf Illy begriffen, mit ihrer Spitze nördlich von Givonne eingetroffen. Von den fünfzehn Batterien des Korps ſtanden vierzehn auf den vorher angegebenen Plätzen*) im Feuer gegen die Höhen des weſtlichen Givonne-Ufers und zur Zeit nur die 4te leichte in Reſerve**).

Auf der ganzen Linie von Bazeilles bis oberhalb Givonne befanden ſich die Uebergangspunkte des Thales im Beſitze der Deutſchen. Feindliche Abtheilungen, welche noch einige Gebüſche in demſelben feſthielten, wurden allmälig von dort vertrieben. —

*) Vergl. Seite 1195, Anmerkung.

**) Vergl. im Uebrigen den Schlachtplan 9 A.

Die Entwickelung der III. Armee im Süden, Westen und Norden von Sedan.

Während die Maas-Armee in den eben geschilderten, zum Theil sehr heftigen Gefechten an der Givonne dem Feinde jeden Ausweg nach Osten verlegte, und das I. Bayerische Korps noch um den Besitz von Bazeilles rang, rückten auch von den anderen Seiten her Deutsche Truppenmassen vor. Immer fester schloß sich der Ring um das Französische Heer.

Seine Majestät der König war um 7½ Uhr Morgens auf der Höhe südlich von Frénois (956) eingetroffen, welche der Generalstab des großen Hauptquartiers bereits in früherer Stunde als einen zum Ueberblick der Bewegungen besonders geeigneten Standpunkt für den König ausgewählt hatte. — Der Kronprinz von Preußen war um 4 Uhr Morgens mit seinem Stabe von Chémery aufgebrochen und hielt seit 6 Uhr auf dem Berghange nordöstlich von Piaux (Croix). Ein dichter Nebel hinderte anfänglich noch jede Umsicht. Der von Bazeilles herüberschallende Kanonendonner deutete zwar auf einen dort stattfindenden Kampf; doch wußte man nicht, ob der Angriff von Deutscher oder von Französischer Seite erfolgt war. Gegen 7 Uhr fiel der Nebel, und der eingenommene Standpunkt gewährte nun einen vorzüglichen Ueberblick der gesammten Gegend westlich und nördlich von Sedan, während das tief liegende Bazeilles durch die zwischenliegenden Höhen dem Blicke entzogen blieb. Nach der zunehmenden Heftigkeit des Feuers zu urtheilen, mußte das I. Bayerische Korps in ein ernstes Gefecht verwickelt sein, und wenngleich der Kronprinz noch vor seinem Abgange von Chémery eine Mittheilung über die bei der Maas-Armee getroffenen Anordnungen zum Vormarsche erhalten hatte, so erschien es doch angemessen, jenes Korps sobald als möglich auch von der linken Seite her zu unterstützen. Am nächsten hierzu verfügbar war das II. Bayerische Korps, welches sich zur Zeit in zwei Kolonnen auf Noyers und Bulson*) vorbewegte. Da der

*) Ungefähr ½ Meile südlich Noyers.

Augenſchein zeigte, daß eine Diviſion mit zahlreicher Artillerie genügen werde, um die überaus ſtarke Stellung zwiſchen Frénois und Wadelincourt gegen Durchbruchsverſuche des Feindes von Sedan her zu behaupten, ſo erhielt General v. Hartmann nunmehr den Befehl, durch die urſprünglich nach den Höhen ſüdlich von Donchery beſtimmte Kolonne*) die oben angegebene Stellung einnehmen, die andere Diviſion aber nach Vazeilles abrücken zu laſſen.

Auf dem linken Flügel des Deutſchen Heeres, welcher die Bewegungen bereits in nächtlicher Stunde begonnen hatte, waren zu dieſer Zeit das XI. und V. Armee-Korps, im Vormarſche gegen die Straße von Sedan nach Mézières, zum Theil ſchon weit über Donchery hinaus. Zur Linken überſchritten die Württemberger die Brücke von Dom le Mesnil, um ſich mit ihrer Avantgarde in der Richtung auf Vivier au Court dem vermutheten Abmarſche des Feindes vorzulegen; die 4te Kavallerie-Diviſion ſammelte ſich bei Frénois. — Während dieſe Bewegungen ſich unter den Augen des Kronprinzen vollzogen, erkannte man aber auch, daß die Straße nach Mézières frei vom Feinde war; obgleich die Deutſchen Kavallerie-Patrouillen ſie bereits überſchritten hatten, war bis jetzt noch kein Schuß aus jener Richtung vernommen worden. Da hiernach der Gegner entweder in ſeinen Stellungen bei Sedan verblieben oder in öſtlicher Richtung vorgegangen ſein mußte, ſo handelte es ſich in beiden Fällen nicht mehr um ein Verlegen der Straße nach Mézières, ſondern um ein ſchnelles Vorgehen gegen den Feind, ſowie um ſchleunige Vereinigung mit der von Oſten ſich nähernden Maas-Armee. Der Kronprinz erließ deshalb um 7½ Uhr Morgens an die beiden Preußiſchen Korps der III. Armee die Weiſung, den nach Norden vorſpringenden Bogen der Maas zu umgehen und, auf den Kanonendonner zu marſchirend, den Feind im Rücken anzugreifen. Hierzu ſollte das XI. Korps ſeinen Weg über St. Menges nehmen, das V. dem linkem Flügel deſſelben folgen.

*) Eine Diviſion und die Artillerie-Reſerve. Vergl. Seite 1140.

Das II. Bayeriſche Korps war um 4 Uhr Morgens aus ſeinen Lägern bei Raucourt aufgebrochen und marſchirte, dem in der Nacht erhaltenen Befehle gemäß, mit der 3ten Diviſion und der Ulanen-Brigade über Angecourt und Noyers nach der Höhe weſtlich Wadelincourt, mit der 4ten und der Artillerie-Reſerve über Chehéry auf Frénois*). Als der bei letzterer Kolonne anweſende Korps-Kommandant, General v. Hartmann, den Kanonendonner des Kampfes an der Givonne vernahm, eilte er mit der Artillerie-Reſerve und dem 2ten Chevauxlegers-Regiment im Trabe nach Frénois voraus, wo er um 8 Uhr eintraf und von der abändernden Beſtimmung des Kronprinzen für ſein Korps Kenntniß erhielt. Er ordnete in Folge deſſen an, daß die 5te Infanterie-Brigade mit zwei Batterien und dem 1ſten Chevauxlegers-Regiment nach Bazeilles abrücken, die übrigen Theile der 3ten Diviſion aber noch ſo lange in der Aufſtellung zwiſchen Wadelincourt und dem Bois de la Marfée verbleiben ſollten, bis die 4te Diviſion ſie dort ablöſen würde. Die Artillerie-Reſerve wurde angewieſen, ſogleich auf den Höhen öſtlich von Frénois in Stellung zu gehen.

Aufſtellung des II. Bayeriſchen Korps gegen Sedan. Eingreifen deſſelben und der Preußiſchen 3ten Diviſion in den Kampf auf dem rechten Maas-Ufer.

Die 3te Diviſion verſammelte ſich zu dieſer Zeit am Bois de la Marfée, nachdem ſie in der Gegend von Noyers die am vorigen Tage dem I. Bayeriſchen Korps zugetheilten vier Batterien**) an ſich herangezogen hatte. Von Letzteren war die 3te 6pfündige des 2ten Artillerie-Regiments bereits auf der Höhe ſüdlich von Wadelincourt (797) aufgefahren, um das Feuer zu erwidern, welches ſich von der Feſtung her gegen die Bayeriſchen Truppen richtete. Nach Eingang der eben erwähnten Weiſung des Korps-Kommandanten wurde um 9 Uhr Morgens das 1ſte Chevauxlegers-Regiment, und hinter dieſem die 5te Infanterie-Brigade nebſt der 4ten 4pfündigen und 7ten 6pfündigen Batterie des 4ten Artillerie-Regiments, über Pont Maugy nach der Eiſenbahn-Brücke in Marſch geſetzt, während die übrigen Truppen

*) Alle Einzelheiten hinſichtlich der Truppeneintheilung und Marſchordnung des II. Bayeriſchen Korps am 1ſten September ſind in Anlage Nr. 47 enthalten.

**) Vergl. Anmerkung auf Seite 1130 und die Marſchordnung in Anlage Nr. 47.

hinter den nördlichen Waldstücken des Bois de la Marfée Bereitschaftsstellungen einnahmen. Um 10 Uhr Vormittags traf auch die Ulanen-Brigade dort ein.

Die Artillerie-Reserve hatte unter Leitung des General-Majors Lutz um 9 Uhr ihren Aufmarsch auf der Höhe östlich von Frénois (791) beendet und ein mäßiges Feuer eröffnet, um sich auf die etwaigen Ausfallspunkte und Annäherungswege des Feindes einzuschießen. Auch später, als die Geschütze der Festung auf Abstand von etwa einer Viertelmeile das Feuer aufnahmen, wurde dasselbe Bayerischer Seits nicht verstärkt. Anderweitige Schußziele bildeten die in erreichbarer Entfernung sich zeigenden Französischen Truppen und einige am Nordwestausgange von Sedan aufgefahrene Feldgeschütze. Die der 6ten Infanterie-Brigade zugetheilte 8te 6pfündige Batterie 4ten Artillerie-Regiments verstärkte eine Zeitlang den rechten Flügel der Artillerie-Reserve, neben welchem sich das zur Bedeckung der Letzteren bestimmte Halb-Bataillon des 6ten Regiments aufstellte, während das 2te Chevauxlegers-Regiment die linke Flanke der Geschützlinie sicherte. Die 7te und 8te 6pfündige Batterie der Artillerie-Reserve gingen auf Befehl des Kronprinzen um 10 Uhr Vormittags auf dem von Frénois nach La Villette streichenden Höhenrücken (574) vor und fuhren unter Bedeckung der 3ten Schwadron 2ten Chevauxlegers-Regiments nördlich des Schloßparks von Bellevue auf. Von dort aus nahmen die beiden Batterien, wenngleich aus großer Entfernung, die zwischen Floing und Illy entwickelte Feld-Artillerie des Feindes in Flanke und Rücken.

Zu der südlich von Wadelincourt im Feuer stehenden Batterie hatte sich um $9^1/_2$ Uhr die 6te 6pfündige des 4ten Artillerie-Regiments gesellt. Sie richtete im Verein mit jener ein wirksames Flankenfeuer auf zwei Französische Batterien nördlich von Balan, welche gegen La Moncelle im Kampfe standen und sich nun zum Zurückgehen veranlaßt sahen. Die erstgenannte Bayerische Batterie zog sich demnächst auf den linken Flügel der Artillerie-Reserve.

Die 4te Division hatte, als sie von ihrer veränderten Bestimmung Kenntniß erhielt, die 7te Infanterie-Brigade um 9 Uhr bei

Cheveuges von der großen Straße abbiegen und am Nordrande des Bois de la Marfée entlang nach Wadelincourt vorrücken laſſen; die 8te Brigade umging weiter links die nordweſtlich jener Waldung liegende Höhe, auf welcher Se. Majeſtät der König mit zahlreichem Gefolge hielt. Auf Befehl des Königs beſetzte die erſtgenannte Brigade gegen 10 Uhr Vormittags mit dem 6ten und 10ten Jäger-Bataillon Wadelincourt und die weſtlich angrenzende Höhe; hinter derſelben ſtellten ſich zwei Bataillone des 5ten Regiments und die 1ſte 4pfündige Batterie 4ten Artillerie-Regiments in Reſerve auf*). Der Ort wurde ſogleich zur Vertheidigung eingerichtet, und die Straße nach Sedan verbarrikadirt. Zwiſchen den Bayeriſchen Jägern und Franzöſiſchen Tirailleuren am jenſeitigen Maas-Ufer entwickelte ſich ein mit wechſelnder Lebhaftigkeit fortdauerndes Geplänkel; Abtheilungen des 10ten Jäger-Bataillons, welche ſich der Feſtung näherten, wurden durch überlegenes Infanteriefeuer zurückgewieſen. — Die 8te Brigade ſchob nach ihrem Eintreffen bei Frénois das 5te Jäger-Bataillon und das 3te Bataillon 5ten Regiments auf der großen Straße nach Sedan vor. Erſteres beſetzte den Bahnhof von Torcy; rechts ſeitwärts des letztgenannten Bataillons nahm die 2te 4pfündige Batterie 4ten Artillerie-Regiments eine Aufſtellung am Berghange, aus welcher ſie die Straße beſtreichen konnte. Die 3ten Bataillone des 11ten, 1ſten und 14ten Regiments beſetzten in zweiter Linie das Schloß von Frénois, den Knotenpunkt an der großen Straße nördlich des Dorfes und den Park von Bellevue. Die hauptſächlichſten Zugänge von Sedan her, insbeſondere auch die Chauſſeeſtrecke zwiſchen Frénois und dem Bahnhofe, wurden verbarrikadirt. Auch auf dieſem Flügel der 4ten Diviſion begann ein leichtes Geplänkel in der Richtung gegen die Feſtung, welches, ohne einen ernſteren Charakter anzunehmen, bis in die Nachmittagsſtunden hinein fortdauerte. Verſprengte Franzöſiſche Soldaten wurden bei Glaire und Villette aufgegriffen; die durch Torcy vorgehenden Jäger-

*) Ein großer Theil der 7ten Brigade war noch von Toul her im Nachrücken begriffen. Vergl. Anlage Nr. 47.

Patrouillen näherten ſich den Feſtungswerken und ſuchten die Bedienungsmannſchaft der mit Kartätſchen feuernden Feſtungsgeſchütze niederzuſchießen.

Nach Eintreffen der 4ten Diviſion in der Stellung von Wadelincourt und Frénois waren die am Bois de la Marſée verbliebenen Theile der 3ten Diviſion um 10½ Uhr Vormittags auf das rechte Maas-Ufer nachgerückt. Die ſchon früher dorthin vorausgegangene 5te Infanterie-Brigade wurde um 11 Uhr bei ihrem Aufmarſche ſüdlich Bazeilles durch den General v. d. Tann angewieſen, ſich gegen Balan und die anſtoßenden Höhen zu wenden, weil das erſtgenannte Dorf bereits vollſtändig in den Beſitz der Deutſchen gelangt war, und ein Druck gegen den rechten Flügel des Feindes während des Rechtsabmarſches der Maas-Armee dem kommandirenden General des I. Bayeriſchen Armee-Korps von Wichtigkeit zu ſein ſchien. Der Diviſions-Kommandeur, General-Lieutenant v. Walther, ließ in Folge deſſen die 5te Brigade ſogleich weſtlich an Bazeilles vorbei in der bezeichneten Richtung vorgehen.

General-Major v. Schleich hatte das 8te Jäger-Bataillon zwiſchen die Bataillone des 6ten Regiments ins vordere Treffen genommen, welches mit dem linken Flügel durch Balan, mit dem rechten über die freie Höhe vorrücken ſollte, während ſich die Jäger in der Mitte der Angriffslinie am Dorfrande entlang gegen den nordöſtlich vorſpringenden Schloßpark zu wenden hatten. Das 7te Regiment folgte als Reſerve. Während dieſer Bewegungen ſammelten ſich die vorgeſchobenen Truppen des I. Bayeriſchen Korps zum größeren Theil wieder in ihren Verbänden; nur die gegen Balan vorgegangenen drei Kompagnien des 7ten Jäger-Bataillons und die auf den Höhen nordöſtlich dieſes Ortes vorgedrungenen Abtheilungen des 3ten und 10ten Regiments blieben, wie bereits erwähnt, auf ihren bisherigen Plätzen*).

Die Bataillone der 5ten Infanterie-Brigade waren ſchon auf der Wieſenniederung weſtlich Bazeilles in das Artillerie- und Ge-

*) Vergl. Seite 1186 und 1187.

wehrfeuer des Feindes gerathen, welches demnächſt noch durch die Geſchütze der Feſtung verſtärkt wurde. In Folge deſſen ſteigerten ſich, namentlich nach Ueberſchreiten der großen Straße, die Verluſte der im Vorgehen bleibenden Bayern. Balan ſelbſt wurde hingegen nicht mehr vertheidigt, und nur vereinzelte Schüſſe fielen noch aus den Häuſern des Dorfes auf die durchziehenden Truppen.

Ernſtere Gegenwehr leiſtete der Feind im Schloßpark, gegen welchen das 8te Jäger-Bataillon mit einer Kompagnie durch die nächſte Dorfgaſſe, mit den übrigen am Nordoſtrande des Ortes vorgegangen war, während rechts in gleicher Höhe das 2te Bataillon des 6ten Regiments anrückte. Dieſe Truppentheile ſahen ſich alsbald in einen lebhaften Kampf verwickelt und am weiteren Vorſchreiten gehindert; beide Bataillons-Kommandeure, Oberſt-Lieutenant Kohlermann und Major Damboer, wurden verwundet.*) — Das 1ſte Bataillon 6ten Regiments hatte mittlerweile Balan durchſchritten und die 4te Kompagnie am Nordweſtrande des Dorfes dicht vor den Feſtungswällen aufgeſtellt, mit deren Beſatzung ein Feuergefecht eröffnet wurde. Die übrigen Theile des Bataillons wendeten ſich gleichfalls gegen den Park; die 1ſte Kompagnie, mit dem Hauptmann v. Berg an ihrer Spitze, erſtürmte den Eingang und umfaßte, durch denſelben vordringend, die den Jägern gegenüberſtehenden Franzöſiſchen Abtheilungen. Der zähe Widerſtand des Feindes dauerte aber demungeachtet fort, und erſt mit Hülfe des in die Gefechtslinie vorgezogenen 7ten Regiments gelang es um 12½ Uhr, ihn vollſtändig aus dem Parke zu vertreiben. Die Franzöſiſchen Truppen wichen nun über die Höhe (656) und in die nordweſtlich gelegenen Baumpflanzungen zurück; Bayeriſcher Seits beſetzten die Jäger im Verein mit dem 3ten Bataillon 7ten Regiments und einem Theile der 3ten Kompagnie des 6ten die dem Feinde zugekehrte Seite des Parks, während ſich die übrigen Theile der 5ten Brigade außerhalb deſſelben in den Deckungen des Bodens, mit der Front nach Norden, aufſtellten.

---

*) Der Erſtgenannte erlag ſeiner Verwundung.

Es entwickelte ſich nun auf dieſem Punkte des Schlachtfeldes ein außerordentlich lebhaftes, ſtehendes Feuergefecht, in deſſen Verlaufe insbeſondere bei den außerhalb des Parks von Balan kämpfenden Truppen bald Munitionsmangel eintrat; das 2te Bataillon 6ten Infanterie-Regiments mußte ſeine vorderen Kompagnien durch die 7te und 8te ablöſen laſſen.

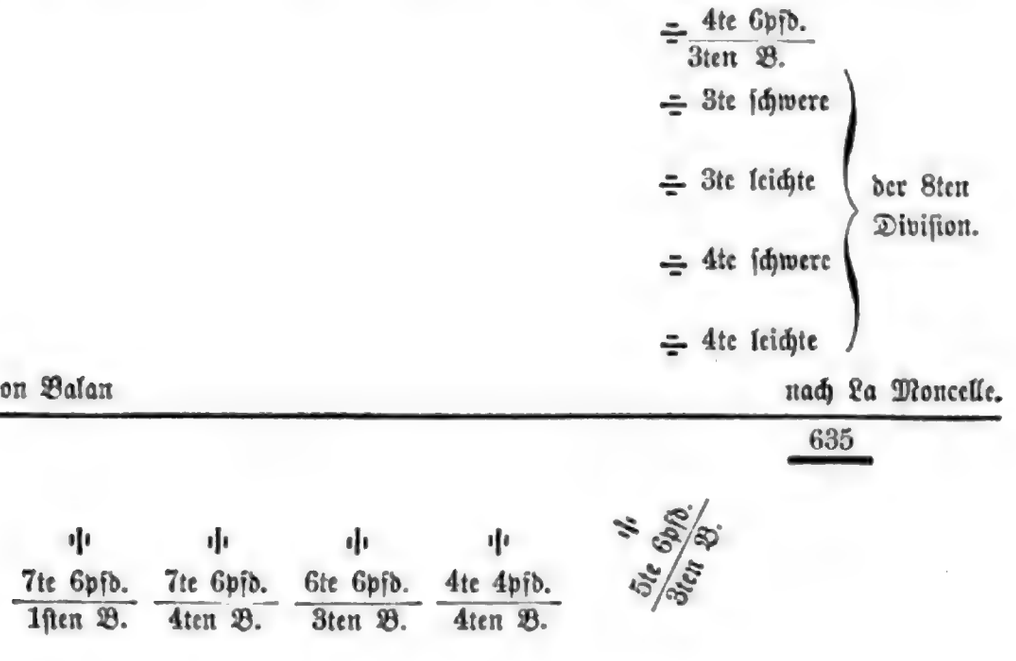
Das 1ſte Chevauxlegers-Regiment war während der eben geſchilderten Vorbewegung ſüdlich Balan in Bereitſchaft verblieben; zur Rechten deſſelben marſchirte gegen 1 Uhr Nachmittags auch die 6te Infanterie-Brigade nordweſtlich von Bazeilles auf, ſo daß ſich nunmehr die ganze 3te Diviſion auf dem rechten Maas-Ufer befand. —

Der Angriff der Bayeriſchen Infanterie gegen Balan war Preußiſcher Seits wirkſam unterſtützt worden. Der Aufforderung des Generals v. d. Tann*) unverzüglich Folge gebend, hatte General v. Schoeler die 8te Diviſion nördlich von Bazeilles auf das rechte Givonne-Ufer hinüber geführt, und nur das Regiment Nr. 31 nebſt dem Huſaren-Regiment Nr. 12 bei den Maas-Brücken zurückgelaſſen.

Aus einer weſtlich La Moncelle eingenommenen Bereitſchaftsſtellung gingen dann die vier Batterien der Diviſion bis auf die Höhe nördlich des Weges nach Balan vor und eröffneten von dort aus ein lebhaftes Feuer auf den gegenüberſtehenden Feind. Das Jäger-Bataillon Nr. 4, das Füſilier-Bataillon nebſt der 2ten und 3ten Kompagnie Regiments Nr. 71 ſicherten den rechten, die 4te Kompagnie dieſes Regiments den linken Flügel der Geſchützlinie. Die 1ſte Kompagnie war bereits beim Vormarſche der Avantgarde auf dem linken Givonne-Ufer gegen Franzöſiſche Tirailleure ins Gefecht getreten, welche zu dieſer Zeit noch einige Gebüſche im Thale beſetzt hielten und die Sächſiſchen Batterien beläſtigten. — Als der Feind demnächſt mit Schützenſchwärmen auf der Höhe gegen die Preußiſche Geſchützlinie vorzudringen ſuchte, warfen ſich ihm die mit Deckung derſelben beauftragten Abtheilungen entgegen, trieben ihn nach kurzem Kampfe zurück und erbeuteten dabei ein ſtehen gebliebenes Franzöſiſches Geſchütz.

*) Vergl. Seite 1189.

Zur Linken der Preußiſchen Batterien gingen an der Südſeite des von Balan über die Höhe (635) führenden Weges die beiden Batterien der 5ten Bayeriſchen Brigade in Stellung; eben daſelbſt erſchienen, vom General v. d. Tann zur Verſtärkung abgeſendet, vier Batterien des I. Bayeriſchen Korps*), von welchen ſich die eine rechts neben die Preußiſchen ſetzte. Dieſe auf dem rechten Givonne-Ufer nun entfalteten ſechszig Geſchütze nahmen, mit ihrem linken Flügel bis nahe an Balan heranreichend und in einem gegen Nordweſten geöffneten Bogen aufgeſtellt, den Kampf mit denjenigen Franzöſiſchen Batterien auf, welche noch öſtlich von Fond de Givonne im Feuer ſtanden.**) —



Während des eben geſchilderten Einrückens der Preußen in die vordere Gefechtslinie weſtlich von La Moncelle traten die noch in derſelben befindlichen Sächſiſchen Truppen***) allmälig in den Ver-

*) Unter Bedeckung der 6ten und 7ten Kompagnie 11ten Infanterie-Regiments.

**) Vergl. Schlachtplan 9 A.

***) Regiment Nr. 108 und zwei Batterien. Vergl. Seite 1187 und 1189.

band der 23sten Division zurück, um sich dem nun beginnenden Rechtsabmarsche in der Richtung auf Illy anzuschließen. —

Vormarsch des V. und XI. Armee-Korps über St. Menges.

Beim V. und XI. Korps war der am 31sten Abends erlassene Armee-Befehl*) ungefähr um Mitternacht eingegangen. Hinsichtlich des in demselben vorgeschriebenen Ueberschreitens der Maas hatten die beiden General-Kommandos noch in der Nacht das Abkommen untereinander getroffen, daß im Allgemeinen das V. Korps eine von ihm herzustellende Feld-Brücke westlich von Donchery, das XI. die bei dieser Stadt befindliche feste und die am vorigen Tage von den Pionieren geschlagene Feld-Brücke benutzen solle. In Erwägung aber, daß auf dem bevorstehenden Nachtmarsche durch ein zum Theil bewaldetes Gelände Stockungen eintreten und die am weitesten entfernten Abtheilungen des XI. Korps vielleicht erst nach dem V. an der Maas eintreffen könnten, wurde auch dem Letzteren eine Mitbenutzung der Brücke bei Donchery gestattet. —

Das V. Korps hatte sich nach erfolgter Alarmirung um 2½ Uhr Morgens über Omicourt in Bewegung gesetzt und erreichte um 4 Uhr mit seiner Avantgarde die Maas. Die Truppen überschritten den Fluß zum Theil auf der mittlerweile hergestellten Feld-Brücke, zum Theil bei Donchery und rückten demnächst in der Richtung auf Vivier au Court**) vor.

Das General-Kommando des XI. Armee-Korps hatte in Berücksichtigung der bevorstehenden Anstrengungen den Befehl gegeben, daß die Truppen vor ihrem Aufbruche Kaffee kochen sollten. Dieselben waren dann im Allgemeinen gegen 3 Uhr Morgens aus den Bivouaks abmarschirt und von verschiedenen Seiten her an der stehenden Brücke von Donchery eingetroffen, welche sie nun zum Uebergange benutzten. Das von Vendresse heranrückende Regiment Nr. 94, sowie andere Abtheilungen, welche in der Dunkelheit den Weg verfehlt und sich mit den gleichfalls auf Donchery vorrückenden Truppen des V. Korps gekreuzt hatten, konnten erst später

*) Vergl. Seite 1141.

**) Siehe Skizze Nr. 5.

die Maas überſchreiten*). Im Uebrigen hatte ſich das XI. Armee-Korps um 5¼ Uhr nördlich von Donchery verſammelt und ſetzte von dort aus zur Rechten des V. in drei Kolonnen den Vormarſch gegen die Straße von Sedan nach Mézières fort**).

Zur Linken des V. Korps hatte die Württembergiſche Diviſion um 5½ Uhr den Brückenſchlag bei Dom le Mesnil begonnen und nach Beendigung deſſelben ihre 3te Brigade um 6 Uhr über den Fluß nach Vivier au Court vorgeſchoben, wo Letztere demnächſt mit der Front gegen Mézières ſich aufſtellte. Die 2te Kavallerie-Diviſion war um 5 Uhr zur Vereinigung mit den Württembergern über Vendreſſe nach Dom le Mesnil vorgegangen; die 4te ſtand, wie bereits erwähnt, bei Frénois verſammelt. —

Als die Avantgarde des V. Korps um 7½ Uhr bei Vivier au Court, und etwa gleichzeitig zur Rechten derſelben die Spitzen des XI. bei Brigne aux Bois, Briancourt und Montimont anlangten, ohne bis dahin auch nur eine Kavallerie-Patrouille des Feindes getroffen zu haben, überbrachte Major v. Hahnke vom Generalſtabe der III. Armee den vom Kronprinzen erlaſſenen Befehl zum Rechtsabmarſche dieſer beiden Korps auf St. Menges***).

Um nun die angeſtrebte Vereinigung mit der Maas-Armee ſobald als möglich herbeizuführen und hierdurch dem Feinde auch den Ausweg nach Belgien zu verlegen, bezeichnete der bei der Avantgarde des V. Korps anweſende kommandirende General v Kirchbach demſelben das Dorf Fleigneux als Zielpunkt für die weiteren Bewegungen. Die Avantgarde bog in Folge deſſen ſogleich von Vivier au Court rechts auf Brigne aux Bois ab.

---

*) Es waren dies außer dem Regiment Nr. 94 (welches zur Bedeckung des großen Hauptquartiers gedient und zugleich den Auftrag gehabt hatte, die Waldungen bei Vendreſſe abzuſuchen): Regiment Nr. 80, $\frac{\text{3te und 4te}}{\text{Jäger Nr. 11.}}$ $\frac{\text{1ſte}}{\text{Huſ. Nr. 14.}}$ und 2te leichte Batterie. —

**) Anlage Nr. 47 enthält alles Einzelne hinſichtlich der Truppeneintheilung und Marſchordnung des V. und XI. Armee-Korps.

***) Major v. Hahnke begleitete demnächſt die Truppen beim Aufmarſche zum Gefecht und wurde hierbei durch einen Granatſplitter leicht verwundet.

Der Führer des XI. Korps, General-Lieutenant v. Gersdorff, hatte bei Empfang der eben erwähnten Weisung des Kronprinzen angeordnet, daß die rechte Marschkolonne die Straßenenge zwischen der Maas und dem Walde von La Falizette durchschreiten und dann die Richtung nach St. Menges einschlagen, die beiden anderen Kolonnen dorthin folgen sollten.

Die erstgenannte und die mittlere Marschkolonne traten unverzüglich die vorgeschriebene Bewegung an; nur das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 88, welches bereits nördlich bis gegen Bosséval*) vorgeschoben war, konnte dem Befehle erst später nachkommen. Der Führer der linken Flügel-Kolonne, General-Major v. Schkopp, welcher Behufs einer Besprechung über die veränderte Sachlage zum General v. Gersdorff berufen wurde, befahl beim Abreiten von Brigne aux Bois der daselbst eingetroffenen Spitze der 22sten Division, die Richtung auf St. Menges zu nehmen. Die Truppen verfehlten aber in dem waldigen Gelände den Weg und gelangten schließlich in der Gegend von Montimont an die Maas. Als sie demnächst, längs des Flusses vorrückend, um 11 Uhr Vormittags Maison rouge erreichten, war die Straßenenge von La Falizette bereits vom V. Armee-Korps angefüllt, welches inzwischen von Vivier au Court her dort eingetroffen war und sich hinter den ursprünglichen rechten Flügel des XI. eingeschoben hatte. Sobald aber die Straße einigermaßen wieder frei wurde, führte General v. Schkopp seine Division, an welche sich mittlerweile auch die beiden Musketier-Bataillone Regiments Nr. 94 herangezogen hatten, hart an der Maas entlang auf St. Albert vor, während die Truppen des V. Korps weiter links die Richtung auf St. Menges nahmen. —

Diese drohenden Truppenbewegungen im Westen des Französischen Heeres waren demselben anfänglich vollständig verborgen geblieben. Eine um 6 Uhr Morgens über Illy vorgegangene Abtheilung der Kavallerie-Division Margueritte hatte den Anmarsch der Preußen nicht entdeckt und erst eine neue, vom General Wimpffen an-

*) Siehe Skizze Nr. 5.

geordnete Rekognoszirung über St. Menges führte bei St. Albert zum Zuſammenſtoße mit der 2ten und 3ten Schwadron Huſaren-Regiments Nr. 14, welche ſich an der Spitze der von Montimont und Briancourt vorrückenden Truppen des XI. Armee-Korps vereinigt hatten.

Die Franzöſiſchen Patrouillen wichen auf St. Menges aus. Als die Heſſiſchen Huſaren dorthin folgten, wurden ſie aus dieſem Dorfe, neben welchem auch einige Küraſſier-Schwadronen aufgeſtellt waren, mit Infanteriefeuer empfangen und zum Rückzuge nach St. Albert genöthigt.

Auf Befehl des Generals v. Gersdorff ſchritt nun das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 87 zum Angriff gegen St. Menges; es fielen indeſſen nur noch vereinzelte Schüſſe aus dem Orte, welcher von den Siebenundachtzigern ohne Kampf beſetzt wurde. Der größere Theil des Regiments nahm öſtlich des Dorfes Stellung mit der Front gegen Illy; drei Kompagnien waren in ſüdlicher Richtung weiter vorgegangen. Von Letzteren beſetzte die 11te ein kleines ummauertes Gehölz auf der Höhe öſtlich der Straße nach Floing (812). Die 8te und 10te Kompagnie unter Hauptmann v. Fiſcher-Treuenfeld bemächtigten ſich um 9 Uhr nach leichtem Gefechte der zwei nächſtgelegenen Gehöfte dieſes Dorfes, und drangen dann hinter den weichenden Franzoſen weiter in den nordweſtlichen Theil deſſelben hinein. Nachdem der bald darauf wieder vorrückende Feind durch Schnellfeuer und mit dem Bajonnet zurückgetrieben war, gelang es den beiden Kompagnien*), die in Eile zur Vertheidigung hergerichteten Gehöfte auch fernerhin hartnäckig zu behaupten, bis ihnen nach zweiſtündigem Kampfe die erſte Unterſtützung zugeführt wurde. —

Neben dieſen vorderen Infanterie-Abtheilungen griff bereits die Artillerie in den Kampf ein. Die beiden leichten Batterien der 22ſten Diviſion waren unter Bedeckung der 1ſten und 2ten Schwadron Huſaren-Regiments Nr. 13 aus der mittleren Marſchkolonne vorgezogen worden. Der Kommandeur des Letzteren, Oberſt-Lieutenant v. Heuduck, hatte den Auftrag, im Verein mit den bei der

*) Ein Zug der 8ten Kompagnie war mit der Bataillons-Fahne in einem einzelnen Gehöfte zwiſchen St. Menges und Floing zurückgeblieben.

43ſten Brigade befindlichen anderen Schwadronen ſeines Regiments den Vormarſch jener Diviſion auf St. Menges in der linken Flanke zu decken. Da er irrthümlicherweiſe die 43ſte Brigade bereits in der Bewegung dorthin vermuthete, ſo hatte er ſich mit beiden Schwadronen und Batterien rechts gewendet und erreichte, an der vorderen Marſchkolonne vorbeitrabend, gleichzeitig mit der Spitze des Korps die Gegend von St. Menges. Während die daſelbſt verſammelten vier Schwadronen*) einſtweilen hinter dem Dorfe verblieben, gingen die beiden Batterien und die mit den Siebenundachtzigern eingetroffene 5te leichte nach der ſüdlich liegenden Höhe vor. Sie fuhren nordöſtlich des von der 11ten Kompagnie beſetzten Gehölzes auf und eröffneten den Geſchützkampf gegen die weit überlegene Artillerie des Feindes, welche auf dem Höhenrücken zwiſchen Floing und dem Calvaire d'Illy entwickelt war. Die drei Preußiſchen Batterien hatten, insbeſondere auf ihrem wirkſam umfaßten rechten Flügel, bald einen ſchweren Stand; drei Geſchütze der 4ten leichten wurden außer Gefecht geſetzt und mußten zurückgenommen werden. Die 3te leichte, welche durch das von rückwärts her beginnende Feuer der eigenen Korps-Artillerie beläſtigt wurde, ging hinter das Gehölz, dann aber zur Linken der 5ten leichten wieder in die Geſchützlinie vor.

General v. Gersdorff, welcher mit ſeinem Stabe um 9 Uhr auf der Höhe nördlich von Floing eingetroffen war, um die Stellungen des Feindes perſönlich in Augenſchein zu nehmen, hatte inzwiſchen bereits das Vorziehen der geſammten Artillerie angeordnet und zu dieſem Zwecke Offiziere den Marſchkolonnen entgegengeſendet.

In Folge deſſen entfalteten ſich nun unter Leitung des General-Majors Hausmann allmälig auch die übrigen Batterien des XI. Korps. Die drei zuerſt aufgefahrenen erhielten etwa um 10 Uhr Vormittags eine mächtige Verſtärkung durch das Hinzutreten der geſammten Korps-Artillerie, welcher ſich außerdem die 1ſte ſchwere und die früh Morgens an der Brücke von Donchery im Vorgehen aufgehaltene 2te leichte Batterie angeſchloſſen hatten. Dieſe ſieben Batterien waren nach Ueber-

*) $\frac{\text{2te und 3te}}{\text{Huſ. Nr. 14}}$, $\frac{\text{1ſte und 2te}}{\text{Huſ. Nr. 13.}}$

ſchreiten der Straßenenge am Walde La Falizette theils in Zwiſchenſtellungen auf dem Champ de la Grange gegangen, theils an den Marſchkolonnen der Infanterie vorbeigetrabt und erreichten nun allmälig unter erheblichen Anſtrengungen den Höhenrücken nördlich von Floing. Zuerſt ſetzte ſich die 3te reitende Batterie links neben die noch kampffähig gebliebenen drei Geſchütze der 4ten leichten; demnächſt führte Major Arnold die 3te Fuß-Abtheilung*) durch St. Menges und den ſteilen Berghang hinauf neben den linken Flügel der 3ten reitenden Batterie; ſchließlich ſchoben ſich noch die 1ſte reitende und die 2te leichte in die Front der 3ten Fuß-Abtheilung ein. Die 1ſte ſchwere Batterie, welche um 10 Uhr aus einer Aufſtellung auf dem Bergvorſprunge bei St. Albert weiter gegen Floing vorgenommen worden war und nun weſtlich des kleinen Gehölzes den äußerſten rechten Flügel der Preußiſchen Geſchützlinie bildete, erlitt durch das Feuer gut gedeckter Mitrailleuſen ſo erhebliche Verluſte, daß bereits Mannſchaften und Pferde der Munitionswagen zum Erſatz herangezogen werden mußten.

Auch die übrigen vier Batterien des XI. Armee-Korps waren zu dieſer Zeit bereits in Thätigkeit getreten. Mit der 3ten und 4ten ſchweren war Major v. Uslar der 43ſten Brigade vorausgeeilt und aus einer Zwiſchenſtellung bei Montimont über St. Albert vorgegangen. Durch die Truppen des V. Korps mehrmals in der Bewegung aufgehalten, erreichten dieſe Batterien etwa um 11 Uhr Vormittags zu beiden Seiten der 1ſten ſchweren den rechten Flügel der Feuerlinie gegenüber von Floing**). Die 2te ſchwere und 1ſte leichte Batterie hatten ſchon längere Zeit vorher mit der 42ſten Brigade den Bach bei St. Albert überſchritten und anfänglich am Wege von St. Menges nach Fleigneux Stellung genommen. Sie fuhren dann der beſſeren Wirkung wegen noch einige Hundert Schritte ſeitwärts, auf dem äußerſten linken Flügel der Geſchützlinie auf***).

*) 5te und 6te ſchwere, 6te leichte. Die zu dieſer Abtheilung gehörende 5te leichte war, wie erwähnt, bereits in Stellung.

**) Die 4te ſchwere wegen Mangels an Raum nur mit vier Geſchützen.

***) Die Aufſtellung der Batterien im Einzelnen iſt aus dem Schlachtplan 9A. erſichtlich.

Um die Artillerie in ihrer augenblicklich nicht ungefährdeten Lage nach Kräften zu ſichern, gingen die bei St. Menges vereinigten vier Schwadronen der Huſaren-Regimenter Nr. 13 und 14 nach Fleigneux vor. Außerdem wurde der Schutz der Batterien durch diejenigen Bataillone des XI. Korps bewerkſtelligt, welche ſich gleichzeitig mit ihnen, oder während ihres Auffahrens, aus den Straßenengen entwickelt hatten und nun in Anbetracht der obwaltenden Umſtände theils in ſüdlicher Richtung auf Floing, theils in öſtlicher auf Fleigneux vorgeführt wurden.

Das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 83 war neben der Korps-Artillerie auf dem Schlachtfelde eingetroffen und an dem kleinen Gehölze auf der Höhe ſüdlich von St. Menges (812) aufgeſtellt worden. Die 3te und ein Zug der 4ten Kompagnie gingen zur Bedeckung der 1ſten ſchweren Batterie bis an die Südſpitze dieſes Wäldchens vor, wo der Chef des Generalſtabes, General-Major Stein- v. Kaminski, die Vertheidigungsmaßregeln für den rechten Flügel der Artilleriеſtellung leitete. Unter erfolgreicher Mitwirkung des Geſchützfeuers gelang es ihm mit ſeinen geringen Streitkräften, mehrere heftige Vorſtöße des Feindes entſchieden zurückzuweiſen. — Die anderen Bataillone des Regiments Nr. 83*) waren auf Anordnung des Generals v. Gersdorff als Reſerve ſüdlich von St. Menges verblieben, die mit ihnen eingetroffene 2te Pionier-Kompagnie ſtand bei St. Albert.

Die 42ſte Infanterie-Brigade, welche auf dem Vormarſche bei Briancourt nach Montimont abgebogen und, neben der Korps-Artillerie ſich fortbewegend, ſchon um 9 Uhr mit der Spitze bei St. Menges angelangt war, hatte gleichfalls die Deckung der im Feuer ſtehenden Batterien übernommen. Das Regiment Nr. 88 ſtand hierzu mit ſeinem 1ſten Bataillon am Wege nach Fleigneux hinter dem linken Flügel der Geſchützlinie, mit dem 2ten an dem mehrfach erwähnten Gehölze (812).**) Auch das Regiment Nr. 82 hatte ſich nach dieſen beiden

*) Bei demſelben befanden ſich auch die 5te Kompagnie und andere Abtheilungen des Regiments Nr. 94, welche am vorigen Abend, beim Abſuchen der Waldungen bei Vendreſſe, von ihrem Bataillon abgekommen waren.

**) Das Füſilier-Bataillon noch im Nachrücken von Boſſéval. Vergl. Seite 1212.

Richtungen getheilt. Während ſechs Kompagnien die Gefechtslinie auf der Bergkuppe nördlich von Floing verſtärkten, wendete ſich das 2te Bataillon nebſt der 10ten und 12ten Kompagnie nach dem linken Flügel der Batterien und machte vorwärts deſſelben Front gegen Illy. Bald darauf glaubte der Führer der letztgenannten Hälfte des Regiments, Major Graf Schlieffen, in den Bewegungen der gegenüberſtehenden Franzöſiſchen Kavallerie die Abſicht einer Umfaſſung des Preußiſchen linken Flügels zu erkennen. Um einer ſolchen rechtzeitig zu begegnen, rückte er, von der 6ten Kompagnie in der rechten Flanke gedeckt, auf Fleigneux vor. Ungefähr gleichzeitig eilten die am Südhange der Höhe (853) vorgeſchobene 9te und 12te Kompagnie Regiments Nr. 87, welche der Major ſchon früher zum Vorgehen gegen den jenſeits des Baches von Illy anſteigenden Berggipfel veranlaßt hatte, unter dem Feuer des Feindes in den Grund hinab. Ihre Schützenzüge hatten kaum die von Illy nach Floing führende Straße erreicht, als ſie von feindlicher Reiterei angegriffen wurden.

Bei der Kavallerie-Diviſion Margueritte, welche um dieſe Zeit hinter dem rechten Flügel des 7ten Korps am Calvaire d'Illy hielt, hatte man nämlich bald nach 9 Uhr die Entwickelung Preußiſcher Batterien auf dem Höhenrücken ſüdöſtlich von St. Menges deutlich beobachtet, und da Letztere nur von geringen Streitkräften gedeckt ſchienen, ſo bildeten ſie ein verlockendes Angriffsziel für die Franzöſiſchen Reiter. Der Brigade-General Galliffet ließ ſeine drei Regimenter Chaſſeurs d'Afrique, welchen ſich noch zwei Lanciers-Schwadronen der Diviſion Ameil und einige Geſchütze anſchloſſen, in drei Treffen aufmarſchiren und ritt mit ihnen in weſtlicher Richtung gegen die beiden Kompagnien des Regiments Nr. 87 an. Wenngleich auf 60 Schritte vom Schnellfeuer der ausgeſchwärmten Schützenzüge erreicht, drang das vordere Treffen doch noch eine kurze Strecke vor, ſchwenkte dann aber von der Mitte aus nach beiden Seiten ab und gerieth, nachdem es die Flügel der Schützenlinie umgangen hatte, in das Feuer der am Berghange in Gebüſchen eingeniſteten Unterſtützungstrupps. Die unmittelbar folgenden zwei anderen Kavallerie-Treffen wurden von den

Siebenundachtzigern gleichfalls mit heftigem und wirksamem Schnellfeuer empfangen, in welches von mehreren Seiten her noch andere Kompagnien eingriffen.*) Auch die bereits aufgefahrenen Preußischen Geschütze sendeten ihre Granaten in die Reihen der Französischen Reiter, welche sich nun unter großen Verlusten zum Umkehren genöthigt sahen und hinter dem Bois de la Garenne Schutz suchten.

Mittlerweile hatte aber der Feind den nördlichen, vom Calvaire d'Illy nach Floing ziehenden Höhenrücken auch mit Infanterie besetzt, deren überlegenes Feuer die schwachen Abtheilungen des Regiments Nr. 87 aus dem Thalgrunde vertrieb und dieselben nöthigte, sich in nördlicher Richtung an die auf Fleigneux abgerückten Theile des Regiments Nr. 82 heranzuziehen. Die in dortiger Gegend vereinigte Infanterie, welcher sich noch die 7te Kompagnie Regiments Nr. 88, später auch die 1ste Kompagnie Regiments Nr. 87 anschloß,**) übernahm auf Befehl des General-Lieutenants v. Schachtmeyer die Sicherung der zu dieser Zeit südlich Fleigneux eintreffenden Batterien des V. Armee-Korps. Das 2te Bataillon Regiments Nr. 82 hielt das ebengenannte Dorf besetzt. —

Die südlich von Donchery abgedrängten Infanterie-Abtheilungen des XI. Armee-Korps***) hatten, nachdem der Weg zur Maas wieder frei geworden war, um 6¼ Uhr den Fluß überschritten und in der Gegend des Waldes La Falizette den Anschluß an die 21ste Division erreicht. Von dort aus gingen auch diese Truppen theils in der Richtung nach Floing, theils auf Fleigneux vor.

Die beiden Jäger-Kompagnien und der größere Theil des 1sten Bataillons Regiments Nr. 80 verstärkten die Besatzung des mehrfach erwähnten Wäldchens auf der Höhe (812). Die Mauer am Südrande des Gehölzes gewährte den Jägern gute Deckung und

---

*) $\frac{11\text{te}}{87.}$ vom Wäldchen nördlich Floing; $\frac{3\text{te}}{87.}$ auf dem rechten Flügel des Gros dieses Regiments, sowie auch $\frac{6\text{te}}{82.}$

**) Also nun zehn Kompagnien: $\frac{\text{II,10.u.12te}}{82.}$, $\frac{\text{1.,9.u.12te}}{87.}$, $\frac{7\text{te}}{88.}$

***) Regiment Nr. 80 und $\frac{3.\text{ u. }4\text{te}}{\text{Jäg.Nr.11.}}$ Vergl. die Anmerkung auf S. 1211

ihren beſten Schützen Gelegenheit zu erfolgreichem Beſchießen der feindlichen Truppen auf dem gegenüberliegenden Berghange. Die beiden anderen Jäger-Kompagnien, welche auf dem Vormarſche die Korps-Artillerie begleitet hatten, rückten gleichfalls auf dem rechten Flügel in die Feuerlinie ein, indem ſich die 1ſte*) von St. Menges nach dem Wäldchen, die 2te nach dem weſtlich deſſelben befindlichen Gehöft wendete. Die Hauptmaſſe des Regiments Nr. 80 hatte auf Befehl des Generals v. Schachtmeyer die Richtung nach Fleigneux genommen und befand ſich nach Ueberſchreiten des Champ de la Grange gegen 10 Uhr in der Gegend nördlich von St. Menges.

Die noch in ihrer urſprünglichen Aufſtellung öſtlich dieſes Dorfes verbliebenen Theile des Regiments Nr. 87 hatten dort längere Zeit in dem an Heftigkeit immer mehr zunehmenden Granatfeuer des Feindes gehalten. Als indeſſen Major v. Grote das fortgeſetzte Eintreffen friſcher Truppen und die Beſetzung von Fleigneux durch Preußiſche Infanterie wahrnahm, rückte er mit fünf Kompagnien**) ſüdlich des letzteren Ortes gegen das Givonne-Thal vor. Schon zu dieſer Zeit ſuchten Franzöſiſche Wagenkolonnen, Kavallerie-Abtheilungen und Geſchütze von Illy aus in nördlicher Richtung zu entweichen. Die Siebenundachtziger erreichten aber im Laufſchritt die Höhe öſtlich von Fleigneux, ſchnitten die Franzöſiſchen Fuhrwerke von ihrer Bedeckung ab und nahmen einige dreißig beſpannte Fahrzeuge. Hierauf durchſchritten und umgingen ſie das öſtlich vorliegende Waldſtück, um der feindlichen Kavallerie entgegenzutreten, welche nebſt 8 Geſchützen die Richtung nach Olly genommen hatte. Letztere waren auf einer Waldblöße hinter dem Dorfe aufgeſtellt worden, die Kavalleriſten aber anſcheinend zu Fuß in die Waldungen entflohen; wenigſtens zeigten ſich nur noch mehrere Hundert herrenlos umherirrende Pferde. Der Feind empfing die Siebenundachtziger am Oſtrande des Waldes mit zwei ſchnell hintereinander abgefeuerten Kartätſchlagen.

---

*) Ein Theil dieſer Kompagnie verblieb vorläufig bei den Batterien und folgte erſt ſpäter nach dem Südrande des Wäldchens.

**) $\frac{\text{3te, 4te, 5te, 6te, 7te}}{87.}$

Premier-Lieutenant v. Wobeſer ging jedoch mit der 6ten und Mannſchaften der 5ten Kompagnie in kühnem Anlaufe gegen die Geſchütze vor, und bevor dieſe zum dritten Mal feuern konnten, fielen ſie mit ihrer Bedienungsmannſchaft in die Hände der Stürmenden. Der Führer der 41ſten Brigade, Oberſt Grolman, wurde in dieſem Gefechte verwundet. —

Auf andere längs der Belgiſchen Grenze umherirrende Abtheilungen des Feindes traf die Avantgarden-Kavallerie des V. Armee-Korps, welche während des Vormarſches deſſelben nach Vivier au Court in nördlicher Richtung ſtreifte. Hierbei gelang es der von Iſſancourt*) kommenden 1ſten Schwadron Dragoner-Regiments Nr. 14 unter Rittmeiſter v. Maſſow, den Diviſions-General Brahaut nebſt einem Theile ſeines Stabes gefangen zu nehmen. Beim weiteren Eindringen in die Grenzwaldungen vor Sugny ſtieß dieſe Schwadron gemeinſchaftlich mit der über La Claire dorthin vorausgegangenen 4ten und einem Zuge der 2ten auf verſprengte Infanterie, Pferde und Fahrzeuge, von welchen eine beträchtliche Anzahl aufgegriffen und nach La Claire zurückgeſchafft wurde**). —

Während ſich die Infanterie des XI. Korps in der eben geſchilderten Weiſe über die Höhen zwiſchen Illy und Fleigneux bis an den Givonne-Grund ausdehnte, war die Artillerielinie bei St. Menges durch die Batterien des V. Korps links verlängert worden.

General v. Kirchbach hatte nämlich mit der Avantgarde des Letzteren um 9½ Uhr Vormittags das Champ de la Grange erreicht und zunächſt angeordnet, daß die Batterien der 10ten Diviſion und der Korps-Artillerie links neben der Geſchützlinie des XI. Korps auffahren ſollten. Unter Leitung der zum Rekognoszíren vorauseilenden höheren Artillerie-Führer wurden die Batterien je nach ihrem Eintreffen in Stellung gebracht, und bald nach 10 Uhr eröffneten die nordöſtlich von St. Menges aufgefahrenen Geſchütze der Avantgarde ihr Feuer gegen die Franzöſiſche Artillerie

*) Siehe Skizze Nr. 5.

**) 16 Offiziere, 89 Mann, 150 Beutepferde, 40 Munitions- und Gepäckwagen.

auf den Höhen ſüdweſtlich von Illy. Die Korps-Artillerie wurde über das Champ de la Grange, theils durch das bereits beſetzte Fleigneux*), theils nördlich um das Dorf herum in der Richtung auf Illy weiter vorgeführt und nahm eine Aufſtellung mit der Front gegen letzteren Ort, die beiden reitenden Batterien auf dem linken Flügel. Zur Rechten dieſer neuen Geſchützlinie, welche um $10^3/_4$ Uhr ihr Feuer begann, rückten demnächſt auch die zwei Avantgarden-Batterien ein. Um 11 Uhr erſchienen die aus dem Gros der 10ten Diviſion vorgezogenen zwei anderen Batterien der 3ten Fuß-Abtheilung und nahmen Platz auf beiden Flügeln der Korps-Artillerie. Zehn Batterien des V. Korps**) bildeten nunmehr gemeinſchaftlich mit den vierzehn Batterien des XI. im Norden der Franzöſiſchen Armee eine mächtige Feuerlinie von Floing bis an den Ardennen-Wald, während auf den Höhen jenſeits der Givonne die Artillerie des Garde-Korps bereits in Thätigkeit getreten war. Das Kreuzfeuer dieſer beiden Geſchützlinien richtete ſich vorzugsweiſe gegen die Stellungen der Franzoſen auf der Hochfläche von Illy und im Bois de la Garenne.

Angeſichts der nahen Infanterie- und Kavalleriemaſſen des Feindes wurde es aber nothwendig, für den Schutz der Batterien des V. Korps zu ſorgen; insbeſondere ſah ſich der linke Flügel derſelben durch vereinzelte Abtheilungen bedroht, welche vom Givonne-Thal aus die Höhen zu erſteigen ſuchten, um in nordweſtlicher Richtung zu entkommen. Die reitenden Batterien des V. Korps waren ſchon bei ihrem Vorrücken durch feindliche Kavallerie aufgehalten worden, welche unerwartet bei La Scierie erſchien, aber durch die Plänkler der dorthin vorgehenden zwei Schwadronen Huſaren-Regiments Nr. 14 alsbald wieder vertrieben wurde. Nachdem die Letzteren hierauf im Verein mit den bei Fleigneux

*) $\frac{\text{II.}}{82}$ ſtand in dem Dorfe. Vergl. oben.

**) In nachſtehender Reihefolge vom rechten Flügel:

Korps-Artillerie.

6te l., 6te ſchw., 5te l., 4te l., 3te l., 3te ſchw., 4te ſchw., 2te reit., 3te reit., 5te ſchw.

anweſenden zwei Schwadronen des Huſaren-Regiments Nr. 13 die Batterien in ihre Aufſtellungen begleitet hatten, verſammelten ſich noch die beiden anderen Schwadronen des erſtgenannten Huſaren-Regiments und das aus dem Gros des V. Armee-Korps vorgezogene Dragoner-Regiment Nr. 4*), im Ganzen alſo zehn Schwadronen, hinter dem linken Flügel der Artillerie.

Da die Bataillone des V. Armee-Korps den voreilenden Batterien nicht auf dem Fuße zu folgen vermochten, ſo wurde die unmittelbare Sicherung der Letzteren durch die zu dieſer Zeit in der Gegend von Fleigneux eintreffende Infanterie des XI. Korps bewirkt. Von den unter Führung des Majors Graf Schlieffen dort vereinigten zehn Kompagnien verſchiedener Regimenter**) beſetzten zunächſt die 7te des Regiments Nr. 82 und die 7te des Regiments Nr. 88***) das Waldſtück nördlich von Illy, während die übrigen auf den Höhen ſüdlich von Fleigneux Stellung nahmen. — Auf dem äußerſten linken Flügel der Gefechtslinie der III. Armee hatten ſich die fünf Kompagnien des Regiments Nr. 87 nach dem erfolgreichen Auftreten bei Olly mit den inzwiſchen bei Fleigneux eingetroffenen Theilen des Regiments Nr. 80 vereinigt.†) Letztere ſtellten ſich hinter dem Waldſtücke zur Unterſtützung der bereits in daſſelbe vorgeſchobenen Infanterie auf; die Siebenundachtziger beſetzten Olly und machten im Givonne-Thale noch zahlreiche Gefangene. Einige Zeit darauf traf, wie bereits erwähnt, auch die 5te Schwadron des Garde-Huſaren-Regiments in dieſer Gegend ein und eröffnete hierdurch die Verbindung zwiſchen den äußeren Flügeln der III. und der Maas-Armee.

---

*) Bei Ankunft des Letzteren traten $\frac{\text{2te u. 3te}}{\text{Drag. Nr. 14}}$, welche ihre gegen die Belgiſche Grenze entſendeten Patrouillen eingezogen und ſich darauf gleichfalls in der Gegend von Fleigneux aufgeſtellt hatten, wieder zur Avantgarde des V. Korps (20ſte Infanterie-Brigade) zurück. Vergl. die Marſchordnung in Anlage Nr. 47.

**) Vergl. Anmerkung auf Seite 1218.

***) Auch einzelne Abtheilungen des Regiments Nr. 87.

†) Alſo $\frac{\text{1., 4te, II. u. III.}}{\text{80.}}$ und $\frac{\text{3., 4., 5., 6. u. 7te}}{\text{87.}}$

In Folge der eingegangenen Meldung, daß die Artillerie des V. Korps bereits hinreichend gesichert sei, hatte die 20ste Infanterie-Brigade einstweilen auf dem Champ de la Grange Halt gemacht. Die 19te Brigade war nördlich von St. Menges aufmarschirt und um 10 Uhr Vormittags mit den Musketier-Bataillonen des Regiments Nr. 46 in diesen Ort eingerückt. Als man bemerkte, daß der Kampf bei Floing an Heftigkeit zunahm, erhielten diese beiden Bataillone vom General v. Kirchbach die Bestimmung, dem rechten Flügel des XI. Korps nöthigen Falls als Reserve zu dienen. Zu ihnen trat einige Zeit darauf noch das Jäger-Bataillon Nr. 5. —

Die im nördlichen Theile von Floing eingedrungenen zwei Kompagnien des Regiments Nr. 87*) hatten sich daselbst zwei Stunden lang ohne jede Unterstützung behauptet. Aus einem von ihnen besetzten, günstig gelegenen Eckhause überschütteten sie die mehrmals in der Hauptstraße vorgehenden Franzosen derartig mit Geschossen, daß der Gegner schließlich seine Angriffsversuche einstellte und sich darauf beschränkte, von der rückwärtigen Hauptstellung aus die Zugänge zum Dorfe unter Geschütz- und Gewehrfeuer zu nehmen. Ungeachtet desselben begann um 11 Uhr die am Waldstücke nördlich von Floing aufgestellte Infanterie des XI. Korps abtheilungsweise in das Dorf hinabzusteigen, und zwar zuerst Major v. Schorlemmer mit der 1sten, 2ten und halben 4ten Kompagnie Regiments Nr. 83. Diesen hatte sich die 6te unmittelbar angeschlossen; die 5te und 7te folgten eine halbe Stunde später, dann auch die 8te und das Füsilier-Bataillon, nachdem Letzteres eine Zeitlang an Stelle der vorgegangenen Theile des Regiments die Geschützbedeckung übernommen hatte. Die 9te Kompagnie besetzte den anfänglich vom Feinde vertheidigten, mittlerweile aber geräumten Kirchhof östlich von Floing. Die 2te Pionier-Kompagnie rückte über die Maas-Wiesen nach dem einzeln liegenden Gehöft Maltourné vor, die 2te Kompagnie Jäger-Bataillons Nr. 11

*) $\frac{\text{8te u. 10te}}{87.}$ Vergl. Seite 1213.

nach dem Westeingange des Dorfes. An der Ostseite desselben stellten sich einige Zeit darauf die übrigen Jäger-Kompagnien auf; die 9te und 11te Kompagnie Regiments Nr. 82 folgten den Dreiundachtzigern in den Ort hinein. — Die 2te Kompagnie Regiments Nr. 87, welche östlich St. Menges bei den Batterien gestanden hatte, ging zu dieser Zeit gleichfalls vor und setzte sich östlich von Floing in dem Grunde des gleichnamigen Baches fest.

Die sichtliche Verstärkung der Preußischen Truppen in Floing, welche nun bereits versuchten, sich vom Südostrande des Dorfes aus am Abhange hinaufzuschieben, veranlaßte den hierdurch in seiner Hauptstellung bedrohten Feind zu einem kräftigen Gegenangriffe. Französische Infanterie-Kolonnen rückten von der Höhe herab gegen Floing vor; stellenweise gelang es ihnen, weitere Fortschritte zu machen und in den Straßen des Dorfes bis nahe an den Nordrand desselben durchzudringen. Auch der Kirchhof wurde mehrmals schnell hintereinander angegriffen, aber von der 9ten Kompagnie Regiments Nr. 83 standhaft behauptet. Die Lage der Preußischen Truppen in Floing wurde indessen bei den wiederholten Angriffsstößen des Feindes einigermaßen bedenklich, weil ihre Reihen schon beim Vorgehen gegen den Ort erheblich gelichtet und die beim Wäldchen verbliebenen Abtheilungen*) dort zum Schutze der Batterien nothwendig waren. — Auf Ansuchen des Generals v. Gersdorff griffen aber nun die bei St. Menges bereit stehenden drei Bataillone V. Armee-Korps in den Kampf ein. Um 12 Uhr führte Oberst v. Eberhardt die Musketier-Bataillone des Regiments Nr. 46 am freien Westhange der Höhe (812) im Laufschritt gegen Floing heran und ließ das 1ste Bataillon am Nordrande des Dorfes sich festsetzen, während das 2te kompagnieweise in der Mitte desselben vordrang. Das Jäger-Bataillon Nr. 5 rückte auf der Straße von St. Menges in den westlichen Theil des Ortes ein und erreichte das dort befindliche Schloß. Gleichzeitig mit diesem Eintreffen frischer Verstärkungen er-

*) $\frac{\text{2te, 3te,}}{80.}$, $\frac{\text{I.}}{82.}$, $\frac{\text{3te u. ½ 4te}}{83.}$, $\frac{\text{11te}}{87.}$ u. $\frac{\text{5te, 6te u. 8te}}{88.}$

folgte um 12½ Uhr ein allgemeines Vorgehen der innerhalb des Dorfes kämpfenden Truppentheile. Es gelang, die Französische Infanterie ganz aus demselben zu vertreiben und vor dem Südostrande, am unteren Hange der anstoßenden Höhe, Stellung zu nehmen.

Auf diesem Punkte des Schlachtfeldes trat nunmehr eine kurze Gefechtspause ein, welche von der Preußischen Infanterie dazu benutzt wurde, sich möglichst wieder in den Verbänden zu ordnen und zum Angriff gegen die vorliegende Höhe vorzubereiten.

Der Kampf um Floing hatte, wie erwähnt, in seinem wechselnden Verlaufe zahlreiche Opfer gefordert. Als gegen 12½ Uhr das Artilleriefeuer des Feindes merklich abnahm, begab sich General v. Gersdorff auf die Höhe am Wäldchen (812), um persönlich den Stand des Gefechtes in Augenschein zu nehmen. An der Ostseite des Gehölzes haltend, wurde er von einem Infanterie-Geschoß tödtlich durch die Brust getroffen. Das XI. Armee-Korps verlor hiermit zum zweiten Male in diesem Feldzuge seinen Führer.*) —

Nachdem sich in der Mittagsstunde allmälig auch die letzten Marschkolonnen des V. und XI. Armee-Korps aus der Straßenenge am Walde La Falizette entwickelt hatten, wurden die schon früher auf dem Schlachtfelde eingetroffenen, einstweilen aber noch in Reserve zurückgehaltenen Bataillone weiter vorgezogen. Die aus den früher erwähnten Gründen im Marsche aufgehaltenen Truppentheile der 22sten Division**) erreichten gegen 12 Uhr die Gegend von St. Albert. Ungefähr zu gleicher Zeit rückte die nördlich von St. Menges und auf dem Champ de la Grange aufgestellte Infanterie des V. Armee-Korps nach der Gegend von Fleigneux ab und marschirte im Grunde südlich dieses Dorfes auf, die 19te Brigade rechts vorwärts der 20sten. An Stelle der Letzteren ent-

---

*) General v. Gersdorff erlag seiner Verwundung am 13ten September. Der kommandirende General v. Bose war erst gegen Ende des Feldzuges von seinen bei Wörth empfangenen Wunden wiederhergestellt.

**) Infanterie-Regimenter Nr. 32 und 95, $\frac{\text{I. u. II.}}{94.}$, $\frac{\text{3. u. 4te}}{\text{Huf. Nr. 13.}}$ und 3te Pionier-Kompagnie.

wickelten ſich zwiſchen 12 und 1 Uhr die beiden Infanterie-Brigaden der 9ten Diviſion mit ihren vier Batterien auf dem Champ de la Grange.*)

Hinter den Preußiſchen Korps der III. Armee hatte ſich auf Befehl des Kronprinzen die 4te Kavallerie-Diviſion von Frénois nach Montimont in Marſch geſetzt. Prinz Albrecht von Preußen, welcher mit ſeinem Stabe nach dem Champ de la Grange vorgeritten

---

*) Aufſtellung der einzelnen Theile des V. und XI. Armee-Korps in der erſten Nachmittagsſtunde (Vergl. den Schlachtplan 9 A):

Vierzehn Batterien des XI., zehn des V. Armee-Korps zwiſchen dem Wäldchen von Floing und dem Waldſtücke nördlich von Illy; Erſtere weſtlich, Letztere öſtlich des Fleigneux-Baches in Stellung.

In und bei Floing: $\frac{8.\text{ u. }10\text{te}}{87.}$, Regiment Nr. 83 (ausgenommen 3te und $\frac{1}{2}$ 4te), $\frac{9.\text{ u. }11\text{te}}{82.}$, Jäger Nr. 11., $\frac{2\text{te}}{87.}$, 2te Pion.-Komp., (XI),

$\frac{\text{I. u. II.}}{46.}$, Jäger Nr. 5. (V.)

In und am Wäldchen nördlich Floing, $\frac{3\text{te u. }\frac{1}{2}\text{ 4te}}{83.}$, $\frac{\text{I.}}{82.}$, $\frac{2\text{te u. }3\text{te}}{80.}$, $\frac{5.,6.\text{ u. }8\text{te}}{88.}$, $\frac{11\text{te}}{87.}$ (XI).

Südlich Fleigneux bei den Batterien: $\frac{5.,6.,8.,10.\text{u. }12\text{te}}{82.}$, $\frac{1.,9.\text{u. }12\text{te}}{87.}$ (XI).

In und hinter dem Waldſtücke nördlich Illy: $\frac{7\text{te}}{82.}$, $\frac{7\text{te}}{88.}$, Abtheilungen des Regts. Nr. 87 und $\frac{1.,4\text{te, II. u. III.}}{80.}$ (XI).

Zwiſchen dem Waldſtücke und Fleigneux: $\frac{1.\text{ u. }2\text{te}}{\text{Huſ. Nr. }13.}$, Huſ. Nr. 14. (XI.) und Drag. Nr. 4. (V).

Bei Illy: $\frac{3.,4.,5.,6.\text{ u. }7\text{te}}{87.}$ (XI).

Hinter der großen Geſchützlinie öſtlich St. Menges: $\frac{\text{I.}}{88.}$, (XI).

Im Grunde ſüdlich Fleigneux: Regiment Nr. 6, $\frac{\text{Füſ.}}{46.}$ von der 19ten, ferner die 20ſte Infanterie-Brigade und $\frac{2.\text{ u. }3\text{te}}{\text{Drag. Nr. }14.}$ (V).

war, überzeugte ſich, daß der von den Truppen jener beiden Korps vollſtändig bedeckte Weg nach St. Menges für die Kavallerie vorerſt noch nicht frei werden könne. Der Prinz ließ daher die reitenden Batterien ſeiner Diviſion um 10 Uhr bei Montimont auffahren und über die Arme des Maas-Bogens hinweg die Franzöſiſche Artillerie auf der Hochfläche von Floing beſchießen. Ungeachtet der wohl eine halbe Meile betragenden Entfernung gelang es, das Feuer des Feindes zum Theil nach Weſten abzulenken; da indeſſen gleichzeitig die Preußiſchen Truppen in Floing durch die Geſchoſſe der reitenden Batterien gefährdet wurden, ſo befahl der Kronprinz um 12 Uhr Mittags, dies Feuer einzuſtellen. Die Regimenter der 4ten Kavallerie-Diviſion waren in der Niederung ſüdlich von Montimont durch Franzöſiſche Granaten erreicht worden und gingen deshalb in eine gedecktere Aufſtellung hinter den weſtlichen Höhen. Prinz Albrecht beobachtete für ſeine Perſon auch fernerhin auf dem Champ de la Grange den Fortgang der Schlacht und hatte den Generalſtabs-Offizier der Diviſion, Major v. Verſen, zur näheren Aufklärung über die Gefechtsverhältniſſe vorgeſendet; Letzterer wurde bei dieſer Gelegenheit ſchwer verwundet.

Die Württembergiſche Diviſion war nach Ueberſchreiten der Maas bei Dom le Mesnil zuerſt mit der 3ten Brigade bei

---

Im Anmarſch über St. Albert: 43ſte Inf.-Brig., $\frac{\text{I. u. II.}}{94.}$, 3te Pion.-Komp. und $\frac{\text{3. u. 4te}}{\text{Huſ. Nr. 13.}}$ (XI.)

Auf dem Champ de la Grange: Zehn Bataillone der 9ten Infanterie-Diviſion, 2te und 3te Pionier-Kompagnie und vier Batterien der 1ſten Fuß-Abtheilung (V).

Nicht auf dem Schlachtfelde anweſend:

$\frac{\text{1ſte, 4te}}{\text{Drag. Nr. 14}}$ u. $\frac{\text{Füſ.}}{88.}$ (XI) gegen die Belgiſche Grenze, Erſtere auf Sugny, Letzteres nach Boſſéval vorgeſchoben, aber im Nachrücken auf das Schlachtfeld begriffen.

$\frac{\text{Füſ.}}{94.}$ (XI) noch im Nachrücken von Vendreſſe begriffen.

$\frac{\text{Füſ.}}{7.}$ u. $\frac{\text{Füſ.}}{58}$ (9te Diviſion des V.) als Bedeckung der Hauptquartiere, Erſteres in Vendreſſe, Letzteres in Chémery.

Vivier au Court aufmarſchirt.*) Nachdem die übrigen Theile der Diviſion zwiſchen 7 und 8 Uhr Morgens über die Maas gefolgt waren, ging die Reiter-Brigade nach Tumécourt**) vor, um die Sicherung gegen Mézières zu übernehmen. Während eine Abtheilung der Letzteren die nach Givet führende Eiſenbahn unterbrach, und ihre Patrouillen meldeten, daß Ville ſur Lumes vom Feinde beſetzt ſei, ging der Diviſion um 10 Uhr Vormittags ein Befehl des Kronprinzen zu, ſich als Reſerve der Armee bei Donchery aufzuſtellen. Zur Deckung des Abmarſches dorthin rückten zwei Kompagnien des 3ten Jäger-Bataillons***) und zwei Schwadronen des 4ten Reiter-Regiments gegen Ville ſur Lumes vor, welche aus den Gehölzen diesſeits des Dorfes mit Feuer empfangen wurden, aber ſüdwärts ausholend, den Gegner alsbald dazu veranlaßten, ſeine Stellung zu räumen. Zwei zur Verfolgung vorgehende Reiter-Züge ſetzten auf dem freien Felde vor Romery zur Attacke an, ſahen ſich aber durch eine tief eingeſchnittene Schlucht aufgehalten und durch Feuer aus dem letztgenannten Orte zurückgewieſen. Da überdies die weiter ſüdlich gelegene Maas-Brücke in der Gegend von Lumes noch in den Händen des Feindes war, ſo beſchränkte ſich der Führer der Württembergiſchen Truppen-Abtheilung, Hauptmann Sußdorf, auf Beſetzung von Ville ſur Lumes, von wo er zu ſeiner Sicherung eine Kompagnie und einige Reiter gegen die eben erwähnte Brücke vorſchob.

Mit dem Gros der Diviſion hatte ſich währenddeſſen General-Lieutenant v. Obernitz, dem erhaltenen Befehle gemäß, von Vivier au Court nach Donchery in Marſch geſetzt und bei Brigne Meuſe die Meldung erhalten, daß Franzöſiſche Truppen aus Mézières in der Stärke von zwei Bataillonen und zwei Schwadronen auf dem linken Maas-Ufer die Brücke von Dom le Mesnil bedrohten. Da bis jetzt nur zwei Kompagnien zum Schutze derſelben in Flize und Nouvion ſur Meuſe aufgeſtellt worden waren, ſo ließ der General den größeren

*) Vergl. Seite 1202.

**) Siehe Skizze Nr. 5.

***) Eine Kompagnie bei den Fahrzeugen, eine in der Feſtung Lichtenberg im Elſaß.

Theil der 3ten Brigade, das 3te Reiter-Regiment und eine 4pfündige Batterie dorthin vorrücken. General-Major v. Hügel entſendete das 1ſte Bataillon 8ten Regiments nach Nouvion; mit den anderen Truppen überſchritt er die Brücke und traf jenſeits Flize auf das Huſaren-Regiment Nr. 16, welches die 6te Kavallerie-Diviſion aus der Gegend von Poix dorthin vorgeſchoben hatte. Patrouillen des Letzteren waren in der Gegend von Boulzicourt auf Franzöſiſche Abtheilungen geſtoßen, und da nach Angabe der Huſaren der Feind bei Petite Ayvelle Stellung genommen haben ſollte, ſo eröffnete die Württembergiſche Batterie um 2¼ Uhr das Feuer gegen dieſen Ort, während das 2te Bataillon des 8ten und dahinter das 2te Bataillon des 3ten Regiments zum Angriff vorgingen. Das Dorf war unbeſetzt; aus den weiter rückwärts auf der Höhe gelegenen Waldſtücken wurde die Württembergiſche Infanterie zwar mit Tirailleur- und Salvenfeuer empfangen, als aber das vordere Bataillon im Vorrücken blieb und ſich mit ſeiner 8ten Kompagnie links umfaſſend gegen das Bois des trois Communes wendete, wich der Feind unter Zurücklaſſung ſeiner Torniſter in Unordnung nach Villers devant Mézières zurück; die Württembergiſche Batterie verfolgte ihn bis dorthin mit ihrem Feuer.

In dieſen Einzelgefechten, von welchen das Letztere in der vierten Nachmittagsſtunde ſein Ende erreichte, waren ſomit die Württemberger unter geringen Verluſten bis in die nächſte Umgebung von Mézières vorgedrungen, indem ſie die Truppen des Generals Vinoy von einem Eingreifen in die Kämpfe um Sedan fernhielten. Demnächſt ſammelten ſich die Württembergiſchen Abtheilungen auf dem linken Maas-Ufer bei Flize, auf dem rechten bei Nouvion; die Reiter-Brigade blieb bei Tumécourt. Das Gros der Diviſion hatte die befohlene Aufſtellung bei Donchery genommen. Sie bildete nun im Verein mit der 4ten und der mittlerweile über Dom le Mesnil nach Vrigne Meuſe herangezogenen 2ten Kavallerie-Diviſion eine allgemeine Reſerve für den linken Flügel der Schlachtlinie des Deutſchen Heeres.

Fortgang und Ende der Schlacht am Nachmittage.

Kämpfe auf der Nordfront des Französischen Heeres.

General Wimpffen hatte die Vorbewegung der Preußen über St. Menges anfänglich nur für einen Scheinangriff gehalten, welcher eine Unterstützung der Truppen an der unteren Givonne verhindern sollte. Das zunehmende Geschützfeuer im Nordwesten veranlaßte indessen den Französischen Feldherrn, sich vom Stande des Gefechtes beim 7ten Korps persönlich zu unterrichten. Da der Kommandirende des Letzteren, General Douay, zwar die Hoffnung aussprach, seine Stellung behaupten zu können, zugleich aber die Wichtigkeit einer starken Besetzung des Calvaire d'Illy und des Bois de la Garenne hervorhob, so ordnete General Wimpffen an, daß alle augenblicklich abkömmlichen Theile des 1sten Korps nach diesen beiden Punkten in Marsch gesetzt werden sollten, und begab sich demnächst für seine Person wieder in den Kampfbereich des 12ten Korps.

Bei seinem Eintreffen daselbst um 12 Uhr Mittags fand er die Französischen Truppen in vollem Rückzuge auf Sedan und Fond de Givonne, die Deutschen im Besitze der Höhen westlich von La Moncelle und mit ihrem linken Flügel bereits in Balan. Eine Verstärkung auf diesem Theile des Schlachtfeldes erschien dringend geboten. Da nun die Divisionen L'Hériller und Pellé des 1sten Korps, welche hier bisher in zweiter Linie gestanden hatten, auf die eben erhaltene Weisung hin bereits in der Richtung nach dem Calvaire d'Illy abmarschirt waren, so erging folgender Befehl an den General Douay:

„Das 12te Korps wird stark gedrängt. Senden Sie zu seiner Unterstützung alle Truppen, über welche Sie verfügen können."

General Douay ließ in Folge dessen zunächst die ihm als Reserve überwiesene Brigade Maussion des 5ten Korps in der Richtung auf Bazeilles abrücken und, als die Bitten um Unterstützung sich wiederholten, allmälig auch die Brigaden der Division Dumont durch das Bois de la Garenne dorthin folgen. An Stelle der Letzteren wurde die bis dahin im zweiten Treffen befindliche Division Conseil Dumesnil auf den rechten Flügel des 7ten Korps vorgezogen. —

Während die Preußiſchen Korps der III. Armee noch im Aufmarſch begriffen waren, befand ſich die Artillerie derſelben, wie erwähnt, bereits in heftigem Kampfe mit dem Gegner. Bei den Batterien des XI. Korps machte ſich ſeit Mittag Munitionsmangel fühlbar, weil dieſelben von vornherein genöthigt geweſen waren, ein lebhaftes Feuer gegen die überlegene Geſchützlinie des Feindes zu unterhalten, und weil ſie wegen des beſchleunigten Vormarſches nicht vermocht hatten, alle Wagen mit ſich zu führen. Es wurden daher noch zwei Batterien des V. Korps vom Champ de la Grange herangezogen, welche dann gemeinſchaftlich mit drei Batterien des XI. über den Bach von Fleigneux vorgingen und am Feldwege von St. Menges nach Illy die Lücke zwiſchen den Geſchützlinien beider Korps ausfüllten.*) Das Kreuzfeuer der im Norden nun entfalteten 26 Batterien und der auf den Höhen am linken Givonne-Ufer aufgefahrenen Garde-Artillerie war von überwältigender Wirkung.

Zuſammenwirken der Deutſchen Artilleriemaſſen. Beſetzung des Calvaire d'Illy durch Infanterie des XI. Korps. (12—2 Uhr.)

Die Franzöſiſchen Geſchütze wurden zum Theil zertrümmert, zum Theil ihrer Bedienungsmannſchaften und Beſpannung beraubt; viele Munitionskaſten flogen in die Luft.**) Die in ihrer Haltung bereits erſchütterten Truppen flüchteten ſich an manchen Stellen in das Bois de la Garenne.

Auf Befehl des General-Lieutenants v. Schachtmeyer rückten nun um 1 Uhr Mittags die bei den Batterien ſüdlich von Fleigneux aufgeſtellten fünf Kompagnien des Regiments Nr. 82, ſowie auch die 1ſte, 9te und 12te Kompagnie Regiments Nr. 87 nach Illy vor und eröffneten vom Südrande dieſes Dorfes aus das Feuer gegen die Höhen. Die ſüdliche Umgebung des Ortes war zu dieſer Zeit durch die Geſchoſſe der Deutſchen Artillerie bereits vollſtändig von feindlichen Truppen geſäubert worden; auch die nach dem Calvaire vorgeſchobene Infanterie ſuchte Schutz in dem rückwärts gelegenen Walde. Nur zwei Batterien behaupteten noch eine Zeitlang ſtandhaft ihren

---

*) $\frac{\text{1ſte ſchw. u. 1ſte l.}}{\text{V.}}$ mit $\frac{\text{2te ſchw., 1ſte u. 2te l.}}{\text{XI.}}$

**) Nach Angabe des Generals Douay beim 7ten Korps allein 40 im Laufe der Schlacht.

Posten und verhinderten durch ihr Feuer das Vordringen der Preußischen Infanterie über Illy.

Während dieser Vorgänge im Norden des Bois de la Garenne kreuzten sich südlich desselben die zur Verstärkung des 12ten Korps entsendeten Truppen mit den in entgegengesetzter Richtung nach dem Calvaire marschirenden Divisionen des 1sten Korps. Gleichzeitig wurden die zusammengedrängten Massen von den Preußischen Garde-Batterien mit einem Hagel von Geschossen überschüttet und von der eigenen Kavallerie durchbrochen, welche das fortwährende Einschlagen der Granaten stellenweise in Unordnung gebracht hatte. Bei der hierdurch eintretenden Verwirrung eilten viele Bataillone in völlig aufgelöstem Zustande nach dem Walde zurück.

In dieser mißlichen Lage suchte General Douay vor Allem den Calvaire schleunigst wieder zu besetzen. Nicht ohne Mühe gelang es ihm, einige Bataillone der Brigade Bordas zu ordnen und nach der bedrohten Höhe vorzuführen, auf welcher dieselben später von dorthin nachrückenden Theilen des 5ten Korps unterstützt wurden. Die Französische Infanterie ging zu wiederholten Malen entschlossen zum Angriff vor; doch scheiterten alle ihre Versuche, über den Calvaire hinaus Feld zu gewinnen, an dem vernichtenden Kreuzfeuer der Preußischen Artillerie und an dem kräftigen Widerstande der in Illy eingedrungenen acht Kompagnien. *) Zwei Batterien aus der Artillerie-Reserve des 7ten Korps, welche auf dem Calvaire Stellung nahmen, sahen sich unter theilweisem Verluste ihres Materials alsbald wieder zum Verlassen der Höhe gezwungen.

Die über Givonne vorgegangene Garde-Kavallerie-Division **) hatte mittlerweile um 1½ Uhr ihren Aufmarsch bei La Foulerie beendet und kurz vorher zwei Züge des 3ten Garde-Ulanen-Regiments unter Führung der Lieutenants Graf Rantzau und v. Liliencron gegen den Calvaire ausfallen lassen, während die 2te Schwadron unmittelbar folgte. Es gelang den Ulanen im ersten Anlaufe,

*) $\frac{\text{5., 6., 8., 10. u. 12te}}{82.}$ und $\frac{\text{1., 9. u. 12te.}}{87.}$

**) Vergl. Seite 1199.

die Franzöſiſchen Tirailleure von der Höhe zu verjagen und ſich eines verlaſſenen Geſchützes zu bemächtigen; doch wurden ſie dann durch heftiges Feuer aus dem Bois de la Garenne unter erheblichen Verluſten zum Rückzuge genöthigt. Da die Franzöſiſche Infanterie nun wieder bis an den Höhenrand vorrückte und die im Thale haltende Garde-Kavallerie beſchoß, ſo zog ſich Letztere über Chataimont hinter die Batterien des V. Armee-Korps.

Bald nach dem Abzuge der Preußiſchen Reiter erlahmte indeſſen auch die Widerſtandskraft der Franzoſen auf dem Calvaire d'Illy. Bereits um 2 Uhr Nachmittags wurde der Berg von ihnen geräumt und nun von der 5ten Kompagnie Regiments Nr. 82 beſetzt, welche von dort aus ſogleich den Nordſaum des Bois de la Garenne unter Feuer nahm. Gleichzeitig näherten ſich von der Givonne her anſehnliche Theile der in der Gegend von La Scierie und Olly aufgeſtellten Infanterie des XI. Korps, von welcher das 3te Bataillon nebſt der 1ſten und 4ten Kompagnie Regiments Nr. 80, ſowie auch die 4te, 5te, 7te und 3te Kompagnie Regiments Nr. 87 in der Richtung über Chataimont vorgerückt waren. Letztere hatte in der Mühle ſüdlich dieſes Ortes etwa fünfzig verſprengte Franzöſiſche Soldaten gefangen genommen und dann einer Aufforderung der Garde-Kavallerie-Diviſion zufolge das Gehölz bei la Foulerie beſetzt, um den zu dieſer Zeit gegen den Calvaire anreitenden Garde-Ulanen als Rückhalt zu dienen. Die drei anderen Kompagnien des Regiments Nr. 87 drangen ſogar in den nordöſtlich vorſpringenden Theil des Bois de la Garenne ein und machten daſelbſt zahlreiche Gefangene. Ein mit überlegenen Kräften unternommener Vorſtoß des Feindes nöthigte indeſſen den Major v. Grote, die errungenen Vortheile wieder aufzugeben und ſich nach dem Oſthange des Calvaire zurückzuziehen, wohin ihm ſeine Gefangenen folgten, ohne einen Verſuch zum Entweichen zu machen.

Die am Calvaire d'Illy vereinigten Infanterie-Abtheilungen des XI. Armee-Korps eröffneten von dort aus ein lebhaftes Feuer gegen das Bois de la Garenne, in welchem der von der Höhe vertriebene Feind Schutz geſucht hatte.

Mittlerweile waren auch vom Kommandeur der Garde-Artillerie, General-Major Prinz Hohenlohe, Maßregeln getroffen worden, um den genannten Wald unter wirksamstes Granatfeuer zu nehmen. Zu diesem Zwecke waren zunächst die an der Westseite und hinter dem Nordzipfel des Gehölzes von Villers Cernay aufgestellten Fuß-Batterien*) in der Richtung auf Givonne vorgegangen und am Abhange diesseits des Dorfes nebeneinander entwickelt worden. Gegen 2 Uhr Nachmittags hatten sich dann auch die reitenden Batterien nach beiden Flügeln dieser vorgeschobenen Linie herangezogen, so daß nun sechszig Geschütze den Wald von Garenne beschossen.**) Die übrigen fünf Batterien des Garde-Korps sowie die ihnen zunächst stehenden zwei Bayerischen und sieben Sächsischen bekämpften auch fernerhin vorzugsweise die westlich von Haybes und Daigny entwickelte Artillerie des 1sten Französischen Korps.

Der linke Flügel der Sächsischen Geschützlinie war im Laufe der ersten Nachmittagsstunde außer Thätigkeit getreten, weil er zu dieser Zeit allmälig durch andere Deutsche Batterien und Truppen im Feuern behindert wurde, welche, wie erwähnt,***) auf den Höhen des rechten Givonne-Ufers gegen Fond de Givonne im Kampfe standen. Die Artilleriestellung des II. Bayerischen Korps bei Frénois hatten um 1 Uhr auf Befehl des Kronprinzen noch die 2te reitende Batterie der Ulanen-Brigade und die 1ste 4pfündige 4ten Artillerie-Regiments verstärkt,†) so daß im Ganzen 71 Deutsche Batterien von drei Seiten her ihr Feuer gegen die auf engem Raume zusammengedrängte Französische Armee vereinigten.††) Sowohl die Batterien und vorderen Infanterietreffen derselben, als auch ihre hin und her-

---

*) Einschließlich der in Reserve zurückgehaltenen einen Batterie.

**) 3te r., 1ste l., 2te l., 2te schw., 4te l., 3te l., 4te schw., 3te schw., 1ste r., 2te r.

***) Vergl. Seite 1209.

†) 1ste reitende und $\frac{\text{4te 6pfündige}}{2.}$ gingen zu dieser Zeit vom rechten auf den linken Flügel der Artillerielinie bei Frénois.

††) Im Norden: 14 Batterien des XI, 12 des V. Korps; im Osten: 15 Batterien des Garde-Korps, 7 Sächsische und 2 Bayerische auf dem linken Gi-

ziehenden Reſerven und die vergeblich Deckung ſuchenden Kavalleriemaſſen wurden mit einem derartigen Granathagel überſchüttet, daß ſie immer mehr in Unordnung geriethen und ſich in ihrer Widerſtandskraft gelähmt ſahen, bevor ſie ſelbſt in den Kampf einzutreten vermochten. Der Ausgang der Schlacht war mit dieſer maſſenhaften Entfaltung der Deutſchen Artillerie, auch ohne ein weiteres Vorrücken der Infanterie, gewiſſermaßen ſchon entſchieden. Da indeſſen die Sachlage nicht ſogleich auf allen Punkten überſehen werden konnte, auch Franzöſiſcher Seits verzweifelte Verſuche unternommen wurden, den beengenden Ring zu durchbrechen, ſo kam es in den Nachmittagsſtunden noch zu heißen und blutigen Kämpfen, welche die innere Auflöſung der Armee von Châlons vollendeten und die Deutſchen Truppen zum Theil bis dicht an die Außenwerke der Feſtung heranführten. —

Erſtürmung des Höhenrückens ſüdöſtlich von Floing durch Truppen des XI. und V. Armee-Korps. (12—3 Uhr.)

Während der rechte Flügel des 7ten Franzöſiſchen Korps ſchon durch das oben erwähnte Artilleriefeuer erſchüttert wurde, hielt die zur Linken ſtehende Diviſion Liébert ungeachtet der von Weſten und Norden gegen ſie gerichteten Angriffe noch längere Zeit mit Zähigkeit Stand. Die außerordentlich günſtige und beſonders auf dem linken Flügel ſchwer zugängliche Stellung dieſer Diviſion auf der Höhe nördlich von Cazal hatte den Fortſchritten der Preußen einſtweilen bei Floing ein Ziel geſetzt. Nach der vollſtändigen Beſitznahme dieſes Dorfes beſchränkten ſich Letztere zunächſt darauf, die im Kampfe durcheinander gerathenen Kompagnien möglichſt wieder zu ordnen und an der unterſten Stufe des Berghanges, ſowie aus einigen vertheidigungsfähigen Gehöften am Fuße deſſelben ein hinhaltendes Feuergefecht gegen den höher ſtehenden Feind zu führen.*)

Es näherten ſich inzwiſchen von Norden her anſehnliche Verſtärkungen. Als die 22ſte Diviſion in der Mittagsſtunde mit acht

---

vonne-Ufer; 4 Batterien der 8ten Diviſion und 6 Bayeriſche weſtlich von La Moncelle; im Süden: 11 Batterien des II. Bayeriſchen Korps in dem Raume zwiſchen Wadelincourt und Villette.

*) Vergl. Seite 1224 und 1225.

Bataillonen bei St. Albert eingetroffen war,*) hatte General v. Schkopp beſchloſſen, längs der Maas die Richtung auf Floing einzuſchlagen und die hochgelegenen Stellungen des Feindes in Flanke und Rücken zu umfaſſen. Die Regimenter der 43ſten Infanterie-Brigade waren hierzu in Halb-Bataillonen in der bezeichneten Richtung vorgerückt, das Regiment Nr. 95 im vorderen, das Regiment Nr. 32 im zweiten Treffen; die beiden Musketier-Bataillone des Regiments Nr. 94 dahinter in Reſerve. Die Batterien der Diviſion hatten, wie erwähnt, ſchon ſeit längerer Zeit auf den Höhen ſüdöſtlich von St. Menges das Feuer aufgenommen, die 3te Pionier-Kompagnie und die zwei Schwadronen des Huſaren-Regiments Nr. 14 folgten der Infanterie durch die Maas-Wieſen.

Beim Ueberſchreiten des Floing-Baches in und weſtlich von dem gleichnamigen Dorfe ging der Diviſion die Weiſung des General-Kommandos zu, eine Brigade als allgemeine Reſerve nach dem Wäldchen auf der Höhe (812) zu entſenden. Da indeſſen die Schützen der vorderen Truppentheile zu dieſer Zeit bereits ſüdlich von Floing ins Gefecht getreten waren, und General v. Schkopp ſich von der Heftigkeit des dort entbrannten Kampfes überzeugt hatte, ſo beſchränkte er ſich darauf, die beiden Bataillone des Regiments Nr. 94 zu dem befohlenen Zweck abzuzweigen. Mit den übrigen Truppen ſetzte er die von ihm für entſcheidend erachtete Angriffsbewegung fort.

Das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 95 ſchwenkte nach Ueberſchreiten des Baches ein wenig links und nahm die Richtung auf die Steinbrüche zwiſchen Floing und Gaulier; nur die 11te Kompagnie zog ſich noch weiter links gegen den Fuß der Höhe (732) am Südrande des erſtgenannten Dorfes. Zur Rechten der 11ten rückten die 5te und 6te Kompagnie ein, während die anderen ſechs Kom-

---

*) Regimenter Nr. 95 und 32, $\frac{\text{I. u. II.}}{94.}$, 3te Pionier-Kompagnie und $\frac{\text{3te u. 4te}}{\text{Huſ. Nr. 13.}}$ Vergl. Seite 1212. Das Regiment Nr. 83 befand ſich während des Marſches in der mittleren Kolonne hinter der 42ſten Brigade und ſtand bereits im Gefecht, $\frac{\text{Füſ.}}{94.}$ als Bedeckung des großen Hauptquartiers in Bendreſſe.

pagnien des Regiments ſich ſüdlich der Steinbrüche gegen die Höhen von Gaulier wendeten. Nördlich der Steinbrüche ſchoben ſich das 2te Bataillon, die 9te und 11te Kompagnie Regiments Nr. 32 in die Gefechtslinie der Fünfundneunziger ein; die übrigen Theile jenes Regiments nahmen als äußerſter rechter Flügel der Brigade die Richtung gegen das Südende von Cazal. Die 3te Pionier-Kompagnie ſtellte ſich in der Nähe der Maas bei Gaulier auf, woſelbſt auch die beiden Huſaren-Schwadronen verblieben. Die 2te Pionier-Kompagnie und eine große Anzahl wieder geſammelter Verſprengter von ſämmtlichen bei Floing in den Kampf getretenen Truppentheilen ſchloſſen ſich dem Vorgehen des rechten Flügels der 43ſten Brigade gegen Cazal an.*)

Die Schützen der zuletzt genannten zwei Regimenter erſtiegen in ſtetigem Vorſchreiten den ſteilen Berghang ſüdlich von Floing und erreichten bald nach 1 Uhr den oberen Rand der Hochfläche. Bei dieſem ſichtlichen Erfolge brachen auch die im Dorfe befindlichen Truppen aus demſelben vor und begannen, ſich von Stufe zu Stufe nach der Höhe emporzuarbeiten. Hierbei befanden ſich im Allgemeinen die zum XI. Armee-Korps gehörenden Abtheilungen**) auf dem rechten Flügel und in Verbindung mit den Fünfundneunzigern, während die Musketier-Bataillone des Regiments Nr. 46 mit ihrem linken Flügel den Kirchhof ſtreiften; auch an dieſer Stelle hatten ſich Abtheilungen des

---

*) Die Regimenter Nr. 95 und 32 bildeten hiernach von links nach rechts etwa folgende drei Gefechtsgruppen:

Nördlich der Steinbrüche:

$$\frac{11., 6. \text{ u. } 5\text{te.}}{95.} \qquad \frac{11\text{te, } 9\text{te u. II.}}{32.}$$

In den Steinbrüchen $\frac{10., 12. \text{ u. } 4\text{te.}}{95.}$

Südlich der Steinbrüche:

$$\frac{1., 2., 3., 7., 8. \text{ u. } 9\text{te}}{95.} \qquad \frac{12\text{te, } 10\text{te u. I.}}{32.}$$

**) Der Regimenter Nr. 82, 83 und 87 und des Jäger-Bataillons Nr. 11.

Regiments Nr. 83 in die Gefechtslinie eingeschoben. Nur das Jäger-Bataillon Nr. 5 verblieb einstweilen noch in den Dorfstraßen. Das heftige Feuer des Feindes und andere ungünstige Umstände verhinderten ein zusammenhängendes Vorschreiten der ganzen Angriffslinie; einige Kompagnien wurden durch Gegenstöße der Franzosen vorübergehend wieder bis an den Fuß des Berges zurückgeworfen. In dem hin und her wogenden Kampfe lösten sich von Neuem die Truppenverbände; Abtheilungen verschiedener Kompagnien und Regimenter sammelten sich in buntem Gemenge um die noch unversehrt gebliebenen Offiziere und suchten in unübersichtlichen Einzelkämpfen soviel als möglich Feld zu gewinnen. Wenngleich aber die eben geschilderten Verhältnisse eine planmäßige Leitung des Angriffs fast unmöglich machten, so waren doch Alle von gleichem Drange nach vorwärts beseelt, um einen Kampf zur Entscheidung zu bringen, von dessen Bedeutung auch der in Reihe und Glied stehende Soldat durchdrungen sein mochte.

Nachdem inzwischen neue Truppen am Wäldchen (812) angelangt waren, ging das 1ste Bataillon Regiments Nr. 82 nebst der 2ten und 3ten Kompagnie Regiments Nr. 80 aus der dortigen Bereitschaftsstellung theils durch Floing, theils östlich des Dorfes zum Angriffe vor. Unter Bedeckung der 5ten Kompagnie Regiments Nr. 94 führte Premier-Lieutenant v. Bardeleben die 3te schwere und einen Zug der 4ten schweren Batterie westlich um den Ort herum auf den Hang der Höhe (732) und eröffnete dort ein Flankenfeuer gegen die Stellungen des Feindes. — Seit 1 Uhr waren auf Befehl des Generals v. Kirchbach auch die südwestlich Fleigneux aufgestellten vier Bataillone der 19ten Brigade im Vorrücken gegen die Front der Division Liébert und füllten somit die Lücke zwischen den bei Floing und Illy kämpfenden Deutschen Truppen. —

Von den Preußischen Batterien mit Granaten überschüttet und durch die von Westen und Norden her vordringende Infanterie immer schärfer bedrängt, begann nunmehr auch der linke Flügel des 7ten Französischen Korps in seiner Widerstandskraft zu erlahmen. Da General Douay seine Infanterie-Re-

ſerven auf andere Stellen des Schlachtfeldes hatte entſenden müſſen, ſo warf ſich auch hier wieder die Kavallerie opferwillig in den Kampf. Vom Bois de la Garenne her erſchien General Margueritte mit ſeinen fünf leichten Regimentern, welchen ſich außerdem noch die Lanciers-Brigade Savareſſe des 12ten Korps und mehrere Küraſſier-Schwadronen der Kavallerie-Diviſion Bonnemains anſchloſſen. Während dieſe Reitermaſſe in weſtlicher Richtung die Hochfläche zu überſchreiten begann, wurde General Margueritte, welcher perſönlich zum Rekognosziren vorausgeritten war, ſchon vor Beginn der eigentlichen Attacke durch ein Infanterie-Geſchoß tödtlich verwundet. General Galliffet übernahm das Kommando, ſetzte ſich an die Spitze der Diviſion und führte ſie der Preußiſchen Infanterie entgegen, welche zu dieſer Zeit theils in aufgelöſten Schützenlinien den oberen Höhenrand erreicht hatte, theils noch an den ſteilen Abhängen ſich den Weg nach aufwärts bahnte.

Das heftige Flankenfeuer der Preußiſchen Batterien und die ſtellenweiſe ſehr ungünſtigen Bodenverhältniſſe löſten bereits beim Anreiten den inneren Verband der Franzöſiſchen Reitermaſſen. Einzeln und mit ſchon gelichteten Reihen ſtürmten die Schwadronen unerſchrocken bis auf nächſten Abſtand gegen diejenigen Infanterie-Trupps vor, welche ihnen in den Weg traten. Dieſe empfingen den ungeſtümen Anlauf in feſter Haltung und meiſt in breiter Front hinter ſchützenden Hecken und Gräben. Nur da, wo ſich gar keine Deckung bot, oder die feindlichen Reiter gleichzeitig von mehreren Seiten her attackirten, ballten ſich die Schützenlinien zur Abwehr in Knäuel zuſammen.

Im Großen und Ganzen gliederte ſich der Kavallerie-Angriff in drei ſchnell aufeinanderfolgende Vorſtöße, von welchen, wie es ſcheint, der erſte vorzugsweiſe die 43ſte Brigade, der zweite die von Floing kommenden Truppen traf. Das wilde Getümmel, in welchem nun der Kampf ungefähr eine halbe Stunde lang an den weſtlichen Rändern und Abhängen der Hochfläche hin und her wogte, entzieht ſich in ſeinen Einzelheiten einer getreuen Wiedergabe; nur einige Zuſammenſtöße treten aus dem Geſammtbilde beſonders heraus.

Französische Schwadronen brachen der 43sten Brigade gegenüber aus Cazal vor und drangen, ungeachtet des gegen sie gerichteten wirksamen Kartätschfeuers, bis in die Linie der am Höhenrande südlich von Floing abgeprotzten acht Geschütze*) ein. Die Bedienungsmannschaft mußte mit Wischer und Seitengewehr Widerstand leisten, und der Abtheilungs-Kommandeur, Major v. Uslar, kämpfte persönlich gegen mehrere Reiter. Doch gelang es der 5ten Kompagnie Regiments Nr. 94 unter Hauptmann v. Schnellenbühel, den Feind durch kräftiges Feuer zu vertreiben; auch einen gegen ihren Rücken gerichteten Stoß Französischer Kürassiere wies die Kompagnie erfolgreich ab.

Die Schützenlinien der 43sten Brigade und der auf ihrem rechten Flügel mit vorgegangenen Abtheilungen wurden gleichzeitig von Husaren, Kürassieren und Afrikanischen Jägern angegriffen und an einigen Stellen auch durchbrochen. Das Schnellfeuer der nachrückenden Kompagnien warf aber die feindliche Kavallerie nach allen Seiten hin auseinander, so daß Letztere zum Theil an den steilen Hängen des Höhenrückens hinabstürzte. — Zwei Schwadronen des 1sten Kürassier-Regiments war es gelungen, sich durch die Preußische Infanterie ihren Weg nach Gaulier zu bahnen und aus dem Nordausgange des Dorfes gegen die vor demselben aufgestellten zwei Schwadronen des Husaren-Regiments Nr. 13 überraschend vorzubrechen. Major v. Griesheim warf dem Feinde zunächst nur zwei Züge entgegen; die übrigen führte er eine Strecke weit zurück und nach geschehenem Aufmarsche staffelweise vom rechten Flügel vor, während zugleich die in der Maas-Niederung aufgestellte Pionier-Kompagnie und die nächststehenden Infanterie-Abtheilungen ihr Feuer gegen die Französischen Kürassiere vereinigten. Diese bogen nun auf Floing aus, doch wurden viele durch die Husaren erreicht und gefangen, andere durch Geschosse niedergestreckt. Ein kleiner Theil gelangte zwar, in nördlicher Richtung durchbrechend, in die Gegend von St. Albert, richtete daselbst einige Verwirrung unter den nachrücken-

*) 3te schwere und ein Zug der 4ten schweren Batterie XI. Armee-Korps.

den Truppenfahrzeugen, ſowie auch in einem aufgeſchlagenen Feldlazareth an, fand dann aber gleichfalls bald ſeinen Untergang durch entgegentretende Infanterie.

Die 12te und Theile der 1ſten und 2ten Kompagnie Regiments Nr. 83 wurden von Lanciers angegriffen, welche einen aufgelöſten Schützenzug überritten. Die übrigen Mannſchaften fanden Schutz hinter einer Hecke, ließen den Feind bis auf dreißig Schritte an ſich herankommen und empfingen ihn dann mit einer vernichtenden Salve. Die an Floing vorbeiſtürmenden Ueberreſte der Franzöſiſchen Reiterſchaar fielen anderen vorrückenden Abtheilungen in die Hände.

Auf dem linken Flügel der Preußiſchen Infanterie waren die Musketier-Bataillone Regiments Nr. 46 ungefähr auf dem halben Hange der Höhe angelangt, als dort ein Angriff Franzöſiſcher Lanciers erfolgte. Derſelbe wurde indeſſen durch das wohlgezielte Feuer der 3ten, 5ten und 7ten Kompagnie zurückgewieſen, wobei die 8te vom Kirchhofe her erfolgreich mitwirkte. Die feindlichen Reiter warfen ſich, nördlich ausbiegend, nach Floing hinein, geriethen aber daſelbſt in das Feuer der aus einer Seitenſtraße herbeieilenden 2ten Kompagnie des Jäger-Bataillons Nr. 5, welchem ſie zum größten Theil erlagen. Unter vorläufiger Zurücklaſſung der 4ten Kompagnie als Reſerve im Dorfe erſtieg dann auch dieſes Bataillon, mit Abtheilungen der Heſſiſchen Regimenter gemiſcht und im Allgemeinen zur Rechten der Sechsundvierziger, den ſteilen Abhang. Von Hecke zu Hecke vorſchreitend, hatten ſich die Jäger am oberen Rande der Hochfläche eben in einem vom Feinde verlaſſenen Schützengraben feſtgeſetzt, als ein neuer Kavallerie-Angriff ſtattfand. Zunächſt ſtürmten zwei durchweg mit Schimmeln ausgerüſtete Küraſſier-Schwadronen gegen die 5te, 3te und 2te Kompagnie Regiments Nr. 46 vor, deren linker Flügel beſonders ſtark bedrängt wurde. Nachdem aber ein wirkſamer Kugelregen auch dieſen Stoß abgewehrt hatte, geriethen die zurückgeworfenen Reiter in das Flankenfeuer einer vom Premier-Lieutenant Bendemann ſchnell geſammelten Schaar verſprengter Mannſchaften, und nur mit Mühe entgingen ſie der vollſtändigen Vernichtung. Einige Chaſſeurs-Schwadronen, welche den Küraſſieren

links zur Seite gefolgt waren, ſtießen auf die drei Kompagnien des Jäger-Bataillons Nr. 5, deren Schützenlinien ſie zum Theil überritten. Das Feuer der geſchloſſenen Trupps zwang aber die feindlichen Reiter, rechts auszubiegen; eine Salve der 2ten Kompagnie, welche auf dem linken Flügel Knäuel gebildet hatte, trieb ſie völlig auseinander. Franzöſiſche Huſaren, welche gleich darauf die 3te Jäger-Kompagnie attackirten, aber von dieſer und den zur Unterſtützung eingreifenden Sechsundvierzigern mit Schnellfeuer abgewieſen wurden, gelangten, gleichfalls rechts ausbiegend, in den Rücken der beiden anderen Jäger-Kompagnien. Die Unterſtützungstrupps und auch die höher ſtehenden Schützen der Letzteren machten ſogleich Kehrt; ein verheerendes Feuer empfing die Huſaren, welche nun in einer vorliegenden Mulde davonjagten. Die Schützen der 1ſten und 2ten Jäger-Kompagnie hatten inzwiſchen von Neuem Front machen müſſen, um ſich anderer feindlicher Reiter zu erwehren; es gelang ihnen aber, auch den neuen Gegner zum Ausweichen zu zwingen.

Der mit Ungeſtüm und voller Hingebung durchgeführte Angriff der Franzöſiſchen Kavallerie hatte hiermit auf dieſem Flügel ſein Ende erreicht und war auch an den übrigen Stellen des Gefechtsfeldes in ähnlicher Weiſe geſcheitert. Auf einigen Punkten war es zwar beim erſten Stoße geglückt, dünne Schützenlinien überraſchend zu durchbrechen; aber das Feuer der nachrückenden Truppen hatte überall die Kraft des wuchtigen Anlaufs vernichtet. Die ſpäteren Angriffe trafen auf noch ſtärkeren Widerſtand; denn die Preußiſche Infanterie hatte nun bereits in größerer Zahl den Rand der Hochfläche erreicht und Gelegenheit gefunden, ſich in den Deckungen des Bodens einzuniſten. Immer vernichtender wirkte ihr Feuer gegen die bereits aufgelöſten Schwadronen, welche bald völlig auseinander geſprengt wurden. Todte und verwundete Reiter und Pferde bedeckten haufenweiſe die Höhe; viele, welche den Geſchoſſen entgangen waren, ſtürzten in die Steinbrüche von Gaulier und fanden dort ihr Grab. Außer dem General Margueritte waren die Generale Girard und Tilliard gefallen, der General de Salignac Fénelon war verwundet; die am Angriffe betheiligten Regimenter hatten durchſchnittlich

die Hälfte ihrer Mannſchaft verloren*). Die Preußiſche Infanterie hatte nur unbedeutende Verluſte erlitten; doch waren verhältnißmäßig viele Mannſchaften, insbeſondere Jäger, im Einzelkampfe mit feindlichen Reitern durch Hieb und Stich verwundet. Die Ueberreſte der Letzteren ſuchten Schutz in den Thalſchluchten des Bois de la Garenne.

Obgleich ſomit dem Stoße dieſer tapferen Reiterſchaaren ein Erfolg verſagt blieb, obgleich ihr aufopferndes Vorgehen das bereits beſiegelte Geſchick der Franzöſiſchen Armee nicht mehr abzuwenden vermochte, ſo blickt dieſelbe doch mit gerechtem Stolze nach den Gefilden von Floing und Cazal, auf welchen ihre Kavallerie am Tage von Sedan in ruhmvoller Weiſe dem ſiegreichen Gegner erlag. —

Nach Abwehr der eben geſchilderten Reiter-Angriffe ſetzte die Preußiſche Infanterie im Allgemeinen in der vorher angegebenen Entwickelung ihr Vorrücken gegen die Diviſion Liébert fort. Die aus Floing vorgedrungenen Truppen wendeten ſich zu beiden Seiten des nach Querimont Ferme führenden Weges theils nach Oſten, theils gegen das nordöſtlich an Cazal ſtoßende Gehölz. Zu ihrer Rechten näherte ſich die 43ſte Brigade dem letztgenannten Dorfe, während die aus der Gegend von Fleigneux kommenden vier Bataillone der 19ten Brigade**) zu dieſer Zeit die Straße von Floing nach Illy erreichten. Die Franzöſiſche Diviſion ſah ſich ſomit von Norden und Weſten her in Front und Flanke angegriffen, zugleich auch ihre Rückzugslinie nach Sedan aufs Ernſteſte bedroht.

Die Truppen der 19ten Brigade hatten bereits beim Vorgehen längs des Fleigneux-Baches ſehr empfindlich durch das Feuer der Franzöſiſchen Artillerie gelitten, welche die den Bach begleitende Senkung in ihrer ganzen Länge beſtrich. Die Verluſte ſteigerten ſich noch, als die Brigade ungefähr an die Einmündung des Baches von Illy gelangt war und ſich auf dem Wieſenſtreifen nördlich des Letz-

---

*) Nach Angabe des Oberſt-Lieutenants Bonie — in ſeinem Werke: Campagne de 1870/71. La cavalerie française — verlor jedes Regiment durchſchnittlich 250 Pferde.

**) Regiment Nr. 6 und $\frac{\text{Füſ.}}{46}$. Vergl. die frühere Darſtellung.

teren gegen den vorliegenden Abhang entwickelte. Der Führer des Regiments Nr. 6, Oberſt-Lieutenant v. Webern, und mehrere Offiziere wurden bei dieſer Gelegenheit verwundet. Ungeachtet des an Heftigkeit zunehmenden Feuers überſchritten aber alle vier Bataillone ſchnell den Bach, ſowie auch die mit Buſchwerk bewachſenen ſteilen Ränder der Straße von Illy nach Floing und ſetzten ſich an der unterſten Stufe des Höhenrückens feſt. Das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 46 nahm den rechten Flügel ein; von den drei Bataillonen des Regiments Nr. 6 befand ſich das 2te links neben den Sechsundvierzigern, das Füſilier-Bataillon auf dem linken Flügel, das 1ſte als Reſerve an der Straße. —

Der Raum zwiſchen dieſer Gefechtsſtellung der 19ten Brigade und der über Floing vorgegangenen Infanterie wurde durch andere Abtheilungen ausgefüllt, welche bisher zur Bedeckung der großen Artillerielinie gedient, ſich nunmehr aber der allgemeinen Bewegung nach Süden angeſchloſſen hatten. Die bereits früher bis an die Brücke öſtlich von Floing vorgedrungene 2te Kompagnie Regiments Nr. 87 nahm von dort aus das Feld vor dem Kirchhofe unter Feuer, welcher noch immer den Angriffsſtößen des Feindes ausgeſetzt blieb. Auf Befehl des General-Lieutenants v. Schachtmeyer näherten ſich außerdem von dem Wäldchen (812) her die 1ſte und 4te Kompagnie Regiments Nr. 88, ſowie auch die beiden Musketier-Bataillone Regiments Nr. 94*). Letztere überſchritten den Bach unmittelbar öſtlich von Floing, nachdem ſie ihre Reihen wieder geordnet hatten, welche beim Hinabſteigen am freien Berghange durch das Feuer des Gegners gelockert waren. Der Regiments-Kommandeur, Oberſt v. Beſſel, hatte bei dieſem Vorgehen eine tödtliche Verwundung davongetragen.

Der 19ten Brigade gegenüber hielt die Franzöſiſche Infanterie noch in anſehnlicher Stärke den nächſten Bergrücken und eine doppelte Reihe von Schützengräben am Nordweſthange deſſelben beſetzt. Nachdem die Preußen ihren Angriff durch Schnellfeuer eingeleitet hatten,

*) Mit ſieben Kompagnien. $\frac{5te}{94}$ war, wie erwähnt, als Bedeckung der 3ten ſchweren Batterie auf der Höhe ſüdlich von Floing ſchon früher ins Gefecht getreten.

begannen die Bataillone der vorderen Linie aus ihren Aufstellungen am Fuße der Höhe allmälig weiter emporzusteigen; es schlug ihnen jedoch ein so verheerender Kugelregen entgegen, daß bald nur noch einzelne Abtheilungen, welche die Offiziere um die Fahnen zu sammeln vermochten, mühsam von einer Bergstufe zur anderen vordrangen.

Auf dem linken Flügel wiesen die um den Major Bauer vereinigten Mannschaften des Regiments Nr. 6 durch kräftiges Schnellfeuer mehrere Angriffsstöße zurück, welche der Feind von der Höhe herab gegen ihre Front und Flanke unternommen hatte. Während diese Abtheilung, allmälig weiter vorschreitend, den oberen Schützengraben erreichte, ging das 1ste Bataillon nach dem äußersten linken Flügel zur Verstärkung vor. Unterstützt durch die 6te leichte und 6te schwere Batterie V. Armee-Korps, welche aus ihren Aufstellungen südlich von Fleigneux den Gegner wirksam zu erreichen vermochten, gelang es, die genommenen Punkte dicht unterhalb des Bergrückens in hinhaltendem Feuergefechte zu behaupten. Die erschöpften und gelichteten Abtheilungen des Regiments Nr. 6 erlitten allerdings noch fortdauernd starke Verluste. Auch Major Bauer mußte verwundet den Kampfplatz verlassen, nachdem er zuvor noch die Fahnen in den eroberten Stellungen aufgepflanzt hatte. Alle drei Bataillone des Regiments wurden bereits von Lieutenants kommandirt.

Auf dem rechten Flügel hatte Major Campe, welchem das Pferd unter dem Leibe erschossen und ein Finger zerschmettert war, die Füsiliere des Regiments Nr. 46 auf ein graues Gebäude vorgeführt, welches nach früherer Bestimmung als Richtungspunkt für die Brigade gedient hatte. Es gelang der 10ten Kompagnie unter Lieutenant v. Larisch, den Gegner links zu umfassen, 3 Offiziere und 40 Mann gefangen zu nehmen und sich darauf des Hauses, sowie eines an dasselbe anstoßenden Erdaufwurfs zu bemächtigen. Dieser Erfolg gab das Zeichen zu einem allgemeinen Vorstürmen der 19ten Brigade, auf deren rechtem Flügel auch die Vierundneunziger nebst der 1sten und 4ten Kompagnie Regiments Nr. 88, sowie die 2te Kompagnie Regiments Nr. 87

mit eingriffen. Die Truppen drangen auf allen Punkten siegreich bis auf die obere Fläche des Höhenzuges vor, und der geworfene Feind wich in südöstlicher Richtung auf das Bois de la Garenne zurück, verfolgt von der 7ten und 8ten Kompagnie Regiments Nr. 94, welche sich mit einzelnen Abtheilungen des 1sten Bataillons Regiments Nr. 80 in der vorderen Linie des rechten Flügels befanden. Die 10te Kompagnie Regiments Nr. 46 überschritt das kleine Querthal südlich des eben genommenen Höhenzuges und trat in Folge dessen in Verbindung mit den aus Floing vorgedrungenen Truppen.

Um zunächst das weitere Vorrücken der Letzteren auf dem südlichen Theile der Hochfläche abzuwarten, hatte Oberst v. Henning auf Schoenhoff die Hauptmasse der 19ten Brigade einstweilen in den von ihr eroberten Stellungen auf dem nördlichen Höhenzuge (720) zurückgehalten. Auf ihrem rechten Flügel schlossen sich den dort befindlichen Kompagnien des XI. Korps*) noch die 3te und ein Theil der 4ten Kompagnie Regiments Nr. 83 an. —

Der 43sten Brigade gegenüber hatte sich schon während der Kavallerie-Attacken die Französische Infanterie zum Theil auf Cazal zurückgezogen, wohingegen sie weiter rechts auf der Höhe noch Stand hielt und auch fernerhin vereinzelte Vorstöße unternahm. Zu wiederholten Malen war sogar der Kirchhof von Floing mit großer Entschlossenheit angegriffen, aber von der 8ten Kompagnie Regiments Nr. 46 und der 9ten Regiments Nr. 83 standhaft behauptet worden. Die am Wege nach Querimont vorrückende 2te Kompagnie des Jäger-Bataillons Nr. 5 sah sich von überlegener Infanterie eine Strecke weit zurückgedrängt, machte indessen bald wieder Front, während zu ihrer Rechten die 3te Jäger-Kompagnie den Feind flankirte und auch die 4te, welche mittlerweile von Floing herangezogen war, unterstützend mit eingriff. Auf das vom Bataillons-Führer, Hauptmann v. Strantz, gegebene Zeichen rückten die

---

*) $\frac{\text{1ste u. 4te}}{88.}$, $\frac{\text{I. u. 6te}}{94.}$

Jäger dann in aufgelöſter Linie wieder gegen den vorher genannten Weg vor. Ein weiter bergaufwärts an demſelben liegendes Gehöft war von den Franzoſen zur Vertheidigung eingerichtet und bildete in Verbindung mit anſtoßenden Schützengräben einen werthvollen Stützpunkt auf dem oberen Theil der Hochfläche. Dem dorthin zurückweichenden Feinde ließen indeſſen die Niederſchleſiſchen Jäger keine Zeit zum Feſtſetzen. Mit aufgepflanzten Hirſchfängern warfen ſich die drei Kompagnien unter lautem Hurrah gegen das Haus, welches im erſten Anlaufe genommen wurde; von der Beſatzung fielen 3 Offiziere, 200 Mann den Stürmenden in die Hände. Gleichzeitig bemächtigte ſich die 1ſte Jäger-Kompagnie, unterſtützt durch die ebenfalls vorgegangenen Musketier-Bataillone Regiments Nr. 46, des nebenliegenden Schützengrabens; die 4te Kompagnie des genannten Regiments eroberte hierbei eine Fahne und zwei Geſchütze. Mit der Wegnahme dieſes wichtigen Punktes war auch der ſüdliche Höhenzug in den geſicherten Beſitz der Preußiſchen Infanterie gelangt. Zwar wich der Gegner dort nur ſchrittweiſe auf das Bois de la Garenne zurück; doch griffen bereits die auf dieſem Theile der Hochfläche anweſenden Kompagnien des XI. Armee-Korps*) zu beiden Seiten des eben genommenen Gehöftes in das Gefecht ein. Während einige derſelben die nächſten Waldſtücke unter Feuer hielten, hinter welche ſich der Feind zurückgezogen hatte, ſuchten die noch unverſehrten Offiziere die im Kampfe gelöſten Verbände möglichſt wiederherzuſtellen. Der größere Theil des Regiments Nr. 83, das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 82 und die Musketier-Bataillone Regiments Nr. 46 ordneten ſich in der Nähe des Gehöftes, welches vom Jäger-Bataillon Nr. 5 beſetzt blieb. Es trat hierdurch auf dieſem Gefechtsfelde ein kurzer Stillſtand in der Vorbewegung ein, welcher von den Truppen dazu benutzt wurde, um den Angriff gegen das Bois de la Garenne, den letzten Zufluchtsort der Franzoſen, vorzubereiten.

---

*) $\frac{\text{8te u. 10te}}{87.}$; größter Theil Regiments Nr. 83; $\frac{\text{I., 9te u. 11te}}{82.}$, Jäger Nr. 11.

Nach erfolgter Beſitznahme des freien Feldes im Weſten dieſer Waldung wurden die letzten Kompagnien des XI. Korps, welche ſich noch bei der Artillerielinie ſüdöſtlich St. Menges befanden, nun gleichfalls über Floing vorgezogen*). Das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 88, welches erſt bei Boſſéval**) den Befehl zum Rechtsabmarſche erhalten und in Folge deſſen hinter dem V. Korps die Straßenenge von La Falizette überſchritten hatte, erreichte in der dritten Nachmittagsſtunde die Gegend von St. Menges und dann, öſtlich an Floing vorbeigehend, die vordere Gefechtslinie. Bald nach 3 Uhr traten auch einige Batterien des XI. Korps an dieſer Stelle in Thätigkeit. Die 1ſte und 4te ſchwere fuhren in der Nähe des mehrfach erwähnten Gehöftes zu beiden Seiten des Weges nach Querimont auf und beſchleunigten durch wirkſames Flanken- und Rückenfeuer den völligen Abzug der noch Stand haltenden Franzöſiſchen Abtheilungen in das Innere des Waldes. Später wurde noch die 1ſte reitende nebſt der 5ten und 6ten leichten Batterie über Floing in der Richtung auf Sedan vorgeführt; ein Verſuch, mit der Erſteren gegen die Stadt zu wirken, ſcheiterte indeſſen am überlegenen Feuer der Feſtungsartillerie.

An Stelle der allmälig vorrückenden Abtheilungen des XI. Armee-Korps hatte General v. Kirchbach bereits um 2 Uhr Nachmittags die 17te Infanterie-Brigade nach dem Wäldchen (812) in Bewegung geſetzt, mit der ausdrücklichen Weiſung, nicht ohne dringende Noth in den Kampf einzugreifen. Nur das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 59 wurde zur etwaigen Unterſtützung der vorderen Gefechtslinie über den Bach vorgeſchoben. —

Während der oben geſchilderten Vorgänge auf der Hochfläche öſtlich von Floing hatte die 43ſte Infanterie-Brigade unter Oberſt v. Kontzki ihren Vorſtoß in ſüdöſtlicher Richtung fortgeſetzt. Dem Rückzuge des äußerſten linken Flügels der Diviſion Liébert folgend, war ſie im Laufe der dritten Nachmittagsſtunde durch die

*) $\frac{\text{11te}}{87.}$, $\frac{\text{2te, 3te u. Theile von 4ter}}{80.}$, $\frac{\text{2te, 3te, 5te, 6te u. 8te}}{88.}$.

**) Vergl. Seite 1212.

Steinbrüche und über die Höhen von Gaulier hinweg gegen Cazal vorgegangen, indem ſie den rechten Flügel bis an die Maas ausdehnte. Das 2te Bataillon, die 9te und 11te Kompagnie Regiments Nr. 32, und hinter ihnen auch die Füſiliere des Regiments Nr. 95, drangen unter dem heftigſten Feuer des Feindes in das letztgenannte Dorf ein; ſie nahmen in demſelben 12 Offiziere nebſt etwa 500 Mann gefangen und ſetzten ſich am jenſeitigen Rande dem Kirchhofe gegenüber feſt. Der Führer des Regiments Nr. 95, Oberſt-Lieutenant v. Baſſewitz, wurde hierbei tödtlich verwundet.

Andere Infanterie-Abtheilungen des XI. Armee-Korps, ſowie auch des Regiments Nr. 46 und des Jäger-Bataillons Nr. 5 hatten ſich beim Vorgehen und im Verlaufe der Kämpfe mit der 43ſten Brigade vermiſcht; die Regimenter der Letzteren waren gleichfalls derartig durcheinandergerathen, daß der Brigade-Führer nach Beſitznahme von Cazal nur noch über eine aus den verſchiedenſten Truppen zuſammengeſetzte Maſſe in der ungefähren Stärke eines Bataillons verfügte. Nach kurzem Feuergefechte durcheilten indeſſen die am Dorfrande eingeniſteten Abtheilungen den ſchmalen Raum, welcher ſie von dem im Kirchhofe Stand haltenden Feinde trennte und warfen dieſen unter Verluſt von 150 Gefangenen nach Sedan hinein. Man befand ſich ſomit auf dieſem Punkte den nördlichen Feſtungswerken unmittelbar gegenüber.

Während nun Cazal und der Kirchhof von den vorher genannten Theilen der Brigade feſtgehalten wurden, beſetzten die 5te und 6te Kompagnie Regiments Nr. 95 das nördlich an die Ortſchaft ſtoßende Gehölz; die übrigen ſechs Musketier-Kompagnien erſtiegen den Höhenrücken zwiſchen dem Steinbruch und der Maas, auf welchem ſchon früher das 1ſte Bataillon, ſowie die 10te und 12te Kompagnie Regiments Nr. 32 Stellung genommen hatten. Das heftige Feuer, welches die feindlichen Tirailleure auf dem nur 300 Schritte entfernten Feſtungsglacis unterhielten, verhinderte an dieſer Stelle ein weiteres Vorgehen und zwang auch ſpäter die in den Kirchhof eingedrungenen Abtheilungen, ſich wieder in das Innere des Dorfes zurückzuziehen.

Ein Theil der 3ten Kompagnie Regiments Nr. 95, welcher ſich bereits zur Zeit der Kavallerie-Angriffe dem Maas-Thale zugewendet hatte, war nach Einbringen von etwa 300 Gefangenen wieder mit dem rechten Flügel der Brigade in Verbindung getreten. — Die 2te Pionier-Kompagnie folgte dem rechten Flügel der 43ſten Brigade auf die Höhe zwiſchen Gaulier und Cazal; die beiden Schwadronen des Huſaren-Regiments Nr. 13 hielten nördlich des erſtgenannten Dorfes.

Hiermit endete der eigentliche Kampf auf dieſem Theile des Schlachtfeldes.*) Wiederholte Verſuche einzelner Franzöſiſcher Ab-

---

*) Der rechte Flügel des V. und XI. Armee-Korps nahm hierauf im Laufe der vierten Nachmittagsſtunde im Einzelnen folgende Gefechtsſtellungen und Plätze ein:

43ſte Brigade bei Cazal: $\frac{\text{10te, 12te, I.}}{32.}$, $\frac{\text{I., 7te, 8te}}{95.}$ und dahinter 2te Pionier-Kompagnie auf der Höhe zwiſchen dem Steinbruche von Cazal und der Maas; $\frac{\text{Füſ.}}{95.}$, $\frac{\text{II., 9te, 11te}}{32.}$ in Cazal; $\frac{\text{5te u. 6te}}{95.}$ im Gehölze nördlich von Cazal. Bei der 43ſten Brigade befanden ſich auch Theile des Regiments Nr. 46 und des Jäger-Bataillons Nr. 5. (Vergl. bis hierher Schlachtplan 9 B.)

Hochfläche öſtlich von Floing:

Südlicher Höhenzug derſelben:

Jäger Nr. 5, $\frac{\text{I. und II.}}{46.}$, $\frac{\text{8te, 10te}}{87.}$, $\frac{\text{9te, 11te}}{82.}$, Jäger Nr. 11 und Abtheilungen vom Regiment Nr. 83 im Gehöft und Schützengraben im Feuergefecht;

größter Theil des Regiments Nr. 83, $\frac{\text{I.}}{82.}$ hinter dem Gehöft im Sammeln begriffen;

$\frac{\text{2te, 3te, 5te, 6te, 8te, Füſ.}}{88.}$, $\frac{\text{2te, 3te}}{80.}$, $\frac{\text{11te}}{87.}$, $\frac{\text{Füſ.}}{59.}$ in zweiter Linie im Anmarſch.

$\frac{\text{1ſte und 4te ſchwere Batterie}}{\text{XI. Armee-Korps}}$ nebſt $\frac{\text{6ter}}{83.}$ hinter dem Gehöft; 3te ſchwere nebſt $\frac{\text{5ter}}{94.}$, 1ſte reitende, 5te und 6te leichte XI. Armee-Korps weiter weſtlich in Bereitſchaft.

Nördlicher Höhenzug:

Regiment Nr. 6, $\frac{\text{Füſ.}}{46.}$, $\frac{\text{I., 6te, 7te, 8te}}{94.}$, $\frac{\text{1ſte u. 4te}}{88.}$, $\frac{\text{3te u. 1/3 4te}}{83.}$, $\frac{\text{2te}}{87.}$

theilungen, aus der Feſtung in nördlicher Richtung durchzubrechen, wurden mit Leichtigkeit zurückgewieſen. —

Kämpfe auf der Oſtfront des Franzöſiſchen Heeres.

Während die von Norden und Weſten her angegriffene Diviſion Liébert noch mit ihren letzten Kräften um den Beſitz der Hochflächen nördlich von Sedan rang, ſuchten die übrigen gefechtsfähig gebliebenen Theile der Franzöſiſchen Armee in verzweifelten Anſtrengungen vor der Oſtſeite der Feſtung wieder Feld zu gewinnen.

General Wimpffen hatte in Folge ſeiner bald nach Mittag gemachten Wahrnehmungen die Ueberzeugung gewonnen, daß er ſich mit der Armee in den Stellungen um Sedan nicht länger mehr werde behaupten können. Er hielt es jedoch für ausführbar, die nach ſeiner Meinung bereits ziemlich erſchöpften Bayern gegen die Maas zu drängen und ſich auf dieſe Weiſe noch jetzt einen Weg nach Carignan zu öffnen.

Der General hatte ſich daher gegen 1 Uhr Nachmittags zu einem ſolchen Durchbruchsverſuche entſchloſſen. Die zurückgewichenen Truppen des 12ten Korps ſollten zu dieſem Zwecke wieder vorgehen und durch die noch verfügbaren Theile des 5ten unterſtützt werden. Gleichzeitig war an das 1ſte Korps die Weiſung ergangen, in möglichſter Stärke von Norden her auf La Moncelle und Bazeilles vorzuſtoßen, während das 7te dieſe Bewegungen im Rücken zu decken hatte. Den Kaiſer Napoleon hatte der General ſchriftlich von dieſen Anordnungen in Kenntniß geſetzt und zugleich aufgefordert, ſich in Perſon an die Spitze der Truppen zu ſtellen, welche es ſich

---

Die hier nicht aufgeführten Theile der Regimenter Nr. 80, 82, 87 und 88 befanden ſich auf dem linken Flügel in der Gegend von Illy. (Vergl. die frühere und die nun folgende Darſtellung.) Die Infanterie des V. Armee-Korps war nur zum kleineren Theil ins Gefecht getreten; die 17te, 18te und 20ſte Brigade ſtanden in Bereitſchaftsſtellungen.

zur Ehre anrechnen würden, ihm den Weg durch das Deutſche Heer zu bahnen.

Die Befehle des Franzöſiſchen Ober-Feldherrn erreichten indeſſen erſt ſpät oder gar nicht ihre Beſtimmung.*) Ueberdies war das 12te Korps großentheils ſchon innerhalb der Feſtung oder auf dem Rückzuge dorthin begriffen und kämpfte nur noch mit einigen Abtheilungen gegen die Bayern bei Balan. Das 7te Korps ſah ſich eben genöthigt, dem ſiegreichen Andrange der Preußen gegenüber die Höhen von Floing zu räumen, war daher ebenfalls nicht in der Lage, die ihm aufgetragene Rückendeckung zu übernehmen. — Unter dieſen ungünſtigen Umſtänden gelangten die beabſichtigten Maßregeln nur in beſchränktem Maße zur Ausführung.

Nachdem General Wimpffen bis 2 Uhr vergeblich einer Antwort von Seiten des Kaiſers entgegengeſehen hatte,**) ſetzte er die im alten Lager einigermaßen wieder geordneten Marine-Bataillone der Diviſion Vaſſoigne nebſt dem 47ſten Linien-Regiment und einigen Zuaven-Bataillonen über Fond de Givonne gegen die jenſeitigen Höhen in Bewegung. Zur Linken dieſer etwa 5000 bis 6000 Mann ſtarken Truppenmaſſe hatte bereits früher die Diviſion Goze, gleichfalls vom alten Lager aus, ſüdlich des Bois de la Garenne die nach Belgien führende Straße überſchritten. Auf dem äußerſten linken Flügel griff noch die Diviſion Grandchamp in den Vorſtoß mit ein, während ſich die Brigade Abbatucci rechts gegen Balan wendete.

Aus den eben angegebenen Bewegungen entwickelte ſich im Ver-

---

*) General Wimpffen beklagt ſich in ſeinem mehrfach angeführten Werke darüber, daß es ihm an geeigneten Offizieren zum Ueberbringen ſeiner Weiſungen gefehlt habe, weil der Stab des verwundeten Marſchalls Mac Mahon mit Letzterem nach Sedan zurückgegangen war. Den eben erwähnten Befehl empfing General Donay erſt um 2 Uhr, General Ducrot noch eine Stunde ſpäter, als er die Trümmer ſeines Korps bereits nach Sedan zurückgeführt hatte. General Lebrun will von dem Befehle überhaupt keine Kenntniß erhalten haben.

**) Erſt ſpäter ging ihm eine ablehnende Erwiderung des Kaiſers zu, welcher das vorgeſchlagene Unternehmen für nutzlos erachtete.

laufe der nächſtfolgenden Stunden eine Reihe erbitterter Kämpfe auf der öſtlichen Front des Franzöſiſchen Heeres. —

Gefechte auf den Höhen zwiſchen Daigny, Haybes und Fond de Givonne. (1—3 Uhr Nachmittags.)

Als Prinz Georg von Sachſen in der Mittagsſtunde den Rechtsabmarſch der 23ſten Diviſion in der Richtung auf Illy anordnete, hatte er zugleich beſtimmt, daß dieſelbe bis Daigny ihren Weg im Givonne-Thal nehmen, die Thalſtraßen weiter aufwärts aber für das Garde-Korps frei laſſen ſolle. Die genannte Diviſion hatte ſich demzufolge unter Benutzung einiger in Eile hergeſtellter Nothbrücken vollſtändig auf dem weſtlichen Givonne-Ufer verſammelt und nach erfolgtem Einrücken der beim I. Bayeriſchen Korps erwarteten Verſtärkungen*) gegen 1 Uhr Nachmittags die befohlene Bewegung aus der Gegend von Monvillers angetreten. Die 6te Kompagnie des Schützen-Regiments Nr. 108, welche bereits um Mittag nach La Ramorie vorausgegangen war, machte auf dem Wege dorthin noch einige zwanzig Gefangene und erbeutete dann auf den weſtlich anſtoßenden Höhen zwei Franzöſiſche Geſchütze, nachdem ſie die Bedienungsmannſchaft derſelben vertrieben hatte. Demnächſt deckte die Kompagnie die linke Flanke der Diviſion, welche ſich anfänglich in einer Marſchkolonne**) auf der weſtlichen Thalſtraße vorbewegte. Als indeſſen die 46ſte Brigade bei La Moncelle durch

---

*) 3te Bayeriſche Diviſion und Theile des IV. Armee-Korps. Vergl. im Uebrigen die frühere Darſtellung.

**) Marſchordnung der 23ſten Diviſion.

Regiment Nr. 100	45ſte Brigade.
2te leichte Batterie	
1ſte ſchwere "	
Regiment Nr. 101	
2te ſchwere Batterie	
1ſte leichte "	
1ſtes u. 2tes Bataillon Regiments Nr. 108	
Regiment Nr. 102	46ſte Brigade.
1ſtes u. 2tes Bataillon Regiments Nr. 103	

Das 3te Bataillon des Regiments Nr. 108 folgte erſt etwas ſpäter aus ſeiner bisherigen Aufſtellung am Hohlwege auf der Höhe (635).

Das 3te Bataillon und die 2te Kompagnie Regiments Nr. 103 befanden ſich nicht zur Stelle. Vergl. Anmerkung auf Seite 1170.

andere Truppen aufgehalten wurde, zog ſich dieſelbe wieder auf das öſtliche Ufer und ſetzte dort ihren Marſch rechts rückwärts der 45ſten über Daigny hinaus fort.

Da der Führer der 23ſten Diviſion, General v. Montbé, anfänglich vorausſetzte, daß die Franzoſen den weſtlichen Thalrand der Givonne völlig geräumt und Deutſche Truppen auch bei Daigny und weiter oberhalb das Thal bereits überſchritten hätten, ſo waren außer der vorher genannten Kompagnie des Schützen-Regiments nur ſchwache Abtheilungen der Diviſion in der linken Flanke entſendet worden. — Die an der Spitze der 45ſten Brigade befindliche 2te Kompagnie des Leib-Regiments Nr. 100 ſtieß in dem Daigny weſtlich gegenüberliegenden Gehölze unverhofft auf den Feind.*) Das in Folge deſſen beginnende Gewehrfeuer gab zunächſt Veranlaſſung, die 1ſte und 3te Kompagnie des letztgenannten, dann auch zwei Halb-Bataillone des Regiments Nr. 101 links herauszuziehen, um unter dem Schutze dieſer Abtheilungen die Bewegung nach Norden fortzuſetzen; doch war aus der zunehmenden Heftigkeit des Feuers bald zu erkennen, daß es ſich hier um Ueberwinden eines ernſteren Widerſtandes handle. General v. Montbé ließ deshalb die linke Marſchkolonne in der Höhe von Haybes Halt machen, die noch verfügbaren Theile des 1ſten und 3ten Bataillons Regiments Nr. 101 links auf die Höhen vorgehen**) und die übrigen Bataillone der 45ſten Brigade***) mit der Diviſions-Artillerie am öſtlichen Thalhange aufmarſchiren.

Beim Vorgehen der 23ſten Diviſion über Daigny hatten ſich

---

*) Prinz Georg hatte auf ſeinem Standpunkte bei den Batterien öſtlich La Moncelle wahrgenommen, daß die Höhen gegenüber von Daigny noch vom Feinde beſetzt waren und daher um 1¼ Uhr dem General v. Montbé einen Befehl zum Angriff auf dieſelben zugeſendet. Da aber der mit Ueberbringung des Befehls beauftragte Offizier unterwegs verwundet wurde, ſo erhielt der General erſt durch das Zuſammentreffen mit dem Feinde Kenntniß von deſſen Anweſenheit bei Daigny.

**) Dieſen ſchloſſen ſich von Haybes aus Theile der 3ten Kompagnie des Garde-Jäger- und des 1ſten Bayeriſchen Jäger-Bataillons an.

***) $\frac{\text{II. u. III.}}{100.}$, $\frac{\text{II.}}{101.}$, $\frac{\text{I. u. II.}}{108.}$, ſpäter auch $\frac{\text{III.}}{108.}$.

auch die in früherer Stunde am Weſtrande dieſes Dorfes eingeniſteten Deutſchen Truppen gegen die Höhen in Bewegung geſetzt. Die dortigen Abtheilungen der 24ſten Diviſion*) wurden zwar alsbald wieder feſtgehalten, weil dieſe auf Befehl des Prinzen Georg einſtweilen noch in ihrer Stellung verbleiben ſollte; dagegen verſtärkten die beiden Grenadier-Bataillone des Preußiſchen Garde-Regiments Kaiſer Franz die von Daigny und Haybes aus links herausgeſchobene Gefechtslinie der 45ſten Brigade.

Die Deutſchen Truppen näherten ſich theils kompagnieweiſe, theils in Halb-Bataillonen, dem oberen Thalrande. Während nun die ſteilen Hänge und das zwiſchenliegende Gehölz von Daigny ihr Fortſchreiten und die gegenſeitige Unterſtützung erſchwerten, drang plötzlich der Feind mit geſchloſſenen Bataillonen und Batterien vom Höhenrücken aus gegen das Givonne-Thal vor. Es waren dies nicht allein die noch in jener Gegend verbliebenen Theile des 1ſten Korps, ſondern auch die mittlerweile dort eingetroffene Diviſion Goze, welche ſich mit dem 46ſten, 61ſten und 86ſten Linien-Regiment, dem 4ten Jäger-Bataillon und acht Geſchützen öſtlich von Fond de Givonne entwickelt hatte und hinter ihrem linken Flügel, gegenüber von Haybes, durch die Diviſion Grandchamp unterſtützt wurde.

Die aus dem beiderſeitigen Vorgehen ſich entwickelnden Kämpfe in dem Raume zwiſchen Daigny, Haybes und Fond de Givonne nahmen nun im Einzelnen folgenden Verlauf:

Nachdem die 2te Kompagnie des Leib-Regiments Nr. 100 im Verein mit der 1ſten und 3ten das Wäldchen bei Daigny vom Feinde geſäubert hatte, war ſie in nördlicher Richtung weiter marſchirt; von den bei Haybes aufgeſtellten Theilen des Regiments folgte ihr die 7te Kompagnie. Beide beſetzten demnächſt den ſüdlichen Eingang von Givonne und traten daſelbſt in Verbindung mit Preußiſcher Garde-Infanterie. Die 1ſte und 3te Kompagnie hatten inzwiſchen am Weſtrande des Gehölzes von Daigny mehrere Verſuche der Franzoſen zurückgewieſen, wieder in Beſitz deſſelben zu gelangen;

*) Vom Regiment Nr. 104 und Jäger-Bataillon Nr. 13.

die 4te Kompagnie blieb als Reserve im Thale. Da das Gehölz aus der bereits erwähnten Erdschanze westlich Haybes durch zwei Mitrailleusen beschossen wurde und Französische Infanterie sich in derselben zeigte, so ging Premier-Lieutenant Kirchhoff mit Theilen der 1sten Kompagnie dorthin zum Angriff vor. Obgleich ihm beim Erklimmen des steilen Hanges ein heftiger Kugelregen entgegenschlug, erreichte er dennoch mit eilf Mann die Schanze, in welcher fünfunddreißig Franzosen die Waffen streckten, auch die beiden Mitrailleusen genommen wurden.

Das 1ste Bataillon Regiments Kaiser Franz war durch den Park von Daigny und das anstoßende Gehölz gegen die Höhen vorgegangen. Die 3te und 4te Kompagnie stießen beim Erreichen des Thalrandes plötzlich auf feindliche Truppen, von welchen sie aus nächster Entfernung mit Schnellfeuer empfangen und nach dem Wäldchen zurückgedrängt wurden. Die nachfolgenden Theile des Bataillons rückten nun längs der Parkmauer vor, erstiegen die Höhe etwas weiter nördlich und verstärkten zunächst die schwache Sächsische Besatzung in der eben genommenen Schanze. Von dort aus nahmen sie die über Fond de Givonne nach Sedan führende Straße unter Feuer, auf welcher sich bereits feindliche Truppen im Rückzuge befanden, während andere den Kampf auf der Höhe noch eine Zeitlang fortführten, dann aber auf den nordöstlich von Fond de Givonne gelegenen Steinbruch zurückwichen.

Auf beiden Seiten des Preußischen Garde-Bataillons rückte das Regiment Nr. 101 in die Gefechtslinie ein. Von den bei Daigny aus der Marschkolonne herausgezogenen Halb-Bataillonen desselben war das eine unter Führung des Hauptmanns v. Berlepsch in der Nähe der Mühle links von der großen Straße abgebogen. Die 2te Kompagnie, welche den gerade ansteigenden Fußsteig benutzte und ziemlich athemlos zuerst den Bergrücken erreichte, wurde auf demselben von überlegenen feindlichen Abtheilungen angegriffen und im weiteren Vorschreiten gehemmt. Neben ihr trafen aber bald darauf die drei anderen Kompagnien ein, von welchen die 1ste auf dem nach Fond de Givonne führenden Fahrwege vorgegangen war, während

die 11te und 12te noch weiter rechts ausholten. Außerdem ſetzte ſich die 3te Kompagnie des Leib-Regiments auf den linken Flügel dieſer Gefechtslinie, nachdem ſie vorher vergeblich verſucht hatte, ſich an der Wegnahme der Erdſchanze zu betheiligen. Nach längerem und heftigem Kampfe, in welchen die Deutſchen Batterien vom öſtlichen Givonne-Ufer her mit eingriffen, gelang es den vereinten Anſtrengungen der fünf Sächſiſchen Kompagnien, den ihnen gegenüberſtehenden Feind nach Fond de Givonne zurückzuwerfen. Die vorderen Sächſiſchen Abtheilungen drangen ſogleich bis in das Dorf nach, in welchem 6 Offiziere und über 300 Mann die Waffen ſtreckten. Eine vollſtändige Beſetzung der ausgedehnten Ortſchaft war indeſſen nicht ausführbar, und als ſich ſpäter friſche Franzöſiſche Truppen von Weſten her näherten, ſahen ſich die Sachſen wieder zum Rückzuge auf die Höhen genöthigt.

Von Haybes aus hatten ſich inzwiſchen die beiden anderen Halb-Bataillone des Regiments*) nördlich der Erdſchanze an der tief eingeſchnittenen Chauſſee feſtgeſetzt und ihr Schnellfeuer auf den gegenüberſtehenden Feind gerichtet. Nachdem dann auch die Deutſche Artillerie vom anderen Ufer her die Straße lebhaft beſchoſſen hatte, ſtürmten dieſe vier Kompagnien unter Führung des Oberſt-Lieutenants v. Schimpff den vorher erwähnten Steinbruch. Abtheilungen des Bayeriſchen 1ſten Jäger-Bataillons und Preußiſche Garde-Jäger ſchloſſen ſich dieſem Vorgehen an; achtzehn Offiziere und etwa 900 Mann fielen in die Hände der Angreifer. — Von der Schanze her war zu derſelben Zeit Hauptmann v. Chappuis mit der 1ſten und 2ten Kompagnie Regiments Kaiſer Franz in weſtlicher Richtung vorgedrungen, gleichfalls viele Gefangene machend. Auch das 2te Bataillon dieſes Regiments hatte noch am Kampfe Theil genommen, nachdem es mit der 5ten und 6ten Kompagnie zwiſchen denen des 1ſten Bataillons, mit der 7ten und 8ten am Weſtrande des Wäldchens von Daigny zur Linken der Sachſen in die vordere Ge-

*) 3te, 4te und 9te, 10te

fechtslinie eingerückt war.*) Um 3 Uhr Nachmittags vereinigte ſich dann das ganze Regiment Kaiſer Franz unter Führung des Majors v. Derenthall in der Nähe des Steinbruchs.

Zu dieſer Zeit war auch bereits das Gros der 45ſten Brigade aus ſeiner anfänglichen Aufſtellung am Thalhange bei Haybes über Givonne nach der Hochfläche vorgezogen worden. Die vier Batterien fuhren nördlich der Straße nach Sedan auf und hinter ihnen ſammelten ſich dann die drei Infanterie-Regimenter. Nur einige Kompagnien ſtanden noch im Kampfe bei Fond de Givonne; zwei andere waren bei Givonne verblieben**). Als Prinz Georg bemerkte, daß die Sächſiſche Infanterie auf den Höhen weſtlich von Daigny und Haybes feſten Fuß faßte, hatte er auch die Korps-Artillerie durch La Moncelle auf das jenſeitige Ufer vorgehen laſſen. Sie entfaltete ſich daſelbſt zwiſchen der bereits ſeit längerer Zeit im Feuer ſtehenden Preußiſchen Artillerie und den Batterien der 23ſten Diviſion, ſo daß nun 21 Deutſche Batterien***) den Höhenrücken von Bazeilles bis nordöſtlich über Fond de Givonne hinaus krönten. Hinter dem linken Flügel dieſer ausgedehnten und faſt zuſammenhängenden Geſchützlinie ſtellte ſich noch das 1ſte Sächſiſche Reiter-Regiment auf.

Bald nach 3 Uhr begab ſich Prinz Georg zur 45ſten Brigade, um ſich perſönlich vom Stande des Gefechts zu unterrichten. Da die Franzöſiſchen Truppen bereits auf allen Punkten hinter den Abſchnitt von Fond de Givonne zurückſtrömten, ſo fanden die Sächſiſchen Batterien nur noch vorübergehend Gelegenheit zum Eingreifen; da-

---

*) $\frac{\text{7te, 8te}}{\text{2te G. G.}}$ $\frac{\text{3te}}{\text{100.}}$ $\frac{\text{2te, 1ſte, 11te, 12te}}{\text{101.}}$, $\frac{\text{3te, 4te, 5te, 6te, 1ſte, 2te}}{\text{2te G. G.}}$, $\frac{\text{1ſte}}{\text{100.}}$ $\frac{\text{3te, 4te, 9te, 10te}}{\text{101.}}$

**) $\frac{\text{1ſte, 2te, 11te, 12te}}{\text{101.}}$ gegen Fond de Givonne, $\frac{\text{2te, 7te}}{\text{100.}}$ bei Givonne.

***) Vom linken Flügel aus betrachtet:

6 Bayeriſche des I. und II. Korps,
4 Preußiſche der 8ten Diviſion,
7 Sächſiſche der Korps-Artillerie,
4 desgl. der 23ſten Diviſion.

} Vergl. die frühere Darſtellung.

gegen vernahm man ein lebhaftes Gewehrfeuer im Bois de la Garenne, gegen welches ſich das Preußiſche Garde-Korps über Givonne in Bewegung geſetzt hatte. Eine Fortſetzung des Rechtsabmarſches auf Illy war unter dieſen Umſtänden nicht mehr ausführbar und in Anbetracht der allgemeinen Sachlage auch nicht mehr geboten, da ſich die völlige Umzingelung des feindlichen Heeres und deſſen beginnende Auflöſung bereits deutlich erkennen ließ. Unter dem Eindrucke, daß die Schlacht entſchieden ſei, und ein weiteres Vorrücken in den Bereich des Feſtungsgeſchützes von Sedan nur zu unnöthigen Verluſten führen würde, berichtete Prinz Georg an das Ober-Kommando der Maas-Armee. Dem General v. Montbé befahl er, vorläufig in den augenblicklichen Aufſtellungen zu verbleiben.

Somit erloſch auf dieſer Stelle das Gefecht bei der 45ſten Brigade; doch wurden Theile des Schützen-Regiments Nr. 108 und ſpäter auch des Regiments Nr. 101 gegen das Bois de la Garenne vorgeſchoben, um eine engere Verbindung mit dem Garde-Korps herzuſtellen und den Angriff deſſelben gegen den Wald zu unterſtützen.*)

Der Kronprinz von Sachſen, welcher mit ſeinem Stabe auf der Höhe öſtlich von Daigny eingetroffen war, hatte gleichfalls erkannt, daß Angeſichts der Fortſchritte der III. Armee im Norden, ſowie des ſichtlichen Zurückweichens der Franzoſen auf Sedan ein weiteres Ausholen mit der Maas-Armee nicht mehr erforderlich ſei. Er hatte deshalb den noch in nördlicher Richtung vorrückenden Truppen des XII. Korps unmittelbar den Befehl zugehen laſſen, ihre Bewegungen vorläufig einzuſtellen.

Die 46ſte Brigade, welche ihren Vormarſch am öſtlichen Ufer der Givonne über Daigny und Haybes fortgeſetzt hatte, erhielt dieſe Weiſung, als ſie mit ihrer Spitze in der Gegend nördlich von Givonne angelangt war. Das Regiment Nr. 102**) marſchirte nun

---

*) Vergl. die folgende Darſtellung.

**) $\frac{\text{III.}}{102.}$ war während dieſes Vormarſches abgekommen und rückte erſt in ſpäterer Stunde auf dem linken Flügel des Regiments bei La Maka ein.

beim Gehöfte La Maka auf; das Regiment Nr. 103 blieb östlich Givonne und ſchob ſeine 1ſte Kompagnie über den Thalgrund vor. Die 24ſte Diviſion, welche ſich in dem Raume zwiſchen Daigny und dem Bois Chevalier verſammelt und ebenfalls ſchon die Bewegung auf Illy angetreten hatte, wurde öſtlich von Daigny zuſammengezogen.

Hiernach ſtand das XII. Armee-Korps um 4 Uhr Nachmittags mit der 45ſten Infanterie-Brigade, eilf Batterien und dem 1ſten Reiter-Regiment auf dem Höhenrücken weſtlich von Haybes und Daigny, mit der 46ſten Brigade bei Givonne und La Maka, mit der 24ſten Diviſion in der Gegend von Daigny. Die Sächſiſche Kavallerie-Diviſion hielt noch bei Douzy.*)

Kampf um das Bois de la Garenne. (3—5 Uhr.)

Während des ſeit der Mittagsſtunde unterhaltenen Geſchützfeuers hatte das Garde-Korps ſeine eingenommenen Plätze ziemlich unverändert beibehalten**). Auf Befehl des Generals v. Pape waren jedoch die beiden Grenadier-Bataillone des 4ten Garde-Regiments nach Givonne hinabgeſtiegen, wo ſie ſich zwiſchen dem 2ten Bataillon Garde-Füſilier-Regiments und den am Südausgange angelangten zwei Sächſiſchen Kompagnien aufgeſtellt hatten.***) Auch das Füſilier-Bataillon 2ten Garde-Regiments war nach Haybes vorgegangen, um im Verein mit den dort ſchon befindlichen Truppen feindliche Abtheilungen zu vertreiben, welche ſich noch an einzelnen Stellen des Thalgrundes hielten. Das 1ſte Garde-Regiment war auf beiden Seiten der öſtlich von Givonne entfalteten Artillerie†) eingerückt, welche ſeit der Räumung des Calvaire d'Illy ihr Feuer ausſchließlich gegen das Bois de la Garenne richtete. Zunächſt wurden die in den Lichtungen ſich zeigenden Truppen unter Feuer genommen, dann das ganze Gehölz abſchnittsweiſe auf die einzelnen Batterien vertheilt, ſo daß ſchließlich jede Zufluchtsſtätte in demſelben von den Preußiſchen Granaten erreicht wurde. Auch der an einer Blöße gelegene Pachthof

*) Vergl. Schlachtplan 9 B.

**) Vergl. Seite 1200.

***) $\frac{\text{2te u. 7te}}{100}$. Vergl. Seite 1255.

†) Vergl. Seite 1234.

Querimont wurde in Brand geſchoſſen, und bald ſah man Franzöſiſche Infanterie in dichten Haufen aus dem Walde auf Fond de Givonne zurückſtrömen. Nachdem die Artillerie in ſolcher Weiſe vorgearbeitet hatte, befahl Prinz Auguſt von Württemberg gegen 2½ Uhr, daß die 1ſte Garde-Infanterie-Diviſion über Givonne auf das Bois de la Garenne vorrücken ſolle. —

Zu dieſer Zeit hatte ſich bereits ein anſehnlicher Theil des Franzöſiſchen Heeres unter den Schutz der Feſtungswerke von Sedan begeben; ein anderer bedeckte fliehend noch das Gelände zwiſchen Cazal und Fond de Givonne. In letzterem Dorfe und bei Balan bemühten ſich die aus dem alten Lager vorgeführten Truppen*), dem Andrange der Deutſchen einigermaßen die Stirn zu bieten, während im Bois de la Garenne ſtarke Abtheilungen verſchiedener Korps aufgelöſt umherirrten und vor dem Geſchützfeuer der Deutſchen vergebens Schutz ſuchten. Innerhalb und in der Nähe dieſes Waldes hatten, wie erwähnt, anfänglich die Diviſionen Dumont und Wolff geſtanden; im Laufe des Kampfes waren nach und nach die Diviſionen Conſeil Dumesnil, Pellé und L'Hériller, ſowie auch die Brigaden Fontanges und Mauſſion zur Unterſtützung herangezogen worden. Größere Kavallerie-Trupps, welche ſich nach den mißglückten Angriffen bei Floing in den Wald geworfen hatten, um dem Geſchützfeuer zu entgehen oder in nördlicher Richtung durchzubrechen, vermehrten die allgemeine Verwirrung. — Dieſen auf engem Raume zuſammengedrängten Maſſen hatten bisher nur einige Kompagnien des XI. Korps in der Gegend von Illy unmittelbar gegenübergeſtanden; aber ein undurchdringlicher Wall Deutſcher Geſchütze und Truppen auf den Höhen von Fleigneux und öſtlich der Givonne machte bereits ſeit längerer Zeit einen Durchbruch auf Belgiſches Gebiet unmöglich. Auch waren die Franzoſen in Folge der erſchütternden Wirkung des Artilleriefeuers zu einem planmäßigen Widerſtande kaum noch fähig, als ſich gegen

*) Vergl. Seite 1252.

3 Uhr Nachmittags die Deutſche Infanterie von allen Seiten her gegen den Wald in Bewegung ſetzte. —

Den Angriff der 1ſten Garde-Diviſion hatte General v. Pape in folgender Weiſe eingeleitet: Das 1ſte und 3te Bataillon Garde-Füſilier-Regiments, die Grenadier-Bataillone des 4ten Garde-Regiments und die 1ſte Garde-Jäger-Kompagnie ſollten unter dem Befehl des Oberſt-Lieutenants v. Papſtein zuſammentreten und von Givonne aus in weſtlicher Richtung gegen das Bois de la Garenne, dann auf der Straße von Illy nach Sedan vorrücken. Die übrigen Theile des Garde-Jäger-Bataillons ſollten von Haybes aus dieſe Bewegung in der linken Flanke begleiten, die 1ſte Garde-Infanterie-Brigade über Givonne folgen und ſich demnächſt gegen die Nordſpitze des Waldes wenden. Das 2te Bataillon Garde-Füſilier-Regiments und das Füſilier-Bataillon 2ten Garde-Regiments wurden angewieſen, in Givonne und Haybes zu verbleiben.*)

Nachdem die Garde-Artillerie auf der ganzen Linie noch eine kräftige Geſchützſalve gegen den Wald abgegeben hatte, ſtellte ſie das Feuer ein, und die vordere Angriffskolonne erſtieg die Höhe weſtlich von Givonne (915). Auf derſelben angelangt, theilten ſich die Truppen und ſchlugen zur Rechten den Weg nach dem Calvaire, zur Linken den nach Querimont Ferme ein.

Die im vorderen Treffen der erſteren Abtheilung befindlichen Grenadier-Bataillone des 4ten Garde-Regiments unter Major v. Tietzen überwältigten ſchnell den Widerſtand des Feindes am öſtlichen Waldrande. Als ſie dann aber durch das Einſammeln und Abführen der zahlreichen Gefangenen vollſtändig in Anſpruch genommen wurden, rückte das 1ſte Bataillon des Garde-Füſilier-Regiments in die vordere Linie und auf den Nordrand des Waldes zu. Feindliche

---

*) Die übrigen drei Bataillone der 1ſten Garde-Diviſion ($\frac{\text{I. u. II.}}{\text{2ten G.}}$ und $\frac{\text{Füſ.}}{\text{4ten G.}}$) ſtanden noch in Reſerve auf dem öſtlichen Givonne-Ufer. Vergl. Seite 1200.

Trupps feuerten dabei von allen Seiten in die Preußiſchen Kompagnien hinein. Die 1ſte, welche zur Linken des Weges marſchirte, wurde von einer etwa 1000 Mann ſtarken Abtheilung in der Flanke angegriffen und eine Strecke weit zurückgedrängt. Nachdem ſie aber unter dem Schutze eines Grabens wieder Front gemacht hatte, gelang es ihr im Verein mit der zur Unterſtützung herbeieilenden 3ten Kompagnie, den Feind in die Flucht zu treiben und größtentheils gefangen zu nehmen. Während dieſes Kampfes hatte die 4te Kompagnie zur Rechten des Weges ein heftiges Feuergefecht gegen andere Franzöſiſche Truppen beſtanden, welche aus dem nördlichen Theile des Bois de la Garenne auf Sedan zurückzuweichen ſuchten. Um 4 Uhr erreichte Major Feldmann mit allen vier Kompagnien den Nordſaum des Waldes. Innerhalb deſſelben hatten Letztere etwa 3000 Gefangene gemacht; den Grenadier-Bataillonen des 4ten Garde-Regiments waren am Oſtrande mehr als 1000 Mann und einige Geſchütze in die Hände gefallen.

An der Spitze der auf Querimont Ferme vorrückenden Truppen befand ſich die 1ſte Garde-Jäger-Kompagnie, welcher das 3te Bataillon Garde-Füſilier-Regiments in Kompagnie-Kolonnen folgte. Da zur Linken der Jäger Franzöſiſche Abtheilungen nach Sedan auszuweichen ſuchten, ſo wurde die 10te Kompagnie Garde-Füſilier-Regiments in dieſer Richtung vorgezogen, um dem Gegner den Weg zu verlegen. Dieſelbe traf in einer Waldlichtung ſüdlich des eben genannten Pachthofes auf etwa 3000 Franzoſen, welche ſich ohne Weiteres ergaben. Hauptmann v. Gerlach war aber noch mit den Anordnungen zum Abführen dieſer dicht gedrängten Maſſen beſchäftigt, als plötzlich von anderen feindlichen Truppen in dieſelben hineingefeuert wurde. Die Gefangenen griffen in Folge deſſen zum Theil wieder zu den Waffen, während Andere ihr Heil in der Flucht ſuchten; doch gelang es mit Hülfe des 1ſten Bataillons 4ten Garde-Regiments ſowie eines Theiles der 7ten Kompagnie des Sächſiſchen Leib-Regiments, welche ſich von Givonne aus dem Vorgehen der Garde angeſchloſſen hatte, 2000 Franzoſen nach dieſem Dorfe zurückzuſchaffen. — Inzwiſchen war Hauptmann v. Schmeling mit

der 11ten und einem Zuge der 10ten Kompagnie Garde-Füſilier-Regiments bei dem brennenden Querimont angelangt. Die von allen Seiten her dort zuſammengetroffenen Abtheilungen des Feindes ergaben ſich gleichfalls ohne Widerſtand, griffen aber wieder zu den Waffen, als ein geſchloſſenes Franzöſiſches Bataillon gegen die Waldblöße vorbrach und in lebhaftem Anſturm die Preußiſchen Füſiliere durch den Pachthof zurückdrängte. In dieſem Augenblicke traf Oberſt-Lieutenant v. Papſtein mit den beiden anderen Kompagnien des 3ten Bataillons von Norden, die Garde-Jäger-Kompagnie von Süden her vor dem Gehöfte ein. Letztere gab ſogleich ein mörderiſches Schnellfeuer gegen die Franzöſiſchen Truppenmaſſen ab; dann gingen die Füſiliere unter Major v. Sanitz, die Jäger unter Hauptmann v. Wilczek von drei Seiten her zum Angriff vor und trieben den Feind unter Verluſt von 5000 Gefangenen über die Lichtung zurück. Hierbei eroberte der Füſilier Goldacker der 11ten Kompagnie den Adler des 17ten Franzöſiſchen Linien-Regiments, nachdem er den Träger deſſelben mitten in den Reihen ſeiner Kameraden niedergeſtoßen hatte. Außerdem wurden neun Geſchütze erbeutet, welche ſich am Abfahren nach Sedan verhindert ſahen, weil ihre Beſpannung erſchoſſen war.

Kurz vor Beendigung dieſer hartnäckigen und blutigen Kämpfe bei Querimont erſchien daſelbſt von Süden her Major v. Dziembowski mit der 7ten Kompagnie des Sächſiſchen Schützen-Regiments, welche ſich nun an der Entwaffnung der zahlreichen Gefangenen betheiligte.

Außer den eben erwähnten zwei Sächſiſchen Kompagnien*) waren auch andere Theile der 45ſten Brigade bei dem Angriff auf das Bois de la Garenne in Thätigkeit getreten. Das 3te Bataillon des Schützen-Regiments, das 2te und die Hälfte des 3ten Bataillons Regiments Nr. 101 waren in das ſüdöſtlich vorſpringende Waldſtück eingedrungen; ihnen hatte ſich zur Rechten der größere Theil des 1ſten Bataillons 4ten Garde-Regiments angeſchloſſen, wäh-

*) $\frac{7te}{100.}$ und $\frac{7te}{108.}$

rend der größere Theil des Garde-Jäger-Bataillons und ſpäter auch das Füſilier-Bataillon des 2ten Garde-Regiments von Haybes aus die Höhen erſtiegen und bis an den Waldſaum heranrückten. Alle dieſe Truppen trafen nicht mehr auf Widerſtand, ſie machten aber noch 1600 Gefangene. — Die 2te Kompagnie des Sächſiſchen Leib-Regiments war von Givonne aus ſüdlich am Walde vorbei auf Fond de Givonne vorgegangen, um den Anſchluß an das Regiment zu ſuchen. Die aufgelöſten Schützen ſtürmten in das Dorf hinein und die Kompagnie folgte ihnen, bis ſie 500 Schritte vor den Feſtungsthoren von Sedan durch weit überlegene feindliche Maſſen zum Rückzuge gezwungen wurde, welcher nicht ohne Verluſte bewerkſtelligt werden konnte. —

Die 1ſte Garde-Infanterie-Brigade war mittlerweile der vorderen Angriffskolonne über Givonne gefolgt, dann aber rechts abgebogen und beim weiteren Vorgehen mit Theilen der Regimenter Nr. 80 und 87 zuſammengetroffen, welche ſich aus der Gegend von Chataimont gleichfalls gegen das Bois de la Garenne vorbewegten. General v. Keſſel ſchob deshalb nur das Füſilier-Bataillon nebſt der 1ſten und 3ten Kompagnie des 1ſten Garde-Regiments gegen die Nordſpitze des Waldes vor, während die übrigen Theile deſſelben nördlich von Givonne im Thale Halt machten und das 3te Garde-Regiment die kleinen Gehölze bei La Maka und La Foulerie abſuchte.

Die eben erwähnten Abtheilungen des XI. Korps*), welche ſchon ſeit längerer Zeit ein hinhaltendes Feuergefecht gegen das Bois de la Garenne unterhalten hatten und ſtellenweiſe bis in daſſelbe eingedrungen, aber von friſchen feindlichen Truppen immer wieder zurückgewieſen worden waren, rückten nun zur Rechten des 1ſten Garde-Regiments von Neuem vor, noch weiter rechts auch die acht Kompagnien aus Illy.**) Die am Nordrande des Waldes befindlichen

*) $\frac{\text{III., 1ſte u. 4te}}{80.}$, $\frac{\text{4., 5., 7te u. 3te}}{87.}$. Vergl. Seite 1233. Die letztgenannte Kompagnie trat im Givonne-Thal mit dem 3ten Garde-Regiment in Verbindung.

**) $\frac{\text{5., 6., 8., 10., 12te}}{82.}$, $\frac{\text{1., 9., 12te}}{87.}$. Vergl. Seite 1232.

Abtheilungen des Feindes gaben diesem umfassenden Angriffe gegenüber jeden ferneren Widerstand auf. Das 1ste Garde-Regiment brachte etwa 800 Gefangene ein; die Uebrigen entwichen in der Richtung auf Querimont und fielen dort anderen Deutschen Truppen in die Hände. —

Gleichzeitig mit den eben geschilderten Angriffsbewegungen von Osten und Norden wurde das Bois de la Garenne auch von Westen her umfaßt.

Die in der Nähe des Gehöftes am Wege von Floing nach Querimont aufgefahrenen zwei Batterien des XI. Armee-Korps hatten eine Zeitlang den Wald unter Feuer genommen, eine aus demselben vorbrechende Angriffskolonne des Feindes zum Umkehren genöthigt und den Angriff der Preußischen Infanterie auf dieser Stelle wirksam vorbereitet. Die 2te und 4te Kompagnie des Jäger-Bataillons Nr. 5 erreichten das vorliegende Waldstück; Erstere erbeutete innerhalb desselben vier bespannte Munitionswagen und eröffnete dann ein lebhaftes Feuer gegen das nächste, noch besetzte Gehölz. Die beiden Musketier-Bataillone des Regiments Nr. 94*) waren hinter den Jägern vorgegangen und näherten sich mit ihren vorderen Theilen einer vorspringenden Waldecke, an welcher ein noch feuerndes Geschütz den Abzug Französischer Infanterie zu decken suchte. Einige Jäger der 2ten Kompagnie schossen aber dessen Bedienungsmannschaft nieder, worauf es von dieser und der 7ten Kompagnie Regiments Nr. 94 in Besitz genommen wurde. Die genannten Abtheilungen drangen nun durch den nordwestlichen Theil des Waldes bis an die von Sedan nach Illy führende Straße vor; ein Französisches Kavallerie-Regiment ergab sich dort der 2ten Jäger-Kompagnie. Die Vierundneunziger sammelten sich demnächst am nordwestlichen Waldrande, wo nach Beendigung des Kampfes auch das Füsilier-Bataillon von Vendresse eintraf. — Das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 88

---

*) Ausgenommen $\frac{5\text{te}}{94.}$, welche sich in der Gegend von Cazal befand; dagegen hatten sich der $\frac{7\text{ten}}{94.}$ Abtheilungen der $\frac{2\text{ten u. 3ten}}{80.}$ angeschlossen.

hatte zur Rechten der Vierundneunziger gleichfalls die Richtung auf Querimont genommen und näherte sich dann in der nach La Garenne Ferme hinabziehenden Mulde unter leichtem Geplänkel den Festungswerken von Sedan.

Hinter den bisher genannten Truppentheilen, welche von Nordwesten her in das Bois de la Garenne eingedrungen waren, überschritten auch die aus der Gegend von Fleigneux gekommenen vier Bataillone der 19ten Infanterie-Brigade, nebst den bei ihnen befindlichen Kompagnien der Regimenter Nr. 83, 87 und 88*), die Schlucht südlich des vorher erstürmten Höhenrückens, ohne aber noch zu fernerer Kampfthätigkeit zu gelangen.

Zwischen den Wegen von Cazal und Floing nach Querimont war eine andere gemischte Truppenabtheilung gegen den Wald vorgegangen, in vorderer Linie das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 83. Die übrigen dort anwesenden Theile dieses Regiments, das 2te Bataillon nebst der 2ten und 3ten Kompagnie Regiments Nr. 88, die 8te, 10te und 11te Kompagnie Regiments Nr. 87 und das von der 17ten Brigade des V. Armee-Korps vorgeschobene Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 59 schlossen sich der Bewegung an, welche nach Säuberung der vorliegenden kleineren Gebüsche auch diese Truppen, hinter dem weichenden Feinde her, bis in das Innere des Waldes führte. Die 2te und 3te Kompagnie Regiments Nr. 80 wurden außerhalb desselben als Reserve zurückgehalten.

Eine dritte Gefechtsgruppe umfaßte die Südwestspitze des Bois de la Garenne. Es hatten sich dieser auf 300 Schritte gegenüber zunächst die 1ste und 3te Kompagnie des Jäger-Bataillons Nr. 5 in Ackerfurchen eingenistet, ein lebhaftes Feuer auf den noch stark besetzten Waldsaum eröffnet und denselben dann in raschem Anlaufe genommen. Demnächst waren die Jäger ohne Aufenthalt bis zur nächsten Lichtung vorgedrungen, dort aber auf Widerstand weit überlegener Kräfte des Feindes gestoßen und durch einen Gegen-

*) $\frac{\text{3te und } 1/2\ \text{4te}}{83.}$, $\frac{\text{2te}}{87.}$, $\frac{\text{1ste und 4te}}{88.}$.

angriff des Letzteren ſogar genöthigt worden, in das Innere des Waldes zurückzuweichen. — Zur Rechten der beiden Jäger-Kompagnien hatten indeſſen andere Truppentheile des V. und XI. Armee-Korps die vorher erwähnte Waldſpitze ſüdlich umgangen. Das 1ſte Bataillon nebſt der 9ten und 11ten Kompagnie Regiments Nr. 82, das Jäger-Bataillon Nr. 11 und die 8te Kompagnie Regiments Nr. 83 entwickelten ſich aus der Schlucht am Pachthofe La Garenne gegen die linke Flanke der Waldvertheidiger; die 1ſte Kompagnie Regiments Nr. 82 beſetzte das eben genannte Gehöft. Von den beiden Musketier-Bataillonen des Regiments Nr. 46, welche gleichfalls dieſe Richtung eingeſchlagen hatten, rückte das 2te gemeinſchaftlich mit den eben genannten Abtheilungen des XI. Korps vor, während das 1ſte noch weiter rechts bis an die Straße von Sedan nach Illy ausholte und, längs derſelben nach Norden vorrückend, den bis jetzt noch ausharrenden Franzoſen in den Rücken ging. Letztere gaben nun jeden ferneren Widerſtand auf und legten, 1600 Mann ſtark, die Waffen nieder.

Hiermit endete gegen 5 Uhr Nachmittags der Kampf um das Bois de la Garenne. Die Deutſchen Truppenführer ſammelten ihre Bataillone, ſorgten für eine regelrechte Beſetzung der Waldränder und ließen das Innere von Patrouillen durchſtreifen, welche noch zahlreiche Verſprengte aufgriffen. —

Die nicht in das Gefecht eingetretenen Truppen des V. Armee-Korps näherten ſich zum Theil nun gleichfalls der vorderen Linie. Die 20ſte Brigade folgte mit den bei ihr befindlichen zwei Dragoner-Schwadronen hinter dem linken Flügel der 19ten nach dem Calvaire d'Illy. Die 17te Brigade wurde vom Wäldchen nördlich Floing (812) nach Cazal vorgezogen, beſetzte mit dem 1ſten Bataillon Regiments Nr. 59 etwa um 5 Uhr die Höhe ſüdöſtlich dieſes Dorfes und trat mit der 2ten Kompagnie deſſelben noch in ein leichtes Feuergefecht gegen die Beſatzung der Feſtungswälle. Die 18te Brigade verblieb auf dem Champ de la Grange. Einige Batterien, welche von der großen Artillerielinie aus nach der Hochfläche weſtlich des Bois de la Garenne vorgegangen waren, gelangten dort

nicht mehr zur Thätigkeit, weil die Infanterie bereits vom Walde Beſitz genommen hatte. —

Hinter dem V. und XI. Armee-Korps waren im Laufe des Nachmittags auch die 2te und 4te Kavallerie-Diviſion in der Gegend von Illy eingetroffen. Die 5te Kavallerie-Brigade nebſt den beiden reitenden Batterien der 2ten Kavallerie-Diviſion folgte von dort aus der Infanterie auf die ſüdlich gelegenen Höhen. Die übrigen Theile dieſer Diviſion waren bereits um 4 Uhr, einer Weiſung des Ober-Kommandos zufolge, über Donchery nach Frénois zurückgegangen, um daſelbſt für den Fall bereit zu ſtehen, daß der Feind noch verſuchen ſollte, in ſüdlicher Richtung aus der Feſtung vorzubrechen. — Die 4te Kavallerie-Diviſion wurde auf das öſtliche Givonne-Ufer gezogen, um die Straße nach Bouillon abzuſperren. —

Nach Beendigung des kurzen und erfolgreichen Kampfes der 1ſten Garde-Infanterie-Diviſion um den nordöſtlichen Abſchnitt des Bois de la Garenne ging das 2te Bataillon des 2ten Garde-Regiments nach La Chapelle vor und die 6te Kompagnie Garde-Füſilier-Regiments von dort nach Givonne. Die 2te Garde-Infanterie-Diviſion und die noch am Waldſtreifen öſtlich Haybes zurückgelaſſenen zwei Bataillone der 2ten Garde-Brigade verblieben bis gegen 5 Uhr in den bisherigen Bereitſchaftsſtellungen und wurden dann nach Givonne herangezogen. Die Korps-Artillerie fuhr durch dieſen Ort nach dem Calvaire d'Illy vor; die Garde-Kavallerie-Diviſion hielt hinter den Batterien des V. Armee-Korps. Das Garde-Huſaren-Regiment befand ſich theils nördlich von Givonne, theils bei La Chapelle, von wo aus Rittmeiſter Graf v. d. Groeben gemeinſchaftlich mit Abtheilungen des 2ten Bataillons 2ten Garde-Regiments die Waldungen an der Belgiſchen Grenze durchſtreifte und in denſelben noch ein Geſchütz und 200 Gefangene aufbrachte.*) —

*) Dieſe Abtheilung traf an der Grenze auf Belgiſche Truppen, durch welche die in der Nähe der Straße von Bouillon übergetretenen Franzöſiſchen Mannſchaften ſchon entwaffnet worden waren. —

Angriffsstöße der Franzosen gegen Balan und Bazeilles. (1—5 Uhr.)

Auf dem Kampfplatze südöstlich von Sedan war, vorzugsweise wohl in Folge der seit Mittag getroffenen Maßregeln des Französischen Ober-Befehlshabers, zu wiederholten Malen ein Wechsel in der Gefechtslage eingetreten. Den Aufstellungen der 5ten Bayerischen Brigade am Nordrande von Balan*) gegenüber hatten sich die dort im Kampfe verbliebenen Theile des feindlichen Heeres bald nach 1 Uhr zusehends wieder verstärkt und in den durch eine gemauerte Terrasse abgeschlossenen Gartenanlagen rechts bis an das Festungsglacis ausgedehnt. Die Bayern waren hierdurch veranlaßt worden, die 4te Kompagnie des 6ten Regiments bis an die Straßengabelung westlich des Parks zurückzunehmen, demnächst auf ihrem linken Flügel die 7te und 8te Kompagnie 7ten Regiments in die vordere Linie zu ziehen und die Front nach Nordwesten zu wenden. Der Feind unternahm aber nun, durch Geschütz- und Mitrailleusenfeuer unterstützt, einen energischen Vorstoß gegen die Nordostecke des Parks, dessen Vertheidiger in das Innere zurückgedrängt wurden, während auch die außerhalb kämpfenden Truppentheile Feld verloren. Da die 5te Bayerische Brigade keine eigene Gefechtsreserve mehr besaß,**) so mußte auf die 6te zurückgegriffen werden, aus deren Aufstellung nordwestlich von Bazeilles zunächst sechs Kompagnien des 14ten Regiments unter Oberst v. Diehl, bis in den Park von Balan vorrückten, die weichenden Schützenlinien aufnahmen und das Gefecht wieder zum Stehen brachten. Die 3te und 4te Kompagnie dieses Regiments wurden vorläufig hinter dem Park an dem nach der Höhe führenden Wege als Reserve aufgestellt. Von den nachfolgenden zwei Bataillonen des 15ten Regiments unterstützte das 1ste den Kampf an der Höhe (656), während das 2te längs der großen Straße vordrang, an welcher der linke Flügel der Bayern im Feuer stand. Das Auftreten die-

*) Vergl. Seite 1207 und 1208.

**) $\frac{5\text{te u. }6\text{te}}{6.}$ befanden sich zwar noch hinter der vorderen Gefechtslinie, hatten aber bereits im früheren Kampfe ihre Munition verschossen. Vergl. Seite 1208.

ſer friſchen Truppen hemmte die Fortſchritte des Feindes, und nach einſtündigem Gefechte, in welchem es dem letztgenannten Bataillon gelungen war, eine Franzöſiſche Kompagnie gefangen zu nehmen, befanden ſich die Bayern wieder im vollen Beſitze ihrer früheren Stellungen. Die Anfangs hinter dem Park verbliebenen zwei Kompagnien des 14ten Regiments rückten auf dem äußerſten rechten Flügel der neuen Gefechtslinie ein, in welcher Hauptmann v. Lößl mit der 3ten 4pfündigen Batterie 4ten Artillerie-Regiments bis auf 500 Schritte an die Franzöſiſche Infanterie heranging. Drei Kompagnien des 6ten Regiments, welche bereits ihre ſämmtlichen Patronen verſchoſſen hatten, nahmen unter Führung des Hauptmanns Berg Stellung neben der Batterie, um dieſelbe in ihrer gefährdeten Lage nöthigen Falls mit dem Bajonnet zu ſchützen.

Mehrfache Verſuche, den Feind noch weiter zurückzudrängen, ſcheiterten an deſſen günſtigen Stellungen und dem heftigen Gewehrfeuer. Auf dem linken Flügel gelang es zwar den Bayeriſchen Schützen, ſich in dem Hecken- und Gartengelände wieder nahe an das Feſtungsglacis heranzuſchieben; auf dem rechten dagegen wurden Abtheilungen der 6ten Brigade bei ihren Angriffen gegen ein vor der Front liegendes Gartenhaus zu wiederholten Malen zurückgeſchlagen. Auf Anordnung des Generals v. d. Tann, welcher unnöthiges Blutvergießen vermeiden wollte, beſchränkten ſich daher die Bayern ſeit der dritten Nachmittagsſtunde auf ein hinhaltendes Feuergefecht, in welchem ſie ihre Stellungen am Nordrande von Balan zu behaupten ſuchten.

Beim Vorgehen durch das Dorf und während des Kampfes im Parke waren die einzelnen Truppentheile mehr oder weniger durcheinander gerathen, und ihre Reihen erheblich gelichtet worden. Die Majore v. Michels und v. Reitzenſtein des 14ten, v. Schintling des 15ten Regiments hatten Verwundungen davon getragen. Als ſich nun bei allen Theilen der 5ten Brigade Munitionsmangel fühlbar machte, wurden ſie auf Befehl des Generals v. Walther hinter Balan zurückgenommen und an ihrer Stelle die noch verfügbaren zwei Bataillone der 6ten Brigade in die Gefechtslinie

eingeſchoben. Von Letzteren vertheilten ſich die vier Kompagnien des 3ten Jäger-Bataillons auf der ganzen Front von der großen Straße bis öſtlich des Parks. Das 3te Bataillon des 15ten Regiments beſetzte mit der 9ten und 10ten Kompagnie den vorſpringenden Theil des weſtlichen Dorfrandes und ſäuberte mit den beiden anderen die Häuſer des Ortes von verſprengten Franzöſiſchen Mannſchaften. Später wurde auch die 11te Kompagnie in die vordere Linie vorgenommen, während die 12te hinter dem Dorfe in Reſerve verblieb. Von den im Park befindlichen Truppen hatten ſich bereits vorher die Hälften der 2ten Bataillone 14ten und 15ten Regiments nach dem vorzugsweiſe bedrohten rechten Flügel gezogen; nach dem Einrücken der Jäger wurden die 8ten Kompagnien dieſer beiden Bataillone als unmittelbare Gefechtsreſerve hinter dem Park geſammelt.*)

Da es der nördlich Bazeilles in Thätigkeit getretenen Bayeriſchen Artillerie nach dem Abzuge des Feindes auf Fond de Givonne zum Theil an geeigneten Schußzielen fehlte, ſo gingen die drei Batterien des 1ſten und 4ten Artillerie-Regiments**) in Bereitſchaftsſtellungen zurück. Die übrigen drei Bayeriſchen und die vier Preußiſchen Batterien ſetzten dagegen von ihren höher gelegenen Plätzen aus das Feuer mit gutem Erfolge fort. Die 4te 6pfündige des 3ten Regiments, mit welcher Prinz Leopold von Bayern bisher unter großen Verluſten ſtandhaft auf dem äußerſten rechten

---

*) Die 6te Brigade ſtand hiernach gegen 3 Uhr Nachmittags vom rechten Flügel an folgendermaßen vertheilt:

Oeſtlich des Parks: $\frac{\text{7te, 6te}}{\text{14.}}$, $\frac{\text{6te, 5te}}{\text{15.}}$, $\frac{\text{4te, 3te}}{\text{14.}}$, $\frac{\text{I.}}{\text{15.}}$, $\frac{\text{4te}}{\text{3te Jäg.}}$, $\frac{\text{1ſte, 2te}}{\text{14.}}$;

Im Park bis an die große Straße: $\frac{\text{5te}}{\text{14.}}$, $\frac{\text{3te}}{\text{3te Jäg.}}$, $\frac{\text{7te, 11te}}{\text{15.}}$, $\frac{\text{1ſte, 2te}}{\text{3te Jäg.}}$;

Hinter dem Park: $\frac{\text{8te}}{\text{14.}}$, $\frac{\text{8te}}{\text{15.}}$;

Weſtecke des Dorfes: $\frac{\text{9te, 10te}}{\text{15.}}$;

Hinter dem Dorfe: $\frac{\text{12te}}{\text{15.}}$.

**) $\frac{\text{7te 6pfündige}}{\text{1.}}$, $\frac{\text{7te 6pfündige und 4te 4pfündige}}{\text{4.}}$. Vergl. Seite 1209.

Flügel ausgeharrt hatte, fuhr nunmehr südlich der Straße nach Balan auf. Den linken Flügel dieſer Geſchützlinie verſtärkte demnächſt noch die 8te 6pfündige und bald nach 3 Uhr auch die 3te 4pfündige Batterie 4ten Artillerie-Regiments, welche dreiviertel Stunden lang in der Linie der 6ten Brigade geſtanden, ſich aber vergeblich bemüht hatte, die Franzöſiſchen Schützenlinien fern zu halten.

Als das Feuergefecht bei Balan in der vorher geſchilderten Weiſe eine Zeitlang mit großer Lebhaftigkeit fortgedauert hatte, entwickelten ſich plötzlich in dem nordweſtlichen Theile des Dorfes feindliche Tirailleurſchwärme, hinter welchen ſtarke Kolonnen aus dem Feſtungsthor bis in die nächſtliegenden Gärten und Gehöfte nachrückten.

Obgleich die Bayeriſchen Truppen an der Chauſſee alsbald eine linke Vertheidigungsflanke bildeten, und Oberſt v. Treuberg mit den zunächſt befindlichen Abtheilungen des 15ten Regiments zu deren Unterſtützung vorging, ſo drang der Gegner am Weſtrande des Dorfes dennoch von Haus zu Haus weiter vor. Die dort aufgeſtellten zwei Bayeriſchen Kompagnien ſahen ſich bald überflügelt und in Folge deſſen genöthigt, auf der mittleren Hauptſtraße des Ortes auszuweichen, welcher rückgängigen Bewegung ſich nun auch die Truppen auf der Chauſſee anſchloſſen. Da überdies die im früheren Verlaufe des Gefechts verſprengten Franzoſen noch immer in beträchtlicher Anzahl in den Häuſern ſteckten und gemeinſchaftlich mit den Einwohnern wieder am Kampfe Theil nahmen, ſo wurde die Lage der im Inneren des Dorfes vereinigten Abtheilungen des ebengenannten Regiments*) einigermaßen bedenklich.

General v. d. Tann hatte inzwiſchen auf ſeinem Standpunkte hinter Balan die Fortſchritte der Franzoſen deutlich wahrgenommen und Anordnungen getroffen, um die 6te Brigade in ihrem ungleichen Kampfe durch die zunächſt gefechtsbereiten Truppen zu unterſtützen. Von der noch nicht völlig wieder geordneten 5ten Brigade konnten vorläufig nur das 8te Jäger-Bataillon gegen die Südweſtecke von

*) 9te, 10te, Theile der 7ten und die mittlerweile ganz dorthin herangezogene 12te Kompagnie.

Balan und das 2te Bataillon 7ten Regiments gegen den Eingang zur mittleren Dorfstraße vorgeführt werden. Außerdem erhielt aber das am Nordweſtrande von Bazeilles aufgeſtellte 2te Bataillon des 1ſten Infanterie-Regiments Befehl zum Vorrücken auf Balan, während die übrigen Theile der 1ſten Brigade angewieſen wurden, neben den auf der Höhe feuernden Batterien Aufſtellung zu nehmen und erforderlichen Falls von dort aus in den Kampf einzugreifen. Die 4te Brigade ſollte ſich in Bazeilles zur Vertheidigung bereit halten.

Als die auf Balan in Bewegung geſetzten drei Bataillone etwa um 3½ Uhr vor dieſem Dorfe eintrafen, war die Lage der 6ten Brigade bereits aufs Aeußerſte gefährdet. Dem linken Flügel des 15ten Regiments gegenüber hatte ſich der Feind am Weſtrande des Ortes fortwährend verſtärkt; auch beſtrich er bereits mittelſt eines Geſchützes die ganze mittlere Dorfſtraße, nachdem mehrere vom Lieutenant Ney mit Theilen der 12ten Kompagnie unternommene Gegenſtöße zurückgewieſen worden waren. Dem heftigen Andrange in der Front und der immer weiter vorſchreitenden Ueberflügelung ihrer linken Flanke vermochten die im Inneren des Dorfes kämpfenden, ſchwachen Bayeriſchen Abtheilungen, an deren Spitze Major Schieder tödtlich getroffen wurde, nicht mehr zu begegnen. Durch das Feuer des Feindes in Unordnung gebracht, wendeten ſie ſich auf beiden Längenſtraßen des Dorfes den ſüdöſtlichen Ausgängen zu, welche hierdurch für die eben eintreffenden Verſtärkungen verſtopft wurden.

Nur dem 2ten Bataillon 1ſten Infanterie-Regiments gelang es noch, ſich durch die auf der Chauſſee zurückweichenden Truppen nach dem Dorfe Bahn zu brechen; die im Vortreffen befindliche 8te Kompagnie unter Hauptmann Dietl ſtürmte eine bereits von den Franzoſen beſetzte Barrikade an der Einmündung des Weges von Daigny und richtete ſich an derſelben ſowie in den nächſten Häuſern zur Vertheidigung ein.

Während die Bayern auf dieſe Weiſe allmälig wieder aus Balan verdrängt wurden und auch ihre Hauptſtellungen im Park und auf den nordöſtlich gelegenen Höhen nur noch mühſam behaup-

teten, führte General Wimpffen neue Verſtärkungen heran. Nachdem derſelbe die bereits erwähnte Vorbewegung auf Daigny und Haybes eingeleitet hatte, war er in der Richtung nach Sedan zurückgeritten und gegen 4 Uhr am ſüdöſtlichen Feſtungsthore eingetroffen, wo ihm ein Befehl des Kaiſers zuging, mit dem Deutſchen Heere in Unterhandlungen zu treten. Der General weigerte ſich indeſſen, demſelben Folge zu geben, indem er es noch immer für möglich hielt, ſich durch die Bayern einen Weg nach Carignan zu bahnen. Dem in den Reihen des Franzöſiſchen Heeres verbreiteten Gerüchte, daß Marſchall Bazaine mit der Rhein-Armee von Metz her eingetroffen ſei, ſchenkten viele Offiziere vollen Glauben, und die in Sedan bereits aufgezogene weiße Fahne wurde durch den Chef des Generalſtabes, General Faure, wieder entfernt. Mit einer in Eile geſammelten Schaar von zwei bis drei Tauſend Mann und zwei Geſchützen, welchen außerdem noch einige Bataillone der Diviſion Liébert folgten, warf ſich der Ober-Feldherr nach Balan hinein und vervollſtändigte den daſelbſt bereits errungenen Erfolg.

Die Franzöſiſchen Truppen waren nämlich inzwiſchen auf der mittleren Dorfſtraße bis an die Kirche vorgedrungen, wodurch auch die Hauptſtellungen der 6ten Bayeriſchen Brigade im Park und auf dem Berghange unhaltbar wurden. Letztere hatte deshalb ſtaffelweiſe vom linken Flügel aus den Abzug angetreten und denſelben ohne erheblichen Verluſt bewerkſtelligt; nur einige Abtheilungen der 1ſten und 2ten Jäger-Kompagnie wurden abgeſchnitten und geriethen in Gefangenſchaft. Da der Gegner in der Front nicht ſcharf drängte, ſo konnte Bayeriſcher Seits zunächſt eine Aufnahmeſtellung am Wege von Daigny genommen werden. Das beſtändige Vorſchreiten der Franzoſen im eigentlichen Dorfe führte indeſſen um 4½ Uhr zum allgemeinen weiteren Rückzuge, nachdem die beiden erwähnten Bataillone der 5ten Brigade bereits vorher vergeblich verſucht hatten, zur Unterſtützung des linken Flügels in den ſüdweſtlichen Theil des Ortes einzudringen. Die dort im Kampfe durcheinander gerathenen Truppen wichen in der Richtung auf Bazeilles aus, um ſich außerhalb des Feuerbereichs

des Feindes wieder zu ordnen. Der rechte Flügel der 6ten Brigade folgte dieser Bewegung auf und östlich der Chaussee, ebenso auch das 2te Bataillon des 1sten Infanterie-Regiments. Die 8te Kompagnie des Letzteren und eine der dort befindlichen Abtheilungen des Preußischen Regiments Nr. 71 deckten den Rückzug. Der Feind folgte im Dorfe nur bis an die Querstraße, welche die Verlängerung des Weges von La Moncelle bildet, und auch das letzte Gehöft am Chaussee-Ausgange blieb im Besitze einer Abtheilung des 7ten Bayerischen Jäger-Bataillons, welche sich bereits im früheren Verlaufe der Schlacht daselbst eingenistet hatte.

Nach diesem erfolgreichen Vorstoße der Franzosen gegen Balan suchte zunächst die Bayerische Artillerie die Wiedereroberung des Ortes vorzubereiten.*) Die 4te 4pfündige Batterie des 4ten Artillerie-Regiments schob sich zunächst in die große Geschützlinie auf den Höhen westlich von La Moncelle ein, fuhr aber nach wenigen Schüssen über die Chaussee nach der Niederung ab und nahm dort in Entfernung von ungefähr 1000 Schritten den südlichen Theil von Balan, besonders den Kirchthurm zum Ziel, von welchem aus der Feind ein lebhaftes Gewehrfeuer unterhielt. Die 7te und 8te 6pfündige Batterie 3ten Artillerie-Regiments**) gingen durch das brennende Bazeilles vor und protzten am nordwestlichen Ausgange des Dorfes ab. Die 3te 4pfündige und die 7te 6pfündige des 4ten Artillerie-Regiments zogen sich gleichfalls in die Niederung, wo nun auch die 1ste 4pfündige des 1sten Regiments eingetroffen war; doch gelangten diese drei Batterien nicht mehr zur Thätigkeit, weil die wieder vorrückende Infanterie bereits das Feuern hinderte. Die höher stehenden Bayerischen Batterien und die Korps-Artillerie des IV. Armee-Korps am Berg-

*) Wenn aus diesem vorübergehenden Erfolge der Franzosen bei Balan der Schluß gezogen wird, daß der vom General Wimpffen gegen 1 Uhr Nachmittags angeordnete Durchbruchsversuch auf Carignan hätte gelingen müssen, so ist dagegen einzuwenden, daß hinter dem I. Bayerischen und dem XII. Armee-Korps noch das IV. bereit stand, welches Letztere bisher nur mit geringen Theilen in den Kampf eingegriffen hatte.

**) Diese Batterien waren, als sie in ihrer Stellung auf dem rechten Flügel der Sächsischen Geschützlinie nicht mehr zu wirken vermochten, nach Bazeilles abgerückt. —

hange westlich von Aillicourt begannen aber nun, besonders gegen Balan, zu wirken, so daß dieses Dorf nebst den umliegenden Gärten und anstoßenden Höhen gleichzeitig von Osten und Süden her mit Granaten überschüttet wurde.

Schon einige Zeit vorher, als die Bayerische Infanterie noch um den Besitz von Balan rang, hatte General Dietl die zunächst verfügbaren drei Bataillone der 1sten Infanterie-Brigade*) bis an den Nordwestausgang von Bazeilles vorgezogen und zu beiden Seiten der Chaussee entwickelt. Ungefähr gleichzeitig waren auf Befehl des Preußischen Generals v. Keßler das 1ste Bataillon nebst der 9ten Kompagnie Regiments Nr 71 und das Jäger-Bataillon Nr. 4 hinter der Geschützlinie weg nach der Chaussee gezogen worden, an welcher Abtheilungen des erstgenannten Bataillons einige vereinzelt liegende Gehöfte besetzten. Von diesen Truppen hatten sich um 4 Uhr Nachmittags die Bataillone des Bayerischen Leib-Regiments südlich, die 9te, 2te und 1ste Kompagnie Regiments Nr. 71 auf und nördlich der Chaussee nach Balan in Marsch gesetzt. Zu beiden Seiten der Letzteren entwickelte sich das Preußische Jäger-Bataillon.

Die eben genannten Abtheilungen trafen bei ihrem Vorgehen mit den aus Balan verdrängten Bayern zusammen; sie wurden hierdurch theilweise in Unordnung gebracht und eine Zeitlang in den Rückzug mit fortgerissen. Den Bemühungen des Obersten v. Täuffenbach gelang es indessen bald wieder, geschlossene Haufen zu sammeln und mit diesen die Eingänge des Dorfes zu erreichen, welches er von der Chaussee bis an die Südecke besetzte. Auch das 8te Jäger-Bataillon und das vom Obersten Höfler persönlich vorgeführte 2te Bataillon des 7ten Regiments, welche, wie erwähnt, vorher vergeblich versucht hatten, nach Balan hineinzugelangen, brachen sich jetzt durch die zurückgehenden Abtheilungen der 6ten Brigade Bahn nach dem Südostrande des Dorfes.

---

*) 2tes Jäger-Bataillon und die beiden ersten Bataillone des Leib-Regiments. $\frac{\text{III.}}{\text{Leib-Regt.}}$ stand auf dem Bahnhofe von Bazeilles; $\frac{\text{I.}}{1.}$ bei La Moncelle, $\frac{\text{II.}}{1.}$ war bereits früher nach Balan vorgeschoben.

Das vereinigte Feuer der Deutſchen Infanterie drängte die Franzoſen eine Strecke weit in das Innere des Ortes hinein; Erſtere verſuchte zu folgen, ſah ſich aber wegen des Feuers der eigenen Batterien genöthigt, einſtweilen wieder bis an den Dorfrand zurückzugehen. Während ſich nun an demſelben der größere Theil der Bayeriſchen Infanterie zu den drei Kompagnien des Regiments Nr. 71 nach der Chauſſee heranzog, wurde vom 8ten Jäger-Bataillon und von kleineren Abtheilungen des Leib-Regiments an der Südecke und am Ausgange der mittleren Dorfſtraße ein mäßiges Feuergefecht unterhalten.

Das unerwartete Vorgehen der Franzoſen auf dieſem Theile des Schlachtfeldes hatte auf Deutſcher Seite die Beſorgniß hervorgerufen, daß noch jetzt ein allgemeiner Durchbruch auf der Straße nach Carignan in der Abſicht des Feindes liegen könne. Für dieſen Fall wurden kurz vor 5 Uhr Nachmittags weitere Gegenmaßregeln getroffen. General v. d. Tann zog ſeine 2te Brigade durch Bazeilles vor und ließ die 3te bei La Moncelle ſich bereit halten. Am Thalhange weſtlich dieſes Dorfes marſchirten die drei Regimenter der Bayeriſchen Küraſſier-Brigade auf, mit ihr auch das 3te und 4te Chevauxlegers-Regiment und die noch bei ihr befindlichen zwei Schwadronen des Preußiſchen 1ſten Garde-Ulanen-Regiments.*) Die allmälig wieder geordneten Bataillone der 3ten Bayeriſchen Diviſion entwickelten ſich vor der 2ten Brigade zwiſchen Bazeilles und Balan. Die 16te Infanterie-Brigade des IV. Armee-Korps**) wurde bis hinter die Bayeriſchen Batterien auf den Höhen nördlich Bazeilles

---

*) Vergl. Seite 1132 Anmerkung.

**) Das Korps war zu dieſer Zeit im Großen und Ganzen folgendermaßen vertheilt:

$\frac{\text{I. u. Füſ.}}{71.}$, Jäger Nr. 4, Artillerie der 8ten Diviſion in der vorderen Gefechtslinie und auf den Höhen weſtlich La Moncelle; 16te Brigade und Huſ. Nr. 12 hinter den Bayeriſchen Batterien nördlich Bazeilles. Regiment Nr. 31 und $\frac{\text{II.}}{71.}$ an den Penton-Brücken bei Aillicourt; Korps-Artillerie unter Bedeckung von $\frac{\text{I.}}{96.}$ und $\frac{\text{I.}}{27.}$ auf den Höhen weſtlich dieſes Dorfes; 7te Diviſion bei Lamécourt.

vorgezogen, während ſich das XII. Korps auf Anſuchen des Generals v. Schoeler ein wenig links ſchob, um eine Reſerve in der Gegend von La Moncelle zu bilden.

Bevor aber dieſe Maßregeln zur Geltung gelangen konnten, war die ſchon erlahmte Kraft des Feindes durch das vernichtende Feuer der Deutſchen Artillerie vollſtändig gebrochen worden. Der Franzöſiſche Ober-Feldherr ſah auf ſeinem Standpunkte an der Kirche von Balan die von ihm vorgeführten Truppen immer mehr zuſammenſchmelzen. Da eine Unterſtützung nicht mehr zu erwarten war und ein erneuter Befehl des Kaiſers*) den General Wimpffen dazu aufforderte, Unterhandlungen mit den Deutſchen anzuknüpfen, ſo ordnete Letzterer nunmehr den Rückzug an.

Als in Folge deſſen das Gewehrfeuer der Franzoſen in Balan merklich abnahm, ließ General v. d. Tann die Bayeriſche Artillerie außer Thätigkeit treten, die Infanterie aber gegen das Dorf vorrücken, welche Letzteres, ohne erheblichen Widerſtand zu finden, theils durchſchritt, theils umging. Nur an einzelnen Stellen ſetzten ſich noch kleinere feindliche Trupps zur Wehr; auch feuerten Verſprengte hier und dort aus Häuſern und Gärten auf die durchmarſchirenden Truppen.

Unter Führung des Generals Dietl vereinigten ſich in der Mitte des Dorfes Bayeriſche Truppentheile verſchiedener Brigaden mit den in vorderer Linie befindlichen Preußiſchen Kompagnien. Dieſe Truppen drangen faſt ohne Aufenthalt längs der Chauſſee gegen die Feſtungswälle vor und niſteten ſich, als ſie vom Glacis aus lebhaft beſchoſſen wurden, in den nächſten Häuſern und Gärten ein, um das Feuer des Feindes zu erwidern. Gleichzeitig ging Oberſt v. Treuberg mit den wieder geſammelten Theilen des 15ten Regiments auf der Chauſſee und auf den weſtlichen Dorfſtraßen vor, während weiter rückwärts Abtheilungen des Leib-Regiments die Umgebung der Kirche in Beſitz nahmen und einzelne Häuſer, aus welchen noch geſchoſſen wurde, vom Feinde säu-

*) Durch den General Lebrun perſönlich überbracht, mit welchem ſich General Wimpffen um 5 Uhr nach Sedan zurückbegab.

berten. Das 8te Jäger-Bataillon war von der Südweſtecke von Balan zunächſt längs des Dorfrandes und dann über Hecken und Mauern bis an das Feſtungsglacis herangelangt, wo es ſich mit den Truppen der Hauptkolonne vereinigte. Das 3te Jäger-Bataillon und kleinere Bayeriſche und Preußiſche Abtheilungen hatten ſich, gleichfalls nur ſchwachem Widerſtande begegnend, am Nordoſtrande des Dorfes entlang nach dem Parke vorbewegt; Theile des 12ten und 13ten Regiments erreichten weiter rechts den Park, ſowie auch die früher von der 3ten Diviſion beſetzt gehaltene Höhe. *)

Kurze Zeit, nachdem ſich die Deutſchen Truppen in der angegebenen Weiſe vor der Feſtung feſtgeſetzt hatten, ſchwieg plötzlich auf Franzöſiſcher Seite das Feuer, und am Thore zeigte ſich die weiße Flagge. Auf der Höhe nordöſtlich des Parks bemerkte man, wie jenſeits der vorliegenden Mulde die Franzoſen das Gewehr bei Fuß nahmen und mit Tüchern winkten. Da die Deutſchen Führer Kenntniß von der erfolgten Anknüpfung von Unterhandlungen erhielten, ſo ließen ſie nun auch ihrerſeits das Gefecht abbrechen. Die Truppen blieben vor der Hand auf den von ihnen eingenommenen Plätzen. —

---

*) Dies Vorrücken durch und zu beiden Seiten von Balan fand im Großen und Ganzen in folgenden Gruppen ſtatt:

Mittlere Hauptkolonne auf der Chauſſee unter General Dietl:

der größere Theil von $\frac{\text{I. u. II.}}{\text{Leib.}}$, $\frac{\text{8te}}{\text{1.}}$ (1ſte Brigade), $\frac{\text{II. u. III.}}{\text{7.}}$ (5te Brigade); 7te Jäger und $\frac{\text{II.}}{\text{10.}}$ (4te Brigade); der größere Theil von $\frac{\text{I. und 9te}}{\text{71.}}$ und Jäger-Bataillon Nr. 4 (IV. Armee-Korps).

Unter Oberſt v. Treuberg:

$\frac{\text{II. und III.}}{\text{15.}}$ (6te Brigade).

Linker Flügel: 8te Jäger (5te Brigade) und dahinter Abtheilungen des Leib-Regiments.

Rechter Flügel (Park und Höhe 656):

3te Jäger, Abtheilungen des 15ten Regiments (6te Brig.) und Regiments Nr. 71, ferner $\frac{\text{I.}}{\text{12.}}$ (3te Brigade) und $\frac{\text{II.}}{\text{13.}}$ (4te Brigade).

Während dieſer letzten Kämpfe ſüdöſtlich von Sedan waren Franzöſiſcher Seits noch einige andere vereinzelte Durchbruchsverſuche unternommen worden.

Letzte Vorſtöße und Durchbruchsverſuche franzöſiſcher Truppen. Beſchießung von Sedan durch Deutſche Feld-Artillerie.

Die Deutſchen Batterien bei Daigny und Haybes hatten bereits ihr Feuer eingeſtellt, und die außerhalb des Bois de la Garenne befindlichen Theile der 45ſten Brigade ruhten bei zuſammengeſetzten Gewehren, als man plötzlich Infanteriemaſſen und Kavallerie von Weſten her theils durch Fond de Givonne, theils nördlich an dieſem Dorfe vorbei in der Richtung nach dem Steinbruche vorgehen ſah. Da es anfänglich zweifelhaft war, ob man befreundete oder feindliche Truppen vor ſich habe, ſo ritten Offiziere zur Aufklärung entgegen. Letztere wurden alsbald mit Feuer empfangen, welches ſich ſchnell auf der ganzen Linie fortpflanzte*); an der Waldecke nördlich des Pachthofes La Garenne fuhren ſogar Franzöſiſche Geſchütze auf und bewarfen das öſtlich vorliegende Gelände mit Granaten.

Die reitenden Batterien des Garde-Korps, welche eben Givonne durchſchritten hatten, traten ſogleich der Sächſiſchen Artillerie zur Seite und erwiderten im Verein mit dieſer und den zunächſt bereit ſtehenden Infanterie-Abtheilungen in wirkſamſter Weiſe das Feuer des Feindes. Letzterer wendete ſich auf der ganzen Linie zur Flucht, und die ihm nachſetzenden Deutſchen gelangten nun auch auf dieſer Seite bis dicht an das Feſtungsglacis. Die 9te und 10te Kompagnie Regiments Nr. 101 durchſchritten die langgeſtreckte Ortſchaft Fond de Givonne. Das 1ſte Bataillon des Schützen-Regiments Nr. 108 und das Preußiſche Garde-Regiment Kaiſer Franz niſteten ſich nordweſtlich dieſes Dorfes hinter der Bergkuppe (736) ein, welche von zwei Kompagnien des Letzteren beſetzt wurde. Noch weiter rechts erſtiegen Theile der 7ten Kompagnie des Sächſiſchen Leib-Regiments gemeinſchaftlich mit der 1ſten Kompagnie Regiments Nr. 82 die Höhen ſüdweſtlich des Pachthofes La Garenne.

Einen letzten verzweifelten Durchbruchsverſuch machte noch der Major d'Alincourt mit der 2ten Schwadron des 1ſten Küraſſier-

*) Der an der Seite des Prinzen Georg von Sachſen haltende Engliſche Berichterſtatter, Oberſt Pemberton, wurde hierbei tödtlich getroffen.

Regiments, welche beim Zurückgehen der Kavallerie-Diviſion Bonnemains den nördlichen Eingang zur Feſtung verſtopft gefunden und ſich in Folge deſſen nach der Weſtſeite vor den Ausgang nach Mézières gezogen hatte. Da das bereits geſchloſſene Thor den Küraſſieren auch dort nicht geöffnet wurde, ſo jagten ſie in Zugkolonnen nach Cazal vor, erlagen aber daſelbſt mit ihrem kühnen Führer dem Feuer der Preußiſchen Infanterie. —

Südlich der Maas waren im Laufe der Nachmittagsſtunden nur unweſentliche Veränderungen in der Aufſtellung der 4ten Bayeriſchen Diviſion*) eingetreten, indem einige Truppentheile derſelben mehr nach dem linken Flügel, an die Straße von Sedan nach Mézières herangezogen wurden. Zunächſt war die Ulanen-Brigade dorthin gerückt, worauf ſich die 3te Schwadron des 2ten Chevauxlegers-Regiments, welche bisher zur Bedeckung der Batterien bei Bellevue gedient hatte, nun wieder ihrem Regiment anſchloß. Das 1ſte Bataillon 5ten Infanterie-Regiments war von Wadelincourt aus zur 8ten Brigade übergetreten und hinter dem 5ten Jäger-Bataillon aufgeſtellt worden, welches noch immer den Bahnhof und die nächſte Umgebung von Torcy beſetzt hielt. Das Halb-Bataillon des 6ten Regiments, welches den rechten Flügel der Geſchützlinie bei Frénois ſicherte, inzwiſchen aber von der Höhe (791) bis nahe an den Eiſenbahn-Damm vorgegangen war, vermittelte nun dort die Verbindung zwiſchen den vorderen Truppen der 8ten und den bei Wadelincourt befindlichen Abtheilungen der 7ten Brigade.

Die Bayeriſche Artillerie auf dieſer Seite der Maas hatte bis in die Nachmittagsſtunden hinein nur ein mäßiges Feuer unterhalten, um bei einem etwaigen Ausfalle des Feindes über hinreichende Munition zu verfügen. Die zwei Batterien des äußerſten linken Flügels ſüdlich von La Villette waren ganz außer Thätigkeit getreten, ſeitdem ſich die Preußiſche Infanterie im Beſitz der Hochfläche von Floing befand. —

Auf der Höhe ſüdweſtlich von Frénois (956) hatte unterdeſſen

---

*) Vergl. Seite 1204 u. flgde.

Seine Majeſtät der König deutlich wahrgenommen, daß die Deutſche Artillerie bereits den ganzen Raum beſtrich, auf welchem die Franzöſiſche Armee in wirren Haufen zuſammengedrängt war. Nach den Berichten der zum Rekognosziren entſendeten Generalſtabs-Offiziere des großen Hauptquartiers, von welchen der Eine in der Gegend von St. Menges den Fortgang des Kampfes im Norden beobachtete, ein Anderer von Südoſten her über Givonne und Fleigneux das Schlachtfeld umritt, ſtanden überdies hinter jeder Hauptfront der Deutſchen Gefechtslinie ausreichende Reſerven zur Abwehr von Durchbruchsverſuchen bereit. Eine kräftige Geſchützwirkung gegen die letzte Zufluchtsſtätte des Feindes erſchien unter ſolchen Umſtänden als das geeignetſte Mittel, ihn von der Hoffnungsloſigkeit ſeiner Lage zu überzeugen und zum Niederlegen der Waffen zu beſtimmen. In dem Wunſche, das Zuſtandekommen einer Kapitulation zu beſchleunigen, und dadurch auch dem Deutſchen Heere fernere Opfer zu erſparen, hatte der König um 4 Uhr Nachmittags angeordnet, daß die geſammte, auf dem linken Maas-Ufer verfügbare Artillerie ihr Feuer gegen Sedan vereinigen ſolle. Hierzu wurden auch die Württembergiſchen Batterien von Donchery herangezogen und zu beiden Seiten der großen Straße, öſtlich von Bellevue und Frénois, in Stellung gebracht.

Schon bald nach Beginn des ſo verſtärkten Geſchützfeuers ſchlugen in Sedan an einigen Stellen die Flammen empor. Die 1ſte Kompagnie des 5ten Bayeriſchen Jäger-Bataillons näherte ſich über Torcy dem Feſtungsthor; ſie fand an demſelben nur ſchwachen Widerſtand und ſchickte ſich an, mit einem Zuge die Palliſaden zu überſteigen. In dieſem Augenblicke zog der Feind die weiße Flagge auf und ſein Feuer verſtummte. Auf die von einem Franzöſiſchen Oberſten ausgeſprochene Bitte, es möchte auch Deutſcher Seits mit dem Angriffe eingehalten und auf Unterhandlungen eingegangen werden, nahmen die zunächſtſtehenden Bayeriſchen Truppentheile*) eine Aufſtellung dem Feſtungsthor gegenüber. Der eben

*) 5te Jäger, $\frac{\text{I. und III.}}{5.}$, $\frac{\text{III.}}{11.}$, hinter ihnen die 6te 6pfündige und 2te 4pfündige Batterie 4ten Artillerie-Regiments.

wieder entbrannte Kampf in Balan veranlaßte zwar noch eine Entsendung der 5ten und 6ten 6pfündigen Batterie 2ten Artillerie-Regiments nach der Höhe von Wadelincourt, um dieſelben von dort aus in das Gefecht eingreifen zu laſſen; aber ſowohl dieſe, als auch einige Württembergiſche Batterien bei Frénois, gelangten nicht mehr zur Thätigkeit.

Auf dem rechten Maas-Ufer wurden zu dieſer Zeit auf Befehl des Kronprinzen von Sachſen ſämmtliche Batterien des XII. und Garde-Korps gleichfalls näher an die Feſtung herangeführt, um dieſelbe zu beſchießen. Da aber mittlerweile die Nachricht einging, daß der Feind zu unterhandeln begonnen habe, ſo wurden auch vor der Nordoſtfront die Feindſeligkeiten eingeſtellt. —

Die Kapitulation.

Der blutige Kampf auf den Höhen um Sedan lag ſichtlich in ſeinen letzten Zuckungen, und auf einigen Stellen fand ſchon ein friedlicher Verkehr der beiderſeitigen Vortruppen ſtatt. Seine Majeſtät der König befahl nunmehr dem Oberſt-Lieutenant v. Bronſart und dem Hauptmann v. Winterfeld vom Generalſtabe des großen Hauptquartiers, in Seinem Namen den Franzöſiſchen Ober-Befehlshaber zur Uebergabe der Armee und der Feſtung aufzufordern. Die Preußiſchen Offiziere wurden am Eingangsthore von Torcy durch den Platzkommandanten empfangen, und der Erſtgenannte betrat darauf die von Haufen kampfesmüder Soldaten angefüllten Straßen der Stadt. Nachdem er den Wunſch ausgeſprochen hatte, im Auftrage des Königs mit dem Ober-Feldherrn des Franzöſiſchen Heeres zu unterhandeln, führte man ihn nach dem Gebäude der Unterpräfektur vor den Kaiſer Napoleon, von deſſen perſönlicher Anweſenheit in Sedan das Deutſche Hauptquartier bis dahin noch in Unkenntniß geblieben war. —

Der Kaiſer war eben damit beſchäftigt geweſen, in einem eigenhändigen Schreiben an den König von Preußen ſeiner hoffnungsloſen Lage Ausdruck zu geben. Er erklärte dem Oberſt-Lieutenant v. Bronſart, welcher die Abſendung eines mit Vollmacht zum Unterhandeln verſehenen höheren Franzöſiſchen Offiziers beantragte, daß General Wimpffen an Stelle des verwundeten Marſchalls Mac Mahon den Ober-Befehl führe. Mit dieſer Antwort begab ſich der Preußiſche Generalſtabs-Offizier wieder zu Seiner Majeſtät dem Könige; gleichzeitig entſendete der Kaiſer den General Graf Reille, um das eben erwähnte Schreiben zu überreichen.

Inzwiſchen war die weiße Flagge in Sedan aufgezogen worden, und das Feuer auf der ganzen Schlachtlinie allmälig verſtummt. Der König, welcher auch den Kronprinzen von deſſen nahe gelegenem Standpunkte her nach der Höhe von Frénois berufen hatte, um ihn an den zu erwartenden Verhandlungen Theil nehmen zu laſſen, empfing daſelbſt aus den Händen des Franzöſiſchen Generals den Brief des Kaiſers, welcher nur folgende wenige Worte enthielt:

„Nachdem es mir nicht vergönnt war, in der Mitte meiner Truppen zu ſterben, bleibt mir nichts übrig, als meinen Degen in die Hände Ew. Majeſtät zu legen."

Da ſich hiernach der Kaiſer nur für ſeine Perſon als Gefangener ergab, und General Reille erklärte, daß er zu weiteren Verhandlungen nicht ermächtigt ſei, ſo antwortete der König folgendermaßen:

„Indem ich die Umſtände, unter denen wir uns begegnen, bedauere, nehme ich den Degen Ew. Majeſtät an, und bitte Sie, einen Offizier zu bevollmächtigen, um über die Kapitulation der Armee zu verhandeln, welche ſich ſo brav unter Ihrem Befehle geſchlagen hat. Meinerſeits habe ich den General v. Moltke hierzu beſtimmt."*) —

*) Anlage Nr. 48 enthält den Franzöſiſchen Wortlaut der beiden Schreiben; der Brief des Kaiſers Napoleon iſt auch mit Bezug auf äußere Form und Handſchrift genau wiedergegeben.

Die Kunde von den Vorgängen auf der Höhe bei Frénois verbreitete sich mit Blitzesschnelle in den Reihen des siegreichen Heeres rings um Sedan, und rief überall den lautesten Jubel hervor. Angesichts der beispiellosen Größe des eben errungenen Waffenerfolges traten ruhigere Betrachtungen vorerst noch in den Hintergrund; viele Herzen erfüllte die zuversichtliche Hoffnung auf einen unmittelbar bevorstehenden, ruhmvollen Friedensschluß und baldige Rückkehr in die Heimath. —

General Reille begab sich mit dem Antwortschreiben Seiner Majestät des Königs nach Sedan zurück. Für das Deutsche Heer wurde alsdann um 7¼ Uhr Abends nachstehender Befehl erlassen:

„Es sind Verhandlungen eingeleitet. Angriffsbewegungen dürfen daher von unserer Seite während der Nacht nicht erfolgen. Dagegen ist jeder Versuch des Feindes, unsere Linie zu durchbrechen, mit bewaffneter Hand zurückzuweisen. Sollten die Verhandlungen nicht zum Abschluß gelangen, so werden, jedoch erst nach erfolgter Mittheilung, die Feindseligkeiten wieder aufgenommen. Als solche ist eine Eröffnung des Artilleriefeuers von den Höhen östlich Frénois aufzunehmen."

(gez.) v. Moltke.

Von Seiten der beiden Armee-Kommandos wurde nunmehr angeordnet, daß die einzelnen Heerestheile im Allgemeinen etwas rückwärts der bei Beendigung des Kampfes eingenommenen Stellungen in Bivouaks zusammengezogen, die Vortruppen aber überall gegen Sedan stehen bleiben sollten.

Es lagerten demgemäß am Abend des 1sten September:

Das I. Bayerische Korps bei Bazeilles und La Moncelle, die 3te Bayerische Division auf der Westseite der großen Straße zwischen Bazeilles und Balan; das IV. Armee-Korps an der Straße von Bazeilles nach Douzy; das XII. mit der 24sten Division südöstlich Daigny, der 23sten östlich Givonne, der Korps-Artillerie bei Villers Cernay und der Kavallerie-Division bei Douzy; vom Garde-Korps

die 1ſte Infanterie-Diviſion nordweſtlich, die 2te öſtlich Givonne, die Korps-Artillerie und die Kavallerie-Diviſion am Calvaire und ſüdlich von Illy; die 4te Kavallerie-Diviſion an der Straße von Givonne nach Bouillon.

Die Eintheilung der Bivouaksplätze für die auf der nördlichen Front vereinigten zwei Korps der III. Armee hatte General v. Kirchbach als Aelteſter im Range übernommen. Seinen Anordnungen zufolge wurde das V. Korps mit der 10ten Diviſion bei Illy, mit der 9ten bei St. Menges, das XI., über welches nach der tödtlichen Verwundung ſeines Führers der General-Lieutenant v. Schachtmeyer den Befehl übernommen hatte, bei Floing zuſammengezogen.

Die Württemberger und die 2te Kavallerie-Diviſion verblieben in ihrer Aufſtellung bei Donchery; die 6te Kavallerie-Diviſion, welche ſich während des Tages zwiſchen Flize und Poix bereit gehalten hatte, bezog am Abend Quartiere in der dortigen Gegend. Die 4te Bayeriſche Diviſion lagerte bei Wadelincourt und Frénois. — König Wilhelm, ſowie auch die Kronprinzen von Preußen und von Sachſen begaben ſich wieder in ihre bisherigen Hauptquartiere nach Vendreſſe, Chémery und Mouzon. —

In Donchery begannen noch am ſpäten Abend die Kapitulationsverhandlungen. Als Deutſcher Bevollmächtigter hatte ſich General v. Moltke in Begleitung des General-Quartiermeiſters v. Podbielski und des Generalſtabes dorthin begeben; auf Befehl Sr. Majeſtät des Königs wohnte auch der Bundeskanzler Graf Bismarck der Beſprechung bei, welche Rittmeiſter Graf Noſtitz an Ort und Stelle ſtenographirte. Von Franzöſiſcher Seite war in Folge nochmals ergangener Aufforderung General Wimpffen mit mehreren Offizieren erſchienen, unter ihnen auch General Caſtelnau, welcher insbeſondere mit Vertretung der Intereſſen des Kaiſers beauftragt zu ſein ſchien, während der Ober-Befehlshaber lediglich für die Armee verhandelte.

Schon auf dem Wege nach Donchery hatten Graf Bismarck und General v. Moltke ſorgfältig erwogen, in wie weit es möglich ſein werde, den nach tapferem Widerſtande überwundenen Gegner zu

ſchonen. Man blieb ſich jedoch hierbei deſſen bewußt, daß die Franzoſen, welche ſogar von Anderen gegen Andere errungene Erfolge zum Gegenſtand einer Anklage gemacht hatten, eine ſelbſt erlittene Niederlage nicht verſchmerzen würden, noch weniger aber eine gegen ſie geübte Großmuth.

General v. Moltke forderte daher vor Allem Niederlegen der Waffen und Kriegsgefangenſchaft der Franzöſiſchen Armee. General Wimpffen erklärte hierauf, unter ſo harten und die Ehre des Franzöſiſchen Volkes verletzenden Bedingungen den Abſchluß einer Kapitulation nicht verantworten zu können; er machte den Vorſchlag, man möge den Truppen das Verſprechen abnehmen, in dieſem Kriege nicht mehr gegen Deutſchland zu dienen und ſie dann in ihre Heimath entlaſſen.*) Bei aller Geneigtheit des Deutſchen Bevollmächtigten, dem militairiſchen Gefühl des Gegners Rechnung zu tragen, ſtand aber aus den vorher angegebenen Gründen die Ueberzeugung feſt, daß moraliſche Verpflichtungen hier nicht ausreichten, daß es vielmehr eines wirklichen Pfandes bedürfe, um das Ergebniß des errungenen Waffenerfolges im Intereſſe Deutſchlands dauernd zu ſichern. General v. Moltke erklärte daher, an einer bedingungsloſen Kapitulation unabänderlich feſthalten und dieſelbe im Weigerungsfalle am nächſten Morgen mit den Waffen erzwingen zu müſſen. Es wurde dem General Wimpffen ausdrücklich geſtattet, die Stellungen des Deutſchen Heeres in Augenſchein nehmen zu laſſen, um ſich von der Unmöglichkeit eines ferneren Widerſtandes zu überzeugen.

Der Bundeskanzler Graf v. Bismarck trat den Ausführungen des Generalſtabs-Chefs bei. Den Franzöſiſchen Gegenvorſchlag bezeichnete er als vollkommen unannehmbar, weil ſich bei den augenblicklich ſo unſicheren Zuſtänden des Landes eine neue Regierung

*) Auf den hiergegen gemachten Einwand, daß es ſchwierig ſein werde, die wirkliche Ausführung eines ſolchen Verſprechens zu ſichern, wurde Franzöſiſcher Seits hervorgehoben, daß man wenigſtens die Offiziere durch Ehrenwort verpflichten könne. Dieſe Aeußerung bewog demnächſt den Deutſchen Generalſtabs-Chef, eine derartige Beſtimmung für die Franzöſiſchen Offiziere in den Kapitulations-Entwurf aufzunehmen. —

entwickeln könne, welche dann unter Nichtachtung des hier etwa geſchloſſenen Vertrages die ganze Bevölkerung zu den Waffen rufen werde, wie es ſchon im Jahre 1792 geſchehen ſei. Frankreich, welches im Laufe der letzten Jahrhunderte wohl an zwanzig Mal ohne triftigen Grund Deutſchland den Krieg erklärt habe, werde auch dieſe Niederlage zu rächen ſuchen. Letzteres bedürfe daher ſicherer Bürgſchaften, um endlich in Frieden leben zu können.

General Wimpffen bat nunmehr um Bewilligung eines 24ſtündigen Waffenſtillſtandes, damit er innerhalb dieſer Friſt mit den übrigen Franzöſiſchen Generalen zu einem Kriegsrath zuſammentreten könne. General v. Moltke lehnte aber auch dieſes Anſinnen ab und kündigte ſchließlich für den Fall, daß die von ihm geſtellten Bedingungen bis 9 Uhr Morgens nicht angenommen wären, den Wiederbeginn der Feindſeligkeiten an.

Um 1 Uhr Nachts wurden die Verhandlungen abgebrochen, ohne zu einem beſtimmten Ergebniß geführt zu haben, und die Franzöſiſchen Bevollmächtigten begaben ſich nach Sedan zurück. Da es indeſſen keinem Zweifel unterlag, daß die beſiegte und feſt umſchloſſene Armee ſich den geſtellten Bedingungen werde fügen müſſen, ſo wurde der Wortlaut der Letzteren noch im Laufe der Nacht vom Generalſtabe des großen Hauptquartiers aufgeſetzt. —

Zur Fortſetzung der Verhandlungen erſchien am 2ten September Morgens nicht der Franzöſiſche Ober-Befehlshaber, ſondern der Kaiſer Napoleon in Perſon, welcher nach ſeiner am vorigen Tage abgegebenen Erklärung zum Abſchluſſe einer Kapitulation nicht mehr berechtigt ſein konnte. Der Kaiſer war in Begleitung einiger Offiziere ſeiner nächſten Umgebung in aller Frühe von Sedan nach Donchery aufgebrochen und hatte gleichzeitig durch General Reille den Grafen Bismarck um eine Unterredung erſuchen laſſen. Letzterer traf den Kaiſer auf dem halben Wege zwiſchen Sedan und Donchery. Als dieſer zunächſt um eine perſönliche Zuſammenkunft mit dem Könige bat, theilte ihm der Bundeskanzler mit, daß ſich das Hauptquartier Seiner Majeſtät in Vendreſſe befinde; Beide begaben ſich darauf zu weiterer Beſprechung in ein Häuschen an der

großen Straße. Graf Bismarck richtete an den Kaiſer die Frage, ob derſelbe zu Friedensverhandlungen geneigt ſei, erhielt aber die Antwort, ſich dieſerhalb an die Regierung in Paris zu wenden. Da unter ſolchen Umſtänden die Sachlage ihren rein militairiſchen Charakter behielt und lediglich von dieſem Standpunkte aus behandelt werden mußte, ſo wurde General v. Moltke zum Kaiſer entboten, welcher Letztere nunmehr den Wunſch ausſprach, daß die Franzöſiſche Armee auf Belgiſches Gebiet übergeführt werden möge. Der Deutſche Generalſtabs-Chef vermochte hierauf nicht einzugehen. Er begab ſich nun auf den Weg nach Vendreſſe, um dem Könige über den Verlauf der Verhandlungen mit dem Franzöſiſchen Ober-Feldherrn zu berichten. —

Inzwiſchen hielten ſich die Deutſchen Truppen zur Wiederaufnahme des Kampfes bereit; die Artillerie ſtand ſchußfertig in ihren Stellungen. Da von Franzöſiſcher Seite noch immer kein Bevollmächtigter erſchien, ſo wurde Hauptmann Zingler vom Generalſtabe des großen Hauptquartiers in Begleitung des Generals Grafen Reille nach Sedan entſendet, um dem General Wimpffen mitzutheilen, daß die Feindſeligkeiten um 10 Uhr Vormittags wieder beginnen würden, falls bis dahin das Zuſtandekommen der Kapitulation nicht geſichert ſei. Der Franzöſiſche Ober-Befehlshaber weigerte ſich dennoch, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, indem er ſich auf eine Weiſung des Kaiſers berief, die Feſtung vor deſſen beabſichtigter Unterredung mit dem Könige nicht zu verlaſſen. Als indeſſen der Hauptmann erklärte, daß er in ſolchem Falle den Auftrag habe, auf ſeinem Rückwege den vor Sedan befindlichen Deutſchen Truppen Befehl zum Feuern zu überbringen, entſchloß ſich General Wimpffen endlich zum Aufbruche.

In den Reihen des Franzöſiſchen Heeres hatte ſeit dem Abend des 1ſten September die Entmuthigung begreiflicher Weiſe erheblich zugenommen, und von Stunde zu Stunde lockerten ſich in immer höherem Grade die Bande des Gehorſams. Zahlreiche Offiziere und Mannſchaften aus Sedan erſchienen bereits bei den Deutſchen Vor-

poſten, um ſich dieſen zu ergeben; man mußte ſie zurückweiſen, weil ihr Geſchick von dem der Uebrigen nicht getrennt werden durfte.*)

Unter ſolchen Umſtänden traten die Franzöſiſchen Bevollmächtigten von Neuem in die Verhandlungen ein. Mittlerweile war General v. Moltke um 9 Uhr Morgens auf dem Wege nach Vendreſſe Sr. Majeſtät dem Könige begegnet, welcher die ihm vorgetragenen Kapitulationsbedingungen durchaus genehmigte und zugleich erklärte, daß er nur im Falle der Unterzeichnung derſelben zu einer Unterredung mit dem Kaiſer bereit ſei. Nachdem General v. Moltke mit dieſer Entſcheidung im Schloß Bellevue bei Frénois eingetroffen war, erfolgte daſelbſt um 11 Uhr Vormittags ohne ferneren Widerſpruch die Unterzeichnung der Kapitulation auf der am vorigen Abend von Deutſcher Seite aufgeſtellten Grundlage. General Wimpffen mußte anerkennen, daß ſeine Armee, bei gänzlichem Mangel an Lebensmitteln und Munition und Angeſichts der ſie umgebenden überlegenen Streitkräfte, kaum noch widerſtandsfähig ſei, daß eine Fortſetzung des Kampfes daher nur zu nutzloſen Opfern führen könne.

Der Hauptinhalt des Abkommens war folgender:

Die Franzöſiſche Armee wurde für kriegsgefangen erklärt. In Anerkennung der tapferen Vertheidigung ſollten aber die Offiziere hiervon ausgenommen ſein, auch ihre Waffen und ſonſtiges perſönliches Eigenthum behalten, vorausgeſetzt, daß ſie ſich durch ſchriftliches Ehrenwort verpflichten würden, bis zur Beendigung des Krieges weder gegen Deutſchland zu kämpfen, noch in anderer Weiſe gegen daſſelbe thätig zu ſein. Die zur Abgabe eines ſolchen Verſprechens nicht geneigten Offiziere und ſämmtliche kriegsgefangene Mannſchaften ſollten, regimenterweiſe geordnet, ſpäteſtens am 3ten September nach der von der Maas umfloſſenen Halbinſel nordweſtlich der Feſtung geführt und bei Iges von Deutſchen Bevollmächtigten übernommen werden. Nur die Aerzte hatten bei den Verwundeten zu verbleiben. Alles Zubehör der Armee an Waffen und Geſchützen,

*) Nur die Wagen des Kaiſerlichen Hauptquartiers wurden auf Bitten ihrer Führer durchgelaſſen und dem Kaiſer zur Verfügung geſtellt.

Adlern und Fahnen, Pferden und Fahrzeugen, Kriegskaſſen und Munition war unverzüglich, die Feſtung Sedan in ihrem gegenwärtigen Zuſtande ſpäteſtens am Abend des 2ten September zu übergeben*)

General Wimpffen richtete demnächſt durch Vermittelung des Deutſchen Generalſtabes an den Kriegsminiſter in Paris eine telegraphiſche Mittheilung über das Schickſal der Armee von Châlons.

Der Abſchluß dieſer denkwürdigen Kapitulation wurde Seiner Majeſtät dem Könige gemeldet, welcher mit den Deutſchen Fürſten und einem zahlreichen Gefolge auf der Höhe von Frénois eingetroffen war. Unter dem mächtigen Eindrucke des hier vor ſich gehenden weltgeſchichtlichen Ereigniſſes richtete der König an die um ihn Verſammelten tiefgefühlte Worte des Dankes für alle Theile des Deutſchen Heeres und zuverſichtlicher Hoffnung auf eine glückliche Zukunft. Darauf begab ſich der Königliche Heerführer, vom freudigen Zurufe der Truppen begleitet, nach Schloß Bellevue, wo mittlerweile auch Kaiſer Napoleon eingetroffen war. Ein Bayeriſches Bataillon bildete die Ehrenwache. Die Begegnung unter ſo außergewöhnlichen Umſtänden hatte das Herz des ſiegreichen Monarchen mit hohem Ernſte erfüllt. In kurzem, ſchonungsvoll geführten Geſpräche nahm er die Wünſche des Ueberwundenen entgegen und traf Beſtimmungen für deſſen nunmehrigen Aufenthalt. Demnächſt beritt der König mit ſeinem Gefolge bis tief in die Nacht hinein das ausgedehnte Schlachtfeld, um die Truppen in ihren Bivouaks zu begrüßen.

Eine der nächſten Fürſorgen des Deutſchen Generalſtabes richtete ſich auf die Verpflegung und auf die Fortſchaffung der zahlreichen Gefangenen. Von den 21,000, welche während der Schlacht in die Hände der Deutſchen gefallen waren, hatte das Garde-Korps 9000, das XII. 5000 Mann ſchon im Laufe der Nacht auf Douzy in Marſch geſetzt, während die III. Armee ihre Gefangenen bei Donchery ſammelte. Hinſichtlich der weiteren Fortſchaffung derſelben, ſowie auch unter Vorausſicht der bevorſtehenden Kapitulation war von Seiten

*) Anlage Nr. 49 enthält den Wortlaut der Kapitulation.

des General-Quartiermeisters v. Podbielski am 2ten Morgens die Bestimmung getroffen worden, daß sämmtliche Französische Mannschaften in Transporte zu je 2000 Köpfen zusammengestellt und von der Maas-Armee über Stenay nach Etain, von der III. über Buzancy, Clermont, St. Mihiel nach Pont à Mousson abgeliefert werden sollten, um an den genannten beiden Endpunkten durch Truppen der Einschließungs-Armee von Metz übernommen und weiter befördert zu werden. Das Schriftstück enthielt außerdem noch die Weisung, daß an demselben Tage grundsätzlich nicht mehr als 10,000 Mann auf demselben Ruhepunkte eintreffen sollten, sowie einige besondere Vorschriften rücksichtlich der Offiziere und zum Zweck der Sicherstellung einer angemessenen Verpflegung auf beiden Marschlinien. Nach erfolgtem Abschlusse der Kapitulation kamen diese Anordnungen auch für das nun kriegsgefangene Heer in entsprechender Weise zur Anwendung.

Die für Letzteres zunächst nothwendigen Lebensmittel sollten nach getroffener Verabredung von Mézières auf der Eisenbahn nach Donchery herangebracht werden. Das I. Bayerische und das XI. Armee-Korps wurden mit der vorläufigen Bewachung der Gefangenen und Uebernahme der sonstigen Kriegsbeute beauftragt; sie traten hierzu unter den gemeinsamen Befehl des Generals v. d. Tann. Ein Infanterie-Regiment des letztgenannten Korps hatte nach erfolgter Räumung von Sedan am 3ten September diese Festung zu besetzen. —

Das Deutsche Heer hatte in der Schlacht bei Sedan ungefähr 460 Offiziere, 8500 Mann an Todten und Verwundeten verloren.*) Französischer Seits betrug der durch die Schlacht und die Kapitulation herbeigeführte Verlust nach den darüber vorliegenden Berichten:**)

---

*) Vergl. die Verlustliste in Anlage Nr. 50.

**) General Wimpffen schätzt den Verlust in der Schlacht nur auf 25,000 Mann; er berechnet aber auch die Gesammtstärke des Heeres in derselben nur auf 70,000, wohingegen nach den offiziellen Deutschen Berichten allein 83,000 Mann auf der Halbinsel bei Iges versammelt wurden.

In der Schlacht	gefallen	3,000	Mann,
	verwundet . . .	14,000	=
	gefangen	21,000	=
Kriegsgefangen in Folge der Kapitulation		83,000	=
In Belgien entwaffnet		3,000	=
	Im Ganzen:	124,000	Mann.

Außerdem:

1 Adler und 2 Fahnen,
419 Feldgeschütze und Mitrailleusen,
139 Festungsgeschütze,
1072 Fahrzeuge aller Art,
66,000 Gewehre,
6000 noch brauchbare Pferde.

Von der gesammten in Paris und Châlons neu aufgestellten Streitmacht stand also jetzt nur das 13te Korps noch im Felde.

Den vom Kaiser Napoleon erhaltenen Befehlen gemäß hatte General Vinoy am 31sten August die Heranziehung seiner Truppen nach Mézières fortgesetzt und am 1sten September an der Spitze der bis dahin eingetroffenen 11 Bataillone, 4 Schwadronen und 12 Batterien*) das Anrücken der Französischen Armee von Sedan erwartet. Um sobald als möglich mit derselben in Verbindung zu treten, war die Brigade Guilhem mit starker Artillerie am linken Maas-Ufer vorgeschoben worden, in Folge des Angriffs der Württemberger aber nach dem Bahnhofe von Mohon zurückgegangen. Inzwischen erhielt General Vinoy, zuerst durch zahlreich eintreffende Flüchtlinge, dann durch den Obersten Tissier vom Generalstabe des Marschalls, Kenntniß von dem ungünstigen Verlaufe der Schlacht. Die nicht mehr abzuwendende Katastrophe voraussehend, beschloß der General, sein Korps so rasch als möglich zum

---

*) Division Blanchard, Batterien der Reserve-Artillerie und der Division Maud'huy. Vergl. Seite 1112 und 1114.

Schutze der Hauptſtadt zu vereinigen. Die zum Theil noch auf der Eiſenbahn im Transport befindliche Diviſion Maud'huy erhielt die Weiſung, bis Laon zurückzufahren, welcher Ort zum gemeinſchaftlichen Sammelpunkt beſtimmt wurde. Die Flüchtlinge von Sedan verwies General Vinoy auf den Weg über Avesnes*); mit den bereits bei Mézières angelangten Theilen des 13ten Korps trat er in der Nacht vom 1ſten zum 2ten September den Marſch über Launois**) auf Rethel an. Letzterer Ort war bereits früher durch ein von Reims vorgeſchobenes Bataillon der Diviſion Exéa beſetzt worden.

In der Gegend zwiſchen Reims und Rethel ſtreifte ſeit einigen Tagen die 5te Kavallerie-Diviſion. Das in der Richtung auf erſtgenannte Stadt entſendete Braunſchweigiſche Huſaren-Regiment***) hatte am 31ſten Auguſt bei Le Châtelet†) eine Bahnzerſtörung ausgeführt und einen von Rethel herandampfenden Zug durch Schüſſe zur Umkehr genöthigt. Das Regiment war demnächſt bis Pauvres zurückgenommen worden, ſetzte aber am 1ſten September von dort aus ſeine Beobachtungen gegen Reims fort. Die Hauptmaſſe der Diviſion ſtand noch in der Gegend von Tourteron.

Meldungen derſelben und der am 31ſten Abends erfolgte Rückzug Franzöſiſcher Abtheilungen von Amagne auf Rethel ließen vermuthen, daß letztere Stadt vom Feinde ſtark beſetzt ſei. Offizier-Patrouillen, welche der Kommandeur der 12ten Diviſion, General-Lieutenant v. Hoffmann, bereits am 1ſten September Morgens von Attigny aus gegen Rethel entſendet hatte, berichteten indeſſen, daß ſich nur etwa 1000 Mann im Orte befänden, daß zu deren Fortſchaffung ein Bahnzug bereit ſtehe und daß der Feind ſich bemühe, die weiter ſüdlich zerſtörte Eiſenbahnſtrecke wieder herzuſtellen.

---

*) Zwölf Meilen nordweſtlich von Mézières, an der Eiſenbahn von Hirſon nach Aulnoye, welche bei letzterem Ort in die Bahnlinie von Namur nach Paris einmündet.

**) Vergl. Ueberſichtskarte 2 für die Heeresbewegungen in der Zeit vom 19ten Auguſt bis 1ſten September.

***) Vergl. Seite 1136.

†) Eiſenbahn-Station weſtlich von Juniville.

In Folge der zuerſt erwähnten Nachrichten hatte der kommandirende General des VI. Armee-Korps, v. Tümpling, den Kommandeur der 12ten Diviſion mit einem Ueberfallsverſuche gegen Rethel beauftragt. General v. Hoffmann rückte demzufolge noch am 1ſten September Abends mit 5½ Bataillonen, 3 Schwadronen und 2 Batterien in mehreren Kolonnen gegen die Stadt vor, fand dieſelbe aber bei ſeinem Eintreffen am 2ten um 4 Uhr Morgens vom Feinde verlaſſen. Der General bezog nun mit ſeiner Truppen-Abtheilung Quartiere in Rethel; die übrigen Theile des VI. Korps verblieben in ihren bisherigen Aufſtellungen um Attigny. —

Rückblick auf die ſtrategiſchen und taktiſchen Verhältniſſe des Feldzuges gegen die Armee von Châlons.

Der zehntägige Feldzug gegen die Armee von Châlons, welcher am 1ſten September mit der Schlacht von Sedan ſein Ende erreichte, gehört ſowohl wegen der eigenthümlichen ſtrategiſchen Verhältniſſe, als auch wegen der Großartigkeit des taktiſchen Erfolges zu den denkwürdigſten Abſchnitten des Deutſch-Franzöſiſchen Krieges. — Die erſten Kämpfe in der Grenzgegend und die drei Schlachten bei Metz hatten zu dem immerhin ſchon bedeutenden Ergebniſſe geführt, daß ein anſehnlicher Theil der Franzöſiſchen Streitmacht in erſchüttertem Zuſtande nach dem Inneren Frankreichs zurückgeworfen, der andere unter den Kanonen des großen Lothringiſchen Waffenplatzes eingeſchloſſen und ſomit zu einer thätigen Theilnahme am Feldkriege unfähig gemacht war. Während nun die Deutſchen ſämmtliche an der Moſel entbehrlich gewordenen Heerestheile, in zwei Armeen gegliedert und in breiter Front, auf Paris in Marſch ſetzten, hatten die bei Wörth in die Flucht geſchlagenen Franzöſiſchen Korps in beſchleunigtem Rückzuge das Lager von Châlons erreicht und ſchickten ſich dort, durch neu gebildete Heereskörper verſtärkt, zum Vorrücken nach Oſten an. —

Der in Paris entworfene Plan zum Entſatze der Rhein-Armee und zu gemeinſchaftlicher Wiedereroberung der verlorenen Landestheile war kühn und großartig angelegt; er entbehrte aber von vorneherein der zum Gelingen nothwendigen Grundlagen. Die neu ins Feld geſtellte Armee von Châlons beſaß nicht durchweg den erforderlichen Grad von Kriegstüchtigkeit, um in allen ihren Theilen den an ſie

herantretenden Anforderungen vollständig gewachsen zu sein. Obgleich auf mehreren Punkten Verpflegungsvorräthe angehäuft waren, so litten die Truppen auf ihren unvorhergesehenen Hin- und Hermärschen doch oft empfindlichen Mangel. Auch handelte der Feldherr nur selten nach eigener freier Entschließung, sondern meist unter dem Drucke der politischen Strömungen in Paris und der von dort aus an ihn ergehenden Weisungen.

Trotz aller dieser ungünstigen Umstände war bei Beginn des Unternehmens ein wenigstens theilweiser Erfolg nicht unmöglich, weil den Franzosen damals der nicht zu unterschätzende Vortheil der Ueberraschung zur Seite stand. Während nämlich Marschall Mac Mahon zur Zeit seines Abmarsches von Châlons nach Reims über die Bewegungen der Deutschen ziemlich gut unterrichtet war,*) fehlte Letzteren im feindlichen Lande und bei verloren gegangener Fühlung jede zuverlässige Kunde von dem Vorhaben des Feindes. Es stand zwar fest, daß ansehnliche Streitkräfte unter den Augen des Kaisers bei Châlons versammelt wurden; man erfuhr auch, daß dorthin die aus dem Elsaß vertriebenen Korps herangezogen worden waren; alle Anzeichen und militairischen Erwägungen sprachen aber dafür, daß diese Truppenmacht zum Schutze der bedrohten Hauptstadt bestimmt sei und in einer hierzu geeigneten Frontal- oder Flankenstellung das Anrücken der Deutschen erwarten werde. — Die ersten Gerüchte und Andeutungen über den in Paris ersonnenen und bereits in Ausführung gesetzten Plan fanden daher im großen Hauptquartier wenig oder gar keinen Glauben.

Obgleich nun die Franzosen durch die Märsche nach Reims und Rethel eine kostbare Zeit verloren hatten, so standen sie doch am Abend des 25sten August mit 150,000 Mann fast schon in der rechten Flanke der nach Westen gekehrten Heeresfront der Deutschen, während Letztere den Feind noch immer vor sich, in der Richtung auf Paris vermutheten.**) In den nächsten Tagen konnte sich der Armee

*) Vergl. Seite 953.
**) Vergl. Skizze: 25ster August.

von Châlons die Gelegenheit bieten, von Norden her in die Argonnen einzudringen, die dortigen Truppen des Kronprinzen von Sachſen aufzurollen und vereinzelt zu ſchlagen, — da trat noch an jenem Abend die entſcheidende Wendung ein, welche den Franzoſen alle Vortheile ihrer augenblicklichen Lage mit einem Schlage wieder entzog. —

Sobald nämlich in Folge mehrerer plötzlich zuſammentreffender Anzeichen die Richtigkeit der auf Deutſcher Seite zu Grunde liegenden Vorausſetzung in Zweifel geſtellt wird, und es den Anſchein gewinnt, daß der bisher für allzu gewagt erachtete Flankenmarſch des Gegners wirklich beabſichtigt, vielleicht ſchon in der Ausführung begriffen ſein könne, zögert die oberſte Heeresleitung, im vollen Bewußtſein der Tragweite ihrer nun zu faſſenden Entſchlüſſe, keinen Augenblick mit Anordnung der entſprechenden Gegenmaßregeln. Der rechte Flügel des Heeres wird angehalten und ſogleich gegen Norden gewendet, während der linke die bereits eingeſchlagene Richtung auf Reims beibehält, ſo lange noch die Möglichkeit einer Täuſchung und ſomit die Beſorgniß vorliegt, daß ein allgemeines Vorgehen nach Norden zu einem Luftſtoße führen könne. Aber ſchon am 26ſten Auguſt bringt die von der Kavallerie der Maas-Armee bei Vouziers und Grand Pré wieder gewonnene Fühlung mit dem Feinde die Beſtätigung ſeines Abmarſches nach Oſten; ungewiß bleibt es indeſſen, wie weit ſich die Hauptmacht der Franzoſen bereits der Maas genähert hat, und ob es noch möglich ſein wird, ſie auf dem linken Ufer des Fluſſes zur Schlacht zu ſtellen.

Um nun in dieſem vor der Hand noch fortdauernden Halbdunkel die vom Feinde angeſtrebte Vereinigung der Armeen von Metz und Châlons unter allen Umſtänden zu hindern, werden die Korps des Kronprinzen von Sachſen in nordöſtlicher Richtung gegen die Maas zurückgeſchoben, mit der Beſtimmung, ſich nöthigen Falls auf dem rechten Ufer bei Damvillers dem von Weſten erwarteten Gegner vorzulegen. Dicht hinter ihnen werden auf den nämlichen Marſchlinien die Bayeriſchen Korps in Bewegung geſetzt und zur ferneren Unterſtützung noch Theile der Einſchließungs-Armee von Metz auf Etain herangezogen, während der linke Flügel der III. Armee, auf deſſen Mitwirkung öſt-

lich der Maas nicht gerechnet werden kann, mit scharfer Rechtswendung längs der Aisne nach Norden vorgeht. Diese plötzliche Frontveränderung führt ganze Heereskörper nebst ihren Trains vor oder hinter die bisherigen Nachbarkolonnen; das sachgemäße und da, wo es nöthig wird, selbstständige Eingreifen der beiden Armee-Kommandos beugt aber nach Kräften jedem Aufenthalt in den Bewegungen vor. Anderer Seits erweisen sich die Truppen als ein zuverlässiges, nie versagendes Werkzeug in der Hand ihrer Führer. Die höchsten Forderungen an Marschleistung werden stets erfüllt, und überall erreichen die Korps, wenngleich zuweilen erst in später Stunde, die angewiesenen Ziele. Weit vor der Front dringt die thatkräftige, unermüdliche Kavallerie, aufklärend und den Feind beirrend, in den nördlichen Theil des Argonner Berglandes ein, während andere Deutsche Reitermassen in der linken Flanke der III. Armee bis vor die Thore von Reims streifen.

Mittlerweile hat schon die erste Berührung mit Deutscher Kavallerie bei Grand Pré den von Rethel aus begonnenen Vormarsch der Franzosen nach Osten ins Stocken gebracht. Während die Sachsen am 27sten August die Maas-Uebergänge von Dun bis Stenay in Besitz nehmen, und somit der Armee von Châlons den geraden Weg nach Metz verlegen, wird die Hauptmasse der Letzteren in Erwartung eines Angriffs zwischen Vouziers und Le Chesne zusammengehalten, so daß sie nach fünftägigem Marsche nicht mehr als acht Meilen über Reims hinausgelangt ist. In den Ergebnissen dieses Tages liegt bereits die strategische Entscheidung; der Zug nach Metz ist gescheitert und nur ein rascher Entschluß zum Rückzuge nach Westen vermag jetzt noch, die Französische Armee der von Süden her drohenden Umfassung zu entziehen.*)

Als nämlich die Deutsche Heeresleitung aus den ihr zugegangenen Nachrichten erkannt hat, daß der Feind noch nicht einmal mit den Spitzen an der Maas eingetroffen, vielmehr mit seinen Hauptkräften nordwestlich von Buzancy zu suchen ist, daß man also nun

*) Vergl. die Stellungsskizze für den 27sten August.

darauf rechnen kann, ihn vor seinem Uebergange auf das rechte Maas-Ufer zu erreichen, werden die ursprünglichen Anordnungen zum Rechtsabmarsche noch am 27sten Abends den nun klarliegenden Verhältnissen angepaßt. Die bei Etain und Briey angelangten Korps der II. Armee, deren Mitwirkung nur für den Fall einer Schlacht östlich der Maas in Anspruch genommen war, erhalten Befehl zum Rückmarsche. Die Maas-Armee wird aus der Richtung auf Damvillers in die auf Buzancy und Beaumont gelenkt, während zu ihrer Linken die III. in fortgesetzten Eilmärschen gegen Grand Pré und Vouziers vordringt. Die Hauptmasse der Kavallerie wird nach dem linken Flügel des Heeres zusammengezogen; sie erhält den Auftrag, die Verbindungen des Feindes zu unterbrechen und dem nunmehr für wahrscheinlich erachteten Rückzuge desselben nach Westen entgegenzutreten. —

Marschall Mac Mahon hat inzwischen erfahren, daß die Deutschen von Süden her gegen ihn anrücken und daß die Französische Rhein-Armee noch immer unbeweglich bei Metz steht. Schon bei Beginn des ihm aufgedrungenen Unternehmens fest überzeugt, daß die Geschicke Frankreichs und der allein noch im Felde stehenden Streitmacht des Landes aufs Engste mit einander verknüpft sind, beschließt er in richtiger Erkenntniß der Sachlage den Abmarsch auf Mézières. Die in diesem Sinne bereits eingeleiteten Bewegungen werden aber durch neue Befehle aus Paris gekreuzt, welche den Vormarsch auf Metz immer bestimmter und dringender fordern, und welchen der Marschall sich auch diesmal fügt. Die Bewegung nach Osten wird am 28sten wieder aufgenommen; als aber der Marschall die Nachricht erhält, daß die Deutschen ihm an der Maas zuvorgekommen sind und diese bis Stenay beherrschen, versucht er, in nordöstlicher Richtung über Carignan auszuholen. Die mehrfachen Befehlsabänderungen und die hierdurch verursachten Hin- und Hermärsche wirken entmuthigend und ermüdend auf die Französischen Truppen. Die vorgeschriebenen Bewegungen gelangen meist verspätet, zum Theil gar nicht zur Ausführung, und das Heer in seiner Gesammtheit macht nach wie vor nur äußerst langsame Fortschritte gegen die Maas. Hierzu kommt, daß die beiden Korps des rechten

Flügels, welche ihre Flanke den Anmarschlinien der Deutschen zukehren, seit dem 26sten fast unausgesetzt von deren Kavallerie beobachtet, beunruhigt und aufgehalten werden, während sich die Französischen Reitermassen auf dem ungefährdeten nördlichen Flügel befinden.

Die Deutsche Heeresleitung bleibt in Folge der Querzüge des Gegners zunächst noch im Unklaren über dessen eigentliche Marschrichtung; sie läßt aber den einmal eingeleiteten Vormarsch über die Straße von Vouziers nach Stenay hinaus stetig und in breiter Front fortsetzen, immer darauf bedacht, die Hauptmassen je nach Erfordern nach der Mitte oder nach einem der Flügel zusammenzuziehen. Unter diesen Umständen gelingt es nur den Heerestheilen des linken Französischen Flügels, bei Mouzon und weiter unterhalb die Maas ohne Kampf zu erreichen. Während diese nun ihren Uebergang bewerkstelligen, zum Theil auch schon auf Carignan vorrücken, werden die beiden südlichen Korps am 29sten bei Nouart und auf anderen Punkten in Gefechte verwickelt, welche ihre Bewegungen hemmen. Nach ermüdendem Nachtmarsche wird dann das 5te Korps am 30sten Mittags in seinem Lager bei Beaumont überfallen und in mehrstündigem, verlustreichen Kampfe auf Mouzon zurückgeworfen. Die zur Aufnahme der geschlagenen Truppen herbeieilenden Theile des nördlichen Französischen Flügels sehen sich in diese Niederlage mit hineingezogen, während das 7te Korps unter nachtheiligen Einzelgefechten vor der III. Armee nach den weiter unterhalb gelegenen Maas-Uebergängen zurückweicht. Angesichts der offenbaren Unmöglichkeit, den Marsch nach Metz sogleich fortzusetzen, führt der Französische Feldherr das tief erschütterte Heer noch während der folgenden Nacht in die Gegend von Sedan zurück; die bereits bei Carignan angelangten Divisionen des 1sten Korps folgen ihm am 31sten in der nämlichen Richtung auf das westliche Ufer der Givonne. —

In voller Erkenntniß der nun eingetretenen Kriegslage begnügt sich aber die Deutsche Heeresleitung nicht mehr mit Vereitelung des Unternehmens auf Metz; ihre Maßregeln während der letzten Augusttage haben vielmehr schon den doppelten Zweck ins Auge gefaßt, dem Gegner den Vormarsch nach Osten zu wehren und zugleich auch den

Rückzug nach Weſten abzuſchneiden. Die erſtere Aufgabe wird von der Maas-Armee gelöſt, indem ſie am 31ſten Auguſt auf beiden Thiers-Ufern von Mouzon bis zur Belgiſchen Grenze Stellung nimmt; zu letzterem Zwecke rückt die III. Armee an die Maas heran, welche ſie am genannten Tage von Remilly bis weſtlich Donchery beherrſcht, während einige rückwärts aufgeſtellte Heerestheile gegen die Eiſenbahn von Reims nach Mézières Front machen.

Dem energiſch durchgeführten Plane der Deutſchen und ihrer immer drohender zu Tage tretenden Angriffsentwickelung gegenüber verharrt die Armee von Châlons am 31ſten in den Stellungen um Sedan; die letzten entſcheidenden Stunden verſtreichen in Zaudern und anſcheinender Selbſttäuſchung über die verzweifelte Lage. Ein mehrfacher Wechſel im Ober-Befehl läßt noch während der Schlacht am 1ſten September die verſchiedenen Anſchauungen der Franzöſiſchen Heerführer thatſächlich zum Ausdruck gelangen. Während aber General Wimpffen vergeblich verſucht, den rechten Flügel des Deutſchen Heeres in öſtlicher Richtung zu durchbrechen, ſchiebt ſich von der anderen Seite her ein Riegel vor, welcher ihm die Straßen nach Mézières, dann auch die letzten Auswege nach Belgien ſperrt. Das vollſtändig umzingelte Franzöſiſche Heer wird ſchließlich im Kampfe erdrückt und zum Niederlegen der Waffen gezwungen. —

Die taktiſche Entſcheidung in den zwei ſchnell aufeinander folgenden Schlachten des zehntägigen Feldzuges gegen die Armee von Châlons iſt gewiſſermaßen ſchon durch die ſtrategiſche Lage vorbereitet, in welcher die Heere aufeinander ſtoßen. Dieſer weſentliche Umſtand und die Erfahrungen aus den kürzlich vorangegangenen Kämpfen bleiben ſtellenweiſe nicht ohne Einfluß auf die Führung und den Gang des Gefechts; erheblich neue Erſcheinungen in der beiderſeitigen Taktik treten indeſſen begreiflicherweiſe noch nicht hervor. In der Schlacht bei Beaumont gelangt die Deutſche Uebermacht der örtlichen Verhältniſſe wegen nicht zur vollſtändigen Entwickelung. Der Kampf wird in erſter Linie vom IV. Armee-Korps geführt und kennzeichnet ſich im Weſentlichen als ein zwar langſames und mühevolles, aber ſtetiges und ſiegreiches Vorſchreiten der In-

fanterie, welche fechtend einen Raum von 1½ Meilen durchschreitet, indem sie dem Feinde jede von frischen Streitkräften neu eingenommene Stellung abringt. Die Deutsche Artillerie kommt im Ganzen nur während der ersten Periode dieser Schlacht und in beschränkterem Maße auch noch beim letzten Vorstoße auf Mouzon zur Geltung; die Kavallerie tritt fast gar nicht in Gefechtsthätigkeit. Französische Küraſſiere werfen sich, wie bei Wörth und Vionville, opfermuthig in den Kampf hinein, erliegen aber wie dort dem vernichtenden Feuer der Preußischen Infanterie, welche in aufgelöster Linie den Stoß erwartet.

Eine besonders großartige und wesentlich entscheidende Wirkung entwickelt die Deutsche Artillerie in der Schlacht bei Sedan. Nur der im Frühnebel unternommene Ueberfall gegen Bazeilles wird, wie es diese Angriffsart erfordert, lediglich mit Infanterie durchgeführt, auf allen übrigen Theilen des ausgedehnten Schlachtfeldes aber von Hause aus die gesammte Kraft der Batterien eingesetzt. Schon in den Marschkolonnen einen Platz einnehmend, welcher ihre frühzeitige Entfaltung begünstigt, eilen sie mit den äußersten Spitzen der Infanterie auf das Schlachtfeld voraus. Die Batterien des XI. und V. Armee-Korps, welche die schwierige Straßenenge am Walde la Falizette zu durchschreiten haben, entwickeln sich, im Wesentlichen auf eigene Kraft vertrauend, in langer Linie, Angesichts der sie bedrohenden feindlichen Reitermaſſen und mit dem Rücken gegen die Belgische Grenze. Im Allgemeinen wird der Angriff der Infanterie so lange zurückgehalten, bis die Artillerie ihre Wirkung in vollem Umfange zur Geltung gebracht hat. Von dem Calvaire d'Illy wird der Feind fast ausschließlich durch Geschützfeuer vertrieben, worauf wenige Kompagnien diese wichtige Höhe ohne Kampf in Besitz nehmen. Die in den Wald von Garenne massenhaft einschlagenden Granaten bereiten den Angriff der Garde-Bataillone vor und ersparen die ungeheueren Verluste, mit welchen die früheren Siege erkauft wurden.

Die Deutsche Infanterie kämpft auch in der Schlacht bei Sedan fast nur in aufgelöster Ordnung. Die örtlichen Verhältnisse und andere

Umſtände führen ſchon während der erſten einleitenden Bewegungen zur Theilung der Truppenkörper, welche bataillons- und kompagnieweiſe nach verſchiedenen Seiten auseinandergehen, um von vorneherein einen möglichſt großen Raum zu beherrſchen und überall, wo es nöthig erſcheint, unterſtützend einzugreifen. Unter dem überlegenen Gewehrfeuer des Feindes löſen ſich dann gleich bei Beginn des Gefechts die Kompagnie-Kolonnen meiſt vollſtändig in Schützenlinien auf; die Abtheilungen des folgenden Treffens ſehen ſich bald zu dem nämlichen Verfahren veranlaßt und miſchen ſich im Laufe des Kampfes mit der vorderen Linie. Hinter dieſer bleiben in der Regel nur noch wenige geſchloſſene oder wieder geſammelte Trupps als unmittelbare Gefechtsreſerve verfügbar. Die nicht abzuleugnenden Gefahren ſolcher aus den obwaltenden Verhältniſſen ſich ergebenden Kampfweiſe werden aber reichlich aufgewogen durch die muſterhafte Disziplin und Hingebung der Mannſchaft, durch die Umſicht und aufopfernde Thätigkeit der Offiziere. Ueberall gelingt es, auch mit ſchwachen und durch die vorangegangenen Märſche ſchon angeſtrengten Abtheilungen, die einmal genommenen Poſten ſtandhaft zu behaupten und die energiſch geführten Vorſtöße des verzweifelten Gegners zurückzuſchlagen. Die gewaltigen Anläufe der ſich tapfer einſetzenden Franzöſiſchen Reitermaſſen zerſchellen, wie in den früheren Schlachten, machtlos an der kaltblütigen Ruhe und dem ſicheren Feuer der Infanterielinien.

Die zahlreiche Deutſche Kavallerie, auf deren klaren, zuverläſſigen Meldungen die entſcheidenden Entſchlüſſe der oberſten Heeresleitung fußten, wird auch während der Schlacht bei Sedan überall in angemeſſener Bereitſchaft gehalten. Der Verlauf des Kampfes beruft ſie jedoch diesmal nicht zu einer hervorragenden Rolle, wie am Tage von Vionville—Mars la Tour, und läßt nur kleinere Abtheilungen in vereinzelten Fällen zum Eingreifen gelangen. —

Der Sieg von Sedan krönt die vereinten Anſtrengungen der Deutſchen Führer und Truppen durch einen in der Geſchichte faſt beiſpielloſen Erfolg. Mit dem Untergange eines ganzen Heeres bricht zugleich der Napoleoniſche Kaiſerthron in Frankreich zum dritten Male zuſammen. Blitzſchnell durchfliegt die überraſchende Kunde die

Deutſchen Gaue und ganz Europa, theils mit freudig aufwallender Begeiſterung, theils mit ungläubigem Staunen empfangen. Das Deutſche Heer aber, vorerſt noch in Unkenntniß der politiſchen Folgen ſeines Sieges, richtet, den gefeſſelten Gegner hinter ſich, erwartungsvoll ſeine Blicke nach der Franzöſiſchen Hauptſtadt. —

Die Ereigniſſe an der Deutſchen Küſte und vor den Feſtungen in Elſaß und Lothringen. — Schlacht bei Noiſſeville. —

Vorgänge in den Deutſchen Küſtenlanden, auf der Oſt- und Nordſee.

Die Rüſtungen in den Franzöſiſchen Seehäfen und die Ungewißheit über die Haltung Dänemarks hatten bei Ausbruch des Krieges das Deutſche Küſtenland beſonders bedroht erſcheinen laſſen. Zum Schutze deſſelben waren daher dem General-Gouverneur, General Vogel v. Falckenſtein, ſehr anſehnliche Streitkräfte zur Verfügung geſtellt worden.*)

Bezüglich der erſten Vertheidigungsmaßregeln gliederte ſich die langgeſtreckte Küſte in drei geſonderte Abſchnitte; an den Geſtaden der Oſt- und Nordſee handelte es ſich im Weſentlichen um rechtzeitige Maßregeln gegen Landungen des Feindes, während die zwiſchen beiden Meeren liegende Provinz Schleswig-Holſtein zugleich auch dem Einbruche einer auf dem Landwege von Norden her vorrückenden Däniſch-Franzöſiſchen Armee ausgeſetzt ſchien. Letztere Möglichkeit trat jedoch bald außer Betracht, als man ſich in Kopenhagen für Aufrechthaltung der Neutralität entſchieden hatte.

Die für flach gebaute Schiffe ziemlich zugängliche Oſtſee-Küſte war faſt auf allen wichtigen Punkten, zum Theil erſt ſeit neuerer Zeit, mit Befeſtigungsanlagen verſehen. An der Nordſee-Küſte gewährten die vor dem eigentlichen Feſtlande meilenweit ſich ausdehnenden „Watten" einen noch ausgiebigeren Schutz; auch die ſtellenweiſe kaum

*) Vergl. Seite 116 und 119; ſiehe auch die beigegebene Skizze 7.

2000 Schritte breiten Durchbrüche der Fluß-Mündungen ſind nach Entfernung der Seezeichen nur mit außerordentlicher Schwierigkeit aufzufinden. Da indeſſen von einem unternehmenden und zur See überlegenen Gegner immerhin der Verſuch gemacht werden konnte, ſich mit Hülfe Däniſcher oder Helgolander Lootſen durch jene damals nur ungenügend befeſtigten Einfahrten den Zugang in das Binnenland zu bahnen, ſo waren mit Rückſicht hierauf die Truppen des General-Gouvernements vorzugsweiſe in den weſtlicheren Küſtenabſchnitten vertheilt und Vorkehrungen getroffen worden, um zur Abwehr eines bereits gelandeten Feindes ausreichende Streitkräfte ſchnell zu vereinigen.*)

Gleichzeitig wurde aber auch eine künſtliche Verſtärkung der beſonders gefährdeten Küſtenpunkte mit möglichſter Eile ausgeführt.

Zur Vertheidigung des ohnehin ungünſtigen und überdies halb neutralen Fahrwaſſers in der Ems-Mündung begnügte man ſich vorläufig mit dem Ausbau der bereits von der Hannoverſchen Regierung angelegten vier Landbatterien. Als der Feind ſpäter ſein Augenmerk beſonders auf dieſe Gegend zu richten ſchien, wurde eine Anzahl ſchwerer Feldgeſchütze dorthin gebracht, auch die Ausrüſtung der Werke mit gezogenen Vierundzwanzigpfündern vorbereitet. Die aus Landwehr und Erſatz-Truppen beſtehende Garniſon von Emden**) verſah den Vorpoſtendienſt auf dieſer Küſtenſtrecke; außerdem waren auch die Kanonenboote zweiter Klaſſe Natter und Weſpe Anfangs Auguſt an der Ems-Mündung eingetroffen.

Der bei Weitem wichtigſte Punkt an der ganzen Küſte, die an der Jade neu errichtete Marine-Station Wilhelmshaven, befand ſich bei Ausbruch des Krieges noch in einem höchſt unfertigen Zuſtande. Von den in Ausſicht genommenen Befeſtigungsanlagen waren die nach der Seeſeite liegenden erſt wenig vorgeſchritten, die übrigen noch nicht einmal begonnen. Zum Schutze gegen einen

---

*) Vergl. Seite 119.

**) Ein Bataillon des Landwehr-Regiments Nr. 13, Erſatz-Bataillon Regiments Nr. 78, 50 Huſaren, 25 Pioniere, zuſammen etwa 1900 Mann.

ſchon um Mitte Juli erwarteten Handſtreich von Seiten des Franzöſiſchen Ocean-Geſchwaders wurden einige beſonders geeignete Bauernhöfe an den Straßenengen im Vorlande nördlich von Heppens zur Vertheidigung eingerichtet und mit Schützengräben untereinander verbunden, auch Batterieſtände hergeſtellt, um mehrere von den Deutſchen Panzerſchiffen abgegebene Landungsgeſchütze aufzunehmen. Zur Ausführung und Deckung dieſer Arbeiten hatten zunächſt die damals noch in Oldenburg ſtehenden Truppentheile*) der Feldarmee gedient, von welchen ein Bataillon nach Wilhelmshaven verlegt und eine Dragoner-Abtheilung an der Nordweſtſpitze des Jadebuſens bei Schillig aufgeſtellt war, während die übrigen beſtändig zur Abfahrt nach Norden bereit gehalten wurden.

Der Großherzog von Oldenburg ſuchte mit lebhaftem Intereſſe die Vertheidigungsmaßregeln an der Küſte ſeines Landes und bei öfterer Anweſenheit in Wilhelmshaven auch die dortigen Arbeiten ſoviel als möglich zu fördern. So erhoben ſich nach und nach auf der Landſeite der Marine-Station ſieben mit Feldgeſchütz ausgerüſtete Schanzen, während die Batterien der Seeſeite in aller Eile fertig geſtellt und Anfangs Auguſt mit 30 ſchweren Geſchützen verſehen wurden.

Nachdem ſich das X. Armee-Korps Ende Juli nach dem Rhein in Bewegung geſetzt hatte, wurden zwei Landwehr-Bataillone nebſt einigen Erſatz-Abtheilungen als Garniſon von Wilhelmshaven verwendet; zur Geſchützbedienung ſtanden außerdem drei Kompagnien der See-Artillerie daſelbſt zur Verfügung.**) Einen ganz beſonderen Schutz gewährte der Marine-Station das vor dem Kriegshafen liegende Flottengeſchwader, zu welchem ſeit dem 31ſten Juli noch das gepanzerte Thurmſchiff Arminius, die Kanonenboote Schwalbe, Hay, Hyäne, Sperber und Fuchs, die Seewehrdampfer Magnet und Diana

*) Regiment Nr. 91, Dragoner-Regiment Nr. 19 und zwei Batterien des X. Korps.

**) Zwei Bataillone des Landwehr-Regiments Nr. 57, 100 Huſaren, 80 Pioniere, 2 mobile und 1 Reſerve-Kompagnie der See-Artillerie, zuſammen etwa 2100 Mann.

hinzugetreten waren.*) Außerdem wurde aus sieben kleinen Dampfern und mehreren Ruderbooten eine Flottille von Angriffstorpedos gebildet, während sieben andere gemiethete Dampfer, wie bereits erwähnt, den Aviso- und Schleppdienst versahen.

Der einzige Zugang nach Wilhelmshaven von der Seeseite her liegt in dem verhältnißmäßig schmalen Fahrwasser, welches nördlich an der Insel Wangeroog vorbei und dann in südöstlicher Richtung der breiten und tiefen Bucht von Schillig zuführt. Mit Rücksicht auf diesen die Vertheidigung begünstigenden Umstand hatte Admiral Jachmann folgendermaßen über seine Streitkräfte verfügt: Drei Seemeilen nordöstlich der Landspitze von Schillig lagen die drei Panzerfregatten beständig unter Dampf, um den feindlichen Schiffen in dem Augenblick, wo Letztere einzeln aus der Wasserenge in die Bucht einlaufen würden, in die Flanke zu fallen. Zur unmittelbaren Unterstützung waren die zehn Kanonenboote bestimmt, von welchen sich einige nebst dem Arminius im Wangerooger Fahrwasser auf Vorposten befanden, um dem Gegner das Auslothen zu verwehren und überhaupt seine Annäherung nach Kräften aufzuhalten. Für den Fall, daß der Kampf auf der Rhede dennoch einen ungünstigen Verlauf nehmen würde, sollte sich die weiter rückwärts liegende Torpedo-Flottille zum Eingreifen bereit halten. Eine Sperre von Defensivtorpedos und Tauen an der Geniusbank bildete die südlichste Linie dieses vorgeschobenen Vertheidigungssystems.

Durch die eben erwähnte Vereinigung des größeren Theils der

---

*) Vergl. Seite 116. — Das Jade-Geschwader bestand hiernach im August aus folgenden Kriegsfahrzeugen:

Panzerfregatte	König Wilhelm	mit	23	Geschützen,
"	Kronprinz	"	17	"
"	Friedrich Karl	"	16	"
Panzerthurmschiff	Arminius	"	4	"
Kanonenboote I. Klasse	Basilisk } jedes	"	3	"
" I. "	Comet }			
II. "	Wolf, Schwalbe, Hay, Hyäne, Sperber, Fuchs, jedes	"	2	"
Dampfer	Magnet	"	1	"
"	Diana	"	2	"

Nordsee-Flotte auf der Außen-Jade war man zugleich in der Lage, ein etwaiges Vorgehen des Feindes in der Richtung auf die Weser-Mündung flankiren zu können. Im Uebrigen beruhte die Vertheidigung der Einfahrt nach Bremen lediglich auf dem ungefähr 1/2 Meile nördlich Bremerhaven erbauten Fort Brinkamahof, welches im August zwar fertig gestellt, mit seiner anfänglichen Geschützausrüstung aber feindlichen Panzerschiffen kaum gewachsen war. Die weiter vorwärts nach Nordwesten gelegenen Forts von Langlütjensand und am Fedderwardersiel befanden sich zu jener Zeit noch im Bau. Ein Landwehr-Bataillon, welches mit Abtheilungen anderer Waffen bei Bremerhaven stand,*) diente, wie die Truppen in Wilhelmshaven und Emden, der bei Bremen versammelten 2ten Landwehr-Division**) als Vorposten.

Unter dem Flankenschutze der genannten Kriegsschiffe lag auch die Elb-Mündung. Die zur unmittelbaren Vertheidigung derselben bestimmten Batterien an der Kugelbaake bei Cuxhaven und Grauenort waren noch im Bau begriffen, und die in Eile vervollständigten Befestigungsanlagen von Cuxhaven enthielten Ende August kaum 20 Geschütze von nur mittelschwerem Kaliber. Eine stärkere Abtheilung Landwehr und Ersatz-Truppen***) in letztgenannter Stadt bildete einen gegen die See vorgeschobenen Posten der 17ten Infanterie-Division, mit welcher der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin bei Hamburg Aufstellung genommen hatte.†) Außerdem vereinigten sich bei Cuxhaven das Panzerschiff Prinz Adalbert, die Kanonenboote Cyklop, Jäger, Pfeil, Habicht und einige mit freiwilliger Seewehr bemannte Angriffstorpedo-Boote. Dieses unter den Befehl des Korvetten-Kapitains Arendt gestellte Geschwader hatte den Auftrag, in der See zu kreuzen, um rechtzeitig von den Unternehmungen des Feindes Kenntniß zu erlangen und je nach Umständen die Jade-Flotte oder Feldtruppen von Hamburg her gegen ihn in Thätigkeit bringen zu können. Für

*) Ein Bataillon des Landwehr-Regiments Nr. 15, 50 Husaren, 45 Pioniere, 150 Mann Festungsartillerie.

**) Vergl. Seite 119 und Anlagen Seite 87*.

***) Ein Bataillon Landwehr-Regiments Nr. 15, 100 Husaren, 50 Pioniere, 400 Mann Festungsartillerie.

†) Vergl. Seite 119 und Anlagen Seite 34*.

den äußerſten Fall lag bei Grauenort eine größere Anzahl gemietheter Fahrzeuge vor Anker, mit der Beſtimmung, auf gegebenen Befehl binnen einer halben Stunde verſenkt zu werden und dadurch eine vollſtändige Sperrung des Elbwaſſers herzuſtellen. —

Eine längs der Nordſee-Küſte von der Ems-Mündung bis zur Inſel Sylt reichende Linie von acht Signal-Stationen,*) welche mit erfahrenen Seeleuten und Telegraphenbeamten beſetzt waren, unterhielt zum Theil auf unterſeeiſchem Wege Verbindung mit den Aufſtellungspunkten der Truppen. Außerdem hatte ſich in Folge eines an die Bevölkerung erlaſſenen Aufrufs des General-Gouverneurs eine „freiwillige Küſtenwacht" gebildet, welche mit patriotiſchem Eifer die eben genannten Stationen und die Vorpoſten der Landwehr in dem anſtrengenden Beobachtungsdienſt unterſtützte. —

Das Franzöſiſche Geſchwader, welches, wie erwähnt, am 24ſten Juli unter dem Jubel der Bevölkerung Cherbourg verlaſſen hatte,**) war um das Kap Skagen herum geraden Weges nach den Däniſchen Gewäſſern geſteuert und demnächſt in Erwartung fernerer Befehle aus Paris am 30ſten auf der Rhede von Kopenhagen vor Anker gegangen. In Folge der dort erhaltenen Beſtimmung, „die Oſtſee-Häfen ſtreng zu blokiren", hatte ſich Vice-Admiral Graf Bouët-Willaumez am 5ten Auguſt mit der Flotte wieder in Bewegung geſetzt. Durch das ſchwer zu findende Fahrwaſſer des großen Belt bei Korſör vorbei von Däniſchen Handelsſchiffern geleitet,***) kam dieſelbe am 6ten eine Zeitlang vor den Strandbatterien des Kieler Hafens in Sicht. Sie folgte demnächſt in Entfernung von etwa einer Deutſchen Meile der Holſteiniſch-Mecklenburgiſchen Küſte, berührte die Buchten von Neuſtadt und Wismar, um ſchließlich bei Warnemünde und in Beobachtungsweite an der Inſel Rügen vorbei

---

*) Nr. 1 Pilſum bei Emden, Nr. 2 Norderney, Nr. 3 Schillig (Jade), Nr. 4 Wangeroog, Nr. 5 Weſer-Mündung, Nr. 6 Neuwerk, Nr. 7 St. Peter bei Tönning, Nr. 8 Weſterland auf Sylt.

**) Vergl. Seite 117 und 118.

***) Die Panzerfregatte „Ocean" ſoll hierbei nur noch wenige Zoll Waſſer unter dem Kiel behalten haben.

nach der zwiſchen Arrö und Langeland gelegenen Bai von Marſtall zurückzugehen. Am 8ten Auguſt wurde eine ähnliche Rekognoszirungsfahrt unternommen, welche ſich diesmal bis in die Höhe von Kolberg ausdehnte; am 9ten ankerte die Flotte in der Kjöge-Bucht an der Küſte von Seeland, wo ſie fortan ihre Hauptſtation nahm.

Da dem Admiral Bouet-Willaumez zu dieſer Zeit aus Frankreich die Mittheilung zuging, daß von der Anfangs beabſichtigten Nachſendung eines Landungskorps*) nun gänzlich Abſtand genommen ſei, ſo hielt er bezüglich der ferneren Thätigkeit der Flotte einen Kriegsrath ab. Letzterer erklärte den unmittelbaren Angriff gegen jeden Küſtenpunkt für ein Ding der Unmöglichkeit und erachtete nur die Aufrechthaltung der befohlenen Blokade, allenfalls auch eine Beſchießung von Danzig oder Kolberg, für ausführbar. Dieſer Auffaſſung entſprechend theilte ſich die Franzöſiſche Flotte nunmehr in zwei Geſchwader, von welchen das Eine unter perſönlicher Führung des Admirals öſtlich Rügen, das Andere unter Befehl des Contre-Admirals Dieudonné weſtlich dieſer Inſel die Küſte abſperren ſollte. Demnächſt erfolgte die Abgabe der Blokade-Erklärung an verſchiedenen Orten, zuletzt am 15ten Auguſt in Kiel. Dieſe verſpätete Maßnahme des Feindes führte jedoch auch im ferneren Verlaufe des Krieges niemals zu einer thatſächlichen Abſperrung der Deutſchen Oſtſee-Küſte, welche ſich nun bereits überall in durchaus vertheidigungsfähigem Zuſtande befand.

Die neuerdings erſt vollendeten Werke von Sonderburg und Düppel waren mit vollſtändiger artilleriſtiſcher Ausrüſtung verſehen. Fünfzig gegen die See gerichtete ſchwere Geſchütze vermochten im Verein mit zweckmäßigen Torpedo-Anlagen jeden lediglich von dieſer Seite her kommenden Angriff fernzuhalten. Zur etwaigen Abwehr feindlicher Landungstruppen ſtand eine aus Abtheilungen aller Waffen zuſammengeſetzte, etwa 10,000 Mann ſtarke Streitmacht,**) bei Sonderburg verſammelt.

---

*) Vergl. Seite 117.

**) Regiment Nr. 25 nebſt Erſatz-Bataillon deſſelben, ein Bataillon Landwehr-Regiments Nr. 75, zwei Bataillone Landwehr-Regiments Nr. 76, Erſatz-Bataillon Regiments Nr. 84, im Ganzen alſo 8 Bataillone; außerdem eine Reſerve-Huſaren-

Die Werke am Eingange des Kieler Hafens befanden ſich zwar bei Ausbruch des Krieges im Umbau, Anfangs Auguſt aber ſchon in Achtung gebietender Verfaſſung.

Friedrichsort, das neu errichtete Fort auf dem Brauneberge und die Batterien am gegenüberliegenden Oſtufer des Hafens beherrſchten mit 56 ſchweren Geſchützen die Einfahrt, welche überdies noch durch vier hintereinander liegende Tau- und Netz-Sperren, eine Torpedo-Linie, eine Floß-Sperre und eine von Schiffen getragene Doppelreihe von Ketten unzugänglich gemacht worden war. Dieſe unter Leitung des Oberſten Rode angebrachten Hinderniſſe erſtreckten ſich eine halbe Deutſche Meile weit in den Hafen hinein und lagen gleichfalls unter dem Feuer der Strandbatterien. — Die etwa 5000 Mann ſtarke Garniſon von Kiel beſtand aus den Preußiſchen Marine-Truppen nebſt einigen Landwehr- und Erſatz-Abtheilungen;*) auch hatte die 17te Infanterie-Diviſion von Hamburg aus drei Bataillone, eine Schwadron und eine Batterie als Avantgarde nach Kiel vorgeſchoben. Im Hafen lagen die unter dem Befehl des Contre-Admirals Heldt vereinigten Theile des Oſtſee-Geſchwaders**) und drei gemiethete Aviſo-Dampfer.

Zum Schutze von Lübeck waren einige Verſchanzungen bei Travemünde aufgeworfen; im Uebrigen ſicherte das dortige flache Fahrwaſſer die alte Hanſeſtadt.

Der in nautiſcher und ſtrategiſcher Hinſicht wichtige Hafenplatz Wismar***) war bei Ausbruch des Krieges noch gänzlich unbefeſtigt und bildete deshalb für das General-Gouvernement einen Gegenſtand beſonderer Fürſorge. Da die vorhandenen Streitkräfte zu einer Be-

---

Schwadron, eine Reſerve-Batterie, acht Feſtungsartillerie-Kompagnien und 100 Pioniere.

*) See-Bataillon, Reſerve-See-Bataillon, ſechs Kompagnien See-Artillerie; Erſatz-Bataillon Regiments Nr. 86 und Landwehr-Bataillon Nr. 86, ½ Reſerve-Huſaren-Schwadron.

**) Vergl. Seite 116. Die artilleriſtiſche Ausrüſtung betrug für das Linienſchiff Renown 51, die gedeckte Korvette Eliſabeth 22, den Aviſo Adler 2, die Kanonenboote Camäleon 3, Tiger 2, Skorpion 3 Geſchütze.

***) Derſelbe ſcheint von den Franzoſen eine Zeitlang als Landungspunkt in Ausſicht genommen worden zu ſein.

ſetzung der Inſel Poel nicht ausreichten, ſo beſchränkte man ſich auf Errichtung von Batterien auf der gegenüberliegenden Landzunge von Woſchendorf, welche in kürzeſter Friſt hergeſtellt und mit 16 ſchweren Geſchützen verſehen wurden. Die Beſatzung von Wismar bildete ein Mecklenburgiſches Erſatz-Bataillon mit einer Feſtungsartillerie-Kompagnie; außerdem hatte die 17te Infanterie-Diviſion das Jäger-Bataillon Nr. 14 dorthin abgegeben. Zum weiteren Schutze für dieſen Theil des Küſtenlandes traf Anfangs Auguſt die 1ſte Landwehr-Diviſion bei Wismar und Lübeck ein.*)

Die übrigen feſten Plätze an der Oſtſee befanden ſich ſchon vor dem erſten Erſcheinen der Franzöſiſchen Flotte in widerſtandsfähigem Zuſtande. Stralſund hatte eine Beſatzung von 6 Bataillonen und 60 Geſchütze auf den gegen die See gewendeten Fronten ſeiner Feſtungswerke. Die an den Buchten von Rügen angelegten Sperrungen gewährten den bei dieſer Inſel befindlichen Kanonenbooten einen geſicherten Zufluchtsort. Zur Abwehr von Angriffen ſtanden ferner bereit: in Swinemünde 3 Bataillone und 40 Geſchütze, in Kolberg 5 Bataillone und 30 Geſchütze, in der Feſtung Danzig-Weichſelmünde 9 Bataillone und 40 Geſchütze, in Pillau 4 Bataillone und 40 Geſchütze; Memel war mit 30 Geſchützen ausgerüſtet. Außerdem lagen noch 500 Geſchützrohre in den genannten Plätzen zur Verwendung bereit.

Der Signal- und freiwillige Wachtdienſt war, wie an der Nordſee-Küſte, in ausgedehnteſter Weiſe geregelt;**) in beiden Küſtenbezirken waren die landeinwärts ſtehenden Erſatz-Truppen angewieſen,

---

) Vergl. Seite 119 und Anlagen Seite 86.

**) Die in ihrer Numerirung an die Nordſee-Stationen anſchließenden Signal-Stationen an der Oſtſee waren folgende:

Nr. 9 Norburg und 10 Kekenis, beide auf Alſen. — Nr. 11 Birkenakke an der Flensburger Bucht. — Nr. 12 Balkerhuk an der Kieler Bucht. — Nr. 13 Fehmarn. — Nr. 14 Dahmshöft. — Nr. 15 Poel bei Wismar. — Nr. 16 Darſerort. — Nr. 17 Hiddenſee und 18 Arcona, beide auf Rügen. — Nr. 19 Thieſſow. — Nr. 20 Streckelberg und 21 Misdroy, beide an der Oder-Mündung. — Nr. 22 Kolberg. — Nr. 23 Gollenberg. — Nr. 24 Stolpmünde. — Nr. 25 Rixhöft. — Nr. 26 Hela. — Nr. 27 Pillau. — Nr. 28 Brüſterort. — Nr. 29 Memel. —

ſich mit einem Drittel oder der Hälfte ihrer Mannſchaft zu ſofortiger Verwendung gegen den Feind bereit zu halten.*) Den Aufklärungsdienſt in der Oſtſee verſah von Kiel aus der gemiethete Aviſo-Dampfer Holſatia, welcher unter dem Lieutenant Preuß faſt täglich bis Langeland kreuzte; von Rügen aus rekognoszirte das bei Stralſund vereinigte Kanonenboot-Geſchwader**) unter dem Korvetten-Kapitain Graf Walderſee, welcher am 1ſten Auguſt auf einer Fahrt nach dem Sunde die Nachricht von der Anweſenheit der Franzöſiſchen Flotte bei Kopenhagen einbrachte; zu gleicher Beſtimmung diente in den weiter öſtlich liegenden Gewäſſern die Glattdeck-Korvette Nymphe bei Danzig.

Die mit Kühnheit und Geſchick ausgeführten Rekognoszirungen führten indeſſen nur ſelten zu wirklichen Zuſammenſtößen mit dem Feinde, welcher ſich im Allgemeinen in größeren Abtheilungen zuſammenhielt und auch bei Annäherung der Deutſchen Fahrzeuge damit begnügte, Letztere auf ihre Ausgangspunkte zurückzutreiben, ohne ihnen bis in den Feuerbereich ihrer Reſerven zu folgen.

Als die Grille ihre durch ſtürmiſches Wetter eine Woche lang unterbrochenen Fahrten gegen Falſterbo und Langeland am 17ten Auguſt wieder aufnahm, kam ihr etwa 2½ Deutſche Meilen ſüdlich von Möen der Aviſo-Dampfer Jerome Napoleon in Sicht. Um den Gegner zum Vorgehen auf Hiddenſee zu verleiten, wo ſich noch die Kanonenboote Drache, Blitz und Salamander***) befanden, ging die Grille langſam in dieſer Richtung zurück, eröffnete aber ihr Feuer, als das feindliche Fahrzeug bis auf 4500 Schritte herangekommen war. Letzteres wendete nun auf die Südſpitze von Falſter ab und veranlaßte durch ſeine Signale das Erſcheinen von vier Panzerſchiffen,†) welche in Begleitung des Aviſo-Dampfers Hermité gegen 11 Uhr Vormittags ſüdlich um die eben genannte Inſel herum vorſteuerten. Die Grille,

---

*) Vergl. Seite 119 und 120.

**) Vergl. Seite 116.

***) Erſtere beide mit je 3, Letzteres mit 2 Geſchützen.

†) Die Surveillante, Flaggſchiff des Admirals Bouët-Willaumez, Panzerkorvette Thetis und wahrſcheinlich Gauloiſe und Guyenne.

welche dem Jerome nachgeſetzt hatte, wich nun feuernd in der Richtung auf Rügen aus, anfänglich nur von der Panzerkorvette Thetis und den zwei Aviſo-Dampfern verfolgt. Als ſich Letzteren demnächſt noch drei Panzerſchiffe anſchloſſen, ging die Grille mit den ſie aufnehmenden drei Kanonenbooten kämpfend durch das Seegat zurück und erreichte unbeſchädigt ihren Ankerplatz bei Wittow Poſthaus, wohin der Gegner nicht zu folgen wagte.

Das Franzöſiſche Geſchwader nahm nun ſeinen Weg weiter nach Oſten. Bereits am Abend des 19ten Auguſt wurde die Kommandantur von Danzig von der Annäherung des Feindes telegraphiſch in Kenntniß geſetzt, und ein am 21ſten zurückkehrendes Danziger Schiff beſtätigte die Anweſenheit deſſelben bei Rixhöft.

Am nämlichen Tage um 2 Uhr Nachmittags fuhren drei Panzerſchiffe und ein Aviſo-Dampfer langſam zwiſchen der Landſpitze von Hela und der Weſtpreußiſchen Küſte hindurch in das Putziger Wiek hinein, in welchem ſie um 6 Uhr Abends etwa 15 Seemeilen nordweſtlich von der bei Neufahrwaſſer liegenden Deutſchen Korvette Nymphe vor Anker gingen.

Um das feindliche Geſchwader zu beunruhigen, verließ Korvetten-Kapitain Weickhmann nach Beſeitigung der Sperre um Mitternacht mit ſeinem Schiff den Hafen. Das helle Licht des aufgegangenen Mondes, welches den Gegner deutlich erkennen ließ, machte es ebenſowenig ſtatthaft, geraden Weges auf die nebeneinander liegenden Franzöſiſchen Schiffe loszuſteuern, als auch ſie öſtlich zu umgehen. Die Nymphe folgte daher ſo lange der Küſte, bis ſie ſich in der Verlängerung der Front des Feindes befand.

Um 1½ Uhr gab ſie auf Abſtand von etwa 2500 Schritten eine volle Breitſeite gegen das nächſtliegende Panzerſchiff und dann, hinter der feindlichen Linie herumwendend, noch eine zweite Geſchützlage ab. Unmittelbar darauf erſchien Licht am Bord der Franzöſiſchen Schiffe, welche das gegen ſie gerichtete Feuer mit einigen wirkungsloſen Schüſſen erwiderten und alsbald zum Angriff vorgingen. Da der Gegner offenbar zum Kampfe vorbereitet war, ſo

hielt die Nymphe wieder auf den Hafen ab, welchen sie um 3 Uhr Morgens glücklich erreichte.

Das Französische Geschwader, welches der Nymphe nur vorsichtig gefolgt war, begab sich nach einer Rundfahrt in der Danziger Bucht am 22sten Abends nach Rixhöft zurück und verschwand nach zweitägigem Aufenthalt daselbst in westlicher Richtung. Die Nymphe kreuzte bis Anfang September zu wiederholten Malen bis Memel, es zeigte sich indessen kein feindliches Schiff mehr in den dortigen Gewässern.

Die Französische Ostsee-Flotte verhielt sich seit den oben geschilderten Zusammenstößen überhaupt ziemlich unthätig und wurde daher sogar in der Kjöge-Bucht öfters von Deutschen Schiffen beunruhigt. Obgleich nunmehr bestimmte Weisungen aus Frankreich eingingen, die bisher empfohlene Schonung offener Städte fortan bei Seite zu setzen, so erschwerte doch das wieder eingetretene schlechte Wetter ein angriffsweises Vorgehen der Schiffe, welche nur mit äußerster Mühe die hohe See zu halten vermochten. —

Nachdem die Streitkräfte des Admirals Boust-Willaumez insgesammt ihre Bestimmung nach der Ostsee erhalten hatten, war bereits in den ersten August-Tagen eine neue Französische Flotte unter dem Admiral Fourichon für die Nordsee ausgerüstet worden. Da man auf Deutscher Seite frühzeitig Kenntniß hiervon erhielt, so durchkreuzten die zum Aufklärungsdienst gemietheten Dampfer von der Jade und Cuxhaven aus unermüdlich die ganze Nordseestrecke zwischen Texel und Helgoland. Auf eine von Dover erhaltene telegraphische Mittheilung, daß am 4ten August Abends zwei feindliche Panzerschiffe in östlicher Richtung steuernd bemerkt worden seien, dampfte auch Admiral Jachmann in den Tagen des 5ten bis 7ten August mit den drei großen Deutschen Panzerfregatten von der Jade bis zur Doggersbank vor, ohne indessen eine Spur vom Feinde zu finden.

Erst am 11ten August entdeckte der vor Cuxhaven rekognoszirende Dampfer Helgoland die in zwei Geschwader getheilte Französische Flotte, welche am folgenden Tage bei Helgoland vor

Anker ging und zugleich eine Erklärung übergeben ließ, mittelſt welcher die Nordſee-Häfen von Baltrum bei Norderney bis zur Eider-Mündung in Blokadeſtand verſetzt wurden.

Zu thatſächlicher Durchführung und Aufrechthaltung eines ſolchen kam es indeſſen ſchon des ungünſtigen Wetters wegen ebenſowenig wie in der Oſtſee. Die Maſſe der feindlichen Flotte lag bei Tage auf der vom Winde abgewendeten Seite der Inſel meiſt unter Dampf, kreuzte aber in der Regel nur während der Nacht, indem ſie die Fluß-Mündungen durch ſchnell erſcheinende und ſogleich wieder verſchwindende Vorpoſtenſchiffe beobachten ließ. Sobald ſich ſolche — gewöhnlich in Zwiſchenräumen von 2 bis 3 Tagen — der Einfahrt zum Wangerooger Fahrwaſſer näherten, ging ihnen der Arminius entgegen und veranlaßte hierdurch die feindlichen Fahrzeuge jedesmal zum Umwenden auf Helgoland. Da Letztere dem Arminius an Schnelligkeit überlegen waren, ſo wurde aus ihrem auffälligen Verhalten auf die Abſicht geſchloſſen, das Preußiſche Schiff zu übereilter Verfolgung zu verleiten und in ein Gefecht zu verwickeln, welches dann auch die übrigen Theile des Jade-Geſchwaders herbeiziehen mußte. Admiral Jachmann hatte ſich indeſſen in richtiger Erkenntniß der Sachlage dahin entſchieden, einen Kampf gegen den weit überlegenen Feind auf offener See zu vermeiden, und ging daher auf die ihm anſcheinend geſtellte Falle nicht ein.

In Folge dieſes Entſchluſſes und der großen Schwierigkeiten, mit welchen andererſeits die Franzöſiſche Flotte, namentlich auch beim Einnehmen ihrer Vorräthe, auf ſtürmiſch bewegtem Meere fortdauernd zu kämpfen hatte, nahm der Krieg in dieſen Gewäſſern den nämlichen Charakter wie in der Oſtſee an.

Am 3ten September verkündete ein allgemeines Viktoriaſchießen der Schiffe und Batterien am ganzen Deutſchen Küſtenſtrande dem durch jene Widerwärtigkeiten und ungünſtige Nachrichten aus der Heimath ohnehin ſchon herabgeſtimmten Gegner den Eintritt der Kataſtrophe von Sedan. —

Schon längere Zeit vorher war auf Deutſcher Seite die bei Ausbruch des Krieges vorhandene Beſorgniß vor einer Landung des

Feindes im Rücken der Feldarmee geſchwunden und in Folge deſſen beſchloſſen worden, die urſprünglich zur Küſtenvertheidigung bereit geſtellten Streitkräfte gleichfalls nach Frankreich heranzuziehen.

Nachdem die 3te Landwehr-Diviſion dieſer veränderten Beſtimmung gemäß ſchon Anfangs Auguſt nach der Deutſchen Weſtgrenze abgegangen war*), wurden um Mitte des Monats auch die übrigen vier Diviſionen**) nach dem Kriegsſchauplatz in Bewegung geſetzt, wo ſie zunächſt theils die Einſchließungsarmee von Metz, theils das vor Straßburg ſtehende Truppenkorps verſtärkten. An Stelle der abgerückten Heerestheile wurden acht Schleſiſche Landwehr-Bataillone zum Küſtenſchutze herangezogen.

) Vergl. Seite 214, 919, 935 und 937, ſowie Anlagen Seite 88 und 228*.

**) 17te Infanterie-Diviſion, 1ſte, 2te und Garde-Landwehr-Diviſion. Ueber Letztere vergl. Seite 119 und Anlagen Seite 85*.

Einſchließung und Beſchießung von Straßburg.

(11ter bis 27ſter Auguſt.)

Das ſtetige Vordringen in Feindes Land bedingte auf Deutſcher Seite einen immer größeren Aufwand von Streitkräften zum Schutze der rückwärtigen Verbindungen, insbeſondere gegen die Franzöſiſchen Feſtungen. Der einſt unter Vaubans Leitung angelegte „Feſtungsgürtel" hatte ſich zwar auch diesmal als wirkſamer Grenzſchutz nicht bewährt und den Vormarſch der Deutſchen nicht aufzuhalten vermocht; es befanden ſich jedoch die meiſten dieſer Plätze, nachdem ſie ohne Erfolg mit Feldgeſchütz beſchoſſen worden waren, noch in den Händen des Feindes. Da die Mittel zur vollſtändigen Einſchließung und Belagerung derſelben nicht ſogleich zur Stelle waren, ſo beſchränkte man ſich einſtweilen darauf, ſie durch Aufſtellung von Beobachtungstruppen möglichſt unſchädlich zu machen. Die anfänglich zu dieſem Zwecke verwendeten Abtheilungen der Feldarmee wurden demnächſt durch Landwehr-Bataillone der General-Etappen-Inſpektionen abgelöſt, welche nach ausgeführter Mobilmachung allmälig auf den Kriegsſchauplatz nachrückten. Hierzu traten dann noch im Laufe des Monats Auguſt die urſprünglich zum Küſtenſchutz bereit gehaltenen fünf Diviſionen, welche nun, wie erwähnt, vor den Hauptbollwerken des Gegners in Lothringen und Elſaß Verwendung fanden. In dem größten derſelben, dem befeſtigten Lager von Metz, hielt Prinz Friedrich Karl die Franzöſiſche Rhein-Armee eingeſchloſſen und ſicherte dadurch das Vorſchreiten der anderen Armeen im mittleren Frankreich. Nächſtdem war Straßburg von beſonderer Bedeutung; denn dieſer Platz bildete ſeit dem Tage von Wörth zwar nicht mehr das vom Süddeutſchen Rhein-Ufer aus Jahrhunderte lang mit wohl begründetem Mißtrauen beobachtete Ausfallsthor Frankreichs, aber einen geeigneten Stützpunkt zur Anſammlung Franzöſiſcher Streitkräfte in der linken Flanke des Deutſchen Heeres.

Unter dieſem Geſichtspunkte hatte das Ober-Kommando der III. Armee ſchon beim Ueberſchreiten der Vogeſen ein Vorſchieben der Badiſchen Diviſion gegen Straßburg für nothwendig erachtet. Nachdem jene Diviſion am 8ten Auguſt eine beobachtende Aufſtellung bei Brumath genommen und von dort aus Abtheilungen gegen die Feſtung vorgeſendet hatte, war ihr am 10ten Abends aus dem großen Hauptquartier der bereits erwähnte Befehl zugegangen, den Platz gegen alle Zuzüge, insbeſondere von Süden her, abzuſperren und demnächſt mit Hülfe der in Ausſicht geſtellten Verſtärkungen möglichſt vollſtändig einzuſchließen.*) —

Mit dieſer vorläufigen Anordnung hatte die oberſte Heeresleitung bereits ein weiteres Ziel ins Auge gefaßt.

Die Wichtigkeit von Straßburg als Hauptſtadt des Elſaß, der Reichthum ſeiner Hülfsquellen, ſeine Lage an der Hauptverbindungslinie Süddeutſchlands mit Frankreich, namentlich aber die im Deutſchen Volke fortlebende Erinnerung an den einſt zu Ludwig des XIV. Zeiten erlittenen Verluſt waren mächtige Beweggründe, ſich nicht mit einer bloßen Abſperrung dieſer Feſtung zu begnügen. Schon nach den erſten großen Erfolgen im freien Felde reifte vielmehr der Entſchluß zur Wiedereroberung dieſes Waffenplatzes, wenn möglich durch ſchnellen gewaltſamen Angriff, andernfalls durch förmliche Belagerung.

Die bei Ausbruch des Krieges vorhandenen Feſtungswerke von Straßburg umſchloſſen in Form eines gleichſchenkligen Dreiecks lediglich die in der linksrheiniſchen Niederung gelegene alte Stadt.

An der ſüdöſtlichen, nach dem Strome zu auslaufenden Spitze dieſes Dreiecks befand ſich die Citadelle, während die ſchmale, in nordweſtlicher Richtung ſich erſtreckende Grundlinie ihre Front gegen die Hausbergener Höhen richtete. Die Umwallung des Platzes, urſprüng-

*) Vergl. Seite 393.

lich im reinen Baſtionsſyſtem aufgeführt, war in Folge mannigfachen Umbaus zu mehreren hintereinander liegenden Linien angewachſen, deren künſtlich verwickelte Verhältniſſe die Vertheidigung erſchwerten und welche den Angriffsmitteln der Neuzeit gegenüber nur noch einen beſchränkten Werth hatten. Die eigentliche Stärke des Platzes lag in der für die Vertheidigung überwiegend günſtigen Beſchaffenheit des Vorlandes, welches durch die Ill und die von Weſten ihr zufließende Breuſch in mehrere Abſchnitte getheilt wird. —

Die breite Niederung im Süden von Straßburg iſt mit vielen, theils natürlichen, theils durch Kunſt geſchaffenen Waſſerläufen durchzogen. Der Rhein und die Ill, zwiſchen ihnen, gleichfalls in der Hauptrichtung nach Norden hinziehend, der krumme Rhein und der Rhone-Kanal, bilden die weſentlichſten Längenadern eines durch zahlreiche kleinere Flußarme und Querkanäle vervollſtändigten Waſſernetzes, deſſen zweckmäßige Ausnutzung durch ein gut unterhaltenes Schleuſenſyſtem vorbereitet war. Vermittelſt des Letzteren ließ ſich ebenſowohl das überflüſſige Hochwaſſer der Ill vor dem Eintritt in die Stadt nach dem Rheine ablenken, als auch ein ſtarker Zufluß aus dem Hauptſtrome in jene Niederung leiten, ſo daß man die naſſen Gräben der Feſtung zu beliebiger Höhe anzuſtauen und das Vorland bis auf etwa eine halbe Meile von den Werken unter Waſſer zu ſetzen vermochte. In dieſem Falle blieb eine Annäherung an die Feſtung, ſowie auch ein Vorbrechen aus derſelben, auf die Chauſſee von Baſel und einige andere hochgelegene Straßendämme beſchränkt. Der Raum zwiſchen dem krummen Rhein und dem Hauptſtrome iſt mit unüberſichtlichen und ſchwer zugänglichen Waldauen bedeckt, zwiſchen welchen einige kleinere Ortſchaften und Gehöfte zerſtreut liegen.

Das Gelände ſüdweſtlich von Straßburg, zwiſchen dem Rhone-Kanal und der Breuſch, iſt zwar im Allgemeinen freier und zugänglicher als der eben geſchilderte Abſchnitt, aber auch hier wird das Ueberſchwemmungsgebiet nur von wenigen höher gelegenen Theilen, insbeſondere von dem „grünen Berge" überragt. Von Lingolsheim bis zu den Feſtungswerken kann dieſer Abſchnitt nur auf der Straße von Barr durchſchritten werden.

Der hohe Eisenbahndamm, welcher in meist nur geringer Entfernung vom Hauptwalle die Südseite der Stadt umgiebt, führt als nächste Querverbindung aus dem tiefliegenden Flachlande in den von der Breusch und der unteren Ill begrenzten nordwestlichen Abschnitt.

In diesen greifen die Vorberge der Vogesen weit hinein, indem sie das nördliche Ufer des Breusch-Kanals bis gegen Ober-Schaeffolsheim begleiten und dann in der Richtung auf Mundolsheim streichend, ungefähr dreiviertel Meilen vom nordwestlichen Festungsglacis entfernt bleiben. Der Suffel-Bach, welcher in ziemlich tiefer Einsenkung bei Mundolsheim aus den Bergen tritt, demnächst bei Suffelweyersheim den Rhein-Marne-Kanal durchschneidet und etwa eine Meile unterhalb Straßburg in die Ill einmündet, kann als nördlichste Linie des hier in Betracht kommenden Abschnittes angesehen werden. Das Gelände innerhalb des Letzteren fällt allmälig von den Hausbergen nach der Festung hin ab; es ist im Allgemeinen frei und übersichtlich, bietet aber dem Angreifer durch kleine Einsenkungen und hinter flachen Bodenwellen Deckung gegen den Einblick und die Geschützwirkung aus den Festungswerken. Auch die vor der Westfront hinziehende Eisenbahnlinie bildete vermittelst ihrer Dämme und Einschnitte einen vortrefflichen Schirm gegen die Festung. Bei den Brauereien von Königshoffen geht diese Bahn in einem gemauerten Durchlasse unter der Chaussee nach Paris fort und läuft dann auf etwa 2000 Schritte Abstand vom Platze als ein über drei Fuß tiefer Laufgraben bis in die Nähe der alten Straße von Zabern. Der feste und lehmige Boden in diesem der Ueberschwemmung nicht zugänglichen Gelände ist verhältnißmäßig leicht zu bearbeiten, läßt aber das von Oben kommende Regenwasser nur langsam eindringen und abfließen.

Drei Vorstädte von Straßburg erstrecken sich, etwa 5 bis 600 Schritte vom Glacis entfernt bleibend, in diesen Abschnitt hinein. Die südlichste derselben, das an der Straße nach Paris gelegene Königshoffen, besteht im östlichen Theile nur aus zwei Reihen

von Gebäuden, weiterhin aber aus einer breiteren Häuſermaſſe, in welcher die eben erwähnten Brauereien beſonders hervortreten. Der Kirchhof St. Gallen iſt vermöge ſeiner Lage auf dem hohen Uferrande der Breuſch von militairiſcher Bedeutung, weniger der weiter weſtlich liegende Judenkirchhof.

Vor der Mitte der Weſtfront begleitet die Vorſtadt Kronenburg, gleichfalls zunächſt nur mit zwei Häuſerreihen und dann allmälig in größerer Breite, die alte Straße nach Zabern. Von Bedeutung ſind hier nur die Gebäude einer jenſeits der äußerſten Häuſer gelegenen Parketfabrik. Nordöſtlich dieſer Vorſtadt, innerhalb des Winkels, welchen die dort zuſammentreffenden Eiſenbahnlinien von Baſel und Paris bilden, beginnt etwa 700 Schritte von den Feſtungswerken der äußere Güterbahnhof. Derſelbe enthielt zwei mit einander verbundene große Rundbauten und einen weithin ſichtbaren Waſſerthurm.

Ein ſehr ausgedehnter Anbau zeigt ſich im Norden von Straßburg an der Straße nach Reichſtett. Die Vorſtadt Schiltigheim bildet dort nebſt den Ortſchaften Biſchheim und Hoenheim eine zuſammenhängende Maſſe von Wohnhäuſern, Fabrikgebäuden und ummauerten Gärten mit einer Bevölkerung von nahezu 10,000 Seelen. Der bei Weitem größte Theil der Baulichkeiten befindet ſich öſtlich der Chauſſee auf dem hohen linken Thalrande der Ill; mehrere Querſtraßen führen nach der Aar, einem Seitenarm der Ill, und nach dem Rhein-Marne-Kanal hinab. Der ſüdliche Theil von Schiltigheim lag in Gewehrſchußweite von den Feſtungswällen; die dortigen Häuſer waren im Allgemeinen von wenig feſter Bauart, die Einfriedigungen meiſt von Holz; nur die Keller einiger bedeutenden Brauereien erſtreckten ſich noch über den Südrand der Vorſtadt hinaus.

In unmittelbarer Nähe der eben genannten Oertlichkeiten liegt am Gabelungspunkte der Straßen nach Reichſtett und Vendenheim der mit Bäumen und Gebüſch dicht bewachſene Kirchhof St. Helena. Derſelbe bildet ein mit ſeiner Südſpitze bis etwa auf 300 Schritte an das Feſtungsglacis heranreichendes Dreieck, welches an der Nord-

seite durch einen 12 Fuß breiten, ausgemauerten Graben abgeschlossen, im Uebrigen aber nur mit einem Stangenzaune eingefaßt war. —

Aehnliche Verhältnisse, wie im Flachlande südlich der Festung, zeigen sich nordöstlich derselben, in der gleichfalls von zahlreichen Wasserarmen durchzogenen Niederung zwischen Ill und Rhein. Der Rhein-Ill-Kanal, die Anfangsstrecke des Rhein-Marne-Kanals, scheidet diesen Landstrich in zwei ungleiche Theile. Der nördliche, die eigentliche „Ruprechtsau" oder „Robertsau", ist mit Baulichkeiten und Anpflanzungen dicht bedeckt, der kleinere, südlich gelegene Abschnitt durch eine Anzahl von Süden nach Norden ziehender Wasserläufe in mehrere Inseln zerlegt.

Am Nordende von Straßburg zweigt sich von der Ill ein bereits erwähnter linker Seitenarm, die Aar, ab, welcher jenseits des Glacis wieder dem Hauptflusse zuströmend, mit diesem die „Spital-Garteninsel" bildet, dann aber in weitem Bogen westlich bis Schiltigheim ausholt, um sich schließlich an der Stelle, wo der Rhein-Ill-Kanal in den Rhein-Marne-Kanal übergeht, von Neuem mit der Ill zu vereinigen. Die von der Ill und diesem unteren Laufe der Aar umgebene, durch den Rhein-Ill-Kanal wiederum in zwei Theile zerlegte Insel Wacken enthält auf ihrer, Schiltigheim gegenüberliegenden Spitze eine große Lohgerberei und eine Lederfabrik. In den nach Westen ausgebogenen Arm der Aar mündet als Abfluß der nordwestlichen Festungsgräben ein alter Nebenarm der Breusch. Die von diesen Wasserläufen eingeschlossene Insel Jars ist in ihrem südlichen Theile mit Parkanlagen versehen.

Zwischen der Ill und dem weiter östlich mit ihr gleichlaufenden „Französischen Kanal", welcher das überflüssige Wasser der Citadellgräben nach dem Rhein-Ill-Kanal ableitet, liegt ebenfalls inselartig abgeschlossen die Orangerie mit ausgedehnten Gärten und einigen Gebäuden. Diese zahlreichen, größeren und kleineren Inseln standen sämmtlich durch Brücken miteinander in Verbindung.

Das schmale östliche Vorland der Festung, die vom „kleinen Rhein" und dem Hauptstrome umflossene, an keiner Stelle mehr als 1500 Schritte breite „Sporen-Insel" besteht aus einer tief liegenden

Sand- und Kiesfläche, deren dichtes Buſchwerk aber jeden Einblick von Kehl aus verhindert. Ebenſo entzog ſich auch das rechte Rhein-Ufer vermöge ausgedehnter Anpflanzungen und hoher Dämme einer Beobachtung aus der gegenüberliegenden Citadelle. —

Wie ſich ſchon aus dieſer Schilderung der Umgegend von Straßburg erkennen läßt, lag die natürliche Angriffsfront der Feſtung auf der dem nordweſtlichen Abſchnitt zugekehrten Seite. Der dortige, zwiſchen dem Eintritt der Ill und ihrem Wiederaustritt aus der Stadt gelegene Theil des Hauptwalles enthält die neun Baſtione Nr. 7 bis 15 und bildet beim Baſtion Nr. 12 eine ſcharf gegen Nordoſten vorſpringende Ecke.

Auf der weſtlichen Strecke, zwiſchen den Baſtionen Nr. 7 und Nr. 12, iſt der Hauptwall an drei Stellen von Thoren durchbrochen, durch welche die größeren Straßen in das Vorland hinausführen, die nach Königshoffen durch das Weißenthurm-Thor, die nach Kronenburg durch das Zaberner-Thor, die nach Schiltigheim durch das Stein-Thor. Dicht neben dem zweitgenannten befindet ſich der Durchbruch der Eiſenbahn für die Einfahrt nach dem inneren Bahnhof. Zwei größere Hornwerke greifen einige Hundert Schritte über den Hauptwall hinaus vor; das eine derſelben mit den Baſtionen Nr. 40 und 42 befindet ſich ſüdlich, das andere mit den Baſtionen Nr. 47 und 49 nördlich der Kronenburger Straße. Den am weiteſten vorgeſchobenen Punkt auf dieſer weſtlichen Vertheidigungslinie bildete die Lünette Nr. 44 zwiſchen der Straße nach Zabern und dem Gabelungspunkte der Eiſenbahnen nach Baſel und Paris. Zur Verſtärkung des linken Flügels diente insbeſondere noch die im niederen Vorlande von Baſtion Nr. 7 zwiſchen den Straßen nach Königshoffen und Lingolsheim gelegene Lünette Pats (Nr. 37); von geringer Bedeutung war eine kleine Erdſchanze in der Nähe des Hornwerksbaſtions Nr. 40.

Auf dem in Betracht kommenden Theile der Nordfront, zwiſchen dem Baſtion Nr. 12 und der unteren Ill, liegt unmittelbar vor dem Hauptwalle das Hornwerk Finkmatt und noch weiter vorwärts, den ſüdlichen Theil der vorher erwähnten Inſel Jars ab-

ſchließend, die ausgedehnte Erdverſchanzung Contades. Durch das zwiſchen Finkmatt und Baſtion Nr. 15 im Hauptwall liegende Juden-Thor führt ein Verbindungsweg aus der inneren Stadt über die Parkanlagen von Contades nach Schiltigheim. Die Franzöſiſchen Ingenieure hatten wohl erkannt, daß die ſcharf vorſpringende Ecke bei Baſtion Nr. 12 der ſchwächſte Punkt der ganzen Nordweſtfront war. Zur Erhöhung der Vertheidigungsfähigkeit dieſer Stelle dienten 4 vorgeſchobene Lünetten: Nr. 53 und Nr. 52 zur Linken der durch das Stein-Thor hinausführenden Straße nach Schiltigheim, dem Kirchhofe St. Helena nahe gegenüber, Nr. 54 zur Rechten jener Straße, und Nr. 55 im unmittelbaren Anſchluſſe an die Verſchanzung Contades.*) —

Zum Gouverneur von Straßburg und zugleich zum Befehlshaber der Territorial-Diviſion des Elſaß war bei Beginn des Krieges der bereits im Reſerveverhältniß befindliche, 68jährige General Uhrich ernannt worden. Derſelbe traf am 21ſten Juli in der Feſtung ein. Am 15ten hatte man den Kriegszuſtand in der Stadt verkündet,**) und ſeit Mitte des Monats verſammelte ſich daſelbſt das 1ſte Franzöſiſche Korps.

Gleich bei Uebernahme ſeines Kommandos hatte General Uhrich an den Kriegsminiſter berichtet, daß er unverzüglich die Baulichkeiten und Anpflanzungen innerhalb des Schußbereichs der Feſtung werde niederlegen laſſen. Da jedoch hierauf der Beſcheid erfolgt war, daß ſolche Maßregel nur im äußerſten Nothfalle und nicht anders als im Einverſtändniß mit der Civilbehörde eintreten ſolle, ſo beſchränkte der Gouverneur ſeine Anordnungen auf die Feſtungswerke ſelbſt, deren Ausrüſtung und vertheidigungsmäßige Herſtellung er nun in die Wege leitete.

---

*) Nähere Einzelnheiten über die damaligen Befeſtigungsverhältniſſe von Straßburg enthält das Werk: „Geſchichte der Belagerung von Straßburg im Jahre 1870. Von R. Wagner, Hauptmann im Ingenieur-Korps. Berlin, 1874.“ — Siehe im Uebrigen den beigegebenen Plan 10.

**) Derſelbe beſchränkte ſich indeſſen anfänglich auf ein früheres Schließen der Thore. Der Gedanke an einen bevorſtehenden Angriff auf die Feſtung ſcheint damals noch fern gelegen zu haben.

Nachdem sich das 1ste Korps allmälig in das nördliche Elsaß vorgeschoben und Marschall Mac Mahon am 4ten August Vormittags mit seinen letzten Truppen Straßburg verlassen hatte, bestand die Infanterie-Besatzung aus dem 87sten Linien-Regiment,*) den 4ten Bataillonen des 18ten und 96sten Linien-Regiments nebst einigen Ersatz-Abtheilungen. An Artillerie befanden sich in der Festung 11 Batterien des 5ten und 20sten, sowie der größere Theil des zu dieser Waffe gehörenden Pontonier-Regiments; an Genie-Mannschaften waren nur einige Wallaufseher vorhanden. Einschließlich der Offiziere, Gendarmen, Grenzwächter und Trainsoldaten mochte die Gesammtstärke der Garnison zu jener Zeit etwa 7000 Köpfe betragen.**) Die vom General Uhrich sofort einberufene Mobilgarde war noch im Zusammentreten begriffen. —

Schon am 6ten Nachmittags waren flüchtende Landleute in die Stadt geströmt und bedrohliche Gerüchte in derselben verbreitet. Die Aufregung steigerte sich, als auf der Bahn von Hagenau die ersten Verwundeten und Versprengten aus der Schlacht von Wörth anlangten. Nachdem am Abend Generalmarsch geschlagen, die Wälle besetzt und die Thore geschlossen worden waren, lief in der Nacht ein Telegramm des Marschalls Mac Mahon aus Zabern ein, welches die Nachrichten von der erlittenen Niederlage in vollem Umfange bestätigte. — Am folgenden Tage kamen größere Schaaren von Versprengten, mit ihnen auch ein geschlossenes Bataillon des zur Division Conseil Dumesnil gehörenden 21sten Linien-Regiments, welches den Anschluß an die Feldarmee nicht mehr erreicht und sich in Folge dessen von Hagenau auf Straßburg zurückgezogen hatte. Einige von Süden her nachrückende Abtheilungen des 74sten und 78sten Linien-Regiments wurden gleichfalls in der Festung ange-

*) Der Marschall hatte ursprünglich eine ganze Feld-Infanterie-Brigade in Straßburg zurückzulassen beabsichtigt, am 4ten Morgens aber dem General Uhrich eröffnet, daß er ihm nur das genannte Regiment zur Verfügung stellen werde, da die Festung ohnehin durch das im Felde stehende 1ste Korps unmittelbar gedeckt sei.

**) Vergl. Anlage Nr. 51.

halten, welche im Uebrigen bei dem nun erfolgenden Rückzuge der Französischen Armee nach Westen auf sich selbst und die Hülfsmittel der nächsten Umgegend angewiesen blieb. Zwar hatte der Kaiser Napoleon dem damals in Mülhausen anwesenden Kommandeur des 7ten Korps, General Douay, die Weisung zugehen lassen, „wo möglich eine Division nach Straßburg zu werfen und mit den beiden anderen Belfort zu decken." Dieser General war indessen nicht in der Lage, den Befehl auszuführen, da sich eine seiner Divisionen beim 1sten Korps, eine andere noch in Lyon befand, und er daher überhaupt nur über eine Division verfügte.*)

Angesichts der bedrohlichen Lage hatte General Uhrich sogleich über den ganzen Bereich der ihm unterstellten Territorial-Division den Kriegszustand ausgesprochen und den damals geltenden Bestimmungen zufolge einen aus höheren Offizieren zusammengesetzten Vertheidigungsrath für die Festung berufen, welcher von nun an über die Verhältnisse des Platzes fortlaufend in Kenntniß gehalten, auch bei allen wichtigeren Anordnungen über seine Ansicht gehört wurde, wenngleich der Gouverneur gesetzmäßig allein die Verantwortung trug. Diese Versammlung sprach sich in ihrer ersten Sitzung am 7ten August für eine energische Vertheidigung aus und berieth alsbald die nothwendigsten Maßregeln zur Durchführung des Entschlusses, nachdem der anwesende Militair-Intendant erklärt hatte, daß für die augenblickliche Kopfstärke der Garnison Brod auf 3, Fleisch auf 2 Monate und Lagerstellen für 10,000 Mann vorhanden seien.

In den nächstfolgenden Tagen wurde die weitere Verproviantirung aus der nächsten Nachbarschaft nach Kräften gefördert, der tägliche Portionssatz festgesetzt, der Hospitaldienst geregelt, die Eisenbahneinfahrt durch Sprengen der Grabenübergänge und Zusetzen der Walleinschnitte gesperrt. Die Außenwerke erhielten ihre Besatzung; auch ging man noch in letzter Stunde an das vom Gouverneur schon

*) Vergl. Seite 382 u. flgde.

früher beabsichtigte Niederlegen der Deckungen im Vorlande, bis das Erscheinen der Deutschen diesen Arbeiten ein Ende machte. Die Einpfählung kam nur auf der am meisten bedrohten Front zu Stande; die vorhandenen Vorräthe reichten nicht weiter aus und eine Ergänzung derselben war, wie hier vorweg bemerkt wird, durch die bald darauf erfolgende Zerstörung der Dampf-Sägemühle ausgeschlossen. Da man wegen Mangels an Genie-Truppen auf den Minenkrieg verzichten mußte, so wurden die Minengallerien größtentheils zerstört.

Gleichzeitig mit diesen technischen Vorbereitungen fand eine angemessene Zusammenstellung der seit dem 6ten August neu hinzugetretenen Streitkräfte statt.

Aus den Versprengten von Wörth, dem Bataillon des 21sten Linien-Regiments und den übrigen Abtheilungen, welche, wie erwähnt, am 7ten August in Straßburg eingetroffen waren, wurde ein Marsch-Regiment von 5 Bataillonen und ein Kavallerie-Regiment gebildet.*) Unter den Angekommenen befanden sich auch 70 Artilleristen und 15 Genie-Soldaten, von welchen man die Ersteren den bereits vorhandenen Truppentheilen ihrer Waffe einreihte. Auch die in der Festung anwesenden Konskribirten**) wurden waffenweise auf die Truppen vertheilt, die als Küraſſiere Ausgehobenen an die Artillerie abgegeben. Die einberufene Mobilgarde, welche in Stärke von etwa 3000 Mann am 19ten August ihre Einkleidung und Ausrüstung beendete, wurde in 4 Bataillone und 3 Batterien zusammengestellt. Hierzu trat am 18ten August die Nationalgarde der Stadt, welche gleichfalls 3000 Mann in 4 Bataillonen zählte, aber lediglich für den inneren Dienst im Platze bestimmt blieb.

Es hatte in der Absicht der Franzosen gelegen, gleich bei Ausbruch des Krieges schwimmende Batterien auf dem Rhein in Thätigkeit zu bringen, um mittelst derselben diesen Strom zu be-

---

*) Ersteres gegen 4000, Letzteres etwa 700 Mann stark.

**) Also die zum Militairdienst Bezeichneten, aber noch nicht Eingestellten.

herrſchen.*) Hierzu wurden in Toulon fünf zerlegbare gepanzerte Boote ausgerüſtet, welche bei nur etwa 4 Fuß Tiefgang zur Aufnahme von je 45 Mann nebſt zwei Geſchützen und einer Mitrailleuſe dienen ſollten. Die zum Zuſammenſetzen dieſer Boote nöthigen Werft-Anſtalten waren bereits ſeit Mitte Juli auf der Orangerie-Inſel in Angriff genommen, aber bis zum 7ten Auguſt noch keines der Fahrzeuge, ſondern nur der zum Befehlshaber derſelben beſtimmte Kontre-Admiral Exelmans in Straßburg eingetroffen. Als am ebengenannten Tage endlich die Meldung einging, daß der erſte Transport von Toulon auf der Eiſenbahn-Station Erſtein angelangt ſei, ſchien die inzwiſchen eingetretene Kriegslage zu einer Verwendung der Boote auf dem Rheinſtrom nicht mehr angethan. Es wurde unter dieſen Umſtänden von der urſprünglich beabſichtigten Maßregel Abſtand genommen und nur die für das erſte Boot beſtimmt geweſene, aus etwa 40 Matroſen beſtehende Bemannung von Erſtein nach Straßburg herangezogen. Dieſelbe trat mit den in der Stadt vorhandenen Konſkribirten und Verabſchiedeten der Marine zu einer etwa 130 Mann ſtarken Abtheilung zuſammen, welche unter Führung des vorher genannten Kontre-Admirals fortan einen der tüchtigſten Beſtandtheile der Beſatzung bildete.

Die Geſammtſtärke der Letzteren erhöhte ſich ſomit in der zweiten Hälfte des Auguſts allmälig bis auf etwa 23,000 Mann, eine zur Vertheidigung des Platzes vollſtändig ausreichende Streiterzahl, welche aber von ſehr ungleichartigem inneren Werthe war. Die Geſchütz-Ausrüſtung von Straßburg betrug etwa 1200 Rohre.**)

Am 9ten Auguſt hatte General Uhrich die Feſtung in vier ſelbſtſtändige Vertheidigungsbezirke eingetheilt und für jeden derſelben einen beſonderen Befehlshaber ernannt, welchem beſtimmte Truppen fortdauernd zur Verfügung ſtanden.***)

---

*) Ueber die bei Bekanntwerden dieſer Nachricht Deutſcher Seits getroffenen Gegenmaßregeln vergl. Seite 96.

**) Die Angaben hierüber lauten verſchieden, der Beſtand bei Uebergabe der Feſtung betrug 1200 Rohre und 800 Laffeten.

***) Abweichend von den damaligen Franzöſiſchen Beſtimmungen für belagerte Feſtungen. Dieſelben ſchrieben nur eine derartige Eintheilung der Garniſon

Auf der Nordfront befanden ſich unter dem Befehle des Kontre-Admirals Exelmans Theile des neu gebildeten Marſch-Regiments, das Mobilgarden-Bataillon Weißenburg und die Marine-Mannſchaften; auf der Weſtfront unter Oberſt Blot das 87ſte Linien-Regiment, das Mobilgarden-Bataillon Straßburg und ein Bataillon Grenzwächter. Auf der Südfront befehligte Anfangs der General Joly Frigola, in der Citadelle General Moreno.

Dies waren im Allgemeinen die Verhältniſſe des Platzes zu der Zeit, als die Badiſche Feld-Diviſion gegen denſelben in Thätigkeit trat. —

Letztere hatte ſich in Ausführung des am Abend des 10ten Auguſt ihr zugegangenen Befehls am 11ten Mittags von Brumath in der Richtung auf Straßburg in Marſch geſetzt. Die bereits früher nach Vendenheim vorgeſchobene Kavallerie-Brigade ging mit einer ihr zugetheilten Pionier-Abtheilung über Ober-Schaeffolsheim bis an den Abſchnitt der Breuſch bei Holtzheim; ſie hatte den Auftrag, durch weiter vorgehende Streiftrupps die Eiſenbahn, ſowie auch den ſonſtigen Verkehr im Süden von Straßburg zu unterbrechen. Die kombinirte Infanterie-Brigade, welche nebſt der Diviſions-Artillerie und zwei Schwadronen des 3ten Dragoner-Regiments in dem Raume zwiſchen der Breuſch und der Straße von Zabern die weſtlichen Verbindungen der Feſtung zu durchſchneiden hatte, nahm zu dieſem Zwecke Aufſtellung bei Ober-Schaeffolsheim und ſicherte ſich nach der Seite von Straßburg durch eine von Eckbolsheim bis Ober-Hausbergen reichende Vorpoſtenlinie. Zur Unterſtützung der Kavallerie-Brigade wurde ein Bataillon nach Holtzheim entſendet. Die 1ſte Infanterie-Brigade beſetzte mit der Korps-Artillerie und den anderen zwei Schwadronen des 3ten Dragoner-Regiments den nördlich der Feſtung gelegenen Abſchnitt zwiſchen Mittel-Hausbergen und Suffelweyersheim. General v. Beyer nahm ſein Stabsquartier in Mundolsheim. — Nachdem die eben bezeichneten Aufſtellungen bis zum 11ten Abends ohne

---

vor, daß jederzeit ein Drittel den Dienſt auf den Wällen verſehen, ein Drittel in Bereitſchaft gehalten werden und ein Drittel ruhen ſollte.

Zwiſchenfall bezogen waren, ſchob ſich die Kavallerie-Brigade noch im Laufe der Nacht mit dem 2ten Dragoner-Regiment in den Raum zwiſchen Breuſch und Rhein, während das Leib-Dragoner-Regiment die Sicherung gegen die Vogeſen übernahm. Die Pionier-Abtheilung ſprengte etwa um 11 Uhr Abends die Eiſenbahn-Brücke über den Andlau-Bach bei Fegersheim. —

Dieſe nunmehr auf drei Seiten gegen Straßburg Front machende Truppenzahl*) erſchien zwar für eine vorläufige Abſperrung der Feſtung ausreichend und auch der in ihrer Stärke damals unterſchätzten Beſatzung gegenüber nicht gefährdet; da jedoch zu erwarten ſtand, daß man Franzöſiſcher Seits verſuchen werde, die Feſtung von Außen her zu unterſtützen, ſo wurde von Hauſe aus auf eine Verſtärkung der Badiſchen Feld-Diviſion durch Truppen der Kriegsbeſatzung von Raſtatt Bedacht genommen. Von dort aus hatte man bereits am 6ten Auguſt das 2te Bataillon 6ten Badiſchen Regiments nach Lauterburg entſendet, um eine daſelbſt zurückgebliebene Württembergiſche Abtheilung abzulöſen. Am folgenden Tage war das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 34 zur Deckung eines beabſichtigten Brückenbaues nach der Gegend von Söllingen**) abgerückt, demnächſt aber, als von dieſem Vorhaben wieder Abſtand genommen wurde, mit Einbringen Franzöſiſcher Verſprengter beauftragt worden, welche ſich ſeit der Schlacht von Wörth in großer Zahl in den Ortſchaften am linken Rhein-Ufer aufhielten.

Nachdem man ferner das 3te Bataillon 6ten Badiſchen Regiments am 9ten Auguſt nach Selz verlegt hatte, um die unterdeſſen öſtlich dieſes Ortes geſchlagene Rhein-Brücke zu ſichern, ordnete ein am 10ten Abends in Raſtatt eingehender Befehl aus dem großen Hauptquartier den Abmarſch des ganzen Regiments Nr. 34 nach Hagenau an, wo daſſelbe ſeine weitere Beſtimmung erwarten ſollte. Von dieſen Ver-

---

) 12 Bataillone, 12 Schwadronen, 9 Feldbatterien. Vergl. Anlagen Seite 72 und 73*.

Das 3te Bataillon des 4ten Badiſchen Regiments, welches beim Vormarſche der Diviſion zunächſt zur Sicherung der Etappen-Linie in Sulz zurückgeblieben war, wurde demnächſt nach Hagenau herangezogen.

**) Ungefähr 2 Meilen ſüdweſtlich von Raſtatt.

fügungen und von dem seiner Feld-Division zu Theil gewordenen Auftrage in Kenntniß gesetzt, veranlaßte der Großherzog von Baden am 11ten August auch das Abrücken der letzten Linien-Truppen aus Rastatt, welches vorläufig nur von 4 Landwehr-Bataillonen besetzt blieb. Das 1ste Bataillon 6ten Regiments ging nach Kehl, um die Beobachtung von Straßburg auf dem rechten Rhein-Ufer zu übernehmen, der Stab der 2ten Infanterie-Brigade mit dem 1sten und 2ten Bataillon des 4ten Regiments nach Brumath. Der Großherzog verließ am 12ten August Karlsruhe und nahm sein ständiges Hauptquartier in Lampertheim, hinter dem linken Flügel der am Tage zuvor von der Feld-Division genommenen Aufstellung. —

Zu einer Begegnung der Letzteren mit dem Feinde war es auch am 12ten noch nicht gekommen. Die eingegangenen Nachrichten ergaben, daß das ganze Ober-Elsaß von Französischen Truppen entblößt und stellenweise sogar die dortigen Civilbehörden geflohen waren. Aus Straßburg lag eine Bekanntmachung vor, in welcher der Gouverneur den Entschluß zum äußersten Widerstande aussprach und seine Streitkräfte, wie es schien übertrieben, auf 11,000 Mann angab. Ueber die Stimmung der Besatzung und Bürgerschaft lauteten die Mittheilungen sehr verschieden.

Um den Gegner an Durchführung seiner Arbeiten in der Umgebung des Platzes zu hindern und zugleich durch Entfalten eigener Thätigkeit die augenblickliche Schwäche des Einschließungskorps zu verbergen, wurden im Laufe des 13ten August zu wiederholten Malen Abtheilungen in der Richtung auf Straßburg vorgesendet. Dieselben verdrängten jedesmal den Gegner schnell aus dem Vorlande der Festung und wechselten vom Kirchhofe St. Helena, sowie auch von anderen Punkten aus, Schüsse mit den auf dem Glacis stehenden Truppen. Nach Einbruch der Dunkelheit gelang es, einen der Annäherung hinderlichen Wagenzug in der Nähe der Eisenbahn-Rundbauten in Brand zu stecken, worauf die 4te leichte Batterie den nun vom Feuerschein erhellten Außenbahnhof so lange mit Brandgranaten bewarf, bis das schwere Geschütz der Festung sich gegen die Batterie richtete.

Am 14ten Auguſt wurde der Bahnhof wiederum unter Feuer genommen, ebenſo auch die Vorſtadt Kronenburg. Im Uebrigen wiederholten ſich die am vorigen Tage ausgeführten Unternehmungen. Letztere dienten zugleich dazu, Vieh und Lebensmittel ſoviel als möglich aus der nächſten Umgebung der Feſtung zu entfernen und in die eigenen Magazine zu ſchaffen, welche in jedem Brigade-Bezirk angelegt und zum Theil unter Zuhülfenahme jener Vorräthe, im Uebrigen aber durch geregelte Heranziehung der hinter der ganzen Einſchließungslinie liegenden Landſtriche gefüllt werden ſollten.

Das bisherige Verhalten des Gegners ließ darauf ſchließen, daß derſelbe nicht geſonnen war, einen Kampf außerhalb der Feſtung aufzunehmen. Eine gemeinſchaftliche Rekognoszirung des vom Ober-Kommando der III. Armee nach Mundolsheim entſendeten Ingenieur-Generals Schulz und des Badiſchen Generalſtabs-Chefs, Oberſt-Lieutenant v. Leszczynski, hatte indeſſen ergeben, daß zur Einleitung eines erfolgreichen Vorgehens gegen Straßburg, namentlich auch zur Flankendeckung der vorausſichtlich bevorſtehenden Angriffsarbeiten im nordweſtlichen Abſchnitt, der Beſitz von Schiltigheim und die Beherrſchung des Raumes zwiſchen Ill und Rhein von Wichtigkeit war.

Um ein Betreten des letzteren Geländes zu erleichtern, rückte der leichte Feldbrückentrain der Badiſchen Diviſion ſchon am 14ten Nachmittags nach dem „Engliſchen Hofe“ ab, einem in der Gegend der Suffel-Mündungen gelegenen Gehöfte an der Ill, in deſſen Nähe ein geeigneter Uebergangspunkt nach der Robertsau ermittelt worden war.

Auf dieſer Inſel befanden ſich zur Zeit Franzöſiſche Truppen, anſcheinend mit dem Auftrage, Brückenzerſtörungen zu decken, durch welche der Feſtungsgouverneur die Inſel Wacken gegen den nördlichen Theil der Robertsau abzuſperren gedachte. Eine dieſer Abtheilungen trat etwa um 5 Uhr Nachmittags dem Engliſchen Hofe gegenüber am öſtlichen Ill-Ufer auf und ſuchte die eben begonnenen Arbeiten der Badiſchen Pontoniere durch heftiges Feuer zu hindern. Daſſelbe wurde indeſſen alsbald von einem Zuge der 6ten Kompagnie 2ten

Badiſchen Grenadier-Regiments erwidert, welcher dem Brückentrain als Bedeckung diente und ſich hinter einer Mauer des oben genannten Gehöftes vortheilhaft aufgeſtellt hatte. Als der Feind nach kurzem Gefechte abzog, wurde die Feldbrücke ohne weitere Störung fertig geſtellt und gegen Mitternacht von dem inzwiſchen herangerückten 2ten Bataillon des 2ten Grenadier-Regiments überſchritten, welches darauf in aller Stille gegen den Rhein-Ill-Kanal vorging. Es zeigte ſich, daß die nach der Inſel Wacken führende Drahtſeil-Brücke bereits von den Franzoſen zerſtört war; eine dem Badiſchen Bataillon mitgegebene Pionier-Abtheilung ſprengte außerdem um 3 Uhr Morgens die ſogenannte Vierſäulenbrücke, welche in der Nähe des Schneidepunktes der Ill und des Rhein-Ill-Kanals nach dem weſtlichen Theile der Orangerie-Inſel hinüberführt. Ein Verſuch, die weiter öſtlich nach dieſer Inſel führende Drehbrücke in Beſitz zu nehmen, ſcheiterte indeſſen an dem Widerſtande der Franzoſen, welche den Punkt ſtark beſetzt hielten. Bei Tagesanbruch des 15ten Auguſt traf das Badiſche Bataillon von ſeiner glücklich durchgeführten Unternehmung wieder in Suffelweyersheim ein. Auch die übrigen Truppen des Badiſchen linken Flügels, welche zur etwaigen Unterſtützung jenes Bataillons theils nach dem Engliſchen Hofe und bis nach Biſchheim vorgeſchoben worden waren, theils ſeit 3 Uhr Morgens marſchbereit in ihren Quartierorten ſtanden, gingen im Allgemeinen wieder in ihr bisheriges Verhältniß zurück.

Da dem General v. Beyer durch eine am 14ten Abends eingehende Mittheilung aus dem großen Hauptquartier nun auch die bisherige Kriegsbeſatzung von Raſtatt ausdrücklich zur Verfügung geſtellt worden war, ſo machte derſelbe ſogleich entſprechenden Gebrauch von dieſer Erlaubniß. Das Regiment Nr. 34 wurde von Hagenau herangezogen und verſtärkte am 16ten Vormittags die Einſchließungslinie vor Straßburg. Außerdem ergingen folgende Weiſungen an den Gouverneur von Raſtatt: Die bereits auf das linke Rhein-Ufer vorgeſchobenen zwei Bataillone des 6ten Badiſchen Regiments ſollten durch Landwehr-Truppen im Etappendienſt abgelöſt werden und dem-

nächſt das 2te Bataillon von Lauterburg nach der Feſtung zurückkehren, das 3te hingegen von Selz aus zur Feld-Diviſion ſtoßen. Eine fernere Beſtimmung verfügte das Abrücken der in Raſtatt befindlichen zwei Pionier-Kompagnien nach Reichſtett und traf Vorbereitungen für einen bei Suffelweyersheim anzulegenden Ingenieurpark. Das urſprünglich nur zu Beobachtungszwecken nach Kehl vorgeſchobene 1ſte Bataillon des 6ten Regiments ſollte durch eine Kavallerie-Abtheilung von 50 Pferden und 16 ſchwere Geſchütze aus den Beſtänden von Raſtatt verſtärkt werden. — Es waren dies bereits einleitende Anordnungen zu der inzwiſchen beſchloſſenen Belagerung von Straßburg.

Unter dem 13ten Auguſt hatte nämlich Seine Majeſtät der König zu dieſem Zwecke die Aufſtellung eines größeren „Belagerungskorps" befohlen, welches unter dem Ober-Befehl des General-Lieutenants v. Werder folgende Beſtandtheile enthalten ſollte:

1. Die durch das Hinzutreten von Truppen aus Raſtatt bis auf ihren vollen Beſtand von drei Infanterie-Brigaden angewachſene Badiſche Diviſion.*) Die Führung derſelben übernahm am 17ten Auguſt der General-Lieutenant v. Laroche, da General v. Beyer bereits ſeit dem 8ten an einem heftigen Gichtanfall erkrankt war und ſich in Folge deſſen genöthigt geſehen hatte, ſeine Ablöſung zu beantragen.

2. Die Garde-Landwehr-Diviſion unter General-Lieutenant Frhr. v. Loën.

3. Die 1ſte Landwehr-Diviſion unter General-Major v. Tresckow.**) Dieſe Letztere ſollte mit einer aus den Regimentern Nr. 30 und Nr. 34 zu bildenden Infanterie-Brigade, dem 2ten Reſerve-Dragoner-Regiment und drei Reſerve-Batterien des I. und III. Armee-Korps unter der Bezeichnung „1ſte Reſerve-Diviſion" vereinigt werden. Die beiden Kavallerie-Regimenter derſelben traten in eine Brigade zuſammen.

---

*) Mit Ausnahme des nach Raſtatt zurückkehrenden $\frac{II.}{6.}$

**) Vergl. Anlagen Seite 85* bis 87*.

Die Gesammtstärke des nunmehrigen Belagerungskorps betrug also an Feldtruppen: 46 Bataillone, 24 Schwadronen und 18 Batterien,*) von welchen aber bis jetzt nur die Badische Division und das Regiment Nr. 34, also der bei Weitem kleinere Theil, zur Stelle war, während die übrigen erst von den heimathlichen Bezirken aus nach dem Kriegsschauplatz in Bewegung gesetzt wurden.

Gleichzeitig mit den eben erwähnten Vorschriften war die Aufstellung eines artilleristischen und eines Ingenieur-Belagerungs-Trains angeordnet worden. Der Bestand des Ersteren war auf 200 gezogene Kanonen, 88 Mörser und 50 Zündnadel-Wallbüchsen nebst dem nöthigen Zubehör an Munition, Fahrzeugen und Geräthen festgesetzt; zur Bedienung desselben sollten 30 Festungsartillerie-Kompagnien in der Stärke von je 200 Mann herangezogen werden. Für den Ingenieur-Belagerungs-Train wurden 10 Festungspionier-Kompagnien bestimmt. —

Diese bedeutenden Verstärkungen trafen aber erst nach und nach, in dem Zeitraume bis zum 23sten August, vor Straßburg ein. Inzwischen suchte die Badische Division die bis jetzt errungenen Vortheile festzuhalten und einem späteren Vorgehen mit vereinten Kräften soviel als möglich vorzuarbeiten. Hierzu erschien es zunächst geboten, das bereits eingeleitete Vorschwenken des linken Flügels weiter durchzuführen und auch auf den anderen Seiten die Festung enger einzuschließen. General v. Werder, welcher am 15ten August in Mundolsheim eintraf, billigte die in diesem Sinne ihm gemachten Vorschläge des Generalstabs-Chefs.

Die entsprechenden Ausführungsbefehle wurden sogleich erlassen. Es lag denselben die Absicht zu Grunde, die nördliche Einschließungslinie bis an den Rhein-Ill-Kanal und bis an den Südrand von Schiltigheim vorzuschieben, das zwischen den Straßen von Brumath

---

*) Badische Feld-Division . 16 Batl. 12 Schwadr. 9 Batt.
Garde-Landwehr-Division . 12 " 4 " 3 "
1ste Reserve-Division . . 18 " 8 " 6 "
46 Batl. 24 Schwadr. 18 Batt.

Die Truppenabtheilung bei Kehl ist hier nicht mit eingerechnet.

und Zabern befindliche Vorland aber durch vier Schanzen zu beherrschen, welche etwa eine drittel Meile von der Festung angelegt werden sollten. Innerhalb des Bogens der Ill, nördlich von Ostwald, gedachte man eine starke Batterie zu errichten und mittelst derselben insbesondere die Verbindung zwischen Straßburg und Neu-Breisach zu sperren. Außerdem wurde noch eine Ableitung der Ill weiter oberhalb bei Erstein in's Auge gefaßt, um den Zufluß in das Ueberschwemmungsgelände und die Festungsgräben nach Kräften zu verhindern.

Hinsichtlich der letzteren Maßregel wird vorweg bemerkt, daß sie die beabsichtigte Wirkung nicht erzielte. Die Batterie bei Ostwald kam wegen unerwarteter örtlicher Schwierigkeiten gleichfalls nicht zu Stande. Die Bauplätze für die vier Schanzen im nordwestlichen Abschnitt wurden dagegen noch im Laufe des 15ten August abgesteckt und am Abend auch diejenigen Truppen in Bewegung gesetzt, welche sich den erhaltenen Befehlen gemäß näher gegen Straßburg heranzuschieben hatten.

Das Beziehen der neuen Aufstellungen im Süden und Westen der Festung geschah ohne irgend welchen Zwischenfall. Zwar hatten die von Mittel-Hausbergen vorgeschobenen Sicherheitstruppen am Nachmittag gemeldet, daß sich der Feind an den Rundbauten des Außenbahnhofes einzunisten scheine; doch wurden diese Gebäude am Abend unbesetzt gefunden. Die 4te schwere Batterie warf in späterer Stunde einige Brandgranaten nach der Stadt, erzielte aber allem Anscheine nach ebensowenig Erfolg, wie die Festungsgeschütze, welche das Feuer der Batterie erwiderten.

Vor der Nordseite von Straßburg war das Einrücken der Badischen Truppen in die neuen Stellungen gleichfalls ungestört von Statten gegangen. Das Füsilier-Bataillon des 2ten Grenadier-Regiments hatte Schiltigheim in Besitz genommen und hinter der südlichsten Häuserreihe zwei Kompagnien in einem schnell hergerichteten Vorpostenabschnitt aufgestellt. Der übrige Theil des Bataillons befand sich weiter rückwärts im Dorfe, dessen Vertheidigungsfähigkeit durch Herstellung von Straßensperrungen, angemessene Einrichtung der Gebäude und Anlage neuer Verbindungswege erhöht wurde. Das 2te

Bataillon des Regiments war mittlerweile durch die Robertsau vorgerückt und hatte ſich mit ſeinen Vorpoſten am Rhein-Ill-Kanal feſtgeſetzt, welche aber erſt am 16ten kurz vor Tagesanbruch vom Feinde bemerkt wurden. Es begann nun dort, wie ſchon vorher bei Schiltigheim, ein ziemlich lebhaftes Geplänkel der Vortruppen, indem der Feind die ihm läſtig werdende Annäherung des Angreifers abzuwehren ſuchte. Doch war es hierzu bereits zu ſpät. Die wiederholten Beſtrebungen der Franzoſen, über den Kanal in die Robertsau vorzudringen, wurden jedesmal zurückgewieſen und ſchließlich ganz vereitelt, als es Mannſchaften des Badiſchen Bataillons gelungen war, ſchwimmend die am jenſeitigen Kanal-Ufer liegenden Boote ungeachtet des heftigſten Feuers auf die andere Seite zu ſchaffen. Um jederzeit Truppen von einem Ufer der Ill ſchnell auf das andere werfen zu können, ſtellte der leichte Feldbrückentrain noch im Laufe des 16ten Auguſt einen Uebergang in der Gegend von Hoenheim her. In den nächſtfolgenden Tagen wurde zum weiteren Ausbau dieſer und der am 14ten beim Engliſchen Hofe geſchlagenen Brücke geſchritten und hierdurch das Brückengeräth der Truppen wieder verfügbar.

Ein ernſterer Zuſammenſtoß mit dem Feinde fand am 16ten Auguſt ſüdlich von Straßburg ſtatt, nachdem das in Oſtwald einquartierte 2te Bataillon 3ten Badiſchen Regiments früh Morgens die 8te Compagnie nach Illkirch entſendet hatte. Eine von dort aus in der Richtung auf Weghäuſel vorgeſchobene Feldwache, welche die Brücke über den Rhein-Rhone-Kanal beſetzt hielt, wurde nämlich um 2 Uhr Nachmittags von Franzöſiſcher Kavallerie angegriffen. Hinter dieſer entwickelte der Feind ſtarke Tirailleurlinien, welche nach kurzem Feuergefechte ungeſtüm gegen die Kanal-Brücke vordrangen, während Artillerie die Straße nach Illkirch und dieſen Ort beſchoß.

Inzwiſchen hatte ſich aber die zur Unterſtützung ihrer Feldwache von Illkirch herangerückte Kompagnie unter Hauptmann Kappler hinter den Kanal-Dämmen eingeniſtet. Sie empfing den Gegner, welcher auch ſeine Batterie vorgeführt hatte, auf Abſtand von etwa 250 Schritten mit heftigem Schnellfeuer und brachte denſelben hierdurch vollſtändig in Unordnung. Lieutenant v. Stipplin benutzte

dieſen Umſtand, ſtürmte mit einem Zuge über die Brücke vor und nahm dem Feinde drei Geſchütze ab. Verfolgt durch die aus Oſtwald herbeieilende 5te und 6te Kompagnie und unter dem Feuer der 2ten ſchweren Batterie wichen die Franzoſen mit einem Verluſte von 9 Todten und etwa 20 Verwundeten und Gefangenen nach der Feſtung zurück. Auch der Führer dieſes gänzlich geſcheiterten Ausfalls,*) Oberſt Fiévet, hatte eine tödtliche Verwundung davongetragen. —

Im nordweſtlichen Vorlande war der vom Angreifer beabſichtigte Schanzenbau am 16ten Abends begonnen worden, als gegen 11 Uhr ein in Mundolsheim einlaufendes Telegramm aus dem Hauptquartier der III. Armee die an und für ſich nicht unglaubwürdige Nachricht mittheilte, daß zwei Diviſionen des Failly'ſchen Korps über Charmes und Epinal zum Entſatze von Straßburg anrücken ſollten.**) General v. Werder beſchloß ſogleich, der von Weſten her drohenden Gefahr in möglichſter Stärke entgegenzutreten und die vor der Feſtung eingenommenen Stellungen einſtweilen nur mit wenigen Truppen feſtzuhalten. Er befahl daher, daß ſich am folgenden Tage der größere Theil des Einſchließungskorps auf den Höhen zwiſchen Achenheim und Ernolsheim zuſammenziehen, eine andere Abtheilung in der Ebene ſüdlich der Breuſch bis Entzheim vorrücken, die Kavallerie aber in ſüdweſtlicher Richtung weit über dieſe Aufſtellungen hinaus gehen ſolle, um den erwarteten Anmarſch des Feindes bei Zeiten zu entdecken. Das Leib-Dragoner-Regiment ſetzte ſich in Folge deſſen am 17ten früh Morgens mit der einen Hälfte auf St. Maurice,***) mit der anderen auf Schirmeck in Bewegung, während das 2te Dragoner-Regiment die Verſammlung der nun gegen Weſten Front machenden Truppen unmittelbar deckte. Im Laufe des Vormittags trafen vier Bataillone der 3ten Brigade und drei Batterien bei Entzheim ein; acht Ba-

*) Nach Angabe des Generals Uhrich beſtand die zum Ausfall verwendete Truppen-Abtheilung aus 2 Bataillonen des Marſch-Regiments, 400 Reitern und 4 Geſchützen.

**) Vergl. Seite 404.

***) Nordweſtlich von Schlettſtadt.

taillone*) nebſt zwei Schwadronen des 3ten Dragoner-Regiments und fünf Batterien vereinigten ſich in dem Raume zwiſchen Ernolsheim, Kolbsheim und Breuſchwickersheim. Nachdem am Nachmittag noch das 2te Bataillon 2ten Grenadier-Regiments aus der Robertsau dorthin abgerückt war, blieben vor der Hand nur drei Bataillone, zwei Schwadronen und eine Batterie gegen die Feſtung ſtehen. Das Füſilier-Bataillon des 2ten Regiments hielt Schiltigheim und die Robertsau**) feſt, wohin außerdem noch eine Kompagnie des in Kehl ſtehenden Bataillons zur Unterſtützung herangezogen wurde. Zwei Schwadronen des 3ten Dragoner-Regiments übernahmen die Vorpoſten zwiſchen Schiltigheim und Ober-Hausbergen. In Eckbolsheim ſtand das Füſilier-Bataillon 5ten Regiments nebſt der 2ten ſchweren Batterie mit Vorpoſten gegen Königshoffen; das 1ſte Bataillon dieſes Regiments verſah von Lingolsheim aus den Sicherheitsdienſt zwiſchen der Breuſch und der Ill. Das ſüdliche Vorland der Feſtung war augenblicklich unbeſetzt, wurde aber in weiterer Entfernung von Kavallerie durchſtreift. General v. Werder hatte ſich mit ſeinem Stabe nach Breuſchwickersheim begeben. —

Der Franzöſiſche Beobachtungspoſten auf dem hohen Münſterthurm bemerkte zwar die eben erwähnten Bewegungen, glaubte aber, daß mit denſelben eine Vervollſtändigung des die Feſtung umringenden Truppengürtels bezweckt werde. Ein Ausfall gegen die augenblicklich nur dünn beſetzte Einſchließungslinie wurde daher von den Franzoſen nicht unternommen, und nur der Robertsau gegenüber einige Thätigkeit von ihnen entwickelt.

Auf Deutſcher Seite langte bereits an dieſem Tage ein Theil der Verſtärkungen an. Das Regiment Nr. 30, welches anfänglich zur Kriegsbeſatzung von Mainz gehört hatte, demnächſt aber auf

---

*) Unter dieſen auch das am vorigen Tage von Hagenau eingetroffene Regiment Nr. 34 und das von Brumath herangezogene $\frac{\text{I.}}{4.}$

**) Letztere anfänglich nur mit der 10ten Kompagnie; nach Eintreffen des von Norden kommenden $\frac{\text{II.}}{4.}$ bei Schiltigheim wurde auch die 11te Kompagnie nach der Robertsau hinübergeſchoben.

erhaltenen Befehl aus dem großen Hauptquartier am 11ten Auguſt mittelſt Dampfſchiffs nach Mannheim befördert und von dort aus in Eilmärſchen auf Straßburg vorgerückt war, erreichte am 17ten Mittags die Gegend von Mittel-Hausbergen und übernahm um 6 Uhr Abends mit dem Füſilier-Bataillon die Vorpoſten an der alten Straße nach Zabern.

Gleichfalls im Laufe dieſes Tages traf das Füſilier-Bataillon des 6ten Badiſchen Regiments bei Suffelweyersheim ein, ſowie auch am Nachmittag das 2te Bataillon 4ten Regiments mit drei Kompagnien bei Schiltigheim. Letztere bezogen eine ihnen angewieſene Reſerveſtellung hinter dieſem Dorfe; die von Brumath nachrückende 6te Kompagnie ging am Abend nach Ober-Schaeffolsheim. Auch das 2te Reſerve-Dragoner-Regiment, welches zuerſt in Frankfurt an der Oder zuſammengetreten, demnächſt von Dresden und Torgau auf der Eiſenbahn nach Mainz befördert worden war und in ſtarken Märſchen am 16ten Auguſt Hagenau erreicht hatte, ſtieß am 17ten Abends bei Ernolsheim zum Einſchließungskorps. Daſſelbe war nunmehr am linken Rhein-Ufer auf 21 Bataillone, 16 Schwadronen und 9 Batterien angewachſen.

Aus den am Nachmittag eingegangenen Meldungen der in ſüdweſtlicher Richtung vorgeſchobenen Badiſchen Kavallerie hatte General v. Werder mittlerweile die Ueberzeugung gewonnen, daß die Nachrichten von einem Anmarſche Franzöſiſcher Truppen auf Straßburg irrthümlich ſein mußten. Er ließ daher gegen Abend die auf beiden Ufern der Breuſch bereit ſtehenden Truppen in der dortigen Gegend enge Quartiere beziehen, das 2te Bataillon des 3ten Regiments aber nach Illkirch abrücken, um auch die ſüdliche Umgebung der Feſtung wieder mit Vorpoſten zu beſetzen. Noch in der Nacht ergingen dann aus Breuſchwickersheim die Befehle zur ſchleunigen Wiederherſtellung der engeren Einſchließung; mit Rückſicht auf die inzwiſchen hinzugetretenen Verſtärkungen fand aber zugleich eine anderweitige Eintheilung der Truppen, ſowie der von ihnen einzunehmenden Quartier- und Aufſtellungsräume ſtatt.

Die Bewegungen nach den neuen Beſtimmungsorten wurden am 18ten Auguſt früh Morgens angetreten. Der Preußiſchen Infanterie-Brigade und dem 2ten Reſerve-Dragoner-Regiment war der ganze nördliche Abſchnitt vom Rhein bis an die alte Straße nach Zabern überwieſen worden; doch hatte die zur Zeit dort befindliche Badiſche Truppenabtheilung vor ihrer Ablöſung einen Kampf mit dem Feinde zu beſtehen. Um die verabſäumte Abholzung des Kirchhofes St. Helena noch jetzt zu Stande zu bringen, waren bei Tagesanbruch 400 Mann vom 87ſten und 200 vom 21ſten Linien-Regiment*) aus dem Stein-Thor gegen Schiltigheim vorgebrochen. Dieſer vom Oberſten Blot geleitete Ausfall traf auf den Vorpoſtenabſchnitt hinter der ſüdlichen Häuſerreihe des Dorfes, welcher von der 9ten und 12ten Kompagnie des 2ten Badiſchen Regiments beſetzt war und zu deren Unterſtützung die 8te Kompagnie des 4ten Regiments voreilte. In kurzem Gefechte wurden die Franzoſen bereits um 7 Uhr Morgens mit Verluſt von 25 Mann wieder in die Feſtung hineingeworfen, nachdem es ihnen nur gelungen war, eine der großen Brauereien am Südrande von Schiltigheim in Brand zu ſtecken. —

Im Uebrigen nahm der 18te Auguſt einen ruhigen Verlauf, und die Deutſchen Truppen rückten ohne weiteren Zwiſchenfall in die ihnen angewieſenen Aufſtellungen ein. Das Regiment Nr. 30 beſetzte Schiltigheim, die nördlich anſtoßenden Ortſchaften und die Robertsau, das Regiment Nr. 34 Nieder-, Mittel- und Ober-Hausbergen; die Eiſenbahn nach Vendenheim bildete die Grenzlinie zwiſchen den Abſchnitten dieſer beiden Regimenter. Das Reſerve-Dragoner-Regiment belegte die Dörfer Ober-Hausbergen, Mundolsheim und Suffelweyersheim. Die Badiſche Diviſion mit dem nunmehrigen Stabsquartier Ober-Schaeffolsheim war in zwei größere Gruppen getheilt worden, welche der Breuſch-Kanal von einander trennte. Die eine, beſtehend aus dem 1ſten, 2ten und 4ten Regiment,**) einer Schwadron

*) Letztere waren zum Arbeitsdienſt beſtimmt.

**) Bei Letzterem fehlte das noch im Etappendienſt verwendete Füſilier-Bataillon.

des 3ten Dragoner-Regiments und der Korps-Artillerie, beſetzte unter Befehl des General-Majors v. Degenfeld die an der Straße nach Volxheim gelegenen Ortſchaften von Achenheim bis Eckbolsheim. Sie ſchob von dort aus ihre äußerſten Vorpoſten bis an den Eiſenbahnabſchnitt nach Königshoffen hinein, während die Dragoner dieſe Aufſtellung im Rücken gegen das Gebirge deckten. Mit der 3ten Infanterie-Brigade, dem Füſilier-Bataillon des 6ten Regiments, der Diviſions-Artillerie und dem größten Theil der Badiſchen Kavallerie übernahm General-Major Keller die Einſchließung der Südfront von Straßburg und die weitere Sicherung nach der Seite des oberen Elſaß. Zu dieſem Zwecke belegten die Truppentheile der Infanterie und Artillerie den Raum zwiſchen Holtzheim an der Breuſch, Illkirch und Geiſpolsheim; das Füſilier-Bataillon des 6ten Regiments machte weiter weſtlich in Düppigheim Front gegen die Vogeſen. Die gegen die Feſtung aufgeſtellte Vorpoſtenlinie lehnte ſich links an die Vortruppen jenſeits der Breuſch und lief über Lingolsheim und Oſtwald bis gegen Weghäuſel. Von den ſüdlich vorgeſchobenen Dragoner-Regimentern dehnte ſich das 2te längs der Chauſſee nach Barr von Entzheim bis Krautergersheim aus, während das 3te*) nach Hipsheim und Plobsheim ging, um die auf beiden Ufern der Ill nach Schlettſtadt und Neu-Breiſach führenden Straßen zu bewachen. Der Sicherheitsdienſt dieſer beiden Regimenter erſtreckte ſich bis in die Gegend von Barr, Benfeld und Rheinau.

General v. Werder hatte ſich nach Mundolsheim zurückbegeben, nachdem die ſchon am 17ten Nachmittags von ihm gewonnene Anſchauung durch ferner eingegangene Mittheilungen durchaus beſtätigt worden war. Da er außerdem noch erfuhr, daß die Truppen des Generals Douay bei Belfort auf der weſtlich nach Frankreich hineinführenden Eiſenbahn eingeſchifft wurden,**) ſo ſtand hiernach weder ein Entſatzverſuch von Seiten des 5ten Franzöſiſchen Korps durch die Vogeſen, noch ein Vorſtoß des 7ten aus dem oberen Elſaß

*) Mit Ausſchluß der bei der anderen Gruppe befindlichen Schwadron.
**) Vergl. Seite 386.

zu erwarten. Andererſeits waren aber von dem ſüdweſtlich vorgeſchobenen Leib-Dragoner-Regiment Meldungen eingelaufen, welche die erſten Anzeichen eines bewaffneten Widerſtandes von Seiten der Landesbewohner erkennen ließen.

Die 1ſte und 3te Schwadron dieſes Regiments hatten am 17ten Vormittags St. Maurice erreicht, nordweſtlich des Ortes ein Bivouak bezogen und Patrouillen auf Saales und Schlettſtadt vorgeſchoben. Als Letztere um 2 Uhr Nachmittags das Anrücken von Mobilgarden und bewaffneten Bauern meldeten, ging ein Dragoner-Zug nach Thanville vor; derſelbe fand aber die Dorfſtraßen durch Barrikaden geſperrt, auch die dortige Brücke von feindlichen Schützen beſetzt, hinter welchen ſich geſchloſſene Trupps auf der Straße von Chatenois zeigten. Da die örtlichen Verhältniſſe für Kavallerie ſehr ungünſtig waren, ſo zogen ſich die beiden Schwadronen in nordweſtlicher Richtung auf Ville. Von dort aus auf Neuve Egliſe vorbrechend, gelang es ihnen in dem freien Gelände, einen Theil der feindlichen Schaaren, deren Kern eine Mobilgarden-Abtheilung aus Schlettſtadt bildete, zu zerſprengen und niederzumachen. Inzwiſchen waren aber auch die Straßen von St. Maurice durch Hinderniſſe geſperrt und ſomit den Badiſchen Dragonern die gerade Rückzugsrichtung auf Straßburg verlegt worden. Sie bogen in Folge deſſen in das Bergland ein und gelangten zum größten Theil über Ville, Reichsfelden und Eichhoffen gegen Mitternacht nach Niedernai,*) während ſich eine kleinere Abtheilung über Saales an den nach Schirmeck vorgegangenen Theil des Regiments heranzog.

Um die aufſtändiſchen Gemeinden im Ville-Thal zu züchtigen, ſetzte ſich das 2te Bataillon 5ten Regiments am 18ten Morgens von Entzheim auf der Straße nach Barr in Marſch und erreichte mit zwei Kompagnien bereits gegen Mittag St. Pierre aux Bois. Die von dort aus nach allen Seiten hin entſendeten Streifparteien fanden die Ortſchaften meiſt von den Einwohnern verlaſſen und trafen nir-

*) Zwiſchen Obernai und Erſtein. Der Verluſt der Badiſchen Dragoner betrug 1 Mann todt, 1 verwundet, 7 Gefangene.

gends mehr auf Widerſtand. Das Ober-Kommando des Belagerungskorps erhielt indeſſen nun auch Berichte aus Schirmeck, nach welchen die über Raon ſur Plaine durch die Vogeſen vorgeſchobene Dragoner-Abtheilung namentlich in der Gegend von St. Blaiſe auf Widerſtand der Einwohner geſtoßen war. Es wurde in Folge deſſen beſchloſſen, den Rücken der ſüdlichen Einſchließungsfront durch ſtändige Beobachtungspoſten, insbeſondere gegen das Gebirge und gegen Schlettſtadt zu ſichern. Zu dieſem Zwecke beſetzten ſchon in den nächſtfolgenden Tagen gemiſchte Abtheilungen der Badiſchen Diviſion die Ortſchaften Schirmeck an der Vogeſenſtraße, Eichhoffen und Gertweiler in der Gegend von Barr, Benfeld und Boofzheim zwiſchen der Eiſenbahn und dem Rhein. Von den genannten Punkten aus durchſtreiften vorgeſchobene Patrouillen das Gebirge bis nach St. Blaiſe, das Ville-Thal und die Umgebung von Schlettſtadt, während das 2te Reſerve-Dragoner-Regiment in den Dörfern hinter der nördlichen Einſchließungsfront die daſelbſt noch befindlichen Verſprengten aus der Schlacht von Wörth auffammelte und nach Raſtatt abführte. Durch dieſe Maßregeln wurde der im Elſaß ſich regende Widerſtand in ſeinen erſten Keimen erſtickt und im Weſentlichen auf die in Feindes Hand befindlichen Feſtungen beſchränkt. —

Auch die Vorbereitungen zur Belagerung von Straßburg nahmen mit dem 18ten Auguſt ihren weiteren Fortgang. Bei Ober-Hausbergen und Suffelweyersheim wurden ſchon an dieſem Tage die nöthigen Plätze für ein Ingenieur-Depot eingerichtet und auf dem Bahnhofe von Vendenheim, wo die Eiſenbahn-Abtheilung Nr. 3 in Thätigkeit getreten war, das Ausladen des von Koblenz, Weſel und Magdeburg anlangenden Belagerungsgeräths begonnen. Am 19ten wurde die öſtlich Hoenheim geſchlagene Brücke bis in die Höhe von Biſchheim vorgelegt. Auch waren die erſten Anordnungen zur Errichtung ſtehender Magazine getroffen und das 2te Reſerve-Dragoner-Regiment mit Zuſammenbringen eines Fuhrenparks nach Lampertheim beauftragt worden. Zwiſchen den höheren Truppenkommandos und von dieſen nach dem Hauptquartier des Bela-

gerungskorps zu Mundolsheim wurden Briefrelais, demnächſt auch Feldtelegraphenlinien errichtet. Der Badiſche Poſten in Kehl ſtand mit dem linken Rhein-Ufer durch zwei Fähren in Verbindung, von welchen die eine unterhalb der Feſtung bei Auenheim, die andere oberhalb derſelben bei Marlen lag. Außerdem wurde die Fähre zwiſchen Kappel und Rheinau hergeſtellt und der Auftrag gegeben, geeignete Stellen für den Bau einer Schiffbrücke zu ermitteln. —

Nachdem die Badiſche Diviſion ihre neue Aufſtellung eingenommen hatte, drangen die Vortruppen nördlich der Breuſch ſchon in der Nacht zum 19ten Auguſt weiter in die Vorſtadt Königshoffen ein. Es gelang ihnen, in der Höhe des Judenkirchhofes einen Vorpoſtenabſchnitt einzurichten, welcher von der 3ten Kompagnie des 2ten Grenadier-Regiments beſetzt und im Laufe des folgenden Tages gegen wiederholte, aber kraftlos geführte Vorſtöße des Feindes behauptet wurde, obwohl auch das ſchwere Feſtungsgeſchütz mit eingriff und die Vorſtadt an mehreren Stellen in Brand ſchoß. Die Thätigkeit der Feſtungsartillerie richtete ſich zugleich gegen den Deutſcher Seits am 19ten Morgens wieder aufgenommenen Schanzenbau im nordweſtlichen Vorlande, welcher dadurch ſo wirkſam geſtört wurde, daß die Tagesarbeiten eingeſtellt werden mußten. In Anbetracht der offenbar nur geringen Angriffskraft der Franzöſiſchen Beſatzung von Straßburg und des unmittelbar bevorſtehenden Eintreffens weiterer Verſtärkungen für das Belagerungskorps nahm General v. Werder von jenem Schanzenbau nun gänzlich Abſtand. —

Auf dem Badiſchen Rhein-Ufer bei Kehl hatte man am 17ten Auguſt Bauplätze für drei Batterien abgeſteckt und zwar für die eine oberhalb, für die beiden anderen unterhalb der am 22ſten Juli geſprengten Eiſenbahn-Brücke*) und der zur Beherrſchung der Letzteren vorhandenen Werke. Mit Hülfe aufgebotener Landleute war der Bau der drei Batterien bereits in der Nacht zum 19ten Auguſt beendet und das von Raſtatt herbeigeſchaffte Feſtungsgeſchütz**) in denſelben

*) Vergl. Seite 96.

**) Acht gezogene 12Pfünder und acht gezogene 24Pfünder. Vergl. Seite 1338.

aufgeſtellt worden. Der in Kehl befehligende Bataillons-Kommandeur, welcher aus den Mittheilungen einer Offizier-Patrouille die irrthümliche Anſicht gewonnen hatte, daß dem General v. Werder ein möglichſt frühzeitiges Eingreifen der rechtsrheiniſchen Batterien erwünſcht ſei, eröffnete nunmehr am 19ten Morgens das Feuer gegen die Citadelle von Straßburg, ließ daſſelbe indeſſen ſogleich wieder einſtellen, als ihm in der Mittagsſtunde eine aufklärende Weiſung von Seiten des Ober-Kommandos zuging. Mittlerweile hatte aber die Citadelle das Feuer beantwortet und ihrerſeits die Stadt Kehl bis 5 Uhr Nachmittags ununterbrochen mit Granaten überſchüttet. General v. Werder wendete ſich wegen dieſes Verfahrens gegen eine offene Stadt mit einer Beſchwerde an den Feſtungsgouverneur, erhielt aber von demſelben eine Erwiderung des Inhalts:

> Kehl möge zwar keine eigentliche Feſtung ſein, es ſei aber jedenfalls ein von zwei Forts umgebener und daher allen Kriegsgefahren unterworfener Poſten; überdies habe man von dort aus auf die Citadelle gefeuert. —

Nach dieſem Zwiſchenfall verliefen die Tage vom 19ten bis 23ſten Auguſt unter fortdauernden kleinen Scharmützeln und Zuſammenſtößen der beiderſeitigen Patrouillen, im Uebrigen aber ohne ernſtere Gefechte. Auf Deutſcher Seite fuhr man in thätigſter Weiſe mit den Vorbereitungen zur Belagerung fort. Die bis dahin eingetroffenen 26 Preußiſchen Feſtungsartillerie-Kompagnien und die zur Stelle befindlichen 14 Feſtungs- und Feld-Pionier-Kompagnien bezogen Quartiere in den weſtlich und nördlich von Straßburg gelegenen Ortſchaften zwiſchen der Breuſch und der Robertsau. Die Maſſe der Train-Fahrzeuge, ſowie auch der zuſammengebrachte Fuhrenpark befanden ſich bei Lampertheim. Die Belagerungs-Geſchütze, welche mit dem ſonſtigen Zubehör des Belagerungsparks in den Tagen bis zum 24ſten Auguſt bei Vendenheim anlangten, wurden allmälig ausgeladen und in der Nähe des dortigen Bahnhofes aufgeſtellt.

Das Ober-Kommando hatte zu dieſer Zeit nicht unerhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Da die Artillerie- und Ingenieurſtäbe des Belagerungskorps erſt nach den techniſchen Truppen ein-

trafen, und Letztere ihre Garnisonen ohne vollständige Feldausrüstung verlassen hatten, so lag dem Ober-Kommando, während es mit den täglichen Anordnungen gegen den Feind beschäftigt war, gleichzeitig die Sorge ob, jene nach und nach anlangenden Truppentheile zweckentsprechend zu gliedern, sowie auch für sie und die Stäbe alle fehlenden Pferde, Fahrzeuge und Dienstgeräthe nebst dem zugehörigen Hülfspersonal in kürzester Frist herbeizuschaffen. —

Durch das in den Tagen vom 21sten bis 24sten August erfolgende Eintreffen der Preußischen Landwehr erreichte das Belagerungskorps nunmehr seine volle Stärke. Die 1ste Landwehr-Division hatte bereits am 10ten August, während sie noch zum Schutze des Küstenlandes bei Lübeck und Wismar in der Versammlung begriffen war, eine Mittheilung aus dem Hauptquartier Seiner Majestät des Königs erhalten, welche sie auf ihre anderweitige Verwendung vorbereitete. Nachdem die Division am 14ten auf der Eisenbahn über Hamburg, Paderborn und Wetzlar nach Karlsruhe in Bewegung gesetzt und mit ihrer Spitze am 17ten Mittags daselbst eingetroffen war, schob sie sich zunächst bis in die Gegend von Rastatt vor, überschritt dann in Folge einer Weisung des Generals v. Werder bei Plittersdorf den Rhein und erreichte am 21sten und 22sten den ihr angewiesenen Aufstellungsraum hinter den Regimentern Nr. 30 und 34. Die 1ste Landwehr-Brigade bezog auf beiden Seiten der Straße von Brumath Quartiere in Reichstett, Suffelweyersheim, Vendenheim und Lampertheim; die 2te belegte weiter westlich die Ortschaften in der Gegend von Dingsheim bis an die alte Straße nach Zabern.

Die ursprünglich bei Hannover zusammengezogene Garde-Landwehr-Division war daselbst am 16ten August auf der Eisenbahn eingeschifft worden und, da sie beim Eintreffen der ersten Züge in Karlsruhe weitere Bestimmungen noch nicht vorfand, sogleich bis Rastatt durchgefahren. Dem von Mundolsheim nun eingeholten Befehl zufolge überschritt die Garde-Landwehr unmittelbar hinter der 1sten Landwehr-Division den Rhein gleichfalls auf der Plittersdorfer Brücke und erreichte am 23sten und 24sten August die ihr zugetheilten

Quartiere in der Gegend von Hurtigheim und Handschuheim auf beiden Seiten der Chaussee von Straßburg nach Paris.*) —

Schon vor Eintreffen dieser ansehnlichen Verstärkungen hatte General v. Werder beschlossen, mit den zur Stelle befindlichen Mitteln zum ernsteren Angriff gegen die Festung zu schreiten; die Frage, auf welche Weise dies am zweckmäßigsten zu geschehen habe, bildete seit einigen Tagen den Gegenstand eingehender Erörterungen im Hauptquartier zu Mundolsheim. Es handelte sich hierbei vornehmlich darum, ob man sich von Hause aus für den förmlichen Angriff entscheiden, oder ob man vorher versuchen solle, durch Beschießung der Stadt schneller zum Ziele zu gelangen. Der Ingenieur-General Schulz vertrat auf das Bestimmteste die erstere Ansicht, der Generalstabs-Chef ebenso entschieden die letztere. Für diese sprach zunächst der Umstand, daß alle Nachrichten die Stimmung der Bürgerschaft und der Besatzung von Straßburg als sehr gedrückt schilderten. Gerüchtweise verlautete sogar, daß man die Nationalgarde bereits habe auflösen müssen, daß auch die Mobilgarde vollständig entmuthigt und die Disziplin der Linien-Truppen, deren Gesammtstärke nicht über 5000 Mann betrage, erheblich gelockert sei. Wiewohl nun die bisherigen, in kleinerem Maßstabe stattgefundenen Beschießungen eine sichtlich hervortretende Wirkung noch nicht erzielt hatten, so stand doch nach obigen Nachrichten zu erwarten, daß ein ernsteres Vorgehen mit Bombardementsbatterien gegen die enggebaute und, wie bekannt war, mit bombensicheren Unterkunftsräumen nur spärlich versehene Stadt die weniger zuverlässigen Bestandtheile der

---

*) Das jetzt in seinem vollen Bestande vor Straßburg vereinigte Belagerungskorps stand also am 24sten August:

mit der Badischen Division in der früher angegebenen Eintheilung vor der Süd- und Westfront der Festung, im Allgemeinen zwischen der Ill und der Straße nach Paris;

mit der Garde-Landwehr-Division in etwas größerem Abstande vor der Westfront auf beiden Seiten der Straße nach Paris;

mit der 1sten Reserve-Division vor der Nordwest- und Nordfront, die kombinirte Infanterie-Brigade in vorderer, die Landwehr-Division in zweiter Linie. —

Vergl. Anlage Nr. 52.

Beſatzung weſentlich einſchüchtern und die Einwohnerſchaft vielleicht beſtimmen werde, den Gouverneur zur Uebergabe des Platzes zu drängen. — Der Wunſch, die jetzt an Straßburg gefeſſelte Streitmacht von 40,000 Mann ſobald als möglich wieder für den Feldkrieg verfügbar zu machen, fiel hierbei weſentlich mit in's Gewicht. — Ueber die völkerrechtliche Zuläſſigkeit der in's Auge gefaßten Angriffsart konnte um ſo weniger ein Zweifel obwalten, als die Franzoſen ja bereits mit der Beſchießung von Kehl vorgegangen waren. Um indeſſen jedes Bedenken in dieſer Hinſicht zu beſeitigen, war von Mundolsheim aus die beſtimmte Anfrage an das große Hauptquartier gerichtet worden, ob eine Beſchießung von Straßburg geſtattet ſei, durch welche möglicherweiſe die Uebergabe des Platzes beſchleunigt werden könne. Hierauf ging am 21ſten Auguſt eine zuſtimmende Antwort ein. —

Andererſeits aber wurde geltend gemacht, daß die Widerſtandskraft des Platzes bisher noch auf keine ernſte Probe geſtellt war. Es ſei daher zu beſorgen, daß die Deutſchen Feldbatterien und ſchweren Geſchütze, welche Letzteren zum Zwecke der Beſchießung vorerſt nur in verhältnißmäßig geringer Zahl in Stellung gebracht werden könnten, einen ſchweren und vielleicht unhaltbaren Stand gegen die vereinigte Wirkung der überlegenen Feſtungsartillerie haben würden. Ein Fehlſchlagen des beabſichtigten Unternehmens werde die zu demſelben verwendeten Batterien aufs Aeußerſte gefährden und anſtatt einer Beſchleunigung des Erfolges vorausſichtlich nur einen nachtheiligen Zeitverluſt für den Angreifer herbeiführen.

Von letzterer Auffaſſung ausgehend, hatte der Ingenieur-General den Hauptmann Wagner mit Aufſtellung eines Entwurfs zur Eröffnung des förmlichen Angriffs beauftragt und dieſen Entwurf demnächſt am 22ſten Morgens dem Ober-Befehlshaber zur Genehmigung vorgelegt. —

Der durch die Beſchießung von Kehl veranlaßte Briefwechſel war mittlerweile fortgeſetzt worden. Am 21ſten Auguſt hatte General v. Werder ein zweites Schreiben an den Feſtungsgouverneur gerichtet, in welchem er die Rechtmäßigkeit jenes Verfahrens von Neuem beſtritt und mit Hinweis auf die nunmehrige Stärke des

Einſchließungskorps und die der Stadt Straßburg im Falle einer längeren Belagerung bevorſtehenden Leiden den Gouverneur zur Uebergabe aufforderte. Auch der Ereigniſſe vor Metz wurde Erwähnung gethan. General Uhrich hatte hierauf eine entſchieden ablehnende Antwort ertheilt, dabei aber um die Vergünſtigung gebeten, Weiber, Kinder und Greiſe aus der Stadt entfernen zu dürfen, ein Wunſch, welcher den Intereſſen des Angreifers zu ſehr zuwiderlief, um gewährt werden zu können. Am 22ſten Auguſt kündigte General v. Werder dem Feſtungsgouverneur ſchriftlich den bevorſtehenden Beginn der Beſchießung an. —

Neuere Nachrichten über die Zuſtände in Straßburg hatten nämlich im Hauptquartier zu Mundolsheim die Anſchauung beſtärkt, daß es der Deutſchen Feldartillerie doch wohl möglich ſein werde, unter Mitwirkung der im Belagerungsentwurfe des Generals Schulz vorgeſchlagenen Bombardementsbatterien, einen erfolgreichen Kampf mit der Feſtung aufzunehmen und binnen Kurzem die Uebergabe derſelben herbeizuführen. Da mittlerweile auch ein Schreiben des Generals v. Moltke eingegangen war, welches die Aufgabe des Belagerungskorps dahin zuſammenfaßte, ſich ſo ſchnell als möglich in den Beſitz der Feſtung zu ſetzen, ſo wurde nach Eintreffen des zum Chef-Ingenieur des Belagerungskorps ernannten General-Majors v. Mertens die Frage hinſichtlich des einzuſchlagenden Verfahrens am 23ſten Morgens von Neuem einer Erörterung unterzogen. Auf Grund derſelben entſchied ſich General v. Werder nunmehr endgültig für die Beſchießung, mit der Maßgabe aber, daß alle Vorkehrungen getroffen werden ſollten, um im Falle des Mißlingens ſogleich zum förmlichen Angriff übergehen zu können.

Der Beginn des Feuers wurde noch auf den nämlichen Abend feſtgeſetzt, und das zu beobachtende Verfahren durch nähere Anordnungen geregelt, welche im Weſentlichen Folgendes vorſchrieben:

Die Feldartillerie der Badiſchen und der 1ſten Reſerve-Diviſion ſollte aus möglichſt gedeckten, nöthigenfalls auch zu wechſelnden Stellungen, unter kräftiger Mitwirkung der Batterien bei Kehl das Feuer gegen die Feſtungswerke von Straßburg und gegen die Stadt er-

öffnen, und daſſelbe insbeſondere bei Nachtzeit unterhalten. Zur Sicherung der Feldbatterien hatte in jedem der drei nordweſtlichen Abſchnitte zwiſchen Breuſch und Aar*) ein Vorpoſten-Bataillon nahe an die Feſtung heranzugehen und Schützengruppen, mit angemeſſenen Unterſtützungstrupps hinter ſich, vorzuſchieben, welche ſich eingraben oder hinter Deckungen feſtſetzen ſollten. Gegenſeitige Unterſtützung im Falle eines Gefechtes wurde beſonders empfohlen und für jeden Flügel noch eine angemeſſene Reſerve beſtimmt. Die Vorpoſten ſollten am folgenden Morgen und demnächſt alle 24 Stunden abgelöſt werden. Durch Entfaltung einer beſonderen Thätigkeit vor der Südfront gedachte man die Aufmerkſamkeit des Feindes dorthin abzulenken. — Unter dem Schutze aller dieſer Maßregeln ſollten im Laufe der nächſten Nacht dreizehn Bombardementsbatterien erbaut und mit 54 ſchweren Geſchützen**) ausgerüſtet werden. Um eintretenden Falls auch bei einer regelmäßigen Belagerung von dieſen Batterien Gebrauch machen zu können, hatte man ſich dahin entſchieden, ſie ſämmtlich im nordweſtlichen Vorlande anzulegen. Auf den äußeren Flügeln, bei Königshoffen und zu beiden Seiten von Schiltigheim, ſollten ſechs Enfilir-Batterien in Thätigkeit treten und im Verein mit den bereits beſtehenden Enfilir-Batterien bei Kehl vornehmlich alle nördlichen Angriffsfronten von der Breuſch bis zur Citadelle beſtreichen, um durch Zerſtörung der dortigen Vertheidigungsmittel zugleich den förmlichen Angriff vorzubereiten. Zur eigentlichen Beſchießung der Stadt wurden ſieben Mörſer-Batterien beſtimmt, welche man in dem Raume zwiſchen Königshoffen und Schiltigheim zu errichten beabſichtigte. —

Das Heranſchieben der Vortruppen gegen die Feſtung gelangte am 23ſten Abends in der befohlenen Weiſe zur Ausführung. Hinter einer bereits in Königshoffen eingeniſteten Füſilier-Kompagnie des

*) Linker Flügel der Badiſchen Diviſion an der Straße von Paris, Regiment Nr. 34 weſtlich, Regiment Nr. 30 öſtlich der Eiſenbahn nach Paris. Vergl. weiter oben.

**) 26 gezogene 24Pfünder, 4 fünfzigpfündige und 24 fünfundzwanzigpfündige Mörſer.

2ten Badiſchen Regiments entwickelte ſich das 1ſte Bataillon deſſelben um 8½ Uhr zum größeren Theil an der Eiſenbahn. Die Schützengruppen breiteten ſich mit dem linken Flügel bis gegen die alte Straße von Zabern aus und gruben ſich mit Hülfe beigegebener Pioniere einige Hundert Schritte vor dem Glacis ein. Hinter dem rechten Flügel war eine Kompagnie am Schnittpunkt der Straße und der Eiſenbahn verblieben; ſie ſchob einen Halbzug bis an den Oſtausgang von Königshoffen vor, um beſonders das Weißenthurm-Thor zu beobachten. — Den unmittelbaren Rückhalt dieſer Vorpoſten bildeten zwei weſtlich der Vorſtadt aufgeſtellte Füſilier-Kompagnien des eben genannten Regiments; die vierte Kompagnie des Füſilier-Bataillons ſtand weiter rückwärts bei Eckbolsheim, wo ſich auch die 4te ſchwere Batterie in Bereitſchaft hielt. Zwei Bataillone des Badiſchen Leib-Grenadier-Regiments rückten bei Tagesanbruch als Ablöſung in dieſe Vorpoſtenſtellung ein, deren Einnahme ungeſtört vom Feinde vor ſich gegangen war, und welche, wie hier vorweg bemerkt wird, auch während der nächſtfolgenden Tage im Weſentlichen unverändert blieb.

In ähnlicher Weiſe hatte ſich das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 34 in dem Raume zwiſchen Kronenburg und Schiltigheim eingerichtet. Seine Schützengruben erſtreckten ſich von dem öſtlichen Rande der erſtgenannten Vorſtadt bis an die Nordweſtecke des Kirchhofes St. Helena. Aus der Feſtung waren nur zwei Gewehrſchüſſe gefallen; auch die Ablöſung durch das 2te Bataillon ging um 3 Uhr Morgens ungeſtört von Statten.

An die Vorpoſtenlinie des Regiments Nr. 34 ſchloſſen ſich links die vorgeſchobenen Abtheilungen des Regiments Nr. 30. Eine Kompagnie des Letzteren hatte ſich im Kirchhofe St. Helena eingeniſtet, zwei andere hielten den äußerſten Südrand von Schiltigheim beſetzt, eine vierte richtete ſich noch weiter links in einem an der Aar liegenden Gehöfte ein. Zur etwaigen Unterſtützung hatte die 1ſte Landwehr-Diviſion 1½ Bataillone und eine Batterie nach Hoenheim vorgeſchoben; auch auf dieſem Flügel der Vorpoſten waren nur wenige Schüſſe mit einer feindlichen Patrouille gewechſelt worden.

In der Robertsau befanden ſich zwei Kompagnien des Regiments Nr. 30 noch in der bisherigen Aufſtellung hinter dem Rhein-Ill-Kanal. —

Mittlerweile hatte die Deutſche Feldartillerie am 23ſten Abends zwiſchen 8 und 11 Uhr ihr Feuer eröffnet. Gegen die Südſeite der Feſtung und das Innere der Stadt wirkten von Lingolsheim, Oſtwald und Weghäuſel aus fünf Badiſche Batterien, gedeckt durch Abtheilungen der in Lingolsheim und Illkirch einquartierten Infanterie. Die bis an den Murhof vorgehende 1ſte ſchwere Batterie zog zu wiederholten Malen das Geſchützfeuer der Feſtung auf ſich, welche ſich mit den übrigen Batterien wenig oder gar nicht beſchäftigte. Gegen die Nordfront waren zwei Batterien der 1ſten Reſerve-Diviſion in Thätigkeit getreten, welche unter Bedeckung von zwei Landwehr-Kompagnien nordöſtlich der Orangerie hinter dem Rhein-Ill-Kanal Aufſtellung genommen hatten; auch dorthin wurde aus der Feſtung nur mit wenigen Schüſſen geantwortet.

In das Feuer der Feldartillerie hatten ſeit 11 Uhr Nachts die fertigen Batterien Nr. 2, 3 und 5 bei Kehl mit eingegriffen. Eine mit Feldgeſchützen ausgerüſtete Kompagnie des Badiſchen Feſtungsartillerie-Bataillons, welche von Raſtatt aus am 22ſten Auguſt bei Kehl eingetroffen war, beſchoß außerdem das Zollhaus und die Gebäude auf der Sporen-Inſel, während der Feind ſein im Ganzen nur mäßiges Feuer vorzugsweiſe gegen die ſüdliche Batterie Nr. 3, die Kinzig-Uebergänge und die Stadt Kehl richtete. Mit Hülfe von zwei aus der Robertsau herangezogenen Kompagnien des Landwehr-Bataillons Bromberg gelang es noch im Laufe dieſer Nacht, eine neue Batterie, Nr. 6, ſüdlich von Kehl fertig zu ſtellen und mit acht ſchweren Geſchützen zu verſehen, welche um 7 Uhr Morgens in den Kampf eintraten,*) während die Feldbatterien jenſeits des Rheins ihr Feuer allmälig wieder eingeſtellt hatten. Verluſte waren auf Deutſcher Seite bis jetzt nicht eingetreten. Straßburg brannte an mehreren Stellen, die Nikolaus-

*) Bei Kehl waren alſo jetzt in Thätigkeit: die Batterien Nr. 2, 3, 5 und 6 mit zuſammen 24 ſchweren Geſchützen und eine Feſtungskompagnie mit 6 Feldgeſchützen.

Kaſerne, ſowie auch die Schleuſe zwiſchen dem Juden- und Fiſcher-Thor wurden ſtark beſchädigt, das Dach des Arſenals zertrümmert.

Der am 23ſten Abends begonnene Batteriebau auf dem linken Rhein-Ufer hatte unter dem Schutze der Nacht und der getroffenen Sicherheitsmaßregeln, doch nicht ohne manche Schwierigkeiten, ſeinen Fortgang genommen. In dem neu angelegten Belagerungspark zu Vendenheim, welcher die nöthigen Mittel zu liefern hatte, waren die großen Maſſen der herbeigeſchafften Geräthe bei Weitem noch nicht vollſtändig geordnet. Geeignete Plätze für die einzelnen Batterien hatten nur oberflächlich oder gar nicht feſtgeſtellt werden können, weil die Vorpoſten erſt im Abenddunkel die Baulinie überſchritten, und das Zurechtfinden in der finſteren, regneriſchen Nacht überaus ſchwierig war. Zum Ausbau jeder der dreizehn Batterien waren zwei Feſtungs-artillerie-Kompagnien beſtimmt; auch die Pionier-Kompagnien und Hülfsmannſchaften der Infanterie betheiligten ſich an den Arbeiten. Die acht Batterien des linken Flügels, zwiſchen der Ill und der Eiſenbahn, welchen der Park und die Quartierorte der Truppen im Allgemeinen näher lagen, waren bei Tagesanbruch vollendet und ſchußbereit; doch erkannte man alsbald, daß Nr. 6, 9 und 10, namentlich ihrer entfernten Lage wegen, dem Zwecke nicht völlig entſprachen. Die Batterien des rechten Flügels waren gegen Morgen gleichfalls nahezu vollendet, aber noch nicht mit Geſchütz verſehen; nur der Bau der Batterie Nr. 5 in der Nähe des Außenbahnhofs war noch nicht begonnen worden, weil das Baugeräth zu ſpät an Ort und Stelle gelangte.*)

Der Feind hatte, wie es ſcheint, die Annäherung der Deutſchen Vorpoſten gegen die Feſtung während der Nacht nicht bemerkt. Am 24ſten Auguſt eröffnete er aber bald nach Tagesanbruch von den Wällen ein lebhaftes Gewehr- und Wallbüchſenfeuer, während zugleich die Feſtungsartillerie gegen Schiltigheim und den Weſtabſchnitt in Thätigkeit trat. Die Schützengruben der 7ten Kompagnie Regiments Nr. 34, deren vorderſte Linie von der Lünette Nr. 44

*) Die Lage der einzelnen Batterien iſt aus dem Plan 10 zu erſehen.

wirksam flankirt wurde, mußten bald nach 11 Uhr geräumt werden, als Abtheilungen des Französischen 87sten Linien-Regiments von dem hinter jenem Werke befindlichen Waffenplatze aus zum Angriff vorgingen. Die nächsten Unterstützungstrupps der Preußischen Kompagnie wurden mit in den Rückzug verwickelt, bis die übrigen Theile des Bataillons den Feind zum Stehen brachten. Letzterer ging nun in die Festung zurück, unterhielt aber das Geschützfeuer gegen die Vorposten der Vierunddreißiger, für welche von nun an eine besondere Gefechtsreserve in Ober-Hausbergen bereit gehalten wurde. Die von dem Ausfalle zuerst betroffene 7te Kompagnie hatte einen Verlust von 30 Mann erlitten; einige Verwundete waren in Feindes Hand gefallen. Gegen Schiltigheim waren von der Festung aus nur stärkere Patrouillen vorgeschoben worden.

Die Französische Festungsartillerie auf der Nordwestfront verhielt sich im ferneren Verlaufe des Tages ziemlich unthätig; sie versuchte auch nicht, sich auf die nur zum Theil kampffertigen Bombardementsbatterien des Angreifers einzuschießen. Nur die 1ste Kompagnie des Preußischen Garde-Festungsartillerie-Regiments erlitt bei ihrer Rückkehr von der Arbeit an Batterie Nr. 7 Verluste durch Shrapnelfeuer.

Einen lebhafteren Geschützkampf führte die Festung gegen das rechte Rhein-Ufer, auf welchem die Batterien bei Kehl in Folge erhaltenen Befehls das Feuer bis 2 Uhr Nachmittags fortsetzten und durch dasselbe einen Brand in der Citadelle erzeugten. Die Heranführung der Munition in jene Batterien war dadurch besonders erschwert worden, daß der Gegner auch die rückwärtigen Uebergänge über die Schutter und Kinzig bis 3 Uhr Nachmittags heftig beschoß, und die Bauerngespanne in Folge dessen den Dienst versagten.

Um 8 Uhr Abends wurde das Bombardement Deutscher Seits von sämmtlichen Batterien wieder aufgenommen und bis in den 25sten August hinein fortgesetzt. Die Nacht war, wie die vorige, finster und regnerisch.

Sechs Badische Feldbatterien feuerten gegen die Südseite, zwei andere bei Eckbolsheim und an der Straße von Ober-Hausbergen gegen die Westfront der Festung.

Die Batterien bei Kehl bekämpften die Citadelle und eine auf der Sporen-Insel thätig gewordene Französische Mörser-Batterie, welche Letztere sie zum Schweigen brachten; auch wurden vom rechten Rhein-Ufer aus Brandgranaten nach Straßburg hineingeworfen. Auf dem anderen Ufer traten allmälig die neu errichteten Bombardementsbatterien in Wirksamkeit, am Abend die bereits schußfertigen des linken Flügels, im Laufe der Nacht auch die übrigen,*) je nachdem sie im Scheine der von Straßburg herüberleuchtenden Feuersbrünste vollendet wurden. Manche Gebäude der Stadt wurden ein Raub der Flammen, unter Anderen das Gemälde-Museum, die Bibliothek und die Neue Kirche. In dem Arsenal der Citadelle verbrannten 35,000 Zünder, zahlreiche Fahrzeuge, Waffen und andere Ausrüstungsgegenstände.

Die Festungsartillerie hatte ihrerseits zwar den Kampf aufgenommen, sie führte denselben aber nicht mit gleichmäßigem Nachdruck und ohne nennenswerthe Wirkung. Den von Süden her feuernden Badischen Feldbatterien wurde im Ganzen nur schwach geantwortet, etwas lebhafter der 4ten schweren bei Eckbolsheim. Den Belagerungsbatterien gegenüber war der richtige Augenblick zum Einschreiten offenbar versäumt worden, so daß ein Erfolg gegen dieselben nicht mehr erzielt werden konnte.**)

Am 25sten August früh Morgens unternahm der Feind einen Ausfall nach der Seite von Königshoffen, auf welcher damals acht Kompagnien des 4ten Badischen Regiments theils in der angegebenen Vorpostenstellung, theils weiter rückwärts in Bereitschaft standen. — Das seit 4 Uhr Morgens wieder verstärkte Feuer der Deutschen Enfilir-Batterie Nr. 1 wurde aus der

---

*) Nr. 6—13 um 8 Uhr, Nr. 1 und 4 um 10 Uhr Abends, Nr. 2, 3, 5 um 3 Uhr Nachts. Es feuerten Nr. 4, 6, 8—13 bis zum 25sten Morgens, Nr. 5 bis 11 Uhr Vormittags, Nr. 7 bis 4 Uhr Nachmittags; Nr. 1, 2, 3 setzten die Beschießung noch weiter fort.

**) General Uhrich spricht sich in seiner Vertheidigungsschrift dahin aus, daß er mit seiner schwachen Artillerie gegen die fast unsichtbare der Deutschen nicht habe aufkommen können, welche mit bis dahin unbekannten Kalibern und Tragweiten aufgetreten sei.

Festung heftig erwidert und zugleich der östliche Theil der Vorstadt derartig mit Geschossen überschüttet, daß die am weitesten vorgeschobenen Abtheilungen der 7ten Kompagnie jenes Regiments aus dem Kirchhofe St. Gallen nach dem mehrfach erwähnten Vertheidigungsabschnitt zurückweichen mußten. Die Franzosen besetzten darauf um 9 Uhr Morgens den dicht bewachsenen und überhöhend gelegenen Friedhof, brachten auch, wie es schien, zwei Geschütze daselbst in Stellung, um die Belagerungsbatterien in die Flanke zu nehmen.

In Folge dessen wurde nunmehr Badischer Seits die 6te Kompagnie von der Karthause herangezogen, mit dem Auftrage, den Feind wieder in die Festung zurückzutreiben. Um 10¼ Uhr längs der Breusch vorrückend, erhielt diese Kompagnie schon aus dem Judenkirchhofe Gewehrfeuer; sie warf indessen die in demselben eingenisteten Tirailleure schnell auf den Friedhof St. Gallen zurück und bemächtigte sich dann unter geringen Verlusten auch des Letzteren, obgleich der Gegner hartnäckigen Widerstand leistete. Aus der Festung richtete sich nun aber von Neuem ein starkes Gewehr- und Geschützfeuer gegen diesen südöstlichen Theil der Vorstadt, welcher daher während des Tages nur von Patrouillen beobachtet blieb und erst am Abend wieder mit einem Halbzuge besetzt wurde.

In den Vormittagsstunden des 25sten August entwickelte der Feind überhaupt eine erhöhte Thätigkeit: Eckbolsheim und andere der Festung zunächstliegende Quartierorte des Belagerungskorps wurden eine Zeitlang mit Granaten beworfen; in Schiltigheim mußte die vorderste Truppenstellung vorübergehend geändert werden, um unnöthige Verluste zu vermeiden.

Zwischen der Citadelle und dem rechten Rhein-Ufer dauerte während des ganzen Tages ein heftiger Geschützkampf fort, in welchen, wie es schien, auch eine nach der Sporen-Insel vorgegangene Französische Feldbatterie eingriff. Der Bahnhof von Kehl brannte nieder, und am Abend lag der Ort bis zur Kirche in Asche.

Auf dem linken Rhein-Ufer hatte das Feuer der Festung nach der Mittagsstunde allmälig abgenommen, und um 5 Uhr erschien der Bischof von Straßburg bei den Preußischen Vorposten in Schiltig-

heim, um Schonung für die Stadt zu erwirken. Der Bischof that diesen Schritt mit ausdrücklicher Genehmigung des Festungsgouverneurs; da er indessen zum Anknüpfen weiterer Verhandlungen nicht ermächtigt war, so sah sich der Deutsche Ober-Befehlshaber nicht in der Lage, dem Wunsche Folge geben zu können.

Die nun einbrechende Dunkelheit wurde vom Angreifer zunächst dazu benutzt, einen geregelten Munitionsersatz für die neu errichteten Batterien durch Anlage von Verbindungswegen zu sichern und Deckungen für die zu ihrer Vertheidigung bereit stehende Infanterie aufzuwerfen.

Um 11 Uhr Abends begann darauf zum dritten Male das Bombardement, welches in dieser Nacht seinen höchsten Stärkegrad erreichte. Von Süden her feuerten sieben Badische Feldbatterien bei Meinau, Weghäusel und Ostwald; aus einer Stellung östlich von Eckbolsheim wirkten 14 Geschütze der Garde-Landwehr-Division, von der Robertsau her zwei Batterien der 1sten Reserve-Division. Außer diesen 68 Feldgeschützen waren, wie in der vergangenen Nacht, die Bombardementsbatterien auf beiden Rhein-Ufern in Thätigkeit getreten. Die Festung antwortete Anfangs mit ziemlichem Nachdruck, ihr Feuer ließ aber allmälig nach und verstummte seit Mitternacht fast gänzlich, ohne von der Deutschen Artillerie bewältigt zu sein, da Letztere vorzugsweise mit Brandgranaten gegen die Stadt schoß. Französische Infanterie war an keiner Stelle über die Werke hinaus vorgeschoben worden; Patrouillen der 5ten und 6ten Kompagnie 1sten Garde-Landwehr-Regiments, welche zur Bedeckung der Garde-Batterien dienten, drangen bis an das südwestliche Festungsglacis vor, ohne auf den Feind zu stoßen.

Die Feuersbrunst in Straßburg nahm während dieser Nacht einen sehr bedeutenden Umfang an, nachdem schon im Laufe des Tages die Garnisonmühle in Asche gelegt war. Am Münster brannte der Dachstuhl des großen Kirchenschiffes; der Stadt-Bahnhof und das Innere der Citadelle standen in Flammen.

Um der Bürgerschaft eine Einwirkung auf den Festungsgouverneur möglich zu machen, ließ General v. Werder am

26ſten Auguſt um 2 Uhr Morgens die Beſchießung bis auf Weiteres einſtellen. Nachdem der hierzu ertheilte Befehl um 4 Uhr auf der ganzen Linie zur Ausführung gelangt war, wurde General Uhrich noch einmal ſchriftlich zur Uebergabe aufgefordert. Da indeſſen die Feſtung ihr ſeit Tagesanbruch wieder eröffnetes Feuer gegen die Belagerungsbatterien mit voller Heftigkeit fortſetzte und bei Ablauf der dem Gouverneur geſtellten Friſt zur Erklärung eine Antwort deſſelben noch nicht eingegangen war, ſo wurde in der erſten Nachmittagsſtunde auch für die Deutſche Artillerie der Befehl zur Wiederaufnahme des Kampfes erlaſſen.*) —

Im Hauptquartier zu Mundolsheim hatte man indeſſen aus dem bisherigen Verlaufe der Beſchießung die Ueberzeugung gewonnen, daß dieſes Angriffsverfahren nicht zum Ziele führen werde. Auch erklärte der vor einigen Tagen eingetroffene Kommandeur der Belagerungsartillerie, General-Lieutenant v. Decker, daß die vorhandenen Munitionsbeſtände, auf deren rechtzeitige Ergänzung durch Nachſchub kaum zu zählen ſei, bei weiterem ſtarken Verbrauche nicht mehr für eine regelrechte Belagerung ausreichen würden. General v. Werder beſchloß unter dieſen Umſtänden, nunmehr zum förmlichen Angriff überzugehen, bis zur Eröffnung der erſten Parallele aber ein mäßiges**) Feuer zu unterhalten, welches ſich bei Tage gegen die Feſtungswerke und die Artillerie des Platzes, bei Nacht außerdem noch gegen die Stadt richten ſollte. Er gedachte auf dieſe Weiſe die vorgeſchobenen Aufſtellungen der Deutſchen Infanterie zu behaupten, eine Wiederherſtellung der beſchädigten Feſtungswerke zu verhindern und die Aufregung in der Stadt-Bevölkerung zu erhalten.

Nach Maßgabe dieſer Beſtimmungen wurde die Beſchießung vom 26ſten Nachmittags an fortgeſetzt. Bei Tage feuerte nur das Belagerungsgeſchütz, während der nächſtfolgenden zwei Nächte auch noch ein großer Theil der Feldartillerie, aus theilweiſe wechſelnden Stel-

*) Erſt gegen Abend gelangte eine ablehnende Antwort des Gouverneurs an den General v. Werder.

**) Der bisherige Tagesſatz von 100 Schuß oder Wurf für jedes Geſchütz wurde auf 50 ermäßigt.

lungen in der ſüdlichen und ſüdweſtlichen Umgebung von Straßburg und in der Robertsau.*) Im nordweſtlichen Vorlande wurden die ſeit einigen Tagen begonnenen Arbeiten fortgeſetzt, welche eine angemeſſene Erweiterung der Schützengruben, Herſtellung von Schutzwehren für die Infanterie-Feldwachen, Anlage von Verbindungswegen**) und überhaupt eine feſtere Einrichtung der einzelnen Abſchnitte bezweckten. Die Eintheilung der Letzteren blieb im Weſentlichen unverändert. In Königshoffen wurden mehrere Vertheidigungslinien hintereinander angelegt und die Unterſtützungstrupps näher an die Vorpoſten herangezogen. Die Truppen der 1ſten Reſerve-Diviſion gliederten ſich auch fernerhin in zwei Gruppen, deren vordere Linien bei Batterie Nr. 7 aneinander ſtießen. Ein Regiment auf jedem Flügel ſtellte Vorpoſten, Unterſtützungstrupps und nächſte Gefechtsreſerven, welche Letzteren in den drei Dörfern Hausbergen und in der Dorfreihe von Schiltigheim bis Hoenheim einquartiert waren. Ein Landwehr-Bataillon verſah den Vorpoſtendienſt auf der Robertsau und durchſtreifte von dort aus die Inſel Wacken, welche zu dieſer Zeit bereits vom Feinde geräumt war und nur noch in ihrem ſüdlichen Theile von Franzöſiſchen Patrouillen betreten wurde. Am 28ſten Auguſt rückte, wie hier vorweg bemerkt wird, die Garde-Landwehr-Diviſion in die Quartiere und Vorpoſtenſtellungen des rechten Flügels der 1ſten Reſerve-Diviſion ein, während ſich Letztere ganz in dem Raume zwiſchen der Eiſenbahn nach Paris und dem Rhein zuſammenzog. —

Das Badiſche Bataillon auf dem rechten Rhein-Ufer diente theils

---

*) In der Nacht vom 26ſten zum 27ſten Auguſt: 4 Badiſche Batterien bei Weghäuſel und Oſtwald, 3 Batterien der Garde-Landwehr-Diviſion bei Eckbolsheim, 2 der 1ſten Reſerve-Diviſion in der Robertsau. In der Nacht vom 27ſten zum 28ſten Auguſt: 4 Badiſche Batterien bei Meinau, Weghäuſel u. Oſtwald, 2 Batterien der Garde-Landwehr-Diviſion zwiſchen Lingolsheim und der Breuſch, 2 der 1ſten Reſerve-Diviſion in der Robertsau. Von Kehl aus wirkte die Badiſche Feſtungskompagnie mit ihren Feldgeſchützen. Vom 28ſten an trat die Feldartillerie bis auf Weiteres außer Thätigkeit.

**) Ein ſolcher führte u. A. von Hoenheim durch den nördlichen Theil der Robertsau nach der Auenheimer Fähre. Kavallerie-Relais auf demſelben vermittelten die Verbindung zwiſchen dem linken Rhein-Ufer und Kehl.

zur Bedeckung der dortigen Batterien und der oberhalb liegenden Fähre bei Marlen, theils ſtand es landeinwärts in Neumühl und Sundheim. Die zum Batteriebau nach Kehl herübergezogenen Kompagnien des Landwehr-Bataillons Bromberg waren jetzt in Auenheim untergebracht.

Die Südſeite von Straßburg wurde nun gleichfalls feſter eingeſchloſſen. Abtheilungen der Badiſchen Diviſion, welche am 26ſten Auguſt von Lingolsheim und Illkirch aus zum Rekognosziren vorgegangen waren, trieben die auf dem Eiſenbahndamm ſtehenden ſchwachen Poſten des Feindes nach wenigen Schüſſen in die Feſtung hinein. Im Laufe des Nachmittags beſetzten die Vorpoſten Meinau und Neuhof, von welchen Punkten aus fortan ein regelmäßiger Patrouillengang nach Norden und dem Rhein unterhalten wurde. Die vorliegende Niederung von der Ill bis über das Polygon hinaus erwies ſich in Folge der eingetretenen Ueberſchwemmung als ziemlich ungangbar; denn auch die Straßendämme und andere Erhebungen waren durch Abgrabungen oder gefällte Bäume geſperrt, ſo daß Bewegungen in dieſem Gelände nur in ſehr beſchränktem Maße ſtattfinden konnten. Von Seiten des Feindes zeigten ſich nur hin und wieder noch einzelne Patrouillen, welche aber ſtets nach kurzem Aufenthalt in die Feſtung zurückgingen.

Der 27ſte Auguſt verlief im Allgemeinen ruhig, gegen Abend entfaltete die Feſtungsartillerie, von Wallbüchſen- und Chaſſepotfeuer unterſtützt, wieder eine lebhaftere Thätigkeit in der Richtung gegen Kronenburg. Mehr als Tauſend Flüchtige aus Straßburg, welche ſich im Laufe des Nachmittags vor den Badiſchen Vorpoſten ſüdlich der Stadt angeſammelt hatten, wurden bei Marlen und Altenheim von Schiffern über den Rhein geſchafft.

Die mit Beobachtung des oberen Elſaß und der Vogeſen beauftragten Truppen hatten, von einigen Zwiſchenfällen abgeſehen, während dieſer Zeit ihre Aufſtellung im Weſentlichen beibehalten.*) In Folge der in Mundolsheim eingegangenen Nachricht, daß

*) Vergl. Seite 1348.

mehrere Französische Bataillone aus Neu-Breisach im Vorrücken gegen die Fähre bei Rheinau begriffen seien, war der in dortiger Gegend stehende Posten am 25sten Abends durch Truppentheile aller Waffen aus der südlichen Einschließungslinie verstärkt worden, während sich gleichzeitig auch einige Kompagnien von Gertweiler zur etwaigen Unterstützung nach Benfeld heranzogen. Die schon am 25sten Nachmittags unternommenen und am 26sten in größerer Stärke wiederholten Rekognoszirungen ergaben indessen die Grundlosigkeit der obigen Nachricht. Zwischen Ebersheim und Schlettstadt stand nur eine schwache Französische Feldwache, welche sogleich auf diese Festung zurückging; im Uebrigen fand man die ganze Gegend zwischen Rhein und Ill bis über Wittisheim und Müttersholtz hinaus frei vom Feinde. Unter diesen Umständen erhielten die aus der Einschließungslinie abgezweigten Truppen noch am 26sten Abends Befehl zum Rückmarsch. In Boofzheim, Benfeld und Gertweiler verblieben gemischte Posten in der bisherigen Gesammtstärke von 6 Kompagnien und 3 Schwadronen.

Die im oberen Breusch-Thal aufgestellte Abtheilung durchstreifte von Schirmeck aus mit Patrouillen das Gebirge nordwestlich bis Raon sur Plaine, südwestlich bis St. Blaise, und vollführte eine allmälige Entwaffnung der Umgegend. Es fielen indessen aus den Weinbergen und von den bewaldeten Thalhängen her fast täglich noch Schüsse gegen die Badischen Reiter.

Am 27sten August wurde der Posten in Schirmeck durch ein Garde-Landwehr-Bataillon und eine Schwadron des 2ten Reserve-Husaren-Regiments abgelöst; die Badische Abtheilung bezog Quartiere in Urmatt und Mutzig.

Gerüchte über eine Ansammlung feindlicher Truppen im Ober-Elsaß, über das Auftreten stärkerer Franktireur-Banden am Ostfuße des Gebirges und über angeblich beabsichtigte Angriffe auf die Quartiere des Belagerungskorps gaben zu dieser Zeit wiederholt Anlaß zu Alarmirungen und anderen Gegenmaßregeln. Es zeigte sich indessen bald, daß die eingegangenen Nachrichten auf Irrthum beruhten. In Anbetracht der fortdauernden Unsicherheit wurde aber auch während der Nächte ein regelmäßiger Patrouillengang im Rücken der Ein-

ſchließungslinie, namentlich nach der Seite der Vogeſen hin, unterhalten. —

Während man ſich auf Deutſcher Seite aus den oben angegebenen Gründen zur Eröffnung der förmlichen Belagerung von Straßburg anſchickte, hatte General Uhrich am 26ſten Auguſt eine Depeſche folgenden Inhalts an den Franzöſiſchen Kriegsminiſter und an den General Douay gerichtet, welchen Letzteren er noch bei Belfort vermuthete:

„Fortdauerndes Bombardement ſeit ſechs Tagen. Viele Feuersbrünſte und Zerſtörungen. Zahlreiche Bevölkerung in Straßburg ohne Obdach und Lebensmittel. Kathedrale ſehr beſchädigt. Citadelle vollſtändig niedergebrannt. Annäherungsarbeiten begonnen. Sehr ernſte Lage, fängt an beunruhigend zu werden."

Der Bürgermeiſter und einige Mitglieder des Munizipal-Raths erneuerten am folgenden Tage ihr ſchon einmal zurückgewieſenes Anſuchen, der Gouverneur möge das Einſtellen des Feuers gegen die Stadt erwirken; ein auf dem Guttenberg-Platz verſammelter Volkshaufen ſtieß Drohungen gegen den Gouverneur aus, weil er nicht kapituliren wolle. Dieſe Kundgebungen blieben aber ohne weitere Folge, und die Einwohner fügten ſich allmälig in ihr Schickſal. Die waffenfähige Mannſchaft trat zum Theil in Frei-Kompagnien zuſammen, um bei der Vertheidigung des Platzes unmittelbar mitzuwirken; Andere verſahen in der Nationalgarde den Sicherheitsdienſt im Innern.

Die durch das Bombardement verurſachten Zerſtörungen und Verluſte an Menſchenleben waren übrigens bei Weitem nicht ſo erheblich, als die Opfer und Leiden aller Art, welche Straßburg im Laufe der eingeleiteten Belagerung noch erdulden ſollte.*)

*) Die zuſammenhängende Darſtellung der mit dem 27ſten Auguſt beginnenden förmlichen Belagerung von Straßburg bleibt einem ſpäteren Abſchnitt des Werkes vorbehalten.

Die rückwärtigen Verbindungen des Deutſchen Heeres in dem Zeitraume bis zur Schlacht bei Sedan.

Rückwärtige Verbindungen der III. Armee.

Die großen Eiſenbahnlinien, auf welchen die Deutſchen Streitkräfte bei Ausbruch des Krieges bis an die Landesgrenze herangeführt worden waren, vermittelten ſeitdem den Verkehr zwiſchen den einzelnen Armee-Korps und den heimathlichen Bezirken. Dem allmäligen Vorſchreiten des Heeres entſprechend wurden dann auch die Franzöſiſchen Bahnen ſoweit als möglich wieder in Betrieb geſetzt, oder in Ermangelung derſelben die Landſtraßen benutzt, um den Nachſchub an Truppen und Verpflegungsbedürfniſſen weiter zu befördern. Wegen der Lage der Grenze und bei der allgemeinen Richtung des Vormarſches hatten die rückwärtigen Verbindungen der III. Armee in Feindes Land eine beſonders große Ausdehnung gewonnen. Dieſelben waren überdies noch dadurch gefährdet, daß ſich die im Beſitze des Gegners verbliebenen Feſtungen Bitſch, Pfalzburg und Toul in ihrer unmittelbaren Nähe befanden.

Zwiſchen der Grenze und der Heimath verfügte die III. Armee vornehmlich über die Schleſiſchen, Sächſiſchen und Süddeutſchen Eiſenbahnen,*) welche im Allgemeinen folgendermaßen vertheilt waren. Das V. und VI. Korps benutzten von Kohlfurt an gemeinſam die über Leipzig, Hof, Würzburg und Mainz nach Landau führende Linie E, das XI. Korps die von Bebra über Fulda bis Mainz reichende Linie D.**) Die ſüdlichen Bayeriſchen Eiſenbahnen mit ihrer Fortſetzung über Ulm nach Bruchſal beförderten den Bedarf für das I. Bayeriſche Korps und die Württembergiſche Diviſion, während von Regensburg über Nürnberg nach Mannheim der Nachſchub für das II. Bayeriſche Korps ſtattfand. Dieſer letztgenannte Endpunkt bildete zugleich auch den Etappen-Hauptort für die III. Armee.

*) Vergl. Seite 214.

**) Vergl. die nähere Bezeichnung der Linien auf Seite 86.

Schon zur Zeit des Vormarſches über die Vogeſen war es der hinter der Armee vorrückenden General-Etappen-Inſpektion gelungen, mehrere Franzöſiſcher Seits zerſtörte Bahnſtrecken im nördlichen Elſaß durch die Feld-Eiſenbahn-Abtheilungen Nr. 2 und 3 wieder herſtellen zu laſſen und in Folge deſſen die Eiſenbahnverbindung von Landau über Hagenau bis gegen Zabern weiterzuführen,*) wo das Aufräumen des geſperrten Tunnels einige Zeit in Anſpruch nahm. Eine von der Bayeriſchen Feld-Eiſenbahn-Abtheilung in Angriff genommene neue Schienenlegung zwiſchen Bruchſal und Germersheim wurde mit Hülfe zugezogener Landarbeiter am 14ten Auguſt vollendet. Zwei größere Etappenſtraßen führten aus dem nördlichen Elſaß in den von der III. Armee damals belegten Landſtrich öſtlich der Meurthe, die eine von Hagenau über Bouxwiller und Feneſtrange nach Sarrebourg, die andere von Weißenburg über Niederbronn und Puberg auf Marſal. Erſtere wurde von den Preußen und Württembergern, Letztere von den Bayeriſchen Korps benutzt.**)

Der Nachſchub für die gegen Straßburg abgezweigte und bald darauf zu einem größeren Belagerungskorps anwachſende Badiſche Diviſion erfolgte, wie ſchon erwähnt, theils auf der Eiſenbahn über Weißenburg, theils auf Etappenſtraßen, welche bei Maxau und Plittersdorf auf das linke Rhein-Ufer übergingen. Bendenheim wurde Etappen-Hauptort des Belagerungskorps; den Verpflegungsbedarf für daſſelbe lieferten vorzugsweiſe die auf Veranlaſſung des Badiſchen Kriegsminiſteriums im Großherzogthum angelegten Magazine. —

Zur Beſetzung der rückwärtigen Verbindungen der III. Armee waren bei Beginn des Krieges acht Preußiſche, vier Bayeriſche und zwei Badiſche Landwehr-Bataillone bereit geſtellt worden, außerdem ein Württembergiſches Linien-Bataillon, ein Preußiſches Reſerve-Ka-

---

*) Vergl. Seite 398.

**) Zwei anfänglich in Gebrauch genommene, weiter nördlich laufende Etappenſtraßen der Bayern waren wegen der Nähe von Bitſch aufgegeben worden.

vallerie-Regiment und eine Bayerische Genie-Kompagnie.*) Zu der Zeit, als die vordere Linie der Armee den Abschnitt der Meurthe und Mosel erreichte, befanden sich diese Etappentruppen im Großen und Ganzen noch zwischen dem Rhein und den nördlichen Vogesen.**) Die General-Etappen-Inspektion, welche dem Ober-Kommando folgend am 14ten August in Sarrebourg, am 18ten in Nancy eintraf, ließ am folgenden Tage den Etappen-Hauptort nach letztgenannter Stadt verlegen, da zu dieser Zeit der Tunnel von Zabern und demnächst auch die Eisenbahn über Lunéville bis Nancy fahrbar wurde.

---

*) In Württemberg war die Landwehreinrichtung damals noch nicht zur Durchführung gelangt (vergl. Seite 56 und 57). Die Stärke der zu Etappenzwecken bestimmten Preußischen Landwehr-Bataillone war auf 800 Mann in 4 Kompagnien festgesetzt; das Reserve-Kavallerie-Regiment bestand aus 4 Schwadronen zu je 100 Pferden. Durch spätere Befehle Seiner Majestät des Königs vom 28sten August und 4ten September wurden jedem Preußischen Etappenbataillon noch fernere 2 Kompagnien zu je 200 Mann zugetheilt und jeder General-Etappen-Inspektion noch 2 Schwadronen zu je 150 Pferden überwiesen.

**) Am 15ten August standen die Etappentruppen der III. Armee auf folgenden Punkten:

Preußisches Landwehr-Regiment Nr. 31	Bataillon	Sangerhausen	in Schweighausen.
	"	Mühlhausen	" Walburg.
Preußisches Landwehr-Regiment Nr. 71	"	Erfurt	" Bouxwiller.
	"	Sondershausen	" Lembach.
Preußisches Landwehr-Regiment Nr. 27	"	Aschersleben	in Hagenau.
	"	Halle	
Preußisches Landwehr-Regiment Nr. 67	"	Bitterfeld	
	"	Torgau	

3tes Reserve-Dragoner-Regiment in Ober-Otterbach.

Bayerisches 13tes Landwehr-Bataillon nebst einer Genie-Kompagnie } in Dieuze und Fenestrange.

Bayerisches 3tes Landwehr-Bataillon in Niederbronn.

" 5tes " " } in Weißenburg.
" 27stes " "

1stes Badisches Landwehr-Bataillon in Soultz.

2tes " " " " Karlsruhe, Maxau und Mannheim.

Das 1ste Bataillon 4ten Württembergischen Infanterie-Regiments traf mit der 1sten und 4ten Kompagnie am 16ten August in Hagenau ein.

Zu diesen Etappentruppen traten demnächst noch folgende Verstärkungen: das 4te und eine Kompagnie des 6ten Badischen Landwehr-Bataillons, welche im Laufe des Augusts in Maxau und Selz aufgestellt wurden; das Bayerische 29ste Landwehr-Bataillon, eine Bayerische Etappenschwadron und die Preußische 3te mobile Festungspionier-Kompagnie.

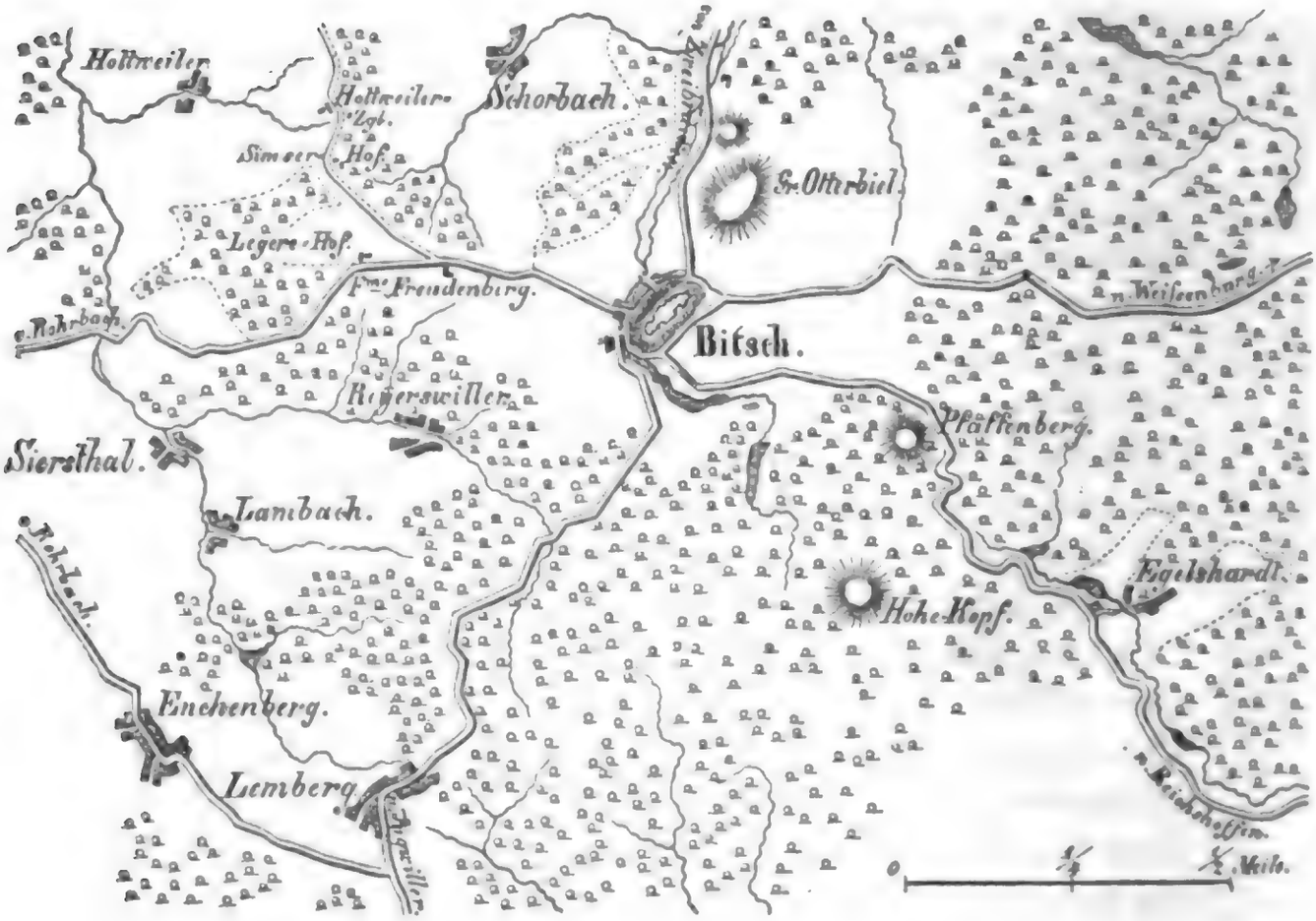
Die Etappen-Inſpektionen der drei Preußiſchen Korps übernahmen die Beaufſichtigung des Betriebes auf der Bahn von Weißenburg bis Nancy. Eine Benutzung der Eiſenbahn über dieſen Punkt hinaus blieb vorerſt unausführbar, weil der Gegner Toul feſthielt, und eine in Angriff genommene Schienenlegung, mittelſt welcher man den Platz zu umgehen gedachte, an techniſchen Schwierigkeiten ſcheiterte. Es wurde daher beim weiteren Vorſchreiten der III. Armee eine neue Etappenlinie eingerichtet, welche von Nancy über Colombey und Void nach Bar le Duc lief. Ein kürzerer, über Gondreville und Ecrouves nördlich an Toul vorbei führender Weg wurde zwar gleichfalls in Gebrauch genommen; derſelbe befand ſich aber ſchon nach wenigen Tagen in einem ſolchen Zuſtande, daß er fortan nur von leer zurückfahrenden Wagen benutzt werden konnte.

Als demnächſt die III. Armee den Rechtsabmarſch gegen Norden antrat, wurden die rückwärtigen Verbindungen derſelben von Void nach St. Mihiel, und von Bar le Duc nach Clermont, weiterhin auf den Etappenlinien der Nachbararmee öſtlich und weſtlich der Maas bis in die Gegend von Sedan verlängert. Die General-Etappen-Inſpektion befand ſich ſeit dem 26ſten Auguſt in Bar le Duc; dort, ſowie bereits vorher in Nancy, wurden größere Magazine, in beiden Städten und in Lunéville auch Lazarethe eingerichtet. Von den Etappentruppen waren im Allgemeinen die Badiſchen und Württembergiſchen im Elſaß verblieben, die Preußiſchen und Bayeriſchen durch die Vogeſen vorgezogen worden. Einige der Letzteren ſicherten im Verein mit anderen Bayeriſchen Abtheilungen die über den nördlichen Theil des Gebirges führende Verbindungslinie der Armee, insbeſondere nach der Seite von Bitſch, während die Preußiſchen Etappentruppen zum größten Theil gegen Pfalzburg und Toul in Thätigkeit traten. —

Die Gegend ſüdlich von Bitſch beobachtete ſeit dem 11ten Auguſt das 1ſte Bataillon 7ten Bayeriſchen Infanterie-Regiments*), welches

*) Die anfänglich vor dem Platz zurückgebliebene Abtheilung des II. Bayeriſchen Korps (ein Bataillon und eine Schwadron, vergl. Seite 388) war am 11ten Auguſt wieder an jenes Korps herangezogen worden.

mit je zwei Kompagnien in Reichshoffen und Niederbronn die dortigen Lazarethe ſchützte und durch vorgeſchobene Streifparteien die Feſtungsbeſatzung in Schranken zu halten ſuchte. Letztere hatte nämlich, von Verſprengten der bei Wörth geſchlagenen Armee unterſtützt, die Verbindungen der Bayern zu beunruhigen begonnen; am 22ſten Auguſt verbreitete



ſich ſogar das Gerücht, daß der Feind beabſichtige, von Egelshardt aus in Stärke von mehreren Tauſend Mann die ſchwachen Etappentruppen zu überfallen. Um dem Angriff zuvorzukommen, ſchickte ſich das Bayeriſche Bataillon zu einem Vorſtoße auf Bitſch an, während gleichzeitig an den Feſtungskommandanten eine Aufforderung zur Uebergabe gerichtet wurde. Derſelbe ertheilte zwar einen ablehnenden Beſcheid, anſcheinend aber nur auf beſonderes Zureden des Artillerie-Offiziers vom Platze.

Bereits vor mehreren Tagen hatte ſich die Bayeriſche General-Etappen-Inſpektion an den Gouverneur von Germersheim mit dem Erſuchen gewendet, ihr die in jener Rheinfeſtung entbehrlichen Truppen zur Verfügung zu ſtellen, um durch Einſchließung von Bitſch den Verkehr auf der Straße von Niederbronn nach Lemberg zu ſichern. In Folge deſſen war eine Bayeriſche Truppenabtheilung, beſtehend aus dem 2ten Bataillon 4ten Infanterie-Regiments, dem 29ſten Landwehr-Bataillon, vier gezogenen 12Pfündern und einigen Kavalleriſten von Germersheim aufgebrochen und am 22ſten Auguſt in Niederbronn angelangt. Da nun das eben erwähnte Verhalten des Feſtungskommandanten den Eindruck hervorgerufen hatte, daß eine unerwartete und energiſche Beſchießung des Platzes zur Uebergabe deſſelben führen werde, ſo ließ der Befehlshaber der von Germersheim eingetroffenen Truppen, Oberſt Kohlermann, nach Einbruch der Dunkelheit ſeine Batterie auf die nordöſtlich von Bitſch gelegene Höhe des großen Otterbiel hinaufſchaffen, während das Bataillon des 7ten Regiments öſtlich des Ortes in Bereitſchaft gehalten wurde. Nachdem die Geſchütze nicht ohne große Schwierigkeiten in Stellung gebracht waren, eröffneten ſie am 23ſten Auguſt um 5 Uhr Morgens das Feuer gegen die Feſtung, welche daſſelbe aber ihrerſeits kräftig erwiderte und den Angreifern Verluſte zufügte. Da eine weſentliche Wirkung gegen den Platz nicht bemerkbar wurde, und der Kommandant eine nochmalige Aufforderung zur Uebergabe wiederum ablehnend beantwortete, ſo ſtellte die Bayeriſche Artillerie nach 7 Uhr Morgens ihr Feuer ein, worauf das Bataillon des 7ten Regiments ſeine bisherigen Quartiere in Niederbronn und Reichshoffen bezog. Am folgenden Tage rückte das 29ſte Landwehr-Bataillon erhaltenem Befehle gemäß zur Uebernahme des Etappendienſtes nach Weißenburg ab; die übrigen Truppen ſetzten ſich nach Zweibrücken in Marſch, von wo ſie indeſſen gleich darauf wieder gegen Bitſch herangeſchoben wurden. Das 2te Bataillon 4ten Regiments nahm nunmehr am 27ſten Auguſt eine Beobachtungsſtellung weſtlich des Platzes, indem es, um ſeine Schwäche zu verbergen, bei Tage eine weit ausgedehnte Vorpoſtenlinie ent-

wickelte. Am 1ſten September zog ſich das Bataillon weiter links in das nordweſtliche Vorland von Bitſch, um die beiden nach Zweibrücken führenden Straßen zu beherrſchen; die Straße nach Lemberg blieb von zwei Kompagnien des 5ten und 27ſten Landwehr-Bataillons*) beobachtet. Am 3ten September traf das 1ſte Bataillon des 8ten Infanterie-Regiments von Germersheim als Verſtärkung ein; daſſelbe ging mit je zwei Kompagnien nach Schorbach und Reyerswiller, während ſich das Bataillon des 4ten Regiments in der Mitte der Aufſtellungslinie beim Simſer- und Legere-Hof zuſammenzog. Die Geſchütze und eine neu hinzugetretene halbe Genie-Kompagnie wurden bei der Hottweiler Ziegelei untergebracht. —

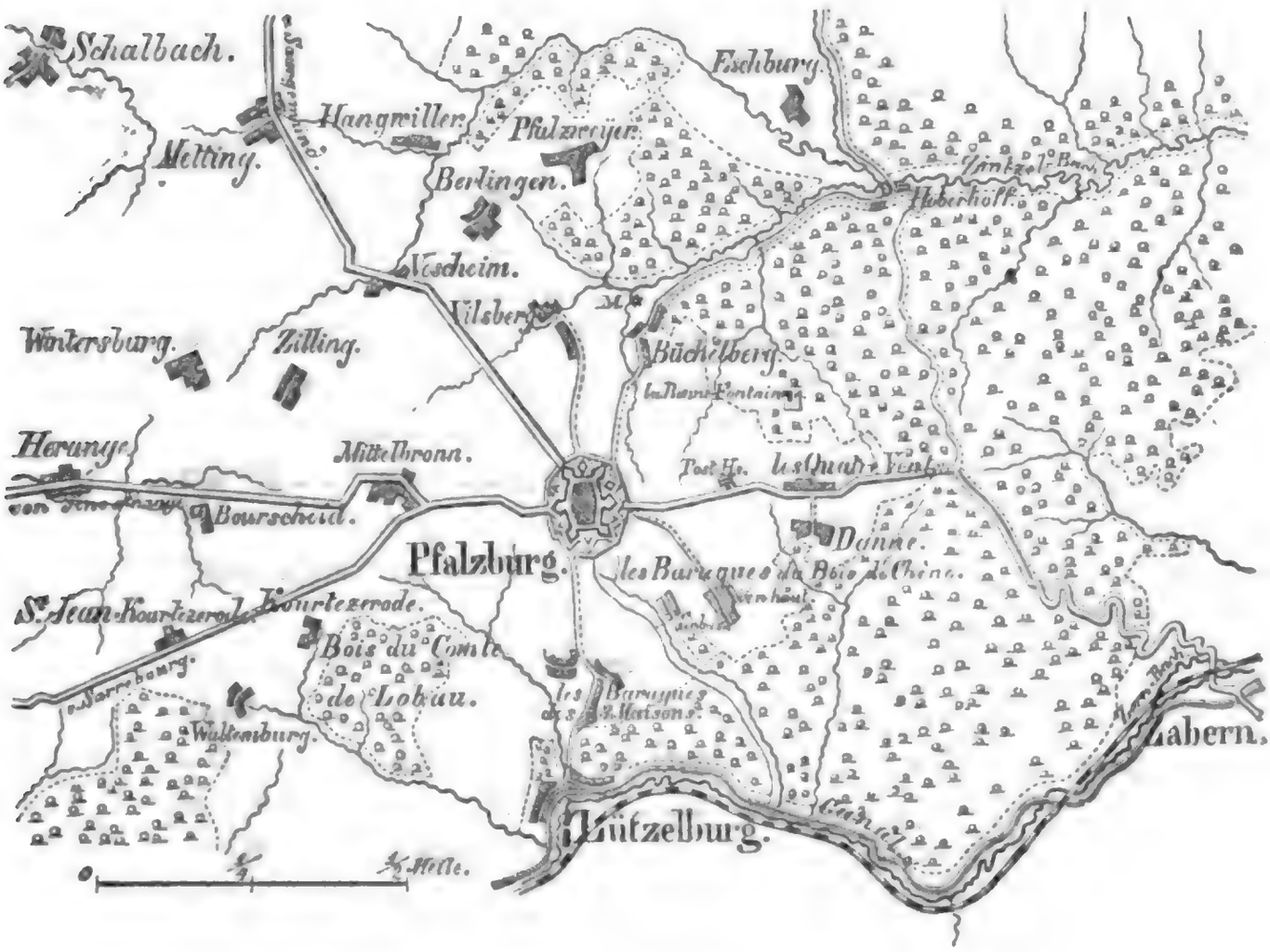
Zur Ablöſung der am 14ten Auguſt bei Pfalzburg zurückgelaſſenen Abtheilung des VI. Armee-Korps**) waren auf Befehl des Ober-Kommandos der III. Armee drei Bataillone der Landwehr-Regimenter Nr. 31 und 71 nebſt der 4ten Schwadron des 3ten Reſerve-Dragoner-Regiments***) von verſchiedenen Seiten her vor dieſen Platz gerückt, welchen ſie in folgender Weiſe einſchloſſen: Das Bataillon Erfurt beſetzte von Lützelburg aus am 19ten Auguſt den Abſchnitt im Süden der Feſtung vom Bois du Comte de Lobau bis zum oberen Dorfe Les Baraques du Bois de Chêne, mit einer Kompagnie den Bahnhof von Lützelburg. Die Dragoner-Schwadron wurde in Wintersburg einquartiert. Am folgenden Tage trafen die Bataillone Sondershauſen und Sangerhauſen von Zabern und Schalbach her vor der Oſt- und Nordweſtſeite von Pfalzburg ein. Erſteres nahm im Anſchluß an das Bataillon Erfurt eine Aufſtellung, deren rechter Flügel bis Büchelberg reichte; Letzteres belegte die Ortſchaften Vilsberg, Veſcheim, Zilling und Mittelbronn. Auf der ganzen Front wurden Feldwachen vorgeſchoben und an den der Feſtung zugekehrten Dorfausgängen Unterſtützungstrupps aufgeſtellt.

---

*) Zu den eigentlichen Etappentruppen gehörend.
**) Vergl. Seite 400.
***) Zum Verbande der Preußiſchen Etappentruppen dieſer Armee gehörend.

Der Befehlshaber der gesammten Einschließungstruppen, Major v. Giese, nahm sein Quartier in Lützelburg.

Ueber die Verhältnisse in Pfalzburg lag die Aussage eines von dort entflohenen Einwohners vor, daß in Folge der Unterbrechung der Wasserleitung bei Lützelburg*) Mangel an Trinkwasser in der Festung herrsche, und daß durch die Beschießung am 14ten August



auch ein Theil der Mehlvorräthe verdorben sei. Indessen zeigte sich die Französische Besatzung**) fortdauernd aufmerksam und mit ihren

*) Am 16ten August durch eine Abtheilung des 2ten Bataillons Regiments Nr. 51 bewirkt.

**) Vergl. Seite 395.

Patrouillen in der Umgegend thätig. Nachdem ſie bereits den Einundfünfzigern gegenüber wiederholte Vorſtöße unternommen hatte, beunruhigte ſie auch in den nächſtfolgenden Tagen die Vortruppen und Quartiere des neuen Einſchließungskorps derartig durch Gewehr- und Geſchützfeuer, daß man ſich Preußiſcher Seits veranlaßt ſah, das Eingraben der Feldwachen und Poſten nach Kräften zu fördern. Am 23ſten Auguſt rückten zwei Kompagnien des Bataillons Sangerhauſen nach Sarrebourg ab, um auf Befehl der General-Etappen-Inſpektion die Sicherung der kürzlich in Betrieb geſetzten Eiſenbahn weſtlich der Vogeſen zu übernehmen.

Am 24ſten um 5½ Uhr Morgens unternahmen die Franzoſen in Stärke von etwa 1000 Mann einen vom Feſtungsgeſchütz eingeleiteten und auch weiterhin unterſtützten Ausfall. Ihre Tirailleure niſteten ſich in einigen zwiſchen Pfalzburg und Baraques du Bois de Chêne gelegenen Gebäuden, im Poſthauſe an der Straße nach Zabern und in der nach La Bonne Fontaine hinaufziehenden Schlucht ein. Die alsbald unter die Waffen gerufenen Bataillone Erfurt und Sondershauſen beſetzten indeſſen die gegenüberliegenden Dorf- und Waldränder und verhinderten durch lebhaftes Feuer ein weiteres Vorſchreiten des Feindes, welcher ſich um 9 Uhr Vormittags wieder nach der Feſtung zurückzog.

Eine am 26ſten Auguſt an den Kommandanten gerichtete Aufforderung zur Uebergabe ließ dieſer mit lebhaftem Geſchützfeuer beantworten, und in der Mittagsſtunde des folgenden Tages fand ein neuer Ausfall der Beſatzung ſtatt. Während kleinere Franzöſiſche Trupps in nördlicher Richtung auf Vilsberg und zwei Kompagnien bis in die erwähnte Schlucht zwiſchen dem Poſthauſe und La Bonne Fontaine vorgingen, warf ſich eine größere Abtheilung auf die beiden Dörfer Les Baraques du Bois de Chêne und verdrängte die dort aufgeſtellten Preußiſchen Feldwachen. Die zunächſt ſtehenden Theile der Bataillone Erfurt und Sondershauſen nahmen aber die verlorenen Oertlichkeiten mit dem Bajonnet wieder; auch die Schlucht am Poſthauſe, durch Flankenfeuer von La Bonne Fontaine her wirkſam beſtrichen, mußte vom Feinde geräumt werden. Letzterer ging um 5 Uhr Nachmittags

auf allen Punkten wieder in die Feſtung zurück. Die Verluſte waren auf beiden Seiten nur unbedeutend geweſen.

Um dem wiederholten Anſuchen des Majors v. Gieſe gemäß die Einſchließungstruppen durch Artillerie zu unterſtützen, war die zur 1ſten Landwehr-Diviſion gehörende 1ſte leichte Reſerve-Batterie des II. Armee-Korps unter Begleitung einer Schwadron des 2ten Reſerve-Ulanen-Regiments*) am 29ſten Auguſt nach Pfalzburg in Marſch geſetzt worden. Dieſelbe traf dort am 30ſten ein und eröffnete gegen Abend des folgenden Tages aus einer Stellung öſtlich von Kourtezerode ihr Feuer auf die Feſtung, welche daſſelbe alsbald lebhaft erwiderte. Die Preußiſche Batterie ſah ſich dadurch zu mehrmaligem Stellungswechſel genöthigt und ſtellte um 10 Uhr Abends ihre Thätigkeit ein, weil ſie eine Wirkung nicht zu erzielen vermochte.

In Folge der am 3ten September eingehenden Nachricht über die Kapitulation von Sedan wurde der Feſtungskommandant von Neuem zur Uebergabe aufgefordert. Derſelbe zog die Richtigkeit der Mittheilung in Zweifel und erklärte, daß ſeine Entſchlüſſe von einer Gefangennahme des Kaiſers nicht abhängig ſeien. —

Während ſomit ein erheblicher Theil der Preußiſchen Etappentruppen vor Pfalzburg gefeſſelt blieb, hatten die Anderen ihren Marſch weſtlich der Vogeſen fortgeſetzt. Die Bataillone Mühlhauſen und Torgau wurden längs der nunmehr in Betrieb geſetzten Eiſenbahnſtrecke von Réchicourt bis Nancy aufgeſtellt. Die übrigen drei Bataillone erhielten, als ſie bei Vaucouleurs angelangt waren, den bereits erwähnten Befehl des Ober-Kommandos der III. Armee zur Einſchließung von Toul**) und löſten demgemäß am 27ſten Auguſt die vor dieſem Platze zurückgebliebene Bayeriſche Truppenabtheilung ab. Das Bataillon Aſchersleben übernahm die Beobachtung des ſüdweſtlichen Vorlandes von Chaudeney bis zum Rhein-Marne-Kanal; das Bataillon Halle bewachte nördlich des Letzteren den Raum zwiſchen den Straßen nach Void und Thiaucourt; das Bataillon

*) Vom Belagerungskorps vor Straßburg.

**) Vergl. Seite 964.

Bitterfeld dehnte seinen linken Flügel bis Gondreville aus. Auf dieser durchschnittlich etwa 3000 Schritte von der Festung entfernten und gegen 3 Meilen langen Einschließungsfront wurden die größeren Ortschaften mit je einer oder zwei Kompagnien besetzt*) und zur Vertheidigung eingerichtet, auch die Stellungen der vorgeschobenen Feldwachen künstlich verstärkt. Die am 30sten August eintreffende 3te Schwadron des 3ten Reserve-Dragoner-Regiments vertheilte sich in den drei Abschnitten, um die Infanterie im Sicherheitsdienst zu unterstützen. Außerdem war noch eine kürzlich herangezogene Bayerische Etappen-Genie-Kompagnie vor Toul verblieben. Der Gegner, welcher sich bereits den Bayern gegenüber ziemlich unthätig verhalten hatte, zeigte auch fernerhin nur Patrouillen in der Umgebung des Platzes; selbst die im unmittelbaren Bereiche desselben gelegenen Gebäude der Fayencerie und das Dorf Dommartin hielt er nicht besetzt.

Am 2ten September langten zwei Brandenburgische Festungsartillerie-Kompagnien mit den zur Beschießung von Toul bestimmten schweren Geschützen aus Marsal in der nordwestlichen Einschließungslinie an; sie bezogen Quartiere in Bruley und Pagney und begannen am folgenden Tage in der Nähe dieser Ortschaften die Einrichtung des Geschützparks. In Folge der Nachricht über die Kapitulation von Sedan ließ der Befehlshaber der Preußischen Truppen, Oberst v. Hippel, den Kommandanten von Toul am 4ten September zur Uebergabe auffordern; Letzterer erklärte indessen, nur in dem Falle hierauf eingehen zu wollen, wenn ihm ein Französischer General den schriftlichen Befehl des Kaisers überbringen würde. —

Nachdem nunmehr die Preußischen Etappentruppen der III. Armee größtentheils vor Pfalzburg und Toul in Thätigkeit getreten, die Badischen aber seit Aufstellung des Belagerungskorps vor Straßburg in den besonderen Verband des Letzteren übergegangen waren,

*) In Chaudeney und Bicqueley je eine, in Choloy zwei Kompagnien des Bataillons Aschersleben, in Ecrouves und in Ferme Sebastopol je zwei Kompagnien des Bataillons Halle, in St. Robert und Fontenoy je eine, in Gondreville zwei Kompagnien des Bataillons Bitterfeld.

blieben nur geringe Kräfte verfügbar, um die gegen Ende Auguſt bereits an 40 Meilen lange Etappenlinie jener Armee zu ſichern. Zwei Schwadronen des 3ten Reſerve-Dragoner-Regiments, die Preußiſche Feſtungspionier-Kompagnie, drei Kompagnien des 3ten Bayeriſchen Landwehr-Bataillons und die Hälfte der Bayeriſchen Etappenſchwadron befanden ſich in Bar le Duc, dem damaligen Sitze der General-Etappen-Inſpektion; die übrigen Bayeriſchen Landwehr-Bataillone ſtanden, meiſt kompagnieweiſe vertheilt, auf den Etappenpunkten zwiſchen Bar le Duc und Weißenburg. Der Sicherheitsdienſt wurde ein außerordentlich anſtrengender. Da überdies die gegen Zerſtörungen zu ſchützende Eiſenbahn von Straßburg nach Paris durch Bergland und zahlreiche Tunnels führt, ſo mußte fortdauernd ein reger Patrouillengang längs der Bahnlinie und im Gelände auf beiden Seiten der Etappenſtraße unterhalten werden. Es war das um ſo nothwendiger, als die von der Franzöſiſchen Regierung angeregte Bildung von Freikorps in Verbindung mit den bereits zuſammengetretenen Mobil- und Nationalgarden nicht verfehlt hatte, die Neigung der Landesbevölkerung zur Widerſetzlichkeit immer mehr zu ſteigern. Unterbrechungen der Bahnlinie und Telegraphenleitungen fanden, aller Wachſamkeit ungeachtet, zu wiederholten Malen ſtatt, und auch die Etappenſtraßen wurden bereits ziemlich unſicher. Hier und dort ſchoſſen bewaffnete Bauern auf durchmarſchirende Trupps und einzeln reitende Offiziere; eine in Vaucouleurs befindliche kleine Abtheilung des 27ſten Bayeriſchen Landwehr-Bataillons wurde am 3ten September von 1800 Mobilgarden überfallen und aufgehoben. Sogar in der Nähe von Toul und der anderen von Deutſchen Truppen eingeſchloſſenen oder beobachteten Plätze kam es öfters zu Angriffen auf Patrouillen und zu Verſuchen, Truppenfahrzeuge und Poſtwagen aufzuheben*). —

Verbindungen hinter der Mitte und dem rechten Flügel des Deutſchen Heeres.

Die Verbindungen der bei Beginn des Krieges aus ſieben Armee-Korps und zwei ſelbſtſtändigen Kavallerie-Diviſionen beſtehenden II. Armee lagen vornehmlich auf dem weitverzweigten Norddeut-

*) Anlage Nr. 53 enthält die Vertheilung ſämmtlicher Etappentruppen des Deutſchen Heeres am 4ten September.

ſchen Eiſenbahnnetz. Von den beiden bis in die Grenzgegend nach Neunkirchen und Homburg in der Pfalz hineinführenden Linien A und C war Erſtere dem III., X. und II., Letztere dem IV. und Garde-Korps überwieſen worden. Dem IX. und XII. Korps ſtand vorzugsweiſe die Linie B zur Verfügung, welche in mehreren Armen von den Korpsbezirken aus bis an den mittleren Rhein lief.

Als die II. Armee nach der Schlacht bei Spicheren den Vormarſch gegen die mittlere Moſel angetreten hatte, wurden ihre Verbindungslinien von Neunkirchen und Homburg weiter geleitet; einerſeits auf der ſchnell in Betrieb geſetzten Eiſenbahn über Saarbrücken nach Remilly, andererſeits auf einer mehr ſüdlich laufenden Etappenſtraße über Blieskaſtel und Saargemünd nach Delme. Etappen-Hauptort der Armee wurde am 11ten Auguſt Saargemünd und demnächſt am 15ten Pont à Mouſſon; in erſterem Orte wurde ein großes Magazin nebſt Bäckerei errichtet. Die General-Etappen-Inſpektion, welche dem Ober-Kommando gefolgt war, erreichte am 16ten gleichfalls Pont à Mouſſon. —

Zur Beſetzung der wichtigeren Verbindungspunkte zwiſchen Rhein und Moſel dienten einſtweilen einige Abtheilungen der Kriegsbeſatzung von Mainz, ſowie auch die in Kompagnien zuſammengeſtellten Fuß- und Leichtkranken der Feldarmee, weil die an Stelle der 3ten Landwehr-Diviſion zu Etappenzwecken beſtimmten Truppen damals noch nicht angelangt waren*). —

Durch die neue Gliederung des Deutſchen Heeres nach den großen Schlachten bei Metz wurde insbeſondere die II. Armee betroffen, welche mit vier Korps vor dieſer Feſtung zurückblieb, während die drei anderen und die beiden ſelbſtſtändigen Kavallerie-Diviſionen aus dem bisherigen Verbande ausſchieden und den Vormarſch nach Weſten fortſetzten. Der Etappen-Hauptort für die erſteren Korps wurde nun nach Remilly verlegt, wo am 23ſten Auguſt auch die General-Etappen-Inſpektion der II. Armee eintraf. Von dieſer Eiſenbahn-Station aus führten Etappenſtraßen im Bereiche der Ein-

*) Vergl. Seite 214.

ſchließungslinie an die Moſel-Brücken ober- und unterhalb Metz und dann weiter in die auf dem jenſeitigen Ufer befindlichen Aufſtellungsräume jener vier Armee-Korps. Neben der ſehr in Anſpruch genommenen Eiſenbahn nach Remilly blieb die Etappenſtraße von Saargemünd über Delme fortdauernd in Gebrauch. Die am 25ſten Auguſt wieder in Betrieb geſetzte Bahnſtrecke von Nancy bis Ars an der Moſel war vornehmlich der Maas-Armee überwieſen worden; doch diente ſie auch zum Zurückſchaffen eines großen Theiles der Verwundeten aus den Lazarethen ſüdlich von Metz und zum Heranführen ſchwerer Geſchütze für das Einſchließungsheer. —

Die neuen Etappentruppen der II. Armee waren mittlerweile aus der Gegend von Mainz nach Saarbrücken vorgerückt und das 5te Reſerve-Huſaren-Regiment am 15ten, die Infanterie am 20ſten Auguſt an letzterem Orte eingetroffen. Die Bataillone Soeſt, Unna, Detmold und Paderborn der Landwehr-Regimenter Nr. 16 und 55 übernahmen im Verein mit zwei Huſaren-Schwadronen die Beſetzung der Eiſenbahn von Saargemünd über Saarbrücken bis Remilly; die Bataillone Weſel, Borken, Bochum und Iſerlohn der Landwehr-Regimenter Nr. 53 und 56 traten mit den beiden anderen Huſaren-Schwadronen unter den Befehl des General-Etappen-Inſpekteurs der Maas-Armee*). An Stelle dieſer abgegebenen Truppen wurde der II. Armee eine Königlich Sächſiſche Beſatzungs-Brigade überwieſen, welche am 27ſten Auguſt in Stärke von 4 Landwehr-Bataillonen bei St. Avold eintraf. Dieſelbe fand zum größeren Theil Verwendung an der Etappenſtraße von Saargemünd nach Delme, ſowie auch an deren weſtlichen Verlängerung über Pont à Mouſſon auf Thiaucourt, welche letztere Strecke ſchon zum Bereiche der Maas-Armee gehörte.

Die Verbindungen dieſer neu gebildeten Armee fielen großentheils mit den bisher eingerichteten zuſammen. Von der Heimath bis an den Rhein lagen ſie auf den vorher erwähnten Transportlinien des IV., XII. und Garde-Korps, zwiſchen dem

) Vergl. Anlagen Seite 242.

Rhein und der Lothringiſchen Moſel einerſeits auf der von der III. Armee in Betrieb geſetzten Eiſenbahn über Vendenheim nach Nancy, andererſeits auf der Pfälziſchen Eiſenbahn von Mannheim nach Zweibrücken und deren Fortſetzung auf der Etappenſtraße der II. Armee über Saargemünd nach Delme. Beide Verbindungswege vereinigten ſich an der Moſel in Pont à Mouſſon, welches mit dem daſelbſt angelegten Magazine vorläufig den Etappen-Hauptort der Maas-Armee bildete. Während des Vormarſches gegen die Aisne wurde die rückwärtige Verbindung dieſer Armee über Pont à Mouſſon weiter geführt, Anfangs in der Richtung auf Verdun, ſpäter aber, als der beabſichtigte Handſtreich gegen dieſen Platz fehlgeſchlagen war, auf dem Wege von Thiaucourt über St. Mihiel auf Vaubecourt.

Die von der II. Armee abgegebenen Beſatzungstruppen waren am 24ſten Auguſt in Pont à Mouſſon eingetroffen und theilweiſe ſchon auf der neuen Etappenſtraße vorgeſchoben worden, als der Rechtsabmarſch des Heeres gegen Norden eine Verlegung dieſer Verbindungslinie auf das rechte Maas-Ufer nöthig machte. Dieſelbe führte nun von Thiaucourt über Fresnes nach Etain, von wo ſie demnächſt über Damvillers nach Dun und ſchließlich am 2ten September über Stenay bis Mouzon verlängert wurde. Um aber das vom großen Hauptquartier angeordnete Abführen der kriegsgefangenen Franzöſiſchen Armee nach Kräften zu beſchleunigen, wurde gleichzeitig eine zweite Etappenſtraße in Gebrauch genommen, welche weſtlich der Maas von Beaumont nach Varennes, weiterhin längs der Aire über Clermont nach Beauzée und dann ungefähr in der Richtung der kürzlich aufgegebenen Verbindung über St. Mihiel auf Pont à Mouſſon zurückführte. Zur Sicherſtellung der Verpflegung für die auf jeder dieſer beiden Linien täglich in Marſch geſetzten 4—6000 Kriegsgefangenen nebſt deren Begleitmannſchaften wurden außer den bereits beſtehenden noch mehrere neue Etappen-Magazine und auch die nöthigen Lazarethe angelegt. —

Die Beſetzung der Straße auf dem rechten Maas-Ufer bis Dun hatten gegen Ende Auguſt die Landwehr-Bataillone Weſel und Borken nebſt der 3ten und 4ten Schwadron des 5ten Reſerve-Hu-

ſaren-Regiments übernommen, während das Bataillon Iſerlohn in Thiaucourt und St. Mihiel ſtand, das Bataillon Bochum aber nach Clermont vorgeſchoben war. Da indeſſen dieſe vier Bataillone zur Deckung der verlängerten Etappenlinien der Maas-Armee nicht mehr ausreichten, ſo wurden die nördlichſten Punkte durch Feldtruppen der Letzteren beſetzt, nach Pont à Mouſſon und Thiaucourt aber, wie erwähnt, Theile der Sächſiſchen Landwehr-Brigade vorgezogen, die übrigens der II. Armee unterſtellt blieb. Das bergige Gelände, durch welches dieſe ausgedehnten Straßenverbindungen der Maas-Armee führten, erforderte einen großen Aufwand an Fuhrwerk, insbeſondere für den Nachſchub des Verpflegungsbedarfes. Die II. Armee hatte hierzu die eine Hälfte ihres Fuhrenparks abgegeben; die noch fehlenden Geſpanne wurden in den durchſchrittenen Landſtrichen ausgehoben. Der General-Etappen-Inſpekteur der Maas-Armee, welcher anfänglich dem Ober-Kommando über Clermont nach Beaumont gefolgt war und hierauf in Dun das Zurückſchaffen der zahlreichen Gefangenen und Verwundeten nach der Schlacht am 30ſten Auguſt geleitet hatte, begab ſich am 4ten September nach Sedan, um das Aufräumen des dortigen Schlachtfeldes in die Hand zu nehmen.

Außer den mehrfach wechſelnden Feld-Telegraphenleitungen war mit Zuhülfenahme der Preußiſchen Staats-Telegraphie gegen Ende Auguſt eine feſte Drahtlinie von Pont à Mouſſon nach Clermont fertiggeſtellt worden, welche auf erſterem Punkte an die nach der Heimath führenden Telegraphenlinien anknüpfte, während der letztgenannte Endpunkt durch Relaisposten mit dem Hauptquartier Seiner Majeſtät des Königs in Verbindung ſtand. —

In nur mäßiger Entfernung von dieſen rückwärtigen Verkehrslinien der Maas-Armee lag die Feſtung Verdun. Die Beſatzung derſelben hatte zwar der Berennung am 24ſten Auguſt erfolgreich widerſtanden, ſich im Uebrigen aber vor der Hand wenig unternehmungsluſtig gezeigt, ſo daß in den folgenden Tagen der allmälige Vorbeimarſch der Deutſchen Korps nach Norden ohne nennenswerthe

Zwiſchenfälle vor ſich gegangen war*). Obgleich die Feſtung ſeitdem auf der Weſtſeite nicht mehr beobachtet wurde, blieben die nächſtgelegenen Deutſchen Etappen durchaus unbehelligt. Nur ein Theil des Sächſiſchen Fuhrenparks, welcher in der Annahme, daß Verdun bereits von Deutſchen Truppen beſetzt ſei, in die Feſtung hineinfuhr, fiel am 28ſten in die Hände des Feindes.

Oeſtlich der Maas hatte das III. Armee-Korps aus ſeiner vorübergehend genommenen Aufſtellung bei Etain**) Offizier-Patrouillen gegen die Feſtung vorgeſchoben. Eine derſelben, welche unter Führung der Lieutenants Graf Haslingen und v. Tauentzien des Dragoner-Regiments Nr. 12 am 29ſten Auguſt von Haudiomont aus in Charny eintraf, wurde dort während einer kurzen Raſt durch Franktireure aus Verdun überfallen***). Beide Offiziere fielen nach tapferer Gegenwehr tödtlich getroffen; vier Dragoner, zum Theil verwundet, geriethen in Gefangenſchaft.

Bei ſeinem Wiederabmarſche nach der Gegend von Metz ließ das III. Armee-Korps eine Schwadron des Dragoner-Regiments Nr. 2 gegen Verdun ſtehen, welche den Platz von Eix aus beobachtete, bis ſie am 2ten September durch ein Regiment der 1ſten Kavallerie-Diviſion abgelöſt wurde†). In Folge der Kapitulation von Sedan wurde der General-Etappen-Inſpekteur der Maas-Armee noch am eben genannten Tage angewieſen, auch den Kommandanten von Verdun zur Uebergabe dieſer Feſtung aufzufordern; Letzterer ertheilte indeſſen eine ablehnende Antwort. —

Die rückwärtigen Verbindungen der I. Armee ††), zu welcher urſprünglich nur Rheiniſche und Weſtfäliſche Truppen gehörten, waren ſeit Hinzutreten des I. Armee-Korps in entſprechender Weiſe erweitert

---

*) Vergl. Seite 969, 974, 990, 1000.

**) Vergl. Seite 1003.

***) Nach Angabe des Franzöſiſchen Majors Cartier in ſeinem Werke: „Verdun pendant la guerre de 1870“ hatten ſich in Folge eines Aufrufs des Maire von Verdun bereits am Tage der Kriegserklärung 130 junge Leute aus der Stadt zum Dienſte als Franktireure gemeldet.

†) Ulanen-Regiment Nr. 9 nebſt zwei Geſchützen der reitenden Batterie.

††) Vergl. Seite 213, 214.

worden. Den Nachſchub für das Letztere vermittelte die Eiſenbahn von Königsberg über Berlin, Hannover und Köln nach Koblenz; dem VII. Korps ſtand wie bisher die Bahnlinie F zur Verfügung, welche von Münſter über Köln bis Schmidtheim in der Eifel führte*). Im Uebrigen blieb die I. Armee faſt lediglich auf Etappenſtraßen angewieſen. Dieſelben liefen für das I. und VII. Korps von Koblenz und Schmidtheim durch die Eifel auf Trier, von wo aus die kurze Eiſenbahnſtrecke nach St. Johann benutzt werden konnte**). Das VIII. Armee-Korps hatte ſeine von Koblenz durch den Hundsrück führende Etappenſtraße nach der Schlacht bei Spicheren bis Saarlouis verlängert, wo ſich damals auch der Etappen-Hauptort und der Sitz der General-Etappen-Inſpektion befand. Letztere war demnächſt dem Vormarſche der I. Armee gegen die Franzöſiſche Nied gefolgt und am 13ten Auguſt in Boulay eingetroffen.

Die aus Rheiniſchen Landwehr- und einigen Linien-Bataillonen der Beſatzungen von Köln und Koblenz zuſammengeſtellten Etappentruppen der I. Armee hatten inzwiſchen am 9ten Auguſt mit ihrer Spitze Trier erreicht und ſogleich die weiteren Schritte gethan, um im Sinne der Weiſungen des Ober-Kommandos die untere Saar nach der Seite von Diedenhofen zu ſichern***). Eine zum beſonderen Schutze von Trier beſtimmte Abtheilung, beſtehend aus den Bataillonen Simmern und Andernach des Landwehr-Regiments Nr. 69, einer Schwadron des 6ten Reſerve-Huſaren-Regiments und zwei Geſchützen, war am 11ten Auguſt über Saarburg auf Perl vorgerückt und überſchritt am 16ten die Landesgrenze. Ihre über Sierck hinausgeſchobenen Vorpoſten traten in Fühlung mit den Patrouillen der Franzöſiſchen Beſatzung von Diedenhofen. Die übrigen Etappentruppen, das 1ſte und Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 65, drei Schwadronen des 6ten Reſerve-Ulanen-Regiments und vier Ge-

*) Die Eifel-Bahn war allmälig über Kall hinaus bis Schmidtheim in Betrieb geſetzt worden.

**) Die in Betrieb geſetzte Bahnſtrecke von Saarbrücken nach Courcelles ſur Nied wurde faſt ausſchließlich von der II. Armee in Anſpruch genommen.

***) Vergl. Seite 151.

ſchütze, waren von Trier aus ſogleich nach Saarlouis weitergegangen und demnächſt am 12ten Auguſt theils nach der neuen Etappe Boulay, theils als rechte Flankendeckung derſelben nach Bouzonville vorgeſchoben worden. Als die I. Armee am 16ten Auguſt ihren Linksabmarſch nach der Moſel oberhalb Metz antrat, wurden dieſe Truppen von Boulay nach Raville, von Bouzonville nach Volmerange herangezogen und am folgenden Tage bei Pange vereinigt, während das Bataillon St. Wendel des Landwehr-Regiments Nr. 30 von Saarlouis bis Boulay nachgerückt war*). Die rückwärtige Verbindungslinie der Armee war nämlich, dem Vormarſche der Letzteren entſprechend, vorläufig von Saarlouis nach Boulay fortgeführt worden; in den nächſtfolgenden Tagen wurde ſie über Courcelles und Pommérieux bis Corny verlängert, wo die General-Etappen-Inſpektion am 18ten Auguſt ihren Sitz nahm. Am 20ſten traf daſelbſt von Trier her ein erheblicher Zuwachs an Etappentruppen ein, beſtehend aus den Bataillonen Aachen, Eupen, Erkelenz und Jülich der Landwehr-Regimenter Nr. 25 und 65. —

Nachdem die I. Armee alsdann in den Verband des vor Metz zurückbleibenden Heeres eingetreten war, erfolgte die Verlegung ihres Etappen-Hauptortes von Saarlouis nach Courcelles ſur Nied. Während der erſten Zeit der Einſchließung wurden die Etappenbataillone der I. und II. Armee hier und dort auch zur Beſetzung einzelner Punkte hinter der Vertheidigungslinie herangezogen, ohne indeſſen in ernſtere Berührung mit dem Feinde zu kommen. Die beiden Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 65 erhielten am 22ſten Auguſt eine anderweitige Beſtimmung und ſchieden in Folge deſſen aus dem Befehlsbereiche der General-Etappen-Inſpektion der I. Armee**). Als Erſatz für dieſelben ſollten die Bataillone Gel-

*) Dieſes bisher zur Beſatzung von Saarlouis gehörende und in 5 Kompagnien 1000 Mann ſtarke Bataillon war der General-Etappen-Inſpektion der I. Armee überwieſen worden, um das 2te Bataillon Regiments Nr. 68 zu erſetzen. Letzteres war in Trier aus dem Verbande der Etappentruppen geſchieden und zu ſeinem Regiment nach Mainz herangezogen worden.

**) Vergl. hierüber den folgenden Abſchnitt.

dern und Düſſeldorf des Landwehr-Regiments Nr. 17 dienen, welche ſich bereits von Weſel auf Saarlouis in Marſch geſetzt hatten, aber auf den Etappenlinien der Rheinprovinz feſtgehalten wurden, weil das Eintreffen zahlreicher Gefangener und die zu dieſer Zeit ausbrechende Rinderpeſt eine Entfaltung militairiſcher Kräfte dort nothwendig machten.

Einſetzung der General-Gouvernements in Elſaß und Lothringen.

Die Aufgaben der Etappen-Inſpektionen waren vorzugsweiſe militairiſcher Natur und beſchränkten ſich im Allgemeinen auf den unmittelbaren Bereich der von ihnen eingerichteten Verbindungslinien. Es war indeſſen auch geboten, die durchſchrittenen und nunmehr hinter der Front des Deutſchen Heeres liegenden Franzöſiſchen Landestheile in weiterem Umfange zu beherrſchen, um einerſeits deren Hülfsquellen für die eigene Kriegführung nutzbar zu machen, andererſeits aber der Einwohnerſchaft durch eine geordnete Verwaltung ſoviel als möglich das Gefühl der Ruhe und Sicherheit wiederzugeben. Hierzu hatte Seine Majeſtät der König bereits am 14ten Auguſt die Einſetzung von General-Gouvernements in Elſaß und Lothringen angeordnet, deren Bereich demnächſt dahin abgegrenzt wurde, daß Erſteres das eigentliche Elſaß und außerdem die Bezirke von Sarrebourg, Château Salins, Saargemünd, Metz und Diedenhofen, Letzteres das weiter weſtlich liegende Gebiet umfaſſen ſollte. Den inneren Wirkungskreis dieſer neu ins Leben tretenden Behörden regelte in dem oben angegebenen Sinne eine Inſtruktion vom 21ſten Auguſt*). Den Etappenbehörden verblieb zwar bei Ausführung der ihnen zufallenden Aufgaben eine gewiſſe Selbſtſtändigkeit; doch hatten ſie ſich hinſichtlich aller größeren Veränderungen in der Vertheilung der Truppen mit den General-Gouvernements in Verbindung zu ſetzen. Von den Etappentruppen der II. Armee

*) Anlage Nr. 54 enthält den Wortlaut derſelben.

rückten am 30ſten Auguſt das 1ſte Sächſiſche Landwehr-Bataillon und die 1ſte Schwadron des 5ten Reſerve-Huſaren-Regiments nach Nancy ab, um daſelbſt zur unmittelbaren Verfügung des General-Gouverneurs von Lothringen, General der Infanterie v. Bonin, geſtellt zu werden. Der zum General-Gouverneur von Elſaß ernannte General-Lieutenant Graf Bismarck-Bohlen nahm ſein Hauptquartier einſtweilen in Hagenau.

Die Einſchließung von Metz in dem Zeitraume bis zur Schlacht bei Noiſſeville.

Nachdem Prinz Friedrich Karl am 19ten Auguſt den Ober-Befehl über die vor Metz zurückbleibenden Heerestheile übernommen und am folgenden Morgen die erſten Anordnungen zur Einſchließung des dorthin zurückgeworfenen Gegners getroffen hatte*), handelte es ſich zunächſt um Aufklärung über die Stellungen und Abſichten des Letzteren. Durch das Ulanen-Regiment Nr. 8, welches der Prinz am 20ſten Auguſt nach Audun le Roman**) entſendet hatte, um den Verkehr auf der Ardennen-Bahn zu unterbrechen, ſowie auch durch kleinere Patrouillen wurde ermittelt, daß keine bedeutendere Abtheilung der Franzöſiſchen Rhein-Armee nach der Schlacht am 18ten in nördlicher Richtung ausgewichen war, daß dieſe Armee ſich alſo noch in ihrer ganzen Stärke bei Metz befinden mußte. Gleichzeitig wurde feſtgeſtellt, daß die Franzöſiſchen Truppen größtentheils auf dem linken Moſel-Ufer, in der nördlichen Hälfte des befeſtigten Lagers von Metz verſammelt waren, ein Umſtand, welcher die Vermuthung nahe legte, daß der Feind einen Durchbruch in der Richtung auf Diedenhofen beabſichtige. Um einem ſolchen Unternehmen rechtzeitig begegnen zu können, beſchloß Prinz Friedrich Karl, die auf dem linken Moſel-Ufer ſtehenden Korps der II. Armee mehr nach Norden zu ſchieben und alle vor der Front liegenden Oertlichkeiten in Beſitz zu nehmen, inſofern ſie bereits vom Gegner geräumt oder wenigſtens ohne ernſten Kampf zu gewinnen waren. Es galt hierbei als maßgebender Geſichtspunkt, die Infanterie keinenfalls in blutige Angriffsgefechte zu verwickeln, ihre Stellungen aber ſo weit vorzuſchieben, daß ſie in der Lage war, dem Feinde gegenüber die eigene Schußwaffe in der Vertheidigung

*) Vergl. Seite 932 und Anlage Nr. 27.

**) An der Ardennen-Bahn zwiſchen Diedenhofen und Longuyon.

mit Vortheil gebrauchen zu können. Nachdem in diesem Sinne am 22sten August ein fernerer Befehl*) erlassen und im Laufe des folgenden Tages zur Ausführung gelangt war, blieben die Stellungen des Einschließungsheeres bis Ende August im Wesentlichen unverändert. —

Auf dem rechten Mosel-Ufer hatte General v. Manteuffel den für diese Front ertheilten Vorschriften gemäß geeignete Vertheidigungslinien ausgewählt und durch die ihm unterstellten Heerestheile besetzen lassen**).

Die 3te Reserve-Division***) war am 21sten August aus der Gegend von Failly und Retonfay an die Mosel herangerückt; sie hatte das Regiment Nr. 19 bei Malroy, das Regiment Nr. 81 mit einer Schwadron des 1sten Reserve-Dragoner-Regiments und einer Batterie bei Charly aufgestellt. — Hinter dieser, durch Vorposten gegen das vom Feinde besetzte Bois de Grimont gesicherten Avantgardenstellung bezog das Gros der Division ein Lager zwischen Schloß Buy und Olgy, wo General v. Kummer sein Stabsquartier nahm. Der Feind hatte nur einige Granaten aus dem Fort St. Julien in das nördliche Vorland hineingeworfen, im Uebrigen aber die Truppenbewegungen durchaus nicht belästigt.

An dem nämlichen Tage erreichte auch das I. Armee-Korps ungehindert seine neuen Stellungen. Von der 1sten Infanterie-Division, welche am Vormittag aus der Gegend von Chesny in zwei Kolonnen nach Norden abgerückt war, marschirte die 1ste Brigade über Ars Laquenexy und Noisseville in ein Bivouak hinter Poix; ihre Vorposten besetzten die Höhen westlich von Failly und

*) Vergl. Anlage Nr. 55.

**) Vergl. Seite 932 unter Nr. 1, 2 und 3, sowie Seite 937.

***) Vergl. Anlagen Seite 88* und 228*. Das Bataillon Sprottau des Niederschlesischen Landwehr-Regiments und die 2te Schwadron des 2ten schweren Reserve-Reiter-Regiments waren nach Pont à Mousson entsendet. Die drei Reserve-Batterien des XI. Korps trafen am 21sten Abends, das 3te Reserve-Husaren-Regiment am 24sten, das 5te Reserve-Ulanen-Regiment am 25sten August in Olgy ein. An letztgenanntem Tage rückten aber zwei Kavallerie-Regimenter und ein Landwehr-Bataillon zu anderweitiger Bestimmung wieder ab.

Servigny auf beiden Seiten der Straße von Metz nach Bouzonville. Das Gros der Diviſion hatte ſeinen Weg über Laquenexy und Retonfay genommen und bezog ein Lager zwiſchen Vremy und St. Barbe, die Korps-Artillerie öſtlich des letztgenannten Ortes. Die 2te Diviſion, welcher insbeſondere die Deckung der Eiſenbahn und der an derſelben errichteten Magazine in Courcelles und Remilly oblag, zog ihre 4te Brigade von Augny an ſich heran. Eine hinter Ars Laquenexy aufgeſtellte Avantgarde beſetzte mit ihren Vorpoſten Schloß Aubigny, La Grange aux Bois, Mercy le Haut und das Gelände bis an die Chauſſee nach Straßburg. — Die Verbindung zwiſchen den beiden Infanterie-Diviſionen des I. Korps wurde durch die Kavallerie derſelben unterhalten. Das Dragoner-Regiment Nr. 1 bivouakirte nördlich von Retonfay an der Straße nach Saarlouis, das Dragoner-Regiment Nr. 10 nördlich von Puche an der Straße nach Saarbrücken; Feldwachen beider Regimenter wurden bis in die Höhe von Noiſſeville und Montoy vorgeſchoben. Die Trains des I. Armee-Korps befanden ſich hinter dem Gros der 2ten Diviſion bei Courcelles auf dem rechten Nied-Ufer. General v. Manteuffel verlegte ſein Hauptquartier nach St. Barbe. —

Die Beobachtung des ſüdlichen Vorlandes von Metz lag vorzugsweiſe der 3ten Kavallerie-Diviſion ob. Von derſelben ſtand anfänglich das Ulanen-Regiment Nr. 14 in der Linie von Chesny bis Pouilly, das Ulanen-Regiment Nr. 5 in der Gegend von Augny, das Gros weiter ſüdlich bei Coin ſur Seille. Auf Veranlaſſung des Ober-Befehlshabers der I. Armee änderte ſich dieſe Aufſtellung demnächſt dahin, daß die ganze 7te Kavallerie-Brigade in den Abſchnitt öſtlich der Straße von Metz nach Nomény gezogen, und der 6ten das Gelände weſtlich dieſer Straße überwieſen wurde. Die Vedettenlinie der Diviſion lehnte ſich auf den Höhen nördlich von Peltre rechts an die Vortruppen der 2ten Diviſion und lief dann mit einer kleinen Biegung nach Süden nördlich bei Marly vorbei bis an die Vorpoſten des VII. Armee-Korps. — Letzteres hatte, wie erwähnt, die ihm vorgeſchriebene Aufſtellung

zu beiden Seiten der Moſel eingenommen. Die 27ſte Infanterie-Brigade war mit drei Batterien und dem Huſaren-Regiment Nr. 15 bei Ars auf das rechte Ufer übergegangen und lagerte am Nordausgange von Jouy aux Arches. Vortruppen dieſer Brigade ſtanden bei Orly und Polka Ferme; ihre Poſtenlinie umgab den Park von Frescaty und reichte von dort über Tournebride bis an die Moſel. Die Hauptmaſſe des Korps war auf dem linken Fluß-Ufer verblieben. Die mit einer Batterie verſtärkte 26ſte Infanterie-Brigade ſtand dort längs des Thalrandes von Juſſy bis Ars, welcher letztere Ort ſtark beſetzt war; am 23ſten Auguſt wurde auch die 25ſte Brigade bis Vaux vorgezogen. Die übrigen Truppen des Korps lagerten weiter ſüdlich in der Gegend von Ancy; der größere Theil der Trains befand ſich bei Novéant und Corny.

Das VIII. Armee-Korps beherrſchte nach wie vor die Hochfläche von Gravelotte auf beiden Seiten des Mance-Thales. Die 15te Diviſion hatte zunächſt ein Bivouak bei St. Hubert bezogen und die 30ſte Brigade mit einigen Schwadronen und Batterien in der Richtung auf Point du Jour vorgeſchoben; die Sicherheitslinie dieſer Truppen-Abtheilung lief von der Bergnaſe bei Juſſy an der Chauſſee entlang bis Moscou Ferme, wo die Vorpoſten des II. Armee-Korps anſchloſſen. Die 16te Diviſion und die Korps-Artillerie ſtanden auf der Weſtſeite des Mance-Thales in Lägern bei Gravelotte und am Poſthauſe; die Trains bei Rezonville und Gorze. In Folge des vorher erwähnten Befehls, welcher eine Verſchiebung der II. Armee nach Norden und im Allgemeinen ein näheres Herangehen an die Feſtung vorſchrieb, wurde am 23ſten Auguſt auch die 29ſte Brigade in die vordere Linie gezogen. Dieſelbe behielt zwar ihr Gros bei St. Hubert, übernahm aber mit zwei Bataillonen den rechten Flügel der nunmehrigen Vorpoſtenlinie des Korps bis an die beim Chauſſeeknie ſich abzweigende Fortſetzung der Römerſtraße nördlich Point du Jour und legte zur Nachtzeit eine Kompagnie in das vor dieſer Front liegende Dorf Rozerieulles. Die 30ſte Brigade nahm Stellung bei Moscou Ferme und beſetzte von dort aus mit dem Jäger-Bataillon Nr. 8 das

Thal von Chatel, insbesondere die dort befindliche Ruine*). Die Vorpostenlinie dieser Brigade reichte nun mit ihrem linken Flügel bis in das Bois de Chatel.

Die 1ste Kavallerie-Division verließ am 23sten August die Gegend von Rezonville und bezog ein Lager bei St. Marcel, wohin auch das Ulanen-Regiment Nr. 8 am 24sten wieder herangezogen wurde. General v. Steinmetz verlegte am 25sten sein Hauptquartier von Ars nach Jouy aux Arches. —

Während in dieser Weise die sehr ausgedehnte und daher großentheils nur dünn besetzte Front von Malroy über Ars Laquenexy bis Moscou von der I. Armee eingenommen wurde, hielt sich die II. Armee in dem nordwestlichen Vorlande von Metz bereit, einem Durchbruchsversuche des Feindes entgegenzutreten. In der vorderen Linie schob sich das II. Korps am 23sten August ein wenig links, indem die 3te Infanterie-Division von Leipzig Ferme nach der Gegend von St. Vincent abrückte und dort zu beiden Seiten der Straße von Amanvillers nach Lorry ein Lager bezog. Vier Bataillone der 6ten Brigade bildeten eine ziemlich dichte Vorpostenlinie, welche rechts im Anschluß an die Vortruppen des VIII. Armee-Korps durch das Bois de Chatel und über den freien Theil der Hochfläche von Plappeville hinweg bis in die Waldung südlich von Saulny lief**). Die 4te Infanterie-Division lagerte mit der einen Hälfte bei den Steinbrüchen nördlich von Amanvillers, mit der anderen eine Viertelmeile weiter vorwärts an der Straße nach Woippy. Ein Regiment der 7ten Brigade stand nebst einer Dragoner-Schwadron auf Vorposten in dem Waldgelände bei Saulny, Villers les Plesnois und Norroy. Die Korps-Artillerie des II. Korps bivouakirte bei Amanvillers, die Trains befanden sich bei Habonville.

---

*) Zuerst nur mit zwei Kompagnien; am 24sten wurde aber eine dritte, am 26sten auch die letzte Jäger-Kompagnie in das Thal nachgezogen.

**) Ein Bataillon der 6ten Brigade blieb beim Gros; $\frac{\text{I.}}{14.}$ traf von Pont à Mousson her erst am 25sten bei der Brigade ein.

Das X. Armee-Korps hatte sich am 21sten August aus der Gegend von Roncourt unter leichten Zusammenstößen mit feindlichen Patrouillen an die Mosel herangeschoben und stand mit der 19ten Division am linken Thalrande, mit der 20sten in dem Raume zwischen der Eisenbahn und dem Fluß. Die Vorpostenlinie des Korps zog sich von Norroy an dem Bache entlang, welcher bei den Gehöften les Tapes vorbeifließt und Olgy gegenüber in die Mosel einmündet. In vorderer Linie westlich der Eisenbahn hielt die 38ste Brigade*) nebst sechs Dragoner-Zügen und zwei Batterien Semécourt, Fèves und das Pappelwäldchen an der Römerstraße besetzt; die übrigen Theile der 19ten Division lagerten hinter dem Pachthofe von Frémecourt. Oestlich der Eisenbahn bildete die 40ste Brigade mit zwei Batterien eine Avantgarde bei Amelange; von dem bei Maizières befindlichen Gros der 20sten Division war ein Bataillon in das Wäldchen von Schloß Brieux, ein anderes zum Schutze der Mosel-Brücke nach Hauconcourt vorgeschoben. Das Dragoner-Regiment Nr. 16 bivouakirte hinter dem Gehölze nördlich von Amelange. Die Fußbatterien der Korps-Artillerie hatten auf den Höhen von Frémecourt eine das Mosel-Thal weithin beherrschende Stellung eingenommen; die reitenden Batterien standen im Thale nordöstlich von Semécourt. Die Trains waren bei Roncourt verblieben. —

Gleichzeitig mit der erwähnten Linksschiebung des VIII. und II. Korps rückten auch die in zweiter Linie befindlichen Heerestheile am 23sten August nach Norden vor. Das IX. Armee-Korps verließ seine Läger in der Gegend von Ste. Marie und ging mit der 25sten Division nach Pierrevillers, mit der 18ten und der Korps-Artillerie nach Montois la Montagne. Von dort aus wurden die nächsten Ortschaften an der Orne mitbelegt; das Jäger-Bataillon Nr. 9 und eine Hessische Reiter-Schwadron unterhielten von Auboué und Briey aus einen Patrouillengang nach Norden. Das III. Armee-Korps, welches am 21sten August Bivouaks zwischen St. Marcel

*) Das Regiment Nr. 16 war wegen seiner großen Verluste in der Schlacht bei Vionville — Mars la Tour bis zum 30sten August in zwei Bataillone zusammengestellt.

und Bagneux bezogen hatte, verlegte dieſelben am 23ſten in die Gegend öſtlich von Jouaville. Die 5te Diviſion lagerte bei Habonville, die 6te bei Anoux la Grange, die Korps-Artillerie an einem etwas weiter rückwärts gelegenen Gehölze. Das Regiment Nr. 35 und das Zietenſche Huſaren-Regiment ſtanden bei Doncourt, dem damaligen Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl. —

Da man auf Deutſcher Seite annahm, daß binnen Kurzem ein Durchbruchsverſuch des Gegners ſtattfinden werde und Letzterer in ſolchem Falle auf dem gewählten Punkte mit großer Uebermacht aufzutreten vermochte, ſo wurde die vom Prinzen vorgeſchriebene künſtliche Verſtärkung der Einſchließungslinie*) überall ſo ſchnell als möglich ins Werk geſetzt, ſobald die Truppen die eben angegebenen neuen Stellungen bezogen hatten. Um die beabſichtigten Befeſtigungen in planmäßigen Zuſammenhang zu bringen, hatte der Prinz bereits am 19ten Auguſt eine Rekognoszirung des ganzen Vorlandes von Metz angeordnet und auf Grund derſelben einen allgemeinen Entwurf für die auszuführenden Arbeiten aufſtellen laſſen. Nach den hierbei hervorgehobenen Geſichtspunkten ſollten insbeſondere ſtarke Schützengräben nebſt Batterieſtänden und nur ausnahmsweiſe geſchloſſene Schanzen angelegt, die Waldungen theils niedergelegt und gelichtet, theils durch Verhaue abgeſchloſſen, die Straßen durch Barrikaden geſperrt und die einzelnen Vertheidigungsabſchnitte auf angemeſſene Weiſe miteinander in Verbindung gebracht werden. Die beſonderen Anordnungen zur Ausführung der einzelnen Vertheidigungsvorrichtungen lagen in der Hand der höheren Ingenieur-Offiziere beider Armeen. General Biehler übernahm auf dem rechten, Oberſt Leuthaus auf dem linken Moſel-Ufer die Oberleitung dieſer Arbeiten, bei welchen vorzugsweiſe die Pionier-Kompagnien und nach Bedarf Hülfsmannſchaften von der Infanterie, in einzelnen Fällen auch Civilarbeiter beſchäftigt waren, während die Mannſchaften der Artillerie nur zum Batteriebau verwendet wurden. Zur Verſtärkung beſonders wichtiger Punkte der Einſchließungslinie war auf Antrag

*) Vergl. Seite 932.

des Prinzen Friedrich Karl bereits am 20ſten Auguſt die Heranſchaffung von fünfzig ſchweren Zwölfpfündern aus den Deutſchen Feſtungen eingeleitet worden.

Auf dem rechten Moſel-Ufer wurden im nördlichen Vorlande von Metz die Ortſchaften Malroy, Charly und Rupigny Seitens der 3ten Reſerve-Diviſion, Failly, Poix und Servigny durch die 1ſte Infanterie-Diviſion zur Vertheidigung eingerichtet. Geſchützſtände befanden ſich nördlich des Wieſenabſchnitts von Charly, ſüdweſtlich von St. Barbe und bei Château Gras. Jede der beiden Diviſionen verband die von ihr befeſtigten Dörfer ſoviel als möglich durch Schützengräben. Bei der 3ten Reſerve-Diviſion legte man auf dem Höhenrücken nördlich von Malroy und Charly noch eine zweite Linie ſolcher Gräben an, deren rechter Flügel ſich ein wenig zurückbog, um erforderlichen Falls ein Vorgehen des Feindes im Moſel-Thal zu flankiren.

Die 2te Infanterie-Diviſion deckte die Magazine von Courcelles durch Verſchanzungen bei Laquenexy, welche zwiſchen dem Wege nach Pange und dem Waldſaum weſtlich der Straße nach Courcelles angelegt wurden. Die Vorpoſtenlinie erhielt nur leichte Befeſtigungen; die aus der Feſtung in die linke Flanke der Vorpoſten führende Eiſenbahn wurde bei Peltre zerſtört.

Die Stellung des VII. Armee-Korps auf beiden Moſel-Ufern oberhalb Metz fand rechts ihren Abſchluß in dem verſchanzten Pachthofe von Orly. Von dort aus lief eine zuſammenhängende Linie von Verhauen und Schützengräben an der gleichfalls befeſtigten Polka Ferme vorbei nach der durch Erdaufwürfe geſicherten Eiſenbahn-Brücke über die Moſel. In ähnlicher Weiſe wurden auf dem linken Ufer die mit Weinpflanzungen bedeckten Thalränder von Ars bis zur Höhe von Juſſy, ſowie auch die Dörfer Vaux und Juſſy ſelbſt zur Vertheidigung eingerichtet. Batterie- und Geſchützſtände befanden ſich auf dem rechten Moſel-Ufer am Berghange weſtlich von Augny und nördlich von Jouy aux Arches, auf dem linken am

Bahnhofe und am hohen Thalrande bei Ars, ſowie auf der Höhe von Juſſy. Auch die Vorpoſtenlinie wurde künſtlich verſtärkt.

Das VIII. Armee-Korps, deſſen vorgeſchobene Stellung auf der Hochfläche von Point du Jour zwar dem Einblicke aus den Forts St. Quentin und Plappeville ausgeſetzt war, aber das ſteil eingeſchnittene und an ſeinen Hängen ziemlich dicht bewaldete Thal von Chatel als Annäherungshinderniß vor der Front hatte, ſicherte ſich außerdem durch einen ausgedehnten und ſtarken Verhau. Derſelbe folgte im Allgemeinen dem Weſtrande der Waldung und ſperrte auch das ebengenannte Thal. Ungefähr 300 Schritte hinter dem Verhau bildeten Schützengräben die eigentliche Vertheidigungslinie, aus welcher insbeſondere die oberen Ausläufe der Seitenſchluchten unter Kreuzfeuer genommen werden konnten. Moscou und St. Hubert, auch die Ruinen von Point du Jour, dienten weiter rückwärts als befeſtigte Stützpunkte.

Im Bereiche des II. Armee-Korps wurden die Pachthöfe von St. Vincent und St. Maurice, die Ziegelei am Gehölze von Vigneulles, die Dörfer und Höhen am hohen Thalrande von Saulny bis Norroy zur Vertheidigung eingerichtet. Schützengräben ſperrten insbeſondere die Waldblöße zwiſchen den beiden erſtgenannten Gehöften und die Ränder der verſchiedenen Thalſchluchten. Ausgedehnte Verhaue zogen ſich quer durch den Wald von Saulny und von dieſem Dorfe bis über Villers les Plesnois hinaus; ein anderer verband die Ortſchaften Plesnois und Norroy. An der günſtig gelegenen Südſpitze des Waldes Le Chesnois wurde ein Batterieſtand errichtet.

Die Verſtärkungen der Einſchließungsfront auf dem linken Moſel-Ufer fanden ihren nördlichen Abſchluß in dem vom X. Armee-Korps belegten Gelände. Die eben erwähnten Verhaue am Hochrande des Moſel-Thales ſetzten ſich zunächſt in der Vertheidigungslinie der 19ten Diviſion über Fèves nach Semécourt fort; eine doppelte Reihe von Schützengräben überſpannte den Raum zwiſchen und hinter dieſen beiden ſtark befeſtigten Dörfern. Bei denſelben und in der Nähe der Eiſenbahn wurden auch Geſchützſtände eingeſchnitten, für die Korps-

Artillerie auf dem Bergvorſprunge öſtlich von Fèves. — Die Stellungen der 20ſten Diviſion bildeten gleichfalls zwei hintereinander liegende Linien. Die vordere erſtreckte ſich von dem mit Geſchützeinſchnitten verſehenen Kirchhofe an der Chauſſee ſüdlich von Maizières bis zum Pachthofe Amelange; die rückwärtige ſtützte ſich auf die befeſtigten Oertlichkeiten von Maizières und Schloß Brieux. Der Einſchnitt des Baches, welcher von Norroy nach der Moſel hinabfließt, und ein mit demſelben gleichlaufender Graben nördlich der Vorwerke les Tapes bildeten natürliche Deckungen für die Vorpoſtenlinie des X. Korps, welche man außerdem in angemeſſener Weiſe zu verſtärken begann. —

Für die Verbindungen und Seitenbewegung innerhalb der Einſchließungsfront blieb der Umſtand nachtheilig, daß alle größeren und insbeſondere für ſchweres Fuhrwerk geeigneten Straßen in der Gegend von Metz ſtrahlenförmig nach dieſer Stadt hin zuſammenlaufen. Es wurde deshalb von vorneherein darauf Bedacht genommen, die Querwege zwiſchen jenen Straßen in brauchbaren Stand zu ſetzen, durch neue Kolonnenwege zu ergänzen und mit Wegweiſern zu verſehen, überhaupt die Gangbarkeit des vom Einſchließungsheere beherrſchten Geländes nach allen Richtungen hin zu erhöhen, die dem Feinde nützlichen Verbindungen aber zu ſperren oder zu zerſtören. Eine durch die Waldungen von Ars nach Metz führende Waſſerleitung, von deren Vorhandenſein man auf Deutſcher Seite Kenntniß erhalten hatte, wurde in einen Bach abgeleitet, auch ein dazu gehörender, großer unterirdiſcher Waſſerbehälter im Thale weſtlich von Gorze entdeckt und verſchloſſen.

Den Uebergang über die Seille vermittelten die bereits vorhandenen fünf Brücken auf der Strecke von Marly bis Silleguy. Ein bedeutenderes Hinderniß bildete die nur bei Novéant und Ars mit ſtehenden Uebergängen verſehene Moſel. Mit Hülfe der herangezogenen Ponton-Kolonnen wurden nun aber noch an fünf Stellen zwiſchen Arnaville und Ars Kriegsbrücken geſchlagen; auch unterhalb Metz, wo es an ſtehenden Uebergängen gänzlich fehlte, wurden ſolche

bei Arganey und Hauconcourt hergeſtellt*) und auf beiden Ufern durch Brückenköpfe geſichert. —

Die Uebermittelung der Befehle und Meldungen innerhalb der Einſchließungslinie erfolgte theils durch Briefrelais, theils unter Benutzung neu angelegter Telegraphenlinien, durch welche insbeſondere die Hauptquartiere der Armee- und Korps-Kommandos, ſowie auch faſt ſämmtliche Stabsquartiere der in der vorderen Front ſtehenden Diviſionen miteinander verbunden wurden.**) Um aber in Anbetracht der weiten Ausdehnung und ſtellenweiſe nur dünnen Beſetzung dieſer Front das Verhalten des auf der inneren Linie ſtehenden und alſo zu überraſchendem Auftreten befähigten Gegners fortdauernd im Auge zu behalten, wurden auf hochgelegenen und weite Ausſicht gewährenden Punkten ſtändige Poſten eingerichtet, auf welchen Offiziere mit guten Fernröhren den Feind beobachteten und während der Dunkelheit auf jedes von Metz herübertönende Geräuſch lauſchten. Ueber alle Wahrnehmungen wurde ſofort Bericht erſtattet. Die Kirchthürme von Malroy und St. Barbe, das Schlößchen Mercy le Haut, die Bergkuppe des Mont St. Blaiſe bei Jouy, die Ruine von Chatel, die Höhen von Juſſy, von Saulny und der Horimont bei Fèves waren die wichtigſten dieſer nach und nach in Thätigkeit tretenden Beobachtungspoſten, von welchen einige auch in das Telegraphennetz hineingezogen wurden. —

Nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf die Verhältniſſe des Einſchließungsheeres blieb der Umſtand, daß Letzteres auf den Gefilden

---

*) An dem Brückenſchlag oberhalb Metz betheiligten ſich vorzugsweiſe die Ponton-Kolonnen des VII. und VIII, an dem unterhalb die des X. und XII. Korps. Vergleiche hierüber noch Seite 932 unter Nr. 2 und Seite 938. Die für den Verkehr zwiſchen beiden Moſel-Ufern beſonders wichtige ſtehende Moſel-Brücke bei Ars war von den Franzoſen unterminirt; doch wurden die Sprengladungen ermittelt und rechtzeitig entfernt. —

**) Stationen dieſes Telegraphennetzes waren in Doncourt, ſpäter Malancourt (für das Ober-Kommando des Einſchließungsheeres), Olgy, Vremy, St. Barbe, Courcelles ſur Nied, Coin ſur Seille, Jouy, Ars, Gravelotte, Wirthshaus Marengo.

Mit dem Hauptquartier Sr. Majeſtät des Königs ſtand das Ober-Kommando des Einſchließungsheeres durch eine Feld-Telegraphenlinie (Vergl. Seite 994), ſpäter auch durch ein Briefrelais auf dem Wege über Etain in Verbindung. —

Unterkommen ſuchen mußte, auf welchen kürzlich drei blutige Schlachten ſtattgefunden hatten. Da viele Ortſchaften und Gehöfte noch mit Verwundeten angefüllt waren und daher zur Unterbringung der Truppen nur in beſchränktem Maße benutzt werden konnten, ſo lagerten Letztere großentheils im Freien.*) Manchen kamen hierbei erbeutete Franzöſiſche Zelte und einige in den nächſtliegenden Dörfern vorhandene Bretterverräthe zu Statten; die Mehrzahl aber mußte ſich mit Anfertigung von Hütten aus Stroh oder Laubwerk begnügen, von welchen die Letzteren gegen nächtliche Kälte nur wenig und gegen Regen gar keinen Schutz gewährten. Die Witterung war bisweilen ſchon rauh und herbſtlich, und der Erdboden verwandelte ſich durch häufigen Regen an vielen Stellen in eine mit tiefen Waſſerrinnen und Tümpeln durchzogene Sumpffläche.

Dieſe ungünſtigen Verhältniſſe, in Verbindung mit dem Genuß unreifen Obſtes und des theilweiſe nicht geſunden Waſſers, erzeugten bald nach Beginn der Einſchließung ruhrartige Krankheiten unter den Truppen. Hierzu kamen die ſchädlichen Ausdünſtungen der meiſt nur oberflächlich eingeſcharrten Leichen auf den nahe gelegenen Schlachtfeldern.

Das Ober-Kommando ergriff ſogleich energiſche Maßregeln, um allen ſich geltend machenden Uebelſtänden nach Kräften zu begegnen. Um die durch Krankheiten und Gefechtsverluſte entſtandenen Lücken wieder auszufüllen, wurde auf baldiges Eintreffen des Erſatzes an Mannſchaften und Pferden hingewirkt; auch fand nach getroffener Verabredung ein Austauſch von Gefangenen und Verwundeten mit

---

*) Unter Dach und Fach befanden ſich anfänglich: Vier Bataillone der 3ten Reſerve-Diviſion, ein Theil der Vortruppen und zwei Bataillone vom Gros des I. Armee-Korps, der größere Theil der 3ten Kavallerie-Diviſion, vier Bataillone des VII. Korps (ſeit dem 29ſten Auguſt ein Drittel der 13ten und etwa die Hälfte der 14ten Diviſion), ein ſehr geringer Theil des VIII., ungefähr die Hälfte (ſeit dem 29ſten Auguſt faſt die ganze Infanterie) des IX. und etwa ſieben bis acht Bataillone des X. Korps (die 38ſte Brigade mit Ausnahme ihrer Vorpoſten und drei Bataillone der 20ſten Diviſion). Das II. und III. Korps und die 1ſte Kavallerie-Diviſion bivouakirten anfänglich insgeſammt; die beiden Korps konnten aber gegen Ende des Monats faſt vollſtändig in Quartieren untergebracht werden. —

dem Feinde ſtatt. Unter Zuhülfenahme der Fuhrenparks ſchritt man zu einer allmäligen Entleerung der zahlreichen Kriegslazarethe in der Umgegend von Metz, indem alle transportfähigen Verwundeten und Kranken auf verſchiedenen hierzu feſtgeſetzten Linien bis an die Eiſenbahn herangeſchafft wurden, um dann weiter nach der Heimath befördert zu werden. Die bei Ausbruch des Krieges in allen Theilen Deutſchlands gebildeten Vereine für freiwillige Krankenpflege entwickelten hierbei eine hülfreiche Thätigkeit. Die Schlachtfelder wurden aufgeräumt, die in großer Zahl umherliegenden Waffen eingeſammelt, die Gräber höher aufgeſchüttet, die Ortſchaften allmälig von Anſteckungsſtoffen gereinigt, und Leibbinden an die Truppen ausgetheilt. Eine von Seiten des Ober-Kommandos ſchon am 19ten Auguſt bei den heimathlichen Behörden angeregte Ueberſendung von Geräthen zur Herſtellung künſtlicher Brunnen auf den Hochflächen und die beabſichtigte Heranſchaffung von Zelten aus der Heimath mußten vorläufig unterbleiben, weil die Eiſenbahnen noch vollauf für andere Zwecke in Anſpruch genommen waren. —

Eine ganz beſondere Fürſorge richtete ſich auf Sicherſtellung einer dem anſtrengenden Vorpoſtendienſte entſprechenden Verpflegung. Der hinter der Einſchließungsfront liegende Landſtrich war bereits während der ſtattgehabten Truppendurchzüge derartig ausgeſogen worden, daß in demſelben nur noch wenig Lebensmittel aufzutreiben waren, obgleich der für die Lieferungen abgegrenzte Raum nach dem Vorrücken der III. und Maas-Armee erheblich erweitert worden war. Dieſem Uebelſtande wurde indeſſen auf andere Weiſe abgeholfen, ſo daß der Verpflegungsbedarf für die Mannſchaften jederzeit reichlich und in guter Beſchaffenheit verabfolgt werden konnte. Die auf der Eiſenbahn herangeſchafften Vorräthe wurden an den Etappen-Hauptorten Courcelles und Remilly ausgeladen, um demnächſt in die Aufſtellungsräume der einzelnen Heerestheile weiter befördert zu werden. Zu letzterem Zwecke dienten die in Staffeln zuſammengeſtellten Fuhrenparks und leeren Truppenfahrzeuge; auch ſolche Wagen, welche Verwundete nach der Eiſenbahn gebracht hatten, kehrten mit Lebensmitteln beladen von dort zurück. Die ſo

geſammelten Vorräthe wurden bei einigen Korps in größeren Korps-Magazinen aufgeſpeichert*), während bei anderen dieſes Geſchäft den Diviſionen oblag. In Corny und Courcelles wurden Viehparks errichtet; doch mußte in Folge des Auftretens der Rinderpeſt zahlreiches Vieh getödtet und der Transport lebenden Viehs von Oſten her vorläufig ganz eingeſtellt werden. Speck, Hammelfleiſch und Erbswurſt ergänzten aber vollſtändig den hierdurch entſtehenden Ausfall. Durch reichliche Ueberſendung ſogenannter „Liebesgaben" ſuchte das geſammte Deutſche Volk ſeine Theilnahme für das vor dem Feinde ſtehende Heer zu bethätigen.

Unter dem Schutze des befeſtigten Lagers von Metz hatte ſich inzwiſchen die Franzöſiſche Rhein-Armee von den erlittenen Niederlagen erholt und wieder in kampffähigen Zuſtand geſetzt.

Nachdem der rechte Flügel derſelben am Abend des 18ten Auguſt in Verwirrung auf Metz zurückgeworfen war und der linke am 19ten Morgens unter leichtem Feuergefecht ſeiner Arrieregarden die Hochfläche von Point du Jour geräumt hatte, bezogen die einzelnen Heerestheile vorläufig folgende Aufſtellungen am linken Moſel-Ufer:

Das 2te Korps**) in mehreren Treffen auf den ſüdlichen und ſüdöſtlichen Abhängen des Mont St. Quentin, die zum 5ten Korps gehörende Brigade Lapaſſet, welche beim Abzuge die Arrieregarde gebildet hatte, bei Longeville, das 3te Korps weſtlich von Plappeville, zur Rechten deſſelben das 4te auf dem Höhenzuge Le Coupillon, und noch weiter rechts in dem Raume nördlich der Moſelforts das 6te nebſt der Kavallerie-Diviſion du Barail. Die in zuſammen-

---

*) Beiſpielsweiſe vom I. in Courcelles ſur Nied, vom III. in Conflans, vom VIII. in Gravelotte.

**) Mit Ausſchluß der Diviſion Laveaucoupet, welche bereits ſeit dem 14ten Auguſt zur Kriegsbeſatzung von Metz gehörte. Vergl. Seite 461.

hängender Linie aufgeſtellten Vorpoſten hielten insbeſondere die Orte Chazelles, Sey, Leſſy, Lorry und Woippy beſetzt. — Hinter dieſer vorderen Linie ſtand das Garde-Korps öſtlich von Plappeville, die Kavallerie-Diviſion Forton bei Longeville, die Armee-Artillerie-Reſerve bei Ban St. Martin, wo Marſchall Bazaine ſein Hauptquartier hatte.

Am 20ſten Auguſt wurden die Vorpoſten des 3ten Korps aus Lorry, das Korps ſelbſt hinter die Forts von Plappeville und St. Quentin, der linke Flügel des 4ten bis Tignomont und die Garde nach Ban St. Martin zurückgenommen. Am 22ſten rückte darauf das ganze 3te Korps nach dem rechten Moſel-Ufer ab, um auch dort eine zuſammenhängende Vorpoſtenlinie zu entwickeln, nachdem bis jetzt nur ſchwache Abtheilungen der Diviſion Laveaucoupet von den öſtlichen Forts aus den Sicherheitsdienſt verſehen hatten. Die Kavallerie-Diviſion Forton, welche ſich am 20ſten Auguſt auf die vor der Nordſpitze der Feſtung gelegene Inſel Chambière gezogen hatte, trat daſelbſt am 25ſten mit der Garde-Kavallerie zu einem größeren Reiterkorps unter dem Befehle des Generals Desvaux zuſammen. —

Die Armee des Marſchalls Bazaine war durch die Verluſte in den Schlachten zwar erheblich gelichtet worden; doch hatten ſich inzwiſchen viele Vermißte bei ihren Truppentheilen wieder eingefunden; auch die in den Lazarethen untergebrachten Leichtverwundeten und Kranken wurden allmälig zum großen Theil wieder dienſtfähig. Für das 6te Korps, welches, wie früher erwähnt, nicht mit allen ſeinen Theilen von Châlons nach Metz gelangt war, ſtellte man eine Artillerie-Reſerve von vier Batterien zuſammen. Bei den Infanterie-Regimentern der Armee bildeten ſich ſpäter ſogenannte „Partiſan-Kompagnien", bei der Kavallerie „Eclaireurzüge", welche zu beſonderen Unternehmungen Verwendung finden ſollten.

Die Wiederergänzung der Munition wurde mit großer Thätigkeit betrieben. Bereits am 22ſten Auguſt beſaßen alle Feldbatterien und Munitionsparks wieder ihren vollen Beſtand; für jeden Infanteriſten waren an Taſchenmunition und in den Fahrzeugen der Truppen 140, außerdem aber noch ein allgemeiner Reſervebeſtand von mehr

als 5/4 Millionen Patronen vorhanden.*) Auch die 540 Geſchütze der Feſtung waren mit hinreichender Munition verſehen.

Die bei Beginn der Einſchließung nicht vollſtändig ausgebauten großen Außenforts wurden in kurzer Zeit durch Holz- und Erdarbeiten weſentlich verſtärkt. Nur die zur Beherrſchung des Vorlandes zwiſchen Seille und Moſel beſtimmte Schanze St. Privat befand ſich noch ſoweit im Rückſtande, daß eine Fortſetzung der dortigen Arbeiten zwecklos erſchien. Deutſche Truppenabtheilungen und Patrouillen drangen zu wiederholten Malen in die Schanze ein, vermochten dieſelbe aber nicht dauernd zu behaupten, weil ſie vollſtändig unter dem Feuer der Feſtung und in ſo unmittelbarer Nähe der Franzöſiſchen Stellungen lag, daß ſie von dort aus jederzeit mit überlegenen Kräften wieder in Beſitz genommen werden konnte. Der Ober-Befehlshaber der I. Armee nahm unter dieſen Umſtänden auch von der ſeinerſeits anfänglich beabſichtigten Einebnung des umfangreichen Werkes Abſtand, zu welcher bereits Vorkehrungen getroffen worden waren.

Den Befeſtigungen des Einſchließungsheeres gegenüber begann die Franzöſiſche Armee den von ihr beſetzten Abſchnitt auf dem linken Moſel-Ufer gleichfalls künſtlich zu verſtärken. Im ſüdöſtlichen Theile der Waldungen von Chatel und Vigneulles wurden ſtarke Verhaue angelegt, auf den Höhenzügen des Mont St. Quentin und Coupillon, bei den Steinbrüchen von Plappeville und im Moſel-Thale ſüdlich von Woippy Batterien errichtet.

Ueber die vorhandenen Lebensmittel konnte, namentlich wegen der auf dem Bahnhofe herrſchenden Unordnung, vorerſt eine genaue Ueberſicht nicht gewonnen werden; doch wurden dieſelben ſeit dem 22ſten Auguſt nach beſtimmten Portionsſätzen ausgegeben, Heu und Stroh lediglich für kranke Pferde verabfolgt.**) Es war Franzöſiſcher Seits

*) Nach dem damaligen Berichte des Generals Soleille. Vergl. Journal d'un officier de l'armée du Rhin par Ch. Fay, lieutenant-colonel d'état-major und Histoire de la guerre de 1870 par V. D., officier d'état-major.

**) Die Salzportion wurde von 16 auf 10, die Fleiſch- und Speckportion von 250 auf 200 Gramm ermäßigt; als Erſatz erhielt der Mann 1/4 Liter Wein oder 12 Centimes. Nach Ausſage des Intendanten Mony in dem Prozeß gegen

verabſäumt worden, ſich vor Beginn der engeren Einſchließung der in den nächſten Dörfern befindlichen Vorräthe zu verſichern; der Feſtungskommandant hatte ſogar ſeit Anfang Auguſt alle Bewohner der Umgegend in die Stadt eingelaſſen, welche ſich im Beſitze eines vierzigtägigen Mundvorraths befanden. Dieſe unter den obwaltenden Umſtänden nicht unbedenkliche Maßregel war zwar am 12ten Auguſt wieder aufgehoben worden; doch hatten ſich damals bereits 20,000 Landleute nach Metz hineingeflüchtet.

Mit Diedenhofen beſtand ſeit dem 20ſten Auguſt keine regelmäßige Verbindung mehr, nachdem es am 19ten Nachmittags noch gelungen war, einen mit Lebensmitteln beladenen Zug auf der ſchon unterbrochenen, Franzöſiſcher Seits aber auf kurze Zeit wieder fahrbar gemachten Eiſenbahn nach Metz durchzubringen.*) Ortskundige Boten ſchlichen ſich aber hier und dort durch die Linien der Preußiſchen Truppen, deren Aufſtellung ziemlich genau bekannt war. Außerdem ſuchte man durch Flaſchen, welche mit hineingelegten Briefen auf der Moſel nach Diedenhofen hinabtrieben, in ſpäterer Zeit auch durch Luftballon-Poſt, einen freilich ſehr beſchränkten Verkehr nach Außen hin zu unterhalten.**) —

Größere Zuſammenſtöße mit dem Feinde hatten während der erſten Zeit der Einſchließung nicht ſtattgefunden. Nur zwiſchen den Vorpoſten kam es öfters zu kleinen Scharmützeln, indem die beiderſeitigen Patrouillen, beſonders auf dem linken Moſel-Ufer, häufig aufeinandertrafen. Die auf der Einſchließungsfront beſchäftigten Arbeiter-Abtheilungen erhielten hier und dort Granatfeuer aus den Forts; bei einem Rekognoszirungsritt auf der Hochfläche von Plappeville wurde der

---

den Marſchall Bazaine waren in Metz für die Armee Lebensmittel auf 41, Hafer auf 25 Tage vorhanden. —

*) Nach Angabe des Werkes „Metz. Campagne et négociations par un officier supérieur de l'armée du Rhin."

**) Die Beſtimmung der Flaſchen wurde übrigens Preußiſcher Seits ſehr bald entdeckt und durch Vorkehrungen zum Abfangen derſelben vereitelt. Auch ein Bote wurde ergriffen, welcher Briefe des Marſchalls Bazaine an den Kaiſer Napoleon bei ſich trug. —

Kommandeur der 6ten Infanterie-Brigade, Oberſt v. d. Decken, ſchwer verwundet.*) —

Bewegungen der Franzoſen im Vorlande der Feſtung und wiederholt eingehende Nachrichten über beabſichtigte Ausfälle des Feindes riefen mehrmals die Einſchließungstruppen unter die Waffen. Eine Franzöſiſche Abtheilung in Stärke von drei Bataillonen, zwei Schwadronen und einer Batterie ſetzte ſich am 23ſten Auguſt bei Tagesanbruch vom Fort St. Julien aus gegen die Vorpoſten der 1ſten Infanterie-Diviſion in Bewegung, ging aber bald wieder auf die Feſtung zurück. Hinter der Stellung der 3ten Reſerve-Diviſion zeigten ſich einige Male Franzöſiſche Patrouillen aus Diedenhofen.

Dieſe etwa 4 Meilen nördlich von Metz gelegene, mit einer Garniſon von 3500 Mann**) und mit 209 Geſchützen ausgerüſtete Feſtung blieb nämlich nach Mißlingen des am 15ten Auguſt gegen ſie gerichteten Handſtreichs längere Zeit nur von ſchwachen Kavallerie-Abtheilungen beobachtet. Auf Befehl Seiner Majeſtät des Königs ſollte ein Truppenkorps unter dem General-Lieutenant v. Bothmer bei Saarburg zuſammentreten, um demnächſt im Verein mit dem Regiment Nr. 65 die Einſchließung jenes Platzes zu übernehmen. Die bereits auf der Etappenlinie der I. Armee in Thätigkeit getretenen Theile dieſes Regiments***) ſetzten ſich zu dieſem Zwecke am 22ſten Auguſt von Corny in Marſch und nahmen am 24ſten eine Aufſtellung an der Canner, das Füſilier-Bataillon bei Kédange, das 1ſte bei Königsmacker, beide mit Vorpoſten gegen Diedenhofen. Die ſeit einiger Zeit bei Sierck ſtehende Etappen-Abtheilung der I. Armee verſtärkte jedes Bataillon mit einem Huſaren-Zuge†). Auf dem linken

---

*) Oberſt v. d. Decken ſtarb an den Folgen dieſer Verwundung am 14ten März 1871, nachdem er inzwiſchen zum General-Major befördert worden war.

**) Darunter aber mehr als 2000 Mobilgarden.

***) Vergl. Seite 1386.

†) Vergl. Seite 529 bis 531 und 1385. Das bei Saarburg zuſammentretende Truppenkorps beſtand aus den Bataillonen Siegburg, Brühl, Neuß und Deutz der Landwehr-Regimenter Nr. 28 und 68, dem 4ten Reſerve-Huſaren-Regiment und der ſchweren Reſerve-Batterie des VII. Armee-Korps.

Moſel-Ufer ſchob das IX. Armee-Korps, gleichfalls am 24ſten Auguſt, die beiden Heſſiſchen Jäger-Bataillone und eine Schwadron des 2ten Heſſiſchen Reiter-Regiments gegen die untere Orne vor. Nachdem dieſe Truppen zunächſt eine Vorpoſtenſtellung zwiſchen Hagondange und Rombas bezogen hatten, rekognoszirten ſie am folgenden Tage über Terville bis in die ſüdweſtliche Umgebung von Diedenhofen und warfen die ihnen entgegentretenden ſchwachen Abtheilungen des Feindes nach kurzem Feuergefecht in die Feſtung zurück. Die 1ſte Schwadron Huſaren-Regiments Nr. 10 unterbrach gleichzeitig eine ſtarke Meile nördlich der Feſtung die nach Luxemburg führende Eiſenbahn bei Kanfen.*)

Wie bereits erwähnt, hatte auch Prinz Friedrich Karl ſchon bei Uebernahme des Ober-Befehls vor Metz eine Einſchließung von Diedenhofen ins Auge gefaßt.**) Die hierzu beſtimmten Theile der 3ten Reſerve-Diviſion, nämlich das 3te Reſerve-Huſaren-, das 2te ſchwere Reſerve-Reiter-Regiment und das Bataillon Oſtrowo des Landwehr-Regiments Nr. 59, erreichten unter Befehl des General-Majors v. Strantz am 25ſten Auguſt die Gegend von Uckange. In den nächſtfolgenden Tagen gingen dieſe Truppen auf beiden Moſel-Ufern noch etwas näher an die Feſtung heran und dehnten ihre Vorpoſtenlinie von Kuntzich über die Waldungen von Yütz und Illange bis Schloß Betange aus. Die Gros befanden ſich auf dem rechten Ufer bei Imeldange, auf dem linken hinter dem Kribs-Bache. Die Brücke über die Orne bei Richemont wurde wiederhergeſtellt, die Eiſenbahn nördlich des Knotenpunktes bei Gaſſion Ferme aber unfahrbar gemacht. Das Auftreten von Franktireurs, welche hier und dort auf die Vorpoſten feuerten, gab Veranlaſſung, eine Heſſiſche Jäger-Kompagnie nach Uckange zu legen.

Von Oſten her ſchoben ſich die Fünfundſechsziger aus ihren

*) Dieſe Schwadron (vergl. Seite 441) hatte nach Ankunft der 4ten Kavallerie-Diviſion bei Nancy von dort aus in weſtlicher Richtung bis Muſſey geſtreift, war dann, um wieder zur 5ten Kavallerie-Diviſion zu ſtoßen, auf Metz zurückgegangen und nach ihrem Eintreffen daſelbſt in die Gegend von Diedenhofen entſendet worden.

**) Vergl. Seite 934.

Aufſtellungen an der Canner am 28ſten Auguſt bis an und über den Abſchnitt der Bibiche vor, die Spitze des Füſilier-Bataillons bis Haute Yütz, die des 1ſten nach Baſſe-Ham. Als nächſter Rückhalt diente ihnen anfänglich die vorher erwähnte Truppenabtheilung bei Sierck, welche zum größten Theil nach Königsmacker vorging und daſelbſt am 30ſten eine Laufbrücke über die Moſel ſchlug, bald darauf aber von der General-Etappen-Inſpektion der I. Armee nach Corny herangezogen wurde. Dagegen verſtärkte am 31ſten Auguſt das von Köln eintreffende 2te Bataillon Regiments Nr. 65 die Truppen vor Diedenhofen, indem es in die vom 1ſten Bataillon beſetzten Oertlichkeiten einrückte, während Letzteres die Moſel überſchritt und nördlich der Feſtung in der Gegend von Hettange grande Aufſtellung nahm. Mit der Beſatzung des Platzes war es zu ernſteren Zuſammenſtößen bis dahin noch nicht gekommen.

Die in Metz eingeſchloſſene Armee hatte inzwiſchen ihre Abſicht, die Deutſchen Linien zu durchbrechen, immer beſtimmter hervortreten laſſen.

Zwiſchen den Marſchällen Bazaine und Mac Mahon hatte, wie erwähnt, ſeit der Schlacht von Vionville—Mars la Tour ein mehrfach ſich kreuzender Depeſchenwechſel ſtattgefunden, in welchem die augenblicklichen Verhältniſſe der beiden getrennt ſtehenden Armeen und die Maßregeln zu einer Vereinigung derſelben erörtert wurden.*) Während der am 19ten Abends von Metz abgeſendete, aber erſt am 22ſten in Reims angelangte Bericht des Marſchalls Bazaine die Rhein-Armee möglicher Weiſe ſchon im Anrücken auf Montmédy vermuthen ließ und ſomit den Marſchall Mac Mahon zum Vormarſche nach Oſten beſtimmte,**) hatte der erſtgenannte Feldherr eine frühere Anfrage des Anderen***) am 20ſten dahin beantwortet:

---

*) Vergl. Seite 951 und flgde.
**) Vergl. Seite 954.
***) Vergl. Anmerkung auf Seite 952.

„Ich habe bei Metz Stellung nehmen müſſen, um den Truppen Ruhe zu gewähren und ſie mit Lebensmitteln und Munition zu verſehen. Der mich umgebende Feind verſtärkt ſich zuſehends. Ich werde zur Vereinigung mit Ihnen wahrſcheinlich die Richtung auf die Nordfeſtungen einſchlagen und Sie von meinem Marſche benachrichtigen, wenn ich einen ſolchen überhaupt antreten kann, ohne die Sicherheit der Armee zu gefährden".*)

Als dem Marſchall Bazaine einige Zeit darauf Nachrichten zugingen, aus welchen auf eine erhebliche Verminderung der gegenüberſtehenden Streitkräfte zu ſchließen war, hielt er die Verhältniſſe nunmehr zum Durchbruche für günſtig und berichtete am 23ſten an den Kaiſer, daß er, falls ſich jene Angaben beſtätigen ſollten, den bereits von ihm ins Auge gefaßten Abmarſch antreten und ſeinen Weg über die Nordfeſtungen nehmen werde, „um nichts aufs Spiel zu ſetzen".

Ein Beſchluß in dieſem Sinne wurde am folgenden Tage gefaßt. Der Marſchall gedachte ſeine Armee am 26ſten Morgens auf dem rechten Moſel-Ufer zu verſammeln, die Streitkräfte der Deutſchen nach dieſem Ufer zu ziehen und, wenn der Kampf einen für ihn günſtigen Fortgang nehmen würde, ſich längs des Fluſſes den Weg nach Diedenhofen zu bahnen.**) Die Befehle zur Ausführung der erſten Bewegungen wurden am 25ſten Abends ausgefertigt; der Kommandant von Metz war angewieſen worden, bei der Inſel Chambière zwei Brücken über die Moſel ſchlagen zu laſſen. —

Das bereits ſeit mehreren Tagen auf dem rechten Ufer befindliche 3te Korps zog ſich zu dem angegebenen Zwecke am 26ſten Morgens

---

*) Marſchall Mac Mahon äußerte ſpäter, daß er ſich nicht entſinne, dieſe Depeſche geleſen zu haben.

**) Nach den Angaben des Marſchalls in ſeinem Werke: L'armée du Rhin etc. und vor dem Kriegsgericht. Aus den Verhandlungen des Letzteren läßt ſich mit ziemlicher Beſtimmtheit folgern, daß die Nachricht von dem begonnenen Vormarſche der Armee von Châlons dem Marſchall erſt am 29ſten Auguſt zuging und alſo bei ſeinem erſten Entſchluſſe zum Durchbruch noch nicht mitbeſtimmend eingewirkt hat.

zwiſchen der Straße nach Saarlouis und dem Gehölze von Mey zuſammen. Das Eintreffen der übrigen Korps verzögerte ſich indeſſen wegen mannigfacher Schwierigkeiten beim Ueberſchreiten des Fluſſes, ſo daß dieſe Heerestheile erſt um Mittag ihren Aufmarſch beendeten, das 2te Korps hinter, das 4te links neben dem 3ten, das 6te auf dem äußerſten linken Flügel, Front gegen Norden. Die Garden und die übrigen Reſerven verblieben einer Weiſung des Ober-Feldherrn zufolge auf dem linken Moſel-Ufer, die Trains ſollten auf der Inſel Chambière verſammelt werden.

Zur Deckung des Aufmarſches hatten einige Abtheilungen bereits früh Morgens ein Feuergefecht gegen die Preußiſchen Vortruppen eröffnet, welches mit wechſelnder Lebhaftigkeit bis in die Mittagsſtunde hinein fortdauerte und auch am Nachmittag hier und dort wieder aufgenommen wurde. Die Vorpoſten der 2ten Infanterie-Diviſion bei La Grange aux Bois und Colombey mußten ein wenig zurückweichen; auch nahmen die Franzoſen Beſitz von Noiſſeville, nachdem eine dorthin vorgeſchobene Kompagnie der 1ſten Infanterie-Diviſion erhaltenem Befehle gemäß auf Servigny zurückgegangen war. Der 3ten Reſerve-Diviſion gegenüber hatten ſich ſtärkere Kräfte am Bois de Grimont gezeigt und um 10 Uhr Vormittags eine Schützenlinie von dort aus vorgeſchoben; doch kam es weder hier noch auf anderen Punkten zu einem ernſtlichen Angriff. —

Den Blicken der Deutſchen Beobachtungspoſten waren ſchon die erſten Bewegungen des Feindes nicht entgangen. Da alle Wahrnehmungen der beobachtenden Offiziere auf die Abſicht eines Durchbruches in nördlicher Richtung deuteten, ſo hatten die Korpsführer der II. Armee auf Grund der früher erhaltenen allgemeinen Weiſungen*) ſogleich ihre Gegenmaßregeln getroffen. Zehn Bataillone des X. Armee-Korps nebſt der Korps-Artillerie hatten bei Argancy Stellung genommen. Von Seiten des IX. war die 25ſte Diviſion nach Hauconcourt in Marſch geſetzt worden, während ſich die übrigen Theile bei Marange vereinigten. Das III. Korps hatte ſich bei

*) Vergl. Seite 932 und flgde.

St. Privat und Amanvillers zuſammengezogen; das II. hielt ſich zwiſchen dem Thal von Chatel und Norroy zum Abmarſche nach Norden bereit.

Obgleich nun die auf dem rechten Moſel-Ufer entwickelten Maſſen der Rhein-Armee einen wirklichen Angriff bis Mittag nicht unternommen hatten, ſo ſtand doch ein weiteres Vorgehen des Feindes noch immer zu gewärtigen. Prinz Friedrich Karl beabſichtigte, falls den Franzoſen der Durchbruch gelingen ſollte, ſich ihnen mit der II. Armee und der 1ſten Kavallerie-Diviſion auf dem linken Moſel-Ufer bei Diedenhofen vorzulegen, mit der I. Armee aber die Einſchließung von Metz aufrecht zu erhalten. In dieſem Sinne traf der Prinz um 1½ Uhr Nachmittags ſeine vorläufigen Anordnungen. Die 1ſte Kavallerie-Diviſion wurde ſogleich nach Amanvillers vorgezogen, ebendorthin auch die 31ſte Infanterie-Brigade des VIII. Korps, welche dazu beſtimmt war, beim Abmarſche der II. Armee nach Norden in die Stellungen des II. Armee-Korps einzurücken. Der Prinz begab ſich von Doncourt nach Marange, um dem muthmaßlichen Durchbruchspunkte näher zu ſein. —

Der Franzöſiſche Ober-Befehlshaber hatte zu dieſer Zeit, um 2 Uhr Nachmittags, ſämmtliche Korpsführer, den Kommandanten von Metz und den Artillerie-General Soleille zu einer Beſprechung über die Kriegslage im Schloſſe Grimont um ſich verſammelt. Der Letztgenannte erklärte, daß die vorhandene Artillerie-Munition der Armee nur für den Bedarf einer Schlacht ausreiche, daß man ſich daher nach gelungenem Durchbruche wehrlos zwiſchen den Deutſchen Heeren befinden werde. Eine entſcheidende Rolle aber müſſe der Rhein-Armee im Falle ihres Verbleibens bei Metz zufallen, indem ſie dann die Verbindungen des nach Paris vordringenden Gegners bedrohe und rückgängige Bewegungen deſſelben leicht in eine Kataſtrophe verwandeln könne. Auch ſei der Beſitz von Metz und die Anweſenheit einer Franzöſiſchen Armee bei dieſer Feſtung von beſonderem Werthe, wenn ſich etwa die Regierung zum Anknüpfen von Friedensverhandlungen genöthigt ſehen ſollte.

Dieſe Ausführungen des Artillerie-Generals*) machten, wie es ſcheint, einen durchgreifenden Eindruck. Die Generale Froſſard, de Ladmirault und Bourbaki, ſowie auch der Marſchall Canrobert äußerten ſich in Anbetracht des Mangels an Munition mit ziemlich gleicher Entſchiedenheit gegen eine Fortſetzung des eingeleiteten Angriffs. Marſchall Le Boeuf pflichtete ihnen dahin bei, daß die Erhaltung der Armee der beſte Dienſt ſei, welchen man dem Lande erweiſen könne; die gleichzeitig von ihm aufgeworfene Frage nach dem Stande der Lebensmittel wurde indeſſen nicht weiter erörtert. General Coffinières endlich, welcher ebenſo wie General Soleille ſchon am Morgen ernſte Vorſtellungen gegen den Abmarſch von Metz erhoben hatte, ſprach den dringenden Wunſch aus, daß die Armee unter den Mauern der Feſtung bleiben möge, weil Letztere noch nicht in hinreichendem Vertheidigungszuſtande ſei, um einem regelmäßigen Angriff länger als vierzehn Tage widerſtehen zu können.

Marſchall Bazaine, welcher ſich bei den eben erwähnten Verhandlungen einer eigenen Anſichtsäußerung enthalten hatte, erließ nunmehr um 4 Uhr Nachmittags den Befehl zum Rückmarſche in die bisherigen Aufſtellungen; nur ſollte das 2te Korps mit dem 3ten auf der rechten Seite der Moſel verbleiben, um im Anſchluſſe an Letzteres den Abſchnitt ſüdlich der Feſtung auf dem linken Seille-Ufer zu beſetzen. Am Abend richtete der Marſchall eine Depeſche folgenden Inhalts an den Kriegsminiſter:

„Immer noch bei Metz, Artillerie-Munition nur für eine Schlacht ausreichend. Unmöglich, unter ſolchen Umſtänden die verſchanzten Linien des Gegners zu durchbrechen. Es fehlt mir jede Nachricht aus Paris und über Stimmung des Volkes; wünſche dringend, etwas darüber zu erfahren. Werde wirkſam handeln, wenn Angriffsbewegung vom Inneren des Landes her den Gegner zum Rückzuge zwingt."**)—

*) Vergl. indeſſen den früheren Bericht dieſes Generals Seite 1402 und 1403.

**) Dieſe und die vorhergehenden Angaben über den Kriegsrath in Grimont ſind dem Werke des Marſchalls Bazaine „L'armée du Rhin etc." entnommen.

Prinz Friedrich Karl hatte bei ſeinem Eintreffen in der Gegend von Marange Meldungen vorgefunden, aus welchen er erſah, daß jenſeits der Moſel das Feuergefecht faſt ganz verſtummt war. Da ein mittlerweile eingetretener heftiger Regen den Erdboden derartig aufgeweicht hatte, daß eine Wiederaufnahme des Angriffs von Seiten des Feindes immer unwahrſcheinlicher wurde, ſo ließen die kommandirenden Generale des X., IX. und III. Armee-Korps gegen 4 Uhr Nachmittags ihre Truppen in die Quartiere und Läger einrücken. Auch die 1ſte Kavallerie-Diviſion wurde nach St. Marcel zurückgenommen, die 31ſte Brigade aber vorläufig noch bei Amanvillers belaſſen. Prinz Friedrich Karl begab ſich demnächſt wieder in ſein Hauptquartier nach Doncourt, nachdem er an den General v. Manteuffel ein Schreiben gerichtet hatte, in welchem die Vorausſetzung ausgeſprochen wurde, daß man die vorbereiteten Stellungen gegen einen Angriff des Feindes überall feſthalten werde; eintretenden Falls ſolle ein Gefecht auf dem rechten Moſel-Ufer vom linken aus durch das X. und IX. Korps unterſtützt werden. — Es kam indeſſen gegen Abend nur noch zu einem leichten Geplänkel der Vorpoſten ſüdlich von Malroy, welches einen Theil der 3ten Reſerve-Diviſion während der Nacht unter den Waffen hielt. General v. Manteuffel hatte die 3te Infanterie-Brigade von Courcelles bis an die Chauſſee von Metz nach Saarbrücken herangezogen und gedachte ſich mit den ihm unterſtellten Truppen zwiſchen Malroy und Servigny zu ſchlagen. Die am 27ſten Auguſt früh Morgens vorgehenden Patrouillen ſtellten jedoch feſt, daß die Franzoſen im Allgemeinen wieder ihre bisherigen Stellungen eingenommen hatten, ein Angriff alſo vor der Hand noch nicht zu erwarten ſtand. Es wurde nunmehr aber auch das Dorf Noiſſeville*) nebſt der nahe gelegenen

*) Seit der Schlacht von Colombey—Nouilly befand ſich in Noiſſeville ein Preußiſches Feldlazareth, welches durch die Flagge der Konvention von Genf als ſolches gekennzeichnet war. Das Eindringen der Franzoſen am 26ſten Auguſt hatte indeſſen die zahlreichen Verwundeten in eine derartige Erregung verſetzt, daß die Militair-Aerzte im Wiederholungsfall ernſte Gefahr für das Leben der ihnen Anbefohlenen befürchteten. Es erfolgte deshalb die Verlegung des

Brauerei*) in die Vertheidigungslinie der 1sten Infanterie-Division hineingezogen und dauernd mit einem Bataillon besetzt. Zwei gleichfalls dorthin entsendete Pionier-Kompagnien begannen diese Oertlichkeiten zu befestigen, welche demnächst durch Schützengräben und Verhaue mit der Stellung von Servigny in Verbindung gebracht wurden. — Auf dem linken Mosel-Ufer hatten sich die Vortruppen der 20sten Division bereits am 26sten August bis Ladonchamps und Petite Maxe vorgeschoben und die dahinter liegenden Gehöfte Les Tapes stärker besetzt. —

In der Nacht zum 27sten August, also fast unmittelbar nach den eben geschilderten Ereignissen auf der nördlichen Einschließungsfront, erhielt Prinz Friedrich Karl die schon erwähnten Mittheilungen aus dem großen Hauptquartier in Bar le Duc und den Befehl, zwei Armee-Korps auf Damvillers in Marsch zu setzen, welche dort am nächstfolgenden Tage zum Eingreifen gegen das Heer des Marschalls Mac Mahon bereit stehen sollten.**) Die vom Prinzen hierzu bestimmten Armee-Korps, das II. und III., traten unter Mitnahme ihrer Trains am 27sten Nachmittags die vorgeschriebene Bewegung nach Westen an und waren ausdrücklich angewiesen, sich durch etwaige Ereignisse bei Metz in ihrem Marsche nicht aufhalten zu lassen. Das VIII. Armee-Korps, welches bei der natürlichen Stärke seiner Front durch eine größere Ausdehnung nicht gefährdet schien, übernahm nunmehr auch die Sicherung des bisher vom II. Korps besetzten Raumes. Nachdem zunächst die noch bei Amanvillers bereit stehende 31ste Brigade die Vortruppen des Letzteren abgelöst hatte, wurde dann auch die 32ste Brigade von Gravelotte nach Montigny la Grange und später von dort nach Amanvillers, die 1ste Kavallerie-Division von St. Marcel nach Habonville herangezogen. In der Erwartung, daß der Gegner über kurz oder lang wieder einen Durchbruch in nördlicher Richtung ver-

---

Lazareths nach Château Gras, wohin jeder Verwundete einzeln getragen wurde. Diese Maßregel ging ohne nachtheilige Folgen von Statten.

*) Auf dem Plane und der Uebersichtskarte mit „Brasserie" bezeichnet.

**) Vergl. Seite 994.

ſuchen werde, verlegte Prinz Friedrich Karl ſein Hauptquartier am 27ſten Auguſt von Doncourt nach Malancourt. —

In dem eben angegebenen Befehle aus Bar le Duc, welcher dem Prinzen die Entſendung von zwei Armee-Korps nach Weſten vorſchrieb, war Letzterer gleichzeitig ermächtigt worden, nöthigenfalls die Einſchließung auf dem rechten Moſel-Ufer vorübergehend aufzuheben. Die Vorgänge am 26ſten Auguſt hatten aber die beſondere Aufmerkſamkeit gerade nach dieſer Seite des Fluſſes gelenkt, und da am genannten Tage auch bei Colombey feindliche Truppen erſchienen waren, über deren fernere Bewegungen noch keine beſtimmte Nachricht vorlag, ſo wurde auf Veranlaſſung des Prinzen nun auch noch die 28ſte Brigade des VII. Korps nebſt einer Schwadron und zwei Batterien auf das rechte Moſel-Ufer hinübergezogen. Dieſe Brigade rückte am 27ſten Mittags in öſtlicher Richtung bis über die Seille vor, während die 25ſte in die Gegend von Ancy zurückging und die 26ſte die Vorpoſten bei Vaux und Juſſy übernahm. Die 28ſte Brigade gerieth bei Magny in den Bereich des Feſtungsgeſchützes und ging deshalb am folgenden Tage in eine Stellung bei Pouilly, welche ſie ſogleich zu verſchanzen begann, während ſich die Sicherheitslinie ihrer bei St. Thiebault Ferme befindlichen Vortruppen von dem Gehölze ſüdweſtlich Magny bis über die Höhen zwiſchen dem St. Pierre-Bach und dem Bois de Pouilly erſtreckte. Zu beiden Seiten dieſer Aufſtellung ſtanden die Brigaden der 3ten Kavallerie-Diviſion, die 6te bei Coin les Cuvry und Prayette, die 7te bei Pontoy, Vorpoſten-Schwadronen bei Augny, Haute Rive und Chesny.

Eine noch anſehnlichere Verſtärkung der Einſchließungslinie auf dem rechten Moſel-Ufer ſtand dadurch in Ausſicht, daß ein mittlerweile aus der 17ten Infanterie-Diviſion und der 2ten Landwehr-Diviſion neu gebildetes Armee-Korps*) unter dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin über Saarlouis und Saarbrücken herangezogen wurde. Die beiden Diviſionen dieſes Korps waren nämlich

*) Daſſelbe erhielt ſpäter die Bezeichnung XIII. Armee-Korps.

am 25sten August*) von Hamburg und Bremen aus mittelst Eisenbahn nach Neunkirchen und Homburg in der Pfalz befördert worden und hatten demnächst den Befehl erhalten, zur Verstärkung des Einschließungsheeres auf Metz vorzurücken, um in den Verband der I. Armee zu treten. Als das Ober-Kommando dieser Armee am 29sten August Kenntniß hiervon erhielt, wurde dem Korps auf Befehl des Prinzen Friedrich Karl einstweilen die Marschrichtung nach Les Etangs gegeben.

Auch die Schwächung der Deutschen Streitkräfte auf dem linken Mosel-Ufer war nicht von längerer Dauer. Schon im Laufe des 28sten August hatte der Prinz neue Mittheilungen aus dem großen Hauptquartier empfangen, in welchen ihm zuerst ein vorläufiger Aufschub der angeordneten Truppenbewegung nach Westen empfohlen, demnächst die entsendeten Korps ganz wieder zur Verfügung gestellt wurden.**)

Da die vorderen Stellungen der westlichen Einschließungslinie hinreichend stark besetzt schienen, so beschloß der Prinz, die beiden Korps in einiger Entfernung hinter derselben zum Eingreifen nach jeder Richtung hin bereit zu halten. Am 29sten August bezog das II. Korps Quartiere und Läger in der Gegend von Briey, Valleroy und Auboué, das III. zwischen Conflans und Doncourt. An diesem Tage langte auch der Großherzog von Oldenburg beim Einschließungsheere an und nahm in der Nähe seines Infanterie-Regiments Quartier in Bronvaux. Ein Vorposten-Bataillon der 19ten Division besetzte am 30sten August den Raum von Norroy bis zum Berge nördlich von Saulny, um die ausgedehnte Front des VIII. Armee-Korps einigermaßen zu verkürzen. —

Während das Ober-Kommando des Einschließungsheeres die bereits angegebenen Maßregeln getroffen hatte, um sich nach der Seite von Diedenhofen zu sichern, blieb seine Aufmerksamkeit auch der Grenzgegend westlich dieses Platzes zugewendet. Die seit einiger

---

*) Vergl. Seite 1320.
**) Vergl. Seite 1003.

Zeit dort befindliche Schwadron des Huſaren-Regiments Nr. 10,*) welche am 27ſten Auguſt eine nochmalige Zerſtörung der nach Luxemburg führenden Eiſenbahn ausgeführt und ſich dann nach Audun le Tiche gezogen hatte, wurde am 30ſten in ihren Quartieren plötzlich von einer etwa 200 Mann ſtarken Abtheilung Franzöſiſcher Grenzwächter angegriffen und mit ziemlich anſehnlichen Verluſten auf Aumetz zurückgedrängt, von wo ſie indeſſen noch am nämlichen Tage wieder nach erſterem Orte vorging.

Auch das Zietenſche Huſaren-Regiment, welches einer früheren Weiſung zufolge ſeine am 25ſten Auguſt begonnenen Streifzüge bis an die Maas ausgedehnt hatte,**) kehrte auf erhaltenen Befehl am 30ſten in die Gegend öſtlich von Longuyon zurück. Aus den an das Ober-Kommando des Einſchließungsheeres abgeſendeten Meldungen dieſes Regiments, welche in der Nacht zum 31ſten nach Malancourt gelangten, ergab ſich die Anweſenheit Franzöſiſcher Streitkräfte auf dem rechten Maas-Ufer bei Jnor; auf der damals noch vom Feinde beherrſchten Eiſenbahnſtrecke zwiſchen Sedan und Montmédy waren gleichfalls Truppenbewegungen in öſtlicher Richtung bemerkt worden. Um einem hiernach nicht unwahrſcheinlichen Vordringen Franzöſiſcher Truppen über Montmédy auf Diedenhofen rechtzeitig zu begegnen, wurde auf Befehl des Prinzen Friedrich Karl eine Abtheilung des II. Armee-Korps, beſtehend aus dem Regiment Nr. 21, der 1ſten Schwadron Dragoner-Regiments Nr. 11 und der 5ten leichten Batterie, am 31ſten Auguſt nach Aumetz in Marſch geſetzt. Dieſe Truppen trafen noch am nämlichen Tage daſelbſt ein und ſtellten am Abend bei Villers la Montagne die Verbindung mit den Zietenſchen Huſaren her. Gleichzeitig beſetzte das Lauenburgiſche Jäger-Bataillon des IX. Armee-Korps die etwa eine ſtarke Meile weſtlich von Diedenhofen gelegene Eiſenbahn-Station Hayange. —

Die Befeſtigungsarbeiten in der Einſchließungslinie vor Metz hatten inzwiſchen ihren weiteren Fortgang genommen; auch waren

---

*) Vergl. Seite 1407.
**) Vergl. Seite 1011.

die zur Verstärkung derselben bestimmten fünfzig schweren Zwölfpfünder*) am 30sten August in Novéant eingetroffen. Letztere wurden auf Anordnung des Ober-Kommandos mit den gleichzeitig angelangten fünf Festungsartillerie-Kompagnien in fünf Batterien eingetheilt, von welchen eine im Bereiche des X. Armee-Korps, zwei im Bereiche des VIII. auf den Hochflächen zu beiden Seiten des Thales von Chatel, zwei im Bereiche des VII. auf dem rechten Mosel-Ufer errichtet werden sollten.

Der Sicherheitsdienst vor der Einschließungslinie war seit dem 26sten August noch mehr verschärft worden, und namentlich zur Zeit der Morgendämmerung gingen kleinere Abtheilungen bis dicht an die Französischen Vorposten heran. Eine Patrouille des Regiments Nr. 41 gelangte am 28sten August ungehindert bis an das Glacis des Forts St. Julien. Nach manchen Anzeichen zu urtheilen schien übrigens ein Ausfall des Feindes wieder nahe bevorzustehen. Französische Stäbe rekognoszirten am 29sten und 30sten August die Stellungen des I. Armee-Korps; auch deuteten umfangreiche Bivouaksfeuer auf eine Truppenversammlung in der Nähe des Forts St. Julien an der Straße nach Rédange.**)

---

*) Vergl. Seite 1395. Jedes Geschütz war mit 500 Granat- und 50 Shrapnel-Schüssen versehen.

**) Auf Plan 11 befinden sich die Stellungen der Einschließungstruppen für den 27sten August und die bis zu diesem Tage vollendeten Befestigungsanlagen eingezeichnet.

Die Schlacht bei Noiſſeville am 31ſten Auguſt und 1ſten September.

Einleitung.

Als Marſchall Bazaine den am 26ſten Auguſt bereits in der Ausführung begriffenen Durchbruchsverſuch wieder aufgab und ſeine Truppen in ihre bisherigen Stellungen zurückgehen ließ, war zugleich in der Berathung zu Grimont der Beſchluß gefaßt worden, das Deutſche Heer fortwährend durch kleinere Unternehmungen zu beunruhigen. In den nächſtfolgenden Tagen war jedoch noch nichts in dieſer Hinſicht geſchehen, und auch die vom Ober-Befehlshaber beſonders angeordneten Vorſtöße gegen Peltre und St. Thiebault Ferme gelangten vorläufig nicht zur Ausführung. Man begnügte ſich damit, die Vorpoſtenſtellungen und Befeſtigungsarbeiten der Deutſchen durch Granatfeuer zu beläſtigen, Fouragirungen in der allernächſten Umgebung von Metz ins Werk zu ſetzen und beſonders bei Nacht einen ſtärkeren Patrouillengang zu unterhalten. An den eigenen Verſchanzungen wurde eifrig fortgearbeitet und mittelſt einer Anſtauung der Seille das niedere Vorland vom Fort Queuleu bis an die öſtlich des Bahnhofes gelegene Redoute du Paté unter Waſſer geſetzt.

Andere Maßregeln des Franzöſiſchen Ober-Kommandos waren jedoch anſcheinend ſchon auf einen neuen Durchbruchsverſuch berechnet. Ein am 28ſten Auguſt erlaſſener Befehl beſtimmte nämlich, daß die Truppen jederzeit mit dreitägigem Mundvorrath verſehen ſein, und die Korps-Intendanten einen eiſernen Beſtand an Speck, Zwieback und Hafer aus den Feſtungsmagazinen entnehmen ſollten; auch wurde ein Aufkauf von Schlachtvieh angeordnet. Der Kommandant von Metz erhielt den Auftrag, die beiden Schiffbrücken über die Moſel in feſteren Zuſtand bringen und noch eine dritte ſchlagen zu

laſſen. Auch an den Zugängen zu den Brücken und am Aufgange zur Höhe von St. Julien wurden Verbeſſerungen vorgenommen. —

Am 29ſten Auguſt erhielt Marſchall Bazaine durch eine am 27ſten ausgefertigte Depeſche des Kommandanten von Diedenhofen die Mittheilung, daß die Armee von Châlons am letztgenannten Tage bei Stenay und weiter ſüdlich die Maas erreicht haben müſſe*). Der Marſchall befahl in Folge deſſen am 30ſten Morgens, daß die Truppen ſogleich den eiſernen Mundvorrath empfangen und ſich zum Aufbruche bereit halten ſollten; doch gedachte er zunächſt die Rückkehr der Boten abzuwarten, welche er zur näheren Aufklärung des Sachverhalts nach Diedenhofen entſendet hatte. Da aber noch im Laufe dieſes Tages, gleichfalls durch Vermittelung des dortigen Kommandanten, eine ältere Depeſche des Marſchalls Mac Mahon einging, in welcher Letzterer ſeinen damals unmittelbar bevorſtehenden Abmarſch von Reims auf Montmédy ankündigte,**) ſo erſchien die vorher erhaltene Nachricht hierdurch beſtätigt.

In der Vorausſetzung, daß die Armee von Châlons ſeit dem 27ſten Auguſt ihren Marſch nach Oſten fortgeſetzt habe, rechnete Marſchall Bazaine darauf, in nicht allzu großer Entfernung von Metz mit ihr zuſammenzutreffen und beſchloß, zunächſt, wie am 26ſten Auguſt, auf dem rechten Moſel-Ufer zwiſchen dem Fluß und der Straße nach Saarlouis vorzugehen. Die hierzu von ihm erlaſſenen Befehle enthielten im Weſentlichen eine Wiederholung ſeiner Anordnungen für jenen früheren Durchbruchsverſuch.

Die auf dem linken Ufer befindlichen Heerestheile ſollten am

---

*) „General Ducrot befehligt Korps von Mac Mahon; er muß ſich heute am 27ſten zu Stenay befinden, auf linkem Flügel der Armee, General Douay auf rechtem Flügel an der Maas. Sich bereit halten, auf erſten Kanonenſchuß zu marſchiren. (gez.) Turnier."

Die Behauptung des Oberſten Lewal, daß Marſchall Bazaine ſchon am 23ſten eine Nachricht vom Anrücken der Armee von Châlons erhalten habe, iſt durchaus unerwieſen geblieben.

**) „Ihre Depeſche vom 19ten zu Reims erhalten; marſchire in der Richtung auf Montmédy, werde übermorgen an der Aisne ſein, wo ich nach Umſtänden handeln werde, um Ihnen zu Hülfe zu kommen. (gez.) Mac Mahon."

31ſten von 6 Uhr Morgens an die unterhalb der Feſtung geſchlagenen Brücken überſchreiten, zuerſt das 4te, dann das 6te Korps, nach dieſem die Garden, die Hauptreſerve der Artillerie und zuletzt, vorausſichtlich um 10 Uhr Vormittags, das neu gebildete Kavallerie-Korps. Für den erſten Aufmarſch der Armee galten folgende Vorſchriften:*) Das 3te Korps hatte ſeine Bewegung frühzeitig zu beginnen, mit einer Diviſion vor dem Fort Queuleu gegen Grigy Front zu machen und mit den drei anderen Noiſſeville gegenüber Stellung zu nehmen, den zurückgehaltenen rechten Flügel an die Straße nach Saarlouis, den linken auf den Höhen von Nouilly an das Gehölz von Mey gelehnt. Hinter dem 3ten Korps ſollte ſich das 2te**) zwiſchen der Meierei Bellecroix und den Höhen nördlich von Vantoux entwickeln. Dem 4ten Korps war in der Mitte der vorderen Linie eine Aufſtellung angewieſen, welche ſich beim Gehölze von Mey an die des 3ten Korps anſchloß und, die Straße von Metz nach St. Barbe ſenkrecht durchſchneidend, eine kleine Viertelmeile nordöſtlich von Grimont Ferme auslief. Die vom 6ten Korps zu beſetzende Linie erſtreckte ſich nördlich des Bois de Grimont rechts in der Richtung auf das 4te Korps und bog ſich mit dem äußerſten linken Flügel bis auf die gegenüber von Thury liegende Höhe zurück. Die Garden und übrigen Reſerven hatten ſich zwiſchen dem Fort St. Julien und dem Bois de Grimont, die Trains auf der Inſel Chambière zu verſammeln. Die Kavallerie-Diviſionen des 2ten und 3ten Korps erhielten die Beſtimmung, in der rechten Flanke der Letzteren zu plänkeln, während die Kavallerie des 4ten und 6ten Korps über die Front hinaus vorgeſchoben werden ſollte. In jedem der bisherigen Vorpoſtenbezirke ſollte eine Abtheilung zurückbleiben, welche in möglichſt offenkundiger Weiſe den Patrouillendienſt zu unterhalten und mit der Kavallerie Rekognoszirungen auszuführen hatte.***)

---

*) Anlage Nr. 56 enthält die für den 26ſten und 31ſten ganz gleichlautenden Beſtimmungen hinſichtlich dieſes Aufmarſches.

**) Dieſes jedoch nur mit zwei Diviſionen; die Diviſion Laveaucoupet blieb als Beſatzung in der Feſtung.

***) Je ein Infanterie- und ein Kavallerie-Regiment des 2ten und 6ten

Marſchall Bazaine gedachte zunächſt von St. Julien les Metz aus die weiteren Bewegungen zu leiten.

Das vom Franzöſiſchen Feldherrn ausgewählte Gelände,*) in welchem ſich die Rhein-Armee zum Angriff entwickeln ſollte, hatte bereits am 14ten Auguſt, großentheils den nämlichen Truppen, zum Kampfplatze gedient. Die im nordöſtlichen Vorlande von Metz ſtrahlenförmig ſich verzweigenden Straßen nach Diedenhofen, Saarlouis und Saarbrücken überſchreiten zunächſt eine mehrfach von Thälern und Gründen durchzogene Hochfläche, welche in der Gegend von St. Barbe ihre größte Höhe erreicht. Der weſtliche Theil derſelben wird durch die an Charly und Chieulles vorbei fließenden Bäche in mehrere Höhenzüge geſchieden, von welchen der mittlere mit dem Dorfe Rupigny noch im Feuerbereiche des Forts St. Julien lag. Unter dieſen Umſtänden war die zur Sperrung der Straße nach Diedenhofen beſtimmte Hauptſtellung der Preußiſchen 3ten Reſerve-Diviſion nördlich des erſtgenannten Baches ausgewählt worden. Die ziemlich hoch gelegenen Dörfer Charly und Malroy bildeten gute Stützpunkte der Vertheidigung, welche überdies an der Moſel und dem wegen ſeines dichten Unterholzes für größere Truppenkörper wenig gangbaren Bois de Failly günſtige Flankenanlehnungen fand. Andererſeits wurde aber das Anmarſchfeld des Gegners von dieſer Stellung aus nicht vollſtändig beherrſcht und eine über Villers l'Orme gegen St. Barbe ſich richtende Angriffsbewegung konnte nur von der Höhe von Rupigny aus mit Geſchützfeuer wirkſam flankirt werden.

Der in der Nähe von St. Barbe entſpringende nördliche Quellarm des Vallières-Baches fließt in tief eingeſchnittenem Thale zwiſchen zwei breit gewölbten Höhenzügen, welche rampenartig nach Nordoſten anſteigen und auf welchen die von der 1ſten Infanterie-Diviſion beſetzten Stellungen die Zugänge von Metz nach dem oberen Theile der Hochfläche ſperrten. Auf dem nordweſtlichen und höheren

---

Korps, ein Infanterie-Regiment des 4ten und ein Bataillon des 3ten Korps, Letzteres in Montigny, der ſüdlichen Vorſtadt von Metz.

*) Vergl. Seite 464, 465. —

dieſer beiden Bergrücken fand die Infanterie des Vertheidigers in der Linie der Dörfer Poix und Servigny ein freies Schußfeld vor ſich. Mehrere von dort nicht einzuſehende Querſenkungen und das Wiederanſteigen des Geländes in der Richtung nach Metz erſchwerten aber ein Beherrſchen deſſelben durch Artillerie auf größere Entfernungen, ſo daß günſtige Batterieſtellungen nur vor oder hinter jener Vertheidigungslinie genommen werden konnten. In letzterem Falle mußten zwar die Dörfer die Geſchützwirkung beeinträchtigen, ſobald der Angreifer näher herankam; doch beſaß die Stellung auf der Höhe von Poix und Servigny, über welche die geradeſte Anmarſchlinie von Metz nach St. Barbe führte, immerhin eine ſehr bedeutende Frontſtärke. Ungünſtig für die Vertheidigung waren jedoch die Verhältniſſe in den Flanken, weil die ausgedehnten und in jener Jahreszeit dicht belaubten Weinpflanzungen auf beiden Abhängen des Bergrückens die Umſicht und das Schußfeld beſchränkten. Das nach dem Fuße des Nordhanges hinabziehende Dorf Failly, welches den rechten Flügel der Stellung bildete, hatte nur eine geringe Widerſtandskraft, und aus der weiter nördlich liegenden Hauptfront der 3ten Reſerve-Diviſion war, wie erwähnt, ein Vorgehen des Feindes auf dieſer Seite nicht zu flankiren.

Noch weniger geſchützt in dieſer Hinſicht war der linke Flügel auf dem Höhenrücken ſüdöſtlich des Vallières-Baches. Noiſſeville und die Brauerei, welche wegen ihrer vorgeſchobenen Lage und mit Rückſicht auf das in dem Dorfe errichtete Feldlazareth anfänglich nicht beſetzt, ſeit dem 27ſten Auguſt aber in die Stellung der 1ſten Diviſion mit hineingezogen worden waren,*) beſaßen am 31ſten noch keine genügenden Vertheidigungsanſtalten. An der Nordweſtecke des Dorfes ſpringt das Schloß mit ſeinem Garten baſtionartig aus der Umfaſſung vor, welche auf der dem Feinde zugekehrten Seite aus einer Reihe niedriger Mauern beſteht; etwa 300 Schritte vor Letzteren war ein Schützengraben angelegt worden. Die Haltbarkeit dieſer Oertlichkeiten beruhte weſentlich auf dem Beſitze des von

*) Vergl. Seite 1413.

links her ſie flankirenden Brauereigehöftes, welches mit ſeinen freiliegenden ſteinernen Gebäuden der Franzöſiſchen Artillerie ein weithin erkennbares Schußziel bot. Ein Angriff des Feindes gegen die eben beſchriebenen Oertlichkeiten, ſowie auch gegen die linke Flanke der Stellung von Servigny wurde überdies noch dadurch erleichtert, daß die von den Quellarmen des Vallières-Baches durchfloſſenen, von den Höhen aus nicht einzuſehenden Gründe von Lauvallier und Nouilly eine gedeckte Annäherung ganz außerordentlich begünſtigten.

In dem Gelände vor den Verſchanzungen der 2ten Infanterie-Diviſion auf der freien Hochfläche nordweſtlich von Laquenexy befanden ſich zwiſchen Colombey, Ars Laquenexy und Mercy le Haut einige bewaldete Gründe und größere Gehölze. Da die Streitkräfte der Diviſion zu einer nachhaltigen Vertheidigung des ihr überwieſenen Raumes nicht hinreichten, ſo hatte man ſich auf eine Entwickelung von Vortruppen beſchränkt, welche das leicht befeſtigte Dorf Ars Laquenexy und den Weſtrand der Gehölze von Colombey bis Mercy le Haut beſetzt hielten.

Ein Vorbrechen aus Metz gegen die Stellungen der drei Diviſionen fand übrigens außerdem einen nicht unwichtigen Rückhalt an den öſtlichen Feſtungswerken, welche mit dem Feuer ihres ſchweren Geſchützes die ganze Umgegend beherrſchten und auf manchen Punkten ſogar die von dem Einſchließungsheere beſetzten Oertlichkeiten zu erreichen vermochten. —

Am Morgen des 31ſten Auguſt ſtanden die unter den Befehl des Generals v. Manteuffel geſtellten Truppen im Großen und Ganzen auf folgenden Punkten:

Die 3te Reſerve-Diviſion hatte, wie bisher, mit dem Regiment Nr. 19 die Stellung von Malroy, mit dem Regiment Nr. 81 Charly und Rupigny beſetzt; die Straße von Metz nach Rédange bildete die Grenze zwiſchen beiden Regimentern. Hinter ihnen lagerten die bei der Diviſion verbliebenen zwei Kavallerie-Regimenter und die Landwehr-Infanterie*). Von den ſechs Batterien der Diviſion hielten

*) Vergl. Anm. auf Seite 1390 und Seite 1407.

ſich jederzeit drei zum ſofortigen Einrücken in die auf den Höhen von Malroy und Charly errichteten Geſchützſtände bereit.*) — Bei der 1ſten Infanterie-Diviſion nahm die 1ſte Brigade die vordere Vertheidigungslinie von Failly bis Noiſſeville ein; die vier Batterien der Diviſion ſtanden öſtlich von Poix, die 2te Brigade und die Korps-Artillerie als Reſerve zwiſchen Vremy und St. Barbe. Die Dragoner-Regimenter Nr. 1 und 10 beobachteten nach wie vor in der Gegend nördlich und ſüdlich von Montoy das Vorland in der Richtung auf Metz. — Die Avantgardenſtellung der 2ten Infanterie-Diviſion war zur Zeit vom Regiment Nr. 45 beſetzt. Auf Vorpoſten befand ſich das 1ſte Bataillon, welches am 31ſten Morgens vom 2ten abgelöſt werden ſollte; das Füſilier-Bataillon war im Nachrücken auf Ars Laquenexy begriffen, das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 4 als linke Seitendeckung nach Frontigny entſendet, das Gros der Diviſion in der Stellung von Laquenexy vereinigt. — Die 3te Kavallerie-Diviſion ſicherte mit der 7ten Brigade die Gegend von Peltre, mit der 6ten das linke Seille-Ufer; zwiſchen beiden ſtand die 28ſte Infanterie-Brigade nebſt der 1ſten Schwadron Huſaren-Regiments Nr. 8, der 2ten leichten und 3ten ſchweren Batterie VII. Armee-Korps in der befeſtigten Stellung von Pouilly. Die letztgenannte Truppenabtheilung, welche ſich erſt ſeit wenigen Tagen auf dem rechten Moſel-Ufer befand, war dem General v. Manteuffel nicht unterſtellt worden.

Geräuſchvolles Treiben und wiederholtes Erklingen von Militairmuſik in den Stellungen der eingeſchloſſenen Armee hatte ſchon am Abend des 30ſten Auguſt die Aufmerkſamkeit der Preußiſchen Beobachtungspoſten erregt. In den Frühſtunden des 31ſten wiederholten ſich dieſe auffallenden Vorgänge und beim erſten Morgen-

*) Am 31ſten die drei Reſerve-Batterien V. Armee-Korps und zwar die 1ſte ſchwere bei Malroy, die 2te ſchwere bei Charly, die leichte zwiſchen den ſchweren, öſtlich der großen Straße.

grauen wurde eine lebhafte Bewegung in den zum Theil noch in Nebel gehüllten Lägern des Feindes bemerkbar. Bei zunehmender Tageshelle ſah man, daß weſtlich der Moſel einige Lagerſtellen geräumt waren, daß zahlreiche Truppen beim Fort St. Julien verſammelt ſtanden, und andere vom linken Ufer aus dorthin nachrückten. —

Die 1ſte Infanterie-Diviſion war in Folge der von ihren Vorpoſten eingelaufenen Meldungen um 7 Uhr Morgens alarmirt worden, und da die Anzeichen, daß ſich eine ernſte Unternehmung auf Seite des Gegners vorbereite, immer deutlicher hervortraten, ſo ließ General v. Manteuffel bald darauf auch ſeine übrigen Truppen in die für ſie beſtimmten Gefechtsſtellungen einrücken.

Vor der Front der 2ten Diviſion hatte eben ein leichtes Gefecht begonnen, während ſich der 1ſten Diviſion gegenüber Franzöſiſche Tirailleurlinien entwickelten, aber nur aus weiter Entfernung einige Schüſſe abgaben. Da indeſſen die Anhäufung feindlicher Truppen zwiſchen Grimont und Bellecroix fortdauernd zunahm, ſo traf General v. Manteuffel um 8¼ Uhr Morgens weitere Anordnungen zum Schutze der allem Anſcheine nach vorzugsweiſe bedrohten Stellungen auf der Hochfläche von St. Barbe. Die 2te Diviſion erhielt Befehl, eine Brigade nebſt zwei Batterien über Puche an die Straße von Metz nach Saarbrücken heranrücken zu laſſen. Zur Unterſtützung dieſer Truppen ſollte eine Brigade der 3ten Kavallerie-Diviſion nach Retonfay marſchiren, ein Kavallerie-Regiment und eine Batterie der 3ten Reſerve-Diviſion in der Richtung auf St. Barbe die Verbindung mit dem rechten Flügel der 1ſten Diviſion aufnehmen. —

An den Ober-Befehlshaber der I. Armee hatte General v. Manteuffel bald nach 8 Uhr folgende telegraphiſche Meldung abgeſendet:

„Auf feindlicher Seite große Bewegung; ſtarke Kolonnen bedecken die Straße von Metz nach Bellecroix. Achtzehn Geſchütze hinter Bellecroix ſichtbar; etwa zehn Schwadronen

marſchiren zwiſchen Vantoux und der Straße Metz—Poix gegen St. Barbe. Es iſt alarmirt."

General v. Steinmetz ordnete in Folge deſſen an, daß ſich die 3te Kavallerie-Diviſion unter Zurücklaſſung ihrer Vorpoſten zur Unterſtützung des I. Armee-Korps in Marſch ſetzen ſollte. Die erhaltenen Mittheilungen wurden ſogleich in das Hauptquartier des Einſchließungsheeres weiter befördert, wo gegen 10 Uhr Vormittags auch ein unmittelbar dorthin gerichtetes Telegramm des Generals v. Manteuffel einging:

„Der Feind entwickelt zwiſchen den Straßen Metz—Saarlouis und Metz—Poix anſcheinend ſeine ganze Armee. Das I. Armee-Korps hat ſeine Stellungen beſetzt." —

Prinz Friedrich Karl, welcher ſchon im Laufe der früheren Morgenſtunden durch die Berichte der Beobachtungspoſten von den Bewegungen des Gegners in Kenntniß geſetzt war, hatte um 8½ Uhr das IX. Armee-Korps angewieſen, die 25ſte Diviſion bei Pierrevillers, die 18te und die Korps-Artillerie bei Roncourt zu verſammeln. Beim X. Armee-Korps waren die in der eigenen Vertheidigungslinie entbehrlichen Truppen bereits nach dem rechten Moſel-Ufer in Marſch geſetzt worden, wie die allgemeinen Beſtimmungen für das Verhalten des Einſchließungsheeres dies vorſchrieben. Für die weiter rückwärts ſtehenden Korps hatte der Prinz um 9½ Uhr verfügt, daß ſich das II. zwiſchen Auboué und Briey zum Abmarſche auf Fontoy oder auf St. Privat bereit halten, das III. und die 1ſte Kavallerie-Diviſion ſogleich nach letzterem Orte vorrücken ſollten. Aus dieſen Aufſtellungen konnten nämlich die genannten Heerestheile je nach Umſtänden, entweder zur Verſtärkung des bedrohten Punktes der Einſchließungslinie herangezogen, oder der feindlichen Armee, falls ihr der Durchbruch gelang, in der Richtung auf Diedenhofen vorgelegt werden. Nach Erlaß dieſer Befehle begab ſich der Prinz um 10¼ Uhr Vormittags auf die Höhe des Horimont bei Fèves, um von dort aus die weitere Entwickelung der Dinge zu beobachten. —

Das 4te Franzöſiſche Korps hatte um 6½ Uhr Morgens

auf der Nordſeite von Metz die Moſel zu überſchreiten begonnen. Die beiden ſchon auf dem rechten Ufer befindlichen Korps zogen ſich befohlenermaßen an der Straße nach Saarlouis zuſammen und ſchoben zum Schutze dieſer Bewegung Abtheilungen über Grigy und Borny gegen die Front der Preußiſchen 2ten Infanterie-Diviſion vor. Bei Letzterer war das 2te Bataillon Regiments Nr. 45 eben im Begriff, die Vorpoſten zu übernehmen, das Füſilier-Bataillon näherte ſich Ars Laquenexy,*) als die 1ſte Kompagnie in Colombey um 7½ Uhr von überlegenen Streitkräften angegriffen wurde. Es gelang derſelben allerdings, ſich bis zum Eintreffen der 6ten zu halten, welche von Montoy her**) dem Gegner in die Flanke ging und deſſen Fortſchritte vorläufig hemmte; aber nach längerem Gefecht, in welchem der Vorpoſten-Kommandeur, Major v. Wedell, in der Schützenlinie tödtlich getroffen vom Pferde ſank, mußten beide Kompagnien langſam nach Aubigny ausweichen. Sie wurden auf dem Rückzuge dorthin von der 10ten Kompagnie aufgenommen und behaupteten im Verein mit dieſer das Schloßgehöft, wohin mittlerweile noch die 11te zur Unterſtützung nachgerückt war. Franzöſiſcher Seits hatten ſich zwei Bataillone der Brigade Lapaſſet in Colombey, das 18te Jäger-Bataillon der Diviſion Montaubon im Bois de Borny feſtgeſetzt.

Weiter ſüdlich war die 5te Kompagnie Regiments Nr. 45 in der Gegend von La Grange aux Bois gleichfalls mit Ueberlegenheit angegriffen worden und, da ſie ſich nach dem Verluſte von Colombey in ihrer rechten Flanke bedroht ſah, auf Ars Laquenexy zurückgegangen. Um 11½ Uhr brach indeſſen der Gegner hier überall das Gefecht ab; Aubigny, Ars Laquenexy und Mercy le Haut blieben in den Händen der Preußen.

Der 3ten Reſerve-Diviſion gegenüber war mittlerweile feindliche Kavallerie und Artillerie nördlich des Bois de Grimont aufgetreten, aber durch wenige Granatſchüſſe der Preußiſchen Batterien zwiſchen

*) Vergl. Seite 1425.

**) Dieſe Kompagnie ſtand dort als Rückhalt für die Diviſions-Kavallerie an der großen Straße von Saarbrücken nach Metz.

Charly und der großen Straße alsbald wieder vertrieben worden. Auch die Artillerie bei Malroy fand im Laufe des Vormittags einige Male Gelegenheit, Französische Truppenkolonnen zu beschießen. Der Gegner antwortete aus Fort St. Julien und mit einzelnen Feldbatterien, stellte aber in der Mittagsstunde sein Feuer auf allen Punkten ein. —

Der Aufmarsch der Französischen Armee war nämlich zu dieser Zeit bei Weitem noch nicht beendet. Das 4te Korps hatte sich beim Ueberschreiten der Mosel mit Abtheilungen des 6ten gekreuzt und erst um 11 Uhr Vormittags seine Aufstellung an der Straße nach Poix eingenommen; das 6te Korps traf um 1 Uhr vorwärts des Bois de Grimont ein. In Erwartung weiterer Befehle begannen die Truppen abzukochen; große Rauchwolken bezeichneten bald darauf die von ihnen eingenommenen Stellungen. Die Garden und Reserven waren noch im Nachrücken begriffen und erreichten erst allmälig im Laufe des Nachmittags und Abends die ihnen angewiesenen Plätze zwischen Chatillon und Grimont.*)

Nachdem das Gefecht überall verstummt war, wurde auf Deutscher Seite gleichfalls abgekocht, die Gefechtsbereitschaft aber aufrecht erhalten. General-Lieutenant v. Kummer hatte nach Empfang der vorher angegebenen Weisung des Generals v. Manteuffel die beiden Kavallerie-Regimenter **) nebst einer Batterie der 3ten Reserve-Division nach dem Südrande des Bois de Failly entsendet und über Vremy die Verbindung mit dem I. Armee-Korps hergestellt. Diese Truppenabtheilung nahm dann eine verdeckte Aufstellung im Inneren des Gehölzes, ging jedoch wieder in ihre Läger zurück, als das Geschützfeuer Französischer Seits eingestellt wurde.

Der Kommandeur der 2ten Infanterie-Division, General-Major v. Pritzelwitz, hatte den Befehlshabern der ihm links zunächst stehenden Heerestheile von dem Anrücken des Feindes gegen das

*) Die Garde um 2½ Uhr, die Artillerie-Reserve um 6 Uhr Nachmittags, das Kavallerie-Korps um 9 Uhr Abends.

**) Mit Ausnahme einer bei Charly stehenden Schwadron des 1sten Reserve-Dragoner-Regiments.

I. Armee-Korps Kenntniß gegeben und ſeinerſeits fünf Bataillone der 3ten Brigade*) nebſt den beiden ſchweren Batterien der Diviſion nach Puche in Marſch geſetzt, wo dieſe Truppen um 11½ Uhr eintrafen. Sie wurden demnächſt mit dem Dragoner-Regiment Nr. 1, welches ſich ihnen angeſchloſſen hatte, bis in die Gegend weſtlich von Retonfay an die Straße nach Saarlouis herangezogen und ſtanden nun dort hinter dem linken Flügel der Gefechtsſtellung von Noiſſeville zum Eingreifen bereit.

Der Kommandeur der 3ten Kavallerie-Diviſion, General-Lieutenant Graf Groeben, war in Folge der um 10¾ Uhr ihm zugegangenen Weiſung des Ober-Befehlshabers der I. Armee mit 3½ Regimentern**) und der reitenden Batterie nach Puche aufgebrochen, wo er bald nach Mittag eine Bereitſchaftsſtellung nahm. Der Kommandeur der 28ſten Brigade, General-Major v. Woyna II., hatte ſich, unter Zurücklaſſung von ſieben Kompagnien in der Vorpoſtenſtellung nördlich von Pouilly, mit ſeinen übrigen Truppen***) bei Courcelles dem General v. Pritzelwitz zur Verfügung geſtellt. Da zu dieſer Zeit zwar vollſtändige Ruhe eingetreten war, die Franzöſiſchen Heeresmaſſen aber dem I. Armee-Korps gegenüber in ihrer angriffdrohenden Stellung verharrten, ſo blieb die 28ſte Brigade bei Courcelles in Bereitſchaft.

General v. Steinmetz war nach Empfang der erſten Meldungen über das Vorrücken des Feindes nach dem Beobachtungspoſten auf dem Mont St. Blaiſe und dann nach Pouilly geritten. Als das Geſchützfeuer in der Mittagsſtunde ganz verſtummte, begab er ſich wieder in ſein Hauptquartier nach Jouy aux Arches.

Die Korps der II. Armee hatten die vom Prinzen Friedrich

---

*) $\frac{\text{Füſ.}}{4.}$ blieb in Frontigny.

**) Zwei Vorpoſten-Schwadronen blieben in den bisherigen Aufſtellungen zu beiden Seiten der Seille.

***) Siebzehn Kompagnien, eine Schwadron und zwei Batterien.

In der Vorpoſtenſtellung verblieben:

$$\frac{\text{1ſte und 3te}}{53.}, \quad \frac{\text{6te, 7te, 9te, 10te und 11te}}{77.}$$

Karl vorgeſchriebenen Bewegungen ausgeführt. Das III. war um 1 Uhr, die 1ſte Kavallerie-Diviſion gegen 2 Uhr bei St. Privat eingetroffen, das II. Korps ſtand bei Briey, die 18te Diviſion nebſt der Korps-Artillerie des IX. bei Roncourt verſammelt. Da die feindlichen Truppenmaſſen in der Gegend des Fort St. Julien noch zuſehends anwuchſen, ſo hatte ſich die 25ſte Diviſion auf Befehl des Prinzen Friedrich Karl um 11½ Uhr nach dem rechten Moſel-Ufer in der Richtung auf Antilly in Marſch geſetzt. Auf dieſer Seite des Fluſſes waren außerdem ſchon die vom General v. Voigts-Rhetz entſendeten Theile des X. Armee-Korps angelangt: die 37ſte Brigade mit einer Schwadron und drei Batterien bei Argancy, die 39ſte mit zwei Schwadronen und ſieben Batterien*) bei Hauconcourt. Das VIII. und der größere Theil des VII. Armee-Korps befanden ſich noch in ihren bisherigen Stellungen weſtlich von Metz und auf beiden Moſel-Ufern oberhalb der Feſtung.

Die ſeit Mittag überall herrſchende Gefechtsſtille und das fortdauernde Nachrücken Franzöſiſcher Truppen auf das rechte Fluß-Ufer ſchienen die Annahme zu rechtfertigen, daß ein ernſter Durchbruchsverſuch des Feindes ſich zwar vorbereite, aber wohl erſt am folgenden Tage zur Ausführung gelangen werde. Prinz Friedrich Karl gedachte daher, zur Schonung der Truppen die eigene Gefechtsbereitſchaft nur ſoweit aufrecht zu erhalten, als es die Umſtände geboten. In dieſem Sinne befahl er um 1½ Uhr Nachmittags dem II. Korps und der 1ſten Kavallerie-Diviſion, in ihre früheren Aufſtellungen abzumarſchiren. Einige Zeit darauf wurden auch die über die Moſel vorgegangenen Theile des X. Korps wieder auf das linke Fluß-Ufer zurückgenommen. Das III. Korps bei St. Privat und die bei Roncourt ſtehenden Theile des IX. erhielten Befehl zum Abkochen und zugleich die Mittheilung, daß ſie vorausſichtlich während der Nacht auf den genannten Punkten belaſſen würden; die 25ſte Diviſion ſollte bis zum 1ſten September bei Antilly verbleiben. —

*) Einſchließlich der Korps-Artillerie.

Inzwiſchen hatte der Franzöſiſche Ober-Befehlshaber, welcher in der erſten Nachmittagsſtunde an der Spitze des 6ten Korps auf dem rechten Moſel-Ufer eingetroffen war, die höheren Führer bei Grimont Ferme um ſich verſammelt. Nach Mittheilung der ihm zugegangenen Nachrichten über die Armee von Châlons ſprach ſich Marſchall Bazaine mit Entſchiedenheit dahin aus, daß der Durchbruch erzwungen werden müſſe und ertheilte hierzu folgende Befehle:*)

Das 3te Korps wird den linken Flügel der Stellung von St. Barbe und demnächſt die Höhen am Bois de Cheuby und bei Avancy zu gewinnen ſuchen. Das 4te Korps dringt über Villers l'Orme, Failly und Bremy gegen den rechten Flügel der Stellung von St. Barbe vor und thut ſein Möglichſtes, um Sanry les Vigy zu erreichen. Das 6te Korps wendet ſich vorwärts Chieulles gegen Charly und Malroy, demnächſt auf Antilly, wo es Stellung nimmt und ſeinen linken Flügel an Argancy lehnt. Das 2te Korps folgt, die rechte Flanke ſichernd, dem Vormarſche des 3ten und tritt unter den Befehl des Marſchalls Le Boeuf. Die Garde bleibt in Reſerve. —

Um die erſten Bewegungen der Truppen wirkſam durch Artilleriefeuer zu unterſtützen, ordnete der Ober-Befehlshaber beim Vorreiten zunächſt noch den Bau von Batterieſtänden neben der Straße nach St. Barbe an, eine Arbeit, welche in dem harten Boden nur langſam von Statten ging. Als dieſelbe beendet und fünfzehn ſchwere Geſchütze**) hinter den aufgeworfenen Bruſtwehren in Stellung gebracht waren, gab ein Kanonenſchuß vom Fort St. Julien das verabredete Zeichen zum Angriff.

---

*) Anlage Nr. 57 enthält den Wortlaut derſelben.

**) Zwei 12pfündige Feldbatterien und drei kurze 12Pfünder aus dem Fort St. Julien.

Die Kämpfe am Nachmittag und Abend des 31sten August.

Erste Angriffsbewegungen der Franzoſen gegen die 1ſte Diviſion und Vertheidigungsmaßregeln auf Preußiſcher Seite. (4 bis 5 Uhr.)

Ein plötzlich beginnendes heftiges Geſchützfeuer aus den eben erwähnten Bruſtwehren an der Straße nach St. Barbe*) und den daneben aufgefahrenen Feldbatterien des 4ten Korps, ſowie auch aus dem Fort St. Julien, eröffnete um 4 Uhr Nachmittags den Kampf. Das Feuer richtete ſich vornehmlich auf die Stellungen der 1ſten Infanterie-Diviſion, gegen deren linken Flügel gleichzeitig die Truppen des Marſchalls Le Boeuf in Bewegung geſetzt wurden: nördlich des Grundes von Nouilly die Diviſion Metman, ſüdlich deſſelben die Diviſion Montaudon, welcher die Diviſion Fauvart Baſtoul folgte. Hinter der Mitte befand ſich die Diviſion Aymard. Die Batterien des 3ten Korps unterſtützten, zu beiden Seiten des Vallières-Baches aufmarſchirend, den Vormarſch; das 4te entwickelte ſich gegenüber der Stellung von Poix und Servigny.

Nachdem die auf Deutſcher Seite beobachtete Angriffsentwickelung der Franzöſiſchen Truppenmaſſen zwiſchen der Straße nach Saarlouis und der Moſel keinen Zweifel mehr darüber gelaſſen hatte, daß man es diesmal mit einem ernſten Unternehmen des Feindes zu thun habe, zögerte General v. Manteuffel keinen Augenblick, den Kampf mit dem weit überlegenen Gegner aufzunehmen. Im Hauptquartier zu St. Barbe war ſchon früher die Frage erörtert worden, ob ſich in ſolchem Falle die Hauptkräfte des I. Armee-Korps auf dem rückwärtigen Theile der Hochfläche von St. Barbe oder in der vorgeſchobenen Stellung der 1ſten Brigade ſchlagen ſollten, in welcher ſie eine Entwickelung der Franzöſiſchen Angriffsmaſſen auf dem breiten Höhenrücken wirkſamer hindern, allerdings aber auch ſelbſt leichter flankirt werden konnten. Auf den Vortrag des Generalſtabs-Chefs, Oberſt-Lieutenant v. d. Burg, war die Entſcheidung für das letztere Verfahren ausgefallen.

Das augenblicklich ziemlich unerwarteter Weiſe wieder beginnende

*) Der dichte Rauch der Franzöſiſchen Kochfeuer hatte dieſen Batteriebau den Blicken der Preußiſchen Truppen entzogen, welche außerdem durch die Strahlen der Nachmittagsſonne geblendet wurden.

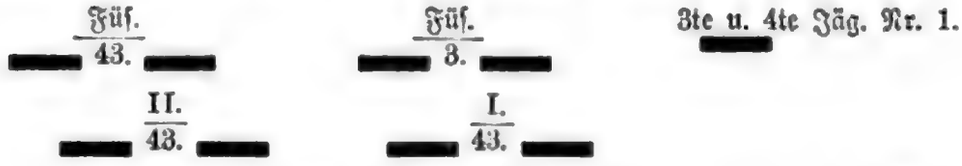
Geſchützfeuer der Franzoſen traf daher auf einen nach Möglichkeit vorbereiteten Widerſtand. Unter Leitung des Generals v. Bentheim und des Kommandeurs der Korps-Artillerie, Oberſt Jungé, eilten diejenigen Batterien, welche nicht gerade im Abkochen begriffen waren, ſowie auch die in vorderer Linie befindliche 1ſte Infanterie-Brigade ſogleich zum Gefecht vor. Letztere nahm demnächſt folgende Stellungen ein: Auf dem rechten Flügel ſtand das Füſilier-Bataillon Regiments Kronprinz in und bei Failly, neben demſelben in Poix das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 41, deſſen 1ſte Kompagnie die Schützengräben nördlich dieſes nur aus wenigen Gehöften beſtehenden Dorfes beſetzt hielt. Das 2te Bataillon Regiments Nr. 41 befand ſich hinter dem Oſtausgange von Poix. Das 2te Bataillon Regiments Kronprinz hatte von Servigny aus einen Zug der 7ten Kompagnie nach dem Kirchhofe und die 6te in gleicher Höhe mit dem Weſtausgange des Ortes links in den Thalgrund hineingeſchoben. Vom Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 41 ſtand die 11te Kompagnie vor der Nordſeite, die 10te in einem Weingarten am Südrande von Servigny; die beiden anderen Kompagnien gingen zur Bedeckung der ſüdweſtlich des Dorfes auffahrenden Batterien vor. Auf dem äußerſten linken Flügel befand ſich das 1ſte Bataillon Regiments Kronprinz in Noiſſeville und der Brauerei. Das letztgenannte Gehöft war anfänglich mit einem Zuge der 4ten Kompagnie beſetzt, welcher ſpäter durch einen Zug der 3ten und durch die aus der Gegend von Retonfay vorgeſchobene 2te Kompagnie Regiments Nr. 4*) verſtärkt wurde.

Die beiden Grenadier-Bataillone des Regiments Nr. 3 waren bereits bei der früheren Alarmirung aus der Reſerveſtellung der 2ten Infanterie-Brigade bei Vremy näher an die vordere Gefechtslinie herangeführt worden.**) Das 2te Bataillon ſtand am Oſtausgange von Servigny, die 1ſte und 4te Kompagnie waren zur Unter-

*) Zur 3ten Infanterie-Brigade gehörend.

**) In Stärke von ſechs Kompagnien. $\frac{2te}{3.}$ befand ſich zum Abkochen in St. Barbe und traf um 6 Uhr auf dem Kampfplatze ein; $\frac{3te}{3.}$ war zur Sicherung von Lebensmittel-Vorräthen nach Glattigny entſendet.

ſtützung des 1ſten Bataillons Regiments Kronprinz bis in den Thalgrund nördlich von Noiſſeville vorgeſchoben. Bald darauf wurden auch die übrigen Theile der 2ten Brigade bis in das etwa 800 Schritte nordöſtlich Servigny befindliche Seitenthal nachgezogen. Sie nahmen dort mit Halb-Bataillonen Aufſtellung in zwei Treffen; nur zwei Jäger-Kompagnien waren in Vremy verblieben.



Da die Hauptmaſſen des Feindes offenbar gegen die Hochfläche von St. Barbe vorgingen, ſo hatte General v. Manteuffel außerdem noch befohlen, daß ſich die 3te Landwehr-Diviſion nach dieſem Ort in Marſch ſetzen und die 25ſte Diviſion von Antilly aus in deren Stelle einrücken ſolle. In ſeiner hierüber erſtatteten Meldung an den Prinzen Friedrich Karl ſprach der General die Anſicht aus, daß am folgenden Tage wahrſcheinlich auch die letztgenannte Diviſion nach St. Barbe werde herangezogen werden müſſen und weitere Verſtärkungen daher erwünſcht ſeien. Dieſer Bericht kreuzte ſich mit einem ſpäteren Telegramm des Prinzen, welcher auf dem Horimont bei Fèves die Entwickelung der Franzöſiſchen Truppen gegen das I. Armee-Korps beobachtete und in Folge deſſen den General v. Manteuffel zum Heranziehen der 25ſten Diviſion ermächtigte, denſelben zugleich auch benachrichtigte, daß der übrige Theil des IX. Korps am nächſten Morgen bei Antilly eintreffen werde.*)

Die Artillerie des I. Armee-Korps war mittlerweile in einen lebhaften Geſchützkampf mit dem Feinde eingetreten. Oberſt-Lieutenant Gregorovius hatte die 3te leichte Batterie der Korps-Artillerie ſüdweſtlich von Servigny aufgeſtellt, während Hauptmann Preinitzer mit den ſchweren Batterien der 1ſten Diviſion zwiſchen Poix und Servigny vorgetrabt war und etwa 600 Schritte vor der dortigen Infanterielinie ſein Feuer gegen die Franzöſiſchen Truppen richtete. Zur Rechten

*) Vergl. die folgende Darſtellung.

dieſer Batterien befand ſich die 3te reitende an der großen Straße nach Metz; auch die übrigen waren nach und nach in dieſe Feuerlinie eingerückt, welche bald die ganze obere Fläche des Höhenrückens überſpannte.

Die unter Leitung des Artillerie-Generals v. Bergmann vereinigten zehn Batterien ſtanden nach abermaligem Vorgehen der zuerſt eingetroffenen Batterien im Allgemeinen 800 bis 1000 Schritte vorwärts der eigentlichen Vertheidigungslinie.*) Als nächſte Bedeckung dienten ihnen auf dem linken Flügel die in den Weinbergen ſüdweſtlich Servigny eingeniſteten zwei Füſilier-Kompagnien des Regiments Nr. 41, welche, als der Feind immer ſtärkere Kräfte dort entwickelte, durch die 6te und 8te Kompagnie Regiments Nr. 3 verſtärkt wurden. Hinter dem rechten Flügel war, wie erwähnt, die 1ſte Kompagnie Regiments Nr. 41 in den Schützengräben nördlich von Poix aufgeſtellt; etwas weiter rückwärts hielt die dorthin herangezogene 2te Schwadron des Dragoner-Regiments Nr. 1.

Der mächtigen Feuerwirkung dieſer ſechszig Geſchütze zeigten ſich die Batterien des Gegners nicht gewachſen. Dieſelben wurden bald überall zum Schweigen gebracht, und auch die Vorbewegung der Infanterie gerieth ins Stocken. Nur in den Thalverzweigungen des Vallières-Baches näherten ſich allmälig Schützenſchwärme der Diviſionen Montaubon und Metman der Gegend von Noiſſeville und der großen Preußiſchen Artillerielinie, welche ſich beſonders auf dem linken Flügel durch Chaſſepotfeuer aus dem Grunde von Nouilly beläſtigt ſah.

Der Kommandeur der 3ten Infanterie-Brigade, General-Major v. Memerty, welcher den Anmarſch ſtarker Franzöſiſcher Truppenmaſſen gegen den linken Flügel der 1ſten Diviſion bemerkt hatte und einer Umfaſſung deſſelben rechtzeitig begegnen wollte, war etwa um 5 Uhr Nachmittags aus ſeiner Bereitſchaftsſtellung bei Retonfay auf den Höhen zwiſchen der Chauſſee von Saarlouis und dem nach Montoy hinabziehenden Thale vorgerückt. Die Infanterie befand ſich in drei

*) In nachſtehender Reihenfolge vom linken Flügel an:
3te l., 4te ſchw., 2te l., 1ſte ſchw., 3te ſchw., 4te l., 2te ſchw., 1ſte l., 3te r., 2te r.; die beiden reitenden Batterien unmittelbar an der großen Straße von Metz, die letztgenannte nördlich derſelben. Vergl. den Schlachtplan.

Treffen, das vordere in Kompagnie-Kolonnen, das Regiment Nr. 44 auf dem linken Flügel;*) die 12te Kompagnie deſſelben marſchirte in dem erwähnten Grunde, die 10te und ſpäter auch die 4te wurden ſeitwärts nach Flanville entſendet.

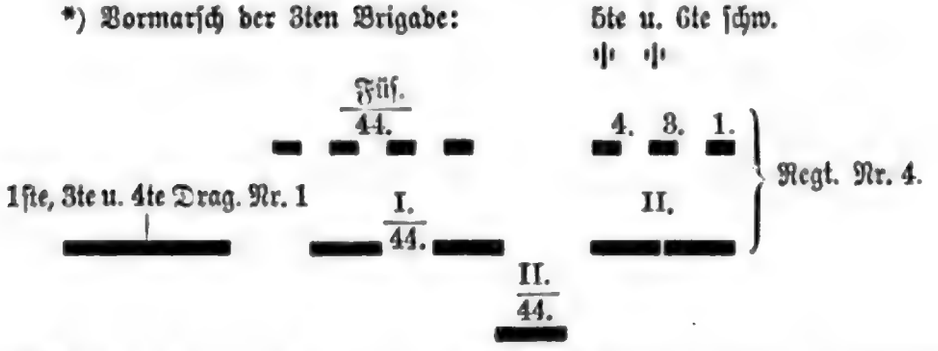
Die während dieſer Bewegung vorgezogenen Batterien der Brigade fuhren unter Bedeckung des 1ſten Bataillons Regiments Nr. 4 nordöſtlich von Montoy auf; ſie richteten ein wirkſames Feuer gegen die Geſchützlinien des Feindes bei La Planchette und die auf Montoy vordringende Franzöſiſche Infanterie. Nach kurzem Schützengefecht mit den in der Nähe dieſes Dorfes bereits befindlichen Tirailleuren ging die Preußiſche Brigade in zwei Richtungen weiter vor, indem ſich das Regiment Nr. 44 gegen Montoy, das 2te Bataillon Regiments Nr. 4 nach der Seite von Noiſſeville wendete, um die Beſatzung dieſes Dorfes zu unterſtützen. —

Angriff der Franzöſiſchen Brigade Clinchant gegen Noiſſeville und die Brauerei. (5 bis 6 Uhr.)

Die Diviſion Montaubon, welche ſich beim Vorrücken gegen den linken Flügel der 1ſten Infanterie-Diviſion durch das Erſcheinen Preußiſcher Truppen in ihrer rechten Flanke bedroht ſah, hatte den Letzteren ihre 1ſte Brigade auf Montoy entgegengeſendet; in gleicher Richtung folgte bald darauf die ganze Diviſion Fauvart Baſtoul. Die Brigade Clinchant führte Noiſſeville und der Brauerei gegenüber ein ſtehendes Feuergefecht, während die Diviſion Metman weiter links bei Nouilly zum Halten gekommen und, wie bereits erwähnt, auch die Angriffsbewegung der übrigen Franzöſiſchen Heerestheile durch die überwältigende Wirkung der Preußiſchen Artillerie ins Stocken gebracht war.

---

*) Vormarſch der 3ten Brigade:



2te/4. nach der Brauerei vorgeſchoben, Füſ. 4. in Frontigny. Vergl. weiter oben.

Etwa um 5¼ Uhr brachen aber dichte Schützenschwärme und hinter ihnen starke Kolonnen umfassend gegen Noisseville und die Brauerei vor. Die Vertheidiger der Letzteren schlugen zwar an der Westseite den ersten Angriff ab, sahen sich jedoch bald überall von den Franzosen umringt, welche auf der offenen Südseite in das Gehöft eindrangen. Nach erbittertem Handgemenge, in welchem der Führer der 2ten Kompagnie Regiments Nr. 4, Hauptmann Burrucker, schwer verwundet in Feindes Hand fiel, wichen die Ueberreste der Besatzung auf Noisseville zurück. Dieses Dorf war mittlerweile schon von Norden und Westen her heftig beschossen worden, und die dorthin Front machenden Abtheilungen des 1sten Bataillons Regiments Kronprinz erhielten nun auch empfindliches Flanken- und Rückenfeuer aus der von den Franzosen genommenen Brauerei. Der Bataillons-Kommandeur, welchem am Vormittag vom General v. Gayl die Weisung zu Theil geworden war, im Falle eines überlegenen Angriffs in den nördlich gelegenen Thalgrund abzuziehen, empfing nach Beginn des Gefechts eine anderweitige Mittheilung dieses Generals, welche das bevorstehende Eintreffen von Verstärkungen aus der Gegend von Retonfay ankündigte. Als aber ein großer Theil der 1sten Kompagnie aus den Weingärten nördlich des Dorfes nach Osten zurückgeworfen, die letzten Reserven in die Feuerlinie hineingezogen waren und eine Umfassung von Seiten des Gegners fühlbar zu werden begann, ohne daß die erwarteten Verstärkungen bemerkt wurden, zog Oberst-Lieutenant v. Wienskowski um 5½ Uhr sein Bataillon aus Noisseville zurück. Dasselbe nahm nun mit der einen Hälfte am linken Thalrande des Vallières-Baches, mit der anderen im Thalgrunde von Neuem Stellung.

Die bei Beginn des Kampfes zur Unterstützung des linken Flügels entsendeten Theile des Regiments Nr. 3*) sahen sich nach einstündigem Feuergefecht gegen die östlich von Nouilly eingenisteten Truppen der Division Metman durch beginnendes Flankenfeuer aus der Rich-

*) $\frac{\text{1ste und 4te}}{3.}$ Vergl. Seite 1434.

tung von Noiſſeville her veranlaßt, nach der Chauſſee auszuweichen, an welcher ſie ungefähr 1000 Schritte öſtlich dieſes Dorfes Aufſtellung nahmen.

Die Trümmer der 2ten Kompagnie Regiments Nr. 4, welche bei der Räumung von Noiſſeville die Richtung nach Oſten eingeſchlagen hatten, trafen alsbald auf das im Vorrücken dorthin begriffene 2te Bataillon dieſes Regiments. Daſſelbe hatte beim Ueberſchreiten der Chauſſee erhebliche Verluſte durch Flankenfeuer aus der inzwiſchen von den Franzoſen beſetzten Brauerei erlitten, gegen welche nun aber die mit den Batterien der 3ten Brigade vorgegangenen drei Kompagnien des 1ſten Bataillons das Gefecht aufnahmen.

Das 2te Bataillon rückte in das vom Feinde noch nicht betretene Noiſſeville ein. Der Bataillons-Kommandeur, Major v. Conring, erhielt jedoch daſelbſt die irrthümliche Mittheilung, daß die Räumung des Ortes auf höheren Befehl erfolgt ſei; er zog in Folge deſſen ſeine Mannſchaften gleichfalls aus demſelben wieder heraus. Noiſſeville gelangte nunmehr nach Ablauf der ſechſten Nachmittagsſtunde ohne weiteren Kampf in den Beſitz der Franzoſen. —

Kämpfe bei Montoy und auf dem äußerſten linken Flügel des I. Armee-Korps. (5 bis 7 Uhr.)

Zu der Zeit, als die Vierundvierziger ſich gegen Montoy wendeten, hatte die 3te Kavallerie-Diviſion von Puche aus die Gegend nordöſtlich von Flanville erreicht. Die 6te Kavallerie-Brigade blieb daſelbſt halten, und die reitende Batterie beſchoß mit gutem Erfolge die mehr und mehr anwachſenden Franzöſiſchen Truppenmaſſen bei Montoy, gegen welche ſchon früher Major Müller mit den Batterien der 3ten Infanterie-Brigade auf der anderen Seite des Thalgrundes in Thätigkeit getreten war. Die 7te Kavallerie-Brigade ging zur Aufnahme der Verbindung mit dem Gros der 1ſten Diviſion in eine Aufſtellung an der Chauſſee von Saarlouis; ſie gerieth dort in das Infanteriefeuer des Feindes aus der Gegend von Noiſſeville her, durch welches Major Poten vom Ulanen-Regiment Nr. 5 tödtlich verwundet wurde.

Die im vorderen Treffen des Regiments Nr. 44 befindlichen Füſilier-Kompagnien hatten ſich allmälig von der Höhe links in das Thal von Montoy hinabgezogen. Ihnen folgte das 1ſte Bataillon

und in einiger Entfernung hinter dieſem auch das 2te in der Richtung auf das ebengenannte Dorf, aus welchem den Preußiſchen Truppen ein lebhaftes Feuer entgegenſchlug. Da der Ort indeſſen nicht ſehr ſtark beſetzt ſchien, ſo beſchloß der Regiments-Kommandeur, Oberſt v. Boecking, ſich deſſelben durch ſchnellen Anlauf zu bemächtigen, um demnächſt auch eine weiter weſtlich aufgefahrene Mitrailleuſen-Batterie zum Abzuge zu nöthigen. Er befahl der 3ten Kompagnie, das Dorf in der Front anzugreifen, während die 12te, unter Mitwirkung eines von Flanville aus vorgegangenen Zuges der 10ten,*) Montoy ſüdlich umgehen und den nach La Planchette hinziehenden Höhenrücken erſteigen ſollte. Die 9te und 11te Kompagnie erhielten die Beſtimmung, Erſtere der 3ten, Letztere der 12ten als unmittelbare Unterſtützung zu folgen; die 1ſte und 2te blieben weiter rückwärts im Thale.

Der ſo eingeleitete Angriff wurde entſchloſſen durchgeführt. Die 3te Kompagnie erreichte Montoy und ſchritt fechtend im Dorfe vor; links neben ihr erſtürmte die 11te Kompagnie im Anſchluſſe an die 12te und den eben erwähnten Zug der 10ten unter heftigem Feuer die ſüdlich gelegene Höhe. Doch nun erfolgte ein ungeſtümer Gegenſtoß des Feindes. Die 1ſte Brigade der Diviſion Montaubon, unterſtützt von der Diviſion Fauvart Baſtoul, ſchob ſich in ſtarken Maſſen durch den Ort und zu beiden Seiten deſſelben keilartig zwiſchen die Preußiſchen Abtheilungen ein, welche unter großen Verluſten aus Montoy vertrieben und auch von der Höhe theils in den Grund, theils in der Richtung auf Flanville zurückgedrängt wurden. Nur die 9te Kompagnie in den Weinbergen nördlich Montoy vermochte einen allmäligen Abzug zu bewerkſtelligen.

Zur Aufnahme der geworfenen Theile ſeines Regiments hatte mittlerweile Oberſt v. Boecking die 1ſte und 2te Kompagnie am ſüdlichen Thalhange aufgeſtellt; weiter oberhalb an demſelben hielt ſich die 5te zum Eingreifen bereit. Die übrigen Kompagnien

*) $\frac{\text{10te und 4te}}{44.}$ waren bereits früher nach Flanville entſendet. Vergl. Seite 1437.

des 2ten Bataillons hatten auf Befehl des Generals v. Memerty Retonfay wieder beſetzt, und auch die beiden Batterien der Brigade wurden ſtaffelweiſe in der Richtung dorthin zurückgenommen, während die Litthauiſchen Dragoner unter Oberſt-Lieutenant v. Maſſow den Abzug der Infanterie kräftig unterſtützten.

Die Franzöſiſchen Truppen hatten nach Beſitznahme von Montoy ihren Vorſtoß gegen Retonfay fortgeſetzt; ſie geriethen aber bald in das zuſammenwirkende Feuer der im Thale und bei Flanville befindlichen Theile des Regiments Nr. 44, ſowie auch der öſtlich der Brauerei entwickelten drei Grenadier-Kompagnien des Regiments Nr. 4. Die Bewegungen des Feindes kamen in Folge deſſen ins Stocken und gingen vor Flanville in ein ſtehendes Feuergefecht über, an welchem ſich auch die mittlerweile wieder vorgegangenen Preußiſchen Batterien betheiligten. Gegen 7½ Uhr Abends ſammelte ſich dann der größere Theil der 3ten Infanterie-Brigade nordweſtlich von Retonfay an der Chauſſee von Saarlouis.*) Die reitende Batterie der 3ten Kavallerie-Diviſion, welche aus ihrer Stellung nordöſtlich Flanville neben die Batterien der 3ten Infanterie-Brigade gerückt war, trat zu dieſer Zeit in den Verband ihrer Diviſion zurück. —

Während der eben geſchilderten Vorgänge bei Montoy war der in der Mittagsſtunde unterbrochene Kampf vor dem äußerſten linken Flügel des I. Armee-Korps gleichfalls von Neuem aufgenommen worden.

Als der Kommandeur des Regiments Nr. 45, Oberſt v. Mützſchefahl, die Bewegungen der Franzoſen gegen Montoy gewahrte und auch die ihm gegenüberſtehenden Truppen zum Theil dorthin abrücken ſah, beſchloß er, ſich zunächſt wieder in den Beſitz von Colombey zu ſetzen, um dann in die rechte Flanke des Feindes vorzuſtoßen. Letzterer hatte indeſſen das Schloßgehöft geſchickt zur Vertheidigung eingerichtet und mit ſo ſtarken Kräften beſetzt, daß der

*) Die Ueberreſte der bei Montoy ins Gefecht getretenen Füſilier-Kompagnien des Regiments Nr. 44 waren vorläufig in eine Kompagnie zuſammengeſtellt worden; die Mannſchaften der 3ten hatten ſich anderen Kompagnien des Regiments angeſchloſſen.

von der 6ten und 10ten Kompagnie Regiments Nr. 45 geführte, von der 1sten und 11ten unterstützte Angriff gegen dasselbe scheiterte. Der Feind ließ nunmehr zwei abgesessene Dragoner-Schwadronen der Kavallerie-Division Clérembault und Theile der Brigade Lapasset auf Coincy vorgehen, während er gleichzeitig das von den Preußen noch gehaltene Schloß Aubigny unter Artilleriefeuer nahm und demnächst stärkere Abtheilungen gegen dasselbe in Bewegung setzte. Die Fünfundvierziger, welche im Laufe des Nachmittags ihren rechten Flügel in der Richtung auf Coincy ausgedehnt hatten, sahen sich nun von dieser Seite her umfaßt und bis Marsilly zurückgedrängt; auch Aubigny mußten sie aufgeben. Ihnen gegenüber besetzte die Brigade Lapasset das eben genannte Schloß, indem sie zugleich auch Colombey festhielt und ihren linken Flügel über Coincy bis in die Nähe von Montoy vorschob; ein Angriffsversuch gegen Marsilly wurde aber von den Preußen zurückgewiesen. Etwa um 7 Uhr Abends verstummte das Gefecht in dieser Gegend. Die 4te Infanterie-Brigade hielt sich mit ihren Vortruppen in der Linie von Marsilly, Ars Laquenexy und Mercy le Haut. Zwischen Laquenexy und Villers Laquenexy stand außerdem noch die 28ste Brigade zum Eingreifen bereit. Dieselbe hatte auf Ansuchen des Generals v. Pritzelwitz die 2te leichte Batterie zur Verstärkung des Füsilier-Bataillons Regiments Nr. 4 nach Frontigny abgegeben. —

Angriffe der Franzosen gegen die Stellung von Poix und Servigny. (6 bis nach 8 Uhr.)

Ungefähr gleichzeitig mit der vorher erwähnten Besitznahme von Noisseville hatte auch die Mitte der Französischen Angriffslinie ihre durch das Geschützfeuer der Preußen längere Zeit gehemmten Bewegungen wieder begonnen. Das 4te Korps rückte gegen die Front der Stellung von Poix und Servigny vor, links die Division Grenier, rechts neben dieser die Division Cissey, hinter denselben die Division Lorencez. Die Division Metman des 3ten Korps, welche den äußersten rechten Flügel bildete, wendete sich längs des Grundes von Nouilly gegen die Südseite von Servigny.*) Dichte Tirailleur-

*) Der amtliche Französische Bericht spricht sich hierüber folgendermaßen aus: „Noisseville widerstand länger, als vorausgesehen wor; es wurde um 6½ Uhr ge-

ſchwärme näherten ſich der auf dem Höhenrücken entfalteten Preußiſchen Artillerie und überſchütteten dieſelbe mit einem Hagel von Geſchoſſen. Einzelne Batterien, welche im Verlaufe des Kampfes die allgemeine Geſchützlinie überſchritten hatten, mußten ſich beim Zurückgehen in dieſelbe der gegen ſie andringenden feindlichen Schützen durch Kartätſchſchüſſe erwehren. Das ruhige und wohlgezielte Feuer der übrigen Batterien hielt zwar den Gegner noch immer in einer gewiſſen Entfernung, ſo daß er in der Front keine weſentlichen Fortſchritte machte; aber die Flügel-Batterien, welche ſchon früher durch die an den Abhängen des Bergrückens vorgeſchobenen Schützen empfindlich beläſtigt worden waren, geriethen bei allmälig einbrechender Dunkelheit in eine nicht unbedenkliche Lage. Nachdem alle zehn Batterien zwei Stunden lang mit ſichtlichem Erfolge und ungeachtet ſchwerer Verluſte ihren wichtigen Poſten ſtandhaft behauptet hatten, bewerkſtelligten ſie nunmehr gegen 7 Uhr Abends ſtaffelweiſe in vollkommener Ordnung den ihnen befohlenen Abzug*) in die Vertheidigungslinie der Infanterie. Drei Batterien fuhren zu beiden Seiten der Chauſſee nach Metz, zwei andere zwiſchen Poix und Servigny auf; die bisherige linke Flügel-Batterie nahm Stellung an der Südoſtſeite des letztgenannten Dorfes, Front gegen Noiſſeville. Links neben ſie ſetzte ſich die 2te reitende, welche vorher nördlich der Chauſſee den

---

nommen und nun erſt konnten unſere Kolonnen gegen die Stellung von Servigny vorgehen. Das 4te Korps, deſſen Bewegung ſich genau mit der des 3ten verbinden ſollte, hatte ſich bis dahin unter einem heftigen Artilleriefeuer behaupten müſſen, um den Augenblick zum Angriff zu erwarten. (Campagne de Metz etc.)." Der vom Marſchall Bazaine bei Grimont erlaſſene Angriffsbefehl (vergl. Seite 1432 und Anlage Nr. 57) enthielt indeſſen nicht die Vorſchrift für das 4te Korps, erſt nach der Wegnahme von Noiſſeville ſeinerſeits zum Angriff zu ſchreiten. Das zögernde Verhalten des Letzteren iſt daher vorzugsweiſe wohl der mächtigen Wirkung des Preußiſchen Artilleriefeuers zuzuſchreiben.

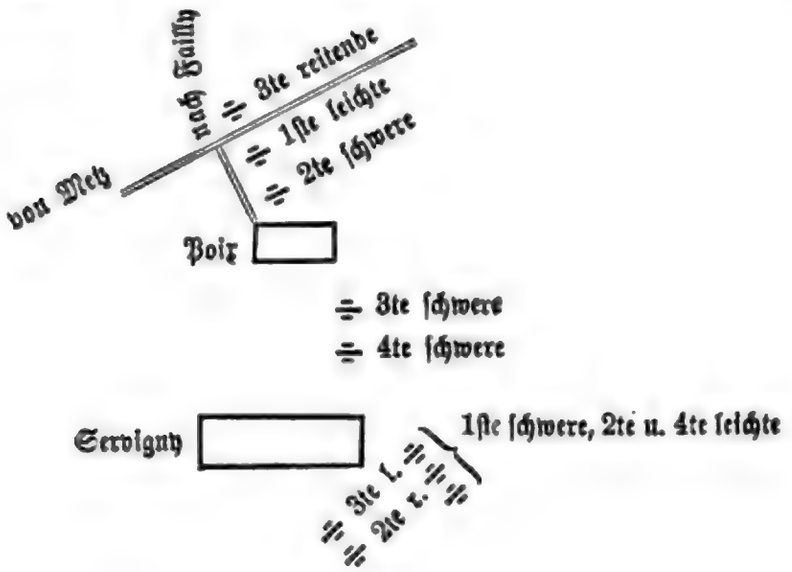
*) Die in Franzöſiſchen Berichten aufgeſtellte Behauptung, daß den Batterien Geſchütze abgenommen ſeien, beruht auf Irrthum. Weder am 31ſten Auguſt, noch am 1ſten September iſt ein Preußiſches Geſchütz auch nur vorübergehend in Feindes Hand geweſen.

äußerſten rechten Flügel gebildet hatte. Die übrigen drei Batterien wurden hinter Servigny bereit geſtellt.*)

Das allmälige Abfahren der Preußiſchen Artillerie war für den Gegner ein ermunterndes Zeichen zum Angriff gegen die Dörfer, welcher nun auf der ganzen Linie lebhaft und kräftig erfolgte. Den erſten Stoß führte die Brigade Potier der Diviſion Metman gegen die Südſeite von Servigny. Die 9te und 12te Kompagnie Regiments Nr. 41, welche ſich als linke Flankendeckung der Batterien am Thalhange eingeniſtet hatten, mußten vor der Uebermacht weichen, bis ſie ſüdlich des Dorfes von der 6ten und 8ten Kompagnie Regiments Nr. 3 aufgenommen wurden. Letztere vollführten auf Veranlaſſung des Generals v. Gayl ſogar einen Gegenſtoß und trieben die Franzoſen wieder bis an den Thalhang zurück; ſie mußten ſich dann aber, da die feindlichen Maſſen immer mehr anwuchſen, den nach der Südoſtſeite von Servigny abziehenden Batterien anſchließen. Dorthin folgte auch die Hälfte des 1ſten Bataillons Regiments Nr. 43, welches noch zur Zeit des Geſchützkampfes aus der

---

*) Aufſtellung der Preußiſchen Batterien bei Poix und Servigny nach 7 Uhr Abends:



Reſerveſtellung der 2ten Brigade*) vorgeholt worden war, um gleichfalls den linken Flügel der Artillerie zu decken. Der Diviſion Metman gelang es jedoch nicht, den Südrand des Dorfes zu erreichen; vor dem kräftigen Feuer der Beſatzung ging ſie bald wieder nach dem Thale zurück, in welchem ſich weiter oberhalb Hauptmann v. Keber mit der 1ſten und 4ten Kompagnie Regiments Nr. 43 nachhaltig behauptete.

Unmittelbar nach dieſem Angriff der Diviſion Metman ſtürmte die 1ſte Brigade der Diviſion Ciſſey gegen die Weſtſeite von Servigny. Der vor dem Dorfe liegende Kirchhof wurde genommen, und das 20ſte Jäger-Bataillon gelangte bis an die vorderſten Häuſer des bereits an mehreren Stellen brennenden Ortes. Aber alle Verſuche der Franzöſiſchen Schützenſchwärme, in das Innere deſſelben einzudringen, ſcheiterten an dem unerſchütterlichen Widerſtande des 2ten Bataillons Regiments Kronprinz unter Major v. Elpons, welches durch die von der Südſeite her eingreifende 10te Kompagnie Regiments Nr. 41 unterſtützt wurde. Ebenſowenig vermochte der Feind bei Poix einen entſcheidenden Erfolg zu erringen, obwohl dieſes Dorf und die nördlich deſſelben befindlichen Schützengräben von der 2ten Brigade der Diviſion Ciſſey und zugleich von der über Villers l'Orme**) vorbrechenden Diviſion Grenier angegriffen wurden. Das wirkſame Feuer der Musketier-Bataillone Regiments Nr. 41, welche mit der 2ten, 3ten, 4ten und 6ten Kompagnie den Ort, mit der 5ten die Schützengräben an der Chauſſee vertheidigten, während die 7te und 8te hinter dem Dorfe in Reſerve ſtanden, hemmte auch dort das weitere Vorſchreiten des Gegners.

Der zähe und erfolgreiche Widerſtand der Preußen hatte ſich bisher im Weſentlichen auf die Vertheidigung von Poix und Servigny beſchränkt. Da der Feind aber fortgeſetzt mit neuen Maſſen andrang und ſein Beſtreben, zwiſchen den beiden Orten durchzubrechen, immer deutlicher hervortrat, ſo ſetzte General v. Bentheim nunmehr das vor-

*) Vergl. Seite 1435.

**) Dieſes Dorf war Preußiſcher Seits überhaupt nicht beſetzt, wurde alſo nicht genommen, wie der Franzöſiſche Bericht über die Schlacht angiebt.

dere Treffen der 2ten Infanterie-Brigade*) zu einem Gegenſtoße ein, welcher vom Oberſten v. Legat geleitet und von einigen der bereits bei den Dörfern befindlichen Abtheilungen unmittelbar unterſtützt wurde. Auf dem rechten Flügel dieſer Angriffslinie wendeten ſich die beiden Jäger-Kompagnien nach der Südſeite von Poix. Links neben ihnen ging das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 3 zwiſchen den Dörfern vor; die 11te und 12te Kompagnie wurden anfänglich in Reſerve zurückgehalten, betheiligten ſich aber bald darauf an dem allgemeinen Angriffe, ebenſo auch die 7te und 8te Kompagnie Regiments Nr. 41, welche aus ihrer Aufſtellung hinter Poix mit vorſtürmten. Noch weiter links nahmen die 5te und 7te Kompagnie Regiments Nr. 3 ihren Weg längs des Nordrandes von Servigny; die dort ſtehende 11te Kompagnie Regiments Nr. 41 ſchloß ſich ihnen an.**) Das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 43 ſollte ſüdlich von Servigny vorſtoßen, verfehlte aber in der Dunkelheit den Weg und näherte ſich erſt ſpäter dem Oſtausgange des Dorfes.

Inzwiſchen hatten ſich die übrigen Truppen, vom Schnellfeuer der Dorfbeſatzungen und der Preußiſchen Batterien unterſtützt, unter Trommelſchlag auf den Feind geworfen und denſelben überall zum Weichen gebracht. Bei Servigny wurden die Franzoſen bis über den Kirchhof hinaus zurückgetrieben, worauf die 11te Kompagnie Regiments Nr. 41 dieſe Oertlichkeit und die Schützengräben vor der Weſtſeite des Dorfes beſetzte. Es war mittlerweile völlig dunkel geworden, das Gewehrfeuer verſtummt, das Gefecht ſchien beendet. General v. Manteuffel, welcher mit ſeinem Stabe auf der Höhe nordöſtlich von Noiſſeville hielt und von dort aus den Kampf leitete, ließ daher nunmehr die Artillerie in ihr Bivouak zwiſchen Vremy und St. Barbe einrücken. Auch die zum Vorſtoße verwendeten Truppentheile der Infanterie gingen nach dem eben errungenen Erfolge im Allgemeinen wieder hinter Poix und Servigny zurück. Das 2te Bataillon Regiments Kronprinz behielt das letztgenannte Dorf beſetzt; an der Süd-

*) Vergl. Seite 1435.
**) Vergl. Seite 1434.

ſeite deſſelben hatte ſich die 10te Kompagnie Regiments Nr. 41 in einem ſchon früher erwähnten ummauerten Weingarten zur Vertheidigung eingerichtet. Das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 43, deſſen eine Hälfte von Oſten her in den Ort einrückte, während die andere denſelben rechts umging, betheiligte ſich mit einigen Zügen an der Beſetzung der nordweſtlichen Dorfumfaſſung. Auch das 2te Bataillon dieſes Regiments zog ſich aus der früheren Reſerveſtellung der 2ten Brigade näher an die Oſtſeite des Dorfes heran. —

Vorgänge auf der Front der 3ten Reſerve-Diviſion. Angriff des 6ten Franzöſiſchen Korps gegen Failly. (5 bis 8 Uhr.)

In Ausführung des um 5 Uhr Nachmittags bei der 3ten Reſerve-Diviſion eingegangenen Befehls*) war zunächſt die ſchon einmal nach dem Bois de Failly entſendet geweſene Kavallerie und die 6te Landwehr-Brigade, eine halbe Stunde ſpäter auch die 5te Landwehr-Brigade, auf St. Barbe in Marſch geſetzt worden. Bei der zuerſt abrückenden Brigade befand ſich auch die 2te Reſerve-Batterie des XI. Armee-Korps. Dieſe fuhr auf der Höhe öſtlich von Rupigny auf, wohin General v. Kummer bald darauf die beiden anderen Reſerve-Batterien des XI. Korps folgen ließ, um im Verein mit jener das Vorrücken des Feindes gegen die Stellungen der 1ſten Diviſion zu flankiren. Alle drei Batterien betheiligten ſich erfolgreich an dem früher erwähnten Geſchützkampfe. Die 2te ſetzte demnächſt ihren Marſch nach St. Barbe fort; die beiden anderen blieben unter dem Schutze einer Landwehr-Kompagnie und der 1ſten Schwadron des 1ſten Reſerve-Dragoner-Regiments in der gewählten Stellung, aus welcher ſie, nachdem die großen Franzöſiſchen Artilleriemaſſen zum Schweigen gebracht waren, andere Batterien des Feindes am Bois de Grimont zum Ziele nahmen.

An Stelle der 3ten Landwehr-Diviſion, deren beide Brigaden in der eben angegebenen Reihenfolge um 6½ und 7 Uhr Abends die Gegend von St. Barbe erreichten, war die um 2½ Uhr Nach-

*) Vergl. Seite 1435.

mittags unter Führung des Prinzen Ludwig von Heſſen bei Antilly eingetroffene 25ſte Diviſion in ſüdlicher Richtung vorgezogen worden. Die 50ſte Brigade nahm eine Aufſtellung am Bois de Failly und beſetzte mit dem 3ten Regiment den Südweſtrand dieſer Waldung; die übrigen Theile der Diviſion bezogen im Allgemeinen die bisherige Reſerveſtellung der Landwehr nördlich des Abſchnittes von Charly und Malroy, die Kavallerie-Brigade auf dem rechten, drei Fußbatterien auf dem linken Flügel, die 1ſte ſchwere und 2te leichte in den Geſchützſtänden weſtlich der Straße von Metz nach Kédange. Zwei Schwadronen des 2ten Reiter-Regiments gingen nach Rupigny vor, um die Bedeckung der dort im Feuer ſtehenden Preußiſchen Batterien zu verſtärken.

Die Verzögerung im Vorgehen des 4ten Franzöſiſchen Korps hatte ſich auch dem linken Flügel der Rhein-Armee mitgetheilt. Erſt gegen 6 Uhr Nachmittags entwickelte ſich das 6te Korps mit der Diviſion Tixier auf dem rechten, mit der Diviſion La Font de Villiers auf dem linken Flügel ſüdweſtlich der Dörfer Vany und Chieulles, welche kurz vorher von einigen Partiſan-Kompagnien beſetzt worden waren. Die Diviſion Le Baſſor Sorval befand ſich in zweiter Linie an der Straße nach Kédange. Aber noch vor Beginn des nun beabſichtigten Vorrückens gegen die Front der 3ten Reſerve-Diviſion erhielt Marſchall Canrobert eine Weiſung des Ober-Befehlshabers, ſich zunächſt gegen Failly zu wenden, um durch Eroberung dieſes Ortes die Beſitznahme der Stellung von Poix und Servigny zu erleichtern.

Der Marſchall übertrug in Folge deſſen ſeiner rechten Flügel-Diviſion den Angriff auf Failly und blieb mit den beiden anderen abwartend in der augenblicklichen Stellung. Auf dem weſtlichſten Theile des Schlachtfeldes kam es daher am 31ſten Auguſt nicht mehr zu erſteren Kämpfen. Etwa um 8 Uhr Abends beſchoß eine bei Chieulles aufgefahrene Batterie das von den Preußen beſetzte Dorf Rupigny; ein gegen daſſelbe unternommener Anlauf Franzöſiſcher Infanterie wurde aber vom 2ten Bataillon Regiments Nr. 81 zurückgewieſen.

Die Diviſion Tixier war befohlenermaßen gegen Failly vorgerückt; ſie traf daſelbſt auf das Füſilier-Bataillon Regiments Kronprinz unter Major v. Kurowski, welcher ſeine ſchwachen Streitkräfte in folgender Weiſe vertheilt hatte: Der Ort ſelbſt wurde von der 11ten Kompagnie beſetzt gehalten; auf dem Höhenzuge nördlich deſſelben befand ſich in vorgeſchobener Stellung die 10te, hinter ihr am Kirchhofe die 9te, in den Schützengräben zwiſchen dem ſüdlichen Dorfrande und der großen Straße von Metz die 12te Kompagnie. Die gleichfalls ſüdlich des Dorfes, aber gänzlich ungedeckt ſtehende 1ſte Kompagnie Regiments Nr. 41 wurde durch die Weinberge bis an die Chauſſee in der Höhe von Poix zurückgenommen, um ſie dem Granatfeuer zu entziehen, mit welchem der Feind ſeinen Angriff einleitete.

Um 7½ Uhr Abends brachen mehrere Franzöſiſche Bataillone aus Villers l'Orme gegen Failly vor; die 12te Kompagnie Regiments Kronprinz, unter Hauptmann Walden, ſetzte dem ſie links umfaſſenden Vorſtoße kräftigen Widerſtand entgegen; ſie wurde jedoch, nachdem ihre Führer gefallen waren, theils in das Dorf, theils in der Richtung auf Vremy zurückgedrängt. Die 10te Kompagnie, von überlegenen Kräften in der Front und rechten Flanke bedroht, mußte ihre vorgeſchobene Stellung aufgeben; ſie behauptete ſich dann aber im Verein mit der 9ten in der Nähe des Kirchhofes, ſo daß es dem Feinde nicht gelang, dort weitere Fortſchritte zu machen. Die Franzoſen richteten nun ihre Anſtrengungen hauptſächlich gegen das Dorf, welches von drei Seiten heftig beſchoſſen und zu wiederholten Malen mit dem Bajonnet angegriffen wurde. Die 11te Kompagnie Regiments Kronprinz, unter Hauptmann v. Gersdorff, hielt indeſſen der Uebermacht gegenüber unerſchütterlich Stand. Als der Hauptmann fiel, übernahm Lieutenant v. Auer die Leitung des Kampfes, und das Dorf verblieb in den Händen ſeiner tapferen Beſatzung.

Mittlerweile hatte General v. Bentheim die an ſeine Befehle gewieſene Landwehr-Diviſion an der großen Straße ſüdlich von Vremy bereit geſtellt. Da verſprengte Mannſchaften der 12ten Kompagnie

Regiments Kronprinz bald nach 8 Uhr die irrthümliche Nachricht brachten, daß Failly vom Feinde genommen sei, so gingen zunächst zwei Westpreußische Landwehr-Bataillone*) mit dem Auftrage vor, das Dorf wieder zu erobern; diesen folgte später noch das Niederschlesische Landwehr-Regiment unter persönlicher Führung des Divisions-Kommandeurs, General-Major v. Senden.**) Die erstgenannten Bataillone fanden zwar den verloren geglaubten Posten noch im Besitze seiner Vertheidiger, sie brachten diesen aber eine willkommene Verstärkung, indem sie sich an der Besetzung des Dorfes betheiligten und auch die südlich desselben befindlichen Schützengräben wieder einnahmen.

In Folge des wiederholten Mißlingens der Angriffe auf Failly und des gleichzeitigen Zurückgehens des 4ten Korps aus der Stellung vor Poix und Servigny hatte Marschall Canrobert, wie es scheint, vorläufig jede Hoffnung aufgegeben, seinen Auftrag erfüllen zu können. Er ließ die Division Tixier Failly gegenüber stehen und zog die beiden anderen ungefähr in gleiche Höhe mit derselben vor.

Einzelkämpfe in den späteren Abendstunden bei Servigny und Noisseville.

Nachdem das Gefecht bereits eine Zeitlang auf der ganzen Schlachtlinie verstummt war, entbrannte dasselbe an einigen Stellen von Neuem.

Während die Preußischen Truppen in der vorher angegebenen Weise mit Wiederbesetzung der Oertlichkeiten von Servigny beschäftigt waren, und von Norden herüber tönende Französische Signale auch die Beendigung des Kampfes bei Failly zu verkünden schienen, näherte sich — etwa um 9 Uhr Abends — dem ersteren Dorfe von Westen her eine dunkle Masse. Es war die auf Befehl des Marschalls Le Boeuf vorrückende Division Aymard des 3ten Korps, welche sich mittlerweile zwischen die Divisionen Cissey und Metman eingeschoben hatte und mit dem Bajonnet auf die überraschten Vertheidiger stürzte.

---

*) Das Bataillon Sprottau des Westpreußischen Landwehr-Regiments befand sich in Pont à Mousson. Vergl. Anm. † auf Seite 1390.

**) Mit Ausnahme eines Halb-Bataillons, welches die Richtung auf Poix nahm.

Nachdem ſich die 11te Kompagnie Regiments Nr. 41 vor dem übermächtigen Gegner aus dem Kirchhofe auf Poix zurückgezogen hatte, kam es in Servigny zum heftigſten Handgemenge. Nach tapferem Widerſtande mußten die Preußen den Ort räumen. Der Feind drang, namentlich von Süden her, mit ſtarken Maſſen in denſelben ein; nur die 10te Kompagnie Regiments Nr. 41, unter Premier-Lieutenant Lauterbach, hielt ſich, vom Gegner unbeachtet, in dem ummauerten Weingarten an der Südſeite des Dorfes.

Da während des kurzen Kampfes kein einziger Schuß gefallen war, ſo hatten die in der Nähe ſtehenden Preußiſchen Truppen den Vorgang nicht bemerkt. Sobald aber die höheren Führer von dem Verluſte des wichtigen Poſtens Kenntniß erhielten, trafen ſie unverzüglich Anordnungen zur Wiedereinnahme deſſelben. Auf Befehl des Generals v. Gayl drang zuerſt Major v. Olszewski mit der 9ten Kompagnie Regiments Nr. 41 durch den Oſteingang von Servigny bis an die Kirche vor, an welcher das Feuer des Feindes ein weiteres Fortſchreiten vorläufig hemmte. Inzwiſchen hatte Major v. Elpons die ſchnell wieder geſammelten Kompagnien des 2ten Bataillons Regiments Kronprinz herangeführt, von welchen die 5te den Einundvierzigern auf der Dorfſtraße nachrückte, während die 7te und 8te gegen die Südſeite des Ortes vorgingen. Von Norden ließ der Kommandeur der 2ten Infanterie-Brigade, General-Major v. Falkenſtein, die 6te und 8te Kompagnie Regiments Nr. 3 in den Vorſtoß eingreifen, an welchem auf Befehl des Oberſt-Lieutenants v. Hülleſſem auch die 11te Kompagnie Regiments Nr. 41 wieder Theil nahm, während die 6te Kompagnie dieſes Regiments einen Rückhalt für die angreifenden Truppen bildete.

Als die genannten Abtheilungen von drei Seiten her mit lautem Hurrah gegen Servigny vorſtürmten, erhob ſich auch in dem Weingarten die 10te Kompagnie Regiments Nr. 41, welche bis dahin auf Geheiß ihres Führers lautlos den richtigen Augenblick zum Eingreifen abgewartet hatte und nun plötzlich die zunächſt ſtehenden Franzöſiſchen Truppen mit lebhaftem Schnellfeuer überſchüttete. Der Feind wurde unter großen Verluſten auf allen Punkten geworfen

und bis über den Kirchhof zurückgedrängt, welchen die 11te Kompagnie Regiments Nr. 41 von Neuem besetzte. Die übrigen am Gegenangriffe betheiligten Kompagnien verblieben innerhalb des Dorfes und traten mit der ursprünglichen Besatzung desselben unter den Befehl des ältesten dort anwesenden Stabsoffiziers, Major v. Olszewski. Es war mittlerweile 10 Uhr Abends geworden.

General Aymard hatte seine Truppen am Westrande des Höhenzuges zum Stehen gebracht und entsendete im Laufe der Nacht kleinere Abtheilungen gegen Servigny, welche mehrmals das Dorf beunruhigten, ohne indessen einen ernsten Angriff zu unternehmen.

Auch an der Chaussee von Saarlouis war es in den Abendstunden noch zu einigen Zusammenstößen gekommen.

Als General v. Memerty in seiner nach dem Verluste von Montoy genommenen Aufstellung bei Retonfay bemerkte, wie das Gefecht der 1sten Division wieder an Lebhaftigkeit zunahm, beschloß er, dieselbe durch einen Angriff auf Noisseville zu unterstützen. Er stellte die in der Nähe befindlichen Theile der 3ten Infanterie-Brigade regimenterweise in zwei Treffen zusammen*) und beauftragte, wie bei der früheren Vorbewegung, das Dragoner-Regiment Nr. 1 mit Deckung der linken Flanke. Die beiden Batterien, welche bereits zur Beschießung von Noisseville vorgezogen und auf Veranlassung des Generals v. Manteuffel durch die mit der Landwehr bei St. Barbe eingetroffene Reserve-Batterie verstärkt worden waren, erhielten Befehl, den beabsichtigten Vorstoß zu begleiten; sie wurden indessen durch die Dunkelheit bald am Feuern behindert.

Etwa um 8¼ Uhr Abends rückte die Infanterie unter Trommelschlag gegen die Stellung des Feindes vor, welche nur durch das Aufblitzen der Gewehrschüsse zu erkennen war. Die 3te und 4te Kompagnie Regiments Nr. 4, auf dem linken Flügel des vorderen

*) Erstes Treffen: $\frac{\text{4te, 3te}}{4}$, $\frac{\text{II.}}{4}$, $\frac{\text{1ste}}{4}$.

Zweites Treffen: $\frac{\text{1ste, 2te und gesammelte Theile von 5te, 9te, 11te u. 12te}}{44.}$

Hinsichtlich der übrigen Theile der Brigade vergl. die frühere und die folgende Darstellung.

Treffens marſchirend, wendeten ſich nach der Brauerei, wurden aber durch überwältigendes Feuer des Gegners zurückgeſchlagen. Die übrigen Theile des Regiments Nr. 4 hatten die Chauſſee überſchritten und die Richtung auf Noiſſeville genommen. Das 2te Bataillon erreichte das Dorf und vertrieb ohne ſonderliche Mühe die, wohl in Folge des gleichzeitigen Kampfes bei Servigny, augenblicklich nur ſchwache Franzöſiſche Beſatzung. Die 1ſte Kompagnie ſuchte die Weinberge nördlich des Dorfes zu gewinnen, erhielt jedoch heftiges Feuer aus denſelben und zog ſich daher wieder auf die Chauſſee zurück, an welcher ſich dann die drei Kompagnien des 1ſten Bataillons vereinigten, während das 2te Noiſſeville beſetzt hielt und die Vierundvierziger ſüdlich der Chauſſee eine Reſerveſtellung einnahmen.

General v. Memerty erfuhr nun aber durch eine ihm zugehende Meldung aus Flanville, daß dieſer Ort von den daſelbſt befindlichen beiden Kompagnien des Regiments Nr. 44*) zwar noch gehalten wurde, daß aber weiter ſüdlich der Gegner bereits bis St. Agnan vorgedrungen war. Der General beſchloß unter ſolchen Umſtänden, ſeine Brigade zur Sicherung der Straße nach Saarlouis in der Höhe von Château Gras zu verſammeln. Er ſetzte ſich ſogleich dorthin in Marſch und erließ auch an die vorgeſchobenen Truppentheile den Befehl, ſich an die Brigade heranzuziehen. Das 2te Bataillon Regiments Nr. 4 räumte in Folge deſſen, ohne von den Franzoſen beläſtigt zu werden, die vor einer Stunde eingenommenen Stellungen in Noiſſeville und trat den Marſch auf Château Gras an. Da inzwiſchen das Gefecht im Norden vollſtändig verſtummt war, und ſomit die Möglichkeit eines allgemeinen Zurückgehens des Feindes vorlag, ſo ließ General v. Memerty das eben genannte Bataillon zur Beſitznahme von Noiſſeville wieder vorrücken. Major v. Conring führte ſeine auseinander gezogenen Kompagnien gegen das Dorf und die Brauerei vor, traf aber diesmal auf ſo ſtarken Widerſtand, daß er den Verſuch aufgeben mußte, ſich dieſer Oert-

*) Vergl. Seite 1437.

lichkeiten zu bemächtigen; er folgte nun den übrigen Truppen auf Château Gras.

Die 4te und 10te Kompagnie Regiments Nr. 44 in Flanville hatten unter Führung des Hauptmanns v. Lukowitz allen von Montoy aus gegen sie gerichteten Angriffen Stand gehalten. Erst nach Eingang des eben erwähnten Befehls räumten sie, unbelästigt vom Feinde, spät Abends ihren Posten, welcher demnächst von Theilen der Division Fauvart Bastoul besetzt wurde. Die Preußischen Kompagnien hatten vorläufig einige Hundert Schritte östlich des Dorfes Halt gemacht; auf die irrthümliche Nachricht hin, daß ihr Regiment nach Courcelles abgerückt sei, setzten sie sich um 11½ Uhr Nachts dorthin in Marsch. Ihnen schlossen sich noch andere Abtheilungen der 3ten Brigade an, welche im Laufe der früheren Kämpfe versprengt waren und dann in der Dunkelheit den Anschluß an die Brigade nicht mehr gefunden hatten.*)

Das Gros der Letzteren vereinigte sich in der Gegend von Petit Marais, am Schneidepunkte der Straßen von Metz nach Saarlouis und von Colligny nach St. Barbe. Auch das 2te Bataillon Regiments Nr. 44 wurde um 11 Uhr Abends von Retonfay**) dorthin herangezogen, während die 1ste und 2te Kompagnie dieses Regiments in der Höhe von Château Gras einen vorgeschobenen Posten an der erstgenannten Straße bildeten. Die 6te und 7te Kompagnie Regiments Nr. 44 gingen im Laufe der Nacht gegen Flanville vor; sie fanden aber das Dorf im Besitze des Feindes und nahmen etwa 400 Schritte nordöstlich desselben Stellung, indem sie sich durch aufgeworfene Schützengräben zu decken suchten. —

Stellungen der beiderseitigen Truppen in der Nacht vom 31sten August zum 1sten September.

Prinz Friedrich Karl war auf dem Horimont bei Fèves dem Gange des Gefechts mit aufmerksamen Blicken gefolgt. Der vollständig zu übersehende Angriff des weit überlegenen Feindes gegen die Stellungen der 1sten Division ließ die Absicht eines gewaltsamen Durchbruchs deutlich erkennen und eine Erneuerung des Kampfes in den

*) $\frac{2te}{4.}$ und Theile von $\frac{3te,\ 9te,\ 11te,\ 12te}{41.}$.

**) Vergl. Seite 1441.

Frühſtunden des folgenden Tages erwarten. Der Prinz hielt unter dieſen Umſtänden ein Heranführen weiterer Verſtärkungen auf das rechte Moſel-Ufer für dringend geboten und hatte daher um 7½ Uhr Abends ein Schreiben an den General v. Manſtein gerichtet, in welchem dieſer von der Sachlage benachrichtigt und aufgefordert wurde, ſich mit den bei Roncourt befindlichen Theilen ſeines Korps ſogleich über Marange und Hauconcourt nach St. Barbe in Marſch zu ſetzen,*) um daſelbſt bei Tagesanbruch zur Verfügung des Generals v. Manteuffel zu ſtehen. Letzterer hatte auf telegraphiſchem Wege Kenntniß von dieſer Anordnung erhalten.**) Als ſich der Prinz ſpät Abends in ſein Hauptquartier nach Malancourt begab, begegneten ihm bereits die von Roncourt vorrückenden Truppen des IX. Armee-Korps.

General v. Manteuffel ſetzte gleichfalls mit Beſtimmtheit voraus, daß die Franzoſen mit Tagesanbruch von Neuem zum Angriff vorgehen würden. Er meldete bei ſeiner Rückkehr nach St. Barbe um 10 Uhr Abends an den Prinzen Friedrich Karl und den General v. Steinmetz, daß der Kampf für jetzt erloſchen, die Truppen aber angewieſen ſeien, in aller Frühe wieder unter den Waffen zu ſtehen. —

Die unter dem Befehl des Generals v. Manteuffel vereinigten und während der Schlacht ihm zur Verfügung geſtellten Heerestheile befanden ſich während der Nacht vom 31ſten Auguſt zum 1ſten September im Großen und Ganzen auf folgenden Punkten.***)

Die Linien-Brigade der 3ten Reſerve-Diviſion hatte, wie bisher, die Stellung von Malroy und Charly, mit dem 2ten Bataillon Regiments Nr. 81 den vorgeſchobenen Poſten von Rupigny beſetzt. Hinter dieſer Brigade lagerten fünf Batterien der Reſerve-Diviſion und ſüdlich von Antilly der größere Theil der Großherzoglich Heſſiſchen Diviſion. Die 50ſte Brigade der Letzteren ſtand an der Weſtſeite des Bois de Failly; ſie hielt am Südrande der Wal-

*) Die Munitions-Kolonnen ſollten mitgenommen werden, die Trains aber auf dem linken Moſel-Ufer verbleiben.

**) Vergl. Seite 1435.

***) Vergl. im Einzelnen den Schlachtplan.

dung mit ihren Vorpoſten nach beiden Seiten Verbindung mit den Preußiſchen Truppen.

Die 1ſte Infanterie-Diviſion hatte, abgeſehen von dem Verluſte des vorgeſchobenen Poſtens von Noiſſeville, die vor Beginn des Kampfes eingenommenen Plätze im Weſentlichen unverändert beibehalten; die 1ſte Brigade befand ſich in vorderer Linie, Theile der 2ten Brigade und der 3ten Landwehr-Diviſion waren zur Unterſtützung näher an dieſelbe herangeſchoben. Das Füſilier-Bataillon Regiments Kronprinz, zwei Bataillone des Weſtpreußiſchen und ein Halb-Bataillon des Niederſchleſiſchen Landwehr-Regiments ſtanden in und bei Failly, die beiden Musketier-Bataillone Regiments Nr. 41 in Poix,*) das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 3, ein Halb-Bataillon des Niederſchleſiſchen Landwehr-Regiments und die 2te Schwadron des Dragoner-Regiments Nr. 1 öſtlich dieſes Ortes; das 2te Bataillon Regiments Kronprinz, das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 41, das 2te Bataillon Regiments Nr. 3 und zwei Bataillone des Niederſchleſiſchen Landwehr-Regiments waren um Servigny vereinigt.**) Das 1ſte Bataillon Regiments Kronprinz hatte ſich am linken Thalrande des Vallières-Baches nordöſtlich von Noiſſeville aufgeſtellt. Das Gros der 1ſten Diviſion,***) die Korps-Artillerie des I. Armee-Korps, die 6te Landwehr-Brigade und die beiden Reſerve-Kavallerie-Regimenter bivouakirten zwiſchen St. Barbe und Vremy, welcher letztere Ort von der 1ſten und 2ten Kompagnie Jäger-Bataillons Nr. 1 beſetzt geblieben war.

---

*) $\frac{\text{1ſte}}{41.}$ zwiſchen dem Dorfe und der Chauſſee.

**) $\frac{\text{II.}}{1.}$, $\frac{\text{9te u. 12te}}{41.}$, $\frac{\text{6te u. 8te}}{3.}$ in und dicht am Dorfe, $\frac{\text{10te}}{41.}$ im Weingarten an der Südſeite, $\frac{\text{11te}}{41.}$ auf dem Kirchhofe, die übrigen Truppentheile öſtlich des Dorfes.

***) $\frac{\text{1ſte, 2te, 4te}}{3.}$ ($\frac{\text{3te}}{3.}$ in Glattigny), Regiment Nr. 43 (auch $\frac{\text{1ſte u. 4te}}{43.}$ zogen ſich während der Nacht aus dem Vallières-Thale dorthin heran), $\frac{\text{3te u. 4te}}{\text{Jäger Nr. 1.}}$ die vier Batterien und die beiden Pionier-Kompagnien der Diviſion.

In der linken Flanke der 1ſten Diviſion lagerte die 3te Infanterie-Brigade mit 3 Batterien und 3 Schwadronen des Dragoner-Regiments Nr. 1 in der vorher angegebenen Aufſtellung bei Petit Marais, zu beiden Seiten der Straße von Metz nach Saarlouis, auf welcher zwei Kompagnien bis in die Höhe von Château Gras vorgeſchoben waren, während zwei andere Flanville gegenüber ſtanden.*) Zur Linken der 3ten Brigade bivouakirte die 3te Kavallerie-Diviſion zwiſchen Retonfay und Glattigny.

In weiterer Entfernung vom Schlachtfelde ſtand die 4te Brigade der 2ten Infanterie-Diviſion, welche nur mit ihren Vortruppen in den Kampf eingegriffen und den rechten Flügel derſelben vor überlegenen Kräften nach Marſilly und Ars Laquenexy zurückgenommen hatte. Das Regiment Nr. 45 befand ſich in der vorderen Linie, deren linker Flügel bis Mercy le Haut reichte, das Regiment Nr. 5 mit 2 Batterien im Lager bei Laquenexy, dahinter bei Courcelles der größere Theil der 28ſten Brigade mit einer Huſaren-Schwadron und einer Batterie. Letztere Truppen hatten am Abend die Weiſung vom General v. Steinmetz erhalten, in der dortigen Gegend zu verbleiben, wohin ſich im Laufe der Nacht außerdem noch die vorher erwähnten Kompagnien der 3ten Brigade von Flanville heranzogen. In der rechten Flanke dieſer Aufſtellung, öſtlich von Maiſon iſolée, beobachtete das Dragoner-Regiment Nr. 10 die Straße von Metz nach Saarbrücken; in der linken, bei Frontigny, befand ſich das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 4 mit einer von der 28ſten Brigade abgegebenen Batterie und der 12ten Kompagnie Regiments Nr. 77. Die im Gelände ſüdlich von Metz zurückgelaſſenen Vorpoſten der 28ſten Infanterie-Brigade und zwei Schwadronen der 3ten Kavallerie-Diviſion unterhielten eine loſe Verbindung zwiſchen dem linken Flügel der 2ten Infanterie-Diviſion und den Truppen des VII. Armee-Korps an der Moſel oberhalb Metz.

Beim Ober-Kommando der I. Armee war bereits im Laufe des

*) Vergl. Seite 1454. Nach Abrechnung des Bataillons in Frontigny und der auf Courcelles abgerückten Theile hatte die Brigade nur etwa 3½ Bataillone zur Stelle.

Vormittags ein Telegramm des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin eingegangen, in welchem derselbe meldete, daß die Spitzen seines Armee-Korps am folgenden Tage die Nied erreichen würden. Diese Nachricht war dem Prinzen Friedrich Karl, sowie auch dem General v. Manteuffel mitgetheilt, und das Telegramm des Großherzogs dahin beantwortet worden, daß in Anbetracht der Verhältnisse vor Metz ein baldiges Eintreffen des Korps wünschenswerth sei. —

Die Französische Armee hatte am Abend des 31sten August folgende Stellungen bezogen: Die Division Castagny des 3ten Korps bildete östlich des Forts Queuleu den äußersten rechten Flügel; ihre Vortruppen bei La Grange aux Bois standen in Verbindung mit der Brigade Lapasset, welche Colombey, Aubigny und Coincy besetzt hielt; zwischen Colombey und Borny lagerte die Kavallerie-Division Valabrègue. Zu beiden Seiten der Straße nach Saarbrücken hatte sich die Division Fauvart Bastoul des 2ten Korps entwickelt, welche rechts auf St. Agnan, links auf Flanville gestützt, den am weitesten nach Osten vorgeschobenen Posten einnahm. Die Division Vergé stand noch in Reserve bei Bellecroix; sie hatte aber das 32ste Linien-Regiment nach Noisseville entsendet, um die daselbst befindliche Brigade Clinchant zu unterstützen, während die andere Brigade der Division Montaubon das Dorf Montoy besetzt hielt. Die Divisionen Metman und Aymard standen Servigny gegenüber. Das 4te Korps machte mit der Division Ciffey gleichfalls Front gegen Servigny, mit der Division Grenier gegen Poix und Failly; die Division Lorencez stand dicht hinter ihnen in Reserve. Das 6te Korps hatte auf seinem rechten Flügel die Division Tixier vor Failly stehen lassen und dehnte sich links über Vany und Chieulles bis an die Mosel aus. Die Garde war aus ihrer anfänglichen Stellung hinter dem Bois de Grimont zu beiden Seiten der Straße nach Bouzonville vorgezogen worden; die Voltigeur-Division stand nordöstlich von Mey hinter dem 4ten Korps, die Grenadier-Division vor dem Schloßpark von Grimont. Rechts

rückwärts der Letzteren lagerte das Kavallerie-Korps, sowie auch die Artillerie-Reſerve der Armee.

Die Kämpfe am 31ſten Auguſt hatten alſo nur zu dem Ergebniß geführt, daß es einem Theile der Rhein-Armee gelungen war, ſich eine kurze Strecke weit zwiſchen die Stellungen der Preußiſchen 1ſten und 2ten Infanterie-Diviſion keilartig hineinzuſchieben. Die den Letzteren theils entriſſenen, theils ohne vorangegangenes Gefecht beſetzten Ortſchaften Noiſſeville, Montoy, Flanville, St. Agnan, Coincy, Aubigny und Colombey bezeichnen im Allgemeinen die öſtliche Grenze des von den Franzoſen eingenommenen Raumes. In der Hauptrichtung des beabſichtigten Durchbruchs hatten ſie aber keine Fortſchritte zu erzielen vermocht. Alle Angriffe gegen die Hochfläche von St. Barbe waren vielmehr an dem hartnäckigen Widerſtande der Preußen geſcheitert, und zu einem Vorgehen gegen die den geraden Weg nach Diedenhofen ſperrende Stellung von Charly und Malroy war es an dieſem Tage überhaupt nicht gekommen.

Fortſetzung der Schlacht am 1ſten September.

Kurz vor Tagesanbruch erfuhr General v. Manteuffel durch eine ihm zugehende Meldung über die letzten Vorfälle bei Noiſſeville, daß dieſer Ort während der Nacht in den Händen des Feindes geblieben war. Da ein weiteres Vordringen des Letzteren über dieſen Punkt hinaus auch die Stellungen von Servigny aufs Aeußerſte gefährden mußte, ſo erkannte der General den Wiedergewinn des verlorenen Poſtens als ſeine nächſte Aufgabe. Er befahl deshalb dem General v. Bentheim, ſobald als möglich zum Angriff gegen Noiſſeville zu ſchreiten, während er zugleich den General v. Memerty anwies, nach Kräften hierbei mitzuwirken.

Die 18te Diviſion und die Korps-Artillerie des IX. Armee-Korps hatten mittelſt Nachtmarſches um 4 Uhr Morgens Antilly

erreicht. Nach Rückſprache mit dem General v. Manſtein, welcher mit dem Dragoner-Regiment Nr. 6 nach St. Barbe vorausgeeilt war, um das Eintreffen ſeines Korps auf dem rechten Moſel-Ufer perſönlich zu melden, beſtimmte General v. Manteuffel, daß die 18te Diviſion hinter dem äußerſten rechten Flügel der Schlachtlinie, die 25ſte nebſt der Korps-Artillerie bei St. Barbe Stellung nehmen ſollten. In Folge deſſen rückte die 35ſte Brigade mit drei Batterien der 18ten Diviſion in die Reſerveſtellung nördlich von Malroy und Charly ein, während ſich die 36ſte Brigade zur Ablöſung der 50ſten nach dem Bois de Failly, die 49ſte mit der Korps-Artillerie IX. Armee-Korps nach St. Barbe in Marſch ſetzte. —

Ein dichter Nebel lagerte noch über dem Schlachtfelde, als bereits in aller Frühe die in vorderer Linie ſtehenden Truppen die vorgeſchriebenen Gefechtsſtellungen einnahmen. Die Linien-Brigade der 3ten Reſerve-Diviſion hielt ſich, wie am vorigen Tage, bei Malroy, Charly und Rupigny, die 1ſte Infanterie-Diviſion mit ihren Hauptkräften bei Failly, Poix und Servigny zur Abwehr bereit. Hinter dem linken Flügel der Letzteren, welcher ſüdlich des oberen Vallières-Thales gegen Noiſſeville Front machte, ſammelten ſich die zum Angriffe auf dieſes Dorf beſtimmten Theile der 2ten Brigade. Die 5te Landwehr-Brigade bildete mit den zur Stelle befindlichen fünf Bataillonen*) einen unmittelbaren Rückhalt für die Gefechtslinie von Failly bis Servigny; bei Vremy und St. Barbe befanden ſich noch die 6te Landwehr-Brigade, das 5te Reſerve-Ulanen-Regiment, die Korps-Artillerie und etwa zwei Bataillone des I. Armee-Korps.**) — Die 3te Infanterie-Brigade hatte aus ihrer Aufſtellung bei Petit Marais die 5te und 8te Kompagnie Regiments Nr. 44 nach Retonfay vorgeſchoben, wohin auch die 6te und 7te aus der Gegend von Flanville

*) Ein Bataillon befand ſich in Pont à Mouſſon.

**) Jäger Nr. 1, $\frac{\text{1ſte, 2te, 4te}}{\text{3.}}$ und die Pioniere. Die 25ſte Diviſion und die Korps-Artillerie des IX. Armee-Korps waren noch nicht eingetroffen.

wieder herangezogen wurden. Die Truppen der 4ten und 28ſten Infanterie-Brigade nahmen ihre Gefechts- und Bereitſchaftsſtellungen bei Laquenexy ein.

An Stelle der 3ten Kavallerie-Diviſion, welche ſich auf Befehl des Generals v. Steinmetz um 3½ Uhr Morgens wieder nach der Gegend von Pouilly in Marſch geſetzt hatte, wurden die bei St. Barbe vereinigten ſieben Schwadronen des Dragoner-Regiments Nr. 6 und des 1ſten Reſerve-Dragoner-Regiments auf den linken Flügel der 3ten Infanterie-Brigade gezogen, um die Verbindung zwiſchen den getrennten Theilen des I. Armee-Korps zu unterhalten. Zu gleichem Zwecke diente das Dragoner-Regiment Nr. 10 in der Gegend von Maiſon iſolée. —

Während man ſich ſo auf Deutſcher Seite zur Erneuerung des Kampfes anſchickte, erließ Marſchall Bazaine im Laufe des Morgens folgende Weiſungen an ſämmtliche Korps-Kommandeure:

„Nach Maßgabe der Anſtalten, welche der vor uns ſtehende Gegner getroffen haben kann, iſt die geſtern unternommene Bewegung fortzuſetzen; es handelt ſich dabei um die Beſitznahme von St. Barbe und um eine Erleichterung unſeres Marſches nach Bettlainville.*) Im Fall des Mißlingens**) werden wir die eigenen Stellungen behaupten, uns in denſelben befeſtigen und am Abend wieder unter die Forts St. Julien und Queuleu zurückgehen. — Laſſen Sie mir durch den mit Ueberbringung dieſes Befehls beauftragten Offizier melden, was ſich vor Ihrer Front ereignet.“

Bevor die Franzöſiſchen Führer aber ihre Truppen zum Angriff entwickelt hatten, ſah ſich der rechte Flügel der Letzteren durch das Vorgehen der Preußen gegen Noiſſeville auf die Vertheidigung beſchränkt.

Kämpfe auf der Front der 1ſten Diviſion. Vorſtöße der 2ten und 3ten Infanterie-Brigade gegen Noiſſeville.

General v. Bentheim hatte um 5¾ Uhr Morgens zunächſt die Batterien der 1ſten Diviſion wieder in die vordere Gefechtslinie einrücken laſſen. Die leichten fuhren zwiſchen Poix und Servigny auf;

*) An der Straße nach Rédange.

**) „Dans le cas contraire.“

die ſchweren gingen am Thalrande ſüdöſtlich des letzteren Dorfes in Stellung und richteten beim Fallen des Frühnebels ihr Feuer gegen Noiſſeville, in welches ſpäter auch die von Petit Marais vorgehende Batterie der Landwehr-Diviſion mit eingriff. Weiter rückwärts im Thalgrunde näherte ſich unter Führung des Oberſten v. Buſſe die mit der Wegnahme von Noiſſeville beauftragte Infanterie. Nachdem dieſes Dorf eine Zeitlang von der Artillerie beſchoſſen und in Brand gerathen war, auch bereits einzelne Franzöſiſche Abtheilungen aus demſelben zurückzugehen ſchienen, ſchritt man auf Preußiſcher Seite um 6¾ Uhr Morgens zum Angriff.

Das vorzugsweiſe hierzu beſtimmte Regiment Nr. 43 hatte ſich in drei Treffen gegliedert; in dem mittleren befanden ſich auch die 5te und 7te Kompagnie des Regiments Nr. 3. Das 1ſte Bataillon Regiments Kronprinz erhielt den Auftrag, die rechte Flanke des beabſichtigten Vorſtoßes auf Noiſſeville gegen die jenſeits des Vallières-Thales entwickelten Streitkräfte des Feindes zu decken, während von der anderen Seite her die 3te Brigade mit eingreifen ſollte. Letztere war indeſſen noch ziemlich weit entfernt; man bemerkte bis jetzt nur ihre Batterien, welche ſüdlich der großen Straße von Saarlouis im Vorrücken begriffen waren.

Das im vorderen Treffen des Regiments Nr. 43 befindliche Füſilier-Bataillon wurde beim Erſteigen des Höhenrandes nördlich von Noiſſeville ſo heftig aus dem Dorfe und den Weingärten beſchoſſen, daß die Schützenlinien nur langſam fortzuſchreiten vermochten. Von der anderen Seite des Vallières-Grundes her begann außerdem ein empfindliches Flanken- und Rückenfeuer, welches den rechten Flügel des Bataillons und das am ſüdlichen Thalhange vorrückende 1ſte Bataillon Regiments Kronprinz nöthigte, dorthin Front zu machen. Die Bewegung gerieth einen Augenblick ins Stocken, wurde aber ſogleich wieder fortgeſetzt, nachdem die Schützenlinien verſtärkt und die beiden folgenden Treffen vorgezogen waren. Die Preußiſche Infanterie rückte nun in Halb-Bataillonen umfaſſend gegen Noiſſeville vor; die Füſiliere wendeten ſich gegen die Nordweſtecke, das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 43 und das Halb-Bataillon Regiments Nr. 3

gegen die Nordſeite, das 2te Bataillon Regiments Nr. 43 gegen die Oſtſeite des Ortes. Als ſich die Truppen demſelben hinreichend genähert hatten, gingen ſie auf den ermunternden Zuruf des Oberſten v. Buſſe zum Laufſchritt über und erreichten ſo den öſtlichen und nördlichen Dorfrand. Innerhalb des Ortes aber ſahen ſich die Preußen mit mörderiſchem Feuer empfangen; jedes einzelne Gehöft mußte mit ſtürmender Hand genommen werden. Einzelne Abtheilungen gelangten zwar unter großen Anſtrengungen bis an die Weſtſeite des Dorfes; bevor ſie indeſſen feſten Fuß daſelbſt faſſen konnten, raffte ſich die Brigade Clinchant, vom 32ſten Linien-Regiment der Diviſion Vergé unterſtützt, zu einem kräftigen Gegenſtoße auf, durch welchen nach längerem Ringen die Preußen wieder aus dem Dorfe vertrieben wurden. Major v. Arnim vom Regiment Nr. 3 und der Führer des 1ſten Bataillons Regiments Nr. 43, Hauptmann v. Keber, waren gefallen, der Kommandeur des 2ten Bataillons, Major Schwencke, hatte eine ſchwere Verwundung davongetragen.

Kleinere Abtheilungen, welche während des Kampfes um das Dorf und die Weinberge in den Thalgrund hinabgedrängt und dort bataillonsweiſe wieder zuſammengeſtellt worden waren, gingen unter Führung des Hauptmanns v. Hinüber und des Lieutenants Gortzitza von zwei Seiten her noch einmal gegen Noiſſeville vor. Da aber auch dieſer Vorſtoß ſcheiterte, ſo nahm man von weiteren Angriffen vorläufig Abſtand. Das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 43 und die zuletzt vorgegangenen Abtheilungen blieben auf dem Höhenrande mit der Front gegen Noiſſeville ſtehen; die übrigen am Kampfe betheiligt geweſenen Truppen ſammelten ſich im Thale ſüdweſtlich von Servigny.

Der 3ten Infanterie-Brigade gegenüber hatten ſich bereits ſeit 5 Uhr Morgens feindliche Truppenkolonnen in der Gegend zwiſchen Flanville und Montoy gezeigt. Zur Beſchießung derſelben waren zunächſt die beiden Batterien der Brigade unter Bedeckung des Dragoner-Regiments Nr. 1 zwiſchen Retonfay und der Straße von Saarlouis vorgegangen. Es gelang ihnen, zwei ſüdlich von Montoy auffahrende Batterien des Gegners

zu vertreiben, während ſich die Franzöſiſche Infanterie dem Geſchützfeuer zu entziehen wußte und bald darauf wieder mit ſtärkeren Maſſen bei Montoy auftrat. General v. Manteuffel, welcher auf ſeinem Standpunkte das Erſcheinen des Feindes in der linken Flanke der 3ten Brigade wahrnahm, ließ dieſelbe etwa um 6¾ Uhr durch die reitenden Batterien der Korps-Artillerie verſtärken, ſo daß nunmehr vierundzwanzig Geſchütze*) den Raum von Flanville bis Montoy unter wirkſamem Feuer hielten und ein Vorbrechen der Franzoſen von dorther verhinderten.

Zur Sicherung nach dieſer Seite hin hatte General v. Memerty außerdem das 2te Bataillon Regiments Nr. 44 über Retonfay gegen Flanville vorgeſchoben und mit den übrigen noch zur Stelle befindlichen Theilen der 3ten Brigade**) die Angriffsbewegung gegen Noiſſeville angetreten. Die ſieben Kompagnien des Regiments Nr. 4 bildeten nördlich der großen Straße den rechten, die Vierundvierziger ſüdlich derſelben den linken Flügel. Aus den Weinbergen von Noiſſeville, aus der Brauerei und gleichzeitig auch von der Südſeite des Montoy-Thales her richtete der Feind ein heftiges Feuer gegen Front und Flanken der anrückenden Truppen, welches deren Vorſchreiten hemmte. Auf dem rechten Flügel drangen zwar einige Abtheilungen des Regiments Nr. 4 unter perſönlicher Führung des Oberſten v. Tietzen bis Noiſſeville vor; doch vermochten ſie nicht mehr einen Umſchwung im Kampfe der 2ten Brigade herbeizuführen, deren letzte Vorſtöße gegen das Dorf zu dieſer Zeit ſchon geſcheitert waren. Der Angriff der 3ten Brigade ging zunächſt in ein ſtehendes Feuergefecht über, dann wurde ſie bis in die Höhe von Retonfay zurückgeführt.

Der Franzöſiſchen Diviſion Montaubon war es ſomit bis jetzt gelungen, ſich in ihren Stellungen bei Noiſſeville und Montoy zu behaupten und alle gegen erſteren Punkt gerichteten Vor-

*) Zwei anfänglich bei Château Gras zurückgebliebene Geſchütze der 6ten ſchweren Batterie waren ſpäter gleichfalls herangezogen worden.

**) 1ſte, 3te, 4te u. II. / 4. — 1ſte, 2te u. zuſammengeſtellte Füſilier-Kompagnie / 44.

ſtöße zurückzuſchlagen. Andererſeits aber hatten die Preußen, ungeachtet ihres augenblicklichen Mißerfolges, das nicht unwichtige Ergebniß erzielt, daß der ganze rechte Flügel des Franzöſiſchen Heeres, welchem ſie im Angriffe zuvorgekommen waren, ſich auch im weiteren Verlaufe der Schlacht lediglich auf die Vertheidigung beſchränkte. —

Während der eben geſchilderten Kämpfe näherten ſich die zur Verſtärkung der 1ſten Diviſion beſtimmten Theile des IX. Armee-Korps.

Die 49ſte Infanterie-Brigade hatte mit der Fußartillerie der 25ſten Diviſion um 8 Uhr St. Barbe erreicht; drei Viertelſtunden ſpäter langte auch die 25ſte Kavallerie-Brigade und um $9^3/_4$ Uhr die Korps-Artillerie daſelbſt an.*) Es wurde nunmehr das 5te Reſerve-Ulanen-Regiment nach Charly zurückgeſendet, die Heſſiſche Kavallerie aber auf dem linken Flügel der 3ten Infanterie-Brigade bis in die Gegend ſüdweſtlich von Retonfay vorgezogen.

Die 6te Landwehr-Brigade, welche bisher als Reſerve bei St. Barbe geſtanden hatte,**) war nach Eintreffen der Heſſiſchen Infanterie im Thale des Vallières-Baches vorgerückt, um auf Befehl des Generals v. Manteuffel die bei Noiſſeville fechtenden Truppen zu unterſtützen. General v. Bentheim war Anfangs Willens, mit den vier friſchen Bataillonen den Angriff auf das Dorf ſogleich zu erneuern, beſchloß dann aber, gegen die offenbar ſtark beſetzte und kräftig vertheidigte Stellung des Feindes zunächſt wieder die Artillerie wirken zu laſſen. Die Brigade verblieb daher zum Theil noch im Thalgrunde; das 1ſte Poſenſche Landwehr-Regiment erhielt, als es zum Anſchluſſe an die vorgeſchobenen Abtheilungen der Dreiundvierziger auf den Berghängen vorging, heftiges Feuer aus den Weinbergen von Nouilly. Der Regiments-Kommandeur, Oberſt-Lieutenant v. Boenigk, wurde hierbei tödtlich verwundet.

---

*) Die vom General v. Kummer vorläufig noch zurückgehaltene 50ſte Brigade erſt um 11 Uhr Vormittags.

**) In der Stärke von vier Bataillonen. Das Bataillon Neuſtadt (I./19.) des 1ſten Poſenſchen Landwehr-Regiments befand ſich ſeit dem 24ſten Auguſt bei Argancy, eine Kompagnie deſſelben in Antilly, das Bataillon Oſtrowo (II./59.) des 2ten Poſenſchen Landwehr-Regiments bei der Truppenabtheilung vor Diedenhofen. Vergl. Seite 1407.

Der Stellung von Poix und Servigny gegenüber hatte der Feind etwas Ernſtliches noch nicht unternommen. Da ſich nämlich Marſchall Bazaine Angeſichts der vom Vertheidiger entfalteten Artillerie, ſowie der anſcheinend ſtarken Beſetzung und Verſchanzung der Dörfer auf dem Höhenrücken, von einem Frontalangriff gegen dieſelbe keinen Erfolg verſprach, ſo hatte er dem General Ladmirault befohlen, das Eingreifen des Marſchalls Le Boeuf zu ſeiner Rechten abzuwarten.*) Das 4te Korps, deſſen Diviſion Lorencez an Stelle der Diviſion Ciſſey in die vordere Linie eingerückt war, beſchränkte ſich deshalb einſtweilen darauf, einige Batterien in Thätigkeit zu bringen und Tirailleure im Vallières-Thale vorzuſchieben, um die Preußiſche Artillerie zu beunruhigen.

Auf Seite der Letzteren wirkten in der Richtung gegen das 4te Franzöſiſche Korps anfänglich nur die zwiſchen Poix und Servigny in Stellung gegangenen leichten Batterien der 1ſten Diviſion. Zur Rechten dieſer beiden Batterien rückten dann die vier Fußbatterien der Korps-Artillerie I. Armee-Korps in die Feuerlinie ein.

Auch der Mitte und dem linken Flügel der Geſchützlinie wurden demnächſt auf Befehl des Generals v. Manteuffel erhebliche Verſtärkungen zugeführt, um dem beabſichtigten neuen Infanterie-Angriff auf Noiſſeville eine kräftige Geſchützwirkung vorangehen zu laſſen. Eine Batterie der Korps-Artillerie IX. Armee-Korps und drei Fußbatterien der 25ſten Diviſion ſchloſſen ſich den ſüdöſtlich von Servigny aufgefahrenen an; die übrigen Fußbatterien dieſer Diviſion ſetzten ſich, über Château Gras vorgehend, rechts neben die ſüdlich der Straße von Saarlouis bereits im Feuer ſtehende Artillerie des Generals v. Memerty. Durch die verheerende Wirkung dieſer unter Leitung des Generals v. Bergmann nun in Thätigkeit tretenden 114 Deutſchen Geſchütze**) wurde die Franzöſiſche

*) Vergl. den amtlichen Bericht in „Metz. Campagne et négociations."

**) Vom rechten Flügel an in nachſtehender Reihenfolge: 3te ſchwere, 4te ſchwere, 3te leichte, 4te leichte (Korps-Artillerie I.), 1ſte leichte, 2te leichte (1ſte Diviſion); dieſe ſechs Batterien gegen das 4te Franzöſiſche Korps wirkend. — 1ſte ſchwere, 2te ſchwere (1ſte Diviſion), 2te Reſerve-Batterie XI.; 3te ſchwere (Korps-Artillerie IX.), 1ſte ſchwere, 2te ſchwere, 3te leichte, 1ſte leichte, 2te leichte (25ſte Diviſion),

Artillerie überall zum Schweigen gebracht, während ſich auch in der linken Flanke der 3ten Brigade bereits ein Umſchwung der Gefechtslage zu Gunſten der Preußen vollzogen hatte.

Kämpfe auf dem Preußiſchen linken Flügel. Eingreifen der 28ſten Infanterie-Brigade.

Auf dem äußerſten linken Flügel des I. Armee-Korps verfügte General-Major v. Pritzelwitz über die, wie erwähnt, früh Morgens in der Gegend von Laquenexy vereinigten Hauptkräfte von zwei Infanterie-Brigaden. Nachdem ſich indeſſen die eigentliche Angriffsrichtung des Feindes durch den Aufmarſch der Rhein-Armee und den Verlauf des Kampfes am 31ſten Auguſt deutlich ausgeſprochen hatte, hielt der General eine geringere Truppenſtärke für ausreichend, um die ſeinem Schutze anvertrauten Stellungen vor Courcelles zu behaupten. Es erſchien ihm der Sachlage am meiſten entſprechend, zu letzterem Zwecke die mit den örtlichen Verhältniſſen wohl bekannte 4te Brigade zu verwenden, die 28ſte aber zur Unterſtützung der 1ſten Diviſion in das Gefecht nördlich der Straße von Saarbrücken eingreifen zu laſſen. Er hatte daher den General-Major v. Woyna zu einem Vorſtoße über Ogy und Puche ermächtigt und demſelben hierzu an Stelle der nach Frontigny entſendeten Batterie die 6te leichte des I. Armee-Korps überwieſen.

General v. Woyna, welcher demzufolge um 6 Uhr Morgens mit 16 Kompagnien, einer Schwadron und zwei Batterien*) über Colligny vorgerückt war, erhielt bei Ogy von ſeinen Huſaren die Meldung, daß Flanville vom Feinde ſtark beſetzt ſei, und beſchloß nun, ſogleich über Puche zum Angriff gegen jenes Dorf zu ſchreiten. Das in der Avantgarde befindliche Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 53 ließ die 9te Kompagnie gegen St. Agnan vorgehen, welche dieſen Ort aber bereits vom Feinde geräumt fand. Die drei anderen Füſilier-Kompagnien ſchwenkten nördlich der Straße von Saarbrücken gegen Flanville ein und eröffneten vor der Oſtſeite

---

5te ſchwere, 6te ſchwere (2te Diviſion), 2te reitende, 3te reitende (Korps-Artillerie I.); dieſe dreizehn Batterien wirkten vornehmlich gegen Noiſſeville und die Brauerei, die letztgenannten ſechs etwas links rückwärts der übrigen.

*) $\frac{\text{2te, 4te, II. u. Füſ.}}{\text{53.}}$, $\frac{\text{I., 5te u. 8te}}{\text{77.}}$, $\frac{\text{1ſte}}{\text{Huſ. Nr 8.}}$, 3te ſchwere Batterie VII., und 6te leichte Batterie I. Armee-Korps. Vergl. Seite 1430 u. 1457.

des Dorfes ein Schützengefecht gegen die den Ort beſetzt haltenden Truppen der Diviſion Fauvart Baſtoul. Die Musketier-Kompagnien des Regiments waren dieſer Bewegung gefolgt, die 2te und 4te vorläufig nur bis an die Chauſſee; in der Mulde ſüdlich derſelben ſtellten ſich die Siebenundſiebziger auf.

Die beiden Batterien, welche während des Einſchwenkens gegen Flanville den rechten Flügel der Brigade begleitet und dann etwa 1200 Schritte öſtlich des Dorfes Stellung genommen hatten, bekämpften zunächſt die zwiſchen Montoy und Coincy entfaltete Artillerie des Feindes. Nachdem ſie dieſelbe zum Schweigen gebracht hatten, richteten ſie, in das Schützengefecht der Dreiundfünfziger eingreifend, ihr Feuer ebenfalls gegen Flanville, um den Infanterie-Angriff wirkſam vorzubereiten. Da jedoch ein Vorgehen gegen die Oſtſeite des Dorfes beſonders ſchwierig erſchien, ſo zogen ſich die drei Füſilier-Kompagnien Regiments Nr. 53 hinter ihren im Feuer bleibenden Schützenlinien links in die Thalmulde zwiſchen dem Dorfe und der großen Straße; ebendorthin rückte das 2te Bataillon, indem es ſich nun gleichfalls in die vordere Gefechtslinie einſchob.

Auch vom linken Flügel der 3ten Infanterie-Brigade aus waren ſeit einiger Zeit Abtheilungen auf dieſem Theile des Schlachtfeldes in Thätigkeit getreten. Während die mit der 25ſten Kavallerie-Brigade ſüdweſtlich von Retonfay eingetroffene Heſſiſche reitende Batterie ihre vier Geſchütze*) gegen die Franzöſiſche Infanterie bei Montoy wirken ließ, ſtand Hauptmann Caspari mit dem 2ten Bataillon Regiments Nr. 44 bereits ſeit längerer Zeit in lebhaftem Gefechte der Nordoſt- und Nordſeite von Flanville gegenüber.

Das Feuer der beiden Batterien der 28ſten Brigade, in welches von Norden her zeitweilig auch der linke Flügel der großen Preußiſchen Artillerielinie mit eingriff, hatte eine ſo mächtige Wirkung, daß der Gegner bald darauf das brennende Dorf zu räumen begann. Dies wahrnehmend, warf ſich Hauptmann May mit der

*) Zwei Geſchütze waren in der Schlacht bei Gravelotte beſchädigt worden.

6ten Kompagnie Regiments Nr. 44 im Laufſchritt auf die nordöſtliche Umfaſſung; ihm folgte ein Theil der 7ten Kompagnie, während von Süden die Dreiundfünfziger in Flanville eindrangen. Um 9 Uhr fiel das Dorf auf allen Punkten in die Hände der Preußen, welche ſich am Weſtrande deſſelben ſowie auch in den anſtoßenden Weinbergen ausbreiteten und den auf Montoy und Coincy zurückweichenden Gegner mit ihrem Feuer verfolgten.

Die 28ſte Brigade entwickelte ſich nun zu beiden Seiten der großen Straße von Metz nach Saarbrücken. Auf dem linken Flügel rückten die Siebenundſiebziger bis St. Agnan vor; zur Rechten der Dreiundfünfziger war das 2te Bataillon Regiments Nr. 44 durch diejenigen Theile der 3ten Brigade verſtärkt worden, welche in der Nacht bei Courcelles gelagert hatten, aber noch rechtzeitig herangekommen waren, um nördlich von Flanville in das Gefecht mit einzugreifen. Die Dragoner-Regimenter Nr. 1 und 6 waren ſüdlich des letzteren Dorfes angelangt. Die Batterien der 28ſten Brigade, welche zu beiden Seiten der Chauſſee weiter vorgegangen waren, um den weichenden Feind möglichſt wirkſam zu beſchießen, richteten demnächſt auf Befehl des Generals v. Woyna ihr Feuer gegen Coincy. Um 10 Uhr Vormittags zog der Gegner auch aus dieſem Orte in weſtlicher Richtung ab.

Sobald Marſchall Le Boeuf die rückgängigen Bewegungen der Diviſion Fauvart Baſtoul bemerkte und die Stellungen bei Montoy und Noiſſeville in der rechten Flanke entblößt ſah, befahl er dieſer Diviſion, von Neuem zum Angriff vorzugehen. Während in Folge deſſen ſtarke Maſſen über Colombey und La Planchette wieder in öſtlicher Richtung vorrückten, ſchickte ſich die 28ſte Brigade eben zum Abmarſche nach Norden an, um einer Aufforderung des Generals v. Manteuffel gemäß den bevorſtehenden Angriff auf Noiſſeville zu unterſtützen. General v. Woyna ließ nun aber ſeine Batterien zunächſt wieder gegen die Kolonnen der Diviſion Fauvart Baſtoul in Thätigkeit treten. Die Wirkung des Geſchützfeuers war auch diesmal eine ſo gewaltige, daß Marſchall Le Boeuf jenen Truppen den Befehl zum Rückzuge gab.

General v. Woyna hatte aus den eben geſchilderten Vorgängen die Ueberzeugung gewonnen, daß ein Feſthalten der Stellungen bei Flanville und St. Agnan von beſonderer Wichtigkeit ſei, um den beabſichtigten Angriff auf Noiſſeville in der linken Flanke zu ſichern. Er berichtete in dieſem Sinne an den General v. Manteuffel und erhielt nunmehr von Letzterem den Auftrag, auch fernerhin an der großen Straße von Saarbrücken zu verbleiben.

Da der Feind nicht wieder vorging, ſo verſtummte der Kampf auf dieſem Theile des Schlachtfeldes. Zwar hatte Marſchall Bazaine ſchon während des Angriffs der Preußen auf Flanville die beim Fort Queuleu ſtehende Diviſion Caſtagny angewieſen, ſich der Diviſion Fauvart Baſtoul über Colombey und Aubigny zu nähern; doch gelangte jene nicht mehr zu einer Gefechtsthätigkeit. Die Batterien der 28ſten Brigade fanden nur noch einige Male Gelegenheit, Franzöſiſche Truppenmaſſen zu beſchießen, welche in ziemlich weiter Entfernung vor ihnen auftraten. —

Auf der Front der 4ten Infanterie-Brigade war es nur zu leichteren Gefechten gekommen. Der rechte Flügel der Vorpoſten hatte ſich in der neunten Morgenſtunde, nach einem vergeblichen Verſuche, gegen Coincy und Aubigny vorzudringen, auf die Behauptung der Höhe nordweſtlich von Marſilly beſchränkt. Die 7te und 8te Kompagnie Regiments Nr. 45 waren heftig mit ſchwerem Geſchütz beſchoſſen und dann um 10 Uhr Vormittags von überlegenen Kräften aus ihren Stellungen bei Mercy le Haut verdrängt worden. Als das Geſchützfeuer eine Zeitlang nachgelaſſen hatte, nahmen dieſe Kompagnien das vom Feinde nur leicht vertheidigte Schloßgehöft von Neuem in Beſitz. Sie erhielten aber ſogleich wieder Granatfeuer, und da außerdem in ihrer rechten Flanke Franzöſiſche Abtheilungen von La Grange aux Bois vorgingen, ſo mußte die Vorpoſtenlinie der 4ten Brigade auch auf dieſem Flügel ein wenig zurückgenommen werden. —

Im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl zu Malancourt hatte man ſeit 6½ Uhr Morgens von Weſten her entfernten Kanonendonner vernommen und aus demſelben gefolgert, daß der Durchbruchsverſuch der Rhein-Armee mit einem gleichzeitigen Vorrücken der Armee von Châlons im Zuſammenhange ſtehe. Nach einer um 7¾ Uhr in Malancourt eingegangenen Meldung des Ober-Kommandos der I. Armee konnte andererſeits das Eintreffen der vorderſten Truppen des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin an der Franzöſiſchen Nied gegen Mittag erwartet werden.

Bald nach 8 Uhr hatte ſich der Prinz mit ſeinem Stabe wieder nach dem Horimont begeben.*) Da er bereits auf dem Wege dorthin aus dem Schall des Geſchützfeuers und einer ihm zugehenden Meldung des X. Armee-Korps erkannte, daß der Kampf auf dem rechten Moſel-Ufer wieder lebhaft entbrannt war, ſo ließ er zunächſt von Bronvaux aus dem III. Korps den Befehl zugehen, eine Diviſion mit zahlreicher Artillerie zu ſeiner Verfügung nach Maizières zu ſenden. In Folge deſſen rückte die 5te Diviſion dorthin ab, während die 6te in ihrer Aufſtellung bei Ferme Marengo verblieb.

Bei ſeinem Eintreffen auf der Höhe des Horimont erfuhr Prinz Friedrich Karl durch ein um 7½ Uhr abgegangenes Telegramm des Generals v. Manteuffel, daß derſelbe gegen ſehr überlegene Kräfte in heftigem Gefecht ſtand, was nunmehr auch deutlich zu überſehen war. Unter dieſen Umſtänden befahl der Prinz dem General v. Voigts-Rhetz, mit allen in der Stellung des X. Korps entbehrlichen Truppen auf das rechte Moſel-Ufer überzugehen und nach eigenem Ermeſſen in das Gefecht einzugreifen. Der General ſetzte, wie am 31ſten Auguſt, die zunächſt verfügbaren Theile ſeiner beiden Diviſionen ſogleich nach den Moſel-Brücken in Marſch; die übrigen folgten unter Zurücklaſſung der

*) Ein im Hauptquartier zurückgelaſſener Offizier war angewieſen, ſeine Aufmerkſamkeit fortdauernd auf den Geſchützdonner im Weſten zu richten. Derſelbe rührte von den Kämpfen bei Sedan her und wurde in Malancourt bis 9½ Uhr Vormittags vernommen.

Vorposten, sobald die Spitzen der 5ten Division in der Gegend von Marange erschienen. Letztere traf um 11 Uhr Vormittags bei Maizières ein; die 19te Division sammelte sich, wie hier vorweg bemerkt wird, demnächst bei Argancy, während die 20ste und die Korps-Artillerie nach bewerkstelligtem Uebergange bis in die Gegend südlich von Antilly vorgeschoben wurden.

In Anbetracht der sichtlich zunehmenden Ausdehnung des Kampfes hatte Prinz Friedrich Karl bereits für alle Fälle noch eine weitere Verstärkung der Schlachtlinie ins Auge gefaßt. Um 9¼ Uhr war ein Telegramm an den General v. Zastrow nach Ars abgegangen, in welchem derselbe vom Prinzen ermächtigt wurde, mit dem größeren Theil des VII. Armee-Korps in die Gegend östlich von Metz abzurücken, falls dies mit den Anordnungen des Ober-Befehlshabers der I. Armee nicht im Widerspruch stehe. Eine Brigade des Korps werde vorläufig zur Festhaltung der bisherigen Stellungen genügen, und auch diese könne nöthigenfalls durch das VIII. Korps abgelöst werden, dessen Reserve zu diesem Zwecke schon jetzt etwas rechts geschoben wurde. Da der Gegner vor der Front der 3ten Reserve-Division nur geringe Thätigkeit zu entfalten schien, so ertheilte Prinz Friedrich Karl außerdem noch um 9½ Uhr den schriftlichen Befehl an den General v. Kummer, mit seinen sämmtlichen Truppen nach St. Barbe abzumarschiren, sobald die vorderste Brigade des X. Korps zu deren Ablösung bereit stehen werde. Bevor aber der mit Ueberbringung dieser Weisung beauftragte Offizier an Ort und Stelle eintraf, war die Linien-Infanterie der 3ten Reserve-Division im Verein mit der zu ihrer Unterstützung bereit stehenden 18ten Division schon angriffsweise vorgegangen. —

Gefechte bei Failly und auf dem äußersten rechten Flügel.

Nachdem Batterien des 6ten Französischen Korps die Stellungen der Preußen bei Failly etwa eine Stunde lang beschossen hatten, waren um 8½ Uhr Morgens einige Bataillone der Division Tixier gegen das Dorf vorgedrungen, nach kurzem Feuergefechte aber wieder zurückgewichen. Um 9½ Uhr unternahm die genannte Division mit stärkeren Kräften einen neuen Angriff, welcher indessen durch das Feuer der Dorfbesatzung und durch einen rechtzeitigen

Vorſtoß der nördlich des Ortes ſtehenden 9ten Kompagnie Regiments Kronprinz ebenfalls abgewieſen wurde. Die Franzoſen richteten nun ihre Anſtrengungen beſonders gegen die ſüdliche Umgebung von Failly; doch ſcheiterten ſie auch dort an dem kräftigen Widerſtande des Landwehr-Bataillons Samter unter Major Hülſemann, welcher hierbei ſchwer verwundet wurde.

Auf dem linken Flügel des 6ten Korps waren bereits früh Morgens ſtarke Tirailleurlinien über den Bach von Chieulles bis an den Südrand der jenſeitigen Höhe vorgeſchoben worden. Ungefähr gleichzeitig mit dem erſten Angriffsverſuche der Diviſion Tixier gegen Failly eröffnete Marſchall Canrobert mit ſeinen bei Chieulles aufgefahrenen Batterien ein ziemlich lebhaftes Feuer auf das Dorf Rupigny, gegen welches einige Zeit darauf auch Franzöſiſche Infanterie umfaſſend vorging. Das 2te Bataillon Regiments Nr. 81 zog ſich in Folge deſſen von Rupigny nach Charly zurück, ging dann aber auf erhaltenen Befehl wieder vor und beſetzte nach leichtem Gefechte von Neuem das erſtgenannte Dorf.

In dem Raume zwiſchen Failly und Rupigny griffen nun auch Theile der 18ten Diviſion in das Gefecht ein. Die 35ſte Brigade derſelben diente, wie bereits erwähnt, ſeit früheſter Morgenſtunde als Rückhalt für die Stellung von Malroy und Charly; die 36ſte hatte die Heſſiſchen Truppen am Bois de Failly abgelöſt*) und mit den Musketier-Bataillonen Regiments Nr. 85 den Südrand des zwiſchen Charly und Paoully gelegenen Waldtheiles beſetzt.**) Vom Regiment Nr. 11, welches mit der 2ten leichten Batterie der Diviſion in einer Bodenſenkung weſtlich des Gehölzes ſtand, war das 2te Bataillon nach Charly hineingeſchoben worden und demnächſt auf Befehl des Diviſions-Kommandeurs, General-Lieutenant v. Wrangel, zur Unterſtützung der Einundachtziger nach Rupigny vorgegangen.

Zu der Zeit, als die Franzoſen in der eben erwähnten Weiſe

*) Vergl. Seite 1460.

**) $\frac{\text{Füſ.}}{85.}$ befand ſich als Bedeckung des Hauptquartiers in Malancourt.

ihre Angriffe gegen Failly und Rupigny richteten, beſchloß nämlich der eben genannte General, den am Höhenrande zwiſchen dieſen Dörfern eingeniſteten Gegner durch einen umfaſſenden Vorſtoß gegen deſſen Front und rechte Flanke wieder zu vertreiben. Er beauftragte hiermit den Kommandeur der 36ſten Brigade, General-Major v. Below, welcher über ſeine noch zur Stelle befindlichen vier Bataillone in folgender Weiſe verfügte: Das 2te Bataillon Regiments Nr. 85, welches den linken Flügel der vorderen Linie bildete, ſollte zunächſt die Richtung auf Failly nehmen und dann von Oſten her dem auf der Höhe ſtehenden Gegner in die Flanke gehen. Das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 85 und rechts neben dieſem das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 11 wurden gegen die Front des Feindes in Bewegung geſetzt, das Füſilier-Bataillon des letzteren Regiments in Reſerve behalten. Die zur Unterſtützung der Infanterie vorgezogene 1ſte ſchwere Batterie rückte neben die 2te leichte, welche bereits zwiſchen Charly und dem Weſtrande des Bois de Failly Stellung genommen hatte.

Der ſo eingeleitete Angriff wurde erfolgreich durchgeführt. Das linke Flügel-Bataillon, unter Major Ziermann, trat beim Vorgehen auf Failly in Berührung mit dem dort befindlichen Füſilier-Bataillon Regiments Kronprinz; es erſtieg dann die rechts gelegenen Höhen und trieb durch kräftige Anläufe ſeiner Schützen die feindlichen Tirailleure von Stellung zu Stellung zurück, worauf nun auch die beiden in der Front vorgegangenen Bataillone den nördlichen Thalrand des Baches von Chieulles erreichten. Die 2te leichte Batterie der Diviſion und die inzwiſchen vom General v. Kummer dorthin entſendete 3te leichte Reſerve-Batterie des XI. Armee-Korps folgten der Infanterie in ſüdlicher Richtung, bis ſie das vorliegende Thal und den durch daſſelbe abziehenden Feind unter wirkſames Feuer zu nehmen vermochten, was mit ſichtlichem Erfolge geſchah. Das Füſilier-Bataillon Regiments Nr. 11 und das von St. Barbe zurückgekehrte 5te Reſerve-Ulanen-Regiment dienten dieſen beiden Batterien als Bedeckung. Vier andere Batterien der 3ten Reſerve-Diviſion*)

*) Die drei Reſerve-Batterien des V. und die 1ſte leichte Reſerve-Batterie des XI. Korps.

wirkten aus den Geſchützſtänden zwiſchen Malroy und Charly vornehmlich gegen die bei Chieulles aufgefahrene und vom Feuer der Feſtungsgeſchütze unterſtützte Artillerie des Marſchalls Canrobert. Auch beſchoſſen ſie die in der dortigen Gegend ſich zeigenden feindlichen Infanteriemaſſen.

Während nämlich der rechte Flügel des 6ten Franzöſiſchen Korps durch den Stoß der 36ſten Infanterie-Brigade von der Hochfläche zwiſchen Charly und Failly verdrängt worden war, hielt der linke Flügel ſüdlich und weſtlich von Rupigny noch immer Stand. Um auch dort eine Entſcheidung herbeizuführen, ließ General v. Kummer gegen 10½ Uhr Vormittags ſeine Linien-Infanterie zum Angriff vorgehen; gleichzeitig ſetzte ſich auf Veranlaſſung des Generals v. Wrangel das Regiment Nr. 36 aus der Reſerveſtellung der 35ſten Brigade öſtlich an Charly vorbei auf Rupigny in Bewegung.

Eine Abtheilung der 12ten Kompagnie Regiments Nr. 19, welche von Malroy aus ihren Weg längs der Moſel nahm, ſah ſich nach einiger Zeit durch Flankenfeuer von der anderen Seite des Fluſſes her im Vorſchreiten gehemmt. Die 5te und 8te Kompagnie dieſes Regiments, welche öſtlich der großen Straße vorzudringen ſuchten, wurden von Chieulles aus ſo heftig beſchoſſen, daß ſie ſich darauf beſchränken mußten, zwiſchen Rupigny und der Straße Stellung zu nehmen. Von dieſem Dorfe aus gingen aber Theile der 5ten und 8ten Kompagnie Regiments Nr. 81 näher an Chieulles heran; auch gelang es der von Charly herangekommenen 12ten Kompagnie des Regiments, ſich in dem Gehölze ſüdlich von Rupigny feſtzuſetzen.

Mit der 7ten und 8ten Kompagnie Regiments Nr. 11 und im Verein mit den Einundachtzigern hatte Oberſt-Lieutenant v. Klein von Rupigny aus einen Angriff des Feindes zurückgeſchlagen und dann öſtlich des Dorfes Stellung genommen, als nun auch das Füſilier-Regiment Nr. 36 dort eintraf. Das an der Spitze befindliche 3te Bataillon verſtärkte die Beſatzung der Südſeite des Ortes und ſchob ſeine Flügel-Kompagnien gegen Chieulles vor; die beiden anderen Bataillone ſtellten ſich in und nördlich von Rupigny auf. —

Während ſo die Hochfläche nördlich des Baches von Thieulles nach und nach vollſtändig vom Feinde geſäubert wurde, ſtießen Abtheilungen der Diviſion Tixier um 11½ Uhr noch einmal auf Failly vor. Sie wendeten ſich diesmal vorzugsweiſe gegen die Nordſeite der dortigen Stellung, geriethen aber hierbei in das Flankenfeuer der die Hochfläche bereits vollſtändig beherrſchenden 36ſten Brigade und mußten auch dieſen Angriff bald wieder aufgeben. Verfolgt durch das 2te Bataillon Regiments Nr. 85 und die unter dem Kommandeur des Weſtpreußiſchen Landwehr-Regiments, Oberſten v. Brandenſtein, von Failly aus vorrückenden Truppen, wichen die Franzoſen in der Richtung auf Villers l'Orme zurück. Marſchall Canrobert beſchränkte ſich nun einſtweilen darauf, die Südſeite des Baches von Thieulles feſtzuhalten, bis die inzwiſchen auf dem rechten Flügel des Franzöſiſchen Heeres eingetretene Gefechtslage auch den linken zum weiteren Rückzug veranlaßte. —

Wiederbeſetzung von Noiſſeville durch die Preußen. Rückzug der Rhein-Armee unter die Mauern von Metz.

Das vereinigte Feuer der Deutſchen Batterien ſüdlich von Servigny, welches ſich ſeit ungefähr 9 Uhr Morgens anhaltend gegen Noiſſeville gerichtet hatte, war von ganz außerordentlicher Wirkung. Das Dorf brannte, die Brauereigebäude waren von Geſchoſſen durchlöchert, alle in der dortigen Gegend aufgefahrenen Geſchütze des Feindes zum Schweigen gebracht, auch wiederholte Verſuche deſſelben, friſche Truppen nach dem bedrohten Punkte vorzuführen, jedesmal geſcheitert.

In Anbetracht dieſer Umſtände ertheilte General v. Bentheim bald nach 10 Uhr Vormittags den Befehl, daß die am oberen Vallières-Bache verſammelte Infanterie unter Führung des General-Majors v. Senden nunmehr von Neuem gegen Noiſſeville vorgehen und hierbei durch die an der Straße von Saarlouis befindlichen Theile der 3ten Brigade*) unterſtützt werden ſollte.

---

*) Vergl. Seite 1464. — Dieſelbe war mittlerweile gleichfalls unter den Befehl des Generals v. Bentheim geſtellt worden, um eine einheitliche Leitung des Angriffs gegen Noiſſeville zu erzielen.

Die von General v. Manteuffel beabſichtigte Heranziehung der 28ſten Brigade unterblieb aus dem bereits angegebenen Grunde.*)

Um 10½ Uhr trat die 6te Landwehr-Brigade zu beiden Seiten des Vallières-Baches die vorgeſchriebene Bewegung an, deren rechte Flanke durch das Bataillon Neutomiſchel am nördlichen Thalhange gedeckt wurde, während die übrigen drei Bataillone zunächſt auf der Thalſohle ſelbſt und am Südhange vorrückten. Da dieſelben beim Erſteigen des Höhenrandes vor Noiſſeville durch heftiges Flanken- und Rückenfeuer aus den Weinbergen nordöſtlich von Nouilly im Vorſchreiten gehemmt wurden, ſo ließ der Brigade-Kommandeur, Oberſt v. Gilſa, auch das Bataillon Koſten auf die Nordſeite des Thales übergehen. Nachdem es daſelbſt dem Bataillon Neutomiſchel unter Hauptmann v. Baczko gelungen war, den Franzoſen eine von ihnen ſtark beſetzte Steinmauer zu entreißen, zogen Letztere, von beiden Bataillonen des 2ten Poſenſchen Landwehr-Regiments verfolgt, auf Nouilly ab.

Die übrigen Preußiſchen Truppen ſetzten ihre Angriffsbewegung auf Noiſſeville fort. Links neben dem 1ſten Poſenſchen Landwehr-Regiment marſchirte das 1ſte Bataillon Regiments Kronprinz, und links neben dieſem hatte ſich das 1ſte Bataillon Regiments Nr. 3 eingeſchoben, welches bereits vor längerer Zeit aus der Gegend von St. Barbe**) vorgezogen worden war, um der Korps-Artillerie als Bedeckung zu dienen. Das Regiment Nr. 43 folgte anfänglich als Reſerve; das 1ſte Bataillon deſſelben wurde aber dann in der Richtung auf die Straße von Saarlouis vorgeführt und wendete ſich von dort gegen die Oſtſeite von Noiſſeville.

Zur Linken dieſer unter dem Befehle des Generals v. Senden vereinigten Bataillone hatte die Infanterie der 3ten Brigade von Hauſe aus ihre Richtung weiter ſüdlich gegen das Brauereigehöft genommen. Den rechten Flügel der Angriffslinie bildeten die ſieben

---

*) Vergl. Seite 1470.

**) $\frac{\text{1ſte, 2te u. 4te}}{3.}$ Vergl. Seite 1460. — Das Jäger-Bataillon Nr. 1 war in und bei Vremy verblieben.

Grenadier-Kompagnien des Regiments Nr. 4, im vorderen Treffen die des 1ſten Bataillons, den äußerſten linken Flügel die drei Kompagnien des Regiments Nr. 44.

Die vorrückenden Truppen trafen nicht mehr auf Widerſtand. Schon um 9¾ Uhr hatte Marſchall Le Boeuf dem Ober-Befehlshaber der Rhein-Armee gemeldet, daß die Diviſion Fauvart Baſtoul vor einer Stunde gegen ſeine Befehle zurückgegangen und in Folge deſſen ſeine rechte Flanke völlig entblößt ſei. Umgeben vom Feuer und Angriffskolonnen in Front und Flanken, habe er bis zum Aeußerſten Stand gehalten; doch ſehe er ſich jetzt zum Rückzuge genöthigt.*) Nach Abgang dieſes Berichtes hatte der Marſchall ſeine Truppen aus Noiſſeville und der Brauerei zurückgezogen. Beide Oertlichkeiten wurden um 11 Uhr Vormittags ohne weiteres Gefecht von den Preußen beſetzt, welche den Abzug des Feindes mit dem Feuer ihrer an der Straße von Saarlouis vorrückenden Batterien begleiteten. Da General v. Manteuffel auf die dauernde Feſthaltung von Noiſſeville beſonderen Werth legte, ſo ernannte er bis auf Weiteres den General-Major v. Senden zum Kommandanten dieſes eben wieder gewonnenen Poſtens. —

Es ſcheint zu dieſer Zeit in der Abſicht des Marſchalls Bazaine gelegen zu haben, noch einen Verſuch zu machen, mit der Kavallerie-Reſerve und der Garde-Infanterie auf der freien Hochfläche über Servigny nach St. Barbe durchzubrechen. Die rückgängigen Bewegungen des 2ten und 3ten Korps ließen jedoch dies Vorhaben nicht mehr zur Ausführung gelangen und veranlaßten bald darauf auch den Abzug der übrigen Theile des Franzöſiſchen Heeres. Das 4te Korps, welches ſich bisher nur mühſam unter dem Feuer der Preußiſchen Batterien bei Poix und Servigny behauptet hatte, wurde nunmehr vom Marſchall Bazaine in der Richtung auf

*) Die Diviſion Fauvart Baſtoul war allerdings um 9 Uhr aus Flanville und Coincy vertrieben worden, dann aber wieder vor- und erſt auf Befehl des Marſchalls Le Boeuf von Neuem zurückgegangen, ohne von den Preußiſchen Truppen verfolgt zu werden. Ueberdies waren auf dieſem Theile des Schlachtfeldes noch die Diviſionen Vergé und Caſtagny zur Hand.

die Höhen von St. Julien zurückgenommen. Nachdem dann auch dem 6ten Korps die Weisung zugegangen war, seine Stellungen am südlichen Thalrande des Baches von Chieulles zu räumen, befand sich in der Mittagsstunde die gesammte Französische Armee im Rückzuge unter die Kanonen von Metz. Derselbe geschah in vollkommener Ordnung. Um die Preußischen Truppen vor unnöthigen Verlusten zu bewahren, ließ General v. Manteuffel den weichenden Gegner nur mit Artilleriefeuer verfolgen. —

Prinz Friedrich Karl bemerkte zwar das allmälige Nachlassen des Kampfes, hielt aber eine nochmalige Erneuerung desselben Angesichts der auf dem rechten Mosel-Ufer angehäuften Truppenmassen des Feindes für nicht unwahrscheinlich und befahl deshalb, daß alle Truppen vorläufig in ihren augenblicklichen Stellungen verbleiben sollten. Auch beschloß er, für alle Fälle noch weitere Verstärkungen heranzuführen. Da die Stellungen des Generals v. Manteuffel auf der Hochfläche von St. Barbe, nach Eintreffen des X. Armee-Korps zwischen Argancy und Antilly, nach dieser Seite hin genügend gesichert erschienen, so handelte es sich vornehmlich darum, einer wiedrholt vom Feinde versuchten Umfassung der linken Flanke jener Stellungen zu begegnen.

In diesem Sinne traf der Prinz um 1 Uhr Nachmittags folgende Anordnungen: Dem VII. Armee-Korps wurde befohlen, in der Richtung auf Mercy le Haut vorzurücken, um noch im Laufe des Tages in ein Gefecht auf der Ostseite von Metz eingreifen zu können. Das VIII. Armee-Korps hatte mit drei Brigaden die Stellungen des VII. auf beiden Mosel-Ufern oberhalb der Festung einzunehmen, eine Brigade aber in dem Raume zwischen Chatel und Jussy zurückzulassen. Das bisher vom linken Flügel dieses Korps besetzte Gelände von Chatel bis zur Höhe nördlich von Saulny wurde der 6ten Infanterie-Division überwiesen, zu deren etwaiger Unterstützung eine Division des II. Armee-Korps bei Amanvillers bereit gestellt werden sollte. —

Inzwischen hatte aber Marschall Bazaine unter dem Eindrucke des gänzlichen Fehlschlagens seines Unternehmens für alle Theile der

Rhein-Armee den weiteren Rückzug in die vor der Schlacht innegehabten Stellungen angeordnet. Das 2te und 3te Korps verblieben demgemäß auf dem rechten Moſel-Ufer; die übrigen Korps und die Reſerven, welche bereits um Mittag begonnen hatten, die Brücken zu überſchreiten, erreichten noch im Laufe des Abends ihre alten Läger auf der linken Seite des Fluſſes. —

Unter dieſen Umſtänden wurden auch auf Deutſcher Seite die für den Gefechtsfall getroffenen Maßregeln nach und nach wieder eingeſtellt. Die einzelnen Heerestheile nahmen im Allgemeinen wieder ihre früheren Plätze ein; nur blieb in Folge der Verſchiebung des VII. und des bald darauf erfolgenden Eintreffens des XIII. Armee-Korps die Einſchließungslinie auf dem rechten Moſel-Ufer ſtärker beſetzt, als es in dem Zeitraume vor der Schlacht der Fall geweſen war.

General v. Manteuffel ließ nach Beendigung des Kampfes zunächſt die 3te Infanterie-Brigade auf Courcelles abmarſchiren und die Gefechtsſtellung derſelben vorläufig von der 49ſten Brigade des IX. Armee-Korps einnehmen. Die Rückkehr des Letzteren nach dem linken Moſel-Ufer wurde vom Prinzen Friedrich Karl auf den folgenden Tag feſtgeſetzt, während das X. Korps bereits am 1ſten September Nachmittags ſeine dortigen Stellungen wieder bezog. Auch die 5te Diviſion marſchirte von Maizières nach St. Privat zurück; die nach Amanvillers entſendete Diviſion des II. Korps ſollte demnächſt wieder nach Auboué abrücken.

Von dem auf den Straßen von Saarlouis und Saarbrücken anmarſchirenden XIII. Armee-Korps verſammelte ſich die 2te Landwehr-Diviſion an der Franzöſiſchen Nied bei Pontigny, die 17te Infanterie-Diviſion bei Courcelles Chauſſy. Nachdem die vorderſten Truppen*) um 1½ Uhr Nachmittags bis Petit Marais und Maiſon iſolée vorgeſchoben worden waren, trat die 28ſte Infanterie-Brigade mit Genehmigung des Generals v. Manteuffel gegen Abend den Rückmarſch nach der Gegend von Pouilly an.

General v. Steinmetz, welcher ſich bei Wiederbeginn des

*) Fünf Bataillone und eine Schwadron der 2ten Landwehr-Diviſion, ein Infanterie- und ein Kavallerie-Regiment der 17ten Diviſion.

Kampfes am 1ſten September Morgens mit ſeinem Stabe von Jouy nach Courcelles ſur Nied begeben hatte, erfuhr daſelbſt durch eingehende Meldungen den Ausgang der Schlacht. Nachdem der Rückzug der Franzoſen unter die Mauern von Metz feſtgeſtellt war, ließ der General das von der Moſel her anrückende VII. Armee-Korps an der Seille halten. Daſſelbe bezog ein Lager in der Gegend von Pournoy; General v. Steinmetz nahm für die Nacht ſein Hauptquartier in Courcelles ſur Nied. —

Der Verluſt an Todten und Verwundeten in der Schlacht bei Noiſſeville betrug auf Deutſcher Seite einſchließlich der Offiziere gegen 3000 Köpfe und entfiel zum weit überwiegenden Theile auf diejenigen Truppen des I. Armee-Korps, welche in dem Gelände zwiſchen Failly und Montoy den Kampf geführt hatten.*)

---

*) Anlage Nr. 58 enthält die Verluſtliſten der Deutſchen Truppentheile und eine aus dem „Journal d'un officier de l'armée du Rhin“ entnommene Zuſammenſtellung der Verluſte der einzelnen Franzöſiſchen Korps, welche in der Geſammtziffer von der Angabe des amtlichen Berichtes nur unbedeutend abweicht. Die Ausrückeſtärke der Rhein-Armee am erſten Schlachttage hat nicht genau ermittelt werden können. Am 22ſten Auguſt, ſeit welcher Zeit wohl keine erhebliche Veränderung eingetreten war, zählte nach dem Werke „Histoire de la guerre de 1870“:

das 2te Korps einſchließlich der Brigade Lapaſſet	16,000	Mann,
„ 3te „	41,000	„
„ 4te „	29,687	„
„ 6te „	28,200	„
„ Garde-Korps	18,650	„
die Kavallerie-Reſerve	2,204	„
„ Artillerie-Reſerve und Genie	1,987	„
im Ganzen	137,728	Mann.

Hiervon ſind abzurechnen: die als Feſtungsbeſatzung zurückgebliebene Diviſion Lavaucoupet und 10 Bataillone, 8 Schwadronen, welche die einzelnen Korps in ihren bisherigen Vorpoſtenſtellungen belaſſen hatten. Die Ausrückeſtärke würde demnach etwa 120,000 Mann betragen haben. Zur Zeit der Einſchließung beſaß die Rhein-Armee 528 Feldkanonen und 96 Mitrailleuſen. — Dieſen Kräften gegenüber ſtanden am 31ſten Auguſt zunächſt nur das I. Armee-Korps, die 3te Reſerve-Diviſion, die 28ſte Infanterie-Brigade und die 3te Kavallerie-Diviſion in der Geſammtſtärke von etwa 36,000 Mann Infanterie, 4800 Pferden und 138 Geſchützen. Hierzu traten am 31ſten Abends die 25ſte Diviſion mit 8540 Mann, 1150 Pferden und 36 Geſchützen; am 1ſten September Morgens die 18te Diviſion, die Korps-Artillerie des IX.

Der Gesammtverlust der Französischen Armee belief sich auf 146 Offiziere, 3401 Mann; unter den Verwundeten befanden sich die Generale Montaubon, Osmont, Laffaille und Manèque, welcher Letztere seinen Wunden erlag. —

Schlußbetrachtung.

Während die Deutschen in allen bisherigen Schlachten dieses Krieges als Angreifer aufgetreten waren, hatte sich ihnen nun zum ersten Male Gelegenheit geboten, die Vorzüge einer gut ausgebildeten Infanterie und die Ueberlegenheit ihrer Artillerie im Vertheidigungskampfe zur Geltung zu bringen. Gleichzeitig hatten die zur Einschließung der Rhein-Armee getroffenen Maßregeln ihre erste Probe bestanden.

Die Anordnungen des Französischen Ober-Feldherrn und das Verhalten seiner Truppen am 31sten August stellen es außer allem Zweifel, daß auf Seite des Gegners wenigstens an diesem Tage der feste Wille vorherrschte, die Linien des Deutschen Heeres zu durchbrechen.

Marschall Bazaine hatte zwar am 26sten August in der Berathung zu Grimont den von einigen Generalen vorgebrachten Gründen für ein ferneres Verbleiben der Rhein-Armee bei Metz*) durch seine Anordnungen vorläufig zugestimmt. Es mußte indessen über kurz oder lang wieder die Erwägung an ihn herantreten, ob es nicht dennoch weit vortheilhafter sei, in der großen Moselfestung nur eine ihrem Umfange und den vorhandenen Lebensmitteln entsprechende Kriegsbesatzung zurückzulassen, mit der Hauptmasse der Armee aber das freie Feld zu ge-

---

und in der Mittagsstunde noch der größere Theil des X. Armee-Korps. Nach Abrechnung der wieder abgerückten 3ten Kavallerie-Division verfügte man also auf Deutscher Seite gegen Ende der Schlacht im Ganzen über etwa 69,000 Mann Infanterie, 4800 Pferde und 290 Geschütze.

*) Vergl. Seite 1412.

winnen, um an der Vertheidigung des Landes wieder unmittelbaren Antheil zu nehmen. Die am 29ſten Auguſt eingegangenen Nachrichten über die Annäherung der Armee von Châlons drängten gebieteriſch zu letzterem Entſchluſſe.

Allerdings durfte der Marſchall ſelbſt nach gelungenem Durchbruche nicht darauf rechnen, eine Vereinigung mit dieſer Armee ohne Weiteres herzuſtellen und durch das Uebergewicht der dann verbundenen Streitkräfte einen ſofortigen und entſcheidenden Umſchwung in der Kriegslage zu bewirken. Solches wäre nur unter der ſchwer zu rechtfertigenden Vorausſetzung denkbar geweſen, daß die Armeen der Deutſchen Kronprinzen der Vorbewegung des Marſchalls Mac Mahon nach Oſten vollkommen freien Spielraum gelaſſen hätten. Wohl aber mußte das Auftreten eines Franzöſiſchen Entſatzheeres die Aufmerkſamkeit, vielleicht auch die Kräfte der Einſchließungstruppen theilen, ein Vortheil, welcher ſich dem Marſchall Bazaine unter allen Umſtänden darbot, mochte er ſeinen Hauptſtoß in gerader Richtung auf die erwartete Hülfe oder gegen einen anderen Punkt der Einſchließungsfront führen.

Ueber die beſonderen Gründe, welche den Marſchall bei Wahl der Durchbruchsrichtung beſtimmten, äußerte er ſich ſpäter dahin, daß es in ſeiner Abſicht gelegen habe, mit dem 3ten, 4ten und 6ten Korps über Bettlainville und Kédange, mit der Garde und dem 2ten Korps auf dem geraden Wege über Malroy die Gegend von Diedenhofen zu erreichen und dabei nöthigenfalls auch am linken Moſel-Ufer feſten Fuß zu halten.*) Durch ein derartiges Vorgehen habe er die rechts und links vom Feuer der Deutſchen beherrſchte Thalſtraße auf dem weſtlichen Ufer und demnächſt das ſchwierige Ueberſchreiten der Orne vermeiden wollen. Mit dem zuerſt in nordöſtlicher Richtung gegen St. Barbe eingeleiteten Hauptſtoße habe er bezweckt, den Gegner möglichſt lange darüber in Zweifel zu laſſen, ob es ſich um einen Durchbruch nach Norden, oder um ein Durchſchneiden der nach Deutſchland führenden Verbindungen handle. Das Ver-

*) „Tout en gardant pied sur la rive gauche au besoin.“

zögern des Angriffs bis zum Nachmittag ſucht der Marſchall dadurch zu begründen, daß er ſeinem Gegner habe Zeit geben wollen, gleichfalls Truppen nach dem rechten Moſel-Ufer herüberzuziehen, einmal, um dadurch das Anrücken der Armee von Châlons zu erleichtern, ſodann auch, um die Deutſchen daran zu hindern, ſich ihm noch mit hinreichenden Kräften auf dem linken Ufer bei Diedenhofen vorzulegen.*) Andererſeits hoffte der Marſchall, durch ein wiederholtes Auftreten im nordöſtlichen Vorlande der Feſtung die Deutſchen zu überraſchen, während den Franzöſiſchen Truppen die am 26ſten Auguſt erlangte Ortskenntniß zu Statten kommen ſollte.**)

Abgeſehen von dieſen zum Theil einander widerſprechenden Gründen läßt es ſich keineswegs in Abrede ſtellen, daß die vom Franzöſiſchen Feldherrn eingeſchlagene Richtung manche Vortheile bot.

Ein Ausfall auf dem linken Moſel-Ufer nach Weſten oder Nordweſten würde ſchon vor den dortigen, ſtarken Stellungen des Einſchließungsheeres auf hartnäckige Gegenwehr geſtoßen ſein; überdies vermochten die Deutſchen in kurzer Friſt den größten Theil ihrer Streitkräfte hinter jenen Stellungen zu verſammeln.***) Falls der Durchbruch dennoch glückte, mußten die Franzoſen bei fernerem Vorſchreiten in weſtlicher Richtung ein Zuſammentreffen mit dem auf Paris vorrückenden Deutſchen Heere gewärtigen, von deſſen Rechtsabmarſch nach Norden ſie keine Kenntniß hatten. Wollten ſie aber etwa über Briey in den Bereich der nördlichen Grenzfeſtungen gelangen, ſo ſtand ihnen zunächſt noch ein unter ſchwierigen Umſtänden zu bewerkſtelligendes Ueberſchreiten der Orne bevor.

Die früher geſchilderten örtlichen Verhältniſſe nordöſtlich von Metz begünſtigten dagegen von vorneherein eine breite Entwickelung der Franzöſiſchen Armee und erleichterten ihr umſomehr den Angriff, als die Deutſchen auf dem rechten Moſel-Ufer nur mit verhältnißmäßig ſchwachen Streitkräften ſtanden und zugleich die Straßen nach Diedenhofen

*) Nach dem Werke „L'armée du Rhin etc.“

**) Ausſage des Marſchalls vor dem Kriegsgericht im Jahre 1873.

***) Wie bereits erwähnt, war Marſchall Bazaine zu jener Zeit über die Aufſtellungen des Einſchließungsheeres wohl unterrichtet.

ſowie auch die Eiſenbahnverbindung mit Deutſchland zu decken hatten. Ein augenblickliches Gelingen des Durchbruches war alſo dort nicht unwahrſcheinlich. Vorausſichtlich würde zwar der Vormarſch der Rhein-Armee bald wieder in's Stocken gekommen ſein, wenn alle auf dem linken Moſel-Ufer verfügbaren Theile des Einſchließungsheeres in nördlicher Richtung vorrückten, während die noch kampffähig gebliebenen Truppen des Generals v. Manteuffel in Flanke und Rücken des Feindes ſich anhingen. Die Lage der Franzoſen mußte dann eine überaus ſchwierige werden; noch bedenklicher aber konnte ſich dieſelbe geſtalten, falls Marſchall Bazaine nach glücklichem Ueberſchreiten der Moſel bei Diedenhofen etwa den Verſuch machte, längs der Luxemburgiſchen und Belgiſchen Grenze weiter vorzugehen.

Weit geringere Schwierigkeiten boten die Verhältniſſe im Süden von Metz. Ein nach dieſer Seite hin gerichteter Vorſtoß fand in dem dortigen Gelände, wie im Nordoſten, einen breiten Entwickelungsraum auf beiden Seille-Ufern, an den drei großen Straßen nach Solgne, Noméný und Cheminot. Wenn die Hauptmaſſen der Rhein-Armee möglichſt überraſchend auf dieſen Straßen vorgingen, während eine linke Seitenabtheilung ſich gegen Courcelles ſur Nied wendete und eine andere unter ſchützender Mitwirkung der Feſtungsartillerie etwa in der Gegend von Frescaty gegen Ars und Jouy Front machte, um das Preußiſche VII. und VIII. Armee-Korps beim Ueberſchreiten der Moſel aufzuhalten, ſo ſtand in Anbetracht der damaligen Aufſtellung des Einſchließungsheeres das Gelingen des Durchbruches, und zwar ohne allzuſchweren Kampf, in ziemlich ſicherer Ausſicht. Allerdings würden die Franzöſiſchen Heerführer unter allen Umſtänden auf ein Mitnehmen der Trains haben verzichten müſſen und auch in dieſem Falle über kurz oder lang von den nachdrängenden Korps des Einſchließungsheeres in Flanken und Rücken bedroht worden ſein. Immerhin konnte aber Marſchall Bazaine hoffen, wenigſtens vor ſich die Marſchlinien frei zu finden,*) die nur ſchwach beſetzten Verbindungen

*) Es konnte ſich ihm dort höchſtens ein Theil des Belagerungskorps von Straßburg vorlegen.

der Deutſchen vorübergehend zu unterbrechen und, wenngleich nicht ohne erhebliche Verpflegungsſchwierigkeiten, mit einem großen Theile ſeines Heeres nach Süden zu entkommen.

Da nun ungeachtet ſolcher offenbaren Vortheile der Marſchall dennoch den gewagteren Weg über Diedenhofen wählte, ſo ſcheint die Vermuthung gerechtfertigt, daß die in dieſer Richtung erwartete Annäherung der Armee von Châlons eine gewiſſe Anziehungskraft ausübte und beim Entſchluſſe den Ausſchlag gab.*)

Die Maßregeln zur Verſammlung der Rhein-Armee auf dem rechten Moſel-Ufer ſind ſpäterhin von den Anklägern des Marſchalls Bazaine in ſcharfer und zum Theil wohl auch berechtigter Weiſe getadelt worden. Die vorher erwähnten Gründe, welche den Marſchall angeblich zu einer abſichtlichen Verzögerung des Angriffs beſtimmten, können keinenfalls als zutreffend anerkannt werden; jeder Zeitverluſt mußte dem auf einer neun Meilen langen Front vertheilt ſtehenden Vertheidiger zu Gute kommen. Es fragt ſich daher, ob nicht durch eine Vermehrung der Moſel-Uebergänge, Mitbenutzung der Stadt-Brücken, Verwendung ſämmtlicher bereits auf dem rechten Ufer befindlichen Diviſionen des 2ten und 3ten Franzöſiſchen Korps in vorderer Linie, frühes Vorziehen der Artillerie-Reſerve, vielleicht auch durch Beginn der Bewegungen zur Nachtzeit,**) eine weſentliche Beſchleunigung des Aufmarſches hätte erzielt werden können.

Während ſomit die einleitenden Anordnungen des Marſchalls Bazaine***) noch auf ein gewiſſes Zaudern im Entſchluſſe zu deuten

---

*) In dem Prozeſſe gegen den Marſchall Bazaine gab Oberſt Lewal die Ausſage ab, er habe ſchon am 24ſten Auguſt dem Marſchall auf deſſen Frage, wohin der Ausfall zu richten ſei, ohne Zögern geantwortet: „Man muß jedenfalls in nördlicher Richtung vorgehen, weil Sie geſchrieben haben, daß wir in dieſer Richtung marſchiren werden und die Armee von Châlons in Bewegung iſt."

**) Man hätte dann den vollen Tag zum Schlagen vor ſich gehabt. Freilich würde das nächtliche Geräuſch und die wohl unerläßliche Beleuchtung der Brücken und Wege der Aufmerkſamkeit der Deutſchen Beobachtungspoſten ſchwerlich entgangen ſein.

***) Vom Oberſten Lewal ausgearbeitet.

ſcheinen, bekunden ſeine am Nachmittag des 31ſten Auguſt erlaſſenen Angriffsbefehle den ganz entſchiedenen Vorſatz zum Durchbruche. Die für den Hauptſtoß gewählte Richtung gegen die Hochfläche von St. Barbe, um erſt nach Gewinnung dieſer das geſammte umliegende Land beherrſchenden Oertlichkeit den Marſch auf Diedenhofen fortzuſetzen, erſcheint durchaus zweckmäßig. Es wäre nicht angängig geweſen, unter bloßer Beſchäftigung des I. Armee-Korps, mit dem Gros der Rhein-Armee in dem ſchmalen Entwickelungsraume an der Straße nach Rédange vorzugehen. Auch das erſte Anſetzen der Streitkräfte in der eingeſchlagenen Richtung war vollſtändig ſachgemäß. Die Truppen der Diviſion Caſtagny, die in den bisherigen Vorpoſtenlinien verbliebenen Bataillone, vielleicht auch Theile der Feſtungsbeſatzung, hätten allerdings eine größere Thätigkeit, insbeſondere auf dem linken Moſel-Ufer entfalten ſollen, um das Heranführen von Verſtärkungen nach dem bedrohten Theile der Einſchließungsfront möglichſt aufzuhalten.

Aus dem weiteren Verlaufe der Schlacht geht unbedingt ſoviel hervor, daß abgeſehen von einzelnen, zum Theil aus den Umſtänden erklärlichen Mißgriffen und Irrthümern der Unterführer, auf beiden Seiten die ganze Bedeutung des Kampfes klar erkannt und zum Erreichen des erſtrebten Zieles die beſten Kräfte eingeſetzt wurden. An der energiſchen Gegenwehr der 1ſten Infanterie-Diviſion und der überwältigenden Wirkung der Preußiſchen Artillerie ſcheiterte das Vorgehen der Franzoſen in der entſcheidenden Richtung; aller Anſtrengungen ungeachtet machte die Rhein-Armee bis zum Abend des 31ſten Auguſt überhaupt nur äußerſt geringe Fortſchritte. In dem Ausgange des Kampfes an dieſem Tage lag aber gewiſſermaßen ſchon die Entſcheidung des ganzen Unternehmens, welches nur bei ſchnellem und durchgreifendem Erfolge einige Ausſicht auf Gelingen haben konnte.

Sobald nämlich die Deutſchen Heerführer am 31ſten Morgens von den Bewegungen des Feindes Kenntniß erhalten und deſſen Abſicht erkannt hatten, ſäumten ſie nicht mit den entſprechenden Gegenmaßregeln. General v. Manteuffel, entſchloſſen, ſich bis aufs Aeußerſte zu vertheidigen, zog zunächſt innerhalb des eigenen Befehlsbe-

reiches alle verfügbaren Streitkräfte gegen den am meiſten bedrohten Punkt heran. Von der Seille her näherten ſich theils aus eigenem Antriebe, theils auf Veranlaſſung des Generals v. Steinmetz die in der ſchwach beſetzten ſüdlichen Einſchließungslinie abkömmlichen Truppen, während Prinz Friedrich Karl anſehnlichere Verſtärkungen vom linken auf das rechte Moſel-Ufer übergehen ließ. Die hierdurch in Ausſicht ſtehende Hülfe konnte freilich größtentheils erſt am nächſten Tage in Wirkſamkeit treten, und da bis zu dieſer Zeit das I. Armee-Korps faſt ausſchließlich die volle Wucht des Angriffs auszuhalten hatte, ſo faßte der Ober-Befehlshaber des Einſchließungsheeres auch die Möglichkeit ins Auge, daß der Widerſtand dieſes Korps vor erfolgtem Eingreifen der Unterſtützungen überwältigt würde. Die für ſolchen Fall zum ſofortigen Abmarſche nach Norden bereit gehaltenen Heerestheile, das II. und III. Armee-Korps und die 1ſte Kavallerie-Diviſion, hätten allerdings, wenn ſie von Hauſe aus auf dem rechten Moſel-Ufer ſtanden, dem dortigen Durchbruchsverſuche unmittelbar entgegentreten können. Sie wären dann aber nur für dieſen einen Zweck verwendbar geweſen, während ſie aus ihren Aufſtellungen hinter der weſtlichen Einſchließungsfront ſowohl bei Vertheidigung der Letzteren mitzuwirken, als auch, falls die Rhein-Armee nach Norden oder Süden hin ausbrach, durch eine rechtzeitige Bewegung in gleicher Richtung alsbald wieder die Flanke des Gegners zu gewinnen vermochten. —

Die Gefechtsführung auf Preußiſcher Seite kennzeichnet ſich an beiden Schlachttagen durch die Maſſenverwendung der Artillerie und die mit wiederholten kräftigen Angriffsſtößen verbundene Vertheidigung der Infanterie. Das erſtere Verfahren machte es möglich, die weit überlegenen Bataillone des Gegners lange Zeit in Schach zu halten und ihre Angriffskraft ſchon vor Beginn des eigentlichen Stoßes zu lähmen. Das fortdauernde Beſtreben der Führer und Truppen, jeden verlorenen Poſten ſobald als möglich wiederzugewinnen, ließ die Franzoſen ungeachtet ihrer großen Uebermacht nirgends zu erheblichen und dauernden Erfolgen gelangen. Der energiſche Charakter dieſer angriffsweiſe geführten Vertheidigung

zeigte ſich beſonders am Morgen des 1ſten September in dem Entſchluſſe des Generals v. Manteuffel, dem von ihm erwarteten Angriffe der Franzoſen durch Wiedereroberung des am 31ſten Abends verlorenen Dorfes Noiſſeville zuvorzukommen. Um ſich den Vortheil der Ueberraſchung zu ſichern, wurde hierbei auf eine längere Vorbereitung durch Artilleriefeuer verzichtet, auch das Eintreffen der von Norden her anrückenden Verſtärkungen nicht abgewartet. Der ſomit nur in geringer Stärke unternommene Stoß mißglückte; er hatte aber zur Folge, daß ſich nunmehr der Marſchall Le Boeuf lediglich auf die Vertheidigung beſchränkte, zumal ſich zu dieſer Zeit das Auftreten der 28ſten Infanterie-Brigade in der rechten Flanke der Franzoſen ſchon in höchſt empfindlicher Weiſe fühlbar machte. In dem Verluſte von Flanville und dem Ausweichen der Diviſion Fauvart Baſtoul nach Colombey lag freilich noch kein zwingender Grund zum Rückzuge für den ganzen rechten Flügel der Rhein-Armee, zu deſſen Unterſtützung noch immer der größte Theil der Diviſion Vergé und die Kavallerie-Diviſion Valabrègue bereit ſtanden, nöthigenfalls auch die aus der Gegend vom Fort Queuleu heranzuziehende Diviſion Caſtagny einzugreifen vermochte. Aber das unvermuthete Auftreten jener Brigade des VII. Korps verſtärkte offenbar den niederſchlagenden Eindruck, welchen die wiederholten Angriffe der Preußen gegen Noiſſeville auf den Marſchall Le Boeuf gemacht hatten, und, von mehreren Seiten her ſich umfaßt glaubend, meldete er dem Ober-Befehlshaber ſeinen Rückzug.

Marſchall Bazaine mochte wohl bereits aus den Ergebniſſen des vergangenen Abends die Ueberzeugung gewonnen haben, daß eine Fortſetzung des Kampfes am 1ſten September auf noch größere Schwierigkeiten wie bisher ſtoßen werde. Der am Morgen dieſes Tages erlaſſene Befehl faßte daher zwar eine Erneuerung des Angriffs ins Auge, traf aber gleichzeitig ſchon Beſtimmungen für den Fall des Mißlingens, war alſo keineswegs dazu angethan, die Unterführer zu thatkräftigem Handeln anzuregen. Als der eben erwähnte Bericht des Marſchalls Le Boeuf in die Hände des Ober-Befehlshabers gelangte, hatten ſich auch die Verhältniſſe auf den übrigen

Theilen des Schlachtfeldes ungünſtig für die Franzoſen geſtaltet. Das 4te Korps behauptete ſich nur noch mühſam unter dem Feuer der Preußiſchen Batterien bei Servigny; ſämmtliche Angriffe des 6ten gegen Failly waren abgewieſen worden, der linke Flügel deſſelben über das Thal von Chieulles zurückgedrängt; Angeſichts der auf Deutſcher Seite noch fortdauernd eintreffenden Verſtärkungen ſchwand jede Hoffnung auf Erfolg. Unter dieſen Umſtänden erließ Marſchall Bazaine am 1ſten September Mittags den Befehl zum allgemeinen Rückzuge unter die Mauern von Metz. —

Faſt zu der nämlichen Stunde alſo, in welcher auf den Gefilden von Sedan das Geſchick der Armee von Châlons beſiegelt wurde, ſcheiterte auch der erſte und letzte in größerem Maßſtabe unternommene Verſuch der Franzöſiſchen Rhein-Armee, die Linien des Einſchließungsheeres zu durchbrechen, nicht wegen Mangels an gutem Willen ihres Ober-Feldherrn, ſondern an den wirkſamen Gegenmaßregeln der Deutſchen, vorzugsweiſe aber an dem heldenmüthigen Widerſtande der Oſtpreußen unter General v. Manteuffel.

Allgemeiner Ueberblick des Deutſch-Franzöſiſchen Krieges bis Anfangs September.

Mit dem Ausgange der gewaltigen Kämpfe bei Sedan und Noiſſeville, in welchen die geſchulten Heere des Franzöſiſchen Kaiſerreiches zum letzten Male das freie Feld gehalten hatten, gelangte der Krieg an einen entſcheidenden Wendepunkt. Kaum einen Monat nach Beginn der Feindſeligkeiten befand ſich die 300,000 Mann ſtarke Streitmacht, welche der Kaiſer Napoleon den Deutſchen gegenübergeſtellt hatte, theils in Kriegsgefangenſchaft, theils in der Feſtung Metz eingeſchloſſen.

Ein Rückblick auf die gegenſeitigen Beziehungen der Europäiſchen Großſtaaten Ende Juni 1870 läßt erkennen, daß zu jener Zeit ein Grund zu ernſten politiſchen Verwickelungen nicht vorzuliegen ſchien. Plötzlich führte Frankreich eine ſolche herbei. Die kaum erklärliche Erregung, mit welcher dieſes Land eine ſeinen eigentlichen Intereſſen fern liegende Angelegenheit aufnahm und behandelte, das verletzende Anſinnen ſeiner Regierung an den König von Preußen und die eilige Kriegserklärung mußten die Vermuthung nahe legen, daß ein Feldzug gegen den ſeit einigen Jahren unter Preußens Führung ſichtlich erſtarkenden Norddeutſchen Bund in Frankreich längſt beſchloſſen, daß alſo auch die Franzöſiſche Armee vollſtändig ſchlagfertig und in der Lage ſei, binnen kürzeſter Friſt die Grenze zu überſchreiten. Einer ſolchen Gefahr möglichſt frühzeitig und kräftig zu begegnen, erkannte man in Berlin vor Allem für geboten. Der alsbald erfolgende rückhaltloſe Zutritt Süddeutſchlands und die ſeit 1866 in allen Deutſchen Staaten getroffenen Maßregeln zur Erhöhung der Kriegsbereitſchaft förderten weſentlich die Löſung dieſer erſten Aufgabe und demnächſt auch den ſchnellen Uebergang aus der Abwehr zum Angriff.

In der Mitte der Aufmarſchfront des Deutſchen Heeres breitete ſich die II. Armee über die Heſſiſche und Bayeriſche Rheinpfalz aus. Hinter ihren mehr und mehr nach Weſten vorgreifenden Avantgarden näherten ſich die nachrückenden Korps und Diviſionen, ſo viel als möglich unter Benutzung der Eiſenbahnen, ſtaffelweiſe der Lothringiſchen Grenze. Zur Sicherung der rechten Flanke dieſer ſo im Fortſchreiten allmälig anwachſenden Streitmacht diente die I. Armee in bereits vorgeſchobenen Aufſtellungen an der unteren Saar, während die in der Gegend von Landau vereinigte III. Armee ihre Front nach Süden wendete. Da Letzterer die doppelte Aufgabe oblag, die linke Flanke der II. Armee und zugleich auch Süddeutſchland gegen Unternehmungen des Feindes aus dem Elſaß zu decken, ſo war ſie von vorneherein auf ein angriffsweiſes Vorgehen hingewieſen, und zwar in einer von den Bewegungen der beiden anderen Armeen anfänglich abweichenden Richtung.

Während nun der unter ſolchen Geſichtspunkten geleitete Aufmarſch der Deutſchen ſchon vierzehn Tage nach dem Erlaß des Mobilmachungsbefehls im Weſentlichen beendet war, hatte ſich auf Seite des Gegners der voreilige Ausſpruch des Kriegsminiſters*) durchaus nicht beſtätigt. Die Führer der Franzöſiſchen Armee erachteten dieſelbe bei Ablauf des Monats Juli zu größeren Unternehmungen noch nicht für fähig. Vier Korps ſtanden zwiſchen Metz und der Preußiſchen Grenze, zwei andere zwiſchen Saargemünd und Straßburg, ein ſiebentes ſammelte ſich erſt bei Belfort und eine Reſerve bei Châlons.

Den unter ſolchen Umſtänden ziemlich bedeutungsloſen Vorſtoß gegen Saarbrücken, mit welchem die Franzoſen am 2ten Auguſt den Feldzug eröffneten und dieſen äußerſten Grenzpoſten auf kurze Zeit in Beſitz nahmen, beantwortete das Deutſche Heer unmittelbar darauf durch ſein Einrücken in das Elſaß.

Am 4ten Auguſt überſchreitet der Kronprinz von Preußen mit der III. Armee in der Gegend von Weißenburg die Landesgrenze und ſtößt daſelbſt auf die Franzöſiſche Diviſion Douay, welche nach

*) Vergl. Seite 12.

tapferer Gegenwehr zurückgeworfen wird. Am folgenden Tage erreicht der Kronprinz mit seinen vordersten Heerestheilen den Sauer-Bach, hinter welchem Marschall Mac Mahon das 1ste und Theile des 7ten Korps in starker Stellung auf den Höhen zwischen Wörth und Reichshoffen vereinigt hat. Dem vom Deutschen Ober-Kommando beabsichtigten Entscheidungskampfe mit versammelten Kräften wird durch das ungestüme Andringen der bereits unmittelbar am Feinde stehenden Truppen um einen Tag vorgegriffen. Nachdem das V. Armee-Korps am 6ten August in mehrstündigem heißen Ringen dem überlegenen Gegner anfänglich allein die Spitze geboten hat, sieht sich Letzterer von den nachrückenden Deutschen Korps in beiden Flanken umfaßt und entgeht nur durch regellose Flucht der vollständigen Vernichtung. In Eilmärschen und demnächst auch mit Benutzung der Eisenbahnen entzieht sich die geschlagene Armee der unmittelbaren Verfolgung. Das 5te Französische Korps, dessen 3te Division noch bei Niederbronn in den Kampf einzugreifen versucht hat, schließt sich dieser rückgängigen Bewegung an, welche ohne Aufenthalt bis an die Marne fortgesetzt wird.

Am 6ten August kommt es auch an der mittleren Saar zum ernsten Zusammenstoße. Die Vortruppen der I. und der westlich des Hardtgebirges noch in sich aufschließenden II. Armee finden beim Vorrücken gegen jenen Fluß den wichtigen Uebergangspunkt von Saarbrücken am 6ten Morgens nicht mehr im Besitze der Franzosen. Die 14te Division breitet sich in Folge dessen gegen Mittag mit ihren Spitzen auf dem linken Ufer aus, um eine, wie es anfänglich scheint, nur schwache Nachhut des Feindes zu vertreiben; sie sieht sich aber bald darauf in einen heftigen Kampf gegen das ganze 2te Französische Korps verwickelt, welches die Gehölze vor Stiring und die befestigten Höhen von Spicheren besetzt hält. Obgleich in der Minderzahl und mehrmals zurückgeworfen, schreiten die Preußischen Truppen immer wieder zum Angriff. Aber erst am Abend, nachdem herbeigeeilte Verstärkungen aus der I. und II. Armee das Gleichgewicht der Kräfte hergestellt haben, gelingt es, den linken Flügel des Feindes zurückzudrängen und diesen hierdurch auch zur Räu-

mung ſeiner Hauptſtellung zu zwingen. Das Vorgehen einer Preußiſchen Diviſion gegen Forbach beſchleunigt den Rückzug des 2ten Franzöſiſchen Korps, während die zur Unterſtützung deſſelben beſtimmten Diviſionen des 3ten Korps das Schlachtfeld nicht mehr erreichen. Unter dem Eindrucke der Niederlagen von Wörth und Spicheren wird die ganze vom Kaiſer Napoleon in Lothringen verſammelte Streitmacht in den folgenden Tagen bis hinter die Nied zurückgenommen, das 6te Korps aber von Châlons nach Metz vorgezogen. Marſchall Bazaine übernimmt den Ober-Befehl über die nunmehr fünf Korps ſtarke „Rhein-Armee".

Der auf Deutſcher Seite beſchloſſene Vormarſch gegen die Moſel wird im Laufe der zweiten Auguſtwoche mittelſt einer allgemeinen Rechtsſchwenkung des Heeres durchgeführt. Die III. Armee überſchreitet, eine Diviſion gegen Straßburg abzweigend, die Vogeſen und erreicht am 14ten mit ihren Spitzen die Gegend von Nancy. Ungefähr in gleicher Höhe mit ihr und vom Königlichen Ober-Feldherrn ſelbſt geleitet, bewegt ſich der rechte Flügel des Heeres vor, die II. Armee in der Hauptrichtung auf Pont à Mouſſon, die I. in kürzeren Märſchen gegen die Oſtſeite von Metz.

In Folge wiederholter Schwankungen in den Beſchlüſſen der Franzöſiſchen Heeresleitung und der ſich an dieſelben knüpfenden Querzüge der Rhein-Armee bleiben die Deutſchen Führer eine Zeitlang im Unklaren darüber, ob der Gegner noch öſtlich der Moſel oder erſt jenſeits des Fluſſes eine Schlacht annehmen will. Nachdem die vorauseilende Kavallerie der II. Armee die Moſel-Uebergänge oberhalb Metz am 12ten Auguſt frei vom Feinde gefunden hat und dieſe dann ſogleich von nachrückender Infanterie beſetzt ſind, gewinnt die Vermuthung Raum, daß die Hauptmaſſe der Franzöſiſchen Armee zur Zeit ihren Abzug über Metz nach der Maas bewerkſtellige. Unter ſolcher Vorausſetzung und in der Abſicht, den Feind wo möglich nach Norden abzudrängen, werden die weiteren Bewegungen derartig eingeleitet, daß die II. Armee, und zwar zuerſt mit dem linken Flügel, die Moſel überſchreiten ſoll, während der rechte Flügel und die I. Armee, Letztere in

einer Aufſtellung an der Nied, dieſen Abmarſch gegen Unternehmungen aus Metz zu decken haben.

Als die Vortruppen des VII. Armee-Korps am 14ten Nachmittags bemerken, daß die Franzoſen ihre bisher noch inne gehabten Läger auf der Oſtſeite der Feſtung räumen, greifen ſie den abziehenden Feind bei Colombey an. Dieſer unterbricht ſeine eben begonnene Bewegung nach dem linken Moſel-Ufer und nimmt mit zwei Armee-Korps den Kampf an, in welchen auf Deutſcher Seite etwa fünf Brigaden des VII. und I. Korps nebſt zahlreicher Artillerie, ſpäter auch noch einige Truppentheile vom rechten Flügel der II. Armee eingreifen. Am Abend ſieht ſich der Gegner auf der ganzen Linie bis unter die Mauern von Metz zurückgedrängt.

Die Deutſche Heeresleitung läßt die in den Bewegungen des Feindes eingetretene Verzögerung nicht unbenutzt. Unter der Annahme, daß die Rhein-Armee ihren Rückzug nach der Maas wieder aufgenommen hat, wird die II. Armee ſogleich über die Moſel gezogen, ihr rechter Flügel aber gegen die ſüdliche Straße von Metz nach Verdun vorgeführt, um durch Flankenangriffe den Marſch des Gegners zum Stehen zu bringen. Die zur Aufklärung vorausgeſendete Kavallerie und die über Gorze nachrückenden Theile des III. Armee-Korps bemerken am 16ten Morgens Franzöſiſche Truppen in der Nähe von Rezonville, welche zuerſt nur für eine ſtarke Nachhut des Feindes gehalten werden. Es iſt aber die Hauptmaſſe der Rhein-Armee, welche, mit der Front gegen Weſten aufgeſtellt, zu ihrer Rechten noch das Eintreffen der an der Schlacht bei Colombey betheiligt geweſenen Korps erwartet, um gemeinſchaftlich mit dieſen den Marſch nach der Maas fortzuſetzen.

Es entwickelt ſich nun auf den Gefilden öſtlich und weſtlich von Vionville die blutigſte Schlacht dieſes Krieges. Unvermuthet von Süden und Weſten her angegriffen, nimmt Marſchall Bazaine nach beiden Seiten hin den Kampf auf, in welchen allmälig faſt ſeine ganze Armee eintritt, während auf Deutſcher Seite nur das X., ſowie einzelne Theile des VIII. und IX. Korps zur Unterſtützung des III. herangelangen. Dem rechten Flügel des Letzteren gelingt es

aber, die zuerſt genommenen Oertlichkeiten zu behaupten und durch heftige Vorſtöße die Hauptmacht des Gegners auf ſich zu ziehen, welcher ſeine Rückzugslinie nach Metz bedroht glaubt und dieſelbe nicht Preis geben will. Der linke Flügel verlegt den Franzoſen die ſüdliche Straße nach Verdun und erwehrt ſich in ungleichem Ringen, unter heldenmüthiger Aufopferung ſeiner Kavallerie, der ihn bedrängenden Uebermacht, bis die einbrechende Nacht auf allen Punkten dem Kampfe ein Ziel ſetzt.

In der beſtimmten Erwartung, denſelben am folgenden Tage von Franzöſiſcher Seite wieder aufgenommen zu ſehen, haben die Deutſchen Heerführer alle verfügbaren Theile der I. und II. Armee nach dem Schlachtfelde in Bewegung geſetzt. Da aber der gänzlich erſchöpfte Feind am 17ten Morgens in der Richtung auf Metz zurückweicht, ſo beſchließt der König von Preußen, mit ſämmtlichen weſtlich der Moſel vereinigten Streitkräften nun ſeinerſeits zum Angriff zu ſchreiten. In Anbetracht der noch herrſchenden Ungewißheit, ob der Gegner in der Nähe der Feſtung zu ſuchen iſt, oder ob er die am 16ten verhinderte Bewegung nach der Maas mittlerweile auf den nördlicheren Straßen wieder aufgenommen hat, geht das Deutſche Heer am 18ten Morgens mit dem linken Flügel in der Richtung nach Norden vor, während der rechte bei Gravelotte und am Mance-Thal gegen Metz Front macht.

Auf der Hochfläche von Amanvillers, welche ſich in weitem Bogen vor der Weſtſeite der Feſtung ausdehnt, erwartet die Rhein-Armee in ſtarker, wohl vorbereiteter Stellung den Angriff der Deutſchen. Während ihres Vorrückens hierüber aufgeklärt, ſchwenken Letztere mit dem linken Flügel gegen Oſten ein, indem ſie den rechten der Franzoſen von Norden her zu umfaſſen ſtreben. Beide Theile fechten alſo nun mit vollſtändig umgewendeter Front. Die mittleren Korps des Deutſchen Heeres, das IX. und rechts neben dieſem das VIII., greifen ungeſtüm den gegenüberſtehenden Feind an. Sie entreißen ihm die in vorderer Linie beſetzten Oertlichkeiten, vermögen aber nicht, bis in die Hauptſtellung einzudringen, obgleich im ferneren Verlaufe des Kampfes auch das VII. und das in beſchleunigtem Marſche herbeieilende II.

Armee-Korps auf dem rechten Flügel unterſtützend eingreifen. Erſt die umfaſſende Bewegung des Garde- und XII. Armee-Korps führt die Entſcheidung der Schlacht herbei. Nachdem der rechte Flügel der Rhein-Armee am Abend bei St. Privat geworfen und in voller Auflöſung nach Oſten zurückgewichen iſt, räumen am nächſten Morgen auch die übrigen Franzöſiſchen Heerestheile ihre Stellungen, um von Neuem unter den Kanonen von Metz Zuflucht zu ſuchen.

Mit dieſer wichtigen Entſcheidung an der Moſel war der erſte Abſchnitt des Feldzuges beendet und neue Aufgaben traten nun an die Deutſche Heeresleitung heran. Um die vorläufig zwar aus dem Felde geſchlagene, aber in Achtung gebietender Stärke bei Metz verſammelte Armee des Marſchalls Bazaine dauernd in Schach zu halten und ihr jede unmittelbare Theilnahme an der Landesvertheidigung fernerhin zu verwehren, wurde die eine Hälfte der Deutſchen Heeresmacht an der Moſel zurückgelaſſen. Die andere Hälfte marſchirte in breiter nach Weſten gerichteter Front an der Maas auf, um ſich unter Führung des Königlichen Ober-Feldherrn zunächſt gegen die inzwiſchen bei Châlons vereinigten Streitkräfte des Feindes zu wenden, welche bereits die beträchtliche Zahl von etwa 130,000 Mann erreicht hatten. Während nun auf Deutſcher Seite vorausgeſetzt wurde, daß jenes neu gebildete Heer vornehmlich zum Schutze der Landeshauptſtadt berufen ſei, erging von dieſer aus der beſtimmte Befehl an den Führer der Armee von Châlons, die Vereinigung mit der Rhein-Armee herzuſtellen, welche nach einer Mittheilung aus Metz bereits in der Bewegung vermuthet werden konnte. Unter ſolchen Umſtänden begannen am 23ſten Auguſt die Franzoſen von Reims und gleichzeitig auch die Deutſchen von der Maas ihren Vormarſch. Derſelbe konnte nach Lage der Dinge die beiderſeitigen Heere nicht auf-, ſondern nebeneinander vorbei führen, weil es im Intereſſe des Marſchalls Mac Mahon lag, ſich ſo wenig als möglich durch Gefechte aufhalten zu laſſen, die Deutſchen aber, in Unkenntniß von den Bewegungen ihres Gegners, zunächſt noch die Hauptrichtung auf Paris einhielten. Am 25ſten Auguſt erreichte der rechte Flügel der Armee von Châlons nach manchen Verzögerungen und Umwegen die

Aisne bei Vouziers, der rechte Flügel der Maas-Armee die Gegend südlich von Varennes. Bei weiterem Vorgehen beider Heere in der bisherigen Richtung würden sie am folgenden Tage mit entgegengesetzter Front einander in der Flanke gestanden haben; da führten die im Deutschen Hauptquartier eingehenden Nachrichten am Abend des 25sten August zu jenem für den ganzen Verlauf des Krieges so folgenschweren Entschlusse.

Schon am 26sten beginnen die Deutschen den in seinen einzelnen Entwickelungsstufen früher dargestellten Rechtsabmarsch nach Norden,*) welcher zuerst ein Verlegen der geraden Wege nach Metz sicher stellt, dann aber eine vollständige Umfassung des Feindes bezweckt und erzielt. Während sich die Sachsen der wichtigen Uebergangspunkte an der Maas von Dun bis Stenay bemächtigen, die übrigen Korps des Deutschen Heeres in starken Märschen von Süden her zwischen Maas und Aisne vordringen und der Bewegungsraum für die Armee von Châlons sich mit jedem Tage zusehends verengt, strebt Marschall Mac Mahon unter fortdauerndem Drucke der Weisungen aus Paris immer noch einem nicht mehr erreichbaren Ziele zu. Die Armee von Châlons gelangt zwar mit der Spitze ihres linken Flügels bis Carignan. Aber der rechte Flügel, welcher auf dem Abmarsche nach den nördlicheren Maas-Uebergängen bereits von den Deutschen erreicht und in nachtheilige Einzelgefechte verwickelt ist, wird am 30sten August in achtstündiger Schlacht über Beaumont nach Mouzon und Remilly zurückgeworfen. Der Französische Feldherr zieht nunmehr seine stark gelichteten und erschütterten Truppen um Sedan zusammen, versäumt aber dort die letzte Frist zum Rückzuge auf Mézières, wo sich das 13te Korps zu sammeln beginnt. Nach ruhmvollem Verzweiflungskampfe erliegt die Armee von Châlons am 1sten September der sie umzingelnden und erdrückenden Uebermacht der Deutschen. Gleichzeitig scheitert ein Versuch der Französischen Rhein-Armee, die Linien des Deutschen Einschließungsheeres vor Metz zu durchbrechen, in der zweitägigen Schlacht bei Noisseville. —

*) Vergl. Seite 1299 und folgende.

Die zahlreichen und erbitterten Kämpfe hatten auf beiden Seiten erhebliche Opfer gekoſtet; der Geſammtverluſt der Deutſchen an Todten und Verwundeten betrug bis Anfangs September mehr als 70,000 Mann. In acht großen Schlachten war aber das Franzöſiſche Heer der energiſcheren Kriegführung und ſtandhafteren Ausdauer der Deutſchen erlegen. Denn auch in ſolchen Fällen, wo es dieſen nicht gelungen war, eine überlegene Truppenzahl auf dem Kampfplatze zu vereinigen, wo ſie vielmehr nur in gleicher oder in geringerer Stärke kämpften, hatte der Gegner doch niemals den Sieg zu erringen vermocht. Die verheerende Wirkung des Chaſſepotgewehrs hatte zwar bei der Deutſchen Infanterie häufig zur Anwendung taktiſcher Formen geführt, welche die Führung weſentlich erſchwerten; aber der innere Halt und die muſterhafte Hingebung der Offiziere und Mannſchaften, das rechtzeitige und kräftige Eingreifen einer Waffe in das Gefecht der anderen und die entſchiedene Ueberlegenheit der Deutſchen Artillerie, hatten ſelbſt über die bedenklichſten Lagen glücklich hinweggeholfen. Auf den Schlachtfeldern und in den Lazarethen ſpendeten Geiſtliche und Aerzte mit aufopfernder Pflichttreue Troſt und Hülfe an die Leidenden. Die übrigen Beamten und ſonſtigen Mitglieder des Heeres entfalteten einen unermüdlichen Wetteifer in der Sorge für die Bedürfniſſe der Truppen. —

Abgeſehen von dem Korps des Generals Vinoy, welches der Kataſtrophe bei Sedan entgangen war und, auf dem Rückzuge von Mézières nach Paris begriffen, augenblicklich noch das freie Feld hielt, beruhte die Widerſtandskraft Frankreichs Anfangs September faſt ausſchließlich auf den Feſtungen des Landes. Von Letzteren waren bis jetzt außer Sedan nur die kleineren Plätze Lützelſtein, Lichtenberg, Marſal und Vitry theils ohne Kampf, theils nach kurzer Gegenwehr gefallen. Der für die rückwärtigen Verbindungen der Deutſchen nachtheilige Einfluß der Feſtungen Bitſch, Pfalzburg, Toul, Verdun und Diedenhofen, welche den gegen ſie gerichteten Ueberrumpelungsverſuchen und Beſchießungen aus Feldgeſchütz Stand gehalten hatten, wurde theils durch Beobachtung, theils durch vorläufige Einſchließung auf ein möglichſt geringes Maß beſchränkt. Da zu dieſer Zeit

Anlage Nr. 23.

Befehle

des Prinzen Friedrich Karl an die Korps der II. Armee, ausgefertigt bei Vionville in der Mittagsſtunde des 18ten Auguſt.

1. An das IX. Korps um 11½ Uhr.

Das Garde-Korps erhält jetzt Befehl, über Verneville nach Amanvillers und von dort aus eventuell gegen den feindlichen rechten Flügel vorzugehen. Ein ernſtliches Engagement des IX. Korps iſt, falls vor demſelben ſich die feindliche Front weiter nach Norden ausdehnt, ſo lange aufzuſchieben, bis das Garde-Korps von Amanvillers her angreift.

2. Befehl für das Garde-Korps, ausgefertigt um 11½ Uhr.

Der Feind ſcheint auf dem Höhenrücken vom Bois de Vaux über Leipzig in Schlachtordnung zu ſtehen. Das Garde-Korps ſoll den Vormarſch über Verneville beſchleunigen, bis Amanvillers ausdehnen und von dort aus gegen den feindlichen rechten Flügel im Anſchluſſe an das IX. Korps zu einem ernſthaften Angriffe umfaſſend vorgehen. Das IX. Korps geht gleichzeitig zum Angriffe vor und zwar von Verneville gegen la Folie. Soweit noch angängig, kann das Garde-Korps den Weg über Habonville auf Amanvillers einſchlagen.

3. Befehl für das XII. Korps, ausgefertigt um 11¾ Uhr.

Das XII. Korps erhält Befehl, auf Ste. Marie aux Chênes vorzumarſchiren, durch Kavallerie gegen Briey und Conflans zu ſichern und möglichſt Kavallerie bis in das Moſelthal vorzutreiben, um Eiſenbahn und Telegraphen nach Thionville zu unterbrechen.

Das VII., VIII., IX. und Garde-Korps greifen binnen zwei Stunden den Feind an, welcher auf den Höhen von Leipzig bis Bois de Vaux, Rücken nach Metz, in Poſition ſteht.

In zweiter Linie folgen zur Unterſtützung das III., X., ſowie das II. Korps.

4. Befehl für das X. Korps um 12 Uhr.

Der Feind ſteht in Poſition auf den Höhen von Leipzig und vom Bois de Vaux.

Er wird heute dort angegriffen:

vom Garde-Korps über Amanvillers,
" IX. Korps über la Folie,
" VII. und VIII. Korps in der Front.

In zweiter Linie rückt zur Unterſtützung nach:

das XII. Korps auf Ste. Marie,
" X. " " St. Ail,
" III. " " Verneville,
" II. " " Rezonville.

5. Befehl an das II. Korps.

Das II. Korps marſchirt von Buxières auf Rezonville vor, um als Reſerve für den rechten Flügel zu dienen. Die I. und II. Armee greifen heute den Feind in der Poſition dieſſeits Metz an.

6. Das III. Korps, neben welchem der Prinz Friedrich Karl ſich unmittelbar befand, erhielt nach 12½ Uhr mündlichen Befehl, von Vionville auf Verneville abzumarſchiren.

Anlage Nr. 24.

Verlustliste für die Schlacht bei Gravelotte—St. Privat.

I. Armee.

VII. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
13te Inf.-Division.												
25ste Inf.-Brig. 1stes Westphäl. Infant.-Regt. Nr. 13	1	12	—	4	65	2	—	—	—	5	77	2
25ste Inf.-Brig. Hannov. Füsil.-Regt. Nr. 73	—	35	2	3	123	—	—	6	—	3	164	2
26ste Inf.-Brig. 2tes Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 15 (Prinz Friedrich der Niederlande)	2	14	1	2	57	2	—	—	—	4	71	3
26ste Inf.-Brig. 6tes Westphäl. Infant.-Regt. Nr. 55	—	18	—	4	76	—	—	—	—	4	94	—
Westphäl. Jäger-Bataillon Nr. 7	—	11	1	—	42	—	—	—	—	—	53	1
3te Fuß-Abtheil. Westphäl. Feld-Art.-Regts. Nr. 7	—	1	7	1	8	10	—	—	—	1	9	17
Summa:	3	91	11	14	371	14	—	6	—	17	468	25

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
14te Inf.-Division.												
27ste Inf.-Brig. Niederrh. Füs.-Regt. Nr. 39	2	22	—	2	96	—	—	6	2	4	124	2
27ste Inf.-Brig. 1stes Hannover. Infant.-Regt. Nr. 74	—	1	1	—	13	1	—	—	—	—	14	2
28ste Inf.-Brig. 5tes Westphäl. Infant.-Regt. Nr. 53	2	8	1	2	51	—	—	—	—	4	59	1
	(1	3	1)	(—	4	—)	—	—	—	(1	7	1)
28ste Inf.-Brig. 2tes Hannover. Infant.-Regt. Nr. 77	2	10	2	3	41	1	—	1	—	5	52	3
	(1	5	2)	(2	14	1)	—	—	—	(3	19	3)
Hannover. Husaren-Regt. Nr. 15	—	6	3	—	1	11	—	—	—	—	7	14
	(—	3	2)	(—	—	4)	—	—	—	(—	3	6)
1ste Fuß-Abthl. Westphäl. Feld-Art.-Regts. Nr. 7	—	2	23	1 und 1 Ass.-Arzt	20	11	—	—	2	1 und 1 Ass.-Arzt	22	36
Summa:	6	49	30	8 und 1 Ass.-Arzt	222	24	—	7	4	14 und 1 Ass.-Arzt	278	58
	(2	11	5)	(2 und 1 Ass.-Arzt	18	5)				(4 und 1 Ass.-Arzt	29	10)

Anmerkung. Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die Verluste im Gefechte im Bois de Vaux am 17ten August und sind in den nicht eingeklammerten mit enthalten.

Digitized by Google

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
Korps-Artillerie.												
Reit. Abtheilg. Westphäl. Feld-Art.-Regts. Nr. 7 (2te u. 3te reit. Batterie)	—	5	68	3	31	3	—	—	—	3	36	71
2te Fuß-Abthlg. Westphäl. Feld-Art.-Regts. Nr. 7	2	8	50	3	28	9	—	—	—	5	36	59
Summa:	2	13	118	6	59	12	—	—	—	8	72	130
Sanitäts-Detachements.	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	3	—

Gesammtverlust des VII. Armee-Korps.

13te Infanterie-Division .	3	91	11	14	371	14	—	6	—	17	468	25
14te Infanterie-Division .	6	49	30	8	222	24	—	7	4	14	278	58
Korps-Artillerie	2	13	118	6	59	12	—	—	—	8	72	130
Sanitäts-Detachements . .	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	3	—
Summa:	11	154	159	28 und 1 Aff.-Arzt	654	50	—	13	4	39 und 1 Aff.-Arzt	821	213

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
1stes Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 13.	1) Sec.-Lt. v. Basse.	1) Oberst v. Frankenberg-Ludwigsdorff. 2) Sec.-Lt. Blancke. 3) " Frhr. v. Spiegel v. und zu Peckelsheim II. 4) Vice-Feldw. Schürhoff.
Hannoversches Füs.-Regt. Nr. 73.		1) Pr.-Lt. Breyding. 2) Sec.-Lt. Freusberg. 3) " Wichmann.
2tes Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 15 (Prinz Friedrich der Niederlande).	1) Sec.-Lt. v. Papen. 2) Port.-Fähnr. Meyer.	1) Ob.-Lt. v. Pannewitz. 2) Vice-Feldw. Brecke.
6tes Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 55.		1) Sec.-Lt. v. Bode I. 2) " Lange. 3) " Petri. 4) " Crux.
Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39.	1) Hptm. Gr. v. Stosch. 2) Vice-Feldw. Mühlinghaus.	1) Major v. Wangenheim. 2) Hptm. Koeppen.
5tes Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 53.	1) Hptm. Nücker. 2) Pr.-Lt. Wächter.*	1) Sec.-Lt. Kehl. 2) " Besserer.
2tes Hannov. Inf.-Regt. Nr. 77.	1) Hptm. v. Franckenberg.* 2) Sec.-Lt. Lortzing.**)	1) Pr.-Lt. v. Schweinitz. 2) " Lade.* 3) Sec.-Lt. v. Trotha.*
Westphäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 7.	1) Hptm. Lemmer. 2) Sec.-Lt. Ruhnke.	1) Hptm. Hasse. 2) " Schweder. 3) " Trautmann. 4) Pr.-Lt. v. Hochwächter. 5) " Waldschmidt II. 6) Sec.-Lt. Drees. 7) " Müller. 8) " Humann II. Außerdem: Assist.-Arzt Dr. Beermann.

Anmerkung. Die am 17ten August im Gefechte im Bois de Vaux gebliebenen und verwundeten Offiziere sind mit einem * bezeichnet.

**) War Adjutant bei der General-Etappen-Inspektion der I. Armee und hatte sich zum Befehls-Empfang auf das Schlachtfeld begeben.

VIII. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
General-Kommando	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—
15te Inf.-Division.												
Stab der Division	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—
29ste Inf.-Brigade. Ostpr. Füsilier-Regim. Nr. 33	11	172	4	13	450	3	—	9	1	24	631	8
29ste Inf.-Brigade. 7tes Brand. Inf.-Regim. Nr. 60	14	169	—	19	511	—	—	5	—	33	685	—
30ste Inf.-Brigade. Stab der Brigade	—	—	1	—	—	5	—	—	—	—	—	6
30ste Inf.-Brigade. 2tes Rhein. Inf.-Regiment Nr. 28	7	96	—	15	239	—	—	6	—	22	341	—
30ste Inf.-Brigade. 4tes Magdeburg. Inf.-Reg. Nr. 67	9	69	4	20	257	3	—	18	—	29	344	7
Rheinisch. Jäger-Bat. Nr. 8	5	56	1	7	137	3	—	4	—	12	197	4
Königs-Husaren-Reg. (1stes Rheinisches) Nr. 7	—	1	3	—	—	4	—	—	—	—	1	7
1ste Fuß-Abtheilung Rhein. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 8	—	—	5	1	6	10	—	—	—	1	6	15
Summa:	46	563	18	79	1601	28	—	42	1	125	2206	47

ed by Google

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
16te Inf.-Division.												
Stab der Division . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
31ste Infanterie-Brigade. Stab d. Brigade	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
31ste Infanterie-Brigade. 3tes Rhein. Infanterie-Reg. Nr. 29 . . .	6	116	5	14	334	1	—	5	1	20	455	7
31ste Infanterie-Brigade. 7tes Rhein. Infanterie-Regt. Nr. 69 . . .	11	64	1	13	199	—	—	3	1	24	266	2
32ste Infanterie-Brigade. Hohenzoll. Füs.-Regim. Nr. 40	—	6	1	1	45	—	—	1	—	1	52	1
32ste Infanterie-Brigade. 4tes Thüring. Infant.-Regt. Nr. 72 . . .	1	7	1	5	41	1	—	4	—	6	52	2
2tes Rhein. Husaren-Regiment Nr. 9	—	2	10	—	12	22	—	—	—	—	14	32
3te Fuß-Abtheilung Rheinischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 8 . . .	—	—	2	2	7	2	—	—	—	2	7	4
Summa:	18	195	21	35	638	27	—	13	2	53	846	50

Digitized by Google

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
Korps-Artillerie.												
Reitende und 2te Fuß-Abtheil. Feld-Artillerie-Regim. Nr. 8.	—	2	33	—	28	17	—	—	—	—	30	50
Sanitäts-Detachements.	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	3	—

Gesammtverlust des VIII. Armee-Korps.

15te Infanterie-Division nebst General-Kommando	46	563	18	79	1601	28	—	42	1	125	2206	47
16te Infanterie-Division	18	195	21	35	638	27	—	13	2	53	846	50
Korps-Artillerie	—	2	33	—	28	17	—	—	—	—	30	50
Sanitäts-Detachements .	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	3	—
Summa:	64	761	72	114	2269	72	—	55	3	178	3085	147

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, ſowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienſtthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung geſtorben.	Verwundet.
General-Kommando.		1) Major u. 1ſter Adj. v. Aweyde, vom 1ſten Heſſiſchen Inf.-Regt. Nr. 81. 2) Major u. Ordonnanz-Offizier Frhr. v. Wenge-Wulfen. 3) Pr.-Lt. u. 4ter Adj. Gr. v. Weſterholt-Gyſenberg, vom Königs-Huſ.-Regt. (1ſtes Rhein.) Nr. 7.
Stab der 15ten Inf.-Div.		1) Hptm. u. Div.-Adj. Rohde, vom 1ſten Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74.
Oſtpreuß. Füſ.-Regt. Nr. 33.	1) Major v. Reinhard. 2) Hptm. v. Jasmund. 3) " Cohen van Baren. 4) Pr.-Lt. Gr. v. Rittberg. 5) " Nolte. 6) Sec.-Lt. Fragſtein-v. Niemsdorff III. 7) " Gaddum. 8) " Rupe. 9) " v. Roſenberg-Gruszezinski. 10) " Oehlmann. 11) " Raderſchatt.	1) Major v. Knobelsdorff. 2) " v. Gilſa. 3) Hptm. v. Etzdorff. 4) " Menner. 5) Pr.-Lt. Januskowski. 6) Sec.-Lt. Reichwald. 7) " Krauſe. 8) " v. Arnoldi. 9) " Heydweiller. 10) " Baumeiſter. 11) Port.-Fähnr. Hunger. 12) Vice-Feldw. Thulcke. 13) " Porſch.
7tes Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 60.	1) Hptm. Maurer I. 2) " v. Kaminietz. 3) " Pütter. 4) Pr.-Lt. Modrach. 5) Sec.-Lt. Haber. 6) " Lange. 7) " Breithaupt. 8) " Grieben. 9) " Koerner. 10) " Dittmann. 11) " Brauſe. 12) " Greiner. 13) " Wegener. 14) Vice-Feldw. Blume.	1) Oberſt v. Dannenberg. 2) Hptm. Schneider. 3) " Johow. 4) " v. Khaynach. 5) " Schmeling. 6) Pr.-Lt. Lüdde-Neurath. 7) Sec.-Lt. Lindow. 8) " v. Colomb. 9) " Schulz. 10) " v. Blumenthal. 11) " Neumann. 12) " Roehl. 13) " Kremnitz. 14) " Guthke. 15) " Hübner.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
7tes Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 60.		16) Sec.-Lt. Camp. 17) " Bollmann. 18) " Hellwig. 19) " Steffens.
2tes Rhein. Inf.-Regt. Nr. 28.	1) Major Lange. 2) Hptm. Hoffmann. 3) Pr.-Lt. Jaenſch. 4) " v. Rekowsky. 5) Sec.-Lt. v. Rège. 6) " Halm. 7) " Beyer.	1) Major v. Koppelow. 2) Hptm. Roos. 3) " Dieckmann. 4) " Haun. 5) " Worthmann. 6) Pr.-Lt. v. Wuſſow I. 7) " v. Malinowski. 8) Sec.-Lt. Höſtermann. 9) " Bölling. 10) " Böttticher. 11) " Peſch. 12) " Pünder. 13) " Detmers. 14) " Dützmann. 15) Port.-Fähnr. Baumgart.
4tes Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67.	1) Hptm. Grüſon. 2) Sec.-Lt. Borberg. 3) " v. la Bière. 4) " Müller. 5) " Kurtze. 6) " Gottſched. 7) " v. Hagen. 8) " v. Schlieben. 9) Vice-Feldw. Thiele.	1) Major v. Wittich. 2) " v. Kutſchenbach. 3) Hptm. Johannes. 4) " v. Urff. 5) " Lindemann. 6) " v. Hagen. 7) Pr.-Lt. v. Schrader. 8) " Kotzenberg. 9) " v. Klöber-Helſcheborn. 10) " v. Trotha I. 11) " Nicolai. 12) Sec.-Lt. Reitzenſtein. 13) " Oeſten. 14) " v. Wiedebach. 15) " Heinrich. 16) " Schulze. 17) " Moers. 18) " Schmidt II. 19) Port.-Fähnr. Rübſamen. 20) Vice-Feldw. Lang.
Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8.	1) Hptm. v. Bergfeld. 2) " Gr. v. Stillfried. 3) " May. 4) Sec.-Lt. Sazer.	1) Major v. Oppeln-Bronikowski. 2) Hptm. v. Bünau. 3) Pr.-Lt. Weber I.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8.	5) Sec.-Lt. Prinz zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda.	4) Pr.-Lt. v. Weise. 5) Sec.-Lt. Steltzer. 6) " Chüden. 7) " v. R[illegible]dow.
3tes Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29.	1) Hptm. Denhard. 2) " Stephan. 3) Pr.-Lt. v. Manstein. 4) Sec.-Lt. Schmidt. 5) " Anhäuser. 6) " Heimbach.	1) Ob.-Lt. v. Blumroeder. 2) Major v. Elern. 3) " v. Doering. 4) Hptm. Pohl. 5) Pr.-Lt. v. Westhoven I. 6) " v. Brauchitsch. 7) " v. Graberg. 8) Sec.-Lt. Aldenkortt. 9) " Odebrecht. 10) " Müller I. 11) " Protzen II. 12) " Müller II. 13) " Kamp. 14) " Nütten.
7tes Rhein. Inf.-Regt. Nr. 69.	1) Major v. Hadeln. 2) Hptm. Struck. 3) " v. Becherer. 4) Pr.-Lt. Münch. 5) " Albrecht. 6) Sec.-Lt. Hilt. 7) " v. Reitzenstein. 8) " Frhr. v. Schroetter II. 9) " Bram. 10) Port.-Fähnr. Schmidtborn. 11) " Reusch.	1) Oberst Beyer v. Karger. 2) Hptm. Stolle. 3) " Blum. 4) " Müller. 5) Pr.-Lt. Henkel. 6) " v. Lütcken. 7) Sec.-Lt. v. Löwenstein. 8) " v. d. Lippe II. 9) " v. Massenbach. 10) " Thomann. 11) " Franz. 12) " Glasmachers. 13) Port.-Fähnr. Küpper.
Hohenzoll. Füs.-Regt. Nr. 40.		1) Sec.-Lt. Degner.
4tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72.	1) Pr.-Lt. v. Krähwel.	1) Pr.-Lt. Windhorn. 2) Sec.-Lt. Lauprecht. 3) " v. Griesheim. 4) " Stange. 5) " Fischer.
Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8.		1) Pr.-Lt. Gillmeister. 2) Sec.-Lt. Burg II. 3) " Kamp.

1ste Kavallerie-Division.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2	—	1	2	—	5	9	—	—	—	—	6	11
1stes Pommersches Ulanen-Regiment Nr. 4	—	3	22	3	46	55	—	—	24	3	49	101
2tes Pommersches Ulanen-Regiment Nr. 9	—	3	8	1	7	7	—	—	—	1	10	15
Ostpreußisches Kürassier-Regiment Nr. 3 Graf Wrangel	—	—	3	—	3	13	—	—	—	—	3	16
Ostpreuß. Ulanen-Regim. Nr. 8	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	2
1ste reitende Batterie Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1 . .	—	—	12	3	19	20	—	—	—	3	19	32
Summa:	—	7	47	7	81	106	—	—	24	7	88	177

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
1stes Pomm. Ulan.-Regt. Nr. 4.		1) Sec.-Lt. Frhr. v. Vietinghoff-gen. Scheel. 2) „ v. Wedell II. 3) „ Venske.
2tes Pomm. Ulan.-Regt. Nr. 9.		1) Port.-Fähnr. v. Rohr-Wahlen-Jürgaß.
1ste reit. Batt. Ostpreuß. Feld-Art.-Regts. Nr. 1.		1) Hptm. Preinitzer. 2) Pr.-Lt. Schmidt. 3) Sec.-Lt. v. Leibitz.

Gesammtverlust der I. Armee.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
VII. Armee-Korps . .	11	154	159	28 und 1 Ass.-Arzt.	654	50	—	13	4	39 und 1 Ass.-Arzt.	821	213
VIII. Armee-Korps .	64	761	72	114	2269	72	—	55	3	178	3085	147
1ste Kavallerie-Division	—	7	47	7	81	106	—	—	24	7	88	177
Summa:	75	922	278	149 und 1 Ass.-Arzt.	3004	228	—	68	31	224 und 1 Ass.-Arzt.	3994	537

II. Armee.

Garde-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
General-Kommando. . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
1ste Garde-Inf.-Div.												
Stab der Division . . .	1	—	3	2	—	1	—	—	—	3	—	4
1ste Garde-Inf.-Brig. Stab d. Brig.	—	1	5	3	—	2	—	—	—	3	1	7
1ste Garde-Inf.-Brig. 1stes Garde-Regt. z. F.	16	348	12	20	694	4	—	14	—	36	1056	16
1ste Garde-Inf.-Brig. 3tes Garde-Regt. z. F.	17	304	6	19	725	1	—	31	—	36	1060	7
2te Garde-Inf.-Brig. Stab d. Brig.	—	—	2	2	—	2	—	—	—	2	—	4
2te Garde-Inf.-Brig. 2tes Garde-Regt. z. F.	20	333	13	19	715	—	—	28	—	39	1076	13
2te Garde-Inf.-Brig. 4tes Garde-Regt. z. F.	7	129	6	22	385	1	—	10	—	29	524	7
2te Garde-Inf.-Brig. Garde-Füs.-Regiment.	2	72	4	4	269	2	—	2	—	6	343	6
Garde-Jäger-Bataillon .	1	8	1	—	39	—	—	2	—	1	49	1
Garde-Husaren-Regt. . .	—	1	5	—	3	4	—	—	—	—	4	9
1ste Fuß-Abtheil. Garde-Feld-Art.-Regts. . . .	2	18	61	3	46	45	—	—	—	5	64	106
Summa:	66	1214	118	95	2876	62	—	87	—	161	4177	180

Digitized by Google

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
2te Garde-Inf.-Divis.												
3te Garde-Inf.-Brig. Stab d. Brig.	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1	—	2
3te Garde-Inf.-Brig. Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regt. Nr. 1	13	234	9	14	548	3	—	38	—	27	820	12
3te Garde-Inf.-Brig. 3tes Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth . . .	4	128	4	17 und 1 St.-Arzt	297	6	—	8	—	21 und 1 St.-Arzt	433	10
4te Garde-Inf.-Brig. Stab d. Brig.	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	3
4te Garde-Inf.-Brig. Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regt. Nr. 2 . . .	17	308	14	21	699	1	—	13	—	38	1020	15
4te Garde-Inf.-Brig. 4tes Garde-Gren.-Regt. Königin . .	14	270	8	13	620	3	—	12	—	27	902	11
Garde-Schützen-Bataillon	10 und 1 Ass.-Arzt	147	4	9	269	3	—	15	—	19 und 1 Ass.-Arzt	431	7
2tes Garde-Ulanen-Regt.	—	—	5	—	6	6	—	—	—	—	6	11
3te Fuß-Abtheilg. Garde-Feld-Art.-Regts.	2	4	24	5	53	41	—	4	—	7	61	65
Summa:	60 und 1 Ass.-Arzt	1091	69	80 und 1 St.-Arzt	2492	67	—	90	—	140 1 St.-Arzt und 1 Ass.-Arzt	3673	136

Stäbe und Truppentheile	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
Korps-Artillerie												
Reit. und 2te Fuß-Abtheil. Garde-Feld-Art-Regts	1	4	65	4	54	39	—	2	—	5	60	104
Garde-Pion.-Bat. .	—	4	—	1	9	—	—	—	—	1	13	—

Gesammtverlust des Garde-Korps.

1ste Garde-Inf.-Div. nebst General-Kommando.	66	1214	118	95	2876	62	—	87	—	161	4177	180
2te Garde-Inf.-Div. .	60 und 1 Aff.-Arzt	1091	69	80 und 1 St.-Arzt	2492	67	—	90	—	140 1 St.-Arzt und 1 Aff.-Arzt	3673	136
Korps-Artillerie . . .	1	4	65	4	54	39	—	2	—	5	60	104
Garde-Pion.-Bat. . .	—	4	—	1	9	—	—	—	—	1	13	—
Summa:	127 und 1 Aff. Arzt	2313	252	180 und 1 St.-Arzt	5431	168	—	179	—	307 1 St.-Arzt und 1 Aff.-Arzt.	7923	420

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
General-Kommando.		1) Hptm. u. 3ter Generalstabs-Offiz. v. Stülpnagel, vom 1sten Garde-Regt. z. F.
Stab der 1sten Garde-Inf.-Div.	1) Pr.-Lt. u. Div.-Adj. v. Daum I., vom 2ten Garde-Regt. z. F.	1) Hptm. im Generalstabe v. Holleben. 2) Pr.-Lt. v. Schlegell, vom 1sten Garde-Regt. z. F. (Ordonnanz-Offizier).
Stab der 1sten Garde-Inf.-Brig.		1) Pr.-Lt. u. Brig.-Adj. v. Mitzlaff, vom 4ten Garde-Regt. z. F. 2) Sec.-Lt. v. Kessel, vom 1sten Garde-Regt. z. F. (Ordonnanz-Offizier.) 3) Sec.-Lt. v. La Chevallerie, vom 3ten Garde-Regt. z. F. (Ordonnanz-Offizier).
1stes Garde-Regt. z. F.	1) Oberst v. Roeder. 2) Ob.-Lt. v. Stülpnagel. 3) Hptm. Frhr. Geyr-v. Schweppenburg. 4) " Synold- v. Schüz. 5) " v. Schack. 6) Pr.-Lt. v. Treskow. 7) " Gr. v. Keller. 8) " Gr. v. d. Schulenburg. 9) Sec.-Lt. v. Arnim. I. 10) " v. Krosigk II. 11) " v. Helldorff. 12) " v. Brandis. 13) " v. Luck. 14) " v. Köller. 15) " v. Lauer. 16) Port.-Fähnr. v. Natzmer.	1) Ob.-Lt. Gr. Finck-v. Finckenstein. 2) Hptm. v. Roeder. 3) " Gr. Finck-v. Finckenstein. 4) Pr.-Lt. v. Block. 5) " v. Bonin. 6) " v. Alvensleben I. 7) Sec.-Lt. Gr. v. Wartensleben. 8) " v. Rantzau. 9) " v. Werder. 10) " v. Woyrsch. 11) " Frhr. v. Manteuffel. 12) " v. d. Marwitz. 13) " Gr. zu Rantzau. 14) " v. Hackewitz. 15) " Frhr. v. Medem II. 16) " v. d. Lancken. 17) " Frhr. v. Maltzahn. 18) " v. Alvensleben II. 19) " Gr. v. Schlieffen. 20) Port.-Fähnr. v. Löwenfeld.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
3tes Garde-Regt. z. F.	1) Ob.-Lt. v. Holleben. 2) Major v. Notz. 3) Hptm. Herwarth- v. Bittenfeld. 4) " v. Rauch. 5) Pr.-Lt. v. Twardowski I. 6) " v. Sanden. 7) Sec.-Lt. Leonhardt. 8) " v. Quast I. 9) " v. d. Groeben. 10) " v. Sydow I. 11) " v. Wedelstädt. 12) " Herlth. 13) " Stieve. 14) " Pawlowski. 15) " Löwenberg. 16) " v. Hohnhorst 17) " v. Jastrzembski II.	1) Oberst v. Linsingen. 2) Hptm. v. Lobenthal. 3) " Bar. v. Eberstein. 4) " v. Fabeck. 5) " v. d. Groeben. 6) Pr.-Lt. v. Kracht. 7) " Triepcke. 8) Sec.-Lt. Frhr. v. Rheinbaben. 9) " Lang. 10) " Gr. Bülow- v. Dennewitz I. 11) " Schröter. 12) " Kersten. 13) " Becker. 14) " v. Loebell. 15) " v. Quast II. 16) " v. Jastrzembski I. 17) " v. Sydow II. 18) " Frhr. v. Tettau. 19) " v. Cramm.
Stab der 2ten Garde-Inf.-Brigade.		1) Gen.-Major Frhr. v. Medem. 2) Pr.-Lt. u. Brig.-Adj. v. Sydow, vom Kaiser Franz-Garde-Gr.-Regt. Nr. 2.
2tes Garde-Regt. z. F.	1) Hptm. Frhr. v. Lyncker. 2) " Gr. zu Rantzau. 3) Pr.-Lt. v. Frankenberg. 4) Sec.-Lt. Gr. v. Beust. 5) " v. Berenhorst II. 6) " Frhr. v. Tettau. 7) " Arndt. 8) " Gr. v. Monts. 9) " Frhr. v. Salmuth. 10) " v. d. Marwitz. 11) " v. Zitzewitz II. 12) " v. Trotha. 13) " v. Alvensleben. 14) " v. Funcke. 15) " Gregor. 16) " Gr. v. Schwerin. 17) " v. Hagen. 18) " v. Osterroht. 19) Port.-Fähnr. v. Annesley. 20) " v. Eichhorn.	1) Oberst Gr. v. Kanitz. 2) Ob.-Lt. v. Puttkamer. 3) Hptm. Herwarth- v. Bittenfeld. 4) " v. Wrochem. 5) " Bar. v. Collas. 6) " v. Lettow-Vorbeck. 7) " Frhr. v. Gleichengen. v. Rußwurm. 8) Pr.-Lt. v. Portatius. 9) Sec.-Lt. v. Schack. 10) " v. Schwerin. 11) " Frhr. v. Lyncker. 12) " v. Koenen. 13) " v. Weiher. 14) " Lehnert. 15) " Frhr. v. Lüdinghausen- gen. Wolff II. 16) " Gr. v. Schlippenbach. 17) " v. Schulenburg.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
2tes Garde-Regt. z. F.		18) Sec.-Lt. Gr. v. Hessenstein. 19) Port.-Fähnr. Frhr. v. Troschke.
4tes Garde-Regt. z. F.	1) Ob.-Lt. v. Wolffradt. 2) Major v. Krosigk. 3) Hptm. v. Briesen. 4) Sec.-Lt. Frhr. v. Lüttwitz. 5) " Gr. York- v. Wartenburg. 6) " v. Niederstetter. 7) Port.-Fähnr. v. Schlegell.	1) Oberst v. Neumann. 2) Hptm. v. Scholten I. 3) " v. Kunowski. 4) " Frhr. v. Esebeck. 5) " Lyons. 6) " v. Scholten II. 7) " v. Carlowitz. 8) Pr.-Lt. v. Schmeling. 9) " Frhr. v. Müffling-gen. Weiß. 10) " Brescius. 11) Sec.-Lt. Werckmeister. 12) " Haucke. 13) " Schmidt- v. Osten. 14) " v. Wolffradt. 15) " v. Bose. 16) " v. Nickisch-Rosenegk. 17) " v. Perbandt. 18) " v. Westernhagen. 19) " v. Dewitz. 20) " Namslau. 21) Port.-Fähnr. Erich. 22) Vice-Feldw. Caesar.
Garde-Füs.-Regt.	1) Oberst v. Erckert. 2) Major Blecken- v. Schmeling.	1) Hptm. v. Wallhoffen. 2) Pr.-Lt. v. Saint Paul. 3) " Edler- v. d. Planitz. 4) Sec.-Lt. v. Bergmann.
Garde-Jäger-Bataillon.	1) Pr.-Lt. v. Gersdorff.	
Stab der 3ten Garde-Inf.-Brig.		1) Oberst Knappe- v. Knappstaedt.
Kaiser Alexander-Garde-Gren.-Regt. Nr. 1	1) Major v. Schon. 2) Hptm. v. Sack. 3) Pr.-Lt. v. Schlabrendorff. 4) " v. Rosenberg-Gruszczynski. 5) Sec.-Lt. Hallmann. 6) " v. Petersdorff. 7) " Leidig. 8) " Fleck.	1) Major v. Seeckt. 2) Hptm. Gr. v. d. Schulenburg. 3) " Kuschel. 4) " John- v. Freyend. 5) Pr.-Lt. v. d. Hagen. 6) " v. Canitz- u. Dallwitz. 7) " Benthin. 8) Sec.-Lt. v. Barfuß. 9) " v. Zanthier.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Kaiser Alexander-Garde-Gren.-Regt. Nr. 1.	9) Sec.-Lt. Frisch. 10) " v. Treskow. 11) " Frhr. v. Werthern. 12) Port.-Fähnr. v. Natzmer. 13) " v. Dewitz.	10) Sec.-Lt. v. Klitzing. 11) " v. Brandis. 12) Vice-Feldw. Suadicani. 13) " v. Kries II. 14) " Koehne II.
3tes Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth.	1) Major v. Knobelsdorff. 2) Sec.-Lt. Gr. v. d. Recke-Volmerstein. 3) " Korn. 4) " Grundmann.	1) Ob.-Lt. v. Grolman. 2) Hptm. Frhr. v. Plotho. 3) P.-Lt. v. Zychlinski. 4) " Frhr. v. Funck. 5) " Frhr. v. Fircks. 6) Sec.-Lt. v. Düring. 7) " v. Kaminietz. 8) " Frhr. v. Buddenbrock-Hettersdorff II. 9) " v. Schönitz. 10) " Kühtz. 11) " Blümner. 12) " v. Tschirschky- u. Bögendorff. 13) " Daesler. 14) " v. Bockum-Dolffs. 15) " v. Sperling. 16) " v. Schramm. 17) Port.-Fähnr. v. François. Außerdem: Stabs-Arzt Dr. Mendel.
Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2.	1) Major v. Wittich. 2) Hptm. v. Bentivegni. 3) Pr.-Lt. v. Bärenfels-Warnow. 4) Sec.-Lt. Frhr. v. Patow. 5) " v. Kaphengst. 6) " v. Kalckstein. 7) " v. Kitzing. 8) " v. Hatten. 9) " v. Gleißenberg. 10) " v. Stückradt. 11) " v. Hindersin. 12) " Viecenz. 13) " Kops. 14) " Meinecke. 15) " v. Riedesel-Eisenbach. 16) " v. Kehler. 17) Vice-Feldw. Patschke.	1) Ob.-Lt. v. Böhn. 2) " v. Bentivegni. 3) Major v. Linsingen. 4) Hptm. v. Kalckreuth. 5) " v. Derschau. 6) " v. Reichmeister. 7) " Malotki- v. Trzebiatowski. 8) Pr.-Lt. Frhr. v. d. Horst. 9) " v. Gaudy. 10) " v. Sell. 11) " Bauer. 12) " v. Wedell I. 13) Sec.-Lt. v. Besser. 14) " v. Wildenbruch. 15) " v. Wartenberg. 16) " v. Thaden. 17) " v. Schenck II. 18) " Parey.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2.		19) Sec.-Lt. Niſſen. 20) " Kühn. 21) Port.-Fähnr. Frhr. v. Lyncker.
4tes Garde-Gren.-Regt. Königin.	1) Major Prinz zu Salm-Salm. 2) Hptm. v. Haugwitz. 3) Pr.-Lt. v. Luttitz. 4) " v. Weltzien. 5) " v. Pommer-Eſche. 6) " v. Kropff. 7) " v. Noſtitz. 8) Sec.-Lt. v. Uſedom. 9) " v. Müller. 10) " Prinz zu Salm-Salm. 11) " Gr. Yſenburg-Philipps-Eich. 12) " Helff. 13) " Napromski. 14) " Wegler.	1) Oberſt Gr. v. Walderſee. 2) Major v. Roſenberg. 3) Hptm. v. Trotha. 4) " Vogel v. Falckenſtein. 5) " Gr. v. Keller. 6) Sec.-Lt. v. Frobel. 7) " v. Motz. 8) " Frhr. v. Stoltzenberg. 9) " v. Arnim. 10) " v. Rieß. 11) " Schmidt. 12) " Muhl. 13) Port.-Fähnr. Frhr. v. Hilgers.
Garde-Schützen-Bat.	1) Major v. Fabeck. 2) Hptm. v. Maſſow. 3) Sec.-Lt. v. d. Hagen. 4) " Gr. zu Dohna II. 5) " Gr. v. Schlieffen. 6) " v. Langenbeck. 7) " Bar. v. Buddenbrock. 8) Port.-Fähnr. Haas. 9) " v. Waldow-Reitzenſtein. 10) Unteroffiz. v. Tepper-Laſki. (Offiz.-Aſpirant) Außerdem: Aſſiſt. Arzt Dr. Franc v. Lichtenſtein.	1) Hptm. v. Arnim. 2) Pr.-Lt. Beneckendorff-v. Hindenburg. 3) " v. d. Kneſebeck. 4) " Gr. zu Dohna I. 5) " v. Mechow. 6) Sec.-Lt. v. Maſſow. 7) " v. Sydow. 8) " v. Reclam. 9) " v. Rantzau.
Garde-Feld-Art.-Regt.	1) Hptm. v. Friderici-Steinmann. 2) " v. Niederſtetter. 3) " v. Dewitz. 4) Sec.-Lt. v. Bangerow. 5) " Roth.	1) Hptm. v. Graevenitz. 2) " Iſing. 3) " v. Mutius. 4) " v. Roon. 5) " v. Elern. 6) Sec.-Lt. Frhr. v. Tauchnitz. 7) " Reinecke. 8) " Vockrodt. 9) " v. Winterfeld. 10) " Dudy. 11) Port.-Fähnr. Gropius. 12) " Prieſemuth.
Garde-Pionier-Bat.		1) Hptm. v. Spankeren.

II. Armee-Korps:

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
General-Kommando	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—
3te Inf.-Division.												
5te Inf.-Brigade. Grenadier-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1stes Pomm.) Nr. 2	4	54	2	6	205	1	—	4	—	10	263	3
5te Inf.-Brigade. 5tes Pommersches Infanterie-Regt. Nr. 42	2	8	—	2	95	2	—	—	—	4	103	2
6te Inf.-Brigade. 3tes Pomm. Infanterie-Regiment Nr. 14 . .	1	20	2	5	120	—	—	—	—	6	140	2
6te Inf.-Brigade. 7tes Pomm. Infanterie-Regiment Nr. 54 . .	6	45	4	10	239	3	—	4	—	16	288	7
Pommersches Jäger-Bataillon Nr. 2	—	18	—	1	62	—	—	—	—	1	80	—
Neumärkisches Dragoner-Regiment Nr. 3	—	1	2	1	—	—	—	—	—	1	1	2
1ste Fuß-Abtheilung Pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2	—	—	8	1	2	6	—	—	—	1	2	14
Summa:	13	146	18	29	723	12	—	8	—	42	877	30

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
4te Inf.-Division.												
Stab der Division	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
7te Inf.-Brigade. Colbergsches Gren.-Regt. (2tes Pommersches) Nr. 9 .	—	3	—	2	37	—	—	—	1	2	40	1
7te Inf.-Brigade. 6tes Pomm. Inf.-Regiment Nr. 49	1	11	1	5	85	1	—	—	—	6	96	2
8te Inf.-Brigade. 4tes Pomm. Inf.-Regiment Nr. 21	—	14	—	2	146	—	—	—	—	2	160	—
8te Inf.-Brigade. 8tes Pomm. Inf.-Regiment Nr. 61	—	1	—	2	14	—	—	—	—	2	15	—
3te Fuß-Abtheilung Pommersches Feld-Artillerie-Regim. Nr. 2	—	—	1	—	—	5	—	—	—	—	—	6
Summa:	1	29	2	11	282	6	—	—	2	12	311	10

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
Korps-Artillerie.												
2te Fuß-Abtheilung Pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	2	1
Sanitäts-Detachements	—	—	—	1 St.-Arzt	2	—	—	1	—	1 St.-Arzt	3	—

Gesammtverlust des II. Armee-Korps.

3te Infanterie-Division nebst General-Kommando	13	146	18	29	723	12	—	8	—	42	877	30
4te Infanterie-Division . . .	1	29	2	11	282	6	—	—	2	12	311	10
Korps-Artillerie	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	2	1
Sanitäts-Detachements . . .	—	—	—	1 St.-Arzt	2	—	—	1	—	1 St.-Arzt	3	—
Summa:	**14**	**175**	**20**	**40** und 1 St.-Arzt.	**1009**	**19**	—	**9**	**2**	**54** und 1 St.-Arzt.	**1193**	**41**

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
General-Kommando.		1) Pr.-Lt. u. 3ter Adj. v. Naso, vom 2ten Pomm. Ulan.-Regt. Nr. 9. 2) Pr.-Lt. u. 4ter Adj. Burchardt, vom 6ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49. 3) Sec.-Lt. Mache, v. Ing.-Korps, Adj. des Komm. der Ingenieure.
Gren.-Regt. König Friedr. Wilh. IV. (1stes Pomm.) Nr. 2.	1) Sec.-Lt. Fiſcher. 2) " Runge. 3) Vice-Feldw. Brüggemann. 4) " Fiſcher.	1) Hptm. Beelitz. 2) " Amann. 3) Pr.-Lt. Berghaus. 4) " Birnbaum. 5) " v. Seltzer- gen. Stahn. 6) Sec.-Lt. Neſſelhauf.
5tes Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42.	1) Hptm. Clemen. 2) Pr.-Lt. v. Maſſow.	1) Major v. Egloff. 2) Pr.-Lt. Kamlah.
3tes Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14.	1) Major v. Dantzen.	1) Oberſt v. Voß. 2) Pr.-Lt. v. Weltzien. 3) Sec.-Lt. v. Loeper. 4) Port.-Fähnr. v. Derſchau. 5) Vice-Feldw. Wildt.
7tes Pomm. Inf.-Regt. Nr. 54.	1) Oberſt v. Buſſe. 2) Major Preſcher. 3) Sec.-Lt. Buſſe. 4) " Preußer. 5) " v. Kottwitz. 6) Port.-Fähnr. Donath.	1) Hptm. Koch. 2) " v. Bagensky. 3) " Burchardt. 4) Pr.-Lt. v. Seydlitz. 5) " Bayer. 6) " Eckardt. 7) " Schroeder. 8) Sec.-Lt. Siebenbürger. 9) " Foß. 10) Port.-Fähnr. v. Buſſe.
Pomm. Jäger-Bataillon Nr. 2.		1) Sec.-Lt. Bar. v. Langermann- u. Erlenkamp.
Neumärk. Drag.-Regt. Nr. 2.		1) Sec.-Lt. v. Ramin.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung geſtorben.	Verwundet.
Colbergſches Gren.-Regt. (2tes Pomm.) Nr. 9.		1) Hptm. v. Oertzen. 2) Sec.-Lt. Brandes.
6tes Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49.	1) Sec.-Lt. Schwarz.	1) Sec.-Lt. Schuhmacher. 2) " Düſing. 3) " Brockes. 4) " Giebe. 5) Vice-Feldw. Burmeiſter.
4tes Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21.		1) Hptm. Zembſch. 2) Pr.-Lt. v. Woldeck-Arneburg.
8tes Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61.		1) Hptm. Melcher. 2) Sec.-Lt. Schulz.
Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2.		1) Pr.-Lt. Pauli.
Sanitäts-Detachements.		Stabs-Arzt Dr. Sauerhering.

III. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
Brandenburgiſches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3 (General-Feldzeugmeiſter.)	—	4	57	2	45	2	—	1	—	2	50	59
Summa:	—	4	57	2	45	2	—	1	—	2	50	59

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, ſowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienſtthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung geſtorben.	Verwundet.
Brandenburg. Feld-Artill.-Regiment Nr. 3 (General-Feldzeugmeiſter.)		1) Major Lentz. 2) Sec.-Lt. Cordemann.

IX. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
General-Kommando . . .	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—
18te Inf.-Division.												
35ste Inf.-Brigade. Stab der Brigade	1	1	2	1	—	1	—	—	—	2	1	3
35ste Inf.-Brigade. Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36	8	143	3	21	410	2	—	3	1	29	556	6
35ste Inf.-Brigade. Schleswigsches Inf.-Regim. Nr. 84 . . .	10	159	2	22	362	2	—	4	—	32	525	4
36ste Inf.-Brigade. 2tes Schlesisch. Gren.-Regim. Nr. 11 . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
36ste Inf.-Brigade. Holst. Infant.-Regt. Nr. 85	11	253	6	11	499	2	—	10	—	22	762	8
Lauenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 9	2	45	—	7	118	2	—	—	—	9	163	2
Magdeburg. Dragoner-Regiment Nr. 6	—	3	7	—	3	4	—	—	—	—	6	11
1ste Fuß-Abtheil. Schleswig-Holsteinschen Feld-Artillerie-Regim. Nr. 9	2	21	183	6	86	31	—	—	—	8	107	214
Sanitäts-Detachement . .	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Summa:	35	625	203	69	1481	44	—	17	1	104	2123	248

Digitized by Google

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
Großherzogl. Hessische (25ste) Division.												
Stab der Division	1	—	1	—	1	2	—	—	—	1	1	3
49ste Infanterie-Brigade. 1stes Infanterie-Regiment	6	88	3	10	219	1	—	3	—	16	310	4
49ste Infanterie-Brigade. 2tes Infanterie-Regiment	5	78	—	11	226	2	—	3	—	16	307	2
1stes Jäger-Bataillon	7	67	1	3	217	1	—	1	—	10	285	2
50ste Infanterie-Brigade. Stab der Brigade	—	—	1	1	1	2	—	—	—	1	1	3
50ste Infanterie-Brigade. 3tes Infanterie-Regiment	4	72	1	8	226	1	—	6	1	12	304	3
50ste Infanterie-Brigade. 4tes Infanterie-Regiment	3	24	1	2	77	1	—	2	1	5	103	3
2tes Jäger-Bataillon	4	33	2	4	126	—	—	4	—	8	163	2
1stes Reiter-Regiment . . .	—	3	2	1	8	18	—	—	—	1	11	20
2tes Reiter-Regiment	—	1	3	—	2	2	—	—	—	—	3	5
Großherzoglich Hessische Feld-Artillerie-Abtheilung	3	26	35	6	82	16	—	—	—	9	108	51
Summa:	33	392	50	46	1185	46	—	19	2	79	1596	98

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
Korps-Artillerie.												
2te Fuß-Abtheil. und 2te reitende Batterie Schleswig-Holsteinschen Feld-Artillerie-Regim. Nr. 9	4	39	259	12 1 St.-Arzt u. 1 Unter-Arzt.	128	42	—	2	—	16 1 St.-Arzt u. 1 Unter-Arzt.	169	301

Gesammtverlust des IX. Armee-Korps.

18te Infanterie-Division nebst General-Kommando	35	625	203	69 1 St.-Arzt u. 1 Unter-Arzt.	1481	44	—	17	1	104 1 St.-Arzt und 1 Unter-Arzt.	2123	248
Großherzoglich Hessische (25ste) Division	33	392	50	46	1185	46	—	19	2	79	1596	98
Korps-Artillerie	4	39	259	12 1 St.-Arzt u. 1 Unter-Arzt.	128	42	—	2	—	16 1 St.-Arzt und 1 Unter-Arzt.	169	301
Summa:	72	1056	512	127 1 St.-Arzt und 1 Unter-Arzt.	2794	132	—	38	3	199 1 St.-Arzt und 1 Unter-Arzt.	3888	647

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
General-Kommando.	1) Major u. 1ster Adj. v. Doering, v. 8ten Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 57.	1) Hptm. Sommer, von der 4ten Ing.-Insp., 2ter Ing.-Offizier.
Stab der 35sten Inf.-Brig.	1) Pr.-Lt. u. Brig.-Adj. v. Horn, vom 2ten Garde-Regt. z. F.	1) Gen.-Major v. Blumenthal.
Magdeburg. Füs.-Regt. Nr. 36.	1) Oberst v. Brandenstein. 2) Pr.-Lt. Braun. 3) " Henschel. 4) Sec.-Lt. Fischer. 5) " Bothe. 6) Port.-Fähnr. v. Hänel. 7) " v. Böhn. 8) Vice-Feldw. Römer.	1) Hptm. Loose. 2) " v. Unruh. 3) " Baath. 4) " v. Roebe. 5) Pr.-Lt. Dohm. 6) " Kleckl. 7) Sec.-Lt. Bertram. 8) " v. Krogh. 9) " Schröder. 10) " Pabst- v. Ohain. 11) " Dresel. 12) " Barthels. 13) " Bock- v. Wülfingen. 14) " Hagedorn. 15) " Pinkvoß. 16) " Jöhnke. 17) " Wolpmann. 18) " Müller. 19) Port.-Fähnr. Breuning. 20) Vice-Feldw. Guischard. 21) " Hille.
Schleswigsches Inf.-Regt. Nr. 84.	1) Hptm. v. Koschembahr. 2) Pr.-Lt. Materne. 3) " Hoffmann. 4) Sec.-Lt. Bütow. 5) " Offersen. 6) " Lembke. 7) " Baumm. 8) " Gravert. 9) " Störzel. 10) Vice-Feldw. Herrmann.	1) Major v. Reibnitz. 2) Hptm. v. Lieres- u. Wilkau 3) " Lindau. 4) " Frhr. v. Lützow. 5) " v. Stückradt. 6) Pr.-Lt. Müller. 7) " Marsch. 8) Sec.-Lt. Braun. 9) " v. Schweinichen. 10) " v. Manstein. 11) " Wichmann. 12) " du Plat. 13) " Boldt. 14) " Böteführ.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Schleswigsches Inf.-Regt. Nr. 84.		15) Sec.-Lt. Lorenzen. 16) " v. Festenberg-Pakisch. 17) " Aye. 18) " Ueltzen. 19) Port.-Fähnr. Kinner. 20) Vice-Feldw. Hahn. 21) " Clausen. 22) " Wilkens.
Holsteinsches Inf.-Regt. Nr. 85.	1) Major Wolff- v. Goddenthow. 2) Hptm. v. Lengerke. 3) " Kursava. 4) " Fischer. 5) " Schuster. 6) Pr.-Lt. Faust. 7) Sec.-Lt. Wolff. 8) " Nitschmann. 9) " Le Sage de Fontenay. 10) Port.-Fähnr. Heins. 11) " Patzig.	1) Sec.-Lt. Voeltz. 2) " v. Freyburg II. 3) " Beseke. 4) " Petersen. 5) " Schulze. 6) " Lührsen. 7) " Bayer. 8) " Bönig. 9) Port.-Fähnr. v. Jeß. 10) " Malte. 11) Vice-Feldw. Björnsen.
Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9.	1) Port.-Fähnr. Allendorff. 2) " v. Arnim.	1) Major v. Minckwitz. 2) Hptm. v. Oidtmann. 3) " v. Zawadzky. 4) Pr.-Lt. Zobel. 5) " v. Heydweiller. 6) Sec.-Lt. Scriba. 7) " Duttenhofer.
Stab der Großherz. Hess. (25sten) Division.	1) Pr.-Lt. u. Div.-Adj. Möller, vom 3ten Inf.-Regt.	
1stes Inf.-Regt.	1) Major Hahn. 2) Hptm. Löbenau. 3) Pr.-Lt. Frhr. v. Stein. 4) Sec.-Lt. Plack. 5) " Müller. 6) " Leistert.	1) Major Frhr. v. Röder I. 2) Hptm. Keller. 3) " Römheld. 4) " v. Hombergk zu Vach. 5) Sec.-Lt. Frhr. v. Schenck. 6) " Soldan. 7) " Anton. 8) " Loos. 9) " Best. 10) Port.-Fähnr. Soldan.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
2tes Inf.-Regt.	1) Major Gräff. 2) Pr.-Lt. Kiſſner. 3) Sec.-Lt. Cullmann. 4) " Steinberger. 5) " Gail.	1) Hptm. Riedel. 2) " Leiß. 3) Pr.-Lt. Heydacker. 4) " Haupt. 5) " Hof. 6) " Rahn. 7) Sec.-Lt. Körner. 8) " Naumann. 9) " Schäg. 10) " Vogt. 11) " Hohmann.
1ſtes Jäger-Bat.	1) Major Lautenberger. 2) Hptm. Schleuning. 3) Pr.-Lt. Seederer I. 4) " Seederer II. 5) Sec.-Lt. Sartorius. 6) " Frank. 7) Vice-Feldw. Lemp.	1) Hptm. Stock. 2) Pr.-Lt. Hauß. 3) Vice-Feldw. v. Kopp.
Stab der 50ſten Inf.-Brig.		1) Pr.-Lt. u. Brig.-Adj. Krömmelbein, vom Großherzogl. Heſſ. 4ten Inf.-Regt.
3tes Inf.-Regt.	1) Ob.-Lt. Stamm. 2) Hptm. Beck. 3) Sec.-Lt. Weiß. 4) Vice-Feldw. Seemann.	1) Major Lannert. 2) Hptm. Schulz. 3) " Franck. 4) " Otto. 5) Pr.-Lt. Sartorius. 6) Sec.-Lt. Lauckhard. 7) " Schäfer. 8) Vice-Feldw. Zeißberg.
4tes Inf.-Regt.	1) Oberſt Zwenger. 2) Sec.-Lt. Lauth. 3) Vice-Feldw. Lichthammer.	1) Hptm. Gerlach. 2) Vice-Feldw. Mittler.
2tes Jäger-Bataillon.	1) Hptm. v. Hombergk zu Vach. 2) Sec.-Lt. Hunſinger. 3) " Cramer. 4) " Kolbe.	1) Hptm. Becker. 2) Sec.-Lt. Lauckhard. 3) " v. Wachter. 4) Port.-Fähnr. Ackermann.
1ſtes Reiter-Regt.		1) Pr.-Lt. Zimmermann.
Schlesw.-Holſtein. Feld-Art.-Regt. Nr. 9.	1) Major v. Gahl. 2) Hptm. Roerdansz. 3) Pr.-Lt. Goeze. 4) " Horrmann.	1) Oberſt v. Jagemann. 2) Ob.-Lt. Darapsky. 3) Hptm. Werner I. 4) " Koch.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Schlesw.-Holstein. Feld-Art.-Regt. Nr. 9.	5) Sec.-Lt. Korschefsky. 6) " Ladewig.	5) Hptm. v. Bastineller. 6) " Kindler. 7) " Werner II. 8) Sec.-Lt. Fischer. 9) " Seiffert. 10) " Meyer. 11) " Krahe. 12) " Giese. 13) " Treutler. 14) " Walther I. 15) " Schackschneider. 16) " Schmidt I. 17) " Schmidt III. 18) Vice-Feldw. Fitel. Außerdem Stabsarzt Dr. Steinhausen. Unterarzt Dr. Scherke.
Großherzogl. Hess. Feld-Art.-Abtheilung.	1) Hptm. Ronstadt. 2) " Frhr. v. Schäffer-Bernstein. 3) Pr.-Lt. v. Grolman.	1) Hptm. Weygand. 2) Pr.-Lt. Deiß. 3) " Beck. 4) Sec.-Lt. Goes. 5) " Kehrer. 6) Port.-Fähnr. Wagner.

X. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
19te Inf.-Division.												
1ste Fuß-Abtheilung Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	3
Summa:	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	3
20ste Inf.-Division.												
39ste Infanterie-Brigade. Stab der Brigade	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
39ste Infanterie-Brigade. 3tes Hann. Inf.-Regim. Nr. 79.	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1
40ste Infanterie-Brigade. 4tes Westphälisches Infanterie-Regt. Nr. 17	—	9	—	—	18	1	—	7	—	—	34	1
40ste Infanterie-Brigade. Braunschw. Inf.-Regt. Nr. 92 . .	—	4	—	1	35	2	—	—	—	1	39	2
Hannoversches Jäger-Bataillon Nr. 10	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
2tes Hannov. Dragoner-Regiment Nr. 16	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
2te Fuß-Abtheilung Hannov. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10	—	—	3	—	2	4	—	—	—	—	2	7
Summa:	—	14	3	2	59	8	—	7	2	2	80	13

Digitized by Google

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
Korps-Artillerie.												
Reitende Abtheilung (1ste u. 3te reitende Batterie) . . .	1	4	16	3	10	10	—	1	—	4	15	26
3te Fuß-Abtheilung Hannov. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10	—	1	1	—	2	2	—	—	—	—	3	3
Summa:	1	5	17	3	12	12	—	1	—	4	18	29

Gesammtverlust des X. Armee-Korps.

19te Infanterie-Division . .	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	3
20ste Infanterie-Division . .	—	14	3	2	59	8	—	7	2	2	80	13
Korps-Artillerie	1	5	17	3	12	12	—	1	—	4	18	29
Summa:	1	19	20	5	72	23	—	8	2	6	99	45

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, ſowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienſtthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung geſtorben.	Verwundet.
3tes Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79.		1) Sec.-Lt. Juncker v. Oberconraid. II.
Braunſchweig. Inf.-Regt. Nr. 92.		1) Sec.-Lt. v. Hantelmann.
Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 10.	1) Hptm. Friſch.	1) Oberſt Bar. v. d. Goltz. 2) Pr.-Lt. Frels. 3) " Rehkopf.

XII. (Königlich Sächsisches) Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
1ste Infanterie-Division Nr. 23.												
1ste Infanterie-Brigade Nr. 45. — Stab der Brigade	1	—	2	—	—	2	—	—	—	1	—	4
1ste Infanterie-Brigade Nr. 45. — 1stes (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100	3	38	2	12	219	2	—	25	—	15	282	4
1ste Infanterie-Brigade Nr. 45. — 2tes Gren.-Regt., König Wilh. von Preußen Nr. 101	3	65	4	9 und 1 Aff.-Arzt.	231	1	—	25	—	12 und 1 Aff.-Arzt.	321	5
1ste Infanterie-Brigade Nr. 45. — Schützen- (Füsil.-) Regt. Nr. 108 .	2	34	3	4	124	2	—	6	1	6	164	6
2te Inf.-Brigade Nr. 46. — 3tes Inf.-Regimt. Kronprinz Nr. 102	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	3	—
2te Inf.-Brigade Nr. 46. — 4tes Inf.-Regimt. Nr. 103	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
1stes Reiter-Regt. Kronprinz	—	2	13	—	3	3	—	1	4	—	6	20
1ste Fuß-Abtheilung Feld-Artillerie-Regts. Nr. 12 . .	—	—	—	1	3	3	—	—	—	1	3	3
Summa:	9	139	24	26 und 1 Aff.-Arzt.	583	13	—	59	5	35 und 1 Aff.-Arzt.	781	42

Digitized by Google

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
2te Infanterie-Division Nr. 24.												
Stab der Division	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
3te Infanterie-Brigade Nr. 47. Stab der Brigade	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1
5tes Infanterie-Regiment, Prinz Friedrich August Nr. 104	3	43	2	9	163	3	—	37	—	12	243	5
6tes Inf.-Regimt. Nr. 105	8	89	7	7	338	—	—	31	—	15	458	7
1stes Jäg.-Bat., Kronprinz, Nr. 12	1	33	1	3	50	—	—	4	—	4	87	1
4te Infanterie-Brigade Nr. 48. Stab der Brigade	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
7tes Infanterie-Regiment Prinz Georg Nr. 106	5	21	2	2	40	1	—	6	—	7	67	3
8tes Inf.-Regimt. Nr. 107	13	85	3	11	292	—	—	52	—	24	429	3
2tes Jäger-Bat. Nr. 13	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—
2tes Reiter-Regiment	—	2	4	—	6	5	—	1	—	—	9	9
2te Fuß-Abtheilung Feld-Artillerie-Regts. Nr. 12 . . .	—	2	—	2	7	5	—	—	—	2	9	5
3te Kompagnie Pionier-Bataillons Nr. 12	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summa:	31	276	20	35	899	15	—	131	—	66	1306	35

Digitized by Google

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
Kavallerie-Division Nr. 12.												
Garde-Reiter-Regiment .	—	—	5	1	4	—	—	—	—	1	4	5
3tes Reiter-Regiment . .	—	1	2	1	—	2	—	—	—	1	1	4
1ste reitende Batterie . .	—	1	2	—	—	9	—	—	—	—	1	11
Summa:	—	2	9	2	4	11	—	—	—	2	6	20
Korps-Artillerie.												
3te Fuß-Abtheilung Feld-Artillerie-Regts. Nr. 12	—	2	13	2	12	8	—	—	—	2	14	21
4te Fuß-Abtheilung und 2te reit. Batterie Feld-Artillerie-Regts. Nr. 12	—	1	3	—	4	7	—	—	—	—	5	10
3tes Sanitäts-Detachem.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summa:	—	3	16	2	17	15	—	—	—	2	20	31
Kolonnen-Abtheil.: Stab	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—

Gesammtverlust des XII. (Königlich Sächsischen) Armee-Korps.

1ste Inf.-Division Nr. 23	9	139	24	26 und 1 Ass.-Arzt.	583	13	—	59	5	35 und 1 Ass.-Arzt.	781	42
2te Inf.-Division Nr. 24	31	276	2[illegible]	35	899	15	—	131	—	66	1306	35
Kavallerie-Division Nr. 12	—	2	9	2	4	11	—	—	—	2	6	20
Korps-Artillerie	—	3	16	2	17	15	—	—	—	2	20	31
Kolonnen-Abtheilung . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa:	40	420	69	66 und 1 Ass.-Arzt.	1503	54	—	190	5	106 und 1 Ass.-Arzt.	2113	128

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Stab der 1sten Inf.-Brig. Nr. 45.	1) Gen.-Major v. Cranshaar.	
1stes (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100.	1) Hptm. Frhr. v. Berlepsch. 2) Sec.-Lt. Jencke. 3) Vice-Feldw. Wemme.	1) Ob.-Lt. Schumann. 2) Major v. Brandenstein. 3) Hptm. Frhr. v. Keller. 4) " Müller. 5) Pr.-Lt. v. Löben. 6) " v. Brück. 7) Sec.-Lt. Frhr. v. Gregory. 8) " Chalybäus. 9) " Keller. 10) " Clauß. 11) " Wolf. 12) Vice-Feldw. Rost.
2tes Gren.-Regt. König Wilhelm von Preußen Nr. 101.	1) Hptm. v. Ammon. 2) Vice-Feldw. Wimmer. 3) Unteroffiz. Brandt v. Lindau.	1) Ob.-Lt. Frhr. v. Kochtitzky. 2) Hptm. v. Zeschau. 3) " v. Plato. 4) Sec.-Lt. Blohm. 5) " Frhr. v. Uslar-Gleichen 6) " v. Bünau. 7) " Frhr. v. Hodenberg 8) " Uhlemann. 9) " Gaschütz. Außerdem: Assist.-Arzt Dr. Zocher.
Schützen- (Füsilier-) Regt. Nr. 108.	1) Major Allmer I. 2) Pr.-Lt. v. Minckwitz.	1) Hptm. Jahn. 2) Pr.-Lt. Jungblut. 3) Sec.-Lt. Blohm. 4) Port.-Fähnr. Frhr. v. Der.
1ste Fuß-Abtheil. Feld-Art.-Regts. Nr. 12.		1) Ob.-Lt. v. Watzdorf.
Stab der 3ten Inf.-Brig. Nr. 47.		1) Oberst v. Leonhardi.
5tes Inf.-Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104.	1) Pr.-Lt. v. Schönberg. 2) Sec.-Lt. Burkhardt. 3) Vice-Feldw. Dörfel.	1) Major Zillich. 2) Hptm. v. Metzsch. 3) Pr.-Lt. Köring.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung geſtorben.	Verwundet.
5tes Inf.-Regt. Prinz Friedrich Auguſt Nr. 104.		4) Pr.-Lt. v. Egidy. 5) Sec.-Lt. Pohle. 6) " Frhr. v. Münchhauſen. 7) " Naumann. 8) " Flechſig. 9) " Heinig.
6tes Inf.-Regt. Nr. 105.	1) Hptm. Scheffel. 2) Pr.-Lt. Blohm. 3) " v. Koſpoth. 4) Sec.-Lt. Langwagen. 5) " Menz. 6) " Philipp. 7) " Frhr. v. Gutſchmid. 8) " Aſter.	1) Major Günther. 2) Hptm. v. Rouvroy. 3) Sec.-Lt. Spalteholz. 4) " Franke. 5) " Raabe. 6) Vice-Feldw. Schmerler. 7) " Schmidt.
1ſtes Jäger-Bat. Kronprinz Nr. 12.	1) Hptm. v. Dieskau.	1) Sec.-Lt. v. Metzſch. 2) " Frhr. v. Hagen. 3) Vice-Feldw. Piller.
Stab der 4ten Inf.-Brig. Nr. 48.	1) Pr.-Lt. u. Brig.-Adj. Belenn, vom 7ten Inf.-Regt. Prinz Georg Nr. 106.	
7tes Inf.-Regt. Prinz Georg Nr. 106.	1) Hptm. v. Schütz. 2) " Frotſcher. 3) Sec.-Lt. Müller. 4) " Landgraf. 5) Vice-Feldw. Behring.	1) Oberſt v. Abendroth. 2) Major v. d. Decken.
8tes Inf.-Regt. Nr. 107.	1) Ob.-Lt. v. Schweinitz. 2) Hptm. v. Gutbier. 3) " v. Pape. 4) " Wichmann. 5) " Meyer. 6) Pr.-Lt. Mehlig. 7) " Knauth. 8) Sec.-Lt. v. Götz. 9) " Irmiſch. 10) Vice-Feldw. Schäfer. 11) " Döberitz. 12) " Jehring. 13) " Huth.	1) Major Thierbach. 2) " v. Cerrini. 3) Hptm. v. Wittern. 4) Pr.-Lt. v. Wurmb. 5) Sec.-Lt. Hahn. 6) " v. Löben. 7) " Jahn. 8) " Gruhl. 9) Vice-Feldw. Buſſe. 10) " Taßler. 11) " Probſt.
2te Fuß-Abtheil. Feld-Art.-Regts. Nr. 12.		1) Hptm. Keyſſelitz. 2) Pr.-Lt. Friedrich.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Garde-Reiter-Regt.		1) Rittm. Preußer.
3tes Reiter-Regt.		1) Pr.-Lt. Rudolph.
3te Fuß-Abtheil. Feld-Art.Regts. Nr. 12.		1) Major Hoch. 2) Hptm. Hammer.
Kolonnen-Abtheilung.		1) Ob.-Lt. Schörner.

5te Kavallerie-Division.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
2tes Westphälisches Husaren-Regiment Nr. 11	—	—	—	1 Ober-St.-Arzt.	—	—	—	—	—	1 Ober-St.-Arzt.	—	—
Summa:	—	—	—	1 Ober-St.-Arzt.	—	—	—	—	—	1 Ober-St.-Arzt.	—	—

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
2tes Westphälisches Husaren-Regiment Nr. 11		1) Ober-Stabsarzt Dr. Zimmermann.

Gesammtverlust der II. Armee.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
Garde-Korps . . .	127	2313	252	180	5431	168	—	179	—	307	7923	420
	und 1 Ass.-Arzt.			und 1 Stabs-Arzt.						1 Stabs- und 1 Ass.-Arzt.		
II. Armee-Korps .	14	175	20	41	1009	19	—	9	2	55	1193	41
III. Armee-Korps .	—	4	57	2	45	2	—	1	—	2	50	59
IX. Armee-Korps .	71	1056	512	128	2794	132	—	38	3	199	3888	647
				1 Stabs- und 1 Unter-Arzt.						1 Stabs- und 1 Unter-Arzt.		
X. Armee-Korps .	1	19	20	5	72	23	—	8	2	6	99	45
XII. (Königl. Sächs. Armee-Korps . .	40	420	69	66	1503	54	—	190	5	106	2113	128
				und 1 Ass.-Arzt.						und 1 Ass.-Arzt.		
5te Kavallerie-Div.	—	—	—	1 Ob.-Stbs.-Arzt.	—	—	—	—	—	1 Ob.-Stbs.-Arzt.	—	—
Summa:	253	3987	930	422	10854	398	—	425	12	675	15266	1340
	und 1 Ass.-Arzt.			1 Ober-Stabs-Arzt 2 Stabs-Aerzte 1 Ass.- und 1 Unter-Arzt.						1 Ober-Stabs-Arzt 2 Stabs-Aerzte 2 Ass.-Aerzte und 1 Unter-Arzt.		

Gesammtverlust
in der Schlacht von Gravelotte—St. Privat.

I. Armee.	75	922	278	149	3004	228	—	68	31	224	3994	537
				und 1 Ass.-Arzt.						und 1 Ass.-Arzt.		
II. Armee	253	3987	930	422	10854	398	—	425	12	675	15266	1340
	und 1 Ass.-Arzt.			1 Ober-Stabs-Arzt 2 Stabs-Aerzte 1 Ass.-Arzt und 1 Unter-Arzt.						1 Ober-Stabs-Arzt 2 Stabs-Aerzte 2 Ass.-Aerzte und 1 Unter-Arzt.		
Summa:	328	4909	1208	571	13858	626	—	493	43	899	19260	1877
	und 1 Ass.-Arzt.			1 Ober-Stabs-Arzt 2 Stabs-Aerzte 2 Ass.-Aerzte 1 Unter-Arzt.						1 Ober-Stabs-Arzt 2 Stabs-Aerzte 3 Ass.-Aerzte 1 Unter-Arzt.		

Anlage Nr. 25.

Ordre de bataille
der III. Reserve-Division.

Kommandeur: General-Lieutenant v. Kummer.

Generalstabs-Offizier: Major v. Lettow-Vorbeck vom 8ten Rhein. Inf.-Reg. Nr. 70. — Adjutanten: 1) Rittm. Edler v. Hymmen v. Westph. Ul.-Reg. Nr. 5. 2) Pr.-Lt. v. Wickede v. 2ten Thüring. Inf.-Reg. Nr. 32.

	Bataillone	Schwadronen	Geschütze	Pionier-Kompagnien
Kombinirte Linien-Infanterie-Brigade, Gen.-Maj. v. Blanckensee.				
Adjutant: Pr.-Lt. v. Zülow v. 1sten Hess. Inf.-Reg. Nr. 81.				
2tes Pos. Inf.-Regt. Nr. 19, Oberst v. Goeben	3	—	—	—
1stes Hess. Inf. Regt. Nr. 81, Oberst Frhr. v. Sell	3	—	—	—
3te Landwehr-Division.				
Kommandeur, Stab, 5te, 6te Landw.-Brigade } s. Anlage 5 Seite 88* und 89*	12	—	—	—
3te Reserve-Kavallerie-Brigade Gen.-Maj. v. Stranz.	—	—	—	—
Adjutant: Pr.-Lt. v. Geßler v. 1sten Hess. Hus.-Reg. Nr. 13.	—	—	—	—
1stes Res.-Drag.-Reg. Major v. Keltsch	—	4	—	—
3tes " Hus.-Reg. Oberst z. D. v. Glasenapp	—	4	—	—
2tes schwer. Res.-Reiter-Reg., Oberst-Lt. v. Mutius.	—	4	—	—
5tes Res.-Ul.-Reg., Oberst-Lt. z. D. v. Bode.	—	4	—	—
Komb. Art.-Abth. des V. Armee-Korps (1ste, 2te schwere, leichte Res.-Batt.), Major v. Schweinichen v. d. 6ten Art.-Brig.	—	—	18	—
Komb. Art.-Abth. des XI. Armee-Korps (1ste, 2te, 3te leichte Res.-Batt.) Major z. D. v. Friedrichs.	—	—	18	—
3te Fest.-Pion.-Komp. des IX. Armee-Korps, Hptm. Grafsunder.	—	—	—	1
Summa . .	18	16	36	1

Anlage Nr. 26.

Stärke-Nachweisung
für die Schlacht bei Colombey—Nouilly
am 14ten August 1870.

Truppenkörper.	Kombattanten ohne Offiziere u. Trainsoldaten.		Artillerie	Bemerkungen.
	Infanterie und Pioniere Mann.	Kavallerie Pferde.	bespannte Geschütze.	
I. Armee-Korps.				
1ste Infanterie-Division .	13048	618	24	
2te Infanterie-Division .	11782	601	24	
Korps-Artillerie.	—	—	36	
Summa:	24830	1219	84	
VII. Armee-Korps.				
13te Infanterie-Division	12407	610	24	
14te Infanterie-Division	8565	618	24	
Korps-Artillerie.	—	—	36	
Summa:	20972	1228	84	
18te Infanterie-Division.	12857	615	24	
1ste Kavallerie-Division	—	3307	6	
3te Kavallerie-Division	—	2365	6	

Gesammtstärke.

I. Armee-Korps	24830	1219	84
VII. Armee-Korps	20972	1228	84
18te Infanterie-Division	12857	615	24
1ste Kavallerie-Division .	—	3307	6
3te Kavallerie-Division .	—	2365	6
Summa:	58659	8734	204

Stärke-Nachweisung

für die Schlacht bei Vionville—Mars la Tour am 16ten August 1870.

Truppenkörper.	Kombattanten ohne Offiziere u. Trainsoldaten.		Artillerie	Bemerkungen.
	Infanterie und Pioniere Mann.	Kavallerie Pferde.	bespannte Geschütze.	
III. Armee-Korps.				
5te Infanterie-Division .	10988	616	24	
6te Infanterie-Division .	11391	616	24	
Korps-Artillerie	—	—	36	
Summa:	22379	1232	84	
VIII. Armee-Korps.				
16te Infanterie-Division (ausgen. die 31ste Infanterie-Brigade, 1 Schwadron, 1 Batterie und 1 Pionier-Kompagnie) . .	5574	450	18	
IX. Armee-Korps.				
2tes Schles. Grn.-R. Nr. 11	2855	—	—	
Großh. Hess. (25ste) Div.	10200	1199	36	
Summa:	13055	1199	36	
X. Armee-Korps.				
19te Infanterie-Division	11188	630	24	
20ste Infanterie-Division	12050	546	24	
Korps-Artillerie	—	—	36	
Summa:	23238	1176	84	
Garde-Kavallerie-Division.				
3te Garde-Kavallerie-Brigade und die derselben zugetheilte 1ste reitende Batterie Garde-Feld-Artillerie-Regiments . .	—	1202	6	
5te Kavallerie-Division	—	5029	12	
6te Kavallerie-Division	—	2883	6	

Truppenkörper.	Kombattanten ohne Offiziere u. Trainsoldaten.		Artillerie	Bemerkungen.
	Infanterie und Pioniere Mann.	Kavallerie Pferde.	bespannte Geschütze.	
Gesammtstärke.				
III. Armee-Korps	22379	1232	84	
VIII. Armee-Korps . . .	5574	450	18	
IX. Armee-Korps	13055	1199	36	
X. Armee-Korps	23238	1176	84	
Garde-Kavallerie-Div. . .	—	1202	6	
5te Kavallerie-Division .	—	5029	12	
6te Kavallerie-Division .	—	2883	6	
Summa:	64246	13171	246	

Stärke-Nachweisung

für die Schlacht bei Gravelotte—St. Privat am 18ten August 1870.

Truppenkörper.	Kombattanten ohne Offiziere u. Trainsoldaten.		Artillerie	Bemerkungen.
	Infanterie und Pioniere Mann	Kavallerie Pferde.	bespannte Geschütze.	
I. Armee.				Außerdem stand auf dem rechten Moselufer: I. Armee-Korps: Infanterie u. Pioniere: 22200 Mann, Kavallerie: 1190 Pferde, Artillerie: 84 besp. Geschütze. 3te Kavallerie-Division: Kavallerie: 2312 Pferde, Artillerie: 6 besp. Geschütze.
VII. Armee-Korps.				
13te Infanterie-Division	10632	602	24	
14te Infanterie-Division	8445	608	24	
Korps-Artillerie.	—	—	36	
Summa:	19077	1210	84	
VIII. Armee-Korps.				
15te Infanterie-Division	13270	643	24	
16te Infanterie-Division	10108	599	24	
Korps-Artillerie.	—	—	42	
Summa:	23378	1242	90	
1ste Kavallerie-Division		3301	6	

Stärke der I. Armee:

VII. Korps	19077	1210	84
VIII. „	23378	1242	90
1ste Kavallerie-Division .	—	3301	6
Summa:	42455	5753	180

Truppenkörper.	Kombattanten ohne Offiziere u. Trainsoldaten.		Artillerie	Bemerkungen.
	Infanterie und Pioniere Mann.	Kavallerie Pferde.	bespannte Geschütze.	
II. Armee.				
Garde-Korps.				
1ste Garde-Infanter.-Div.	15432	588	24	
2te Garde-Infanterie-Div.	12728	602	24	
Korps-Artillerie	—	—	42	
Garde-Kavallerie-Divis. ausgen. die 2te Garde-Kav.-Brigade	—	1991	—	
Summa:	28160	3181	90	
II. Armee-Korps.				
3te Infanterie-Division .	12822	611	24	
4te Infanterie-Division .	11702	607	24	
Korps-Artillerie	—	—	36	
Summa:	24524	1218	84	
III. Armee-Korps.				
5te Infanterie-Division .	8056	584	24	
6te Infanterie-Division .	8057	590	24	
Korps-Artillerie	—	—	36	
Summa:	16113	1174	84	
IX. Armee-Korps.				
18te Infanterie-Division	11703	610	24	
Großh. Hess. (25ste) Div.	10124	1199	36	
Korps-Artillerie	—	—	30	
Summa:	21827	1809	90	
X. Armee-Korps.				
19te Infanterie-Division	7608	625	24	
20ste Infanterie-Division	10943	503	24	
Korps-Artillerie	—	—	36	
Summa:	18551	1128	84	
XII. (Königl. Sächs.) Armee-Korps.				
1ste Infanterie-Div. Nr. 23	13999	616	24	
2te Infanterie-Div. Nr. 24	13189	638	24	
	27188	1254	48	

Truppenkörper.	Kombattanten ohne Offiziere u. Trainsoldaten.		Artillerie	Bemerkungen.
	Infanterie und Pioniere Mann.	Kavallerie Pferde.	bespannte Geschütze.	
	27188	1254	48	
Korps-Artillerie	—	—	42	
Kavallerie-Division Nr. 12	—	2287	6	
Summa:	27188	3541	96	
5te Kavallerie-Division	—	4210	12	
6te Kavallerie-Division	—	2570	6	
Stärke der II. Armee.				
Garde-Korps	28160	3181	90	
II. Armee-Korps	24524	1218	84	
III. Armee-Korps	16113	1174	84	
IX. Armee-Korps	21827	1809	90	
X. Armee-Korps	18551	1128	84	
XII. (Königl. Sächsisches) Armee-Korps	27188	3541	96	
5te Kavallerie-Division .	—	4210	12	
6te Kavallerie-Division .	—	2570	6	
Summa:	136363	18831	546	
Gesammtstärke.				
I. Armee	42455	5753	180	
II. Armee	136363	18831	546	
Summa:	178818	24584	726	

Anlage Nr. 27.

H. Q. Doncourt den 19ten August 1870
Abends 11 Uhr.

Disposition für die Cernirung von Metz.

Von Sr. Majestät dem Könige mit dem Ober-Befehl über die Cernirungs-Armee von Metz, bestehend aus

der I. Armee (inkl. Division Kummer),
dem II. Armee-Korps,
„ III. „ „
„ IX. „ „
„ X. „ „

beauftragt, stelle ich als allgemeine Gesichtspunkte für das Verhalten Nachstehendes auf:

Die Cernirungs-Truppen rechts der Mosel — bestehend aus dem I. Armee-Korps und der der I. Armee, speziell dem I. Armee-Korps, zu überweisenden Division v. Kummer — haben folgende Aufgabe:

1) Durch eine Vorpostenlinie, bei welcher die Kavallerie eine große Rolle spielen muß, die Festung so fest abzuschließen, daß jede Kommunikation nach außen verhindert ist;
2) die Truppen so zu disloziren, daß sie rechtzeitig größtentheils gegen den Versuch eines feindlichen Durchbruchs auf Thionville auf dem rechten Mosel-Ufer in einer auszuwählenden Stellung konzentrirt werden können.

Seitens der Cernirungs-Truppen links der Mosel würde gegen solches Unternehmen des Feindes eine kräftige Kooperation in des Feindes linke Flanke über die zu schlagende und durch kleine Brückenköpfe zu sichernde Mosel-Brücke, etwa bei Hauconcourt, eintreten.

(Mit dem Brückenschlag und den fortifikatorischen An-

lagen der Brückenſicherung unterhalb Metz wird das X. Armee-Korps beauftragt.)

3) Der Endpunkt unſerer Eiſenbahn-Verbindung nach Deutſchland und unſer erſter Magazin-Punkt iſt die Eiſenbahn-Station Remilly.

Für deſſen Sicherung gegen einen Ausfall hat das I. Armee-Korps eine Stellung auszuwählen, in welcher es demnächſt durch die anderen nächſtſtehenden Cernirungs-Korps von beiden Seiten unterſtützt werden wird.

4) Wendet ſich die ganze Macht des Feindes gegen die Cernirungs-Truppen rechts der Moſel zu einer weit ausgreifenden Operation in anderer Richtung, ſo haben dieſe dem Stoße auszuweichen und ein ernſthaftes Gefecht gegen Uebermacht zu vermeiden.

Für die Cernirung links der Moſel ſind als Geſichtspunkte feſtzuhalten:

1) Ein Durchbruch des Feindes auf Thionville im Moſel-Thal links des Fluſſes muß auf eine vorbereitete Stellung des dort mit der Cernirung beauftragten X. Korps ſtoßen, wodurch zugleich die zu ſchlagende Moſel-Brücke geſichert iſt. Das nebenſtehende Korps würde dann gegen die feindliche linke Flanke eingreifen, und ebenſo von rechts der Moſel über die Brücke Unterſtützung zu ſenden ſein.

2) Die in Metz eingeſchloſſene, geſchlagene feindliche Armee kann, nachdem ſie ſich einigermaßen retablirt, verſuchen direkt nach Weſten durchzubrechen. Dieſer Verſuch muß an der durch Verhaue, Schützengräben und Schanzen dicht abzuſchließenden Cernirungs-Linie ſelbſt durch die Truppen der erſten Linie und die heraneilenden Reſerve-Korps aufgehalten werden.

3) Verſucht der Feind im Moſel-Thale aufwärts gegen Pont à Mouſſon vorzuſtoßen oder durchzubrechen, ſo muß er auf das im Moſel-Thale oberhalb Metz à cheval des Fluſſes mit einer geſicherten Brücken-Verbindung aufzuſtellende VII. Ar-

mee-Korps ſtoßen, welches dort in fortifizirter Stellung Widerſtand leiſtet, bis es von beiden Seiten unterſtützt wird.

Das VIII. Armee-Korps übernimmt, an das VII. Armee-Korps links anſchließend, die zu fortifizirende Cernirungs-Linie bis in die Höhe von Moscou F^{e}. Damit iſt die nördliche Grenze des Cernirungs-Rayons der I. Armee auf linkem Moſel-Ufer bezeichnet.

Nördlich hieran ſchließt ſich die zu befeſtigende Cernirungs-Linie des II. Armee-Korps, welches — mit dem Hauptquartier vorläufig in Verneville — nördlich die Sicherung der Straße Woippy—St. Privat mit übernimmt.

Dem X. Armee-Korps fällt die Aufgabe zu, die Abhänge des linken Moſel-Thalrandes zu verhauen, in dem Moſel-Thale bis zum linken Ufer des Fluſſes eine Abſchlußlinie zu ziehen und die zu ſchlagende Moſel-Brücke herzuſtellen und auf beiden Ufern zu fortifiziren.

Die ſo in erſter Linie ſtehenden Korps zur Cernirung links der Moſel richten ihren Dienſt und ihre Dislokation ſo ein, daß,

1) ſtarke Vorpoſten an der befeſtigten Cernirungs-Linie bereit ſind,
2) ein angemeſſener Theil der Korps täglich zum Arbeitsdienſt behufs fortwährender Verſtärkung der Cernirungs-Linie beſtimmt wird und
3) der übrige Theil der Korps nach rückwärts ſo in gute, täglich zu verbeſſernde Hüttenläger verlegt wird, daß er ſchnell herangezogen werden kann.

Das III. Armee-Korps dient als Reſerve für den rechten Flügel der Cernirungs-Linie und erbaut ſich täglich zu verbeſſernde regelmäßige Läger in der Gegend von Caulre F^{e}. Für den linken Flügel der Cernirungs-Linie wird das IX. Armee-Korps in Hüttenläger bei St. Ail—Ste. Marie aux Chênes gelegt.

Die noch zu beſtimmenden Hauptquartiere der Korps ſollen möglichſt untereinander und mit meinem Hauptquartier (vorläufig

Doncourt) telegraphiſch verbunden werden. Zunächſt wird morgen telegraphiſche Verbindung von St. Privat über Verneville bis zum Eiſenbahn-Telegraph im Moſel-Thale oberhalb Metz hergeſtellt werden. Für den Unterhalt der Cernirungs-Armee dienen:

1) Das Hauptmagazin in Remilly,
2) das von dort zu ſpeiſende Magazin in Pont à Mouſſon, für deſſen Dienſt, beſonders zur Herbeiſchaffung von Wagen, 1 Bataillon und 1 Eskadron der Diviſion v. Kummer alsbald als Etappen-Garniſon nach Pont à Mouſſon zu legen ſind, und
3) Requiſitionen, welche in ſyſtematiſcher Weiſe unter Mitwirkung der Intendantur und unter Beihülfe der Kavallerie möglichſt weit nach rückwärts auszudehnen ſind. Die Requiſitions-Grenzen werden ſo feſtgeſetzt, daß der I. Armee alle Ortſchaften rechts der Moſel, und links der Moſel die ſüdlich der Straße Gravelotte—Conflans — jedoch excl. der an dieſer Straße liegenden Ortſchaften — verbleiben.

Das III. Armee-Korps requirirt in dem Rayon, der zunächſt nördlich dieſer Linie liegt und begrenzt wird durch eine Linie von Caulre Ferme auf Hatrize und weiter Fléville — die genannten Orte inkl.

Das II. Armee-Korps requirirt nördlich hiervon bis zur Linie Verneville—Batilly—Moineville—Immonville u. ſ. f.

Das IX. Armee-Korps nördlich bis zur Straße Ste. Marie — Briey, inkl. der an dieſer Straße gelegenen Ortſchaften.

Dem X. Armee-Korps verbleibt der Rayon nordöſtlich der Chauſſee Metz—Briey bis zur Moſel.

Die I. Armee hat 2 Kavallerie-Regimenter unter einem Brigade-Kommandeur zur Cernirung von Thionville auf beiden Moſel-Ufern zu detachiren.

(gez.) Friedrich Karl, Prinz von Preußen.

Anlage Nr. 28.

H. Q. Gravelotte den 20ſten Auguſt 1870.

Armee-Befehl!

Ueber die Ausführung der für die Cernirung von Metz erlaſſenen Dispoſitionen Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl beſtimme ich wie folgt:

A. Für die Cernirungs-Truppen rechts der Moſel.

Den Befehl über ſämmtliche Truppen rechts der Moſel, mit Ausnahme der des VII. Korps, mithin: Diviſion Kummer, I. Armee-Korps, 3te Kavallerie-Diviſion, übernimmt der General der Kavallerie v. Manteuffel, und wird mir dieſer umgehend nach Ars ſur Moſelle melden, wohin er ſein Hauptquartier verlegt. Die Dispoſitionen ad 1, 2, 3, 4 der Beilage hat General v. Manteuffel auszuführen und mir baldmöglichſt darüber Bericht zu erſtatten. Seine Operationsgrenze iſt einerſeits die Moſel unterhalb Metz, andererſeits die Linie Corny, Orny, Frescati, Metz.

B. Für die Cernirung links der Moſel.

ad 1. Bei einem Durchbruch des Feindes auf Thionville im Moſel-Thale auf dem linken Ufer hat das auf dem rechten Ufer zunächſt ſtehende Detachement des Generals v. Manteuffel ſofort dem X. Armee-Korps zu Hülfe zu eilen, ſei es durch direkten Uebergang oder durch eine flankirende Stellung.

ad 2. Das VII. Armee-Korps, deſſen Hauptquartier noch heute nach Ars ſur Moſelle zu verlegen iſt, hat eine Aufſtellung à cheval der Moſel zu nehmen; ſein Vertheidigungs-Rayon, der auf das Stärkſte zu befeſtigen iſt, geht im Anſchluß an das VIII. Armee-Korps von den Höhen von

Jussy bis gegen Frescaty, um einem Vorstoße gegen Pont à Mousson nachdrücklichen Widerstand entgegensetzen zu können. Außer der stehenden Brücke bei Ars und der Ketten-Brücke bei Corny ist für zahlreiche Uebergänge zu sorgen, und wird zu diesem Behuf der Ponton-Train des VIII. Armee-Korps dem VII. Armee-Korps zur Verfügung gestellt.

Das VIII. Armee-Korps nimmt sein Hauptquartier in Gravelotte.

Die 1ste Kavallerie-Division verbleibt in ihrem Bivouak bei Rezonville bis auf weiteren Befehl. In Betreff der auszuführenden Fortifikationen haben Se. Königliche Hoheit noch besonders hervorgehoben, daß hier nicht von leichten Vertheidigungs-Maßregeln die Rede sei, sondern von den widerstandsfähigsten. Es ist daher mit allen Kräften und mit ausreichender Ablösung zu arbeiten, um eine formidable Position — nicht blos für die Vorposten — in kürzester Zeit zu schaffen. Ich empfehle dabei die Anlage von dichten Verhauen in den Wäldern, die Befestigung der Ortschaften und einzelnen Gehöfte, die Anlage von mit Wegweisern versehenen Kolonnenwegen für die rückwärts gelegenen Truppen. Im Uebrigen leitet der Oberst Leuthaus des Ingenieur-Korps auf Befehl des Höchstkommandirenden die Verschanzungsarbeiten auf dem linken, der General v. Biehler die auf dem rechten Ufer, und haben die Truppen deren Requisitionen Folge zu geben, was jedoch nicht ausschließt, daß sie die ersten Anlagen sofort beginnen.

Es sind mir über die fortifikatorischen Anlagen Berichte mit Croquis einzureichen, auch ist mir zu melden, wie über die Truppen zu den Vorposten, den Vertheidigungsstellungen und als Reserve disponirt ist.

In Betreff der Verpflegung füge ich zu den gegebenen Bestimmungen noch hinzu, daß das Bataillon und die Eskadron der Division Kummer unter Benutzung aller Hülfsmittel so schleunig als möglich nach Pont à Mousson zu dirigiren sind. Ferner bestimme ich, daß das VII. und VIII. Armee-Korps je einen Intendantur-Beamten

zur 1ſten Kavallerie-Diviſion ſchickt, um von dieſer die nöthigen Requiſitions-Kommandos ſich geben zu laſſen. Bei Mangel an Wagen ſind die leeren Wagen ihrer Fuhrparks-Kolonnen zu dieſen Kommandos zu benutzen.

Die Requiſitionen für die Cernirungs-Truppen auf dem rechten Moſel-Ufer hat General v. Manteuffel ſelbſtſtändig anzuordnen.

Dem VII. Armee-Korps gehören die Ortſchaften im Moſel-Thale ohne die Seitenthäler; auf dem rechten Moſel-Ufer bildet die Grenze mit dem Korps Manteuffel die Linie Orly, Fey, Lorry und rückwärts.

Schließlich bemerke ich noch, daß unter Zuhülfenahme der Landesbewohner mit aller Energie das Begraben der Leichen und Pferdekadaver betrieben wird, damit bis morgen unter allen Umſtänden dies völlig erledigt iſt; auch ſind ſämmtliche Waffen und brauchbaren Kriegsvorräthe aufzuſammeln und der Beſtimmung gemäß abzuſenden.

Die Aufräumung des Schlachtfeldes von Rezonville hat, inſoweit dieſelbe noch nicht beendet iſt, die 1ſte Kavallerie-Diviſion auszuführen; die des Schlachtfeldes von Gravelotte das VIII. Armee-Korps, mit Ausnahme des Theils, welcher dem VII. Armee-Korps angehört. Ebenſo ſind alle leicht oder gar nicht verwundeten, verſprengten Franzoſen aufzuſammeln und an die Etappe Corny abzugeben, von wo ſie weiter zu transportiren ſind.

Die am Schluß der Dispoſition befohlene Einſchließung von Thionville iſt durch 2 Kavallerie-Regimenter der Diviſion Kummer auszuführen.

Die Etappenlinie des I. Armee-Korps geht nach wie vor von Saarlouis über Boulay, Varize, Raville, Bazoncourt, Corny.

Die General-Etappen-Inſpektion verbleibt in Corny.

Der Ober-Befehlshaber der I. Armee.

(gez.) v. Steinmetz.

Anlage Nr. 29.

Maas- (IV.) Armee.*)

Ober-Befehlshaber: General der Infanterie Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Sachſen.

Perſönliche Adjutanten: 1) Königl. Sächſ. Gen.-Maj. und Gen.-Adjut. Prinz Georg v. Schönburg-Waldenburg. — 2) Königl. Sächſ. Hauptm. Graf Vitzthum v. Eckſtädt.

Chef des Generalſtabes: Königl. Preuß. Gen.-Maj. **Frhr. v. Schlotheim.**

Generalſtab: 1) Königl. Sächſ. Maj. v. Holleben gen. v. Normann. — 2) Königl. Sächſ. Maj. Schweingel. — 3) Königl. Sächſ. Hauptm. Edler v. d. Planitz.

Adjutantur: 1) Königl. Sächſ. Maj. Frhr. v. Welck. — 2) Königl. Sächſ. Pr.-Lt. Edler v. d. Planitz, v. Garde-Reiter-Regt. — 3) Königl. Sächſ. Sek.-Lt. v. Hinüber, v. Garde-Reiter-Regt. — 4) Königl. Preuß. Sek.-Lt. v. Jagow, v. Weſtphäl. Drag.-Regt. Nr. 7. — 5) Königl. Preuß. Sek.-Lt. Graf v. Arnim, v. Regt. d. Gardes du Korps. — 6) Königl. Preuß. Sek.-Lt. Graf v. Weſterholt-Gyſenberg, v. 2ten Weſtphäl. Huſ.-Regt. Nr. 11. — 7) Königl. Preuß. Sek.-Lt. v. Wasmer, v. Schlesw.-Holſt. Ulan.-Regt. Nr. 15.

Armee-Intendant: Königl. Sächſ. Maj. Schurig, v. Kriegs-Miniſt.

Armee-General-Arzt: Königl. Sächſ. Gen.-Arzt Dr. Roth.

Kommandant des Hauptquartiers: Königl. Sächſ. Hauptm. v. Wurmb, v. Schützen- (Füſil.-) Regt. Nr. 108.

Kommandeur der Stabswache: Königl. Preuß. Pr.-Lt. v. Kroſigk, v. Regt. d. Gardes du Korps.

General-Etappen-Inſpekteur: Königl. Preuß. Oberſt v. Blücher.

Adjutanten: 1) Pr.-Lt. v. Drygalski, v. d. Landw.-Inf. d. Ref.-Landw.-Bat. (Berlin) Nr. 35. — 2) Sek.-Lt. Simſon, v. d. Landw.-Kav. d. 1ſten Brandenb. Landw.-Regts. Nr. 8.

Im Hauptquartier anweſend:

Karl Theodor, Herzog in Bayern, Königl. Hoheit.
Adjutant: Königl. Bayer. Rittm. Frhr. v. Reck, v. 1ſten Kür.-Regt.

Allgemeine Truppen-Ueberſicht.

Garde-Korps	29 Bat.	32 Schwadr.	90 Geſchütze.
IV. Armee-Korps	25 „	8 „	84 „
XII. (Königl. Sächſ.) Armee-Korps	29 „	24 „	96 „
5te Kavallerie-Diviſion	— „	36 „	12 „
6te „ „ **)	— „	16 „	6 „
Summe der Maas- (IV.) Armee	83 Bat.	116 Schwadr.	288 Geſchütze.

*) Die während der Einſchließung von Paris ſowohl beim Stabe, wie bei den Truppen eingetretenen Veränderungen werden ſeiner Zeit Erwähnung finden.

**) Ohne das bei der II. Armee verbliebene Brandenb. Huſ.-Regt. (Zietenſche Huſaren) Nr. 3.

Anlage Nr. 30.

Marſchtableau

der III. Armee für die Tage vom 17ten bis 20ſten Auguſt.

	17ten	18ten	19ten	20ſten
II. Bayer. Armee-Korps.	Ruhe	Vor Toul	Lay St. Remy	Mênil la Horgne
V. Armee-Korps u. Württemb. Feld-Diviſion.	Maizières	Blenod lès Toul	Vaucouleurs	Trèveray
XI. Armee-Korps.	Vézeliſe	Colombey	Pagny la Blanche Côte u. Sauvigny	Gondrecourt
I. Bayer. Armee-Korps.	St. Nicolas	Maizières	Blenod lès Toul	Void
VI. Armee-Korps.	Lunéville	Bayon	Vézeliſe	Pagny la Blanche Côte
2te Kavallerie-Div.	Gerbeviller	Gripport	Vaudremont	Greux ſur Meuſe
Hauptquartier.	Nancy	Gondreville	Etreval	Vaucouleurs

Anlage Nr. 31.

Stärke-Nachweiſung

der III. und Maas-Armee am 22ſten Auguſt 1870.

	Kombattanten ohne Offiziere und Trainſoldaten.		Artillerie.	Bemerkungen.
	Infanterie. Mann.	Kavallerie. Pferde.	Beſp. Geſchütze.	
III. Armee.				
V. Armee-Korps	18,574	2,110	84	einſchl. des bei Toul und in Nancy zurückgebliebenen Detachements 1 Inf.-Brig., 1 Chevauxlegers-Regt., 2 Batt. = 4200 Kombattanten Inf., 450 Pferde, 12 Geſch.
VI. Armee-Korps	23,953	1,278	84	
XI. Armee-Korps	20,638	1,239	83	
I. Bayeriſches Korps	20,817	2,369	96	
II. Bayeriſches Korps	20,783	3,985	96	
Württemb. Feld-Diviſion	13,322	1,527	58	
2te Kavallerie-Diviſion	8	3,624	12	
4te Kavallerie-Diviſion	—	3,435	12	
Summe der III. Armee	118,095	19,567	525	
Maas-Armee.				
Garde-Korps	20,027	4,215	90	
IV. Armee-Korps	24,916	2,157	84	
XII. (Kgl. Sächſ.) Armee-Korps	25,085	3,570	96	
5te Kavallerie-Diviſion	—	4,147	12	
6te Kavallerie-Diviſion	—	2,158	6	
Summe d. Maas-Armee	70,028	16,247	288	
Summe beider Armeen	188,123	35,814	813	

Anlage Nr. 32.

Ordre de bataille

der Armee von Châlons am 25sten August 1870.

Ober-Befehlshaber: Marschall de Mac Mahon, Herzog von Magenta.

Chef des Generalstabes: General **Faure.**

Kommandeur der Artillerie: General **Forgeot.**
Kommandeur der Ingenieure: General Vicomte **Dejean.**
General-Intendant: **Rouffillon** (vom 6ten Korps).

Truppen:

	Bataillone.	Schwadronen.	Batterien.	Mit Geschütz.	Mit Mitrail.
1stes Korps (Ducrot) . . .	56	24	20	96	24
5tes Korps (Failly)	32	16	15	72	18
7tes Korps (Douay) . . .	38	12	15	72	18
12tes Korps (Lebrun) . . .	40	24	28	150	18
Kavallerie-Reserve	—	36	3	12	6
Summe	166	112*)	81	402	84

Außerdem beim Kaiserlichen Hauptquartier 1 Bataillon Grenadiere und 1 Schwadron Guides der Kaiserlichen Garde.

*) Bei Berechnung der Schwadronen ist jedes Kavallerie-Regiment zu 4 Schwadronen angenommen worden.

1ſtes Armee-Korps.

Kommandirender General: General Ducrot.

Chef des Generalſtabes: Oberſt **Robert.**

Kommandeur der Artillerie: General **Joly Frigola.**

	Bataillone.	Geſchütze.	Mitrailleuſen.	Genie-Kompagnien.
1ſte Diviſion.				
Kommandeur: General **Wolff.**				
1ſte Brigade, General Moreno.				
Linien-Regiment Nr. 18	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 96	3	—	—	—
Jäger-Bataillon Nr. 13	1	—	—	—
2te Brigade, General de Poſtis du Houlbec.				
Linien-Regiment Nr. 45	3	—	—	—
Zuaven-Regiment Nr. 1	3	—	—	—
Artillerie:				
Kommandeur: Oberſt-Lieutenant **Lecoeuvre.**				
Batterie Nr. 6 und 7, Batterie Nr. 8 (Mitrailleuſen) des Art.-Regts. Nr. 9	—	12	6	—
Genie: 3te Komp. des Genie-Regts. Nr. 1	—	—	—	1
Summe der 1ſten Diviſion	13	12	6	1
2te Diviſion.				
Kommandeur: General **Pellé.**				
1ſte Brigade, General Pelletier de Montmarie.				
Linien-Regiment Nr. 50	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 74	3	—	—	—
Jäger-Bataillon Nr. 16	1	—	—	—
2te Brigade, General Gandil.				
Linien-Regiment Nr. 78	3	—	—	—
Algeriſches Tirailleur-Regiment Nr. 1	3	—	—	—
Marſch-Regiment Nr. 1	3	—	—	—
Artillerie:				
Kommandeur: Oberſt-Lieutenant **Caubet.**				
Batterie Nr. 9 und 12, Batterie Nr. 10 (Mitrailleuſen) des Art.-Regts. Nr. 9	—	12	6	—
Genie: 8te Komp. des Genie-Regts. Nr. 1	—	—	—	1
Summe der 2ten Diviſion	16	12	6	1

3te Diviſion.

Kommandeur: General **L'Hériller.**

	Bataillone.	Geſchütze.	Mitrailleuſen.	Genie-Kompagnien.
1ſte Brigade, General Carteret Trécourt.				
Linien-Regiment Nr. 36	3	—	—	—
Zuaven-Regiment Nr. 2	3	—	—	—
Jäger-Bataillon Nr. 8	1	—	—	—
2te Brigade, General Lefebvre.				
Linien-Regiment Nr. 48	3	—	—	—
Algeriſches Tirailleur-Regiment Nr. 2	3	—	—	—
Bataillon der Franctireure von Paris	1	—	—	—
Artillerie:				
Kommandeur: Oberſt-Lieutenant Cheguillaume.				
Batterie Nr. 5 und 6, Batterie Nr. 9 (Mitrailleuſen) des Art.-Regts. Nr. 12	—	12	6	—
Genie: 9te Komp. des Genie-Regts. Nr. 1	—	—	—	1
Summe der 3ten Diviſion	14	12	6	1

4te Diviſion.

Kommandeur: General **de Lartigue.**

	Bataillone.	Geſchütze.	Mitrailleuſen.	Genie-Kompagnien.
1ſte Brigade, General Fraboulet de Kerléadec.				
Linien-Regiment Nr. 56	3	—	—	—
Zuaven-Regiment Nr. 3	3	—	—	—
Jäger-Bataillon Nr. 1	1	—	—	—
2te Brigade, General de Bellemare.				
Marſch-Regiment Nr. 2	3	—	—	—
Algeriſches Tirailleur-Regiment Nr. 3	3	—	—	—
Artillerie:				
Kommandeur: Oberſt-Lieutenant Lamandé.				
Batterie Nr. 7 und 11, Batterie Nr. 10 (Mitrailleuſen) des Art.-Regts. Nr. 12	—	12	6	—
Genie: 13te Komp. des Genie-Regts. Nr. 1	—	—	—	1
Summe der 4ten Diviſion	13	12	6	1

Kavallerie-Diviſion.

Kommandeur: General **Duhesme.** [Seit dem 25ſten Auguſt General **Michel.**]

	Schwadronen.
1ſte Brigade: General **de Septeuil.** Huſaren-Regt. Nr. 3 und Chaſſeur-Regt. Nr. 11	8
2te Brigade: General **de Ranſouty.** Lancier-Regtr. Nr. 2 und 6, Dragoner-Regt. Nr. 10	12
3te Brigade: General **Michel.** Küraſſier-Regt. Nr. 8	4
Summe der Kavallerie-Diviſion	24

Artillerie-Reſerve.

Kommandeur: Oberſt **Grouvel.**

	Geſchütze.
Batterie Nr. 11 und 12 des Art.-Regts. Nr. 6	12
Batterie Nr. 5 und 11 des Art.-Regts. Nr. 9	12
Batterie Nr. 1, 2, 3 und 4 des (reit.) Art.-Regts. Nr. 20	24
Summe der Artillerie-Reſerve	48

	Genie-Komp.
Genie-Reſerve: 2te Komp. Mineure des Genie-Regts. Nr. 1, ½ Komp. Sappeure des Genie-Regts. Nr. 1 . . .	1½

Summe des 1ſten Korps: 52 Bat. Inf., 4 Jäger-Bat., 24 Schwadr., 96 Geſch., 24 Mitraill., 5½ Genie-Komp.

5tes Armee-Korps.

Kommandirender General: General de Failly.

Chef des Generalſtabes: General **Veſſon.**

Kommandeur der Artillerie: General **Lédot.**

1ſte Diviſion.

Kommandeur: General **Goze.**

	Bataillone.	Geſchütze.	Mitrailleuſen.	Genie-Kompagnien.
1ſte Brigade, General **Grenier,** ſpäter General **Saurin.**				
Linien-Regiment Nr. 11	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 46	3	—	—	—
Jäger-Bataillon Nr. 4	1	—	—	—
2te Brigade, General Baron **Nicolas-Nicolas.**				
Linien-Regiment Nr. 61	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 86	3	—	—	—
Artillerie: Kommandeur: Oberſt-Lieutenant **Rolland.**				
Batterie Nr. 5 und 6, Batterie Nr. 7 (Mitrailleuſen) des Art.-Regts. Nr. 6	—	12	6	—
Genie: 6te Komp. des Genie-Regts. Nr. 2.	—	—	—	1
Summe der 1ſten Diviſion	13	12	6	1

2te Diviſion.

Kommandeur: General **de L'Abadie d'Aydrein.**

1ſte Brigade, General **Lapaſſet.**

Linien-Regimenter Nr. 84 und 97, ſowie Jäger-Bataillon Nr. 14; waren bei der Armee von Metz.

	Bataillone.	Geschütze.	Mitrailleusen.	Genie-Kompagnien.
2te Brigade, General de Maussion.				
Linien-Regiment Nr. 49	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 88	3	—	—	—
Artillerie:				
Kommandeur: Oberst-Lieutenant Bougault.				
Batterie Nr. 7 und 8, Batterie Nr. 5 (Mitrailleusen) des Art.-Regts. Nr. 2	—	12	6	—
Genie: 8te Komp. des Genie-Regts. Nr. 2	—	—	—	1
Summe der 2ten Division	6	12	6	1
3te Division.				
Kommandeur: General Guyot de Lespart.				
1ste Brigade, General Abbatucci.				
Linien-Regiment Nr. 17	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 27	3	—	—	—
Jäger-Bataillon Nr. 19	1	—	—	—
2te Brigade, General de Fontanges de Couzan.				
Linien-Regiment Nr. 30	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 68	3	—	—	—
Artillerie:				
Kommandeur: Oberst-Lieutenant Montel.				
Batterie Nr. 11 und 12, Batterie Nr. 9 (Mitrailleusen) des Art.-Regts. Nr. 2	—	12	6	—
Genie: 14te Komp. des Genie-Regts. Nr. 2	—	—	—	1
Summe der 3ten Division	13	12	6	1

Kavallerie-Division.

Kommandeur: General Brahaut.

	Schwadronen.
1ste Brigade: General Vicomte **de Pierre de Bernis.** Husaren-Regt. Nr. 5, Chasseur-Regt. Nr. 12	8
2te Brigade: General **de la Mortière.** Lancier-Regtr. Nr. 3 und 5	8
Summe der Kavallerie-Division	16

Artillerie-Reserve.

Kommandeur: Oberst de Salignac Fénelon.

	Geschütze.
Batterie Nr. 6 und 10 des Art.-Regts. Nr. 2	12
Batterie Nr. 11 des Art.-Regts. Nr. 10	6
Batterie Nr. 11 des Art.-Regts. Nr. 14	6
Batterie Nr. 5 und 6 des (reit.) Art.-Regts. Nr. 20 . .	12
Summe der Artillerie-Reserve	36

	Genie-Komp.
Genie-Reserve: 5te Komp. und ½ Sappeur-Komp. des Genie-Regts. Nr. 2	1½

Summe des 5ten Korps: 30 Bat. Inf., 2 Jäger-Bat., 16 Schwadr., 72 Geſch., 18 Mitraill., 4½ Genie-Komp.

7tes Armee-Korps.

Kommandirender General: General Douay.

Chef des Generalſtabes: General **Renſon.**

Kommandeur der Artillerie: General Baron **de Liégeard.**

1ſte Diviſion.

Kommandeur: General **Conſeil Dumesnil.**

	Bataillone.	Geſchütze.	Mitrailleuſen.	Genie-Kompagnien.
1ſte Brigade, General **Morand,** nach deſſen tödtlicher Verwundung am 30ſten Auguſt General **le Brettevillois.**				
Linien-Regiment Nr. 3	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 21	3	—	—	—
Jäger-Bataillon Nr. 17	1	—	—	—
2te Brigade, General **Chagrin de St. Hilaire.**				
Linien-Regiment Nr. 47	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 99	3	—	—	—
Artillerie: Kommandeur: Oberſt-Lieutenant **Guillemin.**				
Batterie Nr. 5 und 6, Batterie Nr. 11 (Mitrailleuſen) des Art.-Regts. Nr. 7	—	12	6	—
Genie: 2te Sappeur-Komp. des Genie-Regts. Nr. 2 .	—	—	—	1
Summe der 1ſten Diviſion	13	12	6	1

2te Diviſion.

Kommandeur: General **Liébert.**

1ſte Brigade, General **Guiomar.**				
Linien-Regiment Nr. 5	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 37	3	—	—	—
Jäger-Bat. Nr. 6	1	—	—	—
2te Brigade, General **de la Baſtide.**				
Linien-Regiment Nr. 53	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 89	3	—	—	—
Artillerie: Kommandeur: Oberſt-Lieutenant **Clouzet.**				
Batterie Nr. 8 und 9, Batterie Nr. 12 (Mitrailleuſen) des Art.-Regts. Nr. 7	—	12	6	—
Genie: 3te Komp. des Genie-Regts. Nr. 2	—	—	—	1
Summe der 2ten Diviſion	13	12	6	1

3te Division.

Kommandeur: General **Dumont.**

	Bataillone.	Geschütze.	Mitrailleusen.	Genie-Kompagnien.
1ste Brigade, General Bordas.				
Linien-Regiment Nr. 52	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 72	3	—	—	—
2te Brigade, General Bittard des Portes.				
Linien-Regiment Nr. 82	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 83	3	—	—	—
Artillerie: Kommandeur: Oberst-Lieutenant **Bonnin.**				
Batterie Nr. 8 und 9, Batterie Nr. 10 (Mitrailleusen) des Art.-Regts. Nr. 6	—	12	6	—
Genie: 4te Komp. des Genie-Regts. Nr. 2	—	—	—	1
Summe der 3ten Division	12	12	6	1

Kavallerie-Division.

Kommandeur: General **Ameil.**

	Schwadronen.
1ste Brigade: General **Cambriel.** Husaren-Regt. Nr. 4, Lancier-Regtr. Nr. 4 und 8	12
2te Brigade: General **Jolif du Coulombier.** Husaren-Regt. Nr. 6, Dragoner-Regt. Nr. 6 (waren in Lyon geblieben).	
Summe der Kavallerie-Division	12

Artillerie-Reserve.

Kommandeur: Oberst **Aubac.**

	Geschütze.
Batterie Nr. 7 und 10 des Art.-Regts. Nr. 7	12
Batterie Nr. 8 und 12 des Art.-Regts. Nr. 1	12
Batterie Nr. 3 und 4 des (reit.) Art.-Regts. Nr. 19 . .	12
Summe der Artillerie-Reserve	36

	Genie-Komp.
Genie-Reserve: 12te Komp. des Genie-Regts. Nr. 2, ½ Sappeur-Komp. des Genie-Regts. Nr. 1 . . .	1½

Summe des 7ten Korps: 36 Bat. Inf., 2 Jäger-Bat., 12 Schwadr., 72 Gesch., 18 Mitraill., 4½ Genie-Komp.

12tes Armee-Korps.

Kommandirender General: General Lebrun.

Chef des Generalſtabes: General **Gresley.**

Kommandeur der Artillerie des 6ten und 12ten Korps: General **Labaſtie.**

Kommandeur der Artillerie des 12ten Korps: General **D'ouvrier de Villégly Vicomte de Bruniquel.**

	Bataillone.	Geſchütze.	Mitrailleuſen.	Genie-Kompagnien.
1ſte Diviſion.				
Kommandeur: General **Grandchamp.**				
1ſte Brigade, General **Cambriels.**				
Linien-Regiment Nr. 22	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 34	3	—	—	—
Marſch-Jäger-Bataillon	1	—	—	—
2te Brigade, General **Courſon de la Villeneuve.**				
Linien-Regiment Nr. 58	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 79	3	—	—	—
Artillerie: Kommandeur: Oberſt-Lieutenant **de Rollepot.**				
2 Batterien des Art.-Regts. Nr. 15, Batterie Nr. 4 (Mitrailleuſen) des Art.-Regts. Nr. 4	—	12	6	—
Genie: 1 Komp. des Genie-Regts. Nr. 3	—	—	—	1
Summe der 1ſten Diviſion	13	12	6	1
2te Diviſion.				
Kommandeur: General **Lacretelle.**				
1ſte Brigade, General **Vernier-Malignh.**				
Linien-Regiment Nr. 14	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 20	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 31	3	—	—	—
2te Brigade, General **Marquiſan.**				
Marſch-Regiment Nr. 3	3	—	—	—
Marſch-Regiment Nr. 4	3	—	—	—
Artillerie: Kommandeur: Major **Janiſſon.**				
2 Batterien des Art.-Regts. Nr. 7	—	12	—	—
1 Batterie des Art.-Regts. Nr. 11	—	6	—	—
Attachirt vom 6ten Korps: Kommandeur: Oberſt-Lieutenant **Colcomb.**				
Batterie Nr. 10, Batterie Nr. 11 (Mitrailleuſen) des Art.-Regts. Nr. 8	—	6	6	—
Genie: 1 Komp. des Genie-Regts. Nr. 3	—	—	—	1
Summe der 2ten Diviſion	15	24	6	1

3te Diviſion.

Kommandeur: General **de Faſſoigne.**

	Bataillone.	Geſchütze.	Mitrailleuſen.	Genie-Kompagnien.
1ſte Brigade, General Reboul.				
Marine-Infanterie-Regiment Nr. 1	3	—	—	—
Marine-Infanterie-Regiment Nr. 2	3	—	—	—
2te Brigade, General Martin des Pallières.				
Marine-Infanterie-Regiment Nr. 3	3	—	—	—
Marine-Infanterie-Regiment Nr. 4	3	—	—	—
Artillerie: Kommandeur: Chef d'Escadron **de Guilhermy.**				
3 Batterien (eine Mitrailleuſen) des Marine-Artillerie-Regiments	—	12	6	—
Attachirt vom 6ten Korps: Kommandeur: Oberſt-Lieutenant **Nourry.**				
Batterie Nr. 7, 8 und 9 des Art.-Regts. Nr. 10 . .	—	18	—	—
Genie: 1 Komp. des Genie-Regts. Nr. 3	—	—	—	1
Summe der 3ten Diviſion	12	30	6	1

Kavallerie-Diviſion*).

Kommandeur: General **de Salignac Fénelon.**

	Schwadronen.	Geſchütze.
Brigade General **Savaresſe.** Lancier-Regtr. Nr. 1 und 7 .	8	—
Brigade General **de Béville.** Küraſſier-Regtr. Nr. 5 und 6 .	8	—
Brigade General **Leforeſtier de Vendeuvre.** Chaſſeur-Regtr. Nr. 7 und 8	8	—
Artillerie:		
Batterie Nr. 1 des (reit.) Art.-Regts. Nr. 19	—	6
Summe der Kavallerie-Diviſion	24	6

Artillerie-Reſerve.

Kommandeur: Oberſt **Brisac.**

	Geſchütze.
Batterie Nr. 3 und 4 des Art.-Regts. Nr. 8	12
Batterie Nr. 10 und 12 des Art.-Regts. Nr. 14	12
3 Batterien des Marine-Art.-Regts.	18
	42

*) Derſelben ſcheint General Lichtlin attachirt geweſen zu ſein.

	Geſchütze.
	42
Attachirt vom 6ten Korps: Kommandeur: Oberſt Desprels.	
Batterie Nr. 5, 6, 10 und 12 des Art.-Regts. Nr. 10 (Oberſt-Lieutenant Chappe)	24
Batterie Nr. 8 und 9 des Art.-Regts. Nr. 14 (Oberſt-Lieutenant Maldan)	12
Summe der Artillerie-Reſerve	78

	Genie-Komp.
Genie-Reſerve: 2 Komp. des Genie-Regts. Nr. 3 . . .	2

Summe des 12ten Korps: 39 Bat. Inf., 1 Jäger-Bat., 24 Schwadr., 150 Geſch., 18 Mitrail., 5 Genie-Komp.

Kavallerie-Reſerve.

	Schwadronen.	Geſchütze.	Mitrailleuſen.
1ſte Diviſion. Kommandeur: General Marguerittie.			
1ſte Brigade, General Tillard.			
Huſaren-Regt. Nr. 1, Chaſſeur-Regt. Nr. 6	8	—	—
2te Brigade, General de Galliffet.			
1ſtes, 3tes, 4tes Regiment Chaſſeurs d'Afrique	12	—	—
Artillerie:			
Batterie Nr. 2 des (reit.) Art.-Regts. Nr. 19	—	6	—
Summe der 1ſten Diviſion	20	6	—
2te Diviſion. Kommandeur: General Vicomte de Bonnemains.			
1ſte Brigade, General Girard.			
Küraſſier-Regimenter Nr. 1 und 4	8	—	—
2te Brigade, General de Brauer.			
Küraſſier-Regimenter Nr. 2 und 3	8	—	—
Artillerie: Kommandeur: Chef d'Escadron Aſtier.			
Batterie Nr. 7, Batterie Nr. 8 (Mitrailleuſen) des (reit.) Art.-Regts. Nr. 19	—	6	6
Summe der 2ten Diviſion	16	6	6

Summe der Kavallerie-Reſerve: 36 Schwadr., 12 Geſch., 6 Mitrail.

Bemerkungen.

1ſtes Armee-Korps.

Das Bataillon Francstireure von Paris traf am 27ſten, die beiden Marſch-Regimenter am 28ſten Auguſt beim Korps ein.

Die Brigade Michel hatte bei Wörth ſolche Verluſte erlitten, daß das 8te und 9te Küraſſier-Regiment zu einem Regiment vereinigt wurden.

12tes Armee-Korps.

Die 1ſte Diviſion war bei Ausbruch des Krieges an der Spaniſchen Grenze zurückbehalten worden.

Die 1ſte Brigade der 2ten Diviſion gehörte zum 6ten Korps, hatte Metz aber nicht mehr erreicht. Die Kavallerie und Artillerie des 6ten Korps blieben gleichfalls im Lager und wurden der Armee von Châlons angeſchloſſen.

Die Kavallerie-Diviſion Salignac Fénelon hatte von ihren 3 Brigaden eine (Tillard) zur Kavallerie-Reſerve abgeben müſſen, dafür die bei Ausbruch des Krieges an der Spaniſchen Grenze verbliebene und am 25ſten Auguſt bei der Armee eingetroffene Brigade Vendeuvre erhalten.

Die Batterien der Marine-Artillerie trafen am 27ſten beim Korps ein.

Kavallerie-Reſerve.

Die 2te Brigade der 1ſten Reſerve-Kavallerie-Diviſion der Rhein-Armee (General Margueritte, 1ſtes und 3tes Regiment Chaſſeurs d'Afrique) war nebſt einem Bataillon Garde und einer Schwadron Guiden als Bedeckung des Kaiſerlichen Hauptquartiers von Metz nach Châlons gekommen. Das 4te Regiment Chaſſeurs d'Afrique war ſo ſpät aus Algier eingetroffen, daß es ſogleich nach dem Lager befördert wurde.

Das Garde-Bataillon und die Schwadron Guiden ſind bis zur Kapitulation beim Hauptquartier verblieben.

Anlage Nr. 33.

H.-Q. Pont à Mousson, den 21sten August 1870,
Vormittags 11 Uhr.

Nachdem ein großer Theil der Französischen Armee geschlagen und durch 7½ Armee-Korps in Metz eingeschlossen ist, werden die Armee-Abtheilung des Kronprinzen von Sachsen, Königliche Hoheit, und die III. Armee den Vormarsch gegen Westen in der Art fortsetzen, daß Letztere links der Ersteren im Allgemeinen um eine Etappe vorausbleibt, um den Feind, wo er Stand hält, in Front und rechter Flanke anzugreifen und nördlich von Paris abzudrängen.

Zufolge der hier eingegangenen Nachrichten sollen zunächst in Verdun feindliche Abtheilungen stehen, wahrscheinlich nur im Rückmarsch auf Châlons begriffen, dort sich aber Theile der Korps Mac Mahon und Failly, sowie Neuformationen und einzelne Regimenter aus Paris und dem Westen und Süden Frankreichs versammeln.

Gegen diesen Punkt werden zum 26sten August die Armee-Abtheilung des Kronprinzen von Sachsen und die III. Armee auf der Linie St. Menehould—Vitry le Français sich konzentriren.

Die Erstere bricht am 23sten d. M. auf und dirigirt sich auf die Linie St. Menehould—Doncourt—Givry en Argonne, woselbst die Avantgarden am 26sten eintreffen müssen.

Verdun ist durch Handstreich zu nehmen oder unter Beobachtung südlich zu umgehen.

Die III. Armee bricht so auf, daß sie am 26sten mit ihren Avantgarden die Linie St. Mard sur le Mont—Vitry le Français erreicht.

Das große Hauptquartier Sr. Majestät des Königs geht am 23sten nach Commercy, woselbst das IV. Armee-Korps ein Bataillon als Besatzung zurückzulassen hat.

(gez.) v. Moltke.

Anlage Nr. 34.

H.-Q. Bar le Duc, den 25ſten Auguſt 1870,
Abends 11 Uhr.

Eine ſoeben eingegangene Nachricht ſtellt es als nicht unwahrſcheinlich hin, daß der Marſchall Mac Mahon den Entſchluß gefaßt hat, den Verſuch zum Entſatz der in Metz eingeſchloſſenen feindlichen Hauptarmee zu machen. Er würde in dieſem Falle ſeit dem 23ſten d. M. im Marſche von Reims ſein, ſeine Teten könnten dann heute Vouziers erreicht haben. In dieſem Falle wird es nöthig, die Armee-Abtheilung Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachſen nach dem rechten Flügel hin zu vereinigen, der Art etwa, daß das XII. Korps auf Varennes rückt, während das Garde- und IV. Korps an die Straße Verdun—Varennes heranziehen.

Ebenſo werden event. das I. und II. Bayeriſche Armee-Korps dieſer Bewegung folgen.

Das Antreten derſelben indeſſen iſt abhängig von den Meldungen, welche Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Sachſen bereits haben werden, und die hier nicht abgewartet werden können.

Das Garde- und IV. Armee-Korps haben von hier Befehl erhalten, zunächſt morgen früh den ihnen heute befohlenen Marſch nicht anzutreten, ſondern abzukochen und Befehl zum Marſch abzuwarten.

(gez.) v. Moltke.

Anlage Nr. 35.

Meldungen aus dem Bereiche der Maas-Armee am 28ſten Auguſt.

I. Meldungen der 6ten Kavallerie-Diviſion.

1) Früh 6½ und 9 Uhr. Das Lager des Feindes bei Vouziers wird verlaſſen. Der Feind marſchirt nach Norden, ob nach Quatre Bras oder Attigny iſt noch nicht ermittelt*).

2) Nachmittags 2 Uhr. Das Korps Douay iſt von Vouziers auf Quatre Champs abgerückt. Bei Voncq und Ballay befinden ſich feindliche Läger.

Mac Mahon ſoll mit vier Korps an der Maas ſtehen. Attigny iſt nicht beſetzt.

3) Nachmittags 4¾ Uhr. Bei Voncq ſtehen noch ſechs Bataillone mit etwas Kavallerie und Artillerie, der Reſt iſt auf Le Chesne abmarſchirt. Dieſe Truppen ſcheinen nicht zum Korps Douay zu gehören**). Der Kaiſer Napoleon und Mac Mahon befinden ſich bei Stenay. Seit dem 23ſten ſoll Attigny von 12,000 Mann paſſirt worden ſein.

II. Meldungen der Garde-Kavallerie.

1) Vormittags 11 Uhr. Ungefähr zwei feindliche Brigaden ſind im Vorrücken auf Buzancy ſichtbar (Prinz Albrecht).

2) Mittags 12 Uhr. Bar und Harricourt ſind vom Feinde beſetzt. Nördlich Bar feindliche Kavallerie, ungefähr ein Regiment. Südlich der Straße Buzancy—Reims ein feindliches Bivouak (Prinz Albrecht)***).

---

*) Beide trafen im großen Hauptquartier am 28ſten Nachmittags 2½ Uhr ein.

**) Es war das 1ſte Franzöſiſche Korps.

***) Dieſe Meldungen trafen im großen Hauptquartier am 28ſten Abends 9 Uhr ein.

3) Nachmittags 1½ Uhr. Am Walde von Autruche, Front gegen Bar, ſtehen Feinde aller Waffen, öſtlich Germont zwei Kavallerie-Regimenter. (Major v. Heintze.)

4) Ueber die Rekognoszirung des Sächſiſchen Garde-Reiter-Regiments meldete Lieutenant v. Schele: Weſtlich Harricourt ungefähr eine Diviſion, die Höhen ſind mit Artillerie beſetzt.

5) Nachmittags 3 Uhr. Feindliche Truppen marſchiren von Beaumont auf Autruche—Vouziers. (Hauptm. v. Merckel, Adjutant des Prinzen Albrecht.)

6) Nachmittags 6½ Uhr. Der Feind, ungefähr ein Armee-Korps, marſchirt von Autruche nach Oſten. Wetter klar, genau geſehen. (v. Schele.)

7) Abends 9½ Uhr. Feindliche Wachtfeuer auf der Linie Bar—Foſſé, Bois des Dames und in der Richtung nach Stenay vor der ganzen Front der Maas-Armee. Nouart ſoll vom Feinde beſetzt ſein. (v. Roon, Premier-Lieutenant im Garde-Füſilier-Regiment.)

8) Abends 9¾ Uhr. Franzöſiſche Infanterie iſt auf Nouart vorgegangen; in Folge deſſen hat ſich die 12te Kavallerie-Diviſion nach Andevanne zurückgezogen, wo ſie bivouakirt. (Graf Groeben, Rittmeiſter im Garde-Huſaren-Regiment.)*)

III. Meldungen der 12ten Kavallerie-Diviſion.**)

1) Am Morgen. Ein Einwohner von Nouart — rother Republikaner — hat den Vorpoſten bei Nouart mitgetheilt, daß am 27ſten Nachmittags 10,000 Franzoſen unter General Margueritte bei Sommauthe geſtanden hätten; 17,000 befänden ſich in Le Chesne und Mac Mahon marſchire mit dem Gros der Armee, welche im Ganzen 150,000 Mann ſtark ſei, von Vouziers auf Buzancy.

2) Das ſchon oben mitgetheilte, durch die Garde-Kavallerie gemeldete Reſultat der Rekognoszirung gegen Harricourt.

---

*) Durch das Ober-Kommando der Maas-Armee ging ein Auszug dieſer Meldungen am 29ſten Nachmittags 4 Uhr im großen Hauptquartier ein.

**) Eingegangen im großen Hauptquartier Abends 6 Uhr.

Anlage Nr. 36.

I. Meldungen des Garde-Korps am 29sten August.

1) 10 Uhr Vormittags. Bei Boult aux Bois befinden sich 3 große feindliche Bivouaks, 2 Infanterie-, 1 Kavallerie-Regiment.
2) 12½ Uhr Nachmittags. Feind hat Germont und Autruche besetzt. Hinter dieser Linie findet der Abmarsch von Truppen aller Waffen statt und zwar von Autruche gegen Beaumont. Von Beaumont noch keine Meldung.
3) 1¾ Uhr Nachmittags. Feind marschirt seit 2 Stunden in einer fortlaufenden Kolonne von Authe gegen Le Chesne. Man weiß noch nicht, ob er gegen Beaumont abbiegt.
4) Nachmittags 5 Uhr von Fontenois. Der durch Autruche abgezogene Feind bezieht Läger bei St. Pierremont und Oches. (Rittmeister v. Scholten.)

II. Meldung des Prinzen Georg von Sachsen am 29sten August Abends 7½ Uhr.

Die feindlichen Kräfte bei Nouart waren Anfangs gering, betrugen später mindestens 1 Division mit 5 Batterien, 1—2 Mitrailleusen-Batterien und 2 Kavallerie-Regimenter. Das Korps ist im Besitz von Nouart. Bei St. Pierremont steht ein feindliches Armee-Korps im Lager.*)

III. Meldungen der 6ten Kavallerie-Division am 29sten August.

1) Um 9 Uhr früh: Quatre Champs ist noch stark vom Feinde besetzt. Zahlreiche Bivouaks von dort bis Ballay. Boult aux Bois ist von Infanterie besetzt. Von Boncq ist der Feind auf Le Chesne abmarschirt, wo nur noch c. 200 Mann.
2) Um 11¾ Uhr Vormittags: Boncq ist durch 2 Eskadrons Husaren genommen. Bei Le Chesne zahlreiche Läger aller

*) Eingegangen im großen Hauptquartier am 30sten früh 5 Uhr.

Waffen; diesseits Le Chesne große Wagentrains unter Bedeckung von Kavallerie-Regimentern. 2 starke Infanterie-Regimenter haben Quatre Champs besetzt und verhindern das Debouchiren aus Ballay. Ebenso sind Boult aux Bois und Belleville noch von feindlicher Infanterie besetzt*).

3) Um 5 Uhr Abends: Feind verläßt Quatre Champs und scheint in der Richtung auf Petites Armoises abzuziehen. Bei Le Chesne steht anscheinend mehr als 1 Korps. In Voncq hat das 1ste Französische Korps gestanden**).

4) Um 10 Uhr Abends: Feind geht von Le Chesne zurück, anscheinend auf Beaumont. Bei Le Chesne ist noch eine starke Arrieregarde, Quatre Champs ist vollständig geräumt, Châtillon noch besetzt***).

---

*) Eingegangen im großen Hauptquartier am 29sten Nachmittags 4½ Uhr.
**) " " " " " 29/30sten Nachts.
***) " " " " " 30sten 9 Uhr Abends.

Anlage Nr. 37.

Verluſtliſte für das Gefecht bei Nouart.

Maas-Armee.

XII. (Königlich Sächſiſches) Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung geſtorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienſtthuende.	Mannſch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienſtthuende.	Mannſch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienſtthuende.	Mannſch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienſtthuende.	Mannſch.	Pferde.
1ſte Infanterie-Diviſion Nr. 23.												
3tes Infanterie-Regiment Kronprinz Nr. 102	—	—	—	1	9	—	—	1	—	1	10	—
4tes Infanterie-Regiment Nr. 103	1	71	3	12	267	2	—	—	—	13	338	5
1ſtes Reiter-Regiment Kronprinz	—	1	2	—	—	2	—	—	1	—	1	5
Summe:	1	72	5	13	276	4	—	1	1	14	349	10

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, ſowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienſtthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung geſtorben.	Verwundet.
3tes Infanterie-Regiment Kronprinz Nr. 102.		1) Hptm. Hohlfeld.
4tes Inf.-Regt. Nr. 103.	1) Major v. Schönberg-Pötting I.	1) Hptm. v. Döring. 2) „ Kotzebue. 3) „ Adam. 4) „ Förſter. 5) Pr.-Lt. Käufler. 6) „ Meyer. 7) Sek.-Lt. Püttner. 8) „ Beeger. 9) Port.-Fähnr. Lucas. 10) Vice-Feldw. Schmidt. 11) „ Droſcha. 12) „ Berger.

Anlage Nr. 38.

Befehl des Ober-Kommandos der III. Armee für den 30sten August.

H. Q. Senuc, den 30sten August 1870,
2½ Uhr Morgens.

Von Seiner Majestät dem Könige ist für den heutigen Tag der Angriff der feindlichen Stellungen zwischen Le Chesne und Beaumont befohlen worden. Die Armee-Abtheilung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Sachsen wird diesen Angriff östlich der Straße Buzancy—Beaumont ausführen, während die III. Armee westlich dieser Straße vorgeht.

Hierzu werden folgende Märsche angetreten:

1. Das I. Bayerische Korps bricht um 6 Uhr früh auf und dirigirt sich in 2 Kolonnen auf Buzancy und Bar und von dort auf Sommauthe, von wo es in der Richtung der großen Straße gegen Beaumont vorgeht und den Feind zurückwirft.
2. Das II. Bayerische Korps bricht um 7 Uhr auf und folgt unmittelbar dem I. Korps als Reserve bis auf eine viertel Meile südlich Sommauthe, wo es Stellung nimmt.
3. Das V. Armee-Korps bricht ebenfalls um 6 Uhr auf und dirigirt sich über Briquenay und Authe auf St. Pierremont und Oches, von wo es je nach den Umständen in das Gefecht eingreift.
4. Die Württembergische Division tritt ebenfalls um 6 Uhr an und dirigirt sich über Mourons, Longwé, Vault aux Bois auf Châtillon, von wo sie gegen Le Chesne vorgeht (sie bekommt diesen Befehl direkt vom Ober-Kommando).
5. Das XI. Armee-Korps bricht um 6 Uhr auf und geht über

Vouziers, Quatre-Champs auf Le Chesne, eine Seiten-Kolonne über Terron und Voncq; das Korps hat ſich in den Beſitz von Le Chesne zu ſetzen.

6. Das VI. Armee-Korps geht heute Vormittag von Autry auf Vouziers, wo es auf dem linken Ufer der Aisne enge Kantonnirungen bezieht.
7. Die 5te Kavallerie-Diviſion ſucht bis in die Gegend von Tourteron zu kommen, um feindlichen Abtheilungen den Rückzug nach Weſten zu verlegen. Gegen Reims iſt zu detachiren.
8. Die 4te Kavallerie-Diviſion folgt dem XI. Armee-Korps bis Quatre-Champs und dirigirt ſich dann auf Châtillon, wo ſie bis auf Weiteres zur Dispoſition ſtehen bleibt.
9. Die 2te Kavallerie-Diviſion paſſirt die Aisne von 9 Uhr ab bei Senuc und marſchirt auf Buzancy, wo ſie nördlich dieſer Stadt und Bar Aufſtellung nimmt.
10. Die 6te Kavallerie-Diviſion geht morgen früh 6 Uhr über Voncq nach Semuy, von wo ſie nach Bouvellemont detachirt, um die feindlichen Verbindungen zu beunruhigen.
11. Die Trains der beiden Bayeriſchen Armee-Korps können, vom I. Korps bis Champigneulle, vom II. bis St. Juvin herangezogen werden. Die des V. Armee-Korps und der Württembergiſchen Diviſion bis Grand Pré; ſie dürfen nicht vor 10 Uhr antreten. Die Trains des XI. Armee-Korps werden bei Vouziers auf dem linken Ufer parkirt, des VI. Korps bei Savigny ſur Aisne.
12. Die Feldlazarethe und Sanitäts-Detachements folgen den Truppen unmittelbar und ſind während des Gefechtes überall vorbeizulaſſen. Den Truppen darf kein Fuhrwerk irgend einer Art unmittelbar folgen, mit Ausnahme der Medizinkarren und Munitionswagen.
13. Das I. Bayeriſche, das V. und XI. Armee-Korps und die Württembergiſche Diviſion haben Avantgarden zu formiren, die noch vor der befohlenen Zeit aufbrechen.

14. Ich werde während des Gefechtes bei St. Pierremont Meinen Standpunkt nehmen.
15. Das Armee-Hauptquartier geht voraussichtlich nach Briquenay.

(gez.) Friedrich Wilhelm,
Kronprinz.

Anordnungen des Ober-Kommandos der Maas-Armee für den 30sten August.

H.-Q. Bayonville, den 30sten August 1870,
früh 3 Uhr.

I.

1. An das Königliche IV. Armee-Korps.
2. An das XII. (Königlich Sächsische) Armee-Korps.

Se. Majestät der König haben befohlen, daß die Armee-Abtheilung heute morgen 10 Uhr zum Vormarsch auf der Linie Beauclair—Fossé in der Richtung auf Beaumont bereit stehen soll.

Dementsprechend haben das IV. und XII. Korps so zeitig abzukochen, daß um 10 Uhr ausgeruht zum Vormarsch bereitstehen:

Die 8te Infanterie-Division bei Fossé, die 7te Infanterie-Division bei Nouart, eine Division des XII. Korps westlich des Gehölzes von Nouart, eine Division des XII. Korps bei Beauclair.

Die befehlholenden Offiziere haben anstatt ½7 Uhr bereits um 6 Uhr hier einzutreffen.

Von Seiten des Ober-Kommandos
der Armee-Abtheilung der Maas.
(gez.) v. Schlotheim.

3. An das Königliche Garde-Korps.

Seine Majestät der König haben befohlen, daß das Garde-Korps die Straße Buzancy—Beaumont heute früh 8 Uhr geräumt haben soll, damit auf derselben Truppen der III. Armee vorrücken können. Demzufolge hat das Garde-Korps noch vor 8 Uhr eine Rendezvous-Stellung östlich Buzancy zwischen diesem Orte und dem Bois de la

Folie zu beziehen und nur die Avantgarde in ihrer jetzigen Aufstellung so lange zu belassen, bis das erste Armee-Korps der III. Armee Buzancy passirt hat. Die Kavallerie-Division wird sich gleichfalls noch vor 8 Uhr südöstlich von Buzancy aufzustellen haben.

Es erscheint unter diesen Umständen angemessen, daß das Garde-Korps erst in dieser neu einzunehmenden Stellung abkocht, welche so zeitig zu beziehen sein dürfte, daß das Korps um 10 Uhr wirklich abgekocht hat und zum Abmarsch bereit ist. Der befehlholende Offizier hat anstatt um ½7 Uhr schon um 6 Uhr hier einzutreffen.

Von Seiten des Ober-Kommandos
der Armee-Abtheilung der Maas.
(gez.) v. Schlotheim.

II.

H.-Q. Bayonville, den 30sten August 1870,
Morgens 6 Uhr.

Alle gestern eingegangenen Nachrichten stimmen darin überein, daß die feindliche Armee sich heute Vormittag mit ihren Hauptkräften zwischen Beaumont und Le Chesne, event. südlich dieser Linie befinden wird.

Seine Majestät der König haben den Angriff auf den Feind befohlen, und wird die Armee-Abtheilung um 10 Uhr als rechter Flügel über die Linie Beauclair—Fossé in der Richtung auf Beaumont vorrücken. Die Wege östlich der großen Straße Buzancy—Beaumont stehen ihr hierzu zur Verfügung.

Demzufolge werden um 10 Uhr:

die 8te Infanterie-Division von Fossé,
die 7te " " von Nouart,
eine Division des XII. Korps von dem Gehölze von Nouart aus,

die andere Division des XII. Korps von Beauclair aus den Vormarsch event. den Angriff auf den Feind antreten.

Mit Rücksicht auf das sehr bewaldete Terrain empfiehlt es sich:

daß das IV. Korps ſeine Korps-Artillerie der 8ten Infanterie-Diviſion, das XII. Korps ſeine Korps-Artillerie und ſeine Kavallerie-Diviſion der über Beauclair vorgehenden Diviſion folgen läßt.

Die einzuſchlagenden Richtungen ſind:

für die 8te Infanterie-Diviſion: von Foſſé über Belval, weſtlich am Etang la Forge vorbei durch das Bois du Pt. Dieulet in gerader Richtung auf Beaumont;

für die 7te Infanterie-Diviſion: von Nouart über Grand Champy in nördlicher Richtung durch das Bois de Belval und bei Ferme de Belle Tour auf das offene Terrain ſüdöſtlich von Beaumont;

für eine Königlich Sächſiſche Infanterie-Diviſion: auf dem Wege öſtlich vom Bois de Nouart nach Beaufort und von hier in nordweſtlicher, auf Beaumont gehender Richtung durch den Forêt de Dieulet, auf dem Wege, welcher nach Ferme de Belle Tour führt. Beim Austritt aus dem Walde in mehr nördlicher Richtung über das offene Hügelterrain;

die andere Königlich Sächſiſche Infanterie-Diviſion geht von Beauclair auf der Straße bis Laneuville vor und benutzt von hier aus die Chauſſee von Stenay nach Beaumont.

Das Garde-Korps, welches beſtimmt iſt, zunächſt in Reſerve zu treten, rückt um 10 Uhr von ſeiner jetzigen Aufſtellung weſtlich des Bois de la Folie in eine Rendezvous-Stellung weſtlich von Nouart.

Ich werde mich von 10 Uhr an auf der Höhe weſtlich von Nouart aufhalten.

Die Trains ſind korpsweiſe vereinigt hinter den heutigen Bivouaks der Truppen zurückzulaſſen.

(gez.) Albert, Kronprinz von Sachſen.
General der Infanterie.

Anlage Nr. 39.

Marſchordnung des IV., XII. und I. Bayeriſchen Korps am 30ſten Auguſt 1870.

IV. Armee-Korps:

General der Inf. v. **Alvensleben** I.

7te Infanterie-Diviſion: General-Lieut. **v. Groß- gen. v. Schwarzhoff.**

Avantgarde: ¼ 3te Schwadr. Weſtphäl. Drag.-Regts. Nr. 7. Sek.-Lieut. v. Guſtedt.
Füſ.-Bat. 3ten Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 66 Maj. v. Thompſon.
3te Feld-Pion.-Komp. Hptm. v. Waſſerſchleben.
2tel. Batt. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 Hptm. Saenger.

Gros: (13te Inf.-Brigade) Gen.-Maj. **v. Borries.**

3tes Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 66 Oberſt-Lieut. Graf Finck v. Finckenſtein.	1ſtes Bat. Maj. v. Rauchhaupt. 2tes Bat. Hptm. Raabe.
1ſte Fuß-Abth. Magdeb. Feld.-Art.-Regts. Nr. 4 Oberſt-Lieut. v. Freyhold.	1ſte I. Batt. Hptm. Faeſſig. 1ſte ſchw. Batt. Hptm. Loewe. 2te ſchw. Batt. Hptm Reyher.
1ſtes Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26 Oberſt v. Schmeling.	1ſtes Bat. Maj. Fritſch. 2tes Bat. Maj. v. Roſtken. Füſ.-Bat. Hptm. v. Lucadou.

14te Infanterie-Brigade: Gen.-Maj. v. Zychlinski.

Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93 Oberſt v. Kroſigk.	1ſtes Bat. Hptm. v. Wentzel. 2tes Bat. Hptm. v. Weiſe I. Füſ.-Bat. Maj. v. Fuchs.
2tes Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27 Oberſt v. Preſſentin.	1ſtes Bat. Maj. Schramm. 2tes Bat. Hptm. v. Werder. Füſ.-Bat. Oberſt-Lieut. Hildebrand.

Weſtphäl. Drag.-Regt. Nr. 7 (1ſte, 2te, 4te u. ¾ 3te Schwadr.) Oberſt Lieut. Frhr. v. Schleinitz.
Sanitäts-Detachement Nr. 1.

8te Infanterie-Diviſion: Gen.-Lieut. **v. Schoeler.**

Avantgarde: Oberſt **v. Scheffler.**

Vorhut:

Maj. v. Rauch (etatsmäß. Stabs Off. im Thüring. Huſ.-Regt. Nr. 12).
- 2te Schwadr. Thür. Huſ.-Regts. Nr. 12 Maj. v. Parry.
- 1ſte Komp. Magdeb. Jäg. Bats. Nr. 4, Hptm. Frhr. v. Reibnitz.

Thüring. Huſ.-Regt. Nr. 12 (3te, 4te, 5te Schwadr.) Oberſt-Lieut. v. Suckow.

Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4 (2te, 3te, 4te Komp.) Maj. Frhr. v. Lettow-Vorbeck.

2te Fuß-Abth. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 Maj. v. Gilſa
- 4te l. Batt. Hptm. Wermelskirch.
- 3te ſchw. Batt. Hptm. Dieckmann.

Gros der Avantgarde: Oberſt v. Horn (Kommdr. des Schleswig-Holſtein. Inf.-Regts. Nr. 86).

Schleswig-Holſt. Inf.-Regt. Nr. 86
- 1ſtes Bat. Maj. Frhr. v. Boyneburgk.
- 2tes Bat. Oberſt-Lieut. Haſſe.
- Füſ.-Bat. Oberſt-Lieut. v. Normann.

7tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96 Oberſt-Lieut. v. Redern
- 2tes Bat. Oberſt-Lieut. v. Nitſche.
- Füſ.-Bat. Oberſt-Lieut. v. Bançels.

1ſte Feld-Pion.-Komp.
und leichter Feld-Brücken-Train. Hptm. Schultz I.
2te Selt. des Sanitäts-Det. Nr. 2.

Gros: General-Maj. v. Keßler.

Füſ.-Bat. 1ſten Thüring. Inf.-Regts. Nr. 31 Maj. v. Beczwarzowsky.

2te Feld-Pion.-Komp. Hptm. Tetzlaff.
3te l. Batt. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 Hptm. Richter.
4te ſchw. Batt. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 Hptm. Laube.

1ſtes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 31 Oberſt v. Bonin.
- 1ſtes Bat. Oberſt-Lieut. v. Petery.
- 2tes Bat. Maj. Muſſet.

3tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71 Oberſt-Lieut. v. Kloeden.
- 1ſtes Bat. Hptm. Bergemann.
- 2tes Bat. Maj. v. Beuſt.
- 3tes Bat. Maj. v. Wolffersdorff.

1ſte Selt. des Sanitäts-Det. Nr. 2.

Korps-Artillerie: Oberſt Cruſius.

1ſte und 2te Komp. 7ten Thüring. Inf.-Regts. Nr. 96, Maj. v. Ploetz.

Reit. Abth. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 Oberſt-Lieut. Forſt
- 2te reit. Batt. Hptm. Mann.
- 3te reit. Batt. Hptm. Kanz.

3te Fuß-Abth. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 Maj. Steltzer.
- 5te ſchw. Batt. Hptm. v. Seebach.
- 6te ſchw. Batt. Hptm. Bode.
- 5te l. Batt. Hptm. v. Schultzendorff.
- 6te l. Batt. Hptm. Zſchetzſchingck.

3te und 4te Komp. 7ten Thüring. Inf.-Regts. Nr. 96, Hptm. Baumbach.

Sanitäts-Detachement Nr. 3.

XII. (Königl. Sächſiſches) Armee-Korps.

General-Lieut. **Prinz Georg von Sachſen K. H.**

1ſte Infanterie-Diviſion Nr. 23: General-Maj. v. Montbé.

Avantgarde: Oberſt Frhr. v. Hauſen [Kommdr. des Schützen- (Füſilier-) Regts Nr. 108]

4te Schwadr. 2ten Reiter-Regts.*) Rittm. Schubuth.

Schützen- (Füſ.-) Regt. Nr. 108.
- 1ſtes Bat. Oberſt-Lieut. v. Leonhardi.
- 2tes Bat. Maj. v. Dziembowsky.
- 3tes Bat. Hptm. v. Loſſow.

2te l. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Hptm. Weſtmann.

3te Komp. Pion.-Bat. Nr. 12 Hptm. Schubert.

Gros: (1ſte Inf.-Brigade Nr. 45) Oberſt **Garten.**

12te Komp. 1ſten (Leib)-Gren.-Regts. Nr. 100 Hptm. v. Tſchirſchnitz.

1ſte Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts Nr. 12. Oberſt-Lieut. v. Watzdorf.
- 1ſte l. Batt. Hptm. Lengnick.
- 1ſte ſchw. Batt. Hptm. Rothmaler.
- 2te ſchw. Batt. Maj. Leonhardi.

Korps-Artillerie: Oberſt Funcke.

4te Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Oberſt-Lieut. Oertel.
- 6ſte l. Batt. Hptm. Fellmer.
- 7te ſchw. Batt. Hptm. Bucher I.
- 8te ſchw. Batt. Hptm. Portius.
- 2te reit. Batt. Hptm. Müller.

3te Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Maj. v. d. Pforte.
- 5te ſchw. Batt. Pr.-Lt. Piorkowski.
- 6te ſchw. Batt. Hptm. Verworner.
- 5te l. Batt. Hptm. v. Zeſchau.

2tes Gren.-Regt. König Wilhelm von Preußen Nr. 101 Oberſt-Lieut. v. Schimpff.
- 1ſtes Bat. Hptm. Frhr v. Berlepſch.
- 2tes Bat. Hptm. Hager.
- 3tes Bat. Maj. v. Klüx.

2te Infanterie-Brigade Nr. 46: Oberſt v. Seydlitz-Gerſtenberg.

3tes Inf.-Regt. Kronprinz Nr. 102. Oberſt Rudorff.
- 1ſtes Bat. Maj. v. Lentz.
- 2tes Bat. Maj. Frhr. v. Byrn.
- 3tes Bat. Maj. v. Einſiedel.

4tes Inf.-Regt. Nr. 103**) Oberſt-Lieut. Dietrich.
- 1ſtes Bat. Hptm. Auenmüller.
- 2tes Bat. Maj. v. Schönberg-Pötting II.

2tes Reiter-Regiment (3 Schwadronen) Maj. Genthe.

Kavallerie-Diviſion Nr. 12: General-Maj. **Graf zur Lippe.**

1ſte Kavallerie-Brigade Nr. 23: Gen.-Maj. Krug v. Nidda.

---

*) Für den 30ſten Auguſt war das 2te Reiter-Regiment der 23ſten, das 1ſte Reiter-Regiment der 24ſten Diviſion zugetheilt.

**) 3tes Bat. in Stenay.

Garde-Reiter-Regiment Maj. v. Funcke.
1ste reit. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Hptm. Zenker.
2te Kavallerie-Brigade Nr. 24: General-Maj. Senfft v. Pilsach.
3tes Reiter-Regiment Oberst v. Standtfest.
2tes Ulanen-Regiment Nr. 18 Oberst-Lieut. v. Trosky.
Rechtes Seiten-Detachement.
(Leib-) Grenadier-Regt. Nr. 100, Oberst-Lieut. Schumann: 1stes Bat. Hptm. v. Raab. 2tes Bat. Hptm. Frhr. v. Keller. 3tes Bat. Hptm Döring.

2te Infanterie Division Nr. 24: Gen.-Maj. **Mehrhoff v. Holderberg.**

Avantgarde: Oberst **v. Elterlein** (Führer der 3ten Infanterie-Brigade Nr. 47).
1stes Reiter-Regiment Kronprinz Oberst-Lieut. v. Watzdorf.
1stes Jäger-Bat. Kronprinz Nr. 12 Maj. Graf v. Holtzendorff.
5tes Inf.-Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104 Maj. Bartcky, 1stes Bat. Maj. Allmer II.
4te l. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Pr.-Lieut. v. Krecker-Drostmar.
3tes Bat. 5ten Inf.-Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104 Hptm. Frhr. v. Hausen.

Gros: 2tes Bat. 5ten Inf.-Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104 Hptm. Müller I.
2te Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 12, Major Richter: 4te schw. Batt. Hptm. Groh. 3te schw. Batt. Sek.-Lieut. Exner.
6tes Inf.-Regt. Nr. 105, Oberst v. Tettau: 1stes Bat. Maj. v. Kessinger. 2tes Bat. Maj. v. Tettenborn. 3tes Bat. Hptm. Baumgarten.

4te Infanterie-Brigade Nr. 48 Gen.-Maj. v. Schulz.
7tes Inf.-Regt. Prinz Georg Nr. 106, Maj. v. Mandelsloh: 1stes Bat. Hptm. Leusmann. 2tes Bat. Hptm. Naundorff. 3tes Bat. Maj. Brinckmann.
3te l. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Hptm. Bucher II.
8tes Inf.-Regt. Nr. 107, Oberst-Lieut. Frhr. v. Lindeman: 1stes Bat. Hptm. v. Herrmann. 2tes Bat. Hptm. v. Gersdorff. 3tes Bat. Hptm. Küstner.
2tes Jäger-Bat. Nr. 13 Maj. v. Götz.

I. Bayerisches Armee-Korps.

General der Infanterie Frhr. v. u. z. d. Tann-Rathsamhausen.

2te Infanterie-Division: General-Major Schumacher.

Avantgarde: Gen.-Maj. Frhr. v. u. z. d. Tann-Rathsamhausen.

1ste u. 2te Schwadr. 4ten Chevauxlegers-Regts. Oberst Frhr. v. Leonrod.

7tes Jäger-Bat. Oberst-Lieut. Schultheiß.

4te 4pfündige Batt. 1sten Art.-Regts. Hptm. Baumüller

13tes Inf.-Regt. Oberst Graf v. Ysenburg-Philippseich.
- 2tes Bat. Maj. Frhr. v. Schönhueb.
- 1stes Bat. Maj. Endres.

3te u. 4te Schwadr. 4ten Chevauxlegers-Regts.

6te 6pfündige Batt. 1sten Art.-Regts. Hptm. Sigmund.

10tes Inf.-Regt. Oberst Frhr. v. Guttenberg.
- 3tes Bat. Maj. v. Lacher.
- 2tes Bat. Maj. Leythäuser.
- 1stes Bat. Maj. v. Heeg.

Gros: Oberst Schuch d. 3ten Inf.-Regts.

1stes Jäger-Bat. Oberst-Lieut. Schmidt.

2te 4pfündige Batt. 1sten Artill.-Regts. Hptm. Schropp.

3tes Inf.-Regt.*) Maj. Kohlermann.
- 1stes Bat. Stabshptm. Birkmann.
- 3tes Bat. Maj. Muck.

12tes Inf.-Regt. Maj. Frhr. Kreß v. Kreßenstein.
- 1stes Bat. Stabshptm. Langensee.
- 2tes Bat. Maj. Harrach.

8te 6pfündige Batt. 1sten Art.-Regts. Hptm. Seewalder.

Küraſſier-Brigade: Gen.-Maj. v. Tausch.

6tes Chevauxlegers-Regt. Oberst Frhr. v. Krauß.

1ste reit. Batt. 3ten Art.-Regts. Hptm. Frhr. v. Lepel.

1stes Kür.-Regt. Oberst Feichtmayr.

2tes Kür.-Regt. Oberst Baumüller.

1ste Infanterie-Division: Gen.-Lieut. v. Stephan.

3tes Chevauxlegers-Regt. Oberst Frhr. v. Leonrod.

2te Infanterie-Brigade: Gen.-Maj. v. Orff.

4tes Jäger-Bat. Maj. Reschreiter.

9tes Jäger-Bat. Oberst-Lieut. Frhr. v. Massenbach.

3te 4pfündige Batt. 1sten Art.-Regts. Hptm. v. Grundherr.

2tes Inf.-Regt. Oberst Frhr. v. d. Tann.
- 1stes Bat. Maj. v. Sauer.
- 2tes Bat. Maj. Mehn.
- 3tes Bat. Maj. Steurer.

11tes Inf.-Regt. Oberst Gr. v. Leublfing.
- 1stes Bat. Maj. Bäumen.
- 2tes Bat. Maj. Boehe.

1ste Art.-Abth. 1sten Art.-Regts. Oberst-Lieut. Ritter v. Vollmar.
- 5te 6pfündige Batt. Hptm. Frhr. v. Hutten.
- 7te 6pfündige Batt. Hptm. v. Schleich.

---

*) 2tes Bataillon detachirt als Besatzung in Bar le Duc.

Artillerie-Reserve-Abtheilung (3tes Artillerie-Regiment)
Oberst Bronzetti.

1ste Div. Maj. Gramich.	2te reit. Batt. Hptm. v. Hellingrath.
	3te 6pfündige Batt. Hptm. Söldner.
	4te 6pfündige Batt. Hptm. Prinz Leopold, Kgl. Hoh.
2te Div. Maj. Daffner.	5te 6pfündige Batt. Hptm. Neu.
	6te 6pfündige Batt. Hptm. Mehn.
3te Div. Maj. Will.	7te 6pfündige Batt. Hptm. Peringer.
	8te 6pfündige Batt. Hptm. Reder.

1ste Infanterie-Brigade: Gen.-Maj. Dietl.
2tes Jäger-Bat. Maj. v. Ballade.
1ste Batt. 1sten Art.-Regts. Hptm. Gruithuisen.

Inf.-Leib-Regt. Oberst Ritter v. Täuffenbach.	1stes Bat. Maj. Eckart.
	2tes Bat. Maj. v. Sauer.
	3tes Bat. Maj. Graf v. Joner-Tettenweiß.
1stes Inf.-Regt. Oberst Roth.	1stes Bat. Maj. v. Lüneschloß.
	2tes Bat. Maj. Daffenreither.

Anlage Nr. 40.

Verluſtliſte für die Schlacht bei Beaumont am 30ſten Auguſt 1870.

IV. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung geſtorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienſt-thuende.	Mannſch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienſt-thuende.	Mannſch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienſt-thuende.	Mannſch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienſt-thuende.	Mannſch.	Pferde.
7te Inf.-Diviſion.												
Stab der Diviſion	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1
13te Inf.-Brig. Stab der Brigade	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
13te Inf.-Brig. 1ſtes Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 26	11	105	—	5	231	1	—	3	—	16	339	1
13te Inf.-Brig. 3tes Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66	10	115	8	11	479	1	—	36	—	21	630	9
				Außerdem: 2 Aſſiſt.-Aerzte.						Außerdem: 2 Aſſiſt.-Aerzte.		
14te Inf.-Brig. Stab der Brigade	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
14te Inf.-Brig. 2tes Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 27	1	48	—	8	179	—	—	11	—	9	238	—
14te Inf.-Brig. Anhaltiſches Inf.-Regt. Nr. 93 .	—	33	1	5	110	2	—	1	—	5	144	3
Weſtphäl. Drag.-Regt. Nr. 7	1	1	8	—	1	—	—	—	—	1	2	8
1ſte Fuß-Abtheil. Magdeburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 . .	—	5	22	3	41	34	—	—	—	3	46	56
Summe:	23	307	40	34	1041	40	—	51	—	57	1399	80
				Außerdem: 2 Aſſiſt.-Aerzte.						Außerdem: 2 Aſſiſt.-Aerzte.		

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
8te Inf.-Division.												
Stab der Division	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	—	2
15te Inf.-Brig. 1stes Thür. Inf.-Regt. Nr. 31 . .	6	95	2	14	387	5	—	25	1	20	507	8
15te Inf.-Brig. 3tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 71 . .	—	—	—	2	12	1	—	—	—	2	12	1
16te Inf.-Brig. Stab d. Brigade Schleswig-Holst. Füs.-Regt. Nr. 86	—	1	—	2	—	—	—	—	—	2	1	—
16te Inf.-Brig.	4	89	12	18	343	4	—	31	—	22	463	16
16te Inf.-Brig. 7tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 96 . .	3	18	1	7	185	3	—	1	—	10	204	4
Magdeburg. Jäger-Bataillon Nr. 4	—	41	—	3	152	—	—	—	—	3	193	—
Thüring. Husaren-Regiment Nr. 12	—	1	2	—	2	5	—	—	1	—	3	8
2te Fuß-Abtheil. Magdeburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 . .	1	9	32	5	60	64	—	—	—	6	69	96
				Außerdem: 1 Unter-Arzt.						Außerdem: 1 Unter-Arzt.		
1ste Feld-Pionier-Kompagnie	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	7	—
2te Feld-Pionier-Kompagnie	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—
Summe:	15	254	51	52	1149	82	—	57	2	67	1460	135
				Außerdem: 1 Unter-Arzt.						Außerdem: 1 Unter-Arzt.		
Korps-Artillerie	—	3	24	2	16	9	—	—	—	2	19	33
3te Fuß-Abtheil. Magdeburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 4.				Außerdem: 1 Stabs-Arzt. 1 Assist.-Arzt.						Außerdem: 1 Stabs-Arzt. 1 Assist.-Arzt.		
Gesammtverlust des IV. Armee-Korps.												
7te Infant.-Division . . .	23	307	40	34	1041	40	—	51	—	57	1399	80
8te „ „ . . .	15	254	51	52	1149	82	—	57	2	67	1460	135
Korps-Artillerie	—	3	24	2	16	9	—	—	—	2	19	33
Summe:	38	564	115	88	2206	131	—	108	2	126	2878	248
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt. 3 Assist.-Aerzte. 1 Unter-Arzt.						Außerdem: 1 Stabs-Arzt. 3 Assist.-Aerzte. 1 Unter-Arzt.		

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, ſowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienſtthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung geſtorben.	Verwundet.
Stab der 7ten Inf.-Div.	. . . . .	1) Pr.-Lt. u. Div.-Adj. v. Jagow, von der Reſ. d. Magdeb. Kür.-Regts. Nr. 7.
Stab der 13ten Inf.-Brig.	. . . . .	1) Gen.-Maj. v. Borries.
1ſtes Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26.	1) Hptm. Steinwehr. 2) " v. Bismarck. 3) " Wilcke. 4) Pr.-Lt. Staabs. 5) Sek.-Lt. v. Krosigk. 6) " v. Kotze. 7) " Barſikow. 8) " Müchel. 9) " Sturtzel. 10) " Stierling. 11) Vice-Feldw. Jordan.	1) Pr.-Lt. Reuter I. 2) Sek.-Lt. Frhr. von und zu Egloffſtein I. 3) " Bunge. 4) " Krepper. 5) Port.-Fähnr. Nöldechen.
3tes Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 66.	1) Ob.-Lt. Graf Finck v. Finckenſtein. 2) Hptm. v. Bredow. 3) " v. Doſſow. 4) " Bonſac. 5) Pr.-Lt. v. Trott. 6) " v. Hertell. 7) " Steinbart. 8) Sek.-Lt. v. Bockum-Dolffs. 9) " Frhr. v. Steinäcker. 10) Port.-Fähnr. Kaempfe.	1) Major v. Thompſon. 2) Sek.-Lt. v. Koſchitzky. 3) " Heyne. 4) " Maizier. 5) " Hahn. 6) " Niemann. 7) Port.-Fähnr. Honigmann. 8) " Roſenkranz. 9) " v. Stoephaſius. 10) Vice-Feldw. Ebermann. 11) " Wuſterhaus. Außerdem: Aſſiſt.-Arzt Dr. Loewe. " Dr. Fränkel.
2tes Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27.	1) Pr.-Lt. v. Weſtphal.	1) Hptm. v. Witzleben. 2) Pr.-Lt. Frhr. v. Brackel. 3) Sek.-Lt. v. Sommerfeld. 4) " v. Bollard-Bockelberg. 5) " Peyer. 6) " Menzel. 7) Port.-Fähnr. Fleiſcher. 8) Vice-Feldw. Graeſer.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Anhaltiſches Inf.-Regt. Nr. 93.	. . . . .	1) Hptm. v. Raumer. 2) Pr.-Lt. v. Loſch. 3) Sek.-Lt. Faber. 4) Vice-Feldw. Olberg. 5) = Schlegel.
Weſtphäl. Drag.-Regt. Nr. 7.	1) Sek.-Lt. v. Manteuffel.	
1ſte Fuß-Abtheil. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4.	. . . . .	1) Pr.-Lt. Kirchheim. 2) = Eilert. 3) Sek.-Lt. Köſtler.
Stab der 8ten Inf.-Div.	. . . . .	1) Hptm. Frhr. v. Humbracht, à la suite des 7ten Thür. Inf.-Regts. Nr. 96, perſönl. Adjut. des Fürſten von Schwarzburg-Rudolſtadt, D.
1ſtes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 31.	1) Major v. Beczwarzowsky. 2) Hptm. v. Schönberg. 3) = Frhr. v. Hammerſtein-Equord. 4) Sek.-Lt. v. Graberg. 5) = Frhr. v. Danckelmann II. 6) Port.-Fähnr. Hagemeiſter.	1) Hptm. Graf v. Herzberg. 2) Pr.-Lt. Frhr. v. Ledebur. 3) = v. Becherer. 4) Sek.-Lt. v. Rabenau. 5) = Weidermann. 6) = v. Heinemann. 7) = Möller. 8) = Koch. 9) = Hagemeiſter. 10) = v. Madelung. 11) = v. Pirch. 12) = Remde. 13) Vice-Feldw. Henniger. 14) = Klenm.
3tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71.	. . . . .	1) Sek.-Lt. v. Loefen II. 2) = v. Bodungen.
Stab der 16ten Inf.-Brig.	. . . . .	1) Oberſt v. Scheffler. 2) Sek.-Lt. u. Brig.-Adj. v. Albedyll, vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1ſtes Pomm.) Nr. 2.
Schleswig-Holſtein. Füſ.-Regt. Nr. 86.	1) Ob.-Lt. Haſſe. 2) Sek.-Lt. Lichtenſtein. 3) = Solms. 4) = Sorge.	1) Oberſt v. Horn. 2) Hptm. v. Maliszewski. 3) Pr.-Lt. v. Clauſewitz. 4) = v. d. Trenck. 5) = Fahrenkamp. 6) = Hinnius. 7) Sek.-Lt. v. Keiſer.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Schleswig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86.	. . . . .	8) Sek.-Lt. Oberüber. 9) " v. Veltheim. 10) " v. Donat. 11) " Milstrich. 12) " Seffner. 13) " Becker. 14) " Heyland. 15) " Teltz. 16) " Schneider. 17) " Garke. 18) Vice Feldw. Schmidt.
7tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96.	1) Hptm. v. Quadt. 2) Sek.-Lt. Schwaner. 3) " Immig.	1) Pr.-Lt. v. Hagen. 2) Sek.-Lt. Schmidt. 3) " Frhr. v. Buddenbrock. 4) " Frhr. v. Ketelhodt II. 5) " Sonnenkalb. 6) " Becker. 7) " Schumacher.
Magdeb. Jäger-Bataillon Nr. 4.	. . . . .	1) Maj. Frhr. v. Lettow-Vorbeck. 2) Sek.-Lt. Bode. 3) Port.-Fähnr. Amtsberg.
2te Fuß-Abtheil. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4.	1) Sek.-Lt. Stephani.	1) Hptm. Wermelskirch. 2) Pr.-Lt. Jacobi II. 3) " Sieckel. 4) Sek.-Lt. Roth. 5) " Hube. Außerdem Unterarzt Dr. Gerson.
2te Feld-Pionier-Komp.	1) Vice-Feldw. Schotte.	
Korps-Artillerie.	. . . . .	1) Sek.-Lt. Mittelbach. 2) " Blomeyer. Außerd. St.-Arzt Dr. Rothmann. Assist.-Arzt Dr. Wugk.

XII. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
1ste Inf.-Division Nr. 23.												
1ste Inf.-Brigade Nr. 45: 1stes (Leib-) Grenadier-Regt. Nr. 100	—	2	—	—	18	—	—	—	—	—	20	—
1ste Inf.-Brigade Nr. 45: 2tes Grenad.-Regt. König Wilhelm von Preußen Nr. 101	1	6	—	—	21	—	—	2	—	1	29	—
1ste Inf.-Brigade Nr. 45: Schützen- (Füsil.-) Regt. Nr. 108	—	3	1	2	25	—	—	2	—	2	30	1
1ste Fuß-Abtheil. Feld-Art.-Regts. Nr. 12	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	2	1
Summe:	1	11	1	2	66	1	—	4	—	3	81	2
2te Inf.-Division Nr. 24.												
1stes Jäger-Bataillon Kronprinz Nr. 12	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
2te Fuß-Abtheil. Feld-Art.-Regts. Nr. 12	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summe:	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Kavallerie-Division Nr. 12.												
3tes Reiter-Regiment	—	—	2	1	1	—	—	—	—	1	1	2
1ste reitende Batterie Feld-Artill.-Regts. Nr. 12	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4
Summe:	—	—	2	1	1	4	—	—	—	1	1	6
Korps-Artillerie.												
3te Fuß-Abtheil. Feld-Art.-Regts. Nr. 12	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1

Digitized by Google

Gesammtverlust des XII. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
1ste Infanterie-Division Nr. 23	1	11	1	2	66	1	—	4	—	3	81	2
2te „ „ Nr. 24	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Kavallerie-Division Nr. 12 . .	—	—	2	1	1	4	—	—	—	1	1	6
Korps Artillerie	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
Summe:	1	11	3	3	70	6	—	4	—	4	85	9

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
2tes Gren.-Regt. König Wilh. v. Preußen Nr. 101	1) Sek.-Lt. Frhr. v. Seckendorff-Gudent.	
Schützen- (Füs.-) Regt. Nr. 108.	. . . . .	1) Sek.-Lt. Roux. 2) „ Frhr. v. Lorenz.
3tes Reiter-Regiment.	. . . . .	1) Rittm. v. Kreutzburg.

I. Bayerisches Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
1ste Inf.-Division.												
1ste Inf.-Brig.: 2tes Jäger-Bataillon	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
2te Inf.-Brig. 2tes Inf.-Regt. Kronprinz . . .	—	1	—	—	8	—	—	—	—	—	9	—
11tes Inf.-Regt.	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	6	—
4tes Jäger-Bat.	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—
9tes Jäger-Bataillon	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
1ste Artillerie-Abtheil.: 3te Batt. 1sten Art.-Regts. .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
Summe:	—	2	—	—	11	—	—	9	—	—	22	—
2te Inf.-Division.												
3te Inf.-Brig. 3tes Inf.-Regt. Prinz Carl von Bayern	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4	—
12tes Inf.-Regt. Königin Amalie von Griechenland	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
1stes Jäger-Bataillon . . .	—	6	—	1	37	—	—	25	—	1	68	—
4te Inf.-Brig. 10tes Inf.-Regt. Prinz Ludwig .	3	6	1	4	86	—	—	14	—	7	106	1
13tes Inf.-Regt. Kais. Franz Jos. von Oesterreich	1	22	—	3	99	—	—	18	—	4	139	—
7tes Jäger-Bataillon . . .	—	8	—	3	58	—	—	4	—	3	70	—
4tes Chevauxlegers-Regmt. König	—	—	4	—	5	6	—	—	1	—	5	11
2te Artillerie-Abtheil. (vom 1sten Art.-Regt.)	—	3	—	—	2	4	—	—	—	—	5	4
4te Sanitäts-Kompagnie . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summe:	4	45	5	11	293	10	—	61	1	15	399	16

Digitized by Google

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
1ste Feld-Genie-Div.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1

Gesammtverlust des I. Bayerischen Armee-Korps.

1ste Infanterie-Division	—	2	—	—	11	—	—	9	—	—	22	—
2te " "	4	45	5	11	293	10	—	61	1	15	399	16
1ste Feld-Genie-Division	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe:	4	47	6	11	304	10	—	70	1	15	421	17

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
1stes Jäger-Bataillon.	. . . . .	1) Lieut. Stummvoll.
10tes Inf.-Regt. Prinz Ludwig.	1) Stabshptm. Roth. 2) Hptm. Ritter v. Hilger. 3) Lieut. Ruppert.	1) Hptm. Eitzenberger. 2) Lieut. Mühlbaur. 3) " Schmitt. 4) " Wiedenmann.
13tes Inf.-Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich.	1) Ober-Lt. Schöner.	1) Lieut. Schuster. 2) " Nebinger. 3) " Hertter.
7tes Jäger-Bataillon.	. . . . .	1) Hptm. Löhr. 2) Lieut. Kaiser. 3) " Egger.

Gesammtverlust
in der Schlacht bei Beaumont.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch	Pferde.
IV. Armee-Korps	38	564	115	88	2206	131	—	108	2	126	2878	248
				Außerdem:						Außerdem:		
				1 Stabs-Arzt.						1 Stabs-Arzt.		
				3 Assist.-Aerzte.						3 Assist.-Aerzte.		
				1 Unter-Arzt.						1 Unter-Arzt.		
XII. Armee-Korps . . .	1	11	3	3	70	6	—	4	—	4	85	9
I. Bayer. Armee-Korps .	4	47	6	11	304	10	—	70	1	15	421	17
Summe:	43	622	124	102	2580	147	—	182	3	145	3384	274
				Außerdem:						Außerdem:		
				1 Stabs-Arzt.						1 Stabs-Arzt.		
				3 Assist.-Aerzte.						3 Assist.-Aerzte.		
				1 Unter-Arzt.						1 Unter-Arzt.		

Digitized by Google

Anlage Nr. 41.

Ordre de bataille

des Französischen 13ten Armee-Korps am 28sten August 1870.

Kommandirender General: General Vinoy.

Chef des Generalstabes: General **de Valdan.**
Kommandeur der Artillerie: General **Renault d'Avexi.**
Kommandeur des Genie: Oberst **Duponët.**

	Bataillone.	Geschütze.	Mitrailleusen.	Genie-Kompagnien.
1ste Division.				
Kommandeur: General **d'Exéa.**				
1ste Brigade, General **Mattat.**				
Marsch-Regiment Nr. 5	3	—	—	—
Marsch-Regiment Nr. 6	3	—	—	—
2 Kompagnien Jäger (eine vom 5ten, eine vom 7ten Jäger-Bataillon)	½	—	—	—
2te Brigade, General **Daudel.**				
Marsch-Regiment Nr. 7	3	—	—	—
Marsch-Regiment Nr. 8	3	—	—	—
Artillerie:				
Kommandeur: Chef d'Escadron **Charpentier de Cossigny.**				
Batterie Nr. 3 und 4 des 10ten, Batterie Nr. 3 des 11ten Art.-Regts. (darunter eine Mitrailleusen)	—	12	6	—
Genie: 1ste Komp. Sappeure des Genie-Regts. Nr. 2	—	—	—	1
Summe der 1sten Division	12½	12	6	1
2te Division.				
Kommandeur: General **de Maud'huy.**				
1ste Brigade, General **Guérin.**				
Marsch-Regiment Nr. 9	3	—	—	—
Marsch-Regiment Nr. 10	3	—	—	—
2te Brigade, General **Blaise.**				
Marsch-Regiment Nr. 11	3	—	—	—
Marsch-Regiment Nr. 12	3	—	—	—
	12	—	—	—

	Bataillone.	Geſchütze.	Mitrailleuſen.	Genie-Kompagnien.
Artillerie:				
Kommandeur: Chef d'Escadron **Berthaut.**				
	12	—	—	—
Batterie Nr. 3 und 4 des 2ten, Batterie Nr. 4 des 9ten Art.-Regts. (darunter eine Mitrailleuſen) . .	—	12	6	—
Genie: 15te Komp. Sappeure des Genie-Regts. Nr. 2	—	—	—	1
Summe der 2ten Diviſion	12	12	6	1
3te Diviſion.				
Kommandeur: General **Blanchard.**				
1ſte Brigade, General Baron **Susbielle.**				
Marſch-Regiment Nr. 13	3	—	—	—
Marſch-Regiment Nr. 14	3	—	—	—
2 Kompagnien Jäger (eine vom 1ſten, eine vom 2ten Jäger-Bataillon)	½	—	—	—
2te Brigade, General **Guilhem.**				
Linien-Regiment Nr. 35	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 42	3	—	—	—
Artillerie:				
Kommandeur: Chef d'Escadron **Magdelaine.**				
Batterie Nr. 3 des 9ten, Batterie Nr. 3 und 4 des 13ten Art.-Regts. (darunter eine Mitrailleuſen) .	—	12	6	—
Genie: 15te Komp. Sappeure des Genie-Regts. Nr. 3	—	—	—	1
Summe der 3ten Diviſion	12½	12	6	1

Reſerve-Artillerie.

Kommandeur: Oberſt **Hennet.**

	Geſchütze.
Batterie Nr. 3 und 4 des Art.-Regts. Nr. 14	12
Batterie Nr. 3 und 4 des Art.-Regts. Nr. 6	12
Batterie Nr. 3 und 4 des Art.-Regts. Nr. 12	12
Summe der Reſerve-Artillerie	36

	Schwadronen.
Dem 13ten Armee-Korps attachirt: Huſaren-Regt. Nr. 6	4
Der 1ſten Diviſion attachirt: Dragoner-Regt. Nr. 6 . .	4
Summe der Kavallerie	8

Summe des 13ten Armee-Korps: 36 Bat. Infanterie, 4 Komp. Jäger, 8 Schwadronen, 15 Batterien mit 72 Geſchützen und 18 Mitrailleuſen, 3 Genie-Kompagnien.

Anmerkung. Die Reſerve-Artillerie des Korps beſtand aus zwei 4pfündigen und vier 12pfündigen Batterien. Die Kanonen-Batterien der Diviſionen waren 4pfündige.

Die Marſch-Regimenter waren aus den bei den Depots der Linien-Regimenter gebildeten vierten Bataillonen zuſammengeſetzt und zwar beſtand das Marſch-Regiment

Nr.	5	aus	den	vierten	Bataillonen	der	Linien-Regimenter	Nr.	2,	9	und	11,
„	6	„	„	„	„	„	„	„	12,	15	„	19,
„	7	„	„	„	„	„	„	„	20,	23	„	25,
„	8	„	„	„	„	„	„	„	29,	41	„	43,
„	9	„	„	„	„	„	„	„	51,	54	„	59,
„	10	„	„	„	„	„	„	„	69,	70	„	71,
„	11	„	„	„	„	„	„	„	75,	81	„	86,
„	12	„	„	„	„	„	„	„	90,	93	„	95,
„	13	„	„	„	„	„	„	„	28,	32	„	49,
„	14	„	„	„	„	„	„	„	55,	67	„	100.

Anlage Nr. 42.

Buzancy, den 30ſten Auguſt 1870,
Abends 11 Uhr.

Armee-Befehl!

Wenngleich bis zur Stunde eine Meldung darüber, an welchen Stellen die Gefechte der einzelnen Korps geendet haben, noch nicht eingegangen, ſo ſteht doch feſt, daß der Feind überall gewichen oder geſchlagen worden iſt.

Die Vorwärtsbewegung iſt daher auch morgen in aller Frühe fortzuſetzen und der Feind überall, wo er ſich dieſſeits der Maas ſtellt, energiſch anzugreifen und auf den möglichſt engen Raum zwiſchen dieſem Fluß und der Belgiſchen Grenze zuſammenzudrängen.

Der Armee-Abtheilung Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachſen fällt ſpeziell die Aufgabe zu, den feindlichen linken Flügel am Ausweichen in öſtlicher Richtung zu verhindern. Hierzu wird es ſich empfehlen, daß möglichſt zwei Korps auf dem rechten Maas-Ufer vordringen und eine etwaige Aufſtellung gegenüber Mouzon in Flanke und Rücken angreifen.

In gleicher Weiſe hat ſich die III. Armee gegen Front und rechte Flanke des Feindes zu wenden. Möglichſt ſtarke Artillerieſtellungen ſind auf dem dieſſeitigen Ufer ſo zu nehmen, daß ſie den Marſch und die Lagerung feindlicher Kolonnen in der Thalebene des rechten Ufers von Mouzon abwärts beunruhigen.

Sollte der Feind auf Belgiſches Gebiet übertreten, ohne ſogleich entwaffnet zu werden, ſo iſt er ohne Weiteres dahin zu verfolgen.

Se. Majeſtät der König begeben Sich um 8½ Uhr Morgens von hier nach Sommauthe. Die Seitens der Armee-Kommandos erlaſſenen Dispoſitionen ſind bis dahin hierher einzuſenden.

(gez.) v. Moltke.

Befehl für die Maas-Armee.

H.-Q. Beaumont, den 31ſten Auguſt 1870,
früh 6 Uhr.

Die Armee-Abtheilung wird heute ihren Vormarſch auf beiden Ufern der Maas gegen Sedan fortſetzen.

Die Kavallerie-Diviſion des Garde-Korps überſchreitet die Maas bei Pouilly früh 8 Uhr und marſchirt über Autréville, Malandry und Sailly gegen Carignan. Von 9 Uhr an folgen die Teten der Infanterie-Diviſionen des Garde-Korps und marſchiren wo möglich in zwei Diviſionskolonnen: die erſte von Pouilly aus längs des Maas-Ufers, an Autréville ſüdlich vorbei, durch das Bois d'Inor auf Malandry und Sailly als rechts vorgeſchobenes Echelon, die zweite Kolonne über Autréville zwiſchen dem Bois de Moulins und dem Bois de Blanchampagne hindurch auf Vaux.

Die Kavallerie-Diviſion des XII. Korps überſchreitet um 8 Uhr Morgens die Maas bei Létanne und geht über Moulins auf dem Höhenrücken, in gleicher Höhe und Verbindung haltend mit der Garde-Kavallerie-Diviſion, Maas-Thal abwärts. Die Tete der Sächſiſchen Infanterie paſſirt die Maas bei Létanne um 10 Uhr und marſchirt über Ferme St. Remy und Moulins nach dem vorgenannten Höhenrücken, um auf demſelben, oder wenn nach Meldung der Kavallerie der Feind bereits gewichen ſein ſollte, im Maas-Thale ſelbſt gegen Douzy vorzurücken.

Das IV. Armee-Korps ſteht von 11 Uhr an weſtlich von Mouzon in Rendezvous-Stellung und erwartet weitere Befehle.

Ich marſchire mit dem XII. Korps.

Sollte der Feind auf Belgiſches Gebiet übertreten, ohne ſogleich entwaffnet zu werden, ſo iſt er ohne Weiteres zu verfolgen; außerdem iſt das Betreten der Belgiſchen Grenze ſtreng zu vermeiden.

(gez.) Albert, Kronprinz von Sachſen.

Befehl für die III. Armee.

St. Pierremont, den 31ſten Auguſt 1870,
früh 3 Uhr.

Der geſtern geſchlagene Feind iſt heute in aller Frühe weiter bis an die Maas zu verfolgen und überall, wo er ſich ſtellt, energiſch anzugreifen und auf den möglichſt engen Raum zwiſchen dieſem Fluße und der Belgiſchen Grenze zuſammenzudrängen. Während die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachſen gegen Mouzon und auf dem rechten Maas-Ufer vordringt, wird die III. Armee in nördlicher Richtung vorgehen. Hierzu treten die einzelnen Korps aus den Bivouaks um 6 Uhr Morgens ihren Vormarſch in nachſtehender Weiſe an:

1. Die Württembergiſche Diviſion geht von Stonne über La Neuville und Vendreſſe auf Boutaucourt und nimmt dort Stellung an der Maas, die linke Flanke gegen Mézières ſichernd.
2. Das XI. Armee-Korps dringt von Stonne über Chémery und Cheveuges vor und beſetzt die Maas-Ufer bei Donchery; gegen Sedan iſt zu detachiren.
3. Das I. Bayeriſche Korps geht über Raucourt auf Remilly und nimmt hier Aufſtellung. —

Alle drei Kolonnen haben das Terrain zu beiden Seiten ihrer Marſchlinie aufzuklären und vom Feinde zu ſäubern, mit ihrer Artillerie an dem Maas-Ufer ſolche Stellungen zu nehmen, daß das Thal und die gegenüberliegenden Kommunikationen beſtrichen werden, und nach vorhergegangener Rekognoszirung das Schlagen von Brücken zum Uebergang über den Fluß vorzubereiten.

Sollte der Feind nach einem etwa erfolgten Uebergange der III. Armee, oder Theile derſelben, über die Maas auf Belgiſches

Gebiet übertreten, ohne ſogleich entwaffnet zu werden, ſo iſt er ohne Weiteres zu verfolgen.

Die übrigen Theile der Armee führen folgende Bewegungen aus:

4. Das V. Armee-Korps bricht um 8 Uhr auf und marſchirt auf Chémery, wo es weitere Befehle erwartet.
5. Das II. Bayeriſche Korps marſchirt um dieſelbe Zeit auf Raucourt.
6. Das VI. Armee-Korps marſchirt noch am heutigen Tage nach Attigny und Semuy und kantonnirt in den umliegenden Dörfern.
7. Die 4te Kavallerie-Diviſion hat bereits Ordre erhalten, um 5 Uhr Morgens aufzubrechen und den Feind in nördlicher Richtung bis zur Maas zu verfolgen.
8. Die 6te Kavallerie-Diviſion geht über Bouvellemont in der Richtung auf Mézières vor, während die 5te, in ihrer heutigen Aufſtellung verbleibend, gegen Reims detachirt.
9. Die 2te Kavallerie-Diviſion rückt bis Chémery hinter das V. Korps. Die Trains haben die Linie Le Chesne—Beaumont nicht zu überſchreiten.

Meldungen treffen mich von 9 Uhr an bei Chémery oder auf dem Wege von dort nach Donchery.

(gez.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Anlage Nr. 43.

Soldaten!

Der Anfang des Krieges war nicht glücklich, und wollte Ich daher, von jedem persönlichen Vorurtheil absehend, das Kommando der Armeen denjenigen Marschällen übergeben, welche die öffentliche Meinung besonders hierfür bezeichnete.

Bisher hat ein Erfolg eure Anstrengungen nicht gekrönt; Ich vernehme jedoch, daß die Armee des Marschalls Bazaine sich unter den Mauern von Metz wieder gekräftigt hat, und die des Marschalls de Mac Mahon ist gestern nur leicht angegriffen worden. Es ist daher keine Veranlassung vorhanden, den Muth sinken zu lassen. Wir haben den Feind verhindert, bis zur Hauptstadt vorzudringen, und ganz Frankreich erhebt sich, um die Eindringlinge zu verjagen. Unter so ernsten Verhältnissen habe Ich, von der Kaiserin in Paris würdig vertreten, die Rolle des Soldaten der des Herrschers vorgezogen. Nichts werde Ich scheuen, um unser Vaterland zu retten. Es birgt noch, Gott sei Dank, beherzte Männer, und — wenn es Feiglinge giebt — wird das Kriegsgesetz und die öffentliche Verachtung sie strafen.

Soldaten! Seid würdig eures alten Rufes!

Gott wird unser Land nicht verlassen, wenn Jeder seine Schuldigkeit thut.

Gegeben im Kaiserlichen Hauptquartier Sedan,
den 31sten August 1870.

(gez.) Napoleon.

Anlage Nr. 44.

Marſchordnung des I. Bayeriſchen Armee-Korps am 31ſten Auguſt 1870.

Armee-Korps-Kommandant Gen. der Inf.: **Frhr. v. u. zu d. Tann-Rathſamhauſen.**

Avantgarde. Vorhut: Oberſt Ritter v. Täuffenbach (Kommdr. d. Inf.-Leib-Regts.)
- 1ſte und 2te Schwadr. 3ten Chevauxlegers-Regts.
- 2tes Jäger-Bat. Maj. v. Ballade.
- 2 Geſchütze der 1ſten 4pfünd. Batt. 1ſten Art.-Regts.

Gros der Avantgarde (1ſte Inf.-Brig.) Gen.-Maj. Dietl.
- 3te und 4te Schwadr. 3ten Chevauxlegers-Regts. Oberſt Frhr. v. Leonrod.
- 1ſtes Bat. Inf.-Leib-Regts. Maj. Eckart.
- 4 Geſchütze der 1ſten 4pfünd. Batt. 1ſten Art.-Regts. Hptm. Gruithuiſen.
- 7te ſchw. Batt. 1ſten Art.-Regts. Hptm. v. Schleich.
- 2tes Bat. Inf.-Leib-Regts. Maj. v. Baur.
- 3tes Bat. Inf.-Leib-Regts. Maj. Gr. v. Joner-Tettenweiß.
- 1ſtes Inf.-Regt. Oberſt Roth. { 1ſtes Bat. Maj. v. Lüneſchloß. / 2tes Bat. Maj. Daffenreither.

Gros: Gen.-Lieut. **v. Stephan.**

(2te Inf.-Brigade) Gen.-Maj. v. Orff.
- 4tes Jäger-Bat. Maj. Reſchreiter.
- Artill.-Abth. { 3te 4pfünd. Batt. 1ſten Art.-Regts. Hptm. v. Grundherr. / 5te 6pfünd. Batt. 1ſten Art.-Regts. Hptm. Frhr. v. Hutten.
- 2tes Inf.-Regt. Kronprinz, Oberſt Frhr. v. u. z. d. Tann. { 1ſtes Bat. Maj. v. Sauer. / 2tes Bat. Maj. Mehn. / 3tes Bat. Maj. Steurer.
- 11tes Inf.-Regt. v. d. Tann, Oberſt Graf v. Leublfing. { 1ſtes Bat. Maj. v. Bäumen. / 2tes Bat. Maj. Boehe.
- 9tes Jäger-Bat. Oberſt-Lt. Frhr. v. Maſſenbach.

Artillerie-Reſerve-Abth. (3tes Art.-Regt.) Oberſt Bronzetti.
- 3te Div. Major Will. { 8te 6pfünd. Batt. Hptm. Reder. / 7te 6pfünd. Batt. Hptm. Peringer.
- 2te Div. Maj. Daffner. { 6te 6pfünd. Batt. Hptm. Mehn. / 5te 6pfünd. Batt. Hptm Neu.
- 1ſte Div. Maj. Gramich. { 4te 6pfünd. Batt. Hptm. Prinz Leopold, Königl. Hoh. / 3te 6pfünd. Batt. Hptm. Söldner. / 2te reit. Batt. Hptm. v. Hellingrath.

2te Inf.-Diviſion: Gen.-Maj. **Schumacher.**
- 4 Bat., 2 Schwadr., 2 Batt. derſelben in Pourron.

Küraſſier-Brigade Gen.-Maj. v. Tauſch.

Anlage Nr. 45.

Verlustliste für die Gefechte am 31sten August 1870.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
Gefecht an den Brücken bei Bazeilles.												
I. Bayerisches Armee-Korps.												
1ste Inf.-Division.												
1ste Inf.-Brig. — Inf.-Leib-Regt.	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	4	—
1ste Inf.-Brig. — 2tes Jäger-Bat.	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
2te Inf.-Brig. — 2tes Inf.-Regt.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
2te Inf.-Brig. — 11tes Inf.-Regt.	—	2	1	2	6	—	—	—	—	2	8	1
2te Inf.-Brig. — 4tes Jäger-Bat.	3	7	—	2	68	—	—	3	—	5	78	—
9tes Jäger-Bat.	—	6	—	2	27	—	—	4	—	2	37	—
Artillerie-Abtheil. der 1sten Division: 1stes Art.-Regt.	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	2	5
Artillerie-Ref.-Abthl.: 3tes Art.-Regt	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe:	3	16	2	6	109	5	—	8	—	9	133	7
Avantgarden-Gefecht bei Frénois.												
4te Kavallerie-Division.												
9te Kav.-Brig. — Westpreuß. Ulan.-Regt. Nr. 1. .	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	2
9te Kav.-Brig. — Thüring. Ulanen-Regt. Nr. 6 . .	—	1	2	1	1	8	—	—	—	1	2	10
10te Kav.-Brig. — 2tes Leib-Hus.-Regt. Nr. 2 .	—	1	2	—	1	3	—	—	—	—	2	5
10te Kav.-Brig. — Rhein. Dragon.-Regt. Nr. 5. .	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Summe:	—	3	6	1	3	12	—	—	—	1	6	18

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
Avantgarden-Gefecht bei Flize und Yvernaumont.												
6te Kavallerie-Diviſion.												
1ſtes Brandenb. Ulan.-Regt. (Kaiſer v. Rußland) Nr. 3	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	4	—
Württembergiſche Feld-Diviſion.												
5tes Inf.-Regt. König Karl	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
1ſtes Reit.-Regt. König Karl	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
7te (4 pfdge.) Batterie .	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Avantgarden-Gefecht bei Donzy.												
XII. Armee-Korps.												
2te Infanterie-Diviſion Nr. 24.												
2tes Jäger-Bat. Nr. 13 . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Kavallerie-Diviſion Nr. 12.												
1ſte Kav.-Brig. Nr. 23. Garde-Reiter-Regt.	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
1ſtes Ulan.-Regt. Nr. 17 . . .	1	5	—	2	2	22	—	1	2	3	8	24
Summe:	1	6	3	2	2	22	—	1	2	3	9	27

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, ſowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienſtthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung geſtorben.	Verwundet.
I. Bayeriſches Armee-Korps.		
11tes Infanterie-Regt.	. . . . .	1) Ober-Lt. Muſchi. 2) Landw.-Offiz.-Aspir. Bauhof.
4tes Jäger-Bataillon.	1) Hptm. Slevogt. 2) Ober-Lt. Kollmann. 3) Lieut. Frhr. v. Donnersberg.	1) Ober-Lt. Frhr. v. Leoprechting. 2) Lieut. Pauſch.
9tes Jäger-Bataillon.	. . . . .	1) Hptm. Eichenauer. 2) Ober-Lt. Bernhardt.
4te Kavallerie-Diviſion.		
Thür. Ulanen-Regt. Nr. 6.	. . . . .	1) Pr.-Lt. Lohde.
XII. Armee-Korps.		
1ſtes Ulanen-Regt. Nr. 17.	1) Sek.-Lt. v. d. Decken.	1) Oberſt v. Miltitz. 2) Pr.-Lt. v. Globig.

Anlage Nr. 46.

H.-Q. Chémery, den 31sten August 1870,
9 Uhr Abends.

Um den Feind, welcher sich etwa auf dem rechten Ufer der Maas von Sedan nach Mézières zurückziehen sollte, aufzuhalten und ihm den Weitermarsch unmöglich zu machen, wird ein Theil der Armee morgen den 1sten September bei Dom le Mesnil und Donchery die Maas überschreiten.

Es werden folgende Bewegungen ausgeführt:

1. Das XI. Korps bricht vor Tagesanbruch auf und dirigirt sich über Donchery auf Brigne aux Bois, wo es den Bach vor der Front sich so aufstellt, daß dem Feinde der Marsch nach Mézières zwischen der Maas und der Belgischen Grenze unmöglich wird.
2. Das V. Armee-Korps tritt aus seinen Bivouaks um 5 Uhr an, folgt dem XI. Armee-Korps über Donchery und schließt sich so an das XI. Armee-Korps an, daß der rechte Flügel über die Brigne vorgeschoben wird. Die Artillerie muß so placirt werden, daß die Straße Brigne—Sedan bestrichen wird.
3. Die Württembergische Division schlägt noch in der Nacht eine Brücke bei Dom le Mesnil, überschreitet mit Tagesanbruch dieselbe und stellt sich an der Straße Sedan—Mézières so auf, daß sie Front gegen Mézières machen und gleichzeitig dem XI. Armee-Korps als Reserve dienen kann. Die Brücke bleibt besetzt.
4. Das II. Bayerische Korps bricht um 5 Uhr mit einer Division auf, geht über Bulson auf Frénois und besetzt die Höhen, Donchery gegenüber, auf dem linken Maas-Ufer mit der Reserve-Artillerie; diese ist an die Tete zu nehmen. Die andere Division geht bei Noyers vorbei und nimmt

zwiſchen Frénois und Wadelincourt Aufſtellung gegen Sedan, um ein Debouchiren aus der Feſtung zu verhindern.

5. Das I. Bayeriſche Korps verbleibt in Remilly, wenn nicht das Vorgehen des Kronprinzen von Sachſen ein Eingreifen des Korps in das Gefecht nöthig machen ſollte.
6. Die 6te Kavallerie-Diviſion bricht um 5 Uhr von Mazerny auf und geht über Boutaucourt und Boulzicourt auf Flize an der Maas, wo ſie bis auf Weiteres ſich aufſtellt.
7. Die 4te Kavallerie-Diviſion konzentrirt ſich ſüdlich von Frénois, wo ſie weitere Befehle erwartet.
8. Die 2te Kavallerie-Diviſion bricht um 6 Uhr aus ihren Kantonnements auf und geht nach Boutaucourt, wo ſie ſich ſüdlich dieſes Ortes aufſtellt.
9. Die 5te Kavallerie-Diviſion und das VI. Armee-Korps verbleiben in ihren Kantonnements.

Meldungen an das Ober-Kommando ſind nach Frénois zu richten. Die Trains bleiben vorläufig ſtehen. Hauptquartier bleibt Chémery.

Im Auftrage:
(gez.) v. Blumenthal.

H.-Q. Mouzon, den 1ſten September 1870,
Morgens 1¾ Uhr.

Dispoſition für den 1ſten September.

Es iſt genügender Grund vorhanden, um ſich überzeugt zu halten, „der Feind wird es in dieſer Nacht verſuchen, ſich mit Zurücklaſſung allen Gepäcks auf der Straße Sedan—Mézières abzuziehen."

Ein Theil der III. Armee wird noch vor Tagesanbruch bei Bazeilles, bei Donchery und bei Dom le Mesnil die Maas über-

ſchreiten und den Feind auf der Straße Sedan—Mézières angreifen. Für die dieſſeitigen Korps wird Folgendes beſtimmt:

1. Das Garde-Korps läßt ſofort alarmiren und rückt mit einer Diviſion über Escombres, Pouru aux Bois auf Villers Cernay; mit der anderen Diviſion über Sachy, Pouru St. Remy auf Francheval, dieſer Diviſion iſt die Korps-Artillerie beizugeben.
2. Das XII. Korps läßt ebenfalls ſofort alarmiren und konzentrirt ſich ſüdlich Douzy an der Chauſſee, um von da über Lamécourt gegen La Moncelle vorzuſtoßen.
3. Um 5 Uhr muß die Angriffsbewegung wenigſtens mit den Avantgarden von Pouru aux Bois, von Pouru St. Remy und von Douzy beginnen. Die Gros folgen ſo bald und ſo dicht auf als möglich. Die drei Angriffskolonnen halten Verbindung untereinander.
4. Das IV. Armee-Korps rückt mit einer Diviſion und der Korps-Artillerie nach Remilly ſur Meuſe zur etwaigen Unterſtützung des I. Bayeriſchen Korps, welches auf Bazeilles vorgehen wird. Die andere Diviſion des Korps paſſirt bei Mouzon die Maas und rückt auf dem rechten Ufer der Maas bis Mairy vor und dient als allgemeine Reſerve.

   Der Abmarſch des Korps findet auch ſo ſchleunig als möglich ſtatt.
5. Alle Trains und Bagagen bleiben ſtehen und ſind auch die Torniſter daſelbſt zurückzulaſſen.
6. Meldungen treffen mich auf der Höhe öſtlich Amblimont.

(gez.) Albert Kronprinz von Sachſen,
General der Infanterie.

Für Richtigkeit:
(gez.) v. Schlotheim,
General-Major.

Anlage Nr. 47.

Marſchordnung des I. Bayeriſchen und XII. Korps, II. Bayeriſchen, V. und XI. Korps

I. Bayeriſches

General der Infanterie

Ueber die Eiſenbahn-Brücke gegangen:

1ſte Infanterie-Diviſion:

Erſte Linie: Gen.-Maj. **Dietl,**

Detachement der 2ten Infanterie-Brigade, Führer: Maj. v. Sauer.

4te Komp. 9ten Jäger-Bat. Hptm. v. Meyer.
1ſtes Bat. 2ten Inf.-Regts. Maj. v. Sauer.*)
3tes Bat. 2ten Inf.-Regts. Maj. Steurer.**)

Anfänglich hinter der Brücke verbleibend: Detachement der 2ten Infanterie-Brigade, Führer: Oberſt Graf v. Leublfing.

1ſte, 2te und 3te Komp. 9ten Jäger-Bat. Oberſt-Lieut. Frhr. v. Maſſenbach.

11tes Inf.-Regt. Oberſt Graf v. Leublfing. { 1ſtes Bat. Maj. v. Bäumen. / 2tes Bat. Maj. Boehe.***)

Reſerve: Gen.-Maj. **v. Orff,**

2te Infanterie-Diviſion:

*) 1ſte Komp. zur Artillerie-Reſerve akkommandirt.
**) 9te Komp. desgleichen.
***) 8te Komp. als Bedeckung zur Artillerie akkommandirt.

der 8ten Infanterie-Diviſion, ſowie des Garde-, am 1ſten September 1870.

Armee-Korps.

Frhr. von und zu der Tann-Rathſamhauſen.

Ueber die Ponton-Brücke gegangen:

General-Lieut. **v. Stephan.**

Kommand. der 1ſten Infant.-Brigade.

1ſte Infanterie-Brigade.

2tes Jäger-Bat. Major v. Ballade.

1ſtes Inf.-Regt. Oberſt Roth.
- 1ſtes Bat. Maj. v. Lüneſchloß.
- 2tes Bat. Maj. Daffenreither.

Inf.-Leib-Regt.*) Oberſt Ritter v. Täuffenbach.
- 1ſtes Bat. Maj. Eckart.
- 2tes Bat. Maj. v. Baur-Breitenfeld.
- 3tes Bat. Maj. Graf v. Joner-Tettenweiß.

1ſte 4pfündige Batt. 1ſten Art.-Regts. Hptm. Gruithuiſen.

4te Schwadr. 6ten Chevauxlegers-Regts. Rittm. Graf v. Leyden-Schönburg.

Kommand. der 2en Infant.-Brigade.

3tes Chevauxlegers-Regt. Oberſt Frhr. v. Leonrod II.

4tes Jäger-Bat. Maj. Reſchreiter.

3te 4pfündige Batt. 1ſten Art.-Regts. Hptm. v. Grundherr.

2tes Inf.-Regt. Oberſt Frhr. v. u. z. d. Tann.
- 2tes Bat. Maj. Mehn.

1ſte Abth. Oberſt-Lieut. v. Vollmar.
- 5te 6pfündige Batt. 1ſten Art.-Regts. Hptm. Frhr. v. Hutten.
- 7te 6pfündige Batt. 1ſten Art.-Regts. Hptm. v. Schleich.

General-Maj. **Schumacher.**

3te Infanterie-Brigade: Oberſt Schuch.

1ſtes Jäger-Bat. Oberſt-Lieut. Schmidt.

3tes Inf.-Regt.**) Maj. Kohlermann.
- 1ſtes Bat. Stabshptm. Birkmann.
- 3tes Bat. Maj. Muck.

12tes Inf.-Regt. Maj. Frhr. Kreß v. Kreßenſtein.
- 1ſtes Bat. Stabshptm. Langenſee.
- 2tes Bat. Maj. Harrach.

2te Abth. Maj. Muſſinan.
- 6te 6pfündige Batt. 1ſten Art.-Regts. Hptm. Sigmund.
- 2te 4pfündige Batt. 1ſten Art.-Regts. Hptm. Schropp.

---

*) 5te Komp. war am Morgen bei Rillicourt geblieben und folgte ſpäter nach. 11te Komp. war als Art.-Bedeckung, 12te Komp. zu den Fahrzeugen abkommandirt.

**) 2tes Bat. in Bar le Duc.

Ueber die Eisenbahn-Brücke gegangen:

4te Infanterie-Brigade:

3tes Bat. 10ten Inf.-Regts. Maj. v. Lacher.

3tes Inf.-Regt. Oberst Graf v. Ysenburg-Philippseich.
- 1stes Bat. Maj. Endres.
- 2tes Bat. Maj. Frhr. v. Schönhueb.

4te 4pfündige Batt. 1sten Art.-Regts. Obstlm. Baumüller.

Ueber die Ponton-Brücke gegangen:

General-Major Frhr. v. u. z. d. Tann-Rathſamhauſen.

7tes Jäger-Bat. Oberſt-Lieut. Schultheiß.

10tes Inf.-Regt. Oberſt Frhr. v. Guttenberg.
- 1ſtes Bat. Maj. v. Heeg.*)
- 2tes Bat. Maj. Leythäuſer.

8te 6pfündige Batt. 1ſten Art.-Regts. Hptm. Sewalder.

4tes Chevauxlegers-Regt. Oberſt Frhr. v. Leonrod I.

Artillerie-Reſerve-Abth. (3tes Art.-Regt.) Oberſt Bronzetti.

1ſte Div. Maj. Gramich.
- 2te reit. Batt. Hptm. v. Hellingrath.
- 3te 6pfünd. Batt. Hptm. Söldner.
- 4te 6pfünd. Batt. Hptm. Prinz Leopold von Bayern, Königl. Hoh.

2te Div. Maj. Daffner.
- 5te 6pfünd. Batt. Hptm. Neu.
- 6te 6pfünd. Batt. Hptm. Mehn.

3te Div. Major Will.
- 7te 6pfünd. Batt. Hptm. Peringer.
- 8te 6pfünd. Batt. Hptm. Reder.

Küraſſier-Brigade: Gen.-Maj. v. Tauſch.

1ſtes Kür.-Regt. Oberſt Feichtmayr.

2tes Kür.-Regt. Oberſt Baumüller.

6tes Chevauxlegers-Regt. (1ſte, 2te u. 3te Schwadr.) Oberſt Frhr. v. Krauß.

1ſte reit. Batt. 3ten Art.-Regts. Hptm. Frhr. v. Lepel.

---

*) 1ſte Komp. zur Haupt-Munitionskolonne abkommandirt.

XII. (Königl. Sächsisches) Armee-Korps.

General-Lieutenant **Prinz Georg von Sachsen Königl. Hoh.**

2te Infanterie-Division Nr. 24: Gen.-Maj. **Nehrhoff v. Holderberg.**

Avantgarde: Gen.-Maj. **v. Schulz,** Kombr. der 4ten Infanterie-Brigade Nr. 48.

1ste Schwadron 2ten Reiter-Regiments Rittm. Schultze.

8tes Inf.-Regt. Nr. 107, Oberst-Lieut. Frhr. v. Lindeman:
- 1stes Bat. Hptm. v. Herrmann.
- 3tes Bat.*) Hptm. Küstner I.

4te l. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Pr.-Lieut. v. Krecker-Drostmar.

7te Komp. 8ten Inf.-Regts Nr. 107*).

6tes Inf.-Regt. Nr. 105, Oberst v. Tettau:
- 1stes Bat. Maj. v. Kessinger.
- 2tes Bat. Maj. v. Tettenborn.
- 3tes Bat. Hptm. Baumgarten.

Rechtes Seitendetachement der Avantgarde.

2tes Jäger-Bat. Nr. 13 Maj. v. Götz.

Gros: Oberst **v. Elterlein,** Führer der 8ten Infant.-Brigade Nr. 47.

2tes Reiter-Regt. (2te, 4te und 5te Schwadron) Maj Genthe.

1stes Jäger-Bat. Kronprinz Nr. 12 Maj. Graf v. Holtzendorff.

2te Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 12, Maj. Richter:
- 4te schw. Batt. Hptm. Groh.
- 3te schw. Batt. Sek.-Lieut. Exner.
- 3te l. Batt. Hptm. Bucher II.

5tes Inf.-Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104 Maj. Bartcky:
- 1stes Bat. Maj. Allmer II.
- 2tes Bat. Hptm. Müller I.
- 3tes Bat. Hptm. Frhr. v. Hausen.

7tes Inf.-Regt. Prinz Georg Nr. 106**) Maj. v. Mandelsloh:
- 1stes Bat. Hptm. Leusmann.
- 2tes Bat. Hptm. Naundorff.
- 3tes Bat. Maj. Brinckmann.

Korps-Artillerie: Oberst Funcke.

3te Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 12, Maj. v. d. Pforte:
- 6te schw. Batt. Hptm. Verworner.
- 5te schw. Batt. Pr.-Lieut. Piorkowski.
- 5te l. Batt. Hptm. v. Zeschau.

4te Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 12, Oberst-Lieut. Oertel:
- 6te l. Batt. Pr.-Lieut. Koppraſch.
- 7te schw. Batt. Hptm. Bucher I.
- 8te schw. Batt. Hptm Portius.
- 2te reit. Batt. Hptm. Müller.

---

*) Die 5te, 6te, 8te und 10te Komp. kamen nach dem Abmarsch der Avantgarde auf den Sammelplatz und folgten auf dem kürzesten Wege.

**) Das Regiment traf von Bréville her erst nach der 23sten Division auf dem Schlachtfelde ein. Die 6te Komp., welche den Bahnhof von Douzy besetzt hatte, marschirte mit der 23sten Division vor.

1ſte Infanterie-Diviſion Nr. 23: General-Major **v. Montbé.**

2te Infanterie-Brigade Nr. 46*): Oberſt v. Seydlitz-Gerſtenberg.

1ſte und 2te Schwad. 1ſten Reiter-Regts. Kronprinz Rittm. v. Tümpling.

1ſtes Bat. 3ten Inf.-Regts. Kronprinz Nr. 102 Maj. v. Lentz.

1ſte Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts Nr. 12. Oberſt-Lieut. v. Watzdorf.	1ſte ſchw. Batt. Hptm Rothmaler. 2te l. Batt. Hptm. Weſtmann.
3tes Inf.-Regt. Kronprinz Nr. 102. Oberſt Rudorff.	2tes Bat. Maj. Frhr. ö Byrn. 3tes Bat. Maj. v. Einſiedel.
4tes Inf.-Regt. Nr. 103**) Oberſt-Lieut. Dietrich.	1ſtes Bat. Hptm. Auenmüller. 2tes Bat. Maj. v. Schönberg-Pötting II.

1ſte Infanterie-Brigade Nr. 45†) Oberſt Garten.

3te und 5te Schwadr. 1ſten Reiter-Regts. Oberſt-Lieut. v. Sahr.

1ſtes Bat. Schützen- (Füſ.-) Regts. Nr. 108 Oberſt-Lieut. v. Leonhardi.

1ſte l. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Hptm. Lengnick.

2te ſchw. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Maj. Leonhardi.

Schützen- (Füſ.-) Regt. Nr. 108 Oberſt Frhr. v. Hauſen.	2tes Bat. Maj. v. Dziembowsky. 3tes Bat. Hptm. v. Loſſow.
2tes Gren.-Regt. König Wilhelm von Preußen Nr. 101 Oberſt-Lieut. v. Schimpff.	1ſtes Bat. Hptm. Frhr v. Berlepſch II. 2tes Bat. Hptm. v. Engel. 3tes Bat. Maj. v. Klüx.
1ſtes (Leib-) Grenadier-Regt. Nr. 100 Oberſt-Lieut. Schumann.	1ſtes Bat. Hptm. v. Raab I. 2tes Bat. Hptm. Frhr. v. Keller. 3tes Bat.††) Hptm. Döring.

*) Kam mit zwei Schwadronen u. zwei Batterien aus dem Bivouak bei Tétaigne.

**) 3tes Bat. 4ten Inf.-Regts. Nr. 103 in Stenay.

†) Kam mit zwei Schwadronen u. zwei Batterien aus dem Bivouak bei Euilly.

††) Kam von Carignan.

8te Infanterie-Diviſion.

General-Lieutenant **v. Schoeler.**

Avantgarde: General-Maj. **v. Kehler.**

2tes Bat. 3ten Thüring. Infant.-Regts. Nr. 71 Maj. v. Beuſt.

2te Fuß-Abth. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 Maj. v. Gilſa
- 4te l. Batt. Pr.-Lieut. Balke.
- 4te ſchw. Batt. Hptm. Laube.
- 3te l. Batt. Hptm. Richter.
- 3te ſchw. Batt. Hptm. Dieckmann.

Thüring. Huſ.-Regt. Nr. 12 Oberſt-Lieut. v. Suckow.

Kommandr. des 3ten Thüring. Inf.-Regts. Nr. 71. Oberſt-Lieut. v. Kloeden.
- 1ſtes Bat. 3ten Thüring. Inf.-Rgts. Nr. 71 Hptm. Bergmann.
- Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4 Hptm. Frhr. v. Reibnitz.
- Füſ.-Bat. 3ten Thüring. Inf.-Rgts. Nr. 71 Maj. v. Wolffersdorff.

Sanitäts-Detachement Nr. 2.

Gros: (16te Infant.-Brigade) Oberſt **v. Scheffler.**

7tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96*) Oberſt-Lieut. v. Redern
- 2tes Bat. Oberſt-Lieut. v. Ritſche.
- Füſ.-Bat. Oberſt-Lieut. v. Bançels.

Schleswig-Holſt. Füſ.-Regt. Nr. 86 Oberſt-Lieut. v. Normann.
- 1ſtes Bat. Maj. Frhr. v. Boyneburgk.
- 2tes Bat. Hptm. Braun.
- 3tes Bat. Hptm. Goebel.

2te Feld-Pion.-Komp. Hptm. Tetzlaff.**)

Reſerve: Oberſt **v. Bonin,** Kommandr. des 1ſten Thüring. Inf.-Regts. Nr. 31.

1ſtes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 31
- Füſ.-Bat. Hptm. v. Windheim.
- 2tes Bat. Maj. Muſſet.
- 1ſtes Bat. Oberſt-Lieut. v. Petery.

---

*) 1ſtes Bat. war Bedeckung der Korps-Artillerie.

**) 1ſte Feld-Pion.-Komp. (Hptm. Schulz I.) folgte ſpäter der Diviſion nach.

Garde-Korps.

General der Kavallerie **Prinz August von Würtemberg Königl. Hoh.**

1ste Garde-Infanterie-Diviſion: General-Maj. **v. Pape.**

Avantgarde: Oberſt-Lieut. **v. Papſtein,** Kommandr. des Garde Füſ.-Regts.
Garde-Huſ.-Regt. Oberſt-Lieut. v. Hymmen.
Garde-Jäger-Bat. Maj. v. Arnim.

Garde-Füſ.-Regt.
- 1ſtes Bat. Maj. Feldmann.
- 2tes Bat. Maj. Frhr. v. Buddenbrock.
- 3tes Bat. Maj. v. Sanitz.

Gros: 2te Garde-Infanterie-Brigade Gen.-Maj. **Frhr. v. Medem.**

4tes Garde-Regt. z. F. Maj. v. Tietzen- u. Hennig.
- 2tes Bat. Hptm. v. Clauſewitz.
- 1ſtes Bat. Maj. v. Sichart.
- Füſ.-Bat. Hptm. v. Scholten II.

2tes Garde-Regt. z. F. Maj. Paſſow.
- Füſ.-Bat. Hptm. v. Kropff.
- 2tes Bat. Maj. v. Görne.
- 1ſtes Bat. Hptm. v. Franckenberg.

1ſte Fuß-Abth. Garde-Feld-Art.-Regts. Oberſt-Lieut. Bychelberg.
- 1ſte l. Batt. Hptm. Edler v. d. Planitz II.
- 2te l. Batt. Hptm. Kuhlmann.
- 2te ſchw. Batt. Hptm. v. Prittwitz- u. Gaffron.
- 1ſte ſchw. Batt. Hptm. v. Sametzki.

1ſte Garde-Infanterie-Brigade: Gen.-Maj. **v. Keſſel.**

1ſtes Garde-Regt. z. F. Oberſt-Lieut. v. Oppell.
- 1ſtes Bat. Hptm. Graf v. Walderſee.
- 2tes Bat. Hptm. v. Prittwitz- u. Gaffron.
- Füſ.-Bat. Hptm. v. Arnim.

3tes Garde-Regt. z. F. Maj. v. Seegenberg.
- 1ſtes Bat. Hptm. v. Seel.
- 2tes Bat. Hptm. v. Lobenthal.
- Füſ.-Bat. Hptm. v. Altrock.

2te Garde-Infanterie-Diviſion: General-Lieut. **v. Budritzki.**

Avantgarde: Oberſt **Prinz Heinrich von Heſſen- u. bei Rhein, Großherzogl. Hoh,** Kommandr. des 2ten Garde-Ulan.-Regts.
1ſte u. 5te Schwadr. 2ten Garde-Ulan.-Regts. Rittm. v. Winterfeld.
5te l. Batt. Garde-Feld-Art.-Regts. Hptm. v. Unruh.
6te l. Batt. Garde-Feld-Art.-Regts. Pr.-Lieut. Villaume.
Korps-Artillerie*) Oberſt v. Scherbening.

---

*) Die Korps-Artillerie ſchob ſich während des Marſches in die Avantgarde der 2ten Garde-Infanterie-Diviſion ein.

2te Fuß-Abth. Garde-Feld-Artill.-Regts. Maj. v. Krieger.
- 3te l. Batt. Hptm. v. Keudell.
- 4te l. Batt. Pr.-Lieut. v. Roehl.
- 4te schw. Batt. Hptm. Seeger.
- 3te schw. Batt. Pr.-Lieut. v. Prittwitz u. Gaffron.

4tes Garde-Gren.-Regt. Königin Maj. v. Behr.
- Füs.-Bat. Hptm. v. Trotha.
- 2tes Bat. Hptm. Frhr. v. Coels- v. d. Brügghen.
- 1stes Bat. Hptm. Vogel- v. Falckenstein.

Gros: General-Maj. **v. Berger,** Kommandr. der 4ten Garde-Inf.-Brigade.

Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2 Maj. v. Derenthall.
- 1stes Bat. Hptm. v. Chappuis.
- 2tes Bat. Hptm. v. Coelln.
- Füs.-Bat. Hptm. Siefart.

3te Garde-Infanterie-Brigade: Oberst v. Linsingen.

Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regt. Nr. 1 Oberst v. Zenner.
- 1stes Bat. Hptm. v. Henninges.
- 2tes Bat. Maj. v. Schmeling.
- Füs.-Bat. Hptm. v. Rössing.

3tes Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth Oberst v. Zaluskowski.
- 1stes Bat. Hptm. v. Tippelskirch.
- 2tes Bat. Oberst-Lieut. v. Bernhardi.
- Füs.-Bat. Hptm. v. Renthe-Fink.

Garde-Schützen-Bat. Maj. v. Boeltzig.

3te u. 4te Schwadron 2ten Garde-Ulan.-Regts. Maj. v. Kaphengst.

3te Fuß-Abth. Garde-Feld-Art.-Regts. Oberst-Lieut. v. Rheinbaben.
- 5te schw. Batt. Hptm. v. Roon.
- 6te schw. Batt. Hptm. v. Oppell.

Sanitäts-Detachement Nr. 2.

Garde-Kavallerie-Division: General-Lieut. **Graf v. d. Goltz.**

1ste Garde-Kavallerie-Brigade: General-Maj. Graf v. Brandenburg I.

Regt. der Gardes du Korps Oberst v. Krosigk.
Garde-Kürass.-Regt. Oberst Frhr. v. Brandenstein.
1ste reit. Batt. Garde-Feld-Art.-Regts. Hptm. Edler v. d. Planitz I.

2te Garde-Kavallerie-Brigade: General-Lieut. Prinz Albrecht von Preußen, Königl. Hoh.

1stes Garde-Ulan.-Regt. Oberst-Lieut. v. Rochow.
3tes Garde-Ulan.-Regt. Oberst Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen.

3te Garde-Kavallerie-Brigade: General-Maj. Graf v. Brandenburg II.

1stes Garde-Drag.-Regt. Maj. Frhr. v. Heintze.
2tes Garde-Drag.-Regt. Maj. Frhr. v. Zedlitz-Leipe.

Reit-Abth. Garde-Feld-Art.-Regts. Maj. Baron v. Buddenbrock.
- 2te reit. Batt. Hptm. v. Graevenitz.
- 3te reit. Batt. Hptm. v. Anker.

II. Bayeriſches Armee-Korps.

General der Infanterie **Ritter v. Hartmann.**

Rechte Flügel-Kolonne über Angecourt und Noyers.

3te Infanterie-Diviſion: General-Lieut. Ritter **v. Walther.**

6te Inf.-Brig. Oberſt v. Wißell.

14tes Inf.-Regt. Oberſt Diehl.
- 1ſtes Bat. Maj. v. Michels.
- 2tes Bat. Maj. Frhr. v. Reitzenſtein.

3te 4pfünd. Batt. 4ten Art.-Regts. Hptm. Ritter v. Löſſl.

15tes Inf.-Regt. Oberſt Frhr. v. Treuberg.
- 1ſtes Bat. Maj. Steger.
- 2tes Bat. Maj. v. Schintling.
- 3tes Bat. Maj. Schieder.

3tes Jäger-Bat. Oberſt-Lieut. Frhr. v. Horn.

5te Inf.-Brig. General-Maj. v. Schleich.

8tes Jäger-Bat. Oberſt-Lieut. Kohlermann.

4te 4pfünd. Batt. 4ten Art.-Regts. Hptm. Baur.

6tes Inf.-Regt. Oberſt Bösmiller.
- 1ſtes Bat. Maj. Keck.
- 2tes Bat. Maj. Damboer.

7tes Inf.-Regt. Oberſt Höfler.
- 2tes Bat. Maj. Gambs.
- 3tes Bat. Maj. Leichtenſtern.

Ulanen-Brig.: General-Maj. Frhr. v. Mulzer.

5tes Chevauxlegers-Regt. Oberſt v. Weinrich.

1ſtes Ulanen-Regt. Oberſt Graf v. Yſenburg-Philippseich.

2tes Ulanen-Regt. Oberſt Frhr. v. Pflummern.

2te reit. Batt. 2ten Art.-Regts. Hptm. Frhr. v. Maſſenbach.

Hierzu trat bei Noyers das zwiſchen Aillicourt und Remilly ſtehende Detachement:

1ſtes Chevauxlegers-Regt. Oberſt v. Grundherr.

3te Abth. Maj. Mehler.
- 7te 6pfünd. Batt. 4ten Art.-Regts. Hptm. Hofmeiſter.
- 8te 6pfünd. Batt. 4ten Art.-Regts. Hptm. Reuß.

6te 6pfünd. Batt. 4ten Art.-Regts. Ober-Lieut. Geßner.

3te 6pfünd. Batt. 2ten Art.-Regts. Hptm. Speck*).

---

*) Von der Artillerie-Reſerve-Abtheilung.

Linke Flügel-Kolonne über Bulson und Chehéry.

Artillerie-Reserve-Abtheilung (2tes Art.-Regt.) Oberst v. Pillement.

11te und 12te Komp. 6ten Inf.-Regts. Maj. Ball*).

1ste Division Oberst-Lieut. Eckardt.
- 1ste reit. Batt. Hptm. Frhr. v. La Roche.
- 4te 6pfünd. Batt. Hptm. Frhr. v. Zu Rhein.

2te Division Maj. Blanc.
- 5te 6pfünd. Batt. Hptm. Weigand.
- 6te 6pfünd. Batt. Hptm. Blume.

3te Division Maj. Hollenbach.
- 7te 6pfünd. Batt. Hptm. Schmauß.
- 8te 6pfünd. Batt. Hptm. Hausmann.

4te Infanterie-Division: General-Lieut. **Graf v. Bothmer.**
1 Zug der 1sten Schwadron 2ten Chevauxlegers-Regts.

7te Infanterie-Brigade General-Maj. Ritter v. Thiereck.
6tes Jäger-Bat. Maj. Caries.
10tes Jäger-Bat. Oberst-Lieut. v. Heckel.
5tes Inf.-Regt.
- 1stes Bat. Maj. Gebhard.
- 2tes Bat. Maj. Goes.

1ste 4pfünd. Batt. 4ten Art.-Regts. Hptm. Kirchhoffer.

8te Infanterie-Brigade: General-Maj. Maillinger, beigegeben Oberst Mühlbaur, Kommdr. des 5ten Inf.-Regts.
5tes Jäger-Bat. Oberst-Lieut. Frhr. v. Gumppenberg.
3tes Bat. 1sten Inf.-Regts. Maj. Frhr. v. Dürsch**).
3tes Bat. 5ten Inf.-Regts. Maj. Frhr. v. Crailsheim.
3tes Bat. 11ten Inf.-Regts. Maj. v. Gropper.
3tes Bat. 14ten Inf.-Regts. Maj. v. Remich.
Kommdr. d. 4ten Abth. Maj. Frhr. v. Crailsheim.
- 2te 4pfünd. Batt. 4ten Art.-Regts. Hptm. Wurm.

2tes Chevauxlegers-Regt. (3/4 1ste, 2te und 3te Schwadron) Oberst Horadam.

Vom Korps waren abkommandirt und im Anmarsch von Toul:

9tes Inf.-Regt. Oberst v. Heeg.
- 1stes Bat. Stabshptm. Weißmann.
- 2tes Bat. Stabshptm. Frhr. v. Wulffen.
- 3tes Bat. Maj. Frhr. v. Ebner.

4te Schwadron 2ten Chevauxlegers-Regts.
5te 6pfünd. Batt. 4ten Art.-Regts. Hptm. Herold.

In Anmarsche von Niederbronn:
1stes Bat. 7ten Inf.-Regts. Maj. Curtius.

---

*) 9te und 10te Komp. 6ten Inf.-Regts. zur Haupt-Munitionskolonne abkommandirt.

**) 9te Komp. 1sten Inf.-Regts. zu den Fahrzeugen abkommandirt.

V. Armee-Korps.

General der Infanterie v. Kirchbach.

Avantgarde: 20ste Infant.-Brigade, General-Maj. Walther- v. Monbary.

Kurmärkisches Dragoner-Regt. Nr. 14 Oberst v. Schoen.
1stes Bat. Westfäl. Füs.-Regts. Nr. 37 Maj. Lütgen.
6te schw. Batt. Niederschl. Feld-Art.-Regts. Nr. 5 Hptm. Schmedes.
6te l. Batt. Niederschl. Feld-Art.-Regts. Nr. 5 Hptm. Caspari.

Westfäl. Füs.-Regt. Nr. 37 Oberst v. Heinemann.	2tes Bat. Maj. Frhr. v. d. Busssche Haddenhausen.
	3tes Bat. Maj. v. Sydow.
3tes Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50 Oberst-Lieut. v. Sperling.	1stes Bat. Maj. v. Rössing.
	2tes Bat. Maj. Crüger.
	Füs.-Bat. Hptm. Dieckhoff.

1ste Sektion des Sanitäts-Detachements Nr. 2.

Gros: General-Lieut. v. Schmidt, Kommandeur der 10ten Infanterie-Division.

19te Infanterie-Brigade Oberst v. Henning- auf Schönhoff.
Füs.-Bat. 1sten Westpr. Gren.-Regts. Nr. 6 Hptm. v. Gößnitz.

3te Fuß-Abth. Niederschl. Feld-Art.-Regts. Nr. 5 Oberst-Lieut. Roehl.	5te schw. Batt. Hptm. Kirsch.
	5te l. Batt. Hptm. Schmidt.

Korps-Artillerie Oberst-Lieut. Koehler.

2te Fuß-Abth. Niederschl. Feld-Artill.-Regts Nr. 5 Oberst-Lieut. v. Borries.	3te schw. Batt. Hptm. Metzke I.
	4te schw. Batt. Hptm. v. Lilienhoff-Zwowitzki.
	3te l. Batt. Hptm. Knaack.
	4te l. Batt. Hptm. Habelmann.
Reit. Abth. Niederschl. Feld-Art.-Regts. Nr. 5 Maj. Pilgrim.	2te reit. Batt. Hptm. Wendt.
	3te reit. Batt. Hptm. v. Corvisart-Montmarin.

Sanitäts-Detachement Nr. 3.

1stes Westpr. Gren.-Regt. Nr. 6 Oberst-Lieut. v. Webern.	1stes Bat. Hptm. v. Thadden.
	2tes Bat. Maj. Bauer.
1stes Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46 Oberst v. Eberhardt.	1stes Bat. Maj. v. Gallwitz-Dreyling.
	2tes Bat. Maj. v. Maliszewski.
	Füs.-Bat. Maj. Campe.

2te Feld-Pionier-Kompagnie Hptm. Hummell.
3te Feld-Pionier-Kompagnie Hptm. Güntzel.

9te Infanterie-Division: General-Maj. v. Sandrart.

1stes Schles. Drag.-Regt. Nr. 4 (1ste und 2te Schwadron)
Oberst-Lieut. v. Schenck.

1stes Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 Hptm. Boedicker.

1ste Fuß-Abth. Niederschl. Feld-Art.-Regts. Nr. 5 Hptm. Michaelis.
- 1ste schw. Batt. Hptm. Matschke.
- 2te schw. Batt. Hptm. Anders.
- 1ste l. Batt. Pr.-Lieut. Meyer.
- 2te l. Batt. Pr.-Lieut. Haupt.

17te Infanterie-Brigade: Oberst Flöckher.

4tes Posen. Inf.-Regt. Nr. 59. Maj. v. Stosch.
- 1stes Bat. Hptm. v. d. Wense.
- 2tes Bat. Maj. Ehrhardt.
- Füs.-Bat. Maj. Cumme.

3tes Posen. Inf.-Regt. Nr. 58*) Oberst v. Rex.
- 1stes Bat. Hptm. Wernecke.
- 2tes Bat. Maj. Böttcher.

3te und 4te Schwadr. 1sten Schles. Drag.-Regts. Nr. 4, Maj. v. Rettberg.

18te Infanterie-Brigade: General-Maj. v. Voigts-Rhetz.

2tes Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47 Oberst v. Flotow.
- 1stes Bat. Hptm. Masuch.
- 2tes Bat. Hptm. v. Sydow.
- Füs.-Bat. Hptm. Frhr. v. Bietinghoff- gen. Scheel.

Königs Gren.-Regt. (2tes Westpr.) Nr. 7**) Oberst v. Köthen.
- 1stes Bat. Hptm. v. Kracht.
- 2tes Bat. Hptm. Laacke.

Sanitäts-Detachement Nr. 1.

---

*) Füs.-Bat. Regts. Nr. 58 (Maj. v. Klaß) in Chémery.

**) Füs.-Bat. Regts. Nr. 7 (Hptm. v. d. Mülbe) in Vendresse.

XI. Armee-Korps.

General-Lieutenant **v. Gersdorff.**

21ste Infanterie-Diviſion: General-Lieutenant **v. Schachtmeyer.**

Rechte Kolonne über Montimont.

41ſte Infanterie-Brigade: Oberſt Grolman.

2te Schwadr. 2ten Heſſ. Huſ.-Regts. Nr. 14 Rittm. v. Schönfeldt.

1ſtes Naſſauiſches Inf.-Regt. Nr. 87 Maj. Schulz.
- Füſ.-Bat. Hptm. v. Fiſcher-Treuenfeld.
- 2tes Bat. Maj. v. Grote.
- 1ſtes Bat. Hptm. Stritter.

5te l. Batt. Heſſ. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Hptm. Frhr. v. Gillern.

2te Sektion des Sanitäts-Det. Nr. 1.

Mittlere Kolonne über Briancourt.

42ſte Infanterie-Brigade: General-Maj. v. Thile.

3te Schwadr. 2ten Heſſ. Huſ.-Regts. Nr. 14 Rittm. v. Löwenſtein.

Füſ.-Bat. 2ten Naſſauiſchen Inf.-Regts. Nr. 88 Maj. Frhr. v. Hilgers.

2te ſchw. Batt. Heſſ. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Hptm. Engelhard.

1ſte l. Batt. Heſſ. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Hptm. Normann.

2tes Naſſauiſches Inf.-Regt. Nr. 88 Oberſt-Lieut. Preuß.
- 2tes Bat. Oberſt-Lieut. v. Zglinitzki.
- 1ſtes Bat. Maj. Heye.

2tes Heſſ. Inf.-Regt. Nr. 82 Maj. Graf v. Schlieſſen.
- 1ſtes Bat. Hptm. v. Lukowitz.
- 2tes Bat. Maj. v. Marſchall.
- Füſ.-Bat. Hptm. v. Verſen.

4te Schwadr. 2ten Heſſ. Huſ.-Regts. Nr. 14 Rittm. v. Lieres- und Wilkau.

1ſte Sektion des Sanitäts-Det. Nr. 1.

Korps-Artillerie: Maj. Knipfer.

3te Fuß-Abth. Heſſ. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Maj. Arnold.
- 6te l. Batt. Hptm. Kühne II.
- 5te ſchw. Batt. Pr.-Lieut. Thiel.
- 6te ſchw. Batt. Hptm. Wettſtein.

Reit. Abth. Heſſ. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Hptm. v. Ohneſorge.
- 1ſte reit. Batt. Sek.-Lieut. Spatzier.
- 3te reit. Batt. Pr.-Lieut. Pauls.

1ſte u. 2te Komp. Heſſ. Jäg.-Bat. Nr. 11 Hptm. v. Wangenheim.

1ſte Sektion des Sanitäts-Det. Nr. 3.*)

1ſte ſchw. Batt. Heſſ. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Hptm. Neumann.

---

*) Die 2te Sektion war ſeit dem 2ten Auguſt an die 4te Kav.-Diviſion abgegeben.

44ste Infanterie-Brigade Oberst Marschall- v. Bieberstein.*)
1ste u. 2te Schwadr. 1sten Hess. Hus.-Regts. Nr. 13 Oberst-Lieut. v. Heuduck.
4te l. Batt. Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Pr.-Lieut. v. Heppe.
3te l. Batt. Hess. Feld-Art-Regts. Nr. 11 Hptm. Goßler.
1stes Bat. 3ten Hess. Inf.-Regts. Nr. 83 Maj. v. Schorlemmer.
2te Feld-Pion.-Komp. Hptm. Eckert.
3tes Hess. Inf.-Regt. Nr. 83 Oberst-Lieut. Weber. — 2tes Bat. Hptm. John- v. Freyend. / Füs.-Bat. Hptm. Moyé.
5te Komp. 5ten Thüring. Inf.-Regts. Nr. 94 Hptm. Schnell- v. Schnellenbühel.

Linke Kolonne über Brigne aux Bois: General-Maj. **v. Schkopp.**

43ste Infanterie-Brigade: Oberst v. Kontzli.
3te u. 4te Schwadr. 1sten Hess. Hus.-Regts. Nr. 13 Maj. v. Griesheim.
2tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 32 Oberst v. Förster. — 2tes Bat. Oberst-Lieut. v. Zacha. / 1stes Bat. Maj. v. Holtzendorff. / Füs.-Bat. Maj. Fischer.
6tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 95 Oberst-Lieut. v. Bassewitz. — Füs.-Bat. Maj. Laube. / 2tes Bat. Maj. v. Gayette. / 1stes Bat. Hptm. Wippert.
3te Feld-Pion.-Komp. Hptm. Küster.
2te Fuß-Abth. Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Maj. v. Uslar. — 4te schw. Batt. Hrtm. Reichert. / 3te schw. Batt. Pr.-Lieut. v. Bardeleben.
Sanitäts-Det. Nr. 2.

Detachement des Oberst-Lieut. v. Oetinger: Truppen, die durch das V. Armee-Korps an der Brücke von Donchery aufgehalten.
1ste Schwadr. 2ten Hess. Hus.-Regts. Nr. 14 Rittm. v. Colomb.
3te u. 4te Komp. Hess. Jäg.-Bat. Nr. 11 Hptm. d'Orville.
2te l. Batt. Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Pr.-Lieut. Freyberg.
Hess. Füs.-Regt. Nr. 80 Oberst-Lieut. v. Oetinger. — 3tes Bat. Maj. v. Below. / 2tes Bat. Hptm. v. Lengerke. / 1stes Bat. Hptm. v. Strantz.

---

*) Das 5te Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Oberst v. Wessel) war mit dem 1sten (Maj. v. Recker) und 2'en Bat. (Maj v. Schauroth) in Hannogne und St. Martin, mit dem Füs.-Bat. (Maj. v. Gélieu) in Vendresse. Die beiden ersten rückten von Montimont aus gemeinschaftlich mit der 43sten Brigade vor; das Füs.-Bat. langte erst Nachmittags 4 Uhr auf dem Schlachtfelde an.

Monsieur mon frère

N'ayant pas pu monter
au milieu de mes travaux
il m'en reste qu'à remettre
mon épée entre les mains de
Votre Majesté

Je suis de votre Majesté
le bon frère

Napoléon

Schönbrunn le 7 Sept. 1810

Anlage Nr. 48.

„Monsieur Mon Frère,

En regrettant les circonstances dans lesquelles nous nous rencontrons, j'accepte l'épée de Votre Majesté, et je la prie de vouloir bien nommer un de vos officiers muni de vos pleins pouvoirs pour traiter de la capitulation de l'armée, qui s'est si bravement battue sous vos ordres. De mon coté, j'ai désigné le général de Moltke à cet effet.

Je suis de Votre Majesté,

Le bon Frère,

Guillaume.“

Devant Sedan, le 1er septembre 1870.

Anlage Nr. 49.

Verhandlung.

Zwiſchen den Unterzeichneten, dem Chef des Generalſtabes Seiner Majeſtät des Königs von Preußen, Ober-Feldherrn der Deutſchen Armee, und dem Ober-Befehlshaber der Franzöſiſchen Armee, beide mit Vollmacht des Königs Wilhelm und des Kaiſers Napoleon verſehen, iſt der nachſtehende Vertrag abgeſchloſſen worden:

Art. 1. Die Franzöſiſche Armee, unter dem Befehle des General de Wimpffen, welche augenblicklich von überlegenen Streitkräften bei Sedan eingeſchloſſen, iſt kriegsgefangen.

Art. 2. Mit Rückſicht auf die tapfere Gegenwehr dieſer Armee ſind hiervon ausgenommen alle Generale und Offiziere, ſowie auch die höheren Beamten mit Offizierrang, welche ſich ſchriftlich mit ihrem Ehrenwort verpflichten, bis zu Beendigung des gegenwärtigen Krieges die Waffen gegen Deutſchland nicht zu ergreifen und in keiner Weiſe gegen die Intereſſen Deutſchlands zu handeln. Die Offiziere und Beamten, welche dieſe Bedingungen annehmen, behalten ihre Waffen und ihr Privat-Eigenthum.

Art. 3. Alle übrigen Waffen, ſowie ſämmtliches Armee-Material, als Fahnen, Adler, Standarten, Geſchütze, Pferde, Kriegskaſſen, Armee-Fuhrwerk, Munition u. m. werden in Sedan an eine von dem Franzöſiſchen Ober-Befehlshaber eingeſetzte Militair-Behörde abgeliefert, um von dieſer unverzüglich dem Deutſchen Bevollmächtigten übergeben zu werden.

Art. 4. Die Feſtung Sedan wird dann in ihrem gegenwärtigen Zuſtande und zwar ſpäteſtens am Abend des 2ten September Seiner Majeſtät dem Könige von Preußen überliefert.

Art. 5. Diejenigen Offiziere, welche die im Art. 2 erwähnte Verpflichtung nicht eingehen, ſowie die entwaffneten Mannſchaften werden regimenterweiſe und militairiſch geordnet abgeführt. Dieſe Maßregel beginnt am 2ten September und muß am 3ten beendet ſein. Die Abtheilungen werden auf das von der Maas umfloſſene Terrain bei Iges gebracht, um den Deutſchen Bevollmächtigten durch ihre Offiziere überliefert zu werden, welche Letztere alsdann den Befehl an die Unteroffiziere abgeben.

Art. 6. Die Militair-Aerzte bleiben ohne Ausnahme zurück, um die Pflege der Verwundeten zu übernehmen.

So geſchehen zu Frénois am 2ten September 1870.

(gez.) v. Moltke. (gez.) de Wimpffen.

Anlage Nr. 50.

Verlustlisten für die Schlacht bei Sedan.

III. Armee.

V. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
9te Inf.-Division.												
17te Inf.-Brig. { 4tes Posen. Inf.-Regt. Nr. 59	—	2	—	—	12	—	—	3	2	—	17	2
1stes Schles. Jäg.-Bat. Nr. 5	4	41	—	4	130	—	—	—	—	8	171	—
1stes Schles. Drag.-Regt. Nr. 4	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	3	—
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt.						Außerdem: 1 Stabs-Arzt.		
Summe:	4	44	—	4	144	—	—	3	2	8	191	2
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt.						Außerdem: 1 Stabs-Arzt.		
10te Inf.-Division.												
19te Inf.-Brig. { Stab der Brigade	—	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	2
1stes Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6	7	118	4	10	341	—	—	3	—	17	462	4
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt						Außerdem: 1 Stabs-Arzt.		
1stes Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46	6	103	1	8	146	—	—	5	—	14	254	1
	Außerdem: 1 Stabs-Arzt.									Außerdem: 1 Stabs-Arzt.		
20ste Inf.-Brig. { Westfälisch. Füs.-Regt. Nr. 37 .	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—
3tes Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14	—	4	17	2	12	6	1	13	11	3	29	34
3te Fuß-Abtheil. Niederschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 5 . .	—	1	15	—	20	15	—	—	—	—	21	30
Summe:	13	226	38	22	523	22	1	21	11	36	770	71
	Außerdem: 1 Stabs-Arzt.			Außerdem: 1 Stabs-Arzt.						Außerdem: 2 Stabs-Aerzte.		

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
Korps-Artillerie.												
Reit. Abtheil. (2 Batt.) und 2te Fuß-Abtheil. Niederschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 5 . .	—	1	13	3	11	27	—	—	—	3	12	40

Gesammtverlust des V. Armee-Korps.

9te Inf.-Division . . .	4	44	—	4	144	—	—	3	2	8	191	2
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt.						Außerdem: 1 Stabs-Arzt.		
10te Inf.-Division . .	13	226	38	22	523	22	1	21	11	36	770	71
	Außerdem: 1 Stabs-Arzt.			Außerdem: 1 Stabs-Arzt.						Außerdem; 2 Stabs-Aerzte.		
Korps-Artillerie	—	1	13	3	11	27	—	—	—	3	12	40
Summe:	17	271	51	29	678	49	1	24	13	47	973	113
	Außerdem: 1 Stabs-Arzt.			Außerdem: 2 Stabs-Aerzte.						Außerdem: 3 Stabs-Aerzte.		

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
1stes Schles. Jäger-Bat. Nr. 5.	1) Sek.-Lt. Lemp. 2) " v. Witzleben. 3) " v. Zitzewitz. 4) Port.-Fähnr. v. Uechtritz.	1) Hptm. Nolte. 2) Sek.-Lt. v. Spieß. 3) " Pavel. 4) Port.-Fähnr. v. Rothkirch-Trach.
1stes Schles. Drag.-Regt. Nr. 4.	. . . . .	Stabs-Arzt Dr. Winkler.
Stab der 19ten Inf.-Brig.	. . . . .	1) Pr.-Lt. u. Brigade-Adj. v. Wangenheim v. 4ten Pos. Inf.-Regt. Nr. 59.
1stes Westpr. Gren.-Regt. Nr. 6.	1) Hptm. v. Goeßnitz. 2) Pr.-Lt. Flessing. 3) Port.-Fähnr. v. Zedtwitz. 4) Vice-Feldw. Hanspach. 5) " Fehlan. 6) " Hatscher. 7) " Bräuer.	1) Oberst-Lt. v. Webern. 2) Major Bauer. 3) Hptm. v. Thadden. 4) " v. Tyszka. 5) Pr.-Lt. v. Normann. 6) Sek.-Lt. Richtsteig. 7) " Schmidt. 8) " Rect. 9) " Schmerfahl. 10) Vice-Feldw. Otto. Außerdem: Stabs-Arzt Dr. Herzfeld.
1stes Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46.	1) Pr.-Lt. Breslau. 2) " v. Roeder. 3) Sek.-Lt. Kaulfus. 4) " Kreutzinger. 5) " Tegtmeyer. 6) Vice-Feldw. Flieger. Außerdem: Stabs-Arzt Dr. Schifftan.	1) Major Campe. 2) Sek.-Lt. Rödenbeck. 3) " Lehmann. 4) " Erbe. 5) " Heinemann. 6) " Hartmann. 7) " Schulz. 8) Port.-Fähnr. Wiedner.
Westf. Füs.-Regt. Nr. 37	. . . . .	1) Sek.-Lt. v. Staedel.
Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14.	. . . . .	1) Sek.-Lt. Kloer. 2) " v. d. Bersworbt. Außerdem vermißt: Sek.-Lt. Wacholtz.
Korps-Art. (2te Fuß-Abth. Niederschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 5).	. . . . .	1) Hptm. Knaack. 2) Pr.-Lt. Scholtz. 3) Sek.-Lt. Liebig I.

XI. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
General-Kommando	1	—	—	3	—	1	—	—	—	4	—	1
21ste Inf.-Division.												
41ste Inf.-Brig. Stab der Brigade	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
41ste Inf.-Brig. Hess. Füs.-Regt. Nr. 80	—	1	—	1	10	—	—	1	—	1	12	—
41ste Inf.-Brig. 1stes Nass. Inf.-Regt. Nr. 87 . .	2	39	—	4	84	—	—	5	—	6	128	—
42ste Inf.-Brig. Stab der Brigade	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
42ste Inf.-Brig. 2tes Hess. Inf.-Regt. Nr. 82 . .	3	37	5	7	136	3	—	3	—	10	176	8
42ste Inf.-Brig. 2tes Nass. Inf.-Regt. Nr. 88 . .	1	18	—	5	87	—	—	—	—	6	105	—
Hess. Jäger-Bat. Nr. 11 . .	2	14	—	—	51	—	—	1	—	2	66	—
2tes Hess. Hus.-Regt. Nr. 14	—	4	6	—	2	4	—	—	—	—	6	10
1ste Fuß-Abtheil. Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 11. . . .	—	4	47	5	31	16	—	—	—	5	35	63
				Außerdem: 1 Assist.-Arzt						Außerdem: 1 Assist.-Arzt		
Sanitäts-Detachement Nr. 1	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	3	2
Summe:	8	117	60	23	404	25	—	10	—	31	531	85
				Außerdem: 1 Assist.-Arzt						Außerdem: 1 Assist.-Arzt		

Digitized by Google

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
22ste Inf.-Division.												
43ste Inf.-Brig. Stab der Brigade	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
43ste Inf.-Brig. 2tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 32 . .	7	52	5	15	180	—	—	3	—	22	235	5
43ste Inf.-Brig. 6tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 95 . .	4	54	2	6	138	—	—	3	—	10	195	2
44ste Inf.-Brig. 3tes Hess. Inf.-Regt. Nr. 83 . .	6	56	1	11	172	—	—	6	—	17	234	1
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt						Außerdem: 1 Stabs-Arzt		
44ste Inf.-Brig. 5tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen)	1	35	2	6	116	—	—	3	—	7	154	2
1stes Hess. Hus.-Regt. Nr. 13	—	—	9	2	11	—	—	—	—	2	11	9
				Außerdem: 1 Assist.-Arzt						Außerdem: 1 Assist.-Arzt		
2te Fuß-Abth. Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 11	—	1	24	1	21	45	—	—	—	1	22	69
2te Feld-Pionier-Kompagnie	—	1	—	1	11	—	—	—	—	1	12	—
3te Feld-Pionier-Kompagnie	—	1	3	1	2	—	—	—	—	1	3	3
Sanitäts-Detachement Nr. 2	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	1	3
Summe:	18	200	49	43	652	46	—	15	—	61	867	95
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt 1 Assist.-Arzt						Außerdem: 1 Stabs-Arzt 1 Assist.-Arzt		
Korps-Artillerie.												
(3te u. reitende Abth. Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 11)	—	9	105	4	48	39	—	—	—	4	57	144
Sanitäts-Detachement Nr. 3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summe:	—	9	105	4	49	39	—	—	—	4	58	144

Digitized by Google

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
General-Kommando.	1) Gen.-Lt. v. Gersdorff.	1) Maj. u. 1ster Adj. v. Wulffen vom 2ten Ostpr. Grenad.-Regt. Nr. 3. 2) Rittm. u. 2ter Adjut. Frhr. v. Dörnberg vom 2ten Rhein. Huf.-Regt. Nr. 9. 3) Pr.-Lt. u. 4ter Adj. v. Pfuhlstein vom 5ten Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen.)
Stab d. 41sten Inf.-Brig.		1) Oberst Grolman.
Hess. Füs.-Regt. Nr. 80.		1) Pr.-Lt. v. Kehler.
1stes Nass. Inf.-Regt. Nr. 87.	1) Sek.-Lt. Schultz. 2) " Cämmerer II.	1) Pr.-Lt. v. Birckhahn. 2) Sek.-Lt. Gordan. 3) " v. Rekowski. 4) Vice-Feldw. Lieber.
2tes Hess. Inf.-Regt. Nr. 82.	1) Hptm. Laßmann. 2) Sek.-Lt. Breithaupt. 3) " Prang.	1) Pr.-Lt. Brandau I. 2) " Fragstein- v. Niemsdorff. 3) Sek.-Lt. Frhr. v. Bönigk. 4) " Brandau II. 5) Port.-Fähnr. Heinzel. 6) Vice-Feldw. Otto. 7) " Haehling- v. Lanzenauer.
2tes Nass. Inf.-Regt. Nr. 88.	1) Hptm. v. Wedell.	1) Sek.-Lt. Nolde. 2) Port.-Fähnr. Caasmann. 3) Vice-Feldw. Berta. 4) " Medler. 5) " Wehowski.
Hess. Jäger-Bat. Nr. 11.	1) Hptm. v. Wangenheim. 2) Pr.-Lt. Schimmelpfeng.	
2tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 32.	1) Pr.-Lt. Bauer- v. Bauern. 2) Sek.-Lt. v. Werder. 3) " v. Wurmb.	1) Maj. v. Holtzendorff. 2) Hptm. v. Aschoff. 3) " v. Spönla.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
2tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 32.	4) Sek.-Lt. Weitz. 5) " v. Wangenheim. 6) Port.-Fähnr. Häusinger. 7) Vice-Feldw. Schmitzdorf.	4) Hptm. Schnackenburg. 5) " Rabe. 6) Pr.-Lt. Pörsch. 7) " Dodt. 8) Sek.-Lt. Beerbohm. 9) " Lehmicke. 10) " Kallmeyer. 11) " Sporleder. 12) " v. Blumroeder. 13) " Nabbat. 14) " Gerlach. 15) Vice-Feldw. Simon.
6tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 95.	1) Oberst-Lt. v. Bassewitz. 2) Sek.-Lt. v. Linstow. 3) Vice-Feldw. Kerst. 4) Unteroffiz. Blank.	1) Hptm. Wippert. 2) " Wernecke. 3) Sek.-Lt. Lenz. 4) " Koch. 5) Port.-Fähnr. Jobst. 6) Vice-Feldw. Roßbach.
3tes Hess. Inf.-Regt. Nr. 83.	1) Sek.-Lt. v. Henning- auf Schönhoff. 2) " v. Flotow. 3) " Ernst. 4) " v. Apell II. 5) Vice-Feldw. Menzer. 6) " Kriesch.	1) Oberst-Lt. Weber. 2) Maj. v. Schorlemmer. 3) Hptm. John- v. Freyend. 4) " v. Schilgen. 5) " Otto. 6) " v. Trümbach. 7) " v. Treskow. 8) " v. Scheel. 9) Pr.-Lt. v. d. Malsburg. 10) " Scheffer I. 11) Sek.-Lt. Silber. Außerdem: Stabs-Arzt Dr. Platner.
5tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 94. (Großherzog von Sachsen.)	1) Oberst v. Bessel.	1) Maj. v. Necker. 2) Hptm. Winterberger. 3) Pr.-Lt. Adalbert Graf zu Stolberg-Stolberg. 4) Sec.-Lt. Thieme. 5) " v. Massow. 6) " Graf v. Keller.
1stes Hess. Hus.-Regt. Nr. 13.	. . . . .	1) Rittm. Hann- v. Weyhern. 2) Sek.-Lt. Cramer. Außerdem: Assist.-Arzt Dr. Krisch.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
2te Feld-Pion.-Komp.	. . . . .	1) Sek.-Lt. Schubert.
3te " " "	. . . . .	1) " Haas.
Heſſ. Feld-Art.-Regt. Nr. 11.	. . . . .	1) Hptm. Wettſtein. 2) " Kühne II. 3) Sek.-Lt. Beier. 4) " Urſin- v. Baer. 5) " v. Diericke. 6) " Schneider. 7) " Hartmann. 8) " Hoffbauer. 9) " Hagens. 10) Vice-Feldw. Schmidt. Außerdem: Aſſiſt.-Arzt Dr. Rother.

Geſammtverluſt des XI. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung geſtorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienſt-thuende.	Mannſch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienſt-thuende.	Mannſch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienſt-thuende.	Mannſch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienſt-thuende.	Mannſch.	Pferde.
General-Kommando . .	1	—	—	3	—	1	—	—	—	4	—	1
21ſte Infanterie-Diviſion	8	117	60	23	404	25	—	10	—	31	531	85
				Außerdem: 1 Aſſiſt.-Arzt						Außerdem: 1 Aſſiſt.-Arzt		
22ſte Infanterie-Diviſion	18	200	49	43	652	46	—	15	—	61	867	95
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt 1 Aſſiſt.-Arzt						Außerdem: 1 Stabs-Arzt 1 Aſſiſt.-Arzt		
Korps-Artillerie	—	9	105	4	49	39	—	—	—	4	58	144
Summe:	27	326	214	73	1105	111	—	25	—	100	1456	325
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt. 2 Aſſiſt.-Aerzte.						Außerdem: 1 Stabs-Arzt. 2 Aſſiſt.-Aerzte.		

I. Bayerisches Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
1ste Inf.-Division.												
1ste Inf.-Brig. Inf.-Leib-Regt.	8	76	—	4	153	1	—	39	—	12	268	1
1ste Inf.-Brig. 1stes und 2tes Bat. 1sten Inf.-Regts. König.	3	30	1	6	74	1	—	10	—	9	114	2
1ste Inf.-Brig. 2tes Jäger-Bat.	5	25	—	3	37	—	—	12	—	8	74	—
2te Inf.-Brig. 2tes Inf.-Regt. Kronprinz . . .	10	95	—	9	138	—	—	42	—	19	275	—
2te Inf.-Brig. 1stes u. 2tes Bat. 11ten Inf.-Regts. v. d. Tann . . .	1	—	—	—	15	—	—	3	—	1	18	—
2te Inf.-Brig. 4tes Jäger-Bat.	1	2	—	1	2	—	—	—	—	2	4	—
9tes Jäger-Bataillon	1	18	—	2	17	—	—	16	—	3	51	—
1ste Art-Abth.: (vom 1sten Art.-Regt.) 3te, 5te, 7te Batt.	—	2	26	1	26	33	—	—	—	1	28	59
Summe:	29	248	27	26	462	35	—	122	—	55	832	62

itized by Google

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
2te Inf.-Division.												
3te Inf.-Brig. 1stes u. 3tes Bat. 3ten Inf.-Regts. Prinz Carl von Bayern	7	55	—	8	176	—	—	9	—	15	240	—
3te Inf.-Brig. 1stes u. 2tes Bat. 12ten Inf.-Rgts. Königin Amalie von Griechenland	7	100	—	9	207	—	—	15	—	16	322	—
3te Inf.-Brig. 1stes Jäger-Bat.	1	21	—	3	66	—	—	13	2	4	100	2
3te Inf.-Brig. Stab d. Brigade	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
4te Inf.-Brig. 10tes Inf.-Regt. Prinz Ludwig	8	66	—	8	157	1	—	27	—	16	250	1
4te Inf.-Brig. 1stes u. 2tes Bat. 13ten Inf.-Rgts. Kaiser Franz Jos. von Oesterreich	—	15	—	1	30	—	—	35	—	1	80	—
4te Inf.-Brig. 7tes Jäger-Bat.	5	23	—	3	71	—	—	17	—	8	111	—
2te Artillerie-Abtheil. (vom 1sten Art.-Regt.)	2	9	26	3	29	27	—	—	—	5	38	53
Mun.-Kol. d. 2ten Inf.-Div.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
4te Sanitäts-Kompagnie	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Summe:	30	289	29	35	737	29	—	116	2	65	1142	60
Artill.-Ref.-Abtheil. (3tes Art.-Regt.)	—	2	20	—	12	19	—	—	1	—	14	40

Gesammtverlust des I. Bayerischen Armee-Korps.

1ste Infanterie-Division	29	248	27	26	462	35	—	122	—	55	832	62
2te " "	30	289	29	35	737	29	—	116	2	65	1142	60
Art.-Ref.-Abtheilung	—	2	20	—	12	19	—	—	1	—	14	40
Summe:	59	539	76	61	1211	83	—	238	3	120	1988	162

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Inf.-Leib-Regt.	1) Hptm. Stritzl. 2) Ober-Lt. Frhr. v. Schrenk. 3) " Rümmelein. 4) " Hartmann. 5) Lieut. Schneemann. 6) " Frhr. v. Du Prel. 7) " Böhm. 8) " v. Kraft.	1) Hptm. Neumeyer. 2) Lieut. v. Herigoyen. 3) " Graf v. Dürkheim-Montmartin. 4) " Zwierlein.
1stes Inf.-Regt. König.	1) Hptm. Kramer. 2) " Frhr. v. Reitzenstein. 3) Ober-Lt. Bürklein.	1) Hptm. Dillmann. 2) Lieut. Kollmann. 3) " Frhr. v. Poißl. 4) Offz.-Asp. Grief. 5) " Raſp. 6) " Rix.
2tes Jäger-Bataillon.	1) Hptm. Frhr. v. Harold. 2) " Frhr. v. Zu Rhein. 3) Ober-Lt. Merkel. 4) Lieut. Oberſt. 5) " Dornach.	1) Major v. Ballade. 2) Lieut. Hinterkircher. 3) " Dörner.
2tes Inf.-Regt. Kronprinz	1) Major Steurer. 2) Stabshptm. Glockner. 3) Hptm. Klein. 4) Ober-Lt. v. Grundherr. 5) " Meſſow. 6) Lieut. Morgenroth. 7) " Enzensperger. 8) " v. Krempelhuber. 9) " Hofmann. 10) Offz.-Asp. Münzinger.	1) Ober-Lt. v. Fleckinger. 2) Lieut. Zürn. 3) " Stauber. 4) " Auracher. 5) " Frhr. v. Barth. 6) " Schmelcher. 7) " Riederer. 8) Offz.-Asp. Nieberle. 9) " Steiner.
11tes Inf.-Regt. v. d. Tann.	1) Lieut. Müller.	
4tes Jäger-Bataillon.	1) Ober-Lt. Gulielmo.	1) Lieut. Lindhamer.
9tes Jäger-Bataillon.	1) Lieut. Wagner.	1) Hptm. v. Meyer. 2) Lieut. Neuffer.
1ste Artill.-Abth. (vom 1sten Art.-Regt.)	. . . . .	1) Offz.-Asp. Frhr. v. Gumppenberg.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
3tes Inf.-Regt. Prinz Carl von Bayern.	1) Stabshptm. Birkmann. 2) Hptm. Halder. 3) " Steinmayr. 4) Ober-Lt. Sichart. 5) " v. Bressensdorf. 6) Lieut. Rees. 7) " Heindl.	1) Major Kohlermann. 2) " Muck. 3) Hptm. Wagner. 4) " Steinberger. 5) Ober-Lt. v. Grundherr. 6) " Frhr. v. Andrian-Werburg. 7) Lieut. Winkler. 8) " Uhland.
12tes Inf.-Regt. Königin Amalie von Griechenland.	1) Major Harrach. 2) Stabshptm. Langensee. 3) Hptm. Lehning. 4) " Geuppert. 5) Ober-Lt. Frhr. v. Lindenfels. 6) Lieut Heydemann. 7) " Kunkel.	1) Hptm. Haas. 2) Ober-Lt Schlatter. 3) " Sondinger. 4) " Keller. 5) Lieut. Horn. 6) " Simmeth. 7) " Widemann. 8) " Zacherl. 9) " Neumeyer.
1stes Jäger-Bataillon.	1) Lieut. Ulmer.	1) Hptm. Zimmer. 2) Ober-Lt. Oettl. 3) Lieut. Frhr. v. Aufseß zu Aufseß.
10tes Inf.-Regt. Prinz Ludwig.	1) Hptm. Bernreither. 2) " Philipp. 3) Lieut. Mühlbaur. 4) " Dolles. 5) " Rügemer. 6) " Funk. 7) " Lettenbaur. 8) Offz.-Asp. Knitel.	1) Oberst Frhr. v. Guttenberg. 2) Hptm. Lohrer. 3) Ober-Lt. Goes. 4) Lieut. Miller. 5) " Gräf. 6) " Eben. 7) " Hübner. 8) Offz.-Asp. Staudinger.
13tes Inf.-Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich.	. . . . .	1) Ober-Lt. v. Berg gen. Schrimpf.
7tes Jäger-Bataillon.	1) Hptm. v. Schmid. 2) Lieut. Ott. 3) " Zacher. 4) " Wengner. 5) " Pabstmann.	1) Ober-Lt. Urban. 2) Lieut. Frhr. v. Lützelburg. 3) " Bechtold.
2te Artill.-Abth. (vom 1sten Art.-Regt.)	1) Ober-Lt. Borzaga. 2) Offz.-Asp. Drakos.	1) Hptm. Sigmund. 2) " Schropp. 3) Ober-Lt. Lenz.

II. Bayerisches Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
3te Inf.-Division.												
5te Inf.-Brig. Stab der Brig.	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1
5te Inf.-Brig. 6tes Inf.-Rgt. König Wilhelm von Preußen. 2tes u. 3tes Bat.	8	79	—	9	198	—	—	66	—	17	343	—
5te Inf.-Brig. 7ten Inf.-Rgts. Hohenhausen .	9	77	1	9	232	1	—	74	—	18	383	2
5te Inf.-Brig. 8tes Jäg.-Bat.	4	44	—	3	94	—	—	39	—	7	177	—
6te Inf.-Brig. Stab der Brig.	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1
6te Inf.-Brig. 1stes und 2tes Bat. 14ten Inf.-Regts. Hartmann	8	76	1	12	192	—	—	47	—	20	315	1
6te Inf.-Brig. 15tes Inf.-Rgt. König Johann von Sachsen .	10	94	—	10	266	—	—	69	—	20	429	—
6te Inf.-Brig. 3tes Jäg.-Bat.	2	36	—	2	56	—	—	60	—	4	152	—
1stes Chevauxlegers-Regt. Kaiser Alexander von Rußland	—	4	9	—	6	3	—	—	—	—	10	12
Artill.-Abtheil. (vom 4ten Art.-Regt.)	—	5	12	—	13	12	—	—	—	—	18	24
Summe:	42	415	24	45	1058	16	—	355	1	87	1828	41

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
4te Inf.-Division.												
7te Inf.-Brig.: 1stes u. 2tes Bat. 5ten Inf.-Regts. Großherzog von Hessen	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
7te Inf.-Brig.: 6tes Jäg.-Bat.	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	3	—
8te Inf.-Brig.: 3tes Bat. 5ten Inf.-Rgts. Großherzog von Hessen	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
8te Inf.-Brig.: 3tes Bat. 11ten Inf.-Regts. v. d. Tann	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—
8te Inf.-Brig.: 5tes Jäg.-Bat.	1	10	—	3	22	—	—	—	—	4	32	—
10tes Jäg.-Bat.	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
2tes Chevauxlegers-Regt. Taxis	—	1	4	—	2	1	—	—	—	—	3	5
Artill.-Abtheil. (vom 4ten Art.-Regt.)	—	1	2	—	4	2	—	—	—	—	5	4
Summe:	1	13	6	5	37	3	—	—	—	6	50	9
Ulanen-Brigade.												
5tes Chevauxlegers-Regt. Prinz Otto	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1
2te reit. Batt. (vom 2ten Art.-Regt.)	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	2	1
Summe:	—	—	1	—	3	1	—	—	—	—	3	2
Artill.-Reserve-Abtheil. (2tes Art.-Regt.)	—	1	4	—	6	1	—	—	—	—	7	5

Gesammtverlust des II. Bayerischen Armee-Korps.

3te Infant.-Division	42	415	24	45	1058	16	—	355	1	87	1828	41
4te " "	1	13	6	5	37	3	—	—	—	6	50	9
Ulanen-Brigade	—	—	1	—	3	1	—	—	—	—	3	2
Artill.-Reserve-Abtheil.	—	1	4	—	6	1	—	—	—	—	7	5
Summe:	43	429	35	50	1104	21	—	355	1	93	1888	57

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
6tes Inf.-Regt. König Wilhelm von Preußen.	1) Stabshptm. Frhr. v. Juncker-Bigatto. 2) Hptm. Rösling. 3) " v. Grundherr. 4) Ober-Lt. Gemming. 5) " Frhr. Kreß v. Kreßenstein. 6) Lieut. Schleiß v. Löwenfeld. 7) " Burger. 8) Offiz.-Asp. Luber.	1) Major Damboer. 2) Stabshptm v. Berg. 3) Hptm. Petzoldt. 4) Ober-Lt. Franzowitz. 5) Lieut. Schieder. 6) " Ritter v. Vincenti. 7) " Pohl. 8) " Drechsler. 9) Offiz.-Asp. Drechsel.
7tes Inf.-Regt. Hohenhausen.	1) Ober-Lt. Scharrer. 2) Lieut. Lehmann. 3) " Höggenstaller. 4) " Spitzer. 5) " Stock. 6) " Sperber. 7) " Schmid. 8) " Burger. 9) " Gollwitzer.	1) Major Gambs. 2) Stabshptm. Schleicher. 3) Hptm. Gleichauf. 4) Ober-Lt. Raila. 5) " Geiger. 6) Lieut. Unger. 7) " v. Wißell. 8) " Riderlin. 9) Offiz.-Asp. Klaumünzer.
8tes Jäger-Bataillon.	1) Oberst-Lt. Kohlermann. 2) Hptm. Graf v. Butler-Haimhausen. 3) " Frhr. v. Sainte-Marie-Eglise. 4) Lieut. Döderlein.	1) Ober-Lt. Rampf. 2) Lieut. Bernhard. 3) " Herrmann.
Stab der 6ten Inf.-Brig.	1) Hptm. Kühlmann v. Generalstabe.	
14tes Inf.-Regt. Hartmann.	1) Hptm. Horlomus. 2) " Altmann. 3) " Baudenbach. 4) Lieut. Winderlein. 5) " Sattler. 6) " Kieser. 7) " Grießmeyer. 8) " Walther.	1) Major v. Michels. 2) " Frhr. v. Reitzenstein. 3) Ober-Lt. Frhr. Loffelholz v. Colberg. 4) " Sternecker. 5) " Schöpf. 6) " Seuffert. 7) Lieut. Sommer. 8) " Meyer. 9) " Koch. 10) " Westermayer. 11) " Scheu. 12) " Barbeck.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
15tes Inf.-Regt. König Johann von Sachsen.	1) Major Schieder. 2) Hptm. Sammiller. 3) " Paraviso. 4) " Funk. 5) " Luz. 6) Ober-Lt. Schoberth. 7) Lieut. v. Mayerhofen. 8) " Wild. 9) " Fischer. 10) Offiz.-Asp. Stoiber.	1) Major v. Schintling. 2) Stabshauptm. Kohlermann. 3) Hptm. Ehrne v. Melchthal. 4) " Eckart. 5) Ober-Lt. Hörhammer. 6) Lieut. Wellinger. 7) " Eichheim. 8) " Weber. 9) " Körber. 10) Offiz.-Asp. Demler-Melder.
3tes Jäger-Bataillon.	1) Ober-Lt. Graf v. Tattenbach. 2) " Abel.	1) Ober-Lt. Geiger. 2) Lieut. Will.
6tes Jäger-Bataillon.	. . . . .	1) Ober-Lt. Dorsch.
11tes Inf.-Regt. v. d. Tann.	. . . . .	1) Lieut. Reisner.
5tes Jäger-Bataillon.	1) Lieut. Sartorius.	1) Hptm. Ney. 2) Lieut. Pleitner. 3) " Bischoff.

Württembergische Feld-Division.

(Gefechte zwischen Donchery und Mézières.)

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
8tes Inf.-Regt.	—	3	—	1	21	1	—	—	—	1	24	1
				Außerdem: 1 Regts.-Arzt						Außerdem: 1 Regts.-Arzt		
1stes Jäger-Bat.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
1stes Reit.-Regt. König Karl . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
3tes Reit. Regt. König Wilhelm	—	—	1	—	1	—	—	5	6	—	6	7
4tes Reit.-Regt. Königin Olga	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	1	4
Summe:	—	3	5	1	24	1	—	6	6	1	33	12
				Außerdem: 1 Regts.-Arzt						Außerdem: 1 Regts.-Arzt		

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
8tes Infanterie-Regt.	. . . . .	1) Hptm. Schuntter. Außerdem: Regiments-Arzt Dr. Epting.

Gesammtverlust der III. Armee.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
V. Armee-Korps . .	17	271	51	29	678	49	1	24	13	47	973	113
	Außerdem: 1 Stabs-Arzt			Außerdem: 2 Stabs-Aerzte						Außerdem: 3 Stabs-Aerzte		
XI. Armee-Korps . .	27	326	214	73	1105	111	—	25	—	100	1456	325
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt 2 Assist.-Aerzte						Außerdem: 1 Stabs-Arzt 2 Assist.-Aerzte		
I. Bayr. Armee Korps	59	539	76	61	1211	83	—	238	3	120	1988	162
II. Bayr. Armee-Korps	43	429	35	50	1104	21	—	355	1	93	1888	57
Württemberg. Division	—	3	5	1	24	1	—	6	6	1	33	12
				Außerdem: 1 Regts.-Arzt						Außerdem: 1 Regts.-Arzt		
Summe:	146	1568	381	214	4122	265	1	648	23	361	6338	669
	Außerdem: 1 Stabs-Arzt			Außerdem: 1 Regts.-Arzt 3 Stabs-Aerzte 2 Assist.-Aerzte						Außerdem: 1 Regts.-Arzt 4 Stabs-Aerzte 2 Assist.-Aerzte		

Maas-Armee.

Garde-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
1ste Garde-Infanterie-Division.												
1ste Garde-Inf.-Brig. — 1stes Garde-Regt. z. F.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
1ste Garde-Inf.-Brig. — 3tes Garde-Regt. z. F.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
2te Garde-Inf.-Brig. — Garde-Füs.-Regiment	4	52	1	7	129	—	—	—	—	11	181	1
2te Garde-Inf.-Brig. — 4tes Garde-Regt. z. F.	—	1	—	1	8	—	—	—	—	1	9	—
Garde-Jäger-Bataillon	—	11	—	—	15	—	—	—	—	—	26	—
Garde-Husaren-Regt.	—	1	—	—	4	5	—	—	—	—	5	5
1ste Fuß-Abtheilung Garde-Feld-Artillerie-Regts.	—	5	9	1	7	13	—	—	—	1	12	22
Summe:	4	70	10	9	165	18	—	—	—	13	235	28

Digitized by Google

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
2te Garde-Infanterie-Division:												
3te Garde-Inf.-Brigade: 3tes Garde-Gren.-Regt. Kön. Elisabeth	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	4	—
4te Garde-Inf.-Brigade: Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2 .	2	21	—	—	58	—	—	1	—	2	80	—
4te Garde-Inf.-Brigade: 4tes Garde-Gren.-Regt. Königin . . .	—	2	—	—	16	—	—	—	—	—	18	—
3te Fuß-Abth. Garde-Feld-Artillerie-Regiments . . .	2	1	15	1	24	23	—	—	—	3	25	38
Summe:	**4**	**26**	**15**	**1**	**100**	**23**	—	**1**	—	**5**	**127**	**38**
Garde-Kavallerie-Division:												
1ste Garde-Kav.-Brig.: Regt. der Gardes du Corps	—	—	3	—	5	8	—	—	—	—	5	**11**
1ste Garde-Kav.-Brig.: Garde-Küraff.-Regt.	—	—	8	—	4	29	—	—	—	—	4	**37**
2te Garde-Kav.-Brig.: Stab d. Brig.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
2te Garde-Kav.-Brig.: 1stes Garde-Ulanen-Regt.	—	—	7	—	5	4	—	—	—	—	5	**11**
2te Garde-Kav.-Brig.: 3tes Garde-Ulanen-Regt.	—	7	28	1	24	17	—	—	2	1	31	**47**
3te Garde-Kav.-Brig.: 1stes Garde-Dragon.-Regt.	1	—	4	2	2	—	—	—	—	3	2	4
3te Garde-Kav.-Brig.: 2tes Garde-Dragon.-Regt.	—	1	4	1	6	4	—	—	—	1	7	8
Summe:	**1**	**8**	**54**	**5**	**46**	**62**	—	—	**2**	**6**	**54**	**118**

zed by Google

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
Korps-Artillerie.												
Stab der Korps-Artillerie .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
2te Fuß-Abtheilung	—	—	2	—	5	4	—	—	—	—	5	6
Sanitäts-Detachement Nr. 3	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Summe:	1	—	2	—	8	4	—	—	—	1	8	6

Gesammtverlust des Garde-Korps:

1ste Garde-Infanterie Division	4	70	10	9	165	18	—	—	—	13	235	28
2te Garde-Infanterie-Division	4	26	15	1	100	23	—	1	—	5	127	38
Garde-Kavallerie-Division	1	8	54	5	46	62	—	—	2	6	54	118
Korps-Artillerie	1	—	2	—	8	4	—	—	—	1	8	6
Summe:	10	104	81	15	319	107	—	1	2	25	424	190

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Garde-Füsilier-Regiment.	1) Pr.-Lt. v. Henning- auf Schönhoff. 2) Sek.-Lt. v. Kirchbach I. 3) " v. Alvensleben II. 4) Vice-Feldw. Schulze.	1) Hptm. Blecken- v. Schmeling. 2) Sek.-Lt. Frhr. v. Troschke. 3) " v. Dewitz. 4) " v. Caristen. 5) " v. Dewitz- gen. v. Krebs. 6) " v. Weller. 7) Vice-Feldw. Frhr. v. Albedyll.
4tes Garde-Regt. z. F. . .	. . . . .	1) Sek.-Lt. Otto.
1ste Fuß-Abtheil. Garde-Feld-Art.-Regts.	. . . . .	1) Hptm. v. Prittwitz- und Gaffron.
Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regt. Nr. 2.	1) Sek.-Lt. v. Tiedemann. 2) " v. Twardowski.	
3te Fuß-Abtheil. Garde-Feld-Art.-Regts.	1) Hptm. v. Roon. 2) Port.-Fähnr. Tesdorf.	1) Pr.-Lt. Frhr. v. Tauchnitz.
Stab der 2ten Garde-Kavallerie-Brig.	. . . . .	1) Pr.-Lt. u. Brig.-Adj. Graf zu Eulenburg, vom Ostpreuß. Kür.-Regt. Nr. 3 Graf Wrangel.
3tes Garde-Ulanen-Regt.	. . . . .	1) Sek.-Lt. Frhr. v. Liliencron II.
1stes Garde-Drag.-Regt.	1) Sek.-Lt. v. Kendell.	1) Sek.-Lt. v. Kröcher. 2) Port.-Fähnr. Graf v. Brühl.
2tes Garde-Drag.-Regt.	. . . . .	1) Rittm. v. Trotha.
Stab der Korps-Art.	1) Oberst v. Scherbening.	

IV. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
Stab der 8ten Infanterie-Division	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Stab der 15ten Infanterie-Brigade	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
3tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71	6	70	—	9	216	1	—	6	—	15	292	1
7tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	2	1
Schleswig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86	—	1	—	—	12	—	—	—	—	—	13	—
Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4	—	3	—	1	10	—	—	—	1	1	13	1
2te Fuß-Abth. Magdeburg. Feld Art.-Regts. Nr. 4	—	1	8	1	10	9	—	—	—	1	11	17
Summe:	6	75	9	11	251	12	—	6	1	17	332	22

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
3tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71.	1) Pr.-Lt. v. Schlegell. 2) Sek.-Lt. Graf zu Rantzau. 3) „ Lorenz II. 4) Port.-Fähnr. v. Wentzel. 5) Vice-Feldw. Lehmann. 6) „ Richter.	1) Hptm. v. Loesen. 2) „ Kühne. 3) „ v. Woedtke. 4) Sek.-Lt. v. Schrader. 5) „ v. Lorch I. 6) „ Bolze. 7) „ v. Loesen I. 8) „ Kaufmann. 9) „ v. Bonin.
Magdeb. Jäger-Bataillon Nr. 4.	. . . . .	1) Hptm. v. Hake.
Magdeb. Feld-Art.-Regt. Nr. 4.	. . . . .	1) Hptm. Laube.

XII. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
General-Kommando . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
1ste Infanterie-Division Nr. 23.												
Divisions-Stab	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1ste Inf.-Brigade Nr. 45 — Brigade-Stab . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
1ste Inf.-Brigade Nr. 45 — 1stes (Leib-) Grenad.-Regt. Nr. 100	2	31	2	2	57	—	—	17	—	4	105	2
1ste Inf.-Brigade Nr. 45 — 2tes Grenad.-Regt. König Wilhelm von Preußen Nr. 101	5	47	1	1	54	—	—	4	3	6	105	4
1ste Inf.-Brigade Nr. 45 — Schützen-(Füsil.)-Regt. Nr. 108 .	1	5	2	—	38	—	—	—	—	1	43	2
2te Inf.-Brigade Nr. 46 — 3tes Inf.-Regt. Kronprinz Nr. 102	2	50	1	8	123	1	—	8	—	10	181	2
2te Inf.-Brigade Nr. 46 — 4tes Inf.-Regt. Nr. 103	1	16	—	1	95	—	1	—	—	3	111	—
1stes Reiter-Regiment Kronprinz	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
1ste Fuß-Abtheil. Feld-Art.-Regts. Nr. 12	—	—	12	—	13	9	—	—	—	—	13	21
Summe:	11	150	19	13	381	10	1	29	3	25	560	32

Digitized by Google

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
2te Inf.-Division Nr. 24.												
Divisions-Stab	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1
3te Inf.-Brigade Nr. 47. 5tes Inf.-Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104.	4	50	2	6	98	1	—	1	—	10	149	3
6tes Inf.-Regt. Nr. 105. . . .	1	20	—	1	100	1	—	5	—	2	125	1
1stes Jäger-Bat. Kronprinz Nr. 12.	2	55	1	1	42	—	—	1	—	3	98	1
4te Inf.-Brigade Nr. 48. Stab der Brigade	—	—	1	1	—	2	—	—	—	1	—	3
7tes Inf.-Regt Prinz Georg Nr. 106. . . .	—	2	—	—	6	—	—	—	—	—	8	—
8tes Inf. Regt. Nr. 107. . . .	2	61	4	8	144	1	—	7	—	10	212	5
2tes Jäger-Bat. Nr. 13.	4	29	—	1	90	—	—	2	—	5	121	—
2tes Reiter-Regiment . . .	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	1	3
2te Fuß-Abtheilung Feld-Art.-Regts. Nr. 12. . .	—	12	26	1	29	25	—	—	3	1	41	54
Sanit.-Detachement Nr. 2.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summe:	13	230	35	19	511	33	—	16	3	32	757	71
Korps-Artillerie.												
Stab der Korps-Artillerie	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	—	2
3te Fuß-Abtheilung Feld-Art.-Regts. Nr. 12. . .	1	2	20	1	21	23	—	—	—	2	23	43
4te Fuß-Abtheilung Feld-Art.-Regts. Nr. 12. . .	—	3	17	1	20	17	—	—	—	1	23	34
Sanit.-Detachement Nr. 3.	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Summe:	1	5	39	4	43	40	—	—	—	5	48	79

Gesammtverlust des XII. Armee-Korps.

General Kommando . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
1ste Inf.-Division Nr. 23	11	150	19	12	381	10	1	29	3	24	560	32
2te „ „ Nr. 24	13	230	35	19	511	33	—	16	3	32	757	71
Korps-Artillerie	1	5	39	4	43	40	—	—	—	5	48	79
Summe:	**25**	**385**	**93**	**36**	**935**	**83**	**1**	**45**	**6**	**62**	**1365**	**182**

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
General-Kommando.	. . . . .	1) Hptm. u. 2ter Ing.-Offz. Portius.
1stes Leib-Gren.-Regt. Nr. 100.	1) Sek.-Lt. v. Witzleben. 2) Port.-Fähnr. Richter.	1) Sek.-Lt. Richter. 2) Port.-Fähnr. v. Reitzenstein.
2tes Gren.-Regt. König Wilhelm von Preußen Nr. 101.	1) Hptm. Frhr. v. Berlepsch. 2) = v. Mengersen. 3) Sek.-Lt. v. Altrock. 4) = von der Decken. 5) Vice-Feldw. Battmann.	1) Pr.-Lt. v. Trotha.
Schützen- (Füsilier) Regt. Nr. 108.	1) Sek.-Lt. v. Rohrscheidt.	
3tes Inf.-Regt. Kronprinz Nr. 102.	1) Sek.-Lt. Hasse. 2) = Schmidt.	1) Major Frhr. ô'Byrn. 2) Hptm. v. Polenz. 3) Pr.-Lt. Steindorf. 4) Sek.-Lt. Geißler II. 5) = Baumann. 6) Port.-Fähnr. v. Mücke. 7) Vice-Feldw. Hofmann. 8) = Bahrdt.
4tes Inf.-Regt. Nr. 103.	1) Sek.-Lt. Henke.	1) Pr.-Lt. Kannengießer. Außerdem: Sek.-Lt. Karisch schwer verwundet, seitdem vermißt.
5tes Inf.-Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104.	1) Major Allmer II. 2) Hptm. Schiller. 3) Vice-Feldw. Härtel. 4) = Bellmann.	1) Major Bartcky. 2) Pr.-Lt. Rose. 3) Sek.-Lt. Meißner I. 4) = Rühle v. Lilienstern. 5) Vice-Feldw. Netto. 6) = Frenkel.
6tes Inf.-Regt. Nr. 105.	1) Hptm. v. Raab II.	1) Sek.-Lt. Erfurth.
1stes Jäger-Bat. Kronprinz Nr. 12.	1) Sek.-Lt. Blume. 2) Vice-Feldw. Platzmann.	1) Pr.-Lt. v. Schulz.
Stab der 4ten Infanterie-Brigade Nr. 48.	. . . . .	1) Gen.-Maj. v. Schulz.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
8tes Inf.-Regt. Nr. 107.	1) Pr.-Lt. v. Beulwitz. 2) = Trützschler zum Falkenstein II.	1) Hptm. v. Gersdorff. 2) = Frhr. v. Bülow. 3) Pr.-Lt. Legler. 4) Sek.-Lt. Wohlmann. 5) = Bech. 6) = v. Schweinitz. 7) = Mehlig. 8) Vice-Feldw. Kleine.
2tes Jäger-Bat. Nr. 13.	1) Hptm. v. Welck II. 2) Pr.-Lt. v. Treitschke. 3) = v. Schönberg. 4) Vice-Feldw. Denneberg.	1) Vice-Feldw. Breiting.
2te Fuß-Abth. Feld-Art. Regts. Nr. 12.	. . . . .	1) Vice-Feldw. Strick.
Stab der Korps-Artillerie.	. . . . .	1) Oberst Funcke. 2) Pr.-Lt. v. Watzdorf.
3te Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 12.	1) Hptm. v. Zeschau.	1) Sek.-Lt. Prager.
4te Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 12.	. . . . .	1) Port.-Fähnr. Lotzmann.

Gesammtverlust der Maas-Armee.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
Garde-Korps . . .	10	104	81	15	319	107	—	1	2	25	424	190
IV. Armee-Korps . .	6	75	9	11	251	12	—	6	1	17	332	22
XII. Armee-Korps. .	25	385	93	36	935	83	1	45	6	62	1365	182
Summe:	41	564	183	62	1505	202	1	52	9	104	2121	394

Gesammtverlust
in der Schlacht bei Sedan.

III. Armee	146	1568	381	214	4122	265	1	648	23	361	6338	669
	Außerdem: 1 Stabs-Arzt			Außerdem: 1 Regts.-Arzt 3 Stabs-Aerzte 2 Assist.-Aerzte						Außerdem: 1 Regts.-Arzt 4 Stabs-Aerzte 2 Assist.-Aerzte		
Maas-Armee . . .	41	564	183	62	1505	202	1	52	9	104	2121	394
Summe:	187	2132	564	276	5627	467	2	700	32	465	8459	1063
	Außerdem: 1 Stabs-Arzt			Außerdem: 1 Regts.-Arzt 3 Stabs-Aerzte 2 Assist.-Aerzte						Außerdem: 1 Regts. Arzt 4 Stabs-Aerzte 2 Assist.-Aerzte		

Anlage Nr. 51.

Beſatzung von Straßburg am 4ten Auguſt 1870.

Infanterie:

87ſtes Linien-Regiment (3 Bataillone) Oberſt **Blot.**
4tes Bataillon 18ten Linien-Regiments nebſt Depot.
4tes Bataillon 96ſten Linien-Regiments nebſt Depot.
Depots des 10ten und 13ten*) Chaſſeur-Bataillons.

Kavallerie:

Depot des 6ten Lancier-Regiments.

Artillerie:

11 Kompagnien des 16ten Artillerie-Regiments (Pontoniere) Oberſt **Flévet.**
Depot des 5ten Artillerie-Regiments.
Depot des 20ſten Artillerie-Regiments.

Außerdem:

Artillerie-Handwerker und Train (bei der Kapitulation noch 6 Offiziere 458 Mann), Wallaufſeher, Gendarmen, Grenzwächter.

*) Nach den bei der Kapitulation übergebenen Rapport: „13tes", nach dem Buche des Generals Uhrich: „16tes."

Anlage Nr. 52.

Ordre de bataille

des Belagerungskorps vor Straßburg.

Ober-Befehlshaber: General-Lieutenant v. Werder.

Chef des Generalstabes: Oberst-Lieut. v. Leszczynski vom Großherz. Badischen Generalstabe.

Generalstab:

1) Königl. Preuß. Major v. Grolman. — 2) Großherz. Bad. Hptm. v. Friedeburg. — 3) Königl. Preuß. Hptm. Ziegler vom Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78. Zur Dienstleistung: Großherzogl. Badisch. Pr.-Lt. du Jarrys Frhr. v. La Roche vom 3ten Inf.-Regt.

Adjutantur:

1) Rittm. Graf Henckel v. Donnersmark von der Landw.-Kav. des Ref.-Landw.-Bat. (Stettin) Nr. 31. — 2) Hptm. v. Stülpnagel vom Lauenb. Jäger-Bat. Nr. 9. — 3) Pr.-Lt. Loebbecke vom 3ten Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50. — 4) Pr.-Lt. v. Brünneck vom 1sten Garde-Drag.-Regt. — Attachirt: Rittm. v. Lepel vom 1sten Hannov. Ulanen-Regt. Nr. 13. Kommandirt: Sek.-Lt. Graf v. d. Schulenburg vom 2ten Ref.-Huf.-Regt.

Artillerie-Offizier beim Stabe: Oberst-Lt. Hartmann à la suite des Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 11.

Ingenieur-Offizier beim Stabe: Maj. Albrecht von der 2ten Ing.-Insp.

Attachirt: Korv.-Kapit. Frhr. v. Reibnitz.

Kommandeur der Belagerungs-Artillerie: General-Lt. v. Decker.

Chef des Stabes desselben: Oberst-Lt. v. Scheliha vom Generalstabe.

Adjutantur: 1) Oberst-Lt. Himpe von der 8ten Art.-Brig. — 2) Hptm. Neumann von der 8ten Art.-Brig. — 3) Hptm. Reinsdorff von der 1sten Art.-Brig. — 4) Hptm. Baensch von der 10ten Art.-Brig. — 5) Pr.-Lt. Hagemeyer- gen. v. Niebelschütz von der 3ten Art.-Brig.

Zeug-Offizier: Zeug-Pr.-Lt. Hensgen.

Chef-Ingenieur: General-Major **v. Merlens.**

Chef des Stabes desſelben: Oberſt-Lt. v. Wangenheim vom Kriegs-Miniſterium.

Adjutantur: 1) Hptm. Wagner von der 1ſten Ing.-Inſp. — 2) Pr.-Lt. Wolff I. von der 3ten Ing.-Inſp. Kommandirt: Pr.-Lt. Kutzbach von der 2ten Ing.-Inſp.

Tranchee-Majore: 1) Oberſt-Lt. v. Gayl von der 4ten Ing.-Inſp. — 2) Maj. Bayer von der 1ſten Ing.-Inſp.

Ingenieur-Offiziere: 1) Hptm. Hertzberg
2) " Chevalier
3) " Bornemann
4) " v. Scheven
} von der 3ten Ing.-Inſp.
5) Großherz. Bad. Hptm. Kirchgeßner.

Außerdem: 10 Lieutenants.

Kommandeur der Feld-Artillerie: Oberſt v. Freydorf, Kommandeur des Bad. Feld-Art.-Regts.

Adjutant: Pr.-Lt. Frhr. v. Neubronn vom Bad. Feld-Art.-Regt.

Im Hauptquartier anweſend:

Großherzog Friedrich von Baden, Königliche Hoheit.

Adjutanten: 1) General-Lt. Frhr. Neubronn v. Eiſenburg, Gen.-Adj. — 2) Maj. v. Vogel. — 3) Hptm. Deimling. — 4) Rittm. Frhr. Göler v. Ravensburg, Flügel-Adjutanten.

Prinz Wilhelm von Baden, Großherzogliche Hoheit.

General-Lt. Hermann Fürſt zu Hohenlohe-Langenburg als Delegirter der freiwilligen Krankenpflege.

Badiſche Feld-Diviſion.

	Bataillone.	Schwadronen.	Geſchütze.	Pionier-Kompagnien.
Kommandeur (in Vertretung*): General-Lieutenant **du Jarrys Frhr. v. La Roche,** Kommandeur der 1ſten Inf.-Brigade.				
Chef des Generalſtabes (in Vertretung): Maj. Frhr. Täts v. Amerongen.				
Generalſtab: 1) Hptm. Oberhoffer. — 2) Hptm. Frhr. Röder v. Diersburg.				
Adjutantur: Pr.-Lt. Nöldeke von der Pion.-Abth.				
Attachirt: Pr.-Lt. Frhr. Röder v. Diersburg, aggr. d. (1ſten) Leib-Gren.-Regt.				
Komd. (1ſte) Infanterie-Brigade, m. d. Führ. beauftragt: Gen.-Maj. **Frhr. v. Degenfeld.**				
Adjutant: Pr.-Lt. Stabel vom (1ſten) Leib-Gren.-Regt.				
(1ſtes) Leib-Gren.-Regt., Oberſt Frhr. v. Wechmar.	3	—	—	—
1ſtes Bat., Maj. Frhr. v. Gemmingen.				
2tes " Oberſt-Lt. Hofmann.				
Füſ.- " Maj. Betz.				
	3	—	—	—

*) Für den erkrankten General-Lieutenant v. Beyer.

	Bataillone.	Schwadronen.	Geschütze.	Pionier-Kompagnien.
	3	—	—	—
2tes Gren.-Regt. König von Preußen, Oberst v. Renz.	3	—	—	—
1stes Bat., Maj. Bleibtreu.				
2tes " Oberst-Lt. Hieronimus.				
Füs.- " Maj. Wolff.				
4tes Inf.-Regt., Oberst Bayer.	3	—	—	—
1stes Bat., Oberst-Lt. Arnold.				
2tes " Maj. Held.				
Füs.- " " Bauer.				
Komb. (3te) Infanterie-Brigade, Gen.-Maj. Keller.				
Adjutant: Pr.-Lt. Grohe vom 5ten Inf.-Regt.				
3tes Inf.-Regt., Oberst Müller.	3	—	—	—
1stes Bat., Oberst-Lt. Khuon v. Wildegg.				
2tes Bat., Maj. Steinwachs.				
Füs.- " " Widmann.				
5tes Inf.-Regt., Oberst Sachs.	3	—	—	—
1stes Bat., Maj. Bachelin.				
2tes " " Frhr. Röder v. Diersburg.				
Füs.- " " Jacobi.				
Füs.-Bat. 6ten Inf.-Regts., Maj. Kieffer.	1	—	—	—
Kavallerie-Brigade, Gen.-Maj. Frhr. v. La Roche-Starkenfels.				
Adjutant: Pr.-Lt. Frhr. v. Reichlin-Meldegg vom 1ten Drag.-Regt. Markgraf Maximilian.				
(1stes) Leib-Drag.-Regt., in Vertr. Maj. v. Merhart.	—	4	—	—
2tes Drag.-Regt. Markgraf Maximilian, Oberst Wirth.	—	4	—	—
3tes " Prinz Karl, Oberst-Lt. Frhr. v. Gemmingen.	—	4	—	—
Reitende Batterie, Hptm. Frhr. v. Stetten.	—	—	6	—
Feld-Artill.-Regt., in Vertr. Oberst-Lt. v. Fabert.				
Divisions-Artillerie, Oberst-Lt. v. Theobald.				
1ste l. Batt., in Vertr.: Pr.-Lt. Frhr. v. und zu Bodmann.	—	—	6	—
2te l. " Hptm. Graf v. Leiningen-Billigheim.	—	—	6	—
1ste schw. Batt., Hptm. v. Porbeck.	—	—	6	—
2te " " " Göbel v. Harrant.	—	—	6	—
Korps-Artillerie, Maj. Rochlitz.				
3te l. Batt., Hptm. Holtz.	—	—	6	—
4te " " " Kuntz.	—	—	6	—
3te schw. " " Hecht.	—	—	6	—
4te " " " v. Froben.	—	—	6	—
Summe	16	12	54	—

Detachement in Kehl.

Kommandeur: Oberſt-Lieutenant **Kraus.**

1ſtes Bat. 6ten Badiſchen Inf.-Regts., Oberſt-Lt. Kraus.
6te u. 7te Komp. " "
Detachement der Beſatzungsſchwadron Raſtatt, Sek.-Lt. Stockhorner-v. Starein.
1ſte Komp. Badiſchen Feſt.-Artill.-Bat. (mit Feldgeſch. ausgerüſtet), Hptm. Frhr. v. Seldeneck.
Artillerie-Detachement, Maj. Nebenius.
2te Komp. Badiſchen Feſt.-Artill.-Bat., Hptm. Föhrenbach.
4te " " " " Mohl.
5te " " " " v. Faber.*)

Garde-Landwehr-Diviſion.

Kommandeur: General-Lieutenant **Frhr. v. Loën.**

Generalſtabs-Offizier: Hptm. Herwarth-v. Bittenfeld vom 4ten Garde-Regt. z. F. — Adjutanten: 1) Hptm. v. Yſſelſtein vom Garde-Füſ.-Regt. — 2) Pr.-Lt. v. Grone à la suite des 4ten Garde-Regts. z. F.

	Bataillone.	Schwadronen.	Geſchütze.	Pionier-Kompagnien.
1ſte Garde-Landwehr-Brigade, Oberſt **Girodz-v. Gaudi.**				
Adjutant: Pr.-Lt. v. Roon vom Garde-Füſ.-Regt.				
1ſtes Garde-Landw.-Regt., Oberſt v. Plehwe vom 3ten Garde-Regt. z. F.				
Landw.-Bat. Königsberg, Maj. v. Arnim vom 3ten Garde-Regt. z. F.	3	—	—	—
Landw.-Bat. Stettin, Maj. Herwarth-v. Bittenfeld vom 1ſten Garde-Regt. z. F.				
Landw.-Bat. Graudenz, Maj. v. Rauch vom 1ſten Garde-Regt. z. F.				
2tes Garde-Landw.-Regt., Oberſt v. Grawert vom 4ten Garde-Regt. z. F.				
Landw.-Bat. Berlin, Maj. v. Baumbach v. 2ten Garde-Regt. z. F.	3	—	—	—
" Magdeburg, Maj. v. Kuczkowski v. 4ten Garde-Regt. z. F.				
Landw.-Bat. Kottbus, Maj. v. Lilljeſtröm v. Garde-Füſ.-Regt.				
2te Garde-Landwehr-Brigade, Oberſt **v. Roehl.**				
Adjutant: Pr.-Lt. v. Caprivi v. Kaiſer Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2.				
1ſtes Garde-Gren.-Landw.-Regt., Oberſt-Lt. Prinz zu Schönburg-Waldenburg à la suite der Armee.**)				
Landw.-Bat. Goerlitz, Maj. Frhr. v. Steinäcker.	3	—	—	—
" Breslau, " v. Albert vom 3ten Garde-Gren.-Regt. Königin Eliſabeth.				
Landw.-Bat. Poln. Liſſa, Oberſt-Lt. v. Münchhauſen.				
	9	—	—	—

*) Für den verwundeten Hauptmann v. Faber vom 28ſten Auguſt ab Pr.-Lt. v. Gleichenſtein.

**) Oberſt-Lt. v. Rauchhaupt, durch Allerh. Kab.-Ordre vom 2. Sept. zum Kommandeur des 3ten Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 66 ernannt, führte das 1ſte Garde-Gren.-Landw.-Regt. bis zum 11. Sept.

	Bataillone.	Schwadronen.	Geschütze.	Pionier-Kompagnien.
	9	—	—	—
2tes Garde-Gren.-Landw.-Regt., Oberst-Lt. v. Besser.*)	3	—		
Landw.-Bat. Hamm, Maj. v. Wißmann vom Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2.				
Landw.-Bat. Koblenz, Maj. v. Witzleben.				
" Düsseldorf, Maj. v. Elern vom 4ten Garde-Gren.-Regt. Königin.				
2tes Reserve-Husaren-Regiment, Maj. Graf zu Dohna vom 1sten Garde-Drag.-Regt.	—	4	—	—
Komb. Artill.-Abth., Maj. v. Schweizer.				
1ste schw. Ref.-Batt. des Garde-Korps, Hptm. Deibel.	—	—	6	—
2te " " " " " v. dem Knesebeck.	—	—	6	—
leichte " " " " Witte.	—	—	6	—
Badisches Sanitäts-Detachement, Rittm. Kapferer.				
Badischer Feldbrückentrain und Schanzzeug-Kolonne.				
Summe	12	4	18	—

1ste Reserve-Division.

Kommandeur: General-Major **v. Tresckow.**

Generalstabs-Offizier: Hptm. v. Schultzendorff. — Adjutanten: 1) Hptm. Störmer vom 6ten Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 43. — 2) Pr.-Lt. v. Bassewitz vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1stes Pomm.) Nr. 2.

Kombinirte Infanterie-Brigade, Gen.-Maj. **v. Boswell.**

Adjutant: Pr.-Lt. Baron Schuler- v. Senden vom Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34.

4tes Rheinisches Inf.-Regt. Nr. 30, Oberst-Lt. Nachtigal.	3	—	—	—
1stes Bataillon, Hptm. Kreckel.**)				
2tes " Maj. v. Berkefeldt.				
Füs.- " Maj. Schmidt.				
Pommersches Füs.-Regt. Nr. 34, Oberst Wahlert.	3	—	—	—
1stes Bataillon, Maj. Graf v. Herzberg.				
2tes " Oberst-Lt. Baron v. d. Osten- gen. Sacken.				
3tes " Oberst-Lt. v. Westernhagen.				
	6	—	—	—

*) Oberst Dejaniez- v. Gliszczynski, durch Allerh. Kab.-Ordre vom 21sten August zum Kommandeur des Mecklenb. Füs.-Regts. Nr. 90 ernannt, führte das 2te Garde-Gren.-Landw.-Regt. bis zum 2ten Sept.

**) Oberst-Lt. Gründler, durch Allerh. Kab.-Ordre vom 23sten August versetzt, führte das Bataillon bis zum 10ten September.

	Bataillone.	Schwadronen.	Geſchütze.	Pionier-Kompagnien.
1ſte Landwehr-Brigade, Oberſt Baron v. Buddenbrock.	6	—	—	—
Adjutant: Pr.-Lt. v. Studnitz vom 6ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49.				
1ſtes komb. Pomm. Landw.-Regt. Nr. 14/21, Oberſt v. Zitzewitz.	3	—	—	—
Landw.-Bat. Gneſen, Maj. Grupe vom 3ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14.				
Landw.-Bat. Schneidemühl, Maj. Weißhun.				
" Konitz, Hptm. Kauſch vom 6ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61.				
2tes komb. Pomm. Landw.-Regt. Nr. 21/54, Oberſt v. Oſtrowski.	3	—	—	—
Landw.-Bat. Inowrazlaw, Hptm. v. Chagnian vom 7ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 54.				
Landw.-Bat. Bromberg, Maj. v. Petery vom 7ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 54.				
Landw.-Bat. Deutſch-Crone, Maj. v. Pawelsz vom 4ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21.				
2te Landwehr-Brigade, General-Major v. Abemann.				
Adjutant: Pr.-Lt. Naundorf vom Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93.				
3tes komb. Pomm. Landw.-Regt. Nr. 26/61, Oberſt v. Berger vom 1ſten Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26.	3	—	—	—
Landw.-Bat. Stendal, Maj. Reppert.				
" Burg, Oberſt-Lt. v. Schütz.				
" Neuſtadt, Hptm. Baron v. Tſchammer vom 6ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61.				
4tes komb. Pomm. Landw.-Regt. Nr. 61/66, Oberſt Gericke vom Kriegs-Miniſt.	3	—	—	—
Landw.-Bat. Halberſtadt, Hptm. Uterwedde.				
" Neuhaldensleben, Hptm. v. Weſternhagen vom 1ſten Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26.				
Landw.-Bat. Pr. Stargardt, Maj. v. Bojan vom 6ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61.				
1ſte Reſerve-Kavallerie-Brigade, Gen.-Maj. Krug v. Nidda.				
Adjutant: Pr.-Lt. v. Maſſow vom Pomm. Drag.-Regt. Nr. 11.				
2tes Reſerve-Ulanen-Regt., Oberſt v. Bredow.	—	4	—	—
2tes Reſerve-Drag.-Regt., Maj. v. Walther vom Magdeb. Drag.-Regt. Nr. 6.	—	4	—	—
1ſte komb. Artill.-Abth., Maj. Weigelt von der 9ten Art.-Brig.				
1ſte l. Reſ.-Batt. II. Armee-Korps, Hptm. Langemak.	—	—	6	—
1ſte l. " IX. " " v. Braunſchweig.	—	—	6	—
2te l. " IX. " " Weinberger.	—	—	6	—
2te komb. Artill.-Abth., Maj. Ulrich von der 7ten Art.-Brig.				
1ſte ſchw. Reſ.-Batt. I. Armee-Korps, Hptm. Ulrich.	—	—	6	—
1ſte l. Reſ.-Batt. III. Armee-Korps, Hptm. Riemer.	—	—	6	—
2te l. " III. " " Fiſcher.	—	—	6	—
Summe	18	8	36	—

Komb. Festungsartillerie-Regiment, Oberst Meißner vom Ostpr. Fest.-Art.-Regt. Nr. 1.

1ste Abtheilung, Maj. Eckhardt von der 9ten Artill.-Brig.

1ste Komp. 10ter Fest.-Artill.-Abth., Hptm. Einbeck.
2te " 7ten Fest.-Artill.-Regts. " Trüstedt.
3te " " " " Hüger.
6te " " " " Dieterichs.
16te " " " " Glodkowsky.

2te Abtheilung, Maj. Röttiger von der 6ten Artill.-Brig.

1ste Komp. 6ten Fest.-Artill.-Regts., Hptm. Kayser.
2te " " " " v. Gironcourt.
4te " " " " v. Mechow.
6te " " " " v. Schramm.
16te " " " " Hasse.

3te Abtheilung, Maj. Bausch von der 5ten Artill.-Brig.

2te Komp. 10ter Fest.-Artill.-Abth., Hptm. Streich.
5te " 6ten Fest.-Artill.-Regts., " v. d. Lochau.
7te " " " " v. Berge- u. Herrendorff.
13te " " " " Stephan.
15te " " " " Hoppe.

4te Abtheilung, Maj. Hucke von der 3ten Artill.-Brig.

9te Komp. Garde-Fest.-Artill.-Regts., Pr.-Lt. v. Ihlenfeld.
13te " " Hptm. v. Ehrhardt.
5te " 5ten Fest.-Artill.-Regts. Hptm. Metzke II.
13te " " " Pr.-Lt. Winkler.

5te Abtheilung, Maj. Kleinschmit von der 4ten Artill.-Brig.

5te Komp. 4ten Fest.-Artill.-Regts, Hptm. Ströhmer.
6te " " " " v. Sichart.
7te " " " Pr.-Lt. Pierer.
8te " " " Hptm. Schweder.
15te " " " Pr.-Lt. Weißwange.

6te Abtheilung, Maj. Hein von der Garde-Artill.-Brig.

1ste Komp. Garde-Fest.-Artill.-Regts., Hptm. Mogilowski.
2te " " " v. Podewils.
3te " " Pr.-Lt. v. Seebach.
4te " " Hptm. Blume.
5te " " " Weinberger.

7te Abtheilung, Oberst v. Barttruff.

1ste Fest.-Batt. der Württemb. Fest-Artill.-Abth., Hptm. Koob.
4te " " " " " Imle.

8te Abtheilung, Oberst-Lt. Frhr. v. Neubeck.

2te Fußbatt. 3ten Bayer. Artill.-Regts., Hptm. Fahrmbacher.
3te " " " " " Schulze.

Komb. Pionier-Regiment, Oberst Klotz.

1stes komb. Pion.-Bat., Maj. Schultz.

1ste Fest.-Pion.-Komp. I. Armee-Korps, Hptm. Andreae.
2te " V. " " v. Klaeden.
3te " V. " " Westphal.
1ste " VI. " " Ledebour.
3te " VI. " " v. Morstein.

2tes komb. Pion.-Bat., Maj. v. Quitzow.
1ste Feſt.-Pion.-Komp. VII. Armee-Korps., Hptm. v. Didtman.
1ste " VIII. " " Pflaume.
1ste " X. " " Pertz.
2te " X. " " Mentzel.
2te " VIII. " " v. Aſter.

3tes komb. Pion.-Bat., Maj. Wentz.
1ste Feſt.-Pion.-Komp. II. Armee-Korps, Hptm. Roeſe.
1ste " XI. " " Kamlah.
Badiſche Feſt.-Pion.-Komp., Hptm. Koch.
" Ponton.-Komp., " Lichtenauer.

Badiſche Kolonnen-Abtheilung, Maj. Engler.

Artill.-Munit.-Kolonne Nr. 1, 2, 3. Inf.-Munit.-Kolonne Nr. 1, 2. Ponton-Kolonne.

Badiſche Train-Abtheilung, Maj. v. Chelius.

Pferde-Depot. Feldbäckerei-Kolonne. Proviant-Kolonne Nr. 1, 2, 3. Feld-Lazarethe Nr. 1, 2, 3, 4, 5. Train-Begleit-Detachement. Fuhrpark-Kolonne Nr. 1, 2, 3.

Belagerungspark, Maj. Hoffmann.

Adjutanten: 1) Hptm. Priwe. — 2) Pr.-Lt. Schering.

Anlage Nr. 53.

Nachweiſung

der Standorte der Etappen-Truppen am 4ten September 1870.

Truppentheil.	Standort am 4ten Septbr. 1870.	Bemerkungen.
I. General-Etappen-Inſpektion der I. Armee.		
Rhein. Landw.-Regt. Nr. 25/65, Oberſt-Lt. v. Schramm vom 6ten Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68.		
Bat. Aachen, Major Meinecke.	Auf dem St. Blaiſe und in Gros Yeux.	
" Eupen, " v. Schack.	Bivouak bei Corny.	
" Erkelenz, Hptm. Anders.	Novéant und Corny.	
" Jülich, Major Müller.	Bivouak bei Corny.	
4tes Weſtfäl. Landw.-Regt Nr. 17, Oberſt-Lt. v. Schnehen.		
Bat. Geldern, Hptm. Mejer vom 4ten Weſtfäl. Inf.-Regt. Nr. 17.	Trier und Polch.	Auf der Etappenſtraße I. Armee-Korps.
Bat. Düſſeldorf, Hptm. Müller vom 3ten Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79.	Euskirchen, Prüm u. Bittburg.	dgl. VII. Armee-Korps.
	Simmern, Morbach, Hermeskeil und Lebach.	dgl. VIII. Armee-Korps.
Beſatzungs-Bat. St. Wendel 4ten Rhein. Landw.-Regts. Nr. 30, Major v. Metzen.	Boulay, Courcelles ſur Nied, Teterchen, Les Etangs und Pange.	
7tes Rhein. Landw.-Regt. Nr. 69:		
Bat. Andernach, Major Herwarth- v. Bittenfeld vom 3ten Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29.	Bivouak bei Corny.	
Bat. Simmern, Major v. Coburg.	desgl. und Trier.	
1ſte, 2te u. 3te Schwadr. Reſ. Ulanen-Regts. Nr. 6, Oberſt-Lt. Bietſch.	Bivouak bei Corny.	
1ſte Schwadr. Reſ. Huſ.-Regts Nr. 6, Pr.-Lt. Graf v. Wolf-Metternich.	desgl.	
Schwere Reſ.-Batt. Rhein.-Feld-Art.-Regts. Nr. 8, Hptm. Schott.	desgl.	

Truppentheil.	Standort am 4ten Septbr. 1870.	Bemerkungen.

II. General-Etappen-Inſpektion der II. Armee.

Landw.-Regt. Nr. 16/55, Oberſt Lettgau vom 2ten Naſſ. Inf.-Regt. Nr. 88.		
Bat. Detmold, Major v. Maſſow vom 6ten Weſtfäl. Inf.-Regt. Nr. 55.	Remilly.	
Bat. Paderborn, Hptm. Oehlſchlägel vom 6ten Weſtfäl. Inf.-Regt. Nr. 55.	Herny und Faulquemont.	
Bat. Soeſt, Hptm. Oldendorp vom 3ten Weſtfäl. Inf.-Regt. Nr. 16.	Forbach und St. Avold.	
Bat. Unna, Major v. Bockelmann vom Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91.	Saargemünd und St. Johann.	
2te Schwadr. 5ten Reſ.-Huſ.-Regts.	Remilly, Faulquemont u. St. Avold.	Die 1ſte Schwadron ſ. 31ſten Auguſt dem Gen.-Gouv. für Lothringen überwieſen. 3te und 4te Schwadron ſ. weiter unten.
1ſte mobile Feſt.-Pion.-Komp. V. Armee-Korps, Hptm. Haumann von der 2ten Ing.-Inſp.	Avricourt.	
Sächſiſche Beſatzungs-Brigade, Oberſt v. Schmieden:		
Stab.	Pont à Mouſſon.	Das 1ſte Beſatzungs-Bat. ſeit 31ſten Auguſt dem Gen.-Gouv. für Lothringen überwieſen.
2tes Beſatz.-Bat., Hptm. Raabe vom 6ten Inf.-Regt. Nr. 105.	do.	
3tes Beſatz.-Bat., Oberſt-Lt. Bubam vom 7ten Inf.-Regt. Prinz Georg Nr. 106.	Nomeny, Château Salins und Delme.	
4tes Beſatz.-Bat. Major v. Rohrſcheidt.	Bouillonville, Gorze, Ancy und Arnaville.	

III. General-Etappen-Inſpektion der III. Armee.

Landw.-Regt. Nr. 27/67, Oberſt v. Hippel:		
Bat. Aſchersleben, Major v. Zaluskowski vom Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93.	Vor Toul.	
Bat. Halle, Hptm. v. Lattre vom 3ten Poſ. Inf.-Regt. Nr. 58.		
Bat. Bitterfeld, Major v. Gerdtell vom 4ten Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67.		
Bat. Torgau, Hptm. Frhr. v. Lindeman vom Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93.	Nancy und St. Nicolas du Port.	
1ſtes Thür. Landw.-Regt. Nr. 31:		
Bat. Sangerhauſen, Hptm. Meißner vom 1ſten Thür. Inf.-Regt. Nr. 31.	vor Pfalzburg und in Sarrebourg.	
Bat. Mühlhauſen, Major Rochs.	Lunéville und Réchicourt.	

Truppentheil.	Standort am 4ten Septbr. 1870.	Bemerkungen.
3tes Thür. Landw.-Regt. Nr. 71:		
Bat. Erfurt, Major v. Gieſe vom 3ten Thür. Inf.-Regt. Nr. 71.	Vor Pfalzburg.	
Bat. Sondershauſen, Hptm. Heß vom 3ten Thür. Inf.-Regt. Nr. 71.		
3tes Reſ.-Drag.-Regt., Major v. Kuylenſtjerna vom Weſtfäl. Kür.-Regt. Nr. 4.	Bar le Duc, vor Toul und Pfalzburg.	
3te mobile Feſt.-Pion.-Komp. VIII. Armee-Korps, Pr.-Lt. Becker von der 1ſten Ing.-Inſp.	Bar le Duc.	
Bayeriſche General-Etappen-Inſpekt., General v. Mayer.	Stab Bar le Duc.	
Bayeriſches 3tes Landw.-Bat., Major Jouvin vom 1ſten Inf.-Regt. König.	Bar le Duc und Ligny.	
Bayeriſches 5tes Landw.-Bat., Major Fritſch vom 2ten Inf.-Regt. Kronprinz.	Weißenburg, Niederbronn und Frouard.	
Bayeriſches 13tes Landw.-Bat., Hptm. Frhr. v. Waldenfels vom 10ten Inf.-Regt. Prinz Ludwig.	Nancy, Blamont und Marſal.	
Bayeriſches 27ſtes Landw.-Bat., Hptm. Baur.	Lunéville, Colombey, Ecrouves und Void.	
Bayeriſches 29ſtes Landw.-Bat., Major Müller.	Weißenburg.	
Etappen-Schwadron, Rittm. Fiſcher vom 4ten Chevauxlegers-Regt. König.	Vitry und an der Straße zwiſchen Weißenburg u. Nancy.	
Etappen-Genie Komp., Hptm. Bauer.	Vor Toul.	
Badiſches 1ſtes Landw.-Bat., Oberſt Eiſenlohr vom 3ten Inf.-Regt.	Brumath.	
Badiſches 2tes Landw.-Bat., Major Frhr. Böcklin v. Böcklinsau vom 2ten Inf.-Regt.	Karlsruhe, bei Maxau u. Lauterburg-Au.	
Badiſches 4tes Landw.-Bat., Major Nußbaumer vom 4ten Inf.-Regt.	Biſchweiler, Bendenheim, Hagenau und Herrlisheim.	
4te Komp. Badiſchen 6ten Landw.-Bats., Hptm. Bieringer vom 6ten Inf.-Regt.	Selz.	
1ſtes Bat. 4ten Württemb. Inf.-Regts., Oberſt-Lt. Seybold.	Zabern und Lützelſtein.	

IV. General-Etappen-Inſpektion der Maas-Armee.

Landw.-Regt. Nr. 53/56, Oberſt-Lt. Bauer vom 5ten Weſtfäl. Inf.-Regt. Nr. 53.		
Bat. Weſel, Major Chytraeus vom 5ten Weſtfäl. Inf.-Regt. Nr. 53.	Fresnes und Etain.	

Truppentheil.	Standort am 4ten Septbr. 1870.	Bemerkungen.
Bat. Borken, Hptm. Wolter vom 5ten Weſtfäl. Inf.-Regt. Nr. 53.	Damvillers und Dun.	
Bat. Bochum, Major Behrens vom 7ten Weſtfäl. Inf.-Regt. Nr. 56.	Clermont, Buzancy, Beauzée und Varennes.	
Bat. Iſerlohn, Hptm. v. Auer vom 7ten Weſtfäl. Inf.-Regt. Nr. 56.	St. Mihiel und Thiaucourt.	
3te und 4te Schwadr. 5ten Reſ.-Huſ.-Regts., Oberſt-Lt. Heuſinger-v. Waldegg.	Sedan, St. Mihiel, Freſnes, Etain, Damvillers und Dun.	

Anlage Nr. 54.

Instruktion

für den General-Gouverneur okkupirter feindlicher Landestheile.

1. Der General-Gouverneur eines okkupirten feindlichen Landestheils übt die gesammte administrative und militairische Gewalt in diesem Gebiete aus. Mit einer strengen Handhabung seiner Befugnisse hat der General-Gouverneur die thunlichste Schonung des Landes und der Einwohner zu vereinigen.

2. Die Autorität der feindlichen Staatsgewalt tritt in dem Bereiche des General-Gouverneurs außer Kraft und an deren Stelle die militairische Autorität desselben.

Die Instruktion vom 25sten Juli cr. für die Befehlshaber von Okkupationstruppen in einem feindlichen Gebiete gewährt in dieser Beziehung auch für den General-Gouverneur den erforderlichen Anhalt zur Ausübung der militairischen Gewalt.

Der General-Gouverneur disponirt über alle diejenigen in seinem Bereiche aufgestellten Truppen, welche einem Armee-Verbande nicht angehören.

3. Für die Ausübung der administrativen Gewalt hat der General-Gouverneur sich des unter ihn gestellten Civilkommissars und durch diesen der Civil-Verwaltungsbehörden seines Bezirks zu bedienen. Werden geeignete Civil-Verwaltungsbehörden nicht vorgefunden, so hat der General-Gouverneur dieselben einzusetzen.

4. Die administrative Thätigkeit des General-Gouverneurs und seiner Organe erstreckt sich zunächst auf die Forterhebung sämmtlicher Staatsabgaben, die für die Kasse des General-Gouvernements zu vereinnahmen und, soweit sie nicht für diesseitige Zwecke verwendet werden, an die General-Kriegskasse abzuführen sind.

5. Es obliegt ferner dem General-Gouverneur die Handhabung der landesüblichen polizeilichen Vorschriften, soweit dieselben mit den militairischen Interessen vereinbar sind.

Die Civilgerichtsbarkeit wird nach den Landesgesetzen ausgeübt.

6. Der Erhaltung aller für die Verbindung der Armeen in Betracht kommenden Kommunikationen ist besondere Sorgfalt zu widmen.

7. Dem General-Gouverneur wird die Befugniß beigelegt, den Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Verkehr des Publikums zu überwachen, zu regeln und nach Ermessen vollständig oder theilweise zu sistiren.

8. Kontributionen und Requisitionen werden in dem okkupirten Gebiete durch den General-Gouverneur nach eigenem Ermessen oder auf Ansuchen des General-Intendanten der Armee ausgeschrieben und nach seinen Anordnungen ausgeführt. Die Höhe der in dem Bereiche der General-Gouverneure etwa festzusetzenden Verpflegungsgelder ist von demselben mit dem General-Intendanten zu vereinbaren.

9. Am 1sten und 15ten jeden Monats ist Mir ein Bericht über den Gang und die Resultate der Verwaltung, über besondere Ereignisse und Maßregeln ꝛc. zu erstatten.

H.-Q. Pont à Mousson, den 21sten August 1870.

gez. Wilhelm.

ggez. Gr. v. Bismarck. v. Roon.

Anlage Nr. 55.

H.-Q. Doncourt, den 22ſten Auguſt 1870,
Nachmittags 5 Uhr.

Armee-Befehl.

In Vervollſtändigung der Dispoſition über die Cernirung von Metz vom 19ten d. M. befehle ich auf Grund der ſeitdem vorgenommenen Terrain-Rekognoszirungen:

1. Die I. Armee dehnt den Cernirungs-Rayon des VIII. Korps bis in das Thal von Chatel St. Germain inkl. aus, ſo daß das II. Korps ſeinen rechten Flügel im Anſchluß daran in das Bois de Chatel legt und von dort über die Ferme St. Maurice und Saulny ſeine immer ſtärker zu befeſtigende Cernirungslinie zieht. Die Läger des II. Korps ſind demnach ſämmtlich nordöſtlich der im Bau begriffenen Eiſenbahnlinie zu nehmen.

   Dieſer Wechſel der Aufſtellung muß bis morgen Vormittag 10 Uhr ausgeführt ſein.
2. Die Kavallerie-Diviſion Hartmann wird morgen nach und um St. Marcel verlegt.
3. Das X. Korps hat, nachdem die Diviſion Kummer ihre Aufſtellung bei Malroy—Charly auf rechtem Moſel-Ufer jetzt eingenommen hat, noch eine Moſel-Brücke oberhalb der von Hauconcourt an geeigneter Stelle zu ſchlagen und im Einvernehmen und unter Ufertheilung mit dem General-Lieutenant v. Kummer fortifikatoriſch zu ſichern. Das Material zum Brückenſchlag iſt eventuell auf Grund der Requiſition X. Korps vom IX. Korps zu ergänzen. Auch hat das X. Korps innerhalb ſeines Bereiches Fuhrten zu rekognoszieren und zu bezeichnen.
4. Das IX. Korps verlegt morgen eine Infanterie-Diviſion als Reſerve für das X. Korps nach der Gegend von Ma-

range, den übrigen Theil des Korps und das Hauptquartier nach Roncourt. Die Herſtellung der Wege nach dem Moſel-Thale von Roncourt über Marange ꝛc. iſt die morgende Aufgabe des IX. Korps.

5. Das III. Korps verlegt morgen Vormittag ſeine Läger nach der Gegend von Habonville und nimmt dort das Hauptquartier.

Mein Hauptquartier Doncourt bleibt Seitens des III. Korps mit Infanterie belegt. Ebenſo bleibt im Lager bei Doncourt das Zietenſche Huſaren-Regiment.

6. Die telegraphiſche Verbindung von Mézières im Moſel-Thale über Marange nach Roncourt, von dort über Ferme Marengo (öſtlich St. Privat an der Chauſſee) nach Habonville, von Habonville nach Doncourt und von hier nach Gravelotte wird ungeſäumt hergeſtellt werden.

7. Das III. Korps hat morgen Kolonnenwege von Habonville nach dem Plateau von Plappeville zu rekognosziren und herzuſtellen.

8. Die Vorpoſtenlinien ſämmtlicher Korps ſind morgen früh, nachdem nunmehr die erſten Arbeiten für fortifikatoriſche Verſtärkung der Cernirungslinie hergeſtellt, rings um die Feſtung ſo weit vorzuſchieben, daß überall unmittelbare Berührung unſerer Infanterie-Schleichpatrouillen mit der feindlichen Vorpoſtenlinie ſtattfindet; jeder Vorpoſten-Kommandeur iſt mir dafür verantwortlich, daß er vollſtändig Auskunft geben kann, wo und wie die feindliche Vorpoſtenlinie ihm gegenüberſteht.

Es iſt meine Abſicht, auf dieſe Weiſe ſämmtlichen auf Vorpoſten ſtehenden Truppen Gelegenheit zu verſchaffen, in kleinen Patrouillen-Unternehmungen gegen die feindliche Poſtenlinie die Ueberlegenheit unſerer Truppen in der Felddienſt-Ausbildung und im Schießen dem Feinde gegenüber zur Geltung zu bringen.

9. Jedes Korps hat in ſeinem Rayon die beſtehenden wie die Kolonnenwege mit ausreichenden Wegweiſern zu verſehen und

neben der in erſter Linie ſtets fortgehenden fortifikatoriſchen Verſtärkung der Cernirung für Erbauung immer ausreichenderer Hüttenläger Sorge zu tragen.

10. Auf denjenigen Punkten in vorderſter Linie, von denen aus vielfach eine ſo vollſtändige Einſicht in das Moſel-Thal bei Metz, auf die Feſtung und die Läger ſtattfindet, ſind Seitens der betheiligten Korps permanente Beobachtungspoſten (von Offizieren) zu etabliren, von welchen mir täglich Morgens und Abends die Korps die eingegangenen Meldungen (event. vacat) im Original einzuſenden haben.

11. Die I. Armee hat ihre Verbindungslinie vom Moſel-Thale nach dem Plateau auf dem linken Ufer auf der Straße Ars ſur Moſelle nach Gravelotte, die II. Armee benutzt hierzu bis jetzt ausſchließlich die Straße Novéant—Gorze, wobei vorbehalten bleibt, in den nächſten Tagen die Verbindung der nördlich dislozirten Korps über die Moſel-Brücken unterhalb Metz nach den Eiſenbahn-Stationen von Remilly und Courcelles zu verlegen.

12. Nachrichtlich bemerke ich, daß in den nächſten Tagen in Ars ſur Moſelle 50 gezogene 12 Pfünder nebſt Bedienungsmannſchaft eintreffen werden, welche zur Verſtärkung der Cernirungslinie und demnächſt zur Theilnahme am Bombardement von Metz beſtimmt ſind.

    Eine Verwendung dieſer oder unſerer Feldgeſchütze zur Bekämpfung der Feſtungsartillerie von Metz würde vorläufig meinen Abſichten nicht entſprechen.

13. Die vom Feinde beantragte Auswechſelung der Bleſſirten und Gefangenen kann Seitens der Korps unter der ſtreng feſtzuhaltenden Bedingung erfolgen, daß die Offiziere nach ihrer Charge an Ort und Stelle, die Mannſchaften nach ihrer Zahl Zug um Zug ausgewechſelt werden. Mein Geſichtspunkt dabei iſt, möglichſt alle unſere Verwundeten aus Metz zurück zu erhalten, bevor das Bombardement und die Noth dort beginnen.

14. Die durchweg günſtige Lage, in welcher ſich die Cernirungs-Armee befindet, könnte nur durch den Ausbruch von Epidemien gefährdet werden. Um dieſe nach Kräften zu verhindern, mache ich es ſämmtlichen Herren Generalen der Armee zur dringenden Pflicht, in den von ihnen beſetzten Rayons die nicht beſchäftigten Leute zu ſtetigem Erhöhen der Erde über den Leichenhügeln zu verwenden.

Uebrigens wird meinerſeits Sorge getragen werden, daß ſchleunigſt Leibbinden, Zelte für die Vorpoſten und bittere Elixire herangeſchafft werden.

15. Nachdem nunmehr die Armee-Abtheilung des Kronprinzen von Sachſen den Marſch weiter nach Weſten fortgeſetzt hat, werden die der I. Armee, reſp. den Armee-Korps in der Dispoſition vom 19ten Auguſt überwieſenen Rayons nach Weſten reſp. Nordweſten wie folgt erweitert:

Die nördliche Grenze für die I. Armee auf dem linken Moſel-Ufer bleibt die Chauſſee Conflans—Etain bis gegen Verdun exkl. der an der Chauſſee gelegenen Ortſchaften.

Das III. Armee-Korps requirirt nördlich bis zur Linie Hatrize—Fleville—Vaudoncourt—Damvillers und von da weſtlich bis zur Maas, die genannten Ortſchaften inkl.

Das II. Korps von dieſer Linie nördlich bis zur Straße Briey—Longuyon exkl. Ortſchaften an dieſer Straße.

Das IX. Korps nördlich der Straße Briey—Longuyon inkl. Ortſchaften an dieſer Straße, nach Oſten bis zum Moſel-Thalrande.

Das X. Korps requirirt im Moſel-Thale links des Fluſſes bis gegen Thionville.

Die immer weiter auszuſendenden Requiſitions-Kommandos dienen zugleich als Rückendeckung der Armee vor Metz.

Der General der Kavallerie.
gez. Friedrich Karl.

Anlage Nr. 56.

Befehl

des Marſchalls Bazaine für den 26ſten Auguſt.

(Entnommen Fay: Journal d'un officier de l'armée du Rhin.)

„Le 3e corps laissera une division à Metz; elle prendra position en avant de Queuleu vers Grigy. — Les trois autres divisions, la cavalerie, l'artillerie, iront s'établir en arrière de Noisseville, refusant leur droite qui sera appuyée à la route de Sarrelouis, la gauche sur la hauteur entre Mey et Nouilly, au bois de Mey. —

Le 4e corps, en avant de Grimont à 1800m., perpendiculairement à la route de Sainte-Barbe, la droite près du bois de Mey se reliant au 3e corps, la gauche à 1200m. de Villers l'Orme; cavalerie en avant; il prendra le pont d'amont de Chambière. —

Le 6e corps; en avant du bois de Grimont, en arrière de Villers l'Orme, sa droite à hauteur de la gauche du 4e corps, mais refusant sa gauche jusqu'à la côte 216, à gauche de la route de Bouzonville; sa cavalerie en avant pont d'aval. — Le 2e corps, en 2e ligne, derrière le 3e, la droite à la ferme de Bellecroix, la gauche sur les hauteurs de rive droite du ravin de Vantoux; il passera par la porte de France, puis par celle des Allemands, et prendra la route de Sarrelouis. — Les divisions de cavalerie des 3e et 2e corps, sur le flanc droit de leur corps, pour l'éclairer. — Les réserves d'artillerie et les compagnies du génie suivront leurs corps et se placeront derrière la 2e ligne de leurs corps.

La garde, le corps de réserve de cavalerie, la réserve générale d'artillerie entre le fort Saint-Julien et le bois de

Grimont, à cheval sur la route de Bouzonville; la gauche en arrière de Chatillon, la droite vers la gauche du 2e corps. — Ils passeront par les ponts de Chambière après les 4e et 6e corps, vers 7 heures et demie du matin probablement. Grand quartier-général au village de Saint-Julien. — Tous les services et les bagages à Chambière.

Le 6e corps laissera à ses lignes un régiment d'infanterie, un de cavalerie; le 2e corps, également; le 4e, un régiment d'infanterie seulement; le 3e corps un bataillon à Montigny. — Ces troupes se feront voir et la cavalerie exécutera des reconnaissances."

Zuſätze für den 31ſten Auguſt.

„Le 3e commencera sont mouvement de bonne heure, sa 2e division restera à Metz. Le 4e arrivera à 6 heures au plus tard sur les bords de la Moselle et la franchira par les trois ponts à la fois. — Le 6e pourra probablement commencer le passage vers 7 heures et quart; la garde à 8 heures et demie, la réserve générale d'artillerie à 9 heures et quart et le corps de réserve de cavalerie à 10 heures."

„Il y aura un officier de l'état-major à chaque pont, pendant toute la durée du mouvement de l'armée; un officier de l'état-major de chaque corps et de chaque division surveillera également le passage du corps et de la division auxquels ils appartiennent."

Anlage Nr. 57.

Instructions sommaires pour l'attaque du 31e août.

(Entnommen Bazaine: L'armée du Rhin.)

„Le 3e corps cherchera à aborder la position de Saint-Barbe par la gauche (château de Chanly), et prendra position à la côte 319 du bois de Cheuby et à Avancy (270). Le 4e corps abordera la position de Saint-Barbe par la droite (Villers l'Orme, Failly et Vremy), et fera son possible pour aller prendre position à Sanry-les-Vigy. Le 6e corps abordera les positions en avant de Chieulles, Charly, Malroy, et se portera sur Antilly, où il prendra position, appuyant sa gauche sur Argancy. Le 2e corps suivra la marche du 3e, en veillant sur la droite, et est placé sous les ordres du maréchal Le Boeuf. La Garde en réserve."

Anlage Nr. 58.

Verluſtliſten für die Schlacht bei Noiſſeville.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung geſtorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienſt-thuende.	Mannſch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienſt-thuende.	Mannſch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienſt-thuende.	Mannſch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienſt-thuende.	Mannſch.	Pferde.
I. Armee-Korps.												
General-Kommando	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	3
1ſte Inf.-Diviſion.												
1ſte Inf.-Brig. Gren.-Regt. Kronprinz (1ſtes Oſtpreuß.) Nr. 1 . .	7	95	—	12	186	1	—	28	—	19	309	1
1ſte Inf.-Brig. 5tes Oſtpr. Inf.-Regt. Nr. 41 . .	—	24	1	3	75	1	—	—	2	3	99	4
2te Inf.-Brig. 2tes Oſtpr. Gren.-Regt. Nr. 3 . . .	2	85	1	5	183	—	—	5	—	7	273	1
2te Inf.-Brig. 6tes Oſtpr. Inf.-Regt. Nr. 43 . .	2	109	5	14	259	3	—	37	—	16	405	8
Oſtpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1	—	—	—	1	4	—	—	—	—	1	4	—
Litthauiſch. Drag.-Regt. Nr. 1 (Prinz Albrecht von Preußen)	—	6	13	—	25	25	—	—	—	—	31	38
1ſte Fuß-Abtheil. Oſtpreuß. Feld-Art.-Regts. Nr. 1 . .	1	6	18	5	47	23	—	—	—	6	53	41
3te Feld-Pionier-Kompagnie	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summe:	12	325	38	40	780	53	—	70	2	52	1175	93

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
2te Inf.-Division.												
3te Inf.-Brig. 3tes Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4. . .	1	22	—	11	177	1	—	55	—	12	254	1
3te Inf.-Brig. 7tes Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 44 .	1	146	—	6	304	—	2	90	—	9	540	—
4te Inf.-Brig. 8tes Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 45 .	6	47	2	4	79	—	—	16	—	10	142	2
Ostpreuß. Drag.-Regt. Nr. 10	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1
3te Fuß-Abtheil. Ostpreuß. Feld-Art.-Regts. Nr. 1 . .	—	5	17	3	18	11	—	—	—	3	23	28
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt						Außerdem: 1 Stabs-Arzt		
Summe:	8	220	20	24	579	12	2	161	—	34	960	32
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt						Außerdem: 1 Stabs-Arzt		
Korps-Artillerie.												
Ostpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 1. Stab	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Ostpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 1. 2te Fuß-Abtheil. .	2	5	22	1	44	49	—	—	1	3	49	72
Ostpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 1. Reit. Abtheil. . .	—	4	13	1	14	21	—	—	—	1	18	34
Summe:	2	9	36	2	58	71	—	—	1	4	67	108

Gesammtverlust des I. Armee-Korps.

General-Kommando	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	3
1ste Infanterie-Division . .	12	325	38	40	780	53	—	70	2	52	1175	93
2te Infanterie-Division . . .	8	220	20	24	579	12	2	161	—	34	960	32
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt						Außerdem: 1 Stabs-Arzt		
Korps-Artillerie	2	9	36	2	58	71	—	—	1	4	67	108
Summe:	22	554	96	66	1417	137	2	231	3	90	2202	236
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt						Außerdem: 1 Stabs-Arzt		

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
VII. Armee-Korps.												
28ste Inf.-Brigade.												
5tes Westf. Inf.-Regt. Nr. 53	—	3	—	2	21	—	—	—	—	2	24	—
2tes Hann. Inf.-Regt. Nr. 77	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summe:	—	3	—	2	22	—	—	—	—	2	25	—
IX. Armee-Korps.												
18te Inf.-Division.												
35ste Inf.-Brig. Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36	1	2	—	—	23	—	—	—	—	1	25	—
35ste Inf.-Brig. Schlesw. Inf.-Regt. Nr. 84	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
36ste Inf.-Brig. 2tes Schles. Gren.-Regt. Nr. 11	—	3	—	2	27	—	—	—	—	2	30	—
36ste Inf.-Brig. Holstein. Inf.-Regt. Nr. 85	1	33	—	4	96	—	—	—	—	5	129	—
Magdeb. Drag.-Regt. Nr. 6	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
1ste Fuß-Abth. Schlesw.-Holst. Feld.-Art.-Regts. Nr. 9	—	—	—	—	1	8	—	—	—	—	1	8
Summe:	2	38	—	6	150	8	—	—	—	8	188	8
Großherzogl. Hessische (25ste) Division.												
2tes Infanterie-Regiment	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
1stes Jäger-Bataillon	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summe:	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Gesammtverlust des IX. Armee-Korps.												
18te Infanterie-Division	2	38	—	6	150	8	—	—	—	8	188	8
Großherzoglich Hessische (25ste) Division	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Summe:	2	38	—	6	153	8	—	—	—	8	191	8

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
3te Reserve-Division.												
Kombin. Linien-Inf.-Brig. — 2tes Pos. Inf.-Regt. Nr. 19	1	15	—	5	97	—	—	—	—	6	112	—
Kombin. Linien-Inf.-Brig. — 1stes Hess. Inf.-Regt. Nr. 81	1	13	—	4	76	2	—	—	—	5	89	2
3te Landwehr-Division.												
5te Landw.-Brig. — Kombin. Westpreuß. Landw.-Regt.	2	1	—	2	31	—	—	—	—	4	32	—
5te Landw.-Brig. — Kombin. Niederschl. Landw.-Regt.	1	3	—	3	35	—	—	4	—	4	42	—
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt						Außerdem: 1 Stabs-Arzt		
6te Landw.-Brig. — 1stes kombin. Pos. Landw.-Regt.	2	6	—	—	58	—	—	5	—	2	69	—
6te Landw.-Brig. — 2tes kombin. Pos. Landw.-Regt.	—	11	—	4	50	—	—	2	—	4	63	—
5tes Ref.-Ulanen-Regt.	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	1	3
Art.-Ref.-Abth. des V. Armee-Korps	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	2	3
Art.-Ref.-Abth. des XI. Armee-Korps	—	—	5	—	9	2	—	—	—	—	9	7
Summe:	7	50	5	18	358	8	—	11	2	25	419	15
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt						Außerdem: 1 Stabs-Arzt		
3te Kavallerie-Division.												
7te Kav.-Brigade.												
Westfäl. Ulanen-Regt. Nr. 5	1	—	—	—	5	5	—	1	3	1	6	8
2tes Hannov. Ulanen-Regt. Nr. 14	—	1	2	—	4	4	—	—	—	—	5	6
1ste reit. Batt. Art.-Regts. Nr. 7	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Summe:	1	1	2	—	11	9	—	1	3	1	13	14

Gesammtverlust
in der Schlacht bei Noisseville.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
I. Armee-Korps	22	554	96	66	1417	137	2	231	3	90	2202	236
				Außerdem:						Außerdem:		
				1 Stabs-Arzt						1 Stabs-Arzt		
VII. Armee-Korps	—	3	—	2	22	—	—	—	—	2	25	—
IX. Armee-Korps	2	38	—	6	153	8	—	—	—	8	191	8
3te Reserve-Division . . .	7	50	5	18	358	8	—	11	2	25	419	15
				Außerdem:						Außerdem:		
				1 Stabs-Arzt						1 Stabs-Arzt		—
3te Kavallerie-Division . .	1	1	2	—	11	9	—	1	3	1	13	14
Summe:	32	646	103	92	1961	162	2	243	8	126	2850	273
				Außerdem:						Außerdem:		
				2 Stabs-Aerzte						2 Stabs-Aerzte		

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, verwundeten, sowie der vermißten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Gren.-Regt. Kronprinz (1stes Ostpreuß.) Nr. 1.	1) Hptm. v. Gersdorff. 2) " v. Arnim. 3) " Walden. 4) Pr.-Lt. Hörnecke. 5) Sek.-Lt. v. Schau. 6) " v. Schleußing. 7) " Lehmann.	1) Pr.-Lt. Oehlmann. 2) Sek.-Lt. Neide. 3) " Barkowski II. 4) " Kleist. 5) " v. Hegener I. 6) " Sembritzky. 7) " v. d. Trenck. 8) " Feyerabend. 9) " Borcke. 10) " v. Massenbach. 11) Port.-Fähnr. v. Creytz. 12) Vice-Feldw. Frobeen.
5tes Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41.	. . . . .	1) Hptm. Jany. 2) Sek.-Lt. Lunitz. 3) Port.-Fähnr. Göttlich.
2tes Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 3.	1) Major v. Arnim. 2) Sek.-Lt. Müller.	1) Hptm. Schliewen. 2) Sek.-Lt. Pauly. 3) " Schroeder. 4) Port.-Fähnr. Becker. 5) " Reiff.
6tes Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 43.	1) Hptm. v. Keber. 2) Vice-Feldw. Reich.	1) Major Schwencke. 2) Hptm. Puppel. 3) " Behm. 4) " v. Hinüber. 5) Sek.-Lt. Kossak I. 6) " Lindenau. 7) " Sperling II. 8) " Diefke. 9) " Steil. 10) " Bock. 11) " v. Horn. 12) Vice-Feldw. Velthusen. 13) " Kolb. 14) " Rakowski.
Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1.	. . . . .	1) Sek.-Lt. v. Normann.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
1ste Fuß-Abth. Ostpreuß. Feld-Art.-Regts. Nr. 1.	1) Hptm. v. Horn.	1) Pr.-Lt. v. Malonek. 2) " Christiani. 3) Sek.-Lt. Funck. 4) " v. Leslie. 5) " v. Marées.
3tes Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 4.	1) Pr.-Lt. Hellwig.	1) Hptm. v. Kornatzki. 2) " Burrucker. 3) Pr. Lt. v. Lettow-Vorbeck. 4) Sek.-Lt. Imme. 5) " Orth. 6) " Hellwig II. 7) " Neumann. 8) " Haase. 9) " Schadenberg. 10) Port.-Fähnr. v. Heyden II. 11) Vice-Feldw. Fiebelkorn.
7tes Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44.	1) Port.-Fähnr. Rüdiger.	1) Hptm. Caspari. 2) Pr.-Lt. v. Frantzius. 3) Sek.-Lt. Bar. Schuler-v. Senden. 4) " John. 5) " Ohlenschläger. 6) Vice-Feldw. Johannesson. Außerdem vermißt: 1) Sek.-Lt. Schroeder. 2) Vice-Feldw. Wegner.
8tes Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 45.	1) Major v. Wedell. 2) Pr.-Lt. Roepell. 3) Sek.-Lt. Fischer. 4) " Wessel. 5) Port.-Fähnr. Rabe. 6) Vice-Feldw. Dahms.	1) Sek.-Lt. v. Reclam. 2) " Wundsch II. 3) " v. Katzler. 4) " Hevelke.
3te Fuß-Abth. Ostpreuß. Feld-Art.-Regts. Nr. 1.	. . . . .	1) Sek.-Lt. Morgen. 2) " Michaelis II. 3) Port.-Fähnr. Knospe. Außerdem: Stabs-Arzt Dr. Hinze.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
2te Fuß-Abth. Oſtpreuß. Feld-Art.-Regts. Nr. 1.	1) Sek.-Lt. Grolp. 2) " v. Horn.	1) Hptm. Schmidt.
Reit. Abth. Oſtpreuß. Feld-Art.-Regts. Nr. 1.	. . . . .	1) Hptm. Cruſe.
5tes Weſtf. Inf.-Regt. Nr. 53.	. . . . .	1) Sek.-Lt. v. Albedyll. 2) " vom Dahl.
Magdeb. Füſ.-Regt. Nr. 36.	1) Sek.-Lt. Strauß.	. . . . .
2tes Schleſ. Gren.-Regt. Nr. 11.	. . . . .	1) Major v. Hauteville. 2) Vice-Feldw. Münch.
Holſtein. Inf.-Regt. Nr. 85.	1) Vice-Feldw. Stückradt.	1) Pr.-Lt. v. Scholten. 2) Sek.-Lt. v. Forckenbeck. 3) " Schmidt. 4) Vice-Feldw. Gloy.
2tes Poſ. Inf.-Regt. Nr. 19.	1) Sek.-Lt. Tietze.	1) Hptm. v. Obernitz. 2) Port.-Fähnr. Arnold. 3) Vice-Feldw. Pieper. 4) " Landwehr. 5) " v. Radziewski.
1ſtes Heſſiſches Inf.-Regt. Nr. 81.	1) Vice-Feldw. Scharlock.	1) Sek.-Lt. Budde. 2) " Baumann. 3) " Weſte. 4) Vice-Feldw. Kügelgen.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Komb. Westpreuß. Landw.-Regt.	1) Pr.-Lt. Orlovius. 2) Port.-Fähnr. Douglas.	1) Major v. Schachtmeyer. 2) Pr.-Lt. Döring.
Komb. Niederschl. Landw.-Regt.	1) Hptm. Wiebener.	1) Major Hülsemann. 2) Hptm. Mulski. 3) Sek.-Lt. v. Massenbach. Außerdem: Stabs-Arzt Dr. Heymer.
1stes komb. Pos. Landw.-Regt.	1) Oberst-Lt. Frhr. v. Bönigk. 2) Pr.-Lt. Hartog.	. . . . .
2tes komb. Pos. Landw. Regt.	. . . . .	1) Pr.-Lt. Uttech. 2) „ Boehm. 3) Sek.-Lt. Reusch. 4) Port.-Fähnr. Licht.
Westf. Ulanen-Regt. Nr. 5.	1) Major Poten.	. . . . .

Verluste

der Rhein-Armee in der Schlacht bei Noisseville.

(Entnommen: Journal d'un officier de l'armée du Rhin.)

Armee-Korps.	Offiziere				Unteroffiziere und Soldaten.			
	todt	verwundet	vermißt	Summe	todt	verwundet	vermißt	Summe
Garde	—	—	—	—	—	2	—	2
2tes	—	4	—	4	8	96	22	126
3tes	20	67	2	89	164	1448	422	2034
4tes	6	25	1	32	71	610	186	867
6tes	3	16	1	20	42	223	103	368
Summe:	29	112	4	145	285	2379	733	3397

RETURN TO ⟶ **CIRCULATION DEPARTMENT**
202 Main Library

LOAN PERIOD 1 **HOME USE**	2	3
4	5	6

ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS

1-month loans may be renewed by calling 642-3405
1-year loans may be recharged by bringing the books to the Circulation Desk
Renewals and recharges may be made 4 days prior to due date

DUE AS STAMPED BELOW

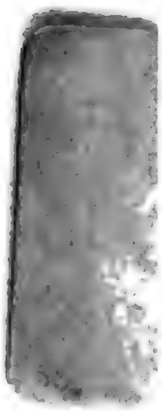
DEC 24 1954

REC. CIR. JAN 19 '65

UNIVERSITY OF CALIFORNIA, BERKELEY
FORM NO. DD6, 60m, 1/83 BERKELEY, CA 94720

GENERAL LIBRARY - U.C. BERKELEY

B000708341



Digitized by Google

1871.

image
not
available

image
not
available

image
not
available

Digitized by Google

image
not
available

Digitized by Google